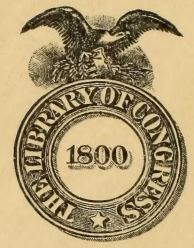


Class PA 258

Book .B9

1869

THE KREBS COLLECTION

(LINGUISTICS)

Karl
2195
4298

Philipp Buttmann's

Griechische Grammatik.

Herausgegeben und bearbeitet

von

Alex. Buttmann,
Professor.

Zwei und zwanzigste Auflage.

Berlin,
Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung.
(Harrwitz und Goßmann.)
1869.

PA 258
.B9
1869

409416
★ '31

Vorwort.

Dem was bereits in den Vorreden zu den früheren Auflagen im allgemeinen über die Art und Weise der Bearbeitung dieses Buches gesagt worden, habe ich nur weniges, namentlich in Rücksicht der in den drei letzten Auflagen dieser Grammatik gemachten nicht unerheblichen Veränderungen und Zusätze hinzuzufügen.

Während die (jetzt in 15ter Auflage vorliegende) Schulgrammatik vorzugsweise, ja fast ausschließlich die praktischen Zwecke der Schule im Auge behält, muß diese Grammatik neben der formell praktischen auch der wissenschaftlichen Vervollkommnung des grammatischen Materials mindestens die gleiche Sorgfalt zuwenden. In der glücklichen Vereinigung beider Gesichtspunkte hat der ursprüngliche Verfasser dieses Buches den Grund zu der so lange über seine Zeit hinausreichenden, noch heute von hervorragenden Männern der Wissenschaft anerkannten Brauchbarkeit des Buches gelegt. Die Aufgabe des heutigen Bearbeiters ist es daher, auf dieser vom Verf. vorgezeichneten Bahn und im Sinne desselben das Werk weiterzuführen und, so weit es die Grenzen eines Schulbuchs gestatten, mit dem heutigen Stande der Kritik möglichst in Uebereinstimmung zu erhalten. Von der praktischen Seite her war der Herausg. in den drei letzten Auflagen stets bemüht gewesen, veraltetes zu beseitigen, andres was ehedem noch einer ausführlicheren Begründung bedurfte, sofern es anerkanntes Gemeingut der gelehrten Welt geworden, kürzer zu fassen (in dieser Beziehung konnte auch oft auf die ausführliche Sprachlehre verwiesen werden), den Wortlaut der Regeln und Beobachtungen zu vereinfachen, überhaupt aber den Lehrstoff, wo allgemein

erkanntes Bedürfnis es gebieterisch erforderte, der heutigen Lehrmethode angemessener darzustellen, ohne jedoch den Charakter des Buches zu beeinträchtigen. Daher ist die Form des ersten (etymologischen) Theiles, trotz aller Aenderungen, noch immer wesentlich dieselbe geblieben, und wird es, da sie nach des Herausg. fester auf das Urtheil einsichtsvoller Schulmänner gestützten Ueberzeugung dem praktischen Bedürfnis der Schule vollkommen genügt, auch fernerhin bleiben. Von der wissenschaftlichen Seite aber waren theils neue Zusätze, theils, namentlich im syntaktischen, vom Verf. wie er selbst eingestand nur mehr umrißweise angelegten Theile durchgreifendere Aenderungen dringend geboten. Der Unterschied der Texte unserer Schulausgaben von damals und heute ist ein so bedeutender, die Resultate der Kritik, wozu doch der Verf. mit den Grund legen half, sind überall so weit fortgeschritten, daß eine in den Händen der Lehrer und Schüler befindliche Grammatik verpflichtet ist diesem veränderten Standpunkte Rechnung zu tragen, und wenigstens alles was die Probe der Zeit bestanden und vom Verf. selbst, wenn er noch lebte, sicher aufgenommen und berücksichtigt worden wäre, darin niederzulegen und zu verarbeiten. Die neuern Untersuchungen und kritischen Ausgaben von Bekker, Lobeck, Dindorf, Cobet, Lehrs, Bernhardy, Meineke, Schömann, C. A. Hoffmann, Nägelsbach, Ahrens, Classen, Ellendt, Bergk und vieler anderer Kritiker, auch manche Resultate der sprachvergleichenden Wissenschaft durften nicht vernachlässigt bleiben und wenigstens Hindeutung nicht fehlen, wo die ursprüngliche Grundlage des Werkes eine strikte Hineinarbeitung versagte. Der anhaltenden Beschäftigung mit den Werken namentlich der genannten Männer verdanken die neuern Auflagen dieses Buches so manche wesentliche Bereicherung des sprachlichen Stoffes und mehre z. Th. völlig umgearbeitete Partien der Syntax. Auch für die vorliegende 22ste Auflage ist wiederum vieles geschehen, wovon mir das wichtigere hier kurz herauszuheben gestattet sei.

Da mehrfach der Wunsch ausgesprochen war, die Verbalflexion am Paradigma eines verbi puri einüben zu können, so ist hinter τύπτω das Verbum βουλεύω (statt des weniger mundrechten παιδεύω) vollständig durchflektirt aufgenommen worden, so jedoch daß dem Aktiv zunächst die entsprechenden Medial-

formen gegenüber gestellt werden und dann erst die dem Passiv allein zugehörigen Tempusformen folgen. Neu hinzugekommen ist nur §. 92 b, die Klasseneintheilung enthaltend wie sie in der Schulgrammatik bereits gegeben war. Die genau revidirten und durch mehre Artikel (wie *Ἀπόλλων*, *Δημήτηρ*, *ἔρπω*, *ἰμείρω*, *κλέπτω*, *κρύπτω*, *λείπω*, *ἀζαίνω*, *ἀΐω*, *αὐδάξασθαι* u. a.) vermehrten Anomalenverzeichnisse sind nunmehr in Rücksicht auf das als Anhang zur Grammatik ausgearbeitete systematische Verzeichnis von den vielen lästigen Citaten befreit und die einzelnen Formen innerhalb der Artikel, insbesondre derjenigen welche beim Schulunterricht erlernt werden müssen, in eine übersichtlichere Folge gebracht worden. Da ferner in einem oft aufgelegten Buche trotz aller Aufmerksamkeit leicht fehlerhafte Citate von Auflage zu Auflage sich fortpflanzen, so hat sich der Herausg. der nicht geringen Mühe unterzogen, durch das ganze Buch sämtliche Hinweisungen auf andre Partien der Gramm., so wie sämtliche Schriftstellercitate zu collationiren, und ist auf diese Weise eine erhebliche Anzahl unrichtiger Angaben beseitigt worden.

In Rücksicht der Vermehrung, resp. Umarbeitung des grammatischen Stoffes erwähne ich aus der Formenlehre nur die Abschnitte: über die Buchstabenbenennungen, den Wegfall und die Annahme des *κ* bei *οὐκ*, den Ausfall des Digamma und des *σ* zwischen zwei Vokalen und andres das Digamma betreffende, die Flexion der Wörter auf *ις* bei Att. und Jon., die Composita von *ἔτος*, die Femininbildung in *ις*, die att. Comparation von *φίλος*, die Augmentation der mit Diphthongen anfangenden Verba und der Composita, die att. Plusquamperfektformen im Aktiv, die Bildung der 3. plur. auf *ατσι*, *ατο*, die Betonung der pass. Conjunktive und Opt. der Verba in *μι*, den att. Gebrauch der Imperfektformen von *εἰμί*, *εἶμι* und *οἶδα*, die passive Optativform *-ῆμην*, das euphon. *σ* im Passiv bei Vokalstämmen, die Adv. auf *ινδα* und *ινδην*, den homer. Gebrauch von *ποτί* und *προτί*; aus der Syntax die Abschnitte: über die Anwendung ganzer Sätze statt Adj. und Subst., den demonstrativen wie auch insbesondre den homer. Gebrauch beider Artikel und andrer relativer Wortformen, den adverbialen Gebrauch der Neutra und des sog. adverbiascirenden Akkusativs, den anticipirten Genitiv bei den verbis dicendi ꝛc., die das

Passiv gewisser Verba ersetzenden verba activa und media (§. 134), die Umschreibungen mit ποιεῖν und ποιεῖσθαι (τίθεσθαι), das ἄν bei den Futurformen, beim Inf. und Particip, das hypothetische Satzverhältnis in der indirekten Rede, das abundirende ὡς und ὅτι vorm Infin. (Part.), χρή und δεῖ als Umschreibung des conj. dubit., den Inf. aor. und praes. nach ἐλπίζειν u. ä., die Anwendung des acc. c. inf. (partic.) bei gleichem Subjekt, des genit. und acc. c. partic. bei Verbis der Erfahrung ꝛc., den strukturwidrigen Nominativ nach δεῖν ꝛc. so wie nach Partikeln wie ὥσπερ, ἤ bei fehlendem Prädikat, ἑκών im gen. abs., den Gebrauch von ἥμισυς, die Anwendung und Vernachlässigung der Attraction beim Inf. und Part. (§. 142. 144), die Hineinziehung genitivischer oder adj. Bestimmungen aus dem Hauptsatz in den Relativsatz, den elliptischen Gebrauch von ὡς ἄν und ὥσπερ ἄν, die Wiederholung und Nichtwiederholung der Präpos. bei verbundenen Wörtern so wie in correspondirenden und Vergleichs-Sätzen, die Regirung von εἰ καί und καὶ εἰ, das doppelte μὲν - δέ in correlaten Sätzen, νῦν δή bei Präteritis, und vieles andere die Partikeln und Partikelverbindungen betreffende, ὥστε beim Particip, die hyperbatische Stellung des Particips, die Vermehrung der Beispiele namentlich aus den attischen Rednern.

Dies möge zur Beurtheilung dessen was zur Vervollständigung des Buchs in der vorliegenden Auflage geschehen ist, genügen. Hinsichtlich der zahlreichen kleineren Zusätze, Veränderungen, Berichtigungen kann ich hier nur auf die Vergleichung dieser mit den früheren, sowie auf die zu diesem Zweck genau revidirten und vermehrten Register verweisen.

Dem Buche ist am Schlusse wiederum ein Verzeichnis mehrer sinnstörender Druckfehler und besonders nöthig scheinender Berichtigungen zur vorhergehenden Auflage beigegeben worden.

Potsdam, im Juli 1869.

Alex. Buttmann.

Inhalt.

§. 1. Von der griechischen Sprache und deren Dialekten überhaupt.
§. 2. Von den Buchstaben.
§. 3—5. Von der Aussprache. (Diphthongen. Iota subscriptum.)
§. 6. Spiritus. (Digamma.) §. 7. Prosodie.
§. 8—14. Accente. §. 15. Unterscheidungs- und andere Zeichen.
§. 16. folg. Von Veränderung der Buchstaben.
§. 16—25. Veränderung der Konsonanten. §. 17. 18. Aspiratae.
§. 19—25. Häufung der Konsonanten.
§. 26. Bewegliche Endbuchstaben (*ν ἐφελκυστικόν*).
§. 27. 28. Veränderung der Vokale und Zusammenziehung.
§. 29. 30. Hiatus. Krasis. Apostroph.
§. 31. Von den Theilen der Rede.

Vom Nomen.

§. 32. Vom Genus.
§. 33 folg. Deklination. §. 34. Erste Deklination.
§. 35—37. Zweite Deklination. Contracta. Attische zweite Deklination.
§. 38 folg. Dritte Deklination.
§. 38. Genus. §. 39—42. Flexion. §. 43. Paradigmen.
§. 44. Akkus. Sing. §. 45. Vokativus. §. 46. Dat. Plur.
§. 47. Synkope einiger auf *ηρ*.
§. 48—55. Zusammengez. (dritte) Dekl. Attischer Genitiv ꝛc.
§. 56 folg. Anomalische Deklination. Heteroklita. Metaplasmus ꝛc.
§. 57. Defektiva. Indeklinabilia ꝛc.
§. 58. Verzeichnis der unregelmäßigen Nomina.
§. 59 folg. Von den Adjektiven.
§. 65—69. Vergleichungsgrade (Gradus Comparationis).
§. 70. 71. Zahlwörter.
§. 72 f. Pronomina und (§. 75.) Artikel.
§. 78. 79. Pronomina und Adjectiva *Correlativa*.
§. 80. Anhängungen; *ί* demonstrativum.

Vom Verbum.

§. 81. Vom Verbum überhaupt; Eintheilung der Tempora (Haupt- und Historische Tempora).
§. 82—86. Augment.
§. 87. Abwandlung durch Numeri und Personen.
§. 88. " " Modi und Participia.
§. 89. " " Aktivum, Passivum, Medium.
§. 90—92b. Abwandlung durch Tempora. Charakter. Doppelte Themen. Klassen-Eintheilung.
§. 93 folg. Bildung der Tempora. §. 95. Futurum Activi.
§. 96. Aoristus 1. und 2. Act. §. 97. Perfectum 1. und 2.
§. 98. Perfectum Passivi. §. 99. Futurum 3. §. 100. Aoristus 1. u. 2. Pass. §. 100a. Tabelle. §. 101. Verba auf *λμνρ*.
§. 102. Verbalia auf *τέος* und *τός*.
§. 103. Verbum Barytonon. Paradigma *τύπτω*, *βουλεύω*. Paradigmen von andern Verbis nach ihrem Gebrauch. Paradigma *ἀγγέλλω*.
§. 104. Gebräuchliche und ungebräuchliche Tempora.
§. 105. Zusammengezogene Konjugation.

Unregelmäßige Konjugation.

§. 106. 107. Verba auf *μι*.
§. 108. *ἵημι, ἧμαι, ἔννυμι, εἰμί, εἶμι.* §. 109. *φημί, κεῖμαι, οἶδα (ἴσημι).*
§. 110—113. Uebersicht der Anomalie: Synkopirte Formen u. Metathesis (§. 110). Neue Themen aus Temporibus (§. 111.), Wandelbarkeit des Stammes und die einzelnen Analogien des unregelm. Verbi (§. 112. Das euphonische *σ* im Passiv S. 244.), Anomalie der Bedeutung: Kausativa und Immediativa (§. 113. Perfect. 2. als Intransit., Depon. passiva, Futurum Medii).
§. 114. Verzeichnis der unregelmäßigen Verba.

§. 115 folg. Partikeln und deren Vergleichungs-Grade.
§. 116. Particulae Correlativae.
§. 117. Wandelbarkeit anderer Partikeln. Anastrophe.
§. 118. 119. Wortbildung durch Endungen. (I. Verba. II. Substantiva. III. Adjektiva. IV. Adverbia.)
§. 120. 121. Wortbildung durch Zusammensetzung.

Syntax.

§. 122. Nomen. Vom Substantiv (abstr. pro concr. etc.)
§. 123. Substantiv und Adjektiv.
§. 124—127. Artikel und Pronomina.
§. 128. Vom Neutro der adjektivischen Wortarten überhaupt.

Vom Nomen in der Verbindung zum Satze.

§. 129. Subjekt und Prädikat. §. 129a. Nominativ und Vokativ.
§. 130. Objekt. Casus obliqui. §. 131. Akkusativ. §. 132. Genitiv. §. 133. Dativ.

Vom Verbum.

§. 134. Passiv. (Verbalia auf *τέος* und *τός*.) §. 135. 136. Medium.
§. 137. 138. Tempora. Aorist (in Vergleichung mit den übrigen Präteritis und dem Präsens). §. 138. Futurum 3.
§. 139. Modi. §. 139. A. Bedingungssätze. B. Relativsätze. C. Sätze mit den Zeitpartikeln. D. Kausalsätze. E. Finalsätze. F. Folgerungssätze. G. Aussage-Sätze mit *ὅτι, ὡς* (daß) H. Direkte und indir. Fragesätze. Allg. Bemerkungen.
§. 140—142. Infinitiv nebst der Attraction.
§. 143. Konstruction mit dem Relativum, und dessen Attraction.
§. 144. Konstruction mit dem Particip.
§. 145. Casus absoluti.

§. 146 folg. Partikeln. §. 147. Präpositionen. §. 148. Verneinungswörter. §. 149. Andere Partikeln; Expletivae etc.
§. 150. Noch einige Redensarten.
§. 151. Besondere Konstructionen. I. Attraction (die persönliche Konstruction von *λέγομαι, δῆλός εἰμι* ꝛc.). II. Anakoluth. III. Umstellung. IV. Ellipse. V. Aposiopesis. VI. Pleonasmus. VII. Exegesis. VIII. Zeugma. IX. Asyndeta (Polysyndeta). X. *Ἓν διὰ δυοῖν.* XI. Hysteron proteron.

Anhang: Grammatische Kunstausdrücke S. 547. — Abbreviaturen und Schriftzüge S. 548. — Verbal-Verzeichnisse und Register.

§. 1.

Von der griechischen Sprache und deren Dialekten überhaupt.

1.

Die griechische Sprache (*φωνὴ ἑλληνική*) hatte, wie alle Sprachen, verschiedene Mundarten (*διάλεκτοι*), welche sich aber sämtlich auf drei Haupt-Dialekte, den Dorischen (*ἡ δωρική, δωρίς*), den Aeolischen (*ἡ αἰολική, αἰολίς*) und den Jonischen (*ἡ ἰωνική, ἰάς*) zurückführen lassen, die den drei gleichnamigen griechischen Haupt-Stämmen angehörten.

2. Der dorische Dialekt herrschte seit der sog. Rückkehr der Herakliden in einem großen Theile des inneren Griechenlands, namentlich im Peloponnes und Megara, und wurde durch Kolonien schon früh nach Klein-Asien (der dorischen Pentapolis), so wie nach Unteritalien und Sicilien verpflanzt.

Anm. 1. Wie die Natur des dorischen Volksstammes, so war auch der dorische Dialekt rauher und machte auf das Ohr durch das darin vorwaltende lange *α* (s. §. 27 Anm. 5) einen Eindruck, den die Griechen *πλατειασμός* (breite Aussprache) nennen. Geschrieben wurde im reinen dorischen Dialekt wenig, daher auch nur wenig mehr als Bruchstücke bei Aristophanes, einige Volksbeschlüsse und Inschriften in dieser Mundart erhalten sind. Dorisch schrieben die Philosophen und Mathematiker in Unteritalien, namentlich der Pythagoreer Archytas von Tarent, von dem einige größere Bruchstücke im Stobäus enthalten sind; ferner die sicilischen Komödien- und Mimen-Dichter Epicharmus und Sophron, von denen jedoch gleichfalls nur wenige Fragmente vorhanden sind. Nur überwiegend dorisch waren die Dichtungen der älteren Lyriker, wie des Alkman, Stesichorus, Pindar, Simonides, Bakchylides u. a., von denen ein jeder nach freier Wahl und metrischem Bedürfnis aus andern Dialekten, besonders dem epischen (s. Anm. 3), dem äolischen (Pindar war aus Böotien, s. 3.) weichere oder volltönendere Formen aufnahm und so gleichsam seine eigne Sprache sich bildete. Pindar ist der einzige unter ihnen, von welchem etwas ganzes auf uns gekommen ist.

3. Das Stammland des äolischen Dialektes war Thessalien, von wo aus er sich nach Böotien und einigen andern Gegenden des innern Griechenlands, sodann aber durch Kolonien nach Klein-Asien und den benachbarten Inseln (wie Lesbos ꝛc.) verbreitete. Er zerfiel in mehre Unter-Dialekte.

Anm. 2. Charakteristisch für den äolischen Dialekt ist das längere Festhalten des sog. Digamma (daher nach ihnen das äolische genannt,

§. 6), die Vorliebe für den Spiritus lenis in Worten die sonst den Asper haben, daher sie von den Grammatikern ψιλωτάι genannt wurden (vgl. z. B. §. 6 Anm. 2. §. 72 Anm. 6, 10), und eine gewisse Neigung die Wörter zu barytoniren, wodurch er sich der lateinischen Sprache näherte. Schon früh dichteten in diesem Dialekt Alcäus und die Sängerin Sappho auf Lesbos, von denen gleichfalls nur Bruchstücke erhalten sind. Auch das 28. und 29. Idyll des Theokrit (Anm. 11) ist in äolischer Mundart abgefaßt. Sonst ist er in der Litteratur zu keiner besonderen Geltung gelangt.

4. Der ionische Stamm bewohnte in früheren Zeiten hauptsächlich Attika, und schickte von hier aus Kolonien nach der kleinasiatischen Küste. Da diese nun früher als der Mutterstamm sich vielseitig ausbildeten, so blieb die Benennung Jonier, ionisch, ihnen und ihrem Dialekt vorzugsweise und endlich ausschließend.

Anm. 3. Der ionische Dialekt ist von allen, wegen Häufung der Vokale, der weichste. Man unterscheidet aber einen älteren und einen jüngeren Jonismus. Der ältere Jonismus liegt den epischen Gesängen des Homer und Hesiod zu Grunde. Da jedoch die Epiker sich nicht streng an den in ihrer Gegend gesprochenen Jonismus (wie wir ihn wenigstens aus der späteren Zeit kennen) banden, sei es nun daß sie selbst zu ihren dichterischen Zwecken aus andern Dialekten auswählten (daher die Grammatiker von Aeolismen, Dorismen, ja Atticismen im Homer sprechen), sei es daß der Dialekt des Wandervolkes unterwegs oder durch Vermischung mit der älteren Bevölkerung des neu gewonnenen Landes fremde Sprachelemente in sich aufgenommen hatte, so bezeichnet man diesen Dialekt gemeinhin auch als den Epischen. Dieser wurde nun Grundlage für alle folgenden epischen, so wie elegischen und didaktischen Dichter. Nur Anakreon hielt sich mehr in den Gränzen des strengeren Jonismus.

Anm. 4. Unterdessen bildete sich aber der Jonismus im Munde des Volks, namentlich in Klein-Asien, weiter fort und entfernte sich allmählich mehr oder weniger von jener alt-ionischen oder epischen Sprache des Homer. Da nun die Bewohner jenes Theils von Klein-Asien schon früh zu einem hohen Grade der Kultur sich erhoben, so verfeinerte sich auch ihre Sprache in dem Maße, daß man anfing auch prosaische Werke in diesem Dialekt zu schreiben. Den Anfang machten die sog. Logographen (z. B. Akusilaus, Pherekydes, Hellanikus ꝛc.), aber am ausgebildetsten erscheint dieser neuere Jonismus in den Werken des Geschichtschreibers Herodot von Halikarnaß und des Arztes Hippokrates von Kos, welche als Muster dieses Dialekts galten, obwohl sie beide ihrer Abstammung nach Dorier waren.

Anm. 5. Man hat als Mutter aller dieser verschiedenen Dialekte eine gemeinsame altgriechische Ursprache angenommen, und Homer als denjenigen bezeichnet, dessen Sprache mit ihren Aeolismen und Dorismen dieser Ursprache am nächsten käme. Wenn es nun auch philosophisch richtig ist eine solche anzunehmen, so läßt sich dieselbe doch schlechterdings historisch nicht mehr nachweisen, und bleibt somit ihr Verhältnis zur homerischen Sprache eben nichts weiter als eine unerwiesene Hypothese ohne praktischen Nutzen für die Grammatik.

5. (7.) Unabhängig von dem kleinasiatischen Jonismus bildeten nun die in Attika zurückgebliebenen Jonier (§. 4.) ihre Sprache aus. Bekanntlich hatte sich Athen seit den Perserkriegen zu einer solchen politischen Höhe gehoben, daß es eine Zeitlang eine Art von Oberherrschaft (Hegemonie) in Griechenland behauptete; und zu gleicher Zeit war es auch der Mittelpunkt aller wissenschaftlichen

Kultur geworden. Die demokratische Verfassung, die nirgend so ungemischt war, verschaffte der attischen Rednerbühne und der attischen Schaubühne jene Freiheit, welche, verbunden mit andern Vorzügen, allein im Stande war, nicht nur diese Zweige der Litteratur, sondern auch andre damit verwandte, namentlich die Geschichtschreibung und die Philosophie, auf ihren Gipfel zu erheben. So entwickelte sich auf der kleinen Halbinsel der vierte Hauptdialekt, der attische (ἡ ἀττική, ἀτθίς), welcher allmählich alle übrigen verdunkelte, indem er sowohl die dorische Härte als die ionische Weichheit durch attische Gewandtheit vermied und überhaupt eine solche vollendete Durchbildung in allen seinen Theilen erhielt, daß er nunmehr mit Recht der Grammatik, sofern sie praktische Zwecke verfolgt, zu Grunde gelegt wird.

Anm. 6. Die Hauptschriftsteller der mustergültigen attischen Prosa, deren Werke sich fast vollständig erhalten haben, sind die Geschichtschreiber Thucydides und Xenophon, der Philosoph Platon, der Redner Demosthenes. An den letzteren schließt sich noch eine Anzahl älterer attischer Redner, unter denen zu nennen sind Antiphon, Andocides, Lysias, Isäus, Aeschines und der berühmte Lehrer der Beredsamkeit Isokrates. Von der attischen Schaubühne s. unten 8.

6. (8.) Griechen aller Stämme gingen nun nach Athen, um sich zu bilden, und in den ausgebreitetsten Theilen der Litteratur standen die attischen Meisterwerke nunmehr als Muster da. Der Erfolg davon war, daß der attische Dialekt nach und nach die Sprache der Gebildeten und allgemeine Bücherſprache ward, in welcher die Prosaisten aller griechischen Stämme und Länder nunmehr fast ausschließlich schrieben. Diese Sprache ward von nun an in Schulen gelehrt, und die Grammatiker entschieden, nach jenen attischen Mustern, was echt oder nicht echt attisch sei. Der Mittelpunkt aber dieser ſpätern griechischen Litteratur bildete sich unter den Ptolemäern zu Alexandrien in Aegypten.

7. (9.) Mit der Allgemeinheit des attischen Dialekts fing indessen auch dessen allmähliche Ausartung an, indem die Schriftsteller theils aus ihren Landesdialekten manches beimischten, theils andere Aenderungen sich erlaubten. Eben dies suchten nun aber die Grammatiker (man nennt diese Klasse derselben Atticisten), öfters mit Pedanterie und Uebertreibung, zu verhindern, und setzten in ihren Lehrbüchern den von ihnen getadelten Ausdrücken andere aus den alten Attikern entgegen. So entstand der Sprachgebrauch, daß man unter attisch nur das verstand, was sich aus jenen klassischen Alten bewähren ließ; die aus der attischen aber entstandene gewöhnliche Sprache hieß nunmehr κοινή, die allgemeine, oder ἑλληνική (die griechische, d. h. gemeingriechische); ja selbst die Schriftsteller der spätern Zeit hießen nun οἱ κοινοί oder οἱ Ἕλληνες im Gegensatz der echten Attiker*).

*) Man kann leicht denken, daß unter diesen Umständen die Benennung κοινός, κοινόν selbst zum Tadel ward, und in dem Munde der Grammatiker das bezeichnete, was nicht rein attisch war. Auf der andern Seite

Anm. 7. Um genau abzutheilen, muß man die spätere Zeit oder die *κοινούς* mit dem ersten Nicht-Athener, der attisch schrieb, anfangen. Es gehören dahin Aristoteles, Theophrast, Polybius, Diodor, Plutarch, und die übrigen Spätern; worunter jedoch manche waren, welche die alte attische Sprache mit Erfolg sich zu eigen zu machen suchten, wie dies besonders von Lucian, Arrian, Dio Cassius, dem Epistolographen Alciphron ꝛc. bekannt ist.

Anm. 8. Zu den Landesdialekten, welche sich in die spätere griechische Sprache vielfältig einmischten, gehört besonders der macedonische, den man auch wol den alexandrinischen nannte, weil Alexandria der Hauptsitz der spätern griechisch-macedonischen Bildung wurde. — Aber auch die ungriechischen Bewohner der Länder, in denen die hellenische Cultur Eingang fand, fingen nun an griechisch zu sprechen (*ἑλληνίζειν*), und ein solcher griechisch redender Asiat, Syrer ꝛc. hieß daher *ἑλληνιστής*. Hieraus ist der neue Sprachgebrauch entstanden, daß man die mit vielen ungriechischen Formen und orientalischen Wendungen gemischte Schreibart von Schriftstellern dieser Art die Hellenistische Sprache nennet. Zu derselben gehört die Sprache der Siebzig Dolmetscher, des Neuen Testaments und der Kirchenväter. — Neue Barbarismen aller Art traten im Mittelalter hinzu, als Konstantinopel der Sitz des griechischen Kaiserthums und der Mittelpunkt der damaligen Litteratur war; woraus die Sprache der byzantinischen Schriftsteller, und endlich die noch jetzt gangbare neugriechische entstand.

8. (10.) Bei der Allgemeinheit des attischen Dialekts machte indessen eine Hauptausnahme die Poesie. Hier wurden die Attiker nur in Einem Fache Muster, dem dramatischen; so daß nachher alle andere griechische Schaubühnen den attischen Dialekt beibehielten. Auch erlaubten sich diese Dichter im dialogischen, besonders dem aus Trimetern oder Senarien bestehenden Theile des Dramas, außer einem freiern Gebrauch des Apostrophs und der Kontraction (Krasis), nur wenig von jenen dichterischen Freiheiten, von denen nach Anm. 1. und 3. die lyrischen und epischen Dichter einen so ausgedehnten Gebrauch machten.

Anm. 9. Am wenigsten, wie sich denken läßt, thaten dies die Komiker; dahingegen dem tragischen Senarius manche epische oder lyrische Formen immer ziemten*). — Uebrigens haben sich im dramatischen Fache

---

aber ist nicht alles was attisch heißt, darum auch ausschließend attische Form, selbst bei den echten Attikern nicht. Manche attische Sprechart war in Athen selbst nicht durchgängig gebräuchlich, sondern wechselte mit andern allgemein üblichen Formen (z. B. *φιλοίη* mit *φιλοῖ*, *ξύν* mit *σύν*), auch waren viele ionische Formen den Attikern nicht ganz fremd geblieben (z. B. nicht zusammengezogene Formen statt der zusammengezogenen). Diese Annäherung zum Jonismus gibt das Haupt-Kriterium des ältern Atticismus im engern Sinne ab, wozu z. B. Thucydides gerechnet wird, während Demosthenes, Isokrates ꝛc. bereits dem neuern Atticismus angehören.

*) Z. B. die Endungen des Dat. Plur. auf *αισι*, *οισι*, *εσσι*, die mit *τ* anfangenden Formen des Artikels statt des Relativs, die 1. plur. auf *μεσθα* st. *μεθα*, die abgekürzte 3. plur. auf *εν* st. *ησαν*, die 3. plur. auf *ατο* st. *ντο*, Wortformen wie *γαῖα*, *Ἀθάνα*, *ἕκατι*, *μοῦνος* für *γῆ*, *Ἀθηνᾶ*, *ἕκητι*, *μόνος* u. s. f.

nur echte und alte Attiker erhalten, nehmlich die Tragiker Aeschylus, Sophokles, Euripides, und der Komiker Aristophanes.

9. (11.) Für die übrigen Dichtungsarten, besonders die, welche in Hexametern abgefaßt waren, die epische, didaktische, elegische, blieben Homer und die übrigen ältern ionischen Dichter, die man in den Schulen las, fortdauernd die Muster; und mit ihnen erhielt sich auch die alt-ionische oder homerische Sprache, mit den meisten ihrer Eigenheiten und veralteten Formen, selbst in den spätesten Zeiten.

Anm. 10. Die bekanntesten der hieher gehörigen Dichter sind in der alexandrinischen Periode Apollonius, Kallimachus, Aratus, und späterhin Nikander, Oppian, Quintus Smyrnäus, Nonnus u. a.

10. (12.) Ausgeschlossen von der Poesie war jedoch der dorische Dialekt auch in den spätern Zeiten nicht. Vielmehr behauptete er sich in gewissen kleineren, besonders ländlichen und scherzhaften Dichtungsarten.

Anm. 11. Dorisch sind daher die Werke der Idyllendichter Theokrit, Moschus und Bion, deren neuerer Dorismus aber sehr von dem des Pindar abweicht. Die alten Epigramme waren theils ionisch theils dorisch; doch war der Dorismus in dieser Gattung weit einfacher und beschränkte sich auf eine geringe Zahl charakteristisch-dorischer Formen, die dem gebildeten Dichter jedes Stammes geläufig waren.

Anm. 12. Noch ist zu bemerken, daß man auch die Sprache, welche in den lyrischen Theilen des Dramas, den Chören und affektvollen Reden, herrscht, dorisch zu nennen pflegt; aber dieser Dorismus bestand in wenig mehr als der Vorwaltung des langen α, besonders für η, welche der alten Sprache überhaupt gehörte. S. §. 27 Anm. 5.

Erster Theil.

Formenlehre.

§. 2. Schriftzeichen.

Die Griechen haben ihre Buchstaben größtentheils von den Phöniciern erhalten, welches auch die orientalischen Benennungen, worunter sie bei ihnen bekannt waren, bezeugen. Die Namen sind sämtlich indeklinabel (§. 57, 3) und gen. neutrius.

		Ausspr.	Namen.	
Α	*α*	a	*Ἄλφα*	alpha
Β	*β*	b	*Βῆτα*	beta
Γ	*γ*	g	*Γάμμα*	gamma
Δ	*δ*	d	*Δέλτα*	delta
Ε	*ε*	e (kurz)	*Ἒ ψιλόν*	epsīlon *)
Ζ	*ζ*	ds	*Ζῆτα*	zeta
Η	*η*	e (lang)	*Ἦτα*	eta
Θ	*ϑ*	th	*Θῆτα*	theta
Ι	*ι*	i	*Ἰῶτα*	iota (nicht jota)
Κ	*κ*	k	*Κάππα*	cappa
Λ	*λ*	l	*Λάμβδα (λάβδα)*	lambda *)
Μ	*μ*	m	*Μῦ*	my
Ν	*ν*	n	*Νῦ*	ny
Ξ	*ξ*	x	*Ξῖ*	xi
Ο	*ο*	o (kurz)	*Ὂ μικρόν*	omīcron (kurzes o)
Π	*π*	p	*Πῖ*	pi
Ρ	*ϱ*	r	*Ῥῶ*	rho
Σ	*σ, ς*	s, ß	*Σίγμα (σῖγμα)*	sigma *)
Τ	*τ*	t	*Ταῦ*	tau
Υ	*υ*	ú	*Ὑ ψιλόν*	ypsīlon *)
Φ	*φ*	f	*Φῖ*	phi
Χ	*χ*	ch	*Χῖ*	chi
Ψ	*ψ*	ps	*Ψῖ*	psi
Ω	*ω*	o (lang)	*Ὦ μέγα*	oměga (langes o).

*) Die zusammengesetzten Buchstabennamen (*ἒ ψιλόν* ꝛc.) sind eine ganz späte Erfindung. Bei den Schriftstellern wie Plato, Lucian ꝛc. und noch den älteren Grammatikern lauten sie durchaus nur einsilbig und ohne allen Beisatz: *τὸ εἶ, τὸ οὖ, τὸ ὖ, τὸ ὦ.* In Betreff der Namen *ἒ ψιλόν* und *ὖ ψιλόν* glaubte man, weil *ψιλόν* eine Bezeichnung für „nicht aspirirt" war, daß die Grammatiker durch diesen Beisatz die Vokale *ε* und *υ* von

Anm. 1. Das σ wird, ähnlich unserm ſ, zu Anfang und in der Mitte; das ς (nicht zu verwechseln mit ϛ, ſ. die folg. Anm.) wie unser s, zu Ende der Wörter gebraucht. Jedoch bedient man sich des ς auch häufig in der Mitte, aber nur bei Zusammensetzungen, wie οὕστινας, προσφέρω, εἰσήνεγκε, deren erster Theil aus Wörtern besteht, die unverändert auch außerhalb der Zusammensetzung geläufig sind. Bei nicht zusammengesetzten Wörtern schreibe man durchaus σ, z. B. κόσμος nicht κόςμος ꝛc., ebenso in solchen Zusammensetzungen wie δυσθανής, σακέσπαλος, φερέσβιος, auch θεόσδοτος (nach §. 120 A. 5). — In älteren Drucken findet man ohne Unterschied statt β auch ϐ, γ und ſ, ζ und ζ, ϑ und θ, π und ϖ, τ und ϯ.

Anm. 2. Aus diesen Buchstaben ist eine große Menge von Abbreviaturen entstanden, von denen man sich für ältere Drucke etwa folgende merke: ȣ für ου, ⊖ für ος, ϛ*) für στ, ϑ für σϑ, χ für σχ, ϰ für καί. Ein Verzeichnis der sonst üblichen Schriftzüge s. im Anhang.

Anm. 3. Die Griechen bedienten sich ihres Alfabets auch zu Zahlzeichen; schalteten aber, um auszureichen, nach dem ε noch das ϛ (hier namens Βαῦ, Vau, nicht στ) für 6, nach dem π das ϟ (Κόππα) für 90, und nach dem ω das ϡ (Σαμπῖ) für 900 ein**). Alle Zahlen haben zum Kennzeichen oben einen Strich, auf diese Art: α′ 1, β′ 2, ϛ′ 6, — ι′ 10, ια′ 11, κ′ 20, κϛ′ 26, — ρ′ 100, σ′ 200, σλβ′ 232 ꝛc. Die Tausende fangen wieder von α an, aber mit einem Striche unterhalb: ͵α 1000, ͵β ꝛc. ͵βσλβ′ 2232. — S. §. 70 bei den Zahlwörtern.

§. 3. Aussprache.

1. Die alte Aussprache läßt sich mit Sicherheit nicht mehr bestimmen. Unter den Arten, wie in neuern Zeiten das Griechische

---

dem Aspirationszeichen Ε (S. 13 Note) und vom Digamma (§. 6 Anm. 3) hätten unterscheiden wollen. Eine solche Unterscheidung wäre jedoch für eine Zeit, wo man jene Zeichen kaum noch dem Namen nach kannte, ebenso überflüssig gewesen, als der Ausdruck „nicht aspirirt" für ε und υ unpassend und irreführend. Richtiger ist daher die Annahme, daß die (jüngeren) Grammatiker, zu deren Zeiten ε und αι, υ und οι in der Schrift wie in der Aussprache vielfach vertauscht wurden (§. 3 Anm. 1), die einfachen Vokale ε und υ durch den Beisatz ψιλόν (einfach, kahl) von den Diphthongen αι und οι unterschieden haben. S. Schmidt Beiträge zur Gesch. der Gramm. p. 65 ff., Steinthal Sprachwiss. p. 562. — Für λάμβδα ist die ältere Schreibweise λάβδα (Plato), daher λαβδακίζω. — Die in neueren Editionen übliche Accentuation σῖγμα gründet sich auf die Ableitung von σίζω (ῑ); indeß dürfte bei einem indeklinablen Buchstabennamen (§. 57, 3) die überlieferte Betonung σίγμα doch vorzuziehen sein. Die Dorier nannten den Buchstaben nach Herodot (1, 139) σάν, woher σαμφόρας (s. Pape). — Weiteres über die Erfindung der Buchstaben und allmähliche Entstehung des jetzt üblichen Alfabets s. in der ausf. Spr.

*) Man pflegt diesen Schriftzug mit einem (der alten Grammatik jedoch völlig unbekannten) Namen Sti, auch wol Stigma zu nennen.

**) Diese drei Zahlzeichen, wovon das erste der Form des alten Digamma (Ϝ) nachgebildet ist und nur zufällig mit der neuern Abbreviatur ϛ übereinkommt, sind ursprünglich Buchstaben eines veralteten Alfabets. Vgl. die Stelle des Vav und Koph im hebräischen Alfabet, und vom Βαῦ §. 6 A. 3.

ausgesprochen wird, unterscheiden sich hauptsächlich zwei, welche man die Reuchlinische und die Erasmische nennt. Wir folgen hier der letztern, weil sie sowohl innere Gründe für sich hat, als besonders unserer Aussprache und der Art wie wir das Lateinische auszusprechen pflegen, sich anschließt. Die Reuchlinische folgt der Aussprache der heutigen Griechen, welche von diesen fortdauernd als die alte und wahre verfochten wird.

Anm. 1. Der gemeine Gebrauch der Reuchlinischen Aussprache ist dieser, daß das *η* wie *ι* ausgesprochen wird; daß ferner der Diphthong *αι* wie ä oder e klingt; die Laute *ει*, *οι*, *υ* und *υι* alle gleichfalls vom *ι* nicht unterschieden werden; und endlich das *υ* in den übrigen Diphthongen (*ου* ausgenommen) wie w oder v oder f ausgesprochen wird, z. B. *αὐτός* avtos, *Ζεύς* Zevs *). Es ergibt sich übrigens aus vielen Spuren, daß diese Aussprache in der That schon lange vor der heutigen bestanden hat (vgl. die erste Note zu §. 2); nur kann dies die allgemein im Alterthum gebräuchliche nicht gewesen sein. Dies erhellet unwidersprechlich aus der Art, wie die Lateiner griechische und die Griechen lateinische Wörter und Namen in ihrer Schrift ausdrückten; z. B. *Θήβη* Thebe; Pompejus *Πομπήϊος* **); Claudius *Κλαύδιος*. Wäre die neugriechische Aussprache des *οι* als *ī* recht, so hätten weder die Lateiner aus *Ποίας* Poeas, noch die Griechen aus Cloelia *Κλοιλία* machen können; und selbst *Καικίλιος*, *Καῖσαρ* für Caecilius, Caesar entscheidet nicht für die Aussprache ä für *αι*, da wir über die Aussprache auch des lateinischen Diphthongen keineswegs auf dem reinen sind. Auch ist es widersinnig anzunehmen, daß die Erfinder der Buchstaben für einen und denselben Laut so viel verschiedene Zeichen gesetzt hätten.

2. Von einzelnen Buchstaben merken wir noch folgendes an:

β wurde vermuthlich weicher ausgesprochen als unser b, daher das lat. v durch *β* gegeben wird, z. B. *Σεβῆρος*, *Βάῤῥων* ***).

γ lautet vor einem andern *γ* und vor den übrigen Gaumbuchstaben (*κ*, *χ*, *ξ*) wie ng. Z. B. *ἐγγύς* eng-güs (oder wie im lat. angustus), *σύγκρισις* syncrisis, *Ἀγχίσης* Anchises (spr. Ang-chises), *Σφίγξ* Sphinx.

ζ muß man nicht wie unser aus ts zusammengesetztes z, sondern ds aussprechen. Später lautete es noch weicher, wie das franz. z. In einigen Dialekten sprach und schrieb man es (und schreibt zum Theil noch jetzt in den Ausgaben) *σδ*.

η wird gemeiniglich wie ein gedehntes *ε* (ee oder eh), von einigen fälschlich wie ä, ausgesprochen.

ϑ wird von uns gewöhnlich nicht vom *τ* unterschieden; bei den Alten aber gehörte es zu den aspirirten Buchstaben (§. 4, 3), und wird noch von den heutigen National-Griechen auf eine lispelnde Art, wie das englische th, ausgesprochen.

---

*) Man nennt diese Aussprache, weil sie so viele Laute dem Iota gleich macht, heut zu Tage auch den Iotacismus oder (von Ita für Eta) den Itacismus, die Erasmische aber den Etacismus.

**) Auch die Stimme der Schafe wird bei dem Komiker Kratinus durch *βῆ* nachgeahmt; s. Pape's Wörterb.

***) Auch *ου* ersetzt in lat. Namen das fehlende v, oft mit *β* wechselnd: *Ὀκταούϊος*, *Σεουῆρος* etc.

ι ist bloß der Vokal i, nicht der Konsonant j, und *ἴαμβος, Ἰωνία* muß daher i-ambos, I-onia ausgesprochen werden. Doch bedienten sich die Griechen desselben in fremden Namen statt des j; z. B. *Ἰούλιος* Julius; *Πομπήϊος* Pompejus.

κ wird im Lateinischen, auch vor e und i, immer durch c, und so auch das lat. c im Griechischen durch κ ausgedrückt, z. B. *Κίμων* Cimon, Cicero *Κικέρων*; weil nehmlich die Römer ihr c vor allen Vokalen wie k aussprachen.

σ ist im ganzen für unser scharfes ſ (ß, ç) anzunehmen.

τ vor ι mit darauf folgendem Vokal darf nicht, wie im Lateinischen jetzt gewöhnlich ist, wie z ausgesprochen werden; also *Γαλατία* Galatia (nicht Galazia), *Κριτίας* Kritias, *Βυζάντιον* Byzantion, *Παναίτιος* Panaitios, lat. Panaetius (nicht Panaezius); und so also auch in *Τερέντιος* Terentius.

υ vertritt in lat. Namen oft die Stelle des im Griechischen fehlenden kurzen u, z. B. *Ῥωμύλος* Romulus. Vgl. §. 5 A. 3.

φ. Obgleich die Griechen das lat. f immer durch ihr φ geben (z. B. Fabius *Φάβιος*), so kehren dies doch die Lateiner niemals um, sondern schreiben ph (z. B. *Φαῖδρος* Phaedrus).

σχ wird nicht wie unser deutsches sch, sondern getrennt ausgesprochen, z. B. *σχολή* spr. s-chole.

§. 4. Eintheilung der Buchstaben. (16)

1. Die Buchstaben werden eingetheilt in Vokale und Konsonanten, wovon die Vokale wieder in einfache und zusammengesetzte (Diphthongen s. §. 5.) zerfallen. Der einfachen Vokale sind sieben, und zwar:

a) kurze (einzeitige) . . . . . ε, ο
b) lange (zweizeitige) . . . . . η, ω
c) schwankende (ancipites d. h. bald lang, bald kurz, über welche s. §. 7, 6. und Anm. 2) . . . . α, ι, υ.

2. Von den Konsonanten sind zuförderst abzusondern:

ψ, ξ, ζ

Doppelbuchstaben genannt. S. von ihnen unten 5.

3. Die einfachen Konsonanten, vierzehn an der Zahl, werden zwiefach eingetheilt:

a) nach den Organen, womit sie ausgesprochen werden; in
Lippenbuchstaben (labiales) . . β, π, φ, μ
Gaumbuchstaben (palatinae) . . γ, κ, χ
Zungenbuchstaben (linguales) . . δ, τ, θ, ν, λ, ρ, σ.

Anm. 1. Es ist zweckmäßig, schon hier anzumerken, daß man im grammatischen Vortrag die ersten drei Lippenbuchstaben β, π, φ allein auch mit dem Namen P-Laute, die ersten drei Zungenbuchstaben δ, τ, θ T-Laute, die Gaumbuchstaben γ, κ, χ auch K-Laute bezeichnet.

b) nach ihren Eigenschaften*), in

1) semivocales, halblaute, und zwar
liquidae (flüssige) . . . . . λ, μ, ν, ϱ
der einfache Zischlaut . . . . σ

2) mutae, stumme, und zwar
aspiratae (hauchende) . . . . . φ, χ, ϑ
mediae (mittlere) . . . . . β, γ, δ
tenues (hauchlose) . . . . . π, κ, τ.

Hieraus erhellt, daß jede der drei Unterabtheilungen der mutae aus jedem Organ einen Buchstaben hat, daher die neun mutae, wie oben gestellt, in der einen Richtung nach den Eigenschaften, in der andern nach den Organen mit einander verwandt sind.

4. Man kann noch ein viertes Organ, das Nasenorgan aufstellen, zu welchem drei Buchstaben, μ, ν, und das wie ng (§. 3, 2) ausgesprochne γ gehören. Da aber diese drei Buchstaben alle zugleich mit einem der übrigen (Mund-) Organe ausgesprochen werden, so erscheint das Nasenorgan nur als ein sekundäres, auf welches daher in der Eintheilung der Buchstaben keine besondere Rücksicht genommen wird.

Anm. 2. Die Verwandtschaft der drei Buchstaben μ, ν, γ erhellt daraus, daß z. B. der Nasenlaut ν in der Präpos. ἐν vor Lippenbuchstaben in den gleichfalls zum Lippenorgan gehörenden Nasenlaut μ, vor Gaumbuchst. in den zum Gaumorgan gehörenden Nasenlaut γ übergeht; während er vor den (vier ersten) Zungenbuchstaben, zu welchem Organ er selber gehört, unverändert bleibt: ἐμπα-, ἐγκα-, ἐντα-. S. über die Veränderungen des ν §. 25 und vgl. §. 112, 11.

5. Die drei Doppelkonsonanten ψ, ξ, ζ bestehen jeder eigentlich aus zwei Buchstaben (für welche die Schrift aber einfache Zeichen eingeführt hat) und werden je einem der drei oben aufgestellten Organe zugetheilt. Es entsteht nehmlich nach §. 22 in der Wortbildung jedesmal, sowohl in der Mitte wie am Ende der Wörter, aus einer

Lippen-Muta (β, π, φ) und σ — ψ
Gaum-Muta (γ, κ, χ) und σ — ξ;

der dritte ζ ist seiner Natur nach zwar auch ein Doppelbuchstab (bestehend aus δσ oder σδ nach §. 3, 2), läßt sich jedoch nicht den vorigen analog auf den Zusammenstoß einer Zungen-Muta mit σ zurückführen, steht auch nie zu Ende eines Wortes, wovon den Grund s. in §. 24, 3. und §. 22 A. 2.

---

*) Die Art der Verwandtschaft der so gestellten Buchstaben liegt am Tage. Die Alten fanden nehmlich in dem Summen und Zischen der Konsonanten l, m, n, r, s einen Uebergang zu den lauttönenden Vokalen, und nannten sie daher halblaute (ἡμίφωνα) und die vier ersten davon, wegen ihrer Beweglichkeit und der Leichtigkeit, womit sie sich andern Konsonanten anschmiegen, flüssige (ὑγρά). Alle übrigen Konsonanten hießen sie, zum völligen Gegensatz der Vokale, stumme (ἄφωνα).

6. (5.) Kein echt-griechiſches Wort kann auf einen andern Konſonanten als auf einen dieſer drei semivocales ausgehn

ς, ν, ρ

denn die auf ξ und ψ ausgehenden endigen ſich eigentlich auf κς und πς (ſ. §. 22 Anm. 1). Bloß ἐκ und οὐκ machen hievon eine Ausnahme, doch nie zu Ende eines Satzes, ſondern nur vor andern Wörtern, ſ. §. 13, 4. und §. 26, 5. 6.

§. 5. Diphthongen. (4)

1. Die eigentlichen Diphthongen erhält man, wenn man ᾰ, ε, ο mit ι und υ verbindet. Die alte Ausſprache derſelben iſt am wenigſten gewiß; daher man ſie am beſten nach unſerer Art einſilbig ausſpricht. Die Art, wie die Lateiner ſie ausdrücken, wird aus den Beiſpielen erhellen.

αι	ſprich ai.	Φαῖδρος,	Faidros, Phaedrus.
ει	— ei.	Νεῖλος,	Neilos, Nilus. Λυκεῖον, Lykeion, Lycēum.
οι	— oi.	Βοιωτία,	Boiotia, Boeotia.
αυ	— au.	Γλαῦκος,	Glaukos, Glaucus.
ευ	— eu.	Εὖρος,	Euros, Eurus.
ου	— u.	Μοῦσα,	Muſa, Musa (lang u).

Drei ſeltnere (uneigentliche, ſ. Anm. 2) Diphthongen entſtehen durch die Zuſammenſetzung des υ mit ι, und des η und ω mit υ:

υι	ſprich üi (wie das franzöſ. *ui* in *lui*):	Εἰλείθυια,	Eileithüia, Ilithyia.
ηυ	— eu:	ηὖξον (von αὔξω),	euxon, ſ. Anm. 2.
ωυ	iſt bloß ioniſch, z. B.	ὠὐτός,	outos.

Anm. 1. Der lat. Gebrauch iſt übrigens nicht ganz feſt, beſonders beim Diphth. ει. Dies zeigen die Schreibarten Ἰφιγένεια Iphigenia, Μήδεια Medea, Ἡράκλειτος Heraclitus, Πολύκλειτος Polycletus. — Einige wenige auf αια, οια bleiben im Lat. unverändert, nur daß das ι wahrſcheinlich in den Laut j überging: Μαῖα, Τροία, Maja, Troja.

2. Von dieſen ſind gleichfalls als uneigentliche Diphthongen (Anm. 2) zu unterſcheiden die, welche durch das untergeſchriebene Jota, iota subscriptum bewirkt werden, welches, unter folgende drei Buchſtaben geſetzt:

ᾳ, ῃ, ῳ

den Laut dieſer Vokale jetzt zwar nicht verändert, urſprünglich aber auch in der Ausſprache bemerklich war. Die Alten ſchrieben es ebenfalls in die Reihe, und in der gradlinigen Schrift oder nach großen Buchſtaben iſt dies auch jetzt noch gebräuchlich. Z. B. *ΤΗΙ ΣΟΦΙΑΙ, τῇ σοφίᾳ, τῷ Ἅιδῃ* oder *ᾷδῃ*.

Anm. 2. Die alten nationalgriechiſchen Grammatiker rechnen auch ηυ, ωυ und υι zu den uneigentlichen Diphthongen, welche ſie als ſolche definiren, die aus einer Länge und einer Kürze beſtehn, da alle übrigen bloß zwei gleich ſchnell geſprochne Kürzen enthalten. Hienach kann man alle Diphthongen bequem in

sechs eigentliche: *αι, ει, οι; αυ, ευ, ου* und
sechs uneigentliche: *νι, ηυ, ωυ; ᾳ, ῃ, ῳ*

eintheilen. Für die Aussprache der letzten geht aus jener Definition hervor, daß man, um *ηυ* von *ευ* zu unterscheiden, das e mehr vortönen lassen, und folgerichtig eben so bei *ωυ* und *νι* verfahren muß. Auch ist einleuchtend, daß es sich eben so mit *ᾳ, ῃ, ῳ* verhielt, als das *ι* noch mittönte, was noch durch die ganze klassische Zeit muß gangbar gewesen sein, wie die lat. Schreibart tragoedus, comoedus für *τραγῳδός, κωμῳδός* beweist. Aber eben so erhellet aus den später aufgenommenen Wörtern prosodia, ode für *προσῳδία, ᾠδή*, daß man zu dieser Zeit *ῳ* von *ω* nicht mehr unterschied; welcher Aussprache wir jetzt durchgängig folgen.

Anm. 3. Das *ου*, nach unserm Vokalsystem zwar ein einfacher Vokal, gilt im Griechischen (ähnlich wie im Französischen) als Diphthong und ist daher auch immer lang. Als solcher schließt er sich seiner Natur nach den eigentlichen an, weil keiner der beiden Vokale, woraus er besteht, vortönt, wie es bei den uneigentlichen der Fall ist. In der ältesten Sprache gab es auch ein kurzes u, welches im äolischen Dialekte und der damit zunächst verwandten lateinischen Sprache blieb. Zur Bezeichnung dienten die verwandten Buchstaben *o* und *v*. Das homerische *βόλεσθε* gehört dahin; s. Verb. anom. *βούλομαι*.

§. 6. Spiritus.

1. Jedes Wort das mit einem Vokal anfängt hat in der Schrift über demselben eines dieser beiden Zeichen

᾽ Spiritus lenis (*πνεῦμα ψιλόν*, der dünne Hauch),
῾ Spiritus asper (*πνεῦμα δασύ*, der dicke Hauch).

Der Spir. asper ist unser h; der lenis steht, wo die Schrift anderer Sprachen das Wort mit dem bloßen Vokal anfangen läßt. Z. B.

ἐγώ ego, *Ἀπόλλων* Apollon, *ὦμος* omos
ἱστορία historia, *῾Όμηρος* Homeros, *ὕδωρ* hüdor.

Beiderlei Wörter werden aber in der Prosodie und Grammatik bloß als solche angesehn, die mit einem Vokal anfangen: so beim Apostroph (§. 30) und beim beweglichen *ν* (§. 26).

2. Kommt der Spiritus auf einen Diphthongen zu stehn, so wird er, so wie auch die Accente, auf den zweiten Buchstaben gesetzt, z. B. *Εὐριπίδης, οἶος*. Doch gilt dies nicht von den drei Diphthongen *ᾳ, ῃ* und *ῳ*, wenn man das *ι* nicht subscribirt, z. B. *Ἅιδης* (*ᾍδης*) spr. Hades. Dagegen *Αἵμων* spr. Haimon.

3. Der Spiritus asper steht auch auf jedem *ρ*, womit ein Wort anfängt, und zwei *ρ* in der Mitte werden *ῤῥ* bezeichnet*). Dies gründet sich auf eine Eigenheit der alten Aussprache, daher die Lateiner in griechischen Wörtern es nicht vernachlässigen, z. B.

῾ήτωρ, Πύῤῥος, rhetor, Pyrrhus.

*) In neuern Editionen werden nach dem Vorgang der alten Handschriften beim doppelten *ρ* in der Mitte die Spirituszeichen jetzt meistens weggelassen: *ἄρρην* etc.

4. Das *v* zu Anfang der Wörter nimmt in der gewöhnlichen Sprache nur den Asper an.

Anm. 1. Beide Spiritus sind in andern Sprachen eigne Buchstaben; denn der asper ist das He*), der lenis ist das Alef oder Elif der Orientalen. Auch ist dieser kein leeres Zeichen. Jeder Vokal, der ohne Konsonant mit eignem Ansatz aus der Kehle dringt, und folglich jeder, den man von dem vorhergehenden Buchstaben getrennt aussprechen will**), wird wirklich durch einen hörbaren Hauch oder leisen Stoß eingeführt: welchen zu bezeichnen die Alten eher veranlaßt wurden, da sie die Wörter im Schreiben gewöhnlich nicht trennten.

Anm. 2. Die Aeolier nahmen häufig (beim *v* zu Anfang immer) und auch die Jonier zuweilen, den Spir. asper nicht an; daher kommen in der epischen Sprache Formen wie ὔμμιν für ὑμῖν, ἄλτο von ἄλλομαι, ἠέλιος, ἠώς, ἦμαρ, οὖρος etc. für ἥλιος, ἕως, ἡμέρα, ὅρος etc. In den meisten dieser Fälle ist also dafür eine Zerdehnung oder Verlängerung der Anfangssilbe eingetreten.

Anm. 3. Neben diesen beiden Spiritus hatte die älteste Sprache noch einen Buchstaben, welcher sich am längsten bei den Aeoliern erhielt, und bei vielen Wörtern gewissermaßen die Stelle der Aspiration vertritt. Dieser heißt *Βαῦ*, Vau (s. §. 2 bei den Zahlzeichen); aber am gewöhnlichsten, von der Gestalt des Zeichens desselben: Ϝ

Digamma

d. h. doppeltes *Γ*. Es ist seiner Natur nach ein wahrer Konsonant, der zur Klasse der semivocales gehörte und wie w oder das lat. v ausgesprochen ward, und kam mehren Wörtern zu, welche später theils den Spir. asper, theils den lenis bekommen haben, sonst aber in verwandten Sprachstämmen sich noch häufig als anlautendes v, w oder s erhalten hat. Was insbesondere das Homerische Digamma betrifft, so beruht dies auf folgender Beobachtung. Eine gewisse Anzahl mit einem Vokal anfangender Wörter, worunter die bekanntesten sind

das Pronomen οὗ, οἵ, ἕ (se) mit allen seinen Ableitungen, ferner ἄγνυμι, ἅλις, ἁλῶναι, ἄναξ, ἀνδάνω, ἀραιός, ἄρνα, ἄξυ, ἔαρ (ver), ἔδνον, ἔθειρα, ἔθνος, εἴδω (video), εἴκοσι (viginti), εἴκω (weiche), εἴλω (ἀλῆναι), εἰπεῖν, εἴρω (sero), ἑκάς, ἕκαστος, ἕκηλος, ἑκητι, ἑκυρός (socer), ἑκών, ἔλδομαι, ἑλίσσω, ἔλπω, ἕννυμι, ἔοικα, ἔργον, ἔργω, ἐρέω, ἐρύω (servo), ἑσθής (vestis), ἕσπερος (vesper), ἔτης, ἕτος, ἑτώσιος, ἡδύς, ἦθος, ἦκα, ἦνοψ, ἦρα, ἠχή, ἰαχή, Ἴλιος, ἴον (viola), Ἶρις, ἴς (vis), ἰτέη (Weide), ἶφι, ἶσος, ἴτυς, ἰωή, ἰωκή, οἶκος, οἶνος (vinum), οὐλαμός, οὖλος, ὦλξ (sulcus)

sämtlich mit ihrer Verwandtschaft, haben im Homer so häufig den Hiatus vor sich, daß wenn man diese Wörter überall wegnimmt, der in der üblichen Textgestaltung des Homer noch ziemlich häufige (unerlaubte) Hiatus sehr selten wird; s. hierüber §. 29 Anm. 1. mit der Note. Eben diese Wör-

---

*) Ursprünglich war auch bei den Griechen der Asper, wie in andern Sprachen, ein besonderer in die Reihe geschriebener Buchstab, nehmlich *H*. Dieser wurde in der spätern Schrift (etwa um 200 v. Chr.) getheilt, so daß Ε für den Asper, Ξ für den Lenis galt, woraus dann zuletzt durch Abschleifung die jetzigen Zeichen in der Cursivschrift entstanden. Der Schriftzug *H* wurde nun zur Bezeichnung des (sonst durch *E* ausgedrückten) langen e (*η*) benutzt.

**) Z. B. wenn man Ab-art von A-bart unterscheiden, oder die beiden e in geehrt deutlich trennen, nicht in einander schleifen will.

ter haben, in Vergleichung mit den andern, nur selten den Apostroph vor sich, und die unmittelbar vorhergehenden langen Vokale und Diphthongen werden ungleich seltner, als vor andern Wörtern, kurz gebraucht (s. §. 7, 16). Da nun auch Kürzen, die auf einen Konsonanten ausgehn (z. B. *os, ov*) vor jenen Wörtern auch außer der Cäsur öfters lang werden, gleich als wenn eine Position statt fände (§. 7 Anm. 15, 3); so ergibt sich, daß alle jene Wörter in Homers Munde diesen Hauch (w) mit der Kraft eines Konsonanten noch vor sich gehabt, ihn aber zu der weit spätern Zeit der schriftlichen Abfassung von Homers Gedichten bereits verloren hatten. Da aber innerhalb dieser Zeit diese Gesänge anerkannter Weise so viele Aenderungen und Zusätze erhalten haben, das Digamma zu Homers Zeiten selbst vielleicht schon im Verschwinden begriffen war, so erklären sich hieraus wieder die Fälle, wo eben diese Spuren des Digamma im Homer verwischt sind. — Vgl. über das homer. Digamma die gründlichen Untersuchungen von Hoffmann Quaest. Hom. vol. II.

Anm. 4. Auch in der Mitte der Wörter finden sich im Homer Spuren des Digamma, welches wie die übrigen semivocales sich leicht verdoppelte; vgl. in der Prosodie §. 7 Anm. 15, 3. und §. 21, 1. und Anm. 1. Daher erklären sich die Formen *ὄϊες* (von *ὄϊς*, ovis) als Daktylus (Od. *ι*, 425), und *εὕαδεν, καναάξαις, αὐέρυσαν*, s. anom. *ἀνδάνω, ἄγνυμι, ἐρύω*. — Daß in der Sprachbildung die Diphthongen *αυ, ευ, ου* überhaupt oft aus ursprünglichem *αϝ, εϝ, οϝ* entstanden sind, darüber s. die Bemerkung zu §. 50, 2 und vgl. §. 46, 3 N.

§. 7. Prosodie. (107)

1. Unter Prosodie begreift der jetzige Sprachgebrauch die Lehre der Quantität, d. h. Länge (productio) oder Kürze (correptio) der Silben.

2. Jedes Wort und jede Form hatte für jede Silbe mit wenigen Ausnahmen feststehende Quantität, welcher die Aussprache des gewöhnlichen Lebens folgte, und die man daher kennen muß, um richtig auszusprechen.

Anm. 1. Von der sogenannten dichterischen Quantität wird unten Text 12 fg. das wichtigste beigebracht werden.

3. Die Grammatik bezeichnet die Quantität durch folgende zwei Zeichen über dem Vokal: (–) lang, (⏑) kurz; z. B.

ᾰ kurz *α*, ᾱ lang *α*,
ᾰ̄ unbestimmt oder schwankend.

4. Von einer jeden Silbe, für deren Länge man nicht einen sichern Beweis führen kann, muß man annehmen, daß sie kurz sei.

5. Lang ist eine Silbe entweder I. von Natur, oder II. durch Position.

6. Eine Silbe ist I. von Natur lang, wenn ihr Vokallaut lang ist, wie z. B. im Lat. die Mittelsilbe von amare, docere. Im Griechischen wird dies zum Theil schon durch die Schrift selbst bestimmt; denn von den einfachen Vokalen sind nach §. 4

η und ω immer lang
ε und ο immer kurz.

Diese bedürfen demnach keiner weitern Vorschriften. Die übrigen

α, ι, υ

hingegen sind, wie im Lateinischen alle, sowohl lang als kurz, und heißen daher schwankende, lat. ancipites.

Anm. 2. Der Ausdruck schwankend darf nicht misverstanden werden. Alle einfachen Vokale nehmlich sind in gewissen Wörtern bestimmt lang, in andern bestimmt kurz. Für die Töne e und o gab der griechische Schriftgebrauch besondere Zeichen für Länge und Kürze, für die drei andern nicht. Wenn aber einer dieser, nur im ganzen genommen schwankenden, Vokale auch in gewissen einzelnen Wörtern wirklich schwankt, z. B. das α in καλός, das ι in ἀνία, so ist dies derselbe Fall, wie bei den Tönen e und o mit der doppelten Sprech- und Schreibart, z. B. in τροχάω und τρωχάω, σῶος und σόος, νῆας und νέας, welche Fälle in der ältesten Schrift ebenfalls nicht unterschieden werden.

7. Zu der Naturlänge gehört noch folgende allgemeine Regel: Zwei Vokale, die in Einen Laut zusammen fließen, bilden eine Länge. Lang sind also

1) alle Diphthongen, ohne Ausnahme, z. B. die vorletzte Silbe in βασίλειος, ἐπᾴδω;

2) alle Zusammenziehungen; und in diesem Falle sind also auch die schwankenden Vokale immer lang, z. B. das α in ἄκων für ἀέκων, das ι in ἱρός für ἱερός, das υ im Akkus. βότρυς für βότρυας. S. §. 28.

Anm. 3. Von diesen Zusammenziehungen müssen aber die Elisionen (z. B. ἀπᾰγω für ἀπο-άγω) wohl unterschieden werden, wie §. 29. 30 gelehrt wird.

8. Eine Silbe ist lang II. auch bei kurzem Vokal durch Position, das heißt, wenn auf denselben zwei oder mehr Konsonanten, oder ein Doppelbuchstab folgen, z. B. die vorletzte in λέγεσθε, καθέλκω, βέλεμνον, ἄψοῤῥος, καθέξω, νομίζω.

Anm. 4. Oft kommt ein langer Vokal mit der Position zusammen, in welchem Fall der Vokal in der Aussprache gedehnt werden muß, z. B. Λῆμνος (spr. Lehmnos), ὅρπηξ, Χαρώνδας, μᾶλλον; so auch in πράττω, πράξω, deren langes α aus den verwandten Formen, die den Circumflex annehmen (πρᾶξις, πρᾶγμα) erhellet; dagegen τάττω, τάξω ein kurzes α haben, wie τάξις. Und eben so wie man die Endsilben von Κύκλωψ und Κέκροψ unterscheidet, so muß es auch geschehen in θώραξ, wo sie lang ist (Gen. θώρᾱκος), gegen αὖλαξ, wo sie kurz ist (Gen. αὔλᾰκος).

9. Muta vor liquida macht jedoch in der Regel keine Position: also ist die vorletzte Silbe kurz in Περικλῆς, ἄτεκνος, δίδραχμος, γενέθλη, δύσποτμος ꝛc. Nur bei Dichtern werden diese Silben zum Theil auch lang gebraucht (positio debilis).

Anm. 5. Ist der Vokal in einem solchen Worte von Natur lang, so dann versteht es sich von selbst, daß er lang bleibt; wie z. B. in πένθος (von ἆθλος), in ψυχρός (von ψῡχω, s. Anm. 8).

10. Von der vorigen Regel sind jedoch wieder ausgenommen und machen eine wahre Position: die mediae (*β*, *γ*, *δ*), wenn sie vor den drei liquidis *λ*, *μ*, *ν* stehn. Also ist z. B. in folgenden Wörtern die vorletzte Silbe lang (nur nicht mit gedehntem Ton zu sprechen): *τετράβιβλος*, *πέπλεγμαι*, *Ἀριάδνη*; aber in folgenden kurz: *μολοβρός*, *Μελέαγρος*, *χαράδρα*.

11. Alle Silben mit *α*, *ι*, *υ*, deren Quantität aus den bisherigen Regeln nicht erhellt, werden bloß durch den Gebrauch, d. i. uns durch den der Dichter, vorzugsweise der attischen, bestimmt. Dies ist die Bestimmung der Quantität ex auctoritate. Soweit dies nun die Stammsilbe der Wörter betrifft, muß eine Beobachtung oder Angabe im Wörterbuch die Quantität lehren. Nur die Fälle wo die Stammsilbe in der Flexion und Wortbildung ihre Quantität ändert, werden in der Grammatik jedesmal am gehörigen Ort bemerklich gemacht werden.

Anm. 6. Was jedoch die Quantität der Flexions- und Formations-Silben betrifft, so wird späterhin überall (nach Voraussetzung von Text 4) in der Regel nur angegeben werden, wo die schwankenden Vokale *α*, *ι*, *υ* lang sind; und jede Silbe, von der nichts angemerkt wird, und von welcher aus den allgemeinen Regeln nicht das Gegentheil folgt, ist also als kurz anzunehmen, z. B. die vorletzte in *πράγματος*, *ἐτυψάμην*, und eben so auch in den Wortbildungs-Endungen *ξύλινος*, *δικαιοσύνη* ꝛc.

Anm. 7. Da wir nach unserer heutigen Aussprache hauptsächlich nur die Quantität der vorletzten Silbe in drei- und mehrsilbigen Wörtern deutlich hörbar machen können, und es sehr darauf ankommt, daß man an die richtige Aussprache solcher Wörter schon früh sich gewöhne: so setzen wir die nothwendigsten davon hieher, und zwar bloß solche, deren vorletzte Silbe lang ist, und deren Quantität nicht am Accent der im Wörterbuche aufgeführten Hauptform (Nominativ, prima praesentis) sichtbar ist.

ἄκρατος lauter	*ὀπαδός* Begleiter
ἀνιαρός betrübend	*σίναπι* Senf
αὐθάδης stolz	*ἡ σιαγών* Kinnlade
ἰατρός Arzt	*τιάρα* Turban
κόβαλος Schelm	*ὁ φλύαρος* Gewäsch

nebst den von *ἄγω* und *ἄγνυμι* kommenden auf *αγός*, als *λοχαγός* Hauptmann, *ναναγός* Schiffbrüchiger*);

ἀκόνιτον (Giftart)	*κύμινον* Kümmel
ἀκριβής genau	*ὁ ὅμιλος* Menschenmenge
ἀξίνη Axt	*πέδιλον* Schuh
δωτίνη Gabe	*ῥητίνη* Harz
ἐνιπή Drohung	*σέλινον* Eppich
ἔριθος Arbeiter	*ὁ στρόβιλος* Fichtenzapfen
ἴφθιμος stark	*συκάμινον* Maulbeere
ἡ κάμινος Ofen	*τὸ τάριχος* Pökelfisch
κυκλάμινον (Pflanzengatt.)	*ὁ χαλινός* Zügel
	ἡ χελιδών Schwalbe
ἄγκυρα Anker	*ἀμύμων* untadlich
αἰσχύνη Schande	*ἄμυνα* Abwehr

*) Ein Erinnerungsmittel gewährt für das *α* der Jonismus, der *ᾱ* oft *η* hat, z. B. *ἀνιηρός*, *ναυηγός*, *Στύμφηλος*, *Πρίηπος*.

ἄσυλον Asyl	ὁ λάγυνος Flasche
ἀϋτή Geschrei	λάφυρον Beute
ὁ βόθυνος Grube	λέπυρον Rinde
γέφυρα Brücke	ὄλυρα Spelt
εὐθύνη Rechenschaft	ἡ πάπυρος Papyrus
τὸ κέλυφος Hülse	πίτυρον Kleie
ὁ κίνδυνος Gefahr	πρεσβύτης Greis
κολλύρα Art Brod	ὁ ψίμυθος Bleiweiß

So auch *ἰσχυρός* stark (von *ἰσχύω* ich vermag); dagegen *ἐχυρός* und *ὀχυρός* sicher (von *ἔχω* ich halte) wie die übrigen Adjektiva auf *ρός* ein kurzes *υ* haben. — Auch spricht man

μυρίκη Tamariske	κορύνη Keule
πλημμυρίς Flut	τορύνη Kelle

sicherer lang aus; wiewohl sie auch kurz vorkommen.

Lang sind ferner die Eigennamen

Στύμφαλος, Φάρσαλος, Πρίαπος, Ἄρατος, Δημάρατος, Ἀχάτης, Μιθριδάτης, Λευκάτης, Εὐφράτης, Νιφάτης, Κάρανος, Θεανώ, Ἰάσων, Ἄμασις, Σάραπις (Serapis) *)

Εὔριπος, Ἐνιπεύς, Σέριφος, Γράνικος, Κάϊκος, Φοινίκη, Ὄσιρος, Βούσιρις, Ἀγχίσης, Αἴγινα, Καμάρινα, Ἀφροδίτη, Ἀμφιτρίτη, Διόνυσος, Ἀμφρυσός, Καμβύσης, Ἀρχύτας, Κωκυτός, Βηρυτός, Ἄβυδος, Βιθυνός, Πάχυνον, Κέρκυρα oder *Κόρκυρα*.

Das Verzeichnis der Wörter 3. Dekl. die im Genitiv (nebst den übrigen Kasus) die vorletzte Silbe lang haben s. hinter §. 55.

Anm. 8. Aber auch die erste Silbe der Wörter kommt häufig durch Veränderung und Zusammensetzung an die hörbarere Stelle. In dieser Rücksicht verdienen besonders gemerkt zu werden

ὁ λιμός Hunger	δίνη Strudel	λιτός schlicht, gering
ἡ ῥινός Fell	κλίνη Bett	μικρός klein
ὁ χιλός Futter	νίκη Sieg	ψιλός kahl
	τιμή Ehre	
ὁ θυμός Gemüth	ὁ χυμός Saft	φυλή Zunft
ὁ πυρός Weizen **)	λύμη Schmach	ψυχή Seele
ὁ ῥυμός Deichsel	λύπη Trauer	γρυπός adlernasig
ὁ τυρός Käse	μύνη Vorwand	κυφός gekrümmt
ὁ χρυσός Gold	πυγή Hintere	ξυνός gemein
ὁ χυλός Nahrungssaft	ὕλη Wald, Stoff	ψυχρός kalt
ἄτη Verderben	ἡ σφραγίς Siegel	τραχύς rauh
ὁ δαλός Feuerbrand		φράτωρ Genosse.

Von den Verbis, welche im Präsens die Verbalendung (*ω*) unmittelbar an den Konsonanten des Stammes hängen, ist im allgemeinen zu merken, daß *ι* und *υ* in denselben durchaus lang sind (z. B. in *τρίβω, σύρω, ψύχω* ꝛc.), ausgenommen in *γλύφω* ich schnitze. Das *α* hingegen (z. B. in *ἄγω, γράφω*) ist kurz. — Von den auf *άνω, ίνω, ύνω* ausgehenden s. §. 112 Anm. 6. — Von den der Zusammenziehung unterworfenen Verbis sind als solche, deren erste Silbe lang ist, besonders zu merken

κινέω bewege	*σιγάω* schweige	*συλάω* plündere	*ῥιγόω* friere
ῥιγέω schaudere	*διφάω* tauche	*φυσάω* blase	

*) Vgl. die Note auf der vorhergehenden Seite.
**) Dagegen *πῦρός* Genitiv von *τὸ πῦρ* Feuer.

Die Kenntnis aller dieser Wörter ist nützlich nicht allein für gewöhnliche Ableitungen, wie ἄτιμος, ἄψυχος, ἔτριβον, διατρίβω, ἐμβριθής ꝛc., sondern auch für viele Eigennamen, wie Hermotimus, Demonicus, Eriphyle ꝛc.

Anm. 9. Alle mit einem Worte nah und deutlich verwandte oder davon abgeleitete Wörter sind mit demselben in der Regel von gleicher Quantität. Nur unter den von Verbis abgeleiteten Nominibus gibt es einige Formen, welche nicht den langen Vokal des Präsens, sondern den kurzen des Aor. 2 annehmen. Dies geschieht

a. bei einigen Substantiven auf η: τρῑβή, διατρῑβή, ἀναψῡχή, παραψῡχή. Dagegen ψῡχή, Seele.

b. bei einigen Adjektiven auf ής G. έος: εὐκρινής, ἀτριβής, παλιντριβής, nebst dem Subst. παιδοτρίβης.

Anm. 10. Die im Lateinischen schon unsichere Regel, daß Vokal vor Vokal kurz sei, läßt sich im Griechischen noch weniger geben. Indessen ist der lange Vokal vor einem Vokal doch im ganzen seltner, und besonders die vielen Nominalformen auf ιος, ιον und ια haben immer ein kurzes ι, mit Ausnahme von

ἰός Pfeil*)	ἀνία Leid	αἰκία Schimpf	καλιά Nest
κριός Widder	κονία Staub	Ἀκαδημία	

und auch von diesen kommen ἀνία und κονία bei Epikern ꝛc. kurz vor. Ueberhaupt war Vokal vor Vokal in vielen Fällen wol gewiß selbst im gewöhnlichen Gebrauch unbestimmt: noch freier behandelten diesen Fall die Dichter, und vor allen die epischen**). Schwer zu bestimmen ist die Präsens-Endung der Verba auf ύω und ίω, die wir größtentheils eigner Beobachtung überlassen müssen. Wir merken nur an, daß viele, jedoch wol nur von denen, die den Vokal im Futur lang haben, auch im Präsens im att. Senarius durchgängig lang gebraucht werden, namentlich δακρύω, μηνύω, ἰσχύω, ἀλύω, δύω, θύω, φύω, λύω, ῦω, πρίω, χρίω. In den übrigen Dichtungsarten schwanken viele von diesen und den übrigen. — Als fang verdient noch besonders gemerkt zu werden das α in

ὁ λαός Volk	κάω (für καίω) brenne
ὁ ναός Tempel	κλάω (für κλαίω) weine

ferner die vorletzte Silbe in λίαν ion. λίην (die jedoch auch kurz gebraucht wird, s. Pape) sehr, Ἐννώ Bellona, und von denen auf ίων und άων alle die im Genitiv ein ο bekommen, also die Komparative (z. B. βελτίων) und viele Eigennamen, z. B. Ἀμφίων, Ὑπερίων, Μαχάων, Ἀμυθάων G. ονος: dagegen Δευκαλίων, Φορμίων, G. ωνος das ι kurz haben. Daß die Propria auf αος lang seien, versteht sich von den mit λαός zusammengesetzten von selbst; außerdem merke man

Ἀμφιάραος lang, Οἰνόμαος kurz.

12. Es muß nun noch einiges über den Theil der Prosodie beigebracht werden, den wir den

Gebrauch der Dichter

nennen, und der zum Theil der Metrik angehört. Als Regel ist zwar zu merken, daß die Dichter an die allgemein-übliche Quantität der Silben gebunden waren. Jedoch hat die Verschiedenheit der Dichtungs- und Versarten großen Einfluß auf die Prosodie, und

*) Dagegen τὸ ἴον (ῐ) das Veilchen.

**) Diese konnten daher, des Metri wegen, das ι selbst in Ἀσκληπιοῦ, Ἴλιον, ἀτιμίη ꝛc. verlängern: s. Anm. 14 und vgl. Spitzn. Prosod. §. 58.

namentlich findet zwischen dem Hexameter der ionischen Epopöe und dem iambischen Trimeter oder Senar, als dem Haupt-Vers des attischen Drama, große Verschiedenheit statt.

Anm. 11. Die attische Poesie hatte weniger dichterische Freiheiten; dahingegen der Hexameter, welcher von der alt-ionischen Aussprache ausging, dem Dichter in einzelnen Fällen viel Freiheit ließ. Die andern Dichtungsarten lagen zwischen beiden in der Mitte; daher auch in dem Drama selbst wieder die lyrischen Stellen und die Chöre mehr oder weniger nebst den Formen auch die Freiheiten der epischen Quantität sich aneigneten. Selbst der tragische Senar unterschied sich noch in solchen Stücken von dem der Komödie, der sich am nächsten an die Sprache des gewöhnlichen Lebens anschloß.

Anm. 12. (14.) Zu der Eigenthümlichkeit des Hexameters in Hinsicht der Natur-Quantität (Text 6. 7) gehören besonders zwei Wörter, die in der attischen Sprache durchaus kurz gebraucht werden:

καλός schön, *ἴσος* gleich,

in der epischen Sprache hingegen lang, wo daher *ἶσος* geschrieben wird. Man merke ferner, daß *ἀρά* episch *ἀρή*, Fluch, bei den Attikern kurz, bei den Epikern lang; dagegen *ἀρή*. Elend, überall kurz ist. Andere haben bei den Epikern völlig schwankende Quantität, so besonders

ἀνήρ Mann, *Ἄρης* Mars

deren erste Silbe sonst immer kurz ist. Daher selbst dicht hintereinander in dem Ruf *Ἄρες, Ἄρες* (s. Bekk. hom. Bl. 194 u. vgl. Theocr. 6, 19. 8, 19).

Anm. 13. (12.) Der Unterschied beider Dichtungsarten zeigt sich auch deutlich in Rücksicht auf Position. Dem weichern ionischen Dialekt ist die Zusammenkunft muta vor liquida schon hart genug; daher bei den Epikern, besonders den ältern, dieser Fall fast durchgängig Position macht. Bei den Attikern hingegen geben die oben (Text 9. 10) für die Kürze bestimmten Fälle im komischen Senarius immer eine kurze Silbe; während die Tragiker mehr dem epischen Gebrauch folgen.

13. In vielen Fällen bewirkte bei den Dichtern der bloße Rhythmus Abweichungen von den gewöhnlichen Quantitätsgesetzen der Sprache. Dies sind die eigentlichen dichterischen Freiheiten, weil sie eben nur durch das Bedürfnis des Verses hervorgerufen sind, und nicht in der Sprache selbst wurzeln, und weil die Natur einer solchen willkürlich behandelten Silbe dadurch nicht wirklich verändert wird.

Anm. 14. (15.) Doch muß man sich in dieser Freiheit so wenig als in allen andern eine ganz ungebundene vorstellen, wodurch der Reiz des Kunstwerks verschwunden wäre. Ihr eignes Gefühl beschränkte jene alten Sänger so, daß meist nur gewisse Wörter und Formen, oder bestimmte Fälle es waren, wo diese Freiheiten statt fanden. So besonders

1. in Eigennamen: *Ἀπόλλωνος* mit verlängertem *α*, *Ἐλευσινίδαο* mit verkürztem ersten *ι* (Hymn. Cer. 105. cf. 97.)
2. in Wörtern von zuviel Kürzen, wie in *ἀπονέεσθαι, ἀγοράασθε, ἀνέφελος, ἀθάνατος* (erste Silbe lang), daher dieser Rhythmus von *ἀθάνατος* nachher bei allen Dichtern fest ward
3. zu Anfang des Hexameters, wo Homer sogar *Ἐπεὶ | δή*, — und *Φίλε κα | σίγνη | τε* setzt.

14. (Anm. 13.) Endlich gelten für den Vers noch folgende allgemeine Regeln. Wenn zwei Wörter auf einander folgen, von

denen das erste mit einem Konsonanten schließt, das folgende mit einem Konsonanten anfängt, so findet jedesmal Position statt. Wenn aber die beiden Konsonanten das zweite Wort anfangen, so findet Position gleichfalls statt, auch in der Thesis, wenn die beiden Konsonanten nicht muta vor liquida sind, und vor Doppelkonsonanten, also: *ἔνθα | σφιν κατὰ· ἵσκε | ψεύδεα· χαῖρε | ξεῖν'*, ausgenommen daß bei Homer (aus Versbedürfnis) *σκ* und *ζ* in den drei Eigennamen

Σκάμανδρος, Ζάκυνθος, Ζέλεια

und in dem Subst. *σκέπαρνον* keine Position machen. Bei muta vor liquida jedoch bleibt die Silbe vorher in der Regel kurz, z. B. *πῶς φῄς; τί πνεῦμα* Eurip., *αὐτὰρ ὁ πλησίον* Hom. ꝛc.

Anm. 14 a. Daß aber bei Homer die Silbe vor einem mit muta c. liqu. anfangenden Worte häufig durch den Iktus lang wird, s. in der folg. Anm. Beispiele der Länge ohne diesen Iktus (also in der Thesis) sind selten, wie Il. *ζ*, 73 *αὖτε Τρῶες. η*, 175. *ν*, 288. *ω*, 500 ꝛc. — Für das att. Drama galt die Verlängerung selbst in der Arsis als unrechtmäßig, s. Elmsl. ad Eur. Med. 241.

15. Fällt die letzte Silbe eines Wortes im daktyl. Hexameter auf die Arsis (männliche Cäsur), so wird häufig durch die Kraft des Iktus eine kurze Silbe lang. Man nennt dies die Verlängerung durch die Cäsur; z. B. Il. *ε*, 359 *φίλε κασίγνητε κόμισαι. α*, 51 *βέλος ἐχεπευκὲς ἐφιεῖς.*

Anm. 15. (A. 16. 17. 18.) So ganz einfach wie in diesen Beispielen ist jedoch diese Art der Verlängerung nicht häufig; wohl aber wenn

1) das folgende Wort mit muta c. liquida anfängt, welche Position nach A. 14 a ohne diesen Iktus in der Regel keine lange Silbe macht; z. B. *ὅτι ῥᾶ θνήσκοντας ὁρᾶτο· ἔχε τρόμος· ἀπὸ θρόνου* ꝛc.

2) wenn das folgende Wort mit einer liquida anhebt, weil eine solche in der Aussprache sich leicht verdoppeln läßt, z. B. Il. *ε*, 748 *Ἥρη δὲ μάστιγι· δ*, 274 *ἅμα δὲ νέφος εἵπετο*, spr. demmastigi, dennephos. Insbesondere das *ρ* verdoppelt sich in solchem Falle in der Aussprache so leicht, daß auch die attische Poesie, in der Thesis sowohl als in der Arsis, öfters den kurzen Vokal vor dem *ρ* lang braucht (z. B. in der Arsis des Senarius: *τοῦ πρόσωπον τᾶ ῥάκη* Ar. Plut. 1065. und in der Thesis des Spondeus unter Anapästen: *αὗται δὲ ῥῖνας ἔχουσιν* Nub. 343 *); ebenso in der Thesis des Spondeus beim Hexameter, z. B. Od. *ρ*, 198 *πυκνὰ ῥωγαλέην.* Il. *ω*, 755 *πολλὰ ῥυστάζεσκεν*;

3) wenn das folgende Wort das Digamma hatte, welches als semivocalis nach §. 6 Anm. 4 sich leicht verdoppelte. Daher so oft homerische Verse mit dem Possessivo *ὅς* auf diese Art schließen: *θυγατέρᾱ ἦν, — πόσεῖ ᾧ.*

4) Auch die Präpositionen in Compositis verlängern auf diese Weise zuweilen bei Homer (vgl. §. 147 Anm. 7) ihre letzte Silbe: *κατᾱνεύων, ἐπῑθύουσι* ꝛc. und mit der Elision: *πᾰρέχῃ* (Od. *τ*, 113); was in einigen Wörtern auch in der Schrift durch Verdoppelung des der Präp. folgenden Consonanten (*λλ, σσ*) angedeutet wird, s. §. 21 Anm. 1. §. 27 Anm. 15.

---

*) S. mehr Beispiele bei Monk zu Eur. Hippol. 461. und über den ganzen Gegenstand Hoffm. Quaest. Hom. I. 110 sqq. Auch *λ* erfährt zuweilen bei Homer die Verdoppelung selbst in der Thesis, namentlich bei *λίσσομαι*: *πολλὰ λισσομένῳ* Il. *ε*, 358. *χ*, 91 ꝛc. (Vgl. §. 21 A. 1. 83 A. 2.)

16. (A. 19.) Für den daktyl. Hexameter, wie auch die meisten lyrischen Versgattungen (Pindar, die Chöre ꝛc.), gilt ferner noch die Regel, daß 1) in der Thesis der lange Vokal oder Diphthong, womit ein Wort schließt, vor einem folgenden Vokal kurz gebraucht wird*); z. B. *ἔπλευ ἄριστος*, *ἔσσεται ἄλγος*, *σοφωτέρη ἄλλων*, sogar bei der Synizese: *χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ· δενδρέῳ ἐφεζόμενοι· τί δέ σε χρεὼ ἐμεῖο* (§. 58). Trifft aber 2) dieser Fall in die Arsis, so behält die Silbe ihre Länge. Dies sind die beiden Fälle des erlaubten Hiatus bei Homer: im attischen Senarius hingegen wurden, mit äußerst seltenen Ausnahmen, beide sehr sorgfältig vermieden. Vgl. hiezu §. 29 Anm. 1. mit der Note.

Anm. 16. (A. 19.) Auch in der Mitte eines Wortes kommt die Verkürzung eines langen Vokals oder Diphthongen vorm Vokal vor, aber nur in gewissen Wörtern und Formen, die in ihrer Aussprache etwas dahin führendes müssen gehabt haben, wie in *ποιεῖν* (häufig auch *ποεῖν* geschrieben), *ποῖος* und dessen Korrelaten, der 2. Pers. si. *οἷσι*, mehren Adjektiven auf *αιος* u. a.; bei Homer insbesondre in *νέός*, wenn es nach der 2. Dekl. geht, den meisten Kasus von *δήϊος*, in *ἥρωος* (Od. ζ, 303), *πρώην* (Il. ω, 500), *βέβληαι* (λ, 380) u. s. w. Immer verkürzt wird jeder solcher Vokallaut vor dem *ι* demonstrativo (§. 80), also in *τουτουΐ*, *αὐτηΐ*, *αὐταΐ* ꝛc. und in dem epischen *ἐπειή* (besser *ἐπεὶ ἤ* geschrieben nach §. 149 n. 5 R.). Vgl. noch Scibler de vers. dochm. p. 100.

Von den Accenten. (7)

§. 8.

Neben der Quantität der Silben beobachtet die griechische Sprache noch den Ton, oder die von uns sogenannten Accente. Der griechische Accent trifft aber eben so oft eine kurze als eine lange Silbe, und muß daher häufig, wenn wir ihn auf die uns geläufige Art ausdrücken, der Quantität schaden, z. B. *τίθημι*, *Σωκράτης*. Wie dieser Fehler zu vermeiden, lehrt der folg. §.

Anm. Die Kenntnis der Accente ist für jeden, der die Sprache gründlich erlernen will, unerläßlich und auch für den gemeinen Gebrauch nicht ohne praktischen Nutzen. Sehr häufig wird aus ihrer Stellung die Quantität der Silben erkannt; viele sonst gleichlautende Wörter und Formen werden bloß durch dieselben unterschieden; und auch wo sie uns zunächst nichts lehren, muß ihre Bezeichnung dazu dienen, die Gesetze des Tones anschaulich zu erhalten.

§. 9. Akutus und Cirkumflex. (8)

1. Jedes griechische Wort hat, für sich betrachtet, der Regel nach auf einem seiner Vokale den Ton; und dieser ist von zweier-

*) Ausnahmen hievon gehören, wenn man nach §. 6 Anm. 3 die Fälle mit dem Digamma abrechnet, zu den Seltenheiten. Die in der Iliade stehen verzeichnet bei Hoffm. Quaest. Hom. I. 78 (70 sq.).

lei Art: Akutus und Cirkumflex. Der Akutus, ὀξεῖα (verstehe προσῳδία, Accent) d. h. der scharfe oder helle Ton, dessen Zeichen ist ´, kann auf langen wie auf kurzen Silben stehen.

2. Der Cirkumflex, περισπωμένη, d. h. der gewundene oder geschleifte Ton, dessen Zeichen ist ~ (entstanden aus dem älteren ^), kann nur auf einer von Natur langen Silbe stehen.

Anm. 1. Nach der Theorie der Alten ruht auf jedem Laut, der den Ton nicht hat, der schwere, d. h. niedersinkende Ton (βαρεῖα lat. gravis), dessen Zeichen ` jedoch in unserer Schrift auf diese Silben nicht gesetzt wird, und von dem Gravis, von welchem §. 13 die Rede sein wird, wohl zu unterscheiden ist. Nach derselben Theorie ist ein mit dem Cirkumflex betonter langer Vokal anzusehn als zusammengesetzt aus zwei in einander geschleiften Kürzen, wovon die erste den Akutus, die andere den Gravis hat: also z. B. aus ὀὸ entsteht ὦ. Wenn hingegen zwei ὀό betonte Kürzen in eins übergehn, so hat der lange Vokal nur den Akutus ώ. Vgl. §. 28, 6.

Anm. 2. Die hörbare Darstellung dieses Unterschieds in der Aussprache hat für uns Schwierigkeiten. Insbesondre muß vor zwei Hauptfehlern gewarnt werden. Man gewöhne sich nehmlich jede betonte Länge (ῶ oder ώ) von der unbetonten (grave, ω) z. B. in ἄνθρωπος zu unterscheiden, ohne dieses doch wie eine Kürze (ο) zu lesen*). Eben so vermeide man aber auch den entgegengesetzten Fehler, die betonten Kürzen zu dehnen, und spreche z. B. ὅπερ nicht eben so aus wie ὧπερ**).

§. 10. Benennung der Wörter nach Accenten. (9)

1. Jedes Wort kann nur auf einer der drei letzten Silben den Accent haben, und zwar den Akutus auf jeder derselben, den Cirkumflex aber nur auf einer der beiden letzten.

Anm. 1. Daß ᾧτινι u. d. g. nur eine scheinbare Ausnahme ist, erhellet aus §. 14 Anm. 2.

2. Die Beschaffenheit der letzten Silbe insbesondere gibt dem ganzen Worte, in Hinsicht des Tones, seine grammatische Benennung. Je nachdem nehmlich dieselbe 1) den Akutus, 2) den Cirkumflex, oder 3) gar keinen Ton hat, heißt das Wort

1. Oxytonon — ὀργή, θεός, ὅς, τετυφώς
2. Perispomenon — φιλῶ, νοῦς
3. Barytonon — τύπτω, πρᾶγμα, πράγματα.

---

*) Man kann nehmlich die erste Silbe in ἄνθρωπος betonen und doch die zweite dehnen, wie wir dies auch im Deutschen in vielen Wörtern z. B. in áltvāter, álmōsen thun.

**) Sobald man sich bestrebt eine Kürze zu betonen, so entsteht der Ton, den wir Deutsche durch Verdoppelung des folgenden Konsonanten bezeichnen; hieraus entsteht eine Schwierigkeit, da wir doch annehmen müssen, daß die Alten ὅτι und ὅττι, βάλε und βάλλε unterschieden, ohne den Vokal zu dehnen. Um sich dies deutlich zu machen, vergleiche man das Wort Σωκράτης mit diesen drei ähnlichen deutschen einsilbigen: sō hát ēr, wovon das mittlere kurz ist und doch den Ton bekommen kann; offenbar ist dies verschieden von sō thát ēr und fast ganz ähnlich mit sō hátt' ēr.

3. Alle zwei- und mehrsilbige Barytona sind nun aber wieder, je nachdem sie 1) den Akutus auf der vorletzten, 2) auf der drittletzten, 3) den Cirkumflex auf der vorletzten Silbe haben

1. Paroxytona — *τύπτω, τετυμμένος*
2. Proparoxytona — *τυπτόμενος, ἄνθρωπος*
3. Properispomena — *πρᾶγμα, φιλοῦσα.*

Anm. 2. Von den scheinbaren Barytonis, z. B. *ὀργή, τετυφὼς* ꝛc. und von den Atonis oder tonlosen Wörtern s. §. 13.

§. 11. Allgemeine Accentregeln.

1. Der Cirkumflex erfordert eine von Natur d. h. durch den Vokal, nicht durch bloße Position lange Silbe: z. B.

κῆδος, φῶς, τεῖχος, οὗτος, σμῆγμα·
τιμᾶτε, ἡμῖν, πῦρ

weil in diesen drei letzten Wörtern die schwankenden Vokale lang sind. Ein kurzer Vokal kann also, wenn er den Ton hat, nur den Akutus haben, z. B. *ἕτερος, μένος, ἵνα, πρός, πολύ, πλέγμα.*

Anm. 1. Auf *σμῆγμα* steht demnach der Cirkumflex nur wegen des *η*, nicht wegen der Position *γμ*. Da nun z. B. *πρᾶγμα, μᾶλλον* den Cirkumflex haben, so erkennt man daran, daß das *α* hier an sich, nicht durch *νμ* und *λλ* lang ist: spr. prahgma, mahllon, s. §. 7 A. 4.

2. Der Akutus kann aber auch auf einem langen Vokal stehn, z. B. *σοφώτερος, δεύτερος, φεύγω, τιμή, βασιλεύς, φώρ.*

3. Die von Natur lange letzte Silbe kann sowohl den Akutus als den Cirkumflex haben. Die genaueren Regeln für die einzelnen Fälle müssen späterem Unterricht vorbehalten bleiben. Hier im allgemeinen nur so viel, daß der Cirkumflex der Regel nach auf jeder von Natur langen Endsilbe steht, sobald sie aus Zusammenziehung entstanden, z. B. *ἀληθέος ἀληθοῦς, ποιέω ποιῶ* (die wenigen Ausn. s. §. 28, 6); außerdem aber hauptsächlich noch in folgenden drei Fällen:

a. auf der Adverbial-Endung *ῶς* s. §. 115.
b. in den Genitiv- und Dativ-Endungen s. §. 33, 7.
c. in den Vokativ-Endungen *εῦ* und *οῖ* s. §. 45.

Unter den Einsilbigen haben ihn viele, besonders Neutra wie *πῦρ, φῶς, πᾶν* ꝛc.

4. Wenn aber die von Natur lange vorletzte Silbe den Ton hat, so muß es jedesmal der Cirkumflex sein, so oft die letzte Silbe kurz oder nur durch Position lang ist; z. B.

ῥῆμα, οἶνος, ψῦχος, βῶλαξ (G. *ακος*).

Anm 2. Diese Regel gilt nicht für die mit Encliticis in eins geschriebenen Wörter; daher *εἴτε, οὔτε, ὥσπερ, ἥτις, τούσδε* u. d. gl.; s. §. 14 Anm. 2. — Eigentliche Ausnahmen sind nur die durch Verlängerung aus *εἰ* und *ναί* entstandenen Partikeln *εἴθε* utinam, und *ναίχι* ja wohl. (Denn *ναιχί* ist falsche Betonung, s. Pape.)

5. Wenn dagegen die letzte Silbe von Natur lang ist, so kann auf der vorletzten der Cirkumflex nicht stehn, sondern nur der Akutus; man schreibt also:

ῥήτωρ, οἶνη, ψύχω, θώραξ (G. *ᾱκος*).

6. Auf der drittletzten Silbe kann nach §. 10, 1. nur der Akutus stehn. Ist aber die letzte Silbe lang, gleichviel ob von Natur oder durch bloße Position, so kann auf der drittletzten der Ton gar nicht liegen: also schreibt man

Σωκράτης, συλλέγω, ἐριβῶλαξ.

7. Die Endungen *αι* und *οι* haben, ob sie gleich lang sind, in Rücksicht auf die beiden nächst vorhergehenden Regeln, nur den Einfluß eines kurzen Lautes: also schreibt man

τρίαιναι, προφῆται, πῶλοι, ἄνθρωποι Plurale (von *τρίαινα, προφήτης, πῶλος, ἄνθρωπος*)

τύπτομαι, τύπτεται, τύπτεσθαι, τέτυψαι, Passivformen des Verbi

ποιῆσαι, στῆσαι, θεῖναι, Infinitive

ποίησαι, στῆσαι, Imperative des Medii.

Anm. 3. Ausnahmen hievon machen

1) die 3. P. sing. des Optativs auf *οι* und *αι*, z. B. *φεύγοι, ποιήσοι*;
2) das Adverb *οἴκοι* zu Hause (dagegen Plur. *οἶκοι* Häuser);
3) die mit Encliticis (§. 14) zusammengeschriebenen Wörter; also mit *μοί, τοί*: *οἴμοι* (weh mir), *ἦτοι*, sowohl wenn dies aus *ἤ* (gewiß), als aus *ἤ* (oder) entsteht.

8. Auch das *ω* in den sogenannten attischen Deklinations-Endungen verträgt den Ton in der drittletzten Silbe, z. B. *πόλεως, πόλεων* (§. 51) und *ἀνώγεων* (§. 37 Anm. 5).

Anm. 4. Eben so auch das *ω* in dem ionischen Genitiv auf *εω* der ersten Dekl. z. B. *δεσπότεω* für *δεσπότου*, §. 34 A. IV, 5.

Anm. 5. Man sieht nun leicht, wie der Anfänger mit Hülfe der Accente die Quantität vieler Silben erlernen kann. Denn er erkennt

1) aus dem Cirkumflex, daß die Silbe worauf er steht, lang ist;
2) aus dem Akutus von solchen Wörtern, wie *καρκίνος, βάθρον* ꝛc, daß die vorletzte Silbe kurz ist (dies folgt aus Text 4);
3) aus dem Accent solcher Wörter wie *ῥῆμα, πεῖρα, ἄρουρα*, daß die letzte Silbe kurz ist (Text 4. 6); und
4) aus dem Akutus auf *χώρα, Λήδα*, daß die letzte Silbe lang ist (Text 4. 5).

Man wird ferner *ἄσιτος* lang aussprechen und *θεόφιλος* kurz, weil *σῖτος* den Cirkumflex hat, und *φίλος* den Akutus. Und daß auch in *δίκη, ἄδικος* das *ι* kurz ist, erkennt man aus dem Plural *δίκαι* (Text 7).

Anm. 6. Nur der Cirkumflex auf einsilbigen entscheidet nichts für die Quantität verlängerter Formen, da die einsilbigen Nominative der dritten Dekl. immer lang sind (§. 41 A. 3 und §. 42 A. 2), z. B. *πῦρ, μῦς*, aber Gen. *πῠ́ρός, μῠ́ός*.

§. 12. Veränderung und Versetzung des Accents.

Wenn ein Wort durch Deklination, Konjugation oder auf andere Art verändert wird, so hat dies in vielen Fällen auf den Accent Einfluß: und zwar

1) nothwendigen Einfluß hat es alsdann, wenn mit dem Wort eine solche Veränderung vorgeht, wobei der Accent, so wie er auf der Hauptform des Wortes steht, nach obigen Regeln nicht mehr bestehen kann; denn alsdann wird

aus dem Cirkumflex ein Akutus, z. B. *οἶνος* Gen. *οἴνου* (§. 11, 5), *ῥῆμα* Gen. *ῥήματος* (§. 10, 1.)

aus dem Akutus ein Cirkumflex, z. B. *τιμή* Gen. *τιμῆς* (§. 11, 3, b.) *φεύγω* Imperat. *φεῦγε* (§. 11, 4.)

oder der Accent tritt aus der drittletzten Silbe in die vorletzte, z. B. *ἄνθρωπος* G. *ἀνθρώπου*, *ἄρουρᾰ* G. *ἀρούρᾱς* (§. 11, 6).

2) Aber auch wenn es nach obigen Regeln nicht nothwendig wäre, wird der Accent in manchen Fällen versetzt, und zwar:

a) Zurückgezogen wird er vorzüglich 1) wenn das Wort auf irgend eine Art vorn einen Zusatz erhält, z. B. *τύπτω*, *τύπτε — ἔτυπτε· ὁδός — σύνοδος· παιδευτός — ἀπαίδευτος*; 2) wenn die Ursach, welche ihn in der Hauptform an die vorletzte Silbe fesselte (§. 11, 6), wegfällt, z. B. *παιδεύω* Imperat. *παίδευε*. Das genauere geben die Anmerkungen unter I. zu §. 103. und die Lehre von der Zusammensetzung §. 121.

b) Fortgerückt nach dem Ende des Wortes wird der Ton hauptsächlich nur, wenn das Wort eine der Endungen bekommt, welche den Ton immer auf sich nehmen, wie z. B. das Part. Perf. auf *ώς*: *τέτυφα*, part. *τετυφώς*; die Genitive und Dative Einsilbiger nach der dritten (§. 43, 2), wie *θήρ* G. *θηρός* ꝛc.; und viele Endungen in der Wortbildung, wovon §. 119.

Anm. Einige Wörter, die im gewöhnlichen Sprachgebrauch immer Properispomena sind, nehmlich *ἕτοιμος* bereit, *ἔρημος* wüste, *ὅμοιος* *) ähnlich, *τρόπαιον* Trophäe, lauteten nach der Lehre der alten Grammatiker (s. Ellendt Lex. Soph. v. *ὅμοιος*, Poppo zu Thuk. 1, 20., Göttl. Acc. p. 234) bei Homer, im Jonismus, so wie im strengern und ältern Atticismus, namentlich Thukyd. und den Tragikern *ἑτοῖμος*, *ἐρῆμος*, *ὁμοῖος*, *τροπαῖον*, wie auch in den Ausgaben jetzt meistens gelesen wird. Wegen *γελοῖος* *) und *γέλοιος*, *πόνηρος* und *πονηρός* s. Pape Wört.

§. 13. Gravis. — Atona. (10)

1. Bisher haben wir vom Ton nur gesprochen, insofern er jedem Worte und jeder Form, für sich betrachtet, zukommt. Allein

*) In den beiden Adj. *ὁμοῖος* und *γελοῖος* spricht für diese Betonung als die ältere nicht nur die übrige Analogie derer auf *οῖος* (*παντοῖος* ꝛc.), sondern auch der Umstand, daß die ursprünglichen (epischen) Formen *ὁμοίιος*, *γελοίιος* lauten.

auch die Verbindung der Worte zur zusammenhängenden Rede hat Einfluß auf den Ton, und zwar in zwei Hauptfällen. Der Ton wird nehmlich modificirt durch Abhängigkeit eines Wortes entweder A. von den folgenden (Gravis, Atona), oder B. von den vorhergehenden Theilen der Rede (Inklination).

A. Hinneigung des Tones zum Folgenden.

2. Wenn ein Oxytonon vor andern Worten im Zusammenhang steht, so dämpft sich der Akutus und geht in den Gravis über, wodurch die letzte Silbe ihre scharfe Betonung verliert. Das Zeichen dieses gedämpften Akutus ist _\`_. Am Ende der Perioden aber, also vor einem Punkt oder Kolon *), bleibt der Akutus unverändert. Z. B.

Ὀργὴ δὲ πολλὰ δρᾶν ἀναγκάζει κακά.

Anm. 1. Der Anfänger hüte sich jedoch, solche Wörter, wenn ihr Akutus vor andern Wörtern in den Gravis sich abschwächt, deshalb als Barytona (§. 10, 2) zu bezeichnen. Vielmehr heißen alle solche im grammatischen Vortrag immer Oxytona, weil ihr Akutus bloß ruht, und die Grammatik jedes Wort außer der Verbindung betrachtet.

Anm. 2. Das fragende Pronomen *τίς, τί* ist die einzige Ausnahme von dieser Regel, indem es stets den Akutus auch vor andern Wörtern behält, z. B. *τίς πατήρ;* welcher Vater? *τί ἔλεγεν;* was sagte er?

3. Folgende einsilbige mit einem Vokal anfangende Wörtchen

οὐ (*οὐκ, οὐχ*) nicht, *ὡς* wie, *εἰ* wenn
ἐν in, *εἰς* (*ἐς*) in, *ἐξ* (*ἐκ*) aus

und diese Nominative des Articuli praepositivi (§. 75)

ὁ, ἡ, οἱ, αἱ

erscheinen in der Rede gewöhnlich ganz unbetont, indem sie dem folgenden Worte sich innig anschließend mit unter den Accent desselben treten, und haben daher den Namen Atona, tonlose Wörter. Z. B.

ὁ νοῦς· ἦλθεν ἐξ Ἀσίας· ὡς ἐν παρόδῳ· οὐ γὰρ παρῆν.

4. Sobald sie indessen außer Verbindung mit dem Folgenden sind, indem sie entweder allein, oder zu Ende, oder (bei Dichtern) hinter den von ihnen regierten Worten stehn, so erhalten sie ihren Ton. Z. B. *οὔ*, nein. *πῶς γὰρ οὔ;* warum nicht; *θεὸς ὥς ἐτίετο* wie ein Gott; *οὐδὲ κακῶν ἔξ* für *ἐκ κακῶν* **).

---

*) Viele dehnen die alte Regel jetzt dahin aus, daß sie auch vor jedem Komma den Akutus zeichnen.

**) Es muß indessen bemerkt werden, daß dies bei den Präpositionen (*ἐν, εἰς, ἐκ*) in unsern Texten nur dann geschieht, wenn nach der Präp. ein Ruhepunkt eintritt (Od. *η*, 318), oder zu Ende des Verses (Il. *ξ*, 472), nicht aber inmitten eines Satzes, z. B. Od. *ο*, 541 *Πύλον εἰς ἅμ' ἔποντο.* Il. *ο*, 59 *ὀτρύνῃσι μάχην ἐς Φοῖβος Ἀπ.* *γ*, 233 *οἴκῳ ἐν ἡμετέρῳ.* Soph. OC. 126 *ἀστιβὲς ἄλσος ἐς τάνδε κορᾶν.* Od. *ϑ*, 257 *δόμον ἐκ βασιλῆος* (wovon Il. *ε*, 865 nur um der Deutlichkeit willen abweicht). — *Ὡς* dagegen behält in der Umstellung stets den Accent, z. B. *πατὴρ δ' ὣς ἦπιος ἦεν, λεόν ὥς* ꝛc., und dasselbe gilt für *οὐ*, wenn es dem negirten Worte nachsteht, s. die Beisp. in §. 26 Anm. 3.

Anm. 3. Weil also diese Wörtchen zu dem folgenden Worte im Tone sich ungefehr so verhalten, wie die Encliticae zu dem vorhergehenden, so werden sie, nach Hermanns Vorgang, auch Procliticae genannt (s. ausf. Sprachl. §. 13, 5). Daher müßten sie streng genommen im grammatischen Vortrag, wenn sie außerhalb der Verbindung aufgeführt werden, betont werden: ἐκ, εἰς, οὐ ꝛc., welches Verfahren jedoch namentlich bei den Präp. meist nicht beobachtet wird; s. z. B. Schol. ad Il. ε, 865, ι, 472. cf. μ, 239 etc.

§. 14. Encliticae. (13)

B. Hinneigung des Tones zum Vorhergehenden.

1. Diese äußert sich in der Inklination desselben (ἔγκλισις). Es gibt nehmlich eine Anzahl ein- und zweisilbiger Wörter, welche für sich betrachtet einen Ton haben wie andre, die aber durch Sinn und Aussprache so genau an das vorhergehende Wort sich anschließen, daß sie ihren Ton auf dasselbe werfen. Diese Wörter heißen Encliticae d. h. zurückgelehnte Wörter; dahingegen jedes für sich betonte Wort, und folglich auch jede Enclitica, wenn sie ihren Ton behält, orthotonirt (ὀρθοτονούμενον, d. h. ein Wort mit aufrechtem Tone) genannt wird.

2. Solche Encliticae sind:

1) das unbestimmte Pronomen τὶς, τὶ (jemand, etwas) durch alle Kasus nebst den dazu gehörigen Formen τοῦ, τῷ (im Gegensatz zum fragenden Pron. τίς; τί; s. §. 13 A. 2)
2) folgende Casus obliqui der Personal-Pronomina: μοῦ, μοί, μέ· σοῦ, σοί, σέ· οὗ, οἱ, ἕ· μίν, νίν, und ein Theil der mit σφ anfangenden (das Genauere s. §. 72 Anm. 2. 3.)
3) das Präs. Indik. von εἰμί und φημί mit Ausnahme der einsilbigen 2. Pers. des Sing. (§. 108 IV, 3. §. 109 I.)
4) die unbestimmten Adverbien πώς, πή, ποί, ποῦ (dicht. ποθί), ποθέν, ποτέ, welche sich bloß durch die Enklisis von den gleichlautenden Fragwörtern (πῶς, πότε ꝛc.) unterscheiden
5) die Partikeln πώ, τέ, τοί, θήν, γέ, κέ oder κέν, νύ oder νύν *), πέρ, ῥά, nebst der ganz untrennbaren δε (s. Anm. 2. 3).

3. Ist nun, wo die Inklination eintritt, das unmittelbar vor einem solchen Worte stehende andere Wort ein Properispomenon (ἄνθρωπος), oder ein Properispomenon (σῶμα), so wirft die (einsilbige oder zweisilbige) Enclitica ihren Accent, doch jedesmal als Akutus, auf die Schlußsilbe desselben, folgendermaßen:

ἄνθρωπός ἐστι· σῶμά μου

und wenn ein tonloses Wort, z. B. εἰ, vorhergeht, auf dieses: εἴ τις.

4. Hat aber das vorhergehende Wort auf der Endsilbe schon für sich einen Accent, so dient dieser zugleich für die Enclitica; und

*) Diese Partikel (nun, ja, also; s. das Genauere §. 149 n. 31) unterscheidet sich durch diese Betonung von dem Zeit-Adverb νῦν (nun, jetzt).

zwar wird der Akutus auf der Endsilbe in diesem Falle nicht wie sonst in den Gravis gedämpft (§. 13, 2):

ἀνήρ τις· καί ποτε· φιλῶ σε· γυναικῶν τινων.

5. Wenn ferner auf ein Paroxytonon eine einsilbige Enclitica folgt, so verliert die Enclitica ihren Ton, und es geschieht weiter keine Veränderung, indem auch hier der Accent des Paroxytonon für die Enclitica mit gilt; also:

ἄλλο τε· λέγεις τι· ἄνδρα μοι ἔννεπε.

6. Folgt auf eine Enclitica eine andere, so nimmt die erste, während sie ihren Ton auf das vorhergehende Wort wirft, selbst den der folgenden Enclitica, doch immer als Akutus, auf; und so fort, wenn mehre auf einander folgen, bis auf die letzte, die allein tonlos bleibt; z. B. *εἴ τίς τινά φησί μοι παρεῖναι.*

7. Die Encliticae behalten ihren Ton (werden orthotonirt, §. 1.), wenn die Inklination gehindert ist; nehmlich:

1) wenn auf ein Paroxytonon eine zweisilbige Enclitica folgt; z. B. *λόγος ποτὲ ἐχώρει· ἐναντίος σφίσιν* (A. 1.)
2) wenn die Silbe, worauf der Ton der Enclitica geworfen werden müßte, durch den Apostroph hinweg genommen ist, z. B. *πολλοὶ δ' εἰσίν.*

Anm. 1. Der Anfänger kann zur Erleichterung die Regeln der Inklination auf die der Accentuation der einzelnen Wörter, in Hinsicht auf Silbenzahl, zurückführen, jedoch abgesehen von jedem Einfluß, den die Quantität der letzten Silbe auf den Accent hat. Denkt man sich nehmlich durch die Inklination zwei Wörter in eins verschmolzen (was sie wirklich nur in der Schrift nicht sind), so muß *ἄνθρωπός ἐστι* einen zweiten Accent bekommen, weil der Accent auf der fünften Silbe vom Ende, und ebenso *σῶμά μου*, weil der Cirkumflex auf der drittletzten nicht für das ganze Wort ausreicht. Dagegen reicht er aus in *ἀνήρ τις*, *φιλῶ σε*, *ἄνδρα τε*: und nur die Art, wie man zweisilbige Wörter nach Perisp. inklinirt, weicht von der Regel ab, weshalb auch namentlich solche Fälle, wie *γυναικῶν τινων* und *ὧντινων* von andern Grammatikern nicht als enklitisch bezeichnet werden. In dem Fall, daß auf ein Paroxyt. eine zweisilbige Enclitica folgt, heißt es, sei die Inklination gehindert, d. h. der Ton des Parox. kann nicht mehr für die Enclitica mitgelten (z. B. *λόγος ποτε*); und *λόγός ποτε* zu accentuiren, verbietet das rhythmische Gesetz der Hebung und Senkung, welches durch zwei auf einander folgende gleich scharf betonte Silben aufgehoben wird.

8. (7.) Außerdem wird eine Enclitica in der Regel nur dann orthotonirt, wenn auf ihr ein in dem Gedanken selbst, besonders durch einen Gegensatz, gegründeter Nachdruck ruht; und wenn sie den Satz anfängt. Doch können viele dieser Wörter (besonders die unter 2, 5) ihrer Natur nach nie in diesen Fall kommen und erscheinen daher immer enklitisch.

Anm. 2. Manche Wörter, die mit einer Enclitica sehr gewöhnlich zu bestimmtem Sinn verbunden sind, werden in der That auch in eins mit derselben geschrieben, und zwar ohne Veränderung des Tons, z. B. *ὥστε*, *οὔτε*, *οἵόστε*, *μέντοι*, *ὅστις*, *ὧντινων*. Die Enclitica *δε* (ganz verschieden von *δέ*, aber) kommt sowohl in ihrer demonstrativen als lokalen Bedeutung (§. 76. 79. §. 116, 2 u. 7) bloß auf diese Art vor, z. B. *ὅδε*,

τοσόσδε, ὧδε, δόμονδε ꝛc. Eine solche Enclitica nimmt den Ton einer neuen folgenden nur da auf, wo die Betonung des ganzen Wortes, als solches betrachtet, es zuläßt (οἵτινές εἰσιν, ὧδέ τε), außerdem gewöhnlich nicht, also οὔτε τι (gegen Text 6). — Doch herrscht in den meisten zu dieser Anmerkung gehörigen Gegenständen in den Ausgaben wenig Gleichförmigkeit: namentlich auch, wo das erstere Wort einer solchen Zusammensetzung (nach Text 3) zwei Accente erhalten müßte. In diesem Falle findet man bald vollständig geschrieben Ἐρεβόσδε, οἱόστε, bald den zweiten Accent allein, Ἐρεβόσδε, οἱόστε. — Wegen der getrennten Schreibart ἔρεβος δέ ꝛc. s. §. 116, 2 Note.

Anm. 3. Die Demonstrativa, welche durch δε verstärkt werden (§. 79. und §. 116, 7), rücken, sobald dies eintritt, ihren eignen Ton auf ihre Endsilbe, z. B. τόσος, τοῖος, — τοσόσδε, τοιόσδε· τηλίκος — τηλικόσδε· ἔνθα — ἐνθάδε· τοῖσι — τοισίδε. Da nun dies des so verstärkten Wortes eigner Accent geworden ist, so erhalten auch die Genitive und Dative nach §. 33, 7 auf langem Vokal ihren Cirkumflex, z. B. τοσοῦδε, τοσῇδε, τοιοῖσδε; dagegen Nom. und Acc. τοσήδε, τοιούσδε.

§. 15. Unterscheidungs- und andere Zeichen. (14)

1. Punktum und Komma hat die griechische Schrift mit unsern Sprachen gemein. Das Kolon wird durch einen Punkt oberhalb (z. B. οὐκ ἦλθεν· ἀλλὰ —) bezeichnet. Das Fragezeichen ist (;).

Anm. Das Ausrufzeichen (!) haben nur ganz Neuere erst einzuführen angefangen.

2. Mit dem Komma ist die Diastole oder Hypodiastole (,) nicht zu verwechseln, welche dazu dient, einige enklitisch zusammenhangende Wörtchen deutlicher zu trennen, damit man sie mit andern gleichlautenden nicht verwechsele, z. B. ὅ,τι (episch ὅ,ττι), Neutrum von ὅστις, und τό,τε (d. h. und das), zum Unterschied von den Partikeln ὅτι (ep. ὅττι) daß und τότε damals.

3. Zeichen, die sich bloß auf Buchstaben und Silben beziehen, sind noch

᾽ der Apostroph, wovon §. 30.
῾ die Koronis oder das Zeichen der Krasis §. 29.
¨ das Zeichen der Diäresis (Tréma der Franzosen) über einem Vokal, der mit dem vorhergehenden keinen Diphthong bilden soll, z. B. ὄϊς o-is, πραΰς pra-üs.

Von Veränderung der Buchstaben.

Konsonanten.

§. 16.

1. Bei Bildung der Wörter und Formen gehen in der griechischen Sprache, hauptsächlich Wohllauts und leichterer Aussprache wegen, mancherlei Veränderungen vor, welche den Stamm oft sehr unkenntlich machen.

2. Für die Konsonanten ist zuförderst im allgemeinen zu beachten, daß diejenigen Buchstaben, welche zu Einem Organ gehören, oder, in verschiedenen Organen, von Einer Eigenschaft sind, auch die meiste Neigung haben, einer in den andern überzugehen, wenn eine Veränderung mit dem Worte vorgeht.

3. Eben dies ist auch die Grundlage von der Verschiedenheit der Dialekte, wie die folgende Uebersicht zeigen wird.

Anm. 1. Die Dialekte verwechseln am häufigsten

a. die aspiratae unter einander; z. B. für *θλᾶν* quetschen, att. *φλᾶν*; *φήρ* Centaur (Thiermensch) ist nur eine ältere Form für *θήρ* Thier; *ὄρνις* hat im Gen. gewöhnlich *ὄρνιθος*, dor. *ὄρνιχος*.

b. die mediae; z. B. für *γλήχων* (Polei) att. *βλήχων*· für *γῆ* altdorisch *δᾶ*· für *ὀβελός* (Spieß) dor. *ὀδελός*.

c. die tenues; so haben die Frage- und die damit verwandten Formen statt des gewöhnlichen *π* (*ποῦ, πῶς, ποῖος, ὁποῖος, πώ* ꝛc.) bei den neuern Joniern immer *κ* (*κοῦ, κῶς, κοῖος, ὁκοῖος, κώ* ꝛc.); *πότε* (wann) lautet dor. *πόκα*· — für *πέντε* (fünf) äol. *πέμπε**).

d. liquidae; so sagen die Dorier für *ἦλθον, βέλτιος, φίλτατος* — *ἤνθον, βέντιος, φίντατος*; die Jonier und Attiker für *πνεύμων* (Lunge) *πλεύμων*; für *κλίβανος* (Backofen) ist eine attische Form *κρίβανος*; *μίν* und *νίν* s. bei den Pronom. §. 72 Anm. 6.

e. die Buchstaben Eines Organs; z. B. die Attiker sagen lieber *γναφεύς* (Walker) als *κναφεύς*· *τάπις* (Teppich) ward eben so wohl gesprochen als *δάπις*· — und die Jonier verwandeln zuweilen die aspiratae in deren tenues; z. B. *δέκομαι* für *δέχομαι* (nehme), *αὖτις* für *αὖθις* (wieder), *ἀσφάραγος* att., *ἀσπάραγος* ion. (Kohlschoß).

f. das *σ* besonders mit den übrigen Zungenbuchstaben,
mit *τ* — für *σύ, πλησίον* (nahe), *Ποσειδῶν*: dor. *τύ, πλατίον, Ποτειδάν*
mit *ϑ* im lakon. Dialekt durchaus, z. B. für *ϑεός, ϑεῖος* (Gott, göttlich) — *σιός, σεῖος*· für *ἔλϑῃ* — *ἔλσῃ* (Ar. Lys. 105)
mit *ν* — die Endung *μεν* dor. *μες* (z. B. *τύπτομεν, τύπτομες*)
mit *ρ* — so brauchten viele dorische Stämme für die Endungen aller Arten auf *ας, ης, ος, ως*, — *αρ, ηρ, ορ, ωρ*.

g. die Doppelbuchstaben mit den verwandten einfachen, besonders *δ* mit *ζ*, z. B. *ζόρξ*, eine Nebenform für *δόρξ* (Reh); *μάδδα* dor. für *μᾶζα* (Teig), *ξυνός* eine Nebenform für *κοινός*. — In vielen Wörtern hatte die alte Sprache und der äolische Dialekt, statt *ξ* und *ψ*, beide einfache versetzt, z. B. *σκένος, σπαλίς* für *ξένος* (fremd), *ψαλίς* (Scheere). Ebenso sprachen und schrieben für *ζ* Aeoler und Dorier z. Th. *σδ*, besonders in der Mitte, z. B. *συρίσδω* für *συρίζω, μέσδων* für *μέζων* oder *μείζων* ꝛc. (vgl. §. 3).

Anm. 2. Daß Buchstaben, die gar nicht auf die obige Art mit einander verwandt sind, mit einander verwechselt werden, ist höchst selten, z. B. *μόγις* und *μόλις* (mit Mühe), *κοεῖν* eine ionische Form für *νοεῖν* (denken), *κελαινός, κελαινή* dichterisch für *μέλας, μέλαινα* (schwarz). Vgl. über diese und ähnliche Fälle Lexilogus II. 109.

Anm. 3. (4.) Zwei im obigen schon gegründete Verwechselungen sind so häufig, daß sie besonders gemerkt zu werden verdienen, nehmlich

ττ und *σσ* *ῤῥ* und *ρσ*

---

*) Auch das Lateinische bietet manche Analogien hiezu. Man vergleiche z. B. *τίς* mit quis, *πέντε, πέμπε* mit quinque, *τέτταρες* dor. *τέττορες* äol. *πίσυρες* (vier) mit quattuor, *ἵππος* mit equus, *ἕπεσθαι* mit sequi u. s. f.

Hievon sind die Formen ττ und ῥῥ hauptsächlich den Attikern, σσ und ρσ aber den Joniern eigen; z. B.

att. *τάττειν* ion. *τάσσειν* ordnen, att. *ἄῤῥην* ion. *ἄρσην* männlich
— *γλῶττα* — *γλῶσσα* Zunge, — *κόῤῥη* — *κόρση* Backen

doch findet man auch die ionischen Formen bei den besten attischen Schriftstellern, und bei den älteren sogar vorzugsweise.

Von den Aspiraten.

§. 17. (17 a.)

1. Eine jede Aspirata ist anzusehn als entstanden aus der verwandten Tenuis in Verbindung mit dem Spir. asper. Daher die lat. Schreibart ph, th, ch.

2. Wenn daher in der Zusammensetzung eine Tenuis mit dem Spir. asper zusammentrifft, so wird die verwandte Aspirata daraus: z. B. die Wörter *ἐπί*, *δέκα*, *αὐτός*, nach Abwerfung ihrer Endungen, mit *ἡμέρα* (Tag) zusammengesetzt, geben

ἐφήμερος, *δεχήμερος*, *αὐθήμερος*.

3. Eben dies geschieht auch in getrennten Worten, z. B. *οὐχ ὁσίως* für *οὐκ ὁσίως*; und mit Zutretung des Apostrophs

ἀπό, *ἀπ' — ἀφ' οὗ· ἀντί*, *ἀντ' — ἀνθ' ὧν*.

Anm. 1. Der (jüngere) Jonismus behält in beiden Fällen die Tenues, z. B. *ἐπ' ὅσον*, *οὐκ ὡς*, *ἐξάναι — μετιξάναι*, *κατάπερ* für *καθάπερ* (aus *καθ' ἅπερ*), welche Art der Zusammensetzung auch in andern Dialekten bei einigen Wörtern, bes. Eigennamen, fest geworden, z. B. *ἀντήλιος*, *ἀπηλιώτης* (Ostwind), *Ἄλκιππος*, *Κράτιππος* ꝛc.

Anm. 2. Merkwürdig ist die Veränderung der Tenuis, wenn zwischen ihr und dem Spiritus noch ein Buchstab steht, wie in *τέθριππον*, Viergespann, von *τέτρα-* und *ἵππος*, und in einigen attischen Zusammenziehungen, *θοιμάτιον* für *τὸ ἱμάτιον* (s. §. 29 A. 4. 5.), *φροῦδος* von *πρό* und *ὁδός*. Indessen zeigt die Form *φροίμιον* (für *προοίμιον*) von *πρό* und *οἴμη*, verglichen mit *θράσσω*, verkürzt aus *ταράσσω*, daß auch ohne Spir. asp. vor dem ρ die Tenues sich leicht aspiriren.

§. 18. Verwandlung der Aspiraten in Tenues. (17 b.)

1. In der griech. Sprache fangen nicht gern zwei Silben hinter einander mit einer Aspirata an, und in den dahin gehörigen Fällen geht gewöhnlich die erste Aspirata in die verwandte Tenuis über. Ohne Ausnahme findet dies jedoch nur statt bei allen Reduplikationen (§. 82, 4. 106, 6), z. B.

πεφίληκα, *κεχώρηκα*, *τίθημι* — statt *φεφ. χεχ. θίθ.*

2. Einige Wörter haben in ihrer Wurzel schon zwei Aspiraten, wovon aber in der gangbaren Form die erste in die Tenuis überging. Sobald nun aus Formations-Gründen die zweite sich verändert, so tritt dafür die erste wieder hervor. Z. B.

Wurzel *ΘΡΕΦ*: Praes. *τρέφω*, nähre, Fut. *θρέψω*, Ableitungen *τροφή*, *θρεπτήριον*, *θρέμμα*.

In einigen Wörtern tritt die Ursache, welche die erstere Aspirata festhält, schon in der Hauptform ein, die in den Wörterbüchern steht (Nominativ oder Präsens), und in den meisten Nebenformen und Ableitungen nicht, wodurch ein dem vorigen scheinbar entgegengesetzter Fall (*τρέφω, θρέψω — θρίξ, τριχός*) entsteht, der aber im Wesen derselbe ist:

Wurzel *ΘΡΙΧ*: Nom. *θρίξ*, Haar, Gen. *τριχός*, Dat. plur. *θριξίν*, Ableitung *τριχόω*.

Hieher gehören indeß nur noch einige Verba (s. im Verzeichnis der Verba anom. *θάπτω*, *ΘΑΦ-*, *θρύπτω*, *τρέχω*, *τύφω*), und das Adj. *ταχύς* wegen des Komp. *θάσσων* (§. 67).

3. Selten wird von zwei so auf einander folgenden Aspiraten die zweite verwandelt. Regel ist dies jedoch in den Imperativen auf *θι*, z. B. Imp. aor. 1. pass. *τύφθητι* für *τύφθηθι*; dagegen aor. 2. *τύπηθι*. S. Anm. 2.

Anm. 1. In einigen Wörtern verwandeln die Jonier die erste Aspirata, die Attiker die zweite, und umgekehrt, z. B. *χιτών* (Leibrock) ion. *κιθών*; *ἐντεῦθεν ἐνταῦθα*, ion. *ἐνθεῦτεν ἐνθαῦτα* (§. 116).

Anm. 2. Auch die passive Endung *θην* und was davon herkommt, wirkt auf das vorhergehende *θ*, aber nur bei zwei Verbis:

θύειν (opfern), *θεῖναι* (setzen)

ἐτύθην, ἐτέθην, τεθείς. In allen anderen Verbis geht keine Veränderung vor, z. B. *ἐγύθην, ὠρθώθην* (von *ὀρθόω*), *ταφθείς, ἐθρέφθην* (s. die Ursach unter anom. *τρέφω*), *ἐθέλχθην*. — Von der Verwandlung der Imperativ-Endung *θι* in *τι* ist der Imp. Aor. I. pass. der einzige sichre Fall. (Vgl. unt. beim Verbo *τίθημι* §. 107 n. 5.) Der *Imp. φάθι* von *φημί*, und das homerische *τέθναθι* (s. *θνήσκω*) weichen davon ab. — Alle andere Endungen geben gar kein Beispiel zu der Regel dieses §, denn man sagt *θέσθε, Κορινθόθι, πανταχόθεν* ꝛc.

Anm. 3. Unter den Zusammensetzungen befolgen die Regel nur *ἐκεχειρία* (Waffenstillstand) von *ἔχειν* und *χείρ*, *ἀμπέχω* s. anom. *ἔχω*, *ἐπαφή, ἄπεφθος*, wo die nach §. 17, 2. nötige Aspirirung des *π* vor dem Spir. asper (*ἁφή, ἑφθός*) unterblieben ist. In allen übrigen geht keine Aenderung vor, wie *ἐφυφαίνω, ἀμφιχυθείς, ἀνθοφόρος* ꝛc.

Anm. 4. In einem Falle erstreckt sich dies Gesetz sogar auf den Spir. asper, indem es ihn vor einer Aspirata in den lenis verwandelt, nehmlich beim Verbo *ἔχω* (habe):

Wurzel *ΣΕΧ*: Praes. *ἔχω*, Fut. *ἕξω*. Ableit. *ἑκτικός, ὀχή*.

Gewöhnlich aber bleibt der Spiritus unverändert, z. B. *ἁφή, ὑφαίνω, ἕξις, ἕθεν*.

Häufung der Konsonanten.

§. 19. (18)

1. Durch die unmittelbare Zusammenkunft der Konsonanten entstehn mancherlei Härten, welche die griechische Sprache vermeidet.

2. Drei Konsonanten, oder einer und ein Doppelbuchstab, können (außer der Komposition z. B. *δύσ-φαρτος, ἔκ-πτωσις,*

ἐκ-ψύχω) nicht beisammen stehn, wenn nicht der erste oder der letzte eine Liquida, oder γ vor Gaumlauten ist, z. B. πεμφθείς, σκληρός, τέγξω, ἄτεγκτος. In andern Fällen sucht man es entweder zu vermeiden, oder es muß ein Buchstab weichen; die Fälle s. unten bei Perf. Pass. §. 98, 2., z. B. ἐσφάλ-σθαι, ἐσφάλθαι.

3. Aber auch die Zusammenkunft zweier Konsonanten kann Härte verursachen, zu deren Beseitigung bestimmte Regeln dienen, die in den folgenden §§. vorgetragen werden.

Anm. 1. In einigen seltenen Fällen erleichtert sogar die Einschaltung eines dritten Konsonanten die Aussprache. Wenn z. B. die Liquida μ oder ν, durch Auslassung eines Vokals, unmittelbar vor die Liquida λ oder ρ tritt, so wird die der ersten verwandte media (β, δ) eingeschaltet; z. B. von ἡμέρα kommt μεσημβρία (Mittag); aus μεμέληται entstand das epische μέμβλεται· ἀνήρ hat im Genit. ἀνδρός statt ἀνρός. Vgl. in §. 114 die anom. ἁμαρτάνω, βλώσκω.

Anm. 2. Zuweilen bringt auch die Versetzung (μετάθεσις) einen Konsonanten an eine bequemere Stelle. So entsteht der Nom. πνύξ aus der Wurzel ΠΥΚΝ, die sich in den Kasusformen πυκνός, πυκνί erhalten hat (s. §. 58). Dasselbe geschieht der Formation wegen z. B. im Aor. 2.: πέρθω, ἔπραθον; oder des Metri wegen: κραδίη, δρατός ep. für καρδία, δαρτός; aber auch umgekehrt: ἀταρπός für ἀτραπός, βάρδιστος für βράδιστος ꝛc.

Anm. 3. In der alten Sprache kommen noch öfter zwei Konsonanten zusammen, deren einer nachher wegfiel, von den Dichtern aber, des Metri oder kräftigern Klanges wegen, noch oft beibehalten ward (ἐπένθεσις d. h. Einschiebung in die Mitte), z. B. πτόλεμος, πτόλις und deren Zusammensetzungen, für πόλεμος, πόλις. So begreift man wie χαμαί (auf der Erde) und χθαμαλός (niedrig) zusammen gehören.

Anm. 4. Dagegen schleicht sich das σ gern vor andern Konsonanten ein (πρόσθεσις d. h. Zusatz vorn): z. B. das ionisch-attische σμικρός für μικρός· und so entstanden die Formen σμῖλαξ, σκεδάω, und durch epenthesis μίσγω, ὄπισθεν und andre, aus den älteren μῖλαξ, κεδάω, ΜΙΓΩ (woher μιγείς ꝛc.), ὄπιθεν u. s. w.

§. 20. Assimilation der Mutae. (19)

1. Zwei mutae von verschiedenen Organen können im Griechischen nur dann dicht zusammenkommen, wenn die zweite ein Zungenbuchstab (T-Laut) ist. Dabei ist feste Regel:

Vor einer Tenuis kann nur eine Tenuis, vor Media nur Media, vor Aspirata nur Aspirata stehn,

d. h. die zusammenkommenden mutae müssen nach ihren Eigenschaften mit einander verwandt sein, also:

πτ, κτ	z. B.	ἑπτά,	ὀκτώ, πτέσθαι, κτᾶσθαι
βδ, γδ	—	ἕβδομος,	ὄγδοος, βδελυρός
φθ, χθ	—	τυφθείς,	ταχθείς, φθίνω, χθών.

2. Wenn in der Formation zwei mutae von verschiedener Eigenschaft zusammenkommen, so muß jedesmal die erstere die Eigenschaft der letzteren annehmen. Z. B. durch Anhängung der Silben τος, δην, θεις wird

aus *γράφω* (schreibe) — *γραπτός, γράβδην*
aus *πλέκω* (flechte) — *πλεχθείς, πλέγδην*
dagegen bleiben unverändert *γραφθείς, πλεκτός*.

3. Von zwei bereits verbundenen gleichartigen kann daher nie eine allein eine Veränderung erfahren, sondern immer beide. Also aus *ἑπτά, ὀκτώ* wird *ἕβδομος, ὄγδοος*, und wenn von zwei Tenues die zweite wegen Zutritt des Spir. asper (nach §. 17, 2. 3) in eine Aspirata übergeht, so folgt die erste mit, z. B.

ἑπτά, ἡμέρα — ἑφθήμερος (siebentägig)
νύκτα — νύχθ' ὅλην (die ganze Nacht).

4. Bloß das *κ* der Präposition *ἐκ* bleibt vor allen Konsonanten unverändert, z. B. *ἐκθεῖναι, ἐκδοῦναι, ἐκβάλλειν, ἐκγενέσθαι, ἐκφεύγειν*; vgl. §. 26, 6.

§. 21. Verdoppelung der Konsonanten. (20)

1. Verdoppelte Konsonanten sind bei den Griechen nicht so häufig als z. B. im Deutschen, und außer den semivocales *λ, μ, ν, ϱ* und *σ* erscheint noch am häufigsten das *τ* verdoppelt.

2. Das *ϱ* zu Anfang eines Wortes wird, so oft in der Formation oder Komposition ein einfacher Vokal davorkommt, in der gewöhnlichen Sprache immer verdoppelt, z. B.

ἔῤῥεπον, ἀῤῥεπής — von *ῥέπω* mit *ἐ* und *ἀ*
περίῤῥοος — von *περί* und *ῥέω*

s. §. 83, 1. und §. 120, 6. Bei Diphthongen hingegen geschieht dies nicht, z. B. *εὔρωστος* von *εὖ* und *ῥώννυμι*.

3. Die Aspiraten stehn niemals doppelt, sondern haben dafür die verwandte Tenuis vor sich, z. B.

Σαπφώ, Βάκχος, Πιτθεύς,

was gesprochen wird als stünde *Σαφφώ* ꝛc.

Anm. 1. Die nicht attischen Dichter verdoppeln sehr oft des Metri wegen (*διπλασιασμός*), z. B. *ὅσσον, ὅττι, ὁππότε, ἔννεπε* für *ὅσον, ὅτι, ὁπότε, ἔνεπε· ὄκχος, σκύπφος* für *ὄχος, σκύφος* ꝛc.; jedoch nicht willkürlich, sondern nur in gewissen Wörtern, in andern (z. B. *ἔτι, ἕτερος, ἅμα, ἄνεμος*) niemals. Am häufigsten geschieht es mit *σ* nach kurzen Vokalen in Formationssilben die mit *σ* anfangen; so im Dat. Plur. auf *σι* nach §. 46 A. 2. und in mehren Flexionsformen des Verbi, s. §. 95 A. 5. Und dem (oben 2. behandelten) Beispiel von *ϱ* folgten bei ihnen mehr oder weniger noch alle übrigen semivocales, indem sie in denselben Fällen wie dort, aber auch nur in gewissen Wörtern, verdoppelt wurden: so in der Komposition, z. B. *πολύλλιτος, ἀπολλήξειαν, ἐπισσεύη, περισσείοντο* (vgl. §. 7 A. 15, 4) und besonders beim Augment nach §. 83 A. 2. — S. wegen der Schreibung solcher Fälle noch §. 27 A. 15.

Anm. 2. Im entgegengesetzten Bedürfnis bedienen sich dieselben des einfachen Konsonanten, wo die gewöhnliche Sprache den doppelten hat, z. B. *Ἀχιλεύς, Ὀδυσεύς* (für *Ἀχιλλεύς, Ὀδυσσεύς*), — und unterlassen daher auch die Verdoppelung des *ϱ*, z. B. *ἔρεξε* von *ῥέζω, ἀμφιρύτη* Hom. *προρέεσκε* Apollon., *ἀναῤροιβδεῖ* und *ἀναροιβδεῖ* Od. *μ*, 104 sq.

§. 22. Die Doppelbuchstaben ψ und ξ. (21)

1. Wenn die Buchstaben *β*, *π*, *φ* und *γ*, *κ*, *χ* (P- und K-Laute) vor ein *σ* zu stehn kommen, so gehn sie mit demselben in den verwandten Doppelbuchstaben *ψ* oder ξ über; z. B. durch die Endung *σω* des Futuri wird aus

τρίβ-ω τρίψω, λειπ-ω λείψω, γράφ-ω γράψω
λέγ-ω λέξω, πλέκ-ω πλέξω, ϛειχ-ω ϛείξω

und durch die Endung *σι*, *σιν* des Dat. Plur. wird aus

Ἄραβ-ες Ἄραψι, κόρακ-ες κόραξιν, ὄννυχ-ες ὄνυξι.

2. Auch hievon ist die Präp. *ἐκ* ausgenommen, z. B. *ἐκσώζω.*

Anm. 1. Man muß nicht glauben, daß *ψ*, wenn es aus *βσ* oder *φσ*, und ξ, wenn es aus *γσ* oder *χσ* entstanden ist, auch wie bs oder ff, gs oder chs ausgesprochen worden wäre. Die richtige Vorstellung ist, daß vor dem *σ* die Buchstaben *γ* und *χ* in *κ*, *β* und *φ* in *π* verwandelt, und alsdann in ξ und *ψ* zusammengeschrieben werden. Einen deutlichen Beweis dafür gibt die Vergleichung des lat. scribo, scripsi.

Anm. 2. Obgleich das ζ auch ein Doppelbuchstab, und zwar aus *σδ* entstanden ist (vgl. An. Bekk. 632. Theodos. p. 12), so kommt doch in der gewöhnlichen Wortbildung der Fall, daß es aus diesen Buchstaben erwächst, scheinbar nur in einigen Lokal-Adverbien auf ζε vor, als *Ἀθήναζε* (angeblich für *Ἀθήνασδε*. S. hierüber §. 116 Anm. 2.

§. 23. Veränderungen vor *μ*. (22)

1. Vor einem *μ* in der Mitte des Wortes werden die Lippenbuchstaben (d. h. die P-Laute) durchaus auch in *μ* verwandelt, z. B. im Perf. Pass. und in der Wortbildung

τρίβω τρῖμ-μα, λείπω λέλειμ-μαι, γράφω γραμ-μή.

2. Auch Gaum- und Zungenbuchstaben werden vor dem *μ* häufig verändert, und zwar *κ* und *χ* (K-Laute) in *γ*, z. B.

πλέκω πλέγ-μα, τεύχω τέτυγ-μαι

und die T-Laute *δ*, *τ*, *θ*, nebst dem Doppelbuchst. ζ in *σ*, z. B. *ᾄδω ᾆσ-μα, πείθω πέπεισ-μαι, ψηφίζω ψήφισ-μα* (§. 24 A.).

Anm. In der Wortbildung finden sich jedoch die Gaum- und Zungenbuchstaben vor dem *μ* auch häufig unverändert, z. B. *ἀκμή, ἔχμα, ἴδμων, κευθμών, πότμος*; andre Fälle sind den Dialekten eigen, z. B. von *ὄζω* (*ΟΔΩ*) wird ion. *ὀδμή*, gew. *ὀσμή, κεκορυθμένος* ꝛc. §. 98 A. 5.

§. 24. Veränderungen der Zungenbuchstaben. (23)

1. Die Zungenbuchstaben oder T-Laute *δ*, *θ*, *τ* können bloß vor liquidis stehn; nur daß vor *μ* nach dem vor. §. gewöhnlicher *σ* daraus wird.

2. Vor andern T-Lauten wird ein *σ* daraus, z. B.

ἥδω ἧσ-θην, πείθω πεισ-τέον.

3. Vor einem σ werden sie abgeworfen, z. B.
ἄδω ἀ-σω, πείθω πεί-σω, σώματα σώμα-σι.

4. Dieselben Veränderungen erfährt (besonders in der Flexion des Verbi) der Doppelkonsonant ζ, z. B.
φράζω — φρά-σω, φρασ-θείς.

Anm. Daß es nicht eigentlich der Doppelkons. ζ, sondern der darin enthaltene einfache T-Laut ist, welcher diese Veränderungen erfährt, wird sich bei der Lehre von der Tempusbildung (§. 95 ff.) ergeben.

§. 25. Veränderungen des ν. (24)

1. Das ν pflegt unverändert nur vor δ, τ und θ zu stehn. Vor den Lippenbuchstaben geht es in μ, und vor den Gaumbuchstaben in das wie ng ausgesprochene γ über. S. hierüber §. 4, 4. Also wird z. B. in der Zusammensetzung aus ἐν und σύν:
ἐμβαίνω, συμπάσχω, συμφέρω, ἔμψυχος
συγγενής, ἐγκαλῶ, ἐγχειρίζω, ἐγξέω.

Anm. 1. Die Anhängung der Encliticae (§. 14 A. 2.) macht der Deutlichkeit wegen eine Ausnahme, aber vermuthlich nur im schreiben; z. B. τόνγε, ὅνπερ (spr. τόγγε, ὅμπερ). Vgl. Anm. 4.

2. Vor liquidis geht, wie im Lat., das ν in denselben Buchstaben über (wird der folgenden liquida assimilirt), z. B.
συλλέγω, ἐλλείπω, ἐμμένω, συῤῥάπτω
doch bleibt die Präp. ἐν vor ῥ gewöhnlich unverändert, ἐνράπτω.

Anm. 1a. Daß vor dem μ in der Flexion (und Wortbildung) sich ν zuweilen auch in σ verwandelt, s. §. 101 A. 8. (§. 119 n. 19.)

3. Vor σ fällt das ν in der Flexion gewöhnlich weg, z. B. vor der Endung σι im Dat. Plur.:
δαίμον-ες δαίμο-σι, μῆν-ες μη-σίν.
In der Zusammensetzung jedoch wird ν vor σ theils beibehalten, theils in σ verwandelt, theils weggeworfen (s. Anm. 3). Die Präp. ἐν bleibt hier durchaus unverändert, z. B. ἐνσείω.

4. Wenn hinter dem ν auch noch ein δ, τ oder θ (nach §. 24) vor dem σ weggefallen ist, so wird der kurze Vokal zum Ersatz dafür gedehnt (Ersatzdehnung), z. B.
πάντ-ες πᾶ-σι, τύψαντ-ες τύψᾱ-σι (§. 46.)
zu welchem Ende ε in ει, und ο in ου übergeht (§. 27, 2), z. B.
σπένδ-ω Fut. σπεί-σω· ἑκόντ-ες Dat. ἑκοῦ-σιν.

Anm. 2. Ausnahmen von den Bestimmungen in 3. machen Verbalformen wie πέφανσαι (§. 101 A. 7), πέπανσις subst. verb. von πεπαίνω; und die Nominative der Wörter nach der Dritten, die im Gen. νθος haben, als ἡ ἕλμινς Regenwurm, ἡ πείρινς Wagenkorb, Τίρυνς, welche abtönenden Nominativformen in der Schriftsprache jedoch wenig oder gar nicht im Gebrauch waren, sondern durch andere wohlklingendere Nebenformen ersetzt wurden, s. Lob. Parall. p. 167. Ueber die Konsonanten-Verbindung νσ bei dorischen Stämmen (Argivern ꝛc.) s. Ahrens D. Dor. p. 104.

Anm. 3. *Σύν* und *πάλιν* verwandeln ihr *ν* vor einem bloßen *σ* auch in *σ* (*συσσιτία, παλίσσυτος*); wenn aber noch ein Konsonant folgt, und vor *ζ*, wirft *σύν* es ganz weg (*σύστημα, συσκιάζω, συζυγία*), *πάλιν* aber behält es gewöhnlich, die Präp. *ἐν* immer bei (*παλίνσκιος, ἐνζέω, ἐνῤῥέφω*). — *Ἄγαν* wirft das *ν* überall, wo keine Verdoppelung (wie *ἀγάννιφος, ἀγάῤῥους*) statt findet, bloß ab: *ἀγασθενής, ἀγάκλυτος*. — Die Zusammensetzungen mit *παν-* behalten vor *σ* gemeiniglich das *ν*: *πάνσοφος, πανσυδίη, πανστρατιᾷ*; doch wird auch *πάσσοφος, πασσυδίη* geschrieben, s. die Wörterb.

Anm. 4. In der Aussprache der Alten ward das *ν* auch am Ende eines Wortes, wenn das folgende mit einem Konsonanten anfing, nach den Grundsätzen dieses §. ausgesprochen, besonders im Artikel und in Präpositionen. Man sprach also z. B. *τὸν βωμόν, ἐν μέσῳ, σὺν καρπῷ* so aus: *τομβωμόν, ἐμμέσῳ, συγκαρπῷ*; und in alten Monumenten, welche die Worte nicht trennen, findet man auch häufig so geschrieben.

§. 26. Bewegliche Endbuchstaben. (29)

1. Gewisse Wörter und Endungen haben eine doppelte Form, mit und ohne Konsonanten am Ende, wovon die erstere gewöhnlich vor einem Vokal, die andre vor einem Konsonanten gebraucht wird.

2. Dahin gehört besonders das bewegliche *ν*
oder griechisch sogenannte *ν ἐφελκυστικόν*
welches die Dative des Plur. auf *σιν*, und in den Verbis alle dritte Personen auf *εν* und *ιν*, abwerfen und annehmen können; z. B. *πᾶσιν εἶπεν αὐτό, πᾶσι γὰρ εἶπε τοῦτο. — ἔτυψεν ἐμέ, ἔτυψε σέ. — λέγουσιν αὐτό, λέγουσι τοῦτο. — τίθησιν ὑπό, τίθησι κατά.* Vom Gebrauch desselben s. Anm. 1.

3. Eben ein solches *ν* haben auch folgende Wortformen:
   1) die aus dem Dat. pl. entstandene Lokalendung *σιν* z. B. *Ὀλυμπίασιν* zu Olympia (§. 116.)
   2) die ep. Endsilbe *φιν* (§. 56 A. 9.)
   3) das Zahlwort *εἴκοσιν*, zwanzig, bei welchem aber die Form ohne *ν* auch vor Vokalen stehen kann *)
   4) die Adverbia *πέρυσιν* vorm Jahre, *νόσφιν* außer, *παντάπασι* gänzlich

---

*) In den neuern Ausgaben wird jetzt überall vor Vokalen das *ν* geschrieben; aber zum großen Theil gegen die Ueberlieferung, s. z. B. die Var. zu Thuc. 2, 90 (cf. Popp. proll. p. 218). Plat. Rep. p. 460e. Diod. Sic. 14, 97. 102 al. Sogar in solchen Handschriften, die das *ν ἐφελκ.* auch vor Konsonanten beizubehalten pflegen, wird grade bei diesem Worte nur die Form *εἴκοσι*, vor Konsonanten wie vor Vokalen, gefunden. Auch ist zu merken, daß bei Homer vor Vokalen die verlängerte Form zwar stets das *ν* annimmt (*εἴκοσιν*), von der kürzeren aber in demselben Falle nur *εἴκοσ'* (nie *εἴκοσιν*) erscheint. In Zusammensetzungen wird *ι* vor Vokalen entweder elidirt, oder in *α* verwandelt, oder beibehalten: *εἰκοσόργυιος, εἰκοσάεδρος, εἰκοσιετής*; daher (wenigstens bei Späteren) auch in den zusammengesetzten Zahlwörtern immer ohne *ν*: *εἰκοσιέξ, εἰκοσιοκτώ* ꝛc.

5) die enklit. Partikeln *κέν* und *νύν* (§. 14.)
6) das *ί* demonstr. zuweilen (§. 80 A.)

4. Ganz eben so verhält sich das *ς* in *οὕτως*, *οὕτω* (so); und in *μέχρις*, *ἄχρις* (bis), nur daß diese zwei häufig auch vor Vokalen ohne *ς* stehn. Wegen *ἀμφί* und *ἀμφίς* s. §. 146 A. 2.

Anm. 1. Die Jonier lassen das *ν* auch vor einem Vokale weg. Dagegen brauchen es die Dichter oft vor einem Konsonanten, um Position zu bewirken. Außerdem steht es in korrekten Ausgaben, ohne Rücksicht auf das folgende Wort, am Ende der Sätze oder ganzer Abschnitte und Bücher. Auch am Ende der meisten Versarten wird dies *ν* (wie auch das *ς* in *οὕτως* und *ἀμφίς*) gesetzt, wenn gleich der folgende Vers mit einem Konsonanten anfängt.

Anm. 2. Dies alles zeigt deutlich, daß dieses *ν* nicht etwa eine des Wohlklangs wegen erst gemachte Erfindung ist, sondern daß vielmehr die Endung mit *ν* die ursprüngliche und ältere Form war, die erst bei Abglättung der Sprache vor den Konsonanten das *ν* abwarf. So gibt es noch andre Formen, welche ihren Endbuchstaben bei Joniern, oder dem Metrum zu liebe, verlieren, wie die Adverbial-Endungen *θεν* und *κις*, z. B. *ἄλλοθε* für *ἄλλοθεν*, *πολλάκι* für *πολλάκις*, ferner *ἀτρέμα* und *-μας*, *μεσσηγύ* und *-γύς*. Vgl. §. 117, 1. — Ganz von eben der Art wie das bewegl. *ν* ist in der Komposition das *ν* bei dem alpha privativum, z. B. *ἀναίτιος* (s. §. 120).

5. Die Partikel *οὐ*, nicht, hat vor Vokalen ein *κ*, und folglich vor dem Spir. asper ein *χ*, z. B.

οὐ πάρεσιν, *οὐκ ἔνεσιν*, *οὐχ ὕπεσιν*.

Anm. 3. Weil aber kein griech. Wort, für sich betrachtet, auf *κ* ausgeht, so fällt das *κ* in *οὐκ* am Schlusse des Sinnes (bei Dichtern auch des Verses), oder in der Nachstellung, oder wenn es (wie unser nein) für sich allein steht, weg, selbst dann wenn der folgende Satz mit einem Vokal anfängt; z. B. Pl. Theaet. p. 176 *τὸ μὲν ἐπιτηδευτέον, τὸ δὲ οὔ, ἵνα μὴ κακὸς δοκῇ εἶναι* (§. 129 A. 17). Dem. p. 147 *οὐ γὰρ ὑφ' αὑτῷ ποιήσασθαι την πόλιν βούλεται Φίλιππος, οὔ, ἀλλὰ ὅλως ἀνελεῖν.* Ar. Ach. 421 *οὐ Φοίνικος, οὔ, | ἀλλ' ἕτερος ἦν Φοίνικος ἀθλιώτερος.* ib. 46. X. Symp. 2, 19 *ὠρχούμην μὲν οὔ, οὐ γὰρ τοῦτ' ἔμαθον.* Daher erkennt man in Stellen wie Theaet. p. 164 (*ὁρῶντα δὲ οὐ ἀποδείξαντες*) aus dem Wegfall des *κ*, daß *οὐ* nicht zum folgenden, sondern zum voraufgehenden Particip gehört. Sobald jedoch das alleinstehende (d. h. elliptische) *οὔ* mehr zum nachfolgenden Satze hinneigt und mit ihm in Verbindung steht, tritt *κ* wieder ein: Thuc. 3, 66 *οὔκ, ἦν γε οὗτοι τὰ ὀρθὰ γιγνώσκωσι.* 5, 101. Pl. Rep. 480. Soph. OT. 583 (cf. OC. 587. Aj. 1010), und so im Dialog und bei Rednern unzähligemal vor *ἀλλά: οὔκ, ἀλλ' ἀνάγκη, ἔφη· οὔκ, ἀλλ' ἀεί, ἔφη* Pl. Rep. 479 ꝛc. Vgl. §. 13, 4 Note.

6. Die Präposition *ἐκ* oder *ἐξ*, aus, hat die letztere Form bloß vor Vokalen oder am Schlusse des Sinnes, z. B.

ἐξ ἐμοῦ, *ἐξ ὅτου*, *κακῶν ἔξ*;

vor allen Konsonanten aber bleibt *κ*; also

ἐκ τούτου, *ἐκ θαλάσσης*, *ἐκ γῆς*.

Ebenso in allen Zusammensetzungen (vgl. §. 20. und 22):

ἄγω — ἐξάγω· αἱρέω — ἐξαιρέω· ἐκχέω, *ἐκγενέσθαι*.

Anm. 4 (3). Dasselbe gilt auch von den zusammengesetzten Präpos. *παρέκ*, *διέκ*, *ὑπέκ* bei Homer, außer an 4 Stellen (Il. *λ*, 486. Od.

μ, 276. 443. ξ, 168.), wo παρέξ auch vor Konsonanten steht, jedoch entweder als Adverb, oder mit dem Akkusativ. S. Spitzn. Exc. 18. ad Il. — Das hievon wohl zu unterscheidende πάρεξ (praeter) bei Herodot erscheint nie in anderer Gestalt.

Von Veränderung der Vokale.

§. 27. (25)

1. Die Vokale wandeln sich im Griechischen wie in andern Sprachen, ohne daß ein festes Gesetz darüber sich geben ließe. Wenn in der Biegung und nächsten Ableitung der Vokal in einen andern Laut übergeht, so heißt dies der Umlaut, z. B. τρέπω ich wende, ἔτραπον ich wandte, τροπή Wendung.

2. Zu der Wandelung gehört auch die Verkürzung (συστολή) und Verlängerung (ἔκτασις) eines Lautes: die sich aber oft mit einer anderweitigen Veränderung desselben paaret. So wird aus α oft η; und aus ε und ο, wenn sie aus irgend einer Ursach sich verlängern,

theils η und ω (s. §. 41, 5. 42, 2. 84, 1. 95, 4.)
theils ει und ου (s. Anm. 1. §. 25, 4. 41, 4. 46, 2. 84, 2.)

3. Viele solche Vokalveränderungen bieten die Dialekte; wovon die Anmerkungen eine Uebersicht geben.

Anmerkungen.

1. Die Jonier pflegen das ε und ο der andern Mundarten auf die zweite Art zu verlängern, doch hauptsächlich nur, wenn eine semivocalis darauf folgt, z. B. ξεῖνος, εἵνεκα, ὑπείρ, für ξένος fremd, ἕνεκα wegen, ὑπέρ über; νοῦσος, οὔνομα, πουλύς, κούρη für νόσος Krankheit, ὄνομα Name, πολύς viel, κόρη Mädchen, oder wenn auf das ε ein anderer Vokal folgt, z. B. λείουσι Löwen, σπεῖος Höhle (wovon gen. σπείους, wie δείους von δέος), χρύσειος für -εος golden, πλεῖος voll, πλείω, χείω ꝛc., welcher Freiheiten sich zum Theil nur die Dichter, besonders die epischen, bedienen. Allein auch hier gilt dieselbe Warnung, wie oben bei der Verdoppelung (§. 21 A. 1); denn niemals erlaubte man sich dies z. B. bei πόλις, ὄνος, μένος, περί u. a. m.

2. Wenn ᾰ und ο vor einem Vokal im Jonismus sich verlängern, so wird αι und οι daraus, z. B. ἀετός Adler, ἀεί immer, ion. αἰετός, αἰεί; πόα Gras, ion. ποίη.

3. In andern Fällen verfahren die Dorier, Jonier und Dichter umgekehrt, und sagen z. B. ἔδεξε für ἔδειξε (von δείκνυμι), μέζων, κρέσσων, χερός (Genit. von χείρ), für μείζων ꝛc.; für βούλεσθε steht altion. βόλεσθε, und für den Akk. auf ους dor. ος (s. 2. Dekl.).

4. Sonst haben die Dorier und Aeolier für ο und ου häufig ω, und vor einem σ auch οι für ου. Z. B. κῶρος für κόρος oder κοῦρος Knabe, δῶλος für δοῦλος Sklav, ὦν (dies auch ionisch) für οὖν, Μῶσα und Μοῖσα für Μοῦσα, ἀκοίσω für ἀκούσω (von ἀκούω). — Analog ist die Wandelung von ᾱ in αι vor σ, z. B. μέλαις, τύψαις, τύψαισα (s. §. 103 n. 29) und bei Aeoliern lautete daher auch der acc. plur. 1. und 2. Dekl. -αις und -οις. S. Ahrens Dial. Aeol. p. 69 sq.

5. Das *η* ist meistens aus dem *α* entstanden, welches in der alten Sprache herrschte und auch nachher der charakteristische Laut der Dorier blieb, die für *η* gewöhnlich lang *α* haben, z. B. *ἁμέρα* für *ἡμέρα* Tag, *φάμα* für *φήμη* Ruf, *σᾶναι* für *σῆναι*· und eben dies geschieht zum Theil in der feierlichen Poesie tragischer Chöre, bei einzelnen Wörtern (wie *Ἀθάνα, ἑκατι, δαρόν, ναός* von *ναῦς*) selbst im Trimeter.*)

6. Wenn dagegen auch die Jonier zuweilen *η* in *α* verwandeln, so ist dies *α* kurz, wie in *ἀρᾰρυῖα* für *ἀρηρυῖα, τεθᾰλυῖα* ꝛc.; daher in den ionischen Formen *λέλασμαι* (von *λήθω*), *μεσαμβρία* für *μεσημβρία* u. a., das *α* in der Aussprache nicht wie im Dorischen gedehnt werden darf.

7. Sonst lieben die Jonier durchaus das *η*, und brauchen es gewöhnlich statt des langen *α*, z. B. *ἠμέρη, σοφίη* für *-α*, (*ἠήρ*) *ἠέρος* für *ἀήρ ἀέρος, ἰητρός, θώρηξ* für *ἰατρός* Arzt, *θώραξ* Gen. *ᾱκος* Panzer; *πρήσσω, πρῆγμα* für *πράσσω, πρᾶγμα*. — Daher auch *νηῦς, γρηῦς* für *ναῦς, γραῦς*; und selbst *η* für *αι* im Dat. Pl. auf *ῃς, ῃσι* der 1. Dekl.

8. Den Diphthongen *ει* lösen die Jonier häufig in *ηϊ* auf, z. B. *κληΐς* für *κλείς*, beſ. in den Endungen *εία* (nicht *εια*), *εῖος, εῖον*: *ἀγγήϊον* für *ἀγγεῖον, βασιληΐη* für *βασιλεία* (§. 28 A. 3), aber *ἡ βασίλεια* Königin, Herod. — Die Dorier haben statt *ει* vor Vokalen *η*: *σαμῆον* für *σημεῖον*.

9. Sonst verwandeln die Jonier auch wol *α* vor liquidis oder vor Vokalen in *ε*, z. B. *τέσσερες* für *τέσσαρες* vier, *ἔρσην* für *ἄρσην* männlich, *ἔλος* für *ὕαλος* Glas, *μνέα* für *μνάα* Mine, und in den Verbis auf *άω* (ſ. §. 105 Anm. 8). In andern Fällen steht bei ihnen *α* für *ε* wie *τράπω, τάμνω* für *τρέπω, τέμνω*; *μέγαθος* für *μέγεθος*.

10. Ein besonderer ionisch-attischer Gebrauch ist, daß wenn

lang *α* vor *ο* steht, jenes in *ε*, dies in *ω*

verwandelt wird, z. B. für *λᾱός* Volk, *νᾱός* Tempel, ist att. *λεώς, νεώς*; und so erklärt sich der ion. Genitiv auf *εω* aus der ältesten Form auf *αο* **).

11. Die Jonier verwandeln in den Compositis von *αὐτός* und in den Wörtern *θαῦμα* Wunder (*θαυμάζω* ꝛc.) und *τραῦμα* Wunde, das *αυ* in *ωυ* und *ωϋ*: *ἐμεωυτόν, ἑωυτόν* (ſ. §. 74 A. 4), *θώϋμα, τρώϋμα*. Das einfache *αὐτός* ist bei den echten Joniern unverändert; und *ὠὐτός* steht bloß für *ὁ αὐτός* (ſ. §. 29 A. 6).

12. Die bloß dichterische Verlängerung von *ο* in *ω* ist sehr selten, wie *δύω, Διώνυσος, δεύρω* für *δύο, Διόνυσος, δεῦρο*.

13. Beispiele von anderen Vokalwandelungen seien: *πάρδαλις* dor. *πόρδαλις*; — *ὄνομα* äol. *ὄννμα*; — *ἰσίη* ion. für *ἑσία* (Herd).

Anmerkungen über die Verlängerung der Silben überhaupt (zu §. 21 und 27).

14. In der ältesten Schrift war keine Art der Verlängerung einer Silbe sichtbar, da theils *ε* und *ο* zugleich für *η* und *ει*, für *ω* und *ου* galten, theils die Konsonanten nicht doppelt geschrieben wurden.

---

*) S. §. 1 Anm. 1. und 12. Ellendt (lex. Soph. praef. ad t. II.) weist nach, daß dieser Dorismus von den Trägikern bei weitem am häufigsten in den Flexions-Endungen der Nomina 1. decl., sonst seltner und mehr oder weniger willkürlich angewandt wurde.

**) S. §. 34 zu Ende. Dieselbe Aenderung findet statt im Adj. *ἵλεως, ων* für *ἵλᾱος, ον*; im Gen. *νεώς* für *νᾱός* von *ναῦς*; und in mehren Eigennamen auf *ᾱος* wie *Μενέλαος, Ἀμφιάραος* oder *-εως*; aber nicht in denen auf *ᾰος* wie *Οἰνόμαος*.

15. Erst die alten Grammatiker brachten die Bezeichnung der metrischen Verlängerungen durch Verdoppelung, oder durch lange Vokale und Diphthongen in die alten Dichter. Aber hier wurde der Gebrauch nie ganz fest. Vielfältig schrieb man solche Wörter ganz auf gewöhnliche Art, und überließ die versgerechte Aussprache dem gebildeten Leser. Hievon sind in den Dichtern, so wie sie auf uns gekommen sind, noch viele Ueberreste, besonders in der Arsis, wie *ὀλοῇσι* (Il. *α*, 342. *χ*, 5, nach and. *ὀλοιῇσι*) mit langer zweiter Silbe, *διεμοιρᾶτο*, *ἀπενίζοντο* ꝛc., eben so wie z. B. in *ἔμμαθεν*, *ἔννεον*, *ἀπολλήξεις*, *ἔσσευα* ꝛc., auch geschrieben wird.

16. (17). Uebrigens findet auch nach einem langen Vokal ein doppelter Konsonant statt, z. B. *μᾶλλον*, *ἧσσων*, *ἧττων*, *Κνωσσός*, *Ὑμηττός*, *λεύσσω*, *κρείσσων*, *κρείττων*; und eben dies ist der Fall in *πράσσω* (ion. *πρήσσω*), *Παρνασσός* (ion. *Παρνησσός*), *κνῖσσα*, *Κηφισσός*, die mit gedehntem Vokal zu sprechen sind. Andere schreiben *Κνωσός*, *Παρνησός*, *κνῖσα*, *Κηφισός*, *Ἰλισός* ꝛc. Die Ortsnamen auf *-οῦσσα* sind entstanden aus *όεσσα*; also *Σκοτοῦσσα*, *Πιθηκοῦσσα*, *Ἀργινοῦσσα* ꝛc. Jedoch *Συράκουσαι*, *-ούσιος*, nebst der Verkürzung *Συρακόσιος* waren schon im Alterthum gebräuchlich. S. ausführl. Sprachl. §. 21 A. 9.

§. 28. Zusammenziehung. (26)

1. Ein Vokal, unmittelbar vor welchem im selbigen Worte ein anderer Vokal steht, heißt Vocalis pura. Er tönt nehmlich rein, d. h. ohne von einem Konsonanten eingeführt zu sein. Und besonders heißen die mit einem Vokal anfangenden Endungen, wie *α*, *ος*, *ω* ꝛc. reine, wenn noch ein Vokal vorhergeht; wie in *σοφία*, *διπλόος*, *φιλέω*.

2. Der charakteristische Unterschied des ionischen und attischen Dialekts ist, daß jener die Zusammenkunft der Vokale in den meisten Fällen liebt, dieser sie großentheils vermeidet. (S. jedoch Anm. 1. und 5.)

3. Die Mittel dagegen innerhalb der Wörter sind

1) die Synkope (*συγκοπή*) d. h. Ausstoßung eines Vokals aus der Mitte des Wortes, z. B. *οἴομαι*, *ᾠόμην* — *οἶμαι*, *ᾤμην*. Die Hauptfälle derselben s. in §. 47. und 110.

2) die Kontraction (*συναίρεσις*), da mehre Vokale in Einen langen Mischlaut zusammengezogen werden. Dies geschieht nach folgenden Hauptgrundsätzen:

a. Zwei Vokale bilden schon durch sich selbst einen Diphthongen: so entsteht

ει, *οι* aus *εϊ*, *οϊ*, z. B. *τείχεϊ τείχει*, *αἰδόϊ αἰδοῖ*, §. 49.

Die andern eigentlichen Diphthongen werden nicht leicht auf diese einfache Art gebildet; wohl aber die uneigentlichen

ᾳ, *ῃ*, *ῳ* aus *αϊ*, *ηϊ*, *ωϊ*, z. B. *γήραϊ γήρᾳ* (§. 54), *Θρήϊσσα Θρῃσσα*, *λώϊτος λῷτος* (§. 68).

b. Zwei Vokale gehn in einen verwandten langen Laut über; und zwar entsteht gewöhnlich

η aus *εα* — *τείχεα τείχη*, *κέαρ κῆρ* §. 49.

ει aus *εε* — *ποίεε ποίει*, *ῥέεθρον ῥεῖθρον* §. 105.

ω aus
- αο — τιμάομεν τιμῶμεν
- αου — τιμάου τιμῶ

§. 105.
- οα — αἰδόα αἰδῶ §. 49.
- οη — μισθόητε μισθῶτε §. 105.

ου aus
- οο — πλόος πλοῦς, μισθόομεν μισθοῦμεν §. 36. 105.
- οε — ἐμίσθοε ἐμίσθου §. 105.
- εο — τείχεος τείχους, ποιέομεν ποιοῦμεν §. 49. 105.

c. Die schwankenden Vokale (*α, ι, υ*) verschlingen, wenn sie kurz sind, oft den darauf folgenden, und werden dadurch lang. Es wird demnach insbesondere aus

αα, αε, αη — *ᾱ*: *σελάᾰ σελᾱ* (§. 45), *τίμᾰε τίμᾱ* (§. 105), ion. *ἄεθλος* (*ᾱ*) att. *ἆθλος* Kampf, *τιμάητε τιμᾶτε*

ιι, ιε, ια — *ῑ*: *Χίιος Χῖος* (einer aus *Χίος*), *Ἴφῐι Ἰφῖ, πόλῐες* und *πόλιας πόλῑς* (ion. Contr. §. 50).

νε, να, νι — *ῡ*: *ἰχθύες* und *ἰχθύας* (*ῡ*) *ἰχθῦς* nach §. 50. *ἰχθύδιον ἰχθύδιον* Fischchen.

d. Ein langer Laut verschlingt einen Vokal ohne weitere Veränderung; dies geschieht besonders dem

α, ε, ο

vor und nach einem verwandten langen Laut und vor dem *ω*, z. B. *λᾶας λᾶς* (Stein), *τιμᾰ́ω τιμῶ, Ποσειδάων Ποσειδῶν, μνάαι μναῖ, φιλέω φιλῶ, φιλέεις φιλεῖς, φιλέητε φιλῆτε, φιλέουσι φιλοῦσι, τιμήεντος τιμῆντος, μισθόω μισθῶ, μισθόουσι μισθοῦσι, πλόοι πλοῖ.* Vgl. hiezu Anm. 7.

4. Wenn (außer den eben erwähnten Fällen) ein mit *ι* zusammengesetzter Diphthong, die uneigentlichen mit begriffen, mit einem vorhergehenden Vokal kontrahirt werden soll, so wird mit den zwei ersten Vokalen nach einer der obigen Regeln verfahren, und das *ι* entweder untergeschrieben, z. B.

τύπτ-εαι τύπτ-η (Anm. III zu §. 103.)

ἀεί-δω ᾄ-δω, ἀοι-δή ᾠ-δή, τιμ-άει und *τιμ-άῃ — τιμ-ᾷ*

oder es fällt, wenn der Mischlaut das untergeschr. *ι* nicht annimmt, ganz weg, z. B.

μισθ-όειν μισθ-οῦν, Ὀπόεις Ὀποῦς (§. 41 Anm. 5).

Anm. 1. Alles obige begreift bloß die regelmäßige und analoge Zusammenziehung. Verschiedene Abweichungen, Ausnahmen und Fälle wo keine Kontraction stattfindet, kommen weiter unten vor.

Anm. 2. Dagegen versäumen die Jonier, wie schon oben bemerkt, gewöhnlich die Kontraction, und lösen einen langen Laut in dessen bei den übrigen Griechen längst außer Uebung gekommene einfache Theile auf, z. B. 2. pass. *τύπτεαι* für *τύπτῃ*; selbst *φιλέεαι, ἐπαινέεαι* u. d. g. für *φιλέῃ, φιλῇ* (att. *τύπτει, φιλεῖ* §. 103 n. 18). — Uebrigens hat auch der dorische Dialekt viele aufgelöste Formen mit den Joniern gemein.

Anm. 3. Von eben diesem Triebe der Jonier rührt auch her die in der epischen Sprache so häufige Trennung (*διαίρεσις*) der Diphthongen in gewissen Wörtern, z. B. *παΐς* für *παῖς, ὀΐομαι, ἑΰτροχος*, wohin auch gehört *ἀγγήϊον* für *ἀγγεῖον* u. d. g.; ferner die Zerdehnung eines Vokals, z. B. *φάανθεν, κρήηνον* für *φάνθεν, κρῆνον*, und die ionische Einschiebung oder Vorsetzung eines *ε*, z. B. *ηέ* für *ἤ, ἠέλιος* für *ἥλιος, ἐείκοσι* für *εἴκοσι, ἀδελφεός, τουτέων* ꝛc.

Anm. 4. Zuweilen befördern die Jonier die Zusammenkunft der Vokale durch Ausstoßung eines Konsonanten (*ἐξαίρεσις* d. h. Ausstoßung aus der Mitte, s. §. 147 unter *ἐκ*), z. B. *τέραος* für *τέρατος* (§. 54). Vgl. auch *τύπτεαι* ꝛc. in Anm. III. zu §. 103.

Anm. 5. Es gibt indessen auch Fälle wo die Jonier zusammenziehen und die Attiker nicht, z. B. *ἱρός* (*ῑ*) ion. für *ἱερός*. Auch haben die Jonier (nebst einem Theil der Dorier) eine eigne Kontraction

von *εο* und *εου* in *ευ*

z. B. *πλεῦνες* für *πλέονες*, *ποι-εύμενος* aus *-εόμενος*, *ποι-εῦσι* aus *ποι-έουσι* (vgl. bes. §. 105 Anm. 13). — Endlich ist zu merken, daß der Jonismus der alten Epiker sich der Zusammenziehung viel häufiger bedient als die spätere ionische Prosa.

Anm. 6. Die Alten schrieben sehr häufig die Vokale aus und überließen die Zusammenziehung der Aussprache. Dieser Gebrauch, welcher

Synizese (*συνίζησις*) oder Synalöphe (*συναλοιφή*)

genannt wird, ist in vielen Fällen in der schriftlichen Abfassung der alten Dichter beibehalten, bes. bei den Epikern, z. B. Il. *λ*, 282 *Ἄφρεον δὲ ζήθεα*, wo die Ausgänge *φρεον* und *θεα* als Eine Silbe auszusprechen sind: *ἄφρενν δὲ ζήθη*. Hes. *Θ*. 763 *χάλκεον* (spr. *-ουν*) *δέ οἱ ἦτορ*. Bei Attikern findet sich auf diese Art sehr oft das sonst nie als Kontractum vorkommende *θεός*, *θεόν*, und einige Eigennamen, wie *Νεοπτόλεμος*. — Von der Synizese zwischen zwei Wörtern s. §. 29 letzte Anm.

Anm. 7. Die unter d. aufgeführte Art der Zusammenziehung (*φιλέουσι*, *φιλοῦσι* u. d. g.) könnte als Synkope des kurzen Vokals angesehen werden. Allein in der Mitte der Wörter trifft solche Ausstoßung (außer den Zusammensetzungen, wie *ἐπάγω* für *ἐπι-άγω*) vorzüglich nur beim Bindevokal (§. 110) und bei einigen ionischen Abkürzungen ein, wie *φοβέο* für *φοβέεο* (§. 105 Anm. 7). In den oben berührten Fällen hingegen bezweckte die Sprache — wie die Analogie der übrigen Fälle, z. B. *τιμάουσι ὦσι*, *μελιτόεντος οὔντος* beweist — offenbar einen Mischlaut, nahm aber dazu den einen schon vorhandenen langen Laut.

Accent und Quantität.

5. (A. 8.) Wenn von den zwei zusammenzuziehenden Silben keine den Ton hat, so bekommt ihn in der Regel auch der Mischlaut nicht, z. B. *περίπλοος*, *ἐτίμαον* zsgz. *περίπλους*, *ἐτίμων*.

Anm. 8. Ausnahmen von dieser allgemeinen Regel sind selten und anomalisch, wie die Kontraction von *χρύσεος* in *χρυσοῦς* ꝛc. (§. 60).

6. (A. 9.) Hat aber von den zwei ursprünglichen Silben die eine den Ton, so bleibt er auch auf dem Mischlaut, und wird alsdann, wenn es die vor- oder drittletzte Silbe ist, durch die allgemeinen Regeln und die Beschaffenheit der Endsilbe (§. 10. 11.) bestimmt. Trifft es die letzte Silbe, so bekommt sie

a) wenn von den beiden ursprünglichen Silben die erstere den Ton hatte, den Cirkumflex, z. B. *νόος νοῦς*, *φιλέω φιλῶ*, *Θρῇξ Θρᾷξ*, mit wenigen Ausnahmen, z. B. des Akkus. *τὴν ἠχόα ἠχώ* (§. 49), des Duals *τὼ πλόω πλώ* (§. 36);

b) wenn jedoch die ursprüngliche Form den Akutus auf der letzten Silbe hatte (was aber selten eintrifft), so bleibt der Akutus nach §. 9 Anm. 1, z. B. *ἐάν ἤν*, *ἑαώς ἑώς*, *δαΐς δάς*.

Anm. 9. Zuweilen findet bei der Kontraction eine Versetzung des Accents statt, z. B. in *δέλητος, φρητός* §. 41 Anm. 7., *ἄεργος ἀργός* ꝛc.

Anm. 10. (11.) Da jeder Mischlaut wesentlich lang ist, so werden Fälle, wo der Mischlaut wieder verkürzt zu sein scheint, wie die Neutralformen *τὰ κλεᾰ̃, κρέᾰ, γέρᾰ* richtiger unter den Gesichtspunkt der Synkope gebracht. S. die Anm. zu §. 53. 54. und wegen *δαΐ* (⏑) für *δαΐδι* §. 58.

§. 29. Hiatus. — Krasis. (27)

1. Wenn von zwei auf einander folgenden Wörtern das erstere mit einem Vokal schließt und das andere mit einem Vokal anfängt, so macht der dazwischen gehörte Spiritus, der asper sowohl als der lenis, eine Wirkung, welche man den Hiatus nennet, und welche dem Ohre, dem attischen besonders, noch weniger angenehm war, als die Häufung der Vokale in der Mitte eines Worts. Dieser Hiatus kam daher in der Poesie wenig, in der attischen fast gar nicht vor. Aber auch in der Prosa (die ionische ausgenommen) hörte man dessen häufige Wiederkehr nicht gern.

Anm. 1. Der attische Vers gestattete den Hiatus hauptsächlich nur nach dem fragenden *τί*, nach den Partikeln *ὅτι* und *περί*, den Ausrufwörtern wie *ὦ, φεῦ*, und in einigen Redensarten, wie *οὐδὲ εἷς, μηδὲ εἷς* (§. 70, 1.), *εὖ οἶδα* ꝛc. Bei Homer ist er zwar häufig; rechnet man jedoch die Zahl der erlaubten und oben §. 7, 16 näher bezeichneten beiden Fälle ab, so wird er auch bei ihm verhältnismäßig selten und findet gewöhnlich durch die Stellung im Verse (Pause ꝛc.) oder durch die Natur der Vokale, sofern sie der Elision widerstehen (namentlich *υ* und *ι*) seine Entschuldigung *). — Unter den Prosaikern vermied ihn am sorgfältigsten Isokrates; auch von den Spätern einige, wie Polybius, Plutarch. Bei Plato und Xenophon jedoch finden sich viele Hiatus, die meisten bei Thucydides.

2. Das natürliche Hülfsmittel gegen den Hiatus ist die Vereinigung beider Silben in eine, welche, wie oben §. 28 beim einfachen Worte, auf zweierlei Art geschieht:

1) durch die Elision (*ἔκθλιψις*) mittelst des Apostrophs §. 30.
2) durch die Krasis (*κρᾶσις* Mischung, von *κεράννυμι*) d. h. die Verschmelzung beider Silben in einen Mischlaut, und somit auch beider Wörter zu Einem der Schrift und Aussprache nach.

Diese Krasis weicht von der gewöhnlichen Kontraction im Innern eines Wortes zuweilen wesentlich ab, erstreckt sich jedoch, besonders in der Prosa, nur auf eine beschränkte Anzahl von Fällen. Die meisten Krasen finden sich im attischen Drama **).

---

*) S. Hoffm. quaest. Hom. I. p. 80. 83. — Nicht als Hiatus dürfen betrachtet werden folgende zwei Fälle, in denen nur scheinbar ein Hiatus stattfindet, nehmlich a) wenn bereits eine Silbe durch den Apostroph hinweggenommen worden, wie *τέ' ἅρματα, μηρί' ἔκη' οὐδ'* —; b) wenn das zweite Wort das Digamma hatte, wie *θαῦμα ἰδέσθαι, ἐπὶ οἱ* ꝛc. Als Beispiel aller (4) bezeichneten Fälle nehme man die beiden Verse Od. *ε*, 150. 153.

**) S. die Verzeichnisse bei Krüger II. p. 24 ff. Bekk. hom. Bl. 174.

Anm. 2. Bei der Krasis ist zuförderst dreierlei zu beachten:

a. Jede Krasis macht einen langen Laut (§. 7, 7). Hiedurch unterscheiden sich mehre Fälle derselben von der Elision durch den Apostroph, z. B. *τᾱληθές, κᾱρστή* (für *τὸ ἀλ., καὶ ἀρ.* mit kurzem *α*). Daher muß man auch solche wie *τἀνδρός* in der Aussprache dehnen, und *τᾶλλα* (für *τὰ ἄλλα*) cirkumflektiren*). Andre Fälle aber, wie *ταὐτό, ταὐτά* (für *τὸ αὐτό, τὰ αὐτά*) müssen der Gleichförmigkeit wegen gleichfalls hiebergezogen werden (vgl. §. 28 Anm. 7).

b. Das untergeschriebene *ι* findet nur statt, wenn unter den zusammenzuziehenden Vokalen das *ι* die letzte Stelle einnimmt; also in *κᾰ̱τα* für *καὶ εἶτα*, aber nicht in *κᾰ̓ν* für *καὶ ἄν* und *καὶ ἐάν***).

c. Auf die Krasis wird gewöhnlich ein _᾽_ gesetzt, welches Koronis (*κορωνίς*) heißt.

Anm. 3. Am gewöhnlichsten ist die Krasis beim Artikel, z. B.

οὐκ, οὐπί für *ὁ ἐκ, ὁ ἐπί*
τοὔναντίον, τοὔπος für *τὸ ἐναντίον, τὸ ἔπος*
τοὔνομα für *τὸ ὄνομα*
τἀμά, τἀπί für *τὰ ἐμά, τὰ ἐπί*
τἀγαθά, τἄλλα für *τὰ ἀγ., τὰ ἄλλα* } mit langem *α*, s. die
τἀληθές, τἄδικον für *τὸ ἀλ., τὸ ἄδ.* } vor. Anm. a.
ὠπαιτῶν, für *ὁ ἀπαιτῶν*, dagegen, wenigstens bei Attikern:
ἀνήρ, ἄνθρωπος, ἀδελφός (lang *α*) für *ὁ ἀνήρ, ὁ ἄνθρ., ὁ ἀδ.*
seltner mit dem Artic. postpos. oder Pronom. Relat. Neutr., wie
ἄδοξε für *ἃ ἔδοξε, ἄν* für *ἃ ἄν* — ꝛc.

Anm. 4. Unkenntlicher werden die Krasen durch Verschlingung der Diphthongen, z. B.

οὐμοί für *οἱ ἐμοί*
ὦπαντῶντες oder *ἁπαντῶντες* für *οἱ ἀπαντῶντες*
τἀνδρός, τἀνδρί für *τοῦ ἀνδρός, τῷ ἀνδρί* (s. A. 2. a): und so auch *ταὐτοῦ, ταὐτῷ* (§. 74), *ἀπὸ ταὐτομάτου* u. d. g.
τᾶτιον für *τὸ αἴτιον*

oder wenn das *τ* des Artikels, wegen des Spir. asp. auf dem zweiten Worte, nach §. 17 A. 2, in *θ* übergeht, z. B.

θοἰμάτιον pl. *θαἱμάτια* für *τὸ ἱμ., τὰ ἱμ.*
θἠμετέρου für *τοῦ ἡμετέρου.*

Anm. 5. Mit *ἕτερος* werden die Vokale des Artikels gewöhnlich in *ᾱ* zusammengezogen, welches von der alten und dorischen Form *ἄτερος* (kurz *α*) für *ἕτερος* herkommt; also

ἄτερος, ἄτεροι für *ὁ ἕτερος, οἱ ἕτεροι*
θατέρου, θατέρῳ, θάτερα für *τοῦ, τῷ, τὰ ἕτ.****)

---

*) Ob *τᾶλλα* oder *τἄλλα* zu accentuiren, ist bei dem Schwanken der Handschriften und den dürftigen Angaben der alten Grammatiker schwer auszumachen. Göttling (Acc. S. 384) entscheidet für den Cirkumflex, aber dann folgt konsequenter Weise auch die Schreibart *τἀνδον* (*τὰ ἔνδον*), *χᾶμα* (*καὶ ἅμα*), *κᾶτι* (*καὶ ἔτι*), *χᾶσοι* (*καὶ ὅσοι*) u. s. w., was wenigstens in den Handschriften und neuern Ausgaben gewöhnlich nicht beobachtet wird. S. Ellendt. lex. Soph. unter *ὁ* (p. 207.) und *καί*. Noch anders verfährt Wolf, indem er einen Unterschied macht zwischen Vokal und Diphthong; s. lit. Anal. II. S. 431. und Götti. a. a. O.

**) Die Schreibart *κᾰ̓ν, κᾰ̓πειτα* ist um so falscher, wenn *ι* noch nachtönte (§. 5 Anm. 2), da es wenigstens vor *ν* und *π* gewiß nicht gehört wurde. Ja selbst in Krasen wie *κᾰ̱τα* will der Grammatiker Apollonius das *ι* schwinden lassen; s. Ellendt. lex. Soph. (v. *καί*). Lob. Aj. 1128.

***) Bei spätern (z. B. Luc. Pseudol. 29. Joseph. B. J. 5, 2, 2) findet sich

Anm. 6. Selbst die Jonier haben solche Krasen, ziehen aber *ο α* immer in *ω* zusammen, z. B. *ὠνήρ, ὤνθρωπος, τῶγαλμα, τὠληθές, τὠπὸ τούτου* für *τὸ ἀπὸ τούτου*; und verwandeln dabei den Spir. asper in den lenis, doch nur in den drei Fällen

ὥρισος, ὦλλοι, ωὗτός für *ὁ ἄρισος, οἱ ἄλλοι, ὁ αὐτός*·*)

So also auch *τωὐτό* für *τὸ αὐτό* (*ταὐτό*): s. §. 27 A. 11.

Anm. 7. Auch *καί*, dessen *κ* gleichfalls, wenn das folgende Wort den Spir. asper hat, in *χ* übergeht, macht häufig eine Krasis, z. B.

κἄν für *καὶ ἐν — κἄν* für *καὶ ἄν* und *καὶ ἐάν*
κἄπειτα, κἀκεῖνος, κἀγώ für *καὶ ἔπειτα* u. s. w.
κᾆτα für *καὶ εἶτα*
κἀρετή, κἶσος für *καὶ ἀρετή, καὶ ἴσος*
κᾠνος, κᾠκία für *καὶ οἶνος, καὶ οἰκία*
χᾆτερος für *καὶ ἕτερος, — χὠ* für *καὶ ὁ.*

} S. A. 2. b. mit d. Note.

Andre lange Silben bleiben unverändert:

κεἰ, κοὐ, κεὐ- für *καὶ εἰ, οὐ, εὐ-, κεἶχον* für *καὶ εἶχον.*

Die Jonier und Dorier brauchen *η* für *ᾱ*, z. B. *κἤν, κἤπειτα.*

Anm. 8. Auch die Partikeln *τοί, μέντοι, ἤτοι* machen mit den Partikeln *ἄν* und *ἄρα* ein langes *α* und müssen daher als Krasen *τἄν, τἄρα* oder *τᾶρα, μεντἄν* (nicht *τ᾽ ἄν, τ᾽ ἄρα* ꝛc.) geschrieben werden.

Anm. 9. Unter manchen andern Krasen, die der Beobachtung überlassen bleiben, merke man noch:

ἐγῷμαι, ἐγῴδα für *ἐγὼ οἶμαι, ἐγὼ οἶδα*
μουσίν, μοὔδωκεν u. d. g. für *μοί ἐσιν, ἔδωκεν*
προὔργου, προὐλίγου für *πρὸ ἔργου, ὀλίγου*· — *προὔχω* s. §. 120.
οὐγώλεγον für *ὃ ἐγὼ ἔλεγον* (Aristoph.)

Anm. 10. Zu der Krasis müssen aber auch alle Fälle gerechnet werden, wo der erste Vokal eines Wortes vom vorhergehenden langen Laute nur verschlungen wird, z. B.

οὕνεκα, ὀθούνεκα für *οὗ ἕνεκα, ὅτου ἕνεκα* (Anm. 4)
ὤνθρωπε, ὤνερ, ὠναξ für *ὦ ἄνθρωπε, ἄνερ, ἄναξ.*

Der Deutlichkeit wegen werden jedoch die meisten dieser Art mit dem Apostroph über dem zweiten Vokal, bes. wenn dieser ein *ε* ist, bezeichnet, z. B.

ὦ ᾽γαθέ (*ἀγαθέ*) — *τῇ ᾽ρημίᾳ* (*ἐρημίᾳ*)
πού ᾽στιν (*ἔστιν*) — *ἐγὼ ᾽ν τοῖς* (*ἐν*);

daher andere Grammatiker diese Fälle sowohl von denen der Elision (§. 30) als denen der Krasis unterschieden unter dem Namen Aphäresis (*ἀφαίρεσις* d. i. Wegnahme des ersten Vokals im zweiten Worte)**).

Anm. 11. Viele andre Zusammenziehungen wurden nie durch Buchstaben ausgedrückt, sondern als Synizese (hier auch *συνεκφώνησις* genannt; vgl. §. 28 Anm. 6), der Aussprache überlassen, z. B. *ἐπεὶ οὐ* als Jambus (Soph. Philoct. 446), *μὴ οὐ* in der attischen Poesie immer als eine Silbe. So auch bei Homer, bei dem sich überhaupt nur wenig Krasen finden, *ἦ εἰσόκεν* als Daktylus (Il. *ε*, 466), — *ἀσβέ | σῳ· οὐδ᾽ νί | όν* — Il. *ρ*, 89. *ἐπεὶ οὐδ᾽* Il. *ν*, 777. S. das Verz. bei Bekk. hom. Bl. 173.

---

sogar *θάτερον* für *τὸν ἕτερον*. In der Stelle bei Euripides (Ion. 847) ist *θάτερον* wol neutral zu fassen. S. ausf. Sprachl.

*) Auch dies wird in den neueren Ausgaben des Herodot gewöhnlich nicht beobachtet (2, 168. 5, 52. 1, 48 etc. ed. Gaisf. Bekk.); dagegen *ωὐτός* mit dem lenis Il. *ε*, 396. Her. 2, 79 Gsf. *ὥρισοι* Il. *κ*, 539. *λ*, 288 etc. Vgl. ausf. Spr. § 29 A. 12 Not. Schol. Ap. Rhod. 1, 998. 1081.

**) Daß alle diese Fälle wirkliche Krasen sind, zeigt die Analogie vieler

§. 30. Vom Apostroph. (28)

1. Durch die Elision (ἔκθλιψις §. 29, 2.) wird wie in andern Sprachen der kurze Vokal am Ende eines Worts vor einem andern Vokale hinweggenommen, worauf über die leere Stelle der Apostroph ’ als Zeichen gesetzt wird, z. B.

ἐπ᾽ ἐμοῦ für ἐπὶ ἐμοῦ

und wenn das folgende Wort den Spir. asper hat, die etwa vorhergehende Tenuis (nach §. 17, 3) aspirirt wird, z. B.

ἀφ᾽ οὗ für ἀπὸ οὗ.

2. In Prosa sind gewisse oft wiederkehrende Wörter, welche ganz gewöhnlich elidirt werden, besonders

1) alle zweisilbige auf einen Vokal ausgehende Präpositionen (§. 115, 2), mit Ausnahme von περί
2) viele Partikeln, als ἀλλά, ἄρα und ἆρα, εἶτα, ἅμα, ἔτι, ἵνα· δέ, τέ, γέ mit ihren Zusammensetzungen ὥστε ꝛc.
3) gewisse häufige Verbindungen, wie νὴ Δία (νὴ Δί᾽), πάνθ᾽ ὅσα, οἶσθ᾽ ὅτι, τοῦτ᾽ ἔστι ꝛc. Endlich findet man
4) vor ἄν den kurzen Vokal des vorhergehenden Wortes meist elidirt, z. B. μάλιστ᾽ ἄν, ταῦτ᾽ ἄν, τάχ᾽ ἄν, θαυμάζοιμ᾽ ἄν ꝛc.

Am seltensten elidirt die ionische Prosa. Die Dichter hingegen bedienen sich dieser Freiheit fast bei allen Kürzen. Nur das kurze ν, und die einsilbigen auf α, ι, ο (das epische ῥά ausgenommen) werden niemals elidirt.

3. Was den Accent betrifft, so bleibt er in barytonirten Wörtern, wenn sie elidirt werden, unverändert auf der Silbe stehen, wo er vorher war, z. B. τυπτόμεθ᾽, τὰ σώματ᾽. Hatte aber der abgeworfene Vokal selber den Accent, so geht er bei den Präpositionen und Konjunktionen immer mit verloren, z. B. ἀπ᾽ von ἀπό, ἀλλ᾽ von ἀλλά, οὐδ᾽ von οὐδέ. Bei allen andern Wortarten aber tritt derselbe, und zwar immer als Akutus, auf die vorhergehende Silbe, z. B.

(κακά) κάκ᾽ ἔπη, (δεινά) δείν᾽ ἔπαθον, (φημί) φήμ᾽ ἐγώ,
(τἀγαθά) τἀγάθ᾽ αὔξεται, (ἑπτά) ἑπτ᾽ ἔσαν.

Anm. 1. Zweisilbige Encliticae nach Paroxytonis müssen im Fall der Elision nicht etwa als einsilbige behandelt werden, die ihren Ton nach §. 14, 5 bloß abwerfen, sondern folgen gleichfalls der obigen Regel; also: Soph. El. 542 Ἄιδης τίν᾽ ἦμερον (für τινά). Aesch. Ctes. p. 448 φέρει τίν᾽ αἰτίαν. Od. π, 121 μυρίοι εἴσ᾽ ἐνὶ οἴκῳ. ζ, 210 ꝛc.

Anm. 2. Am häufigsten findet die Elision ihre Anwendung bei den Prosaikern welche den Hiatus vermeiden, so wie in sämtlichen Dichtungs-

---

anerkannten Krasen wie ἄδοξε, τἀπί, θἠτέρᾳ, und der Umstand, daß eine solche Aphäresis sich nie nach einem kurzen Vokal findet. — Die deutliche Schreibart solcher Krasen hat oft Schwierigkeiten, besonders wenn die verschlungene Silbe den Accent hatte, den man alsdann häufig über der leeren Stelle beibehalten sieht, z. B. εἰ μὴ ᾽χοιμι (ἔχοιμι). Alle solche Fälle, auch die obigen, muß man ansehn als stünde μὴχοιμι, τἠρημίᾳ ꝛc.

arten. Vgl. §. 29, 1 u. Anm. 1. In Rücksicht der Aussprache apostrophirter Silben ist zu merken, daß laut Angabe der alten Grammatiker (s. z. B. An. Bekk. 696, 2) der dem Apostroph vorhergehende Konsonant nicht etwa mit der vorhergehenden Silbe, sondern mit dem Anfangsvokal des folgenden Wortes zusammen gesprochen werden muß. Man lese also γαλήν' ὁρῶ nicht als stünde geschrieben γαλῆν ὁρῶ. Vgl. hiezu §. 120 A. 9 die elidirten Präp. in der Zusammensetzung, und §. 58 die Note zu Ζεύς.

Anm. 3. Der Dativus Sing. auf ι und die Partikel ὅτι werden von Attikern höchst selten (bei den Tragikern etwa an sechs Stellen), und auch in der epischen Sprache hauptsächlich nur dann elidirt, wenn keine Verwechselung mit dem gewöhnlicher elidirten Akk. auf α und der Partikel ὅτε dadurch entsteht, z. B. ἐν δαίτ' — · ἀχερ' ὀπωρινῷ — · γιγνώσκων, ὅτ' ἄναλκις ἔην θεός. S. die zweite Note. — Von der Elision der Präp. ποτί oder προτί s. §. 120 A. 8 Not.

Anm. 4. Die dritten Personen, die das bewegliche ν annehmen, können von den Dichtern nach Bedürfnis auch apostrophirt werden, z. B. Ar. Eq. 48 ἤκαλλ', ἐθώπευ', ἐκολάκευ', ἐξηπάτα*). So auch die Dative des Plurals, nur daß die Formen der 1. und 2. Dekl. auf αισι, ῃσι, οισι alsdann mit den andern auf αις, ῃς, οις zusammenfallen, und daher auch vor Vokalen keinen Apostroph annehmen. Die Elision des Dat. pl. der dritten Dekl. aber wird (mit sehr seltenen oder zweifelhaften Ausnahmen) vermieden, wenn er einem andern Casus, der auf ς ausgeht, gleich lauten würde. Wo dies nicht der Fall ist, und insbesondre in der episch verstärkten Form auf σσι, ist sie zulässig, z. B. χέρσ' ὕπο, δώμασ' ἐμοῖσι, δάκρυσ' ἐμοῖσι, χείρεσσ', πόσσ', νήεσσ' u. s. f.**)

Anm. 5. Die Dichter elidiren auch den Diphthongen αι, aber nur in den passivischen Endungen μαι, σαι, ται, σθαι, z. B. βούλεσθ' ἔφη, ἔρχομ' ἔχων. Das αι der Infinitive aktiver Form wird nie so elidirt, sondern macht vielmehr, wo es elidirt zu sein scheint, mit der folgenden Silbe eine Krasis***). Daß die Dative μοί, σοί (τοι) elidirt wurden, wird bezweifelt: s. ausf. Sprachl. §. 30 A. 6. Vgl. jedoch Il. ζ, 165 nebst dem Schol., Od. α, 60 und Spitzn. Exc. XIII ad Il. Vereinzelt steht ἐξότ' (für ἐξότου) Ar. Av. 334. ὀξεῖ' ὀδύναι Il. λ, 272, wozu d. ausf. Gr. §. 62 A. 3. zu vergleichen.

---

*) Bei Homer, der auch das Augment nach Belieben wegläßt, kann somit die 3. Pers. sing. in mehrfacher Gestalt erscheinen, z. B. im Aor. von λείπω: λίπ', ἔλιπ', λίπε, ἔλιπε, λίπεν, ἔλιπεν (Il. β, 35. 106. δ, 292. 470. ε, 696. ν, 406), und ebenso im Imperf. — Beispiele der Elision des ε vor ἄν bei Dramat. (von Elmsl. zu Med. 416 bezweifelt) s. Ar. Plut. 136. 1012. Ran. 946. Eur. Ion. 354.

**) S. über den Gegenstand und die vorkommenden Fälle sowohl im Dat. Sing. als Plur. Lehrs qu. epp. p. 47, Spitzner exc. ad Il. VII., Thiersch S. 246., Mehlh. S. 108. Lobeck zu Aj. p. 350.

***) Denn dies αι fällt vor einem kurzen Vokale nie so weg, daß die Silbe kurz bliebe; sondern überall erfordert oder gestattet das Metrum eine Länge. Nach der im vorigen §. gegebenen Bestimmung kann man also alle solche als Krasen ansehn; wobei jedoch (wenn man nicht lieber die Silben, als Synizese, ausschreiben will) der Deutlichkeit wegen der Apostroph gebraucht werden muß; im einen Falle so: γεῦσ' ὑμᾶς für γεῦσαι ὑμᾶς (ῡ), im andern so: γῆμαι' πῆρε (ἐπῆρε). In den neuern Ausgaben des Aristophanes werden jedoch alle solche Fälle als einfache Elision behandelt. S. z. B. Nub. 7. 42. 1357. Av. 976 ꝛc.

Von den Theilen der Rede.

§. 31. (30 a.)

1. Genau genommen gibt es nur drei Haupttheile der Rede. Denn alles was zur Benennung oder Bezeichnung der Gegenstände dient, begreift das Nomen (*ὄνομα*); das Wort welches für sich allein von einem Gegenstande irgend eine Thätigkeit (oder einen Zustand) aussagt, heißt Verbum (*ῥῆμα*, s. anom. *εἰπεῖν* sagen): und alle Wörter, wodurch die so entstandene Rede näher bestimmt, verbunden, belebt wird, umfaßt der Name Partikel (*ἐπίῤῥημα, προσθήκη*).

2. Es ist aber gebräuchlich, daß man einige wichtige Unterabtheilungen jener drei als besondere Haupttheile aushebt, daher in den bekannteren Sprachen am gewöhnlichsten acht Redetheile angenommen werden. Nehmlich aus dem Nomen werden ausgesondert: (1) Substantiv, (2) Adjektiv, worunter die Zahlwörter, und (3) Pronomen, worunter der Artikel mitzubegreifen ist. Das (4) Verbum bleibt ungetheilt; aber die Partikeln zerfallen in (5) Adverbium, (6) Präposition, (7) Konjunktion, (8) Interjektion.

Anm. Die 8 Redetheile der alten Gramm. sind: 1. Nomen (Subst. und Adj.) 2. Verbum 3. Particip 4. Artikel 5. Pronomen 6. Präposition 7. Adverb (wozu auch Interjektion) 8. Konjunction. Sie finden sich in einem hom. Verse Il. χ, 59 vereinigt.

Vom Nomen und dessen Deklination.

§. 32. Vom Genus. (30 b.)

1. Das Genus des Nomens, Maskulinum, Femininum, Neutrum, erhellt zum Theil aus den Endungen. Zur Bezeichnung desselben in der Grammatik dient der Artikel, *ὁ* der, *ἡ* die, *τὸ* das (dessen Deklination s. unten §. 75).

2. Die Personalbenennungen (Mann, Weib, Gott, Göttin ꝛc.) richten sich nach dem natürlichen Geschlecht, die Endung mag sein welche sie will; z. B. *ἡ θυγάτηρ* die Tochter, *ἡ νυός* die Schwiegertochter. Die Deminutive (Verkleinerungswörter) auf *ον* sind jedoch ausgenommen, welche immer Neutra sind: z. B. *τὸ γύναιον* von *γυνή* Weib, *τὸ μειράκιον* von *μεῖραξ* Jüngling.

Anm. 1. Neutra sind auch *τὸ ἀνδράποδον*, mancipium, da der Sklave als Sache betrachtet ward; ferner *τὸ τέκνον* oder *τὸ τέκος*, das Kind, und der statt Singular gebrauchte Plural *τὰ παιδικά*, Liebling, die mit den Deminutiven zu einer Klasse gerechnet werden können.

Anm. 2. Personalbenennungen, welche beiden Geschlechtern gemein, sind auch nach der Grammatik Communia: z. B. statt *ὁ ἄνθρωπος*, der Mensch, sagt man von einem Weibe *ἡ ἄνθρωπος* (Herod. 1, 60). So

auch ὁ und ἡ θεός Gott und Göttin, ὁ und ἡ τροφός Erzieher und Amme, ὁ und ἡ φύλαξ Wächter und Wächterin ꝛc. Von mehren solchen Wörtern sind auch eigne weibliche Formen vorhanden, z. B. ἡ θεά die Göttin, deren Gebrauch alsdann bei Attikern weniger üblich zu sein pflegt.

Anm. 3. Auch mehre Thiernamen sind Communia, z. B. ὁ und ἡ βοῦς (Ochse, Kuh), ὁ und ἡ ἵππος (Pferd, Stute). In der Regel aber gilt Ein Genus (masc. oder fem.) für beide Geschlechter, daher von dem Adj. ἐπίκοινος (gemeinsam)

Genus epicoenum

genannt, z. B. ὁ λύκος Wolf, ἡ ἀλώπηξ Fuchs (niemals ἡ λύκος, ὁ ἀλώπηξ). Auch bei den Communibus ist eines der beiden Genera das gewöhnliche die ganze Gattung bezeichnende Genus, z. B. ὁ ἵππος vom Pferd überhaupt und unbestimmt, αἱ αἶγες von der ganzen Gattung, αἱ βόες (doch nur im Plural) das Rindvieh, die Rinderheerde überhaupt. In der Regel Feminina, wenn die Bezeichnung des natürlichen Geschlechts nicht ganz wesentlich ist, sind ferner: ἡ ἄρκτος Bär, ἡ κάμηλος Kameel, oft auch ἡ ἔλαφος Hirsch, und ἡ κύων Hund (bes. der Jagdhund). — Das Fem. ἡ ἵππος hat noch die besondere Bedeutung die Reiterei.

3. Maskulina sind ferner wie im Lateinischen die Namen der Völker: οἱ Σκύθαι, οἱ Γαλάται ꝛc.; der Flüsse (nach ὁ ποταμός Fluß): ὁ Θερμώδων, ὁ Πηνειός ꝛc.; der Monate (nach ὁ μήν Monat), welche bei den Athenern sämtlich auf ών ausgehen: ὁ Θαργηλιών, ὁ Γαμηλιών ꝛc.; der Winde (nach ὁ ἄνεμος Wind): ὁ ζέφυρος, βορρᾶς.

4. (3.) Feminina sind ferner mit wenigen Ausnahmen die Namen der Bäume: ἡ φηγός Buche, ἡ πίτυς Fichte; und der Städte, Länder und Inseln: ἡ Κόρινθος, ἡ Αἴγυπτος (Aegypten, dagegen ὁ Αἴγυπτος der Nil), ἡ Λακεδαίμων, ἡ Λέσβος ꝛc.

Anm. 4. Ausgenommen hievon und gen. masc. sind:

1) die Namen einiger Bäume, besonders
ὁ ἐρινεός wilder Feigenbaum, ὁ φοίνιξ Palme
sodann gen. comm.: ὁ ἡ κέρασος Kirschbaum, ὁ ἡ κότινος wilder Oelbaum, ὁ ἡ πάπυρος Papyrusstaude;

2) von Städtenamen sind immer gen. masc.
die Plurale auf οι (lat. i, orum) und die auf εύς
z. B. οἱ Φίλιπποι, ὁ Φανοτεύς; ferner überwiegend masc.
die auf ους (G. ουντος) und ας (G. αντος)
z. B. ὁ ἡ Σελινοῦς, ὁ Τάρας (Tarent). Von denen auf ος sind Ὀγχηστός immer, Ὀρχομενός, Πύλος, Ἐπίδαυρος, Ἅλίαρτος gewöhnlich Maskulina, die auf ών aber gewöhnlich Feminina, z. B. ἡ Βαβυλών, ἡ ὁ Σικυών. — Neutra sind ohne Ausnahme die Städtenamen
auf ον (lat. um), ος (G. ους) und die Plur. auf α
z. B. τὸ Δουλίχιον, τὸ Ἄργος, τὰ Κύψελα, τὰ Ἐκβάτανα ꝛc.

§. 33. Deklination. (31)

1. Die griechische Deklination hat die fünf bekannten Kasus anderer Sprachen, indem sie für den lateinischen Ablativ keine besondre Form hat, sondern dessen Bedeutung theils dem Genitiv, theils dem Dativ zutheilt.

2. In der Deklination sowohl als in der Konjugation haben die Griechen einen Numerus mehr als unsere Sprachen, den Dualis, wenn von zweien die Rede ist. Doch wird er nicht immer, von manchen Schriftstellern gar nicht, von den attischen aber am meisten gebraucht.

3. Der Dualis hat niemals mehr als zwei Endungen, deren eine dem Nominativ, Akkusativ und Vokativ, die andre dem Genitiv und Dativ gemeinschaftlich zukommt.

4. Die griech. Grammatik hat drei Deklinationen, deren Endungen in folgender Tabelle vereinigt sind.

Sing.	1. Dekl.		2. Dekl.		3. Dekl.	
Nom.	η, ᾰ	ης, ᾱς	ος	Neut. ον	—	
Gen.	ης — ᾱς	ου	ου		ος (ως)	
Dat.	ῃ — ᾳ		ῳ		ι	
Acc.	ην — αν		ον		α oder ν.	Neut. wie
Voc.	η — α		ε	Neut. ον	—	der Nom.
Dual.						
N. A. V.	α		ω		ε	
G. D.	αιν		οιν		οιν	
Plur.						
Nom.	αι		οι	Neut. α	ες	Neut. α
Gen.	ων		ων		ων	
Dat.	αις		οις		σιν oder σι	
Acc.	ᾱς		ους	Neut. α	ᾰς	Neut. α
Voc.	αι		οι	Neut. α	ες	Neut. α

* Auf dieser Tabelle fehlt, der leichtern Uebersicht wegen, die sogenannte Attische zweite Dekl., von welcher unten §. 37.

5. Wenn diese Endungen purae sind und Kontraction zulassen, so findet die zusammengezogene Deklination statt, wie sie bei allen drei Dekl. angegeben ist. Wörter, welche die Zusammenziehung durch alle Kasus und Numeri annehmen, heißen

ὁλοπαθῆ, durchaus leidende.

Dieser Fall tritt bei den contractis der 1. und 2. Dekl. immer, bei denen der 3. eigentlich nie ein (s. §. 48 A. 2).

6. Die obigen Endungen sind lauter reine Kasusendungen, d. h. solche Endungen, die gar nichts mit dem Stamm der einzelnen Wörter gemein haben. Was unmittelbar vor ihnen vorhergeht, ist der reine Stamm des Wortes, z. B. von τιμή ist er τιμ. Hienach unterscheiden sich die erste und zweite Dekl. wesentlich von der dritten, indem die beiden ersten schon im Nominativ eine Kasusendung haben, die dritte nicht; mithin im Nom. der ersten beiden bereits der reine Stamm erscheint, in dem der dritten in der Regel nicht, weil daselbst mit dem Stamm gewöhnlich Veränderungen vorgehn. (Vgl. 3. Dekl.)

Anm. 1. Die drei griech. Deklinationen sind den drei ersten lateinischen ziemlich ähnlich; wobei zu beachten, daß statt *ος* dort us oder is, statt *ον* oder *ων* dort um, und überhaupt statt *ν* dort ein m steht.

Anm. 2. Der Dat. Sing. hat in allen drei Dekl. *ι*; denn in den beiden ersten steckt es als untergeschriebenes Iota.

Anm. 3. Der Dat. Pl. hat eigentlich in allen drei Dekl. *σιν* oder *σι*; denn *αις*, *οις* ist nur eine Abkürzung der ältern Form *αισιν*, *οισιν* oder *αισι*, *οισι* (§. 30 A. 4).

Anm. 4. (7. 8.) Der Dual ist vielleicht nur eine alte abgekürzte Form des Plurals, die der Gebrauch nachher auf die Zahl zwei beschränkte. Vgl. die pluralischen Formen *ἄμμε*, *ὔμμε* (s. §. 72 Anm. 6, 10.) mit dem Dual der 3. Dekl. Wenigstens finden sich in der epischen Sprache einige Beispiele, wo der Dual statt des Plurals steht. Sie beschränken sich jedoch hauptsächlich auf das Verbum (§. 129 Anm. 7a), und von Nominalformen bloß auf Participien (Il. *ε*, 487. *α*, 567. Hymn. Apoll. 487 ꝛc.) S. die ausf. Sprachl. — Der *ä*olische Dialekt entbehrt (wie die lat. Sprache) des Duals gänzlich.

7. In Hinsicht des Accents ist durchgehende Regel, daß die Kasus-Endungen der Genitive und Dative, wenn sie lang sind und den Ton haben, immer den Cirkumflex annehmen, die Nominative, Vokative und Akkusative aber den Akutus. Wobei aber wohl darauf zu achten, daß in der 3. Dekl. die Endung des Nom. und Vok. Sing. keine Kasus-Endung ist. Ausnahmen s. in §. 37. und 58 (*ναῦς*).

§. 34. Erste Deklination. (32)

1. Alle Wörter auf *η* und *α* sind Feminina, und alle auf *ης* und *ας* Maskulina.

2. Die Wörter auf *α* haben im Gen. *ας* und behalten ihr *α* durch alle Endungen des Sing., wenn sie vor demselben einen Vokal haben (*α* purum §. 28, 1.) wie *σοφία*, oder ein *ρ* wie *μάχαιρα*. Außerdem behalten es auch die zusammengezogenen z. B. *μνᾶ* (Anm. I.); ferner *ἀλαλά* Gen. *ᾶς* (Kriegsgeschrei), und einige Eigennamen, bes. *Λήδα*, *Ἀνδρομέδα*, *Φιλομήλα*, *Γέλα*, *Διοτίμα*; welche denn auch ein langes *α* im Nom. haben; vgl. Anm. II. 2.

3. Alle übrigen auf *α*, d. h. alle diejenigen, vor deren *α* ein Konsonant außer *ρ* vorhergeht, haben im Gen. *ης*, Dat. *ῃ*; nehmen aber im Akk. und Vok. ihr *α* wieder an (s. *Μοῦσα*).

4. Im Plural und im Dual kommen alle vier Endungen überein. Das übrige lehren folgende Beispiele.

Sing.	*ἡ* (Ehre)	*ἡ* (Weish.)	*ἡ* (Muse)	*ὁ* (Bürger)	*ὁ* (Jüngl.)
Nom.	*τιμή*	*σοφία*	*Μοῦσα*	*πολίτης*	*νεανίας*
Gen.	*τιμῆς*	*σοφίας*	*Μούσης*	*πολίτου*	*νεανίου*
Dat.	*τιμῇ*	*σοφίᾳ*	*Μούσῃ*	*πολίτῃ*	*νεανίᾳ*
Acc.	*τιμήν*	*σοφίαν*	*Μοῦσαν*	*πολίτην*	*νεανίαν*
Voc.	*τιμή*	*σοφία*	*Μοῦσα*	*πολῖτα*	*νεανία*

Dual.					
N. A. V.	τιμά	σοφία	Μούσα	πολῖτα	νεανία
G. D.	τιμαῖν	σοφίαιν	Μούσαιν	πολίταιν	νεανίαιν
Plur.					
Nom.	τιμαί	σοφίαι	Μοῦσαι	πολῖται	νεανίαι
Gen.	τιμῶν	σοφιῶν	Μουσῶν	πολιτῶν	νεανιῶν
Dat.	τιμαῖς	σοφίαις	Μούσαις	πολίταις	νεανίαις
Acc.	τιμάς	σοφίας	Μούσας	πολίτας	νεανίας
Voc.	τιμαί	σοφίαι	Μοῦσαι	πολῖται	νεανίαι

S.	ἡ (Recht)	ἡ (Meinung)	ἡ (Dreizack)	ἡ (Meſſer)	ὁ (Atride)
N.	δίκη	γνώμη	τρίαινα	μάχαιρα	Ἀτρείδης
G.	δίκης	γνώμης	τριαίνης	μαχαίρας	Ἀτρείδου
D.	δίκῃ	γνώμῃ	τριαίνῃ	μαχαίρᾳ	Ἀτρείδῃ
A.	δίκην	γνώμην	τρίαιναν	μάχαιραν	Ἀτρείδην
V.	δίκη	γνώμη	τρίαινα	μάχαιρα	Ἀτρείδη
Du.					
N. A.	δίκα	γνώμα	τριαίνα	μαχαίρα	Ἀτρείδα
G. D.	δίκαιν	γνώμαιν	τριαίναιν	μαχαίραιν	Ἀτρείδαιν
Pl.					
N.	δίκαι	γνῶμαι	τρίαιναι	μάχαιραι	Ἀτρεῖδαι
G.	δικῶν	γνωμῶν	τριαινῶν	μαχαιρῶν	Ἀτρειδῶν
D.	δίκαις	γνώμαις	τριαίναις	μαχαίραις	Ἀτρείδαις
A.	δίκας	γνώμας	τριαίνας	μαχαίρας	Ἀτρείδας
V.	δίκαι	γνῶμαι	τρίαιναι	μάχαιραι	Ἀτρεῖδαι

5. Von den Maſkulinis auf ης haben den Vokativ auf ᾰ

a. alle auf της ausgehende, wie πολίτης, μαθητής

b. mehre zuſammengeſetzte Verbalia, die bloß ης an den Konſonant des Verbi hängen, wie γεωμέτρης, μυροπώλης, παιδοτρίβης

c. die Völkernamen, wie Πέρσης, Σκύθης.

Die übrigen, welche aber bei weitem die wenigſten ſind, haben η, beſonders die Patronymika auf δης (ſ. oben Ἀτρείδης).

Anmerkungen.

I. Es gibt in dieſer Deklination auch Kontracta, und zwar lauter ὁλοπαθῆ (§. 33, 5), daher ſie in allen Kaſus, auch im Nominativ, die Endung cirkumflektiren. Man hat Kontracta auf alle vier Endungen ᾶ, ῆ, ᾶς und ῆς, die ſonſt regelmäßig gehen, nur daß die auf ᾶ dieſen Vokal, als urſprüngliche pura, alle unverändert behalten, und die auf ᾶς durchaus den doriſchen Genitiv (Anm. IV. 4), alſo auf ᾶ bekommen. Die aufgelöſte Form iſt meiſt ganz ungebräuchlich, oder hat ſich mit einiger Veränderung bei den Joniern erhalten. Die Kontraction richtet ſich nach den allgemeinen Kontractions-Regeln (§. 28), nur wird bei denen auf ῆ und ῆς durchaus im Dual und Plural der kurze Vokal ε vom langen verſchlungen, wie bei den Adjektiven in §. 60, 6.

Beispiele.

μνάα — μνᾶ (ion. *μνέα* Mine) G. *μνᾶς* D. *μνᾷ* A. *μνᾶν*. *Pl.* N. *μναῖ* G. *μνῶν* D. *μναῖς* A. *μνᾶς*. So auch *Ἀθηνᾶ* (urspr. *-άα*, ion. *Ἀθηναίη*).

λεοντέα — λεοντῆ (Löwenhaut; ion. *λεοντέη*, *λεοντείη*) G. *λεοντῆς* D. *λεοντῇ* A. *λεοντῆν*. *Pl.* *λεονταῖ*, *λεοντῶν*, *λεονταῖς*, *λεοντᾶς*. So auch *γῆ* (aus *ΓΑΑ*, ion. *γαῖα*, selten *γέα*) die Erde.

Ἑρμέας (ep. *Ἑρμείας*) — *Ἑρμῆς*, *Ἑρμοῦ*, *Ἑρμῇ*, *Ἑρμῆν*, *Ἑρμῆ*. *Pl.* *Ἑρμαῖ* ꝛc.

βορέας — auch *βορρᾶς* G. *βορρᾶ* D. *βορρᾷ* A. *βορρᾶν*. (Die Verdoppelung des *ρ* hier bloß zufällige Eigenheit.)

II. Quantität. 1. Der Nom. auf *α*, der im Gen. *ης* hat, ist immer kurz.

2. Der Nom. auf *α*, der im Gen. *ας* hat, ist theils lang, theils kurz. Der Accent ist hier ein sicherer Führer, da nicht nur, wie sich von selbst versteht, alle Proparoxytona und Properispomena (wie *μάχαιρα*, *μοῖρα*, *μαῖα*, *μνῖα*) ein kurzes *α* haben; sondern für diese Dekl. die bestimmte Regel gilt, daß alle Oxytona und Paroxytona, die im Gen. *ας* haben, im Nom. lang sind, wie *σοά*, *χαρά*, *ἀλαλά*· *πέτρα*, *ἡμέρα*, *παλαίτρα*, *σοφία*, *Γέλα* ꝛc., das einzige Zahlwort *μία* und die Eigennamen *Πύῤῥα*, *Κίῤῥα* ausgenommen.

3. Noch gelten für die Quantität der Endsilbe *α* folgende Regeln:

a. Von den Wörtern auf *εια* haben ein kurzes *α*: 1) die Fem. der Adjektiva auf *υς*, z. B. *ἡδεῖα*, *Ἡλεία*; 2) die Abstracta von Adjektiven und Subst. auf *ης* und *ος*, wie *ἀλήθεια* Wahrheit, *βοήθεια* Hülfe (und ebenso die Abstracta auf *οια*, wie *ἄγνοια*, *ἄνοια*, vgl. IV, 1); 3) die Feminina von Mask. auf *εύς*: *βασίλεια* Königin, *ἱέρεια* Priesterin (§. 119 n. 47). — Dagegen ein langes *α* haben: 1) die zweisilbigen, wie *λεία*, *μνεία*, *χρεία*; 2) alle Subst. abstracta von Verbis auf *εύω*, wie *βασιλεία* Königsherrschaft, *δουλεία* Knechtschaft, von *βασιλεύω*, *δουλεύω*. S. §. 119 n. 26. 35.

b. Alle drei- und mehrsilbige Substantiva, die weibliche Personalbenennungen sind, sind kurz: *ψάλτρια*, *δότειρα*, *Ὄμπνια* ꝛc. nebst dem Adjekt. *πότνια*, da sonst die adjektivischen Feminina lang sind, wie *κύριος*, *κυρία* ꝛc. Vgl. auch §. 63 Anm. 1.

c. Von bekannteren Eigennamen merke man mit kurzem *α*: *Ἐρέτρια*, *Λάμια*, *Πολύμνια*, *Τάναγρα*, *Θέσπεια* und die mehrsilbigen Ortsnamen auf *αια*, wie *Πλάταια*, *Φώκαια*. Eigenthümlich ist, daß *Πλάταια* und *Θέσπεια* als Plurale die Endsilbe betonen:

αἱ Πλαταιαί, Θεσπιαί.

4. Der Vokativ auf *α* der Maskulina auf *ης* ist kurz, derer auf *ας* lang. — Die Endung *α* des Duals ist immer lang.

5. Die Endung *ας* ist durch diese ganze Dekl. lang, und der Acc. pl. unterscheidet sich dadurch von der dritten Dekl., in welcher er kurz ist. Nur die Dorier (und zuweilen Hesiod, s. Goettl. praef. p. 16) haben auch den Acc. pl. der ersten Dekl. kurz.

6. Der Akk. Sing. auf *αν* richtet sich durchaus nach der Quantität des Nominativs.

III. Accent. 1. Charakteristisch ist für diese Dekl. daß der Genit. Plur. immer den Ton auf der Endung hat, das Wort mag in den übrigen Kasus den Ton haben, wo es sei: *Μοῦσα Μουσῶν*, *ἄκανθα ἀκαν-*

θῶν. Die Ursache liegt in der Zusammenziehung aus der ältesten Form des Gen. auf *άων* (s. Anm. IV, 3). Ausgenommen sind jedoch

a) die Feminina der Adjektiva und Participia barytona auf *ος*, z. B. *ξένος, ξένη — ξένων· αἴτιος, αἰτία — αἰτίων· τυπτόμενος, μένη — τυπτομένων*.

b) die Substantive *χρήστης* (Wucherer), *ἀφύη* (Sardelle), *οἱ ἑτησίαι* (Passatwinde). Durch diesen anomalischen Accent unterscheiden sich *χρήστων, ἀφύων* von den gleichen Kasus der Wörter *χρηστός* (nützlich) und *ἀφυής* (ungestaltet); das letzte wird dadurch dem gleichbedeutenden Gen. Plur. von *ἑτήσιος* gleich.

2. Sonst bleibt der Ton der hieher gehörigen Substantive, wo es die Generalregeln zulassen, durchaus auf der Silbe wo ihn der Nom. Sing. hat, z. B. Nom. pl. *σοφίαι*, Voc. *πολῖται*, mit Ausnahme des

Voc. *δέσποτα* (von *δεσπότης* der Herr);

denn die homerischen *μητίετα* ꝛc. haben schon im Nom. so; Anm. IV, 2.

3. Die Feminina der Adjektiva auf *ος* werfen den Ton, sobald es die Endsilbe zuläßt, gleich wieder auf die Stelle, wo ihn ihr Mask. hat, z. B. *ἄξιος* Fem. *ἀξία*, Pl. *ἄξιοι, ἄξιαι*.

4. Die Wörter *ἀγυιά* (Straße) und *ὀργυιά* (Klafter) haben bei Homer ein kurzes *α*, und werden daher (vgl. II. 2) im Nom. und Akk. proparoxytonirt: *ὄργυια, ἄγυιαν*; aber sonst *ἀγυιῆ, ἀγυιαί* ꝛc.

IV. Dialekte. 1. Die Dorier setzen in allen Endungen lang *α* für *η* (*τιμά, ᾶς, ᾷ, ᾶν*); die Jonier gewöhnlich *η* für lang *α* (*σοφίη, ης, ῃ, ην· μάχαιρα, ης, η, αν· ὁ νεηνίης* ꝛc.), den Acc. pl. ausgenommen. — Doch behalten die Epiker das *α* in *θεά, θεᾶς* ꝛc., in *Ναυσικάα, άας*, und in einigen Eigennamen auf *ας*, wie *Αἰνείας*. Eine Besonderheit ist im älteren und neueren Jonismus das *η* statt des kurzen *α* in den Abstractis auf *εια* und *οια**) wie *ἀληθείη* (Hom. Her.), *προνοίη* (Her. 3, 108); ferner in *κνίσση, Σκύλλη* (Hom.), gew. *κνῖσσα, Σκύλλα*; *Τανάγρη* (Her.); so wie umgekehrt der homerische Vokativ *νύμφᾰ* für *νύμφη*.

2. Die alte Sprache hatte auch Maskulina auf *ᾰ*, welche in einigen Mundarten (daher auch im Lateinischen) blieben. So haben Homer und die übrigen Epiker noch öfters im Nom. *ἱππότα, νεφεληγερέτα, Θυέστα* statt *ἱππότης* ꝛc., und mit zurückgezogenem Accent:

*μητίετα, εὐρύοπα, ἀκάκητα***)

3. Die älteste Form des Genit. Sing. der Maskulina ist *āo*, und des Genit. Plur. aller Endungen *āων*. So bei Epikern *Ἀτρείδαο, Μουσάων, ἀλλάων ἀλιάων* (Il. σ, 432), *ἐρχομενάων* ꝛc. Vgl. 5.

4. Die Dorier zogen diese Genitive in *ᾱ* zusammen, z. B. *τοῦ Ἀτρείδα, τᾶν Μοισᾶν* (für *Μουσῶν*), *τῶν Ἀτρειδᾶν*. — Dieser dorische Genitiv ist im Singular auch bei einigen wenigen Wörtern, besonders Eigennamen, im gewöhnlichen Gebrauch geblieben, z. B.

Ἀννίβας (Hannibal), *τοῦ Ἀννίβα*
τοῦ ὀρνιθοθήρα des Vogelstellers.

---

*) Daher die attischen Dichter das *α* in diesen Wörtern noch bisweilen lang gebrauchen: *ὑγιεία, εὐκλεία, ἀνοία, ἀγνοία* Ar. Av. 604. Soph. Trach. 350. Eur. Andr. 519 ꝛc. S. Ellendt Lex. Soph. v. *ἀγνοία* u. vgl. §. 119 n 47 N.

**) S. Lehrs Arist. p. 268, und über den, gleichsam aklitischen, Akkusativ *εὐρύοπα* (Il. *α*, 498. *θ*, 206 al.): Lobeck Parall. p. 184, der auch andere gleichlautende Kasus von Wörtern auf *ᾰ* nachweist.

5. Die Jonier machten aus *āo — εω* (§. 27 A. 10), wobei das *ω* auf den Accent keinen Einfluß hat; also *πολίτεω* (§. 11 A. 4); und aus *άων — έων*: *μουσέων* *). — Auch hievon hat die gewöhnliche Sprache den Gen. Sing. in einigen Namen ionischer Männer beibehalten:

Λέσχεω von *Λέσχης*, *Θάλεω* von *Θαλῆς*,

und ebenso *Τήρεω*, *Πύθεω* (Thuc. Paus.). — Geht vor diesen Endungen ein Vokal vorher, so kann in Versen das *ε* ausfallen, z. B. *ἐϋμμελίω* von *ἐϋμμελίης*, *Βορέω*, *Αἰνείω* ꝛc.

6. Die ältere Form des Dativ Plur. *αισι*, *αισιν* (§. 33 Anm. 3) z. B. *τιμαῖσι*, *Μούσαισιν* ꝛc. (und eben so auch in der 2. Dekl. *οισι*, *οισιν*) haben nicht nur die ältern Dialekte, sondern auch die attischen Dichter und selbst die ältere attische Prosa (z. B. Plato) zuweilen. — Der ionische Dialekt hat *ησιν*, *ησι* und *ης*. Doch ist bei den Epikern der Gebrauch der kürzeren Formen zwischen *αις* und *ης* schwankend. Auch diese ionischen Formen braucht das attische Theater zuweilen **).

Uebungs-Beispiele.

ἀγορά Markt	*Κεκροπίδης* (kurz *ι*)	*Πέρσης* der Perser
Ἀγχίσης (lang *ι*)	*κεφαλή* Kopf	*πλευρά* Seite
ἀδολέσχης Schwätzer	*κλέπτης* Dieb	*πύκτης* Faustkämpfer
Ἀθηνᾶ Minerva	*κόρη* Mädchen	*πύλη* (kurz *υ*) Thor
Αἰνείας Aeneas	*κριτής* Richter	*ῥίζα* Wurzel
ἄκανθα Dorn	*κτίσης* Stifter	*σκιά* Schatten
ἄμιλλα Kampf	*λαύρα* Gasse	*Σκύθης* (*ῠ*) Scythe
ἄρουρα Acker	*λύπη* (lang *υ*) Trauer	*στέγη* Dach
ἀσχολία Geschäft	*μαθητής* Schüler	*στοά* Halle
γαλῆ Wiesel	*μέλισσα* Biene	*σφαῖρα* Kugel
γεωμέτρης Feldmesser	*μέριμνα* Sorge	*σφῦρα* Hammer
γῆ Erde	*Μίδας* (kurz *ι*)	*σχολή* Muße
γλῶσσα Zunge	*μοῖρα* Antheil	*σωτηρία* Rettung
δόξα Meinung	*μυροπώλης* Salbenhändler	*ταμίας* Verwalter
εὐθύνη oder *εὔθυνα* (*ῡ*) Rechenschaft	*νίκη* (lang *ι*) Sieg	*τεχνίτης* Künstler
ἔχιδνα Otter	*νύμφη* Braut	*ὕλη* (lang *υ*) Wald
ζώνη Gürtel	*ὀργή* Zorn	*φιλία* Freundschaft
ἡμέρα Tag	*ὀρνιθοθήρας* G. *α* Vogelsteller	*χαρά* Freude
θάλασσα Meer	*παιδοτρίβης* Erzieher	*χλαῖνα* Ueberrock
θύρα (kurz *υ*) Thür		*χώρα* Land
		ψυχή Seele

*) Homer hat *άων* (auch im barytonirten Adj., s. 3) und *έων*, die Zusammenziehung in *ῶν* nur nach Vokalen: *κλισιῶν*, *τρυφαλειῶν* ꝛc., nach Kons. aber wird, wenn eine Silbe nöthig ist, doch stets *έων* geschrieben: *θυμοραϊξέων*, *πηγέων*, *πασέων*, *ἀργεννέων* ꝛc. Herodot hat durchgängig die aufgelöste Form *έων*, welche er, auch nach Vok., nicht kontrahirt: *οἰκιέων*, *θυσιέων* ꝛc. Nur bei baryt. Adj. und Partic. auf *os* ist die einsilbige (nicht kontrahirte) att. Form auf *ων* fast häufiger überliefert als die aufgelöste: *τῶν ἄλλων γνωμέων*, *μαχέων γενομένων*, *ὅσων ἡμερέων* ꝛc. Vgl. Bred. D. Her. 221. Lobeck zur ausf. Sprachl. II 336 f.

**) Nach Ellendt aber (lex. Soph. praef. ad t. II.) ist bei Tragikern auch in den wenigen noch übrigen Stellen *αισι* st. *ησι* zu lesen. S. dagegen Bergk praef. ad Soph. in.

Zweite Deklination.

§. 35. (33 a.)

Alle Wörter auf *ον* sind Neutra, und die auf *ος* gewöhnlich Maskulina.

Sing.	ὁ, (Rede)	ἡ, (Buche)	ὁ, (Volk)	ὁ, (Mensch)	τὸ, (Feige)
Nom.	λόγος	φηγός	δῆμος	ἄνθρωπος	σῦκον
Gen.	λόγου	φηγοῦ	δήμου	ἀνθρώπου	σύκου
Dat.	λόγῳ	φηγῷ	δήμῳ	ἀνθρώπῳ	σύκῳ
Acc.	λόγον	φηγόν	δῆμον	ἄνθρωπον	σῦκον
Voc.	λόγε	φηγέ	δῆμε	ἄνθρωπε	σῦκον
Dual.					
N. A. V.	λόγω	φηγώ	δήμω	ἀνθρώπω	σύκω
G. D.	λόγοιν	φηγοῖν	δήμοιν	ἀνθρώποιν	σύκοιν
Plur.					
Nom.	λόγοι	φηγοί	δῆμοι	ἄνθρωποι	σῦκα
Gen.	λόγων	φηγῶν	δήμων	ἀνθρώπων	σύκων
Dat.	λόγοις	φηγοῖς	δήμοις	ἀνθρώποις	σύκοις
Acc.	λόγους	φηγούς	δήμους	ἀνθρώπους	σῦκα
Voc.	λόγοι	φηγοί	δῆμοι	ἄνθρωποι	σῦκα

Anm. 1. Viele von denen auf *os* sind jedoch Feminina und zwar 1) alle diejenigen die nach der Hauptregel §. 32 Feminina sind, wie *παρθένος* Jungfrau, *ἄμπελος* Weinstock ꝛc.

2) die eigentlich Adjektiva, aber mit Auslassung eines Substantivbegriffes selbst zu Substantiven geworden sind, wie *ἡ διάλεκτος* (sc. *φωνή*) Mundart, *ἡ διάμετρος* (sc. *γραμμή*) Durchmesser, *ἡ ἄτομος* (sc. *οὐσία*) Atom, *ἡ ἄνυδρος* Wüste, *ἡ χέρσος* und *ἡ ἤπειρος* (sc. *χώρα*) feste Land, *ἡ σύγκλητος* (sc. *βουλή*) Senat ꝛc.

3) außerdem noch viele einzelne, s. das Verzeichnis ders. auf S. 58.

Anm. 2. Der Vokativ bleibt zuweilen dem Nom. gleich; zum Theil des Wohllauts wegen, wie in *θεός* (aber *Ἀμφίθεος* hat voc. *Ἀμφίθεε* Ar. Ach. 176 *), theils auch ohne Ursach, besonders bei Attikern, wie *ὦ φίλος* (Nub. 1167); und bei Adjektiven, z. B. *ὦ λαμπρὸς αἰθήρ* (Eur. fr.).

Anm. 3. Quantität und Accent bedürfen keiner besondern Anweisung; die Endung *α* ist kurz wie im Lateinischen; der Cirkumflex auf den Genitiven und Dativen (s. *φηγός*) folgt aus §. 33, 7.

Anm. 4. Dialekte. a. Der Genit. auf *ον* war in der ältesten Sprache wahrscheinlich in *οο* aufgelöst; daher der (sogenannte)

thessalische Genitiv auf *οιο* (nie elidirt)

dessen sich die epische und lyrische Sprache bedient: *λόγοιο, φηγοῖο.* (Wegen der grammat. Benennung s. Ahr. D. Aeol. p. 221. D. Dor. 534.)

b. Die Dorier haben im Gen. *ω* und im Acc. pl. *ως*; z. B. von *ὁ νόμος* G. *τῶ νόμω*, A. pl. *τὼς νόμως*; seltener im Acc. pl. *os*, z. B. von *ὁ λύκος* hat Theokrit *τὼς λύκος* für *τοὺς λύκους.*

---

*) Als Vok. ist *θεός* bei älteren Autoren zwar nicht nachgewiesen, doch spricht dafür vielleicht die Notiz bei Eustathius ad Jl. p. 258, 27. Ueber die in der griech. Bibel überlieferten Vokativformen s. NT. Gr. p. 12 (cf. Num. 16, 22).

c. Nie erscheint bei Epikern (und auch im neu. Jonismus sehr selten oder zweifelhaft) die Auflösung des gen. pl. in *έων*. Desto auffallender ist die zweimal bei alten Ep. überlieferte Genitivform *-άων* vom Neutro in *κνανεάων* (Hes. sc. 7) und dem hom. *ἐάων* od. *ἑάων*, worüber §. 58 (*ἕυς*).

d. Von dem Dat. Pl. auf *οισι, οισιν* (*λόγοισι, φηγοῖσιν*) s. §. 34 A. IV, 6. — Die epische Sprache zerdehnt den G. D. Dual. auf *οιν* in *οιιν* z. B. *ἵπποιιν*.

Uebungs-Beispiele.

ἄγγελος Bote	*ἴον* Veilchen	*παιδίον* Kind
ἀετός Adler	*καρκίνος* Krebs	*ῥόδον* Rose
ἄθλος Kampf	*κασσίτερος* Zinn	*σίδηρος* Eisen
ἆθλον Kampfpreis	*ὁ κέρασος* Kirschbaum	*σπασμός* Krampf
ἡ ἄμπελος Weinstock	*ὁ κότινος* wilder Oelbaum	*στρατός* Heer
ἄνθρωπος Mensch	*μῆλον* Apfel	*ταῦρος* Stier
ἄργυρος und	*ἡ μῆλος* Apfelbaum	*φάρμακον* Arznei
ἀργύριον Silber	*μόλιβος* od. *μόλυβδος* Blei	*ἡ φηγός* Buche
ἔργον Werk	*μόριον* Theil	*φορτίον* Last
εὖρος Ostwind	*νότος* Südwind	*χαλκός* Kupfer
ζέφυρος Westwind	*ξύλον* Holz	*χρῦσός* und
ἱμάτιον Oberkleid	*οἶκος* Haus	*χρυσίον* Gold

Feminina auf *os*.

1. Außer den Bäumen (s. §. 32, 4.) noch folgende Pflanzen:
   ἡ βίβλος oder *βύβλος* die Papyrstaude
   ἡ κόκκος die Scharlachstaude; aber *ὁ κόκκος* jede Beere, und besonders der Scharlach
   σχοῖνος Binse — *νάρδος* Narde — *ῥάφανος* Kohl

   Hiemit verbinde man
   βύσσος feine Leinwand — *δοκός* Balken — *βάλανος* } Eichel
   βίβλος und *δέλτος* Buch — *ῥάβδος* Ruthe — *ἄκυλος* }

2. Folgende Steine und Erden
   ὁ, ἡ λίθος, als Fem. hauptsächlich von seltnen und kostbaren Steinen
   ἄργιλος Thon — *κρύσταλλος* Krystall: aber *ὁ κρύσταλλος* Eis
   ἄσφαλτος Bergharz — *μίλτος* Mennig
   βάσανος Probierstein, Prüfung — *σάπφιρος* Saffir
   γύψος Gips — *σμάραγδος* Smaragd
   ἤλεκτρος (auch *τὸ ἤλεκτρον*) Bernstein — *τίτανος* Kalk

   Hiemit verbinde man:
   ἄμμος, ψάμμος, ἄμαθος, ψάμαθος Sand
   ψῆφος Steinchen, Stimme — *πλίνθος* Ziegel
   ὕαλος Glas — *βῶλος* Scholle
   κόπρος Koth — *νεός* Bruchacker
   σποδός Asche — *ἄσβολος* Ruß — *ὄνθος* Mist

3. Zum Begriff Gefäß, Gehäuse gehörende:
   κιβωτός und — *ληνός* Kufe, Kelter
   κηλός Kasten — *ἄκατος* (*ἡ, ὁ*) Art Schiff
   σορός Sarg — *σάμνος* (*ἡ, ὁ*) Krug
   ἄρριχος Kober, Korb — *λήκυθος* Oelflasche
   κάρδοπος Backtrog — *πρόχοος, πρόχους* Gießkanne (§. 58)
   πύελος Badewanne — *θόλος* (*ἡ, ὁ*) Kuppel

4. Zum Begriff Weg gehörig:
ὁδός und *κέλευθος* Weg — *ἀτραπός* und *τρίβος* Fußsteig
οἶμος (ὁ, ἡ) Pfad — *τάφρος* und *κάπετος* Graben

5. Folgende einzelne:
νῆσος Insel — *μήρινθος* Bindfaden
νόσος Krankheit — *τήβεννος* Toga
δρόσος Thau — *βάρβιτος* (ἡ, ὁ) Leier
γνάθος Kinnlade — *τάμισος* Lab
κέρκος Schwanz — *γέρανος* Kranich
ῥινός (ἡ, ὁ) Fell — *κόρυδος, κορυδαλός* Lerche
ψιάθος (ἡ, ὁ) Flechtdecke — *κόχλος* (ὁ, ἡ) Schnecke

und mit Verschiedenheit der Bedeutung:
ἡ *λέκιθος* Dotter — ὁ *λέκιθος* Erbsenbrei.

§. 36. Contracta der 2. Dekl. (33 b.)

Mehre Wörter auf *οος* und *οον*, *εος* und *εον* leiden gewöhnlich eine Zusammenziehung (als *ὁλοπαθῆ* §. 33, 5); und zwar nach den oben §. 28 gegebenen Generalregeln, außer daß das *α* des Neutrums in der Zusammenziehung das vorhergehende *ε* oder *ο* verschlingt und lang wird, *ὀστέα ὀστᾶ*, *ἁπλόα ἁπλᾶ*. (Vgl. unten die Adjektive §. 60.)

	Si. ὁ, (Schiffahrt)		*Plur.*		*Si.* τὸ, (Knochen)		*Plur.*	
N.	*πλόος*	*πλοῦς*	*πλόοι*	*πλοῖ*	*ὀστέον*	*ὀστοῦν*	*ὀστέα*	*ὀστᾶ*
G.	*πλόου*	*πλοῦ*	*πλόων*	*πλῶν*	*ὀστέου*	*ὀστοῦ*	*ὀστέων*	*ὀστῶν*
D.	*πλόῳ*	*πλῷ*	*πλόοις*	*πλοῖς*	*ὀστέῳ*	*ὀστῷ*	*ὀστέοις*	*ὀστοῖς*
A.	*πλόον*	*πλοῦν*	*πλόους*	*πλοῦς*	*ὀστέον*	*ὀστοῦν*	*ὀστέα*	*ὀστᾶ*
V.	*πλόε*	*πλοῦ* *)	*πλόοι*	*πλοῖ*	*ὀστέον*	*ὀστοῦν*	*ὀστέα*	*ὀστᾶ*
Dual. N. A.		*πλόω*	*πλώ* **)		*ὀστέω*	*ὀστώ* **)		
G. D.		*πλόοιν*	*πλοῖν*		*ὀστέοιν*	*ὀστοῖν*		

Anm. 1. Nach *πλόος* gehen von Substantiven noch ὁ *νόος* Verstand, *ῥόος* Strömung, *θρόος* Geräusch, *χνόος* Schaum, Flaum, welche alle außer der Zusammensetzung (*εὔννους* ꝛc. §. 60, 5) im Plural nicht vorzukommen scheinen; ferner Eigennamen wie *Πάνθοος, Πειρίθοος, -ους*, deren zusgz. Formen nach Analogie der eben erwähnten adj. comm. (*εὔννους* ꝛc.) accentuirt werden: *Πειρίθου, Πειρίθῳ*. Auch flektire man nach *πλόος* die Verwandtschaftsnamen auf *δοῦς*, z. B. *ἀδελφιδοῦς* Neffe, obwohl sie aus *-δέος* (nach Göttling *ἀδελφίδεος*, vgl. *χρύσεος* §. 60) kontrahirt sind; von ihrem Vokativ s. die Note hier unten.

Anm. 2. Nach *ὀστέον* geht noch das Subst. *κάνεον κανοῦν* Korb, mit Versetzung des Accents; vgl. *χρύσεος* §. 60.

---

*) Dieser regelmäßige Vokativ steht hier wegen einiger Eigennamen wie *Πάνθους* Voc. *Πάνθου* (Virg. Aen. 2, 322). — Von *δορυξόος, οῦς* (Speerschäfter) findet sich (bei Aristoph.) der Voc. mit elidirtem *ο*, *δορυξέ*, und ebenso haben vielleicht die Verwandtschaftsnamen auf *δοῦς* (*δέος*) gehabt, also *ὦ ἀδελφιδέ*. Vgl. die Note zu §. 60, 5.

**) S. wegen dieses anomalen Accentes (§. 28, 6) die ausf. Sprachl.

§. 37. Attiſche zweite Deklination. (33 c.)

Der zweiten Deklination wird, unter dem Namen der Attiſchen, noch die Deklination mehrer Wörter auf ως (Maſk. und Fem.) und auf ων (Neutr.) beigefügt. Sie hat durch alle Kaſus ein ω ſtatt der Vokale und Diphthongen der gewöhnlichen 2. Dekl., und ein untergeſchriebenes ι, wo in jener οι oder ῳ iſt. Der Vokativ iſt in derſelben durchaus dem Nom. gleich; und der Gen. Sing., wenn er den Ton auf der Endung hat, gegen die allgem. Regel §. 33, 7 ein Oxytonon (τοῦ νεώ); ſ. Anm. 4.

Si. ὁ, (Tempel) τὸ, (Saal)		*Dual.*		*Plur.*	
N.	νεώς	ἀνώγεων	νεώ	ἀνώγεω	νεῴ	ἀνώγεω
G.	νεώ	ἀνώγεω	νεῷν	ἀνώγεῳν	νεῶν	ἀνώγεων
D.	νεῷ	ἀνώγεῳ			νεῷς	ἀνώγεῳς
A.	νεών	ἀνώγεων			νεώς	ἀνώγεω
V.	νεώς	ἀνώγεων			νεῴ	ἀνώγεω

Anm. 1. Wie *νεώς* geht ὁ *λεώς* (Volk), beide mit den Nebenformen *ναός* (ion. *νηός*) und *λαός* nach §. 27 A. 10.; ferner Eigennamen wie *Μενέλεως*, *Ἀμφιάρεως*, *Βριάρεως*, und die Adjektiva in §. 61. — Sonſt gibt es nur wenig hieher gehörige Wörter, von denen die meiſten noch dazu in andere Formationen, beſonders nach der dritten Dekl., übergehen; ſ. Anm. 5. So bilde man nach *νεώς*, jedoch mit Berückſichtigung von §. 56 Anm. 6. a. c. d., noch ὁ *πάτρως*, *μήτρως* väterlicher, mütterlicher Oheim, ὁ *ταώς* Pfau, ὁ *λαγώς* Haſe (ſ. Anm. 2), *Μίνως*; vgl. anom. *κάλως*. Nach *ἀνώγεων* (urſprünglich auch ein neutrales Adjektiv aus *ἄνω* und *γῆ*) bilde man die Neutra der Adjektiva auf *ως*, wie *ἴλεων* ꝛc. (§. 61). — Den Namen der Attiſchen führt die Dekl. bloß weil, wenn zweierlei Formen gangbar ſind (wie *λαγώς* — ion. *λαγωός* und *λαγός*), die hieher gehörige in der Regel den Attikern eigen iſt.

Anm. 2. Die Wörter dieſer Dekl. haben auch einen beſondern Akkuſativ auf ω, einige neben dem regelmäßigen (z. B. τὸν *λαγών* und *λαγώ*), andere ganz (oder doch beinahe) ausſchließend. Dies iſt der Fall bei den Ortsnamen *Κῶς*, *Κέως*, *Τέως*, *Ἄθως*, und bei ἡ *ἕως* (Morgenröthe, Acc. τὴν ἕω), welches die attiſche Form für das ioniſche *ἠώς* iſt, das nach der zſgz. 3. Dekl. geht (§. 49).

Anm. 3. Dem epiſchen Genitiv auf *οιο* entſpricht in dieſer Dekl. der auf *ωο* z. B. *Πετεώς* G. *Πετεῶο* Hom., *Πηνελέω* (Il. ξ, 489 Bekk.).

Anm. 4. Nicht nur der Genit. Sing., ſondern überhaupt alle Genitive und Dative ſollen nach der Theorie mehrer alten Grammatiker (Göttl. S. 285) oxytonirt werden, welcher Theorie auch einige Neuere (wie Mehlhorn, Curtius) folgen. Indeß geſchieht dies nicht in unſern Ausgaben (z. B. Soph. Aj. 1100), und fand auch ſonſt ſchon Widerſpruch, ſ. Göttl. Ueberhaupt iſt grade in dieſen Kaſus bei den Schriftſtellern die andre Form (*λαός*, *ναός*) ungleich mehr im Gebrauch geweſen.

Anm. 5. Nach §. 11, 8 verträgt das ω der attiſchen Dekl. den Accent auf der drittletzten Silbe. Dies iſt indeſſen nur der Fall, wenn in der vorletzten Silbe dem ω entweder unmittelbar ein ε vorhergeht (*ἀνώγεων*, *ἴλεως*, vgl. *πόλεως* §. 51), oder ε nur durch eine liquida (λ, ρ) vom ω getrennt iſt (*δίκερως*, *δύσερως*, *φιλόγελως*). Dagegen: *Ἀθόω*, *γαλόων* (ſ. anom. *Ἄθως*, *γάλως*), *ἀγήρως*, *ἀγήρων*, *ἀείνως*, *ἀείνων*. Mit Recht aber rechnet

man nur diejenigen ihrer ganzen Biegung nach zu dieser Dekl., welche unmittelbar vor dem ω ein ε haben, während alle übrigen nur zum Theil sich nach dieser Dekl. richten und vielfältig in die dritte Dekl. übergehen, mithin zu den Anomalen gehören. Solche aber wie ἀγήρως, ἀείνως, entstanden aus dem ion. -αος, erscheinen (mit Ausnahme des neu. pl. ἀγήρω z. B. Plut. Mor. p. 649 d) als regelmäßige Kontracta, daher sie auch stets ihren Accent auf der paenultima behalten *).

Dritte Deklination.

§. 38. Genus. (34)

1. Bei der Mannichfaltigkeit der Wort-Endungen, die zu dieser Deklination gehören, ist die Bestimmung des Genus aus der Endung nur mangelhaft. Einige Endungen jedoch lassen sich genauer bestimmen: s. die Anm.

2. Im ganzen kommt das ς am Ende mehr dem Mask. und Fem., und der kurze Vokal in der Endsilbe mehr dem Neutrum zu. — Auf ξ und ψ gibt es gar keine Neutra.

Anm. Am wenigsten lassen sich bestimmen die Endungen ων G. ωνος und ονος, die auf νς, und die auf ξ und ψ, welche zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlechte schwanken. Bei den Ausnahmen wird auf die Personalbenennungen, wie ἡ μήτηρ Mutter, ἡ δάμαρ Gattin, keine Rücksicht genommen; wo aber o. A. (ohne Ausnahme) steht, da gibt es auch keine Personalformen von anderm Geschlecht.

Masculina.

Alle auf εύς, als ὁ ὀρεύς Maulesel, ἀμφορεύς amphora, o. A.
Alle Subst., die im Gen. ντος haben, als ὁ τένων, οντος Flechse, ὁ ὀδούς (ion. ὀδών) όντος Zahn, ὁ ἱμάς, άντος Riem; wobei bloß die Schädtenamen einige Ausnahmen machen nach §. 32 A. 4, 2.
Die auf ηρ, als ζωστήρ Gürtel. Ausg. die Fem. ἡ γαστήρ Bauch, ἡ κήρ Verhängnis, bei Dichtern auch ἡ ἀήρ und ἡ αἰθήρ; und die zusammengezogenen Neutra, wovon unten.
Die auf ως G. ωτος, als ὁ γέλως Gelächter, ὁ ἔρως Liebe.
Die auf ήν, als ὁ μήν Monat, ὁ αὐχήν Nacken. Ausg. ἡ φρήν Gemüth, ἡ ὁ χήν Gans.
Einzeln merke man ὁ πούς ποδός Fuß, ὁ κτείς κτενός Kamm, ὁ (später ἡ) φθείρ Laus, ὁ ἅλς gew. οἱ ἅλες Salz (dagegen ἡ ἅλς Meer).

Feminina.

Alle auf ώ und ώς G. όος als ἠχώ, αἰδώς o. A.
Alle die im Genit. δος haben, wie ἡ κλείς, φώς, δάς, χλαμύς, δαγύς,

*) Gleichwol werden die übrigen Compos. von γῆρας von den alten Grammatikern sämtlich properoxytonirt, also ὑπέργηρως (Aeschyl.), εὔγηρως (Aristot.), ἐσχατόγηρως (Strab. Plut.) ꝛc., vermuthlich weil sie nicht wie ἀγήρως in den aufgelösten (ionischen) Formen vorkommen, mithin erst später und nur nach Analogie der att. Dekl. sich gebildet haben. Hermann jedoch, der obigen Analogie folgend, will auch diese auf paenult. betont haben (wie auch in den Ausg. hie und da geschieht). S. Göttl. zu Theod. 249. Acc. 287. Herm. de em. rat. 24.

beſ. die auf *ας* und *ις* G. *αδος* und *ιδος* z. B. *ἡ Ἰάς, πατρίς, ἱκέτις.* Ausgenommen ſind *ὁ πούς, ὁ ἡ παῖς* und die Adject. Commun., wie *λογάς, σποράς* §. 63, 5.

Die übrigen auf *ις*, als *ἡ πόλις εως, ἡ χάρις ιτος.* Ausgenommen die Maſkulina: *ὄφις* Schlange, *ἔχις* Natter, *κόρις* Wanze, *ὄρχις* Hode, *μάρις* gewiſſes Maaß (ſämtlich G. *εως*); — *κίς* Holzwurm, *λῖς* Löwe (G. *ιός*); — *δελφίς* (*ῖνος*); — ferner die Communia: *ὁ ἡ ὄρνις* (*ιθος*) Vogel, *ἡ ὁ τίγρις* (*ιος*), *ὁ ἡ θίς* (*ῖνός*) Haufe, Ufer, *οἱ, αἱ κύβεις* (*εων*) Geſetztafeln.

Die Abſtrakta auf *της* (lat. tas), z. B. *ἡ μικρότης* parvitas, o. A.

Einzeln merke man *ἡ χείρ* Hand, *ἡ ναῦς* Schiff, *ἡ ἑσθής ῆτος* Kleid, *ἡ δαίς δαιτός* Mahlzeit.

Neutra.

Alle auf *α, η, ι, υ*, als *τὸ σῶμα* Leib, *κάρη* att. *καρᾶ* Haupt, *μέλι* Honig, *ἄστυ* Stadt, o. A.

Alle durch *ε* und *ο* kurze Endungen o. A., als *τὸ τεῖχος, τὸ ἦτορ* und die Neutra der Adjektiva auf *ες, εν, ον.*

Die auf *αρ*, als *τὸ ἦπαρ, τὸ νέκταρ*, nebſt den aus *-εαρ* zuſammengezogenen auf *ηρ*, als *τὸ ἔαρ ἦρ* (Frühling), *τὸ κέαρ κῆρ* (Herz), *τὸ ϛέαρ ϛῆρ* (Talg). — Nur *ὁ ψάρ* (der Staar) iſt ausgenommen.

Die auf *ωρ*, welche keine Perſonalbenennungen ſind, als *τὸ ὕδωρ, τὸ τέκμωρ* ꝛc. Ausgenommen *ὁ ἰχώρ* (Lymfe) und *ὁ ἀχώρ* (Blatter).

Die auf *ας* Gen. *ατος* und *αος*, als *τὸ τέρας, ατος* Wunder, *τὸ δέπας, αος* Becher. Ausgenommen *ὁ λᾶς λᾶος* Stein, und *ὁ* (oder *τὸ*) *ΚΡΑΣ κρατός* Haupt.

Sonſt gibt es keine Subſtantiva Neutra dieſer Dekl. weiter als *τὸ πῦρ* Feuer, *τὸ φῶς* Licht, *τὸ οὖς* Ohr, *τὸ ϛαῖς* Teig.

Die auf *ας* ſind alſo in der Regel, wenn ſie im Gen. *αντος* haben, Maſkulina; — G. *αδος* Feminina; — G. *ατος* und *αος* Neutra.

Flexion der dritten Deklination.

§. 39. Vom Wortſtamm. (35)

1. Bei einem jeden zu deklinirenden Worte muß man (nach §. 33, 6) unterſcheiden den Stamm, und die Kaſus-Endung. In den beiden erſten Deklinationen hatte gleich der Nom. Sing. eine ſolche Kaſus-Endung; in der dritten aber wird ſie erſt in den folgenden Kaſus angehängt, z. B.

2. Dekl. *λόγ-ος, λόγ-ου, λόγ-ῳ*
3. Dekl. *θήρ, θηρ-ός, θηρ-ί.*

2. Aber auch in der 3. Dekl. iſt der Nominativ ſelten ſo ganz der unveränderte Stamm, wie *θήρ*; in den meiſten Fällen wird die letzte Silbe deſſelben verändert, nach Anleitung der folg. §§.

Anm. Man muß bei der Lehre der folgenden §§. wohl bemerken, daß der Stamm eines Wortes in Hinſicht auf Biegung vielfältig verſchieden iſt von dem eigentlichen Wortſtamm oder der Wurzel in Rückſicht auf Etymologie. So erſcheint von *σῶμα* G. *σώματος* etymologiſch zwar *σωμ* als Stamm und *α, ατος* als Endung, für die Flexion des Wortes aber iſt *σωματ* Stamm, *ος* Kaſusendung.

§. 40. Bildung des Nominativs. (35 b.)

1. Die gewöhnlichsten Veränderungen, die der Stamm im Nom. erfährt, sind

1) die Annahme eines ς (z. B. *βότρυς βότρυ-ος*, *ἅλς ἁλ-ός*)
2) die Abwerfung des τ ohne Annahme des ς (*σῶμα, ατ-ος*)
3) die Wandelung des Endvokals, d. h. daß aus ε und ο des Stammes, bei Maskulinis und Femininis, im Nom. η und ω wird, z. B. *εἰκών εἰκόν-ος*, *ἀληθής ἀληθέ-ος*.

2. Um alles dies genauer zu verfolgen, müssen wir zwei Hauptfälle unterscheiden, nehmlich wenn vor der Kasus-Endung 1) ein Konsonant, 2) ein Vokal vorhergeht.

§. 41. Vom Nominativ, wenn ein Konsonant vor der Kasus-Endung. (36)

1. Außer μ und σ erscheinen alle einfachen Konsonanten vor der Kasus-Endung. Wenn nun der Nominativ das ς annimmt (was in den meisten Fällen geschieht, da nur ν und ρ nach §. 4, 5 zu Ende stehen könnten), so versteht es sich zuförderst aus der Generalregel, daß dies ς mit den Buchstaben β, π, φ und γ, κ, χ übergeht in ψ und ξ, z. B.

χάλυψ χάλυβ-ος, *ὤψ ὠπ-ός*, *κατῆλιψ κατήλιφ-ος*.
αἴξ αἰγ-ός, *κόραξ κόρακ-ος*, *ὄνυξ ὄνυχ-ος*.

2. Die Nominative auf ψ und ξ verändern das ε und ο des Stammes nie (*φλέψ φλεβός*, *φλόξ φλογός*, *αἰθίοψ αἰθίοπος*); nur *ἡ ἀλώπηξ εκος* (Fuchs) ausgenommen.

3. Ist aber der nächste Buchstab vor der Kasus-Endung δ, τ oder θ, so fällt derselbe nach der Generalregel vor dem ς weg:

λαμπάς λαμπάδ-ος, *χάρις χάριτ-ος*, *ὄρνις ὄρνῑθ-ος*
κηλίς κηλῖδ-ος, *τέρας τέρατ-ος*, *κόρυς κόρυθ-ος*

wozu auch gehören folgende zwei, in denen das ς nach Ausstoßung des τ sich mit dem vorhergehenden κ zu ξ verbindet:

νύξ νυκτ-ός· ἄναξ ἄνακτ-ος.

4. Auch ν und ντ fallen vor dem ς weg; aber der kurze Vokal wird alsdann (bei ντ immer, bei ν in der Regel) auf die §. 25, 4 angegebene Art verlängert, z. B.

γίγᾱς γίγᾶντος, *χαρίεις χαρίεντος*, *ὀδούς ὀδόντος*
δελφίς (lang ι) *δελφῖνος*, *Φόρκῡς Φόρκῡνος*
μέλᾱς μέλᾶνος, *κτείς κτενός* *).

---

*) So nur noch *τάλας* (§. 62) und *εἷς* (§. 70). — Von kurz bleibender Endung im Nom. liefert (bei Attikern) das einzige Beispiel das Pron. *τίς* (§. 77).

5. Wenn aber der Nom. kein ς annimmt (welcher Fall nur eintritt bei ρ, ν und τ, und zwar bei ρ immer, bei den beiden andern nur zum Theil), so bleiben ν und ρ zu Ende stehn, τ aber muß abgeworfen werden*), z. B.

σῶμα σώματ-ος, Ξενοφῶν Ξενοφῶντ-ος.

In allen Fällen aber, wo der Nominativ auf ν und ρ ausgeht, wird ε oder ο im Mask. und Fem. in η und ω verwandelt:

λιμήν λιμέν-ος, ῥήτωρ ῥήτορ-ος, γέρων γέροντ-ος.

6. Einige Neutra, die im Gen. *ατος* haben, nehmen im Nom. statt des ς ein ρ an (vgl. §. 16 A. 1, f.), z. B.

ἦπαρ ἥπᾰτ-ος, φρέαρ φρεᾰτ-ος.

7. So sind nun die gewöhnlichen Fälle, wo ein Konsonant vor der Kasus-Endung vorher geht, folgende:

der Genit. auf { *βος, πος, φος* / *γος, κος, χος* } v. Nom. auf { *ψ* (*ὤψ* ꝛc.) / *ξ* (*φλόξ* ꝛc.) }

der Genit. auf *δος, τος, θος* vom Nom. auf ς, als *λαμπάς λαμπάδος* ꝛc.

insbesondere aber

ατος, vom Nom. auf { *α* (*σῶμα, ατος*) / *ας* (*τέρας, ατος*) / *αρ* (*ἦπαρ, ατος*) }

der Genit. auf *νος* v. Nom. auf { *ν* (*Πάν Πανός*) / *ς* (*ῥίς ῥινός*) }

insbesondere aber

ενος und *ονος* vom Nom. auf *ην* und *ων*
(*λιμήν λιμένος, εἰκών εἰκόνος*)

der Genit. auf *ντος* v. Nom. auf { *ας, εις, ους, υς* (*φάς φάντος, θεὶς θέντος*) / (*δούς δόντος, φύς φύντος*) / *ων* (*γέρων, οντος*) }

der Genit. auf *ρος* vom Nom. auf ρ (*θήρ θηρός*)

insbesondere aber

ερος und *ορος* vom Nom. auf *ηρ* und *ωρ*
(*αἰθήρ αἰθέρος, ῥήτωρ ῥήτορος*)
und von zwei Neutris auf *ορ*:
ἄορ Schwert und *ἦτορ* Brust.

8. Folgende einzelne Fälle werden besser für sich gemerkt:
ὁ ἡ ἅλς ἁλός Salz, Meer (einziges Beispiel mit λ)
τὸ *μέλι μέλιτος* Honig, τὸ *κάρη κάρητος* (ionisch) Haupt
ἡ *δάμαρ δάμαρτος* Gattin
ὁ *πούς* (nicht *ποῦς*) *ποδός* Fuß **).

Anm. 1. Die Quantität des *α, ι, υ* in der vorletzten Silbe des Genitivs ist gewöhnlich kurz. — Dagegen haben die vorletzte Silbe immer lang alle Substantive, deren Genitiv ausgeht auf

ανος, ινος, υνος

*) Hieraus lassen sich auch *γάλα γάλακτος* (s. Anom.), ferner die beiden Vokative *ἄνα* (von *ἄναξ, ἄνακτος*) und *γύναι* (von der veralteten Form *ΓΥΝΑΙΞ*, s. Anom. *γυνή*) erklären, indem alle diese Formen, da sie kein ς annehmen, ihre Konsonanten am Ende abwerfen müssen, §. 4, 5. — Auch *δάμαρ* gehört hieher; s. unten 8.

**) S. wegen des Accents Lob. Parall. 93. Göttl. 244. Mehlh. 154.

z. B. *Πάν Πᾶνός, παιάν παιᾶνος, ῥίς ῥῑνός, δελφίς δελφῖνος, μόσυν μόσῡνος.* — Das Verzeichnis der übrigen Wörter, deren vorletzte Silbe im Genitiv lang ist, s. unter den Uebungs-Beispielen hinter §. 55.

Anm. 2. Die Quantität der Nominativ-Endung richtet sich in der Regel nach der vorletzten Silbe des Genitivs. Daher (mit wenigen Ausnahmen bei Dichtern) *ὄρνῑς ῐθος, κηλίς* (lang *ι*) *ἰδος, παιάν* (lang *α*) *ᾶνος.* Und ebenso (nach §. 7 Anm. 4) vor ξ, ψ, z. B. *θώραξ ᾱκος* (ion. *θώρηξ ηκος*); ferner in *φοίνιξ ῑκος, κήρυξ ῡκος* (nach Anderen: *φοῖνιξ, κῆρυξ* *); — dagegen *αὖλαξ ᾰκος* u. s. w.

Anm. 3. Alle einsilbigen Nominative, das Pronomen *τίς* ausgenommen, sind lang: daher *πῦρ πῡρός.* Vgl. hiezu §. 42 Anm. 2.

Anm. 4. Die wenigen Wörter, die im Genit. *νθος* haben, werfen vor dem *ς* des Nom. bloß das *θ* ab, und behalten gegen die sonstige Gewohnheit der griechischen Sprache das *ν* bei, z. B. *ἕλμινς ἕλμινθος* (Wurm), *Τίρυνς Τίρυνθος.* S. jedoch §. 25 A. 2.

Anm. 5. (5—7.) Wenn vor dem Vokal in der Endung des Nom. ein anderer Vokal vorhergeht, so entsteht Kontraction, welche aber, da sie innerhalb des Stammes vorgeht, auf die Flexions-Endungen des Genit. ꝛc. keinen Einfluß ausübt und von der unten §. 48 fg. behandelten Kontraction wohl zu unterscheiden ist. Eine solche Kontraction findet statt:

a) bei den Wörtern auf *εις* mit vorhergehendem *η* oder *ο*, eigentlich lauter Adjektiven, worüber s. §. 62 A. 3.

b) bei den Participien auf *έων, άων, όων* G. *έοντος* ꝛc., s. bei der zfgz. Konjugation §. 105. Nach ihnen richtet sich die Flexion solcher Eigennamen wie *Ξενοφῶν, ῶντος*;

c) bei zwei Neutris auf *αρ* mit vorhergehendem *ε*, nehmlich *ἔαρ* (*ἦρ*) Frühling, G. (*ἔαρος*) *ἦρος* D. (*ἔαρι*) *ἦρι*, von welchem Worte im Nom. die aufgelöste, im Gen. u. Dat. die zusammengezogene im att. Gebrauch ist, und dem dicht. *κέαρ κῆρ* Herz G. *κῆρος*; angeblich und mit versetztem Accent auch bei *σέαρ* (*σῆρ*) Talg, *φρέαρ* Brunnen, *δέλεαρ* Köder, deren zusfgz. Formen (*σητός, φρητός, δέλητος*) jedoch, bei ält. Schriftstellern wenigstens, nicht nachweisbar sind;

d) bei einigen einzelnen (z. Th. auch mit versetztem Accent), wie *Ὀρῆξ Ὀρῇξ* att. *Θρᾷξ* G. *Ὀρήικος Θρῃκός* att. *Θρᾳκός.* S. im Verz. §. 58 noch die Art. *λᾶς, κλῆς, οὖς, Ποσειδῶν* und vgl. *οἷς* in §. 50.

Ueber die doppelte Kontractionsfähigkeit der Eigennamen auf *κλῆς* s. §. 53, 3.

§. 42. Vom Nominativ, wenn ein Vokal vor der Kasus-Endung. (37)

1. Diejenigen, die einen Vokal vor den Kasus-Endungen (*ος* purum im Genitiv) haben, nehmen im Nom. fast alle ein *ς* an; einige Neutra auf *ι* und *υ*, und Feminina auf *ω* ausgenommen.

2. Da ferner nach §. 38 Anm. bloß die Neutra solche Nominativ-Endungen haben können, welche durch *ε* und *ο* kurz sind,

*) Ueber die Streitfrage s. d. ausf. Spr.; außerdem bes. Lob. Parall. p. 411. Ellendt lex. Soph. v. *κῆρυξ*. Mehlh. Gramm. S. 158.

so wird in Maskulinis und Femininis aus dem ε der übrigen Kasus im Nom. η und ευ, und aus ο wird ω oder ου.

3. So kommt nun insbesondere

der Gen. auf ᾰος von den Neutris auf ας (σέλας σέλᾰος)
der Gen. auf ιος und υος vom Nom. auf ις, ι und υς, υ (κίς κιός, δάκρυ δάκρυος ꝛc.)
der Gen. auf ωος vom Nom. auf ως (Θώς Θωός)
der Gen. auf οος von { dem Nom. auf ους (βοῦς βοός) / den Femininis auf ω und ως (ἠχώ όος, αἰδώς όος)
der Gen. auf εος (ευς) von { dem Nom. auf ης und ες (ἀληϑής Neutr. ἀλήϑες G. έος) / den Mask. auf εύς (ἱππεύς ἱππέως)

wobei noch einzeln zu merken ist: ἡ γρᾶυς, γρᾱός die Alte.

4. Außerdem aber kommen die Genitive auf εος und εως noch, durch Veränderung des Vokals (s. §. 49 und 51)

1) von den zahlreichen Neutris auf ος, z. B. τεῖχος τείχεος
2) von den meisten Nominativen auf ις und ι, und einigen auf υς und υ, als πόλις πόλεως, ἄξυ ἄξεος.

Anm. 1. Der Gen. auf ηος gehört den Dialekten; s. §. 50—52, §. 53 Anm. 5. u. unter den Anom. Ἄρης, ἑῦς, πρέσβυς, νίός, ἡνίοχος ꝛc.

Anm. 2. Die Vokale α, ι, υ vor der Endung des Genitivs sind in allen diesen Wörtern (bloß γρᾱός ausgenommen) kurz; daher es auch die mehrsilbigen Nominative auf ας, ις, υς sind. Nur die Subst. oxytona auf ύς, (ὀφρύς, ἰχϑύς) haben diese Endung und den Akk. auf ύν meistens lang. — Von den einsilbigen Nominativen gilt hier die Regel des vorigen §., daß sie immer lang sind, also z. B. μῖς, μῦς.

§. 43. Paradigmen. (38)

1. Folgende Beispiele können in der Hauptsache für alle Fälle der gewöhnlichen (unkontrahirten) Deklination dienen.

Sing.	ὁ (Thier)	ὁ (Zeitalter)	ὁ, ἡ (Gottheit)	ὁ (Löwe)	ὁ (Riese)
Nom.	ϑήρ	αἰών	δαίμων	λέων	γίγᾱς
Gen.	ϑηρός	αἰῶνος	δαίμονος	λέοντος	γίγαντος
Dat.	ϑηρί	αἰῶνι	δαίμονι	λέοντι	γίγαντι
Acc.	ϑῆρα	αἰῶνα	δαίμονα	λέοντα	γίγαντα
Voc.	ϑήρ	αἰών	δαῖμον	λέον	γίγαν
Dual.					
N. A. V.	ϑῆρε	αἰῶνε	δαίμονε	λέοντε	γίγαντε
G. D.	ϑηροῖν	αἰώνοιν	δαιμόνοιν	λεόντοιν	γιγάντοιν
Plur.					
Nom.	ϑῆρες	αἰῶνες	δαίμονες	λέοντες	γίγαντες
Gen.	ϑηρῶν	αἰώνων	δαιμόνων	λεόντων	γιγάντων
Dat.	ϑηρσί(ν)	αἰῶσι(ν)	δαιμοσι(ν)	λέουσι(ν)	γίγᾱσι(ν)
Acc.	ϑῆρας	αἰῶνας	δαίμονας	λέοντας	γίγαντας
Voc.	ϑῆρες	αἰῶνες	δαίμονες	λέοντες	γίγαντες

Sing.	ὁ (Rabe)	ἡ (Nacht)	ὁ (Fuß)	ὁ (Held) s. Anm. 1.	ὁ (Holzwurm)
Nom.	κόραξ	νύξ	πούς	ἥρως	κίς
Gen.	κόρακος	νυκτός	ποδός	ἥρωος	κιός
Dat.	κόρακι	νυκτί	ποδί	ἥρωι	κιΐ
Acc.	κόρακα	νύκτα	πόδα	ἥρωα	κίν*)
Voc.	κόραξ	νύξ	πούς	ἥρως	κίς
Dual.				*) s. §. 44 R.	
N. A. V.	κόρακε	νύκτε	πόδε	ἥρωε	κίε
G. D.	κοράκοιν	νυκτοῖν	ποδοῖν	ἡρώοιν	κιοῖν
Plur.					
Nom.	κόρακες	νύκτες	πόδες	ἥρωες	κίες
Gen.	κοράκων	νυκτῶν	ποδῶν	ἡρώων	κιῶν
Dat.	κόραξι(ν)	νυξί(ν)	ποσί(ν)	ἥρωσι(ν)	κισί(ν)
Acc.	κόρακας	νύκτας	πόδας	ἥρωας	κίας
Voc.	κόρακες	νύκτες	πόδες	ἥρωες	κίες

Sing.	τὸ (Sache)	*Dual.*	*Plur.*
Nom.	πρᾶγμα	N. A. πράγματε	πράγματα
Gen.	πράγματος	G. D. πραγμάτοιν	πραγμάτων
Dat.	πράγματι		πράγμασι(ν)
Acc.	πρᾶγμα		πράγματα
Voc.	πρᾶγμα		πράγματα

Anm. 1. Diese Beispiele reichen fürs erste völlig aus. Denn sobald man nur Nom. und Genit. eines Wortes weiß, so wird eignes Nachdenken leicht zeigen, wie z. B. nach *κόραξ* auch alle auf ξ G. *γος* und *χος*, so wie alle auf *ψ* (G. *βος, πος, φος*), nach *αἰών* auch *δελφίς δελφῖνος, μήν μηνός*, nach *πούς* alle die im Gen. *δος, θος* und *τος* haben, nach *δαίμων δαίμονος* auch *χιών χιόνος, ποιμήν ποιμένος, κτείς κτενός*, nach *λέων λέοντος* auch *ὀδούς ὀδόντος* und selbst *θεὶς θέντος* (die Participia s. eigens durchdeklinirt §. 103), endlich nach *πρᾶγμα ατος* auch *ἦπαρ ἥπατος*, natürlich mit steter Berücksichtigung der unten folgenden Accentregeln, zu dekliniren sind. Nur der Acc. und Voc. Sing. und der Dat. Plur. erfordern noch einige besondere Anweisungen in den folgenden §§. — Wegen *ἥρως* vgl. noch das Anom. Verz.

Anm. 2. Dialekte. Außer dem was in den folg. §§. wird beigebracht werden, merken wir bloß an, daß die Endung *οιν* des Duals hier eben so wie bei der 2. Dekl. von den Epikern zerdehnt wird, z. B. *ποδοῖιν* für *ποδοῖν*. Daß das cirkumflektirte *ῶν* auch in der 3. Dekl. bei Joniern in *έων* zerdehnt worden, ist unwahrscheinlich, daher in den neuern Ausg. des Herod. immer *γυναικῶν, χηνῶν* (denn *χηνέων* 2, 37. 68 ist adjekt.), *ποδῶν* ꝛc.

Anm. 3. Quantität. Die Kasusendungen *ι, α* und *ας* sind hier immer kurz (s. §. 52 die Ausnahme bei denen auf *εύς*). — Von der Quantität der Endsilbe des Nom. und der vorletzten des Genitivs s. die Anmerkungen zu den vorigen §§. und das Verz. hinter §. 55.

2. (Anm. 4.) Für den Accent gelten folgende Hauptregeln:
1) In zwei- und mehrsilbigen Wörtern bleibt der Ac-

cent, so lange es seine Natur erlaubt, auf derselben Silbe, wo ihn der Nom. hat, s. oben *κόραξ, αἰών*.

2) Die einsilbigen Wörter werfen den Accent in den Genitiven und Dativen aller Numeri auf die Kasus-Endungen, und zwar auf die Endungen *ων* und *οιν* nach §. 33, 7 als Cirkumflex (s. oben *θήρ, κίς, νύξ, πούς*).

3) Die Akkusative, Nominative und Vokative hingegen haben den Ton durchaus nie auf der Kasus-Endung *), das einzige pron. indef. *τὶς* (§. 77) ausgenommen.

Anm. 4. Von der zweiten Regel sind ausgenommen:

a. Die einsilbigen Participien, wie *θείς θέντος, ὤν ὄντος* ꝛc.

b. Der Genit. und Dat. Plural. des Adj. *πᾶς, πᾶν* (*παντός, παντί*) Gen. pl. *πάντων* D. *πᾶσιν*

c. einige, die erst durch Zusammenziehung einsilbig geworden; *λᾶας λᾶς* G. *λᾶος* (s. unt. Anom.); *ἔαρ ἦρ, κέαρ κῆρ* G. *ἦρος, κῆρος* (vgl. anom. *νίός*); doch nicht alle: s. §. 41 A. 5, c. d.

d. Genit. Plur. und Dual. folgender zehn Wörter: *ὁ, ἡ παῖς* (Kind), *ὁ θώς* (Schakal), *ὁ δμώς* (Sklav), *ὁ Τρώς* (Trojaner), *τὸ φῶς* (Licht), *ἡ φώς* (Brandfleck), *ἡ δᾴς* (Fackel) und der Anomala *ὁ* (*τὸ*) *ΚΡΑΣ* (Haupt), *τὸ οὖς* (Ohr), *ὁ σής* (Motte), also:

παίδων, θώων, δμώων, Τρώων· φώτων, φῶδων· δᾴδων, κράτων, ὤτων, σέων

und so im Dual *παίδοιν* u. s. f.**)

e. das pron. interrog. *τίς* §. 77.

f. der verlängerte epische Dat. pl. *εσι, εσσι*, §. 46 Anm. 2.

§. 44. Vom Akkusativ Sing. (39)

1. Die Haupt-Endung des Akkusativs ist in dieser Deklin. *α*; allein die Wörter auf *ις, υς, αυς, ους* haben auch einen

Akkusativ auf *ν*,

indem, ganz wie in den andern Deklinationen, bloß das *ς* des Nom. in *ν* verwandelt, und die Quantität nebst dem Accent beibehalten wird. Dies ist bei denjenigen, die einen Vokal vor den Kasus-Endungen haben, die einzige Form:

βοῦς (G. *βοός*) — *βοῦν· δρῦς* (*δρυός*) — *δρῦν*

und so auch *ἰχθύν, πόλιν, γραῦν* ꝛc.***)

---

*) Nur übersehe man nicht, daß in dieser Dekl. die Wort-Endung (*σωτ-ήρ*) von der Kasus-Endung (*σωτῆρ-α*) immer verschieden ist.

**) Bei mehren dieser Wörter ist diese Betonung auch noch eine Spur von Zusammenziehung aus den älteren Formen *παΐς, φωΐς, δαΐς, ΚΡΑΑΣ, σῦας*; bei den meisten übrigen rührt sie wol von dem Bestreben her, die Formen von den gleichlautenden Genitiven der Wörter *αἱ Τρωαί, δμωαί, θωή* (Schade), *ὁ φώς* (Mann) zu unterscheiden.

***) Die Akkusative der beiden einsilbigen *κίς* und *λίς* sollen abweichend von obiger Regel nach der Vorschrift alter Grammatiker *κῖν* und *λῖν* betont werden, da kein einsilbiges Wort, welches den Akk. auf *ν* bildet (also *os purum* hat) diesen Akk. oxytonire. Da nun die Betonung im Akk. *κῖν, λῖν* der Analogie der übrigen wie *μῦς, δρῦς* sich an-

2. Diejenigen hingegen, die einen Konsonanten im Genitiv annehmen, haben a) wenn die letzte Silbe des Nom. betont ist, immer *α*:

ἐλπίς, ίδος — ἐλπίδα· πούς, ποδός — πόδα

ist aber b) die letzte Silbe tonlos, so haben sie gewöhnlich *ν*, oft aber, besonders bei Dichtern, auch *α*, z. B.

ὄρνις, ὄρνιθος — ὄρνιν und *ὄρνιθα*
κόρυς κόρυθος — κόρυν und *κόρυθα*
ἔρις ἔριδος — ἔριν und (dicht.) *ἔριδα*
χάρις χάριτος — χάριν und (als Göttin) *Χάριτα**)
ἔλπις ἐλπίδος — ἔλπιν und (*ἐλπίδα*)

Anm. 1. Noch drei einzelne haben den Akk. auf *ν*, nehmlich

οἶς, κλείς, λᾶας (λᾶς)

also acc. si. *οἶν, κλεῖν, λᾶαν (λᾶν)*, s. §. 50 A. 6 und das Anom. Verz. — Wegen der Compos. von *πούς* s. §. 63 Anm. 4. Vgl. auch §. 49. die Anm. 7 zu denen auf *ω* und *ως*.

Anm. 2. Aus der alten Sprache hat sich bei nicht attischen Dichtern auch noch erhalten *βόα, εὐρέα* für *βοῦν, εὐρύν* ꝛc. — Ueber den unregelm. Akk. *Αὐλίν* von *Αὐλίς (Αὖλις)* bei Eurip. s. Schol. Jl. *β*, 496.

§. 45. Vom Vokativ. (40)

1. Der Vokativ der dritten Dekl. entbehrt wie der Nom. einer besonderen Casus-Endung, unterscheidet sich aber vom Nom. darin, daß er den Stamm des Wortes möglichst (in manchen Wörtern ganz) unverändert hervortreten läßt. In vielen Wörtern jedoch wird er, bes. von Attikern, dem Nom. ganz gleich gemacht (s. Anm. 4). Durchgehends gilt dies für alle Participia der dritten Dekl. auf *ων, εις, ας* ꝛc., auch wenn sie nach den folgenden Regeln einen eigenen Vokativ haben müßten; und wenn *ἄρχων* (von *ἄρχω*) im Vok. *ὦ ἄρχον* hat, so ist es nicht mehr Particip, sondern Subst.: o Archont**). Die Fälle, in denen der Vokativ am gewöhnlichsten eine eigne Form hat, sind folgende.

2. Die Endungen *εύς, ις, υς*, ferner die Wörter *παῖς, γραῦς, βοῦς* werfen ihr *ς* ab, worauf die auf *εύς* den Circumflex annehmen (§. 11, 3): z. B. *βασιλεύς* Voc. *ὦ βασιλεῦ — Πάρι, Δωρί, Τηθύ, ἡδύ* ꝛc. — *παῖ, γραῦ, βοῦ*.

---

schließt, so will Göttling auch im Nominativ schon *κῖς, λῖς* betont haben, wie auch (bei *λῖς* wenigstens) mehrfach in den Ausgaben geschieht. Aber gegen diese Betonung im Nominativ spricht theils die Ueberlieferung theils das Zeugnis bewährter alter Kritiker, während sie in der Betonung des Akkusativs *κῖν, λῖν* fast alle übereinstimmen. Am sichersten ist also mit Spitzner, Bekker ꝛc. *λίς* und *λῖν* (nach Analogie von *κλείς* und *κλεῖν*) zu betonen. S. Lob. Parall. p. 84. Lehrs Arist. p. 266.

*) So lautet die Angabe der Atticisten. Gegentheilige Beispiele sind zwar vorhanden, aber doch selten und mehr dichterisch.

**) Doch scheinen auch in diesem Falle die Attiker wenigstens lieber *ὦ ἄρχων* gesagt zu haben. S. Bekk. Anecd. p. 27.

3. Die auf ᾱς und ις, vor deren ς ein ν oder ντ weggefallen ist, bilden ihren Vokativ auf ᾰν und εν, d. h. sie machen ihn dem Stamme gleich, wobei jedoch die mit ντ vor der Kasusendung das τ nach §. 4, 5 abwerfen müssen, z. B. *τάλᾱς ᾰνος, ὦ τάλᾰν· Αἴᾱς αντος, ὦ Αἶαν· χαρίεις εντος, ὦ χαρίεν.* Doch begnügen sich mehre Eigennamen auf ᾱς αντος mit dem langen α, z. B. *ὦ Λαοδάμᾱ, Πολυδάμᾱ* von *Λαοδάμας αντος* ꝛc. *)

4. Die Wörter, die in der Endung des Nom. η oder ω haben, verkürzen bloß diese Vokale im Vokativ (behalten den Stammvokal), wenn auch die übrigen Kasus ε oder ο haben, und sie im Nominativ keine Oxytona sind: s. oben *δαίμων* und *λέων*; so auch *μήτηρ ἔρος, ὦ μῆτερ· ῥήτωρ ορος, ὦ ῥῆτορ*, und mit Zurückziehung des Accents (A. 3): *Σωκράτης εος, ὦ Σώκρατες* **).

Anm. 1. Die, welche den Accent auf der Endsilbe haben, behalten den langen Vokal z. B. *ποιμήν ένος, ὦ ποιμήν* (Hirt), *αἰθήρ έρος, ὦ αἰθήρ*; aber nur die Substantiva, nicht die Adjektiva (z. B. *ὦ κελαινεφές*). Hievon sind wieder ausgenommen und folgen der Hauptregel, aber mit Zurückziehung des Accents, diese drei:

πάτερ, ᾰνερ, δᾰερ

von *πατήρ, ἀνήρ, δαήρ* (Schwager) G. *έρος*.

Anm. 2. Die Wörter, die den langen Vokal in den übrigen Kasus behalten, bleiben im Vokativ unverändert; also *ὦ Πλάτων* (G. *ωνος*), *ὦ Ξενοφῶν* (*ῶντος*), *ὦ ἰητήρ* (*ῆρος*), *ὦ Κράτης* (*ητος*). Nur drei sind auch unter diesen, welche den Vokal im Vok. verkürzen: *Ἀπόλλων ωνος, Ποσειδῶν ῶνος* (Neptun), *σωτήρ ῆρος* (Retter); Voc.

ὦ Ἄπολλον, Πόσειδον, σῶτερ

wobei wieder die Zurückziehung des Accents nicht zu übersehn ist.

Anm. 3. Ueberhaupt hat der Vok. bei Verkürzung der Endsilbe in mehrsilbigen paroxytonis die Neigung, den Ton auf die drittletzte zurückzuziehen. Dies findet statt bei den Wörtern und Eigennamen auf *ης* und *ηρ*, wie *κακόηθες, Δημόσθενες, θύγατερ, μήτηρ*; sonst nur in gewissen, meist Compositis, auf *ων*, worunter zu merken:

κακόδαιμον, ἐνόσιχθον, und von Eigennamen *Ἀγάμεμνον, Ποσείδαον* (Hom.), *Ἄμφιον*.

Andere, besonders die Compos. auf *φρων* und *ωρ*, thun dies nicht, z. B. *χαρίεν, δαΐφρον, Λακεδαῖμον, Παλαῖμον, Ἰᾶσον, Μαχᾶον, Ἀρετᾶον, αὐτοκράτορ, Πολυμῆστορ*.

5. Die Feminina auf ώ und *ώς* formiren den Vokativ auf *οῖ*, (§. 11, 3.) z. B. *Σαπφώ, ὦ Σαπφοῖ· Ἠώς, ὦ Ἠοῖ*.

Anm. 4. Uebrigens ist leicht zu denken, daß diejenigen Gegenstände, welche nicht gewöhnlich angeredet werden, wenn einmal der Fall eintritt, lieber die Form des Nominativs behalten, wie *ὦ πούς, ὦ πόλις* u. d. g. Häufig geschieht dies aber auch, besonders bei Attikern, mit Wörtern und Namen wie *Κρέων, Αἴας, τάλας, σωτήρ* u. d. g.

---

*) Z. B. Il. *μ*, 231. Od. *ϑ*, 141. 153. Nach Bekker (hom. Bl. 158) haben jedoch auch diese *-ᾰν*. Ein Vok. *ὦ Ἄτλᾰ* ist nicht nachweisbar.

**) Wegen Beibehaltung des ς im Vok. der auf *ης* vgl. §. 49 A. 1.

Anm. 5. Das Wort ἄναξ (König) hat, bei Anrufung eines Gottes, einen eignen Vokativ ὦ ἄνα (Krasis: ὦνα); sonst ὦ ἄναξ (ὦναξ). Vgl. §. 41, 5 Note.

§. 46. Dativ Plur. (41)

1. Wenn vor die Endung σιν, σι des Dat. Plur. (welche wie die übrigen Kasusendungen unmittelbar an den Stamm angesetzt wird) ein Konsonant kommt, so treten wieder die Generalregeln ein, wie (§. 41) bei dem ς des Nominativs. S. oben κόραξ, νύξ, πούς, αἰών· so also auch Ἄραψ Ἄραβος Ἄραψιν· ὄνυξ ὄνυχος ὄνυξι· ἧπαρ ἥπατος ἥπασιν u. s. w.

2. Wenn in diesen Fällen der Vokal der casus obliqui von dem des Nomin. verschieden ist, so bleibt er es auch im Dat. pl., d. h. der Dat. pl. behält den Vokal des Stammes unverändert:

δαίμων, ονος — δαίμοσι· πούς, ποδός — ποσίν.
ἀλώπηξ, εκος — ἀλώπεξιν.

Aber wenn ντ ausgefallen ist, tritt die nach §. 25, 4 nothwendige Verlängerung des Vokals ein:

ὀδούς, όντος — ὀδοῦσι· τυπείς, έντος — τυπεῖσιν

s. oben λέων λέουσι, γίγας γίγᾱσι. Ist aber bloß ν ausgefallen, so bleibt hier der kurze Vokal: κτείς κτενός — κτεσίν.

Anm. 1. Auch die Adjektiva (nicht Participien) auf ες, εντος haben bloß ε, als φωνήεις, εντος — φωνήεσιν (Plat. Crat. p. 393)*).

3. Wenn der Stamm des Wortes auf einen Vokal ausgeht, also wenn ος purum im Gen. ist, so bleibt auch dieser Vokal vor σιν, σι unverändert wie in den übrigen Casibus obliquis:

ἀληθής, έος — ἀληθέσι· τεῖχος, εος — τείχεσι·
δρῦς δρυός — δρυσίν.

Nur wenn der Nom. Sing. solcher Wörter einen Diphthongen (ευ, ου, αυ) hat, nimmt ihn auch der Dat. Plur. an, z. B.

βασιλεύς, έως — βασιλεῦσι
γραῦς γραός — γρανσί· βοῦς βοός — βουσίν**).

Anm. 2. In der alten und epischen Sprache ist neben der Endung σι (nach kurzen Vokalen auch verschärft in -σσι, z. B. βέλεσσι, δέπασσι, νέκυσσι, ποσσί, vgl. §. 21 A. 1) in allen Wörtern -εσσι (ν), seltener -εσι (ν); und diese Endung wird, da sie mit einem Vokal beginnt, ganz wie die der übrigen Kasus angehängt: also πολί-εσσι, κοράκεσσι, παίδεσσι, βόεσσι, βελέεσσιν· ἀνάκτεσι. Diese Form des Dativs behält, wenn sie von einsilbigen Wörtern gebildet ist, den Ton auf der ersten Silbe, z. B. παίδεσσιν, ἵνεσι von παῖς, ἴς. — Den Dativ auf άσι s. im folg. §. und bei Anom. νίός und ἀρνός.

---

*) Also mit der epischen Verdoppelung (Anm. 2) bei Dichtern φωνήεσσι, χαρίεσσι, welche Dativform später auch in Prosa üblich wurde. S. Schaef. ad Greg. C. p. 678. Steph. Par. v. χαρίεις.

**) Das ν in allen diesen Wörtern ist nehmlich aus dem Digamma aeolicum (ϝ) entstanden, worüber s. die Bemerkung zu §. 50, 2.

§. 47. Synkope einiger auf ηρ. (42)

1. Einige Wörter auf ηρ G. ερος ſtoßen im Gen. und Dativ Sing. das ε aus, und eben ſo auch im Dat. Plur., wo ſie dafür nach dem ρ ein α einſchieben, z. B. πατήρ (Vater),

Gen. (πατέρος) πατρός Dat. (πατέρι) πατρί A. πατέρα V. πάτερ.

Du. N. A. πατέρε G. D. πατέροιν.

Pl. πατέρες G. πατέρων D. πατράσι A. πατέρας.

2. Eben ſo gehn auch (mit einigen Anomalien des Tones):
μήτηρ (μητέρος) μητρός μητρί μητέρα μῆτερ (Mutter)
ἡ γαστήρ (γαστέρος) γαστρός γαστρί γαστέρα γαστήρ (Bauch)
θυγάτηρ (θυγατέρος) θυγατρός, τρί, τέρα, θύγατερ (Tochter)
Δημήτηρ (Δημήτερος) Δήμητρος Δήμητρι Acc. gleichfalls ſynk. Δήμητρα, Δήμητερ (Ceres).
Von ἀνήρ ſ. Anom.

Anm. 1. Die Dichter vernachläſſigen bald dieſe Synkope und ſagen z. B. πατέρος, θυγατέρεσσι; bald brauchen ſie ſolche auch da, wo ſie gewöhnlich nicht ſtatt findet, als θύγατρες, θυγατρῶν ꝛc., πατρῶν (Hom.).

Anm. 2. Der Accent dieſer Formen iſt ſehr anomaliſch: 1) ſteht er in der vollen Form (außer in dem zuſammengeſetzten Wort Δημήτηρ) immer auf dem ε, und wird daher bei μήτηρ, θυγάτηρ erſt darauf gerückt; 2) geht er nach Ausſtoßung des ε in den Genitiven und Dativen der meiſten auf die Endung über (μητρός, θυγατρῶν, θυγατράσι); 3) zieht Δημήτηρ in allen ſynkopirten Formen den Ton völlig zurück: Δήμητρος ꝛc.; θυγάτηρ aber nur im Nom. und Akk., wenn die Dichter dieſe ſynkopiren (θύγατρα, θύγατρες, θύγατρας).

Anm. 3. Das Wort γαστήρ hat im Dat. pl. γαστράσιν und (bei Hippokr.) γαστῆρσιν. — Auch ἀστήρ, ἔρος (Stern), das ſonſt nicht ſynkopirt wird, hat doch ἀστράσιν. (Ueber den Accent ſ. Lob. parall. p. 175).

Zuſammengezogene Deklination.

§. 48. (43)

1. Von den Wörtern, die ος purum im Genitiv haben, ſind ſehr wenige, die in keiner ihrer Formen zuſammengezogen werden; doch findet anderſeits Zuſammenziehung bei weitem nicht überall ſtatt, wo es nach den Generalregeln geſchehen könnte.

2. In einigen Fällen weicht auch die Art der Kontraction von den Generalregeln ab; und eine Gattung dieſer Abweichung liegt in folgender Regel:

Der zuſammengezogene Akkuſativ Plur. der dritten Deklination wird dem zuſammengezogenen Nominativ Plur. gleich gebildet.

Anm. 1. So wird z. B. ἀληθέες, μείζο(ν)ες regelmäßig zuſammengezogen ἀληθεῖς, μείζους; und eben ſo lautet alsdann gegen die Generalregeln die Kontraction des Akk. ἀληθέας, μείζο(ν)ας, ſelbſt in ſolchen Wör-

tern, welche die Kontr. des Nom. Pl. gewöhnlich versäumen, wie in *βοῦς*, §. 50. Die einzige Ausnahme von dieser Regel s. §. 53, 2.

Anm. 2. *Ὁλοπαθῆ* (§. 33, 5.) kann es eigentlich in dieser Dekl. nicht geben, weil der Nom. Sing. keine eigne Endungssilbe wie die übrigen Kasus hat. Ist aber die Wort-Endung des Nom. für sich wieder pura, so entsteht die Kontraction von der §. 41 Anm. 5 gehandelt worden.

§. 49. Contracta auf *ης, ες, ος, ώ, ώς.* (44)

1. Die Wörter auf *ης* und *ες* G. *εος* (eigentlich lauter Adjektiva), die Neutra auf *ος* G. *εος* und die Feminina auf *ώ* und *ώς* G. *όος*, werden in allen Kasus zusammengezogen, wo zwei Vokale zusammenkommen.

2. Auf *ης* G. *εος* gibt es keine eigentliche Substantiva, und auch bei *τριήρης* ist *ναῦς* zu ergänzen. Außer den Adjektiven aber gibt es noch viele Eigennamen auf *ης* G. *εος* z. B. *Διομήδης* und die auf *κράτης* als *Σωκράτης*, deren Flexion sich nach *τριήρης* richtet, nur daß sie häufig den Akkus. auch nach der Ersten auf *ην* formiren (s. §. 56 A. 4).

3. Die Neutra Adjektiva auf *ες* gehn, mit Ausnahme dieser Endung selbst, ganz wie die Neutra auf *ος*, also (von *ἀληθής*), Neu. *ἀληθές* Pl. *τὰ ἀληθέα ἀληθῆ*.

Sing.	ἡ (Galeere)		τὸ (Mauer)		ἡ (Hall)	
Nom.	*τριήρης*		*τεῖχος*		*ἠχώ*	
Gen.	*τριήρεος*	*τριήρους*	*τείχεος*	*τείχους*	*ἠχόος*	*ἠχοῦς*
Dat.	*τριήρεϊ*	*τριήρει*	*τείχεϊ*	*τείχει*	*ἠχόϊ*	*ἠχοῖ*
Acc.	*τριήρεα*	*τριήρη*	*τεῖχος*		*ἠχόα*	*ἠχώ*
Voc.	*τρίηρες*		*τεῖχος*		*ἠχοῖ*	
Dual.						
N. A. V.	*τριήρεε*	*τριήρη*	*τείχεε*	*τείχη*	*ἠχώ*	
G. D.	*τριηρέοιν*	(*τριηροῖν* A. 4)	*τειχέοιν*	*τειχοῖν*	2. Dekl.	
Plur.						
Nom.	*τριήρεες*	*τριήρεις*	*τείχεα*	*τείχη*	*ἠχοί*	
Gen.	*τριηρέων*	(*τριηρῶν* A. 4)	*τειχέων*	*τειχῶν*	2. Dekl.	
Dat.	*τριήρεσι(ν)*		*τείχεσι(ν)*			
Acc.	*τριήρεας*	*τριήρεις*	*τείχεα*	*τείχη*		
Voc.	*τριήρεες*	*τριήρεις*	*τείχεα*	*τείχη*		

Anm. 1. Das schließende *ς* der Wörter auf *ης* und *ος* gehört (wie aus der Vokativform *τρίηρες* ꝛc., der Comparativbildung *ἀληθέστερος* ꝛc., den Compositis wie *σακέσπαλος*, *ὀρεσκῷος* erhellt) bereits dem Stamme an und fiel zwischen den zwei Vokalen in ähnlicher Weise aus, wie das *σ* in den zweiten Personen des Verbi (*εσαι*, *εσο*) und das *ϝ* in den Wörtern §. 50. 52, worauf die Zusammenziehung erfolgte. Vgl. Reimnitz System der griech. Dekl. 1831.

Anm. 2. Der Dual auf *η* (z. B. Ar. Thesm. 282 *ὦ περικαλλῆ Θεσμοφόρω*) weicht von der Generalregel ab, da er aus *εε* zusammengezogen ist (s. §. 28, 3). Die Attiker brauchen aber auch die aufgelöste Form, z. B. *τὼ γένεε* Plato Polit. p. 260., *ξυγγενέε* Ar. Av. 368.

Anm. 3. Sonst unterlassen die Attiker die Kontraction in diesen Wörtern nie, außer im Genitiv Plur. der auf *os*, wo man von mehren derselben sehr gewöhnlich *ἀνθέων*, *κερδέων*, *ὀρέων* ꝛc. findet; und im Gen. von *Ἄρης* (Mars) *Ἄρεος*. Dasselbe gilt für den iambischen Senar der Tragiker; in den Chören und lyrischen Stellen jedoch sind Auflösungen häufiger. S. die Beisp. besonders des Gen. *έων* und neu. pl. *εα* bei Ellendt lex. Soph. praef. p. 12. — Die aufgelösten Formen derer auf *ώ* und *ώς* kommen selbst im ion. und ep. Dialekt nicht mehr vor, desto gewöhnlicher sind sie bei den andern Wörtern auf *ης* und *os*. — Ein gen. pl. auf *ήων* (st. *έων*) nur aus Versbedürfnis in *δυσαήων* Od. *ν*, 99.

Anm. 4. Mehre zusammengesetzte Adj. paroxytona auf *ης* bleiben auch im zsgz. Gen. pl. paroxytona, z. B. *συνήθης* (von *ἦθος*), *τῶν συνήθων* (aufgelöst *συνηθέων*), *αὐτάρκης*, *αὐτάρκων*; dagegen *νοσωδῶν*, *θηριωδῶν* ꝛc.*) Vgl. die Adverbia auf *ως* §. 115 A. 1. — Auch der oben regelmäßig aufgeführte Gen. pl. *τριηρῶν* wird gewöhnlich betont

τριήρων

als entstanden aus dem Adjekt. *τριήρης*, dreirudrig; und so auch du. *τριήροιν* Xen. Hell. 1, 5, 19. 5, 4, 56 (dagegen wird bei Spät. wieder betont *τριηρῶν*, *-ροῖν* z. B. Arr. 2, 2, 5. 21, 8 ꝛc.)

Anm. 5. Die abweichenden Zusammenziehungen derer, die vor der gewöhnlichen Kontraction noch einen Vokal haben, s. unten §. 53.

Anm. 6. Die Dorier und Epiker ziehen den Gen. auf *εος* in *ευς* zusammen nach §. 28 A. 5., z. B. *τοῦ γένευς* von *τὸ γένος*.

Anm. 7. Der Akkusativ derer auf *ώ* wird, als dem Nom. gleichlautend, auch gleich betont: *ἡ* und *τὴν ἠχώ* (gegen die Regel §. 28, 6). Bei denen auf *ά's* aber (es gibt deren nur zwei, *ἠώς* und *αἰδώς*) wird regelmäßig betont: *τὴν ἠῶ*, *αἰδῶ*. S. Herodian. ad Il. *β*, 262. — Herodot formirt den Akk. einiger Propria auf *ώ* auch häufig auf *οῦν*, z. B. *Ἰώ Ἰοῦν*, *Λητώ Λητοῦν*. Vgl. Greg. Cor. p. 427 sq.

§. 50. Theilweise Kontraction. (45)

1. Für alle übrigen die *os* purum im Genit. haben und kontrahirt werden, gilt die fast durchgängige Regel, daß sie nur im Nominativ, Akkusativ, Vokativ Plur. und zum Theil im Dativ Sing. Kontraction zulassen. Dies gilt zunächst für die auf *υς* G. *υος*, und die auf *ις*, wenn sie auf ionische und dorische Art im Gen. *ιος* haben.

2. Hiemit verbinde man sogleich die Deklination der beiden einzelnen *βοῦς* und *γραῦς*, deren Uebereinstimmung mit denen auf *υς* und *ις* aus der Nebeneinanderstellung erhellen wird.

---

*) Denn die Adj. auf *ώδης* sind keine zusammengesetzte wie die auf *οειδής*, sondern einfach abgeleitete (s. An. Bekk. 1243. Lobeck zur ausf. Gr. II. 450). Wenn auch *αὐθάδης*, obwohl zusammengesetzt, im Gen. *αὐθαδῶν*, adv. *αὐθαδῶς* (§. 115 A. 1) betont wird, so folgt es der Analogie der übrigen Einfachen auf *δης*. Doch waren die alten Grammatiker selbst schon über die richtige Betonung im Zweifel; s. Lobeck a. a. O.

Si.	ὁ, Fiſch	[ἡ, Stadt]	ὁ, ἡ, Ochſe, Kuh	ἡ, die Alte
N.	ἰχθύς	[πόλις (ſ. Anm. 3)	βοῦς	γραῦς
G.	ἰχθύος	πόλιος	βοός	γρᾱός
D.	ἰχθύϊ	πόλιι πόλῑ	βοΐ	γραΐ
A.	ἰχθύν	πόλιν	βοῦν	γραῦν
V.	ἰχθύ	πόλι]	βοῦ	γραῦ
Du.				
N.A.	ἰχθύε	[πόλιε	βόε	γρᾶε
G.D.	ἰχθύοιν	πολίοιν]	βοοῖν	γραοῖν
Pl.				
N.	ἰχθύες ἰχθῦς	[πόλιες πόλῑς	βόες (βοῦς)	γρᾶες (γραῦς)
G.	ἰχθύων	πολίων	βοῶν	γραῶν
D.	ἰχθύσι(ν)	πόλισι(ν)	βουσί(ν)	γραυσί(ν)
A.	ἰχθύας ἰχθῦς	πόλιας πόλῑς	βόας βοῦς	γρᾶας γραῦς
V.	ἰχθύες ἰχθῦς	πόλιες πόλῑς]	βόες (βοῦς)	γρᾶες (γραῦς)

(Die Epiker haben *γρηῦς* oder *γρηΰς*, Dat. *γρηΐ*, Voc. *γρηῦ*, *γρηΰ*.) Die ungewöhnliche Zſzbg. von *γρᾶες* und *γρᾶας* in *γραῦς* erklärt ſich aus dem Ausfall des Digamma. Das *υ* in *βοῦς* und *γραῦς* iſt nehmlich, wie in *ναῦς* (§. 58) und ſämtlichen auf *εύς* (§. 52) aus dem *ϝ* entſtanden (vgl. lat. bos bovis, navis). Das mithin urſprünglich zum Stamm gehörige *ϝ* fiel jedoch (wie im vor. §. das *σ*) zwiſchen zwei Vokalen aus, während es vor Conſonanten und am Wortende ſich in *υ* verwandelte (alſo nom. *βοῦς*, *βασιλεύς*, voc. *βοῦ*, *βασιλεῦ*, dat. pl. *βουσί*, *βασιλεῦσι*, *γραυσί* ꝛc.) und bei *γραῦς* die Zſzbg. des nom. und acc. pl. in *γραῦς* (entſtanden aus *γραϝες*, *γραϝας*) verurſachte.

Anm. 1. Die epiſche Sprache zieht auch den Dat. auf *νϊ* zuſammen: *ἰχθνῖ*, (*νέκυς*, *νέκνϊ*) *νέκνι*.

Anm. 2. Die Dorier ſprachen *βῶς*, *βῶν*; und dieſen Akkuſativ hat das Wort im Homer Il. *η*, 238. wo es als Fem. für Stierhaut, Stierſchild ſteht; vgl. Il. *μ*, 105 *τυκτῇσι βόεσσιν*.

Anm. 3. Die zu dieſem ganzen §. gehörigen Wörter unterlaſſen auch bei Attikern öfters die Kontraction; und zwar gilt dies für den Nomin. Plur. der Einſilbigen als Regel, alſo *κίες*, *μύες*, *δρύες*, *γρᾶες*, *βόες*; aber auch die mehrſilbigen auf *υς* G. *υος* (und ebenſo bei Joniern die auf *ις* G. *ιος*) erſcheinen in dieſem Kaſus meiſt aufgelöſt: *οἱ ἰχθύες*, *βότρυες*, *αἱ ὀφρύες*, ſelten zſgz. *αἱ ἄρκυς* (Xen. Ven. 2, 9. 10, 19 ꝛc.) dagegen immer acc. *τοὺς ἰχθῦς*, *βότρυς* Plat. Xen. (und ebenſo *οἱ ὄφιες*, *μάντιες*, *αἱ Σάρδιες*, aber *τοὺς ὄφις*, *μάντις*, *τὰς Σάρδις* bei Herodot).

Anm. 4. Ein Beiſpiel eines zuſgz. nom. dual. *τὼ ἰχθῦ* wird angeführt aus Antiphanes bei Ath. 10 p. 450, womit die ungewöhnl. Zſzbgen in §. 51 A. 5 zu vergleichen.

Anm. 5. Für die attiſche und gewöhnliche Sprache iſt das oben in *πόλις* aufgeſtellte Schema der Wörter auf *ις* faſt gänzlich außer Gebrauch gekommen, indem die Wörter auf *ις* G. *ιος* entweder nicht kontrahiren, wie *κίς* (vgl. unten die Adjektive auf *ις*, *ι* §. 63, 1), oder dichteriſch ſind, wie *μῆνις*, *πόσις*, oder in die Formation auf *ιδος* (wie *τίγρις*, *τρόπις* u. a., ſ. §. 56 A. 5) übergehen. Nur in ioniſchen Eigennamen findet man die ion. Formation auch bei Attikern, z. B. Gen. *Συεννέσιος* Xen., *Ἀφύτιος* (ſ. Poppo zu Thuc. 1, 64). Sonſt geht die Menge derer auf *ις* die keinen Konſonanten annehmen, wie auch *πόλις* ſelbſt, gänzlich nach dem folgenden §. Selbſt die epiſche Sprache, obwohl ſie im allgemeinen der

Formation mit ι den Vorzug gibt, hat doch manche nach Art des folgenden §. aufgelöste und kontrahirte Formen, s. §. 51 Anm. 3.

Anm. 6. Das Wort ἡ, ὁ ὄϊς (Schaf) Acc. ὄϊν folgt in der aufgelösten Form bei Epikern und Joniern (Ar. Pac. 933) der obigen Dekl. (πόλις), also G. ὄϊος *Pl.* Nom. ὄϊες, Acc. ὄϊς: bei Attikern aber wird schon der Nom. Sing. zusammengezogen: ἡ οἶς, dann wird deklinirt

G. οἰός D. οἰΐ A. οἶν *Pl.* οἶες, οἰῶν, οἰσί, οἶας zsgz. οἶς

von welchen Formen Homer neben den aufgelösten hat: Gen. οἰός, οἰῶν. Im Dat. pl. hat er 3 Formen: οἰεσιν, ὀΐεσσι und (nach §. 51) ὄεσσιν.

Anm. 7. Die meisten Wörter auf ους gehn nach der 2. zsgz. Dekl. wie πλοῦς ꝛc. Nach βοῦς gehn nur χοῦς (s. Anom.) und ῥοῦς wenn es den Sumach bedeutet; jedoch beide ohne alle Zusammenziehung.

§. 51. Die auf ις, υς (G. εως,) ι, υ. (46)

1. Die meisten Wörter auf ις und ι, und einige wenige auf υς und υ, behalten den Vokal des Nom. in der gewöhnlichen Sprache nur noch im Akk. und Vok. Sing.; in allen übrigen Endungen verwandeln sie ihn in ε; und alsdann wird der Dat. εϊ in ει und der Plur. εες und εας in εις, Neutr. εα in η, sonst aber weiter nichts kontrahirt.

2. Die Subst. auf ις und υς haben alsdann den sogenannten Attischen Genitiv
indem sie den Genitiv im Singular auf ως, und im Dual auf ῳν (s. jedoch Anm. 6.) formiren, alle drei Genitive aber so accentuiren, als wenn die letzte Silbe kurz wäre (§. 11, 8).

3. Die Neutra auf υ und ι haben den gewöhnlichen Genitiv: ἄσυ ἄσεος, ἀσέων· πέπερι πεπέρεος.

4. Hieraus erwächst für die Substantiva folgende gebräuchliche Deklination:

Si	ἡ, Stadt	ὁ, Elle	τὸ, Stadt		*Plur.*	
N.	πόλις	πῆχυς	ἄσυ	πόλεις	πήχεις	ἄσεα
G.	πόλεως	πήχεως	ἄσεος	πόλεων	πήχεων	ἀσέων
D.	πόλει	πήχει	ἄσει	πόλεσι(ν)	πήχεσι(ν)	ἄσεσι(ν)
A.	πόλιν	πῆχυν	ἄσυ	πόλεις	πήχεις	ἄσεα
V.	πόλι	πῆχυ	ἄσυ	πόλεις	πήχεις	ἄσεα
	Dual N. A.		πόλεε	πήχεε	ἄσεε	
	G. D.		(πόλεῳν)	(πήχεῳν)	ἀσέοιν	

5. Die Adjektiva auf υς Neu. υ haben den gewöhnlichen Genitiv, und ziehen das Neutr. Pl. nicht zusammen, so daß also bloß Kontraktion in ει stattfindet (§. 62), z. B.

Si. ἡδύς Neu. ἡδύ Gen. ἡδέος Dat. ἡδεῖ
Pl. ἡδεῖς — ἡδέα — ἡδέων ꝛc.

Anm. 1. Die meisten auf υς gehn nach dem vorigen §. Nach πῆχυς geht nur noch πέλεκυς, und zum Theil ἔγχελυς und πρέσβυς (s. Anom.); — nach ἄσυ (außer πῶϋ, das aber nicht zsgz. vorkommt) eine Anzahl Pflanzen- und Mineralien-Namen auf ι, wie σίνᾶπι, κιννάβαρι ꝛc.

Anm. 2. Die attischen Dichter haben den att. Gen. ἄστεως, den Spätere auch in der Prosa brauchen (Plut. Sull. 13 πεπέρεως). Auch die Adjektive werden bei Spätern vielfach mit attischem Genitiv gebildet, den älteren Schriftstellern aber ist er laut Vorschrift der alten Grammatiker durchaus abzusprechen *).

Anm. 3. Die Jonier formiren die auf ις immer ιος (πόλιος, δυνάμι, ὄφιες ꝛc.) nach dem vorigen §. — Die Epiker haben die ionische Formation; nur im Dativ haben sie εῖ zur Vermeidung des Misklangs ιι (s. Schol. ad Il. γ, 219), z. B. πόσις (Gatte), πόσιος, πόσεϊ· ἄϊδρις, ἀΐδρεϊ. Daher denn auch dieselben, wenn sie diesen Dativ kontrahiren, ihn häufig auf ει bilden (πόλει, πόσει); aber auch nach dem vor. §. in ῑ, z. B. κόνι, παρακοίτι. Im Akk. Pl. haben sie neben der offenen Form (πόλιας) auch die zsgzogenen auf ῖς (ἀκοίτις) und εις (πόλεις). — Die att. Dramatiker befolgen in allen hieher gehörigen Wörtern die obige Flexion, nur daß sie den Gen. auf εως des Metri wegen zuweilen in εος verkürzen: πόλεος (Soph. Ant. 162), κόνεος (Eur. Cycl. 637), φύσεος (Tro. 886), ὕβρεος (Ar. Plut. 1044). Auch πόσις bilden sie, wenigstens in den kontrahirten Formen, ganz nach diesem §.: πόσει, πόσεις. — Von den hieher gehörigen Wörtern auf υς hingegen, ἔγχελυς ausg., ist die ionische Form εος, ει: πῆχυς, πήχεος ꝛc.

Anm. 4. Das Wort πόλις allein hat in der epischen Sprache auch G. πόληος, und in dieser Form lautet der Akk. πόληα. Es sind nun sämtliche bei Homer (und Hesiod) vorkommende, von den entsprechenden Casus des Adj. πολύς (s. §. 64 Anm. 1) wohl zu unterscheidende Formen dieses Substantivs in den neuern Ausgaben folgende:

G. πόλιος, πόληος D. πόλει, πόληϊ A. πόλιν (πόληα Hes.) *Pl.* N. πόλιες, πόληες G. πολίων D. πολίεσσιν A. πόλεις, πόλιας, πόληας; und außerdem von πτόλις G. πτόλιος D. πτόλεϊ A. πτόλιν.

Anm. 5. Zusammenziehungen wie πήχους, πηχῶν, und (von dem Adj. Neu. ἥμισυ) G. ἡμίσους, Pl. τὰ ἡμίση, sind aus dem sinkenden Atticismus. Aber auch aus ältern Attikern möge man als Beispiele ungewöhnlicher Zusammenziehungen merken namentlich das neu. pl. διπήχη, τριπήχη bei Xen. An. 4, 2, 28 (wiewohl sich hiefür, nach Anleitung von §. 121 A. 3., auch ein nom. sing. auf ης annehmen läßt). Ferner wird N. A. dual. jetzt nach den Handschriften bei Plato (rep. p. 410.) gelesen τὼ φύση st. φύσει, Is. Paneg. 17 τὼ πόλη τούτω. Vgl. §. 50 Anm. 4.

Anm. 6. Der Genit. Dualis auf εῶν steht hier der Analogie wegen und weil die Grammatiker diese Form in ihren Lehrbüchern angeben. Indessen steht in unsern Texten durchweg: γενεσέοιν, κινησέοιν, πολέοιν z. B. Thuc. 5, 29. Plat. Phaed. p. 71. Is. Paneg. 73. ꝛc.

§. 52. Die auf εύς. (47)

Die Wörter auf εύς haben ebenfalls den attischen Genitiv, aber bloß den Gen. Sing. auf ως, und ohne Besonderheit im Accent, weil sie im Nom. alle Oxytona sind. Auch bei diesen

*) Gleichwol kommt er noch immer hie und da bei älteren Schriftstellern vor, namentlich von ἥμισυς, z. B. ἡμίσεων mehrmals bei Plato, womit zu vergleichen die Vorschrift in An. Bekk. p. 47. Die Beispiele im Thucyd. hat Poppo entfernt. Vergl. hiezu Lob. ad Phryn. p. 247. Mehlh. Gr. S. 177., Steph. v. ἥμισυς, und die NT. Gramm. p. 23.

Wörtern erstreckt sich die Kontraction nur auf Dat. Sing. und Nom. Vok. und Akk. Plur., in welchem letzten Kasus jedoch die aufgelöste Form *έας* gebräuchlicher ist. Als attische Eigenheit ist ferner die Länge der Akkusativ-Endungen *α* und *ας* zu merken.

Sing.	ὁ, König	*Dual.*	*Plur.*
Nom.	*βασιλεύς*	*βασιλέε*	*βασιλεῖς*
Gen.	*βασιλέως*	*βασιλέοιν*	*βασιλέων*
Dat.	*βασιλεῖ*		*βασιλεῦσι(ν)*
Acc.	*βασιλέᾱ*		*βασιλέᾱς* u. *βασιλεῖς*
Voc.	*βασιλεῦ*		*βασιλεῖς*

Anm. 1. Des Akk. auf *εῖς* bedienen sich die neuern attischen Schriftsteller und die *κοινοί* (§. 1, 7). Aber den Akk. Sing. auf *έα* ziehen die Dichter, auch die attischen, zuweilen in *ῆ* zusammen; Il. *ο*, 339. *δ*, 384. Od. *τ*, 136. Eur. El. 439. Ar. Ach. 1150 (1116.), oder verkürzen, des Verses wegen, das *α*; s. Pors. ad Eur. Hec. 876.

Anm. 2. Die ältern Attiker (Thucydides, Aristophanes) kontrahiren den Nom. (nicht Akkus.) Pl. in *ῆς* z. B. *οἱ ἱππῆς, οἱ Μαντινῆς, Δωριῆς* (aber acc. *Δωριέας, Δωριᾶς* §. 53 A. 4), welche Endung nicht mit dem untergeschr. *ι* bezeichnet werden darf, da sie aus dem alten *ῆες* entstanden ist (s. Anm. 3; und wegen des sehr seltenen oder zweifelhaften Akk. auf *ῆς* Lobeck zu Soph. Aj. 390. Matth. p. 235.) — Der aufgelöste Nom. Pl. *οἱ Θησέες* bei Plato (Theaet. p. 169) ist nur dem kurz vorhergehenden *Ἡρακλέες* (§. 56 A. 4) gleichgebildet. Sonst findet er (außer den Dialekten) wol nur bei Späteren wie Appian ꝛc. statt.

Anm. 3. Die epische Formation dieser Wörter geht überwiegend durch *η*, also *βασιλῆος, ῆϊ, ῆα, νομῆες, ἀρισῆας, τοκήων, Ὀδυσσῆος* (*Ὀδυσῆος*), *Ἀχιλλῆος* (*Ἀχιλῆος*), *Πηλῆϊ, ῆα* etc.; seltner und meist nach vorhergehender langer Silbe durch *ε*, z. B. *τοκέων, Ὀδυσσέος* (Il. *δ*, 491), *Ὀδυσσέα* (Od. *ρ*, 301), *Πηλέος, έϊ*, und immer *Ἀτρέος, Τυδέος, έϊ*, (*Θησεΰ*); dagegen bei Joniern (und Doriern) in der Regel durch *ε*: *βασιλέος, έϊ* etc. Der Dat. Plur. lautet überall gewöhnlich *-εῦσι*, seltner *-ήεσσι*: *ἱππήεσσι* Theocr., *ἀρισήεσσιν* Hom. — Einzeln merke man sich die kontrahirten Formen bei Homer Gen. *Ὀδυσεῦς* Od. *ω*, 398 (aus *έος*, vgl. §. 49 Anm. 6), Dat. *Ἀχιλλεῖ* Il. *ψ*, 792. *Ὀδυσεῖ* Od. *ν*, 35 Bekk. und öfters Acc. *Ὀδυσῆ, Τυδῆ*, s. Anm. 1. Der Gen. auf *έος* durch Synizese einsilbig: Il. *α*, 489. *β*, 566 al.

§. 53. Abweichende und doppelte Kontraction. (48)

1. Einige Abweichungen in der Kontraction der 3. Dekl. treten attisch zuweilen ein, wenn vor und nach einem *ε* ein Vokal steht. Alsdann wird die Endung *εα* gewöhnlich nicht in *η*, sondern in *α* zusammengezogen. Dieser Fall tritt ein bei denen auf *ης* (*ες*) und *ος* (§. 49); z. B. von *ὑγιής* (gesund)

Acc. Sing. und Neu. Plur. *ὑγιέα* zsgz. *ὑγιᾶ*;

so auch *εὐφυᾶ, ἐνδεᾶ**) von *εὐφυής, ἐνδεής*· *χρέος* (Schuld) Pl.

*) Jedoch ist die Zusammenziehung in *ῆ* daneben im Gebrauch geblieben, bes. wenn *υ* vorhergeht. S. die Beisp. bei Matth. §. 113.

χρέεα — χρέᾱ. Aber Acc. Plur. masc. und fem. immer ὑγιεῖς, ἑνδεεῖς wie Nomin. (nach §. 48, 2.).

2. Die auf εύς, welche noch einen Vokal vor dieser Endung haben, verschlingen dann das ε auch in den Endungen, die gewöhnlich nicht kontrahirt werden; und zwar geschieht dies vor α, ας und ως in der Regel; also von χοεύς (ein Maaß):

Gen. χοέως zs. χοῶς Acc. χοέα, χοᾶ Acc. Pl. χοέας χοᾶς (die übrigen Kasus s. Anom. χοῦς).

Πειραιεύς G. Πειραιῶς A. Πειραιᾶ

ἀγυιεύς (der Altar vor der Hausthür), τοὺς ἀγυιᾶς, und einige Völkernamen auf εύς (s. Anm. 4), so daß in diesem einzigen Falle der zusammengezogene Akk. Plur. dem zsgz. Nom. Pl. nicht gleich ist.

3. In den Eigennamen auf κλέης zsgz. κλῆς entsteht hieraus eine doppelte Kontraction, nehmlich der Endung mit dem Stammvokal ε, jedoch gewöhnlich nur im Dativ, z. B.

N.	Περικλέης zsgz.		Περικλῆς
G.	Περικλέεος —		Περικλέους
D.	Περικλέεϊ —	Περικλέει	— Περικλεῖ
A.	Περικλέεα —		Περικλέᾱ
V.	Περίκλεες —		Περίκλεις.

So auch Ἡρακλῆς (Herkules), Θεμιστοκλῆς u. a.

Anm. 1. Selten findet man den doppelt zusammengezogenen Akk. z. B. Ἡρακλῆ (Soph. Trach. 476. Pl. Phaed. p. 89). — Daß man (jedoch nur bei Spätern) auch Ἡρακλῆν findet, erklärt sich aus §. 56 A. 4.

Anm. 2. Zuweilen tritt auch anstatt der Kontraction Synkope des einen Vokals ein, z. B. Voc. Ἡράκλες (als Ausruf in der spätern Prosa), und bei Dichtern (vgl. A. 5) Gen. Σοφοκλέος D. Ἡρακλεῖ; Hom. ὑπερδεᾶ (statt -εᾶ) für ὑπερδεέα von -εής; σπέσσι für σπέεσσι von τὸ σπέος.

Anm. 3. Aus dieser Synkope kann man es auch erklären, wenn die unbetonte Endung α, z. B. in τὰ κλέα, von κλέος, die vermöge der Zusammenziehung lang sein sollte, bei Epikern kurz ist. Vgl. §. 28 A. 10.

Anm. 4. Den Akk. Plur. derer auf εύς mit vorhergehendem Vokal bildet Thucydides abwechselnd bald auf έας, bald (nach Text 2) auf ᾶς, z. B. Δωριέας 7, 57. Δωριᾶς 1, 107. Πλαταιέας 2, 76. Μηλιέας 5, 51. Ἐσιαιᾶς 1, 114 etc. — Das Wort ἁλιεύς (Fischer) bleibt in den obigen drei Kasus gewöhnlich aufgelöst: ἁλιέως, ἁλιέα, ἁλιέας.

Anm. 5. Die Jonier sagen (mit wenigen Ausnahmen) immer ὑγιέα, ἑνδεέες, μοννοφυέας u. d. g.; die Eigennamen auf -κλέης bleiben im Nom. und Vok. ebenfalls aufgelöst, werden aber in den übr. Kasus (wie in A. 2) synkopirt: Ἡρακλέος, -κλεῖ, -κλέᾱ. — Die Epiker ziehen dagegen gewöhnlich statt der Endung die beiden ersten ε in ει oder η zusammen, z. B. von κλέος, σπέος findet man Pl. κλεῖα, in Kompos. εὐκλεῖας und (gls. mit doppelter Zsztg.) ἀκληείς; D. σπῆϊ, selbst D. pl. σπήεσσι; ferner Ἡρακλῆος, ῆϊ, ῆα; ἐϋῤῥεῖος G. von ἐϋῤῥεής etc.

§. 54. Neutra auf ας. (49)

1. Von den Neutris auf ας haben κέρας Horn, τέρας Wunder, im Gen. ατος, werfen aber das τ bei Joniern (Anm. 4) weg:

κέρατος κέρως, τέρατος τέρως

und folgende drei, γῆρας Alter, γέρας Ehre, κρέας Fleisch, haben gleich ursprünglich im Gen. ως.

2. Hieraus entsteht folgende Zusammenziehung:

	Sing.		*Dual.*		*Plur.*	
N. A. V.	κέρας		κέρᾱε	κέρᾱ	κέρᾱα	κέρᾱ
G.	κέρως	κέρως	κεράοιν	κερῷν	κεράων	κερῶν
D.	κέρᾳ	κέρᾳ*)			κέρασι(ν)	

Anm. 1. Das Wort τέρας läßt die Zusammenziehung nur im Plural zu (τέρα, τερῶν), im Sing. ist bei den Attikern τέρατος allein gebräuchlich; so wie auch bei κέρας die Form auf ατος neben der zusammengezogenen im Gange geblieben ist. Die drei andern kommen in der gewöhnlichen Sprache nur zusammengezogen vor.

3. Die übrigen Neutra auf ας, ως nehmen nur die Formen auf ᾳ und α an, z. B. σέλας (Licht), δέπας (Becher), τῷ σέλᾳ, δέπᾳ*) *Pl.* τὰ σέλα, δέπα. So auch δέρας, σφέλας u. a.

Anm. 2. Die Mittelsilbe ρα ist bei κέρας ursprünglich lang: κέρᾱτα (Anacr. 2. Eurip. Bacch. 919). Daher bei den (spätern) Epikern die Zerdehnung κεράατα, und hienach auch τεράατα.

Anm. 3. Dagegen wird die Endsilbe z. B. von τὰ γέρα, κρέα auch kurz gebraucht (s. §. 28 A. 10 und genaueres in der ausf. Sprachl.).

Anm. 4. Die aufgelöste Formation -αος, -αϊ ꝛc. ist in obigen 5 Wörtern (Text 1) eigentlich nur episch. Die ionische Prosa hat sie nur in γῆρας beibehalten. Bei allen übrigen bedient sie sich zum Theil der kontrahirten Formen (κρέως, κρεῶν), noch gewöhnlicher aber verwandelt sie das α dieser Wörter in ε, so daß sie also wie vom Nom. auf ος gebildet werden, z. B. κέρεος, κέρεϊ, γέρεα, sogar im dat. pl. κρέεσσιν u. d. g. Einige alte Wörter haben bloß diese Form, s. Anom. βρέτας, οὖδας, κῶας, und zum Theil κνέφας.

§. 55. Die auf ων. (50)

1. Die Komparative auf ων Neutr. ον, G. ονος (§. 67. 68) stoßen im Akk. Sing. und im Nom. Akk. Vok. Plur. oft das ν aus, und ziehen dann die beiden Vokale zusammen. Hiebei ist aber zu bemerken, daß, ohne diese Zusammenziehung, das ν niemals, auch bei Joniern nicht, ausgestoßen wird.

---

*) Neuere schreiben im Homer σέλαι, δέπαι, auch κέραι, γήραι (Thiersch §. 15, 4. und §. 189. Il. Υ, 563. λ, 385. Od. κ, 316. λ, 136 Bekk.) nach Analogie von τείχεϊ τείχει, αἰδόϊ αἰδοῖ, und weil das ι einem kurzen α nicht untergeschrieben werden könne.

Sing.	*Plur.*
N. *μείζων* (größer) Neu. *μεῖζον*	*μείζονες, μείζους* N. *μείζονα, μείζω*
G. *μείζονος*	*μειζόνων*
D. *μείζονι*	*μείζοσι(ν)*
A. *μείζονα* zs. *μείζω* N. *μεῖζον*	*μείζονας, μείζους* N. *μείζονα, μείζω*
V. *μεῖζον*	wie Nom.

Dual.
N. *μείζονε* G. *μειζόνοιν.*

Die Attiker bedienen sich übrigens der Formen *μείζονα* und *μείζονας* nicht weniger gern, als der zusammengezogenen; *μείζονες* ist in Prosa selten, desto häufiger bei Dichtern (Eurip. ꝛc.).

2. Aehnlich ist die Zusammenziehung des Akkusativs der beiden Namen *Ἀπόλλων, ωνος* und *Ποσειδῶν, ῶνος* (Neptum)
Acc. *Ἀπόλλωνα Ἀπόλλω · Ποσειδῶνα Ποσειδῶ*
bes. in der Schwurformel mit *μὰ* und *νή*: *μὰ τὸν Ἀπόλλω, νὴ τὸν Ποσειδῶ*, häufig bei Aristophanes.

Anm. Eben so bei Dichtern *κυκεών* (Mischtrank) acc. *κυκεῶνα — κυκεῶ* (ep. *κυκειῶ*). — Vgl. noch über diese Zusammenziehung, und einige ähnliche von *εἰκών, ἀηδών* ꝛc. den folg. §. Anm. 6 d. u. Anm. 7. und wegen *Ἀπόλλω* ꝛc. insbesondere Cob. VL. 262.

Wörter zur Uebung für die ganze dritte Deklination.

Die Buchstaben vor den Kasus-Endungen, die sich aus den obigen Regeln nicht bestimmen lassen, sind in Klammern beigefügt.

1.

Beispiele solcher, welche vor der Kasus-Endung einen Konsonanten haben:

ὁ *ἀγκών* (Ellbogen)
ἡ *ἀηδών* (ο) Nachtigall
ὁ *ἀήρ* (ε) Luft
ὁ *αἰθήρ* (ε) Aether
ἡ *αἴξ* (γ) Ziege
ἡ *ἀλώπηξ* (εκ) Fuchs
ὁ *ἀνδριάς* (ντ) Bildsäule
ὁ *ἄξων* (ο) Axe
ἡ *αὖλαξ* (κ) Furche
ἡ *βήξ* (χ) Husten
ὁ *γέρων* (οντ) Greis
ἡ *δαίς* (τ) Mahlzeit
ἡ *δᾷς* (δ) Fackel
ὁ *δράκων* (οντ) Drache
ἡ *Ἑλλάς* (δ) Griechenland
ὁ *Ἕλλην* Grieche
ἡ *ἐλπίς* (δ) Hoffnung
ἡ *ἔρις* (δ) Zank
ὁ *θεράπων* (οντ) Diener
ὁ *ἱμάς* (ντ) Riem
ἡ *κατῆλιψ* (φ) Treppe
ὁ *κλών* Ast

ἡ *κόρυς* (θ) Helm
ὁ *κτείς* (εν) Kamm
ἡ *κύλιξ* (κ) Becher
τὸ *κῦμα* Welle
ἡ *λαῖλαψ* (π) Sturm
ὁ *Λάκων*
ὁ *λάρυγξ* (γγ) Kehle
ὁ *λιμήν* (ε) Hafen
ἡ *λύγξ* (γκ) Luchs
ὁ *μήν* Monat
τὸ *νέκταρ*
ὁ *ὄνυξ* (χ) Nagel, Kralle
ὁ *ὄρτυξ* (γ) Wachtel
τὸ *οὖθαρ* (τ) Euter
ὁ *πένης* (τ) der Arme
ὁ *πίναξ* (κ) Tafel
ὁ *ποιμήν* (ε) Schäfer
ἡ *πτέρυξ* (γ) Flügel
ἡ *πτύξ* (χ) Falte
ἡ *σάρξ* (κ) Fleisch
ἡ *σειρήν* Sirene
τὸ *στόμα* Mund

ὁ χάλυψ (β) Stahl
ὁ χειμών Sturm, Winter
ἡ χελιδών (ο) Schwalbe
ὁ χήν Gans
ἡ χθών (ο) Erde
ἡ χιών (ο) Schnee
ἡ χλαμύς (δ) Kriegskleid
ἡ ὤψ (π) Gesicht

ἡ Στύξ (γ)
ἡ Σφίγξ (γγ)
ἡ Τίρυνς (Θ)
ὁ φθείρ Laus
ἡ φλέψ (β) Ader
ἡ φλόξ (γ) Flamme
ὁ φώρ Dieb
τὸ φῶς (τ) Licht

2.

insbesondere derer, welche die Vokale α, ι, υ in der vorletzten Silbe des Genitivs lang haben (§. 41 Anm. 1.)

auf ις und υς die in der Flexion ein δ haben (sämtl. Feminina)

ἀψίς ῖδος Schwibbogen κηλίς Fleck ῥαφανίς Rettich
βαλβίς Schranke κλεῖς (ion.) Schlüssel σφραγίς Siegel
καρίς Seekrebs κνημίς Beinschiene ψηφίς Steinchen
κηκίς Saft κρηπίς Fußgestell δαγύς Puppe

die in der Flexion ein Θ haben

ἡ ἄγλις Knoblauchkern ὁ, ἡ ὄρνις Vogel
ἡ μέρμις Schnur ἡ κώμυς Büschel

auf ις und υς die in der Flexion ν haben

ἡ ἶς Sehne ἡ ῥίς Nase ὁ, ἡ θίς Haufe, Ufer
ἡ ἀκτίς Stral ὁ δελφίς Delfin
ἡ γλωχίς Spitze ἡ ὠδίς Geburtswehe
Ἐλευσίς Γόρτυς Σαλαμίς Τραχίς Φόρκυς

auf αν, υν, αρ

ὁ παιάν Loblied Πάν ὁ μόσυν hölzerner Thurm
ὁ ψάρ Staar ὁ Κάρ Karier

auf αρ Gen. τος

τὸ φρέαρ (ᾶτος) Brunnen τὸ στέαρ Talg

auf ξ Gen. κος

βλάξ βλακός dumm ὁ κόρδαξ Art Tanz ὁ σύρφαξ Unflat
ὁ θώραξ Harnisch ὁ λάβραξ gewisser Fisch φέναξ Betrüger
ὁ ἱέραξ Habicht ὁ οἴαξ Steuergriff Φαίαξ Phäacier

ὁ ἴξ (ein Insekt) ἡ βέμβιξ Kreisel ἡ ῥάδιξ Zweig
ἡ φίξ (böot.) Sphinx ὁ πέρδιξ Rebhuhn ὁ σκάνδιξ Kerbel
ἡ φρίξ Schauer ὁ Φοίνιξ Phönicier ἡ σπάδιξ Palmzweig
ἡ ἄϊξ Lauf (Palme, Röthe)

ὁ βόμβυξ Seidenwurm ὁ κήϋξ (ein Seevogel) ἡ σάνδυξ Mennig
ὁ δοίδυξ Mörserkeule κήρυξ Herold

auf ξ Gen. γος

ἡ ῥάξ Weinbeere ὁ κόκκυξ Kukuk
ἡ μάστιξ Geißel ἡ πέμφιξ Bläschen ὁ τέττιξ Grille

auf ξ Gen. χος: ἡ ψίξ Krume

auf ψ Gen. πος

ὁ ἴψ, κνίψ, θρίψ Name gewisser Insekten
ὁ ῥίψ Binse ὁ γύψ Geier ὁ γρύψ Greif

3.

Beispiele solcher, die einen Vokal vor der Kasus-Endung haben, und mehr oder weniger kontrahirt werden.

τὸ ἄνθος Blume	ἡ πειθώ Ueberredung	ὁ πέλεκυς Beil (§. 51)
ὁ βότρυς (υ) Traube	ἡ Λητώ Latona	τὸ πέπερι Pfeffer
τὸ γένος Geschlecht	ὁ μάντις (ε) Seher	ἡ πίτυς (υ) Fichte
ἡ γέννς (υ) Kinnlade	ὁ μῦς (ῠ) Maus	ἡ ποίησις (ε) Dichtung
τὸ σκέπας Decke	ὁ ὀρεύς Maulesel	ἡ πρᾶξις (ε) Handlung
ἡ δρῦς (ῠ) Eiche	τὸ ὄρος Berg	ὁ σάχυς (υ) Aehre
ὁ ἱππεύς Reiter	ἡ ὄψις (ε) Gesicht	τὸ χρέος Schuld (§. 53, 1)
ἡ ὀφρύς (υ) Augenbraue	ἡ φύσις (ε) Natur	ὁ ἀγνιεύς (s. §. 53, 2)

§. 56. Anomalische Deklination. (51)

1. Man kann die Anomalie in der Deklination hauptsächlich auf zwei Arten zurückführen. Die eine Art besteht darin, daß ein Wort entweder durchweg oder doch in einzelnen Kasus auf eine besondere, d. h. in den obigen Regeln nicht enthaltene Weise gebogen wird; s. z. B. im Verzeichnis *ἀνήρ, κύων, γάλα, μάρτυς, οὖς, ναῦς, χρέως*, und wegen einzelner Kasus: *Ἄρης, Θαλῆς, κλείς, οἷς, λᾶς, ἥρως, χείρ* ꝛc.

Anm. 1. Zu diesen bloßen Abweichungen der Biegung gehört auch die einfache Deklination einiger ausländischen und späteren Namen auf *s* mit langem Vokal (bes. *ᾶς, ῆς, οῦς*) z. B.

Φιλῆς	G. *Φιλῆ*	D. *Φιλῇ*	A. *Φιλῆν*	V. *Φιλῆ*
Ἰησοῦς	*Ἰησοῦ*	*Ἰησοῦ*	*Ἰησοῦν*	*Ἰησοῦ*

und so noch viele andre Namen in der Bibel, wie *Μωϋσῆς, Λευΐς, Θωμᾶς, σατανᾶς* etc., worüber s. Gramm. des NT. Sprachgbr. p. 17 fg.

2. Die andere umfangreichere Art der Abweichungen aber besteht in dem, was man Formen-Verwechselung oder vielmehr Vermischung verschiedener Deklinationsformen nennt. Viele Wörter nehmlich haben im Griech. Doppelformen, z. B. *τὸ δάκρυον ὕου*, älter *τὸ δάκρυ νος* (Thräne).

Anm. 2. Dahin gehört es wenn ein Mask. auf *os* zugleich Neutrum auf *os* ist, wie *ὁ* und *τὸ σκότος* Finsternis, *σκύφος* Becher, *ὄχος* Wagen; die mithin sowohl nach der zweiten als nach der dritten Dekl. abgewandelt werden. Ferner einige Verlängerungen der weiblichen Endungen erster Dekl. z. B. *σελήνη, ἀνάγκη*, ionisch *σεληναίη, ἀναγκαίη, Ἀθηνᾶ* (Minerva) episch *Ἀθήνη*, ionisch *Ἀθηναίη; γῆ*, ep. *γαῖα*; und viele Frauennamen auf *η* mit der epischen Nebenform *εια*: *Πηνελόπη* und *Πηνελόπεια, Περσεφόνεια, Τερψιχόρεια* ꝛc. (s. Steph. Byz. v. *Ἀγάμμεια*); die Eigennamen auf *-κλῆς* und *κλος* z. B. *Ἰφικλῆς* und *Ἴφικλος*; daher die Dichter nach Bedürfnis des Versbaus bald der einen, bald der andern Form folgen, wie z. B. Homer im Nom. zwar immer *Πάτροκλος*, aber Acc. *Πάτροκλον* und *Πατροκλῆα* Voc. *Πάτροκλε* und *Πατρόκλεις* sagt. Vgl. Anm. 6, c—e. Ein Verzeichnis solcher Doppelformen (Dikatalexen) s. bei Mehlh. Gr. S. 210.

3. Wenn nun von zweierlei Biegungsarten in einem Kasus die eine, im anderen die andere gebräuchlich blieb, so gestaltete sich die Biegung des Wortes dem Gebrauche nach anomal, wenn

auch die einzelnen Formen an sich betrachtet den gewöhnlichen Deklinations-Gesetzen entsprechen; z. B. *γυνή* sollte nach der ersten gehn, hat aber von einem andern Stamm *γυναικ* im Gen. *γυναικός*; *ἔγχελυς* hat regelm. nach §. 50 im Gen. *υος*, befolgt aber im Plural die andere Flexion in §. 51 *ἐγχέλεις* ꝛc.

4. (5.) Wenn beiderlei Formen dieser zweiten Art Anomala Einen Nominativ voraussetzen, von welchem sie nur auf verschiedene Art gebogen sind, so heißt dies Wort ein

Heterokliton

z. B. wenn *Οἰδίπους* im Gen. *Οἰδίποδος* und (nach der zsgz. 2. Dekl.) *Οἰδίπου* hat. S. im Verz. *γέλως*, *κάλως*, *Μίνως*, *ὄρνις*, *θέμις*, *σής*, *ἔγχελυς*. Wenn aber die eine Kasusform einen zweiten ungebräuchlichen Nominativ voraussetzt, so heißt dies ein

Metaplasmus

z. B. *δένδρον*, *ου*, Dat. pl. *δένδροις* und (von dem bei Att. ungebräuchlichen *τὸ δένδρος*) *δένδρεσιν*. S. z. B. *κρίνον*, *ὄνειρον*, *πρόσωπον*, *κοινωνός*, *υἱός*, *γυνή*, *Ζεύς*, *γόνυ*, *πῦρ*, *ὕδωρ*.

5. (4.) Insbesondre nennt man diejenigen Heteroklita und Metaplasmen, bei denen in einem oder mehren Kasus beiderlei Formen neben einander gebräuchlich blieben (z. B. *υἱός* gen. *υἱοῦ* und *υἱέος*) Abundantia.

6. Zum Metaplasmus gehört der Fall, da von Maskulinis auf *ος* Neutra pl. auf *α* gebildet werden, was in der Prosa besonders geschieht mit

τὰ δεσμά, *ϛαθμά*, *σῖτα*,

von *ὁ δεσμός* Fessel, *ϛαθμός* Wage (Stall), *σῖτος* Getreide.

Anm. 2a. *Σταθμός* hat, wenn es Stall bedeutet, gewöhnlich *-οί*, seltner *-ά*, in der Bedeutung Wage aber immer *-ά*. Bei Dichtern kommen vom Nom. auf *ος* (Mask. oder Fem.) sehr häufig vor die Plurale *τὰ δρυμά*, *κέλευθα*, *κύκλα*, *λύχνα*, *μηρά* (die Opferschenkel), *ῥύπα*, *ταρσά*, *τάρταρα*; und zuweilen oder bei Spätern auch *τὰ ἆθλα* (von *ὁ ἆθλος* Kampf), *βόσρυχα*, *ἰά* (Geschosse), *χαλινά* u. a. — Einige haben schon im Nom. Sing. die Doppelform; nehmlich *ὁ νῶτος* und *τὸ νῶτον* Rücken, *ὁ ζυγός* und *τὸ ζυγόν* Joch, *ὁ ἐρετμός* und *τὸ ἐρετμόν* Ruder (die im Plural sämtlich die neutrale Form vorziehen), und *τὸ στάδιον*, Stadium, hat im Plural abwechselnd bald *οἱ στάδιοι* bald *τὰ στάδια*, z. B. Thuc. 7, 78 (beides).

Anm. 3. Der größte Theil der Anomalen besteht nach Text 2—4 aus Heteroklitis und Metaplasmen, oder ist gemischt aus beiden. Wir bringen hier fürerst mehre Klassen derselben unter Einen Gesichtspunkt.

Heteroklita.

Anm. 4. Zu den Heteroklitis gehören die auf *ης*, welche nach der 1. und 3. Dekl. gebogen werden. Einige ganz; wie *μύκης* (Pilz) G. *ου* und *ητος*; besonders Eigennamen wie *Δάρης* G. *ου* und *ητος*; s. Anom. *Θαλῆς*; andre theilweise: namentlich bilden viele zusammengesetzte Eigennamen, die im Gen. *εος* haben (aber nicht die auf *κλῆς* §. 53 A. 1.) den Akk. auf *η* und *ην*, z. B. *Σωκράτης* G. (*εος*) *ους*,

Acc. *Σωκράτην* (Plat.) und *Σωκράτη* (Xenoph.)

Der Plural solcher Eigennamen wird, wo er vorkommt, gleichfalls nach der ersten gebildet: *οἱ Ἀριστοφάναι, τοὺς Σωκράτας*; aber die auf *κλῆς* haben wieder nach der dritten: *οἱ Ἡρακλέες* (§. 52 Anm. 2). — Umgekehrt bilden die Jonier die Wörter auf *ης*, die nach der ersten Deklin. gehn, im Akk. Sing.*) nach der dritten, z. B.

τὸν δεσπότεα von *δεσπότης, ου*
Μιλτιάδεα von *Μιλτιάδης, ου*.**).

Anm. 5. Eine andere Art Heteroklita sind einige auf *ις*, die in der Flexion theils ein *δ* annehmen, theils nicht. Z. B. *τίγρις* gen. *τίγριος* (Aristot.) und *τίγριδος* (Dio C.) plur. *τίγρεις* (Plut.) ꝛc., *Ἀνάχαρσις, ιδος* (Aristot.) und *εως* (Plut.). So haben die Feminina auf *ις, ιδος* z. B. *μῆτις* (Aeschyl.), *Ἴσις, Θέτις* ꝛc. bei den Joniern und Doriern sehr gewöhnlich *ιος*, letzteres auch bei Homer im Dat. *Θέτῑ*, obwohl im Gen. immer *Θέτιδος*. Vgl. noch §. 63, 1. und A. 6.

Anm. 6. Die Nominativ-Endungen *ως, ων, ωρ* veranlassen ebenfalls allerlei Verwechselungen. Zu den Heteroklitis gehören

a. *ως* G. *ω* und *ωος*. So *Μίνως* (s. anom.), *πάτρως, μήτρως*; doch im Plur. gewöhnlich *πάτρωες* ꝛc. Vgl. anom. *κάλως* und *ἥρως*.

b. *ως* G. *ωτος*. Diese Wörter verlieren zuweilen ihr *τ*; und zwar hat *ὁ ἱδρώς* (Schweiß) für *ἱδρῶτι, ἱδρῶτα* eine epische Nebenform *τῷ ἱδρῷ, τὸν ἱδρῶ*, welche als eine Zusammenziehung (wie *κέρατι, κέρᾳ*) angesehn wird, aber auch mit den Formen der Att. 2. Dekl. übereinkommt; ebenso *χρωτί χρῷ* (Anom. *χρώς*). Vgl. Anom. *γέλως* und die Flexion der Adjektive *εὐρύκερως* ꝛc. in §. 63 A. 5.

Solche, die schon im Nominativ zwei gebräuchliche Formen haben, können mit Recht weder zu den Heteroklitis noch zu den Metaplasmen gerechnet werden. So kommen vor

c. Nom. *ως* und *ος*, von welchen, sofern beide Endungen der 2. Dekl. angehören, bereits §. 37 A. 1 die Rede gewesen. Aber auch das zur dritten Dekl. gehörige *ἔρως, ωτος* (Begierde, Liebe) hat eine dichterische Nebenform *ἔρος* Dat. *ἔρῳ* Acc. *ἔρον*.

d. Nom. *ως* und *ων*. Z. B. *ὁ ταώς* (s. Anom.) G. *ώ*, und *ταών* G. *ῶνος* (Pfau); *ὁ τυφώς, ώ* und *τυφών, ῶνος* (Wirbelwind); *ἡ ἅλως* (Tenne) G. *ω* und *ωος*, auch *ἅλων, ωνος*. (Im Plur. sind bei allen gebräuchlicher die Formen der 3. Dekl.)

e. Einige Fem. auf *ων* haben eine Nebenform auf *ώ* G. *οῦς*: *γλήχων, ωνος* (Polei) — *γληχώ, οῦς· Γοργών, όνος*, bei älteren *Γοργώ, οῦς*.

Metaplasmen.

Anm. 7. Hieher gehören

1) Subst. fem. auf *ων*, deren Nebenform auf *ώ* im Nom. sich nicht wie bei denen in Anm. 6, e. erhalten hat; z. B.

von *εἰκών, όνος* (Bild) findet man auch G. *εἰκοῦς* A. *εἰκώ* Acc. pl. *εἰκούς*

---

*) Aber nicht im Akk. Plur. Die 2 Stellen bei Maittaire (*δεσπότεας* ꝛc.) sind nach Handschriften jetzt geändert, vgl. Bred. dial. Her. p. 224.; aber *ἀκινάκης* (Acc. pl. *ἀκινάκεας*) hat schon im Gen. *εος*, Dat. *εϊ* (Her. 3, 128. 4, 62 ꝛc.) Doch geben auch hier viele Hdschr. *ἀκινάκας*.

**) Alle Namen nehmlich, die nach Art der Patronymika gebildet sind, wie *Μιλτιάδης, Εὐριπίδης* ꝛc., und die meisten nicht so wie *Σωκράτης* ꝛc. zusammengesetzten, also *Αἰσχίνης, Ξέρξης, Γύγης* ꝛc. gehn mit Ausnahme dieses Jonismus durchaus nach der ersten; obgleich die Lateiner sie ganz nach der dritten bilden, Gen. Miltiadis, Xerxis ꝛc.)

von *ἀηδών, όνος* (Nachtigall) — G. *ἀηδοῦς* Voc. *ἀηδοῖ*
von *χελιδών, όνος* (Schwalbe) — Voc. *χελιδοῖ*.

2) ein Subst. auf *ώρ*, das einen ungebr. Nom. auf *ώς* voraussetzt: *ἰχώρ, ῶρος* (Lymfe), wovon Homer Acc. *ἰχῶ* statt *ἰχῶρα**).

Anm. 8. Endlich finden sich bei epischen und lyrischen Dichtern statt der gewöhnlichen Kasusformen gewisser Wörter einzelne Kasus von einer einfacheren Form, deren analoger Nominativ aber nicht gefunden wird. So besonders Formen mit den Kasus-Endungen der 3. Dekl. *ος, ι, α, ες, εσι* statt der gewöhnlichen nach der 1. und 2. Dekl.; z. B.

statt *ἀλκῆ* (von *ἀλκή* Stärke) — *ἀλκί* von *ΑΛΞ*
st. *κρόκην* (von *κρόκη* Einschlag) — *κρόκα* von *ΚΡΟΞ* (Hes.)
st. *ἰωκήν* (von *ἰωκή* Verfolgung) — *ἰῶκα* (Il. *λ*, 601.)
st. *ἀΐδον* (*-αο, εω*) *ἀΐδῃ* (von *ὁ ἀΐδης* Unterwelt) — *ἄϊδος, ἄϊδι* von *ΑϊΣ*
st. *κλάδῳ* (von *ὁ κλάδος* Zweig) — *κλαδί*, und so auch im Plur. *κλάδεσι*, von *ΚΛΑΣ*
st. *ὑσμίνῃ* (von *ἡ ὑσμίνη* Treffen) — *ὑσμῖνι* von *ΥΣΜΙΣ*

und einige andere. Dahin gehören auch

αἱ σάγες für *σαγόνες* Tropfen (Apollon.)
θέραπα, θέραπες für *θεράποντα, ες* (Diener) Eurip.
πτύχα, πτύχες, πτύχας (Falte, Schlucht) für das spätere *πτυχή*.
μάστ, μάστν für *μάστγι, α*, von *ἡ μάστξ* Geißel.

Kaum noch als Metaplasmen aufzufassen sind:

τὴν νίφα (Schnee) von *ΝΙΨ* (Hesiod.),

denn der gewöhnliche Name des Schnees ist *χιών*, und *νιφάς* hat eine abgeleitete Bedeutung (Schneeflocke, Gestöber); ferner die Kasus

τῆς σιχός (Reihe) Pl. *σίχες, ας* von *ΣΤΙΞ*,

welche sich dem prosaischen *ὁ σίχος* wegen Verschiedenheit des Genus nicht beifügen lassen. — Wegen *ὑπόβρυχα* s. Lexil. II. 85.

Anm. 9. Eine ganz besondere Anomalie der Deklination bewirkt die Endsilbe *φιν* oder *φι* (nicht elidirt),

welche bei Ep. statt des Dativs oder Genitivs Sing. und Plur. gebraucht wird, indem sie sich an die Wörter nach folgender Analogie anhängt:

-όφιν bei den Wörtern der zweiten Dekl. z. B. *σρατός σρατόφιν, ὀσέον ὀσεόφι, τὰ ἱκρια ἱκριόφι*, immer als paroxyt.
-ηφιν bei denen der ersten Dekl. z. B. *κεφαλή κεφαλῆφι, βία* dat. *βίηφιν* (nicht *βίῃφιν*)
-εσφιν bei den Neutris auf *ος* G. *εος*, z. B. *ὄχος, σῆθος, ἔρεβος* — *ὄχεσφι, σήθεσφι, ἐρέβεσφιν* (Il. *ι*, 572. Hes. *θ*. 669).

Abweichungen, wie *ἐσχαρόφι* von *ἡ ἐσχάρη, κράτεσφι* von *ΚΡΑΣ κρατός, ναῦφιν* von *ναῦς, κοτυληδονόφιν*, bleiben eigner Beobachtung überlassen. — Uebrigens scheint soviel mit Sicherheit angenommen werden zu können, daß diese Form ursprünglich bloße Adverbial-, hauptsächlich Lokal-Bedeutung hatte, ganz wie die ähnlichen Endungen *θι, θεν*; daher *ὄρεσφιν* im Gebirge, *κεφαλῆφι* (*λαβεῖν*) beim Kopfe, *θύρηφι* vor der Thür; daß man aber die Bedeutung häufig durch Hinzufügung einer Präposition bestimmte, z. B. *ἐπ' ἱκριόφιν* auf dem Verdeck, *διὰ σήθεσφι* durch die Brust. Nur in wenigen Fällen steht diese Form ohne Präposition für einen Kasus, z. B. *ἀγλαΐηφι πεποιθώς* der Tapferkeit vertrauend, *βίηφι* mit Gewalt, am seltensten statt des reinen Genitivs, wie *ὀσεόφιν θίς* ein Haufen Knochen. Doch nähert sich diese Form auch darin den wahren

*) S. über alle diese und ähnliche Fälle der Vermischung verschiedener Deklinationsformen und darauf zu gründende ursprüngliche Identität aller Deklinationen die ausf. Sprachl. §. 56 Anm. 9 fg. §. 33 Anm. 3.

Kasus, daß sie oft mit solchen grammatisch verbunden wird, z. B. *ἀπὸ πλατέος πτυόφιν, χειρὶ δεξιτερῇφι*, und selbst bei Subst. und Adj. doppelt steht, *κρατερῇφι βίηφι*; was jedoch auch mit der Lokalsilbe *δε* geschieht in *ὄνδε δόμονδε*. Vgl. Bekk. hom. Bl. 206.

§. 57. Defektiva und Indeklinabilia. (52)

1. Defektiva sind zuförderst solche, die nur in Einem Numerus vorkommen, entweder bloß im Singular, wie *αἰθήρ* Aether; oder bloß im Plural wie *τὰ παιδικά* Liebling, *τὰ ἔγκατα* (3. Dekl.) Eingeweide, *οἱ ἐτησίαι* Passatwinde, *αἱ δυσμαί* Westen, *τὰ βράχεα* (nicht *βραχέα*) Untiefe; die Festnamen, wie *τὰ Διονύσια, Ὀλύμπια*; viele Städtenamen, wie *αἱ Ἀθῆναι, οἱ Δελφοί*; die homerischen *τὰ ἔντεα, κτέρεα, οἱ πρυλέες* und viele andere.

2. Ferner einige Wörter, die nur in gewissen Verbindungen in allgemeinem Gebrauch sind; solche sind hauptsächlich

die Neutra *ὄναρ* (Traumgesicht) und *ὕπαρ* (wirkliche Erscheinung) bloß als Nom. und Akk.

τὸ ὄφελος und (dicht.) *τὸ ἦδος* (Vortheil) bloß als Nominativ, z. B. *τί ἂν ἡμῖν ὄφελος εἴης;* was würdest du uns nütze sein? (Aristoph.), *ἐμοὶ τί τόδ' ἦδος;* was nützt mir dies? (Hom.)

μάλη (ältere Form statt *μασχάλη* Achsel) nur in der Redensart *ὑπὸ μάλης* (unterm Arme).

S. auch *ὦ μέλε* und *ὦ τάν* im Verz. Endlich die, welchen gewisse Kasus fehlen, s. Anom. *ἀρνός, πρέσβυς, ὅσσε*.

3. Indeklinabilia sind bloß einige ausländische Wörter (z. B. *τὸ πάσχα* Ostern), und darunter auch die Buchstaben-Namen, *ἄλφα* *), *μῦ* ꝛc., von echtgriechischen Wörtern aber nur die meisten Kardinalzahlen (§. 70).

Anm. 1. Als indeklinabel läßt sich gewissermaßen fassen das gewöhnlich nur im Nom. und Akk. gebräuchliche Particip *τὸ χρεών* (Nothwendigkeit), vom Impersonale *χρή* (§. 114), wegen des vorkommenden Genitivs *τοῦ χρεών*: Eur. Hipp. 1256 *οὐκ ἔξι μοίρας τοῦ χρεών τ' ἀπαλλαγή*. Vgl. *Θέμις* im Verz. §. 58.

Anm. 2. Nicht genau ist es, wenn man unter die Defektiva viele alte und dichterische Wörter rechnet, die überhaupt nur selten vorkommen, und also zufällig bloß in einzelnen Kasus sich erhalten haben, wie z. B. das §. 56 A. 8 erwähnte *νίφα* (s. auch Anom. *λιτί, λίπα, ἠλέ, δαΐ, κτεάτεσσι*); und zu den Indeklinabilien diejenigen die sich zufällig bloß im Nominativ (oder die Neutra im Nom. und Akk.) erhalten haben, z. B. *ἡ δώς* das Geben, *τὸ δέμας* die Gestalt, *τὸ σέβας* Ehrfurcht, *τὸ πέλωρ, τέκμωρ, ἐέλδωρ, εἶλαρ, πῖαρ, ἅρπαξ* u. a. Indeklinabilien wären diese letzteren nur dann, wenn sie zwar z. B. im Genitiv vorkämen, aber dabei die Form nicht veränderten, wie z. B. *τοῦ πάσχα*.

Anm. 3. Einige solche kurze Nebenformen bekannterer Wörter, die man als Reste der alten Sprache ansehen kann, haben sich gleichfalls nur im Nom. (Akk.) erhalten. Solche sind:

*) Wegen der (angeblichen) Pluralform *τὰ σίγματα* s. Dind. zu Hell. 4, 4, 10. und Porson zu Eur. Med. 476.

τὸ δῶ (Haus); vollere Form τὸ δῶμα. Der Plural bei Hesiod χρύσεα δῶ läßt sich als Zusammenziehung betrachten. Vgl. an. κάρα.
τὸ κρῖ (Gerste); v. F. ἡ κριθή mit verschiedenem Genus.
τὸ ἄλφι (Mehl) Hymn.; v. F. ἄλφιτον; wahrscheinlich wurde jene einfache Form wie μέλι, ιτος deklinirt.
τὸ γλάφυ (Kluft) Hes.; offenbar das Neutr. eines Adj. ΓΛΑΦΥΣ, wofür nachher γλαφυρός (ausgehöhlt) gebräuchlich ward.

S. auch Anom. κάρα, κάρη, und einige Adjektive §. 64, 3. 4.

§. 58. (53)

Verzeichnis der unregelmäßigen Nomina.

Vorerinn. Was für die gewöhnliche Prosa gehört, ist groß gedruckt, das seltnere und dichterische klein. Die ungebräuchlichen Nominative sind durch Versalbuchstaben unterschieden. Die hier nicht aufgeführten Nomina s. im Register.

Ἄθως, acc. ω und ων; gen. ep. Ἄθόω Il. ξ, 229. S. §. 37 Anm. 2. u. 5.
ἀνδράποδον (τό, Sklav). Davon metaplastischer dat. plur. ἀνδραπόδεσσι Il. η, 475. Vgl. κρίνον, δένδρον.
ἀνήρ (Mann) gehört zu den Wörtern, wie πατήρ (§. 47), läßt aber die Synkope in allen am Ende wachsenden Kasus zu, und schaltet δ ein (§. 19 A. 1). Also: ἀνδρός, ἀνδρί, ἄνδρα, ὦ ἄνερ. Pl. ἄνδρες, ἀνδρῶν, ἀνδράσιν, ἄνδρας.
In der epischen Sprache auch regelmäßig ἀνέρος ꝛc. aber mit langem α, und im Dat. pl. ἄνδρεσσιν. Vgl. ἀρνός.
Ἀντιφάτης G. αο Acc. ην und (metaplastisch) Ἀντιφατῆα Hom.
ἄορ (τὸ, Schwert), mit kurzem und langem α. — Hiezu ein acc. pl. mit mask. Endung: ἄορας (Od. ρ, 222), über dessen Bed. s. Pape.
Ἀπόλλων, ωνος, Acc. Ἀπόλλωνα und -ω, Voc. Ἄπολλον. Vgl. Ποσειδῶν.
ἀργέτος, ι, ep. Verkürzung statt Gen. ἀργῆτος Dat. ῆτι von ἀργής (weiß).
Ἄρης (Mars) G. Ἄρεος, zieht diesen Gen. nicht zusammen, wohl aber D. Ἄρει. — Acc. Ἄρη und Ἄρην §. 56 A. 4.
Ep. auch Ἄρηος, Ἄρεϊ, Ἄρηα. Auch findet sich der Gen. Ἄρεως z. B. bei Plato. S. ausf. Sprachl. und Ellendt lex. Soph.
ἀρνός (τοῦ, τῆς, des Lammes), ἀρνί, ἄρνα, Pl. ἄρνες, ἀρνῶν, ἀρνάσι, ἄρνας. Der Nom. Sing. wird durch ἀμνός ersetzt.
Dies sind Kasus eines veralteten Nom. ΑΡΗΝ G. ενος, woraus ἀρνός ꝛc. durch Synkope entstand. Ep. dat. ἄρνεσσιν; vgl. ἀνήρ.
Βάττος hat den metaplast. Gen. der 1. Dekl. Βάττεω, bei Herodot.
βρέτας (τὸ, Bild) G. βρέτεος Pl. βρέτη (s. §. 54 A. 4).
γάλα (τὸ, Milch) formirt γάλακτος, γάλακτι; vgl. §. 41, 5 A.
γάλως (Schwägerin) G. γάλω; ep. Nom. γαλόως G. γαλόω.
γέλως (ὁ, Lachen) G. ωτος, Acc. γέλωτα und nach der Att. 2. Dekl., aber nur bei Dichtern: γέλων (§. 56 A. 6. b).
Homer hat auch den Dat. γέλῳ (Eustath. schrieb γέλω ohne ι, s. jedoch die ausf. Sprachl.) Od. σ, 100. und Acc. γέλω Od. ν, 8. 346. σ, 350 (Var. γέλων und γέλον) nach §. 37 A. 2.
γόνυ (τό, Knie) G. γόνατος ꝛc. Dat. pl. γόνασιν.
Zu vergleichen δόρυ, δόρατος. — Ion. γούνατος ꝛc. und bei Dichtern γοννός, γοννί, Pl. γοῦνα, γούνων, γούνεσσιν.

γυνή (Weib) *γυναικός, γυναικί, γυναῖκα, ὦ γύναι, Pl. γυναῖκες, γυναικῶν, γυναιξίν, γυναῖκας.*

Zum Vok. *γύναι* vgl. *ἄνα* §. 45 A. 5. und 41, 5 Not. — Der Accent *γυναικός* macht eine Ausnahme von §. 43, 2.

δαΐ (Schlacht), ein defectives Wort, bei Homer nur im Dativ gebräuchlich, *δαΐ λυγρῇ, λευγαλέῃ.* Die Abkürzung aus *δαΐδι* ist sehr zweifelhaft. S. Spitzn. zu Il. ξ, 387. Lob. Parall. p. 89.

δένδρον (*τό*, Baum) hat im Dat. pl. gewöhnlich *δένδρεσι* von *τὸ δένδρος*, welches bei Joniern vorkommt (Her. 6, 79). Vgl. *κρίνον.* Von einer andern ion. Form *δένδρεον* ist der Plur. *δένδρεα, δενδρέοις* auch der gewöhnlichen Sprache nicht fremd. Vgl. *ὄρνεα.*

Δημήτηρ Ceres, s. §. 47. — Die Nbf. *Δήμητρα* (bes. häufig im Acc. *-τραν*, s. Lob. Parall. 142) wird den älteren Autoren abgesprochen.

δόρυ (*τό*, Spieß) G. *δόρατος* ꝛc. Dat. pl. *δόρασι*; vgl. *γόνυ.*

Ion. *δούρατος* ꝛc. Von einer noch einfacheren Form kommen die (mehr dichterischen) Kasus *δορός, δορί* (Thuc. 1, 128. 4, 98), ion. *δουρός, δουρί, Pl. δοῦρα, δούρων, δούρεσσιν.* Bei Tragikern ist jetzt mehrfach die Dativform *δόρει* hergestellt. S. Ellendt lex. Soph.

ἔγχελυς, (*ἡ*, Aal) *υος*, hat im Plural att. *ἐγχέλεις, ἐγχέλεων* ion. *ἐγχέλυες* ꝛc. (§. 51 A. 1).

ἐΰς (gut), ein episches Wort, wovon nur noch Gen. *ἑῆος* (Bekk. *ἑῆος**) Akk. *ἑΰν.* Auch *ἠΰς* Acc. *ἠΰν* Neu. *ἠΰ.* Von einer andern Form *ΕΟΣ, α, ον* und deren Neutr. Plur. *τὰ ΕΑ* (Güter) kommt der epische Gen. Pl. *ἐάων* (Bekk. *ἑάων**), vgl. §. 35 A. 4, c.) Od. ϑ, 325 ꝛc.

εὐτείχεα, ein anom. Akk. Sing. bei Homer (*πόλιν εὐτ.*), wozu als Nom. entweder *εὐτειχής* (Pind.) oder *εὐτείχεος* (Hom.). S. Schol. ad Il. π, 56.

ζαῆν (Od. μ, 313), unregelm. Akk. vom Adj. *ζαής* (*ές*) starkwehend.

Ζεύς (Zuppiter) G. *Διός* D. *Διί* A. *Δία* (wie von *Δίς*), und nach einer minder geläufigen Form (*Ζήν*): *Ζηνός, Ζηνί, Ζῆνα***). — Voc. *Ζεῦ.*

---

*) Nach der Angabe der Grammatiker (s. Lehrs qu. eqq. 66) hatte das Wort nur in den Formen, worin *ν* enthalten, den lenis, in allen übrigen den asper: *ἑῆος, ἑάων*, wie auch jetzt in den neu. Ausg. gelesen wird. Irrig wurde *ἑῆος* sonst als eine veralt ete Form des pron. poss. der 3. Pers. (die nach §. 127 A. 5 statt der 2. P. stünde) angesehn. Vielmehr ist es überall der Gen. von *ἑΰς*, welches Wort zuweilen (wie auch das lobende *ἐσθλός*) auf eine sinnvollere Weise da steht, wo auch das Possessivum stehn konnte (s. Lexil. I, 23); vgl. z. B. Il. *α*, 393. *ο*, 138. *ω*, 422. 550. mit *ε*, 469. *π*, 573 ꝛc.

**) An drei Stellen (Il. ϑ, 206. ξ, 265. *ω*, 331), wo der Acc. *Ζῆν'* zu Ende eines Verses steht, das *ν'* also nach der Lehre der Grammatiker zum folgenden Verse gezogen werden muß (wie auch wirklich von ihnen geschrieben wurde und in Handschriften steht; vgl. Schol. zu ϑ, 206 u. §. 30 A. 2), lesen einige Kritiker, und unter den neuern Herausgebern auch Bekker, zur Vermeidung dieses bei Homer ganz außergewöhnlichen Vorgangs, ohne Apostroph: *Ζῆν*, wie von einem veralteten Nom. *Ζής* oder *Ζῆς* (vgl. *ζαής*, und über die zahlreichen dialektischen Nebenformen von *Ζεύς* Lob. parall. p. 81 sqq.). Da aber auch innerhalb des Verses die Form *Ζῆν* stets vor Vokalen steht (Bekker zeichnet dann wieder wie gewöhnlich *Ζῆν'*), so wird von andern Kritikern die Schreibung mit dem Apostroph auch in obigen 3 Stellen festgehalten. S. Spitzn. zu ξ, 265. Mehlh. Gr. p. 107.

ἠλέ, Il. *o*, 128 *φρένας ἠλέ*, wahnsinniger! ein Vokativ, abgekürzt von dem gleichfalls seltenen *ἠλεός* (Od. *β*, 243 *φρένας ἠλεέ*).

ἡνίοχος (Wagenlenker) regelm., hat aber vom ungebr. Nom. *ἡνιοχεύς* bei Ep. auch acc. *ἡνιοχῆα Pl.* *-ῆες* und *ἧας*.

ἦρα ein defektiver Akkus. bei den Epikern: Liebe, Hülfe (erzeigen); s. Lexil.

ἥρως, (Held) Gen. *ωος*, zieht bei den Attikern die Akkusative *ἥρωα*, *ἥρωας* zusammen: *ἥρω*, *ἥρως*, aber Nom. *οἱ ἥρωες*.

So lautet wenigstens die sehr bestimmte Angabe aller Atticisten. In den Handschriften und Ausgaben der Attiker findet man jedoch fast immer die nicht-kontrahirten Formen (ausg. etwa Aesch. Ag. 516. Plat. Min. p. 319). — Des Metri wegen wird auch in andern Endungen der kurze Vokal verschlungen D. *ἥρῳ* Nom. pl. (*οἱ ἥρως*). Vereinzelt steht acc. sing. *ἥρων* Her. 1, 167. Vgl. §. 56 A. 6, a. und wegen der Quant. des *ω* §. 7 A. 16.

Θαλῆς G. *Θάλεω* D. *Θαλῇ* A. *Θαλῆν*. Dies ist die gewöhnliche Flexion bei den ältesten und besten Schriftstellern (Herod. Plat. ꝛc.). Später sind der Genitiv *Θαλοῦ* und die Formen *Θάλητος*, *ητι*, *ητα*, und ganz verwerflich die vorn betonten Kasus nach der ersten Deklination, außer *Θάλεω*.

Θέμις (*ἡ*, das Recht, Themis) formirt alt und episch *Θέμιγος*, dor. *Θέμιτος* (auch bei Plato die Göttin: *Θέμιτος*), gewöhnlich *Θέμιδος*, ion. *Θέμιος*.

In der Redensart *Θέμις ἐστί* (fas est) ist *Θέμις* gewissermaßen indeklinabel oder zu einem neutralen Worte geworden, daher accus. *φασὶ Θέμις εἶναι* (Plat. Gorg. p. 505. X. Oec. 11, 11. Soph. OC. 1191).

θρίξ (*ἡ*, Haar), G. *τριχός* ꝛc. Dat. pl. *θριξί*, nach §. 18.

κάλως (*ὁ*, Tau) G. *ω* A. *ων*. *Plur.* auch (dicht.) *κάλωες* und (ion.) *κάλοι* Acc. *κάλους* (von *ΚΑΛΟΣ*) s. §. 56 A. 6, a. c.

κάρᾱ att., *κάρη* ion. (*τὸ*, Haupt). Außer *κάρα* bei attischen Dichtern nur noch D. *κάρᾳ*. Zu *κάρη* gehören ep. *κάρητος*, *τι*, neben welchen aber eine vollere Form, *καρήατος*, *τι* ꝛc. existirt, von dem im Nom. ungebräuchlichen *κάρηαρ*. Im Hymnus der Demeter (V. 12) kommt der Plural *κάρᾱ* (für *-αα* oder *-ηα*) vor. — Hievon abgeleitet, gleichfalls bei Ep. und bes. im Plural gebräuchlich: *κάρηνον*, *τό*, reglm.

Hiemit sind zu verbinden die gleichfalls dichterischen Formen *ΚΡΑΑΣ* und *ΚΡΑΣ*, deren Nom. Sing. nicht gefunden wird. Das erste ist episch und Neutrum, *κράατος*, *τι* pl. *κράατα*, das andre, *κρᾶτός*, *τί*, *κρᾶτα* pl. *κράτων*, *κρασίν*, *κρᾶτας* allen Dichtern gemein und gewöhnlich Maskulinum. — Dem Sophokles eigen ist eine dritte Form: Nom. u. Acc. Sing. *τὸ κρᾶτα* (Philoct. 1457). — Endlich gehört zu diesem Stamm das adverbial gebrauchte *κρῆθεν* (*κατὰ*, *ἀπὸ κρ.*) bei Epikern.

κλείς (*ἡ*, Schlüssel) G. *κλειδός*, hat im Akk. *κλεῖδα* gew. *κλεῖν* und im Plur. *κλεῖδες*, *κλεῖδας* zsgz. *κλεῖς*.

Jon. und ep. *κληΐς*, *ῖδος*, alt-attisch *κλῄς* G. *κλῇδος* od. *κληδός* (S. Trach. 1037.), vgl. §. 41 Anm. 5., dor. *κλᾱΐς* (Pind.) und *κλάξ* (Theocr.)

κνέφας (Dunkelheit) zieht vor im Gen. die Form *-ους* (Aristoph. Eccl. 290.) und im Dat. *ᾳ* (§. 54, 3 und A. 4). Episch *-αος*, *αϊ*.

κοινωνός (Theilnehmer); statt dessen regelmäßigen Plurals braucht Xenophon *κοινῶνες* und *ας*, vgl. §. 56 A. 8.

κράατα, *κρᾶτα*, *κρῆθεν* s. *κάρα*.

κρίνον (*τὸ*, Lilie) hat eine Nebenform im Plural *τὰ κρίνεα* (Herodot), *κρίνεσι* (Aristoph.), wie von *ΚΡΙΝΟΣ*. Vgl. *δένδρον*, *ἀνδράποδον*.

κτεάτεσσι, ein altes Defektivum und bei ält. Dichtern nur in dieser Form vorhanden (Besitzthum). Der Nom. κτέαρ bei Spätern.

κύων (ὁ, ἡ Hund), κυνός, κυνί, κύνα, ὦ κύον. Pl. κύνες, κυνῶν, κυσί, κύνας.

κῶας (τὸ, Vließ) G. κώεος Pl. κώεα (§. 54 A. 4).

Κῶς (§. 37.) ep. Κόως, daher (acc.) Κόωνδ' ἐυναιομένην Hom.

λᾶας zsgz. λᾶς*) (ὁ, Stein), G. λάος D. λάϊ (§. 43 A. 4.) Acc. λᾶαν λᾶν*) (§. 44 A. 1.) Du. und pl. λᾶε, λάων, λάεσσιν Hom. Selten acc. λᾶα (Callim.), und nach der 1. Deklin. (also wie von λάᾱς) Gen. λάου (Soph.)

λίπα, ein altes Subst. Neutr. (Oel, Fett, Hippocr.) wofür auch λίπας. Der Dat. λίπαϊ, λίπᾳ verkürzte sich in der Aussprache und lautete wieder λίπᾶ, bes. in der Redensart λίπα ἀλείφεσθαι (Thuc. 1, 6. 4, 68) sich mit Oel salben. Eben dahin gehört das homerische λίπ' ἐλαίῳ, welches als Dativ anzusehen ist von λίπα ἔλαιον (Olivenöl). S. ausf. Spr.

λῑς oder λίς (ὁ, Löwe) A. λῖν. Weiter kommt bei älteren nichts vor. Ueber die Betonung s. §. 44, 1 N.

λιτί, λῖτα Dat. und Akk. eines fehlenden Nominativs (Linnen) Hom.

μάρτυς (Zeuge) formirt μάρτυρος ꝛc. Acc. μάρτυρα besser als μάρτυν (Plut.) Dat. pl. μάρτυσιν. (Homer nur ὁ μάρτυρος pl. οι).

μείς ist der ion. Nom. für μήν (ὁ, Monat) G. μηνός ꝛc.

μέλε. Ein Vokativ, der bloß in der vertrauten Anrede ὦ μέλε, an beide Geschlechter, vorkommt**).

Μίνως G. ω und ωος (§. 56 Anm. 6), acc. gewöhnlich Μίνων, seltner Μίνω und bei Homer auch Μίνωα.

μόσυν (ὁ, hölzerner Thurm) regelm. Aber den dat. plur. bildet Xenophon metaplast. τοῖς μοσύνοις (An. 5, 4, 26, wofern die Lesart richtig)

ναῦς (ἡ, Schiff). Hievon ist die attische Deklination:

Sing. N. ναῦς	G. νεώς	D. νηΐ	A. ναῦν
Plur. N. νῆες	G. νεῶν	D. ναυσί	A. ναῦς
Dual. N. A. kommt nicht vor;	G. D. νεοῖν (Thuc.).		

Die alte und dorische Form ist G. ναός (woraus νεώς nach §. 27 A. 10) ꝛc., die ionische (epische) νηῦς, νηός ꝛc. Acc. νῆα. Aus dieser entsteht eine zweite ionische (Hom. Herod.): G. νεός A. νέα Pl. νέες, νέας. Der Dat. si. nur νηΐ, pl. νηυσί, νήεσσι und νέεσσιν.

ὄαρ (ἡ, coniux), wovon gen. pl. ὀάρων bei Homer. Hiezu wird gezogen der zsgz. dat. pl. ὤρεσσιν (Il. ε, 486. v. Schol.)

Οἰδίπους G. (Οἰδίποδος und) Οἰδίπου D. οδι A. ουν (und οδα) V. ους u. ου. Eine epische und lyrische Nebenform ist (wie vom Nom. Οἰδιπόδης) G. Οἰδιπόδαο dor. ᾱ, ion. εω A. ην (ᾶν) V. Οἰδιπόδα.

ὄϊς, οἷς s. §. 6 Anm. 4 und die Flexion §. 50 A. 6.

ὄνειρον (Traum) formirt als Neutrum ὀνείρατος ꝛc. Plur. ὀνείρατα (vgl. πρόσωπον). Man sagt aber auch ὁ ὄνειρος, ου.

---

*) Die einsilbigen Formen λᾶς und λᾶν sind im Appellativo (einige Stellen bei Gramm. ausg.) nicht nachweisbar, weil später λίθος in allg. Gebrauch kam, liegen jedoch den Kompos., wie λᾰτόμος, λᾰτύπος zu Grunde. Von der lakon. Stadt Λᾶς lautet der Akk. Λᾶν (vgl. Liv. 38, 30. 31.) welche Form indeß auch zu ἡ Λᾶ (Steph. Byz., Thuc. 8, 91. 92.) zsgz. aus Λάα acc. Λάᾶν (Il. β, 585) gehören kann.

**) Nicht von μέλεος, unglücklich, denn es kommt häufig auch ganz im guten und lobenden Sinne vor (Plat. Theaet. 90. cf. Schol.). Also ist es wie der Ausdruck „lieber Freund" als Anrede jedes Sinnes zu nehmen.

ὄρνις (ὁ, ἡ, Vogel) ὄρνῑθος ꝛc., hat im Plur. eine Nebenform (nach πόλις) ὄρνεις, ὄρνεων*): vgl. §. 56 A. 5.

Man findet auch bei attiſchen Dichtern den Acc. pl. ὄρνῑς (§. 50. Parad. πόλις). Die Dorier ſprachen ὄρνῑχος, ὄρνῑχα ꝛc. (§. 16 A. 1. a), ohne doch den Nom. auf ξ zu bilden.

ὄσσε N. und A. (Augen) bloß Dual; formirt Gen. und Dat. bloß nach der zweiten Dekl. und zwar pluraliſch: ὄσσων, ὄσσοις, ὄσσοισιν.

οὖδας (τὸ, Boden), οὔδεος, οὔδεϊ (§. 54 A. 4).

οὖς (τὸ, Ohr) G. ὠτός ꝛc. Gen. pl. ὤτων (§. 43 Anm. 4.) D. pl. ὠσίν. Zſgz. aus οὔας, ατος (Hom.) dor. Nom. ὦς.

παῖς (Kind, Knabe), παιδός, hat in der zweiſilbigen epiſchen Form πάϊς im Akk. πάϊν (Homer nur παῖδα).

πνύξ (ἡ, Verſammlungsort in Athen) hat bei den älteren πυκνός πυκνί, πύκνα; nachher auch πνυκός ꝛc. S. §. 19 A. 2.

Ποσειδῶν, ῶνος Acc. Ποσειδῶνα und Ποσειδῶ Voc. Πόσειδον (§. 45 A. 2. §. 55, 2).

Aelteſte Form: Ποσειδάων, ωνος ꝛc. Voc. Ποσείδαον. Dor. Ποσειδάν oder Ποτειδάν, ᾶνος. Jon. Ποσειδέων, ωνος.

πρέσβυς (ὁ) hat in der Bedeutung der Alte nur noch πρέσβυν, und πρέσβυ. Der Plural οἱ πρέσβεις ꝛc. gehört zur Bedeutung der Geſandte. Zur Ergänzung dienen πρεσβύτης der Alte, und πρεσβευτής der Geſandte. Alſo:

πρέσβυς (der Alte) G. πρεσβύτου D. πρεσβύτῃ A. πρέσβυν, V. πρέσβυ Pl. πρεσβῦται ꝛc.

πρεσβευτής (der Geſandte), οῦ, ῆ, ήν. Pl. πρέσβεις, πρέσβεων, πρέσβεσι, πρέσβεις.

Einzelne und dichteriſche Beiſpiele wie πρέσβυς πρέσβεως Geſandte Aesch., Aristoph. (ſ. Pape) und πρέσβηες (oder πρεσβῆες) Greiſe Scut. Herc. 245. beweiſen nichts gegen den gewöhnlichen Gebrauch.

πρόσωπον (τὸ, Antlitz), Pl. ep. προσώπατα, προσώπασιν (ſ. ὄνειρον).

πρόχοος (ἡ, Gießkanne), att. πρόχους G. πρόχου nach §. 60, 5**).

πῦρ (τὸ, Feuer) G. πυρός, formirt ſeinen Plural (z. B. die Wachfeuer) nach der 2. Dekl. τὰ πυρά Dat. πυροῖς (Xen. Anab. 7, 2, 18.)

Σαρπηδών, όνος ꝛc. zieht im Vok. den Accent zurück: Σαρπῆδον, womit zu vergleichen die (äoliſchen, ſ. Schol. Il. ε, 633) Nebenf. bei Homer Σαρπήδοντος, ι.

σής (ὁ, Motte) G. σεός Pl. σέες, σέας Genit. σέων (Aristoph.). S. §. 43 A. 4. Bei Spätern G. σητός pl. σητῶν (Lucian.) ꝛc.

σκώρ (τὸ, Koth) richtiger σκῶρ (nach Analogie von σταῖς, φῶς §. 11, 3. Göttl. 240) G. σκατός ꝛc. ſ. ὕδωρ.

σμῶδιξ (ἡ, Schwiele) formirt σμώδιγγος ꝛc.

(τάν) ὦ τάν, eine Anrede im gemeinen Leben (o du! ſeltner: o ihr!), ein Wort von ungewiſſem Stamm, ſ. ausf. Spr. §. 57.

ταώς (ὁ, Pfau); die Flexion ſ. S. 85. Die Athener ſprachen das Wort mit

---

*) Doch ὀρνέων (Ar. Av. 291. 305.) gehört zu τὸ ὄρνεον. — Die Endung ις, ιν (nom. acc. si.) wird von Dichtern auch kurz gebraucht.

**) Der ſonſt hier aus Ariſtoph. und Eurip. angeführte Dat. Plur. πρόχουσιν iſt jetzt überall nach Hermanns Beſſerung in das regelm. πρόχοισιν (Bergk προχοῖσιν) geändert; in Proſa πρόχοις (Dion. Hal. 2, 23).

einem spir. asper in der Mitte und cirkumflektirten die letzte Silbe: *ταῶς, ταώ*; s. ausf. Sprachl. S. 27 N. Lehrs Ar. p. 341 sq.

ὕδωρ (*τό*, Wasser), G. *ὕδατος* ꝛc. D. pl. *ὕδασιν*.

Vgl. *σκῶρ*. Der alte Nom. ist *ΥΔΑΣ*, aus dessen Verwechselung mit *ὕδος* (vgl. §. 54 A. 4) der Dativ *ὕδει* bei Hesiod sich erklärt.

υἱός (Sohn) geht zwar regelmäßig, allein sehr gewöhnlich werden, besonders von den Attikern folgende Kasusformen nach der 3. Dekl. gebildet, G. *υἱέος* D. *υἱεῖ* (A. *υἱέα*). *Du. υἱέε, υἱέοιν Pl. υἱεῖς, υἱέων, υἱέσιν, υἱέας* gew. *υἱῆς* (Plat. legg. p. 695).

Am gebräuchlichsten hievon sind der Gen. und der ganze Plural. Der Akk. *υἱέα* (Il. *ν*, 350) wird von den Atticisten verworfen, so wie auch die Schreibart des Gen. *υἱέως*. (Spät-ep. *υἱῆος* ꝛc.) Die Grundform ist *ΥΙΣ*, deren sich die Epiker neben beiden andern bedienen, und deren Accent im Gen. und Dat. Sing. auf Zusammenziehung aus *ὑϊ-* deutet: G. *υἱός* D. *υἷι* A. *υἷα Du. υἷε Pl. υἷες, υἷας* D. *υἱάσι* mit eingeschaltetem *α*, weil der Diphthong *υι* nicht vor Konsonanten zu stehn pflegt. — Von der Quantität des *υι* s. §. 7 Anm. 16.

φάρυγξ (*ἡ*, auch *ὁ*, Kehle) *υγγος*, dichterisch *φάρυγος* ꝛc., welche Flexion von den Gramm. auch als die eigentliche attische bezeichnet wird. Aehnlich verhält sichs mit dem gleichbed. *λάρυγξ*, s. die Wörterb.

φύλαξ (*ὁ*, Wächter), *κος* ꝛc. Die ion. Flexion ist *φύλακος, ου*. Vgl. *μάρτυς*.

φῶς (*τό*, Licht) aus *φάος* zusgzog., von welcher ep. Hauptform Homer noch hat dat. *φάει* plur. *φάεα* (Augen). Wegen *φόως* vgl. §. 105 A. 10.

χείρ (*ἡ*, Hand), *χειρός*, hat im Gen. Dat. dual. *χεροῖν* und im Dat. pl. *χερσί*. Wegen *τὼ χεῖρε* s. §. 123, 4.

Bei Dichtern und Joniern auch *χερός, χερί, χέρα*; aber auch *χειροῖν*, ep. *χείρεσι, χείρεσσιν*.

χοῦς (*ὁ*, ein Maaß, congius) geht theils regelmäßig (nach *βοῦς*) *χοός, χοΐ, χοῦν, Pl. χόες, χουσί, χόας*; da es aber eigentlich zsgz. ist aus *χοεύς* (Hippocrat.), so kommen daher, nach §. 53, 2., die besser attischen Formen G. *χοῶς* A. *χοᾶ* A. pl. *χοᾶς* (nicht zu verwechseln mit *χοάς*, von *αἱ χοαί* Weihguß, Todtenopfer). — Aber *χοῦς* (*ὁ*, aufgeworfene Erde) hat bloß G. *χοός* A. *χοῦν* ꝛc.

χρεώ (nur einsilbig, und vor Vokalen sogar kurz, Il. *λ*, 606. vgl. §. 7, 16) oder *χρειώ*, Bedürfnis, Nothwendigkeit, ein bei Homer häufig vorkommendes Defektivum gen. fem. (Il. *κ*, 172. *λ*, 610), außerdem nur noch im Dativ vorhanden: *ϑ*, 57 *χρειοῖ ἀναγκαίῃ*, also nach *ἠχώ*. Zu merken ist, daß bei Homer die kurze Form *χρεώ* (mit Auslassung von *ἐστί*) oft ganz für *χρή* steht, dessen Konstruction mit dem Akkus. und Gen. es auch annimmt (s. §. 131 Anm. 4) z. B. *οὔτι με ταύτης χρεὼ τιμῆς· τί δέ σε χρεὼ ἐμεῖο* etc.

χρέως (*τό*, Schuld), Gen. wieder *χρέως* (Dem. p. 1189. 1203), ionisch-attische Form für das gewöhnlicher gewordene *χρέος* (G. *χρέους*) *Pl. χρεᾶ* (§. 53, 1.). — Aber der Dativ fehlt in beiden Numeris*). — Die Epiker haben Nom. *χρεῖος* und *χρέος* **).

---

*) Nur Apoll. Rhod. (3, 1197) hat dat. *χρήεσσιν*, nach *σπέος σπήεσσιν* gebildet, Manetho *χρέεσσιν*.

**) Nach der Darstellung in der ausf. Sprachl. war *χρέως* auch homerische Form, welche Aristarch (s. Schol. zu Il. *λ*, 686) wirklich schrieb, aber vermuthlich *χρεῖος* sprach, ganz wie es bei *ἕως* (*εἶος* s. §. 116 Anm. 10) noch geschieht. In unseren Ausgaben wird jedoch überall (Il. *λ*, 688. Od. *α*,

χρώς (ὁ, Haut), G. χρωτός ꝛc. ion. χροός, χροΐ, χρόα; daher acc. si. u. pl. ταμεσίχροα, ας Hom. Der att. Dat. χρῷ findet bloß in der Redensart ἐν χρῷ statt (§. 56 A. 6. b).
ὦ τάν ſ. τάν || ὠτός ſ. οὖς.

Von den Adjektiven.

§. 59. (54)

1. Die griechiſche Sprache hat wie im Lateiniſchen durch Unterſcheidung des Geſchlechts (motio)

1) Adjektiva dreier Endungen, von welchen die erſte dem Maſk., die zweite dem Fem., die dritte dem Neutr. zukommt;

2) Adjektiva zweier Endungen, wovon Maſk. und Fem. eine gemeinſchaftliche Form (die alſo gen. communis iſt) haben.

Eine dritte Klaſſe, nehmlich Adj. einer Endung, gibt es eigentlich nicht, indem die wenigen hieher gehörigen Adj. nicht wie im Lateiniſchen generis omnis, ſondern nur Communia mit fehlender Neutralform ſind. S. §. 63, 3—5. und die ſcheinbare Ausnahme ebd. Anm. 2.

2. Das Femininum der Adjektiva dreier Endungen geht immer nach der erſten Deklination.

3. Das Neutrum hat im Nominativ, und folglich in den drei gleichen Kaſus immer eine eigene Form, die aber in den übrigen Kaſus durchaus wie das Maskulinum deklinirt wird.

4. Die Neutra der Adjektiva nach der dritten Dekl. haben in der Endſilbe (mit Ausnahme des einſilbigen πᾶς §. 62. und der Kompoſ. von πούς §. 63 A. 4.) immer einen kurzen Vokal. Es wird aber durchaus nur dann eine eigne Neutralform gebildet, wenn die Stammform des Maſk. bereits einen kurzen Vokal in der Endſilbe hat (§. 62); Adjektiva mit langem Stammvokal bilden keine Neutra (§. 63, 3 f.).

§. 60. Adjektiva auf ος. (55)

1. Am zahlreichſten ſind die Adjektive auf ος nach der 2. Dekl., welche den lateiniſchen auf us entſprechen, und entweder, wie dieſe, dreier Endungen ſind

Masc. ος Fem. η oder α Neu. ον

oder zweier Endungen

Commun. ος Neutr. ον.

---

409. Ap. Rhod. 1, 710 ꝛc.) jetzt χρεῖος geſchrieben. Die Verkürzung in χρέος Od. ϑ, 353. λ, 479. Die Verlängerung in χρείως (vgl. εἴως) als Variante ϑ, 355 (ſ. Schol.).

2. Dreier Endungen sind die meisten, und diese haben, wenn ein Vokal (beſ. ε und ι) oder ein ρ vorhergeht, im Fem. lang α, G. ας, sonst immer η. Also z. B.

φίλος, φίλη, φίλον (lieb, Freund)
κοῦφος, κούφη, κοῦφον (leicht)
δεινός, δεινή, δεινόν (furchtbar)
φίλιος, φιλία, φίλιον (befreundet)
ἐλεύθερος, ἐρα, ερον (frei)
πυῤῥός, ά, όν (hochroth).

Die Flexion ist regelmäßig nach der 2. und 1. Dekl., nur daß, nach §. 34 Anm., das Femininum im Nom. und Gen. Plur. in der Accentuation nach dem Mask. sich richtet, also:

Nom. ἐλεύθεροι ἐλεύθεραι (nicht -θέραι)
Gen. ἐλευθέρων ἐλευθέρων (nicht -θερῶν).

Anm. 1. Die auf οος haben im Fem. η: ὄγδοος ὀγδόη, θοός θοή; wenn aber ein ρ vorhergeht, haben auch diese α: ἀθρόος ἀθρόα *). — Das Fem. auf α von Adjektiven auf ος ist immer lang, außer (wenigstens bei Ep.) in δῖος, δῖα, δῖον (göttlich) und einigen Adjektiven auf ειος, ſ. ausf. Sprachl.; vgl. πότνια §. 64 A. 3. und μία §. 70.

3. Zweier Endungen oder Communia gibt es unter den Primitiven oder nicht zusammengesetzten auf ος nur wenige, von denen man sich etwa merke:

ὁ, ἡ βάρβαρος ungriechisch — ἥσυχος ruhig — λάβρος stürmend
δάπανος verschwenderisch — ἥμερος zahm — λάλος geschwätzig
λοίδορος lästernd — τιθασός zahm — ἔτυμος echt
χαῦνος locker — χέρσος unfruchtbar — κίβδηλος unecht
ἄγροικος (u. ἀγροῖκος) bäurisch, grob — βάνανσος handwerksmäßig

z. B. αἱ βάνανσοι τέχναι ꝛc. Andre schwanken bei Dichtern und den älteren att. Prosaikern, die bei Adj. dreier Endungen oft der Form auf ος fürs Fem. den Vorzug geben, wie ἡ βέβαιος, ἡ ἐλεύθερος, ἡ ἀναγκαῖος (Anm. 2.), ἡ ἔρημος, ἡ ἕτοιμος u. a. **).

4. Dagegen sind immer Communia alle zusammengesetzte welche ohne besondre Ableitungs-Endung bloß auf ος ausgehen, wie ὁ, ἡ βαθύκολπος, εὔφωνος, ἄδηλος, ἀργός (für ἄεργος), ἀπόκληρος, διάλευκος (obgleich das einfache ist λευκός, ή, όν), πολυγράφος; auch die von zusammengesetzten Verben auf diese Art gebildeten, wie διάφορος, ὑπήκοος von διαφέρω, ὑπακούω. Vgl. Anm. 3 a und die Ausnahmen in Anm. 4.

Anm. 2. Unter denen, welche durch deutliche Ableitungsendungen von andern Wörtern abgeleitet sind, kann man für die Prosa die Endungen

κος, λος, νος, ρος, τος, εος

bestimmt als Adj. dreier Endungen bezeichnen; z. B. μαντικός (von μάντις), δειλός, δεινός (von δεῖσαι), φανερός (von φαίνω), πλεκτός (von πλέκω), χρύσεος (von χρυσός). Unbestimmt dagegen sind die Endungen

μος, ιος, ειος, αιος.

*) Auch ζωός (subst. ζωή) hatte vermuthlich ἡ, ſ. Lexic., dagegen σῶος, σώα (Xen. ꝛc.). Die auf ῶος haben alle α, wegen des unterg. ι, z. B. πατρῷος, πατρῴα ꝛc. Wiederum hat αὗος (trocken) fem. αὕη (Plat. legg. p. 761.), aber κραναός (Beiwort Athens) ἡ κραναά Aristoph. ꝛc.

**) Vgl. §. 65 A. 6. und bei Matth. §. 117. 118.

Nur Dichter erlauben sich des Metri oder Hiatus wegen auch ἡ λαμπρός, φανερός, κλυτός ꝛc. (s. oben 3).

Anm. 3a. Wenn ein Adjektiv eine jener Endungen (bes. κος und τος) hat und zugleich zusammengesetzt ist, so entsteht ein Widerstreit der verschiedenen Analogien, worüber fürerst folgendes zu merken ist:

1) Die Composita auf κός sind nicht zunächst durch Zusammensetzung entstanden, sondern nur abgeleitet von Compositis, und haben daher immer drei Endungen, z. B. ἐπιδεικτικός, ή, όν von ἐπιδείκνυμι, εὐδαιμονικός, ή, όν von εὐδαίμων.

2) Die Verbalia auf τος folgen, wenn sie erst als Adjektive komponirt werden, immer der Regel 4. z. B. πνευστός, ή, όν (von πνέω) — θεόπνευστος, ον gottbegeistert; παιδευτός, ή, όν (von παιδεύω) — ἀπαίδευτος, ον ungebildet. Wenn sie aber von zusammengesetzten Verbis abgeleitet sind, so gilt die im ganzen sichre Regel, daß die oxytonirten dreier Endungen sind, dagegen die barytonirten zweier Endungen; also ἑξαιρετός, ή, όν, aber ἑξαίρετος, ον.

Anm. 3b. Eine andre (wiewohl nur zum Theil befolgte) Regel ist, daß die Adjektiva, welche, durch Bildung eines Fem. auf η oder α, dieses dem verwandten Subst. abstracto gleich machen würden, das Fem. auf ος haben, z. B. σωτήριος, ἐλευθέριος, ἡσύχιος, βασίλειος, wegen subst. ἡ σωτηρία, ἐλευθερία, ἡσυχία, βασιλεία. Andere behalten die besondre fem. Endung, z. B. αἴτιος, φίλιος, ὅσιος, ία, ιον trotz der viel gebrauchten Subst. ἡ αἰτία, φιλία, ὁσία.

Anm. 4. Als Ausnahme von der Regel in 4. lassen sich die nur durch παν- verstärkten Adjektiva betrachten, wie παγκάλη Plat., παμπόλλη Xen. Ferner sind zuweilen, auch in Prosa, dreier Endungen die Adjektive auf ιος (οιος ꝛc.), wenn sie mit dem α privativo oder einer Präpos. zusammengesetzt sind, z. B. ἀνάξιος, ία, ιον (Lob. ad Phryn. 106), ἀνταξίη, ἀναιτίη Herod., παραθαλασσία, μεθορία Thuc., Xen., παρακτία Eurip. ꝛc. Die Dichter brauchen auch andere Composita mit femininischer Form, z. B. ἀθανάτη, ἀμφιλύκη Hom., ἀδμήτη Soph. ꝛc.

Beispiele. Da die Bestimmung, ob zweier oder dreier Endungen, für den Anfänger oft schwierig ist, so sind die Communia durch einen * bezeichnet.

ἀγαπητός geliebt
*ἄδικος ungerecht
*ἄμαχος unbekämpfbar
ἄξιος würdig
*ἀργός (später -ή) faul
ἀριστερός link
*βασίλειος und
βασιλικός königlich
γεωργικός zum Landbau gehörig
γυμνός nackt
δεξιός recht (dexter)
δῆλος offenbar
*διάλιθος mit Steinen besetzt
*διάφορος verschieden
δίκαιος gerecht
δυνατός möglich
ἐλαφρός leicht
ἐναντίος entgegen
*ἔμπειρος erfahren
ἐρυθρός roth
*εὔκαιρος gelegen
*ζηλότυπος eifersüchtig
*ἡμίγυμνος halbnackt
θαυμάσιος wunderbar
θεῖος göttlich
θερμός warm
θνητός sterblich
ἴδιος eigen
ἱερός heilig
καθαρός rein
κοινός gemein
κόσμιος ordentlich
λεῖος glatt
λευκός weiß
μαλακός weich
μόνος allein
ξένος fremd
*ὀξύθυμος jähzornig
ὀρθός recht, gerade
πολλαπλάσιος vielfältig
*πολυφάγος vielfressend
*πρόθυμος bereitwillig
σεμνός ehrwürdig
σκληρός hart
σοφός weise
σπάνιος selten
στενός eng
*ταλαίπωρος mühselig
τυφλός blind
φαῦλος schlecht
*χρήσιμος (selt. -η) brauchbar
χωλός lahm
*ὠφέλιμος (selt. -η) nützlich

Contracta auf ους.

5. Einige auf οος werden kontrahirt; nehmlich

a) die Communia, die aus Zusammensetzung mit Contractis der zweiten Dekl., wie πλοῦς, νοῦς ꝛc. entstehn, z. B. εὔνους, εὔνουν wohlgesinnt. Ihre Flexion ist, da sie mit bereits kontrahirten Wörtern zusammengesetzt sind, von den gewöhnlichen Accentregeln der Contraction unabhängig, d. h. sie behalten den Accent in allen Kasus, wo die aufgelöste Form ihn fortrücken muß, auf der Silbe wo ihn der Nominativ hatte, z. B. G. εὔνου (aufgelöst εὐνόου); daher man sie am besten gleich kontrahirt flektirt. Ja sie cirkumflectiren sogar die vorletzte Silbe, wenn sie von Natur lang ist, vor dem zusammengezogenen οι des nom. pl. z. B. εὖνοι; aber in die drittletzte Silbe darf der Accent niemals zurücktreten, also περίπλοι, διέκπλοι, κακόνοι (von κακόνους, übelgesinnt) *). Das neu. pl. auf οα bleibt bei ihnen unverändert: τὰ ἄνοα.

Sing. εὔνους	εὔνουν	Plur. εὖνοι	εὔνοα
εὔνου		εὔνων	
εὔνῳ		εὔνοις	
εὔνουν	εὔνουν	εὔνους	εὔνοα

b) die Zahlbegriffe dreier Endungen: ἁπλόος, διπλόος, η, ον ꝛc. (einfach, zweifach ꝛc.), welche das eigne haben, daß sie durchaus όη und όα in ῆ und ᾶ kontrahiren, also:

Si. διπλόος διπλοῦς, διπλόη διπλῆ, διπλόον διπλοῦν **)
διπλόου διπλοῦ, διπλόης διπλῆς ꝛc.
Pl. διπλόοι διπλοῖ, διπλόαι διπλαῖ, διπλόα διπλᾶ
διπλόων διπλῶν ꝛc.
Du. (nach Analogie von πλοῦς §. 36) τὼ διπλώ. S. Anm. 6.

Anm. 5. Das Adj. ἀθρόος, α, ον gesamt, auch ἀθρόος geschrieben (§. 120 A. 11), zieht in der guten Prosa zum Unterschiede von ἄθρους, geräuschlos (von θρόος θροῦς §. 36), nicht zusammen ***); andre Adjektive auf οος, wie ἀντίξοος entgegenstrebend, δικρόος δικροῦς zweizackig, εὔπνοος, εὔχροος von gutem Athem, guter Farbe, nur in einzelnen Formen wie τὰ δικρᾶ, τὸν εὔπνουν ꝛc. (Lob. Phryn. 142. 233).

*) Wie bei Positionslängen; §. 11, 4. 6. Indessen ist dies Princip in den Ausgaben nicht konsequent durchgeführt. So lassen sich zwar zu χείμαῤῥοι (Gießbäche Hom.) und ἔπιπλα (Geräthschaften) verkürzte Nominativformen wie χείμαῤῥος, ἔπιπλον suppliren; aber Plat. Symp. p. 181. wird gleichfalls accentuirt ἔπιπνοι von ἐπίπνοος begeistert. Im gemeinen Sprechen arteten die Kontractionen auf ους ganz in Abkürzungen auf ος aus. Daher haben die Eigennamen auf νοος Nebenformen auf νος, welche aber dafür die vorhergehende Silbe immer verlängern, z. B. Εὐθύνους und Εὐθῦνος, Ἀρχίνους und Ἀρχῖνος, Καλλῖνος eigentlich Καλλίνοος.

**) Mit diesen Zahlbegriffen muß man die mit πλοῦς (Schiffahrt) zusammengesetzten nicht verwechseln, welche Communia sind, als ὁ, ἡ ἅπλους, εὔπλους ꝛc. Neu. ουν Neu. pl. οα. — Herodot zerdehnt (nach den Handschr.) die Form διπλῆ in διπλέη (3, 42).

***) Dies ist wenigstens die Angabe der Grammatiker (Tho. Mag. s. v.), obwohl die Existenz von ἄθρους in der Bed. geräuschlos noch nicht genügend nachgewiesen ist; s. Steph.

6. Auch einige auf εος, die einen Stoff anzeigen, werden mit Versetzung des Accents kontrahirt, und zwar wird, wenn vor der Endung εος ein Konsonant vorhergeht (χρύσεος golden), im Singular έα immer in ῆ, wenn ein ρ oder ein Vokal (ἀργύρεος silbern, ἐρέεος wollen), durchaus in ᾶ kontrahirt. Im Plural und Dual wird, wie bei den Zahlbegriffen das ο, hier überall das ε vom folgenden Diphthongen oder Vokal verschlungen, also pl. neu. τὰ χρυσᾶ, acc. fem. τὰς χρυσᾶς ꝛc. z. B.

Si.	χρύσεος	σοῦς	χρυσέα	σῆ	χρύσεον σοῦν
	χρυσέου	σοῦ	χρυσέας	σῆς	χρυσέου σοῦ
	χρυσέῳ	σῷ	χρυσέᾳ	σῇ	χρυσέῳ σῷ
	χρύσεον	σοῦν	χρυσέαν	σῆν	χρύσεον σοῦν
Pl.	χρύσεοι	σοῖ	χρύσεαι	σαῖ	χρύσεα σᾶ ꝛc.
Du.	(nach Analogie von ὀσέον)	τὼ χρυσώ.	S. Anm. 6.		

Dagegen (ἀργύρεος, έα, εον) ἀργυροῦς, ρᾶ, ροῦν G. ἀργυροῦ, ρᾶς D. ἀργυρῷ, ρᾷ ꝛc. — ἐρεοῦς, ἐρεᾶ, ἐρεοῦν G. ἐρεοῦ, ᾶς ꝛc.

Anm. 6. Die Tragiker bedienen sich vielfältig, auch im Senar, der aufgelösten Formen χαλκέῳ, χρυσέαν ꝛc. (s. Ellendt Lex. Soph. praef.). — Die Betonung des zsgz. Nom. Dual. τὼ χρυσώ (vgl. Schol. ad Il. β, 262), so wie der Zahlbegriffe τὼ διπλώ (Eur. Hel. 1665. Phoen. 1367), beruht auf der Vorschrift der Grammatiker, s. Göttl. Acc. 166. Wegen des Fem. s. §. 123, 4.

§. 61. Adjektiva auf ως. (56)

1. Die auf ως nach der Attischen zweiten Dekl. sind gewöhnlich Communia z. B. ὁ und ἡ ἵλεως, τὸ ἵλεων (gnädig); ferner ἀξιόχρεως, ων (ansehnlich), und die von γῆ und ναῦς gebildeten, wie εὔγεως, λειπόνεως.

Anm. 1. Derselben Deklination folgen, aber als ursprüngliche Kontracta (§. 37 A. 5) mit anderm Accent, die von γῆρας, wie ἀγήρως neu. ἀγήρων (wegen der übr. Compos. von γῆρας s. ebd. Note) ferner ἀείνως, ἀείζως s. ausf. Spr. S. 245. Die sonst an hiesiger Stelle aufgeführte Neutralform auf ω, statt ων, welche Thucydides (2, 44) gebraucht haben sollte, ist jetzt nach Handschriften beseitigt worden und hat auch zu wenig innere Wahrscheinlichkeit für sich. S. Poppo ebd. Für den Akkusativ des Mask. und Fem. aber findet sich die Nebenform auf ω, wie oben in §. 37, z. B. ἀγήρω Hes. Th. 949., auch bei Prosaikern (Demosth. 60, 32. Plut.) s. Spitzn. Exc. IV. ad Il.

2. Dreier Endungen ist nur das einfache πλέως (voll), πλέᾱ, πλέων Neu. pl. πλέᾱ, dessen Composita aber wieder in allem nach obiger Regel sich richten: ἀνάπλεως, ἀνάπλεων, plur. ἔκπλεῳ neu. ἔκπλεω.

Anm. 2. Nebenformen auf ος, wie das ion. ἵλαος, ἀγήραος, und selbst in der attischen Prosa ἵλεα (neu. pl.), πλέος, ἔμπλεοι, ἔκπλεα, sind nicht eben selten, obwohl Verderbung durch spätere Abschreiber nahe liegt. Die herodot. Formen sind: πλέος, ἵλεος, ἀξιόχρεος ꝛc. — Die Schreibung des Fem. Pl. πλέᾳ st. πλέαι (Soph. El. 1045 Schneid., cf. Elmsl. ad Eur. Med. 259) steht außer aller übrigen Analogie. Vgl. Mehlh. Gr. p. 89. — Von denen auf -γελως und -κερως s. §. 63; von σῶς §. 64.

§. 62. Die übrigen Adj. dreier Endungen. (57)

Die übrigen Adjektiva dreier Endungen gehn sämtlich nach der 3. Deklin. Das *α* des Feminini ist bei denselben durchaus kurz. Das Neutrum nimmt in der Regel den kurzen Stammvokal des Wortes an (*χαρίεις, σαφής*), wodurch es oft dem Stamme ganz gleichlautend wird (*μέλας, τέρην*), nur die auf *υς* G. *εος* behalten *ν* (*γλυκύς*). Vgl. §. 59, 4.

1. *υς, εια, υ* G. *εος*; s. §. 51, 5 und Anm. 2. z. B. (süß).

Si.	*γλυκύς*	*εῖα*	*ύ*	*Pl.*	*γλυκεῖς*	*εῖαι*	*έα*
	γλυκέος	*είας*	*έος*		*γλυκέων*	*ειῶν*	*έων*
	γλυκεῖ	*είᾳ*	*εῖ*		*γλυκέσι*	*είαις*	*έσι*
	γλυκύν	*εῖαν*	*ύ*		*γλυκεῖς*	*είας*	*έα*
	γλυκύ	*εῖα*	*ύ* (Anm. 1)		*γλυκεῖς*	*εῖαι*	*έα*
		Du.	*γλυκέε*	*είᾳ*	*έε*		
			γλυκέοιν	*είαιν*	*έοιν*		

Beispiele: meist Oxytona: *βαρύς* schwer, *βραδύς* langsam, *βραχύς* kurz, *εὐρύς* breit, *ἡδύς* lieblich, *ὀξύς* spitz, *ταχύς* und *ὠκύς* schnell. Doch *θῆλυς, θήλεια, θῆλυ* weiblich, *ἥμισυς, ἡμίσεια, ἥμισυ* halb.

2. *εις, εσσα, εν* G. *εντος* z. B. (anmuthig).

Si.	*χαρίεις*	*ίεσσα*	*ίεν*	*Pl.*	*χαρίεντες*	*ίεσσαι*	*ίεντα*
	χαρίεντος	*ιέσσης*	*ίεντος*		*χαριέντων*	*ιεσσῶν*	*ιέντων*
	χαρίεντι	*ιέσσῃ*	*ίεντι*		*χαρίεσι*	*ιέσσαις*	*ίεσι*
	χαρίεντα	*ίεσσαν*	*ίεν*		*χαρίεντας*	*ιέσσας*	*ίεντα*
	χαρίεν	*ίεσσα*	*ίεν*		*χαρίεντες*	*ίεσσαι*	*ίεντα*
		Du.	*χαρίεντε*	*ιέσσα*	*ίεντε*		
			χαριέντοιν	*ιέσσαιν*	*ιέντοιν*		

Beispiele: *αἱματόεις* blutig, *ὑλήεις* waldig, *φωνήεις* tönend, s. Anm. 3. Wegen des Accents im Neutro (*χάριεν*) s. S. 101 Note, und vom dat. pl. §. 46 A. 1.

3. *ᾱς, αινα, ᾰν* G. *ᾰνος* (nach *δαίμων*) z. B. (schwarz) *μέλας, μέλαινα, μέλαν* G. *μέλανος* ꝛc.

So nur noch *τάλας* unglücklich.

4. Folgende einzelne:

τέρην τέρεινα τέρεν G. *τέρενος τερείνης* ꝛc. zart
ἑκών ἑκοῦσα ἑκόν G. *ἑκόντος ἑκούσης* ꝛc. freiwillig
Compos. *ἀέκων* gewöhnl. *ἄκων ἄκουσα ἄκον*
πᾶς, πᾶσα, πᾶν G. *παντός πάσης παντός* ꝛc. ganz
Pl. *πάντες, πᾶσαι, πάντα* ꝛc. alle (s. §. 43 A. 4).

Dazu sämtliche Participien aktiver Form, §. 88, 8. u. §. 103.

Anm. 1. Den Voc. masc. auf *ύ* s. z. B. Il. *ν*, 249 (*πόδας ταχύ*), den auf *ύς* nach §. 45, 1 bei Soph. Trach. 1042 (*ὦ γλυκὺς Ἅιδας*). — Die auf *υς* sind bei Dichtern auch Communia z. B. *ἡδὺς ἀὐτμή* Hom. *θῆλυς νεολαία* Theocr. (aber Thuc. 4, 104 ist *ἡμίσεος ἡμέρας* gen. neutr.; cf. 4, 83. 130). — Das Fem. derer auf *υς* bilden die Epiker sowohl auf *εια* als *εᾶ* und (sehr selten) *έη*: *θήλειαι, ὠκέα, βαθέην* (Il. π, 766), Herodot wahrscheinlich nur auf *εᾶ*: *θήλεαι, εὐρέαν* ꝛc. Von *ἥμισυς* (halb) hatte statt *ἡμίσεια* vielleicht auch der ältere Atticismus *ἡμίσεα*, s. die Note

zu Plat. Meno. p. 83 und die ausf. Sprachl. — Wegen des neu. pl. auf *εια* st. *εα* (Hes. *α.* 348) s. ebd.

Anm. 2. Das Neutr. *πᾶν* ist nur als einsilbiges Wort lang (§. 59); in der Komposition findet es sich der Analogie gemäß, und zwar bei Epikern immer, kurz: *πρόπᾰν ἦμαρ, δάπεδον δ' ἄπᾰν* Hom. *)

Anm. 3. Von den Adjektiven auf *εις* entstehn Kontracta, indem *ήεις, ήεσσα, ῆεν* in *ῆς, ῆσσα, (ῆν)* — und *όεις, όεσσα, όεν* in *οῦς, οῦσσα, οῦν* kontrahirt wird, z. B.

τιμήεις	*τιμήεσσα*	*τιμῆεν*	zsgz. *τιμῆς*	*τιμῆσσα*	*(τιμῆν)*
τιμήεντος	*ηέσσης*	*ήεντος*	— *τιμῆντος*	*ήσσης*	*ῆντος* ꝛc.
μελιτόεις	*όεσσα*	*όεν*	— *μελιτοῦς*	*οῦσσα*	*οῦν*
μελιτόεντος	*οέσσης*	*όεντος*	— *μελιτοῦντος*	*ούσσης*	*οῦντος* ꝛc.

Hieraus entspringt die Flexion der (urspргl. aus *όεις* kontrahirten) Subst. und Eigennamen auf *οῦς* G. *οῦντος*, wie *πλακοῦς* (Kuchen), *Ὀποῦς, Σελινοῦς* ꝛc. S. §. 41 A. 5. Jedoch sind im Adjektiv die nicht kontrahirten Formen im ganzen gewöhnlicher, beſ. im Neutro: *τιμῆεν, τὸ φωνῆεν* (sc. *γράμμα*, der Vokal), *τὰ φωνήεντα* ꝛc.

Anm. 4. Noch ist für die Adj. auf *όεις* und *ήεις* zu merken, daß auch Homer zuweilen die kontrahirten Formen hat (*τιμῆς, τιμῆντα* Il. *ι*, 605. *σ*, 475. *λωτοῦντα μ*, 283), daß er neben weiblichen Ortsnamen in den cass. obl. sich oft der mask. Endung bedient (z. B. Od. *ι*, 24 zwar *ὑλήεσσα Ζάκυνθος*, aber sonst immer *ὑλήεντι Ζακύνθῳ α*, 246 ꝛc., ferner *Πύλου ἠμαθόεντος, ποιήενθ' Ἁλίαρτον* u. a.), und nach einer langen Silbe st. *όεις* die Form *ώεις* eintritt: *κητώεις, κηώεις, ὠτώεις* ꝛc. — Bei Doriern wird aus *ήεις — άεις*, also in der Kontr. *ἀργᾶς* (Aesch. Ag. 115), *φωνᾶντι, ὑλᾶντα* ꝛc. — Ein Beispiel des zsgz. Superlativs Soph. Phil. 984: *τολμήσατε* (für *-ησατε*). — Ueber die Neutralendung *ειν* st. *εν* bei spät. Ep. s. die ausf. Sprachl.

§. 63. Adj. zweier und einer Endung. (58)

1. Adjektiva zweier Endungen nach der 3. Deklination sind alle solche, von denen sich ein analoges Neutrum (§. 59, 4. u. 62 zu Anf.) bilden läßt:

1) *ης* Neutr. *ες* **) G. (*εος*) *ους* (Parad. *τριήρης* u. *τεῖχος*) z. B.

Si.	*σαφής*	*σαφές* (deutlich)	*Pl.*	*σαφεῖς* *σαφῆ*
	σαφοῦς			*σαφῶν*
	σαφεῖ			*σαφέσι*
	σαφῆ	*σαφές*		*σαφεῖς* *σαφῆ*

Du. N. *σαφῆ* G. *σαφοῖν.*

---

*) Vgl. Ar. Plut. 493. Ach. 998. Doch ist auch die Länge des *α* in Compos. bei Attikern bezeugt und an mehren Stellen nachgewiesen, s. ausf. Spr., Mein. ad Men. p. 51., Ellendt L. Soph. v. *ἅπας.*

**) Der Accent des Neutrums der Adj. auf *ης* und *ων* ist, wie oben beim Vokativ, verschieden. So haben die barytonirten Adj., wenn sie komponirt sind, die Neigung den Accent zurückzuziehen, mit Ausnahme etwa der Comp. auf *φρων* und einiger anderer, also:

αὐταρκες, αὔθαδες (Eur. Herc. 1243), *εὐμέγεθες, εὔηθες, εὔσχημον, εὔδαιμον*; aber *δαΐφρον, μεγαλόφρον, θυμήρες* Hom., *ποδῶκες* Aesch. Wenn sie aber bloß abgeleitet sind, behalten sie den Accent auf der vorletzten, also:

Beispiele: *ἀληθής* wahr, *ἀγεννής* ausgeartet, *ἀκριβής* genau, *αὐθάδης* (lang *α*) stolz, *αὐτάρκης* hinreichend, *εὐήθης* schlicht (vom gen. pl. s. §. 49), *εὐπρεπής* anständig, *θηριώδης* thierisch, *πλήρης* voll, *πρηνής* vorwärts geneigt, *ψευδής* falsch, die Compos. von *ἔτος*, wie *διέτης* (neu. *δίετες*), *τριακοντούτης*, worüber zu vgl. Anm. 1. und §. 70 Anm. 3. — Wegen *ὑγιής*, *εὐφυής* u. ä. s. §. 53.

2) *ων* Neutr. *ον* *) — z. B. *πέπων*, *πέπον* reif
(G. *ονος*) G. *πέπονος* ꝛc. (Parad. *δαίμων*)

Beispiele: *ἀμύμων* (lang *υ*) untadlig, *ἀπράγμων* geschäftslos, *εὐγνώμων* wohlmeinend, *εὐδαίμων* glücklich, *αἰδήμων* züchtig, *ἐλεήμων* barmherzig. Hiezu gehören auch die Komparative auf *ων* und *ίων* (§. 67. 68), welche jedoch in den §. 55 bez. Kasus Kontraction zulassen.

3) *ις* Neutr. *ι* — z. B. *ἵδρις*, *ἵδρι* kundig
(G. *ιος*) G. *ἵδριος* ꝛc. (Parad. *πόλις* §. 50.)

So nur noch *νῆστις* nüchtern, *τρόφις* genährt (*τρόφι κῦμα* Hom.). Diese Adj. gehn zwar nach *πόλις* in §. 50, doch gewöhnlich ohne Kontr. *ἴδριες*, *ἴδριας*, *τρόφιες* Herod., Soph. Die attischen Dichter haben von diesen auch den Genitiv auf *ιδος*: *ἴδριδος*, *νήστιδες*. — Vom Dat. *ἀΐδρεϊ* (Hom.) s. §. 51 Anm. 3.

4) Folgendes einzelne
ἄῤῥην oder *ἄρσην* Neutr. *ἄῤῥεν*, *ἄρσεν* männlich, G. *ἄῤῥενος*, *ἄρσενος* ꝛc. — (ion. *ἔρσην* ꝛc.)

2. Außerdem werden Adjektiva auch bloß durch Komposition eines Substantivs, mit möglichster Beibehaltung der Endung und Deklination desselben, gebildet. Alle diese sind Communia, und haben ein Neutrum, wenn es sich nach §. 59 und 62 auf analoge Art bilden läßt: z. B.

εὔχαρις, *εὔχαρι* anmutbig G. *ιτος*, von *ἡ χάρις*, *ιτος*
εὔελπις, *εὔελπι* hoffnungsreich G. *ιδος*, von *ἡ ἐλπίς*, *ίδος*.
So noch die mit *ἡ πατρίς* und *ἡ φροντίς* zusammengesetzten;
μονόδους, *μονόδον* **) einzahnig G. *οντος* von *ὁ ὀδούς*, *όντος*
ἄδακρυς, *ἄδακρυ* thränenlos G. *υος* von *τὸ δάκρυ*, *υος*
welches letztere seine Casus gewöhnl. von *ἀδάκρυτος*, *ον* bildet.

Zuweilen kommt der Umlaut *η* in *ω*, *ε* in *ο* dazu, z. B.
von *πατήρ*, *έρος* kommt *ἀπάτωρ*, *ἄπατορ* vaterlos G. *ορος*
von *φρήν*, *φρενός* kommt *σώφρων*, *ον* verständig G. *ονος*.

3. Adjektiva Einer Endung, die aber nach §. 59, 1 nur Gen. communis nicht omnis ist, sind alle solche Adj., von denen sich nach §. 59, 4 kein analoges Neutrum bilden läßt, z. B. *ὁ* und *ἡ ἄπαις*, *δος*, kinderlos, *ὁ* und *ἡ μακρόχειρ* langhändig.

θηριῶδες, *αἰδῆμον*, *ἐλεῆμον* und ebenso die auf *εις* des vor. §.: *ὑλῆεν*, *αἱματόεν*, *χαρίεν* (als Adv. *χάριεν* Schol. Il. *π*, 798).
Die Komparative auf *ων* ziehen alle zurück: *ἄμεινον*, *ἥδιον*.

*) S. wegen des Accents des Neutr. die vorige Note.

**) Nach andern bilden die von *ὀδούς* ihr Neutr. nach Analogie der von *πούς* (Anm. 4) auf *-ουν*, z. B. *καρχαρόδουν*, *καυλιόδουν*, *ἀμφώδουν* Arist. H. A. 2. 1. 17. Part. An. 3, 1.; dagegen wieder *ἄμφωδον* (proparox.) ib. 3, 2. S. Lob. Parall. 248.

4. Einer Endung sind ferner die Communia auf:
ης G. *ητος*, *ως* G. *ωτος*, *ων* G. *ωνος*, die auf ξ und ψ nebst dem einzelnen *ἀπτήν*, *ἀπτῆνος* unbefiedert.

Beispiele: auf *ης*: *γυμνής* leichtbewaffnet, *ἀργής* weiß, und alle auf *θνής*, *δμής*, *βλής* und *κμής* ausgehenden, als *ἡμιθνής* halbtodt ꝛc.; — auf *ως*: *ἄγνως*, *ῶτος* unbekannt, und mehre Compos. auf *χρώς* und *βρώς*; — auf *ων*: *χαλκοχίτων* erzbekleidet, *πολυτρήρων* taubenreich; — auf ξ und ψ: *βλάξ*, *ᾶκος* dumm, *ἠλιξ*, *κος* gleichaltrig, *παράπληξ*, *γος* wahnsinnig, *μῶνυξ*, *χος* einhufig, *αἰγίλιψ*, *πος* hoch, steil u. s. w.

5. Endlich sind noch Communia dieser Art mehre auf *ἀς* G. *ἄδος*, *ις* und *υς* G. *ιδος* und *υδος*.

Beispiele: *λογάς* auserlesen, *φυγάς* Flüchtling, *νομάς* Nomade, *σποράς* zerstreut, *ἄναλκις* schwach, *ἔπηλυς* eingewandert, *σύγκλυς* zusammengelaufen. — Gewöhnlicher sind jedoch die auf *ας* und *ις* bloß Feminina, und werden mit Auslassung eines Subst. selbst zu Substantivis fem. z. B. *ἡ μαινάς* (sc. *γυνή*) Bacchantin, *ἡ πατρίς* (sc. *γῆ*) Vaterland; bei Völkernamen *ἡ Ἰάς* Jonierin, *ἡ Ἑλληνίς* Griechin, daher diese Endungen auch vorzugsweise gebraucht werden, um zu einem subst. masc. das dazu gehörige Fem. zu bilden, worüber §. 119 n. 45. 53 und 60 nachzusehen.

6. Manche Adjektiva sind auch bloß Maskulina; so besonders *γέρων*, *οντος* (alt), *πρέσβυς* (alt), *ἀκάμας*, *αντος* (unermüdet), *πένης*, *ητος* (arm, vgl. §. 64 A. 3), und nach der ersten Dekl. *ἐθελοντής* (freiwillig), *γενάδας* (edel), und viele auf *ίας*, wie *τροπίας*, *τραυματίας*, *μονίας*.

Anm. 1. Einige Communia haben femininische Nebenformen, namentlich auf *ις*, da diese Endung nach Text 5. vorzugsweise dem Fem. zukommt, z. B. die Composita von *ἔτος* wie *διέτης*, *τριέτης* ꝛc. fem.: *διέτις*, *τριέτις*, *αἱ τριακοντούτιδες σπονδαί* (die solenn gewordene Bezeichnung des 30jährigen Friedens, Thuc., Aristoph.), *ἡ ξυμμαχὶς ναῦς* das verbündete Schiff, und selbst *Ἑλληνίς* als Fem. statt des weniger üblichen *Ἑλληνική*, z. B. *αἱ Ἑλληνίδες πόλεις* (Xen.). — Ferner bei Dichtern von Mask. auf *ης* das Fem. auf *-εια* z. B. *ἠριγένεια*, *ἠδυέπεια* von *ἠριγενής*, *ἡδυεπής*; wobei die Zurückziehung des Accents nicht zu übersehen ist. S. auch §. 64 A. 3.

Anm. 2. Da nach §. 59, 3 das Neutr. immer wie das Mask. deklinirt wird, so lassen sich die Genitive und Dative auch solcher Wörter, die kein Neutrum im Nom. haben, neutral brauchen, und diese Kasus sind dann wirklich generis omnis; doch thun dies nur Dichter, z. B. *δρομάσι βλεφάροις*, *πένητι σώματι* Eur., *ἀμφιτρῆτος αὐλίου* Soph., *ἀργῆτι ἄνθει* Nicand. ꝛc. Vgl. Lob. Parall. 262 sq.

Anm. 3. Sonst wird das fehlende Neutrum, wo es nöthig ist, durch eine abgeleitete Form auf *ον* ersetzt, z. B. *βλακικόν*, *ἁρπακτικόν*, *μώνυχον* zu *βλάξ*, *ἅρπαξ*, *μῶνυξ*.

Anm. 4. Die mit *πούς ποδός* (Fuß) zusammengesetzten gehen regelmäßig nach ihrem Subst. z. B. *δίπους*, *οδος*; aber im Neutro haben sie *ουν* (wie *εὔνους*, *εὔνουν*), dekliniren dies aber dennoch, nach der Generalregel §. 59, 3., wie das Mask.: also

ὁ, *ἡ δίπους*, *τὸ δίπουν* G. *δίποδος* D. *δίποδι*.

Im Akk. Sing. masc. u. fem. haben sie nach §. 44 *ουν* und *οδα* (*ἄπουν* Soph. Phil. 628. *τετράπουν* Eur. Rhes. 246. *τρίποδα* Athen. 2. p. 38); im Subst. *ὁ τρίπους* (Dreifuß) befestigte er sich auf *οδα*, in *ὁ πολύπους* ion. und dicht. *πουλύπους* (Meerpolyp) auf *ουν* nach Athen. 7, p. 316. Vgl.

Οἰδίπους. Der Nom. Mask. erfährt bei Dichtern oft die Verkürzung in *-πος*: *τρίπος, ἀελλόπος, ἀρτίπος* Hom. *τετράπος* Arat. *πουλύπος* Theogn.

Anm. 5. Die von *γέλως, ωτος* (das Lachen) verlassen gewöhnlich die Dekl. ihres Subst. und gehn nach der att. 2. Dekl. (s. §. 61); eben so auch die von *κέρας, ατος* (Horn) mit Veränderung des *α* in *ω* gebildeten. Beide haben aber auch den Gen. *ωτος*; das Neutr. *ων* erfährt dann eine ähnliche Anomalie, wie das Neutr. derer von *πούς*; z. B.

φιλόγελως, δίκερως Neutr. *ων*, G. *ω* und *ωτος*.

Die von *ἔρως* haben von der att. 2. Dekl. nur den Accent im Nom. z. B. *δύσερως* G. *ωτος*.

Anm. 6. Die mit *πόλις* zusammengesetzten nehmen in der Dekl. bei Attikern ein *δ* an, z. B. *φιλόπολις, ι*, G. *ιδος*; bei Joniern und Doriern regelmäßig G. *ιος*.

Anm. 7. Daß substantivische Formen, namentlich abgeleitete auf *της, τωρ* ꝛc., zuweilen auch adjektivisch gebraucht werden (z. B. *μυλίτης λίθος* Mühlstein, *ἰπνίτης ἄρτος*), darüber s. die ausf. Spr. und vgl. §. 123 A. 1.

§. 64. Adjectiva Anomala und Defectiva. (59)

1. Die beiden Adjektiva *μέγας* groß und *πολύς* viel, haben diese einfache Form nur im Sing. Nom. und Acc. Masc. u. Neutr. Alles übrige nebst dem ganzen Fem. wird von den ungewöhnlichen Formen *ΜΕΓΑ΄ΛΟΣ, η, ΟΝ* und *πολλός, ή, όν* formirt:

N.	*μέγας*	*μεγάλη*	*μέγα*		*πολύς*	*πολλή*	*πολύ*
G.	*μεγάλου*	*μεγάλης*	*μεγάλου*		*πολλοῦ*	*πολλῆς*	*πολλοῦ*
D.	*μεγάλῳ*	*μεγάλῃ*	*μεγάλῳ*		*πολλῷ*	*πολλῇ*	*πολλῷ*
A.	*μέγαν*	*μεγάλην*	*μέγα*		*πολύν*	*πολλήν*	*πολύ*

Dual und Plural gehn regelmäßig wie von Adjektiven auf *ος*: *μεγάλω, α, ω· μεγάλοι, αι, μεγάλα· πολλοί, αί, ά* ꝛc.

Anm. 1. Den Vokativ von *μέγας* bildet Aeschylus (Sept. 807) *μεγάλε Ζεῦ*; Eurip. (Rhes. 380) *μέγας ὦ βασιλεῦ*. — Die Formen *πολλός, πολλόν* (Gen. pl. *fem. πολλέων* und *πολλάων*) gehören den Joniern (und Ep.) und die regelmäßigen Formen von *πολύς* fast ausschließlich der epischen Sprache; wovon bei Homer vorkommen G. *πολέος Pl.* N. *πολέες* u. *πολεῖς* G. *πολέων* D. *πολέσι, πολέσσι, πολέεσσιν* A. *πολέας* (meist zweisilbig gesprochen). Derselbe hat auch gedehnt *πουλύς, πουλύν* (bes. in den Zusammensetzungen wie *πουλυβότειρα* ꝛc.) und bedient sich der masskulinischen Form auch als Fem. (z. B. Il. *κ*, 27), womit zu vergleichen oben §. 62 Anm. 1 und 4. — Das Comp. *πάμπολυς* (§. 60 Anm. 4) geht mit Ausnahme des Accents (*παμπόλλη, πάμπολλοι, παμπόλλους* ꝛc.) ganz nach dem Einfachen.

2. *Πρᾶος* sanft, fromm, ist in dieser Form bloß im Mask. und im Neutr. Sing. gebräuchlich; das ganze Fem. und die meisten Pluralformen entlehnt es von der in den Dialekten gebräuchlichen Form *πρᾶΰς* (ohne *ι* subscr., ion. *πρηΰς*); also:

Sing	*πρᾶος*	*πραεῖα*	*πρᾶον* G. *πράου* ꝛc.
Plur.	*πρᾶοι* u. *πραεῖς*	*πραεῖαι*	*πραέα*
	πραέων	*πραειῶν*	*πραέων*
	πράοις u. *πραέσιν*	*πραείαις*	*πράοις* u. *πραέσιν*
	πράους u. *πραεῖς*	*πραείας*	*πραέα*

3. *Σῶς* (heil, salvus), zsgz. aus *ΣΑΟΣ* (wovon *σαώτερος* §. 69 A. 5) ist in dieser Form gewöhnlich gen. comm., und eigentlich nur in den Formen *σῶς* und *σῶν* gebräuchlich:

Si. N. *σῶς, σῶν* A. *σῶν, σῶν* *Pl.* A. *σῶς.*

Selten Fem. Sing. und Neu. pl. *σᾶ* (Plat.). Alles fehlende von *σῶος, σώα, ον* (ion. und ep. *σόος*).

Anm. 2. Die Formen *σῶς* und *σῶν* galten übrigens in den obigen Kasus als die allein attischen, und man vermied darin die zweisilbigen (Tho. Mag. s. v.). Ferner ist zu merken, daß beide Wörter (und ebenso auch das ion. *σόος*) nur im Prädikats-Verhältnisse, also fast nur im Nom. und Akk. (in der Constr. der gen. abs. auch im Gen., z. B. Herod. 2, 121, 2) und ohne Art. vorkommen. Der Acc. pl. *σῶς* (z. B. Dem. 19, 75 *συμφέρον ἦν αὐτοὺς σῶς εἶναι τῇ πόλει.* cf. 5, 17. 8, 16) erklärt sich durch Zszbg. aus *ΣΑΟΥΣ**). — Eben so wie aus *ΣΑΟΣ σῶς*, entstand auch aus *ΖΑΟΣ* das homerische *ζώς, ζών* und hieraus das gewöhnliche *ζωός*. (Vgl. die Verba *σαόω σώω, ζάω ζῶ ζώω.*)

4. Defectiva sind hauptsächlich

a. *ἀλλήλων* wovon §. 74.

b. *ἄμφω* wovon §. 78.

c. *φροῦδος* fort, verschwunden, fast nur in den Nominativen aller Genera und Numeri gebräuchlich (§. 129 A. 18).

d. *ἐπάναγκες* nothwendig (necesse), ein ursprüngliches Neutrum, daher es theils mit Auslassung der Kopula als Prädikat steht (*τοῦτο ποιεῖν ἐπάναγκες*), theils wie andre Neutra adverbial gebraucht wird (necessario).

e. *ἐπίτηδες*, bei Attikern stets mit zurückgezogenem Accent (wie *ἐπάναγκες*) und nur adverbiell: mit Fleiß, ursprüngliche Neutralform eines sonst ungebr. Adjektivs *ἐπιτηδής***), wovon *ἐπιτήδειος*.

Anm. 3. Wir merken hier noch einige seltnere und dichterische Fälle an.

1. *πότνια*, episch auch *πότνα*, bloß Femininum, gebietende, Herrin.

2. *μάκαρ* (selig) ist commune, hat aber auch ein Fem. *μάκαιρα.*

3. Einige Adj. Masc. haben eine seltnere abgeleitete Form fürs Fem.; von *πρέσβυς*: *πρέσβειρα* (hehre, ehrwürdige), von *πένης*: *πένησσα* (nur bei Späteren; sonst bediente man sich dafür des Fem. von *πενιχρός*, arm).

4. Auch einige Communia haben eine solche als Nebenform: *πίειρα* von *ὁ, ἡ πίων* (fett); *πρόφρασσα* von *ὁ, ἡ πρόφρων* (günstig). Vgl. §. 63 Anm. 1. die ep. Nebf. *-εια* bei denen auf *ής*.

5. Aeltere einfache Formen der Dichter, dergleichen wir bei den Substantiven §. 57 gesehn haben, sind: *πρέσβα* für *πρέσβειρα, λίς* für *λισσή* (glatt), *αἰπή, αἰπά* vom veralt. *αἰπός* = *αἰπύς* hoch.

6. Drei epische nur im Femininо vorhandene Adjektivformen: *θάλεια* bei Homer stehendes Beiwort des Mahles, z. B. Il. *η*, 475 *δαῖτα θάλειαν*;

---

*) Nach alten Zeugnissen schrieb Thucyd. (1, 74) auch im Nom. Pl. *σῷ* (= *σάοι*), und so ist vielleicht auch an mehren Stellen des Xenophon zu lesen. S. Dindorf zu Cyr. 4, 4, 2. 4, 5, 2. Praef. ad Anab. IX.

**) Zu bemerken ist, daß die Form *ἐπιτηδές* im Homer (Il. *α*, 142. Od. *ο*, 28) nebst zwei andern: *ἀκλεές, παλιμπετές* (Il. *η*, 100. *π*, 395. Od. *ε*, 27) von den alten Grammatikern fast einstimmig nicht als Adv., sondern als abgekürzte äol. Plurale der Adjektivform (also st. *-εῖς*) angesehn werden. S. das Nähere Lexil. I. p. 43. Lehrs qu. epp. p. 138 sqq.

— *λίγεια*, welches zu dem gleichfalls schon von Homer gebrauchten Adj. *λιγύς* wegen des Accents nicht gezogen werden kann, stehendes Beiwort der Leier (*φόρμιγξ*), so wie auch der singenden Muse (Od. *ω*, 62); — *ἐλάχεια* (Hymn. Ap. 197), desselben Stammes wovon die Komparationsformen *ἐλάσσων, ἐλάχιστος**). — Außer diesen gibt es aber noch manche andre, namentlich zusammengesetzte, bei Homer, wie *κυδιάνειρα, ἰοχέαιρα, πουλυβότειρα, εὐπατέρεια, ὀβριμοπάτρη* ꝛc., die gleichfalls nur im Fem. existiren. Vgl. Bekk. hom. Bl. p. 178. 310.

7. *Θαμέες* und *ταρφέες* (häufige, dichte) zwei epische nur im Plural vorkommende Formen, deren Feminina *Θαμειαί, ταρφειαί* lauten.

8. Wegen der Leichtigkeit, Adjektive nach §. 63, 2 ff. aus Substantiven zusammen zu setzen, machen die Dichter deren oft in einzelnen Kasus, wozu kein analoger Nom. Sing. vorausgesetzt werden kann, wie *ἐρυσάρματες ἵπποι* (von *ἅρμα, ατος*), *πολύαρνι Θυέστῃ* (von G. *ἀρνός*), *Ἑλλάδα καλλιγύναικα* (von *γυνή, αικός*), *ὑπερκύδαντα* und *-τας* (von *κῦδος*), *ἐρίηρες ἑταῖροι* (wozu als Nomin. *ἐρίηρος*) u. dgl.

9. Im Anom. Verz. §. 58 f. noch *ἀργέτος, ἕνς, εὐτείχεα, ἠλέ, ζαῆν*.

Vergleichungs-Grade.

§. 65. Komparation der Adj. auf *ος*. (60 a.)

1. Die Griechen haben, wie die Lateiner und Deutschen, für die Grade der Vergleichung — Positiv (z. B. lang), Komparativ (länger), Superlativ (längste) — eigene Formen.

2. Die gewöhnlichste Komparationsform sind die Endungen
-τερος, τέρα, τερον für den Komparativ
-τατος, τάτη, τατον für den Superlativ.

3. Die Adjektive auf *ος* werfen vor diesen Endungen ihr *ς* ab, und behalten das *ο*, wenn eine lange Silbe vorhergeht, unverändert, z. B. *βέβαιος βεβαιότερος, ἰσχῡρός ἰσχυρότερος, πιστός πιστότατος*; auch nach muta vor liquida, z. B. *σφοδρός σφοδρότατος, πῡκνός πυκνότερος*.

4. Wenn aber eine kurze Silbe vorhergeht, wird *ο* in *ω* verwandelt, z. B. *σοφός σοφώτερος, καίριος καιριώτατος, ἐχυρώτερος, καθᾰρώτατος* ꝛc.

Anm. 1. Das Metrum macht hier Ausnahmen, und das *ω* steht bei Epikern nach wirklichen Längen wie *λᾱρώτατος, ὀϊζῡρώτατος, κακοξεινώτερος* Hom., und in der attischen Poesie nach muta vor liq. z. B. *δυσποτμώτατος* Eurip. — Wegen *κενότερος, στενότερος* und anderer auch der Prosa zuweilen gestatteten Abweichungen s. ausf. Spr. §. 65 A. 2. 4.

Anm. 2. Einige Adj. auf *ος* schalten statt *ο* oder *ω* gewöhnlicher
αι oder *εσ* oder *ις*
ein**); und zwar 1) *αι*: *μέσος* (in der Mitte) *μεσαίτερος, μεσαίτατος*,

---

*) In den beiden andern Stellen (Od. *ι*, 116. *κ*, 509) ist *ἐλάχεια* zwar alte Lesart, jedoch wird in unsern Ausgaben nach Aristarch *λάχεια* gelesen, gleichfalls ein defektives Adj., in der Bedeutung: nicht steinig, *εὔγεως*. S. hiezu Nitzsch. Anm., und überhaupt Lehrs epp. qu. p. 166.

**) Jedoch ist bei der Seltenheit der Beispiele der att. Gebrauch mancher der hier folgenden Komparationsformen zweifelhaft, zum Theil auch die

ἴσος gleich, ἥσυχος ruhig, ἴδιος eigen, εὔδιος heiter, πρώϊος (vgl. §. 116 Anm. 6) und ὄρθριος frühzeitig, ὄψιος spät;

2) εσ hauptsächlich nur zwei bei Attikern ἐῤῥωμένος (stark), ἐῤῥωμενέστερος, τατος und ἄκρᾶτος lauter (§. 66 Anm. 2); zuweilen auch ἄφθονος reichlich, αἰδοῖος ehrwürdig, und in den Dialekten oder bei Spät. noch mehre, als σπουδαῖος, ἀνιηρός, ῥᾴδιος ꝛc.;

3) ισ: λάλος λαλίστερος, τατος. So noch πτωχός bettelhaft, und ὀψοφάγος leckerhaft;

4) αι und εσ: ἄσμενος (gern) hat zwar, wenn es adjektivisch gebraucht wird, nach der Vorschrift der Grammatiker, regelmäßig ἀσμενώτερος, τατος. Dagegen sagt man adverbialisch bald ἀσμεναίτατα bald ἀσμενέστατα (Plat.).

Anm. 3. Einige auf αιος, nehmlich
γεραιός alt, παλαιός alt, σχολαῖος langsam
synkopiren gewöhnlich das ο vor der Endung: γεραίτερος, παλαίτατος neben παλαιότερος, σχολαιότερος.

Anm. 4. Φίλος (lieb, Freund) synkopirt gleichfalls das ο: φίλτερος, φίλτατος; und zwar ist φίλτατος die allgemein in Poesie und Prosa übliche Form des Superl., wogegen der Kompar. φίλτερος (Hom., Eurip.) seltner, und in der att. Prosa so gut wie ungebräuchlich ist. Dafür bediente man sich entweder der Formen φιλαίτερος*) oder φιλώτερος (Xen. An. 1, 9, 29. Mem. 3, 11, 18), oder entlehnte ihn verwandten Wortformen, wie φιλιώτερος (Herod.), προσφιλέστερος (mehrmals bei Xen.). Vgl. noch §. 67 A. 5. — Der Analogie von φίλος φίλτερος folgen die alt-epischen Komparationsformen ἐνέρτερος (Il. ε, 898. ο, 225) inferior, von οἱ ἔνεροι, woraus durch Aphäresis (ἔνερθε, νέρθε) das bei Tragikern übliche οἱ νέρτεροι dii inferi entstand; — und φαάντατος (Od. ν, 93) vom Stamm φαν; vgl. anom. φαίνω.

Anm. 5. Die Contracta auf εος -ους (die aber als Stoffnamen gewöhnlich nicht komparirt erscheinen) verschlingen εω in ω z. B. πορφυρεώτατος πορφυρώτατος; die auf οος -ους hingegen nehmen am gewöhnlichsten in der aufgelösten Form εσ an: ἁπλόος ἁπλοέστατος, εὐνοέστερος und lauten daher in der Kontraction ἁπλοῦς ἁπλούστατος Xen. εὐνούστερος Plat. Doch findet sich auch ἁπλοώτερος von ἅπλους Thuc. (7, 60), εὐχροώτερος Xen.

Anm. 6. Aeußerst selten findet man die Komparationsformen auf ος als Communia, und bei Attikern wol nie, als zuweilen von solchen, deren Positiv so ist, z. B. Thuc. 3, 101 δυσεσβολώτατος ἡ Λοκρίς; cf. 3, 89, 5. 5, 71. 110. Aber Homer hat auch ὀλοώτατος ὀδμή (Od. δ, 442).

§. 66. Komparation der übrigen Adjektiva. (60 b.)

1. Von den übrigen Adjektiven werfen die auf υς bloß das ς ab, z. B. εὐρύς, εὐρύτερος, εὐρύτατος.

2. Eben das thun die auf ας G. ανος, nehmen aber alsdann ihr vor dem ς ausgefallenes ν wieder an, setzen also τερος ꝛc. an den Stamm, z. B. μέλας, μελάντερος.

---

regelmäßige Bildung daneben im Gebrauch. S. über den Gegenstand bes. Eustath. ad Od. p. 1441. Athen. X. p. 424. Piers. ad Moer. 25.

*) Der Superl. φιλαίτατος (Hell. 7, 3, 8) wird bezweifelt.

3. Die auf *ης* (G. *εος*) und *ις* (G. *εντος*) verkürzen diese Endungen in *εσ*, oder genauer: setzen gleichfalls *τερος* ꝛc. an den Stamm *), z. B. *ἀληθής ἀληθέστατος· χαρίεις χαριέστατος*. Auch *πένης*, obwohl es im Gen. *πένητος* hat, bildet *πενέστερος* mit Verkürzung des Stammvokals.

4. Alle übrigen nehmen die Form *έστερος*, seltner *ίστερος* an, indem sie vor derselben wie vor den Kasus-Endungen sich wandeln, d. h. sie setzen diese Endungen an den unveränderten Stamm des Wortes, z. B. *ἄφρων, ἀλάζων* (G. *ονος*) *ἀφρον-έστερος, ἀλαζον-έστερος· ἅρπαξ* (*ἅρπαγος*) *ἁρπαγ-ίστατος* **).

Anm. 1. Da die Endung *ης* aus der ersten Dekl., wie wir oben (§. 63 A. 7) gesehn haben, zuweilen adjektivisch wird, so läßt sie auch die Komparation zu; und zwar immer mit der Form *ίστερος* ꝛc. z. B. *κλεπτίστατος* von *κλέπτης* (Dieb), *πλεονεκτίστατος, ποτίστατος* ꝛc. Nur *ὑβριστής* (Frevler) hat des Wohlklangs wegen *ὑβριστότερος* von dem seltneren *ὕβριστος* (s. die Wörterb.).

Anm. 2. Auch das Wort *ψευδής, έος* (falsch) hat *-ίστερος*; und nach der Vorschrift der Grammatiker auch *ἀκρᾰτής* (unaufhaltsam), da *ἀκρατέστερος* zu *ἄκρᾱτος* (lauter) gehöre. Allein in unsern Ausgaben wenigstens findet sich *ἀκρατέστερος* auch von jenem Worte (z. B. Xen. Mem. 1, 2, 12); ebenso wie *ἐγκρατέστερος* von *ἐγκρατής* (enthaltsam).

Anm. 3. Die einfachste Art ist in *μάκαρ μακάρτατος, ἄχαρις ἀχαρίστερος* (Hom.). Dagegen bildet Xenophon von *ἐπίχαρις*: *ἐπιχαριτώτερος*.

§. 67. Andere Komparationsform. (61)

1. Eine andere bei weitem seltnere Komparationsform ist:
-ῑων (commun.), *-ῑον* für den Komparativ
-ιστος, η, ον für den Superlativ,
welche Endungen überall unmittelbar an den eigentlichen Wort-Stamm (nicht den des Adjektivs) gehängt werden. Die Deklination dieses Komparativs s. ob. §. 55.

2. Diese Komparationsform nehmen an
1) einige auf *υς*, auf diese Art: *ἡδ-ύς, ἡδ-ίων, ἥδ-ιστος*
2) vier auf *ρός*, mit Ausstoßung des (zur adjekt. Bildungssilbe *ρός* gehörigen) *ρ*, nehmlich
αἰσχ-ρός, αἰσχίων, αἴσχιστος häßlich
ἐχθ-ρός, ἐχθίων, ἔχθιστος feindlich
οἰκτ-ρός, (οἰκτρότερος), οἴκτιστος traurig
κυδ-ρός, κυδίων, κύδιστος ruhmvoll (poet.)
von welchen auf *ρος* für den eigentlichen attischen Gebrauch nur die beiden ersten zu merken sind; s. Anm. 4. 5. — Den Wortstamm aller dieser Ad-

*) Denn der ursprüngliche Stamm von *ἀληθής* ist nach §. 49 A. 1 *ἀληθες*, und aus *χαριέντ-τατος* wurde nach den Lautgesetzen *χαριέστατος*.

**) Statt *βλακώτερος, τατος* (Xen. Mem. 3, 13, 4. 4, 2, 40) von *βλάξ, βλᾱκός*, muß entweder *βλακίτερος* oder *βλακικώτερος, τατος* gelesen werden. S. § 63 A. 3 und die ausf. Sprachl.

jektiva erkennt man aus Formen wie *ἥδ-ομαι*, *τὸ αἶσχ-ος*, *ἔχθ-ομαι* ꝛc. Vgl. hiezu §. 69 A. 1.

3. In einigen Komparativen dieser Form wird der vorhergehende Konsonant, nebst dem *ι*, in *σσ* oder *ττ* verwandelt und der Vokal vorher verlängert (ſ. Anm. 3. 5. 6). Das Wort *τᾰχύς* (ſchnell), Sup. *τᾰχιστος*, bekommt in dieſer ſeiner gewöhnlichen Komparativ-Form vorn ein *θ*:

θάσσων neutr. *θᾶσσον*; att. *θάττων*. *θᾶττον*,

woraus erhellet, daß das *τ* aus *θ* entſtanden iſt (§. 18).

Anm. 1. Dieſe Komparationsform hat immer den Accent auf der drittletzten Silbe, wenn es die Quantität der letzten zuläßt; alſo *ἡδύς*, *ἡδίων* Neu. *ἥδιον*, *ἥδιστος*. Vgl. S. 101 Note.

Anm. 2. Das *ι* dieſes Komparativs wird von den Dichtern, beſonders den Epikern, auch kurz gebraucht.

Anm. 3. Von denen auf *υς* haben bloß *ἡδύς* und *ταχύς* dieſe Form gewöhnlich; die übrigen haben zum Theil immer *ύτερος* und *ύτατος* (wie *δασύς*, *βαρύς* ꝛc.), oder beide Komparationsformen, in welchem Fall die auf *ίων*, *ιστος* den Dichtern eigen iſt. So bei Homer *βάθιστος* von *βαθύς* (tief), *βράσσων*, *βράδιστος* oder durch Metatheſis *βάρδιστος* von *βραδύς* (langſam), *πάσσων*, *πάχιστος* von *παχύς* (dick), *γλυκίων*, *ὤκιστος* ꝛc., bei andern Dichtern (*βραχίων*) *βράχιστος*, *πρέσβιστος* ꝛc. — Für *θᾶσσον* (adv.) haben die Spätern oft *τάχιον*.

Anm. 4. Bei denen auf *ρός* iſt die andre Form mehr oder weniger daneben gebräuchlich, und von *οἰκτρός* der Komp. auf *ίων* gar nicht.

Anm. 5. Auch *μακρός* (lang) gehört hieher wegen der Komparationsform *μάσσων* (für *μακίων*), *μήκιστος*, deren ſich Xenophon öfters bedient (ſ. Dindorf zu Cyr. 2, 4, 27 und vgl. §. 69 Anm. 1). Sonſt iſt auch hier *μακρότερος*, *μακρότατος* gebräuchlicher. Von andern iſt die Form auf *ίων* ꝛc. nur dichteriſch, z. B. *φιλίων* Hom. [*φίλιστος* Soph.] von *φίλος*.

Anm. 6 (7). Derſelben Analogie folgen auch die komparirten Adverbia *ἄσσον*, *ἄγχιστα* (näher) von *ἄγχι* (Hom.) und das ſehr gebräuchliche *μᾶλλον* (magis) *μάλιστα* von *μάλα*. S. §. 115, 7.

§. 68. Anomaliſche Komparation. (62)

Mehre Adjektiva haben eine ganz anomaliſche Komparation, welche Anomalie größtentheils darin beſteht, daß ſie die abgeleiteten Grade von ungebräuchlichen Poſitiven entlehnen. Wo bei Einem Poſitiv mehre Komparationsformen ſtatt finden, da hat gewöhnlich jede eine engere Bedeutung; ſ. die Anmerkungen.

	Comp.	Sup.
1. *ἀγαθός* gut	*ἀμείνων*, *ἄμεινον* (beſſer)	*ἄριστος* (beſte)
	βελτίων	*βέλτιστος*
	κρείσσων oder *κρείττων*	*κράτιστος*
	λωΐων gew. *λφων*	*λωΐστος* gew. *λῷστος*

Die Bedeutung betreffend, ſo heißt *ἀμείνων ἄριστος* brauchbarer, tüchtiger*); *βελτίων βέλτιστος* beſſer theils im moraliſchen Sinne,

*) Von dem Poſitiv zeugen noch der vermuthlich damit identiſche Name des Kriegsgottes *Ἄρης* und das Abſtractum davon *ἀρετή*, Tugend.

theils im politischen (vgl. das lat. optimates); *κρείσσων κράτιστος* kräftiger, stärker, überlegen; *λῴων λῷστος* wird gern in gewissen Verbindungen und in der Anrede gebraucht, wie *λῷόν ἐστι* es ist gerathener, *ὦ λῷστε* ꝛc. — Bei den alten Dichtern findet sich noch der eigentliche Komparativ von *ἄριστος*, nehmlich *ἀρείων**), und von *κράτιστος* selbst der Positiv *κρατύς* (§. 69). — Für *κρείσσων* haben die Jonier *κρέσσων*, die Dorier *κάρρων* (für *ΚΑΡΣΩΝ*) von einer andern Form des Positivs, woher auch das Adverb *κάρτα* (sehr) und der poetische Superl. *κάρτιστος*. — Für *βελτίων, λωΐων* ep. *βέλτερος, λωΐτερος*, und bei Aeschyl. *βέλτατος* für *βέλτιστος*. — Sogar das ganz regelmäßige *ἀγαθώτερος, -τατος* findet sich bei Späteren, wie Diodor ꝛc.

2. *κακός* schlecht, böse	*κακίων*		*κάκιστος*
	χείρων		*χείριστος*
	ἧσσων oder *ἥττων*		(*ἥκιστος*)**)

Κακίων heißt böser, schlimmer (peior); *χείρων* weniger gut (deterior); *ἧσσων* (ion. *ἔσσων*) schwächer, unterworfen (inferior), das Gegentheil von *κρείσσων*; aber das Adverb *ἧττον ἥκιστα* steht dem *μᾶλλον μάλιστα* (§. 67) gegenüber und heißt dann minus minime, s. §. 115, 7. — Die regelmäßige Form *κακώτερος* brauchen die Dichter. Statt *χείρων* haben die Jonier *χερείων*, die Dorier *χερήων*. Bei den Ep. findet man die Formen D. *χερῆϊ* A. *χέρηα Pl. χέρηες, τὰ χέρηα* (oder *χέρεια*), welche statt jenes Komparativs gebraucht werden, obgleich sie eigentlich Kasus des veralteten Positivs *ΧΕΡΗΣ* sind***). Von *χερειότερος, χειρότερος* s. §. 69 Anm. 3. — Der Superlativ *ἥκιστος* ist als Adjektiv in der guten Prosa ganz ungebräuchlich, das Neutr. Plur. *ἥκιστα* aber, jedoch nur als Adverb, sehr gewöhnlich †).

3. *μέγας* groß	*μείζων* (ion. *μέζων*)		*μέγιστος*
4. *μικρός* klein	*ἐλάσσων, ττων*		*ἐλάχιστος*
5. *ὀλίγος* wenig	*μείων*		*ὀλίγιστος*

Da beide Begriffe so verwandt sind, so werden besonders die Formen *ἐλάσσων, ἐλάχιστος* und *μείων* sowohl für den Begriff des Kleinen, als den des Wenigen gebraucht. Der alte Positiv *ἐλαχύς* ist noch bei spät. Dichtern; vgl. §. 64 A. 3; — *μικρότερος, τατος* wird auch gebraucht. — Auch gibt es bei Dichtern einen Kompar. *ὀλίζων* (*ὑπολίζονες* Hom. vgl. *ὑφήσσων* Hes. *α*. 258). Von *μειότερος* s. §. 69 A. 3.

---

*) S. die Note auf der vorhergehenden Seite.

**) S. die letzte Note.

***) Gewöhnlich werden sie als synkopirte Formen des Komparativs angesehn, wie *πλέες*; aber die Formen deuten zu bestimmt auf Positive, in deren Begriffe (gering, viel) aber schon eine Steigerung liegt, die sie komparativischer Verbindungen, wie der mit dem gen. compar. ꝛc., fähig macht. Vgl. die Constr. von *ἄλλος, ἕτερος, πολλαπλάσιος* u. ä. in §. 132, 12. Auch in der Schreibung sind die Meinungen der Kritiker sehr getheilt. Bekker schreibt sie sämtlich mit *η*, Eustathius mit *ι* subscr.: *χέρηα* ꝛc. Nach andern aber (s. Herodian zu Il. *α*, 80. Etym. M. p. 808) sollen alle diese Formen, als aus den längeren *χερείονα* ꝛc. synkopirt, mit *ει* geschrieben werden, mit Ausnahme des Dativs, wo sie zur Vermeidung des Misklangs die Form *χερῆϊ* festhalten.

†) Als Adjektiv steht er Il. *ψ*, 531, wo er aber nach dem Zeugnis der Scholiasten auf ionische Art (§. 6 A. 2) *ἤκιστος* geschrieben wird. S. Spitzner z. d. St. u. vgl. Lexil. I, 4. Die Form *ἥκιστος* nur bei Aelian.

6. *πολύς* viel *πλείων* od. *πλέων* mehr *πλεῖστος* meiſte

Die Attiker bedienen ſich der zweiten Form mit *ε* am meiſten im Neutr. Sing. (*πλέον*); ſonſt aber, namentlich in den kontrahirten Caſus, geben ſie der Form mit *ει* den Vorzug: *τὸν, τὰ πλείω, οἱ πλείονες, ἐκ πλείονος* ꝛc. Auch haben ſie eine eigene einſilbige Form für das Neutrum: *πλεῖν*, aber nur in ſolchen Verbindungen wie *πλεῖν ἢ μύριοι* ꝛc. — Die Jonier (und Dorier) ziehen ſo zuſammen: *πλέον πλεῦν, πλέονες πλεῦνες*, aber dat. pl. immer *πλέοσι*. — Homer braucht im Plural auch *πλέες, πλέας*, eine poſitive Form, ſtatt des Komparativs *).

7. *καλός* ſchön *καλλίων* *κάλλιστος*

8. *ῥᾴδιος* leicht *ῥᾴων* *ῥᾷστος*

Die Jonier, welche im Poſitiv *ῥηΐδιος* ſprechen, formiren *ῥηΐων, ῥήϊστος*; epiſch *ῥηΐτερος, τατος*; alles von *ΡΑΪΣ, ΡΗΪΣ*, aus deſſen Neu. pl. *ΡΗΪΑ* das Adverb *ῥεῖα, ῥέα* (leicht) entſtanden iſt.

9. *ἀλγεινός* ſchmerzlich *ἀλγίων* *ἄλγιστος*

Die regelm. Form *ἀλγεινότερος, τατος* iſt jedoch im Maſk. und Fem. gebräuchlicher.

10. *πέπων* reif *πεπαίτερος* *πεπαίτατος*

11. *πίων* fett *πιότερος* *πιότατος*

Anm. Zu den Eigenheiten der Dichter gehört der alte Superlativ auf *ατος*: *μέσατος* (mittelſte) von *μέσος*; und von *νέος* (neu, jung), *νέατος, νείατος* (letzte); deſſen zuſammengezogenes Fem. *νήτη* in der Proſa von der unterſten (bei uns höchſten) Saite gebraucht wird.

§. 69. Defektive Komparation. (63)

1. Es gibt auch defektive Gradus ohne Poſitiv; ſ. die Anm.; und ſo kann man mehre der obigen anomaliſchen Gradusformen wie *ἥττων, κρείττων, λῷστος* ꝛc. betrachten.

2. Dahin gehören insbeſondere diejenigen adjektiviſchen Vergleichungsformen, welche von Adverbien, und ſolche welche von einer örtlichen Partikel abgeleitet ſind, nehmlich:

πλησιαίτερος, τατος von *πλησίον* (nahe; wie im Lat. prope — propior, proximus)
προυργιαίτερος, τατος zweckdienlicher, von *προύργου*
ἠρεμέστερος von *ἠρέμα* ruhig
πρότερος prior, *πρῶτος* primus, von *πρό* vor
ὑπέρτερος, τατος u. *ὕπατος* höher, höchſt, von *ὑπέρ* über
ἔσχατος der äußerſte, von *ἐξ* aus
ὕστερος, ὕστατος ſpäter, der letzte, von (*ὑπό*)

Auch zieht man *περαίτερος* (gew. adv. *περαιτέρω*) beſſer zum Poſ. *πέρα, πέραν* jenſeits, obwohl ein Adjektiv *περαῖος* exiſtirt **).

---

*) Vgl. die Note zu *χερηΐ* ꝛc.; denn *πλέες* iſt eben ſo einleuchtend ſynkopirt aus *πολέες*, als der Kompar. *πλείων* ſelbſt vermöge dieſer Synkope von *πολύς* gebildet iſt.

**) Man findet auch von den Adverbien *ἄνω, ἔνδον, ἐγγύς* ꝛc. *ἀνώτε-*

3. Zuweilen werden auch von einem Substantiv, wenn es sich in adjektivischem Sinne fassen läßt, Gradus formirt, z. B. *ἑταῖρος* Freund, *ἑταιρότατος*, *κλέπτης κλεπτίζατος* ꝛc. s. §. 66 A. 1.

Anm. 1. Zu den von Substantiven formirten Gradus rechnet man gewöhnlich auch einige Defektiva auf *ίων*, *ισος*, wovon ein verwandtes Subst. abstractum auf *ος* existirt, z. B.

(*ῥιγίων*) *ῥίγιον* schrecklicher *ῥίγιστος* schrecklichste; Subst. *τὸ ῥῖγος* Schauder
(*κερδίων*) *κέρδιον* nützlicher *κέρδιστος* verschmitzteste; — *τὸ κέρδος* Gewinn
ὕψιστος höchste; — *τὸ ὕψος* Höhe
κήδιστος theuerste; — *τὸ κῆδος* Sorge

und ebenso erklärt man einige der obigen Abweichungen, wie *ἔχθιστος* von *τὸ ἔχθος* (Haß), *μήκιστος* von *τὸ μῆκος*, *κάλλιστος* von *τὸ κάλλος* ꝛc. Nur von einigen wenigen lassen sich die entsprechenden Positivformen wirklich noch in der ältesten Poesie nachweisen, so namentlich: *κρατύς* (*Ἀργειφόντης* Il. *π*, 181 al.), wovon *κράτιστος* und *τὸ κράτος*; *ἐλεγχέες* (schändliche, Il. *δ*, 242), wovon *ἐλέγχιστος*, *τὸ ἔλεγχος*. Vgl. §. 119 n. 9 und 39.

Anm. 2. Bei den Dichtern, besonders den epischen, finden sich noch mehre defektive Komparationsformen, z. B.

φέρτερος, *φέρτατος*, auch *φέριστος* (tapferer, vortrefflicher), das man zu *ἀγαθός* rechnen kann
κύντερος (hündischer oder unverschämter, von *κύων*, *κυνός*)
βασιλεύτερος (mächtiger, von *βασιλεύς*)
πύματος, *μυχοίτατος*, *μύχατος*, *ὀπλότερος*, *παροίτερος*, *ὀπίζατος*, *ἀφάρτερος* u. a., die man in den Wörterbüchern hinreichend erklärt findet. Auch *λοῖσθος* (letzte) gehört hierher.

Anm. 3. Höchst selten findet man von einem Worte, das schon selbst ein Komparationsgrad ist, einen neuen formirt, wie *ἐσχατώτατος* (dies selbst bei Xenophon), *πρώτιστος*, zur Verstärkung. Das meiste der Art kommt in späteren Schriftstellern vor, oder bezweckt eine komische Wirkung. Wenn die Epiker beide Formen des Komparativs verbinden, z. B. *χειρότερος*, *χερειότερος*, adv. *ἀσσοτέρω* Hom., *λοισθότατος* Hes., *μειότερος* Apollon., so geschieht dies bloß des Verses wegen, nicht zur Verstärkung des Sinnes.

Anm. 4. Mehre Superlative schalten bei Dichtern ein *ι* ein, wie *μεσάτιος*, *ὑσάτιος*, *λοίσθιος*, noch mehr verlängert *λοισθήιος*.

Anm. 5 (4). Die ältere Sprache hatte auch eine adjektivische Ableitungs-Endung *τερος*, die man nicht mit der komparativen verwechseln darf; z. B. *ἀγρότερος* ländlich, *ὀρέστερος* vom Gebirge, *θηλύτερος* so viel wie *θῆλυς* weiblich, vielleicht auch *σαώτερος* (Il. *α*, 32), *θεώτερος* (Od. *ν*, 111); mit and. Acc. *δεξιτερόν* (vgl. das prosaische *ἀριστερός*).

ρος, *ἐνδότατος*, *ἐγγύτερος* ꝛc.; allein diese sind bei ältern Schriftstellern an vielen Stellen offenbar aus der Adverbialform *ὁ ἀνωτέρω*, *ὁ ἐγγύτερον* (s. §. 115, 6. 7 und 125, 6) verdorben. Eine seltne Ausnahme ist *δι' ἐγγυτάτου* (adv.) Thuc. 8, 96. und das dicht. *ἄγχιστος* (Soph.)

Von den Zahlwörtern.

§. 70. Kardinalzahlen. (64)

1. *α΄. εἷς, μία, ἕν* G. *ἑνός, μιᾶς* D. *ἑνί, μιᾷ* A. *ἕνα, μίαν, ἕν* einer, eine, eines.

Zu bemerken ist die anomalische Wandelbarkeit des Accents in *μία, μιᾶς, μιᾷ, μίαν.* — Die Epiker haben statt dieses Fem. auch *ἴα* G. *ἰῆς,* und einmal sogar *ἰῷ* für *ἑνί* Il. ζ, 422.

Hieraus entstehn durch Zusammensetzung mit den Negationen *οὐ* und *μή* (welche hier zur Vermeidung des Hiatus und geläufiger Aussprache wegen die Form der Partikeln *οὐδέ* und *μηδέ* erhalten, vgl. §. 116 Anm. 6) die verneinenden Adjektive

οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν und
μηδείς, μηδεμία, μηδέν, keiner, keine, keines

deren Deklination im Sing. den Accent des einfachen Wortes beibehält: G. *οὐδενός, οὐδεμιᾶς* D. *οὐδενί, οὐδεμιᾷ,* Acc. *οὐδένα, οὐδεμίαν, οὐδέν.* Der (wenig gebräuchliche) Plural *οὐδένες* accentuirt im Gen. und Dat. wieder *οὐδένων, οὐδέσι.*

In der getrennten Schreibart *οὐδὲ εἷς, μηδὲ ἕν* ꝛc., die immer im Hiatus steht (§. 29 Anm. 1), haben *οὐδέ* und *μηδέ* ihre wahre syntaktische Bedeutung, indem sie den Ausdruck verstärken: auch nicht ein, nicht das mindeste. — Homer bedient sich der beiden Adjektiva wenig (es kommen nur *οὐδέν, μηδέν* und einmal *οὐδενί* vor), sondern braucht dafür die Negativa *οὔτις, μήτις* (§. 77, 4). — Jonisch lautet der Plural *οὐδαμοί, μηδαμοί.* — Spätere Schriftsteller schreiben statt *οὐδείς* auch *οὐθείς* Neu. *οὐθέν*; Fem. wie gewöhnlich: *οὐδεμία,* woraus folgt, daß *οὐθείς* ebenso wenig eine Zusammensetzung mit der Part. *οὔτε* ist.

2. *β΄. δύο* (Nom. Acc.), *δυοῖν* (Gen. Dat.), zwei.

Man sagte für *δυοῖν* auch *δυεῖν,* aber nur im Genitiv; jedoch ist bei den ältern Attikern die Form *δυοῖν* wol überall herzustellen (s. Schneider zu Plat. Civ. 5. p. 470). Auch brauchen sie *δύο* indeklinabel für Gen. und Dat. — Unattisch sind: N. A. *δύω* (dies bei Hom. und Herod. auch indekl.) G. *δυῶν* D. *δυσί(ν).* Jon. *δυοῖσιν.* Episch: *δοιώ* und *δοιοί,* das vollständig deklinirt wird.

3. *γ΄. τρεῖς* (comm.), *τρία* (Neutr.), drei, G. *τριῶν* D. *τρισί(ν),* Acc. wie der Nom.

4. *δ΄. τέσσαρες* oder *τέτταρες,* Neutr. *α,* vier, G. *τεσσάρων* D. *τέσσαρσι, τέτταρσι* (poet. *τέτρασι*) Acc. *ας, α.*

Jon. *τέσσερες,* dor. *τέττορες, τέτορες,* alt und äol. *πίσυρες.*

Von den übrigen Zahlen werden die einfachen bis zehn, und die runden bis hundert gar nicht flektirt.

5. *ε΄. πέντε*	7. *ζ΄. ἑπτά*	9. *θ΄. ἐννέα*
6. *ς΄. ἕξ*	8. *η΄. ὀκτώ*	10. *ι΄. δέκα*

11. *ια΄. ἕνδεκα*	14. *ιδ΄. τεσσαρεσκαίδεκα*	17. *ιζ΄. ἑπταικαίδεκα*
12. *ιβ΄. δώδεκα*	15. *ιε΄. πεντεκαίδεκα*	18. *ιη΄. ὀκτωκαίδεκα*
13. *ιγ΄. τρισκαίδεκα*	16. *ις΄. ἑκκαίδεκα*	19. *ιθ΄. ἐννεακαίδεκα*

Seltner ist δεκατρεῖς, δεκαπέντε ꝛc. — τρεῖς und τέσσαρες werden auch in diesen Zusammensetzungen flektirt, z. B. τεσσαρακαίδεκα, τεσσαρσικαίδεκα, δεκατριῶν ꝛc., auch getrennt: τρεῖς, τρισὶ καὶ δέκα (Thuc. 8, 108. 2, 2 ꝛc.).

Δυώδεκα und δυοκαίδεκα sind ionisch und dichterisch. — Die Formen τρισκαίδεκα, ἑκκαίδεκα zeigen, daß auch die übrigen mit καί verbundenen inflexibeln Zahlen bis 19 nicht getrennt zu schreiben sind. — τεσσερεσκαίδεκα ist bei den Joniern inflexibel (Herod. I, 86 zweimal).

20. κ'. εἴκοσι, -σιν (§. 26, 3)	50. ν'. πεντήκοντα	80. π'. ὀγδοήκοντα
30. λ'. τριάκοντα	60. ξ'. ἑξήκοντα	90. ϟ'. ἐνενήκοντα*)
40. μ'. τεσσαράκοντα	70. ο'. ἑβδομήκοντα	100. ρ'. ἑκατόν.

Das lange α in τριάκοντα (aber nicht das kurze in τεσσεράκοντα) geht bei den Joniern in η über: τριήκοντα. Andre ionische und epische Formen sind ἐείκοσι oder -σιν (s. S. 37 Not.), ὀγδώκοντα, ἐννήκοντα (Hom.); dorische, 5 πέμπε, 20 εἴκατι.

Die zusammengesetzten Zahlen von 20 an werden gewöhnlich getrennt geschrieben, und wenn die kleine Zahl vorn steht, wird sie mit καὶ verbunden, hinten aber gewöhnlicher nicht, z. B. 21 εἷς καὶ εἴκοσι oder εἴκοσιν εἷς (μία, ἕν); 32 τριάκοντα δύο oder δύο καὶ τριάκοντα. Vgl. die letzte Note auf S. 114.

Die runden Zahlen nach hundert sind Adjektiva dreier Endungen nach der zweiten und ersten Dekl.

200. σ'. διᾱκόσιοι, αι, α	800. ω'. ὀκτᾱκόσιοι	5000. ε. πεντακισχίλιοι
300. τ'. τριᾱκόσιοι	900. ϡ'. ἐνᾱκόσιοι*)	6000. ϛ. ἑξακισχίλιοι
400. υ'. τετρᾱκόσιοι	1000. ,α. χίλιοι, αι, α	7000. ζ. ἑπτακισχίλιοι
500. φ'. πεντᾱκόσιοι	2000. ,β. δισχίλιοι	8000. η. ὀκτακισχίλιοι
600. χ'. ἑξᾱκόσιοι	3000. ,γ. τρισχίλιοι	9000. ϑ. ἐνακισχίλιοι*)
700. ψ'. ἑπτᾱκόσιοι	4000. ,δ. τετρακισχίλιοι	10000. ,ι. μύριοι, αι, α**)
	20000. ,κ. δισμύριοι ꝛc.	

Das α in den ersten zwei Zahlen ist lang; daher ion. διηκόσιοι ꝛc. (bei Hom. aus Versbedürfnis auch πεντηκόσιοι). — ἐννεάχιλοι, δεκάχιλοι sind alte Formen im Homer. — Die größern Zahlen können bei Kollektivbegriffen auch im Singular stehn: Xen. Cyr. 4, 6, 2 ἵππον ἔχω εἰς χιλίαν τριακοσίαν. An. 1, 7, 10 ἀσπὶς μυρία καὶ τετρακοσία, ein Heer von 10400 Schildträgern.

Anm. 1. Anstatt der mit 8 und 9 zusammengesetzten Zahlen wird oft eine umschreibende Redeform mit δέω (ich ermangele), welches nach §. 132 den Gen. regiert, gebraucht; z. B. für 49 oder 48 wird gesagt: ἑνὸς (μιᾶς) oder δυοῖν δέοντες πεντήκοντα, indem das Particip δέοντες im genere, num. und casu nach seinem Substantiv sich richtet (vgl. §. 71 A. 1) also Thuc. 5, 68 δυοῖν δέοντες πεντήκοντα ἄνδρες. Dem. p. 480 πεντήκοντα μιᾶς δεούσας ἔλαβε τριήρεις. Thuc. 8, 17. 25 μιᾶς δεούσαις (δυοῖν δεούσαις) πεντήκοντα ναυσίν. Eine andre spätere Ausdrucksweise (z. B. bei Plutarch, Josephus ꝛc.) ist die mit dem gen. absol., also 49: ἑνὸς δέοντος (μιᾶς δεούσης) πεντήκοντα; 18: δυοῖν δεόντοιν

*) Die von ἐννέα gebildeten Formen ἐνενήκοντα, ἐνακόσιοι, ἔνατος, ἐνάκις sind bei älteren Attikern sicherer mit Einem ν zu schreiben. Jonisch lauten diese Formen εἰνακόσιοι, εἴνατος, εἰνάκις; die übrigen aber wie gewöhnlich ἐννέα, ἐνενήκοντα, ἐννεάμηνος Herod.

**) Hievon wird μυρίοι unzählige, durch den Accent unterschieden.

(*δεούσαιν*) *εἴκοσι*. Daher wird jetzt mit Recht in der einzigen aus ältern Schriftstellern bekannten Stelle bei Xen. Hell. 1, 1, 5 für *ἦλθε δυοῖν δεούσαιν εἴκοσι ναυσίν* wie oben *δεούσαις* gelesen.

Anm. 2. Wenn drei oder mehr Zahlen komponirt werden, so werden sie bei vorgestellter kleinerer Zahl immer, bei nachgestellter in der Regel alle durch *καί* verbunden, also: *ἑπτὰ καὶ εἴκοσι καὶ ἑκατόν*, oder: *ἑκατὸν καὶ εἴκοσι καὶ ἑπτά*.

Anm. 3 (2). Wenn andere Wörter mit Zahlen komponirt werden, so wird für die Einheit *μονο-* (*μόνος*, einzig), für 2 *δι-*, für 3 *τρι-* und für 4 *τετρα-* gesetzt, z. B. *μονόκερως, δίκερως, δισύλλαβος, διετής* (von *ἔτος*), *διώβολον* (von *ὀβολός*), *τρίπους, τετράπους* ꝛc.*). Die flexiblen Zahlen werden bei Attikern in der Regel mit Beibehaltung ihrer gewöhnlichen Form, nur mit den wegen des Wohllauts nothwendigen Aenderungen, gesetzt; z. B. *πεντεναῖα, πεντέμηνος, ἑκατόμπυλος, ἕκπηχυς***), *ὀκτώπους* u. d. g.; sonst auch auf *α* und *ο* formirt, z. B. *πεντά-μετρος, ἑξά-γωνον, ὀκτά-μηνος, εἰκοσά-εδρος* (S. 37 N.), *πεντηκοντό-γυος, ἑκατοντα-μναῖος, χιλιο-τάλαντος*. Episch wird von *ἐννέα* formirt *εἰνάετες, εἰνάνυχες* neben *ἐννεάπηχυς* ꝛc. — Das *α* in diesen Zusammensetzungen bleibt vor Vokalen theils stehn, theils nicht; das *ο* wird ausgestoßen oder, in den mit *ἔτος* zusammengesetzten Wörtern, kontrahirt; z. B. *πεντάετες, ἑξάετες* (Hom.), *ἑπταέτης*, besser *ἑπτέτης, χιλιάρχης, τριακονταέτης* oder *τριακοντούτης* (für *-οέτης*; von deren Fem. auf *ις* s. §. 63 A. 1). Man merke noch *ἐνναέτης* neunjährig (Hes.) *ἐννῆμαρ* neun Tage lang (Hom.). Ueber den angeblichen Unterschied der Betonung (*τριέτης* und *τριετής*) s. Lehrs quaest. epp. 135 sqq. und vgl. §. 121. 9, a.

§. 71. Ordinalzahlen und andere Ableitungen. (65)

1. Die Ordinalzahlen sind sämtlich Adjektiva dreier Endungen auf *ος*, unter denen die beiden ersten zwei defektive Komparationsformen sind; s. §. 69, 2.

1. *πρῶτος* od. unter zweien *πρότερος*	12. *δωδέκατος*	30. *τριακοστός*
2. *δεύτερος, α, ον****)	13. *τρισκαιδέκατος*	40. *τεσσαρακοστός*
3. *τρίτος, η, ον*	14. *τεσσαρακαιδέκατος*	50. *πεντηκοστός*
4. *τέταρτος*	15. *πεντεκαιδέκατος*	60. *ἑξηκοστός*
5. *πέμπτος*	16. *ἑκκαιδέκατος*	70. *ἑβδομηκοστός*
6. *ἕκτος*	17. *ἑπτακαιδέκατος*	80. *ὀγδοηκοστός*
7. *ἕβδομος*	18. *ὀκτωκαιδέκατος*	90. *ἐνενηκοστός*
8. *ὄγδοος*	19. *ἐννεακαιδέκατος*	100. *ἑκατοστός*
9. *ἔνατος* u. *ἔννατος*	20. *εἰκοστός*	200. *διακοσιοστός* ꝛc.
10. *δέκατος*	21. *εἰκοστὸς πρῶτος*	1000. *χιλιοστός*
11. *ἑνδέκατος*	oder *πρῶτος καὶ εἰκοστός* ꝛc. †)	2000. *δισχιλιοστός*
		10000. *μυριοστός* ꝛc.

*) Die Zusammensetzungen mit *δισ-*, *τρισ-* finden nur statt wo die Bedeutung von *δίς*, *τρίς*, zweimal, dreimal ausgedrückt sein muß, wie in *δισθανής* (Hom.), *δισμύριοι, δίσεφθος, τρισάθλιος* u. d. gl.

**) Nach alten Zeugnissen (Phryn. 413. Etym. M.) blieb im ält. Atticismus das *ξ* selbst vor Konsonanten: *ἑξαέδιμνος* (Ar. Pac. 630), *ἕξπους, ἕξπηχυς* ꝛc. — Wegen *πεντε-* (st. *πεντα-*) s. Piers. ad Moer. 321.

***) Ein hievon gemachter Superl. *δεύτατος* (letzte) ist bloß poetisch.

†) Auch wie im Deutschen: *ἑνὶ καὶ εἰκοστῷ ἔτει*, im ein und zwan-

In den Zusammensetzungen von 13—19 wird auch getrennt gesagt *τρίτος, τέταρτος καὶ δέκατος* ꝛc. — Auf diese Ordinalzahlen bezieht sich die Frageform *πόσος;* der wievielste? quotus?

Für *τέταρτος* ist des Metri wegen *τέτρατος*; ionische Formen: *εἴνατος, δυωδέκατος, τεσσερεςκαιδέκατος*; episch: *τρίτατος, ἑβδόματος, ὀγδόατος*; dorisch: *πρᾶτος* für *πρῶτος* (aus *πρόατος*).

Anm. 1. Auch bei Ordnungszahlen wird die Umschreibung mit *δέω* gebraucht, folgendermaßen: Thuc. 8, 6 *ἑνὸς δέον εἰκοσὸν ἔτος* das 19te Jahr; id. 4, 102 *ἑνὸς δέοντι τριακοσῷ ἔτει.*

2. Die Zahl-Adverbien, auf die Frage wievielmal, sind: *ἅπαξ* (einmal), *δίς, τρίς, τετράκις, πεντάκις, ἑξάκις, ἑπτάκις, ὀκτάκις, ἐνάκις* oder *ἐννάκις, δεκάκις, εἰκοσάκις, ἑκατοντάκις, χιλιάκις* ꝛc. (poet. *-κι*). Frageform: *ποσάκις;*

3. Die Adjektive auf die Frage wievielfach sind: *ἁπλόος* zsgz. *ἁπλοῦς* (einfach), *διπλοῦς, τριπλοῦς, τετραπλοῦς, πενταπλοῦς* u. s. f. (s. §. 60) — oder auch *διπλάσιος* u. s. f.

4. Die Zahlen als Substantive werden alle auf *άς* G. *άδος* gebildet, als *ἡ μονάς* (Einheit), *δυάς, τριάς, τετράς, πεμπάς* (bei Spät. gewöhnlich *πεντάς* *), *ἑξάς, ἑβδομάς, ὀγδοάς, ἐννεάς, δεκάς, εἰκάς, τριᾶκάς, τεσσαρακοντάς* ꝛc., *ἑκατοντάς, χιλιάς, μυριάς* **). — Die distributiven Bezeichnungen geschehen mittelst der Präp., bes. *ἀνά, εἰς, ἐπί, κατά*; s. §. 147.

Anm. 2. Die unvollständigen Einheiten, wie ein Drittel, Fünftel ꝛc. werden gewöhnlich durch das Subst. *μέρος* oder *μοῖρα* gegeben, z. B. *τὸ τρίτον μέρος* $\frac{1}{3}$, *τῶν πέντε μερῶν τὰ δύο* $\frac{2}{5}$. Auch sagte man elliptisch *τα δύο μέρη*, wenn der Nenner um eins größer ist, also $\frac{2}{3}$. Die halben Brüche wurden durch Zusammensetzung mit *ἡμι-* (§. 120) gebildet, z. B. *ἡμιτάλαντον, ἡμιδαρεικόν* ꝛc., und so in der Mehrzahl *τρία, πέντε, ἑπτὰ ἡμιτάλαντα* $1\frac{1}{2}$, $2\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$ Tal. Aber mit Ordnungszahlen verbunden heißt *τὸ τρίτον, τέταρτον, ἕβδομον ἡμιτάλαντον* $2\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$ Talente, wie bei uns drittehalb ꝛc. S. Herod. 1, 50.

Pronomina.

§. 71 a. Eintheilung der Pronomina.

1. Die Eintheilung der Pronomina wird im allgemeinen aus der lateinischen Grammatik als bekannt vorausgesetzt; daher sie in den folgenden §§. in der Ordnung aufgeführt werden, wie sie etymologisch von einander abzuleiten sind. Zur leichtern Uebersicht aller griechischen Pronomina diene folgender Nachweis.

---

zigsten Jahre, lat. uno et vicesimo anno. Sonst bediente man sich dieser Ausdrucksweise wol nur, wenn die kleinere Zahl indeklinabel ist, z. B. *πεντεκαιεικοσός*; aber *Ὀλυμπιὰς τρίτη καὶ ἐνενηκοστή* Xen. Oder man nahm andre Wendungen, z. B. mit *ἐπί* c. dat.: *τῇ ἕκτῃ ἐπὶ τριάκοντα* (sc. *ἡμέραις*); mit *πρός* c. dat.: *Ὀλυμπιὰς τετάρτη πρὸς ταῖς ἐνενήκοντα*; und ebenso auch bei zusammengesetzten Kardinalzahlen.

*) Die Schreibart *πεμπτάς* (Pl. Phaed. p. 104. X. Hell. 7, 2, 6) wird von neu. Krit. verworfen. Vgl. Cyr. 2, 1, 22. 24. 26. Pl. Rep. 546 ꝛc.

**) Der Gen. Plur. soll attisch *χιλιαδῶν, μυριαδῶν* betont worden sein.

2. Die Pronomina zerfallen nach der gewöhnlichen Eintheilung in drei Klassen: 1) die pron. substantiva, d. h. solche, die nur substantivisch, oder für eine Person selbst stehn; 2) die pron. adjectiva, d. h. solche, die adjektivisch, oft aber wie alle Adjektiva auch substantivisch gebraucht werden; 3) die Adverbialpronomina.

I. Pron. substantivum
1. pron. personalia *ἐγώ, σύ, ἵ* §. 72, 3 f.
2. pron. reflexiva *ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ* ꝛc. §. 74, 3.
3. pron. reciprocum *ἀλλήλων* ꝛc. §. 74, 4.
4. pron. indefinitum *ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα* §. 73.

II. Pron. adjectivum
1. pron. demonstrativa; dazu gehören:
der artic. praepos. *ὁ, ἡ τό* §. 75.
οὗτος, αὕτη, τοῦτο dieser ꝛc. §. 76, 2.
ὅδε, ἥδε, τόδε dieser §. 76, 1.
ἐκεῖνος, η, ο jener ꝛc. §. 74, 1.
αὐτός, ή, ό selbst §. 74, 1. *ὁ αὐτός* derselbe ib. 2.
ὁ ἕτερος der eine von beiden §. 78, 2. u. 4.
2. pron. relativa; dazu gehören:
der artic. postpos. *ὅς, ἥ, ὅ* nebst den Verstärkungen *ὅσπερ* ꝛc. welcher ꝛc. §. 75.
ὅστις, ἥτις, ὅ,τι welcher ꝛc. §. 77, 3.
ὁπότερος welcher von beiden §. 78, 2.
3. pron. interrogativum *τίς; τί;* wer? was? §. 77, 1. *πότερος;* wer von beiden? §. 78, 2.
4. pron. indefinitum *τὶς, τὶ* irgend einer ꝛc. §. 77, 1. *πότερος* einer (von zweien) §. 78 A. 1.
5. pron. possessiva *ἐμός, ἡ, ὸν* mein, *σός* ꝛc. §. 72, 4.
6. pron. negativa *οὐδείς, μηδείς, -δεμία, -δέν* keiner §. 70, 1. *οὔτις, μήτις, ι* §. 77, 4. *οὐδέτερος, μηδ.* §. 78, 2.
7. pron. correlativa; darüber s. §. 78 u. 79.

III. Pron. adverbiale
Dahin gehören die von Pronominibus abgeleiteten Adverbia modi, loci, temporis §. 116.

§. 72. Personalia und Possessiva. (67)

1. Die Personal-Pronomina der ersten und zweiten Person sind *ἐγώ* ich, *ἡμεῖς* wir, *σύ* du, *ὑμεῖς* (lang *υ*) ihr.

2. Die dritte Person (er, sie, es) entbehrt ihres Nom. Sing. *ἵ**) gewöhnlich gänzlich, so wie das lat. se, dem es, so weit die attische Prosa sich dieses Pronomens bedient, auch in der reflexiven Bedeutung (sich) entspricht. Im Plur. hat es für das Neutrum eine besondere Form.

Anm. 1. Für das Pronomen der 3. Pers. wird bei Attikern im reflexiven Sinne gewöhnlicher das Kompositum *ἑαυτόν*, und im graden oder transitiven Sinne (ihn, sie, es ꝛc.) durchaus die Casus obl. des Pron.

*) Von diesem seltenen Nominativ und dessen wirklichem Vorkommen s. ausf. Sprachl., Ellendt. Lex. Soph., Schömann Redeth. 96. 107 ꝛc.

αὐτός gebraucht. Die Jonier, Epiker ꝛc. hingegen brauchen es ohne Unterschied für ihn und sich. S. Synt. §. 127 Anm. 4.

3. Folgendes ist die Deklination dieser Pronomina:

Sing.	ich	du	er (sich)
Nom.	*ἐγώ*	*σύ*	(*ἵ*)
Gen.	*ἐμοῦ* und *μοῦ*	*σοῦ*	*οὗ*
Dat.	*ἐμοί* und *μοί*	*σοί*	*οἷ*
Acc.	*ἐμέ* und *μέ*	*σέ*	*ἕ*
Dual.	wir beide	ihr beide	sie beide
N. A.	(*νῶϊ*) *νώ* *)	(*σφῶϊ*) *σφώ* *)	*σφωέ* (nur accus.)
G. D.	(*νῶϊν*) *νῷν*	(*σφῶϊν*) *σφῷν*	*σφωΐν*
Plur.	wir	ihr	sie
Nom.	*ἡμεῖς*	*ὑμεῖς* (*ῡ*)	*σφεῖς* N. *σφέα*
Gen.	*ἡμῶν*	*ὑμῶν*	*σφῶν*
Dat.	*ἡμῖν*	*ὑμῖν*	*σφίσι(ν)*
Acc.	*ἡμᾶς*	*ὑμᾶς*	*σφᾶς* N. *σφέα*

Anm. 2. Enklitisch sind nach §. 14.:

1) die Casus obliqui der 2. und 3. Person im Singular;

2) dieselben Kasus von *ἐγώ* in der einsilbigen Form (*μοῦ* ꝛc.), die aber nur enklitisch vorkommt, so daß im Fall der Orthotonirung stets die zweisilbige Form gewählt wird (Anm. 3);

3) von den mit *σφ* anfangenden Formen nur die Casus obliqui der dritten Person, mit Einschluß der in Anm. 6 angeführten Dialektformen: doch sind *σφῶν* und *σφᾶς* in dieser ihrer cirkumflectirten Form ausgenommen; in der aufgelösten hingegen (*σφέων*, *σφέας*, Anm. 6, 8), und wenn bei Dichtern zuweilen *σφάς* verkürzt ist, sind auch diese enklitisch.

Anm. 3. Die Orthotonirung aller dieser Formen tritt ein 1) wenn ein Nachdruck darauf liegt, insbesondre bei markirtem Gegensatz zu andern genannten Personen oder Gegenständen; 2) wenn sie von einer unmittelbar vorhergehenden (oder nachfolgenden) Präposition regiert werden, in welchem Falle also von der ersten Person immer die zweisilbige Form eintritt; z. B. *περὶ σοῦ*, *ἐν σοί*, *παρὰ σφίσιν*, *κατ᾽ ἐμέ*, *ἐξ ἐμοῦ*, *ἐμοῦ ἕνεκα*· dagegen getrennt: *μετὰ δέ σφισιν* ꝛc. Nur *πρός με* ward schon von alten Gramm. ausgenommen; daher jetzt überall so (auch *πρός σε* zuweilen) geschrieben wird, wo das Pron. ohne Nachdruck ist. Bei Dichtern kommen jedoch öfter Fälle wie *περί μου*, *ἐπί μοι*, *εἴς με* ꝛc. vor; 3) findet noch insbesondre hinsichtlich der cass. obl. der dritten Person bei Homer nach der Lehre der alten Kritiker der Gebrauch statt, daß sie im reflexiven Sinne orthotonirt (vgl. §. 74 A. 3), im geraden oder transitiven Sinne aber (außer in den eben bezeichneten Fällen) inklinirt werden; und selbst nach Präp. unterscheidet man (obwol nicht durchgängig) zwischen *ἐπὶ οἷ* wenn es reflexiv für *ἐφ᾽ ἑαυτῷ*, und *ἐπί οἱ* wenn es für *ἐπ᾽ αὐτῷ* steht. Vgl. z. B. Il. *λ*, 239. *ν*, 418 mit *φ*, 174 und die Schol. dazu. Lehrs qu. epp. p. 109 sqq. Schömann Redeth. 107 fg. Thiersch Gr. §. 205.

Anm. 4. Zu noch größerem Nachdruck wird diesen Pronominibus öfters die Partikel *γέ* angehängt (§. 149 n. 25), in welchem Falle *ἐγώ*,

*) Die aufgelösten Formen des Duals sind episch. — Wegen des zweifelhaften Nomin. (Akkus.) *νῶϊν* in Il. *π*, 99 (cf. Od. *ψ*, 52) s. Lexil. I, 17., Spitzner zu d. St. und vgl. Bekker hom. Bl. 225.

ἐμοί und *ἐμέ* den Accent zurückziehen: *ἔγωγε* (equidem), *ἔμοιγε*, *ἔμεγε**) (aber Gen. *ἐμοῦγε*) und die cass. obl. von *σύ* aufhören enklitisch zu sein, z. B. *μή σέγ'* (nicht *μή σέγ'* — Od. *α*, 386).

Anm. 5. Die Casus obliqui von *ἡμεῖς* und *ὑμεῖς* sind nach der Lehre der Grammatiker ebenfalls und zwar in denselben Fällen der Inklination unterworfen, wo sie bei den singularischen Formen stattfindet, so jedoch daß sie ihren Ton nicht auf das vorhergehende Wort werfen, sondern nur auf die erste Silbe zurückziehen: *ἥμιν*, *ὔμιν*, *ὔμεων* ꝛc.; welches Verfahren jetzt in den neuern Ausgaben des Homer mit Consequenz beobachtet wird, s. z. B. Il. *α*, 147. 579. *ξ*, 482. *ο*, 494 ꝛc. Vgl. hiezu Anm. 6, 9.

Anm. 6. Dialekte.

1) Für *ἐγώ* ist eine alte Form der Dorier und Epiker *ἐγών*.

2) Die Dorier sagen für *σύ* — *τύ*, und im enklitischen Akk. wieder *τύ*. Selten, und nur orthotonirt, ist der Akk. *τέ* (Theocr. 1, 5), an dessen Stelle selbst Dorier und Aeolier sonst auch *σέ* beibehalten. — Eine alte Form des Nominativs bei Epikern ist *τύνη*.

3) Im Dativ sagen die Dorier, Jonier und Epiker *τοί* für *σοί*, aber nur im enklitischen Verhältnis, wogegen *σοί* in der Regel (bei Homer immer) orthotonirt, also auch stets zu Anfang der Verse, nach Präp. ꝛc. gesetzt wird. S. z. B. Il. *ι*, 37 sqq.

4) Der Gen. auf *ου* ist bei diesen Pronominibus aus *εο* entstanden; daher bei den Epikern *ἐμέο*, *σέο* (*σεο*), *ἕο* oder *ἐμεῖο*, *σεῖο*, *εἷο*. Die Jonier (Epiker) und Dorier haben daher nach §. 28 A. 5: *ἐμεῦ*, *μευ*, *σεῦ*, *σευ*, *εὗ* (Il. *ξ*, 427. *ο*, 165. Her. 3, 135), die Dorier für *σεῦ* auch *τεῦ* und *τεῦς*, für *ἐμεῦ* auch *ἐμεῦς* ꝛc. Ganz anomalisch ist der Gen. *τεοῖο* für *σέο*, *σεῖο* Il. *ϑ*, 37. (wonach 3. P. *ἑοῖο* für *ἕο*, *εἷο* bei Apoll. Rhod. 1, 1032 al.)

5) Die Dichter bedienen sich eines eignen, durch Anhängung der Silbe *ϑεν* gebildeten Genitivs: *ἐμέϑεν*, *σέϑεν*, *ἕϑεν*, wovon *ἕϑεν* im transitiven Sinne (Anm. 1 und 3) der Inklination fähig ist, z. B. Il. *α*, 114.

6) Orthotonirte dorische Dative sind *ἐμίν*, *τίν* oder *τεῖν* (dies auch bei Hom.) *ἴν* oder *ἴν***), für *ἐμοί*, *σοί*, *οἱ*. Wegen *τίν* als Akkusativ (Theokr.) s. die ausf. Spr. und Ahrens Dor. 254.

7) Der Jonismus der Epiker vermehrt das Pron. der 3. Person noch durch ein *ε*, G. *ἑεῖο* (nicht bei Homer) D. *ἑοῖ* A. *ἑέ*. Diese Form ist (wie *ἐμοῦ*) immer orthotonirt.

8) Die Jonier lösen die Kontraction des Plurals auf und sagen *ἡμέες*, *ὑμέες****) G. *ἡμέων* ꝛc. (ep. *ἡμείων* ꝛc.) Acc. *ἡμέας*, *ὑμέας*, *σφέας* (*σφείας*).

9) Die Dichter verkürzen die Endungen *ιν* und *ας* — *ῑμίν* (dor. *ᾱμίν*), *ὑμίν*, [*ἡμάς*, *ὑμάς*], *σφάς* (Il. *ε*, 567). Kommt die Inklination (Anm. 5) hinzu, so schreibt man bei Homer *ἧμιν*, *ἧμας* ꝛc. (Od. *π*, 372. *ν*, 272 ꝛc.), in welcher Gestalt die Dative wenigstens auch oft bei Sophokles erscheinen: El. 804. Phil. 8 ꝛc. (s. Ellendt), selten bei Aristoph. (Av. 386) u. a.

10) Die Dorier verkürzen auch die Endung des Nom. *ἀμές*, *ὑμές*, und im Akk. nehmen sie die (sonst dualische) Endung *ε* an — *ἀμέ*, *ὑμέ* für *ἡμᾶς*, *ὑμᾶς*; alles mit langem *α* und *ν*. Hieraus entsteht durch Veränderung der Aussprache und des Tones folgende alt-äolische Form, welche die Epiker beibehalten haben:

---

*) Nach der Vorschrift der Grammatiker soll auch der Akkusativ *ἐμέγε* oder *ἐμέ γε* geschrieben werden. Göttl. S. 365. Od. *λ*, 406.

**) Pind. Py. 4, 36 nach Böckhs Conjektur. Vgl. Ahr. Dor. 252.

***) Im Nominativ erscheinen jedoch die aufgelösten Formen bei Homer nirgend (sondern immer *ἡμεῖς*, *ὑμεῖς*) und selbst bei Herodot nur sehr selten und zweifelhaft, *σφέες* nie. S. Bred. Dial. p. 282.

Nom. ἄμμες, ὔμμες
Dat. ἄμμῐν, ὔμμῐν oder ἄμμῐ, ὔμμῐ
Acc. ἄμμε, ὔμμε,

in welchen Formen nicht nur das ε des Akk., sondern auch das ι des Dativs elidirt werden kann (Il. η, 76. κ, 551 ꝛc.). Wenn übrigens ἀμέ oder ἄμμε auch für ἐμέ vorkommt (Theocr. 11, 42), so ist dies dieselbe Figur durch welche ἡμεῖς oft für ἐγώ steht.

11) Auch von der dritten Pers. Plur. gibt es eine solche Abkürzung

Dat. σφί oder σφίν· Acc. σφέ

beide enklitisch *) und elidirbar, z. B. Dat. Od. γ, 440 ꝛc. (dorisch werden sie auch ψίν, ψέ geschrieben). — Des Akkus. σφέ bedienen sich auch Herodot und die attischen Dichter, und zwar für alle Genera und Numeri (also für αὐτόν, ήν, ό und αὐτούς, άς, ά). Sehr selten steht σφίν für den Singular (Soph. OC. 1490 ꝛc.). S. Lexil. I, 17, 14.

12) Endlich gibt es noch einen enklit. Akkusativ der dritten Pers.

ion. μίν, dor. und att. νίν

der ebenfalls für alle Genera und Numeri steht, aber nur im transitiven Sinne (Anm. 1) ihn, sie, es *Pl.* sie **). Die Attiker bedienen sich ihres νίν durchaus nur in der Tragödie.

4. Von diesen Pronominibus sind zunächst abgeleitet die

Pronomina possessiva.

Diese sind regelmäßige Adjektiva dreier Endungen. Ihre gewöhnliche Form wird vom Gen. Sing. auf diese Art gebildet:

Gen. ἐμοῦ — ἐμός, ἐμή, ἐμόν, mein
Gen. σοῦ — σός, σή, σόν, dein
Gen. οὗ — (ὅς, ἥ, ὅν) sein und (vom Fem.) ihr

und vom Nom. Plural so:

ἡμεῖς — ἡμέτερος, α, ον, unser
ὑμεῖς — ὑμέτερος, α, ον, euer
σφεῖς — σφέτερος, α, ον, ihr.

Die Possessiva werden in der guten Prosa häufig, die der dritten Person Sing. immer, durch die Genitive der Substantivpronomina umschrieben. S. das Genauere hierüber §. 127, 7.

---

*) Herodot insbesondre unterscheidet die beiden Dativformen σφί und σφίσιν in der Art, daß er σφί (wie Homer ꝛc.) nur enklitisch und transitiv, oder auch in Fällen der weiteren Reflexion (§. 127, 3a) gebraucht; σφίσι dagegen nach Weise der Attiker (mit seltenen Ausnahmen, z. B. 6, 137. 7, 149) nur reflexiv und also orthotonirt; vgl. Anm. 1 und 3. — Bei Homer steht σφίσι sowohl transitiv als reflexiv.

**) Der pluralische Gebrauch des μιν bei Epikern ꝛc. ist jedoch sehr zweifelhaft. Wo es bei Homer auf Plurale sich bezieht, liegt entweder ein einheitlicher Begriff zu Grunde, z. B. δώματα = Haus, νιφάδες = Schnee (Il. μ, 285. Od. κ, 212. ρ, 268), oder es findet, wenn mehre Begriffe vorher genannt waren, nach einem bekannten syntaktischen Gebrauch (vgl. §. 123, 4a. 129, 5. 10) formell nur Beziehung auf Einen Gegenstand statt, wie Il. ρ, 399. Ueberdies läugnen die alten Grammatiker die Pluralität des μιν einstimmig (s. bes. Schol. zu Ap. Rhod. 2, 8. und Apollon. de pron. p. 108, obwohl derselbe den plur. Gebrauch des νιν ausdrücklich anerkennt). Daher zwar oft die Verbindung μιν αὐτόν ꝛc., aber niemals μιν αὐτούς ꝛc. — Was die Bedeutung des μιν betrifft, so kann es zwar reflexiv gebraucht wer-

Anm. 7. Dialekte.

1) Für *σός* ist dorisch und ionisch *τεός, ά (ή), όν* und für *ὅς — ἑός, ά (ή), όν.* — Wegen *ἑῆος* s. die Note zu Anom. *ἐύς* §. 58.

2) Für die pluralischen ist eine alte kürzere Form

᾽ᾱμός, ή, όν᾽ ᾽ῡμός, ή, όν᾽ σφός, ή, όν

deren sich die Dorier und auch die Epiker bedienen; der ersten Person, aber mit dem Spir. lenis geschrieben:

᾽ᾱμός, ή, όν

bedienen sich auch die attischen Dichter, aber nur in der singularischen Bedeutung (für *ἐμός* vgl. A. 6, 10) z. B. Eurip. El. 555. Soph. El. 279.

Anm. 8. Die Dichter bilden auch vom Dual der 1. und 2. Person

νῶι — νωίτερος unser (beider)

σφῶι — σφωίτερος euer (beider)

welches letztere von späteren Dichtern auch für die 3. Person plur., also statt *σφέτερος*, gebraucht wird.

§. 73. *Δεῖνα.* (68)

Zu den substantivischen Pron. gehört für unbestimmte Bezeichnung einer Person oder Sache auch das Pron. indefinitum

Nom. *ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα*, der und der, irgend einer

G. *δεῖνος* D. *δεῖνι* Acc. *δεῖνα*

Pl. N. *οἱ δεῖνες* G. *δείνων* D. — A. *δεῖνας.*

Anm. Man findet auch, obwohl sehr selten, *δεῖνα* ganz indeklinabel, z. B. *τὸν δεῖνα τὸν τοῦ δεῖνα (υἱόν)* Arist. Thesm. 622.

§. 74. Neutr. auf *o*. Reflexivum. Reciprocum. (69)

1. Folgende vier Pronomina Adjectiva werden ganz regelmäßig flektirt, außer daß sie im Neutr. *o* haben:

αὐτός, αὐτή, αὐτό selbst

ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο jener, jene, jenes

ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο anderer, e, es

ὅς, ἥ, ὅ welcher (wovon §. 75).

Anm. 1. Die Jonier schalten in einigen Formen von *αὐτός* gern ein *ε* ein, Herodot wol nur im gen. plur. fem. *αὐτέων* (zw. *αὐτέῳ* 1, 133. vgl. §. 28 A. 3. §. 34. IV, 5). — Nach Apollonius (de pron. p. 76) u. a. war der Akus. (*αὐτόν*) der Inklination fähig, wie auch in den Ausgaben geschieht in Il. *μ*, 204. — Abwechselnd wird für *ἐκεῖνος* besonders von Joniern und (nach Versbedürfnis) auch attischen Dichtern *κεῖνος, η, ο* gebraucht. Die dorische Form ist *τῆνος, α, ο*, die äolische *κῆνος.*

2. Das Pron. *αὐτός* hat dreierlei Bedeutungen: 1) selbst, 2) in den Casib. obliq. ihn, sie, es, 3) mit dem Artikel, derselbige. (Das genauere lehrt die Syntax §. 127.) Im letzten Falle wird es häufig mit dem Artikel, wenn er sich nicht auf einen Konsonanten endigt, besonders in den Kasus die mit *τ* anfangen,

---

den, aber nur in Verbindung mit *αὐτόν, ἥν* (Od. *δ*, 244. Her. 1, 24) bei Herodot auch mit *ἑωυτόν* (s. ebd.), oder in der sog. weiteren Reflexion, wo nach §. 127, 3a auch oft *αὐτόν* für *ἑαυτόν* steht (Herod. 1, 11. 45.)

nach §. 29 Anm. 4 durch die Krasis in Ein Wort verschmolzen; wobei zu bemerken, daß das Neutr. dann sowohl auf *ον* (namentlich vor Vokalen), als auf *ο* ausgeht; also:

Si. *ὁ αὐτός*	*ἡ αὐτή*	*ταὐτό* und *ταὐτόν*
ταὐτοῦ	*τῆς αὐτῆς*	*ταὐτοῦ*
ταὐτῷ	*ταὐτῇ*	*ταὐτῷ* u. s. f.
Pl. *οἱ αὐτοί*	*αἱ αὐταί*	*ταὐτά* u. s. f.

Anm. 2. Hier ist vor der Verwechselung der Formen *ταὐτῇ* und *ταὐτά*, besonders wenn die Koronis — fehlt, mit *ταύτῃ* und *ταῦτα* von *οὗτος* (§. 76) zu warnen. — Beispiele der seltneren Zusammenziehung bei Dichtern im Nom.: *ἀὐτός* Soph. Phil. 521. El. 917. Eur. Phoen. 923 etc., *ἀὐταί* Antig. 929 Schneid. Von *ὠὐτός, ὡὐτοί, τωὐτό* s. §. 29 Anm. 6.

3. Von *αὐτός* wird das gewöhnliche

Pronomen Reflexivum

(d. h. auf das Subjekt sich zurückbeziehend)

gebildet, indem es im Singular mit den Stämmen der obliquen Kasus der Personal-Pronomina (*ἐμε, σε, ἑ*) zusammengesetzt und dann durch die drei Casus obliqui deklinirt wird. Den Plural bilden die beiden ersten Personen immer getrennt, die dritte wird gewöhnlich so fort deklinirt. Eine eigne Form fürs Neutrum findet nur im Akkus. der 3. Person statt. Also:

Sing. meiner, mir, mich	deiner, dir, dich	seiner (ihrer), sich
G. *ἐμαυτοῦ, ἐμαυτῆς*	*σεαυτοῦ* od. *σαυτοῦ, ῆς*	*ἑαυτοῦ* od. *αὑτοῦ, ῆς*
D. *ἐμαυτῷ, ῇ*	*σεαυτῷ* od. *σαυτῷ, ῇ*	*ἑαυτῷ* od. *αὑτῷ, ῇ*
A. *ἐμαυτόν, ήν*	*σεαυτόν* od. *σαυτόν, ήν*	*ἑαυτόν* od. *αὑτόν ήν*
		Neu. *ἑαυτό, αὑτό*

Plur. unser, uns	euer, euch	ihrer, sich
G. *ἡμῶν αὐτῶν*	*ὑμῶν αὐτῶν*	*ἑαυτῶν* od. *αὑτῶν*
D. *ἡμῖν αὐτοῖς, αῖς*	*ὑμῖν αὐτοῖς, αῖς*	*ἑαυτοῖς* od. *αὑτοῖς, αῖς*
A. *ἡμᾶς αὐτούς, άς*	*ὑμᾶς αὐτούς, άς*	*ἑαυτούς* od. *αὑτούς, άς*
		Neu. *ἑαυτά, αὑτά.*

Doch findet sich auch von der dritten Person, obwohl seltner, die getrennte Ausdrucksweise: *σφῶν αὐτῶν, σφᾶς αὐτούς* (Xen. Thuc.) ꝛc.

Anm. 3. Ursprünglich bediente man sich auch im Sing. der getrennten Form. Da nun Homer noch hat *σοὶ αὐτῷ, οἱ αὐτῷ*, so wird bei ihm auch *ἑ αὐτήν, ἐμ᾽ αὐτόν* ꝛc. (Il. α, 271. ξ, 162) getrennt, und zwar nach §. 72 A. 3 stets mit beibehaltenem aufrechten Accent des einf. Personalpron. geschrieben. Daher müssen Fälle wie Od. ξ, 185. Il. ζ, 490 *τὰ σ᾽ αὐτοῦ, σ᾽ αὐτῆς* als Elision für *τὰ σὰ αὐτοῦ* ꝛc. betrachtet und folglich getrennt geschrieben werden. S. §. 127 A. 13.

Anm. 4. Die Jonier haben in diesen Zusammensetzungen *ωυ* statt *αυ* (§. 27 A. 11) und synkopiren das *ε* auch in der 1. Person nicht, also *ἐμεωυτοῦ, σεωυτόν, ἑωυτόν* ꝛc.

4. Aus *ἄλλος* hingegen entsteht das

Pronomen Reciprocum,

(d. h. die gegenseitige Wirkung auf einander bezeichnend)

G. *ἀλλήλων* D. *ἀλλήλοις, αις* A. *ἀλλήλους, ας, ἄλληλα*

Dual. G. D. *ἀλλήλοιν, αιν* A. *ἀλλήλω, α* — einander

welcher Dual für eine zwischen zweien gegenseitige Handlung ist, wofür aber eben so gut auch der Plural stehn kann.

§. 75. Die Artikel. (66)

1. Die griech. Grammatik nennt Artikel (τὰ ἄρθρα Gelenke) die beiden einfachsten adjektivischen Bestimmungen eines Substantivs, die sich in zwei verbundenen Sätzen auf einander beziehen, und wovon in neuern Sprachen das eine der bestimmte Artikel (der, die, das), das andre das einfache Pronomen Relativum (welcher, welche, welches, oder auch: der, die, das) heißt.

2. Von diesen beiden Artikeln ist der eine der Articulus praepositivus ὁ, ἡ, τό (der, die, das). Dieser wird wie die Pron. adjectiva des vorigen §. flektirt, nur daß

1) der Nom. Sing. und Plur. im Mask. und Fem. tonlos sind und den Spir. asper, alle übrigen Formen vorn ein τ haben;
2) nicht allein das Neutrum, sondern im Nominat. Sing. auch das Mask. auf ο ausgeht (ὁ).

Der andre ist der Articulus postpositivus ὅς, ἥ, ὅ (welcher, e, es), und wird genau wie die Pron. adjectiva §. 74, 1 flektirt.

	Art. praepos.			Art. postpos.		
Sing.	der	die	das	welcher	welche	welches
Nom.	ὁ	ἡ	τό	ὅς	ἥ	ὅ
Gen.	τοῦ	τῆς	τοῦ	οὗ	ἧς	οὗ
Dat.	τῷ	τῇ	τῷ	ᾧ	ᾗ	ᾧ
Acc.	τόν	τήν	τό	ὅν	ἥν	ὅ
Dual.						
N. A. V.	τώ	τά*	τώ	ὥ	ἅ	ὥ
G. D.	τοῖν	ταῖν*	τοῖν	οἷν	αἷν	οἷν
Plur.						
Nom.	οἱ	αἱ	τά	οἵ	αἵ	ἅ
Gen.	τῶν —	τῶν —	τῶν	ὧν —	ὧν —	ὧν
Dat.	τοῖς	ταῖς	τοῖς	οἷς	αἷς	οἷς
Acc.	τούς	τάς	τά	οὕς	ἅς	ἅ

* S. vom Gebrauch des fem. dual. die Syntax §. 123, 4.

Anm. 1. Die Abweichungen der Dialekte sind dieselben, die in den Endungen der 1. und 2. Dekl. statt finden, z. B. τοῖο für τοῦ, ᾱ für ἡ, τᾶς für τῆς, τάων, τῆσι ꝛc. — Für den Gen. des postpositivi οὗ ist eine seltne homerische Form ὅου, und statt ἧς einmal ἕης (Il. π, 208).

Anm. 2. In der alten Sprache, ehe der Artikel sich ausbildete, machten beide obige Formen zusammen das einfachste pron. demonstrat. aus, welches jedoch mit seiner ursprünglichen demonstrativen Bedeutung (der) zugleich die relative vereinigte (etwa wie im Deutschen noch der Artikel der, die, das für beides stehen kann). Die spätere Sprache sonderte das Relativ als eigene Pronominalform ab, aber Reste beider Bedeutungen blieben auf beiden Seiten zurück. Daher gebrauchen die Epiker noch ὅ für ὅς (Il. α, 388. φ, 59 ꝛc.), wie umgekehrt ὅς, ἥ, ὅ nicht nur bei Ep., sondern in gewissen Verbindungen sogar noch in der gewöhnl. Sprache häufig demonstr. Bedeutung haben, s. die Beisp. §. 126, 1 ff. Ferner werden alle Formen des Art. praepos. die mit τ anfangen, bei Epikern, Joniern und Doriern und selbst von att. Dichtern (Soph. Trach. 380. Aesch.

Sept. 37. Eur. Bacch. 712 ꝛc.) auch für die entſprechenden des postpositivi gebraucht, alſo

τό für ὅ, τήν für ἥν u. ſ. w.

Die aſpirirten Formen finden bei Herodot überhaupt nur nach elidirten Präpoſitionen und gewiſſen conjunktionsartigen Verbindungen ſtatt, wie ἐπ' ᾧ, ἐς ὅ, ἐν ᾧ, μέχρι οὗ ꝛc. Endlich haben die Dorier auch

τοί, ταί

ſowohl für οἱ, αἱ als für οἵ, αἵ; die Epiker meiſt nur für οἱ, αἱ in den demonſtr. Verbindungen: ταὶ δὲ ꝛc. (ausnahmsweiſe auch Soph. Aj. 1404), aber auch relativiſch, z. B. Il. β, 346. ν, 87. Od. α, 23. 67.

3. Der Art. postpos. oder das einfache Pronomen Relativum wird in vielen Verbindungen verſtärkt, theils durch die enklitiſche Partikel περ (ὅσπερ, ᾧπερ, ἥπερ ꝛc.), theils durch die Zuſammenſetzung mit dem Pronomen τις (ὅστις ꝛc. §. 77, 3).

§. 76. Οὗτος, ὅδε. (71)

1. Für das Pron. demonstrativum dieſer, dieſe, dieſes, haben die Griechen eine doppelte Form. Die eine wird bloß durch Anhängung der Enclitica δε an den Artic. praepos. gebildet:

ὅδε, ἥδε, τόδε G. τοῦδε, τῆσδε, ꝛc. A. τόνδε, τήνδε, τόδε
Pl. οἵδε, αἵδε, τάδε, τουσδε ꝛc. (ſ. §. 14 A. 3).

2. Die andre, οὗτος, kommt von demſelben Artikel her, und richtet ſich in ihrer Flexion ganz nach demſelben. Denn wo der Artikel den Spir. aſper oder das τ hat, da hat dieſes Pronomen eben das; wo im Artikel ο oder ω, da hat dieſes in der erſten Silbe ein ου; wo in jenem η oder α, hat dieſes αυ:

	Si.				*Pl.*			
N.	οὗτος	αὕτη	τοῦτο		οὗτοι	αὗται	ταῦτα	
G.	τούτου	ταύτης	τούτου		τούτων	— τούτων	—	τούτων
D.	τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ		τούτοις	ταύταις		τούτοις
A.	τοῦτον	ταύτην	τοῦτο		τούτους	ταύτας		ταῦτα

Dual. N. A. τούτω ταύτα τούτω
G. D. τούτοιν ταύταιν τούτοιν

Anm. 1 (3). Der Nom. οὗτος, αὕτη wird auch als eine Art Vokativ oder Zuruf im Sinn des lat. heus! gebraucht: du dort! höre!

Anm. 2. In den Dialekten iſt nur zu merken das ion. ε in τουτέων (vgl. jedoch S. 56 N. §. 74. A. 1) und die ſehr anomaliſche ep. Form

Dat. τοῖσδεσι, τοῖσδεσσι für τοῖσδε

mit beibehaltener dativiſcher Accentuation; ſ. Eust. zu Il. κ, 462.

§. 77. Τίς, τις nebſt den Compoſitis. (70)

1. Das Pronomen interrogativum τίς, τί; G. τίνος welcher, e, es? oder wer, was? (quis, quid?) hat immer den Accent auf dem ι, und zwar unverändert den Akutus, auch in den einſilbigen Formen (§. 13). Hiedurch unterſcheidet es ſich von dem Pron. indefinitum τις, τι G. τινός irgend einer, e, etwas (aliquis), welches überdies als Enclitica meiſtens ohne Accent erſcheint. Das ι beider Pron. iſt überall kurz.

2. Für den Genitiv und Dativ Sing. beider Pronomina werden öfters auch die Formen *τοῦ* und *τῷ* für alle drei Genera gebraucht, die dann, wenn sie fürs indef. stehn, gleichfalls enklitisch sind. Z. B. *τῷ τεκμαίρει τοῦτο;* womit beweisest du dies? *γυναικός του* eines gewissen Weibes; *χρῆσθαί τῳ* etwas gebrauchen; und für das Neutr. Plur. des indef. *ἄττα*, ion. *ἄσσα*, jedoch immer orthotonirt, z. B. *δεινὰ ἄττα* für *δεινά τινα· ὁποῖ' ἄσσα* (Od. *τ*, 218). Also:

	Interrogativum		Indefinitum	
		Sing.		
N.	*τίς;*	neutr. *τί;*	*τὶς*	neutr. *τὶ*
G.	*τίνος* od. *τοῦ;*		*τινός* od. *τοῦ (του)*	
D.	*τίνι* od. *τῷ;*		*τινί* od. *τῷ (τῳ)*	
A.	*τίνα;*	*τί;*	*τινά*	*τὶ*
		Dual.		
N. A.	*τίνε;*		*τινέ*	
G. D.	*τίνοιν;*		*τινοῖν*	
		Plural.		
N.	*τίνες;*	*τίνα;*	*τινές*	*τινά* u. *ἄττα*
G.	*τίνων;*		*τινῶν*	
D.	*τίσι(ν);*		*τισί(ν)*	
A.	*τίνας;*	*τίνα;*	*τινάς*	*τινά* u. *ἄττα*

Anm. 1. In den Fällen, wo die einsilbige Form *τὶς, τὶ* wegen folgender andrer Enclitica selbst den Akutus bekommt, muß der Zusammenhang, oder der Accent des vorhergehenden Wortes, sie von der Frageform unterscheiden, z. B. *ἀνὴρ τίς ποτε· εἴ τί που.*

Anm. 2. Für das fragende *τί* als Adverb haben die Dichter eine nachdrückliche Verlängerung *τίη*, warum doch? Il. *α*, 365. *ϱ*, 97 ꝛc.*)

3. Das Relativum compositum *ὅστις* (welcher, wer), eine Verstärkung von *ὅς* durch das indef. *τὶς*, wodurch es allgemeinen Sinn erhält, wird in seinen beiden Theilen flektirt. Die Nebenformen im Gen. und Dat. Sing. (die jedoch nie fürs Femin. gelten): *ὅτου, ὅτῳ* sind bei Att. weit gebräuchlicher als die anderen. Die Nebf. im Neutr. Pl. lautet hier *ἄττα*, ion. *ἄσσα*. Also:

Si. Nom.	*ὅστις*	*ἥτις*	*ὅ,τι* (§. 15, 2)
Gen.	*οὑτινος* und *ὅτου*	*ἧστινος*	*οὑτινος* u. *ὅτου*
Dat.	*ὧτινι* und *ὅτῳ*	*ἧτινι*	*ὧτινι* u. *ὅτῳ*
Acc.	*ὅντινα*	*ἥντινα*	*ὅ,τι*

Plur. N. *οἵτινες, αἵτινες, ἄτινα* od. *ἄττα* (*ἄσσα*)
G. *ὧντινων* D. *οἷστισι, αἷστισι*
A. *οὕστινας, ἄστινας, ἄτινα* od. *ἄττα* (*ἄσσα*)

Anm. 3. Die Nebenform *τοῦ, τῷ* ist nicht mit dem Artikel zu verwechseln, von welchem sie von Grund aus verschieden ist, wie das dreifache Genus und die Dialekte zeigen. Das *τοῦ* des Artikels wird nehmlich bei

*) In der attischen Umgangssprache wurde diese Verlängerung *τίη* betont, und ebenso im Relativ *ὁτίη* für *ὅτι*. So bei Aristoph., z. B. Equ. 731 *τίη; ὁτὶη φιλῶ σε.* Eccl. 796 (auch im Satyrspiel Eur. Cycl. 635); komisch verstärkt: *τιὴ τί δή;* Thesm. 84. Pac. 1018 ꝛc. Ueber die getrennte Schreibweise der Alten: *τί ἤ* (Bekker schreibt *τί ἦ* wie *ἐπεὶ ἦ*) vgl. §. 149 n. 5 A., Bekk. hom. Bl. 200, Lehrs qu. epp. 62.

den Epikern aufgelöst in *τοῖο*, das *τοῦ* für *τίνος*, *τινός* aber in *τέο*, woraus ion. und dor. *τεῦ*. — Dat. ion. *τέῳ*. — So auch im Relat. Comp. *ὅτεο, ὅττεο, ὅτευ, ὅτεῳ*.

Anm. 4. Die Jonier und Epiker haben die Nebenform auch im G. und D. *Plur. τέων, τέοισι* sowohl fürs indef. als fürs interrog.*) Und im Rel. Compos. kommt, obgleich selten, sogar bei Attikern vor *ὅτων, ὅτοισι* Xen. Anab. 7, 6, 24., Oec. 3, 2 (zweif.), Soph. OT. 414. Tr. 1119. Ar. Eq. 758.; ion. und ep. *ὅτεων, ὁτέοισιν*.

Anm. 5. Die Epiker können auch die Hauptform des Rel. Comp. mit inflexibler erster Silbe bilden: *ὅτις, ὅτινα* (für *ὅντινα* und *ἅτινα*), *ὅτινας*. — Das Neutr. wird bei ihnen, wenn sie das *τ* verdoppeln, so geschrieben: *ὅ,ττι*.

4. Durch Zusammensetzung mit *οὐ* und *μή* entstehn aus *τὶς* die in der gewöhnlichen Prosa nicht gebräuchlichen (vgl. §. 70, 1) verneinenden Pronomina *οὔτις, μήτις, ι, G. οὔτινος* ꝛc., kein, welche wie das einfache Wort deklinirt werden (§. 78, 1).

Pronomina und Adjectiva Correlativa.

§. 78. (72)

1. Correlativa sind Wörter, die unter sich selbst in Beziehung stehn, so daß das eine eine Frage, die andern die verschiedenen darauf antwortenden Pronominalbegriffe enthalten. Die allgemeinen Correlativa sind im obigen enthalten, nehmlich

Interrog.	Indefin.	Demonstrat.	Relat.
τίς; τί;	*τὶς, τὶ*	*ὁ, ὅδε, οὗτος*	*ὅς, ὅστις*
wer? was?	einer, jemand	dieser; *ἐκεῖνος* ꝛc.	welcher.

Negativum *οὔτις, μήτις* (§. 77, 4) oder *οὐδείς, μηδείς* (§. 70, 1) kein; jedes wie sich versteht mit seinem Fem. und Neutro.

2. Wenn diese Begriffe ausdrücklich auf zwei Gegenstände oder Abtheilungen sich beschränken, so ist

Interrog.	Indefin.	Demonstrat.	Relat.
πότερος, α, ον;	*πότερος, α, ον*	wie oben, nebst	*ὁπότερος, α, ον*
welcher von	einer von bei-	*ὁ ἕτερος* (§. 4)	welcher von
beiden? uter?	den, alteruter	der eine v. beid.	beiden, uter

Negativum *οὐδέτερος, μηδέτερος* keiner von beiden, neuter.

Anm. 1. *Πότερος* als indef. entspricht genau dem in Bezug auf Mehrheit stehenden *τὶς*, z. B. Plat. Theaet. 8 *τί δ', εἰ ποτέρου τὴν ψυχὴν ἐπαινοῖ;* und öfter. Daß auch *ὁπότερος* so gebraucht wird, s. Heind. zum a. O. — Von der Krasis *ἄτερος, θατέρου* ꝛc. s. §. 29 A. 5.

---

*) Homer hat bloß den Gen. *τέων* für *τίνων* (Il. ω, 387. Od. ζ, 119 ꝛc.); Herodot: *τέων* indef. (nicht enkl.) 2, 175. 5, 57., *τέοισι* interrog. 1, 37., indef. 8, 113. 9, 27. Ganz vereinzelt steht *τοῖσι* für *τίσι* Soph. Trach. 987.

3. Auf die Fragen *τίς;* und *πότερος;* kann auch geantwortet werden jeder. Im Griechischen hat dies die Form eines Komparativs und Superlativs:

ἑκάτερος, α, ον jeder von beiden
ἕκαστος, η, ον jeder (von mehren).

4. Andere allgemeine Beantwortungen der Frage *τίς* sind:
ἄλλος ein anderer (§. 74, 1.)
πᾶς, πάντες alle (§. 62, 4).

Diesen entspricht bei der Frage *πότερος;*
ὁ ἕτερος der eine, oder: der andere, lat. alter
ἀμφότερος, α, ον, ἀμφότεροι, αι, α beide
für welches letztere auch gebraucht wird das bloß dualische
N. A. *ἄμφω* G. D. *ἀμφοῖν* mit verändertem Accent
welches für alle drei Genera gilt.

Anm. 2. Von (späteren) Dichtern wird *ἄμφω* auch indeklinabel, also wie *δύο* für Gen. und Dat. gebraucht.

§. 79. *Πόσος, ποῖος, πηλίκος* nebst Correl. (72)

1. Außer diesen ganz allgemeinen Correlativis gibt es auch bestimmtere, welche auf die Eigenschaften und Verhältnisse des Gegenstandes gehn (wie beschaffen? wo befindlich? ꝛc.).

2. Jede Reihe dieser Art (s. 5) hat ihren Wortstamm nebst der Biegungs-Endung gemeinschaftlich; unterscheidet sich aber in sich selbst durch die Anfangs-Buchstaben oder den Accent. Das *Interrogativum* fängt mit einem *π* an, z. B. *πόσος;* quantus? wie groß? Dieselbe Form, gewöhnlich mit verändertem Ton, dient auch als *Indefinitum*: *ποσός*, aliquantus, irgend wie groß. Das *Demonstrativum* hat statt *π* ein *τ*: *τόσος*, tantus, so groß. Das *Relativum* fängt das Wort mit dem Spir. asper an: *ὅσος*, quantus, so groß als. — Ein eigenes *Negativum* für diese Art Fragen gibt es nicht.

3. Neben dem einfachen Relativum gibt es auch ein zusammengesetztes, welches besonders in der indirekten Frage gebraucht und durch Vorsetzung der Silbe *ὁ* vor die Frageform gebildet wird: *πόσος; Relat. ὅσος* und *ὁπόσος* (poet. *ὁππόσος*).

4. Das einfache Demonstrativum *τόσος* ꝛc. kommt als volles Demonstrativ meist nur bei Dichtern vor, in der Prosa aber nur in gewissen Verbindungen, z. B. *ὅσῳ βελτίων ἐγὼ, τόσῳ μᾶλλον φυλάττεται* (Cyrop. 1, 6, 26) je — desto; *τόσος καὶ τόσος* so und so groß. Gewöhnlich wird eine verstärkte Form gebraucht: und zwar genau wie der Artikel *ὁ* verstärkt wird in *ὅδε* oder in *οὗτος*, so auch hier, z. B. *τόσος, τοῖος*, verstärkt: *τοσόσδε* oder *τοσοῦτος*. Das erste wird in der Mitte flektirt

Nom. *τοσόσδε, τοσήδε, τοσόνδε* G. *τοσοῦδε, τοσῆσδε* ꝛc.
— *τοιόσδε, τοιάδε, τοιόνδε* — *τοιοῦδε, τοιᾶσδε* ꝛc.

(s. wegen des Accents §. 14 A. 3). Das andere richtet sich in Hinsicht der Diphthongen *ου* und *αυ* ganz nach *οὗτος*, hat aber im Neutro sowohl *ον* als *ο*; also

Si. *τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτον* und *τοσοῦτο*
G. *τοσούτου, τοσαύτης* ꝛc.
Pl. *τοσοῦτοι, τοσαῦται, τοσαῦτα*
G. *τοσούτων, τοσούτων, τοσούτων* ꝛc.

5. Folgende sind die drei vollständigsten Reihen dieser Art:

Interrog.	Indefin.	Demonstr.	Relat.
πόσος; quantus? wie groß? wie viel?	*ποσός*	*τόσος* gew. *τοσόσδε* und *τοσοῦτος*	*ὅσος* *ὁπόσος*
ποῖος; qualis? wie beschaffen?	*ποιός*	*τοῖος* gew. *τοιόσδε* und *τοιοῦτος*	*οἷος* *ὁποῖος*
πηλίκος; wie alt? wie groß?	*πηλίκος*	*τηλίκος* gew. *τηλικόσδε* und *τηλικοῦτος*	*ἡλίκος* *ὁπηλίκος*

* Von den ionischen Formen *κόσος, κοῖος, ὁκόσος* ꝛc. s. §. 16 A. 1 c.

Anm. 1. Es gibt noch einige unvollständige Correlativa, welche außer der Frageform, nur noch das zusammengesetzte Relativum haben; z. B. *ποδαπός; ὁποδαπός* (woher gebürtig), und die abgeleiteten von *πόσος*, als *πόσος* der wievielste, quotus, *ποσαῖος, ποσαπλάσιος*, — rel. *ὁποσός* besser *ὁπόσος* ꝛc. Auch gehört zu den Correlativis das Demonstrativum *τύννος, τυννοῦτος* (so klein, tantillus).

Anm. 2. Auch andere Wörter, wie *ἕτερος, ἄλλος, πᾶς* erhalten öfters korrelativische Endungen. Z. B. auf die Frage *ποῖος* antwortet auch *ἑτεροῖος, ἀλλοῖος* von andrer Art, *παντοῖος* allerlei; so auch (*ποδαπός*), *ἀλλοδαπός, παντοδαπός, ἡμεδαπός* (unser Landsmann) ꝛc.

Anm. 3. (4). Dichter brauchen die Form *τηλικοῦτος* auch fürs Femininum, z. B. Soph. Electr. 614. OC. 751. Vgl. §. 60, 3 u. Anm. 2.

§. 80. Anhängungen. (73)

1. Sämtliche Relativa nehmen die Enclitica *πέρ* als Verstärkung an, wodurch die im Relativsatze enthaltene Aussage als etwas bekanntes oder zugestandenes bezeichnet wird, z. B.

ὅσπερ, οὑπερ, ὅσονπερ, οἵαπερ.

Sämtliche so und anders zusammengesetzte oder verstärkte Relativa, also *ὅστις, ὅτου, ὅσπερ, ὁπόσος* ꝛc. hängen allen ihren Formen die verallgemeinernde Partikel *οὖν* an, welche den Accent allein auf sich behält, und in dieser Zusammensetzung dem lat. cunque entspricht; z. B.

ὅστις welcher, *ὅστισοῦν* (quicunque) welcher auch immer, *ἡτισοῦν, ὁτιοῦν, ὁτῳοῦν* Acc. *ὁντιναοῦν* oder *ὁντινοῦν* ꝛc.
ὁσπεροῦν, ὁποσοσοῦν, ὁπηλικουοῦν ꝛc.

Anm. 1. Zu noch größerer Verstärkung des Sinnes dient auch die Formel *δήποτε*, z. B. *ὁστιεδήποτέ ἐστιν* wer es nun auch sei, *ὁσονδήποτε* u. s. w.; was aber häufig auch getrennt geschrieben wird.

2. Eben so hängen die Demonstrativa bei den Attikern im Tone des Umgangs zur Verstärkung der deutenden Kraft das
ί demonstrativum
allen ihren Formen an, welches ebenfalls den Ton auf sich zieht, immer lang ist, und alle kurze Endvokale verschlingt, z. B.
οὗτος — οὑτοσί dieser da (lat. hicce, französ. celui-ci), *αὕτηῖ* (von *αὕτη*), *τουτί* (von *τοῦτο*), *ἐκεινοσί* (jener dort), *ἐκεινονί* ꝛc., *τοσουτονί*, *τοσονδί* (d. h. so viel, so groß, als ihr da seht) ꝛc. — Daß die langen Vokale und Diphthongen vor diesem *ι* sich verkürzen s. §. 7 A. 16.

Anm. 2. Wenn den Demonstrativis die Enclitica *γέ* beigefügt ist, so tritt dieses *ί* hinter dieselbe, z. B. *τοῦτό γε, τουτογί.* Ueber andere Bildungen der Art bei Kom. (*τηνδεδί* ꝛc.) s. d. ausf. Spr.

Anm. 3. Wenn vor diesem *ι* ein *σ* steht, so findet man es auch zuweilen mit dem beweglichen *ν*, z. B. *οὑτοσίν, τουτοσίν.* So auch unter den Adverbien *οὑτωσίν* von *οὕτως.* (Jedoch wird der Atticismus dieser Formen, trotz der Bezeugung durch alte Grammatiker, bezweifelt.)

Vom Verbum.

§. 81. (74. 75)

1. Die Konjugation des griech. Gesamtverbi läßt sich auf zwei Hauptarten zurückführen, welche von einem charakteristischen Merkmal, nehmlich der Schlußsilbe der prima praesentis im Aktiv
a) die Konjugation auf *ω*
b) die Konjugation auf *μι*
genannt werden. Von der erstern, als der regelmäßigen, wird zunächst, von der andern, in Verbindung mit den sonstigen Anomalien des Verbi unter der Bezeichnung der unregelmäßigen später (von §. 106 an) gehandelt werden.

2. (1.) Das griechische Verbum ist an Formen reicher als das lateinische und deutsche, besonders durch die Unterscheidung des Mediums, als eines besondern Genus, des Optativs als eines besondern Modus neben dem Konjunktiv, des Aorists als eigner Tempusform, des Duals als eignen Numerus, und durch die Mannichfaltigkeit von Modis und Participien in den verschiedenen Zeiten. Dazu kommt, daß es bei einer gewissen Anzahl Verba eine zweite Form des Aorists und Futurs, wie auch des Perfekts und Plusquamperfekts und ein sogenanntes Futurum 3. gibt.

Anm. (Text 2) Keinesweges ist alles was gebildet werden kann, auch in jedem Verbo vollständig gebräuchlich; jedoch pflegt man in der Grammatik an Einem Verbo, dem Haupt-Paradigma, die Formation zunächst vollständig zu zeigen.

3. Die Bedeutungen können gründlich erst in der Syntax entwickelt werden. Hier werden, so weit es für die Formenlehre nöthig ist, die Begriffe von Passiv, Konjunktiv ꝛc. aus andern Sprachen als bekannt vorausgesetzt. Vom Medium aber gibt §. 89, vom Optativ §. 88, 2 die vorläufige Notiz.

4. Was die Tempora betrifft, so ist die einleuchtendste Eintheilung in die gegenwärtige (Präsens), zukünftige (Futur) und vergangene Zeit. Die vergangene Zeit ist jedoch mannichfaltiger, als die beiden andern. Die dazu gehörigen Tempora begreift man unter dem gemeinschaftlichen Namen Praeterita. Von diesen ist wiederum auszusondern das Perfekt, welches eine Sache zwar als vergangen und geschehn erwähnt, jedoch so, daß ihre Wirkung in die gegenwärtige Zeit hinein reicht, z. B. *τέθνηκε* er ist gestorben, d. h. ist (jetzt) todt. Bei den übrigen hingegen versetzt sich der Geist in die vergangene Zeit: und so erzähle ich, was in derselben geschah: z. B. *ἀπέθανε* er starb (damals). Dieser erzählenden Gattung gehören im Griechischen drei Tempora an: Imperfekt, Plusquamperfekt und Aorist.

5. Hierauf gründet sich eine zweite Eintheilung sämtlicher Tempora, indem wir unter dem Namen

Haupt-Tempora

das Präsens, Perfekt und Futur, und unter dem Namen

Historische Tempora

das Imperfekt, Plusquamperfekt und den Aorist begreifen.

6. Was nun die Unterschiede der Form betrifft, so sind sie hauptsächlich dreierlei: 1) sämtliche Tempora unterscheiden sich untereinander durch die Endung; 2) die Präterita von den Zeiten der Gegenwart und Zukunft noch außerdem durch einen Zusatz vorn, welcher das Augment heißt (§. 82 ff.); 3) die historischen Tempora von den Haupttemp. durch eine eigne Art, die Endung durch Numeri und Personen abzuwandeln (§. 87).

Vom Augment.

§. 82. Augmentum syllabicum. (76. 78)

1. Augment nennt man im allgemeinen denjenigen Zuwachs, welcher den Präteritis (und dem Fut. 3. s. unten 4) zu Anfang des Stammes gegeben wird.

2. Das Augment ist zweierlei Art. Wenn nehmlich das Wort mit einem Konsonanten anfängt, so macht das Augment eine Silbe für sich aus und heißt daher Augmentum syllabicum. Von diesem wird zunächst gehandelt, weil es die Grundlage des andern (Augm. temporale) ist.

3. Jedes Verbum hat aber wieder ein zwiefaches Augment, das des Perfekts und das der historischen Tempora.

4. Das Augment des Perfekts (und des davon abgeleiteten Fut. 3. im Passiv) besteht bei den mit einem Konsonanten anfangenden Verbis darin, daß der erste Buchstab mit einem ε vor dem Wortstamm wiederholt oder verdoppelt wird, z. B.

τύπτω Perf. *τέ-τυφα*, Fut. 3. *τε-τύψομαι*

wobei es sich aus §. 18 versteht, daß wenn das Wort mit einer Aspirata anfängt, statt derselben die verwandte Tenuis vorangesetzt wird, z. B.

φιλέω πεφίληκα· χωρέω κεχώρηκα· θύω τέθυκα.

Dieses Augment heißt auch die Reduplikation.

5. Die historischen Tempora hingegen setzen ein bloßes *ἐ*, gewöhnlich das Augment schlechtweg bezeichnet, voran:

τύπτω Imperf. *ἔ-τυπτον* Aor. *ἔ-τυψα*

und das Plusquamperfekt, welches der Bedeutung des Perfekts die historische Eigenschaft hinzufügt, setzt dieses *ἐ* noch vor die Reduplikation des Perfekts, z. B.

τύπτω Perf. *τέτυφα* Plusq. *ἐ-τετύφειν.*

Die Haupttempora unterscheiden sich demgemäß in Rücksicht auf den Zuwachs vorn von den historischen so, daß die Haupttempora entweder gar kein Augment (Präs. und Fut.) oder nur die Redupl. (Perf.) annehmen; die historischen das einfache Augment, und unter diesen das Plusquamp., seiner Bedeutung gemäß, beides.

6. Alle Augmente finden sowohl im Aktiv als im Passiv und Medium statt; das einfache Augment jedoch überall nur im Indikativ, die Reduplikation hingegen durch alle Modi und Participien. Da nun Imperf. und Plusquamp. bloß im Indikativ existiren, so läßt sich obige Regel am faßlichsten so darstellen:

Die Reduplikation des Perfekts wird durch alle Modi und Participien beibehalten; das Augment des Aorists aber findet nur im Indikativ statt.

Also von *τύπτω*

Perf.	*τέτυφα*	Inf. *τετυφέναι*	Part. *τετυφώς*
Aor. 1.	*ἔτυψα*	— *τύψαι*	— *τύψας*
Aor. 2.	*ἔτυπον*	— *τυπεῖν*	— *τυπών*

Und eben so wie das Perfekt, also auch das Futurum 3. (§. 4.)

Anm. Noch genauer läßt sich die Regel so fassen: Alles, was Reduplikation ist, oder an deren Stelle steht (§. 83, 3. 84, 1), bleibt durch alle Modi, was aber einfaches Augment ist, findet bloß im Indikativ statt; daher bleibt z. B. die unregelmäßige Redupl. des Aor. *λέλαθον* in den Modis: part. *λελαθών* ꝛc. (§. 83 Anm. 10); der Aor. *ἤγαγον* aber wirft im Inf. ꝛc. bloß das Augm. temp. ab: *ἀγαγεῖν* (§. 85 A. 3). — Ausnahmen s. unter anom. *ἄγνυμι* und *εἰπεῖν.*

§. 83. Augm. syllab. (76, 4. 5)

1. (2) Wenn ein Verbum mit einem *ῥ* anfängt, so wird dieses (nach §. 21, 2) nach dem *ε* verdoppelt, z. B.

ῥάπτω Imperf. *ἐῤῥαπτον.*

Dieses Augment bleibt, statt der Redupl., auch im Perf. und Plusq.

Perf. *ἐῤῥαφα* Plusq. *ἐῤῥάφειν.*

2. (3) Wenn ein Wort mit einem Doppelbuchstaben anfängt, so begnügt sich gleichfalls sowohl das Perf. als das Plusq. mit dem bloßen Augmente, z. B.

ψάλλω pf. *ἔψαλκα* plusq. *ἐψάλκειν*·
ζητέω, *ξέω* pf. p. *ἐζήτημαι*, *ἔξεσμαι* plusq. *ἐξέσμην*.

Und eben dies geschieht in den meisten Fällen, wo zwei Konsonanten ein Wort anfangen, z. B.

φθείρω perf. *ἔφθορα* plusq. *ἐφθόρειν*
σπείρω pf. pass. *ἔσπαρμαι* plq. p. *ἐσπάρμην*
κτίζω, *πτύσσω* pf. p. *ἔκτισμαι*, *ἔπτυγμαι*.

3. In allen diesen zu 1. und 2. gehörigen Fällen bleibt dann auch das Augment des Perfekts (und fut. 3.), da es für die Reduplikation steht, in den Modis und Participien:

ἐῤῥαφα inf. *ἐῤῥαφέναι*· *ἔκτισμαι* part. *ἐκτισμένος*.

Anm. 1. Von der letzten Regel sind ausgenommen und bleiben in der Hauptregel, d. h. redupliziren wie gewöhnlich:

a. zwei Konsonanten, wovon der erste eine muta, der andre eine liquida ist, also muta vor liquida, z. B.

γράφω (schreibe)	Perf. *γέγραφα*	Plsq.	*ἐγεγράφειν*
κλίνω (beuge)	Pf. p. *κέκλιμαι*	Plq.	*ἐκεκλίμην*

Und ebenso *πέ-πνευκα*, *τέθλακα*, *κέκραγα*, *τέτροφα* ꝛc. Doch *γν* nimmt bloß *ε* an, und *γλ*, *βλ* schwanken, z. B. *γνωρίζω* — *ἐγνώρισμαι*· *κατ-εγλωττισμένος* (Aristoph.); *δι-έγλυπται* besser als *δια-γέγλυπται*· *βεβλασφήμηκα* (Dem.); *βλάπτω βέβλαφα βέβλαμμαι* (Dem. Xen.); *βλαστάνω ἐβλάστηκα* (Eurip.) *ἐβεβλαστήκει* (a. L. *ἐπ-εβλαστήκει*) Thuc. 3, 26; womit man vergleiche, was in §. 7, 10 von denselben Lautverbindungen gelehrt wurde.

b. die Perfecta der beiden Anom. *μνάω* (*μιμνήσκω*) und *κτάομαι* *μέμνημαι* und *κέκτημαι*.

Die Jonier jedoch (und selbst die Attiker öfters, z. B. Plat. Meno 39) sagen *ἔκτημαι*. Alle übrigen mit *μν* und *κτ* anfangenden Verba nehmen durchaus nur *ε*, z. B. *ἐμνημόνευκα*, *ἐκτεάτισμαι*, *ἔκτονα*.

c. die Perfecta *πέπταμαι*, *πέπτωκα*, *πεπτηώς* (s. Anom. *πετάννυμι*, *πίπτω*, *πτήσσω*); welche aber sämtlich vielmehr durch Synkope aus der Wurzel *ΠΕΤΩ* entstanden sind. Alle regelmäßig von *πτ* abgeleiteten Perfekte haben bloß *ε*; so das gewöhnliche Pf. von *πτήσσω* *ἔπτηχα*· ferner *ἐπτόημαι*, *ἔπτισμαι* von *πτοέω*, *πτίσσω*.

Anm. 2. Dieselbe Art des Augments, welche den mit *ῥ* anfangenden Verben eigen ist, mag in der alten Sprache auch bei andern semivocalibus statt gefunden haben; daher die beiden Perfekte *ἔμμορα* und *ἔσσυμαι* (s. Anom. *μείρομαι* und *σεύω*). Insbesondre können die Epiker des Metri wegen alle semivocales nach dem Augm. verdoppeln, was indeß nur in wenigen Imperfekt- und Aoristformen wirklich geschieht, z. B. *ἔλλαβεν*, *ἐλλίσσετο*, *ἐλλιτάνευε*, *ἔμμαθε*, *ἔσσευα*, *ἐσσείοντο*, *ἔννεον* (Il. *φ*, 11); wogegen sie die Verdoppelung des *ῥ* zuweilen vernachlässigen: *ἔρεξε*, *ἔρεζον*. Vgl. §. 21 A. 1 und 2. — Von *ἔδδεισε* s. Anom. *δείσαι*.

Anm. 3. Einige wenige mit liquidis anfangende Verba haben, und zwar in der gewöhnlichen Sprache, statt der Reduplikation die Silbe *εἰ* oder *εἱ*, z. B. *εἴληφα*; s. unten die Anom. *λαμβάνω*, *λαγχάνω*, *λέγω*, *μείρομαι*, und *ΡΕΩ* unter *εἰπεῖν*.

Anm. 4. Von beibehaltner Reduplikation vor *ῥ* ist das einzige Beispiel bei Klassikern das homerische *ῥερυπωμένα* (Od. *ζ*, 59).

Anm. 5. In drei Verbis wird von den Attikern nicht selten (doch mehr im jüngern Atticismus, nie bei Trag., Thucyd., Plato ꝛc.) das Augm. syllab. noch durch das Augm. tempor. vermehrt; nehmlich in

βούλομαι will, *δύναμαι* kann, *μέλλω* werde, will

impf. *ἠβουλόμην*, *ἠδυνάμην*, *ἤμελλον* neben *ἐβουλόμην* ꝛc. Wegen *ἀπολαύω* ſ. §. 86 Anm. 2. — Vgl. den ähnlichen Fall §. 84 Anm. 8.

Anm. 6. Das Augment der hiſtoriſchen Tempora fällt bei den nicht attiſchen Dichtern häufig weg, z. B. *βάλε* für *ἔβαλε*, *βῆ* für *ἔβη*, *γένοντο* für *ἐγένοντο* ꝛc.; ebenſo in den Chören des attiſchen Dramas. Dagegen im iambiſchen Senar geſchieht dies nur ſelten des Metri wegen, in der Regel nur nach langem Vokal oder im Anfang der Verſe. S. über den Streitpunkt beſ. Herm. praeff. ad Hec. et Bacch. und Matth. Gr. §. 160.

Anm. 7. (6.) In der Proſa iſt die Weglaſſung des einfachen Augments ſehr gewöhnlich beim Plusquamperfekt: *τετύφεσαν*, *τέτυπτο* für *ἐτετύφεσαν*, *ἐτέτυπτο*· *δεδίει* für *ἐδεδίει* (Plat.). In andern Temporibus geſchieht dies nie, außer in *χρῆν*, ſ. anom. *χράω*.

Anm. 8. (6.) In der ioniſchen Proſa des Herodot findet die Abwerfung des Augm. syll., außer im Plusq. und in den ſog. Iterativformen (§. 103 Anm. II.), ſehr ſelten ſtatt, obgleich bei ihm die Vernachläſſigung des Augm. temp. ſehr gewöhnlich iſt (§. 84 A. 3). Beiſpiele des fehlenden Augm. syll. bei Herodot ſ. 1, 155. 208. 5, 83. 7, 25. 54 ꝛc. ed. Gaisf. In der Bekkerſchen Ausgabe iſt die Zahl derſelben abermals verringert, ſo daß Bredow (Dial. Her. p. 287 sqq.) und Abicht (Vorr. zum Her.) das ſyllabiſche Augm. überall hergeſtellt wiſſen wollen.

Anm. 9. (6.) Die Weglaſſung der wirklichen Reduplikation iſt dagegen ſehr ſelten und zweifelhaft. Wegen *ἔδεκτο* u. d. g. ſ. §. 110, 8.

Anm. 10. (7.) Bei den Epikern hat häufig auch der Aor. 2 (Act. und Med.) die Reduplikation, welche ſodann durch alle Modi bleibt (ſ. §. 82, 6 mit der Anm.) z. B. *πέπληγον*, *λελαθών*, *πεπιθεῖν*, *κεκάμω* (ſ. an. *κάμνω*), *λελαβέσθαι* ꝛc. In einigen wenigen Verben fügen ſie im Indik. noch das einfache Augment hinzu: *φράζω*, *ἐπέφραδον* (ſ. Anom. und vgl. *κέλομαι* und *ΦΕΝΩ*).

§. 84. Augm. temporale. (77)

1. Wenn das Verbum mit einem Vokal, er habe den Spir. asper oder lenis, anfängt, ſo wird das Augment mit dieſem Vokal in Einen langen Vokal verſchmolzen. Dieſe Art des Augments, welches Augmentum temporale (*αὔξησις χρονική* von *χρόνος* d. h. Quantität der Silben) heißt, bleibt alsdann in allen Präteritis unverändert. Und zwar wird aus *α* oder *ε* durch daſſelbe gewöhnlich *η*, aus *ο* aber *ω*, z. B.

ἀνύω	Impf.	*ἤνυον*	Pf.	*ἤνυκα*	Plusq.	*ἠνύκειν*
ἁρμόζω	—	*ἡρμοζον*	—	*ἥρμοκα*	—	*ἡρμόκειν*
ἐλπίζω	—	*ἤλπιζον*	—	*ἤλπικα*	—	*ἠλπίκειν*
ὁμιλέω	—	*ὡμίλεον*	—	*ὡμίληκα*	—	*ὡμιλήκειν*

Hinſichtlich der Modi gilt die allgemeine Regel §. 82, 6. In den Modis der Aoriſte tritt demnach nach Abwerfung des Augments überall der urſprüngliche Vokal wieder hervor, z. B.:

ἀνύω Aor. *ἤνυσα* conj. *ἀνύσω* inf. *ἀνύσαι*

hingegen bleibt in den Modis des Perf. der verlängerte Vokal, da er ſtatt der Redupl. ſteht, z. B. *ὁμιλέω*

Perf. *ὡμίληκα* conj. *ὡμιλήκω* inf. *ὡμιληκέναι*

2. Folgende Verba
ἔχω habe, ἐάω lasse, ἕλκω (u. ἘΛΚΥΩ s. Anom.) ziehe, ἕρπω und ἑρπύζω krieche, ἐθίζω gewöhne, ἑλίσσω winde, ἑςιάω bewirthe, ἕπω bin um etwas, ἕπομαι folge, ἐργάζομαι arbeite
verwandeln das ε nicht in η, sondern in ει, z. B. Impf. εἶχον, εἱςίων, Perf. εἴργασμαι u. s. w.

Anm. 1. S. auch noch εἷλον, ἑλεῖν im Anom. αἱρέω, εἴωθα im Anom. ἔθω, und die zur Stammform ἘΩ gehörigen Verba §. 108. Mit Unrecht werden noch hieher gerechnet ἐρέω s. Anom. εἰπεῖν; ἕζω wegen εἷσα s. §. 108. II.; ἐρέω und ἐρωτάω wegen εἴρυσα, εἰρώτων, welche Formen vielmehr zu den ionischen εἰρύω, εἰρωτάω gehören.

3. Die Vokale ι und υ können nur wenn sie kurz sind augmentirt werden, nehmlich durch Verlängerung, z. B. ἱκετεύω Aor. ἱκέτευσα; und auch wo die Silbe durch Position schon lang ist, muß das Augment durch die Aussprache hörbar gemacht werden, z. B. ἰσχύω ἴσχυον, ὑμνέω ὕμνουν.

4. Von den an sich schon langen Vokalen wird aus ᾱ (nach 1) η, z. B. ἀριςάω, ἠρίςων; die übrigen: η, ω, ῑ, ῡ, sind durchaus keines Augmentes fähig, z. B. ἡττάομαι
Impf. ἡττώμην Pf. ἥττημαι Plusq. ἡττήμην
den Accent-Fall ausgenommen, wovon Anm. 4.

5. Ein Diphthong ist augmentfähig, wenn der erste Vokal sich auf obige Art verändern läßt. Ist der zweite Vokal ein ι, so wird dies dem so veränderten ersten Vokal untergeschrieben:
αὐλέω — ηὔλουν· εὔχομαι — ηὐχόμην
αἰτέω — ᾔτουν· ᾄδω — ᾖδον· οἰκέω — ᾤκουν.
Die mit ου und ει anfangenden Verba vernachlässigen jedoch das Augment gänzlich, z. B.
οὐτάζω — οὔταζον· εἴκω — εἶκον, εἶξα;
mit einziger Ausnahme von εἰκάζω, das, aber nur zuweilen bei Attikern, augmentirt wird: ᾔκασα, ᾔκασμαι*). Die mit ευ anfangenden Verba schwanken zwischen ηυ und ευ: εὔχομαι, ηὐχόμην und εὐχόμην· εὑρίσκω, εὑρέθην, selten ηὑρέθην. Vgl. §. 86, 3.

Anm. 2. Außer diesen eben bezeichneten Fällen ist die Vernachlässigung des temporalen Augments bei Attikern, den dramatischen Trimeter eingeschlossen, und im ganzen auch in der spät. Prosa etwas ungemein seltenes. S. ein Beisp. unter anom. ἀναλίσκω. Zuweilen geschiehts um Misklang zu vermeiden, wie in οἰωνίζοντο (Xen.), προοιμιασάμεθα (Plat.), ἀηδίζετο (Gramm.), oder zur Unterscheidung ähnlicher Formen, wie das Impf. von

---

*) Ob εἴκασα oder ᾔκασα die besser attische Form, ist bei dem fortwährenden Schwanken der Handschriften, (gewöhnlich haben sie ει mit darübergeschriebenem η oder umgk.) kaum mehr auszumachen. Nach dem einstimmigen Urtheil aller Atticisten ist die augmentirte die attische; aber gerade die besten Hdschr. des Plato, Thuk. ꝛc. bieten vielfältig die andere, oft von den neu. Herausg. rezipirte Form ohne Augment. Nach einigen gehörte die augmentirte mehr dem jüngeren, die nicht augm. dem älteren Atticismus an, nach anderen waren beide Formen, sogar bei ein und demselben Schriftsteller, zugleich üblich. Vergl. Schneid. ad Pl. Civ. p. 473. Poppo zu Thuc. 2, 54. Ellendt L. Soph. s. v.

dem dicht. ἀΐω (höre) stets ἄϊον heißt wegen der Formen (ἤιον) ἤιε von εἶμι (dagegen der Aorist wieder ἐπήισα, Herod.). Von αὐαίνω oder αὔαινω lautet der aor. p. αὐάνθην bei Aristoph. u. Herod., aber statt αὐαίνετο (Anab. 2, 3, 16.) wird jetzt gelesen ἐξηναίνετο, wie auch im Herod. ἐξηύηνε. Nur beim Diphthong οι nahm die Vernachlässigung des Augments in einzelnen Verbis besonders bei Späteren überhand, und auch bei ält. Schriftst. finden sich Spuren derselben. Außer den obigen merke man etwa noch: οἰακίζω, οἰόω, οἰνίζω, οἰνόω, οἰκουρέω, οἰσρέω (oder ἀω), οἰδάω u. a.*)

Anm. 3. Die Jonier aber und die nicht attischen Dichter lassen dieses Augment eben so wie das syllabicum (§. 83 A. 8) vielfältig weg, z. B. ἀμείβετο für ἠμείβετο, ἕων für εἴων ꝛc., auch im Perf. und Plusq. pass. z. B. ἄμμαι, οἴκημαι, οἴκητο von ἅπτω, οἰκέω Herod. S. ein Verzeichnis der Verba die bei Herodot immer ohne Augment erscheinen, so wie auch derjenigen wo der Gebrauch schwankend ist, bei Krüger dial. Gr. 74. Bredow 290 sqq. — Die Dorier verändern die mit α anfangenden anstatt des η durchaus bloß in der Quantität: ᾱ.

Anm. 4. Das Augm. tempor. ist aus der Zusammenziehung des Augm. syllabici ε mit dem Vokal des Verbi entstanden, z. B. ἄγω ἔ-αγον ἦγον; wobei die Zusammenziehung von εε in η, und εο in ω, von der Regel §. 28, 3, b. abweicht. Hieraus und aus der allgemeinen Regel, daß der Accent niemals übers Augment zurückgehen darf (§. 103 Anm. 10), erklärt sich der Accent einiger Kompositа; z. B. in ἀνῆπτον von ἀνάπτω. So ist das Augment zuweilen bloß am Accent sichtbar, z. B. καθήκω (von ἥκω) 3. Pers. Impf. καθῆκεν; von ἀπείργω ist ἄπειργε der Imperativ, aber ἀπεῖργε die 3. Impf.

Anm. 5. Das Augm. syllabicum hat sich wirklich noch in manchen Fällen vor einem Vokal erhalten. Außer mehren epischen Formen gehören dahin in der gewöhnlichen Sprache folgende drei Verba, welche des Augmenti temp. nach der Hauptregel nicht fähig sind:

	ὠθέω,	ὠνέομαι,	οὐρέω
Imperf.	ἐώθουν,	ἐωνούμην,	ἐούρουν.

Eben dies thut Anom. ἄγνυμι, Aor. ἔαξα ꝛc. s. die folg. Anm.

Anm. 6. Auch im Perfekt ist das Augm. temp. aus dem ε entstanden, welches hier wie oben §. 83 die Redupl. vertreten muß. Dies ε findet sich gleichfalls unverändert im Perf. der erst angeführten Verba (also ἔαγα, ἔωσμαι, ἐώνημαι, ἐούρηκα) und außerdem in den 3 Perfekten

ἔοικα, ἔολπα, ἔοργα

von εἴκω, ἔλπω, ἔργω, welche alle drei (wie auch ἄγνυμι) zu den S. 13 aufgeführten digammirten Wörtern gehören, also ursprünglich mit einem Konsonanten angefangen haben. Das ο in diesen Perfekten entsteht durch Umlaut aus dem Stammvokal (§. 97, 4, c), also: ἔργω ἔ-οργα (entstanden aus ϝέϝοργα) wie δέρκομαι δέδορκα.

Anm. 7. Bei den Verbis, die den Spir. asper haben, hat denselben auch diese Art des Augments, z. B. ἑάλων, ἑάλωκα von ΑΛΟΩ s. Anom. ἁλίσκομαι; auch ἀνδάνω, ἔννυμι.

---

*) Z. B. (nach den Hdschr.) οἴσρησα Eurip., οἰακοσρόφουν Aesch., οἰνωμένος (berauscht) Aristot., οἰνίζοντο, οἰώθη, οἴμησε Hom. (obwohl bei demſ. sonst immer ᾤκεον, ᾤμωξε, ᾤκτειρε ꝛc.) Jedoch ist im ganzen bei denen auf οἰ- die Augmentation im ältern Atticismus sicherer, da Verderbung durch spätere Abschreiber nahe liegt. S. Lob. ad Phryn. v. οἰδάω, οἰκοδομέω. Elmsl. ad Eur. Bacch. 686.

Anm. 8. Wie oben (§. 83 Anm. 5) das Augm. syllab. noch durch das temporale vermehrt wurde, so wird in *ὁράω* (sehe) das Augm. temporale noch durch das syllabicum mit Beibehaltung des Spiritus vermehrt: Impf. *ἑώρων*, Pf. *ἑώρακα* ꝛc. Eben dies thut *οἴγω*, *ἀνοίγω* (öffne) impf. *ἀνέῳγον* ꝛc. s. beide im Anom.-Verz. Bei den Epikern geschieht dies auch mit andern (digammirten) Verbis, z. B. *ἐρνοχόει* von *οἰνοχοέω*, *ἐήνδανε* von *ἀνδάνω*.

Anm. 9. Wenn eine Verbalform mit *εο* anfängt, so nimmt der zweite Vokal das Augment an. Dieser Fall tritt ein bei dem Verbo *ἑορτάζω ἑώρταζον*, und den drei Perfekten von A. 6 im Plusq. *ἐᾴκειν*, *ἐᾴλπειν*, *ἐᾴργειν*.

§. 85. Attische Reduplikation. (77, 6. 7)

1. Die Verba, die mit einem Vokal anfangen, entbehren nach dem vorigen §. der Reduplikation. Allein eine bestimmte Anzahl Verba von ein- und zweisilbigem Stamm, der mit *α*, *ε*, *ο* und einem einfachen Konsonanten anfängt, haben eine ganz eigne sog. Attische Reduplikation, die darin besteht, daß im Perfekt vor dem gewöhnlichen Augm. temp. die zwei ersten Buchstaben des Verbi mit unverändertem Vokal wiederholt werden, z. B.

ἀγείρω, versammle,	(*ἤγερκα*)	*ἀγ-ήγερκα ἀγήγερμαι*
ἐμέω, speie,	(*ἤμεκα*)	*ἐμ-ήμεκα*
ὀρύττω, grabe	(*ὤρυχα*)	*ὀρ-ώρυχα ὀρώρυγμαι*
ὄζω, rieche	(*ὤδα*)	*ὄδ-ωδα.* *)

2. Diese Form liebt in der dritten Silbe einen kurzen Vokal, und verkürzt daher die Längen, und zwar in den dem Verbo zu Grunde liegenden kurzen Stammlaut, z. B.

ἀλείφω Pf. *ἀλήλιφα*, *ἀλήλιμμαι*· *ἀκούω* Pf. *ἀκήκοα.*

Anm. 1. Selbst von *ἐρείδω*, wovon pf. p. *ἐρήρεισμαι*, konnte Homer durch diese Verkürzung bilden *ἐρηρέδαται*; s. Anm. IV. zu §. 103. — Auch das Augm. temp. der zweiten Silbe fällt bei Epikern zuweilen des Metri wegen weg, z. B. *ἐρέριπτο*, *ἀρᾰρυῖα* von *ἐρείπω*, *ἀραρίσκω*.

Anm. 2. Die Verba, bei denen diese Form mehr oder weniger im gewöhnlichen Gebrauch war, und die deshalb meistens im Anom.-Verz. aufgeführt werden, sind *ἀγείρω*, *ἀκούω*, *ἀλείφω*, *ἀλέω*, *ἀρόω*, *ἐγείρω*, *ἐλέγχω*, *ἐλίσσω* (s. reg. Verz.), *ἐμέω*, *ἐρείκω*, *ὄζω*, *ὀρύττω*. Außerdem gibt es noch viele andere Perfekte dieser Art, deren einfache Präsensformen untergegangen sind, s. Anom. *ἀραρίσκω*, *ἔρχομαι*, *ἐσθίω*, *ἑλάνυω*, *ὄλλυμι*, *ὄμνυμι*, *φέρω*. — Andere Besonderheiten bei dieser Redupl. s. in den Anom. *αἱρέω*, *ἐγείρω*, *ἔχω*, *ἡμύω*, *οἴχομαι*, *ὁράω*, *ὄρνυμι* u. a.

3. Das Plusquamperfekt setzt zuweilen ein neues Augm. temp. hinzu, am gewöhnlichsten in *ἀκήκοα*, *ἠκηκόειν* **); in den meisten Fällen aber bleibt dies weg (vgl. §. 83 Anm. 7).

---

*) Der Name attische Redupl. ist jedoch nur eine grammatische Bezeichnung, und nicht so zu verstehen, als ob sie den Attikern allein zukomme; vielmehr ist die einfache Form dieser Perfekta in allen Dialekten fast ganz ungebräuchlich, in einigen Fällen grade nicht attisch, s. an. *αἱρέω*, *ἄγω*.

**) Daher die epischen Formen *ἠλήλατο*, *ἠρήρειστο*, *ὠρώρει* ꝛc. s. Anom.

Anm. 3. (2.) In einigen zu diesem §. gehörenden Verben hat auch der Aorist 2. bei den Dichtern eine Reduplikation, welche der des Perfekts entspricht, doch so daß das Augm. temp. die erste Stelle hat, z. B.

ΑΡΩ Pf. *ἄρᾱρα* (ion. *ἄρηρα*) Aor. *ἤραρον*.

So auch *ἤκαχον*, *ὤρορεν* (s. anom. *ἀκαχίζω*, *ὄρνυμι*). In der gewöhnlichen Sprache hat das Verbum *ἄγω* diesen Aorist: *ἤγαγον*. Auch diese Redupl. bleibt in den übrigen Modis, welche nur das Augm. temp. abwerfen: *ἀράρῃ*, *ἀκαχεῖν*, *ἀγαγών* (vgl. §. 82 Anm. §. 83 Anm. 10).

Anm. 4. (3.) Eine ganz besondre Reduplikation des Aorists am Ende des Worts findet sich bei den Epikern in *ἐρύκω*, Aor. *ἠρύκακον*, *ἐρυκακέειν* (für *-εῖν*) und ebenso in *ἐνίπτω*, *ἠνίπαπε* s. Anom.

§. 86. Vom Augment in der Zusammensetzung. (78, 2)

1. Ist das Verbum mit einer Präposition zusammengesetzt, aber so, daß die Zusammensetzung erst im Verbo geschehen ist (lose Zusammensetzung §. 121), so nimmt es das Augment (und Reduplikation) in der Mitte an, d. h. nach der Präposition. Dann wird (nach den Regeln der Zusammensetzung §. 120, 4) der Endvokal der Präp., außer bei *περί* und *πρό*, vor dem Vokal des Augments elidirt; wogegen die auf einen Konsonanten ausgehenden Präpositionen wieder in ihrer ursprünglichen Gestalt vor das Augment treten, wenn sie im Präsens nach den allgemeinen Lautgesetzen verändert werden mußten. Man bilde daher immer erst die Form am einfachen Verbo, und setze dann die Präp. davor. Z. B.

προσφέρω — προσ-ἤνεγκον · συλλέγω — συν-έλεγον
ἀποδύω — ἀπ-έδυσα, ἀπο-δέδυκα, ἀπ-εδεδύκειν
ἐμ-φύω — ἐν-ἔφυν, ἐμ-πέφυκα, ἐν-επεφύκειν
συῤῥάπτω — συν-ἐῤῥαπτον · ἀπ-αλλάττω — ἀπ-ήλλαττον
περιβάλλω — περι-ἔβαλλον · προβαίνω — προ-ἔβαινον.

Ferner wird aus *ἐκ* dann *ἐξ*: *ἐκβάλλω*, *ἐξέβαλλον*. In den Modis des Aorists nimmt nach Abwerfung des Augments die Präp. immer wieder dieselbe Gestalt an, die sie im Präsens hatte, z. B.

συλλέγω aor. *συνέλεξα* cj. *συλλέξω* inf. *συλλέξαι*
ἀποδύω — ἀπέδυσα — ἀποδύσω — ἀποδῦσαι
ἐκλείπω — ἐξέλιπον — ἐκλίπω — ἐκλιπεῖν (§. 26, 6)

Daß der Accent in der Zusammensetzung nie übers Augment zurückgehen darf, folgt aus §. 84 Anm. 4; vgl. §. 103 n. 10.

2. Ist dagegen das Kompositum nicht im Verbo selbst zusammengesetzt, sondern von einem bereits komponirten Worte, gewöhnlich einem Subst. oder Adj., abgeleitet (feste Zusammensetzung §. 121), so geht, gleichviel ob der erste Theil eine Präposition ist oder nicht und der letzte Theil einem einfachen Verbo gleich ist oder nicht, das Augment der Regel nach voran:

ἐναντιόομαι (von *ἐναντίος*) imp. *ἠναντιούμην*
ἀντιβολέω (von *ἀντιβολή*) — *ἠντιβόλουν* } vgl. A. 3.
μελοποιέω (von *μελοποιός*): *ἐμελοποίουν, μεμελοποίηκα.*

So also auch *ἀφρονέω ἠφρόνουν, οἰκοδομέω ᾠκοδόμησα*, und von

solchen deren erster Theil eine Präpos. ist: *ἐμπεδόω*, *ἀντιδικέω*, *παῤῥησιάζομαι* (von *ἔμπεδος*, *ἀντίδικος*, *παῤῥησία*). Vgl. anom. *ἐπίσαμαι*. Ausn. s. Anm. 3.

3. Die mit dem Adverb *εὖ* (wohl) und der untrennbaren Partikel *δυσ-* (miß-) gemachten Zusammensetzungen, obwohl zu 2. gehörig, nehmen das Augment dennoch öfters in der Mitte an, aber nur das Augm. temporale z. B.

εὐεργετέω, *εὐηργέτουν· δυσαρεσέω*, *δυσηρέσουν·*

wenn aber ein unveränderlicher Vokal oder ein Konsonant auf diese Partikeln folgt, so bekommen sie das Augment vorn, z. B.

δυσωπέω, *ἐδυσώπουν· — εὐδοκιμέω*, *ηὐδοκίμουν*
δυστυχέω, *ἐδυστύχησα*, *δεδυστύχηκα*

Die mit *εὖ* aber lassen es in diesem Falle gewöhnlich ganz weg, als *εὐφραίνετο*, *εὐωχούμην*; aber auch *εὐεργέτουν* nach §. 84, 5.

Anm. 1. Daß die Präp. *πρό* mit dem Augm. syll. oft eine Krasis macht (*προέπεμψα*, *προὔπεμψα*) s. §. 120 A. 7.

Anm. 2. Einige zu 1. gehörige Komposita, deren Einfache nur noch den Dialekten oder Dichtern gehören, so daß sie fast wieder wie simplicia betrachtet werden können, nehmen das Augment vor die Präposition z. B. *ἑκάθευδον*, *ἑκάθιζον*, *ἡφίουν* (von *ἀφίημι*). Doch ist dies keineswegs allgemein gültige Regel, indem auch bei den besten Schriftstellern sich findet *καθῆδον*, *καθῖσα*, *ἀφίεσαν*, und andere wie *ἐξετάζω*, *ἀπαντάω*, *προσδοκάω*, *ἀπολαύω*, deren Einfache gleichfalls ungebräuchlich sind, das Augment nur in der Mitte annehmen. Letzteres bildet bei Att. stets *ἀπέλαυνον*, *ἀπολέλαυκα*, erst bei Spätern auch *ἀπήλαυνον*. S. noch *ἀμπέχω* unter *ἔχω*, *ἀμφιέννυμι* und *κάθημαι* in §. 108.

Anm. 3. (4. 5.) Obgleich alle festen Zusammensetzungen dem Prinzipe nach das Augment immer zu Anfang haben sollten, so hat doch, wie schon bei denen mit *εὖ* und *δυσ-*, so besonders noch bei denjenigen, deren erster Theil eine Präposition ist, die Gewohnheit und der Wohlklang gar häufig eine Abweichung von der Regel veranlaßt, so daß auch diese Wörter, als wären sie erst im Verbo komponirt, das Augment gewöhnlich hinter der Präposition haben. So schon bei Homer, Hesiod, Pindar *ἀντεβόλησεν*. Bei den Attikern findet man so gebraucht eine ganze Anzahl derartiger Verba, von denen die bekannteren etwa sind:

ἐκκλησιάζω, *ἐγκωμιάζω*, *ἐγχειρίζω*, *ἐμφανίζω*, *ἐμποδίζω*, *προφασίζομαι· ἐγχειρέω*, *ἐπιχειρέω*, *ἐπιορκέω*, *ἐπιθυμέω*, *κατηγορέω*, *προξενέω*, *συνεργέω*, *ἀπολογέομαι*, *ἐνθυμέομαι*, *προθυμέομαι· ἐπιβατεύω*, *ἐπιτηδεύω*, *ἐπιτροπεύω*, *ἐνεδρεύω*, *προφητεύω*, *ὑποπτεύω*

also: *ἐξεκλησίασαν* (s. die Note hier unten), *ἐνεκωμίαζον*, *συνήργουν*, *ἐπιτετήδευκα*, *κατηγόρουν* u. s. f.; obgleich sie alle abgeleitet sind von Substantiven, wie *ἐκκλησία*, *ἐγκώμιον*, *κατήγορος* ꝛc. — *Ἐμπολάω* treibe Handel (von *ἐμπολή* Waare) hat zwar gewöhnlich *ἠμπόλησα*, *-ηκα*, aber Lucian hat *ἐμπεπόληκα*, Isaeus *ἐνεπόλησαν*. — *Παρανομέω* handle gesetzwidrig (von *παρά-νομος*) bildet bei Att. stets *παρενόμουν*, *παρανενόμηκα*, bei Späteren misbräuchlich sogar *παρηνόμουν*, *παρηνόμησα*, wie von *παρ-ανομέω*, obwohl es gewiß nicht auf diese Weise zusammengesetzt ist; s. Poppo zu Thuc. 3, 67. und vgl. Anm. 2 und 4. — *Ἐγγυάω* (gebe als Pfand) hat beide Formen: *ἠγγύησα*, *ἠγγύηκα* und *ἐνεγύησα*, *ἐγγεγύηκα* *).

*) Auch ganz augmentlose Formen finden sich: *ἐγγύησα* ꝛc. Die Formen jedoch mit dem dopp. *γ* in der Mitte (*ἐνεγγύων*) sind vermuthlich nur

— Auch von dem obigen *ἐναντιόομαι* (Text 2) erfordert das Metrum bei Aristoph. einmal *ἐνηντιώμεθα* (Av. 384).

Anm. 4. (6.) Folgende Verba nehmen gewöhnlich das Augment an beiden Stellen zugleich an: *ἀνορθόω ἠνώρθουν, ἐνοχλέω ἠνώχλησα, ἀνέχομαι ἠνειχόμην, παροινεῖν πεπαρῴνηκα.* Noch anomalischer ist dieses in den Verbis *διαιτᾶν, διᾱκονεῖν*, wenn sie *κατεδιήτησα* (Dem.), *δεδιήτημαι* (Thuc.), *δεδιηκόνηκα* bilden, da diese von *δίαιτα, διάκονος* herkommen, worin mit *α* kein neues Wort angeht (vgl. *παρανομέω* in A. 3). Indeß sind von diesen beiden Verben auch die Formen mit einfachem Augm. bewährt, und zwar bei *διαιτάω* nur in der Mitte: *διητώμην* Plat., *διητήθην* Thuc., bei *διακονέω* vorn: *ἐδιακόνουν, δεδιακόνηκα*, erst bei Spätern *διηκόνουν, -ησα* (s. NT. Gramm.)

Anm. 5. Außer den genannten finden sich noch andre Verba bei den besten Autoren doppelt augmentirt. So hat Bekker im Plato, Demosthenes, Isokrates nach Handschriften von *ἀντιδικέω, ἀμφιγνοέω* und selbst von *ἀμφισβητέω* hergestellt die Formen *ἠντεδίκουν, ἠμφεγνόουν, ἠμφεσβήτησα* statt der gleichfalls üblichen und nicht weniger attischen *ἠντιδίκουν* ꝛc., und auch bei Xenophon (Anab. 5, 3, 1) lesen neuere Herausgeber *ὡδοποιημένη* (vgl. Hell. 5, 4, 39). S. auch *ἀμπέχω* in anom. *ἔχω, διοικέω* in Pape's Wört. Bei Späteren arteten die doppelten (ja dreifachen) Augmentationen in förmlichen Misbrauch aus.*)

Abwandlung durch Endungen.

§. 87. Abwandlung durch Numeri und Personen. (79) Bindevokal.

1. Es gibt im griechischen Verbo wie beim Substantiv drei Numeri sowohl im Aktiv als im Passiv; also hat eigentlich jedes Tempus 9 Personal-Endungen. In den aktiven Zeiten fehlt jedoch eine eigne Form für die erste Person des Dualis, d. h. sie ist vom Pluralis nicht verschieden.

2. Wie im Lateinischen gibt es eine eigne aktive und eine eigne passive Abwandlung der Personen innerhalb der verschiedenen Zeiten. Der einzige Aorist (1. und 2.) Pass. befolgt die aktive Abwandlung; s. §. 89.

---

durch Nachlässigkeit der Schreiber entstanden und aus den Texten der attischen Redner entfernt worden. Merkwürdig daß bei *ἐκκλησιάζω* genau dasselbe Schwanken in den Hdschr. stattfindet; am gewöhnlichsten wie bei *ἐγγυάω* ist *ἐξεκλησίασα* ꝛc., aber auch *ἠκκλησίαζον* ist gut bezeugt (Dem.). Wie dort so finden sich auch hier nicht nur die augmentlosen Formen, sondern auch die durch denselben Irrthum entstandene Schreibung *ἐξεκκλησίαζον* ꝛc., welche in spätern Schriften, z. B. den LXX, die allgemein übliche geworden zu sein scheint. Vgl. Poppo zu Thuc. 8, 93. Lob. ad Phryn. p. 155.

*) Bei der starken Hinneigung der späten Gräcität zu derartigen Formationen (vgl. Poppo zu Thuc. 4, 130. Lobeck Path. I. 54) werden, wie auch Dindorf urtheilt (s. v. *ἀντιβολέω, ἀμφισβητέω* ꝛc.) viele der obigen aus Attikern angeführten Fälle, mit Ausnahme der unbestrittenen in Anm. 4, der Verderbung durch späte Abschreiber dringend verdächtig; wogegen Cobet (NL. p. 156 sq. 367. 430) sie für rechtmäßig hält und die Zahl derselben noch vermehren will, z. B. durch *ἠντεβόλει, ἠντεβόλησε* bei Aristoph.

3. Es unterscheidet sich ferner im Aktiv wie im Passiv auf analoge Weise die Abwandlung der Personal-Endung bei den Haupt-Temporibus, von der bei den historischen Temporibus. Alles dies erhellt aus folgender Tabelle.

	Aktive Form.			Passive Form.		
Haupt-Tempora						
	1	2	3	1	2	3
Sing.	—	ς	—	μαι	(σαι)	ται
Dual.	fehlt	τον	τον	μεθον	σθον	σθον
Plur.	μεν	τε	σιν, σι	μεθα	σθε	νται
Historische Tempora						
	1	2	3	1	2	3
Sing.	—	ς	—	μην	(σο)	το
Dual.	fehlt	τον	την	μεθον	σθον	σθην
Plur.	μεν	τε	ν oder σαν	μεθα	σθε	ντο

4. Hieran reiht sich die Lehre vom sogenannten

Bindevokal.

So heißt nehmlich derjenige Vokal oder Diphthong, vermittelst dessen obige Endungen der Stammform angehängt werden. Z. B. 1. P. pl. praes. (Stamm λυ) λύ-ο-μεν 2. P. pl. λύ-ε-τε 3. P. du. aor. (Stamm ἐλυσ) ἐλυσ-ά-την; hier also: ο, ε, α.

5. Als Regel gilt nun, daß sämtliche Tempora des Verbi mit Ausnahme des Perf. und Plusq. Pass. und der unregelmäßigen Flexion der Verba auf μι, obige Endungen mit Hülfe eines Bindevokals ihrer Stammform anhängen. Die Art wie dies geschieht, ist bei der großen Mannichfaltigkeit jener Vokale, die selbst innerhalb eines Tempus häufig wechseln, am besten am Paradigma zu erlernen. Ihre Zahl beim regelmäßigen Verbo ist neun, nehmlich fünf einfache Vokale α, ε, η, ο, ω, und vier Diphthongen αι, ει, οι, ῃ *).

Anm. 1. So wird, um an einem Beispiel die Wandelbarkeit des Bindevokals zu zeigen, die Endung der 1. pl. act. -μεν an den Stamm des Präsens, Futurs ꝛc. angehängt mit ο (λύ-ο-μεν, λύσ-ο-μεν), an den des Aor. 1. und Perf. mit α (ἐλύσ-α-μεν, λελύκ-α-μεν), an den des Plusq. mit ει (ἐλελύκ-ει-μεν), an den jedes Conj. mit ω (λύ-ω-μεν), an den des Opt. Präs. ꝛc. mit οι (λύ-οι-μεν), an den des Opt. Aor. mit αι (λύσ-αι-μεν); die Endung der 2. plur. act. -τε an den Stamm des Präs. mit ε (λύ-ε-τε), an den des Konjunctivs mit η (λύ-η-τε); die der 2. sing. act. -ς an den des Konj. mit ῃ (λύ-ῃ-ς).

Anm. 2. Die Ausgänge der 1. und 3. Person des Singulars im Aktiv sind auf obiger Tabelle nicht angegeben, weil diese in den meisten Fällen keinen Konsonanten, sondern nur noch gewissermaßen den Bindevokal allein haben **), der noch dazu in den verschiedenen Temporibus sehr

*) ου gehört nicht hieher, denn 3. pl. praes. λύ-ου-σι ist entstanden aus λύ-ο-ντσι. Vgl. Anm. 3.

**) Obgleich er nehmlich in diesem Falle nichts mehr zu binden hat, so ist er doch wesentlich einerlei damit und fällt daher auch in derjenigen Formation, die keinen Bindevokal hat, weg; z. B. von τίθημι (§. 107) 3. P. sing. impf. ἐτίθη, wo η noch zum Stamm gehört.

verschieden ist. Man vergleiche z. B. 1. *λύ-ω* 3. *λύ-ει* mit *ἔλυσ-α*, *ἔλυσ-ε*. In dem größeren Theil jedoch der historischen Tempusformen hat die erste Person ein festes *ν* (*ἔλυ-ο-ν*, *ἐλελύκ-ει-ν*) und die dritte Person, wenn ihr Vokal ein *ε* ist, das bewegliche *ν* (*ἔλυ-εν* oder *ε*). In der Konjugationsform auf *μι* aber haben beide Personen im Präsens eine ganz eigenthümliche Endung: *μι*, *σι* (s. §. 106).

Anm. 3. Die 3. Person des Plur. in den akt. Haupttemp. ging ursprünglich auf *ντι* (lat. -nt) aus, daher der lange Vokal vor der gewöhnlichen Endung *σι* nach §. 25, 4. S. §. 103 Anm. n. 28.

Anm. 4. Die Ausgänge *σαι* und *σο* der zweiten passiven Person erscheinen nur in den Temp., wo kein Bindevokal ist (oben 5.); in den übrigen werden sie nach Ausstoßung des *σ* mit dem Bindevokal bei den Attikern kontrahirt: (*τύπτεσαι*) *τύπτῃ*. S. das Nähere §. 103. III.

Anm. 5. Was nun die Eigenheiten betrifft, worin sich die historischen Tempora von den Haupt-Temporibus unterscheiden, so muß man besonders folgende Punkte auf obiger Tabelle nicht übersehn:

a. Die 3. Person des Duals act. und pass., die in den Haupt-Temp. mit der 2. Person immer gleichlautend ist, geht in den historischen Temporibus durchaus auf *ην* aus (s. *τύπτω*).

b. Die 3. Person des Plur. in der akt. Form endet sich in den Haupt-Temp. immer auf *σι* mit dem beweglichen *ν* (*ουσιν*, *ασιν* oder *ουσι*, *ασι*), in den hist. Temporibus aber immer auf Ausgänge mit festem *ν* (*ον*, *αν*, *εισαν*, *ησαν*).

c. In der pass. Form hingegen unterscheiden sich die beiderlei Tempora durch den ganzen Sing. und alle dritten Personen.

Anm. 6. Beispiele der sehr seltnen und alterthümlichen 1. du. pass. auf *μεθον* seien: Il. *ψ*, 485. Soph. Phil. 1079. El. 950. Athen. 3. p. 98.

Anm. 7. Auch ist in den Dual-Endungen *ον* und *ην* ein gewisses Schwanken bemerkt worden. So steht mehrmals im Homer die Endung *-ον* als 3. dual. eines histor. Tempus fest (z. B. Il. *κ*, 364 *διώκετον· ν*, 346 *ἐτεύχετον*; cf. *ν*, 301. *σ*, 583), und die Endung *-ην* als 2. dual. eines hist. Tempus nicht nur bei Dichtern (Soph. OT. 1511 *εἰχέτην*), sondern auch bei Plato; s. ausf. Sprachl. §. 87 A. 2 und vgl. §. 103 n. 27.

§. 88. Abwandlung durch Modi und Participien. (80)

1. Die griech. Sprache ist in Modis und Participien reicher als andre Sprachen. Denn Imperfekt und Plusquamp. ausgenommen, lassen alle übrigen Tempora Modi und Participien von sich bilden. Nur dem Futurum fehlen Konjunktiv und Imperativ, und vom Perfekt sind Konj., Opt. und Imperat. wenig im Gebrauch; s. §. 137 A. 12. Von jedem Präsens, Perfekt (1. u. 2.) Aorist (1. u. 2.) gibt es also außer dem Indik. noch Konjunktiv, Optativ, Imperativ, Infinitiv und Particip.

2. Konjunktiv und Optativ theilen sich der Bedeutung nach in den lateinischen Konjunktiv. Das genauere davon lehrt die Syntax. Benannt ist der Optativ nach der ihm inwohnenden wünschenden Bedeutung, obwohl diese Benennung nur sehr unvollkommen seinem Wesen entspricht.

3. Die Abwandlung der Konjunktive und Optative nach Personen ist in der Tabelle §. 87 mit einbegriffen, und zwar gilt hier folgende Hauptregel:

Bei dem Konjunktiv aller Tempora liegt immer die Biegung der Haupt-Tempora, bei dem Optativ die der historischen Tempora zum Grunde.

Von jener Tabelle enthält also die obere Reihe zugleich die Ausgänge aller Konjunktive, und die untere die aller Optative. Außerdem aber haben Konjunktiv und Optativ ihre eigenthümlichen Bindevokale, wodurch sie sich theils untereinander, theils vom Indikativ unterscheiden, und die man deshalb auch zweckmäßig Modusvokale genannt hat.

4. Die dem Konjunktiv eigenthümlichen Binde- oder Modusvokale sind *η* und *ω*. Dabei gilt folgende Regel:

Die Flexion sämtlicher Konjunktive richtet sich durchaus nach der des Konjunktivs im Präsens;

der Konjunktiv des Präsens aber wird vom Indik. des Präs. auf folgende Art gebildet:

wo im Indikativ ist *ο, ου, ω* — da hat der Konj. *ω*
wo im Indik. ist *ε, ει, η* — da hat der Konj. *η* oder *ῃ*,

oder vollständig sind die Ausgänge aller Konjunktive

im Aktiv: *ω ῃς ῃ, — ητον ητον, ωμεν ητε ωσι(ν)*
im Passiv: *ωμαι ῃ ηται, ώμεθον ησθον ησθον, ώμεθα ησθε ωνται.*

5. Der Optativ hat als charakteristischen Buchstab ein *ι*, welches sich mit dem vorhergehenden Bindevokal (bei den Verbis in *μι* mit dem Stammvokal) zu einem Diphthong verbindet, der alsdann durch alle Numeri und Personen derselbe bleibt. Im regelmäßigen Verbo hat

οι, der Optativ des Präsens und alle nach ihm sich richtenden Optative, deren bei weitem die meisten sind
αι, der Opt. aor. 1. act. und med.
ει, der Opt. aor. 1. und 2. pass.

Der Ausgang der ersten Person aktiver Form ist entweder *μι* oder *ην*, z. B. *τύπτοιμι, τυφθείην*, der der passiven *μην*, z. B. *τυπτοί-μην, τυψαί-μην, τιθεί-μην*, (*σο*), *το* ꝛc.

6. Der Imperativ hat eine zweite und dritte Person durch alle Numeri; seine Ausgänge, in allen Temporibus sind

	2	3		2	3		2	3
Akt. S.	. . ,	*τω*	D.	*τον,*	*των*	P.	*τε,*	*τωσαν*	att. *ντων*
Pass. S.	(*σο*),	*σθω*	D.	*σθον,*	*σθων*	P.	*σθε,*	*σθωσαν*	att. *σθων.*

7. Der Infinitiv hat folgende Ausgänge:

Aktive Form *ειν* oder *ναι* oder *αι*
Passive Form *σθαι.*

8. Sämtliche Participien sind Adjektive dreier Endungen, und das Fem. geht also (nach §. 58, 2) immer nach der 1. Dekl.

Das Mask. der akt. Form hat im Genitiv *ντος*, woraus im Nom. *ς* oder *ν*, im Fem. *σα* wird. Die Participialendungen der aktiven Form im regelm. Verbo sind:

ων, ουσα, ον G. *οντος* *ᾱς, ᾱσα, ᾰν* G. *αντος*
εἰς, εἶσα, ἐν G. *ἐντος* *).

Abweichend hievon endigt das Part. des Perf. Akt. immer auf
ὼς, υῖα, ός G. *ότος*.

Die Participien passiver Form gehn sämtlich aus auf
μενος, η, ον,
nur das Part. Perf. hat zum Unterschied anders accentuirt:
μένος, η, μένον.

§. 89. Aktiv, Passiv, Medium. (81)

1. (2) Wenn man nach Anleitung von §. 87 die ersten Personen des Indikativs in den sechs aktiven Zeiten (einschl. der doppelten Formen des Futurs und Aorists) in die entsprechenden passiven verwandelt, so erhält man ein Passivum, welches wir das ursprüngliche oder natürliche Passiv nennen wollen.

	Act.	Pass.		Act.	Pass.
Praes.	*ω*	— *ομαι*	Fut.	*σω*	— *σομαι*
Imperf.	*ον*	— *όμην*		*σῶ*	— *σοῦμαι*
Perf.	*α, κα*	— *μαι*	Aor.	*σα*	— *σάμην*
Plusq.	*ειν, κειν*	— *μην*		*ον*	— *όμην*

2. Das wirkliche Passiv aber nimmt, wie schon vorläufig §. 87, 2 gesagt ist, im Aorist (1. und 2.) einen aktiven Ausgang (und Formation) auf *ην* an, den es dann im Futur (1. und 2.) in *ήσομαι* verlängert; also:

Aor. pass. 1. *θην* Fut. pass. 1. *θήσομαι*
— 2. *ην* — 2. *ήσομαι*.

Die natürlichen passiven Endungen dieser Tempora aber gehn ins Medium über, wie aus der Tabelle im folgenden §. ersichtlich.

3. (1) Das Medium ist eigentlich nur eine Modifikation des passiven Begriffs. Seine Bedeutung ist ursprünglich die reflexive, ganz wie im lateinischen versor nicht nur heißen kann, ich werde gedreht, sondern auch ich drehe mich, d. h. der Zustand den ich leide, wird von mir selbst und nicht von andern hervorgebracht. Das Nähere s. in §. 135.

4. (3) Da nun ferner das Medium folgende vier Tempora
Präsens und Imperfekt
Perfekt und Plusquamperfekt

*) Die Endungen *ούς, οῦσα, όν* und *ύς, ῦσα, ύν* gehören ausschließlich der sog. Formation in *μι* an. S. §. 106, 4.

mit dem Passiv gemein hat, so sehen wir, daß es in der That völlig mit jenem obigen natürlichen Passiv zusammenfällt*). Die genannten vier Tempora aber müßten genau genommen Passivo-Medium bezeichnet werden.

Anm. 1. Auch in den beiden andern Temporibus (Aorist und Futur) ist die Scheidung zwischen der medialen und passiven Bedeutung nicht ganz ausschließend, wie aus §. 113, 6 und dem Verzeichnis der sog. Deponentia passiva (ebd. Anm. 5) hervorgeht. Der Theorie nach müßte man daher eigentlich alle oben erwähnten passiven Tempora zusammen unter der Benennung Passivo-Medium als Ein Genus dem Aktiv gegenüberstellen. Indeß zieht es die Grammatik bei der nur beschränkten Zahl von Verben die mediale Bedeutung und Form zulassen, doch vor, ein Medium als besonderes Genus dem Passiv nachfolgen zu lassen.

Anm. 2. (Text 4. 5. 6.) Die alten griechischen Grammatiker führten in ihren Lehrbüchern beim Medium ein besonderes Perfectum und Plusquamperfectum Medii auf. Daß dies indeß kein andres ist als das sog. Perf. und Plusquamp. Secundum, wovon §. 97 die Rede sein wird, darüber s. die Auseinandersetzung in der ausf. Sprachl.

Abwandlung durch Tempora.

§. 90. (81, 9)

1. Ein Theil der Tempora des griech. Verbi erscheint in einer zwiefachen Form, welche in der Grammatik durch die Zahlen 1 und 2 unterschieden werden, ohne daß eine Verschiedenheit der Bedeutung dadurch begründet würde. Die zwiefache Form des Perf. und Plusq. findet nur im Aktiv, die der Future und Aoriste im Aktiv, Passiv und Medium statt.

2. Außerdem hat das Passivum aber noch ein besonderes Futurum 3. oder sogenanntes Paulopostfuturum, welches die Reduplikation des Perfekti annimmt. S. §. 99. und §. 138.

3. Wir geben nun nochmals eine Uebersicht aller Tempora des Aktivs, Passivs und Mediums, in der Ordnung, wie die Grammatik sie aufzustellen pflegt.

Anm. Die folgende Tabelle enthält nur die Bildungs-Endungen der ersten Person Sing. Ind., wie sie dem Stamm des Verbi angehängt werden. Der größere Strich steht für den (reinen oder veränderten, §. 92 fg.) Stamm des Verbi, der kleinere deutet die Wiederholung des ersten Buchstaben in der Reduplikation an. Der Spir. Asper über der Endung des Perf. und Plusq. 1. bedeutet Aspiration des vorhergehenden Stammkonsonanten (φα, χα).

---

*) Daher wird der Anfänger wohl thun, wenn er bei Erlernung des Parad. τύπτω (βουλεύω) nach dem Aktiv zunächst das vollständige Medium seinem Gedächtnisse einprägt, und darauf erst das Passiv folgen läßt.

	Activum.	*Passivum.*	*Medium.*
Praes.	— ω		— *ομαι*
Impf.	*ἐ* — *ον*	*ἐ* — *όμην*	
Perf. 1.	-ε — *ά* oder *κα*	-ε — *μαι*	
Plusq. 1.	*ἐ*-ε — *εί*ν oder *κειν*	*ἐ*-ε — *μην*	
Perf. 2.	-ε — *α*		
Plusq. 2.	*ἐ*-ε — *ειν*		
Futur. 1.	— *σω*	— *θήσομαι*	— *σομαι*
Aor. 1.	*ἐ* — *σα*	*ἐ* — *θην*	*ἐ* — *σάμην*
Futur. 2.	— *ῶ*	— *ήσομαι*	— *οῦμαι*
Aor. 2.	*ἐ* — *ον*	*ἐ* — *ην*	*ἐ* — *όμην*
Futur. 3.	fehlt.	-ε — *σομαι*	fehlt.

§. 91. Charakter. Stamm. (82)

1. Derjenige Buchstab, welcher nach Abwerfung alles dessen, was zur Biegungs-Endung gehört, am Ende des Stammes selbst stehen bleibt, heißt der Charakter (Kennzeichen, unterscheidende Buchstab) des Verbi.

2. Wenn nun das Präsens keine Veränderung oder Verstärkung des Stammes erfahren hat (wann und wie dies geschieht, lehrt der folg. §.), so ist vor dem ω des Präsens der letzte Buchstab, sei es ein Vokal oder Diphthong, ein Konsonant oder Doppelkonsonant, der Charakter, z. B. in *τιμάω* das *α*, in *λέγω* das *γ*, in *φονεύω* das *ευ*, in *ἄρχω* das *χ*, in *ἔψω* das *ψ*, in *αὔξω* das *ξ*.

3. Was ferner in solchen unveränderten Präsensformen nach Abwerfung des ω übrig bleibt, ist der Stamm des Verbi, also *λεγ*, *τιμα*, *αὐξ*, *ἀρχ* von *λέγω*, *τιμάω*, *αὔξω*, *ἄρχω*.

Anm. 1. Es ist durchaus nöthig dem Anfänger gleich von vorn herein wohl einzuschärfen, daß, wie bei der 3. Dekl. der Stamm des Wortes meistens nicht in der Hauptform (dem Nominativ), sondern erst in andern Kasus deutlich hervortrat, so hier der eigentliche Verbalstamm in vielen Fällen nicht im Präsens, sondern vielmehr in andern Temporibus, namentlich dem zweiten Aorist, deutlich zu erkennen ist; daß insbesondere wenn vor dem ω des Präsens zwei Konsonanten vorhergehen, auf die eben angegebene Weise häufig weder der Stamm des Verbi noch der Charakter gefunden werden können, mithin in Wörtern wie *τύπτω*, *τάσσω*, *τέμνω*, *ἀρέσκω* nicht etwa *τ*, *σ*, *ν*, *κ* für den Charakter des Verbi zu halten sei. Die Anleitung hiezu gibt der folgende §.

Anm. 2. Auch gilt, was §. 39 Anm. hinsichtlich der Unterscheidung der etymologischen Wurzel vom Biegungsstamm gesagt worden, auch hier beim Verbo (z. B. *τιμάω*, Wurzel *τιμ*, Verbalstamm *τιμα*).

4. Der verschiedene Charakter gibt den Verbis ihre verschiedene Benennung, worüber s. §. 92 b.

§. 92. Doppelte Themen. (83)

1. Man nimmt im Griechischen wie im Lat. ꝛc. das Präsens als Haupt-Tempus an, wovon man in der Grammatik ausgeht, um die übrigen Formen zu bilden.

2. In vielen Verbis aber ist der Stamm des Präsens von dem, der in andern Temporibus erscheint, mehr oder weniger verschieden. In dieser Hinsicht ist für den ersten Unterricht Folgendes zu beachten.

3. In einem Theil dieser Verba besteht die Verschiedenheit bloß in der Verwechselung der drei Kürzen ε, ᾰ, ο. Dann nimmt man im grammatischen Vortrag den Vokal des Präsens als den Stammvokal, und die Veränderung in andern Formen als Umlaut an, wie z. B. in *τρέφω, ἐτράφην, τέτροφα*, und gerade wie im Deutschen: sterben, starb, gestorben.

4. In vielen Verbis aber erscheint der Wortstamm im Präsens gedehnter und voller als der, welcher in den übrigen Temporibus zu erkennen ist, theils durch langen Vokal oder Diphthongen, theils durch Mehrheit und Verschiedenheit der Konsonanten, z. B.

λείπω,	*ἔλιπον·*	Stamm	*ΛΙΠ,*	im Präs.	*λειπ*
τήκω,	*ἐτάκην·*	—	*ΤΑΚ,*	—	*τηκ*
τύπτω,	*ἐτύπην·*	—	*ΤΥΠ,*	—	*τυπτ*
τάσσω,	*ἐτάγην·*	—	*ΤΑΓ,*	—	*τασσ*

und so auch in *λαμβάνω, ἔλαβον, λήψομαι* (Stamm *λαβ, ληβ*, im Präsens *λαμβαν*).

5. Da es nun sprachgemäßer ist, den einfachern Stamm als den Grundstamm anzunehmen, die Grammatik aber der Gleichförmigkeit wegen immer vom Präsens ausgeht, so nimmt man für solche Fälle neben der gebräuchlichen Präsensform eine alte oder ungebräuchliche an, indem man diesem einfachen oder ursprünglichen Stamm (*ΤΥΠ*) die Endung ω ansetzt (*ΤΥΠΩ*).

6. Jede Präsensform nun, sie sei gebräuchlich oder nicht, von welcher man bei Bildung anderer Theile eines Verbi ausgeht, heißt ein Thema. Von einem Verbo, wo ein solches neben dem gebräuchlichen Präsens zu Hülfe genommen werden muß, sagt man es habe ein doppeltes Thema, z. B. *τύπτω ΤΥΠΩ.*

7. (6.) Den Charakter des einfachsten Thema nennt man, im Gegensatz der verstärkten Formen worin er unkenntlich ist, den reinen Charakter des Verbi (z. B. *τύπτ-ω*, aor. 2. *ἔτυπ-ον*, reiner Char. *π*); und den Stamm des einfachsten Thema den reinen oder einfachen Stamm, z. B. *ΤΥΠ* von *τύπτω.*

8. Zunächst lassen sich aus den Verben mit doppelten Themen aussondern diejenigen, die eine Muta zum reinen Cha-

rakter haben (verba muta, §. 92 b), der aber im Präsens verstärkt worden ist. Diese sind dreierlei:

1) Bei den Verben, die auf *πτω* ausgehen, ist das *τ* verstärkender Zusatz, und der reine Charakter ist einer der Lippen- oder P-Laute *β*, *π*, *φ* (vgl. §. 20); z. B.

κρύπτω	*τύπτω*	*ῥάπτω*
ΚΡΥΒΩ	*ΤΥΠΩ*	*ΡΑΦΩ*

2) Die meisten Verba mit *σσ* oder *ττ* im Präsens haben zum reinen Charakter einen der Gaumlaute *γ*, *κ*, *χ*, z. B.

πράσσω	*φρίσσω*	*βήσσω*
ΠΡΑΓΩ	*ΦΡΙΚΩ*	*ΒΗΧΩ*

einige aber auch die Zungen- oder T-Laute, s. Anm. 2—4.

3) Die meisten auf *ζ* haben zum reinen Charakter *δ*, z. B.
φράζω — *ΦΡΑΔΩ*, *ὄζω* — *ΟΔΩ*
mehre aber auch *γ*, z. B.
κράζω — *ΚΡΑΓΩ*.

9. (10.) Alle diese Verba behalten die vollere Form und den verstärkten Charakter nur im Präsens und Imperfekt des Akt. und Pass.; das übrige hingegen kommt von dem einfacheren Thema*).

10. (9.) An diese Verba schließen sich diejenigen, deren Präsensverstärkung fast nur in der Quantität besteht, indem

1) der reine Charakter im Präsens verdoppelt erscheint, welches in der gewöhnlichen Sprache nur mit dem *λ* geschieht, z. B. *βάλλω ἔβαλον*, *ϛέλλω ϛελῶ ἐϛάλην*; oder

2) das Präsens einen Diphthongen oder langen Vokal statt des kurzen anderer Tempora hat, z. B. *φαίνω φανῶ ἐφάνθην*, *τήκω τήξω ἐτάκην*, *λείπω λείψω ἔλιπον*.

Diese behalten das vollere Thema zum Theil auch in andern Temporibus, daher die Grammatik bei ihnen nicht wie vorhin zwei Themen aufstellt, sondern eine eintretende Veränderung einfach als Verkürzung des Präsens behandelt.

11. Welcher einzelne Buchstab nun bei den unter 8. erwähnten Verbis jedesmal der einfache Charakter ist, läßt sich mit Bestimmtheit nur bei denjenigen angeben, welche zweite Tempusformen bilden, d. h. solche, in denen nach dem folg. §. der reine Charakter unverändert hervortritt. Für alle übrigen Verba mit verstärktem Präsensstamm, die nur die sogenannten ersten Tempusformen bilden (§. 93), ist es völlig hinreichend zu wissen, ob der reine Charakter ein Lippen-, Gaum- oder Zungenbuch-

*) Es ist also ungrammatisch, wenn man der Kürze wegen sich häufig so ausdrückt, daß z. B. in *τύψω*, *τυπείς* das *τ* des Präsens *τύπτω* abgeworfen worden, oder daß vor dem *σ* in *φράσω* (Fut. von *φράζω*) nicht der reine Charakter *δ*, sondern *ζ* weggefallen wäre.

ſtab (genauer: ein P-, K- oder T-Laut) ſei, wie man aus der Lehre von der Bildung der Tempora (§. 95 ff.) erſehn wird.

Anm. 1. Von den Verbis auf πτω, deren Charakter nach oben 8. überhaupt immer ein Lippenbuchſtab (P-Laut) iſt, bilden Tempora mit reinem Charakter nur folgende:

a. βλάπτω, κρύπτω (ſ. jedoch anom.) reiner Charakter —β.
b. τύπτω, κόπτω, κλέπτω —π.
c. βάπτω, ῥάπτω, θάπτω, σκάπτω, ῥίπτω, θρύπτω —φ.

Anm. 2. Die Verba auf σσω (ττω) haben vorzugsweiſe

A. einen Gaumbuchſtab (K-Laut) zum Charakter. Unter ihnen aber bilden zweite Tempusformen mit reinem Charakter nur folgende:

a. ἀλλάσσω, μάσσω, πράσσω, τάσσω, φράσσω, σφάττω, πήσσω, πλήσσω, mit dem Charakter γ. Vgl. ὀρύσσω im Anom. Verz.
b. φρίσσω mit dem Char. κ. Vgl. auch anom. πτήσσω.
c. In βήσσω iſt oben 8. nur muthmaßlich χ als Charakter aufgeſtellt worden, weil βήξ der Huſten im Gen. βηχός hat*). Vgl. an. ὀρύσσω.

B. Einige aber folgen der Analogie derer auf ζω, d. h. ſie haben zum Charakter einen Zungenbuchſtab (T-Laut), nehmlich:

πλάσσω, πάσσω, πτίσσω, βλίττω, βράσσω, ἰμάσσω, ἐρέσσω, κορύσσω, λίσσομαι, alſo fut. πλάσω ꝛc.

Bei allen dieſen tritt ein reiner Charakter eigentlich nur hervor in λίσσομαι (ſ. anom.), nehmlich τ; denn in πλάσσω und κορύσσω kann auf θ nur geſchloſſen werden aus Formen wie ἐπνοπλάθος (Ofenſetzer), κόρυς κόρυθος*) (Helm) und dem vereinzelten κεκορυθμένος bei Homer.

Anm. 3. Von den Verbis auf ζω hat die Mehrzahl, namentlich alle abgeleiteten, zum Charakter

A. einen Zungenbuchſtab (T-Laut). Nur wenige indeß bilden Tempora mit dem reinen Charakter, nehmlich:

ὄζω, φράζω, χάζομαι, ἕζομαι, κέζω mit Char. δ.

B. Mehre aber folgen der Analogie derer auf σσω, d. h. ſie haben zum Charakter einen Gaumbuchſtab, und zwar:

a. alle diejenigen, die einen Ton und Ruf bezeichnen, wie κράζω, στενάζω, αἰάζω, τρίζω, οἰμώζω, ἀλαλάζω ꝛc.
b. auch andre, wie σάζω, σίζω, σηρίζω, σφύζω, μασίζω, und bei Dichtern noch mehre wie ῥέζω, ἀλαπάζω ꝛc., vgl. Anm. 6. Bei dreien iſt der Charakter ſogar der doppelte Gaumlaut (γγ):
c. πλάζω, κλάζω, σαλπίζω, alſo fut. πλάγξω ꝛc.

Unter allen dieſen (a. b. c.) aufgeführten laſſen nur wenige den reinen Charakter hervortreten, nehmlich:

τρίζω, κράζω — γ· κλάζω — γγ

(τέτρῑγα, κέκρᾱγα, κέκλαγγα). Vgl. an. κρίζω. In σάζω, μασίζω u. a. zeigt ſich der einfache Char. γ nur in abgeleiteten Nominalformen wie σαγών, μάσιξ G. γος ꝛc.*)

Anm. 4. Einige Verba auf σσω und ζω ſchwanken zwiſchen beiderlei Charakteren (T- und K-Laut), ſ. im Anom.-Verz.

ἁρπάζω, βαξάζω, νυσάζω, παίζω, νάσσω, ἀφύσσω.

---

*) Solche Schlüſſe ſind indeß nicht immer ſicher, da der Stammlaut auch in ſolchen Ableitungen öfters ſchwankt, ſ. ausf. Spr. §. 92 A. 11.

Anm. 5. (3.) Noch andre sind im Präsens sowohl auf ζ als auf ττ gebräuchlich, befolgen aber in den übrigen Temporibus nur eine der beiden Formationsarten; so besonders:

σφάττω oder *σφάζω* (schlachte) fut. *σφάξω* ꝛc.
ἁρμόζω oder *ἁρμόττω* (füge) fut. *ἁρμόσω* ꝛc.
συρίζω oder *συρίττω* (pfeife, flöte) fut. *συρίξομαι* ꝛc.

Anm. 6. (7.) Daß der dorische Dialekt in den Verbis, die sonst den Zungenlaut zum Charakter haben, in einigen Temporibus den Gaumlaut annimmt, s. §. 95 A. 2. Aber auch in der epischen Sprache und überhaupt bei Dichtern finden sich außer obigen noch viele andere auf dorische Art flektirt; so z. B. bei Homer: *βάζω*, *ἀβροτάζω*, *βρίζω*, *δαΐζω*, *δνοπαλίζω*, *ἐγγυαλίζω*, *ἐλελίζω*, *ἐναρίζω*, *κτερεΐζω*, *μερμηρίζω*, *πελεμίζω*, *πολεμίζω*, *στυφελίζω*, *ἀτύζω* u. a., also *βέβακται*, *ἀποβρίξαντες*, *δεδαϊγμένος*, *ἐλέλικτο*, *πελεμίχθη*, *ἀτυχθείς* ꝛc.

§. 92 b. Klassen der Verba auf ω.

Auf die Verschiedenheit des Charakters, sei er rein oder verstärkt, gründet sich die verschiedene Benennung und die Klasseneintheilung der regelmäßigen Verba auf ω. Man theilt nehmlich die Verba ein in

I. Verba pura
(auch Klasse 1. oder Kl. *α* genannt)

wohin die Verba, deren Charakter ein einfacher Vokal oder ein Diphthong ist, gerechnet werden. Eine Unterabtheilung derselben bilden die Verba mit dem Char. *α*, *ε*, *ο*, welche, da sie im Präsens und Impf. Kontraction zulassen, *verba contracta* heißen.

Beisp.: *κωλύω, παιδεύω· τιμάω, φιλέω, δηλόω.*

II. Verba muta

wohin alle diejenigen gehören, die eine muta (oder einen der 3 Doppelconsonanten) zum Charakter haben. Dieselben zerfallen in

a) Verba deren Char. ein P-Laut: *β*, *π*, *φ* und verstärkt *πτ*
(auch Klasse 2. oder Kl. *β* genannt)
Beisp.: *τρίβω, βλάπτω· λέπω, τύπτω· γράφω, βάπτω*

b) Verba deren Char. ein K-Laut: *γ*, *κ*, *χ* u. verst. *σσ*, *ττ* od. *ζ*
(auch Klasse 3. oder Kl. *γ* genannt)
Beisp.: *λέγω, τάσσω, κράζω· πλέκω, φρίσσω· βρέχω· στίζω*

c) Verba deren Char. ein T-Laut: *δ*, *τ*, *θ* u. verst. *ζ* od. *σσ*, *ττ*
(auch Klasse 4. oder Kl. *δ* genannt)
Beisp.: *ᾄδω, φράζω· ἀνύτω, λίσσομαι· πείθω, κομίζω, ἐρέσσω*

III. Verba liquida
(auch Klasse 5. oder Kl. *λ* genannt)

wohin die Verba gehören, deren Charakter eine liquida: *λ*, *μ*, *ν*, *ρ*.
Beisp.: *ἀγγέλλω, νέμω, ἀμύνω, σπείρω.*

§. 93. Bildung der Tempora. (84)

1. (4.) Sämtliche Tempora des griechischen Verbi zerfallen in Rücksicht ihrer Verwandtschaft in folgende drei Reihen, die man, Perf. und Plusq. Pass. als erste Tempora angenommen, dem Gedächtnis am leichtesten so einprägen kann:

I. Präsens und Imperfekt Akt. und Pass.
II. Alle ersten Tempora nebst dem Fut. 3., nehmlich:
   a. Fut. und Aor. 1. Akt. u. Med.
   b. Perf. u. Plusq. 1. nebst Perf. u. Plusq. Pass. u. Fut. 3.
   c. Aor. und Fut. 1. Pass.
III. Alle zweiten Tempora, nehmlich:
   a. Fut. und Aor. 2. Akt. und Med.
   b. Aor. und Fut. 2. Pass.
   c. Perf. und Plusq. 2.

2. (3.) Jede Veränderung, die innerhalb einer der Unterabtheilungen jeder Reihe in dem zuerst aufgeführten Tempus vorgeht, gilt auch für die folgenden derselben Unterabtheilung, so oft sie nicht durch besondere Regeln und Ausnahmen aufgehoben wird.

3. (2.) Das Eigenthümliche einer jeden dieser drei Reihen besteht hauptsächlich in folgendem:

Die Tempora der Reihe I. verändern den Wortstamm des wirklich gebräuchlichen, verstärkten oder nicht verstärkten, Präsens Akt. nie: *τύπτω, ἔτυπτον* ꝛc.

Die Tempora der Reihe II. werden zwar alle von dem einfachen Charakter gebildet (§. 92, 9. 11), indeß erscheint er meistens nach den Generalregeln verändert, hauptsächlich durch den Zutritt eines Konsonanten in der Endung, z. B. Fut. *τύψω* aus *τύπ-σω* ꝛc.

Die Tempora der Reihe III. haben immer den reinen Charakter des Verbi unverändert (§. 92, 11) z. B. a. 2. pass. *ἐτύπην*· und verändern nur den Stammvokal (d. h. des Präsens) zuweilen: z. B. aor. 2. *ἔφῡγον* von *φεύγω, ἐτράπην* von *τρέπω*.

§. 94. Von andern Temp. abgeleitete Tempora. (85)

Mehre Tempora werden auf eine so gleichmäßige Art von andern Temporibus abgeleitet, daß man nur eines derselben zu wissen braucht, um das andere danach zu bilden. Es kommen nehmlich:

1) vom Präsens auf *ω* das Imperfekt auf *ον* — *τύπτω, ἔτυπτον*.
2) von jedem Tempus auf *ω* eine passive Form auf *ομαι*, und zwar vom Präs. das Präs. Pass. — *τύπτω, τύπτομαι*· und vom Fut. das Fut. Med. — *τύψω, τύψομαι*. Daß hierunter auch das Fut. 2. auf *-ῶ*, Med. *-οῦμαι* mit begriffen ist, erhellet aus §. 95, 7 ff.
3) von jedem Tempus auf *ον* eine passive Form auf *όμην*, und zwar vom Impf. das Imperf. Pass. — *ἔτυπτον, ἐτυπτόμην*· und vom Aor. 2. der Aor. 2. Med. — *ἔτυπον, ἐτυπόμην*.

4) vom Aor. 1. Akt. der Aor. 1. Med. bloß durch Anhängung der Silbe *μην* — *ἔτυψα, ἐτυψάμην.*

5) vom Perfekt das Plusquamperfekt; und zwar in der aktiven Form durch Verwandlung von *α* in *ειν* — *τέτυφα, ἐτετύφειν*· und in der passiven von *μαι* in *μην* — *τέτυμμαι, ἐτετύμμην.*

6) von jeder der beiden Formen des Aor. Pass. das Fut. Pass. durch Verwandlung von *ην* in *ήσομαι*: *ἐτύφθην* und *ἐτύπην* — *τυφθήσομαι, τυπήσομαι.*

Alle übrigen Tempora erfordern besondere Regeln.

§. 95. Futurum Aktivi. (86)

1. Die Hauptform des Futuri ist die Endung *σω* (med. *σομαι*). Sie findet bei weitem in den meisten Verben statt, und heißt daher Futurum 1. Wie alle §. 90 aufgeführten Bildungsendungen tritt dieselbe unmittelbar an den Stamm des Verbi, und zwar geschieht dies, wenn der Charakter ein Diphthong oder ein langer Vokal ist, ohne weitere Veränderung, z. B.

παύω Fut. *παύσω*, ft. med. *παύσομαι*
δακρύω (*ῡ*) Fut. *δακρύσω* (*ῡ*).

2. Wenn der Charakter des Verbi ein Konsonant ist, so entstehn die beim *σ* gewöhnlichen Veränderungen, z. B.

θλίβω, λείπω, γράφω — F. *θλίψω, λείψω, γράψω*
λέγω, πλέκω, τεύχω — F. *λέξω, πλέξω, τεύξω*
σπεύδω, πείθω, πέρθω — F. *σπεύσω, πείσω, πέρσω.*

Anm. 1. Wenn der Charakter des Verbi ein Zungenlaut (T-Laut) mit vorhergehendem *ν* ist, so erfolgt vor dem *σ* des Futurs die Veränderung nach §. 25, 4. Der Fall tritt aber nur selten ein: am deutlichsten in *σπένδω* F. *σπείσω.* S. noch in Anom. *πάσχω, χανδάνω, κυλίνδω.*

3. Bei den Verben auf *πτ*, auf *σσ* oder *ττ*, und auf *ζ*, tritt nach §. 92 der reine Charakter ein, d. h. das Futur wird wie oben, aber vom einfachen Thema gebildet; z. B.

τύπτω (*ΤΥΠΩ*) — *τύψω*· *ῥάπτω* (*ΡΑΦΩ*) — *ῥάψω*
τάσσω (*ΤΑΓΩ*) — *τάξω*· *φράζω* (*ΦΡΑΔΩ*) — *φράσω*
κράζω (*ΚΡΑΓΩ*) — *κράξω*· *πλάσσω* (*ΠΛΑΘΩ*) — *πλάσω.*

Also allgemein ausgedrückt für alle vier Hauptcharaktere (oder die 4 ersten Klassen): Ist der Char. des Verbi

1. ein Vokal oder Diphthong, so hat das Fut. *σω*
2. ein Lippenbuchstab (P-Laut) — — *ψω*
3. ein Gaumbuchstab (K-Laut) — — *ξω*
4. ein Zungenbuchstab (T-Laut) — — + *σω* *).

*) Das Zeichen + bedeutet Wegfall des Charakterbuchstabs.

4. Wenn der Charakter des Verbi ein kurzer Vokal ist, so wird derselbe vor der Endung σω der Regel nach lang*); z. B.

τίω (ῑ) — τίσω (ῑ)

und aus ε und ο wird demzufolge η und ω; z. B.

φιλέω, δηλόω — φιλήσω, δηλώσω.

Ausnahmen s. Anm. 3. 4.

5. Der Charakter α**) wird im Futur in η verwandelt, außer wenn die Vokale ε, ι, oder ein ρ vorhergehn, in welchen Fällen das Futur lang α hat (vgl. §. 34, 2. 60, 2); z. B.

τιμάω ἁπατάω — τιμήσω ἁπατήσω
βοάω ἐγγυάω — βοήσω ἐγγυήσω
ἐάω μειδιάω — ἐάσω μειδιάσω (lang α)
δράω φωράω — δράσω φωράσω (lang α).

Ausnahmen s. Anm. 6. 7.

6. Dagegen ist die vorletzte Silbe der Future auf άσω, ίσω, ύσω immer kurz, wenn sie von Verben auf ζ, oder σσ, ττ herkommen; z. B.

φράζω πλάσσω — φρᾰ́σω πλᾰ́σω
νομίζω πτίσσω — νομῐ́σω πτῐ́σω
κλύζω κορύσσω — κλῠ́σω (κορῠ́σω)***).

Anm. 2. Die Dorier nehmen das ξ statt σ (im Futur und Aor. 1) nicht allein in den meisten Verbis auf ζ an, z. B. *κομίξω, δικάξω*, von *κομίζω, δικάζω* (vgl. §. 92 Anm. 6); sondern zuweilen auch in solchen Verbis die einen Vokal vor dem ω des Präsens haben, jedoch nur wo der Vokal im Futur kurz ist, z. B. *ἐγέλαξε, χαλάξας* (Theocr., Pind.), *ἱλάξομαι* (s. anom.). Sie haben jedoch die gewöhnliche Form daneben, und wechseln in Versen nach Bedürfnis des Metri zwischen beiden ab †).

Anm. 3. Mehre Verba, die einen kurzen Vokal zum Charakter haben, lassen denselben im Futur und in allen davon abgeleiteten Temporibus (Reihe II.) unverändert; so besonders

γελάω, χαλάω, θλάω, κλάω (breche), *σπάω*· Fut. *γελᾰ́σομαι, σπᾰ́σω* ꝛc. Vgl. auch anom. *ἐράω, ἄγαμαι.*

---

*) S. die Ursach Anm. 15. — *Τίω* ist hier nach seiner gewöhnlichen Quantität genommen, obgleich Homer es auch lang braucht.

**) S. über die Quant. des α in den Vb. auf *άω* §. 105 A. 1. Not.

***) Nehmlich in allen diesen Verbis ist der Vokal schon an sich kurz, und wird also nur im Futur nicht lang; wäre er an sich lang, so würde er es eben so gut bleiben als in *χρήζω, χρήσω*. Ob solche Verba wie *κνώσσω, λεύσσω, νῖσσομαι* oder *νείσσομαι* wirklich, wie gewöhnlich angenommen wird, ein Futur *κνώσω, λεύσω, νῖσομαι, νείσομαι* haben, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. S. die ausf. Sprachl. I. S. 375. — Wegen des (zufällig nicht nachweisbaren) Futurs *κορύσω* vgl. Anm. 5.

†) Seltner sind die Fälle, wo der Gaumlaut auch in die weitere Formation übergeht, z. B. (*ἐλυγίχθην* für *-ίσθην* von *λυγίζω*) bei Theokrit. — Wegen *κλάξω, ἔκλαξα* s. anom. *κλείω.*

ἀλέω, ἀρκέω, ἐμέω, τελέω, ζέω, ξέω, τρέω, αἰδέομαι, ἀκέομαι, und z. Th. *καλέω* *), Fut. *ἀλέσω, αἰδέσομαι* ꝛc.
ἀρόω fut. *ἀρόσω*
ἀνύω, ἀρύω **), *μεθύω, πτύω* Fut. *ἀνῦσω* ꝛc.
nebst einigen dichterischen (*κοτέω, νεικέω, ἐρύω, τανύω, μύω*). Außerdem gehört hieher die Flexion mehrer auf einen Vokalstamm zurückzuführender Anomala, wie *κορέννυμι, κρεμάννυμι, ἐλαύνω, ἔλκω* ꝛc. fut. *κορέσω, κρεμάσω, ἐλάσω, ἑλκύσω* ꝛc.

Anm. 4. Einige Verba schwanken zwischen beiden Formationen, theils im Futur selbst, theils in den davon abgeleiteten Temporibus (Perf. Akt. und Pass., Aor. 1. Pass. ꝛc.). So besonders
αἱρέω, αἰνέω, ποθέω, πονέω, γαμέω, δέω (binde)
welche wegen ihrer weitern Formation im Anom.-Verz. nachzuschlagen sind, und ebenso wegen ähnlicher Schwankungen ebd. *σεῤῥίσκω, μένω, ἔχω, εὑρίσκω, μάχομαι, νέμω, PEΩ* unter *εἰπεῖν*. — Dazu kommen:
δύω, θύω, λύω
welche das *υ* im Perf. und Aor. 1. pass. (und Adj. verb.). die beiden letzten auch im perf. act., wieder verkürzen; s. anom. Vgl. auch ebd. *φθίνω* und unten bei der Wortbildung §. 119 A. 2. 5. 7.

Anm. 5. Alle Verba, welche den kurzen Vokal im Futur behalten, können dafür in der nicht attischen Poesie nach §. 21 Anm. 1 das *σ* im Futur sowohl als im Aorist verdoppeln, z. B. *τελέσσω, ἑκόμισσε, δικάσσατε, ἐγέλασσε, καλεσσάμενος, κορυσσάμενος, ἀνύσσας.*

Anm. 6. Das Verbum *ἀκροάομαι* (höre) hat *ἀκροᾶσομαι* (wegen des *ρ*: vgl. *ἀθρόος* fem. *ἀθρόα* §. 60 A. 1) gegen die Analogie von *βοάω*, F. *ἠσω*. Auch *ἀλοάω* (dresche) bildet *-άσω* und *-ήσω*, ebenso *θοινάομαι* (s. §. 113 A. 5), *ποινάομαι* (*ποινασόμεσθα* Eurip.). Wegen *πεινάω* s. regelm. Verz. Dagegen hat *χράω, χράομαι — χρήσω* ꝛc. gegen die Analogie von *δράω, άσω*. Vgl. *τρήσω* von anom. *τιτράω*.

Anm. 7. Daß die Jonier in den Verbis auf *άω*, die ihre Tempora mit langem *α* formiren, statt dieses ein *η* haben (z. B. *θεήσομαι, περήσω*); und dagegen die Dorier statt des *η* immer lang *α* (*τιμάσω, ἐβόᾱσα*), folgt aus den allgemeinen Grundsätzen §. 27 A. 5. 7. Nur *ἐάω* hat in allen Dialekten *ἐάσω*.

Anm. 8. Die Dorier, vorzugsweise die spätern, ließen aber ihr langes *α* vielfältig auch in die Flexion von Verben auf *έω* kommen, z. B. *φιλάσω, δάσας, ἐπονάθη* von *φιλέω, δέω, πονέω*.

Anm. 9. Folgende sechs, welche sämtlich eine fließende, flußartige, im flüssigen geschehende Bewegung bezeichnen,
πλέω schiffe, *πνέω* wehe, *νέω* schwimme
θέω laufe, (*ῥέω* fließe, *χέω* gieße)
nehmen im Futur, oder doch in den dadurch gehenden Ableitungen, *ευ* an; z. B. *πλεύσομαι, ἔπνευσα, χεῦμα* ꝛc.; und folgende zwei
καίω brenne, *κλαίω* weine
nehmen *αυ* an: *καύσω, ἔκλαυσα*. S. alle diese Verba im Anom.-Verz.

*) Wenn auch *καλέω* in einem Theile seiner Tempora den Charaktervokal verlängert (*κέκληκα* ꝛc.), so gehört es doch hieher, und nicht zu den sogleich folgenden Verben mit schwankendem Char., da die Verlängerung in jenen Temp. eine Folge anderer Ursachen ist, s. §. 110, 11 und Anm. 7.

**) Die Verba *ἀνύω* (vollende) und *ἀρύω* (schöpfe) haben aber im Präsens auch eine attische Nebenform *ἀνύτω, ἀρύτω*.

7. Die drei- und mehrsilbigen Future, welche vor der Endung σω einen der kurzen Vokale ᾰ, ε, ῐ haben, sind einer Nebenform fähig, welche man, weil die Attiker sich derselben vorzüglich bedienten,

Futurum Atticum

zu nennen pflegt. Die dahin gehörigen Fälle kommen darin überein, daß das σ auf ionische Art (§. 28 Anm. 4) ausfällt, und die Endung eine cirkumflektirte oder Kontraktions-Endung wird.

8. Bei den Verben, deren Futur auf ᾰσω oder ἑσω ausgeht, werden nach Ausstoßung des σ die Vokale άω und έω zusammengezogen, und dann entsteht für dies Futur dieselbe Flexion, wie im Präsens der Verba contracta auf άω und έω:

βιβάζω F. βιβάσω (βιβάω, βιβάεις ꝛc. ungebr.)
fut. att. βιβῶ ᾷς ᾷ· ᾶτον ᾶτον· ῶμεν ᾶτε ῶσι(ν)
τελέω F. τελέσω (ion. wieder τελέω, τελέεις ꝛc.)
fut. att. τελῶ εῖς εῖ· εῖτον εῖτον· οῦμεν εῖτε οῦσι(ν)

und ebenso das Fut. med.: ῶμαι, ᾷ ꝛc. οῦμαι, εῖ ꝛc.; vgl. §. 105.

9. Bei den Futuren auf ίσω, wo die Vokale nicht zusammengezogen werden können, bekommt das ω für sich allein den Cirkumflex, und wird wie ein Contractum aus έω fort flektirt:

κομίζω F. κομίσω — fut. att.: κομιῶ ιεῖς ιεῖ· ιεῖτον ιεῖτον· ιοῦμεν ιεῖτε ιοῦσι(ν). Med. κομιοῦμαι ιεῖ ιεῖται· ιούμεθον ιεῖσθον ιεῖσθον· ιούμεθα ιεῖσθε ιοῦνται.

Anm. 10. Die Jonier (Epiker) lassen auch hier die Form έω έεις ꝛc., wie bei den verb. contr. auf έω, ohne Zusammenziehung, vgl. §. 105 Anm. 1. Beispiele aus Homer seien: τελέει Il. Θ, 415. κορέεις ν, 831 (s. anom. κορέννυμι) und häufig τελέεσθαι ꝛc.

Anm. 11. Die Futurform auf ῶ, ᾷς wird selbst bei Joniern so wenig als die entsprechende Präsensform der Verba contracta aufgelöst: Herod. δικᾷν, ἑλᾷς, ἑλῶν; bei den Epikern aber sind sie nur der Zerdehnung fähig: Hom. κρεμόω, ἐλάᾳ, περάᾳν. Vgl. §. 105 A. 1 und 10.

Anm. 12. Noch ist für den Gebrauch dieser Futurform zu merken

1) daß sie von den Verbis auf ίζω die allgemein übliche ist, die Future auf έσω und ᾰσω aber mehr oder weniger neben den cirkumflektirten im Gebrauch sind. Von den Verbis, wo das gebräuchliche Präsens selbst auf έω ausgeht, mithin die Form des att. Futurs dem Präsens völlig gleich lautet, merke man bei Attikern: τελέω, Fut. τελῶ, τελῶν, τελεῖν (Plat. Protag. p. 311); καλέω, Fut. καλῶ, προκαλεῖσθε (Dem. Lept. 5), παρακαλοῦντας (Xen. Hell. 6, 3, 2); ἐμέω Fut. ἐμεῖ, ἐξεμεῖν (Aesch. Aristoph.). S. auch Anom. ἀλέω. γαμέω und vgl. χέω. In den übrigen Fällen kann keine Verwechselung mit dem Präsens statt finden, insbesondre wenn das Fut. auf σω entweder vom Präs. auf άζω herkommt (z. B. δικᾷν Her. 1, 97 für δικάσειν von δικάζω; βιβᾷ Plat. Phaedr. 7; κολᾷ Ar. Eq. 456. ꝛc.), oder wenn das einfache Präsens auf έω und άω ungebräuchlich ist, z. B. ἀμφιῶ, ἀμφιεῖτε von ἀμφιέννυμι (§. 108), κορέεις (Anm. 10), σκεδᾷ ꝛc. s. Anom. σκεδάννυμι und vgl. ἑλαύνω, δαμάω ꝛc.

2) daß sie niemals stattfindet, wenn der Futurendung eine lange Silbe vorhergeht, also immer nur: αἰνέσω, ἀρκέσω, αἰδέσομαι,

γυμνάσω, θαυμάσομαι ꝛc. Vgl. hiezu Cobet NL. 65. 427. 438. 496. VL. 29. 242. Lob. Phryn. 746.

Anm. 13. Sehr selten und zweifelhaft ist es, daß auch der lange Vokal, z. B. das ω der Future auf ώσω sich verkürzt, und so diese Zusammenziehung gestattet, z. B. ἐρημοῦτε für ἐρημώσετε, οἰκειοῦντας für οἰκειώσοντας Thuc. 3, 58. 6, 23.; denn ἐρημοῦτε kann das fürs Futur stehende Präsens sein, und statt οἰκειοῦντας ist jetzt hergestellt οἰκιοῦντας von οἰκίζω. (S. hievon und von einigen ähnlichen Fällen die ausf. Sprachlehre §. 95 Anm. 16 und vgl. NT. Gramm. p. 33.)

Anm. 14. Von den Verben auf ίζω ist die Futurform auf ιῶ auch bei den Joniern sehr gebräuchlich, und zwar ohne Auflösung, z. B. ἀγλαϊεῖσθαι, θεσπιεῖν, νομιοῦμεν ꝛc. bei Herodot und Hippokrates. Nur einmal findet sich aufgelöst θεσπιέειν (Her. 8, 135 vgl. §. 103 n. 38 N.) Die Form κομιέαι 7, 49 ist durch Synkope eines ε zu erklären.

10. Das in der Grammatik sogenannte Futurum Secundum hängt nach Verkürzung der Stammsilbe an den reinen Charakter des Verbi ionisch die Endung έω und zieht diese attisch zusammen in ῶ, worauf die Flexion ebenfalls im Aktiv und Medium nach den Regeln der Kontraction fortgeht; also βάλλω, kurzer Stamm βαλ, fut. 2. βαλῶ (s. A. 16).

11. Dies Futur haben in der gewöhnlichen Sprache nur die Verba, deren Charakter λ μ ν ρ ist, wogegen ebendieselben das Futur auf σω der Regel nach gar nicht haben.

Anm. 15. Um alles obige unter Einen Gesichtspunkt zu bringen, hat folgende Annahme die meiste Analogie. Wir legen die Endung σω (Fut. 1) zum Grunde. Diese ward theils mit, theils ohne eintretenden Bindevokal ε angehängt, gerade wie die Dativendung σι der 3. Dekl. (§. 46), und ähnlich wie im deutschen Imperfekt liebete, liebte. Die kürzere Form blieb die gewöhnlichste; aber die Form έσω ließ sich auch in έω, ῶ verkürzen (Fut. 2); und diese Form blieb, mit wenigen Ausnahmen, nur den Verbis deren Charakter λμνρ ist. Wenn ferner in verbis puris vor die Endung έσω der Stammvokal trat, so schmolzen beide Vokale, Stammvokal und Bindevokal, zusammen; daher die Verlängerung Text 4. 5 (φιλήσω, τῖσω). Trat aber ein solcher Vokal unmittelbar vor die Endung σω (τελέ-σω, νομί-σω), so blieben diese Formen theils unverändert, theils bewirkte dasselbe Streben, welches das Fut. 2 hervorbrachte, hier die verschiedenen Formen des Futuri Attici.

Anm. 16. So wie es bei den Verbis λμνρ einige Ausnahmen gibt mit dem Fut. 1 auf σω; so haben sich auch einige zweite Futurformen ohne den Char. λμνρ, aber sämtlich aus der Medialform, erhalten (vgl. §. 96 A. 1). Davon gehören der att. Sprache an

μαχοῦμαι und καθεδοῦμαι

s. anom. μάχομαι und ἕζομαι. Außerdem gehören hieher πιοῦμαι, eine von den alten Kritikern gemisbilligte Form statt πίομαι (A. 18) s. Anom. πίνω, und einige dichterische Fälle, s. unter anom. τίκτω und μανθάνω.

Anm. 17. Die Dorier brauchen in allen cirkumflektirten Futuren statt ου — ευ, welche Zusammenziehung ihnen mit den Joniern, wenn diese zusammenziehen, gemein ist: z. B. βάλλω fut. βαλῶ pl. βαλέομεν, βαλεῦμεν, vergl. §. 105 A. 13. — Die Dorier cirkumflektiren aber auch

das gewöhnliche Fut. 1. auf σω (ξω, ψω) und flektiren es als Contractum von έω, z. B. τυψῶ, τυψεῦμεν (für -οῦμεν), τυψεῖτε, βασεῦμαι (für βήσομαι) ꝛc.; und diese Form ist unter dem grammatischen Namen

Futurum Doricum

von einigen Verbis auch bei den attischen und andern Schriftstellern mehr oder weniger im Gebrauch, doch bloß in der Form des Futuri Medii (vgl. §. 113, 5) und mit dem attischen Kontractionslaut ου, z. B.

φεύγω, Fut. gew. φευξοῦμαι.

S. anom. παίζω, κλαίω, πλέω, πνέω, νέω, πίπτω, χέζω und vgl. εἰμί.

Anm. 18. Eine ganz abweichende Form des Fut. ist in

πίομαι werde trinken, ἔδομαι werde essen,

welche ganz die Form des Präs. Pass. der einfachen Themen haben, wozu sie gehören; s. unter den Anom. πίνω und ἐσθίω.

Anm. 19. Außer diesen beiden gibt es noch einige andere, ganz präsentisch, d. h. ohne jeglichen futurischen Charakter gebildete Futurformen von vb. puris auf έω, άω, ύω. Von diesen gehört der att. Sprache nur an:

χέω fut. χέω f. med. χέομαι (s. anom.)

welches nach der Regel §. 105 A. 2 nur Kontraction in ει zuläßt. Sonst s. im Anom. Vz. noch ἄαται, ἐκγεγάονται (unter ἄω, γίγνομαι), ἐρύω, τανύω und vgl. δήω, κέω (κεῖμαι), βέομαι.

§. 96. Aoristus 1. und 2. Akt. (87)

1. Aoristus 1. heißt die Form des Aorists auf α. Er wird in allen Fällen, wo das Futur auf σω ausgeht, auch wenn diese Form des Fut. nicht gebräuchlich ist, auf σα med. σάμην gebildet, wobei dieselben Veränderungen vorgehn, wie dort bei σω:

τύπτω,	τύψω	— ἔτυψα, ἐτυψάμην
τάσσω,	τάξω	— ἔταξα, ἐταξάμην
κομίζω,	(κομίσω)	— ἐκόμισα, inf. κομίσαι
φιλέω,	φιλήσω	— ἐφίλησα, inf. φιλῆσαι
πνέω,	(πνεύσω s. anom.)	— ἔπνευσα

Vom Aor. 1. auf α der Verba λ μ ν ρ s. §. 101.

Anm. 1. Einige wenige Verba, die zu den Anomalen gehören, bilden, ohne Verba λ μ ν ρ zu sein, den Aor. 1. dennoch bloß auf α anstatt σα, z. B χέω, ἔχεα. S. noch Anom. καίω, εἰπεῖν, σεύω, ἀλέομαι, δατέομαι, und ἤνεγκα unter φέρω*).

2. Aoristus 2. heißt die Form des Aorists auf ν. In der gewöhnlichen Konjugation ist die volle Endung desselben ον (med. όμην), welche unmittelbar an den Stamm des Verbi gehängt wird, mit folgenden Bestimmungen:

---

*) Der Alexandrinische Dialekt (§. 1. A. 8) formirte von mehren Verben, die gewöhnlich nur den Aor. 2 auf ον haben, einen solchen auf α, z. B. εἶδα für εἶδον, ἔλιπαν 3. pl. für ἔλιπον, ἤλθατε u. d. g. S. die NT. Gramm. p. 34. — Dahin gehört es auch, daß bei nichtattischen Schriftstellern einige Medialformen des Aor. 2. zwischen α und ο schwanken, z. B. εὕραντο für -οντο, εἰλάμην s. αἱρέω, ὄσφραντο Herod.

1) der Aor. 2. wird durchaus von dem einfachen Thema und mit dem reinen Charakter des Verbi gebildet, wenn dieses (nach §. 92) im Präsens eine vollere Form hat;
2) er macht die vorletzte Silbe des Präsens gewöhnlich kurz;
3) er verwandelt das ε in der Stammsilbe zum Theil in α. S. das Nähere über diese Verwandlung Anm. 3.

3. Bloß durch diese Veränderungen unterscheidet sich der Aor. 2. der Form nach vom Imperfekt, und alle Verba, bei welchen keine derselben statt finden kann (wie z. B. *ἀρύω, γράφω* u. d. gl.), oder wo bloß die Quantität des Vokals den Unterschied machen würde (wie in *τρίβω, κλίνω*), formiren gar keinen Aor. 2. Akt. und Med. Also kann *ἔγραφον, ἔκλινον, ἔτριβον* nur Impf., *γράφῃς, τρίβῃς* nur Konj. Präs. sein. — Daß sie aber den Aor. 2. Passivi bilden können (z. B. *ἐγράφην, ἐτρίβην* ꝛc.) s. §. 100 Anm. 4.

4. Außerdem findet er durchaus nicht statt bei abgeleiteten Verbis, die mit bestimmten Endungen wie *άζω, ίζω, αίνω, ύνω, εύω, όω, άω, έω* von andern Wörtern gebildet werden (§. 104).

5. Auch von den übrigen Verbis haben die meisten im Aktiv (und Med.) den Aor. 1. und nur die weit geringere Anzahl den Aor. 2., daher der Lernende bei jedem Verbo sich aus den Verbalverzeichnissen überzeugen muß, ob letzterer wirklich vorhanden.

6. Folgende Tabelle möge nun die nach Abschn. 2. im zweiten Aorist vorgehenden Veränderungen veranschaulichen.

	Charakter.				
Praes.	λλ	Aor. 2.	λ — *βάλλω*	*ἔβαλον*	
—	*πτ*	—	*π — τύπτω*	* *ἔτυπον*	
			β — κρύπτω	* *ἔκρυβον*	
			φ — ῥάπτω	* *ἔῤῥαφον*	
—	σσ(ττ)	—	*γ — τάσσω*	* *ἔταγον*	
			τ — λίσσομαι	*ἐλιτόμην* (einz. Beisp.)	
—	ζ	—	*δ — φράζω*	* *ἔφραδον* (s. anom.)	
			γ — κράζω	*ἔκραγον* (einz. Beisp.)	
	Stammvokal				
im Präs.	*αι*	im Aor. 2.	*ᾰ — πταίρω*	*ἔπταρον*	
—	*η*	—	*ᾰ — λήθω*	*ἔλαθον*	
—	*ει*	—	*ῐ — λείπω*	*ἔλιπον*	
			ε od. *ᾰ*, in den Verben *λ μ ν ῥ* (§. 101.)		
—	*ευ*	—	*ῠ — φεύγω*	*ἔφυγον*	
—	*ε*	—	*ᾰ — τρέπω*	*ἔτραπον*	

Anm. 2. Wegen der oben mit * bezeichneten Formen *ἔτυπον, ἔῤῥαφον* ꝛc. sind die Anfänger zu belehren, daß dieselben entweder durchaus nicht, oder wenigstens nicht in der att. Prosa, vorkommen (sondern an deren statt *ἔτυψα, ἔταξα* ꝛc.); und daß sie hier nur wegen des wirklich gebräuchlichen Aor. 2. Pass. (wie *ἐτύπην, ἐῤῥάφην*) stehn, s. §. 100 Anm. 6.

Anm. 3. (2) Die Verwandlung des ε in α findet besonders bei den verbis liquidis statt, s. §. 101, 8. Von verbis mutis ist τρέπω fast das einzige in Prosa gangbare Beispiel, da die meisten mit ε in der Stammsilbe keinen Aorist 2. im Aktiv formiren. Vgl. im Anom. Verz. noch πέρθω, δρέπω, πέρδω. In den beiden anomalen Verbis τέμνω und τίκτω (Stamm τεμ-, τεκ-) machte die verstärkte Präsensform (also Impf. ἔτεμνον, ἔτικτον) die Verwandlung im aor. 2. unnöthig: ἔτεμον, ἔτεκον. — Häufiger ist die Verwandlung im Aor. 2. Passivi, worüber s. §. 100 Anm. 5.

Anm. 4. (3) Von der Text 3 gegebenen Regel, daß Aorist nur dasjenige sein kann, was sich der Form nach vom Imperf. unterscheidet, machen einige Imperfekte insofern eine Ausnahme, als sie dem Gebrauch nach zu völligen Aoristen geworden sind; so besonders ἔφην (§. 109), ἐκαθεζόμην (s. anom. ἕζομαι) und bei Epikern ἔκλυον (s. anom. κλύω). Vgl. hiezu die Darstellung in §. 137 Anm. 4 mit der Note.

Anm. 5. Wenn von einigen auf ἐω und ἀω sich ein Aorist auf ον findet, so kommt dies daher, daß dann die Endungen ἀω und ἐω bloße Verlängerungen der einfachen Form sind, von welcher der Aorist sich erhalten hat; z. B. κτυπέω ἔκτυπον, γοάω ἔγοον. S. §. 112, 6, a. und 7.

Anm. 6 (7.) In mehren Verben jedoch hat der Aor. 2. die Silbe vor der Endung lang, und begnügt sich mit dem Unterschiede der einfacheren Form oder des Umlautes α, z. B. εὗρον, εἶπον, ἔβλαστον, ἔπαρδον (s. Anom. εὑρίσκω, εἰπεῖν, βλαστάνω, πέρδω) u. a.

Anm. 7. In einigen dichterischen Formen wird die Positions-Länge durch eine Umstellung (Metathesis) aufgehoben, z. B. δέρκομαι ἔδρακον; s. auch Anom. πέρθω, δαρθάνω, τέρπω, ἁμαρτάνω; oder es weicht ein Buchstab, s. anom. μάρπτω.

Anm. 8. (9.) So wie wir in Anm. 1 gesehn haben, daß einige Verba den Aor. 1. mit dem Charakter des Aor. 2. bilden, so findet sich auch der entgegengesetzte Fall, nehmlich

der Aorist auf ον mit dem Charakter σ,

wovon das vollständigste Beispiel ist der für das Verbum πίπτω gewöhnliche, von ΠΕΤΩ gebildete, Aorist ἔπεσον, πεσεῖν; wozu man füge die epischen ἔξον, ἐβήσετο, ἐδύσετο, s. Anom. ἱκνέομαι, βαίνω, δύω; ferner einige Imperative: οἶσε verglichen mit dem Futur οἴσω, s. Anom. φέρω, und die epischen ἄξετε*) von ἄγω, λέξεο, ὄρσεο (s. Anom. λέγω, ὄρνυμι) verglichen mit den Imperativen βήσεο, δύσεο von den eben erwähnten Indikativen. — Wegen ἀείσεο (Hymn. 17) s. ausf. Spr.

§. 97. Perfektum 1. und 2. Aktivi. (88 a.)

1. Das Perfektum Aktivi hat in Form 1. und 2. dieselben Ausgänge (α, ας, εν oder ε ꝛc.), unterscheidet sich aber in Hinsicht

*) Auch die entsprechenden Medialformen: ἄξεσθε (Imper.), ἄξοντο (Indik.) hat Bekker als die wahren aristarchischen Lesarten nach den Andeutungen in den Scholien zu Il. ϑ, 505 und 545. statt ἄξασθε, -αντο hergestellt. Ebenso lassen sich noch andere Formen im Homer nach derselben Analogie erklären, wie ὄψεσθε (Il. ω, 704. Od. ϑ, 313), πελάσσετον (Il. κ, 442), die gewöhnlich als Future mit Imperativbed. genommen werden.

des Charakters. Das Perf. 1. hat seinen eigenen Charakter, das Perf. 2. aber den unveränderten reinen des Verbi.

2. Beim Perfekt 1. gelten folgende Regeln:

a) Wenn der Charakter des Verbi β, π, φ oder γ, κ, χ ist, so wird (oder bleibt) dieser Charakter aspirirt, z. B.

τρῖβω, λέπω, γράφω — τέτρῖφα, λέλεφα, γέγραφα
ἄγω, πλέκω, τεύχω — ἦχα, πέπλεχα, τέτευχα.

Ist der Charakter des Verbi im Präsens verändert, so wird der reine Charakter aspirirt:

τύπτω τύψω — τέτυφα· τάσσω τάξω — τέταχα
παίζω παιξοῦμαι — (πέπαιχα) *)

b) Ist der Charakter des Verbi ein Zungenbuchstab oder ein Vokal, so hat das Perf. 1. *κα*, indem diese Endung einfach statt der Futurendung *σω* und mit allen denjenigen Veränderungen eintritt, welche die Stammsilbe oder der Stammvokal **) bereits im Futur erfahren hatte, z. B.

πείθω	fut.	*πείσω*	perf.	*πέπεικα*
κομίζω	—	*(κομῐ̆σω)*	—	*κεκόμῐκα*
σπένδω	—	*σπείσω*	—	*ἔσπεικα*
τίω	—	*τίσω* (lang *ι*)	—	*τέτῖκα*
τιμάω	—	*τιμήσω*	—	*τετίμηκα*
ἐρυθριάω	—	*ἐρυθριάσω* (lang *α*)	—	*ἠρυθρίᾱκα*
σπάω	—	*σπάσω* (kurz *α*)	—	*ἔσπᾰκα*
πνέω	—	*πνεύσομαι*	—	*πέπνευκα.*

Oder allgemein ausgedrückt für alle 4 Hauptcharaktere:

2. Wo im Futur ist *ψω*, da hat das Perf. 1. *φα*
3. — — *ξω*, — — *χα*
1. 4. — — *σω*, — — *κα*

3. Das Perfekt 2. hängt eben dieselben Ausgänge an den Charakter des Verbi ohne alle Veränderung desselben, also:

λήθω λέληθα· σήπω σέσηπα· φεύγω πέφευγα.

4. Hiebei ist aber dreierlei zu beobachten:

a) Ist der Charakter im Präsens verstärkt, so tritt, wie im Aor. 2. der reine Charakter ein, z. B.

πλήσσω (ΠΛΗΓΩ) — πέπληγα
φρίσσω (ΦΡΙΚΩ) — πέφρῖκα
ὄζω (ΟΔΩ) — ὄδωδα.

b) Im ganzen hat diese Form in der Stammsilbe einen langen Vokal, auch wenn in den Temporibus, die den einfachen Stamm haben, ein kurzer ist. Daher eben der verlängerte

---

*) Die Verba auf *ζω* mit d. Char. *γ* pflegen kein Perf. 1. zu bilden. Von *παίζω* findet es sich jedoch wenigstens bei Spätern, z. B. Plut. Mor. p. 79 *διαπεπαιχώς*. Vgl. anom. *κλάζω* und unten Anm. 6.

**) Die wenigen Fälle, wo der Vokal des Perf. mit dem des Futurs nicht übereinstimmt, s. §. 95 A. 4.

Laut des Präsens wieder eintritt in obigen 3 Beispielen: *πέφευγα, λέληθα, σέσηπα* (aor. 2. *ἔφυγον, ἔλαθον, ἐσάπην*). Aber das kurze *α* des Stammes wird auch dann in *η* verwandelt, wenn die Verstärkung des Präsens in dem Diphthong *αι* oder in Positions-Verlängerung besteht: z. B.

δαίω a. 2. *ἔδᾰον* — *δέδηα**)
θάλλω fut. *θαλῶ* — *τέθηλα.*

Nach *ρ* und nach Vokalen aber tritt, statt *η*, lang *α* ein:

κράζω, ἔκρᾰγον — *κέκρᾱγα*
ἔᾰγα, ἔᾱδα in Anom. *ἄγνυμι, ἀνδάνω.*

c) Dies Perfekt liebt aber auch den Vokal *ο*, und dieser allein bleibt daher nicht nur unverlängert in *κόπτω κέκοπα* (A. 6), sondern er wird auch als Umlaut von *ε* angenommen:

φέρβω — *πέφορβα· τίκτω TEKΩ* — *τέτοκα.*

Auf den Diphth. *ει* des Präsens hat dies zweierlei Wirkung, je nachdem er *ε* oder *ι* zum Grundlaut hat. Ist *ε* der Stammlaut (was aber nur bei den Verbis *λ μ ν ρ* eintrifft), so wird *ει* in *ο* verwandelt; ist aber *ι* der Stammlaut (was bei allen verbis mutis der Fall ist), so geht *ει* in *οι* über; z. B.

φθείρω (f. *φθερῶ*) — *ἔφθορα*
λείπω (a. 2. *ἔλιπον*) — *λέλοιπα.*

Nach *φθείρω* auch *κτείνω***) und vgl. anom. *ἐγείρω, μείρομαι*; nach *λείπω* auch *πείθω* und vgl. *οἶδα* §. 109 und anom. *εἴκω.* — Unverändert bleibt das *ι* in dem einzigen *δέδια* von an. *δεῖσαι.*

5. Uebrigens haben bei weitem die meisten Verba, namentlich die abgeleiteten alle, das Perf. 1. Das Perf. 2. kommt also, wie der Aor. 2., durchaus nur von Primitiven vor; wobei noch zu bemerken, daß es im ganzen der intransitiven Bedeutung den Vorzug gibt. S. Anm. 5.

Anm. 1. Einige Perfekta 1. haben gleichfalls den Umlaut *ο*. Solche sind *πέμπω* schicke, *κλέπτω* stehle, *τρέπω* wende

Perf. 1. *πέπομφα, κέκλοφα, τέτροφα****)

ferner *στρέφω* drehe, und *τρέφω* nähre

Perf. 1. *ἔστροφα, τέτροφα****)

welche beide man auch als Perf. 2 ansehn kann (vgl. die Note auf S. 160).

---

*) Die Schreibart *δέδηα, πέφηνα, σέσηρα* ꝛc. ist also, wie aus obiger Darstellung hervorgeht, inkorrekt. Vgl. §. 101 A. 2 N.

**) Ein Perfekt *ἔσπορα* von *σπείρω* ist nicht nachweisbar; dafür ist der Umlaut *ο* in den Ableitungsformen (*σπόρος, διασπορά* ꝛc.), wie denn überhaupt in den Ableitungen dieselbe Verschiedenheit der Umlaute *ο* und *οι* sich beobachten läßt, s. §. 119 n. 24. 27. 75.

***) Zu *τρέφω* gehörig ist *τέτροφα* selten: Od. *ψ*, 237 steht es intransitiv, Soph. OC. 186 transitiv. — Als Perf. von *τρέπω* steht es bei den älteren Schriftstellern ohne Variante, z. B. S. Trach. 1009. Bei etwas späteren findet sich die besondre Form *τέτραφα*, selbst bei att. Rednern, (z. B. Dem. p. 324. Aesch. p. 27. 76. Din. p. 94. 104. 109), denen sie jedoch von Dindorf (v. *ἀνατρέπω*), Cobet u. a. abgesprochen wird.

S. auch anom. *λέγω* (*συνείλοχα*) und *πλέκω* im reglm. Vz. — Analog ist die Verwandlung von *ει* in *οι* in *δέδοικα* von *ΔΕΙΩ* s. Anom. *δεῖσαι*.

Anm. 2. Dem *ο* aus *ε* entspricht das *ω* aus *η* in dem Perf. des Anom. *ῥήγνυμι* (*ΡΗΓΩ*) *ἔῤῥωγα*. (Vgl. *πέπτωκα* in Anom. *πίπτω*, und *ἀπάτωρ* ꝛc. §. 63, 2). Und beiden verwandt sind das *ω* und das *ο*, welche einigen Perfekten, die an und für sich zweisilbig sein würden, eingeschaltet werden, und zwar das *ο* nach der attischen Redupl. Z. B. *ἔθω* — (*εἴθα*) *εἴωθα· ἄγω* — *ἦχα ἀγήοχα*. S. noch im Anomalen-Verzeichnis *ἐδήδοκα* unter *ἐσθίω*, *ἐνήνοχα* unter *φέρω*, *ἀνήνοθα* und *ἐνήνοθα* jedes für sich; und die passiven Formen *ἄωρτο* unter *αἴρω*, *ἔωνται* in einer Note zu *ἵημι* §. 108. S. überhaupt Lexil. I. zu Ende.

Anm. 3. Daß nach der att. Reduplikation eine Verkürzung des Vokals statt findet (*ἀκούω ἀκήκοα* ꝛc.), ist §. 85 bemerkt. — Des Metri wegen konnte die epische Poesie auch das *η* des zweiten Perfekts wieder in *ᾰ* verkürzen in den Participiis Fem. *σεσᾰρυῖα*, *τεθᾰλυῖα*, *ἀρᾰρυῖα*, *λελᾰκυῖα*, *μεμᾰκυῖα*, *πεπᾰθυῖα* s. an. *σαίρω*, *θάλλω*, *ἀραρίσκω*, *λάσκω*, *μηκάομαι*, *πάσχω*.

Anm. 4. Mit den wenigen Beispielen vom Perf. 2. von Verbis auf *έω* und *άω*, wie *ῥῑγέω ἔῤῥῑγα*, *μυκάομαι μέμῡκα*, verhält es sich wie mit den Aoristis 2. in §. 96 A. 5; sie führen auf einfache Formen *ΡΙΓΩ* ꝛc. s. §. 112, 6. S. noch Anom. *γηθέω*, *δουπέω*, *μηκάομαι*.

Anm. 5. Von den zweiten Perfekten die zu transitiven Verben gehören, merke man *ἀκήκοα*, *λέλοιπα*, *τέτοκα*, *ἔκτονα*, *πέπονθα*, *οἶδα*, *ἔοργα*, *ὄπωπα*, *δέδορκα*, *ἔοργα*, *κέχανδα*, *πέφορβα*; von intransitiven aber *κέκρᾱγα*, *λέλᾱκα*, *τέτρῑγα*, *πέφρῑκα*, *ἔῤῥῑγα*, *ἔοικα*, *εἴωθα*, *ἔᾱδα*, *ὄδωδα*, *ἐλήλυθα*, *σέσηρα*, *τέθηλα*, *τέθηπα*, *μέμηνα*, *κέχηνα*, *γέγονα*, *κέχοδα*, *πέπορδα*, *μέμηκα*, *μέμῡκα*, *κέκλαγγα*, *ἄραρα*, *γέγωνα*, *βέβριθα*, *κέκευθα*, *μέμηλε* nebst einigen die nur durch gewisse Verbindungen transitiv werden, wie *λέληθα*, *πέφευγα*, *δέδια*, und den §. 113 A. 3. 4 aufgeführten.

Anm. 6. In Rücksicht auf den Gebrauch beider Perfekte ist zu merken, daß von den Verbis, die ein Perf. 2. bilden, dieses entweder das allein gebräuchliche Perfekt, oder wo beide Perfekta vorhanden sind, beide Formen auch ihrer Bedeutung nach unterschieden sind; s. §. 113 A. 3. Nur *δέδια* und *δέδοικα* werden ohne Unterschied gebraucht. Das Perfektum 1. ward ferner am häufigsten von solchen Verbis gebildet, bei denen es auf *κα* ausgehen muß, also namentlich von allen abgeleiteten auf *άζω*, *ίζω*, *εύω*, *έω* ꝛc. Die ältere epische Sprache kennt überhaupt noch gar keine aspirirten Perfekte*), sondern nur die Form auf *κα* mit vorhergehendem Vokal, wie *δέδυκα*, *βέβληκα*, daher von *κόπτω*, welches später nur *κέκοφα* bildet, bei Homer part. perf. *κεκοπώς* (Il. *ν*, 60) lautet. Aber auch in der spätern Sprache sind die Formen auf *φα* und *χα* wie *λέλεχα*, *λέλεφα*, *πέπλεχα* theils wenig, theils gar nicht gebräuchlich, und man sieht deutlich, daß sie solche Perfekta zu vermeiden sucht und durch den Aorist oder eine Umschreibung mit dem Perf. Pass. (s. §. 134 A. 1) ersetzt.

---

*) Denn *τέτροφα*, *τέτευχα*, *ἀμφιαχυῖα* (anom. *ἰάχω*) sind keine aspirirte Perfekta, sondern zweite Perfektformen, da die Aspirata in diesen Verbis radikal ist, und auch *τέτρηχα* (an. *ταράσσω*; vgl. adj. *τραχύς*, subst. *ταραχή*) muß schon wegen seiner intransitiven Bed. als solches angesehen werden; vgl. oben 5. und §. 113 Anm. 3.

Anm. 7. Im Ioniſmus fällt zuweilen das *κ* des Perf. 1. auf *κα*, wenn es von puris kommt, aus, wodurch alſo das Perf. 1. in das Perf. 2. übergeht. Dahin gehören die homeriſchen Participien

τεθνηώς, κεκαφηώς, τετιηώς, κεχαρηώς, τετληώς u. a. für *-ηκώς*

ſ. anom. *θνήσκω, ΚΑΦ-, ΤΙΕ-, χαίρω, τλῆναι*. Eben dies, aber mit Verkürzung des Vokals, geſchieht in der epiſchen Sprache in der 3. plur. und im Particip einiger Verba, als

βεβάᾶσι, βεβᾰώς, ἐμβεβᾰνῖα für *βεβήκασι, κώς, κνῖα* von *βαίνω*
πεφύασι, πεφῡώς, πεφυνῖα für *πεφύκασι, κώς, κνῖα* von *φύω*

und von einigen alten Perfekten kommen bloß dieſe Formen, und gar keine auf *κα*, vor; als *μεμάασι, μεμαώς· δεδάασι, δεδαώς* (ſ. Anom. *ΜΑΩ, ΔΑΩ*). Von der mit ſolchen Formen in Verbindung tretenden Synkope (z. B. *βέβαμεν, τεθνάναι* für *βεβάαμεν, τεθναέναι*) ſ. im Zuſammenhange §. 110, 10.

Anm. 8. Von den Modis des Perf. ſ. §. 137 A. 12. 13.

§. 98. Perfektum Paſſivi. (88 b.)

1. Das Perfektum Paſſ. hängt die Endungen *μαι, σαι, ται* ꝛc., und eben ſo das Plusq. *μην, σο, το* ꝛc., nicht wie in den übrigen paſſiven Formen vermittelſt eines Binde-Vokals, ſondern unmittelbar an den Charakter des Verbi (§. 87, 5).

2. Iſt der Charakter des Verbi ein Lippen- oder Gaum- oder Zungenbuchſtab (P- K- T-Laut), ſo wird er vor den Buchſtaben *μ, σ, τ* nach den allgemeinen Regeln (§. 20. 22. 23. 24.) verändert; alſo von *τύπτω* (*ΤΥΠΩ*), *τρίβω, πλέκω, τεύχω* (*ΤΥΧΩ*), *πείθω, ᾄδω, φράζω* (*ΦΡΑΔΩ*):

τέτυ-μμαι, τέτυ-ψαι, τέτυ-πται für *-πμαι, πσαι, πται*
plq. *ἐτετρί-μμην, ἐτέτρι-ψο, ἐτέτρι-πτο* für *-βμην, βσο, βτο*
πέπλε-γμαι, πέπλε-ξαι, πέπλε-κται für *-κμαι, κσαι, κται*
plq. *ἐτετύ-γμην, ἐτέτυ-ξο, ἐτέτυ-κτο* für *-χμην, χσο, χτο*
πέπει-σμαι, πέπει-σαι), πέπει-σται* für *-θμαι, θσαι, θται*
ῆ-σμαι, ῆ-σαι, ῆ-σται für *-δμαι, δσαι, δται*
plq. *ἐπεφρά-σμην, ἐπέφρα-σο, ἐπέφρα-στο* für *-δμην, δσο, δτο.*

Um ferner die Zuſammenkunft dreier Konſonanten zu vermeiden (§. 19, 2), muß in der weitern Biegung von den Endungen *σθον, σθην, σθε, σθαι, σθω* das *σ* weichen, z. B.

2. P. du. u. pl. *τέτυ-φθον, τέτυ-φθε* für *-πσθον, πσθε*
Inf. *πεπλέ-χθαι, τετά-χθαι* für *-κσθαι, -γσθαι*
1. P. Imp. *πεπεί-σθω πεφρά-σθω* für *-θσθω -δσθω.*

---

*) Das homeriſche *πέπυσσαι* iſt nur metriſche Verdoppelung ſtatt *πέπυσαι* (Plat. Protag. p. 310. b).

Statt der auf *νται, ντο* ausgehenden 3. plur. aber wird gewöhnlich eine Umschreibung mit dem Verbo *εἶναι*, sein, gebraucht: *τετυμμένοι (αι) εἰσίν* und im plusq. *ἦσαν*.

Anm. 1. Wir nehmen der Gleichförmigkeit wegen bei Zungenbuchstaben an, daß z. B. in 2. P. du. *πέπει-σθον*, nicht das radikale *θ* vor *σθον*, sondern erst das *σ* in *θσθον* ausgefallen, und dann nach der Regel (§. 24, 2) aus *θθον — σθον* geworden sei.

Anm. 2. Die Jonier haben die Umschreibung in der 3. pl. nicht nöthig, da sie statt *-νται -ντο* setzen können *-αται -ατο*; welches ihnen die Attiker in diesen Temporibus zuweilen nachthun. Das genauere s. in §. 103 Anm. n. 22. 23. und §. 105 Anm. 9.

3. Ist der Charakter des Verbi ein Vokal, so werden die Endungen *μαι, σαι, ται* ꝛc. ohne weiteres an den Vokal des Futurs gehängt, und auch die 3. Plur. regelmäßig auf *νται* und *ντο* gebildet, da nicht mehr 3 Konsonanten zusammenstoßen; z. B.

ποιέω (ποιήσω) — πεποίη-μαι, σαι, ται — πεποίηνται
καίω (καύσω) — κέκαυ-μαι, σαι, ται — κέκαυνται.

Die wenigen Fälle, wo die Quantität des Vokals im Perf. mit dem im Futur nicht übereinstimmt, s. §. 95 Anm. 4.

Anm. 3. Der Umlaut *ο* von *ε* geht nicht ins Perf. Pass. über, z. B. *κλέπτω (κέκλοφα) κέκλεμμαι, συλλέγω (συνείλοχα) συνείλεγμαι.* S. die Ausnahme bei Ep. in anom. *ἐσθίω*. Aber die drei Verba

τρέπω (wende), *τρέφω* (nähre), *σρέφω* (drehe)

haben im Perf. Pass. einen eigenen Umlaut *α*, also *τέτραμμαι, τέτραψαι* u. s. w., *τέθραμμαι* (von *τρέφω, θρέψω*), *ἔσραμμαι*.

Anm. 4. Einige Verba verwandeln den entweder im Präsens schon vorhandenen oder im Futur erst angenommenen Diphthong *ευ* im Perf. Pass. in *υ*, z. B. *τεύχω (τέτευχα) τέτυγμαι.* So auch *φεύγω, σεύω, πεύθομαι*; vgl. *πέπνῦμαι* in anom. *πνέω*. In *χέω* (§. 95 A. 9) geschieht dies schon im Perf. act. *κέχῦκα*, pass. *κέχῦμαι*.

Anm. 5. Der vor dem *μ* in *σ* verwandelte Zungenbuchstab hat sich in einigen Formen bei Doriern und Epikern unverändert erhalten; so in den Part. *κεκαδμένος* (Pind.), *προπεφραδμένος* (Hesiod.), s. anom. *καίνυμαι, φράζω*; *κεκορυθμένος* (Hom.) von *κορύσσω*, s. §. 92 Anm. 2.

Anm. 6. Das *σ* nehmen auch mehre Verba an, die keinen Zungenbuchstaben, sondern einen Vokal zum Charakter haben, z. B.

ἀκούω ἤκουσμαι, σείω σέσεισμαι;

insbesondere alle die §. 95 A. 3 aufgeführten, welche den kurzen Vokal in der ganzen Flexion nicht verlängern (ausg. *ἀρόω*) z. B. *τελέω τετέλεσμαι, σπάω ἔσπασμαι, κορέννυμι (κορέσω) κεκόρεσμαι* ꝛc. S. das vollständige Verzeichnis der Verba, die dies sog. euphonische *σ* im Perf., sowie im Aor. 1. Pass. und dem adj. verb. theils durchweg annehmen, theils beide Formationen mit und ohne *σ* zulassen, §. 112, 20.

Anm. 7. Wenn *γγ* vor *μ* zu stehen kommen müßte, so fällt ein *γ* weg; die übrigen Endungen bleiben in der Regel; z. B.

ἐλέγχω (ἐλήλεγχα) — ἐλήλεγμαι, ἐλήλεγξαι, γκται
*σφίγγω — ἔσφιγμαι**), *γξαι, γκται, ἐσφίγμεθον* ꝛc.

Anm. 8. Ebenso fällt, wenn das Perf. Pass. *μμ* haben muß, und noch ein *μ* aus der Wurzel hinzutritt, eines natürlicherweise aus:

κάμπτω — κέκαμμαι, aber *κέκαμψαι, κέκαμπται* ꝛc.
πέμπω — πέπεμμαι, μψαι, μπται, πεπέμμεθα ꝛc.

4. Der Konjunktiv und der Optativ werden theils wegen Schwierigkeit der Bildung, theils wegen Seltenheit des Bedürfnisses gewöhnlich gar nicht gebildet, sondern ebenfalls die Umschreibung mit *εἶναι* gebraucht; *τετυμμένος* (*η, ον*) *ὦ* und *εἴην*.

Anm. 9. Diese Modi können nehmlich nur gebildet werden, wenn ein Vokal vor der Endung ist, der in die Endungen des Konjunktivs leicht übergeht, und mit dem charakteristischen *ι* des Opt. sich verbinden läßt, z. B. *κτάομαι, κέκτημαι*

Conj. *κεκτῶμαι, ῃ, ῆται* u. s. w.
Opt. *κεκτήμην, κεκτῆο, κεκτῆτο* u. s. w. **).

Was indessen nach dieser Norm noch vorkommt, beschränkt sich für den gewöhnlichen Gebrauch auf die Modalformen der drei Perfekte:

κέκτημαι, κέκλημαι, μέμνημαι

s. anom. *καλέω, μιμνήσκω* und vgl. *κάθημαι* in §. 108. Von *βάλλω*, welches sonst regelmäßig bildet *βεβλημένος ὦ, εἴην* (Plat. Phaedr. p. 255. Ep. 350. a) findet sich ein Konj. (oder Opt.) *διαβεβλῆσθε* bei Andocides (2, 24. cf. 1, 142), und von *δέω* binde (perf. *δέδεμαι*) führen alte Grammatiker einen Optativ *δεδήμην* an (An. Bekk. 1033. Hesych.). — Auch in Verben mit dem Stammvokal *ι* oder *υ* ist ein Optativ möglich durch Verschlingung des hinzutretenden *ι*, wodurch der Vokal lang wird; aber das homerische *λελῦτο* (oder *λελῦντο*) Od. *σ*, 238 von *λύω λέλῠμαι* ist wol das einzige vorkommende Beispiel. Vgl. hiezu §. 107 n. 33 und an. *φθίνω*.

§. 99. Futurum 3. (88 c.)

Das Futurum 3. oder Paulopostfuturum des Passivs kommt seiner Bedeutung (s. §. 138) und Form nach vom Perf. Pass., dessen Augment es behält, und läßt die Endung *σομαι* an die Stelle der Endung des Perfekts treten; daher man nur die 2. Person des Perf. auf *σαι* (*ψαι, ξαι*) vergleichen, und *αι* in *ομαι* verwandeln darf, z. B.

---

*) Es ist wol kein Zweifel, daß dies *γ* für sich allein alsdann der Nasenlaut ng ist; vgl. §. 4, 4.

**) Dies ist nach Göttling (Acc. p. 65 ff.) und der Vorschrift der alten Grammatiker, z. B. Herodians in Schol. ad Il. *ψ*, 361., hier sowohl wie in den ähnlichen Fällen bei den Verbis auf *μι* (§. 107 n. 33) die richtige Betonung, die jetzt auch in allen neuern Ausgaben beobachtet wird; also *κεκτῆτο, κεκλῆο* (S. Phil. 119), *λελῦτο, διαβεβλῆσθε, δαινῦτο* ꝛc. (Aber *ἐκτετμῆσθον* Plat. Rep. p. 564 ist nach Hdss. beseitigt.) — Wegen der früheren Betonung auf der antepenultima: *κέκτωμαι* ꝛc. s. die ausf. Sprachl., und von den Optativ-Formen *κεκτῶτο, μεμνέωτο* s. im Anom.-Verz.

τέτυμμαι (τέτυψαι) — τετύψομαι
τέτραμμαι (τέτραψαι) — τετράψομαι
τέταγμαι (τέταξαι) — τετάξομαι
πέπεισμαι (πέπεισαι) — πεπείσομαι
πεφίλημαι (πεφίλησαι) — πεφιλήσομαι.

Anm. 1. In den Verbis wo der Vokal des Fut. 1. im Perf. Pass. verkürzt ist, nimmt das Fut. 3. wieder den langen Vokal an: *δεδήσομαι, λελῡσομαι, τετεύξομαι* s. anom. *δέω, λύω, τεύχω**). Von Verbis mit kurzbleibendem Charakter ist *δεδικάσομαι* Lucian. 47, 14 nach Cobet (VL. 322) das einzige vorkommende Beispiel.

Anm. 2. Man wird kein Fut. 3. von Verbis *λμνρ*, und nur wenige von Verbis finden, die das Augm. temp. annehmen, z. B. *ἠτιμώσομαι, ἠρήσομαι, ἀνεῴξεται* (von *ἀτιμόω, αἱρέω, οἴγω*).

§. 100. Aoristus 1. und 2. Pass. (89)

1. Alle Verba bilden den Aorist des Passivs entweder auf *θην* oder bloß auf *ην*, viele auch auf beide Arten zugleich; jene heißt Aoristus 1., diese Aoristus 2.

2. Der Aor. 1. Pass. hängt *θην* an den Charakter des Verbi. Ist der Charakter des Verbi ein Lippen- oder Gaumbuchstab (P- oder K-Laut), so versteht es sich (aus §. 20), daß er in die Aspiraten φ und χ verwandelt (oder beibehalten) wird:

λείπω, ἀμείβω, στέφω — ἐλείφθην, ἠμείφθην, ἐστέφθην
λέγω, πλέκω, βρέχω — ἐλέχθην, ἐπλέχθην, ἐβρέχθην
τύπτω, τάσσω (ΤΥΠΩ, ΤΑΓΩ) — ἐτύφθην, ἐτάχθην

ist er ein Zungenbuchstab (T-Laut), so geht er in σ über:

πείθω (perf. *πέπεισμαι*) — *ἐπείσθην*
κομίζω (pf. *κεκόμισμαι*) — *ἐκομίσθην* } §. 24, 2. 4.

ist er ein Vokal so wird *θην* an den Vokal des Futurs gehängt:

ποιέω (ποιήσω, πεποίημαι) — ἐποιήθην
τιμάω (τιμήσω, τετίμημαι) — ἐτιμήθην
φωράω (φωρᾰ́σω, πεφώρᾱμαι) — ἐφωρᾰ́θην

Anm. 1. (2.) Die wenigen Verba auf *έω* und *ύω*, in welchen der Vokal des Aor. mit dem Futur nicht übereinstimmt s. §. 95 Anm. 4.

3. Im übrigen richtet sich der Aor. 1. Pass. nach dem Perf. Pass.; indem er in denselben Fällen ein σ annimmt, z. B.

σείω (σέσεισμαι) — ἐσείσθην
τελέω (τετέλεσμαι) — ἐτελέσθην

---

*) Doch muß man darum nicht annehmen, das Fut. 3. sei aus dem Fut. 1. Med. mit der Redupl. gebildet; daß es vom Perf. abzuleiten, zeigt nicht nur das obige *τετρᾰ́ψομαι* (welche Form Hesychius anführt), sondern auch *τετμήσομαι* (Plat.), *βεβλήσομαι, κεκλήσομαι, εἰρήσομαι* (s. an. *τέμνω, βάλλω, καλέω, εἰπεῖν*).

und auch in den meisten Fällen den Vokal der vorhergehenden Silbe so verändert wie das Perf. Pass.; z. B.

τεύχω (τέτυγμαι) — ἐτύχθην (§. 98 Anm. 4).

Anm. 2. (1.) Einige wenige Verba, die einen Vokal zum Charakter haben, nehmen das σ im Aor. 1. Pass. an, ohne es im Perf. Pass. zu haben, und umgekehrt, z. B. παύω, πέπαυμαι — Aor. 1. ἐπαύθην und ἐπαύσθην· σώζω, σέσωσμαι — ἐσώθην. S. das vollständige Verzeichnis der Verba mit dem euphonischen σ im Passiv §. 112, 20.

Anm. 3. Diejenigen, welche, ohne Verba auf λμνρ zu sein, im Perf. Pass. ihr ε in α verändern (§. 98 A. 3), behalten hier ihr ε:

ῥέφω (ἔῤῥαμμαι) a. 1. p. ἐῤῥέφθην
τρέπω (τέτραμμαι) — ἐτρέφθην
τρέφω (τέθραμμαι) — ἐθρέφθην (s. anom.)

Doch haben die Jonier und Dorier ἐτράφθην, ἐθράφθην s. anom.)

4. Der Aor. 2. Pass. hängt ην an den reinen Charakter des Verbi, und befolgt dabei alle oben beim Aor. 2. Akt. gegebne Regeln, daher man nur jenen, er mag im Gebrauch sein oder nicht, formiren und ον in ην verwandeln darf, z. B.

τύπτω, ἔτυπον — ἐτύπην· τρέπω, ἔτραπον — ἐτράπην.

Anm. 4. (6.) Weil im Pass. keine solche Verwechselung zwischen dem Aor. 2. und dem Imperfekt möglich ist wie im Aktiv, so bilden auch solche Verba einen Aor. 2. im Passiv, bei welchen er (nach §. 96, 3) im Aktiv gar nicht gebildet werden kann. Man kann in diesem Falle ihn nach dem Imperf. Akt., eben so wie sonst nach dem Aor. 2. Akt., bilden; nur bleibt die Regel, daß der lange Vokal im Aor. 2. kurz wird. Z. B.

γράφω (Imperf. ἔγραφον) — ἐγράφην
τρίβω (Imperf. ἔτρῑβον) — ἐτρίβην (kurz ι)

Anm. 5. (7.) In Betreff des Umlauts α bei den Verbis mit ε in der Stammsilbe, wodurch bei solchen wie τρέπω die Bildung eines aor. 2. im Aktiv und Medium überhaupt erst möglich wurde (ἔτραπον), gilt hier für die verba muta (von den verb. λμνρ s. §. 101, 5) folgendes:

1) α nehmen im aor. 2. pass. an: τρέπω, τρέφω, στρέφω, κλέπτω, βρέχω, obwohl alle, außer τρέπω, gar keinen aor. 2. im Aktiv formiren, also ἐτράπην, ἐκλάπην ꝛc.

2) ε behalten: λέγω, φλέγω, und angeblich auch λέπω*), βλέπω, ψέγω, welche gleichfalls nur im Pass. einen aor. 2. bilden, mithin vom Impf. abgeleitet werden: ἐφλέγην, ἐλέγην part. συλλεγείς ꝛc.

3) α und ε hat πλέκω: ἐπλάκην und (ἐπλέκην)*).

Außerdem sehe man noch wegen einzelner dichterischer Formen die anom. τέρπω, δέρκω und vgl. §. 96 Anm. 3.

---

*) Die Form ἐπλέκην befindet sich jedoch bis jetzt bloß in den Handschriften älterer Autoren, wie Plato, Herodot ꝛc., nicht in den Ausgaben, und bei Hesychius. Bei neuern Schriftstellern ist ἐπλάκην die allgemein übliche. — Auch bei λέπω führen einige Spuren (Erotian. p. 148. Hesych. v. λαπῆναι) auf den Umlaut α.

5. Was den Gebrauch betrifft, so merke man als Regel, daß außer dem in der vorigen Anm. erwähnten τρέπω*) alle Verba, die einen gebräuchlichen Aorist 2. Aktivi (mit oder ohne Umlaut) haben, im Passiv doch nur den Aorist 1. bilden können.

Anm. 6. Dagegen existirt von vielen Verbis, die keinen Aor. 2. im Aktiv haben, der Aorist 2. Pass. neben dem Aorist 1. Z. B. ἐκρύβην, ἐτύπην, ἐβλάβην, ἐῤῥίφην, ἐτράφην, ἐκλάπην, in Prosa fast gebräuchlicher als ἐκρύφθην, ἐθρέφθην ꝛc., welche vollere Formen die Dichter, besonders die Tragiker, vorziehen. S. Pors. ad Phoen. 986.

Anm. 7. Von beibehaltenem langem Vokal in der Stammsilbe sind ἐπλήγην und ἐᾴγην die einzigen Beispiele, s. an. πλήσσω, ἄγνυμι.

Anm. 8. Das Verbum ψύχω nimmt im Aor. 2. Pass. (wenigstens bei Späteren) ein γ an: ἐψύγην: s. anom.

6. (A. 9.) Kein Verbum, welches einen Zungenbuchstaben (T-Laut) zum Charakter hat, kann einen Aorist 2. im Passiv formiren. Mithin haben alle Verba auf δω, θω, ζω durchaus nur den Aor. 1.

Anm. 9. Auch die Verba deren Charakter ein Vokal ist, bilden in der Regel nur den Aorist 1. Außer ἐκάην von καίω, und diesen drei, die aktive Bedeutung haben: ἐδάην, ἐῤῥύην, ἐφύην (s. anom. ΔΑ-, ῥέω, φύω) gibt es keine weiteren Beispiele eines zweiten Aorist von verbis puris. Von allen jedoch ist nur ἐῤῥύην auch in att. Gebrauch.

§. 100 a. Tabelle der Charakter-Veränderungen.

1. Die Klasseneintheilung der Verba auf ω s. in §. 92 b.

2. Da es unvermeidlich ist, daß der Lernende bei der Menge von Veränderungen, die in dieser Lehre von Bildung der Tempora (§. 95—100) mit dem Charakter vorgehn, sich häufig verirrt, so scheint es von Nutzen, seiner Anschauung sowohl wie seinem Gedächtnis durch eine Tabelle zu Hülfe zu kommen, in der er die Regelmäßigkeit und Analogie der Veränderungen der vier Hauptcharaktere, jedoch nur in den zur zweiten Reihe (§. 93) gehörigen Temporibus, deutlich erkennen wird. Das Perf. und Plusq. Pass. erscheinen hier, als die Tempora die ihm am schwersten werden, durchflektirt.

---

*) Vgl. hiezu noch ἀγγέλλω in der Note zu S. 170. und die ähnlichen, aber dichterischen, Fälle in anom. δέρκω, ἐρείπω, τέρπω, τέμνω.

	Char. Lippenb. β, π, φ und πτ	Char. Gaumb. γ, κ, χ und σσ, auch ζ	Char. Zungenb. δ, τ, θ und ζ auch σσ	Charakter Vokal
		Activum.		
fut. 1.	ψω	ξω	+ σω*)	σω
aor. 1.	ψα	ξα	+ σα	σα
perf. 1.	φα	χα	+ κα	κα
plusq. 1.	φειν	χειν	+ κειν	κειν
		Passivum.		
perf.	μμαι	γμαι	σμαι	μαι
	ψαι	ξαι	+ σαι	σαι
	πται	κται	σται	ται
	μμεθον	γμεθον	σμεθον	μεθον
	φθον	χθον	σθον	σθον
	φθον	χθον	σθον	σθον
	μμεθα	γμεθα	σμεθα	μεθα
	φθε	χθε	σθε	σθε
	—	—	—	νται
plusq.	μμην	γμην	σμην	μην
	ψο	ξο	+ σο	σο
	πτο	κτο	στο	το
	μμεθον	γμεθον	σμεθον	μεθον
	φθον	χθον	σθον	σθον
	φθην	χθην	σθην	σθην
	μμεθα	γμεθα	σμεθα	μεθα
	φθε	χθε	σθε	σθε
	—	—	—	ντο
fut. 3.	ψομαι	ξομαι	+ σομαι	σομαι
aor. 1.	φθην	χθην	σθην	θην
fut. 1.	φθήσομαι	χθήσομαι	σθήσομαι	θήσομαι
		Medium.		
fut. 1.	ψομαι	ξομαι	+ σομαι	σομαι
aor. 1.	ψάμην	ξάμην	+ σάμην	σάμην.

§. 101. Verba auf λ, μ, ν, ρ. (96)

1. Die Verba, deren Charakter einer der Buchstaben λ, μ, ν, ρ ist, weichen in der Bildung ihrer Tempora so vielfach ab, daß es nothwendig ist, alles dies hier vereint zu übersehen.

2. Alle hieher gehörigen Verba haben das Fut. 1., das heißt das Fut. auf σω, gewöhnlich gar nicht, sondern dafür das Futurum 2. auf ῶ (ionisch έω) nach §. 95, 10. 11. Also

νέμω, μένω — F. (ion. νεμέω, μενέω) gew. νεμῶ, μενῶ wovon die weitere Biegung: νεμῶ εῖς εῖ, οῦμεν εῖτε οῦσιν Med. οῦμαι, εῖ, εῖται ꝛc. (Paradigma ἀγγέλλω) mit dem Präsens der Verba contracta auf έω zu vergleichen ist.

*) Wegen des Zeichens + s. die Note zu §. 95, 3.

3. Die Silbe vor der Endung wird, wenn sie im Präsens lang ist, in diesem Futur ohne Ausnahme kurz gemacht, zu welchem Ende von zwei λ eines wegfällt und die Diphthongen *αι* und *ει* in kurz *α* und ε verwandelt werden; z. B.

κρίνω, ἀμύνω (*ῑ, ῡ*) — F. *κρῐνῶ, ἀμῡνῶ*
ψάλλω, στέλλω — F. *ψαλῶ, στελῶ*
σαίρω, κτείνω — F. *σαρῶ, κτενῶ* *).

4. Den Aoristus 1. formiren diese Verba gleichfalls ohne σ, bloß auf *α*. Sie behalten den Charakter bei, wie er im Futur ist, machen aber die Silbe vor der Endung wieder lang; jedoch unabhängig vom Präsens, indem sie entweder den Vokal des Futuri bloß verlängern, z. B.

τίλλω (*τῐλῶ*) — *ἔτῑλα· κρίνω* (*κρῐνῶ*) — *ἔκρῑνα*
ἀμύνω (*ἀμῡνῶ*) — *ἤμῡνα*

oder das ε des Futurs in *ει*, und *α* gewöhnlich in *η* verwandeln, z. B.

μένω, ϛέλλω, τείνω,
(*μενῶ, ϛελῶ, τενῶ*) — *ἔμεινα, ἔϛειλα, ἔτεινα*
ψάλλω, φαίνω (*ψαλῶ, φανῶ*) — *ἔψηλα, ἔφηνα.*

Mehre Verba, die im Präsens *αι* haben, nehmen indessen im Aor. 1. lang *α* an, wenn ein *ι* oder *ρ* vorhergeht: z. B.

περαίνω, περανῶ — *ἐπέρᾱνα* Inf. *περᾶναι*
πιαίνω, πιανῶ — *ἐπίᾱνα* Inf. *πιᾶναι*

ausg. *τετρῆναι* und (angebl.) *μῑῆναι*, s. an. *τετραίνω, μιαίνω.*

Anm. 1. Man kann diese Verkürzung und Verlängerung im Futur und Aorist sich so vorstellen, daß zuerst das Futur als zur Reihe der zweiten Tempora gehörig (§. 93, 1.) nicht nur vom einfachen Stamm gebildet werden, sondern denselben auch unverändert hervortreten lassen muß. Da dieser nun im Präsens, sei es durch Verdoppelung des *λ* oder durch Verlängerung des Vokals gedehnt erscheint, so tritt im Futur die ursprüngliche Kürze überall wieder ein. So erscheinen auch die beiden Future *τεμῶ* und *καμοῦμαι* von den anom. *κάμνω* und *τέμνω* als ganz regelmäßig von den einfachen Themen *ΤΕΜΩ, ΚΑΜΩ* gebildet. Dagegen tritt im Aorist 1. als einer ersten Tempusform wieder die Verlängerung ein. Weil nun aber nach §. 93 auch diese Tempora vom reinen Stamm gebildet werden, der nur meist verändert erscheint, so geht der Aorist nicht wieder auf die verstärkte Präsensform zurück, sondern wählt Verlängerungen, in denen der einfache Stamm deutlicher hervortritt: *τῖλαι, ψῆλαι* (Stamm *τῖλ, ψᾶλ*).

Anm. 2. Die meisten auf *αίνω* und *αίρω* werden bei den Attikern immer regelmäßig mit *η* gefunden, z. B. *σημαίνω σημῆναι, — χαλεπῆναι, λυμήνασθαι, ἐχθῆραι, καθῆραι* ꝛc. Ausgenommen sind jedoch

κοιλᾶναι, λευκᾶναι, πεπᾶναι, κερδᾶναι, ὀργᾶναι, ἰσχνᾶναι.

Die Späteren formiren auch viele andre mit *ᾱ* wie *σημᾶναι, καθᾶραι, ἐχθᾶραι* (s. NT. Gramm. p. 35) und wieder nach der Regel *μιᾶναι* (s. anom.); die Dorier thun dies natürlich durchaus, so wie die Jonier wieder meist überall ihr *η* haben. — Die mit *α* anfangenden Verba

αἴρω (hebe) und *ἅλλομαι* (springe)

---

*) Die ionischen Formen z. B. *ἀγγέλλω* F. *ἀγγελέω· κρῐνέω, κτενέω, φᾰνέω* von *φαίνω, πλῦνέω* von *πλύνω* ꝛc. *Pl. -έομεν* u. s. w. verstehn sich nun überall von selbst; und eben so die nach §. 95 A. 17 in *εω* (aus *εϝ*) kontrahirten dorisch-ionischen Formen *βαλεῦμεν, βαλεῦμαι* ꝛc.

haben gleichfalls ᾱ, das nur im Indikativ vermöge des Augments in η übergeht: ἦρα, ἄραι, ἄρας ꝛc.; ἠλάμην, ἄλασθαι ꝛc. *)

Anm. 3. Die ältere und die äoliſche Sprache bildete das Futur und den Aoriſt 1. auch von dieſen Verben mit dem σ: Hom. ἔκερσα, Theocr. ἔτερσα, von κείρω, τείρω; welche Bildung bei einigen Verben auch in der ſpäteren Sprache im Gebrauch blieb, als κέλλω (lande) ἔκελσα, φύρω (knete) φύρσω. S. außer dieſen im Anom.-Verz. noch Anom. ἀραρίσκω, θέρομαι, κυρέω, ὄρνυμι.

5. Der Aoriſtus 2. behält den Vokal des Futurs, z. B.

βάλλω (βαλῶ) — ἔβαλον
φαίνω (φανῶ) — a. 2. pass. ἐφάνην
κλίνω (κλῐνῶ) — a. 2. pass. ἐκλίνην (kurz ι);

ausgenommen daß nach der unten (8) folgenden Regel das ε des Fut. in zweiſilbigen Verben in α übergeht:

κτείνω, στέλλω (κτενῶ, ϛελῶ) — ἔκτανον, ἐστάλην

Anm. 4. Der Aor. 2. Akt. iſt bei den wenigſten dieſer Verba im Gebrauch, und wo beide vorkommen, mehr dichteriſch: ſo iſt ἔκτανον, ἤγγελον (ſ. d. folg. Seite) ſeltener als ἔκτεινα, ἤγγειλα. — Im Paſſiv iſt dagegen der Aoriſt 2. bei den zweiſilbigen viel gebräuchlicher als der erſte Aoriſt, der, wenn er den Konſonanten vor dem θ behält (vgl. unten 9), gewöhnlich nur den Dichtern eigen iſt, wie dies auch oft bei den verbis mutis (§. 100 A. 6) der Fall iſt. Alſo φαίνω ἐφάνην, ϛέλλω ἐσάλην, σφάλλω ἐσφάλην, πείρω ἐπάρην. Nur αἴρω und alle mehrſilbige haben bloß den Aor. 1. Paſſ.; von letztern jedoch wieder ausgenommen ἀγγέλλω, das ἠγγέλην und ἠγγέλθην hat.

6. Das Perf. 2. iſt ſchon ganz in den oben §. 97, 3. 4 gegebenen Regeln mitbegriffen; alſo:

θάλλω — τέθηλα· φαίνω — πέφηνα.

Daſelbſt iſt bereits erwähnt, daß der Diphthong ει des Präſens, weil er, wie aus dem Futur erhellet, bei den hieher gehörigen Verben nicht aus dem Wurzellaut ι, ſondern aus ε entſtanden iſt, im Perf. 2. auch nicht in οι, ſondern in ο übergeht:

κτείνω, φθείρω (κτενῶ, φθερῶ) — ἔκτονα, ἔφθορα.

7. Das Perf. 1., das Perf. Paſſ. und der Aor. 1. Paſſ. (und die davon abgeleiteten Tempora und Verbalformen) gehn nach den allgemeinen Regeln, indem ſie die Endungen κα, μαι ꝛc., θην an den Charakter mit Beibehaltung der Veränderungen des Futurs hängen, z. B.

σφάλλω, σφαλῶ — ἔσφαλκα, ἔσφαλμαι plq. ἐσφάλμην
αἰσχύνω, αἰσχυνῶ — ἤσχυγκα (ſ. A. 9), ἤσχυμμαι, ἠσχύνθην
αἴρω, ἀρῶ — ἦρκα, ἦρμαι Part. ἠρμένος
a. 1. p. ἤρθην Part. ἀρθείς, fut. ἀρθήσομαι ꝛc.

Auch ſtößt das Perf. Paſſ. (wie in §. 98, 2) das σ der Endungen σθαι, σθε ꝛc. aus, z. B.

ἔσφαλμαι, 2. pl. ἔσφαλθε· πέφυρμαι Inf. πεφύρθαι.

Zu bemerken iſt, daß die Verba auf μω (νέμω) und verſtärkt

*) S. Lob. ad Phryn. p. 24 s. — Unrichtig iſt die Schreibung ἦρα, ἆραι, ἐμῆνα; ſ. §. 97, 4 R., ſo wie die Accentuation πεπάναι, σημάναι.

μνω (τέμνω fut. τεμῶ ſ. Anm. 1.) dieſe Tempora gar nicht auf die angegebene Art bilden können. S. Anm. 9.

8. Wenn das Futur ein ε in der Stammſilbe hat, ſo nehmen die zweiſilbigen Verba in ſämtlichen vom Stamm des Futur abgeleiteten Zeitformen außer Aoriſt 1. act. und med. und Perfekt und Plusquamperfekt 2.,

d. h. alſo: im Aor. 2., Perf. 1., Perf. Paſſ. und Aor. 1. Paſſ. und allen davon abgeleiteten Verbalformen

den Umlaut α an, z. B. ϛέλλω f. ϛελῶ

aor. 2. act. (ἔϛαλον)· — ἐϛάλην, ϛαλήσομαι, (ἐϛαλόμην)
perf. 1. ἔϛαλκα· — ἐϛάλκειν
perf. pass. ἔϛαλμαι· — ἐϛάλμην
aor. 1. pass. ἐϛάλθην· — ϛαλθήσομαι· A. V. ϛαλτός, τέος.

Ebenſo von πείρω, κτείνω, σπείρω, δέρω, z. B.

pf. 1. πέπαρκα pf. p. πέπαρμαι aor. 2. p. ἐπάρην
κτείνω (κτενῶ) aor. 2. ἔκτανον (ſ. unten 9.).

Die mehrſilbigen hingegen behalten ihr ε in allen dieſen Temporibus, z. B. von ἀγγέλλω (ἀγγελῶ)

aor. 2. a. ἤγγελον *) p. ἠγγέλην pf. 1. ἤγγελκα pf. p. ἤγγελμαι aor. 1. p. ἠγγέλθην, A. V. ἀγγελτέος.

Anm. 5. S. noch anom. ἀγείρω und ἐγείρω, und vgl. ὀφείλω, ἰμείρω. — Von zweiſilbigen behalten es die welche mit dem ε anfangen, alſo ἕλμαι, ἕρμαι von Anom. εἴλω, εἴρω. Vgl. auch aor. 2. ἔϑεμον ἔϑενον von τέμνω (§. 96 A. 3), ϑείνω und Part. ϛερείς in anom. ϛερέω.

9. Folgende zweiſilbige Verba auf ίνω, είνω, ύνω
κρίνω, κλίνω, τείνω, κτείνω, πλύνω
werfen im Perf. 1., Perf. und Aor. 1. Paſſ. und den davon abgeleiteten das ν weg, und nehmen den kurzen Vokal des Fut. an, nur daß die auf είνω das ε nach 8. in α verwandeln:

κρίνω (κρῐνῶ) — κέκρῐκα, κέκρῐμαι, ἐκρῐ́ϑην, κριτός
τείνω (τενῶ) — τέτᾰκα, τέτᾰμαι, ἐτᾰ́ϑην **)
πλύνω (πλῡνῶ) — πέπλῡκα, πέπλῡμαι, ἐπλῡ́ϑην

alſo auch inf. perf. p. κεκρίσϑαι, τετάσϑαι, 3. plur. wieder ohne Umſchreibung κέκλινται, κέκριντται Xen. ἐπετέταντο Dem.

Anm. 6. Im Aor. 1. Paſſ. wird jedoch das ν in Verſen, der Poſition wegen, öfters beibehalten, z. B. κτανϑείς, διακρινϑείς, ἐκλίνϑη, ἐπλύνϑη (vgl. Anm. 4); und auch in der Proſa findet ſich dergleichen, aber ſicher erſt bei Spätern.

Anm. 7. Diejenigen auf νω, welche das ν behalten, machen im Perf. Paſſ. Schwierigkeit; ſie behalten es indeſſen unverändert

*) Die Exiſtenz dieſes Tempus im Aktiv (und Medium) iſt von vielen Kritikern in Abrede geſtellt worden. S. ausf. Sprachl. im Anom.-Verz., Cob. NL. 369. War er wirklich im Gebrauch (ſ. z. B. Herod. 7, 142), ſo iſt ἀγγέλλω das zweite Beiſpiel zu τρέπω in §. 100, 5. und Anm. 5.

**) Man vergleiche auch Anom. ΦΕΝΩ (πέφνον) πέφαμαι. Alte Themen ΤΑΩ, ΚΤΑΩ, ΦΑΩ zu Hülfe zu nehmen iſt unnöthig.

a) in der 2. sing., wo es also sogar vor dem σ bleibt, z. B. *φαίνω — πέφανσαι*
b) in den mit σϑ anfangenden Endungen; worin aber (nach Text 7) das σ dem ν weicht; z. B. Inf. *πεφάνϑαι, τετραχύνϑαι*
c) in der 3. sing. z. B. *πέφανται* er ist erschienen, *παρώξυνται* er hat sich entrüstet.

Ob auf diese letztere Art auch die 3. plur. gebildet ward (z. B. *κέκρανται* Eur. Hipp. 1255. von *κραίνω*, wo also ein ν ausgefallen wäre), ist streitig*). Gewöhnlicher ist die Umschreibung, wie *λελυμασμένοι εἰσίν* Dem.

Anm. 8. Vor den mit μ anfangenden Endungen desselben Tempus findet in Hinsicht des ν dreierlei Gebrauch statt, der indessen bei den einzelnen Verbis kein ganz fester gewesen zu sein scheint und sich bei dem fortdauernden Schwanken der Hdschr. schwer feststellen läßt:

a) das ν geht nach der Hauptregel in μ über, z. B. *ἧσχυμμαι* von *αἰσχύνω* (Jl. σ, 180). So finden sich nur noch etwa *ξηραίνω* (*ἐξήραμμαι* Athen. 3. p. 80 d.) und *ὀξύνω* (Aeschin. 1, 43).
b) am gewöhnlichsten wird statt ν ein σ angenommen z. B. *φαίνω πέφασμαι, μολύνω μεμόλυσμαι, μιαίνω μεμίασμαι* Thuc. Plat. Eben so fast alle übrigen auf *αίνω* und *ύνω*, wie *σημαίνω, λυμαίνω, περαίνω, ὑφαίνω, ῥαίνω, ἡδύνω* ꝛc. (auch *ξηραίνω* bei Herod.), welches σ indeß so wenig in die übrigen Endungen des Perf. als in den Aor. 1. Pass. übergehen darf, z. B. *λελύμανται, ἐλυμάνϑην.*
c) am seltensten und unsicher ist die Abwerfung des ν, mit lang bleibendem Vokal, z. B. *τετραχῡμένος* (Aristot. H. A. 4, 9. Bekk. *τετραχυσμένος*). So bei Spätern (z. B. Lucian, Appian) noch einige andre Verba auf *ύνω*; s. ausf. Sprachl., Cob. Var. Lect. 225.

Beide letzte Arten lassen sich auch daraus erklären, daß die Endungen *αίνω* und *ύνω* ursprünglich Verlängerungen von *άω* und *ύω* sind.

Anm. 9. Wie bei den Verbis auf *νω* die regelmäßige Bildung des Perf. Pass. (auf *μμαι*) nicht eben häufig ist, so noch seltener die den Att. mißfällige Form des Perf. 1. auf *γκα*, z. B. *ἀποπέφαγκα* (Dinarch.) *μεμίαγκα* (Plut.) *ἧσχυγκα* (Dio C.). Auch hier findet sich die Ausstoßung des ν, z. B. *ἐβεβραδύκει* (Luc.); vgl. anom. *κερδαίνω*. Viele von denen auf *νω* sind überdies verlängerte Präsensformen, z. B. *τίνω, τεταίνω*, und bilden daher diese Tempora von einem andern Thema nach andern Grundsätzen. Ferner gehn die auf *μω* und *μνω*, welche diese Tempora nebst dem Aor. 1. P. nicht regelmäßig bilden können, in die Form auf *έω* über: *νενέμηκα, ἐνεμήϑην· τέτμηκα* ꝛc. s. §. 110, 11.

§. 102. Verbalia auf *τέος* und *τός*. (92)

Die Adjektiva Verbalia auf *τέος* und *τός* kommen in Bedeutung und Gebrauch den Participien sehr nahe. Beide Endungen haben immer den Ton, und werden dem Charakter des Verbi unmittelbar angehängt, der sich daher wie vor *ται* in der 3. P.

**) Aber doch (wenn auch nicht in obiger Stelle) wahrscheinlich. S. NT. Gramm. p. 36 Not., Herm. zu Aesch. Pers. 569. und besonders Schol. zu Arist. Plut. 635. — Dagegen Cob. VL. 226. Schaef. zu Dion. de Comp. Verb. 355.

Sing. des Perf. Pass. nach den allgemeinen Regeln verändern muß. Wo aber der Aorist 1. Pass. in Hinsicht des Stammvokals oder sonst wie von der Perfekt-Bildung abweicht, da richten diese Verbalformen sich durchaus nach dem Aorist, nur daß, wo der Aorist φθ, χθ hat, diese Formen πτ, κτ annehmen. Es wird also aus

λέγω	(λέλεκται,	ἐλέχθην)	— λεκτέος, λεκτός
γράφω	(γέγραπται,	ἐγράφθην)	— γραπτός
ϛρέφω	(ἔϛραπται,	ἐϛρέφθην)	— ϛρεπτός
φωράω	(πεφώραται,	ἐφωράθην)	— φωρατέος
φιλέω	(πεφίληται,	ἐφιλήθην)	— φιλητέος
αἱρέω	(ᾕρηται,	ᾑρέθην)	— αἱρετός
μνάω	(μέμνηται,	ἐμνήσθην)	— μνηστός (an. μιμνήσκω)
ϛέλλω	(ἔϛαλται,	ἐϛάλθην)	— ϛαλτέος
τείνω	(τέταται,	ἐτάθην)	— τατέος
χέω	(κέχυται,	ἐχύθην)	— χυτός

* S. wegen des sog. σ euphon. in diesen Verbalformen §. 112, 20.

Anm. 1. Im ältern Jonismus und Atticismus fällt das σ in mehren Verbalen auf τος zuweilen aus, besonders in Zusammensetzungen wie ἄγνωτος, ἀδάματος, ἔΰκτιτος, πάγκλαυτος; und den Dichtern war sogar θαυματός von θαυμάζω erlaubt.

Anm. 2. Ueber den Gebrauch dieser Verbalia s. Syntax §. 134, 8 fg. Hier nur so viel, daß beide passivisch sind, und daß

1) die auf τός die Möglichkeit ausdrücken, den lat. Adjekt. auf ilis, den deutschen auf bar entsprechend, wie sie auch selbst oft zu Adjekt. werden, z. B. ϛρεπτός einer der gedreht werden kann, drehbar, versatilis;

2) die auf τέος die Nothwendigkeit, wie das lat. Particip auf ndus z. B. ϛρεπτέος der gedreht werden muß, vertendus;

3) das Neutrum auf τέον mit ἐστί der lat. conj. periphrast. mit dem Part. auf ndus entspricht, z. B. ϛρεπτέον ἐϛί σοι tibi vertendum est.

§. 103. Verbum barytonon.

Verbum barytonon nennt man das Verbum in seiner natürlichen Gestalt, sofern nehmlich die Endung des Präsens (ω) unbetont ist; im Gegensatz derjenigen Verba, welche beide letzte Silben zusammenziehen, und daher cirkumflektirt werden: verba contracta oder perispomena, wovon §. 105.

Anm. Für diejenigen welche es vorziehen die Flexion des Verbi am Paradigma eines verbi puri einzuüben, folgt unmittelbar hinter τύπτω das dreisilbige βουλεύω noch einmal ganz durchflektirt, so jedoch daß nach Anleitung von §. 89, 4 Not. dem Aktiv zunächst das vollständige Medium gegenübergestellt wird und daran erst die dem Passiv allein zukommenden Tempusformen sich anschließen.

τύπτω.

ACTIVUM.

	Indicativus	*Conjunctivus*	*Optativus*	*Imperativus*	*Infinitivus*	*Participium*
Praesens	τύπτω	τύπτω	τύπτοιμι	τύπτε	τύπτειν	τύπτων
Imperfectum	ἔτυπτον					
Perfectum 1.	τέτυφα	τετύφω	τετύφοιμι	(τέτυφε)	τετυφέναι	τετυφώς
Plusquamp. 1.	ἐτετύφειν					
Perfectum 2.	τέτυπα	τετύπω	τετύποιμι	(τέτυπε)	τετυπέναι	τετυπώς
Plusquamp. 2.	ἐτετύπειν					
Futurum 1.	τύψω	—	τύψοιμι	—	τύψειν	τύψων
Aoristus 1.	ἔτυψα	τύψω	τύψαιμι	τύψον	τύψαι	τύψας
Futurum 2.	(S. im Paradigma ἀγγέλλω.)					
Aoristus 2	ἔτυπον	τύπω	τύποιμι	τύπε	τυπεῖν	τυπών

PASSIVUM.

Praesens	τύπτομαι	τύπτωμαι	τυπτοίμην	τύπτου	τύπτεσθαι	τυπτόμενος
Imperfectum	ἐτυπτόμην					
Perfectum	τέτυμμαι	τετυμμένος (η, ον) ὦ ʃ. S. 176.	τετυμμένος (η, ον) εἴην	τέτυψο	τετύφθαι	τετυμμένος
Plusquamp.	ἐτετύμμην					
Futurum 1.	τυφθήσομαι	—	τυφθησοίμην	—	τυφθήσεσθαι	τυφθησόμενος
Aoristus 1.	ἐτύφθην	τυφθῶ	τυφθείην	τύφθητι	τυφθῆναι	τυφθείς
Futurum 2.	τυπήσομαι	—	τυπησοίμην	—	τυπήσεσθαι	τυπησόμενος
Aoristus 2.	ἐτύπην	τυπῶ	τυπείην	τύπηθι	τυπῆναι	τυπείς
Futurum 3.	τετύψομαι	—	τετυψοίμην	—	τετύψεσθαι	τετυψόμενος

MEDIUM.

Futurum 1.	τύψομαι	—	τυψοίμην	—	τύψεσθαι	τυψόμενος
Aoristus 1.	ἐτυψάμην	τύψωμαι	τυψαίμην	τύψαι	τύψασθαι	τυψάμενος
Futurum 2.	(S. im Paradigma ἀγγέλλω.)					
Aoristus 2.	ἐτυπόμην	τύπωμαι	τυποίμην	τυποῦ	τυπέσθαι	τυπόμενος

		Indicativus	*Conjunct.*	*Optat.*
Praesens.	S.	*τύπτω* ich ſchlage	*τύπτω* daß ich ſchlage	*τύπτοιμι* ich ſchlüge
		τύπτεις du ſchlägſt	*τύπτῃς*	*τύπτοις*
		τύπτει er, ſie, es ſchlägt	*τύπτῃ*	*τύπτοι*
	D.	—	—	—
		τύπτετον ihr(beide)ſchlaget	*τύπτητον*	*τύπτοιτον*
		τύπτετον ſie(beide)ſchlagen	*τύπτητον*	*τυπτοίτην*
	P.	*τύπτομεν* wir ſchlagen	*τύπτωμεν*	*τύπτοιμεν*
		τύπτετε ihr ſchlaget	*τύπτητε*	*τύπτοιτε*
		τύπτουσι(ν) ſie ſchlagen	*τύπτωσι(ν)*	*τύπτοιεν*
Imperfect.	S.	*ἔτυπτον* D. — P. *ἐτύπτομεν*		ich ſchlug, du ſchlu=
		ἔτυπτες *ἐτύπτετον* *ἐτύπτετε*		
		ἔτυπτε(ν) *ἐτυπτέτην* *ἔτυπτον*		
Perfect. 1.	S.	*τέτυφα* ich habe geſchlagen	*τετύφω*	*τετύφοιμι*
		τέτυφας u. ſ. w.	wie der Conj. Praes.	wie der Opt. Praes.
		τέτυφε(ν)		(auch *-οίην*, ſ. unten Anm. n. 13.)
	D.	—		
		τετύφατον		
		τετύφατον		
	P.	*τετύφαμεν*		
		τετύφατε		
		τετύφᾶσι(ν)		
Plusq. 1.	S.	*ἐτετύφειν**) D. — P. *ἐτετύφειμεν*		ich
		ἐτετύφεις *ἐτετύφειτον* *ἐτετύφειτε*		
		ἐτετύφει *ἐτετυφείτην* *ἐτετύφεσαν* beſſer als *-εισαν*		

Perf. 2. *τέτυπα* durch alle Modi wie das Perf. 1.

Plusq. 2. *ἐτετύπειν* wie das Plusq. 1.

Fut. 1.		*τύψω* ich werde ſchlagen wie das Praes.	Conj. fehlt	*τύψοιμι* wie im Praes.
Aor. 1.	S.	*ἔτυψα* ich ſchlug (momentan) u. ſ. w.	*τύψω* daß ich ſchlage, wie der Conj. Praes.	*τύψαιμι* ich ſchlüge
		ἔτυψας		*τύψαις* oder *τύψειας* **)
		ἔτυψε(ν)		*τύψαι* oder *τύψειε(ν)*
	D.	—		—
		ἐτύψατον		*τύψαιτον*
		ἐτυψάτην		*τυψαίτην*
	P.	*ἐτύψαμεν*		*τύψαιμεν*
		ἐτύψατε		*τύψαιτε*
		ἔτυψαν		*τύψαιεν* oder *τύψειαν* **)
Aor. 2.		*ἔτυπον* (Bed. wie Aor. 1.) wie das Imperf.	*τύπω* wie im Praes.	*τύποιμι*

*) Altattiſch *ἐτετύφη*, ſ. unt. Anm. n. 12. mit d. Note
**) S. unt. Anm. II, 4. (n. 14.)

Imperativus	*Infinit.*	*Particip.*
	τύπτειν ſchlagen	*τύπτων* *τύπτουσα* *τύπτον* ſchlagend G. *τύπτοντος*
τύπτε ſchlage *τυπτέτω* er, ſie, es ſchlage		
τύπτετον ſchlaget (beide) *τυπτέτων* ſie (beide) mögen oder müſſen ſchlagen		
τύπτετε ſchlaget *τυπτέτωσαν*, att. *τυπτόντων* ſie mögen oder müſſen ſchlagen		

geſt (dauernd) u. ſ. w.

(*τέτυφε*) wie der Imp. Praes.	*τετυφέναι* geſchlagen haben	*τετυφώς* geſchlagen habend *τετυφυῖα* *τετυφός* Gen. *τετυφότος*

hatte geſchlagen u. ſ. w.

Imperat. fehlt.	*τύψειν* ſchlagen werden	*τύψων, ουσα, ον* G. *οντος* ſchl. werdend
	τύψαι ſchlagen	*τύψας* ſchlagend od. geſchl. habend
τύψον ſchlage ꝛc.		*τύψᾱσα* *τύψᾰν*
τυψάτω		Gen. *τύψαντος*
τύψατον *τυψάτων*		
τύψατε *τυψάτωσαν*, att. *τυψάντων*		
τύπε wie im Praes.	*τυπεῖν*	*τυπών, οῦσα, όν* G. *όντος*

(geſchlagen
S. die Note

		Indicativus	*Conjunct.*	*Optat.*
Praesens	S.	*τύπτομαι* ich werde geſchla-	*τύπτωμαι*	*τυπτοίμην*
		τύπτῃ oder *ει* *) gen	*τύπτῃ*	*τύπτοιο*
		τύπτεται	*τύπτηται*	*τύπτοιτο*
	D.	*τυπτόμεθον*	*τυπτώμεθον*	*τυπτοίμεθον*
		τύπτεσθον	*τύπτησθον*	*τύπτοισθον*
		τύπτεσθον	*τύπτησθον*	*τυπτοίσθην*
	P.	*τυπτόμεθα*	*τυπτώμεθα*	*τυπτοίμεθα*
		τύπτεσθε	*τύπτησθε*	*τύπτοισθε*
		τύπτονται	*τύπτωνται*	*τύπτοιντο*

Im-perfect.	S. *ἐτυπτόμην*	D. *ἐτυπτόμεθον*	P. *ἐτυπτόμεθα*	}	ich wurde
	ἐτύπτου	*ἐτύπτεσθον*	*ἐτύπτεσθε*		
	ἐτύπτετο	*ἐτυπτέσθην*	*ἐτύπτοντο*		

Perf.	S.	*τέτυμμαι* ich bin geſchla-	*τετυμμένος(η,ον) ὦ, ἦς, ἦ*	*-μένος (η, ον) εἴην εἴης, εἴη*
		τέτυψαι gen worden		
		τέτυπται		
	D.	*τετύμμεθον*	*τετυμμένω (α) ἦτον, ἦτον*	*-μένω (α) εἴητον, εἰήτην*
		τέτυφθον		
		τέτυφθον		
	P.	*τετύμμεθα*	*τετυμμένοι (αι) ὦμεν, ἦτε, ὦσι*	*-μένοι (αι) εἴημεν, εἴητε, εἴησαν*
		τέτυφθε		
		3. P. fehlt; dafür *τετυμμένοι (αι) εἰσίν*		

Plusq.	S.	*ἐτετύμμην*	D. *ἐτετύμμεθον*	P. *ἐτετύμμεθα* ich war ge-
		ἐτέτυψο	*ἐτέτυφθον*	*ἐτέτυφθε*
		ἐτέτυπτο	*ἐτετύφθην*	3. P. fehlt, dafür *τετυμ-*

Fut. 1.	*τυφθήσομαι* ich werde ge-	Conj. fehlt.	*τυφθησοίμην*
	τυφθήσῃ od. *ει* ſchlagen		*τυφθήσοιο*
	u. ſ. w. werden		u. ſ. w.
	wie im Praes.		wie im Praes.

Aor. 1.	S.	*ἐτύφθην* ich wurde geſchla-	*τυφθῶ*	*τυφθείην*
		ἐτύφθης gen	*τυφθῇς*	*τυφθείης*
		ἐτύφθη	*τυφθῇ*	*τυφθείη*
	D.	—	—	—
		ἐτύφθητον	*τυφθῆτον*	*τυφθείητον*
		ἐτυφθήτην	*τυφθῆτον*	*τυφθειήτην*
	P.	*ἐτύφθημεν*	*τυφθῶμεν*	*τυφθείημεν* *τυφθεῖμεν*
		ἐτύφθητε	*τυφθῆτε*	*τυφθείητε* *τυφθεῖτε*
		ἐτύφθησαν	*τυφθῶσι(ν)*	*τυφθείησαν* *τυφθεῖεν* †)

Fut. 2.	*τυπήσομαι*		durch alle Modi
Aor. 2.	*ἐτύπην*	wie Aor. 1.	
Fut. 3	*τετύψομαι* (ich werde geſchlagen werden)		durch alle Modi

*) S. unten Anm. n. 6. †) Die verkürzte Form wird in der 1. und

werden.)

auf S. 143 u. S. 172.

Imperativus	*Infinitivus*	*Particip.*
τύπτου werde geſchlagen *τυπτέσθω* er werde geſchlagen ꝛc. *τύπτεσθον* *τυπτέσθων* *τύπτεσθε* *τυπτέσθωσαν* oder *τυπτέσθων*	*τύπτεσθαι* geſchlagen werden	*τυπτόμενος, η, ον*, der geſchlagen wird

geſchlagen

τέτυψο ſei geſchlagen *τετύφθω* er ſei geſchlagen ꝛc. *τέτυφθον* *τετύφθων* *τέτυφθε* *τετύφθωσαν* oder *τετύφθων*	*τετύφθαι* geſchlagen worden ſein	*τετυμμένος, η, ον* der geſchlagen worden iſt, oder: geſchlagen

ſchlagen worden

μένοι (αι) ἦσαν

Imperat. fehlt.	*τυφθήσεσθαι* werden geſchlagen werden	*τυφθησόμενος, η, ον* der geſchlagen werden wird
τύφθητι werde geſchlagen (§. 18, 3) *τυφθήτω* *τύφθητον* *τυφθήτων* *τύφθητε* *τυφθήτωσαν*	*τυφθῆναι* geſchlagen werden	*τυφθείς* der geſchl. *τυφθεῖσα* wurde *τυφθέν* Gen. *τυφθέντος*

wie Fut. 1.

τύπηθι, τυπήτω ꝛc. (§. 18, 3)	wie Aor. 1.

wie Fut. 1.

2. Perſon gewöhnlicher, die in der 3. Perſon faſt immer gebraucht. Vgl. §. 107. A. n. 4.

(ſich

Präſens und Imperfekt, Perfekt und Plus

	Indicativus	*Conjunct.*	*Optat.*
Fut. 1.	*τύψομαι* ich werde mich ſchlagen wie das Präſ. Paſſ.	fehlt.	*τυψοίμην* wie im Präſ. Paſſ.
Aor. 1. S.	*ἐτυψάμην* ich ſchlug mich	*τύψωμαι*	*τυψαίμην*
	ἐτύψω	*τύψῃ*	*τύψαιο*
	ἐτύψατο	*τύψηται*	*τύψαιτο*
D.	*ἐτυψάμεθον*	*τυψώμεθον*	*τυψαίμεθον*
	ἐτύψασθον	*τύψησθον*	*τύψαισθον*
	ἐτυψάσθην	*τύψησθον*	*τυψαίσθην*
P.	*ἐτυψάμεθα*	*τυψώμεθα*	*τυψαίμεθα*
	ἐτύψασθε	*τύψησθε*	*τύψαισθε*
	ἐτύψαντο	*τύψωνται*	*τύψαιντο*
Aor. 2.	*ἐτυπόμην* wie das Imperf. Paſſ.	*τύπωμαι*	*τυποίμην* dieſe beiden Modi wie im Präſ. Paſſ.

Adjectiva Verbalia (§. 102.)

Deklination

	Aor. 1. act.			Aor. 2. act.		
	Sing.			***Sing.***		
N.	*τύψᾶς*	*τύψασα*	*τύψᾰν*	*τυπών*	*ποῦσα*	*πόν*
G.	*τύψαντος*	*τυψάσης*	*τύψαντος*	*τυπόντος*	*πούσης*	*πόντος*
D.	*τύψαντι*	*τυψάσῃ*	*τύψαντι*	*τυπόντι*	*πούσῃ*	*πόντι*
A.	*τύψαντα*	*τύψασαν*	*τύψαν*	*τυπόντα*	*ποῦσαν*	*πόν*
V.	*τύψας* †)	*τύψασα*	*τύψαν*	*τυπών* †)	*ποῦσα*	*πόν*
	Dual.			***Dual.***		
N.	*τύψαντε*	*τυψάσα*	*τύψαντε*	*τυπόντε*	*πούσα*	*πόντε*
G.	*τυψάντοιν*	*τυψάσαιν*	*τυψάντοιν*	*τυπόντοιν*	*πούσαιν*	*πόντοιν*
	Plur.			***Plur.***		
N.	*τύψαντες*	*τύψασαι*	*τύψαντα*	*τυπόντες*	*ποῦσαι*	*πόντα*
G.	*τυψάντων*	*τυψασῶν*	*τυψάντων*	*τυπόντων*	*πουσῶν*	*πόντων*
D.	*τύψᾶσι*	*τυψάσαις*	*τύψᾶσι*	*τυποῦσι*	*πούσαις*	*ποῦσι*
A.	*τύψαντας*	*τυψάσας*	*τύψαντα*	*τυπόντας*	*πούσας*	*πόντα*
V.	*τύψαντες*	*τύψασαι*	*τύψαντα*	*τυπόντες*	*ποῦσαι*	*πόντα*

†) S. §. 45, 1.

ſchlagen *).

*) ſ. Herodot. 2, 40. extr.

quamperfekt ſind einerlei mit dem Paſſiv.

Imperativus	*Infinit.*	*Particip.*
fehlt.	*τύψεσθαι*	*τυψόμενος, η, ον*
	τύψασθαι	*τυψάμενος, η, ον*
τύψαι		
τυψάσθω		
τύψασθον		
τυψάσθων		
τύψασθε		
τυψάσθωσαν oder *τυψάσθων*		
τυποῦ	*τυπέσθαι*	*τυπόμενος, η, ον*
τυπέσθω		
τύπεσθον		
τυπέσθων		
τύπεσθε		
τυπέσθωσαν oder *τυπέσθων*		

τυπτός, τυπτέος.

der Participia.

Perf. 1. act.			Aor. 1. pass.		
Sing.			***Sing.***		
τετυφώς	*φυῖα*	*φός*	*τυφθείς*	*φθεῖσα*	*φθέν*
τετυφότος	*φυίας*	*φότος*	*τυφθέντος*	*φθείσης*	*φθέντος*
τετυφότι	*φυίᾳ*	*φότι*	*τυφθέντι*	*φθείσῃ*	*φθέντι*
τετυφότα	*φυῖαν*	*φός*	*τυφθέντα*	*φθεῖσαν*	*φθέν*
τετυφώς†)	*φυῖα*	*φός*	*τυφθείς*†)	*φθεῖσα*	*φθέν*
Dual.			***Dual.***		
τετυφότε	*φυία*	*φότε*	*τυφθέντε*	*φθείσα*	*φθέντε*
τετυφότοιν	*φυίαιν*	*φότοιν*	*τυφθέντοιν*	*φθείσαιν*	*φθέντοιν*
Plur.			***Plur.***		
τετυφότες	*φυῖαι*	*φότα*	*τυφθέντες*	*φθεῖσαι*	*φθέντα*
τετυφότων	*φυιᾶν*	*φότων*	*τυφθέντων*	*φθεισῶν*	*φθέντων*
τετυφόσι	*φυίαις*	*φόσι*	*τυφθεῖσι**)	*φθείσαις*	*φθεῖσι*
τετυφότας	*φυίας*	*φότα*	*τυφθέντας*	*φθείσας*	*φθέντα*
τετυφότες	*φυῖαι*	*φότα*	*τυφθέντες*	*φθεῖσαι*	*φθέντα*

*) ☞. §. 46 Anm. 1.

βουλεύω ich berathe (überlege)

		Indicativus	*Conjunctivus*	*Optativus*
Praesens	S.	*βουλεύω*	*βουλεύω*	*βουλεύοιμι*
		βουλεύεις	*βουλεύῃς*	*βουλεύοις*
		βουλεύει	*βουλεύῃ*	*βουλεύοι*
	D.	—	—	—
		βουλεύετον	*βουλεύητον*	*βουλεύοιτον*
		βουλεύετον	*βουλεύητον*	*βουλευοίτην*
	P.	*βουλεύομεν*	*βουλεύωμεν*	*βουλεύοιμεν*
		βουλεύετε	*βουλεύητε*	*βουλεύοιτε*
		βουλεύουσι(ν)	*βουλεύωσι(ν)*	*βουλεύοιεν*

Imperativus	*Infinitivus*	*Participium*
S. *βούλευε*	*βουλεύειν*	*βουλεύων*
βουλευέτω		*βουλεύουσα*
D. *βουλεύετον*		*βουλεῦον*
βουλευέτων		G. *-εύοντος* ꝛc.
P. *βουλεύετε*		
βουλευέτωσαν att. *όντων*		

Imperfect.	S.	*ἐβούλευον*
		ἐβούλευες
		ἐβούλευε(ν)
	D.	—
		ἐβουλεύετον
		ἐβουλευέτην
	P.	*ἐβουλεύομεν*
		ἐβουλεύετε
		ἐβούλευον

		Indicativus	*Conjunctivus*	*Optativus*
Perfect.	S.	*βεβούλευκα*	*βεβουλεύκω*	*βεβουλεύκοιμι*
		βεβούλευκας	*βεβουλεύκῃς*	*βελουλεύκοις*
		βεβούλευκε(ν)	*βεβουλεύκῃ* ꝛc.	*βεβουλεύκοι* ꝛc.
	D.	—	wie Conj. Praes.	wie Opt. Praes.
		βεβουλεύκατον		
		βεβουλεύκατον		
	P.	*βεβουλεύκαμεν*		
		βεβουλεύκατε		
		βεβουλεύκασι(ν)		

Imperativus	*Infinitivus*	*Participium*
(*βεβούλευκε, έτω*) ungebr.	*βεβουλευκέναι*	*βεβουλευκώς*
		βεβουλευκυῖα
		βεβουλευκός
		G. *-κότος* ꝛc.

Plusquamperf.	S.	*ἐβεβουλεύκειν* (alt *ἐβεβουλεύκη*)
		ἐβεβουλεύκεις
		ἐβεβουλεύκει
	D.	—
		ἐβεβουλεύκειτον
		ἐβεβουλευκείτην
	P.	*ἐβεβουλεύκειμεν*
		ἐβεβουλεύκειτε
		ἐβεβουλεύκεσαν besser als *-εισαν*

βουλεύομαι berathe mich

	Indicativus	*Conjunctivus*	*Optativus*
Praesens	βουλεύομαι	βουλεύωμαι	βουλευοίμην
	βουλεύῃ οδ. ει	βουλεύῃ	βουλεύοιο
	βουλεύεται	βουλεύηται	βουλεύοιτο
	βουλευόμεθον	βουλευώμεθον	βουλευοίμεθον
	βουλεύεσθον	βουλεύησθον	βουλεύοισθον
	βουλεύεσθον	βουλεύησθον	βουλευοίσθην
	βουλευόμεθα	βουλευώμεθα	βουλευοίμεθα
	βουλεύεσθε	βουλεύησθε	βουλεύοισθε
	βουλεύονται	βουλεύωνται	βουλεύοιντο

Imperativus	*Infinitivus*	*Participium*
S. βουλεύου	βουλεύεσθαι	βουλευόμενος
βουλευέσθω		βουλευομένη
D. βουλεύεσθον		βουλευόμενον
βουλευέσθων		G. ου ῃς.
P. βουλεύεσθε		
βουλευέσθωσαν οδ. έσθων		

Imperf.	ἐβουλευόμην
	ἐβουλεύου
	ἐβουλεύετο
	ἐβουλευόμεθον
	ἐβουλεύεσθον
	ἐβουλευέσθην
	ἐβουλευόμεθα
	ἐβουλεύεσθε
	ἐβουλεύοντο

	Indicativus	*Conjunctivus*	*Optativus*
Perfect.	βεβούλευμαι	βεβουλευμένος (η, ον) ὦ, ᾖς, ᾖ	-μένος (η, ον) εἴην εἴης, εἴη
	βεβούλευσαι		
	βεβούλευται		
	βεβουλεύμεθον	βεβουλευμένω (α) ἦτον, ἦτον	-μένω (α) εἴητον εἰήτην
	βεβούλευσθον		
	βεβούλευσθον		
	βεβουλεύμεθα	βεβουλευμένοι (αι) ὦμεν, ἦτε, ὦσι(ν)	-μένοι (αι) εἴημεν εἴητε, εἴησαν
	βεβούλευσθε		
	βεβούλευνται		

Imperativus	*Infinitivus*	*Participium*
S. βεβούλευσο	βεβουλεῦσθαι	βεβουλευμένος
βεβουλεύσθω		βεβουλευμένη
D. βεβούλευσθον		βεβουλευμένον
βεβουλεύσθων		G. ου ῃς.
P. βεβούλευσθε		
βεβουλεύσθωσαν οδ. σθων		

Plusquamperf.	ἐβεβουλεύμην
	ἐβεβούλευσο
	ἐβεβούλευτο
	ἐβεβουλεύμεθον
	ἐβεβούλευσθον
	ἐβεβουλεύσθην
	ἐβεβουλεύμεθα
	ἐβεβούλευσθε
	ἐβεβούλευντο

	Indicativus	*Conjunctivus*	*Optativus*
Fut. S.	*βουλεύσω*		*βουλεύσοιμι*
	βουλεύσεις		*βουλεύσοις*
	βουλεύσει	fehlt	*βουλεύσοι*
	u. s. f.		u. s. f.
	wie im Präs.		wie im Präs.

Imperativus	*Infinitivus*	*Participium*
fehlt	*βουλεύσειν*	*βουλεύσων*
		βουλεύσουσα
		βουλεῦσον
		G. *-σοντος* ꝛc.

	Indicativus	*Conjunctivus*	*Optativus*
Aor. S.	*ἐβούλευσα*	*βουλεύσω*	*βουλεύσαιμι*
	ἐβούλευσας	*βουλεύσῃς*	*βουλεύσαις* od. *ειας*
	ἐβούλευσε(ν)	*βουλεύσῃ* ꝛc.	*βουλεύσαι* od. *ειε(ν)*
D.	—	wie Conj. Praes.	—
	ἐβουλεύσατον		*βουλεύσαιτον*
	ἐβουλευσάτην		*βουλευσαίτην*
P.	*ἐβουλεύσαμεν*		*βουλεύσαιμεν*
	ἐβουλεύσατε		*βουλεύσαιτε*
	ἐβούλευσαν		*βουλεύσαιεν* od. *ειαν*

Imperativus	*Infinitivus*	*Participium*
S. *βούλευσον*	*βουλεῦσαι*	*βουλεύσας*
βουλευσάτω		*βουλεύσασα*
D. *βουλεύσατον*		*βουλεῦσαν*
βουλευσάτων		G. *-σαντος* ꝛc.
P. *βουλεύσατε*		
βουλευσάτωσαν att. *άντων*		

PASSI

βουλεύομαι ich werde

Praesens, Imperfectum, Perfectum, Plusquam-

	Indicativus	*Conjunctivus*	*Optativus*
Fut. 1.	*βουλευθήσομαι*	fehlt	*βουλευθησοίμην*
	βουλευθήσῃ od. *σει* ꝛc.		*βουλευθήσοιο* ꝛc.
Aor. 1. S.	*ἐβουλεύθην*	*βουλευθῶ*	*βουλευθείην*
	ἐβουλεύθης	*βουλευθῇς*	*βουλευθείης*
	ἐβουλεύθη	*βουλευθῇ*	*βουλευθείη*
D.	—	—	—
	ἐβουλεύθητον	*βουλευθῆτον*	*βουλευθείητον* (*εῖτον*)
	ἐβουλευθήτην	*βουλευθῆτον*	*βουλευθειήτην* (*είτην*)
P.	*ἐβουλεύθημεν*	*βουλευθῶμεν*	*βουλευθείημεν* (*εῖμεν*)
	ἐβουλεύθητε	*βουλευθῆτε*	*βουλευθείητε* (*εῖτε*)
	ἐβουλεύθησαν	*βουλευθῶσι(ν)*	*βουλευθείησαν* od. *εῖεν.*
Fut. 3.	*βεβουλεύσομαι*, *σῃ* od. *σει* ꝛc.	fehlt	*βεβουλευσοίμην*, *οιο* ꝛc.

Adj. Verb. *βου-*

	Indicativus	*Conjunctivus*	*Optativus*
Futur.	*βουλεύσομαι*		*βουλευσοίμην*
	βουλεύσῃ od. *ει*		*βουλεύσοιο*
	βουλεύσεται	fehlt	*βουλεύσοιτο*
	u. s. f.		u. s. f.
	wie im Präs.		wie im Präs.

Imperativus	*Infinitivus*	*Participium*
fehlt	*βουλεύσεσθαι*	*βουλευσόμενος η, ον*

	Indicativus	*Conjunctivus*	*Optativus*
Aorist.	*ἐβουλευσάμην*	*βουλεύσωμαι*	*βουλευσαίμην*
	ἐβούλευσω	*βουλεύσῃ*	*βουλεύσαιο*
	ἐβουλεύσατο	*βουλεύσηται* ꝛc.	*βουλεύσαιτο*
	ἐβουλευσάμεθον	wie Conj. Praes.	*βουλευσαίμεθον*
	ἐβούλευσασθον		*βουλεύσαισθον*
	ἐβουλευσάσθην		*βουλευσαίσθην*
	ἐβουλευσάμεθα		*βουλευσαίμεθα*
	ἐβούλευσασθε		*βουλεύσαισθε*
	ἐβούλευσαντο		*βουλεύσαιντο*

Imperativus	*Infinitivus*	*Participium*
S. *βούλευσαι*	*βουλεύσασθαι*	*βουλευσάμενος η, ον.*
βουλευσάσθω		
D. *βουλεύσασθον*		
βουλευσάσθων		
P. *βουλεύσασθε*		
βουλευσάσθωσαν od. *σθων*		

VUM.

berathen (überlegt)

perfectum einerlei mit dem Medium.

Imperativus	*Infinitivus*	*Participium*
fehlt	*βουλευθήσεσθαι*	*βουλευθησόμενος, η, ον*
	βουλευθῆναι	*βουλευθείς, βουλευθεῖσα, βουλευθέν*
βουλεύθητι		G. *βουλευθέντος* ꝛc.
βουλευθήτω		
βουλεύθητον		
βουλευθήτων		
βουλεύθητε		
βουλευθήτωσαν		
fehlt	*βεβουλεύσεσθαι*	*βεβουλευσόμενος, η, ον*

λευτέος, βουλευτός.

Λείπω laſſe, Med. dichteriſch.

ACTIVUM.

Praes. λείπω Imperf. ἔλειπον
Perf. (2.) λέλοιπα Plusq. ἐλελοίπειν
Fut. λείψω Aor. (2.) ἔλιπον *C.* λίπω ꝛc.

PASSIVUM.

Praes. λείπομαι Imperf. ἐλειπόμην
Perf. λέλειμμαι, ψαι, πται ꝛc. *Imp.* λέλειψο, λελείφθω ꝛc.
Inf. λελεῖφθαι *P.* λελειμμένος
Plusq. ἐλελείμμην, ψο, πτο ꝛc.
Fut. λειφθήσομαι Aor. ἐλείφθην
Fut. 3. λελείψομαι

MEDIUM.

Fut. λείψομαι Aor. (2.) ἐλιπόμην *C.* λίπωμαι ꝛc.
Adj. Verbal. λειπτέος, λειπτός.

ἄρχω führe an, herrſche Med. fange an.

ACTIVUM.

Praes. ἄρχω Imperf. ἦρχον
Perf. (ἦρχα) u. Plusq. (ἤρχειν) kommen nicht leicht vor.
Fut. ἄρξω
Aor. ἦρξα *C.* ἄρξω *O.* ἄρξαιμι, ἄρξαις, ἄρξαι ꝛc.
Imp. ἄρξον, ἀρξάτω ꝛc. *Inf.* ἄρξαι *Part.* ἄρξας.

PASSIVUM.

Praes. ἄρχομαι Imperf. ἠρχόμην
Perf. ἦργμαι D. ἤργμεθον P. ἤργμεθα
ἦρξαι ἤρχθον ἤρχθε
ἦρκται ἤρχθον 3. Perſon w. umſchr.
C. u. *O.* w. umſchr. *Imp.* ἦρξο, ἤρχθω ꝛc.
Inf. ἤρχθαι *P.* ἠργμένος
Plusq. ἤργμην D. ἤργμεθον P. ἤργμεθα
ἦρξο ἤρχθον ἤρχθε
ἦρκτο ἤρχθην 3. Perſon w. umſchr.
Fut. ἀρχθήσομαι
Aor. ἤρχθην *C.* ἀρχθῶ *O.* ἀρχθείην *Imp.* ἄρχθητι
Inf. ἀρχθῆναι *Part.* ἀρχθείς
Fut. 3. fehlt (ſ. §. 99 A. 2.)

MEDIUM.

Fut. ἄρξομαι
Aor. ἠρξάμην *C.* ἄρξωμαι *O.* ἀρξαίμην *Imp.* ἄρξαι, άσθω ꝛc.
Inf. ἄρξασθαι *Part.* ἀρξάμενος
Adj. Verb. (im Sinn des Act. u. Med.) ἀρκτέος, ἀρκτός.

Σκευάζω rüſte.

ACTIVUM.

Praes. σκευάζω Imperf. ἐσκεύαζον
Perf. ἐσκεύακα *C.* ἐσκευάκω *O.* ἐσκευάκοιμι *Imp.* ungebr.
Plusq. ἐσκευάκειν ‖ *Inf.* ἐσκευακέναι *P.* ἐσκευακώς
Fut. σκευάσω (kurz α) Aor. ἐσκεύασα *C.* σκευάσω
O. σκευάσαιμι *Imp.* σκεύασον *Inf.* σκευάσαι *Pt.* σκευάσας

PASSIVUM.

Praes. σκευάζομαι Imperf. ἐσκευαζόμην
Perf. ἐσκεύασμαι *) D. ἐσκευάσμεθον P. ἐσκευάσμεθα
ἐσκεύασαι ἐσκεύασθον ἐσκεύασθε
ἐσκεύασται ἐσκευάσθον 3. P. w. umſchr.
Imp. ἐσκεύασο *), ἀσθω ꝛc. *Inf.* ἐσκευάσθαι *Part.* ἐσκευασμένος
Plusq. ἐσκευάσμην *) D. ἐσκευάσμεθον P. ἐσκευάσμεθα
ἐσκεύασο ἐσκεύασθον ἐσκεύασθε
ἐσκεύαστο ἐσκευάσθην 3. P. w. umſchr.
Fut. σκευασθήσομαι Aor. ἐσκευάσθην
Fut. 3. (ἐσκευάσομαι) kommt nicht vor.

MEDIUM.

Fut. σκευάσομαι
Aor. ἐσκευασάμην *C.* σκεύασωμαι *O.* σκευασαίμην *Imp.* σκεύασαι, σάσθω ꝛc. *Inf.* σκευάσασθαι *P.* σκευασάμενος
Adj. Verb. σκευαστέος, σκευαστός.

*) Hienach von σείω (ſchüttele): *Perf.* σέσεισμαι, σέσεισαι, σέσεισται ꝛc. *Inf.* σεσεῖσθαι *Imp.* σέσεισο, σθω ꝛc. *Plsq.* ἐσεσείσμην, ἐσέσεισο, στο ꝛc.

κομίζω bringe, Med. bekomme.

ACTIVUM.

Praes. κομίζω u. ſ. w. Fut. [κομίσω]
Fut. Att. κομιῶ Du. — Pl. κομιοῦμεν
κομιεῖς κομιεῖτον κομιεῖτε
κομιεῖ κομιεῖτον κομιοῦσι(ν)
Opt. κομιοῖμι, ιοῖς, ιοῖ· ιοῖτον, ιοίτην· ιοῖμεν, ιοῖτε, ιοῖεν ***)
Inf. κομιεῖν. *Part.* κομιῶν, ιοῦσα, ιοῦν G. ιοῦντος
Aor. ἐκόμισα *C.* κομίσω ꝛc. *Inf.* κομίσαι *Imp.* κόμισον, άτω
Passivum, ſ. σκευάζω.

MEDIUM.

Fut. [κομίσομαι]
Fut. Att. κομιοῦμαι Du. κομιούμεθον Pl. κομιούμεθα
κομιεῖ **) κομιεῖσθον κομιεῖσθε
κομιεῖται κομιεῖσθον κομιοῦνται
Opt. κομιοίμην, ιοῖο, ιοῖτο· ιοίμεθον, ιοῖσθον, ιοίσθην· ιοίμεθα, ιοῖσθε, ιοῖντο ***) *Inf.* κομιεῖσθαι *P.* κομιούμενος
Aor. ἐκομισάμην *C.* κομίσωμαι ꝛc.

) S. Not. n. 18. *) Vgl. Opt. praes. von ποιέω §. 105.

ἀγγέλλω verkünde

Med. verkünde mich d. h. verspreche von mir.

ACTIVUM.

Praes.	*Ind.* ἀγγέλλω	*Conj.* ἀγγέλλω	*Opt.* ἀγγέλλοιμι	*Imp.* ἄγγελλε
	Inf. ἀγγέλλειν	*Part.* ἀγγέλλων, έλλουσα, έλλον		
Impf.	ἤγγελλον			
Perf.	*Ind.* ἤγγελκα	*Conj.* ἠγγέλκω	*Opt.* ἠγγέλκοιμι	*Imp.* ungebr.
	Inf. ἠγγελκέναι	*Part.* ἠγγελκώς		
Plusq.	ἠγγέλκειν			
Fut. 2.	*Ind.* ἀγγελῶ	*Opt.* ἀγγελοῖμι	od. ἀγγελοίην*)	
	ἀγγελεῖς	ἀγγελοῖς	ἀγγελοίης	*Inf.*
	ἀγγελεῖ	ἀγγελοῖ	ἀγγελοίη	ἀγγελεῖν
	—	—	—	
	ἀγγελεῖτον	ἀγγελοῖτον	ἀγγελοίητον	*Part.*
	ἀγγελεῖτον	ἀγγελοίτην	ἀγγελοιήτην	ἀγγελῶν
	ἀγγελοῦμεν	ἀγγελοῖμεν	ἀγγελοίημεν	ἀγγελοῦσα
	ἀγγελεῖτε	ἀγγελοῖτε	ἀγγελοίητε	ἀγγελοῦν
	ἀγγελοῦσι	ἀγγελοῖεν	ἀγγελοίησαν	Gen. οῦντος
Aor. 1.	*Ind.* ἤγγειλα	*Conj.* ἀγγείλω	*Opt.* ἀγγείλαιμι, αις, ἀγγείλαι	od.
	ειε ꝛc.	*Imp.* ἄγγειλον, άτω	*Inf.* ἀγγεῖλαι	*Part.* ἀγγείλας
Aor. 2.	*Ind.* ἤγγελον (§. 166 R.)	*Conj.* ἀγγέλω	*Opt.* ἀγγέλοιμι	*Imp.* ἄγγελε
	Inf. ἀγγελεῖν	*Part.* ἀγγελών, λοῦσα, ἀγγελόν	G. ἀγγελόντος	

PASSIVUM.

Praes.	*Ind.* ἀγγέλλομαι	*Conj.* ἀγγέλλωμαι	*Opt.* ἀγγελλοίμην	
	Imp. ἀγγέλλου	*Inf.* ἀγγέλλεσθαι	*Part.* ἀγγελλόμενος	
Impf.	ἠγγελλόμην			
Perf.	*Ind.* ἤγγελμαι	D. ἠγγέλμεθον	P. ἠγγέλμεθα	*Conj.* u. *Opt.*
	ἤγγελσαι	ἤγγελθον	ἤγγελθε	werden
	ἤγγελται	ἤγγελθον	3. P. w. umſchr.	umſchrieben
	Imp. ἤγγελσο, έλθω ꝛc.	*Inf.* ἠγγέλθαι	*Part.* ἠγγελμένος	
Plusq.	*Ind.* ἠγγέλμην	D. ἠγγέλμεθον	P. ἠγγέλμεθα	
	ἤγγελσο	ἠγγέλθον	ἤγγελθε	
	ἤγγελτο	ἠγγέλθην	3. P. w. umſchr.	
Fut. 1.	*Ind.* ἀγγελθήσομαι	*Opt.* ἀγγελθησοίμην	u. ſ. w.	
Aor. 1.	*Ind.* ἠγγέλθην	*Conj.* ἀγγελθῶ	*Opt.* ἀγγελθείην	*Imp.* ἀγγέλθητι
	Inf. ἀγγελθῆναι	*Part.* ἀγγελθείς		
Fut. 2.	*Ind.* ἀγγελήσομαι	*Opt.* ἀγγελησοίμην	u. ſ. w.	
Aor. 2.	*Ind.* ἠγγέλην	*Conj.* ἀγγελῶ	*Opt.* ἀγγελείην	*Imp.* ἀγγέλητι
	Inf. ἀγγελῆναι	*Part.* ἀγγελείς		
Fut. 3.	fehlt (ſ. §. 99 Anm. 2.)			

MEDIUM.

Fut. 2.	*Ind.* ἀγγελοῦμαι	*Opt.* ἀγγελοίμην	*Inf.*
	ἀγγελῇ beſſer εῖ	ἀγγελοῖο	ἀγγελεῖσθαι
	ἀγγελεῖται	ἀγγελοῖτο	
	ἀγγελούμεθον	ἀγγελοίμεθον	*Part.*
	ἀγγελεῖσθον	ἀγγελοῖσθον	ἀγγελούμενος, η, ον
	ἀγγελεῖσθον	ἀγγελοίσθην	
	ἀγγελούμεθα	ἀγγελοίμεθα	
	ἀγγελεῖσθε	ἀγγελοῖσθε	
	ἀγγελοῦνται	ἀγγελοῖντο	

*) S. Anm. n. 13.

Aor. 1.	*Ind.* ἠγγειλάμην	*Conj.* ἀγγείλωμαι	*Opt.* ἀγγειλαίμην αιο ꝛc.	
	Imp. ἄγγειλαι	*Inf.* ἀγγείλασθαι	*Part.* ἀγγειλάμενος	
Aor. 2.	*Ind.* ἠγγελόμην	*Conj.* ἀγγέλωμαι	*Opt.* ἀγγελοίμην	
	Imp. ἄγγελοῦ	*Inf.* ἀγγέσθαι	*Part.* ἀγγελόμενος	

Adj. verb. ἀγγελτέος, ἀγγελτός

Anmerkungen zu sämtlichen Paradigmen.

I. Accent.

1. Als Grundlage der Lehre vom Ton beim Verbo ist anzunehmen, daß derselbe der Regel nach so weit zurück steht als möglich, folglich bei zweisilbigen Formen immer auf der ersten Silbe, 1

τύπτω, τύπτε, λείπω, λεῖπε

und bei drei- und mehrsilbigen, wenn die Natur der Endsilbe es verstattet, auf der drittletzten,

τύπτομεν, τύπτουσι, τετύφᾱσι, τύπτομαι
ἔτυπτε, ἔτυψα, ἐπαίδευον, ἐφύλαξα.

Insbesondre gilt dies von den drei- und mehrsilbigen Imperativen

φύλαττε, φύλαξον. φύλαξαι

daher auch die zweisilbigen Imperative in der Zusammensetzung den Ton, wo die Endsilbe es verstattet, auf die Präposition werfen:

φέρε, λεῖπε — πρόσφερε, ἀπόλειπε.

Vgl. hiemit die Accentfälle in n. 2. und n. 10.

2. Wenn in den Dialekten ein betontes Augment wegfällt, so tritt 2 der Accent bei einfachen Verben immer auf die nächste Silbe, z. B. ἔβαλε, ἔφευγε, ἔβαν — βάλε, φεῦγε, βάν; bei zusammengesetzten aber auf die Präposition, z. B. ἐνέβαλε, προσέβη — ἔμβαλε, πρόσβη *). Wobei zu bemerken, daß im ersteren Falle auch die einsilbigen Formen, deren Vokal lang ist, den Ton immer als Cirkumflex aufnehmen, z. B. ἔβη — βῆ.

3. Scheinbare Ausnahmen von dieser Grundregel (oben 1.) sind 3 die Fälle, wo eine Zusammenziehung zum Grunde liegt: also, außer den nachher besonders aufzuführenden Verbis contractis, folgende Fälle der gewöhnlichen Konjugation:

1) Das cirkumflektirte Futur jeder Art (§. 95, 7—11).

2) Der *Conj.* Aor. Pass. τυφθῶ, τυπῶ, entstanden aus dem ion. -έω, -έῃς s. n. 38. und vgl. §. 107 n. 28.

3) Das Augm. temp. in drei- und mehrsilbigen Compositis, z. B. ἀνῆπτον, περιῆγεν, ἀπῆλθον ꝛc. s. §. 84 Anm. 4. und unten n. 10.

4. Wirkliche Ausnahmen sind folgende:

1) Der Aorist 2. wirft zum deutlicheren Unterschied vom Präsens 4 den Ton in folgenden Fällen auf die Endung:

a. im Inf. und Part. Act. und Inf. Med. immer,

τυπεῖν· τυπών, οῦσα, όν· τυπέσθαι

b. in der 2. Sing. des Imperat. Aor. 2. Med. gewöhnlich, z. B. γενοῦ, λαθοῦ· aber Plur. γένεσθε, λάθεσθε **)

*) Also muß auch bei Homer (mit Bekker) konsequenter Weise accentuirt werden: κάτεχε, ἄνελκε, περίχευεν, μέθιεν (Od. φ, 377), nicht κατέχε ꝛc. S. Göttl. Acc. p. 47.

**) Dagegen ist geschrieben πύθεν Herod. 3, 68. ἵκου Eur. Or. 1231. und öfter in den Hdss. der Tragiker (Herm. zu Aesch. Pers. 660. Ellendt lex. Soph. s. v.). S. auch anom. ἐγείρω, ἐρέσθαι und φέρω.

c. in der 2. Sing. des Imperat. Aor. 2. Act. bloß bei folgenden: *εἰπέ, ἐλθέ, εὑρέ,* und im genauern Atticismus auch *λαβέ, ἰδέ.* Die zusammengesetzten Imperative folgen wieder der allgemeinen Regel: *ἄπελθε, εἴσιδε, ὑπόλαβε* ꝛc.; beim medialen Imperativ finden sich jedoch beide Betonungen: *ἀναβαλοῦ, ἐπιλαβοῦ* (Plat. Conv. p. 174. 214. Gorg. 469. Ar. Pac. 1269. al.), *ἐπιλάθου* (Luc. Dial. D. 4, 3. Strab. p. 378. al.).

5 2) Der Inf. und das Part. des Perf. Pass. unterscheiden sich von der übrigen passiven Form auch durch Betonung der vorletzten Silbe:

τετύφθαι, τετυμμένος· πεποιῆσθαι, πεποιημένος.

6 3) Alle Infinitive auf *ναι* (die Dialektform auf *μεναι*, s. n. 33. ausgenommen) haben den Ton auf der vorletzten Silbe: *τετυφέναι, τυφθῆναι, τυπῆναι.* S. auch die Infinitive der Konjugation auf *μι.*

7 4) Der Inf. Aor. 1. Akt. auf *αι*, und die 3. Person des Opt. Akt. auf *οι* und *αι*, behalten, auch wenn sie mehrsilbig sind, den Ton stets auf der vorletzten Silbe, z. B.

Inf. *φυλάξαι, παιδεῦσαι*
3. Opt. *φυλάττοι, φυλάξαι, παιδεύσαι**).

8 5) Alle Participien auf *ως* und *εις* haben den Akutus auf der letzten Silbe: *τετυφώς, τυφθείς, τυπείς.* So auch in der Konj. auf *μι* die auf *εις, ας, ους, υς.*

9 6) Wo das Mask. eines Particips den Ton hat, da behalten ihn die anderen Genera auch, ohne andre Rücksicht als auf die Natur der Silben, also: *φυλάττων, φυλάττουσα, φυλάττον· τιμήσων, τιμήσουσα, τιμῆσον· τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός.*

10 7) Der Accent darf in der Zusammensetzung nie über das Augment zurückgehn, also: *ἀνέσχον, ἀνέῳγα.* Fällt aber das Augment weg, so tritt der Fall von Anm. 2 ein (*πρόσβη*).

II. Einige besondere Jonismen und Atticismen.

11 1. Die Jonier formiren vom Imperfekt und beiden Aoristen

Iterativa auf *-σκον*, pass. Form *-σκόμην*,

welche von einer wiederholten Handlung gebraucht werden. Sie finden nur im Indikativ statt, haben gewöhnlich kein Augment**), und sind vom Verbo *τύπτω* so vorzubilden:

τύπτεσκον, τυπτεσκόμην von *ἔτυπτον, ὁμην*
τύψασκον, τυψασκόμην von *ἔτυψα, ἁμην*
τύπεσκον, τυπεσκόμην von *ἔτυπον, ὁμην.*

Die aoristischen Iterativa (z. B. *ἴδεσκον, ὄρσασκον, μνησάσκετο, ἀπολέσκετο*) gehören mehr der ep. Poesie an. Bei Herodot kommen die vom Aor. 2. abgeleiteten nur selten, die vom Aor. 1. gar nicht vor. S. auch die Anm. zu §. 105 u. 107. — Merkwürdig sind einige epische Formen dieser Art, welche das *α* des Aor. 1. mit dem Charakter vom Präs. und Impf. verbinden: *ῥίπτασκον, κρύπτασκε* (Hom.), *ῥοίζασκεν* (Hes. *Σ.* 835. Göttl. *ῥοίζεσκε*), *ἀνασσείασκε* (Hymn. Ap. 403). S. ausf. Spr. §. 94 A. 4.

12 2. Das Plusquamp. (1. und 2.) Akt. auf *ειν* bildeten die Jonier in der ersten Pers. auf *εα* und in der dritten auf *εε* oder *εεν*: *ἐτετύφεα,*

---

*) Hiedurch, und weil (nach §. 11. Anm. 3) die 3. Opt. auf der vorletzten Silbe nie den Circumflex annimmt, unterscheiden sich die drei ähnlichen Formen des Aor. 1., z. B.

Inf. Act.	3. Opt. Act.	Imperat. Med.
παιδεῦσαι	*πευδεύσαι*	*παίδευσαι.*

Vgl. indeß dieselben Formen z. B. in *σείω, κομίζω, τύπτω.*

**) Das sehr seltne Augment z. B. Od. *μ*, 238. *ξ*, 521. *ν*, 7 ꝛc. und öfters in den Hdschr. des Herod., Apollon.; s. die Abh. von C. Schmidt Bielef. 1861. — Wegen *εἴασκον* s. §. 105.

ἑτετύφεε oder *-εεν*. Daraus ist eine attische Form zusammengezogen: und zwar zuförderst die erste Person auf *η* (aus *εα*), z. B.

ἐπεπόνθη für *ἐπεπόνθειν*

welche Form bei den ältern Attikern die gewöhnliche war*). Aber auch eine zweite Person auf *ης* (aus *εας*), und die dritte auf *ειν* (aus *εεν*) vor einem Vokale, als *πεποίθειν* für *ἐπεποίθει* Ar. Nub. 1347. *ἐσήκειν*, *βεβλήκειν* Jl. *ψ*, 691. *ε*, 661 ꝛc., *δεδειπνήκειν* Od. *ϱ*, 359. *ἐβεβρύχειν μ*, 212 Be. (vgl. 3. Impf. *ἤσκειν* §. 105 A. 3. und unten *ἤειν*, *ἤδειν*, *ἠνώγειν*) lassen sich mit ziemlicher Sicherheit auch bei den Attikern, selbst in der att. Prosa (z. B. *κατῳκήκειν* Plat. Crit. 112), nachweisen. S. über alle diese Endungen, so wie von einer (angeblichen) dritten Person auf *η* statt *ει*, die ausf. Sprachl. §. 97 A. 14 ff. und Cob. NL. 212 sqq. — In der letzten Person ist die Endung *-εσαν* die allein attische.**)

3. Statt des Opt. Act. auf *οιμι* gab es eine Nebenform auf 13

οίην, *οίης*, *οίη* Pl. *οίημεν*, *οίητε*, *οίησαν*,

die man die attische nennet: sie findet sich aber hauptsächlich nur bei den Verbis contractis, und daher auch bei dem Fut. circumflexo, z. B. *ἑροίη* für *ἑροῖ* vom Fut. *ἑρῶ* Xen. *φανοίην* Soph. ꝛc. Außerdem kommt sie von Barytonis nur im Perfekt (Sing.) vor, z. B. *πεφευγοίην*, *ἐληλυθοίης* Cyr. 2, 4, 17. *πεποιθοίη* Ar. Ach. 940., und im Opt. des anomalischen Aoristes *ἕσχον* von *ἔχω* (s. Anom): *σχοίην*.

4. Statt des *Opt.* Aor. 1. Act. auf *αιμι* gab es eine äolische Form 14 auf *εια* (*τύψεια*, *ειας*, *ειεν* ꝛc.), wovon drei oben auf dem Paradigma *τύπτω* (*βουλεύω*) mit aufgeführte Endungen

Sing. 2. *τύψειας* 3. *τύψειε(ν)* für *-αις*, *-αι*

Plur. 3. *τύψειαν* für *-αιεν*

weit gewöhnlicher sind als die regelmäßigen.

5. Die Form der 3. pl. des Imperativs auf *-ντων* Pass. *σθων* 15 heißt die attische, weil sie bei den Attikern die gewöhnlichste ist, während sich die *κοινή* der andern auf *-τωσαν* ꝛc. bedient (s. Moer. p. 15). In der aktiven Form lautet sie immer wie der Genit. Pl. des Particips vom selbigen Tempus, ausgenommen im Perfekt (*πεποιθέτωσαν* oder *πεποιθότων* — Part. *πεποιθότων*). Daher müßte sie auch in dem aktivisch flektirten Aor. Pass. auf *έντων* ausgehen, wie auch wirklich einmal, und zwar ohne Variante, gelesen wird, Plat. Legg. p. 856. d. (*πεμφθέντων*). Doch s. hierüber ausf. Gr. §. 88. u. vgl. *τιθέντων*, *ὄντων*, *ἰόντων* von *τίθημι*, *εἰμί* und *εἶμι*. Statt derselben Person im Perf. Pass. sagt z. B. Plato auch umschreibend: *πεπεισμένοι ἔσων* Rep. 6. p. 502.

III. Zweite Person Sing. Pass.

1. Die ursprüngliche Endung der zweiten Person der passiven 16 Form *σαι* und *σο* hat sich in der gewöhnlichen Konjugation nur im Perfekt

---

*) Z. B. *ἐκεχήνη* Ar. Ach. 10. *ἀπολώλη*, *ὠφελήκη* Pl. Apol. 31. *ἀποπεφεύγη* ib. 36. *ἀφεσήκη* Theaet. 208. S. mehr Beisp. aus Plato bei Schneid. praef. ad Civ. 42. Auch von alten Gramm. ist die Form als eine echt-attische, von Thukyd. und Plato gebrauchte hinlänglich anerkannt. S. bes. Eustath. ad Od. *ψ*, 220.

**) Auch die beiden andern Pluralpersonen endigten ehedem wahrscheinlich auf *εμεν*, *ετε* (vgl. *ἴδεμεν*, *τε* unter *οἶδα*, Elmsl. zu Ar. Ach. 323. Dind. zu Cyrop. 1, 3, 10. Cobet VL. 383. Curtius Erläut. 109), nur sind sie zeitiger durch die längeren Formen *-εισμεν* ꝛc. verdrängt worden, als es in der dritten P. der Fall war. Es steht sonach wol außer Zweifel, daß die Grammatiker das ganze obige Plusquamperfekt-Schema mehr dem neuern Atticismus und der spätern Sprache, in welcher es das allgemein übliche und feste geworden war, entlehnt haben.

und Plusq. und in den Verbis auf *μι* (§. 106 A. 2) erhalten. Nur ungebildetere Dialekte mochten noch in der 2. Pers. sagen *τύπτεσαι, ἐτύπτεσο*, Imperat. *τύπτεσο*, Conj. *τύπτησαι* ꝛc. S. NT. Gramm. p. 37.

17 2. Die Jonier und Epiker warfen von dieser alten Form das *σ* aus, und formirten also *εαι, ηαι, εο, αο*; und die gewöhnliche Sprache zog diese Endungen wieder in *η, ου, ω* zusammen, z. B.

	ion.	gew.		ion.	gew.
2. Praes. Ind.	*τύπτεαι*	*τύπτῃ*,	Imperat.	*τύπτεο*	*τύπτου*
— Conj.	*τύπτηαι**)	*τύπτῃ*.	2. Impf.	*ἐτύπτεο*	*ἐτύπτου*

2. Aor. 1. Med. ion. *ἐτύψαο* gew. *ἐτύψω*.

Eben so ward auch im Opt. aus *οισο — οιο*, welches gewöhnliche Form blieb, da es nicht kontrahirt werden kann. — Im Perf. und Plusq. hingegen fällt das *σ* nie aus, ausg. bei Epikern *βέβληαι, μέμνηαι* (Jl. *ε*, 284. *φ*, 442) von *βάλλω, μιμνήσκω*, und *ἔσσυο*, s. Anom. *σεύω*.

18 3. Die Attiker hatten noch das besondere, daß das aus *εαι* entstandene *η* bei ihnen in *ει* überging (s. die Parad.). Diese Form war bei den echten attischen Schriftstellern, auch die Tragiker nicht ausgenommen*), die gewöhnliche, und in den Verbis *βούλομαι, οἴομαι* und Fut. *ὄψομαι* (s. Anom. *ὁράω*) blieb die 2. Pers. auf diese Art

βούλει, οἴει, ὄψει

immer, auch bei Späteren, allein gebräuchlich, so daß *βούλῃ* und *οἴῃ* nur Konjunktiv sein kann. Außerdem findet man diese Form fast immer in dem cirkumflektirten Futur *βαδιεῖ, ὀλεῖ*.

19 4. Die Dorier und Jonier haben für *εο* oder *ου* — *ευ* (*ἐτύπτευ*, Imperat. *τύπτευ* (s. §. 28 Anm. 5); — und die Epiker können im Imperativ das *ε* in *ει* verlängern, was aber nur vorkommt in *ἔρειο* für *ἔρεο* von *ἔρεσθαι* Jl. *λ*, 611. und *σπεῖο* von *ἕπομαι* ib. *κ*, 285.

IV. Jonische Form der 3. Person Plur. Pass. auf *ατατ, ατο*.

20 1. In der 3. plur. Pass. und zwar im Indik. (bes. des Perf. und Plusq.) und im Optativ, aber nie im Konjunktiv, verwandeln die Jonier *ν* in *α*, und sagten folglich:

Opt. *βουλοίατο, γενοίατο, δεξαίατο* für *βούλοιντο* ꝛc.

Perf. *πεπαιδεύαται, κεκλίαται* für *πεπαίδευνται, κέκλινται*

welches die attischen Dichter des Metri wegen zuweilen nachthun, vgl. 22.

21 2. Auch die Endung *ονται* wird von den Joniern zuweilen so behandelt, aber mit Verwandlung des *ο* in *ε* (vgl. §. 105 A. 9) z. B.

ἐβουλέατο, ἐγινέατο für *ἐβούλοντο, ἐγίνοντο*.

Dagegen bleibt die Endung *ονται* (*τύπτονται, τύψονται* ꝛc., mit sehr wenigen und deshalb zweifelhaften Ausnahmen), wie die des Konj. *ωνται*, und die Endung des aor. 1. med. *αντο*, immer unverändert.

22 3. Die 3. pl. Perf. und Plusq. Pass. kann durch Hülfe dieses Jonismus auch dann gebildet werden — und selbst attische Prosaisten, wie

---

*) Im Konj. ist die aufgelöste Form mehr episch, denn Herodot bedient sich fast nur der gewöhnlichen: *πείθῃ, πύθῃ* ꝛc. s. Bred: Dial. 323.

**) Ob bei den Tragikern durchaus (d. h. im Präs. u. Fut. Indik.) *ει*, oder durchaus *η*, oder wenigstens im Futur immer *ει* zu schreiben, darüber ist viel gestritten. In den neuern Recensionen der Trag. gewinnt trotz des Zeugnisses bei Gr. mm. (An. Bekk. p. 1290. Suid. v. *ἅπτει*) und des häufigen Schwankens in den Handschriften doch die Schreibart mit *ει* in beiden Temporibus die Oberhand. S. über den Gegenstand Reisig Praef. ad Oed. C., Ellendt lex. Soph. praef. ad t. II. und wegen des pros. Gebrauchs Schneid. praef. ad Plat. Civ. p. 49., Cob. VL. 39 sq.

Thucydides (3, 13), Plato (Rep. p. 533), Xenophon (An. 4, 8, 5) thun es zuweilen — wenn der Charakter des Verbi ein Konsonant ist, jedoch mit einigen Besonderheiten, wie aus den Beispielen erhellet:

τέτυμμαι (*τέτυφα*) — *τετύφαται*
τέταγμαι (*τέταχα*) — *ἐτετάχατο*
ἔσταλμαι, ἔφθαρμαι — *ἐστάλαται, ἐφθάραται.*

In *ἀπίκαται* (ion. für *ἀφίκαται* s. Anom. *ἱκνέομαι*) plq. *ἀπίκατο* ist der unveränderte Charakter des Verbi beibehalten. Den ähnlichen Fall bei Verbis puris (*ἑαται* ꝛc.) s. §. 105 Anm. 9.

4. In Verben, deren Charakter ein Zungenbuchstab (T-Laut), tritt 23
jedesmal der reine Charakter wieder vor die Endung *αται, ατο*:

πείθω pf. p. *πέπεισμαι* 3. pl. *πεπείθαται*
ἐρείδω — *ἐρήρεισμαι* — *ἐρηρέδαται* (Hom.),

wobei der Diphthong wegen der att. Redupl. verkürzt worden (§. 85, 2); und mit Herstellung des im *ζ* verborgenen *δ* selbst bei abgeleiteten Verbis, die sonst keinen reinen Charakter haben, z. B. bei Herodot

ἀγωνίδαται, ἐσκευάδαται, κεχωρίδαται von *ἀγωνίζομαι, σκευάζω, χωρίζω.*

5. In den Ausgaben Homers finden sich auf die letzte Art selbst solche 24
Verba gebildet, die weder *δ* noch *ζ* im Präsens haben. Von diesen läßt sich jedoch *ἐῤῥάδαται* (von *ῥαίνω, ἔῤῥασμαι*) von einer Nebenform *PAZΩ*, wovon auch *ῥάσσατε* im Homer vorkommt, ableiten; die andern aber haben für grammatischen Gebrauch keine Sicherheit*).

V. Vermischtes.

1. Einige ungebildete Mundarten, besonders die alexandrinische, gaben 25
der 3. plur. in allen histor. Temp. und im Opt. die Endung *σαν*; daher die in der griech. Uebersetzung des Alten Testaments häufigen Formen *ἐφαίνοσαν, ἐφύγοσαν, λείποισαν* (für *ἔφαινον, ἔφυγον, λείποιεν*), kontr. *ἐγεννῶσαν, ἐποιοῦσαν* ꝛc. S. NT. Gramm. p. 37.

2. Die Dorier und die Dichter hingegen haben statt der Temporal- 26
Endung dritter Person *σαν*, eine verkürzte Form auf ein bloßes *ν* mit kurzem Vokal. Dies geschieht namentlich in den Aoristen:

3. pl. *ἔτυφθεν, ἔτυπεν* für *-ησαν.*

Von dem homerischen *μιάνθην* und einigen ähnlichen Fällen mit lang bleibendem Vokal s. im Anom.-Verz. *μιαίνω.*

3. Die unter n. 25. erwähnten Mundarten gaben, durch eine noch stärkere 27
Anomalie, der 3. pl. perf. statt *ᾶσι* die (historische) Endung *αν*: *ἔγνωκαν, εἴρηκαν* (s. NT. Gramm. p. 38), *ἔοργαν* Batrachom. 178.

4. Die 3. plur. der Haupt-Tempora hat anstatt *σιν* oder *σι* im do- 28
rischen Dialekte durchaus *ντι* (§. 87 Anm. 3); also

τύπτοντι, τετύφαντι für *τύπτουσι, τετύφᾶσιν*
Conj. *τύπτωντι* für *τύπτωσιν*
Fut. 2. *μενέοντι, μενεῦντι* für (*μενέουσι*) *μενοῦσιν.*

Diese Form nimmt das bewegliche *ν* nicht an. — Die Aeoler dagegen sagen *τύπτοισι* für *τύπτουσι.* — Die ep. Verkürzung *ἄσι* s. an. *λαγχάνω.*

5. Statt der Participial-Endungen *ουσα* und *ᾶς, ᾶσα* brauchen 29
die Aeoler und Dorier *οισα* (dor. auch *ωσα*) und *αις, αισα*:

τύπτοισα für *τύπτουσα*· a. 2. *λαβοῖσα* für *λαβοῦσα***)
a. 1. *τύψαις, τύψαισα* für *τύψας, ασα.*

---

*) Jl. *ρ*, 637 *ἀκηχέδαται* von *ἀκήχεμαι* (s. Anom. *ἀκαχίζω*), und Od. *η*, 86 *ἐληλάδατο* von *ἐλάω, ἐλήλαμαι*; beides mit bedenklichen Varianten. S. ausf. Sprachl. §. 98 Anm. 13.

**) Nicht *λαβεῦσα*, weil es nicht kontrahirt ist; s. §. 105 A. 13. — Vom Part. fem. auf *ωσα* (*ωα*) s. Ahr. Dor. 156.

30 6. Die Epiker erlauben sich das betonte *o* im Partic. Perf. lang zu sprechen, z. B. *τετριγῶτας* für *-ότας* (vgl. an. *κλάζω*), besonders wenn die Silbe vorher nach §. 97 A. 7 verkürzt wird, z. B. *πεφυκῶτας, βεβαῶτα, μεμαῶτα* Il. *α*, 590 ꝛc. (dagegen *μεμᾱότες β*, 818).

31 7. Die Dorier brachten ihr *ᾱ* auch in die Endungen *ἐτυπτόμαν, ἐτετύμμαν, τυπτοίμαν* ꝛc. für *-μην* (dasselbe geschieht in den lyrischen Stellen des Dramas, vgl. §. 27 A. 5); in die des Duals *κτησάσθαν, ἑποησάταν*; und, jedoch nur im spätern Dorismus, in die Endung des Aor. Pass. z. B. *ἐτύπαν* Theocr. 4, 53.

32 8. Die 1. plur. act. auf *μεν* lautet dorisch *μες*: *τύπτομες, ἐτύψαμες*; und in der 1. plur. und du. Pass. auf *μεθα*, (*μεθον*) schalten die Dorier und alle Dichter ein *σ* ein:

τυπτόμεσθα, (*τυπτόμεσθον*).

33 9. Die Infinitive auf *ειν* und *ναι* hatten in der alten Sprache und den Dialekten die Form auf *μεναι* und *μεν*, auf diese Art:

τυπτέμεναι, τυπτέμεν — für *τύπτειν*
τετυφέμεναι, τετυφέμεν — für *τετυφέναι*
τυπήμεναι, τυπῆμεν — für *τυπῆναι*.

Zuweilen tritt eine Synkope hinzu: *ἔδμεναι* s. anom. *ἐσθίω* und vgl. *οἶδα*.

34 10. Die Dorier insbesondere aber formiren den Inf. anstatt auf *ειν* — auf *εν* oder *ην*, ohne den Akutus zurückzuziehen oder zu verändern, z. B. *μερίσδεν, εὕδεν, ἀείδεν* für *μερίζειν, εὕδειν, ἀείδειν*, a. 2. *ἀγαγέν* für *ἀγαγεῖν· χαίρην* für *χαίρειν* (nicht *χαίρῃν*). — Auch für die Infinitive auf *-ναι* gab es eine äolische und dorische Form, auf *-ην* (und *-ειν*) mit zurückgezogenem Accent: *μεθύσθην, δεδύκην, γεγάκειν*; vgl. bes. wegen letzterer Form §. 111 A. 1.

35 11. Dem analog findet man bei einem Theile der Dorier die zweite Person des Präs. Akt. statt *εις* zuweilen auf *ες* gebildet, ebenfalls ohne Aenderung des Accents, z. B. *ἀμέλγες, συρίσδες* Theocr.

36 12. Die alte Sprache hatte in der zweiten Person der aktiven Form die Endsilbe *σθα*,

die bei Homer und anderen bes. dorischen Dichtern noch häufig dem Konj., seltner dem Opt. anhängt, z. B. *ἐθέλῃσθα* für *ἐθέλῃς, κλαίοισθα* für *κλαίοις* (vgl. §. 107 n. 2), in der gewöhnlichen Sprache aber nur in einigen Anomalen sich erhalten hat (s. *εἰμί, εἶμι, φημί, οἶδα*).

37 13. In der ältesten Sprache gehörten wahrscheinlich die drei Endsilben, welche man als Eigenheiten der Konjug. auf *μι* ansieht, 1. sing. *μι*, 3. sing. *σι*, Imperat. *θι*, dem Verbo überhaupt an. Daher der Imperat. auf *θι*, nicht allein im Aor. pass., sondern auch in den synkopirten Perfekten (§. 110). Die erste Person auf *μι* hat sich in der gewöhnlichen Konjug. nur im Optativ erhalten, aber die ältesten Epiker hatten sie, obwohl selten, auch im Konjunktiv, z. B.

ἴκωμι, ἀγάγωμι für *ἴκω, ἀγάγω*

(s. Il. *α*, 549. *ε*, 279. *ω*, 717. *ι*, 414. Od. *τ*, 490. und vgl. Bekk. hom. Bl. 218). Endlich die dritte Person sing. auf *σι* oder *σιν*, ebenfalls im Konjunktiv, ist in der epischen Poesie sehr gewöhnlich; z. B.

τύπτῃσιν, ἔχῃσι für *τύπτῃ, ἔχῃ*.

(Von dem Indik. auf *ησι* statt der gewöhnlichen Form s. §. 106 A. 9).

38 14. Die cirkumflektirten Formen werden von den Joniern aufgelöst oder zerdehnt, und zwar der Inf. aor. 2. Act. auf *εῖν* in *έειν* *), z. B.

φυγέειν für *φυγεῖν* von *ἔφυγον*

*) Im Aorist jedoch ist die Auflösung mehr episch und dichterisch, in der Prosa des Herodot findet sie regelmäßig nur im Inf. des cirkumflektirten Futurs statt (*ἀποκτενέειν, ἀμυνέειν* ꝛc.), während er im Aorist bei weitem die nicht zerdehnte Form vorzieht; s. Bredow D. Her. p. 324. 375.

und so auch der Konj. beider Aor. Pass. auf ῶ in έω, 1. und 3. plur. έωμεν, έωσι (st. ῶμεν, ῶσι), episch verlängert είω ꝛc., also:

Conj. A. 1. Pass. εὑρεθέω für εὑρεθῶ (von εὑρέθην)

Conj. A. 2. Pass. τυπέω ep. τυπείω für τυπῶ.

Die Personalformen dieses Konjunktivs, die η in der Endung haben, bleiben bei Herodot stets geschlossen; dagegen schwankt bei den Epikern der Gebrauch zwischen dieser Art, das vorhergehende ε in ει zu verlängern, und der Verdoppelung ηη, z. B. (ἑδάμην, δαμῶ, δαμείω) δαμείης, δαμείῃ (and. nach Aristarchs Vorschrift δαμήῃς, -ήῃ) Il. γ, 436. χ, 246. (ἐσάπην, σαπῶ, σαπείω) σαπήῃ Il. τ, 27. (Vgl. unten die Dialektformen der Verba auf μι in §. 107 n. 43, die man hier zu Grunde legen muß). Die Form δαμείης, δαμείῃ ꝛc. (ohne ι subscr.) kann also überall nur Optativ sein (wahrscheinlich auch Od. δ, 222 nach §. 139 n. 68).

15. Der Konjunktiv verkürzt bei den Epikern zuweilen seinen Mo- 39
dus-Vokal, d. h. er nimmt ο und ε für ω und η an, z. B. ἴομεν (laßt uns gehn; von εἶμι Konj. ἴω), ἐγείρομεν für -ωμεν (Il. β, 440), ἐρύσσομεν für Konj. a. 1. ἐρύσωμεν (Il. α, 141), πεποίθομεν für -ωμεν (Od. κ, 335), ἱμείρεται für -ηται (Od. α, 41), ναυτίλλεται (Od. δ, 672). S. auch εἴδομεν unter οἶδα (§. 109. III, 6). Am häufigsten ist dies in der eben angeführten Form des Konj. Aor. Pass. z. B. δαμείομεν, δαμείετε, woraus erhellt, daß auch die übrigen Formen nicht etwa, wie einige glauben, Indikative sind.

16. Von einer (antiquirten) Optativform auf οιν st. οιμι s. ausführl. 40
Sprachl. §. 88 Anm. 6 und Herm. zu Eur. Hel. 263. In der neusten Recension des Homer hat Bekker zweimal eine 3. plur. opt. auf οιν und αιν herzustellen versucht: Il. φ, 611. Od. ν, 383. Hom. Bl. 111.

§. 104. Gebräuchliche Tempora. (91)

1. Zu bestimmen, welche Tempora von einem jeden Verbo im Gebrauch sind und welche nicht, dies ist ein Gegenstand, der sich nicht auf einfache Regeln zurückführen läßt, und daher den Wörterbüchern und Verbal-Verzeichnissen überlassen bleibt.

2. Nur folgendes ließe sich etwa aus der Masse der Einzelheiten herausheben. Die sog. zweite Tempusbildung kommt fast nur den Primitiven zu. Da aber die Zahl derselben verhältnismäßig klein ist, auch diese Formation in den unten folgenden Verbalverzeichnissen überall, wo sie vorkommt, ausdrücklich angegeben ist, so hat man bei jedem Verbo, wo dies nicht geschieht, die erste Tempusbildung anzunehmen. Dazu gehören insbesondre fast alle abgeleitete Verba*).

3. Alle drei- und mehrsilbige abgeleitete Verba, welche folgende Ableitungs-Endungen haben:

ἄζω, ἴζω, αἰνω, ὑνω, εὑω, όω, άω, έω

z. B. σκευάζω von σκευή, νομίζω von νόμος, σημαίνω von σῆμα,

*) Gerade wie im Deutschen die meisten und besonders die abgeleiteten Verba nur das Imperf. auf te und das Part. Pass. auf t haben (schwache Flexion) z. B. loben, lobte, gelobt; die andre (starke) Formation nur den Primitiven zukommt: trug, getragen.

εὐθύνω von *εὐθύς*, *παιδεύω* von *παῖς*, *δουλόω* von *δοῦλος*, *τιμάω* von *τιμή*, *φιλέω* von *φίλος*, formiren durchaus bloß

Aor. 1. Act. (Med.), Perf. 1. (auf *κα*), und Aor. 1. Pass. Vgl. hiezu noch §. 96, 4.

Anm. 1. Von diesen Endungen sind einige in gewissen Verben bloße Dehnungs-Endungen, d. h. sie gehören den verstärkten Präsensformen (§. 92) an, wodurch das ganze anomalisch geworden ist, z. B. *ἁλιταίνω* (aor. 2. *ἥλιτον*), *δαμάω* (a. 2. *ἐδάμην*) ꝛc.

Anm. 2. Zu derselben Norm gehören auch diejenigen abgeleiteten Verba, die nach §. 119, 4 durch solche Endungen wie *σσω*, *πτω*, *λλω* ꝛc. von Nominibus gebildet sind, wie *χαλέπτω*, *φαρμάσσω* ꝛc., und von welchen nur das einzige *ἁλλάσσω* einen Aor. 2. Pass. (*ἠλλάγην*) bildet.

§. 105. Zusammengezogene Konjugation. (94)

1. Die Verba auf *έω*, *άω* und *όω* richten sich in Formation und Flexion ganz nach den obigen Regeln und Beispielen. Allein im Präsens und Imperfekt der aktiven und passiven Form, wo die Vokale *α*, *ε* und *ο* unmittelbar vor den Vokalen der Endung stehn, entsteht gewöhnlich eine Kontraction.

2. Diese Kontraction befolgt durchaus die Generalregeln (§. 28); nur einige Endungen in den Verbis auf *όω* ausgenommen. Anstatt nehmlich, daß *οει* in *ου*, und *οη* in *ῳ* zusammengezogen werden sollte, wirkt hier das *ι* in den zweiten und dritten Personen Sing. vor, und die Endungen *όεις* und *όῃς* werden daher in *οῖς*; *όει* und *όῃ* in *οῖ* zusammengezogen:

2. Pers. Ind. Act. *μισθόεις* — Conj. — *μισθόῃς* } zsgz. *μισθοῖς*

3. Pers. Ind. Act. *μισθόει* — Conj. — *μισθόῃ* } zsgz. *μισθοῖ*

2. Pers. Ind. und Conj. Pass. *μισθόῃ* zsgz. *μισθοῖ*.

Da nun auch *όοι* in *οῖ* zusammengezogen wird, so werden hiedurch in diesen zwei Personen im Aktiv drei Modi, Indik., Konj. und Opt. einander völlig gleich. Der Infinitiv auf *όειν* wird aber regelmäßig kontrahirt: *μισθόειν* zsgz. *μισθοῦν*.

3. Auch die Verba auf *άω* haben den ganzen Indik. und Konj. im Akt. und Pass., in der Kontraction völlig gleich, weil sowohl *αε* als *αη* in *α*; *αει* und *αῃ* in *ᾳ*; *αο*, *αον* und *αω* in *ω* kontrahirt werden.

4. Wo in der Endung ein *ι* oder *ι* subscr. ist, da bekommt nach der Regel auch der Mischlaut (*α*, *η*, *ω*) das *ι* subscr. Nur im Infinitiv Präsentis der Verba auf *άω* ist die Schreibart ohne *ι* (*ᾶν*) fast gebräuchlicher als die andere *).

*) Vgl. ausf. Spr. §. 105 A. 17. Das *ι* in der Endung des Infinitivs ist nehmlich nicht so wesentlich, wie das in der zweiten und dritten Person des Indikativs; daher auch bei *μισθόω* im Infin. die Zusammenziehung *μισθοῦν*, aber im Indik. *μισθοῖς*, *μισθοῖ*. Man vergleiche hiezu die dorische Infinitiv-Endung *εν* in §. 103 n. 34. und unten Anm. 15. Et. M. 201, 48.

ACTIVUM.

Praesens.

		(machen)		(ehren)		(vermiethen)	
Indicativus	S.	ποιέω	ποιῶ	τιμάω	τιμῶ	μισθόω	μισθῶ
		ποιέεις	ποιεῖς	τιμάεις	τιμᾷς	μισθόεις	μισθοῖς †)
		ποιέει	ποιεῖ	τιμάει	τιμᾷ	μισθόει	μισθοῖ
	D.	—	—	—	—	—	—
		ποιέετον	ποιεῖτον	τιμάετον	τιμᾶτον	μισθόετον	μισθοῦτον
		ποιέετον	ποιεῖτον	τιμάετον	τιμᾶτον	μισθόετον	μισθοῦτον
	P.	ποιέομεν	ποιοῦμεν	τιμάομεν	τιμῶμεν	μισθόομεν	μισθοῦμεν
		ποιέετε	ποιεῖτε	τιμάετε	τιμᾶτε	μισθόετε	μισθοῦτε
		ποιέουσι(ν)	ποιοῦσι(ν)	τιμάουσι(ν)	τιμῶσι(ν)	μισθόουσι(ν)	μισθοῦσι(ν)
Infin.		ποιέειν	ποιεῖν	τιμάειν	τιμᾶν od. τιμᾶν*)	μισθόειν	μισθοῦν
Part.		ποιέων έουσα έον	ποιῶν οῦσα οῦν	τιμάων άουσα άον	τιμῶν ῶσα ῶν	μισθόων όουσα όον	μισθῶν οῦσα οῦν
		G. ποιέοντος	G. ποιοῦντος	G. τιμάοντος	G. τιμῶντος	G. μισθόοντος	G. μισθοῦντος
Conjunctivus	S.	ποιέω	ποιῶ	τιμάω	τιμῶ	μισθόω	μισθῶ
		ποιέῃς	ποιῇς	τιμάῃς	τιμᾷς	μισθόῃς	μισθοῖς †)
		ποιέῃ	ποιῇ	τιμάῃ	τιμᾷ	μισθόῃ	μισθοῖ
	D.	—	—	—	—	—	—
		ποιέητον	ποιῆτον	τιμάητον	τιμᾶτον	μισθόητον	μισθῶτον
		ποιέητον	ποιῆτον	τιμάητον	τιμᾶτον	μισθόητον	μισθῶτον
	P.	ποιέωμεν	ποιῶμεν	τιμάωμεν	τιμῶμεν	μισθόωμεν	μισθῶμεν
		ποιέητε	ποιῆτε	τιμάητε	τιμᾶτε	μισθόητε	μισθῶτε
		ποιέωσι(ν)	ποιῶσι(ν)	τιμάωσι(ν)	τιμῶσι(ν)	μισθόωσι(ν)	μισθῶσι(ν)

*) S. S. 194, 4.

†) S. S. 194, 2.

Optativus	S. ποιέοιμι	ποιοῖμι	τιμάοιμι	τιμῷμι	μισθόοιμι	μισθοῖμι
	ποιέοις	ποιοῖς	τιμάοις	τιμῷς	μισθόοις	μισθοῖς
	ποιέοι	ποιοῖ	τιμάοι	τιμῷ	μισθόοι	μισθοῖ
	—	—	—	—	—	—
	D. ποιέοιτον	ποιοῖτον	τιμάοιτον	τιμῷτον	μισθόοιτον	μισθοῖτον
	ποιεοίτην	ποιοίτην	τιμαοίτην	τιμῴτην	μισθοοίτην	μισθοίτην
	ποιέοιμεν	ποιοῖμεν	τιμάοιμεν	τιμῷμεν	μισθόοιμεν	μισθοῖμεν
	P. ποιέοιτε	ποιοῖτε	τιμάοιτε	τιμῷτε	μισθόοιτε	μισθοῖτε
	ποιέοιεν	ποιοῖεν	τιμάοιεν	τιμῷεν	μισθόοιεν	μισθοῖεν
	od. ποιοίην, οίης, οίη		τιμῴην, ῴης, ῴη		μισθοίην, οίης, οίη	
	attisch -οίητον, οιήτην		-ῴητον, ῴητην		-οίητον, οιήτην	
	-οίημεν, οίητε, (οίησαν)		-ῴημεν, ῴητε, (ῴησαν)		-οίημεν, οίητε, (οίησαν)	
Imperativus	S. ποίεε	ποίει	τίμαε	τίμα	μίσθοε	μίσθου
	ποιεέτω	ποιείτω	τιμαέτω	τιμάτω	μισθοέτω	μισθούτω
	D. ποιέετον	ποιεῖτον	τιμάετον	τιμᾶτον	μισθόετον	μισθοῦτον
	ποιεέτων.	ποιείτων	τιμαέτων	τιμάτων	μισθοέτων	μισθούτων
	P. ποιέετε	ποιεῖτε	τιμάετε	τιμᾶτε	μισθόετε	μισθοῦτε
	ποιεέτωσαν oder ποιεόντων	ποιείτωσαν, att. ποιούντων	τιμαέτωσαν oder τιμαόντων	τιμάτωσαν, att. τιμώντων	μισθοέτωσαν oder μισθοόντων	μισθούτωσαν, att. μισθούντων

Imperfectum.

Indic.	S. ἐποίεον	ἐποίουν	ἐτίμαον	ἐτίμων	ἐμίσθοον	ἐμίσθουν
	ἐποίεες	ἐποίεις	ἐτίμαες	ἐτίμας	ἐμίσθοες	ἐμίσθους
	ἐποίεε(ν)	ἐποίει (s. Anm. 3)	ἐτίμαε(ν)	ἐτίμα	ἐμίσθοε(ν)	ἐμίσθου
	D. —	—	—	—	—	—
	ἐποιέετον	ἐποιεῖτον	ἐτιμάετον	ἐτιμᾶτον	ἐμισθόετον	ἐμισθοῦτον
	ἐποιεέτην	ἐποιείτην	ἐτιμαέτην	ἐτιμάτην	ἐμισθοέτην	ἐμισθούτην
	P. ἐποιέομεν	ἐποιοῦμεν	ἐτιμάομεν	ἐτιμῶμεν	ἐμισθόομεν	ἐμισθοῦμεν
	ἐποιέετε	ἐποιεῖτε	ἐτιμάετε	ἐτιμᾶτε	ἐμισθόετε	ἐμισθοῦτε
	ἐποίεον	ἐποίουν	ἐτίμαον	ἐτίμων	ἐμίσθοον	ἐμίσθουν

Folgende vier Tempora gehn nach denselben Temporibus von *τύπτω* oder *βουλεύω*.

Perf.	*πεποίηκα* **Inf.** *-κέναι* **Pt.** *-κώς* ꝛc.	*τετίμηκα* **Inf.** *-κέναι* **Pt.** *-κώς* ꝛc.	*μεμίσθωκα* **Inf.** *-κέναι* **Pt.** *κώς* ꝛc.
Plusq.	*ἐπεποιήκειν*	*ἐτετιμήκειν*	*ἐμεμισθώκειν*
Fut. 1.	*ποιήσω*	*τιμήσω*	*μισθώσω*
Aor. 1.	*ἐποίησα*	*ἐτίμησα*	*ἐμίσθωσα*

PASSIVUM.

Praesens.

Indicativus	S. *ποιέομαι*	*ποιοῦμαι*	*τιμάομαι*	*τιμῶμαι*	*μισθόομαι*	*μισθοῦμαι*
	ποιέῃ oder *έει*	*ποιῇ* oder *εῖ*	*τιμάῃ*	*τιμᾷ*	*μισθόῃ*	*μισθοῖ*
	ποιέεται	*ποιεῖται*	*τιμάεται*	*τιμᾶται*	*μισθόεται*	*μισθοῦνται*
	D. *ποιεόμεθον*	*ποιούμεθον*	*τιμαόμεθον*	*τιμώμεθον*	*μισθοόμεθον*	*μισθούμεθον*
	ποιέεσθον	*ποιεῖσθον*	*τιμάεσθον*	*τιμᾶσθον*	*μισθόεσθον*	*μισθοῦσθον*
	ποιέεσθον	*ποιεῖσθον*	*τιμάεσθον*	*τιμᾶσθον*	*μισθόεσθον*	*μισθοῦσθον*
	P. *ποιέομεθα*	*ποιούμεθα*	*τιμαόμεθα*	*τιμώμεθα*	*μισθοόμεθα*	*μισθούμεθα*
	ποιέεσθε	*ποιεῖσθε*	*τιμάεσθε*	*τιμᾶσθε*	*μισθόεσθε*	*μισθοῦσθε*
	ποιέονται	*ποιοῦνται*	*τιμάονται*	*τιμῶνται*	*μισθόονται*	*μισθοῦνται*
Infin.	*ποιέεσθαι*	*ποιεῖσθαι*	*τιμάεσθαι*	*τιμᾶσθαι*	*μισθόεσθαι*	*μισθοῦσθαι*
Part.	*ποιεόμενος*	*ποιούμενος*	*τιμαόμενος*	*τιμώμενος*	*μισθοόμενος*	*μισθούμενος*
Conjunctivus	S. *ποιέωμαι*	*ποιῶμαι*	*τιμάωμαι*	*τιμῶμαι*	*μισθόωμαι*	*μισθῶμαι*
	ποιέῃ	*ποιῇ*	*τιμάῃ*	*τιμᾷ*	*μισθόῃ*	*μισθοῖ*
	ποιέηται	*ποιῆται*	*τιμάηται*	*τιμᾶται*	*μισθόηται*	*μισθῶται*
	D. *ποιεώμεθον*	*ποιώμεθον*	*τιμαώμεθον*	*τιμώμεθον*	*μισθοώμεθον*	*μισθώμεθον*
	ποιέησθον	*ποιῆσθον*	*τιμάησθον*	*τιμᾶσθον*	*μισθόησθον*	*μισθῶσθον*
	ποιέησθον	*ποιῆσθον*	*τιμάησθον*	*τιμᾶσθον*	*μισθόησθον*	*μισθῶσθον*
	P. *ποιεώμεθα*	*ποιώμεθα*	*τιμαώμεθα*	*τιμώμεθα*	*μισθοώμεθα*	*μισθώμεθα*
	ποιέησθε	*ποιῆσθε*	*τιμάησθε*	*τιμᾶσθε*	*μισθόησθε*	*μισθῶσθε*
	ποιέωνται	*ποιῶνται*	*τιμάωνται*	*τιμῶνται*	*μισθόωνται*	*μισθῶνται*

Optativus	S. ποιεοίμην	ποιοίμην	τιμαοίμην	τιμῴμην	μισθοοίμην	μισθοίμην
	ποιέοιο	ποιοῖο	τιμάοιο	τιμῷο	μισθόοιο	μισθοῖο
	ποιέοιτο	ποιοῖτο	τιμάοιτο	τιμῷτο	μισθόοιτο	μισθοῖτο
	D. ποιεοίμεθον	ποιοίμεθον	τιμαοίμεθον	τιμῴμεθον	μισθοοίμεθον	μισθοίμεθον
	ποιέοισθον	ποιοῖσθον	τιμάοισθον	τιμῷσθον	μισθόοισθον	μισθοῖσθον
	ποιεοίσθην	ποιοίσθην	τιμαοίσθην	τιμῴσθην	μισθοοίσθην	μισθοίσθην
	P. ποιεοίμεθα	ποιοίμεθα	τιμαοίμεθα	τιμῴμεθα	μισθοοίμεθα	μισθοίμεθα
	ποιέοισθε	ποιοῖσθε	τιμάοισθε	τιμῷσθε	μισθόοισθε	μισθοῖσθε
	ποιέοιντο	ποιοῖντο	τιμάοιντο	τιμῷντο	μισθόοιντο	μισθοῖντο
Imperativus	S. ποιέου	ποιοῦ	τιμάου	τιμῶ	μισθόου	μισθοῦ
	ποιεέσθω	ποιείσθω	τιμπέσθω	τιμάσθω	μισθυέσθω	μισθούσθω
	D. ποιέεσθον	ποιεῖσθον	τιμάεσθον	τιμᾶσθον	μισθόεσθον	μισθοῦσθον
	ποιεέσθων	ποιείσθων	τιμαέσθων	τιμάσθων	μισθοέσθων	μισθούσθων
	P. ποιέεσθε	ποιεῖσθε	τιμάεσθε	τιμᾶσθε	μισθόεσθε	μισθοῦσθε
	ποιεέσθωσαν oder ποιεέσθων	ποιείσθωσαν oder ποιείσθων	τιμαέσθωσαν od. τιμαέσθων	τιμάσθωσαν od. τιμάσθων	μισθοέσθωσαν od. μισθοέσθων	μισθούσθωσαν od. μισθούσθων

Imperfectum.

Indic.	S. ἐποιεόμην	ἐποιούμην	ἐτιμαόμην	ἐτιμώμην	ἐμισθοόμην	ἐμισθούμην
	ἐποιέου	ἐποιοῦ	ἐτιμάου	ἐτιμῶ	ἐμισθόου	ἐμισθοῦ
	ἐποιέετο	ἐποιεῖτο	ἐτιμάετο	ἐτιμᾶτο	ἐμισθόετο	ἐμισθοῦτο
	D. ἐποιεόμεθον	ἐποιούμεθον	ἐτιμαόμεθον	ἐτιμώμεθον	ἐμισθοόμεθον	ἐμισθούμεθον
	ἐποιέεσθον	ἐποιεῖσθον	ἐτιμάεσθον	ἐτιμᾶσθον	ἐμισθόεσθον	ἐμισθοῦσθον
	ἐποιεέσθην	ἐποιείσθην	ἐτιμαέσθην	ἐτιμάσθην	ἐμισθοίσθην	ἐμισθούσθην
	P. ἐποιεόμεθα	ἐποιούμεθα	ἐτιμαόμεθα	ἐτιμώμεθα	ἐμισθοόμεθα	ἐμισθούμεθα
	ἐποιέεσθε	ἐποιεῖσθε	ἐτιμάεσθε	ἐτιμᾶσθε	ἐμισθόεσθε	ἐμισθοῦσθε
	ἐποιέοντο	ἐποιοῦντο	ἐτιμάοντο	ἐτιμῶντο	ἐμισθόοντο	ἐμισθοῦντο

Das folgende leidet nun keine Kontraction mehr; doch mögen Perf. und Plusq. Pass. hier völlig durchflektirt erscheinen, um, nebst denselben Temporibus von *βουλεύω*, die Analogie recht anschaulich zu machen.

Perfectum.

Indic.	S.	*πεποίημαι*	*τετίμημαι*	*μεμίσθωμαι*
		πεποίησαι	*τετίμησαι*	*μεμίσθωσαι*
		πεποίηται	*τετίμηται*	*μεμίσθωται*
	D.	*πεποιήμεθον*	*τετιμήμεθον*	*μεμισθώμεθον*
		πεποίησθον	*τετίμησθον*	*μεμίσθωσθον*
		πεποίησθον	*τετίμησθον*	*μεμίσθωσθον*
	P.	*πεποιήμεθα*	*τετιμήμεθα*	*μεμισθώμεθα*
		πεποίησθε	*τετίμησθε*	*μεμίσθωσθε*
		πεποίηνται	*τετίμηνται*	*μεμίσθωνται*
Infinit.		*πεποιῆσθαι*	*τετιμῆσθαι*	*μεμισθῶσθαι*
Partic.		*πεποιημένος*	*τετιμημένος*	*μεμισθωμένος*

Conjunct. und *Opt.* fehlen. Die wenigen Verba, welche sie bilden können, s. §. 98 A. 9.

Imper.	S.	*πεποίησο*	*τετίμησο*	*μεμίσθωσο*
		πεποιήσθω ꝛc.	*τετιμήσθω* ꝛc.	*μεμισθώσθω* ꝛc.

Plusquamperfectum.

Indic.	S.	*ἐπεποιήμην*	*ἐτετιμήμην*	*ἐμεμισθώμην*
		ἐπεποίησο	*ἐτετίμησο*	*ἐμεμίσθωσο*
		ἐπεποίητο	*ἐτετίμητο*	*ἐμεμίσθωτο*
	D.	*ἐπεποιήμεθον*	*ἐτετιμήμεθον*	*ἐμεμισθώμεθον*
		ἐπεποίησθον	*ἐτετίμησθον*	*ἐμεμίσθωσθον*
		ἐπεποιήσθην	*ἐτετιμήσθην*	*ἐμεμισθώσθην*
	P.	*ἐπεποιήμεθα*	*ἐτετιμήμεθα*	*ἐμεμισθώμεθα*
		ἐπεποίησθε	*ἐτετίμησθε*	*ἐμεμίσθωσθε*
		ἐπεποίηντο	*ἐτετίμηντο*	*ἐμεμίσθωντο*

Fut. 1.	*ποιηθήσομαι*	*τιμηθήσομαι*	*μισθωθήσομαι*
Aor. 1.	*ἐποιήθην*	*ἐτιμήθην*	*ἐμισθώθην*
Fut. 3.	*πεποιήσομαι*	*τετιμήσομαι*	*μεμισθώσομαι*

MEDIUM *).

Fut. 1.	*ποιήσομαι*	*τιμήσομαι*	*μισθώσομαι*
Aor. 1.	*ἐποιησάμην*	*ἐτιμησάμην*	*ἐμισθωσάμην*

Adjectiva Verbalia.

ποιητέος	*τιμητέος*	*μισθωτέος*
ποιητός	*τιμητός*	*μισθωτός.*

*) *ποιεῖσθαι* sich d. h. für sich machen; *τιμᾶσθαι* ehren (wie im Akt.); *μισθοῦσθαι* sich (etwas) vermiethen lassen d. h. miethen.

Anm. 1. Von den Verben auf *έω* bedienen sich alle ionische Schriftsteller ohne Ausnahme der aufgelösten Formen; und zwar die spätere ionische Prosa (mit Ausnahme etwa von *δεῖ, δεῖν* und der in *ευ* kontrahirten Formen, wovon Anm. 13.) durchaus; während die Epiker theils auflösen, theils zusammenziehen, theils statt *έω* die Verlängerung *είω* gebrauchen z. B. *ὀκνείω, πλείειν, νεικείεσκε* ꝛc. Die aufgelöste Form der Verba auf *άω* ist nur insofern ionisch zu nennen, als die Epiker sich ihrer, wiewohl nur in wenig Wörtern und Formen bedienen, z. B. *ἀοιδιάει, πεινάοντα, ἔχραε, ναιετάουσιν* ꝛc.*) Die Verba auf *όω* finden sich aufgelöst nur in dieser ersten Person; sonst immer entweder zusammengezogen, oder mit den den Epikern eignen Zerdehnungen; s. Anm. 11. In der ionischen Prosa kommen die auf *άω* und *όω* durchaus nicht anders vor, als entweder zusammengezogen (vgl. oben beim fut. att. §. 95 Anm. 10 und 11), z. B. *νικᾶν, ἐνίκων, νικῶεν, εἰρώτα, βιῶ* für *βιάου* — *δηλοῖ, ἐμισθοῦντο, ἑτεροιοῦτο* ꝛc.; oder mit den Anm. 7 fg. verzeichneten besonderen Abweichungen der Formation und Kontraction.

Anm. 2. In der attischen und gewöhnlichen Sprache werden alle in dieser Konjugation vorkommende Zusammenziehungen niemals vernachlässigt, selbst in der attischen Poesie (d. h. im dramatischen Trimeter) nicht. Nur die kleinern Wörter auf *έω*, deren Präs. Akt. in der aufgelösten Form zweisilbig ist, wie *τρέω*, sind ausgenommen. Diese lassen einzig die Kontraction in *ει* zu**), z. B.

τρέει τρεῖ, ἔτρεε ἔτρει, πνέειν πνεῖν, πλέε πλεῖ

(Ar. Av. 596); in allen andern Formen bleiben sie aufgelöst, z. B.

ῥέω, χέομαι, τρέομεν, πνέουσι, πνέῃ ꝛc.

Hievon ist jedoch wieder ausgenommen, und kontrahirt wie gewöhnlich

δεῖν binden

z. B. *τὸ δοῦν, τῷ δοῦντι* Plat., *(ὁ) ἀναδῶν* Aristoph., *διαδοῦμαι* ꝛc.; zum Unterschied von *δεῖν* mangeln, *τὸ δέον, δέομαι* ꝛc.***).

Anm. 3. Das bewegliche *ν* nimmt die 3. P. Imperf. sing. nur in der aufgelösten, nicht in der zusgz. Form an (*ἔῤῥεεν, ἤτεεν*). Doch hat Homer einmal (Il. *γ*, 388) *ἤσκειν* von *ἀσκέω*; vgl. §. 103 n. 12.

Anm. 4. Die unter dem Namen des attischen Optativs (§. 103 n. 13) bekannte Form ist den Contractis besonders eigen. Dabei ist zu merken, daß der attische Sprachgebrauch, durch Wohllaut und Deutlichkeit geleitet, aus jeder der beiden Formen gewisse Theile vorzog. Namentlich ward

1) der Plural der attischen Form, wegen seiner Länge (besonders von denen auf *έω* und *όω*), weniger gebraucht; am wenigsten die 3. pl. auf *οίησαν* ꝛc. Man sagte fast immer *ποιοῖεν, τιμῷεν, μισθοῖεν.*

---

*) Das *α* der Verba contr. auf *άω* ist zwar ursprünglich kurz, wie das *ε* und *ο* der beiden andern, wird jedoch in den aufgelösten Formen aus Versbedürfnis öfters lang gebraucht, wie in *διψάων, πεινάοντα.*

**) Nur *δέει* (2. P. von *δέομαι*) bleibt stets aufgelöst. — Die neuern Schriftst. vernachlässigen oft die Kontraction in *ει* (Lob. ad Phryn. 220), und selbst bei älteren finden sich hie und da Beispiele der Auflösung (vgl. anom. *δέω*), welche jedoch, als der Verderbung durch späte Abschreiber verdächtig, in den neuern Ausgaben entfernt werden; s. Dind. v. *δέομαι*, Lobeck l. c., Cobet NL. 528. Dagegen Matth. §. 52. Kühner zu An. 7, 4, 8. Mem. 1, 6, 10.

***) Bei dem Verbo *χέω* muß man nicht die 3. sing. vom Aor. 1. *ἔχεα* mit derselben Person des Impf. verwechseln; diese wird zusammengezogen (*ἔχεε, ἔχει*), jene nicht, z. B. Ar. Nub. 75 *κατέχεεν.* Plat. Rep. p. 379 *συνέχεεν.*

2) Im Singular aber ist von denen auf *έω* und *όω* der Opt. auf *οίην* ungleich gebräuchlicher als der andre.

3) Von denen auf *άω* ist der attische Opt. auf *-ῴην* im Singular beinah ausschließlich (auch bei Herod.), und auch im Plural, mit Ausnahme der 3. pl., weit mehr gebräuchlich als von den beiden andern.

Anm. 5. Einige aus *άω* zusammengezogene Verba haben zum Mischlaut *η* statt *α* auf dorische Art (s. Anm. 15), nehmlich

ζῆν leben, *χρῆσθαι* brauchen (s. anom. *ζάω, χράω*)
πεινῆν, διψῆν Hunger, Durst leiden

also *ζῇς, ζῇ, ἔζη, χρῆται* ꝛc. — Aber auch folgende drei in ihrer Bedeutung sehr nah mit einander verwandte Verba

κνάω schabe, *σμάω* streiche, *ψάω* reibe (s. anom.)

wurden im genauern Atticismus eben so kontrahirt (s. z. B. Pl. Gorg. 494. X. Mem. 1, 2, 30. Ar. Eq. 909. Thesm. 389. S. Trach. 678.)

Anm. 6. Das Verbum *ῥιγόω* (friere) kontrahirt gleichfalls auf dorische Art (Anm. 15), nehmlich in *ω* und *ῳ*, statt in *ου* und *οι*, z. B. Inf. *ῥιγῶν* (Ar. Vesp. 446), Opt. *ῥιγῴην* (Lucian. 50, 11), 3. Conj. *ῥιγῷ* (Pl. Gorg. p. 517 *). — In dem der Bedeutung nach entgegengesetzten Verbo *ἱδρόω* (schwitze) scheint dasselbe wenigstens im Jonismus stattgefunden zu haben: *ἱδρῶσαι* Il. *λ*, 597 (vgl. Anm. 11), *ἱδρῴη* Hippocr. I. 338 Lind.

Dialekte.

Anm. 7. Da die Jonier die 2. Person passiver Form in der gewöhnlichen Konjugation auf *εαι* und *εο* formiren, so entsteht in den Verben auf *έω* eine Häufung der Vokale, welche die ion. Prosaisten im Präsens beibehalten (*ποιέεαι, ἐπαινέεαι* ꝛc.). Die Epiker ziehen zuweilen die zwei ersten Vokale zusammen, z. B. *μυθεῖαι* (wie *μυθέεται, μυθεῖται*) Od. *ϑ*, 180., *νεῖαι* (an. *νέομαι*), *Imp. αἰδεῖο* Il. *ω*, 503. Sonst wird auch das eine *ε* synkopirt, wobei der Accent nicht zurückgeht **), z. B. *μυθέαι* Od. *β*, 202., *πωλέαι δ*, 811., *φοβέο* Herod. 9, 120., *αἰνέο, ἐξηγέο* ꝛc. Einzeln steht von einem Verbo auf *όω* die Form *ἀνακοινέο* (Theogn. 73). Die Formen der 2. Person auf *έῃ, άῃ, όῃ· έου, άου, όου*, die wir auf den Paradigmen gleichförmiger Analogie wegen vorausschicken mußten, kommen durchaus nirgend vor.

Anm. 8. Die Verba auf *άω* werden zwar nach Anm. 1. von den Joniern gewöhnlich nicht in deren eigentliche Vokale aufgelöst, viele derselben aber so, daß das *α* in *ε* übergeht; z. B.

ὀρέω, ὀρέομεν für *ὁράω, ὁράομεν· φοιτέοντες* für *φοιτάοντες*
χρέεται, μηχανέεσθαι für *ᾶται, ᾶσθαι* (Hippocr.)

u. d. gl. Zuweilen verwandeln sie *αο* in *εω* (§. 27 Anm. 10), z. B. *μηχανέωνται* (Her. 7, 172), *χρεώμενος* (Il. *ψ*, 834), *ἐχρέωντο, ὀρμεώμενος, ὀρέωντες* ꝛc., und ebenso geht *αου* in *εω* über im Imp. *χρέω* (Her. 1, 155) für *χράου, χρῶ* (wofür andre synkopirt: *χρέο* nach Anm. 7), und in der Endung *έωσι* für *άουσι* z. B. *ὀρέωσι, φοιτέωσι*, sowohl im dat. plur. Part. (1, 99) als 3. plur. indic. (1, 138, 2, 22) ***). Einige, wie *νικᾶν, ἐᾶν, ἰάομαι* ꝛc. erfahren niemals diese Verwandlung des *α* in *ε*.

---

*) Einzelne abweichende Beispiele (wie Xen. Hell. 4, 5, 4 *ῥιγούντων*) entscheiden nicht gegen diesen von den Atticisten anerkannten Gebrauch, s. Moer. 336. 339.

**) Gegen diese Betonung Bekk. hom. Bl. 222. Schol. ad Il. *ω*, 202.

***) Doch herrscht, wie in so vielen andern Punkten, so besonders hinsichtlich dieser Verwandlung in *ε* durchaus keine Gleichförmigkeit in den Hdschr. und Ausgaben des Herodot. Am konsequentesten ist sie überliefert in den

Anm. 9. In der 3. pl. Perf. und Plusq. verwandeln die Jonier *ηνται* und *ωνται* nicht nur in *ήαται, ώαται* (z. B. *πεποτήαται, κεχολώατο* Hom.), sondern verkürzen gewöhnlich noch *η* in *ε*: z. B. *οἰκέαται, ἐτετιμέατο* (Herod.) für *ᾠκηνται, ἐτετίμηντο*; womit zu vergleichen die Verwandlung von *-ανται, -αντο* in *-έαται, -έατο* bei den Verbis auf *μι* (s. §. 107 n. 34. 36) und in *πεπτέαται* st. *πέπτανται* (Her. 9, 9); s. anom. *πετάννυμι*. — Die schon im verbo baryt. seltene Verwandlung der Imperfekt-Endung *ντο* in *έατο* (§. 103 n. 21) bei Herodot ist im verbo contr. nur durch Synkope des Stammvokals möglich, findet sich jedoch nur einmal in *ἐμηχανέατο* (gew. *ἐοντο* od. *ἑωντο*; 5, 63), und in der öfter vorkommenden (dem Plsq. gleichlautenden) Form *ὡρμέατο* von *ὁρμάομαι*, z. B. 1, 158. 7, 215. 8, 109 al.

Anm. 10. Der ältere Jonismus der Epiker zieht bald zusammen, bald nicht. In den Verben auf *άω* aber, deren eigentliche Auflösung nach Anm. 1 selten ist, gewährt diesen Dichtern der Jonismus noch die besondre Freiheit, den Mischlaut wieder zu zerdehnen (§. 28 A. 3), indem sie denselben Laut, nach Bedürfnis des Metri kurz oder lang, davor setzen; also das *α* z. B. in

(*ἐάειν, ὀράεις*) *ἐᾶν, ὁρᾷς* — *ἐάαν, ὁράᾳς*

(*ἀσχαλάει*) *ἀσχαλᾷ* — *ἀσχαλάᾳ*

μνᾶ (aus *μνάᾳ*), *μνᾶσθαι* — *μνάᾳ, μνάασθαι*, beidemal des Metri wegen mit langem ersten *α*, wie in *μηχανάαται* (Hes. *ε*. 241) mit langem zweiten *α*

ἠγορᾶσθε, ὁρᾶσθαι — *ἠγοράασθε, ὁράασθαι*

ferner *ο* oder *ω* in

(*ὁράω*) *ὁρῶ* — *ὁράω*

Imperat. Pass. (*ἀλάου*) *ἀλῶ* — *ἀλάω*

(*βοάουσι, ὑφάουσι*) *βοῶσι* ꝛc. — *βοάωσι, ὑφάωσι*

Opt. (*αἰτιάοιτο*) *αἰτιῷτο* — *αἰτιάῳτο*

(*δράουσι*) *δρῶσι* — *δράωσι*

Part. fem. (*ἠβάουσα*) *ἠβῶσα* — *ἠβάωσα*

und ebenso beim Fut. att. auf *ῶ* (aus *άω*): *κρεμόω, δαμάᾳ, δαμόωσι* ꝛc. In der ion. Prosa sind solche Zerdehnungen selten und zweifelhaft: Herod. *ἠγορόωντο* (6, 11), *κομόωσι* (4, 191). — Zuweilen wird dem aus *ao* kontrahirten *ω*, wenn Position folgt, das *ο* nachgestellt, und ferner das aus *aoι* kontrahirte *ῳ* in *ωοι* zerdehnt; z. B.

ἠβώοντες, ἠβῴοιμι für *ἠβῶντες, ἠβῷμι* (von *-άοντες, -άοιμι*) und für *γελῶντες* kann daher nach Maßgabe des Metri stehn *γελόωντες* und *γελώοντες* *). Aus diesen Formen wird es begreiflich, daß einige Verba auf *άω* gänzlich in eine eigne Formation *ώω, ώεις, ώει* übergingen. S. im Verz. *ζάω, μάω* und *μιμνήσκω*. — Eine eigne Anomalie ist das homerische Part. Fem. *ναιετάωσα* für *-άουσα* (so Bekker in der neust. Rec.) oder *-όωσα* (wie Aristarch las), *σάω* s. an. *σώζω*, und die Form *μενοινήῃσι* Il. *ο*, 82., wofür indeß eine andre ebenso alte Lesart ist *μενοινήσειε* (Opt.); s. Spitzn. z. d. O.

Anm. 11. Alle Formen mit der Zerdehnung *οω* und *ωο* sind auch den Verben auf *όω* gemein, obgleich sie bei diesen, auf gewöhnlichem Wege, weder durch Auflösung noch durch Zerdehnung entstehn können:

Formen, worin dem *α* ein *ο, ω* oder *ου*, sehr widersprechend und unsicher in denen, worin ihm ein *ε, ει* oder *η* folgt. Wie diese letzteren werden auch die Formen mit *εω* (st. *ao* oder *aου*) von den neuern Kritikern als unherodotisch stark verdächtigt. S. Bredow D. Her. p. 378 sqq.

*) Ueber die ungewöhnl. Zerdehnungen *γελοίων, γελοίωντες* für *ἐγέλων, γελῶντες* (Od. *ν*, 347. 390.) s. ausf. Spr. 482., Bekk. h. Bl. 123.

(ἀρόουσι) ἀροῦσι, epiſch ἀρόωσι
(δηϊόοντο, δηϊόοιεν) δηϊοῦντο, δηϊοῖεν, ep. δηϊόωντο, δηϊόῳεν
(ὑπνόοντας) ὑπνοῦντας ep. ὑπνώοντας
(ἱδρόοντα) ἱδροῦντα ep. ἱδρώοντα
und ſogar part. fem. ἱδρώουσα (Il. λ, 119) wie von ἱδρώω; vgl. A. 10 und die doriſche Kontraktionsweiſe derer auf όω in Anm. 6 und 15.

Anm. 12. Das Imperf. Iterativum auf σκον (§. 103 n. 11) bilden die Jonier in den Verben mit dem Stammvokal ε auf έεσκον, z. B. φιλέεσκον, πωλέεσκε Herod., βουκολέεσκες Hom. Dieſe Form wird niemals kontrahirt, wohl aber bei Dichtern und (obwohl ſehr ſelten) bei Herodot ſynkopirt, z. B. ποιέσκετο, ἧχεσκε (Her. 7, 5. 4, 200. nach andern: ποιεέσκετο, ἠχέεσκε), καλέσκετο, πωλέσκετο von καλέω, πωλέομαι; die auf άω ſynkopiren entweder den Bindevokal: ἐξαπάτασκον (Ar. Pac. 1069), ἔασκε, εἴασκε von ἐάω, εἰάω (Il. β, 132. δ, 55), γόασκε ꝛc.; oder verwandeln ihn in α: γοάασκεν, ναιετάασκον von γοάω, ναιετάω ꝛc. — Von denen auf όω hat ſich keine Iterativform erhalten.

Anm. 13. Daß die Dorier εο ſtatt in ου in εν zuſammenziehen und daß dieſe Kontraction auch den Joniern, wenn dieſe zuſammenziehen, zukommt, iſt ſchon §. 28 A. 5 bemerkt. Sie ſagen alſo

ποιεῦμεν, ποιεῦμαι, ποιεῦντες, ἐποίευν,

und ebenſo in den Formen des cirkumflektirten und attiſchen Futurs, denen εο zum Grunde liegt: ἀμυνεῦσι, ἀπολεῦντες, ἐναγωνιεῦμαι ꝛc. Aber auch von den Verbis auf όω findet man im Herodot häufig ευ, gegen die Analogie, ſtatt des aus οο, ſeltner οε, kontrahirten ου:

ἐδικαίευν, ἐδικαίευ, πληρεῦντες von δικαιόω, πληρόω*).

Und eben dieſe Zuſammenziehung findet auch, durch die Verwechſelung von α und ε (Anm. 8), von denen auf άω ſtatt:

εἰρώτευν, ἀγαπεῦντες, ἀνιεῦνται von εἰρωτάω, ἀγαπάω, ἀνιάω.

Endlich ſteht ευ ſowohl für εου und folglich für αου, als auch für οου:

ποιεῦσι, φιλεῦσα**) für ποιέουσι, οῦσι, φιλέουσα, οῦσα
γελεῦσα, ὁρεῦσα für -ῶσα (Theocr., nicht Herod.)
δικαιεῦσι für δικαιόουσι, οῦσι.

Genauere Beobachtung muß nun lehren, welche von dieſen verſchiedenen Formen in jedem von beiden Dialekten, und ſelbſt bei einzelnen Schriftſtellern (vgl. A. 15), häufiger vorkommt. Doch verſteht es ſich, daß die 3. pl. ποιεῦσι, γελεῦσι nur ioniſch ſein kann, da die Dorier ποιεῦντι, γελεῦντι bilden (§. 103 n. 28).

Anm. 14. Nach einer den Doriern und Aeoliern gemeinſamen Zuſammenziehungsart wird öfters das ο von einem vorhergehenden α verſchlungen, das dadurch lang wird, z. B. Part. φυσᾶντες für φυσάοντες, πεινῶντι oder πεινᾶντι (Theocr. 15, 148). Vgl. βᾶμες (für βῶμεν) an. βαίνω, und oben den dor. Genit. der 1. Deklin. Andere Beiſp. bei Ahrens Aeol. 102. Dor. 197.

Anm. 15. Wenn die Jonier den Miſchlaut α oder ᾳ in η und ῃ verwandeln, z. B. ὁρῇν, φοιτῇν, ἰῆσθαι u. d. g., ſo ſtimmt das mit der Natur des Dialekts überein; doch thut es nur ein Theil der Jonier, z. B.

---

*) Den Inf. όειν kontrahirt Herod. wie gewöhnlich immer in οῦν: ζημιοῦν, δικαιοῦν (6, 82. 86 ꝛc.), und ebenſo im Paſſiv die Endungen όεσθαι, όεται, όετο in οῦσθαι, οῦται, οῦτο wie ἐναντιοῦσθαι, ἀνακοινοῦται, ἠντιοῦτο ꝛc.

**) Das dor. έοισα kann nehmlich nur in εῦσα zuſammengezogen werden, nicht in οῖσα, welches nur im Part. Aor. 2. ſtatt findet (λαβοῖσα), wo keine Kontraction iſt: ſ. §. 103 n. 29.

Hippokrates. Herodot hat *ὁρᾶν*, *νικᾶν* und von *χράω* selbst *χρᾶσθαι*, *χρᾷ* ꝛc. Den Doriern hingegen, die sonst überall *ᾱ* statt *η* brauchen, ist in diesen Zusammenziehungen das *η* als Mischlaut grade eigenthümlich, wobei sie zum Theil in der Zusammenziehung aus *αει* das untergeschr. Iota weglassen, z. B. *ὁρῆν*, *ὁρῆς* für *ὁρᾶν*, *ὁρᾷς*, *τολμῆτε* für *τολμᾶτε* ꝛc., während sie in der Flexion doch inf. aor. *τολμᾶσαι* ꝛc. sagen Denselben Mischlaut *η* haben bei einem Theile der Dorier auch die Verba auf *έω* (statt *ει*) z. B. Inf. *κοσμῆν* (Theocr.), und dem analog die Verba auf *όω* den Mischlaut *ω* statt *ου*, z. B. Inf. *ὑπνῶν* (von *ὑπνόω*) Ar. Lys. 143.*)

Anm. 16. Die Epiker bedienen sich ebenfalls des *η* als Mischlautes, aber nur in einigen Formen sowohl von *άω* als *έω*, hauptsächlich in dem Dualis auf *την*, z. B. *προσαυδήτην*, *ὁμαρτήτην* (von *αὐδάω*, *ὁμαρτέω*), ferner *συλήτην*, *ἀπαντήτην*, *φοιτήτην*, *δορπήτην*, *ἀπειλήτην***), Od. *ο*, 302. *π*, 333 ꝛc.; und in den verlängerten Infinitivformen auf *ῆναι*, *ήμεναι* statt *εῖν* und *ᾶν*, z. B. *φορῆναι*, *φιλήμεναι*, *ποθήμεναι*, *γοήμεναι* (für *γοᾶν*). Vgl. *ὁρῆαι* §. 106 A. 9; *ᾑσθαι* in an. *ᾱάω*.

Anm. 17. Von denen auf *όω* ist das epische *ἀρόμμεναι* (Hes. *ε*. 22) für *ἀροῦν* ein einzelnes Beispiel. Vgl. *ἴμμεναι* in §. 108. V.

Anm. 18. Aeolische Formen sind noch die Participia (nicht Infinitive, s. Ahrens D. Aeol. p. 141 sq.) auf *εις*, *αις*, *οις* von Verbis auf *έω*, *άω* und *όω* mit zurückgezogenem Accent: *φίλεις*, *γέλαις*, *ὕψοις* (vgl. § 27 A. 4); und part. fem. *γελαῖσα* (*γέλαισα*) für *γελάουσα*.

Unregelmäßige Konjugation.

§. 106. Verba auf *μι*. (95 a.)

1. Die Anomalie des griechischen Verbi eröffnen wir mit der Formation auf *μι*, zu welcher indeß nur eine kleine Anzahl von Verben und Theilen von Verben gehört, die selbst unter sich wieder in manchen Stücken von einander abweichen.

2. Alle Verba auf *μι* haben einen Stamm, der nach der gewöhnlichen Formation auf *ω* purum, und zwar hauptsächlich auf *έω*, *άω*, *όω*, *ύω*, ausgehn würde, z. B. *ΘΕΩ* zu *τίθημι* ꝛc. — Mit dem Stammvokal *ῐ* gibt es nur ein Beispiel: *εἶμι*, worüber s. §. 108 besonders.

3. Die Conjugation auf *μι* hat ihre Eigenthümlichkeiten bloß in diesen drei Temporibus

Praesens, Imperfectum, Aoristus 2.

und zwar besteht das wesentliche davon darin, daß die Biegungs-Endungen, z. B. *μεν*, *τε*, *ν*, *μαι*, nicht vermittelst des Bindevokals (*ομεν*, *ετε*, *ον*, *ομαι*), sondern unmittelbar an den Stammvokal des Verbi angehängt werden, z. B.

τίθε-μεν, *ἵζα-μαι*, *δίδο-τε*, *ἐδείκνυ-τε*, *ἔθη-ν*.

---

*) Vgl. hiezu §. 103 n. 34. 35. Ahr. Dor. 195. 201. 204.

**) Dagegen *αἰνεῖτον σ*, 64; s. Bekk. hom. Bl. 50. Nach andern kam der Mischlaut nur denen auf *άω* zu (Lob. zur ausf. Spr. II, 255).

4. Hiezu kommen einige eigenthümliche Endsilben:
μι — in der 1. Person Sing. Praes. *Indic.*
σι oder σιν — in der 3. Person Sing. Praes. *Indic.*
θι — in der 2. Person Sing. *Imperat.*
Ferner geht der Infinitiv des Präsens und Aor. 2. immer aus auf ναι, und das Mask. des Particips im Nom. nicht auf ν, sondern immer auf ς mit ausgelassenem ν, wodurch also der Stammvokal verlängert wird: ᾱς, εις, ους, ῡς (Gen. ντος), welche Endungen stets den Ton und zwar als Akutus haben.

Anm. 1. Im Imperativ des Aor. 2. Akt. haben jedoch einige Verba statt θι ein bloßes ς, nehmlich von τίθημι, δίδωμι, ἵημι
θές, δός, ἕς für θέτι, δόθι, ἕθι.
Vgl. σχές und φρές in anom. ἔχω und φρέω.

5. Der Konjunktiv und der Optativ vereinigen den Stammvokal des Verbi mit ihrer Endung in einen Mischlaut, auf welchem sie, der Regel nach, immer den Ton haben. Der Mischlaut des Konjunktivs ist, wenn der Stammlaut ε oder α ist, ω und η; also:
ω̃, ῃ̃ς, ῃ̃, ω̃μεν, ῆτε. ω̃σι(ν); pass. ω̃μαι, ῃ̃ ꝛc.
wenn der Stammlaut ο ist, durchaus ω;
ω̃, ῳ̃ς, ῳ̃, ω̃μεν, ῶτε, ω̃σι(ν); pass. ω̃μαι, ῳ̃ ꝛc.
der Mischlaut des Optativs ist ein Diphthong aus dem Vokal des Stammes α, ε, ο mit ι, wozu im Aktiv immer der Ausgang ην, im Passiv wie gewöhnlich μην, kommt:
τιθ-είην, ἱστ-αίην, διδ-οίην; pass. τιθ-είμην ꝛc.
S. §. 107 n. 29 ff. — Die Verba auf νμι bilden diese beiden Modi am gewöhnlichsten von der Form auf νω.

6. Mehre kürzere Stammformen verbinden hiemit noch eine Reduplikation, indem sie vorn den ersten Konsonanten mit einem ι wiederholen, z. B.
ΔΟΩ δίδωμι, ΘΕΩ τίθημι (§. 18, 1).
Fängt aber der Stamm mit στ, πτ oder einem aspirirten Vokal an, so wird ein bloßes ι mit dem Spir. asper vorgesetzt:
ΣΤΑΩ ἵστημι, ΠΤΑΩ ἵπταμαι, ΕΩ ἵημι.
Nur hiedurch wird in dieser Formationsart der Aorist 2. möglich, indem er durch Ermangelung der Reduplikation vom Imperfekt, und in den Modis vom Präsens sich unterscheidet:
Pr. τίθημι (cj. τιθῶ) Impf. ἐτίθην Aor. ἔθην (cj. θῶ).

7. Der kurze Stammvokal (ε, ᾰ, ο, ῠ) wird in seiner Verbindung mit den Endungen dieser Formation im
Singularis Indik. Activi aller drei Tempora
immer lang; und zwar wird aus
ε, α — η: (ΘΕ) τίθη-μι, ἐτίθη-ν, ἔθη-ν
(ΣΤΑ) ἵση-μι, ἵσην, ἔση-ν
ο — ω: (ΔΟ) δίδω-μι, ἐδίδω-ν, ἔδω-ν
ῠ — ῡ: δεικνῡ-μι, ἐδείκνῡ-ν.

Ebenso wird aus ῐ — ει im Verbo εἶμι. Im Plural derselben Tempora, in den Modis (außer Konjunktiv und Optativ) und im

ganzen Passiv bleibt er gewöhnlich kurz, z. B. *τίθεμεν, ἔθεσαν, τιθέναι, τίθετι, τίθεμαι* ꝛc. Hievon sind wieder ausgenommen, und behalten den langen Vokal:

1) der ganze Aorist 2. von *ἵςημι*, also *ἔστην*, pl. *ἔςημεν, τε, σαν* Imp. *ςῆθι* Inf. *ςῆναι*, nach dessen Flexion fast alle synkopirten Aoriste (Anm. 8) sich richten
2) die Infinitive Aor. 2. von *δίδωμι* und *τίθημι* (*ἵημι*), indem sie *ε* in *ει*, *ο* in *ου* verwandeln: *θεῖναι, δοῦναι.*

Andere Ausnahmen (z. B. *κιχῆναι, δίζημαι*) s. im Anom.-Verz.

8. Die Verba auf *νυμι* bilden eigentlich eine besondere Klasse der Verba auf *μι*. Denn das den Personal-Endungen vorhergehende *ν* ist nicht zum reinen Verbalstamm gehörig, sondern selbst wieder eine Verstärkung desselben, daher auch die hiehergehörigen Verba keinen analogen Aorist 2. (auf *ν̄ν*, s. Anm. 4) bilden können. Gewisse Verba nehmlich hängen an den Stamm des Verbi die Endung *νυμι* oder *ννυμι* an; und zwar

νυμι wenn der Stamm auf einen Konsonanten oder Diphthongen, z. B. *δείκ-νυμι, οἴγ-νυμι, δαί-νυμι*;

ννυμι, wenn er auf einen kurzen (oder einfachen) Vokal ausgeht, z. B. *κορέ-ννυμι, τί-ννυμι*;

vor welcher letztern Endung sich aber *ο* in *ω* verlängert, z. B. *χώ-ννυμι* von *χόω*, und durch Umstellung *ςρώ-ννυμι* (§. 110 A. 7) statt *ςορέ-ννυμι*. S. die Beisp. §. 112, 15.

9. (8.) Alle übrigen Tempora werden nach der gewöhnlichen Konjugation von der Stammform und ohne Redupl. gebildet, z. B. *τίθημι, δίδωμι* (*ΘΕΩ, ΔΟΩ*) Fut. *θήσω, δώσω* jedoch mit folgenden Eigenheiten und Anomalien.

10. (9.) Die Verba *ἵςημι* und *δίδωμι* verkürzen den Vokal (d. h. behalten den kurzen Stammvokal) auch in denjenigen passivischen Temp., die zur gewöhnlichen Konjug. gehören:

Act. *ςήσω* pf. *ἕςηκα* *Pass.* pf. *ἕςᾶμαι* aor. *ἐςάθην*
— *δώσω* — *δέδωκα* — — *δέδομαι* — *ἐδόθην.*

Die Verba *τίθημι* und *ἵημι* (§. 108. I.) thun eben dies bloß im Aor. Pass. und dem davon abhängigen Futur:

ἐτέθην (für *ἐθέθην*, von *ΘΕΩ*), *τεθήσομαι*
ἑθείς Part. aor. 1. pass. (von *ΕΩ*), *ἐθήσομαι.*

Im Perfekt des Akt. und Pass. verwandeln diese beiden den Stammvokal in *ει*

τέθεικα, τέθειμαι· εἷκα, εἷμαι.

11. (10.) Die drei Verba *τίθημι, ἵημι, δίδωμι* haben eine ihnen ganz eigenthümliche Form des Aorists auf *κα*

ἔθηκα, ἧκα, ἔδωκα

welche Form, da sie sich im übrigen nach der Analogie des Aorists auf *σα* weiter gebildet hat, zum Unterschiede der kürzeren Aoristform auf *ν*, gewöhnlich Aorist 1. benannt wird (s. jedoch ausf. Spr. S. 510 dritte Note). Dagegen hat *ἵςημι* regelmäßig aor. 1.

ἔςησα, ἐςησάμην.

12. Die Verba auf *νυμι* oder *ννυμι* bilden alle diese Tempora ganz regelmäßig von der einfachen ungebräuchlichen Präsensform auf ω. Also *δείκνυμι* von *ΔΕΙΚΩ*: *δείξω*, *ἐδείχθην*· *κορέννυμι* von *ΚΟΡΕΩ*: *κορέσω*, *κεκόρεσμαι* ꝛc.

Anm. 2. Da in der Konjugation auf *μι* der Bindevokal wegfällt, so bleiben die passiven Endungen *σαι*, *σο* hier, wie im Perf. u. Plusq. der gewöhnlichen Konjugation, meist unverändert. Doch ist auch hier die Zusammenziehung dieser Endungen mit dem Stammvokal in einigen Fällen mehr in andern weniger gebräuchlich; s. S. 211 Not.

Anm. 3. In den geläufigeren Dialekten haben sich nur wenige Verba auf *ημι* und *ωμι* erhalten, die ohne Reduplikation drei- und mehrsilbig sind; s. das Verzeichnis derselben §. 112, 15.

Anm. 4. Statt des fehlenden Aorist 2. der Verba auf *νυμι* kann man den synkopirten Aorist einiger Verba auf *ύνω* eintreten lassen, z. B. *ἔδυν* von anom. *δύω*. — Um übrigens schnell zu wissen, wo das *ν* lang oder kurz ist, darf man nur *ἵστημι* vergleichen; *δείκνυμι* ist lang wie *ἵστημι*, *δείκνυμεν* kurz wie *ἵσαμεν*· Aor. 2. *ἔδυμεν* lang wie *ἔστημεν* u. s. f.

Anm. 5. Alle Verba auf *μι* vermehren ihre Anomalie noch dadurch, daß sie auch im Präs. und Imperf. in vielen einzelnen Personen und Modis häufig die Formation derer auf *μι* verlassen und auf gewöhnliche Art von *έω*, *άω*, *όω*, also als Kontracta, jedoch mit Beibehaltung der Reduplikation (also wie von *ΤΙΘΕΩ* ꝛc.), die auf *νυμι* aber auch auf *ύω* gebildet werden, s. die Anm. zu den Paradigmen.

Anm. 6. Zum Verständnis der Konjugation auf *μι* mögen noch einige allgemeine Bemerkungen dienen. Es gab im Griechischen zweierlei Arten, die Endungen des Verbi anzuhängen, mit oder ohne Bindevokal. Insofern nun die Grammatik von der längeren Form als der gewöhnlichen auszugehen pflegt, erscheint die kürzere als Synkope von jener, obwohl die synkopirte Formation (d. h. die ohne Bindevokal) erweislich älter, mindestens ebenso alt ist wie die andere.

Anm. 7. Die Flexion mit dem Bindevokal findet am natürlichsten da statt, wo der Stamm auf einen Konsonanten ausgeht (*λέγ-ο-μεν*); die Flexion ohne Bindevokal bei Vokalstämmen, also den verbis puris. Jedoch auch von letzteren wandten sich die meisten nach dem Vorgang der Konsonantenstämme der Flexion mit dem Bindevokal zu, der dann in Stämmen auf *ε*, *α*, *ο* mit dem Stammvokal zu einem Mischlaut verschmolz (*φιλέ-ο-μεν*, *φιλοῦμεν*). Ein Theil derselben (und zwar sind es die gangbarsten und nothwendigsten Verbalbegriffe) bewahrte die Flexion ohne Bindevokal (*Θέ-μεν*), behielt deshalb die 3 obengenannten eigenthümlichen alten Bildungsendungen (*μι*, *σι*, *Θι*) bei, weil diese keines Bindevokals bedurften, und begnügte sich mit einer theilweisen Verlängerung des Stammvokals (*τίϑη-μι*). Versuche die alte Formation auch in diesen Verbis zu verdrängen, fanden aber schon frühzeitig statt, daher die vielfachen Anm. 5. erwähnten Nebenformen aus der gewöhnl. Konjugation bei Joniern und selbst Attikern, besonders aber in der mehr und mehr der andern Flexionsweise sich zuneigenden allgemeinen Landessprache, der *κοινή*, deren bessere Schriftsteller selbst sich der von allen Seiten andrängenden schlechteren Formen kaum noch erwehren konnten.

Anm. 8. Aus dieser Darstellung erhellet, daß die Formation, welche das Wesen der jetzigen Verba auf *μι* ausmacht, eben so gut bei einzelnen Theilen eines Verbi allein eintreten konnte, sofern sie eine ähnliche Synkope erfahren. Dies trifft insbesondre die §. 110, 6 und 10 behandelten sog. synkopirten Aorist- und Perfektformen. Mit der Konjug.

auf *μι* vergleiche man überdies noch die ganze Flexion der passiven Aoriste im regelm. Verbo.

Anm. 9. (10.) Einige äolische Mundarten bildeten die 1. praesentis insbesondere der Verba contracta statt *ω* auf *μι*; z. B. *ὄρημι, φίλημι, δοκίμωμι* (s. Ahrens D. Aeol. p. 134) st. *ὁράω, φιλέω, δοκιμόω*. Hievon findet sich einiges bei den alten Epikern, z. B. *αἴνημι* bei Hesiodus (*ε*. 681. cf. Plat. Protag. p. 346); und dahin rechnen die Grammatiker auch einige homerische Formen, namentlich die 3. Person auf *ησι*, z. B. Il. *ε*, 6 *παμφαίνησι· ι*, 323 *προφέρησι* *) und die 2. Person Pass. *ὄρηαι* (Od. *ξ*, 343) wie von *ὄρημαι* (für *-αμαι*) von *ὁράω, ημι* **).

§. 107. Paradigmen der Konjugation auf *μι*. (95 b.)

ACTIVUM.

Praesens.

	setzen (von *ΘΕΩ*)	stellen *) (von *ΣΤΑΩ*)	geben (von *ΔΟΩ*)	zeigen (von *δεικνύω*)
Indicativus				
S.	*τίθημι*	*ἵστημι* ich stelle	*δίδωμι*	*δείκνῡμι*
	τίθης	*ἵστης*	*δίδως*	*δείκνῡς*
	τίθησι(ν)	*ἵστησι(ν)*	*δίδωσι(ν)*	*δείκνῡσι(ν)*
D.	—	—	—	—
	τίθετον	*ἵστατον*	*δίδοτον*	*δείκνῦτον*
	τίθετον	*ἵστατον*	*δίδοτον*	*δείκνυτον*
P.	*τίθεμεν*	*ἵσταμεν*	*δίδομεν*	*δείκνυμεν*
	τίθετε	*ἵστατε*	*δίδοτε*	*δείκνυτε*
	τιθέᾱσι(ν)	*ἱστᾶσι(ν)*	*διδόᾱσι(ν)*	*δεικνύᾱσι(ν)*
(ion. u. dicht. *τιθεῖσι*)			(*διδοῦσι*)	(*δεικνῦσι*)

Anm. I, 1. Gegen die sonstige Gewohnheit ist in der 3. plur. die längere Form auf *ασι(ν)* bei den Attikern die herrschende, während die Jonier der cirkumflektirten Form *τιθεῖσι, διδοῦσι, δεικνῦσι* (vgl. n. 2 Not.) sich vorzugsweise bedienen. Eben diese haben auch hie und da die älteren att. Dichter, und sie galt späterhin für die gemeingriechische. — Von *προθέουσι* bei Hom. s. n. 47.

2 **Anm.** I, 2. Die zusammengezogene Form *τιθεῖς, ἱστᾷς* ꝛc. (s. §. 106 A. 5) ist im Präsens bei Herodot, den Dichtern und vielfältig auch

*) Doch kommt diese Form, im Homer wenigstens, nicht anders als nach einem Relativ (*ὅστε, ὡς* ꝛc.) vor; daher man sie, wie an den meisten Stellen auch geschieht, *ησι* schreiben, und für einen freiern Gebrauch des Konjunktivs (Schema Ibyceum s. ausf. Spr. und vgl. §. 139 n. 33. 38) halten muß. Vgl. noch zu der Stelle Od. *τ*, 109—114 Schneider zu Plat. Civ. II. p. 363. — Nägelsbach (Anm. z. Il. 246) vertheidigt den Indik. in obigen Stellen, z. Th. auch Bekker (hom. Bl. 219).

**) Betont man jedoch (mit anderen) *ὀρῆαι*, so ist es das nach §. 105 A. 16 in *η* zusammengezogene *ὁράεαι*, welche Form vermuthlich des Wohllauts wegen vorgezogen ward, da Homer sonst regelmäßig hat *ὁρᾶται, ὁρᾶτο* ꝛc.

***) Von der Anomalie in der Bedeutung dieses Verbi s. unt. Anm. II.

bei Späteren im Gebrauch. Von *δίδωμι* haben Homer und die Jonier *διδοῖς, διδοῖ*; Homer auch 2. Pers. *διδοῖσθα* (äol. accentuirt *δίδοισθα*, s. ausf. Sprachl.), von *τίθημι* 2. P. *τίθησθα*. — Die Form auf *νω* scheint bei Att. (nach den Hdschr. zu urtheilen) nicht nur im Impf. (n. 6), sondern auch im Präs. Aktivi neben der auf *νμι* in Gebrauch gewesen zu sein; doch gilt die auf *νμι* als die bessere *).

Infinitivus

τιθέναι	*ἱσάναι* stellen	*διδόναι*	*δεικνύναι*

Participium

τιθείς (έντος)	*ἱσάς (άντος)*	*διδούς (όντος)*	*δεικνύς (ύντος)*
τιθεῖσα	*ἱσᾶσα, ἱσάν*	*διδοῦσα*	*δεικνῦσα*
τιθέν	stellend	*διδόν*	*δεικνύν*

Conjunctivus

S.	*τιθῶ*	*ἱστῶ*	*διδῶ*	
	τιθῇς	*ἱστῇς*	*διδῷς*	von
	τιθῇ	*ἱστῇ*	*διδῷ*	*δεικνύω*
D.	— *ἦτον, ἦτον*	— *ἦτον, ἦτον*	— *ὦτον, ὦτον*	
P.	*ὦμεν, ἦτε, ὦσι*	*ὦμεν, ἦτε, ὦσι*	*ὦμεν, ὦτε, ὦσι*	

S. von diesen Konjunktiven unten Anm. III.

Optativus

S.	*τιθείην*	*ἱσαίην*	*διδοίην*	
	τιθείης	*ἱσαίης*	*διδοίης*	
	τιθείη	*ἱσαίη*	*διδοίη*	
D.	—	—	—	
	τιθείητον	*ἱσαίητον*	*διδοίητον*	von
	τιθειήτην	*ἱσαιήτην*	*διδοιήτην*	*δεικνύω*
P.	*τιθείημεν*	*ἱσαίημεν*	*διδοίημεν*	
	τιθείητε	*ἱσαίητε*	*διδοίητε*	
	τιθείησαν	*ἱσαίησαν*	*διδοίησαν*	

Anm. I, 3. Man findet auch *διδῴην*· dies ist aber schlechtere Schreib- 3
art der Spätern, so wie auch im Aor. 2. *δῴην*.

Anm. I, 4. Wie im Aor. Pass. der gewöhnlichen Konjugation existirt 4
auch hier eine abgekürzte Form des Duals und Plurals, welche, beson-
ders in der 3. pl., die längere beinah verdrängt hat:

D.	*τιθεῖτον*	*ἱσαῖτον*	*διδοῖτον*
	τιθείτην	*ἱσαίτην*	*διδοίτην*
P.	*τιθεῖμεν*	*ἱσαῖμεν*	*διδοῖμεν*
	τιθεῖτε	*ἱσαῖτε*	*διδοῖτε*
	τιθεῖεν	*ἱσαῖεν*	*διδοῖεν*

Imperativus

	(*τίθετι* s. Anm.)	(*ἵστᾰθι*) stelle	(*δίδοθι*)	(*δείκνῠθι*)
	έτω ꝛc.	*ᾰτω* ꝛc.	*ότω* ꝛc.	*ῠτω* ꝛc.
3. pl.	*τιθέτωσαν*	*ἱστάτωσαν*	*διδότωσαν*	*δεικνύτωσαν*
	att. *τιθέντων*	att. *ἱστάντων*	att. *διδόντων*	att. *δεικνύντων*

*) S. Phot. v. *ὀμνύειν* (*διττῶς λέγουσι, μᾶλλον δὲ διὰ τοῦ* ναι). Vgl. auch Elmsl. und Porson zu Eur. Med. 729. Dindorf zu Cyr. 6, 4, 6. — In der 3. plur. insbesondre soll nach Moeris die Endung *ῦσι* den ältern Attikern, *ὑασι* dem neuern Atticismus, *ὑουσι* den *κοινοῖς* angehören. Vgl. Schneid. zu Plat. Civ. II. p. 514 e.

5 **Anm.** I, 5. Die Form *τίθετι* (statt *-θι*) kommt schwerlich vor, und ist nur nach Analogie von §. 18, 3 gebildet. — Ueberhaupt ist die 2. sing. auf *θι* wenig gebräuchlich (Homer *ὄμνυθι*, *ὄρνυθι* und mit verlängertem Stammlaut: *δίδωθι*, *ἐμπίπληθι*), sondern dafür eine abgekürzte Form mit verlängertem Stammlaut

τίθει	*ἵση*	*δίδου*	*δείκνῡ*

welche Form bei Att. in allen hieher gehörigen Verbis die allein übliche geblieben ist. So nach *τίθει*: *μεθίει* (Plat.), nach *ἵση*: *πίμπρη* (Eurip.), *ἐμπίπλη* (Aristoph.), nach *δείκνυ*: *ὄμνῡ* (Soph.) ꝛc. — Von *ἵημι* hat Homer sowohl *ἵη* als (*ἵεα*) *καθίεα*, Il. *φ*, 313. *ι*, 202.

Imperfectum.

S.	*ἐτίθην*	*ἵεην* ich stellte	**ἐδίδων*	**ἐδείκνῦν*
	**ἐτίθης*	*ἵεης*	**ἐδίδως*	**ἐδείκνῡς*
	**ἐτίθη*	*ἵει*	**ἐδίδω*	**ἐδείκνῡ*
D.	—	—	—	—
	ἐτίθετον	*ἵετον*	*ἐδίδοτον*	*ἐδείκνῦτον*
	ἐτιθέτην	*ἱέτην*	*ἐδιδότην*	*ἐδεικνύτην*
P.	*ἐτίθεμεν*	*ἵεμεν*	*ἐδίδομεν*	*ἐδείκνυμεν*
	ἐτίθετε	*ἵετε*	*ἐδίδοτε*	*ἐδείκνυτε*
	ἐτίθεσαν	*ἵεσαν*	*ἐδίδοσαν*	*ἐδείκνυσαν*

6 **Anm.** I, 6. Der Singular dieses Tempus wird jedoch, außer *ἵημι* (cf. Her. 6, 43. 2, 106), am gewöhnlichsten nach der zsgz. Konjug., aber von der reduplizirten Stammform, und von der Form *-νω* gebildet:

(*ἐτίθουν*), *εις*, *ει*· *ἐδίδουν*, *ους*, *ου*· *ἐδείκνυον*, *ες*, *ε*(*ν*).

Ob von *τίθημι* die 1. P. auf *ουν* gebräuchlich war, ist ungewiß, da *ἐτίθην* (Lys. 30, 17. Plat. Gorg. p. 500) feststeht, und bei *ἵημι* nur die Nebenform auf *ειν* sicher ist, s. *ἵημι* Anm. 3. Dagegen findet sich einmal *ἠφίουν*, aber als 3. P. plur. bei Isaeus p. 143. — Auch in der 2. und 3. P. gibt Bekker von *τίθημι* bei Plato, z. Th. gegen die Hdschriften, die regelm. Formen *ἐτίθης*, *η* (Rep. 497 d. 528 d. Legg. 631 a.; dagegen *ἀνίει* Euthyd. 276 al.)

Perf.	*τέθεικα*	*ἕσηκα* ich stehe	*δέδωκα*	von *ΔΕΙΚΩ*
Plusq.	*ἐτεθείκειν*	*ἑσήκειν* od. *εἱσήκειν* stand	*ἐδεδώκειν*	

7 **Anm.** I, 7. Bei diesem Perf. u. Plusq. ist für *ἵημι* zu bemerken:

1) daß das statt der Redupl. stehende Augment den Spir. asper behält, und das Plusq. es häufig durch das Augm. temp. *ει* vermehrt;

2) die statt der regelmäßigen Biegung gebräuchlicheren abgekürzten Formen *ἕσαμεν* ꝛc. s. unt. Anm. II.;

3) die abweichende Bedeutung s. ebend.

Fut.	*θήσω*	*σήσω* ich werde stellen	*δώσω*	von *ΔΕΙΚΩ*
Aor. 1.	*ἔθηκα*	*ἕσησα* ich stellte	*ἔδωκα*	

8 **Anm.** I, 8. Dieser unregelmäßige Aorist auf *κα* (§. 106, 11) ist bei guten Schriftstellern hauptsächlich im Singular gebräuchlich; im Plural, besonders der 1. und 2. Person, zogen die Attiker bei weitem den Aor. 2. vor. — Modi und Participien werden von der Form auf *κα* gar nicht formirt, das Particip des Medii ausgenommen, s. Med.

Indicativus **Aoristus 2.**

S.	[ἔθην ſ. A. 10]	ἔσην ich ſtand	[ἔδων ſ. A. 10]
	[ἔθης]	ἔσης (genau: ſtell-	[ἔδως]
	[ἔθη]	ἔση te mich, ſ.	[ἔδω]
D.	—	— A. 21)	—
	ἔθετον	ἔστητον	ἔδοτον
	ἐθέτην	ἐστήτην	ἐδότην
P.	ἔθεμεν	ἔστημεν	ἔδομεν
	ἔθετε	ἔστητε	ἔδοτε
	ἔθεσαν	ἔστησαν	ἔδοσαν

fehlt.

Anm. I, 9. Wegen des langen Vokals im Dual und Plural des Aoriſts ἔσην ſ. §. 106, 7. — Die 3. plur. ἔστησαν iſt gleichlautend mit der 3. pl. aor. 1. und muß daher, bei der vorwaltenden Verſchiedenheit der Bedeutung (ſ. unt. Anm. II.), aus dem Zuſammenhang erkannt werden. 9

Anm. I, 10. Von dem Aor. 2. ἔθην und ἔδων hat ſich der Sing. Ind. Act. in wirklichem Gebrauch nicht erhalten, indem dafür durchaus die andre Form des Aoriſts auf κα eintrat. In den übrigen Theilen aber iſt er theils allein, theils vorzugsweiſe, üblich; ſ. Anm. 8. 10

Anm. I, 11. Der Aor. ἔσην dient zugleich als Norm für die ſog. ſynkopirten Aoriſte, §. 110, 6. 11

Inf.	θεῖναι	στῆναι ſtehen	δοῦναι
Part.	θείς, θεῖσα, θέν	στάς, στᾶσα, στάν ſtehend	δούς, δοῦσα, δόν
Conj.	θῶ, θῇς ꝛc.	στῶ, στῇς ꝛc.	δῶ, δῷς, δῷ ꝛc.
Opt.	θείην	σταίην	δοίην

Konj. und Opt. gehn wie im Präſens.

Impe-	[θέτι] θές	στῆθι ſtehe	[δόθι] δός
rat.	θέτω	στήτω	δότω
	θέτον, ων	στῆτον, των	δότον, των
	θέτε, τωσαν att.	στῆτε, τωσαν att.	δότε, τωσαν att.
	θέντων	στάντων	δόντων

Anm. I, 12. Beim Konj. und Opt. gilt daſſelbe, was bei denſelben Modis im Präſens angemerkt worden, nur iſt die längere Form im Optativ (θείημεν, δοίητε) hier häufiger als dort. Selbſt von der dritten Perſon (δοίησαν ꝛc.) finden ſich mehre Beiſpiele. 12

Anm. I, 13. Der einſilbige (und allein gebräuchliche) Imper. θές, δός (§. 106 Anm. 1) wirft in der Kompoſition den Accent ſtets auf die Präp., jedoch nicht weiter als auf die vorletzte Silbe; z. B. περίθες, ἀπόδος, ἔνθες, πρόσθες, ἔνδος, ἔκδος (Eurip. Ariſtoph.) 13

Anm. I, 14. Der Imper. στῆθι wird in Compoſitis auch zuweilen auf dieſe Art verkürzt: παράστᾱ für παράστηθι. Eben ſo βῆθι (ſ. βαίνω). 14

PASSIVUM.

Indicativus **Praesens.**

S.	τίθεμαι	ἵσαμαι ich werde	δίδομαι	δείκνυμαι
	τίθεσαι*)	geſtellt od. ſtelle		
		ἵσασαι*) [mich]	δίδοσαι	δείκνυσαι
	τίθεται	ἵσαται	δίδοται	δείκνυται
D.	τιθέμεθον	ἱσάμεθον	διδόμεθον	δεικνύμεθον
	τίθεσθον	ἵσασθον	δίδοσθον	δείκνυσθον
	τίθεσθον	ἵσασθον	δίδοσθον	δείκνυσθον
P.	τιθέμεθα	ἱσάμεθα	διδόμεθα	δεικνύμεθα
	τίθεσθε	ἵσασθε	δίδοσθε	δείκνυσθε
	τίθενται	ἵσανται	δίδονται	δείκνυνται

*) Die zweiten Perſonen auf σαι erfahren zuweilen, die auf σο häufig

Infin.	τίθεσθαι	ἵσασθαι	δίδοσθαι	δείκνυσθαι
Part.	τιθέμενος	ἱσάμενος	διδόμενος	δεικνύμενος
Conjunctivus				
S.	*τιθῶμαι	ἱσῶμαι	*διδῶμαι	von
	τιθῇ	ἱσῇ	διδῷ	δεικνύω
	τιθῆται	ἱσῆται	διδῶται	
D.	τιθώμεθον	ἱσώμεθον	διδώμεθον	
	τιθῆσθον	ἱσῆσθον	διδῶσθον	
	τιθῆσθον	ἱσῆσθον	διδῶσθον	
P.	τιθώμεθα	ἱσώμεθα	διδώμεθα	
	τιθῆσθε	ἱσῆσθε	διδῶσθε	
	τιθῶνται	ἱσῶνται	διδῶνται	

* Von einigen Abweichungen in der Betonung dieser Konj. s. n. 30 ff.

Optativus*				
S.	τιθείμην	ἱσαίμην	διδοίμην	von
	τιθεῖο	ἱσαῖο	διδοῖο	δεικνύω
	τιθεῖτο	ἱσαῖτο	διδοῖτο	
D.	τιθείμεθον	ἱσαίμεθον	διδοίμεθον	
	τιθεῖσθον	ἱσαῖσθον	διδοῖσθον	
	τιθείσθην	ἱσαίσθην	διδοίσθην	
P.	τιθείμεθα	ἱσαίμεθα	διδοίμεθα	
	τιθεῖσθε	ἱσαῖσθε	διδοῖσθε	
	τιθεῖντο	ἱσαῖντο	διδοῖντο	

* Von dem attischen Optativ, *τίθοιτο, ἵσαιτο, δίδοιτο* ꝛc. s. n. 30 ff.

Imperativus (s. die Note hier unten)

τίθεσο (τίθου)	ἵσασο, ἵσω	δίδοσο (δίδου)	δείκνυσο
τιθέσθω ꝛc.	ἱσάσθω ꝛc.	διδόσθω ꝛc.	δεικνύσθω ꝛc.

Imperfectum.

S.	ἐτιθέμην	ἱσάμην ich wurde	ἐδιδόμην	ἐδεικνύμην
	ἐτίθεσο oder ἐτίθου	ἵσασο oder ἵσω [gest.	ἐδίδοσο oder ἐδίδου	ἐδείκνυσο
	ἐτίθετο	ἵσατο	ἐδίδοτο	ἐδείκνυτο
D.	ἐτιθέμεθον	ἱσάμεθον	ἐδιδόμεθον	ἐδεικνύμεθον
	ἐτίθεσθον	ἵσασθον	ἐδίδοσθον	ἐδείκνυσθον
	ἐτιθέσθην	ἱσάσθην	ἐδιδόσθην	ἐδεικνύσθην
P.	ἐτιθέμεθα	ἱσάμεθα	ἐδιδόμεθα	ἐδεικνύμεθα
	ἐτίθεσθε	ἵσασθε	ἐδίδοσθε	ἐδείκνυσθε
	ἐτίθεντο	ἵσαντο	ἐδίδοντο	ἐδείκνυντο

---

die Zusammenziehung mit dem Stammvokal. Die längere Form auf *σαι* ist aber für die attische Prosa die allein sichere und nachweisbare. Für *ἵσᾳ* statt *ἵσασαι* spricht nur ein Beispiel bei Aeschylus: *ἐπίσᾳ* für *ἐπίσασαι* (Eum. 89); und da die Jonier nach Ausstoßung des *σ* den Stammvokal *α* in *ε* verwandeln (s. Anm. IV.), so entsteht aus *ἵσεαι* (*ἐπίσεαι* Her. 7, 104. 135) bei ihnen *ἵσῃ* (*ἐπίσῃ* Theogn. 1085). Von *δύναμαι* bildeten nur die Tragiker und die spätere Prosa 2. P. *δύνῃ* (s. jedoch Anom.). Die Formen auf *ον* und *ω* aber, wie *ἠπίσω, ἐδύνω*, und besonders im Aor. 2. Med.: *ἔθου, ἔδου, θοῦ, πρίω* ꝛc. waren sehr im Gebrauch; weniger im Imperf. und Imper. Präs., wo man in einzelnen Verbis z. B. von *τίθημι* wieder *ἐτίθεσο, τίθεσο* vorzog (Plat. Phil. p. 31. Soph. 237. Rep. 345. 352; dagegen *τίθου* Aesch. Eum. 226. Eurip. fr.), ferner *ἀφίεσο* Plat. *ἐνεπίμπλασο* Xen. ꝛc. Von *ἵσημι* heißt der Imp. Präs. bei Homer und den Spätern immer *ἵσασο* (vgl. unten n. 37); dagegen *ἵσω, ἐξίσω, ἐξανίσω* bei Dramat.; von *ἐπίσαμαι* bei Soph. sowohl *ἐπίσω* als *ἐπίσασο*, bei Xenophon immer *ἐπίσω* ꝛc.

Perf.	τέθειμαι	(ἔξαμαι) bin gest.	δέδομαι	von
	τέθεισαι	worden, s. Anm.	δέδοσαι	ΔΕΙΚΩ
	τέθειται ꝛc.	(ἔξασαι) ꝛc.	δέδοται ꝛc.	
Plusq.	ἐτεθείμην	(ἐξάμην) war g. w.	ἐδεδόμην	

Anm. I, 15. Von den übrigen Modis des Perf. laſſen ſich *Inf.* 15 *τεθεῖσθαι, δεδόσθαι Part. τεθειμένος Imper. τέθεισο, εἰσθω* u. d. g. leicht formiren; *Conj.* und *Opt.* werden nicht gefunden. — Von *ἵημι* aber waren Perf. und Plsq. Paſſ. (Med.) in der älteren Sprache ſo gut wie ungebräuchlich, indem dafür, auch in Compoſitis, nach Art der §. 113, 3 erläuterten Fälle, überall die aktiven Formen des Perf. ꝛc. eintraten. Erſt ſpätere Schriftſt., wie Polybius ꝛc., bedienen ſich auch der paſſ. Form *).

Fut. 1.	τεθήσομαι	ϛαθήσομαι ich werde geſt. werd.	δοθήσομαι	von ΔΕΙΚΩ
Aor. 1.	ἐτέθην	ἐϛάθην ich wurde geſtellt	ἐδόθην	

Anm. I, 16. In *ἐτέθην, τεθήσομαι* darf man die Silbe *τε* nicht 16 für ein reduplikatives Augment halten; es iſt die Stammſilbe *θε*, die wegen des *θ* in der Endung nach §. 18 verändert iſt: alſo für *ἐθέθην* ꝛc.

Fut. 2. und 3. — und Aor. 2. — fehlen **).

MEDIUM.

Fut. 1.	θήσομαι	ϛήσομαι werde mich ſtellen (w. ſtehen) u. werde errichten	δώσομαι	von ΔΕΙΚΩ
Aor. 1.	(ἐθηκάμην)	ἐϛησάμην ich errichtete	fehlt	

Anm. I, 17. Der Aoriſt *ἐθηκάμην* (Herod.) nebſt dem Particip 17 *θηκάμενος* (Pind.) gehört bloß dem ioniſchen und doriſchen Dialekt; die übrigen Modi kommen (wie der ganze Aoriſt *ἐδωκάμην*) gar nicht vor. Die attiſche Proſa bedient ſich von dieſen Verben im Medium nur des Aor. 2. — Der Aor. 1. *ἐϛησάμην* hingegen iſt ſehr im Gebrauch; ſ. unt Anm. II.

Aoristus 2.

Indicativus

ἐθέμην	[ἐξάμην]	*ἐδόμην*
(*ἔθεσο*) *ἔθου*	ſ. Anm. 20.	(*ἔδοσο*) *ἔδου*
ἔθετο ꝛc.		*ἔδοτο* ꝛc.

fehlt.

Geht nach dem Imperfekt des Paſſivs.

---

*) Die etwa vorkommenden Beiſp. aus ältern Schriftſt. (wie Her. 196 *κατεξέαται*, Plat. Tim. p. 81 *διεξαμένου*) ſind unecht. Dem Lernenden mögen daher obige Formen nur als Paradigma für andere Fälle, wie *πεφάσθω, κεκρεμάσθω* (ſ. *φημί, κρεμάννυμι*) gelten. Auch das ſynk. Perf. von *πετάννυμι*: *πέπτᾰμαι* richtet ſich in ſeiner Flexion ganz nach denſelben.

**) Aor. 2 und Fut. 2. Paſſ. ſind in dieſer Formation nicht möglich (außer daß einige Verba auf *νυμι* ſie von der Stammform bilden können; ſ. *ζεύγνυμι*); und ein Fut. 3. kommt von dieſen Verben gerade nicht vor.

Infinit. θέσθαι	[ϛάσθαι]	δόσθαι
Part. θέμενος	[ϛάμενος]	δόμενος
Conj. θῶμαι, θῇ ꝛc.	[ϛῶμαι]	δῶμαι, δῷ ꝛc.
Opt. θείμην, θεῖο ꝛc.	[ϛαίμην]	δοίμην, δοῖο ꝛc.
Imper. (θέσο) θοῦ	[ϛάσο, ϛῶ]	(δόσο) δοῦ

18 **Anm.** I, 18. Dieſe gehn ſämtlich nach dem Präſ. Paſſ. — Von den attiſchen Formen des Opt. und Konj. (*πρόσθοιτο, πρόσθωμαι* ꝛc.) ſ. unten Anm. III. — Wegen der Formen *ἔθον, θοῦ* ꝛc. vgl. S. 212 N.

19 **Anm.** I, 19. Der Infinitiv behält den Accent auch in der Kompoſition: *ἀποθέσθαι, ἀποδόσθαι.* Der Imperativ behält ihn im Singular nur dann, wenn die Präpoſition Eine Silbe ausmacht, z. B. *πρόσθοῦ, προσδοῦ, ἄφοῦ* (von *ἵημι*; in der Auflöſung aber betont man *ἔξεο* Herod. 5, 39. *ἔνθεο, σύνθεο*, oft bei Homer); iſt die Präpoſition aber zweiſilbig, ſo kommt der Accent auf dieſe, z. B. *περίθου, ἀπόδου.* Im Plural und Dual kommt der Accent immer auf die Präpoſ. *ἐπίθεσθε, πρόδοσθε, ἄφεσθε, ἀπόθεσθον* (Plat. Euthyd. p. 275 a.)

20 **Anm.** I, 20. Von *ἵϛημι* kommt der Aor. 2. Med. gar nicht vor, und ſteht hier nur der Analogie wegen für andre Verba, z. B. *ἐπτάμην* von *ἵπταμαι, ἐπριάμην* (ſ. Anom. *πέτομαι, πρίασθαι*). S. auch *ὀνίνημι.*

Adjectiva Verbalia.

θετέος	*ϛατέος*	*δοτέος*	von
θετός	*ϛατός*	*δοτός*	*ΔΕΙΚΩ*

II. Anmerkungen zu *ἵϛημι.*

21 1. Das Verbum *ἵϛημι* iſt zwiſchen der tranſitiven Bedeutung ſtellen und der intranſitiven ſtehen getheilt. Im Aktiv gehören zur Bed.
ſtellen Praes. und Impf. *ἵϛημι, ἵϛην* Fut. *ϛήσω* Aor. 1. *ἔϛησα*
ſtehen Perf. und Plusq. *ἕϛηκα, ἑϛήκειν* Aor. 2. *ἔϛην.*
Das Paſſ. heißt durchaus geſtellt werden; aber das Präſ. und Impf. als Medium, nebſt dem Fut. Med. *ϛήσομαι*, haben bald die Bedeutung ſich ſtellen, bald ſtellen, errichten (z. B. *φύλακας, τρόπαιον*). Zur erſteren Bed. des Medii gehört dann als wahrer Aoriſt (nach §. 113, 2) *ἔϛην* ſtellte mich, blieb ſtehen (in der Kompoſ.: *ἀνέϛην* ſtand auf, ſ. d. Note), zur zweiten der aor. 1. med. *ἐϛησάμην* errichtete.

22 2. Ueberdies iſt das Perfekt. Akt. der Bedeutung nach nicht Perfekt, ſondern Präſens, und das Plusquamp. folglich Imperfekt (§. 113, 7);
ἕϛηκα ich ſtehe, *ἑϛηκώς* ſtehend ꝛc.*)
ἑϛήκειν ich ſtand.

23 3. Dabei findet gewöhnlich im Dual, Plural und in den Modis eine abgekürzte und in die Formation des Präſ. auf *μι* übergehende Form des Perfekts und Plusquamperfekts ſtatt, die auch andern Verbis eigen iſt und unten §. 110 erklärt werden wird:

*) In den Compoſitis, deren Medium in die intranſitive Bedeutung übergeht, läßt ſich das Perf. Akt. als wirkliches Perfekt derſelben Bedeutung faſſen, ſo daß der Gebrauch ſich etwa ſo ſtellt: *ἀνίϛημι* ich ſtelle auf (ſ. *ἀναϛήσω* a. *ἀνέϛησα*), *ἀνίϛαμαι* ſtehe auf, *ἀναϛήσομαι* werde aufſtehen, *ἀνέϛηκα* bin aufgeſtanden, *ἀνέϛην* ſtand auf. — Von den aus dem Perf. *ἕϛηκα* und dem Präſ. *ἱϛάναι* entſtandenen Nebenformen der ſpätern Gräcität: *ϛήκω* ſtehe, *ἱϛάνω* ſtelle ſ. NT. Gramm. p. 41.

Perf.	Plur.	ἕσ̆αμεν, ἕσ̆ατε, ἑσᾶσι(ν)
	Du.	ἕσ̆ατον
Plusq.	Plur.	ἕσ̆αμεν, ἕσ̆ατε, ἕσ̆ασαν
	Du.	ἕσ̆ατον, ἑσάτην
Conjunct.		ἑσῶ, ῇς, ῇ ꝛc.
Optativ.		[ἑσαίην] kommt von dieſem Verbo nicht vor (vgl. θνήσκω)
Imperat.		ἕσ̆αθι, ἑσάτω ꝛc.
Infin.		ἑσάναι
Partic.		(ἑσαώς) ἑσώς, ἑσῶσα, ἑσός *) Gen. ἑσῶτος ion. ἑσεώς, εῶσα, εώς· εῶτος

ſo daß alſo dieſes Perf. und Plusq. in dem größeren Theile ſeiner Formen mit der Bedeutung zugleich die Bildungsart von Präſens und Imperf. angenommen hat.

4. Eben wegen dieſer Präſensbedeutung des Perf. (und weil das Fut. σήσω heißt: ich werde ſtellen, σήσομαι mehr: ich werde mich oder mir ſtellen) hat ſich aus ἕσηκα, ich ſtehe, ein beſonderes anomaliſches Futur ἑσήξω, ſeltner oder ſpäter ἑσήξομαι ich werde ſtehn gebildet (vgl. das ähnliche Futur im Anom. θνήσκω). In den Compositis jedoch, deren Medium intranſitive Bedeutung hat, unterſcheiden ſich die beiden Future στήσομαι und ἑσήξω ſo, daß das letztere, im Gegenſatz zum gew. Futur στήσομαι (Dem. Phil. I, 43) den Begriff des Dauernden in der Zukunft in ſich ſchließt. Man vergl. z. B. Xen. Hell. 5, 2, 18 αἱ πόλεις, ἂν τι ἴδωσιν ἀντίπαλον, ταχὺ ἀποσήσονται· mit Plat. Rep. p. 587 πλεῖσον δὴ ἀληθοῦς ἡδονῆς ὁ τύραννος ἀφεστήξει (Schleierm.: wird von wahrer Luſt entfernt bleiben). Thuc. 3, 37 πάντων δεινότατον, εἰ βέβαιον ἡμῖν μηδὲν καθεστήξει· mit Pl. Rep. p. 546 e (καταστήσονται werden hervorgehn), Xen. An. 4, 5, 8 (ἀναστήσονται werden aufſtehn) ꝛc. 24

5. Aber auch für die tranſitive Bedeutung gibt es ein Perf. ἕσ̆κα ich habe geſtellt, das jedoch in eine ſpätere Periode gehört. Der ältere Atticiſmus bedient ſich ſtatt des Perfekts in dieſer Bedeutung des erſten Aoriſts, oder einer Umſchreibung (ſ. §. 97 Anm. 6). 25

6. In einem Theil der homeriſchen Ausgaben findet ſich die ſynkopirte Form des Plusq., 3. pl. ἕσασαν, ſowohl im tranſitiven als intranſitiven Sinne; allein die richtige Schreibart ſcheint dieſe: ἔσασαν, wie gewöhnlich im Sinn des Imperfekts, ſie ſtanden, und ἕσασαν abgekürzt für ἔστησαν (vom a. 1. ἔστησα) als Aoriſt, ſie ſtellten Od. γ, 182., das denn auch, wie andere Aoriſte, plusquamperfektiſch gebraucht werden konnte, ſie hatten geſtellt Il. μ, 56., wo beide Formen nebeneinander **). 26

7. Eine homeriſche Abkürzung iſt auch ἕστε, ihr ſteht (Il. δ, 243. 246. nicht ἕστε) für ἑστήκατε oder ἕστατε; und Herodot bildet die 3. plur. κατεξέασι, ἀνεξέασι (1, 200. 3, 62 al. neben ἑξᾶσι 1, 14. 51 al.; vgl. n. 36). Aber προεξέατε (5, 49) iſt jetzt in das regelm. προέσατε geändert. 27

---

*) Nach §. 110, 10 müßte das Neutr. ἑσώς lauten. Jedoch findet bei dieſem Verbo nach Analogie der gewöhnl. Participia faſt überall die Verkürzung in ἑσός ſtatt, obwohl es in der Flexion durchaus -ῶτος ꝛc. behält. S. die zahlreichen Fälle bei Plato und Thuk. in ausf. Spr. II, 208., Poppo zu Thuc. 3, 9. 4, 10., Schneid. zu Plat. Civ. p. 564 e.

**) S. die Scholien hiezu und Spitzner Exc. V ad Il. In den übrigen Stellen: Il. β, 525. σ, 346. Od. ϑ, 435. σ, 307 iſt jetzt das Imperf. ἕσασαν hergeſtellt.

III. Anmerkungen zum Konjunktiv und Optativ.

28 1. Der Konjunktiv und der Optativ der Konjugation auf *μι* haben in ihrer regelmäßigen Form stets den Accent auf der Endung, indem sie den an sich schon langen Modusvokal mit dem Vokal des Stammes in einen langen Laut zusammenfließen lassen, also *τιθῶ*, *ἰσῶ*, *ἰσῇς*, *διδῶμεν*, *τιθεῖεν*, *τιθεῖντο*, *ἀποδῷ* ꝛc.

29 2. Der Konjunktiv *ἰσᾷς*, *ἰσᾷ*, den man auch anführt, gehört zu der Form *ἰσάω*, und ist, wie der Inf. *ἰσᾶν*, *ἀνισᾶν* selbst (Plut.), minder gut und gewöhnlich; s. §. 106 A. 5.

30 3. Das Bestreben jedoch, diese Modi im Accent der Analogie der gewöhnlichen Barytona anzuschließen, hat in der passiven Form einige Abweichungen veranlaßt. In den beiden Verben *τίθημι* und *ἵημι* (§. 108) besteht die Abweichung darin, daß der Stammvokal ganz ausfällt, und dafür die Endungen beider Modi aus der gewöhnlichen Konjugation genommen werden, der Accent aber, wo es angeht, zurücktritt; so daß also diese Formen ganz wie von gewöhnlichen Barytonis gebildet aussehn. Bei den Konjunktiven ist dies nur am Accent zu erkennen, z. B.

τίθωμαι für *τιθῶμαι*

Aor. 2. Med. *πρόσθηται*, *πρόηται* ꝛc.

im Optativ aber kommt der Diphthong *οι* hinzu, z. B.

τίθοιτο, *περίθοιντο*, *ἐπίθοιο*, *πρόοισθε**).

Vgl. unten *κάθημαι* bei *ἧμαι* und *μέμνημαι* in *μιμνήσκω*.

31 4. (5) Von *ἵεμαι* nimmt nur der Optativ (aber mit Beibehaltung des regelm. Diphthongen) diese Betonung und zwar bei allen Schriftstellern an

ἕεσαι, *ἕεται*, *ἕεσθε*, *ἕενται*

im Konj. aber immer *ἱῶμαι*, *συνιῆται* ꝛc.**) Von *δίδομαι* aber findet man bei Attikern beide Modi gewöhnlich so betont:

Conj. *δίδωται* Opt. *ἀπόδοιντο*.

32 5. In allen andern Verben die nach *ἵεμαι* und *δίδομαι* gehn, meist lauter Deponentien, sind beide Modi immer proparoxytona, z. B.

δύνωμαι, *δύναιτο*, *ἄγαιντο*, *ἐπίσηται*, *ὄναισθε*

ferner *ὀνίναιτο*, *ἐμπίπλαιτο*, *πρίωμαι*, *κρέμωμαι*, *μάρναιο* ꝛc.; ebenso *ὄνοιτο* von Anom. *ὄνομαι* (mit radikalem *ο*).

33 6. Die Verba auf *νμι* bilden beide Modi von der Form auf *νω* (*δεικνύης*, *δεικνύοιμι*); doch finden sich Beispiele, daß sie auch hier nach der Analogie der übrigen gebildet wurden, bes. im Optativ, indem statt des Mischlauts bloß ein langes *υ* gebraucht ward ***): z. B. *δαινῦτο* Il. *ω*, 665. *πηγνῦτο* Plat. Phaed. extr. (s. wegen des Accents §. 98 letzte Note).

---

*) Der Accent wird aber nie zurückgezogen, wenn der ursprüngliche Diphthong *ει* bleibt, also *τιθεῖτο*, *ἐπιθεῖντο*, vgl. die folg. Note. Wegen der Formen von *ἵημι* s. aber noch unter *ἵημι* Anm. 2.

**) Nach Göttling (p. 81) findet auch im Konj. die Betonung *ἵστωμαι*, *ἵσηται* statt, wogegen er grade im Opt. die properispomenirten Formen für die richtigen hält. Welche Betonung überhaupt in allen diesen Fällen die richtige sei, ist um so schwieriger zu entscheiden, als die Hdschriften (ohnehin in Accentsachen die unsichersten Führer) nicht den mindesten Anhalt gewähren. Daher ist es auch in den neuern Ausgaben zu einer festen Norm noch nicht gekommen, ja man findet in ein und derselben Edition sowohl *καταθῆται* als *μετάθωνται*· *ἐπισῶμαι*, *ἐπισῇ* und *ἐπίσηται*· *ἀποδῶμαι* und *κατάθωμαι*, bald *πρόηται* bald *προῆται*, im Opt. *τιθεῖτο*, *τίθοιτο* und *τιθοῖτο* u. s. f.

***) Vgl. unten §. 110, 6 *φύην*. Daß im Optativ der charakteristische Vokal *ι* vom *υ* (und ebenso vom *ι* in *φθίμην* s. an. *φθίνω*) verschlungen

IV. Anmerkungen aus den Dialekten.

1. Mehre von den bei der gewöhnlichen Konjug. erwähnten Dialekt- 34
verschiedenheiten finden auch hier statt; wie die Iterativa auf σκον, welche vor dieser Endung immer den kurzen Stammvokal haben, z. B. Impf. τίθεσκον, δίδοσκον, δείκνυσκον· Aor. 2. ςάσκον, δόσκον; — ferner die Infinitive τιθέμεν, ἱςάμεν, ἱςάμεναι, ἑςάμεν, ἑςάμεναι (für τιθέναι, ἱςάναι, ἑςάναι), θέμεν, θέμεναι, δόμεναι (für θεῖναι, δοῦναι) überall mit kurzem Stammvokal, aber mit langem im Aor. 2 derjenigen Verba die den langen Vokal behalten, also: ςῆμεν, ςήμεναι, δῦμεν, γνώμεναι ꝛc.; — die ionische Endung der 3. pl. auf αται, ατο, und zwar hier so gut im Präsens, wie im Impf. (vgl. §. 103 n. 21), z. B. τιθέαται, δεικνύαται, δυναίατο, ἐδιδόατο (aber im aor. 2. immer ἔδοντο, ἔθεντο) ꝛc. — Die Dorier haben, wo der Stammlaut α ist, überall lang α statt η: ἵςᾱμι, ςᾶναι.

2. Des Metri wegen brauchen die Epiker Inf. τιθήμεναι Part. 35
pass. τιθήμενος; ferner διδοῦναι statt διδόναι, ζευγνῦμεν *) statt ζευγνύναι; — und behalten die Redupl. auch bei, wo sie gewöhnlich nicht statt findet, z. B. fut. διδώσω.

3. Die Jonier verwandeln das α derer auf ημι von ἀω vor Vo- 36
kalen gern in ε, z. B. ἱςέασι Her. 5, 71 (doch auch wie gewöhnlich ἱςᾶσι 3, 24. 6, 38. 1, 167). Vgl. oben n. 27 und §. 105 Anm. 8. — Daher sagen sie auch in der 3. pl. pass. ἱςέαται, ἱςέατο, δυνέαται für ἵςανται, ἵςαντο, δύνανται; vgl. §. 105 Anm. 9.

4. Die ionische Ausstoßung des σ von den Endungen σαι und σο 37
(§. 103 n. 17) erscheint hier etwas seltner: Herodot. ἐπίξεαι (für -ασαι, s. anom. ἐπίςαμαι); Hom. θέο für θέσο, μάρναο für μάρνασο, δαίννο für ἐδαίνυσο, (παρίςαο Jl. κ, 291 nach d. Schol., vgl. S. 212 N.).

5. Die Dorier haben für σι — τι; im Sing. τίθητι für τίθησι; 38
und im Plur. nach §. 103 n. 28 τιθέντι, ἱςάντι, διδόντι für -εῖσι ꝛc.

6. Die 3. pl. des Imperfekts und des Aor. 2. Akt. auf σαν wird bei 39
den Doriern und Epikern um eine Silbe verkürzt, und endet sich bloß auf ν mit vorhergehendem kurzen oder verkürzten Stammlaut, also
ἔτιθεν für ἐτίθεσαν, ἔδιδον, δίδον für ἐδίδοσαν **)
ἔφᾰν, φάν für ἔφασαν (s. unten φημί)
ἔξᾰν, ςάν, βάν für ἔξησαν, ἔβησαν
ἔδον, ἔδῦν für ἔδοσαν, ἐδῦσαν.

7. Für die 1. sing. Imperf. ἐτίθην sagen die Jonier ἐτίθεα. 40

8. Die ionische Auflösung der Konjunktiv-Endung (§. 103 n. 38.) läßt hier jedesmal den Stammvokal wieder hervortreten; jedoch nach folgender Norm:

a) die Verba, deren Stammlaut ε und α ist, brauchen beide das ε 41
als Stammlaut (nach n. 36); also

---

wird, ist den Lautgesetzen völlig analog; daß dasselbe aber im Konjunktiv auch mit dem ω und η geschieht, ist nicht wahrscheinlich (s. Göttl. Acc. p. 79. 83. und vgl. ausf. Sprachl. §. 107 Anm. 36). Das sonst hier aufgeführte διασκεδάννυσι (Pl. Phaed. p. 77 d.) ist Indik., und für διασκεδάννυται (ib. b.) ist die Variante -ύηται. Vgl. Od. ω, 89 (ζώννυνται — ἐπεντύνονται) und auch Hes. α. 377 kann ῥήγνυνται Indik. sein.

*) Jl. π, 145. S. jedoch die ausf. Sprachl. §. 107 Anm. 28. Lexil. I. p. 56 und Spitzn. z. d. O.

**) Hymn. Cer. 328. 437.

für τιθῶ, ῇς ꝛc. ῶμαι ꝛc. — τιθέω, τιθέῃς, τιθέητε, τιθέωσι, τιθέωμαι ꝛc. und für θῶ, θῇς ꝛc. — θέω, θέῃς, θέωμαι
für ἱσῶ, σῶ, σῇς ꝛc. — ἱσέω, ἱσέῃς, σέω, σέῃς, σέωμεν ꝛc.

42 b) Die Verba, deren Stammlaut *o* ist, bedienen sich durchaus nur des *ω*; also:
für διδῶ, δῶ, δῷς, δῷ ꝛc. — διδώω, δώω, δώῃς, δώῃ ꝛc.*).

9. Die ionische Auflösung haben auch die Epiker; können sie aber nach metrischen Bedürfnissen auf zweierlei Art verändern:

43 a) sie verlängern das *ε*. Nach allgemeinen Grundsätzen müßte dies bloß durch *ει* geschehn; und so wird geschrieben θείω, θείῃς, θείωμεν ꝛc. für θῶ ꝛc. und eben so auch ϛείω für ϛῶ. Wo aber der Mischlaut *η* ist, da kann wie §. 103 n. 38 auch die bloße Zerdehnung oder Verdoppelung *ηη* eintreten. Dies geschieht bei denen, deren Stammlaut *α* ist, gewöhnlich; also von ἵϛημι, φημί epischer Konj. ϛείω, ϛήῃς, ϛήῃ, φήῃ; bei dem Stammlaut *ε* aber findet man sowohl θείῃς, θείῃ, als θήῃς, θήῃ, ἀνήῃ (s. ἵημι) ꝛc. geschrieben**).

44 b) sie verkürzen den Modusvokal (nach §. 103 n. 39), doch meist nur bei der eben erwähnten Verlängerung des Grundlautes:
θείομαι, ϛείομεν für θέωμαι, ϛέωμεν
ϛήετον für (ϛῆτον) ϛήητον· δώομεν für δώωμεν.

45 10. Da die Epiker die 3. sing. Conj. auf *σι* bilden (s. 103 n. 37), so entstehn hier Formen, die man theils vom Indik., theils von der 3. pl. wohl unterscheiden muß, z. B. ἱϛῇσι für ἱϛῇ, δῷσι für δῷ.

46 11. Der Optativ wird nicht aufgelöst, außer daß die Jonier θεοίμην für θείμην sagen, also ganz wie von ΘΕΩ (Herod. 1, 53. 7, 237).

47 12. Auf die einfache Stammform ΘΕΩ ist auch zurückzuführen das ganz vereinzelte προθέουσι Il. α, 291. S. ausf. Spr. §. 106 A. 9.

§. 108. Die von ἘΩ, ἙΩ, ἸΩ. (96)

Unter den übrigen Anomalen auf *μι* sind einige kleine Verba, welche theils ἘΩ, theils ἘΩ und ἸΩ zur Stammform haben, und daher sehr leicht verwechselt werden können, besonders in der Komposition, wo der Spiritus zum Theil verloren geht: z. B. προϛεῖναι kann von εἶναι und von εἰναι kommen; dahingegen in ἀφεῖναι und ἀπεῖναι der Spiritus zu erkennen ist; doch auch dies nicht bei ionischen Schriftstellern, die den Konsonanten nicht aspiriren. Die Stammform ἘΩ hat drei Hauptbedeutungen 1) sende, 2) setze, 3) kleide; ἘΩ bin; und ἸΩ gehe.

I. ἵημι, sende, werfe, von ἘΩ.

1. Dies als Simplex in Prosa wenig, aber in der Komposition sehr gangbare Verbum läßt sich durchaus mit τίθημι ver-

*) Für den Sprachgebrauch des Herodot ist zu merken: 1) daß in Verben mit dem Stammlaut *ε* und *α* die Formen mit *η* und *ῃ* (wie beim conj. aor. pass., §. 103 Anm. n. 38) geschlossen bleiben; 2) von δίδωμι gar keine aufgelöste Conjunktivformen stattfinden. Also immer: προσδῇ, θῆται, ἀντιϛῇ, ἐπιδιδῷ, ἐκδιδῶσι, παραδῶ, δῷϛ ꝛc.

**) Da die alten Grammatiker selbst in diesem Punkte nicht übereinstimmen, so findet man beiderlei Schreibart in den besten Ausgaben. S. über den Streitpunkt die ausf. Spr. §. 107 A. 33. Spitzn. Exc. I. ad Il. Die Formen θείης, θείη sind Optative, wie oben §. 103 n. 38.

gleichen, wovon es nur wenig abweicht. Das ſtatt der Reduplikation ſtehende ι iſt in der attiſchen Sprache (mit wenigen Ausnahmen) lang. Wenn der kurze Stammlaut ε das Wort anfängt, ſo iſt er des Augments fähig, indem er in ει übergeht.

Activum.

Praes. *Si.* ἵημι ἵης ἵησι(ν)
Du. — ἵετον ἵετον
Pl. ἵεμεν ἵετε ἱᾶσι(ν)

zſgz. aus ἱέασι (vgl. τιθέασι), ion. und ep. ἱεῖσι.

Co. ἱῶ *Opt.* ἱείην *Imp.* (ἵεθι) ἵει, ἱέτω ꝛc. *Inf.* ἱέναι (Comp. ἀφιέναι) *Part.* ἱείς, ἱεῖσα, ἱέν.

Impf. *Si.* ἵην (u. ἵουν) ἵεις u. ἵεις ἵη u. ἵει
Du. — ἵετον ἱέτην
Pl. ἵεμεν ἵετε ἵεσαν

ἵουν regelm. von ἸΙΕΩ (§. 107 n. 6); Comp. 3. Perſ. ἀφίει, ἀφίεσαν und mit dem Augment vorn (nach §. 86 Anm. 2) ἠφιει, ἠφίεσαν oder ἠφίουν.

Perf. εἷκα *) Plsq. εἵκειν
Fut. ἥσω Aor. 1. ἧκα (ion. ἔηκα)
Aor. 2. *Si.* ungebräuchlich; dafür der Aor. 1.
Du. (— ἔτον, ἔτην) att. — εἷτον εἵτην
Pl. (ἕμεν ἔτε ἕσαν) att. εἷμεν εἷτε εἷσαν

Compos. καθεῖμεν, ἀνεῖτε, ἀφεῖσαν, ἀνεῖσαν (ep. ἄνεσαν, πρόεσαν) ꝛc.
Co. ὦ, ᾖς ꝛc. *Opt.* εἴην Pl. εἶμεν, εἶτε, εἶεν für εἴημεν ꝛc.
Imp. ἕς ἕτω *Inf.* εἶναι *Part.* εἵς εἶσα ἕν, G. ἕντος

Compos. ἀφεῖναι, ἀφῶ, ἄφες, ἀφείς ꝛc. Opt. pl. ἀνεῖμεν ꝛc.

Passivum und *Medium* (vgl. τίθημι)

Praes. ἵεμαι, ἵεσαι, ἵεται ꝛc. Co. ἱῶμαι Opt. ἱείμην ꝛc.
Impf. ἱέμην, ἵεσο, ἵετο ꝛc. 3. pl. ἀφίεντο und ἠφίεντο
Perf. εἷμαι ꝛc. (μεθεῖμαι, μεθεῖσθαι, μεθείσθω) ꝛc.
Plusq. εἵμην, εἷσο ꝛc. (vgl. Aor. 2. med.)
Aor. 1. p. (ἔθην) att. εἵθην z. B. ἀφείθην (auch Herod. ἀπείθην) Part. ἀφεθείς ꝛc. — Fut. ἐθήσομαι
Aor. 1. Med. ἡκάμην, nur im Indik. gebr. (Dem. p. 365. 367. Eurip.)
Aor. 2. Med. (ἕμην) att. εἵμην, εἷσο, εἷτο ꝛc. z. B. ἀφεῖτο, ἐφεῖντο (§. 84 Anm. 4)
Co. ὦμαι, ᾖ ꝛc. *Opt.* εἵμην, εἷο ꝛc. *Imp.* οὗ (ἀφοῦ, προοῦ, πρόεσθε ꝛc. ion. ἔξεο ſ. §. 107 n. 19.) *Inf.* ἔσθαι (ἀφέσθαι). *Part.* ἕμενος.

Adject. Verb. ἑτέος, ἑτός (ἄφετος).

2. Wegen des att. Konj. u. Opt. z. B. πρόωμαι, πρόηται· ἷοιτο, ἀφίοιντο, πρόοισθε, ſelbſt im Aktiv ἀφίοιτε, ἀφίῃ Plat. Xen. μεθίῃσι Il. ν, 234 **) — und wegen der Dialekte z. B. ἀφέω, ἀφείω, ἀνήῃ (Il. β, 34)

---

*) Wie τέθεικα. — Eine ſeltnere (doriſche) Form war ἕωκα, mit eingeſchaltetem ω nach §. 97 Anm. 2, wovon die paſſive Form ἀφέωνται im NT. S. Lexil. I. S. 296 und NT. Gramm. p. 42.

**) Göttling (Acc. p. 82) verwirft bei dieſem Verbo die Zurückziehung des Accents in den Aoriſtformen gänzlich, weil hiedurch jede Spur des Stammes verwiſcht werde. Indeß wird dieſe Theorie durch die Ueberlieferung in unſern Texten meiſt nicht beſtätigt, z. B. Thuc. 1, 120. Dem. p. 311 πρόοιντο. p. 138 πρόησθε, (dagegen Arist. Vesp. 434 μεθῆσθε). Im Aktiv, wo die Zurückziehung ohnehin jeder Analogie entbehrt (außer etwa

für Conj. *ἀφῶ*, *ἀνῆ* · *ἧσι* für 3. sing. Conj. *ἧ*, *μεθέμεν* für Inf. *μεθεῖναι* ꝛc. vgl. die Anmerkungen III. und IV. zum vor. §.

3. Etwas eignes aber ist eine ionisch-attische Imperfektform auf *-εἶν* statt *-ην* in den Compositis, *προΐειν* Od. *κ*, 100. *ἠφίειν* Plat. Euthyd. p. 293. S. die ausf. Sprachl. und Bekk. An. p. 1292.

4. Auch sind zu merken die homerischen Futur- und Aoristformen *ἀνέσει*, *ἀνέσαιμι* ꝛc. (Od. *σ*, 265. Il. *ξ*, 209, vielleicht auch *ν*, 657, wogegen *φ*, 537 der regelm. aor. 2), nach einer andern Formation, die aber bloß in der Zusammensetzung mit *ἀνά*, wo diese Präp. den Begriff zurück, wieder hat, vorkommen. Vgl. Il. *β*, 276. *ξ*, 362.

5. Auch ein Thema *ἵΩ* wird angenommen, besonders die Composita *ΑΝΙΩ*, *ΜΕΘΙΩ*. Doch beruhen die dahin gehörigen meist dichterischen und ionischen Formen größtentheils auf dem Accent [1]). Sicherer gehört dahin das homerische *ξύνιον* [2]), und die ionische Form *μεμετιμένος* von *ΜΕΤΙΩ* (Impf. *μετίετο* oder *ἐμετίετο*) für *μεθειμένος* Her. 6, 1. al.

II. *εἶσα* setzte, und *ἧμαι* sitze.

1. Ein defektives Verbum, von der Stammform *ἘΩ*, wovon im transitiven Sinn: (ein Gebäude) gründen, (einen Hinterhalt) legen ꝛc., folgende Formen bei Dichtern und in den Dialekten vorkommen:

Aor. 1. *εἶσα*, med. *εἰσάμην* (Eur. Hippol. 31)

Part. *ἕσας*, *ἑσάμενος* (*ἑσσεσάμενος* Hom.). *Inf.* *ἕσαι* (*ἑσσέσσαι* Hom.), *Imp. med.* (*ἕσαι*) *ἔσσαι*,

wozu noch kommen 3. P. si. (*ἔσσατο*) mit dem Augm. syll. *ἐέσσατο* Od. *ξ*, 265 (and. L. *ἐέσσατο* zum Unterschied der gleichlautenden Form von *ἕννυμι*), und *fut. med.* *ἕσομαι* (Hom. *ἐφέσσεσθαι* Il. *ι*, 455.: er werde setzen). — Der Diphthong *ει* im Indik. ist eigentlich nur Augment, doch ging er als Verstärkung in die übrigen Formen über: *Imperat.* *εἶσον* (Od. *η*, 163.) *Part.* *εἴσας*, *εἰσάμενος* (Herod., Plut., einmal als archaistische Form auch bei Thuc. 3, 58); sehr selten *fut. med.* *εἴσομαι*. Alles fehlende ward durch *ἱδρύω* ersetzt.

2. Das hiezu gehörige Perf. Pass. aber erhält die Kraft eines intransitiven Präsens:

ἧμαι ich sitze.

Praes. *ἧμαι*, *ἧσαι*, *ἧσται* ꝛc. 3. pl. *ἧνται* (ion. *ἕαται* ep. *εἵαται*)
Imperf. *ἥμην*, *ἧσο*, *ἧστο* ꝛc. 3. pl. *ἧντο* (ion. *ἕατο* ep. *εἵατο* [3])
Inf. *ἧσθαι* *P.* *ἥμενος* [4]), *Imper.* *ἧσο*, *ἥσθω* ꝛc.

---

wenn im Opt. der Diphthong *οι* hinzukommt), scheinen die cirkumflektirten Formen sicherer, daher in obiger Stelle Bekker jetzt wieder *μεθιῆσι* betont. Doch herrscht auch hier durchaus keine Gleichförmigkeit in unsern Ausgaben, z. B. bei Plato *ἀφίῃ* und *ἀφιῇ*, bei Xenophon *ἀφίῃ* und *ἀφιῆτε*. Theognis (94) *ἵῃσι* (Welck. *ἰῇσι*), Ar. Lys. 157 *ἀφιῶσι* (Bergk *ἀφίωσι*) ꝛc. Vgl. unten 5.

[1]) Schreibt man z. B. 3. sing. praes. (ion.) *μετιεῖ*, so gehört es zu *ἹΕΩ*; *μετίει* aber zu *ἹΩ* (Her. 2, 17. 70. 96 al.), und ebenso im Konj. *παρίῃ* oder *παριῇ* ꝛc. (3, 72. 4, 190. 7, 161 ꝛc.) s. Bredow Dial. Herod. p. 393 sq.

[2]) Bekker: *ξύνιεν* für *ξυνίεσαν* Il. *α*, 273. (Vgl. S. 187 erste Note).

[3]) Vgl. *ἕννυμι*. Wegen der Lesart *εἵατο* (Od. *ν*, 106) s. S. 222 Not.

[4]) Die präsentische Bedeutung bewirkte also auch präsentische Betonung im Particip, nicht aber im Inf., wie man aus dem Kompositum *καθῆσθαι* ersieht. Vgl. *κεῖμαι* und bes. §. 111 Anm. 2.

3. Gebräuchlicher ist das Compos. *κάθημαι*, welches in der 3. P. das *σ* nicht annimmt, außer wenn es im Imperf. das Augm. syllab. nicht hat:
κάθημαι, κάθησαι, κάθηται ꝛc. 3. pl. *κάθηνται*
ἐκαθήμην oder *καθήμην*, 3. *ἐκάθητο* oder *καθῆστο* [1])
Inf. καθῆσθαι [2]) *Part. καθήμενος* [2]) *Imperat. κάθησο*
Conj. καθῶμαι, ᾖ, ᾖται ꝛc. *Opt. καθοίμην* od. *καθήμην*
3. *καθοῖτο* od. *καθῆτο* [3]).
Spätere Schriftsteller bedienen sich für die 2. Person auch der Form *κάθῃ* und im Imperat. *κάθου*, für *κάθησαι, κάθησο*. — Die Jonier haben, nach ihrer Art, ein *τ* — *κάτημαι*, 3. pl. *κατέαται* u. s. w.

4. Alles fehlende wird durch *ἕζεσθαι* oder *ἵζεσθαι*, und dessen Kompositum mit *κατά* ersetzt, s. anom. *ἵζω*.

III. *ἔννυμι* ich kleide, ziehe an

ion. *εἵννυμι*, geht nach *δείκνυμι* und formirt das fehlende vom Thema *ΕΩ*. S. §. 106, 8. 12. und §. 112, 15.

1. Außer der Zusammensetzung ist es nur dichterisch; und so findet man außer Präsens und Imperf.:
Fut. *ἕσω, ἕσσω* Aor. *ἕσα, ἕσσα Inf. ἕσσαι Part. ἕσας, ἕσσας Imp. ἕσσον Med. ἐσάμην, ἐσσάμην* part. *ἐσσάμενος* (Il. *τ*, 393 ꝛc.)
Perf. Pass. *εἷμαι, εἶσαι, εἷται* ꝛc. daher 3. plur. plusq. *εἵατο* (Il. *σ*, 596), — und von der Form *ἕσμαι*
Perf. 2. P. *ἕσσαι Plusq.* 2. P. *ἕσσο* 3. P. *ἕστο*
dann auch mit dem Augm. syll. aor. *ἐέσσατο* (vgl. *εἷσα*) plusq. *ἕεστο*.

2. In der Prosa ist das Compos. *ἀμφιέννυμι* gebräuchlich:
Fut. *ἀμφιέσω* (Hom.) att. *ἀμφιῶ*. A. 1. *ἠμφίεσα, ἀμφιέσαι*.
Perf. Pass. *ἠμφίεσμαι, ἠμφίεσαι, ἠμφίεσται* ꝛc. *Inf. ἠμφιέσθαι*
Med. (sich anziehen) fut. *ἀμφιέσομαι* Xen. Plat.
Aor. 1. *ἠμφιεσάμην* 3. pl. *ἀμφιέσαντο* imp. *ἀμφιέσασθε* Hom.
Auch im Kompos. mit *ἐπί* lautet der inf. aor. sogar in Prosa ohne Elision: *ἐπιέσασθαι* Xen. Daß der Vokal der Präp. gewöhnlich nicht elidirt wird (vgl. *ἐπιειμένος* Hom. *ἐπίεσται* oder *ἐπίεσαι* Herod. 1, 47., *καταείννον, καταειμένος* Hom., Pind.), erklärt sich aus §. 6 Anm. 3. §. 120 A. 8.

IV. *εἰμί* bin; von *ΕΩ*.

1. Hievon ist Folgendes die gewöhnliche Flexion:

Praesens	S. *εἰμί*	*εἶ* [4])	*ἐστίν, ἐστί* (*ἔστι* unt. 3)
	D. —	*ἐστόν*	*ἐστόν*
	P. *ἐσμέν*	*ἐστέ*	*εἰσίν, εἰσί*

---

[1]) Doch findet man gegen die Vorschrift der Grammatiker (Tho. Mag.) zuweilen *καθῆτο* geschrieben Dem. cor. p. 285. 300.

[2]) S. Note 4 der vorhergehenden Seite.

[3]) Wegen des Accents vgl. S. 216 (6), die Noten auf S. 163 und 219, ferner Göttl. (Acc. p. 64 f.), der auch hier überall die cirkumflektirten Formen vorzieht, wie auch jetzt meist geschieht, z. B. Ar. Ran. 918 *καθοῖτο*, Dem. p. 1367 *καθῶμαι* (sonst *κάθωμαι, κάθοιτο*). Die nach Anal. von §. 98 A. 9 gebildete Optativform *καθήμην* (Cyr. 5, 1, 8. Ar. Lys. 149) gilt für die besser attische; s. Dind. praef. ad Cyrop., Cobet Nov. L. p. 223 sqq.

[4]) *εἶ* ist die attische Form, *εἶς* nur ionisch und episch; s. S. 222 Not. 5.

Inf. εἶναι *Part.* ὤν (G. ὄντος), οὖσα, ὄν
Conj. ὦ, ἦς, ἦ· ἦτον, ἦτον· ὦμεν, ἦτε, ὦσι(ν)
Opt. εἴην, εἴης, εἴη· εἶητον, εἰήτην oder εἴτην· εἴημεν oder εἶμεν, εἶητε oder εἶτε (Od. φ, 195), εἴησαν gew. εἶεν [1])
Imp. ἴσθι [2]), ἔσω [2]) · D. ἔστον, ἔσων · P. ἔστε, ἔστωσαν od. ἔσων [2])
Imperf. S. ἦν, altatt. ἦ (A. 4) ἦσθα [3]) ἦν
D. — ἦστον oder ἦσον ἦστην oder ἦσην
Pl. ἦμεν ἦστε oder ἦσε ἦσαν

Das Futurum wird als Medium gebildet:
ἔσομαι 2. ἔσῃ oder ἔσει 3. ἔσται, alt und episch ἔσεται
Inf. ἔσεσθαι u. s. w.

Adj. Verb. (Neutr.) ἐσέον (συνεσέον ꝛc.).

2. Sonst findet sich aus dem Medium noch
1. Sing. Imper. ἦμην
einerlei mit dem Aktiv, aber erst in der spätern Sprache [4]). Die 2. Sing. *Imper.* ἔσο, ἔσσο haben die Dorier und Epiker.

3. Das Präsens εἰμί ꝛc. ist enklitisch, wenn es bloß die logische Kopula ist (ein Prädikat an ein Subjekt knüpft); sobald es ein wirkliches Dasein bedeutet, behält es den Ton. Die dritte Person des Sing. insbesondere nimmt ihn alsdann auf die erste Silbe: z. B. θεὸς ἔστιν· ἔστι μοι δοῦλος· ἔστιν οἵ (aber Plur. εἰσὶν οἵ, §. 150 n. 21). Auch steht ἔστιν immer, wenn es den Satz anfängt; ferner nach den tonlosen Partikeln
ὡς, οὐκ, εἰ, und nach τοῦτο und ἀλλά,
wenn diese Wörter den Apostroph haben: οὐκ ἔστι, τοῦτ' ἔστιν. Sonst aber steht, wenn die Inklination bloß gehindert ist (§. 14, 7), der Ton auf der Endsilbe, wie in den übrigen Formen, z. B. λόγος ἐστί, ἀγαθὸς δ' ἐσίν, ἐσμὲν γάρ. — Die zweite Person εἶ wird nie inklinirt, wohl aber die Dialekt-Form ἐσσί (4.) und zuweilen εἶς, z. B. Od. δ, 371 [5]).

3a. Zur Ergänzung der diesem Verbo fehlenden Zeiten dienen Formen von γίγνεσθαι, z. Th. auch von φύω, s. anom.

4. In keinem Verbo sind die Dialekte so vielfach als in diesem. Folgendes ist das wesentlichste aus denselben:

Praes. dorisch: S. ἐμμί, ἐσσί, ἐστί, 3. pl. ἐντί, welche Form im jüngeren Dorismus auch für ἐστί steht, und dann (bei Theokrit wenigstens) das ν ἐφελκ. nicht annimmt. Vgl. §. 103 n. 28.; — ionisch 2. sing. ebenfalls ἐσσί, 1. pl. εἰμέν, 3. pl. ἔᾱσι(ν); — eine seltne dichterische Form ist ἐμέν für ἐσμέν (Soph. El. 21. Callim. fr. 294.)

---

[1]) Die Partikel εἶεν es sei, wohl, scheint aus der 3. sing. εἴη entstanden; denn der Sing. ist erforderlich, man mag τοῦτο oder ταῦτα supplire n. In der 1. und 2. plur. des Opt. sind die kürzeren Formen bei weitem seltner als die längern.

[2]) Die 2. P. ἴσθι ist nicht zu verwechseln mit ἴσθι wisse; s. οἶδα §. 109. — Die 3. P. sing. hat eine spätere Nebenform ἤτω; und 3. pl. heißt auch ὄντων (Plat. legg. p. 879), dor. ἐόντων.

[3]) Bei Späteren ἦς. Vgl. §. 103 n. 36. Wegen ἦσθας s. οἶδα §. 109.

[4]) S. Dind. zu X. Cyr. 6, 1, 9. — Von der (jetzt beseitigten) aristarchischen Lesart εἴατο für ἧντο (Od. ν, 106) s. die ausf. Sprachl., Lehrs Arist. 346., Bekk. hom. Bl. 128.

[5]) Die alten Grammatiker betonten deshalb im Falle der Orthotonirung: εἶς; dagegen εἷς (nicht enkl.) von εἷμι. S. Lehrs qu. epp. p. 126.

Imperf. ion. bald ἦα und ἔα (ἔ᾽ Od. ξ, 222) 2. ἔας, 3. ἦεν, mit feſtem ν [1]), 2. pl. ἔατε ꝛc., bald ἔον (1. P. Il. ψ, 643) von der Stammform ἘΩ, und ἔσκον. — Von ἔα kommt die alt-attiſche Form der 1. Perſon ἦ für ἦν [2]).

Für die 3. sing. ἦν haben die Epiker auch die Zerdehnungen ἦεν und ἔην [3]). Für dieſelbe haben die Dorier, durch eine beſondere Anomalie, ἦς; für die 1. pl. ἦμεν und ἦμες; für die 3. pl. ἦσαν iſt ion. und dor. ἔσαν [4]). — Die 2. sing. bei Hom. ἔησθα.

Infin. alt und ioniſch ἔμεν, ἔμεναι, ἐμμεν, ἐμμεναι· dor. ἦμεν [und ἦμες], εἰμεν [und εἰμες].

Futur. hat Homer häufig mit dopp. σ: ἔσσομαι, ἔσσεται ꝛc. und in der 3. P. zuweilen auf doriſche Art (vgl. Thuc. 5, 77) ἐσσεῖται.

Endlich bilden die Jonier von der Stammform ἘΩ Part. ἐών (Accent auf der Endſilbe) Conj. ἔω, comp. μετείω (zweif. εἴῃ Il. η, 340) ἔῃς, ἔῃ (Herod. ᾖς, ᾖ) Opt. (ἔοιμι) ἔοις, ἔοι neben den gewöhnlichen εἴης, εἴη.

5. In der Kompoſition nimmt die Präpoſition in allen Fällen (wo es den Generalregeln nicht widerſpricht, ſ. A. 1 zu §. 103) den Accent auf ſich, z. B. πάρειμι, 2. Perſon πάρει; aber παρῆν (wegen des Augments), παρέσται (wegen der Syncope), παρεῖναι (ſ. ebendaſelbſt n. 6.), C. παρῶ, ῇς, ῇ ꝛc. und Opt. 3. pl. παρείεν wegen der Formation auf μι (wie in τυφθῶ ꝛc.). Auch das Particip behält den Ton, z. B. παρών, παρόντος. — Wegen πάρα, ἔνι u. d. gl. für πάρεσι ꝛc. ſ. unt. §. 117, 3.

V. εἶμι gehe; von ʼΙΩ.

1. Der Grundlaut dieſes Verbi iſt ι, welches im Verlängerungsfall in ει übergeht. Folgendes iſt das gebräuchliche.

Praes.	S. εἶμι	εἶ	εἶσι(ν)
	D. —	ἴτον	ἴτον
	P. ἴμεν	ἴτε	ἴᾱσι(ν)

Inf. ἰέναι *Part.* ἰών ἰοῦσα ἰόν G. ἰόντος (ſ. unten 7)

Conj. ἴω *Opt.* ἰοιμι oder ἰοίην, 2. P. nur ἴοις, 3. ἰοι ꝛc.

Imperat. ἴθι [5]), ἴτω ꝛc., 3. pl. ἴτωσαν oder ἰόντων [5]).

---

[1]) Etym.: ἦεν· οὐδέποτε εὑρίσκεται χωρὶς τοῦ ν, alſo eine Nebenform für ἦν oder ἦην. Bei Herod. lautet die 3. sing. immer ἦν.

[2]) S. z. B. Plat. Phaed. p. 61. 98 al. Soph. OT. 1123. Schol. ad Il. ε, 533. und beſ. Schneid. ad Pl. Civ. praef. p. 44. Dieſes ἦ verhält ſich zu dem ἦν des neuern Atticiſmus, wie oben (S. 189) das Plsq. auf η zu ειν, und ἦα von εἶμι zu ἦειν, durch welche jüngere Formen der 1. P. jene älteren gewiß oft aus unſeren Texten verdrängt worden ſind. Vgl. S. 224 Not. und 225 Not.

[3]) Il. λ, 762 ſtand ſonſt ἔην für die erſte Perſon; ſ. die ausf. Sprachl. S. 530 Not. und Spitzn. z. d. O.

[4]) Zuweilen ſteht ἦν beim Plural (ſt. ἦσαν), welches, wenn es vorausgeht wie Hes. Th. 321 τῆς δ᾽ ἦν τρεῖς κεφαλαί (cf. 825), als eine ſyntaktiſche Eigenheit erklärt werden kann, ſ. §. 129 Anm. 6., Schneid. zu Soph. Trach. 520. Valck. zu Herod. 5, 12. Jedoch iſt die Form als Doriſmus jetzt hinlänglich anerkannt. S. Herodn. π. μον. p. 44. Ahrens D. Dor. p. 326. Göttl. zu Heſ. und vgl. 3. pl. μιάνθην (an. μιαίνω).

[5]) In der Kompoſition gewöhnlich ebenſo: πρόσιθι, ἄπιθι; zuweilen auch abgekürzt: ἔξει Ar. Nub. 633. πρόσει Epict. Ench. 32. Aber X. Cyr. 1, 3, 14 iſt ἄπει Futur. — Die 3. pl. ἴτων Aesch. Eum. 32. Vgl. ἔσων.

Imperf. S. ἦειν, att. ἦα (s. unten 9 mit der Note)
ἦεις, att. ἦεισθα
ἦει und ἦειν*)
P. ἦειμεν, att. ἦμεν
ἦειτε, att. ἦτε
ἦεσαν**).

(Der Dual nach der Analogie der 2. pl. z. B. ἦτην Plat. Euthyd. 294)
Adj. Verb. ἰτέος, ἰτός oder ἰτητέος, ἰτητός.

2. Auch wird ein besonderes MED. mit der Bedeutung eilen, forteilen angeführt, wovon aber nur Praes. und Imperf. gebräuchlich seien: ἴεμαι, ἰέμην; Imp. ἴεσο. Da aber das Medium von ἵημι (ἴεμαι d. i. ὁρμῶ, bewege mich eilig, heftig) der Bedeutung nach mit diesen Formen ganz zusammenfällt, diese auch weit besser zu jenem Verbo paßt als zu diesem, und da es ferner immer nur auf die Verwandlung des Lenis in den Asper ankommt, so wird jetzt, bei der schwachen Begründung der Form ἴεμαι durch alte Zeugnisse, in den neuern Ausgaben nicht nur des Homer, sondern auch, wo sie sonst vorkommt, z. B. des Plutarch, Lucian durchaus geschrieben ἵεμαι, ἵεσο, ἱέμενος, ἵεντο ꝛc.

3. (2.) Die Composita haben den Accent nach derselben Norm wie die von εἰμί, so daß πάρειμι, πάρει denselben Personen aus jenem Verbo, und die 3. sing. πάρεισι der dortigen 3. pl. gleichlautend sind.

4 (3). Dies Verbum ist das einzige Beispiel einer Form auf μι, die zum Stammvokal ι hat***). So wie nun die, deren Stammvokal ε ist, ihn im Sing. in η verwandeln, so verlängert dieses das ῐ in ει (εἶμι, εἶσι), behält ihn jedoch im Plural: ἴμεν, ἴτε. Im Inf. ἰέναι ist das ε nur eingeschaltet, da er eigentlich lauten sollte ἴναι wie τιθέ-ναι; und dieser Analogie entsprechen auch die alten und epischen Infinitive ἴμεν, ἴμεναι (wie τιθέμεν für τιθέναι), auch ἴμμεναι geschrieben (Il. ν, 365).

5. In der Bedeutung hat dies Verbum die besondre Anomalie, daß das Präsens εἶμι im Indikativ
die Bedeutung des Futurs hat: ich werde gehn.
Es vertritt also dieses εἶμι die Stelle des schwerfälligen Fut. ἐλεύσομαι von ἔρχομαι. Hievon gibt es keine echte Ausnahmen, als etwa zuweilen bei Epikern, die als eigne Futurform noch εἴσομαι (s. 10) haben, und spätern Schriftstellern (Lucian ꝛc.), bei denen ἐλεύσομαι häufiger wird.

---

*) Diese Form ist einigemal bei Plato überliefert und in den Text genommen (Tim. p. 33. 38. 39. 43. 60.); sonst wol nur bei Dichtern zur Vermeidung des Hiatus, wie Ar. Plut. 696. Vgl. ᾔδειν unter οἶδα und oben Anm. n. 12 zu §. 103.

**) Dies ist die allgemein und fast ausnahmslos in den Handschriften überlieferte Form. Gleichwol hat die Ansicht Cobets (VL. 32. NL. 344. 487 al.), daß wenigstens bei den ältern Attikern ἦσαν (welches Ar. Eq. 605 durch das Metrum feststeht) die gangbare Form gewesen sei, viel innere Wahrscheinlichkeit, da dies allein zu den übrigen anerkannt attischen Formen ἦμεν, ἦτε, wie zur 1. P. ἦα paßt, während ἦεσαν und die andern plusquamperfektisch ausgeprägten Formen nur dem späteren ἦειν angehören können. So sei ἦεσαν durch die Abschreiber, welche es überall schon zur deutlicheren Unterscheidung von ἦσαν vorzogen, in die att. Texte eingedrungen. Auch Thuc. 1, 1 stellt er die alte Lesart ἀκμάζοντες ἦσαν (nach Suid. v. ἦα) wieder her. Vgl. hiezu S. 225 Not., Etym. M. v. εἰσῆμεν. Dind. praef. ad Anab. 10.

***) Einzelne synkopirte Formen, die derselben Analogie folgen (vgl. §. 106 A. 8) aus andern Verbis sind der Plural von δέδια und der Aor. 2. Med. ἐφθίμην; s. Anom. δεῖσαι, φθίω.

6. Auch die übrigen Modi von εἶμι, deren Natur es zuläßt, können die Bedeutung des Futurs übernehmen, z. B. Thuc. 5, 7 ἐνόμιζεν ἀπιέναι ὁπόταν βούληται „er dachte, er würde fortgehen können, wann er wollte"; ὥμοσεν ἀπιέναι juravit *se abiturum*. Plat. Phaed. p. 103 d. δοκεῖ σοι τὸ πῦρ προιόντος τοῦ ψυχροῦ ἢ ὑπεξιέναι ἢ ἀπολεῖσθαι; Ebenso beim Particip: Xen. Anab. 2, 3 extr. ἥξω συσκευασάμενος, ὡς ἀπάξων ὑμᾶς εἰς τὴν Ἑλλάδα, καὶ αὐτὸς ἀπιὼν ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ ἀρχήν. In den meisten Fällen jedoch erscheinen alle übrigen Modi nebst dem Particip in der Bedeutung des Präsens, und stehn so für dieselben Modi von ἔρχομαι. Vgl. 8.

7. Man muß sich durch den anomalischen Accent auf ἰών nicht verleiten lassen, dieses Particip für einen Aorist zu halten. Dieselbe Anomalie ist auch in dem ionischen ἐών von εἰμί und in κιών s. Anom. κίω*).

8. Wie bei εἶναι die fehlenden Tempora (Aorist, Perf., Plsq.) durch Formen von γίγνεσθαι ergänzt werden, so geschieht dasselbe hier durch ἔρχεσθαι, welches Verbum mit ἰέναι zu einem gemischten Schema sich vereinigt. S. ἔρχομαι.

9. (S. 9.) Auch in diesem Verbo sind die Dialekte sehr mannichfaltig. Man merke insbesondre vom

Praes. 2. P. εἶσθα Hom., εἶς Hes. Conj. ἴῃσθα, ἴῃσι ꝛc. Hom. Im Opt. findet sich neben dem gewöhnlichen (ἴοι) mehrmals bei Ep. die ganz analog, aber mit ει statt ῑ, gebildete Form εἴην**) Od. ξ, 496 (wie φῦην: s. §. 107 n. 33 mit der Note); einmal auch die anomale Form ἰείην (Il. τ, 209) von ἰ-έναι gebildet wie τιθ-είην von τιθ-έναι. — Inf. ἴμεν ꝛc. s. 4.

Impf. In der ältesten (epischen) Sprache haben sich von der Grundform ἰ- noch erhalten die unaugmentirten dritten Personen

ἴε oder ἴεν, ἴτην, ἴσαν (vgl. οἶδα)

deren Bedeutung zwischen Imperf. und Aorist schwankt. Hesiod (scut. 254) hat auch mit verstärkter Stammsilbe 3. si. κατεῖεν (für κατῄει). Eine hiezu gehörige 1. Person (ἴον oder εἶν) hat sich im Gebrauch nicht erhalten, sondern dafür die verlängerten (d. h. den verstärkten Stamm augmentirenden) Imperfektformen

ἤιον und ἤια***),

---

*) Als Präteritum läßt sich ἰών zwar fassen in solchen Verbindungen, wie z. B. Il. α, 179 οἴκαδ' ἰὼν — Μυρμιδονεσσιν ἄνασσε. Allein es wird §. 144 A. 3 gezeigt werden, daß auch andre Präsentia so stehn. Wahres Part. Aor. ist nur ἐλθών (s. Anom. ἔρχομαι).

**) Vgl. Il. ω, 139. ξ, 108. Hes. ε. 615. Ueber die wahrscheinliche Existenz dieser (von den alten Grammatikern anerkannten) Optativform bei den Epikern, so wie des entsprechenden Infinitivs εἶναι st. ἰέναι s. Lehrs qu. epp. 206., Spitzner zu Il. ο, 82., Göttl. zu Hes. ε. 353.

***) Man hielt ehedem ἤια (woraus das attische ᾖα entstanden) für eine Perfektform, und leitete das gew. ᾔειν als ein Plusq. davon ab (cf. Etym. M. p. 121). Es entsprechen aber ἤιον und ἤια genau den Imperfektformen von εἰμί: ἔον und ἔα (ᾶ), die beiden ersteren auf ον nach der gewöhnlichen, die andern auf α nach der Formation in μι (wie ἐτίθεα ion. für ἐτίθην) gebildet. Ferner ist der Bedeutung nach ᾖα so wenig Perfekt, als das später (durch Verlängerung aus εἶν) entstandene ᾔειν Plusquamperfekt (vgl. ᾔφιειν unt. ἵημι), daher die neuere Grammatik alle diese Formen folgerichtig als Imperfekte behandelt. Den imperfektischen Sinn des ᾖα ersehe man unter andern vielen Stellen aus Plat. rep. init., Charmid. init., Apol. p. 21 sq. (5 mal). X. Cyr. 5, 4, 10. Herod. 1, 42 etc.

erſteres nur bei Ep. (Od. *κ*, 146. *ψ*, 370. Ap. Rhod. 1, 446), letzteres bei Jon. und Ep. überhaupt. Zu dieſen verlängerten Formen gehören: 3. P. *ἤιε*, *ἤιεν* (Herod., Hom.), kontr. *ἦε*, *ἦεν* (Hom.). 1. pl. *ἴομεν* (Od. *κ*, 251 ꝛc.), 3. pl. gewöhnl. *ἦισαν*, bei Hom. auch *ἴσαν* und *ἦιον* (Od. *τ*, 445. *ψ*, 370).

10. Als wirklich anerkannte mediale Formen ohne Nebenbegriff der Eile (oben 1.) haben ſich nur erhalten bei Epikern

Fut. und Aor. 1. *εἴσομαι*, *εἰσάμην*

welche beide der Verwechſelung mit den gleichlautenden Formen von *εἴδω* (*οἶδα*) ausgeſetzt ſind; beſonders da Homer auch ſagt *ἐείσατο*, und den Vokal der Präpoſition nicht elidirt: *κataείσατο* (ging hinunter) Il. *λ*, 358., *ἐπιείσομαι* ib. 367. *ἐπιεισαμένη* ꝛc.

§. 109. *φημί, κεῖμαι, οἶδα.* (97)

Noch verdienen folgende Verba hier aufgeführt zu werden:

I. *φημί* ſage; von *ΦΑΩ*.

Praes.	S. *φημί*	*φῄς*	*φησί(ν)*	
	D. —	*φατόν*	*φατόν*	
	P. *φαμέν*	*φατέ*	*φᾱσί(ν)*	
	Inf. *φάναι*	*Part.* *φάς* (ſelten, ſ. Anm. 3)		
	Conj. *φῶ*	*Opt.* *φαίην*	*Imp.* *φάθι* oder *φαθί**).	
Impf.	S. *ἔφην*	*ἔφης* gew. *ἔφησθα*	*ἔφη*	
	D. —	*ἔφατον*	*ἐφάτην*	
	P. *ἔφαμεν*	*ἔφατε*	*ἔφασαν* (dicht. *ἔφαν*, *φάν*)	
Fut. *φήσω*.		Aor. 1. *ἔφησα*.		

Das MED. *φάσθαι*, *φάμενος*, *ἐφάμην* (*Imp.* *φάο* für *φάσο* bei Homer) wird zuweilen auch in Proſa gebraucht; und als PASS. einige Perfektformen, wie *πεφάσθω* (es ſei geſagt, Plat.), *πεφασμένος*.
Adject. Verbal. *φατέος*, *φατός*.

1. Das Praes. Indic. außer *φῄς* (mit anomal. Accent und *ι* subscr.**) iſt der Inklination fähig. — Die Composita werden betont *σύμφημι*, *συμφῄς*, *σύμφασι*, *σύμφαθι*· *ἀντίφημι*, *ἀντιφῄς****), *ἀντίφησι*, C. *ἀντιφῶ*.

2. (3). Für den Gebrauch iſt wohl zu merken, daß das Imperf. *ἔφην* gewöhnlich ganz Aoriſt iſt, und mit *εἶπον* als gleichbedeutend abwechſelt. Und an dieſes *ἔφην* ſchließt ſich der Inf. *φάναι* als Präteritum an; alſo direkt: *ἔφη ὁ Περικλῆς* „Perikles ſagte", indirekt: *φάναι τὸν Περικλέα* „Perikles habe geſagt". Sobald der Inf. Praes. erforderlich iſt, braucht man in der Regel *λέγειν* oder *φάσκειν*.

3. Auch für das Particip *φάς*, welches faſt nur in dichteriſchem Gebrauche ſich erhielt, ſagte man in präſentiſchem Sinne entweder *λέγων* oder *φάσκων*, im aoriſtiſchen *εἰπών*, ſeltner und mehr in der beſtimmteren Bedeutung zugeben, bejahen: *φήσας*.

---

*) S. über die verſchiedene Betonung des Imp. Göttl. Acc. p. 87.

**) So lautet die Vorſchrift der Grammatiker (ſ. Ellendt. lex. Soph. s. v.), daher auch die verlängerte Form mit *ι*: *φῇσθα* Od. *ξ*, 149.; aber 2. impf. *φῆσθα* ohne *ι* Il. *φ*, 186 (wie *φῄς* und *φῆς* Il. *δ*, 251. *ε*, 473).

***) Z. B. Plat. Gorg. 501. Dagegen *ξύμφης* Soph. 236 d. 237 d. *ἀπόφης* Protag. 360, wozu jedoch der krit. Apparat zu vgl.

4. Durch eine Aphäresis (Wegnahme von vorn, §. 29) sind in der täglichen Umgangssprache aus *φημί* folgende Formen entstanden:

ἠμί sag' ich (inquam)

bei lebhafter Wiederholung in einer Rede; und eben so im Imperf. *ἦν, ἦ* für *ἔφην, ἔφη* (*φῆν, φῆ*), aber bloß in den Redensarten

ἦν δ' ἐγώ sagt' ich; *ἦ δ' ὅς* sagt' er*)

bei Erzählung eines Gesprächs; wozu auch gehört das epische

ἦ Sprachs

nach einer angeführten Rede, als Uebergang.

II. *κεῖμαι*, liege, von *ΚΕΙΩ*, *ΚΕΩ*.

Praes. *κεῖμαι, κεῖσαι, κεῖται* ꝛc. 3. pl. *κεῖνται*
*Inf. κεῖσθαι Part. κείμενος***) *Imperat. κεῖσο, κείσθω* ꝛc.
Conj. κέωμαι, κέῃ, κέηται ꝛc. *Opt. κεοίμην, κέοιτο* (Plat.)
Imperf. *ἐκείμην, ἔκεισο, ἔκειτο* ꝛc. Futur. *κείσομαι*
Compos. *κατάκειμαι, κατάκεισο* u. d. g.; aber *Inf. κατακεῖσθαι***) — 2. si. im Hymn. Merc. 254 *κατάκειαι.*

1. Zu der Stammform *ΚΕΩ* gehören bei den Joniern auch noch *κέεται, κέονται, κέεσθαι.* Andre ionisch-epische Formen sind *κείαται, κέαται, κέατο* für *κεῖνται* ꝛc., und das Iterativum *κέσκετο.*

2. Die Homerische Aktivform *κείω, κέω* hat Bedeutung des Futurs, ich werde oder will mich legen; vgl. *δήω* im Anom. *ΔΑ-.*

3. Nach der Meinung einiger Grammatiker hatte dies Verbum keine Konjunktiv-Form; daher findet man noch hie und da *κεῖμαι, κεῖται* in der Verbindung des Konjunktivs, z. B. *διάκειμαι* Plat. Phaed. p. 84 e. (was jedoch nach §. 139 n. 50 auch Indik. sein kann), und *κεῖται* im Homer (Od. *β*, 102. Il. *ω*, 554), wo jedoch jetzt *κῆται* geschrieben wird.

4. Dies Verbum ist übrigens, neben seiner einfachen Bedeutung, zugleich als ein Perf. Pass. von *τίθημι* anzusehn, daher alle Komposita davon in ihrer Bedeutung den Kompositis von *τίθημι* entsprechen, z. B. *ἀνατίθημι* ich weihe (der Gottheit), *ἀνάκειμαι* ich bin geweiht. Plat. Crat. 394 *εἴ τι πρόσκειται γράμμα ἢ μετάκειται ἢ ἀφῄρηται* (vgl. 418 *προστιθέντες γράμματα καὶ ἐξαιροῦντες*).

III. *οἶδα*, weiß; von *εἴδω*.

1. Das alte Verbum *εἴδω* hat zur eigentlichen Bedeutung sehen; nur einige Tempora davon haben die Bedeutung wissen, die hier in Uebersicht gebracht werden sollen. Die Bedeutung sehen s. unter anom. *ὁράω.*

2. *Οἶδα* ist das regelrecht gebildete Perf. 2. von *εἴδω* (wie *ἔοικα* ion. *οἴκα* von *εἴκω*), also eigtl. ich habe gesehen, eingesehen; bekommt aber nun, in der Bedeutung wissen, die Kraft des Präsens, und folglich das Plusq. die des Imperfekts. Von der regelmäßigen Flexion von *οἶδα* kommt die zweite Person *οἶδας*, und der ganze Plural *οἴδαμεν, οἴδατε, οἴδασι* bei Attikern und Joniern selten, bei Homer gar nicht vor. An ihre Stelle sind folgende synkopirte Formen getreten:

---

*) Spr. *ἦδος.* Nach Bekkers Vermuthung (Pl. Symp. p. 205. 206.) auch *ἦ δ' ἥ.* S. dagegen Suidas und Phot. u. d. W. — Wegen der Entstehung dieser Formen (vgl. lat. aio) s. Pott, et. Forsch. I. p. 281.

**) Vgl. *ἥμενος, καθῆσθαι* in §. 108.

Praes. S. *οἶδα* *οἶσθα**) *οἶδε(ν)*
D. — *ἴστον* *ἴστον*
P. *ἴσμεν* *ἴστε* *ἴσᾱσι(ν)*
Inf. *εἰδέναι* *P.* *εἰδώς, νῖα, ός* *Imp.* *ἴσθι* (vgl. *εἰμί*), *ἴστω* ꝛc.
Conj. *εἰδῶ* *Opt.* *εἰδείην*

Imperf. S. *ᾔδειν*, att. *ᾔδη***) ich wußte
ᾔδεις, att. *ᾔδεισθα* oder *ᾔδησθα***)
ᾔδει und *ᾔδειν***)
P. *ᾖδειμεν* oder *ᾖσμεν*
ᾖδειτε oder *ᾖστε*
ᾖδεσαν oder *ᾖσαν****)
Dual. nach Analogie der 2. plur.

Futur. *εἴσομαι* (seltner *εἰδήσω*) ich werde wissen oder erfahren.
Adject. Verb. (Neutr.) *ἰστέον*.

Der Aorist und das wahre Perfekt werden aus *γιγνώσκω* ersetzt.

3. Die Jonier und Dorier sagen *ἴδμεν* und *ἴσμεν*, die Epiker *ἴδμεναι* und *ἴδμεν* für *εἰδέναι*. Dieselbe Verkürzung des Stammvokals haben sie auch im Conj. *ἰδέω* (and. *εἰδέω*, zweisilbig, s. Spitzn. zu Il. ξ, 235), *Part. fem.* *ἰδυῖα*, genauer mit dem Digamma *ϝιδυῖα*, welche Form jetzt Bekker durch den ganzen Homer (ausg. Il. ϱ, 5) hergestellt hat. Für das Plusq. *ᾔδειν*, 3. P. *ᾔδει* sind die gewöhnl. ion. Nebenformen *ᾔδεα*, *ᾔδεε(ν)*; außerdem haben die Epiker noch eine zerdehnte Form, z. B. 2. (*ἠείδεις*), *ἠείδης*, 3. (*ἠείδει*), *ἠείδη* (Il. χ, 280. Od. ι, 206. Apollon. 2, 822), und Herodot (9, 58) *συνηδέατε*. — Statt *ᾖσαν* hat Homer ohne Augment *ἴσαν* Od. δ, 772. (vgl. *εἰμί*).

---

*) Synkopirte Form statt *οἴδασθα*, *οἰδ-σθα*. S. §. 103 n. 36. — Eine Nebenform in der attischen Umgangssprache war *οἶσθας* (wie *ἦσθας* von *εἰμί*); s. Piers. ad Moer. 283. Mein. ad Menandr. 122.

**) Die Form *ᾔδη* für die dritte Person gehört den Epikern und dem jüngern Atticismus an; für die erste Person aber war sie die echte alte attische (vgl. den Ausgang *η* st. *ειν* beim Plusq. §. 103 n. 12, die ausf. Spr. §. 97 A. 16., Ellendt lex. Soph. v. *οἶδα*, Piers. ad Moer. 174). — Die Form *ᾔδειν* in der dritten Person ward insbesondre zur Vermeidung des Hiatus bei att. Dichtern gebraucht, z. B. Eur. Ion. 1187. Ar. Vesp. 558. 635 ꝛc. Vgl. *ᾖειν* unter *εἶμι*. — In der zweiten Person gilt *ᾔδησθα* (dies die homerische Form, Od. τ, 93) für attischer als *ᾔδεισθα*, doch geben alle Handschr. bei Plato (Euthyd. p. 277) *ᾔδεισθα*. Die kürzere Form *ᾔδης*, welche auch angeführt wird, ist in den neuern Ausgaben z. Th. in das gewöhnliche *ᾔδεις* geändert: Soph. Ant. 447 (Cob. *ᾔδησθα*), Ar. Nub. 329.

***) Die synkopirten Formen dieses Tempus haben sich zwar in den Handschriften kaum noch erhalten. Daß sie jedoch in attischem Gebrauch gewesen sind, beweisen zahlreiche Stellen aus den Dramatikern, wo das Metrum sie geschützt hat, und das Zeugnis der Grammatiker (Etym. M. 438), z. B. *ᾖσμεν* Aesch. Ag. 1098. Eur. Hec. 1112. Heracl. 658. *ᾖσην* Ar. Av. 19. *ᾖσαν* Aesch. Prom. 451 etc. Hienach und auf eine Angabe im Lex. des Harpokrat. hin (v. *ᾖσμεν*), will Cobet, wie bei *ᾖειν*, sämtliche Stellen auch bei Prosaikern geändert wissen, was bei diesem Tempus, als einem eigentl. Plusquamperfekt, namentlich in der so ungemein häufig überlieferten Form der 3. plur. *ᾖδεσαν* sehr bedenklich erscheint (s. VL. 381. NL. 684). — Dagegen lesen statt *ᾖδειμεν, τε* neuere Kritiker mit verkürzter Mittelsilbe: *ᾖδεμεν, ᾖδετε* Soph. OT. 1232. Eur. Bacch. 1345., womit die Note auf S. 189 zu vergleichen.

4. Sonſt ward in der Grammatik hier ein eigenes Verbum
ἴσημι
aufgeführt, wozu alle im obigen mit *ι* anfangenden Formen gerechnet, und durch Synkope erklärt wurden; die Formen *οἶδα, εἰδέναι* ꝛc. kamen ins Anomalen-Verzeichnis unter *εἴδω*. Nun iſt zwar wirklich in der doriſchen Sprache ein Verbum *ἴσᾱμι, ἴσης* *), *ἴσᾱτι, ἴσᾰμεν* 3. pl. *ἴσαντι*, part. *ἴσας* (mit anomalem Accent nach Apollon adv. 587, daher dat. *ἴσαντι* Pind.) vorhanden; daß aber obige ioniſch-attiſche Formen nicht von dem dor. Verbo herkommen, ergibt ſich daraus daß 1) das ion. *ἴδμεν* ꝛc. nur zu *εἴδω* gehören kann; 2) daß auch die att. Formen *ἴσμεν* ꝛc., wie aus der Note hier unten erhellt, durch Synkope aus *οἴδαμεν* (wie *ᾔσμεν* aus *ᾔδειμεν*) entſtanden ſind; 3) aus der Analogie der ſynkopirten Perfekte, welche nach §. 110, 9 leicht in die Formation auf *μι* übergehn, daher imp. *ἴσθι* (wie *κέκραχθι* ꝛc.); 4) aus der 3. pl. *ἴσασι*, woraus die dor. Form *ἴσημι* (ſ. Ahr. D. Dor. 345) erſt gebildet zu ſein ſcheint **).

5. (6.) Auch hier iſt ein Uebergang in die Formation auf *μι* unverkennbar; denn während das Particip *εἰδώς* in der gewöhnlichen Analogie bleibt, nehmen Konj. und Opt. die Endung jener Konjug. an; *εἰδῶ, εἰδείην*. Die Epiker verkürzen nach §. 103 n. 39 den langen Vokal des Konjunktivs mit Zurückziehung des Accents: *ἵνα εἴδομεν, εἴδετε* für *εἰδῶμεν, εἰδῆτε*.

---

*) Theocr. 14, 34. Ahrens (D. Dor. p. 312. 345) und Meineke verwerfen jedoch das *η* auch in dieſer Perſon und ſchreiben *ἴσᾳς*.

**) Ganz entſchieden wird die Sache durch einige hinzutretende Analogien, beſonders von *πείθω* und *εἴκω* (vgl. §. 110, 9). So wie nehmlich von *πείθω πέποιθα*, ſo kommt von *εἴκω* und *εἴδω* — *ἔοικα* und eigentlich auch *ἔοιδα* (§. 84 A. 6), woraus verkürzt ion. *οἶκα*, gew. *οἶδα*. Aus *ἔοικα, ἔοιδα* entſtanden durch Verkürzung des *οι* in *ι* und durch Zuſammenziehung die Formen: *Part. εἰκώς, εἰδώς* nebſt den Modis *εἰδῶ, εἰδείην*, wovon oben 5. Im Particip erhielten ſich von *ἔοικα* alle drei Formen *ἐοικώς, εἰκώς* bei Att., *οἰκώς* bei Jon.; von *οἶδα* aber nur die eine: *εἰδώς*. Das Plusqpf. verlangte ein neues Augment; *ἔοικα* nahm es gewöhnlich nach der Analogie von *ἑορτάζω, ἑώρταζον* an: *ἐῴκειν*; aber auch das andere fand ſtatt, nur mit Verkürzung des *οι* in *ι*:
(*ᾔδειν*) *ᾔδειν*, (*ᾔκειν*) *ᾔκειν*
(welche letztere Form als 3. sing. jetzt hergeſtellt iſt Ar. Av. 1298), und ebenſo aus dem Paſſiv: perf. (*ἔῖγμαι, ἴγμαι*) 2. sing. *προσήιξαι* Eurip. 3. plsq. *ἴκτο*, ohne Augm. *ἵκτο* Hom. In den aktiviſchen Pluralformen geſellte ſich hiezu die Synkope (§. 110), nach welcher aus *ἔοικα* und *πέποιθα* (mit Verſchiedenheit des Vokallautes)
1. pl. pf. *ἔοιγμεν*, 3. du. plusq. *ἴκτην*, 1. pl. *ἐπέπιθμεν*
und aus *οἶδα* (mit derſelben Verſchiedenheit) die Formen
(*οἶδ-σθα*) *οἶσθα*· — *ἴδμεν* und *ἴσμεν, ἴστε*
im Plusquamperfekt aber aus *ᾔδειν*: *ᾖσμεν, ᾖστε, ᾖσαν* entſtanden. — Daß aber *ἴσασι* nicht aus *ἴσημι* entſtand, erhellet aus dem Accent, da von *ἴσημι* die 3. pl. *ἰσᾶσι* (ſ. *ἵζημι*) lauten müßte, und aus einer auch hier hinzutretenden Analogie des Verbi *ἔοικα*:
ἔοικα — (*οι* in *ι*, *εἴκ-σασιν*) att. *εἴξασιν*
οἶδα — (*οι* in *ι*, *ἴδ-σασιν*) gew. *ἴσασιν*
wobei die gemeinſchaftliche Anomalie in der Endung *σασι* ſtatt *ασι* beſteht.

Ueberſicht der Anomalie des Verbi.

110. Synkope und Metatheſis. (99)

1. Alles, was in der Sprache von der größeren Maſſe des Regelmäßigen abweicht, folgt in dieſer Abweichung doch einer bald mehr, bald weniger deutlichen Analogie. Dieſe in den §. 110—113 vorgetragenen Analogien zuſammen gefaßt machen die Anomalie des Verbi im engern Sinne aus.

2. Was ſich von einzelnen Verbalformen auch in dieſe Analogien nicht unterbringen läßt, weil bei der Menge von untergegangenen Wortformen ſich die Analogie nicht immer kund gibt, erſcheint als vorzugsweiſe anomaliſch. Alles zuſammen aber findet man alfabetiſch geordnet am Schluſſe dieſes ganzen Abſchnitts verzeichnet.

3. Eine Hauptklaſſe von Abweichungen wird bewirkt durch die Synkope,
d. i. Ausſtoßung eines Vokals aus der Mitte des Wortes.

4. Die Synkope iſt zweierlei Art, je nachdem ein Vokal aus dem Wortſtamm oder der Bindevokal ausgeſtoßen wird. Bei der

I. Synkope des Vokals im Wortſtamm

(z. B. *πέλω*, Impf. *ἔπελε* oder *ἔπλε· πέτομαι* Fut. *πτήσομαι*) ſind zwei Fälle zu merken:

a. In einigen Verbis bildet ſich der Aor. 2. bloß auf dieſe Art: *πέτομαι* (Impf. *ἐπετόμην*) a. 2. *ἐπτόμην· ἐγείρω, ἐγείρομαι* a. 2. *ἠγρόμην* (wachte auf); *ἀγείρω* part. a. 2. med. *ἀγρόμενοι* (verſammelte); dagegen part. praes. *ἀγειρόμενοι* (die ſich verſammeln). — Eben dahin gehört *ἤλυθον ἦλθον* (ſ. *ἔρχομαι*), und vielleicht auch *ἔσχον, ἔσπον*, ſ. §. 112, 17 und die Note zu an. *ἔπω*.

b. Am natürlichſten iſt dieſe Synkope hinter jeder Reduplikation; daher *πιπράσκω* von *περάω, γίγνομαι* von *ΓΕΝΩ, πίπτω, μίμνω* von *ΠΕΤΩ, μένω*; ferner im Perfekt: als *δέμω* pf. *δέδμηκα* (vgl. unten 11.), *πέπταμαι* von *ΠΕΤΑΩ* ſ. *πετάννυμι*. — Dahin gehören auch die Aoriſte *ἐκεκλόμην* und *ἔπεφνον* von *κέλομαι* und *ΦΕΝΩ*, mit zwiefachem Augment nach §. 83 A. 10 (vgl. *τέτμον*).

5. Bei weitem gewöhnlicher iſt jedoch die

II. Synkope des Bindevokals

wozu nach §. 106 A. 6—8 die ganze Konjugation auf *μι* und einzelne Theile des gewöhnlichen Verbi gehören. Die hier zu behandelnden Fälle zerfallen in A Präſens und Impf., B Aoriſt, C Perfekt.

A. Im Präſens und Imperfekt (ſo daß letzteres Imperfekt bleibt) findet ſie ſtatt in:

οἶμαι, ᾤμην für *οἴομαι, ᾠόμην* (wegen *λοῦμαι* ꝛc. ſ. *λούω* im Anom.-Verz.), *φέρτε* ep. Imperat. ſtatt *φέρετε, ῥῦσθαι, ἔρυσθαι, ἐρῦτο*, für *ῥύεσθαι, ἐρύετο* (ſ. *ἐρύω*); vgl. auch im Verz. *σεύω, στεῦται, στεῦτο*, und *ἔδμεναι* von *ἔδω*.

6. Mehre Verba haben (B) einen Aoriſt, deſſen Bindevokal, wenn man die Endung des zweiten Aoriſt auf *ον* zu Grunde legt,

gleichfalls synkopirt erscheint. Man kann ihn zum Unterschied vom gewöhnlichen Aorist 2. den

Aorist auf ν oder synkopirten Aorist

bezeichnen, durch welche Synkope er sich allein in einigen Verbis vom Imperf. unterscheidet. Da dem ν ein Vokal vorangehen muß, so setzen alle diese Aoriste einen Vokalstamm voraus, der indeß im Präsens gewöhnlich eine verstärkte Form angenommen hat. In Hinsicht dieses Stammvokals nun gilt die Regel, daß er in den zwölf vollständigsten und gebräuchlichsten Aoristen dieser Art durchgängig lang ist, also in der Flexion ganz nach ἔσχην sich richtet (§. 106, 7, 1), und daß er stets den langen Vokal des Perfekts (φθάνω ausgenommen) annimmt. Die Modalbildung mag aus den Beispielen erhellen. Die 12 Aoriste sind:

διδράσκω (ΔΡΑΩ) δέδρᾱκα — ἔδρᾱν ἔδρᾱμεν, δρῶ ᾷς ᾷ, δραίην, δρᾶθι, δρᾶναι, δράς
βαίνω (ΒΑΩ) βέβηκα — ἔβην ἔβημεν, βῶ ῇς ῇ, βαίην, βῆθι, βῆναι, βάς
πέτομαι (ΠΤΑ) — ἔπτην ἔπτημεν, πταίην, πτῆναι, πτάς
σκέλλω (ΣΚΛΑ) ἔσκληκα — ἔσκλην ἔσκλημεν, σκλαίην, σκλῆναι
ΤΛΑ-, τέτληκα — ἔτλην ἔτλημεν, τλῶ, τλαίην, τλῆθι, τλάς
φθάνω (ΦΘΑ) ἔφθᾰκα ft. *φθήσομαι — ἔφθην ημεν, φθῶ, φθαίην, φθῆναι, φθάς*
σβέννυμι (ΣΒΕ) ἔσβηκα — ἔσβην ημεν, (σβείην), σβῆναι, σβείς
ἁλίσκομαι (ΑΛΟ) ἑάλωκα — ἑάλων ωμεν, ἁλῶ ᾷς ᾷ, ἁλοίην, ἁλῶναι, ἁλούς
γιγνώσκω (ΓΝΟ) ἔγνωκα — ἔγνων ωμεν, γνῶ ᾷς ᾷ, γνοίην, γνῶθι, γνῶναι, γνούς
βιόω, βεβίωκα — ἐβίων ωμεν, βιῶ ᾷς ᾷ, βιώην, (βίωθι) βιώτω, βιῶναι, βιούς
δύω, δέδυκα — ἔδῡν ῡμεν, δύω), δύην, δῦθι, δῦναι, δύς*
φύω, πέφυκα — ἔφῡν ῡμεν, φύω), φύην, φῦναι, φύς*

Einzelne und seltne Formen solcher Aoriste s. noch in anom. *βάλλω, βιβρώσκω, γηράσκω, κλάω, οὐτάω, πλέω, πτήσσω.* — Abweichend von dieser Analogie durch seinen kurzen Vokal ist der dichterische (bei Epikern und Tragikern sehr gebräuchliche) Aorist von:

κτείνω, ἔκτᾰκα — ἔκτᾰν 3. si. *ἔκτᾰ*, Inf. *κτάμεν* pt. *κτάς*, s. anom.

Anm. 1. Man merke hiezu folgendes:

1) wegen der Opt. *δύην, φύην* (st. *φυίην*) vgl. §. 107 n. 33 und die vorkommenden Fälle unter an. *δύω* und *φύω*

2) in *ἔδρᾱν* (*δέδρᾱκα*) erscheint das lange *α* (Aristoph. *δεῦρο δ' ἂν οὐκ ἀπέδρᾱμεν*) statt *η*, weil *ρ* vorhergeht (vgl. *γηρᾶναι* von *γηράσκω*)

---

*) Vom Konj. Präsens unterscheiden sich diese Formen theils durch die Bedeutung (s. anom.), theils durch die Quantität. Ob aber *φύω* als Konj. Aor. überhaupt im Gebrauch war, ist zweifelhaft, da er in den Hdschr. gewöhnlich *φυῶ, ῇς* ꝛc. betont wird (dann also zu *ἐφύην* gehört, s. anom.). Dagegen findet sich conj. aor. *δύω* bei Plato (Crat. p. 413 b) und auch bei Homer ist *δύω* offenbar nicht conj. praes. (obwohl er das Präs. sonst intrans. braucht, s. Pape), sondern aoristi, weil bei ihm das *υ* des Präs. überall kurz ist, das *υ* dieses Konj. aber stets lang erscheint, s. z. B. Il. *ϱ*, 186. 455. *χ*, 125. *φ*, 559. *ι*, 604 ꝛc. Aber bei Hesiod *ε*. 728 kann *δύῃ* (mit kurzem *υ*) nur conj. praes. sein.

3) der Aoriſt ἔπλων (an. πλέω) iſt der einzige, der, weil er von πλώω (nicht πλόω) gebildet iſt, das ω ſelbſt im Particip behält: πλώς (ἐπιπλώς Il. ζ, 291), welches aber, da es biegungsunfähig war*), nur in dieſer einen Form vorkommt.

4) im Optativ hat ῳ ſtatt οι in der gewöhnlichen Sprache nur ἐβίων zum Unterſchied von βιοίην (opt. praes.) und bei älteren Dichtern auch ἀλῴην von ἁλίσκομαι, ſ. anom.

5) die verkürzte 3. pl. auf ν ſtatt σαν hat wie bei ἔσην auch hier den Vokal vor dem ν immer kurz: βάν, ἔδρᾰν ſ. §. 107 n. 39.

6) die von obigen 12 Aoriſten abgeleiteten Future nehmen ſämtlich den langen Vokal des Aoriſts, ſelbſt wenn die übrige Flexion den kurzen hat (z. B. σβέννυμι, σβέσω, σβήσομαι· φθάνω, φθάσω, φθήσομαι) und die Medialform an.

Anm. 2. Da nach §. 106. 107 die Imperativ-Endung θι ebenfalls der ſynkopirten Formation angehört, ſo iſt auch der Imperativ obiger Formen, ſo weit er vorkommt, durchaus ſo gebildet, als βῆθι, δρᾶθι, γνῶθι, δῦθι (Pl. βῆτε, δῦτε ꝛc.). Hieran ſchließen ſich noch folgende vier Imperative auf θι und auf das daraus abgekürzte ς (§. 106 Anm. 1)

πῖθι, κλῦθι, σχές, φρές

ſ. im Verz. πίνω, κλύω, ἔχω, φρέω.

7. Zu dieſen akt. Aoriſten geſellt ſich auch eine entſprechende paſſive Aoriſtform auf μην, σο, το ꝛc., welche alſo dem Aor. 2. Med. der regelmäßigen Formation entſpricht, wobei aber zu bemerken, 1) daß die meiſten Beiſpiele davon nicht mediale, ſondern völlig paſſive Bedeutung haben; 2) daß ſie in Hinſicht des Vokals nach dem Perf. Paſſ. ſich richten; 3) daß ſie nur der ältern Dichterſprache angehören. Einige derſelben gehören wirklich zu einem der obigen aktiven Aoriſte als Paſſiv, nehmlich:

ἐβλήμην Opt. βλείμην — von ἔβλην (ξυμβλήτην) ſ. βάλλω
ἐκτάμην, κτάσθαι, κτάμενος — von ἔκταν ſ. κτείνω.

S. noch im Verz. die Formen συγγνοῖτο, οὐτάμενος und, in Beziehung auf das obige κλῦθι, das Particip κλύμενος.

Hieraus folgt, daß diejenigen, welche dieſelbe Analogie befolgen, ohne daß eine aktive Form vorkommt, eben ſo anzuſehen ſind:

πνέω, πέπνῡμαι — (ἐπνύμην) ἄμπνῡτο
λύω, λέλῡμαι — λύμην, λύτο (and. λῦτο Il. ω, 1. vgl. φ, 80. 114.)
φθίω, ἔφθῐμαι — ἐφθῐμην, φθίμενος Opt. φθῖμην.

S. auch ἐπλήμην in πίμπλημι, ἐσσύμην in σεύω, ἐχύμην in χέω, und die Participien πτάμενος, ἁρπάμενος, (κτίμενος) ἐϋκτίμενος in anom. πετάννυμι, ἁρπάζω, κτίζω.

8. Von dieſen aber laſſen ſich eben ſo wenig trennen diejenigen ſynkopirten Aoriſte paſſiver Form, die einen Konſonantſtamm vorausſetzen (vgl. oben 6), wie ἔλεκτο, δέχθαι. Dieſe ſind aus dem einfachen Thema des Verbi gebildet, und unterſcheiden ſich, wenn dies Thema gebräuchlich iſt, bloß durch dieſe Synkope vom Imperfekt und den Modis des Präſens. Sie kommen daher, wie die vorhergehenden, ganz mit ihrem Perf. und Plusq. Paſſ. ohne die Redupl. überein, womit man ſie daher vergleichen, aber

*) Κεκώλυται ἡ κλίσις καὶ τὸ θηλυκόν An. Cram. I. 147.

nicht für eins damit erklären darf*). In der Bedeutung, aktiv, passiv oder medial, folgen sie sämtlich ihrem Präsens auf *μαι*; und auch sie gehören nur der ältesten Sprache an:

δέχομαι, ἐδεδέγμην, ἐδέδεξο ꝛc., *δεδέχθαι* — Aor. syncop. (*ἐδέγμην*) *ἔδεξο, ἔδεκτο Inf. δέχθαι Imp. δέξο.* Vgl. die Note hier unten

μίγνυμι, ΜΙΓΩ — (*ἐμίγμην*) *μῖκτο*

λέξασθαι — *ἐλέγμην, λέξο, λέκτο, καταλέχθαι, καταλέγμενος*

πάλλω — (*ἐπάλμην*) *πάλτο*

ὄρνυμι, ΟΡΩ — *ὤρμην, ὦρτο Inf. ὄρθαι Part. ὄρμενος Imp. ὄρσο* und einige andere wie *ἔγεντο* für *ἐγένετο, ἔπηκτο* (ſ. *πήγνυμι*), *ἄλτο* (ſ. *ἅλλομαι*), *ἐλέλικτο* (ſ. *ἑλελίζω*), *ἄρμενος* (ſ. *ἀραρίσκω*). Wegen des zweif. *ἵκμενος* ſ. anom. *ἱκνέομαι.*

Anm. 3. Daß das *σ* in den mit *σθ* anfangenden Endungen ausfällt, verſteht ſich hier wie beim Perf. Pass. Daher alſo *δέχθαι, ὄρθαι.* — Ob dahin auch *μιάνθην* (ſ. *μιαίνω*), und *πέρθαι* (ſ. *πέρθω*) gehören, iſt zweifelhaft.

Anm. 4. In allen Verbis, deren Reduplikation in das einfache Augment übergeht, iſt der Indikativ dieſer paſſiven Aoriſte, wenn er ſein Augment behält, vom Plusquamperfekt der Form nach wirklich nicht zu unterſcheiden: *ὦρμην, ἐκτάμην, ἐφθίμην, ἐσσύμην.*

9. Endlich werden (C) vom Perfekt und Plusquamp. Aktivi durch die Synkope des Bindevokals zuweilen die längern Formen verkürzt, und da einige ſolche Perfekte Präſensbedeutung bekommen (§. 113, 7), ſo nehmen dieſe auch eine 2. Imperativi an mit der Endung *θι*. Dies geſchieht in

κέκραγα — *Imp. κέκραχθι* (ſ. *κράζω*)

ἄνωγα (ſ. im Verz.) — *ἄνωγμεν Imp. ἄνωχθι*

εἰλήλουθα — *εἰλήλουθμεν* ep. Formen für *ἐλήλυθα* ꝛc. (ſ. *ἔρχομαι*).

Der Umlaut *οι* von *ει* geht in dieſer Verkürzung meiſt in *ι* über

πέποιθα von *πείθω* — Hom. *ἐπέπιθμεν*

ἔοικα von *εἴκω* — *ἔοιγμεν*, 3. du. perf. *ἔῖκτον* plusq. *ἔῖκτην* (ſ. S. 229)

οἶδα von *εἶδω* (ſ. ebd.) — *ἴδμεν* oder *ἴσμεν, ἴστε*, 3. pl. plusq. epiſch *ἴσαν, Imp. ἴσθι, Inf.* epiſch *ἴδμεναι* für *εἰδέμεναι* (gew. *εἰδέναι*); nebſt den att. Plusquamperfektformen *ᾔσμεν, ᾔστε, ᾔσαν* für *ᾔδειμεν* ꝛc.

Anm. 5. Wenn durch dieſe Synkope der Konſonant des Stammes vor ein *τ* in der Endung tritt, ſo geht — wegen Aehnlichkeit des Klanges mit den paſſiven Endungen (*τέτυφθε, ἔφθαρθε* ꝛc.) — das *τ* zuweilen in *θ* über. So lauten vom Imper. *ἄνωχθι* die andern Perſonen, ſtatt

ἀνώγετε, ἀνωγέτω — *ἄνωχθε, ἀνώχθω*;

ſo wird aus Perf. *ἐγρήγορα, ἐγρηγόρατε* — *ἐγρήγορθε* (ſ. *ἐγείρω*); und ſo erklärt ſich das epiſche *πέποσθε* für *πεπόνθατε* (ſ. *πάσχω*); nehmlich ſobald das *θ* vor das *τ* trat, ging es in *σ* über (wie *ἴδμεν, ἴσμεν*) und das *ν* fiel weg (*πέποστε*); worauf man ſich in die paſſive Form verirrte: *πέποσθε* (Il. *γ*, 99. Od. *κ*, 465. *ψ*, 53.)

---

*) Denn daran wird man verhindert theils durch die Beobachtung, daß ſelbſt die Dialekte, welche das Augment vernachläſſigen, nach §. 83 Anm. 6. 8. 9., doch nie die Reduplikation weglaſſen, theils durch die entſchiedene Aoriſtbedeutung faſt ſämtlicher oben angeführter Beiſpiele. Nur das epiſche *ἐδέγμην, δέγμενος* (ſ. Anom.), vielleicht auch *κεῖμαι* (ausf. Spr. §. 109. II.) und einige vereinzelte Fälle (wie *γέγμεθα* Theocr. 14, 51., *ἔλειπτο* Apoll. 1, 45.) möchten ihrer deutlichen Perfektbedeutung wegen auf dieſe Weiſe zu erklären ſein. S. ausf. Spr. I. 318. und II. 17—20.

10. Natürlicher ist diese Synkope, wenn der Verbal-Charakter ein Vokal ist. Ein solcher tritt aber nach §. 97 A. 7 nur in wenigen Verben rein vor die Endung *α* des Perfekts: so in

δέδια (s. im Verz. *δεῖσαι*), daher Perf. Plur. *δέδιμεν*, *δέδιτε* für *δεδίαμεν, τε*· *Imperat. δέδιθι*

Plusq. *ἐδέδιμεν, ἐδέδιτε, ἐδέδισαν* für *ἐδεδίειμεν, τε, ἐδεδίεσαν*.

Da ferner einige Perfekte auf *ηκα* in ihrer epischen Verkürzung den Stammvokal (*α*) vor die Endung treten lassen: *βέβηκα* (*βέβαα*) *βεβάασι, βεβαώς*, s. ebend., so erklären sich daraus und durch jene Synkope die auch in der gewöhnlichen Sprache von einigen solchen Perfekten vorkommenden Formen des Duals und Plurals Ind. und des Infinitivs, z. B. von *ΤΑΛΩ τέτληκα* plur. *τέτλᾶμεν* ꝛc. Inf. *τετλάναι* (für *τετλα-έναι*). So wie dies nun völlig übereinkommt mit der Präsensform von *μι*: *ἵσαμεν, ἱσάναι*, so gesellen sich zu dieser Perfektform auch die meisten übrigen Theile der Formation auf *μι*: also

Pf. Plur. *τέτλᾰμεν, τέτλατε, τετλᾶσι(ν)*
Du. *τέτλατον*
Plusq. Pl. *ἐτέτλᾰμεν, ἐτέτλᾰτε, ἐτέτλᾰσαν*
Du. *ἐτέτλᾰτον, ἐτετλάτην.*
Inf. τετλάναι (kurz *α*)
Imperat. τέτλαθι, τετλάτω ꝛc.
Opt. τετλαίην.

Der Konjunktiv ist von diesem Verbo in dieser Form nicht gebräuchlich; dafür stehe hier von *βέβηκα, βέβαμεν* ꝛc.

Conj. βεβῶ, ῇς, ῇ ꝛc.

Das Particip allein wird nicht nach der Formation auf *μι* gebildet, sondern aus *αώς* kontrahirt: *ώς*, so daß also Masc. und Neutr. gleich lauten (*αώς, αός* G. *αότος* zsgz. *ώς, ῶτος*) und diese kontrahirte Form nimmt ein eignes Femininum auf *ῶσα* an, z. B. von *βέβηκα*

Part. βεβώς, βεβῶσα, βεβώς G. *βεβῶτος.*

Von den vier Perfekten, die sich in der gewöhnlichen Sprache hienach richten:

τέτληκα, τέθνηκα, βέβηκα, ἕστηκα

(s. anom.: *τλῆναι, θνήσκω, βαίνω* und oben *ἵστημι*) ist in der regelmäßigen Form allein nur der Sing. Indikat. des Perf. und Plusq. (*τέτληκα, ας, ε — ἐτετλήκειν, εις, ει*) gebräuchlich; alle übrigen Theile haben obige Nebenformen, die meistens gebräuchlicher sind, als die regelmäßige. S. noch wegen der ep. Formen *γέγαμεν, μέμαμεν* die Anom. *ΓΕΝ-, ΜΑΩ.*

Anm. 6. Wir bemerken nun noch

a. daß außer der 3. pl. pf. (*ἑστᾶσιν* ꝛc.) in allen andern Formen das *α* kurz ist, da der kurze Vokal der Endung durch Synkope weggenommen, nicht mit dem Stammvokal zusammengezogen ist, und daß folglich auch nicht *τετλᾶναι, τεθνᾶναι, ἑστᾶναι* geschrieben werden darf*);

b. daß nur in dem zusammengezogenen Particip die Form des Femininі auf *σα* eintritt, da es in der aufgelösten Form bei Epikern regelmäßig auf *υια* ausgeht; als: *βεβαώς βεβαῦια — βεβώς βεβῶσα*;

---

*) S. z. B. Arist. Ran. 1012 *τεθνάναι* (*ᾰ*). Lang des Metri wegen nur Aesch. Agam. 520 *τεθνᾶναι* (s. dagegen Herm. z. d. St., Cob. VL. 390). — Die epischen Infinitivformen *τεθνάμεναι* (Theogn. 181), *τεθνάμεν* erklären sich durch Vergleichung von §. 107 n. 34.

c. daß aus der Participial-Endung *αώς* N. *αός* (nach §. 27 A. 10) bei den Joniern *εώς* (und zwar mit dem Fem. *εῶσα*) wird; s. oben bei *ἵστημι* (§. 107 n. 23) und im Verz. *θνήσκω*, in welchem letzteren Verbo dies gewöhnliche attische Form ist. — Man vergleiche noch *πεπτώς*, *πεπτεώς* in Anom. *πίπτω*, und *βεβρώς* in *βιβρώσκω*.

11. Der Stamm des Verbi wird ferner verändert durch die Metathesis oder Umstellung der Buchstaben. Wie oben beim Nomen (§. 19 A. 2) geschieht dies mit einem Vokal und einer liquida vorzüglich in zwei Fällen:

1) im Aorist 2., worüber s. §. 96 Anm. 7.

2) in mehren Verben, deren einfaches Thema eine liquida zum Charakter hat, z. B. in der Wurzel *ΘΑΝ* aor. *ἔθανον* fut. *θανοῦμαι*, geschieht zur leichteren Biegung eine Umsetzung des Vokals, *ΘΝΑ*, daher *τέθνηκα*, *τέθναμεν* ꝛc., und in einigen erwächst hieraus erst das neue gebräuchliche Präsens; in diesem Beispiel, *θνήσκω*. Eben dies geschieht in der Wurzel *ΜΟΛ*. Allein wegen Schwierigkeit der Aussprache von *μλ*, tritt zwischen diese Buchstaben in der Mitte des Wortes nach §. 19 A. 1 ein *β*, *μέμβλωκα* für *μέμλωκα*; und in der (neuern) Präsensform geht *μ* zu Anfang selbst in *β* über, *βλώσκω* *). Dies vorausgesetzt, treten folgende drei Verba in eine vollständige und einleuchtende Analogie:

θνήσκω,	*θανοῦμαι*,	*ἔθανον*,	*τέθνηκα*	(*ΘΑΝ*, *ΘΝΑ*)
θρώσκω,	*θοροῦμαι*,	*ἔθορον*,	. .	(*ΘΟΡ*, *ΘΡΟ*)
βλώσκω,	*μολοῦμαι*,	*ἔμολον*,	*μέμβλωκα*	(*ΜΟΛ*, *ΜΑΒ*)

welche sämtlich im Verzeichnis nachzusehn; und auf eben diese Art gehören zusammen die defektiven Formen *ἔπορον*, *πέπρωται*, s. *πορεῖν* **).

Mit voller Sicherheit lassen sich zu dieser Metathesis nur diejenigen Verba rechnen, wo sich der umgestellte Vokal in einigen Formen kenntlich macht, wie in *τεθνάναι τεθναίην* das *α*, in *μέμβλωκα* das *ο*. Wo aber ein *η* sich zeigt, da kann es zweifelhaft scheinen, ob man die Metathesis oder die Synkope annehmen soll; z. B. ob *δέμω* (*ΔΕΜ*, *ΔΜΕ*) *δέδμηκα*, oder (wie *νέμω νενέμηκα*): *δέμω* (*δεδέμηκα*) *δέδμηκα*. Dahin gehören, mit anders gebildetem Präsens,

τέμνω f. *τεμῶ* a. *ἔτεμον* pf. *τέτμηκα*
κάμνω f. *καμοῦμαι* a. *ἔκαμον* pf. *κέκμηκα*

Vgl. §. 101 A. 9. Sicherer ist die Metathesis bei dem Verbum *καλέω*, da die bloße Synkope zur Erklärung des *η* im Perf. bei einem Verbo, das sonst den kurzen Stammvokal behält, nicht ausreicht. Nehmlich das Fut. *καλέσω*, *καλῶ* ist vermuthlich das Fut. der einfachen Präsensform *ΚΑΛΩ* ***). Aus dieser Stammform entstand *κέκληκα* auf demselben Wege der Versetzung (*ΚΑΛ*, *ΚΛΑ*) wie obige Perfekte; daher die Dichter ein der Form *θνήσκω* entsprechendes Präsens *κικλήσκω* haben. Also

καλέω κικλήσκω f. *καλῶ* pf. *κέκληκα* (*ΚΑΛ*, *ΚΛΑ*), vgl. Anm. 7.

S. im Verz. noch *βάλλω βέβληκα*, *σκέλλω ἔσκληκα*.

---

*) Grade so verhalten sich *βλάξ* zu *μαλακός*, *βλίττω* (zeidle) zu *μέλι*, s. Lexil. II. Art. 108. Und noch eine entscheidendere Analogie für *μολεῖν*, *μέμβλωκα*, *βλώσκω* gewähren diese zwei Fälle: *μόρος* (Tod), *φθισίμβροτος*, *βροτός· ἁμαρτεῖν*, *ἀμβροτεῖν*, *ἀβροτάζειν*.

**) Von *βιβρώσκω* hat sich die entsprechende Stammform nur in dem Subst. verbali *βορά* erhalten.

***) Das gewöhnliche Präsens *καλέω* wäre demnach erst aus dem Futur entstanden, etwa wie das ion. Präsens *μαχέομαι* aus fut. *μαχέσομαι*.

Anm. 7. Wenn durch die Umstellung zwei Vokale zusammenkommen, so entsteht auch Kontraction. Dies ist der Fall bei *κεράω*, welches in der Flexion ein kurzes *α* hat, *κερᾶσω*, *κερᾶσαι*, aber in der Umstellung: ion. *κρῆσαι*, att. (nach *ρ*) *κέκρᾶκα* ꝛc. und vgl. *καλέω* in Anm. 6. S. ferner *πελάω*, *περάω* unter *πελάζω*, *πιπράσκω*. In der Wurzel selbst geschieht dies beim Verbum *ταράττω* (kurz *α*), in der Umstellung *θράττω* (lang *α*), und ebenso wird aus *ϛορέννυμι* — *ϛρώννυμι*; s. beide im Verz.

§. 111. Neue Themen aus den Temporibus entstanden. (99, 11)

1. Eine andere, jedoch nicht häufige Klasse der Anomalie ist, wenn eines der Tempora außer dem Präsens in ein neues Thema übergeht; theils weil es im präsentischen Sinne gefaßt werden konnte, theils weil es dem Ohr geläufiger war als das Präsens. Diese Fälle treten ein A. beim Perfekt und B. beim Aor. 2. Akt. und Pass.

2. Da A. das Perfekt nicht selten Bedeutung des Präsens erhält (§. 113, 7), so geht es zuweilen bei Doriern und Epikern auch in die Formation desselben über.

So liest man bei Theokrit (15, 58) *δεδοίκω* für *δέδοικα* (Anom. *δεῖσαι*), bei Homer *κεκλήγοντες* (s. jedoch *κλάζω*), bei Hesiod *ἐρί-γοντι* (An. *ῥιγέω*). Ferner die von Perfekten abgeleiteten Imperfekte auf *ον*; z. B. Hesiod. *ἐπέφυκον* von *πέφυκα*; wozu die dritten Personen, wie *γέγωνε*, *ἀνήνοθε*, *ἄνωγε* gehören, die bei Homer nicht nur Perfekt (d. i. Präsens) sondern öfters auch Imperfekt sind.

Anm. 1. Die Darstellung dieser Anomalie wird erschwert durch den Umstand, daß sicheren Spuren nach ein Theil der Dorier dem Perfekt in mehren seiner Theile gleiche Endungen mit dem Präsens gab: wie Inf. *γεγάκειν*, *κεχλάδειν* Pind. (Anom. *γίγνομαι*, *ΧΛΑΔ-*), *δεδύκην* oder *-ειν* Theocr. statt *δεδυκέναι*· *πεπόνθης*, *πεφύκη* (für *-εις*, *ει* statt *ας*, *ε*) Theocr.; und das Particip auf *ων*, *ουσα* statt *ώς*, *υῖα* z. B. *πεφρίκοντας*, *κεχλάδοντες* Pind. *μεμενάκουσα* (von *μεμένηκα*) Archimed. S. ausf. Sprachl. §. 88 A. 11. 14. §. 111 A. 1. Ahrens Dor. 329 sq.

Anm. 2. Im Passiv nehmen mehre Perfekte, wenn sie Präsensbedeutung bekommen, auch die Präsensform an, d. h. sie accentuiren Inf. oder Partic. nicht auf der vorletzten, sondern drittletzten Silbe. Dahin gehören die Part. *ἥμενος* und *κείμενος* (s. oben), *ἐληλάμενος*, *ἀρηρέμενος*, *ἐσσύμενος* (s. *ἐλαύνω*, *ἀραρίσκω*, *σεύω*); ferner von

ἀκάχημαι — *ἀκάχησθαι*, *ἀκαχήμενος* (auch *ἀκηχέμενος*)
ἀλάλημαι — *ἀλάλησθαι*, *ἀλαλήμενος*

welche beiden letztern indeß von andern für reduplizirte Präsensformen (wie *ἀκαχίζω*) angesehen werden.

Anm. 3. In einigen Verbis, deren Perfekt Präsensbedeutung hat, wird vom Perfekt das zu der Bedeutung desselben gehörige Futur abgeleitet; so bei Homer *κεχαρήσω*, *ομαι* von *κεχάρηκα* s. an. *χαίρω*; ferner auch bei Attikern *κεκλάγξομαι*, *κεκράξομαι* von *κέκλαγγα*, *κέκραγα* (s. anom.), und die Fut. *ἑστήξω*, *τεθνήξω*, *ομαι* (von *ἵστημι*, *θνήσκω*) mit neuer Anomalie, indem das *κ* des Perfekts hier mit in die Flexion gezogen wird, als ob es radikal wäre.

3. Auch veranlaßt B. der Aoriſt 2. Akt. wegen des cirkumflektirten Inf. auf *εῖν* eine neue Formation wie von *έω*, z. B. *ἔχω* ft. *ἕξω*, aor. *ἔσχον*, *σχεῖν*, neues Futur *σχήσω*.

Hiezu müßte eine ganze Anzahl der unten aufgeführten Anomala gerechnet werden, wie *εὑρίσκω*, *γίγνομαι*, faſt alle auf *άνω* u. ſ. w. Indeß werden alle hieher gehörige Formen beſſer einer andern Analogie zugewieſen (ſ. §. 112, 6. III.) Sicherer laſſen ſich hieher ziehen, als vom Aoriſt 2. wie von einem neuen Thema abgeleitet, die reduplizirten Future *κεκαδήσω*, *πεπιθήσω*, *πεφιδήσομαι* ſ. anom. *χάζω*, *πείθω*, *φείδομαι*; ferner die Präſensform *ἐπιτραπέουσι* (Il. κ, 421) und *θαλέθω*, *φαέθω* in §. 112, 12.

4. In einigen andern Verben, deren Aor. 2. Pass. als Deponens aktive Bedeutung hat, bildete ſich ſo aus *ην* ein Perf. auf *ηκα* oder *ημαι*, nehmlich:

ἐῤῥύηκα von *ἐῤῥύην* (floß) ſ. *ῥέω*
κεχάρηκα und *κεχάρημαι* von *ἐχάρην* (freute mich) ſ. *χαίρω*
δεδάηκα und *δεδάημαι* von *ἐδάην* (lernte) ſ. *ΔΑ-*.
S. auch *μεμάνημαι* unter *μαίνομαι*.

§. 112. Anomal. Wandelbarkeit des Stammes. (98. 99)

1. Bei weitem der größte Theil der Anomalie beſteht aus der Vermiſchung von Formen verſchiedner Themen, ſo daß mehre abgeleitete Tempora, auf die regelmäßige Art behandelt, ein andres Präſens vorausſetzen als das gebräuchliche.

2. Oft ſind dieſe verſchiednen Formen in einzelnen Theilen des Verbi neben einander im Gebrauch, wie *ῥίπτω* und *ῥιπτέω*, *κτείνω* und *κτίννυμι* ꝛc. Oder es verhalten ſich, wie dies bei den meiſten der unten folgenden Anomala der Fall iſt, die verſchiedenen Theile des Verbi aus den verſchiedenen Formen des Stammes zu einem gebräuchlichen Ganzen.

Anm. 1. (Text 3.) Der Fall, daß eine doppelte Präſensform in wirklichem Gebrauch iſt, kommt auch in der gewöhnlichen Proſa vor, wie *λείπω* und *λιμπάνω*, *κτείνω* und *κτίννυμι* ꝛc.

Anm. 2 (1). In andern Verben gehört die eine mehr einem gewiſſen Dialekt an, wie z. B. *ἀγινέω* für *ἄγω*, *φυγγάνω* für *φεύγω* den Joniern geläufiger war. Am meiſten hielten die Dichter aller Zeiten ſolche aus älteſter Zeit überlieferte Nebenformen feſt.

Anm. 3 (2). An eben ſolche Modifikationen der Stammform knüpfen ſich auch Verſchiedenheiten des Sinnes. Mit den volleren Formen verbanden ſich im Gegenſatz gegen den Begriff des Aoriſts ſehr natürlich die Modifikationen des Wiederholten, des Häufigen, des Gewöhnlichen. So dient z. B. das von *φέρω* gebildete *φορέω* beſtimmteren Beziehungen, wie „(ein Kleid) tragen, gewöhnlich anhaben" u. dgl.

3. Gewöhnlich erſtreckt ſich die durch Dehnung der einfachen entſtandene vollere Form nicht weiter als über Präſens und Imperfekt (vgl. §. 92, 9). Iſt nun in dieſen Temporibus die einfache Form durch ſie aus dem Gebrauch verdrängt, ſo wird dadurch das Verbum zu einem Anomalon, da die übrigen Tempora zu jener

einfachen Form gehören; z. B. *βαίνω*, *ἔβαινον* — f. *βήσομαι* pf. *βέβηκα* ꝛc. von *ΒΑΩ*.

4. (Anm. 4.) Auf dieſe Weiſe iſt es möglich, daß ein Verbum in ſeiner Abwandlung drei- und mehrfach gemiſcht erſcheint.

So exiſtirt von der Stammform *ΠΗΘΩ* oder *ΠΑΘΩ* nur der Aoriſt *ἔπαθον*; eine andre durch Poſition mit *ν* verſtärkte Form *ΠΕΝΘΩ* erhielt ſich im Perf. *πέπονθα*; beide aber mußten im Präſ. und Impf. der Form *πάσχω* weichen, die nun dem ganzen Verbo den Namen gibt. Von dem Stamm *ΠΕΤΑΩ* exiſtirt *πετάσω* ꝛc.; im Pf. Paſſ. tritt die Synkope ein, *πέπταμαι*; und im Präſ. und Impf. iſt in Proſa die verlängerte Form *πετάννυμι*, bei Dichtern *πίτνημι* gebräuchlich, u. ſ. f.

5. (7.) Manche neuere Präſensformen ſind von der Art, daß wenig oder kein ganz ähnliches Beiſpiel einer ſolchen Abänderung des Wortſtammes mehr vorhanden iſt, wie z. B. *πάσχω* von *παθ-*, *ἐσθίω* von *ἔδω*, *ἐλαύνω* von *ἐλάω*. Die meiſten aber ſtehn mit andern in deutlicher Analogie, die man daher in Einen Ueberblick zu faſſen ſuchen muß.

Vorerinn. Die hier unten aufgeführten Verba ſind faſt alle im Anomalen-Verzeichnis, die übrigen, wie überhaupt alle beiſpielweiſe in der ganzen Lehre vom Verbo angegebenen Verba ihrer Bedeutung wegen in den regelm. Verz. nachzuſchlagen.

6. (8.) Eine der gewöhnlichſten Anomalien beſteht in der Vermiſchung der Formation auf ω und έω, zſgz. ῶ, wie dies (I) ſchon im Präſens der Fall iſt in

ῥίπτω und *ῥιπτέω*, *ἐπιμέλομαι* und *-έομαι*, *εἴλω* und *εἰλέω*, *κύω* und *κυέω*, *κυρέω* und *κύρομαι*, *σερέω* und *σέρομαι*, *ξυρέω* und *ξύρομαι*, *μαρτυρέω* und *μαρτύρομαι*, *κυλίνδω* und *κυλινδέω* u. a.

In der Regel iſt jedoch (II) nur eine Form im Präſens die gebräuchliche, und die andre liegt dann als ungebräuchliche Präſensform andern Temporibus zu Grunde. Dieſe zerfallen

a) in ſolche, die im Präſens die Form auf *έω* haben, aber in der Tempusbildung vom Futur ab (d. h. außer Präſ. und Imperf.) entweder ganz oder theilweiſe der Formation auf ω folgen, z. B. *δοκέω* ft. *δόξω* von *ΔΟΚΩ*.

Hieher gehören die anom. *δοκέω*, *ὠθέω*, *γαμέω*, und wegen einzelner dichteriſcher Formen *γηθέω*, *δουπέω*, *κτυπέω*, *κεντέω*, *ῥιγέω*, *ζυγέω*, *φιλέω*, *πατέομαι*, *δατέομαι* (vgl. §. 96 A. 5).

b) in ſolche, die im Präſens die Form auf ω haben, aber in der Tempusbildung entweder ganz oder theilweiſe der Formation auf *έω* (fut. *έσω* oder *ήσω*) folgen; z. B. *δέω* f. *δεήσω* ꝛc., *ἄχθομαι* f. *ἀχθέσομαι* ꝛc.

Hieher gehören die anom. *ἄχθομαι*, *ἄλθομαι*, *ἄω* (2), *βόσκω*, *δέω* (fehle), *δέομαι*, *ἔδω* (ſ. *ἐσθίω*), *εὕδω* (*καθεύδω*), *κήδω*, *μάχομαι*, *οἴομαι*, *οἴχομαι*, *παίω*, *πέτομαι*, *τύπτω*

welches bei einigen in Folge des Doppelkonſonanten im Präſens geſchieht, z. B. *ἕψω* f. *ἑψήσω*;

nehmlich bei den anom. *ἀλέξω*, *αὔξω*, *ἕψω*, *ἵζω* (*καθίζω*, *καθίζομαι*), *μύζω*, *ὄζω*

und bei einigen auf *λμρ*, die auch entweder ganz oder theilweiſe in die Formation auf *έω* übergehen, z. B. *μέλλω* f. *μελλήσω* ꝛc.

nehmlich bei den anom. *βούλομαι, ἔῤῥω, ἐρέσθαι, θέλω* oder *ἐθέλω, κέλομαι, μέλλω, μέλει, μένω, νέμω, ὀφείλω, χαίρω* und vermöge der Metathesis (§. 110, 11) *βάλλω, δέμω, σκέλλω.*

Endlich müssen hiezu (III) auch alle diejenigen gerechnet werden, deren Temporalbildung beide Themen, sowohl das auf ω als auf *έω*, voraussetzt, welche aber beide ungebräuchlich geworden und einer neuen meist verstärkten Präsensform (auf *σκω, άνω* ꝛc.) haben weichen müssen.

Hieher gehören die sämtlich noch einmal an ihrem Orte aufzuführenden anom. *ἀκαχίζω, ἀπαφίσκω, ἐπαυρίσκομαι, γίγνομαι, ἐρέσθαι, εὑρίσκω, ἔχω* nebst Compos., *λάσκω, τρέχω* und die meisten auf *άνω* (*αἰνω*): *αἰσθάνομαι, ἀλιταίνω, ἁμαρτάνω, ἀνδάνω, βλαστάνω, δαρθάνω, ἀπεχθάνομαι* (*ἔχθω*), *κιχάνω, μανθάνω, ὀλισθάνω, ὀσφραίνομαι, ὀφλισκάνω, τυγχάνω.* S. auch *λαμβάνω.*

Anm. 4 (5). Von den Joniern ist insbesondre zu bemerken, daß sie gern einzelne Theile des Präs. oder Impf. wie von *έω* bilden, ohne daß das Präsens oder die prima praesentis so vorkommt, z. B. Impf. *ὤφλεε, ἔψεε, ἐνείχεε* von *ὤφλον, ἔψω* und *ἐνέχω· ἐνδυνέουσι, συμβαλλεόμενος, ἐπειρεόμενος, ἀγεόμενος, πιεζεύμενος* Herod., *πιέζευν* Hom. ꝛc.; und noch merkwürdiger ist diese Einschaltung des ε in den zwei Perfektformen bei Herodot: *ὀπώπεε* für *ὄπωπε*, und *ἐώθεε* für *ἔωθε**).

7. Bei weitem seltner ist der Uebergang von -ω in -*άω* ohne anderweitige Veränderung; dies geschieht in:

anom. *φύρω, ἀπαυράω, γοάω, μηκάομαι, μυκάομαι, βρυχάομαι,* und vgl. *ἀντάω, δαμάω* (von *ΔΕΜΩ*, aor. p. *ἐδάμην*)

noch seltner der Uebergang von -ω in -*ύω*:

anom. *ἀνύω* (*ἄνω*), *ἕλκω*

und die Vermischung der Themen -ω und -*όω*:

anom. *ὄμνυμι, ὄνομαι, τρύχω.*

8. (9.) Mehre zweisilbige Barytona, deren erste Silbe ein ε hat, bilden Nebenformen, zuweilen auch mit einer Nebenbedeutung (Anm. 2.), durch den Umlaut ο und durch Annahme der Endung *έω*, z. B.

φέρω und *φορέω, τρέμω* und *τρομέω, πέρθω* und *πορθέω, φέβομαι* (Hom.) gew. *φοβέομαι, ἔχω* und *ὀχέω, τρέπω* und *τροπέω, στρέφω* und (*στροφέω*), *δέμω* und (*δομέω*). Dahin gehören die Formen *δεδοκημένος* für *δεδεγμένος, ἐκτόνηκα, μεμόρηται, ἐόλητο*, s. *δέχομαι,*

---

*) S. ausf. Sprachl. — Die neuere Kritik hat sich indeß, wo sich nicht Nebenformen auf *έω* nachweisen lassen, meistens gegen die obigen Fälle ausgesprochen (s. Bredow Dial. Her. p. 365 sq. Dindorf im Steph. ꝛc.). Demnach wird jetzt gelesen *ὦφλε* (Her. 8, 26), *συμβαλλόμενος* (6, 63 al.), *ἐπειρόμενος* (3, 64), *ἠγεόμενος* (3, 14), *ἐνδύνουσι* (3, 98 Ddf.), und auch statt jener Perfektformen: *ἔωθε* (2, 68), *ὄπωπε* (3, 37); oder zwar *ὀπώπεε* beibehalten, dies jedoch nach Lobeck u. a. als Plusquamp. genommen wie an den übrigen Stellen (1, 68 al.). Auch statt *πιέζευν* bei Homer liest Bekker mit Rücksicht auf Schol. Od. *δ*, 419 Jl. *π*, 510 (vgl. Herodn. *π. μον.* p. 44) wieder *πίεζον* (Od. *μ*, 174. 196). Im Herodot dagegen ist das öfters vorkommende *πιεζεύμενος* (s. Pape) mit Recht nicht geändert worden, da die Nebf. *πιεζέω* später wenigstens ziemlich verbreitet war, wie auch *ἔψεε* 1, 48 wegen der Nebf. *ἐψέω* (s. Lob. ad S. Aj. p. 180. 181). Auffallend bleibt das von allen Hdss. überlieferte *ἐνείχεε* Her. 1, 118.

κτείνω, μείρομαι, εἴλω; vgl. auch *βεβόλημαι* in *βάλλω*. — Ausnahme mit Umlaut *ω*: *πωλέομαι* von *πέλω*

oder die Stammsilbe hat *ω* mit der Endung *άω*.

τρωχάω für *τρέχω*, *δωμάω* für *ΔΕΜΩ*; so auch *βρωμάομαι, νωμάω, τρωπάω, τρωφάω* für *βρέμω, νέμω, τρέπω, τρέφω*. — Ausnahme *ποτάομαι* von *πέτομαι*, jedoch neben den regelmäßigen Nebenformen *ποτέομαι* und *πωτάομαι*.

9. Die Endungen *ἄω* und *άζω* sind in den Dialekten vielfältig Nebenformen von einander. So brauchen die Epiker:

ἀντιάω für *ἀντιάζω, σκεπάω* (*σκεπόωσι* Hom.) für *σκεπάζω, σκιάω* (*σκιόωντο* Hom.) für *σκιάζω, πελάω* und *πελάζω, δαμάω* und *δαμάζω, οὐτάω* und *οὐτάζω*. S. auch *βιάζομαι*.

Aber auch *αίω* ist in den Dialekten eine Präsensverstärkung von *ἄω*, wenn es in der Flexion das kurze *α* behält, z. B.

ναίω von *ΝΑΩ* (daher *νάσσα*); *δαίω* von *ΔΑΩ* (daher *δάσασθαι*). S. noch *μαίομαι* von *ΜΑΩ*, *ἀγαίομαι* in *ἄγαμαι*.

Anm. 5. Anders verhält es sich mit den beiden Verben

καίω und *κλαίω*, att. *κᾶω* und *κλᾶω* (ohne Zsżbg.),

indem hier das *αι* vor dem folgenden Vokal in lang *α* übergegangen ist, wie es auch in andern Wörtern bei Attikern geschieht, z. B. *ἀετός, Ἀχαϊκός, ἑλάα* statt der ion. *αἰετός, Ἀχαικός, ἑλαία* ꝛc.*)

10. (12.) Eine andere Anomalie wird dadurch erzeugt, daß vor der Endung *ω* der einfachen Stammform im Präsens ein *ν* eingeschaltet wird, in welchem Falle der Vokal vorher sich öfters verlängert; z. B. *ἐλαύνω* f. *ἐλᾶσω* von *ἐλα-*.

Hieher gehören: a) Vokalstämme, nehmlich die anom. *βαίνω, ἐλαύνω, πίνω, φθάνω* (s. Anm. 6) und die Nebenformen *τίνω, φθίνω, δύνω* von *τίω, φθίω, δύω*; s. auch *ἰδρύω, φαίνω, ὑφαίνω* und im regelm. Verz. *θύνω* und *ἐντύνω*; — b) Konsonantstämme, nehmlich *δάκνω, κάμνω, τέμνω* ft. *δήξομαι* ꝛc.

welche Anomalie noch dadurch vermehrt wird, daß Präsens und Impf. außer dem *ν* noch die Formation auf *έω* annehmen, z. B. *βυνέω* f. *βύσω* von *βύω*.

Hieher gehören: a) Vokalstämme: anom. *βυνέω, κυνέω* (*προσκυνέω*); — b) Konsonantstämme: *ἱκνέομαι, ὑπισχνέομαι, ἀμπισχνέομαι* (unter *ἔχω*). Vgl. *πιτνέω*.

11. (13.) Durch die Einschaltung der Silbe *αν* (seltner *αιν*) werden viele einfache Themen im Präs. und Impf. verlängert. Fast alle bilden einen Aor. 2. von der einfachen Form, von der auch die übrigen Tempora, aber mit der Formation auf *έω*, gebildet werden, z. B. *βλαστάνω* f. *βλαστήσω* aor. *ἔβλαστον* ꝛc.

Dahin gehören die anom. *ἁμαρτάνω, αὐξάνω, αἰσθάνομαι, ἀλιταίνω, ἀλφάνω, ἀπεχθάνομαι* (*ἔχθω*), *βλαστάνω, δαρθάνω, ἐρυθαίνω, ἐριδαίνω, ἰζάνω, ἰκάνω, κιχάνω* (s. Anm. 6 und Not.), *ὀλισθάνω, ὀσφραίνομαι* und z. Th. *κερδαίνω*. Vgl. oben 6. III.

*) In den neuern Ausgaben der att. Autoren gewinnt mit Recht die Schreibart *κάω* und *κλάω*, welche von den Grammatikern (s. Ellendt L. Soph. v. *κλαίω*) einstimmig als die attische bezeichnet wird, selbst gegen alle Hdschr. (s. z. B. Poppo zu Thuc. 2, 49. Schneider zu Pl. Civ. p. 615. Kühner zu Anab. 3, 5, 5) die Oberhand. Ganz verwerflich ist die häufig überlieferte Schreibweise *κᾱ́ω* und *κλᾱ́ω*. Vgl. noch §. 119 n. 71 Not.

Diese Art der Anomalie wird noch dadurch vermehrt, daß mehre Verba dieser Bildung in der Stammsilbe einen Nasenlaut (*ν*, *μ*, *γ*) einschalten, und den langen Vokal in derselben verkürzen (oder den ursprünglichen kurzen Vokal beibehalten), z. B. *λείπω λιμπάνω· φεύγω φυγγάνω· ΑΔΩ ἀνδάνω.* Die weitere Flexion, mit einigen Anomalien, immer von der einfachen Form.

Hieher gehören die anom. *ἀνδάνω, λανθάνω, μανθάνω, πυνθάνομαι, χανδάνω· λαμβάνω, λιμπάνω· θιγγάνω, ἐρυγγάνω, λαγχάνω, τυγχάνω, φυγγάνω.* Vgl. oben 6. III.

Anm. 6. (8.) Ueber die Quantität der schwankenden Vokale vor der Endung *νω* in den beiden letzten Abschnitten ist zu merken, daß *ίνω* und *ύνω* lang sind, z. B. *πίνω, δύνω,* und ebenso auch in *κρίνω, ὁρίνω, βραδύνω* ꝛc., die Endung *άνω* aber kurz. Lang sind jedoch

bei Epikern: *φθάνω, ἱκάνω,* bei Ep. und Attikern: *κιχάνω.*

Die Attiker aber weichen darin wieder ab, daß sie nicht nur *τίνω, φθίνω* kurz brauchen, sondern auch *φθᾰ́νω, κιχᾰ́νω**) nach der Analogie der übrigen auf *άνω.*

12. (11.) Einige Verba haben Nebenformen auf *θω* und *χω*, indem diese Endungen bei Vokalstämmen an den verlängerten Stammvokal gesetzt werden.

a) Zu den Vokalstämmen welche (jedoch meist nur bei Späteren) eine Nebenform auf *θω* annehmen, gehören:

die anom. *νέω* und *νήθω* (spinne), *ἀλέω* und *ἀλήθω, κνάω* und *κνήθω, σάω* und *σήθω*; s. auch *πλήθω* und *πρήθω* in *πίμπλημι* und *πίμπρημι,* und vgl. *πελάθω, πλᾰ́θω* in *πελάζω*

Anm. 6a. Konsonantenstämme setzen *θω* vermittelst eines Bindevokals (*ε, α, ν*) an den Stamm, z. B. *φλέγω, φλεγέθω.* Doch geht die Formation nicht über Präsens und Imperf. hinaus, und die Fälle gehören (mit sehr wenigen Ausnahmen) sämtlich der Dichtersprache an. Zu denen mit dem Bindevokal *ε* und *ν* gehören:

φλεγέθω für *φλέγω, νεμέθω* für *νέμω· φθινύθω* für *φθίνω.* Als epische Formen merke man *ἠγερέθονται, ἠγερέθονται* (-θεσθαι) mit veränderten Quantitäten für *ἀγείρονται, ἀείρονται* (s. anom.), und die aus dem Aorist 2. gebildeten *θαλέθω* und *φαέθω.*

Von denen mit dem Bindevokal *α* ist zu merken, daß sie nur als Präteritum (Imperf. oder Aorist auf *αθον*) und in den abhängigen Modis, und zwar vorzugsweise im attischen Drama sich finden. Die vorkommenden dieser Art sind

διωκάθειν, ἐδιώκαθον von *διώκω* (dies auch bei Plato); *εἱκάθειν, εἱκάθοιμι* von *εἴκω· ἀμυνάθειν, ἀμυναθοίμην* von *ἀμύνω· εἰργάθειν* von *εἴργω***); und das ep. *μετεκίαθον* von *κίω.* Vgl. hiezu den wirklichen Aorist *ἔσχεθον* (an. *ἔχω*).

---

*) In diesem Worte geht dafür im Präsens die Länge bei den Attikern auf die Stammsilbe (nicht Reduplikation) *κι* über, welche sonst in den übrigen Verbalformen *ἔκιχον, κιχῆναι* ꝛc. überall kurz ist. Die meisten neuern Kritiker schreiben deshalb nach Porsons Vorgang bei Tragikern im Präsens *κιγχάνω,* also ganz nach Analogie von *τυγχάνω, ἔτῠχον* ꝛc., womit es auch in Hdss. öfters verwechselt wird. S. Hesych. und Ellendt L. Soph. s. v. Monk zu Eur. Hippol. 1442.

**) Da diese vier Präterita in überwiegend aoristischem Sinne gebraucht werden und sich nirgend ein indic. praes. nachweisen läßt, so werden sie, obwohl sie ihrer Form nach wenig mit der Bildung eines aoristi 2. gemein

b) Zu den Vokalstämmen mit einer Nbf. auf χω gehören: die anom. σμάω und σμήχω, ψάω und ψήχω, τρύω und τρύχω, νέω und νήχω (νήχομαι) schwimme.

13. (16.) Einige Verba nehmen, indem sie z. Th. den Stammvokal synkopiren, im Präsens und Imperf. die Reduplikation mit ι (ohne die Endung σκω oder μι) an, die dann in den übrigen Temporibus wegfällt, z. B. γίγνομαι f. γενήσομαι von γεν-.

Dahin gehören γίγνομαι, μίμνω (μένω), πίπτω, τιτράω. Aber τετραίνω mit anomalischer Redupl. im Präsens behält dieselbe auch in den Temporibus: τετρανῶ ꝛc. Vgl. βιβάζω (das gleichfalls seine Redupl. behält) unter βαίνω und ἴσχω unter ἔχω. — Mit einem Vokal anfangende Stämme bekommen zuweilen die (z. Th. in die Tempusbildung übergehende) Reduplikation nach Art der attischen beim Perfekt, aber auch mit ι, z. B. ἀτιτάλλω von ἀτάλλω, ὀπιπτεύω von ὀπτεύω (s. anom. und vgl. ὀνίνημι unten 15). Anders verhält es sich mit ἀκαχίζω, ἀρᾰρίσκω, ἀπαφίσκω, welche mit verstärkter Präsensendung von bereits reduplizirten Aoristen abgeleitet sind, also gleichfalls ihre Reduplikation in den meisten Formen behalten.

14. (10.) Die Verba auf σκω sind meist alle aus einfacheren entstanden, und haben daher ihre volle Form nur im Präs. und Impf. Vokalstämme behalten entweder ihren Stammvokal vor der Endung, wie γηράσκω, ἀρέσκω (f. γηράσομαι, ἀρέσω) oder dehnen den (z. Th. erst durch Metathesis gewonnenen) Stammvokal, wie βιώσκομαι (von βιόω), θνήσκω, θρώσκω (f. θανοῦμαι, θοροῦμαι, §. §. 110, 11). Die Konsonantenstämme setzen ίσκω an den Stamm, wie εὑρίσκω (a. 2. εὗρον) und dasselbe thun auch mehre mit dem Stammvokal ο, indem sie nach Abwerfung desselben bloß ίσκω an den Stamm setzen, wie ἀναλίσκω (f. ἀναλώσω).

Hieher gehören γηράσκω, ἠβάσκω, ἰλάσκομαι, φάσκω (s. φημί), χάσκω, ἀρέσκω, μεθύσκω· βιώσκομαι· θνήσκω, θρώσκω, βλώσκω; ἀμπλακίσκω, ἐπαυρίσκομαι, εὑρίσκω, ξερίσκω, (auch κυΐσκω); ἁλίσκομαι, ἀναλίσκω, ἁμβλίσκω.

Eine noch größere Verstärkung erfahren einige Präsentia auf σκω dadurch, daß sie außerdem wie in 13. vorn die Reduplikation annehmen, die aber in den Temporibus abgeworfen wird, z. B. μιμνήσκω ft. μνήσω vom Stamm μνα-.

Hieher gehören die anom. διδράσκω, πιπράσκω, κικλήσκω (καλέω), μιμνήσκω, πιπίσκω (πίνω), βιβρώσκω, γιγνώσκω, τιτρώσκω· (vgl. auch ἀραρίσκω, ἀπαφίσκω oben 13).

und eines, indem es die Endung σκω noch nach oben 11. durch die Silbe αν verlängert, nehmlich

ὀφλισκάνω f. ὀφλήσω von ΟΦΛΩ.

---

haben, in den neuern Ausgaben doch vielfältig seit Elmsley (zu Eur. Med. 186) auch aoristisch betont: εἰργαθεῖν, διωκαθών, imp. ἀμυναθοῦ (Aesch. Eum. 416). S. dagegen die ausf. Sprachl. II. p. 62 mit Lob. Zus., Lehrs Arist. p. 263. In den Handschriften (außer der des Hesychius) scheint nur die, den Formen allein entsprechende, präsentische Betonung überliefert zu sein, wie dies ja auch bei vielen andern aoristischen Formen der Fall ist, s. im Verz. πέφνων, ὄφλων, ἔγρεσθαι, ἴκου ꝛc. und vgl. die Imperfekte ἔκλυον, ἐκαθεζόμην u. a.

Anm. 7. (6.) Die Form auf σκω läßt sich mit den lateinischen Verbis Inchoativis vergleichen, da viele darunter ein Anfangen, Zunehmen, Werden in ihrer Bedeutung haben; allein selten unterscheiden sie sich dadurch von der einfachen Form so wie im Lat. z. B. rubescere von rubere. Ein Beispiel dieser Art ist ἡβάω, ἡβάσκω, bin — werde mannbar. Gewöhnlicher hat die einfache Form entweder dieselbe Bedeutung oder war ganz veraltet. Dagegen bekommt zuweilen die auf σκω den kausativen Sinn (s. §. 113, 2.) einen andern — lassen oder machen, z. B. μεθύω bin trunken, μεθύσκω mache trunken; πιπίσκω trenke, von πίνω. — Von diesen Verben sind die ionischen Iterativa auf σκον wohl zu unterscheiden, s. S. 188.

Anm. 8. (7.) Zu der Analogie derer auf σκω gehören zwar auch die anom. ἀλύσκω und διδάσκω, weichen aber darin ab, daß sie das κ in der Flexion behalten, und διδάσκω auch die Redupl. nicht abwirft, f. ἀλύξω, διδάξω. Noch anders verhält es sich mit λάσκω von ΛΑΚΩ, ἔοσκω von εἴκω (gleiche), τιτύσκω für τεύχω, worin das κ radikal und σ nur verstärkender Zusatz ist; s. anom. — Βόσκω s. unter 6, b.

15. (14.) Auch stellen wir hier diejenigen Verba zusammen, die im Präsens und Imperf. der Formation auf μι (mit und ohne Redupl.) den Vorzug geben, oder sie ausschließlich haben, in den übrigen Temporibus aber noch vielfache Anomalien darbieten, wie aus dem Verzeichnis zu ersehen:

a) die auf μι (oder μαι) mit Stammvokal α: ἄγαμαι, δύναμαι, ἐπίσαμαι, ἔραμαι, ἵπταμαι, ἵλημι (αμαι), κίχρημι (und -αμαι), κρέμαμαι, ὀνίνημι (und -αμαι), μάρναμαι, πίμπλημι, πίμπρημι, πρίασθαι (der Bedeut. nach ein Aorist); hiezu noch oben ἵστημι, φημί; vgl. auch χρή unter χράω

b) auf μι (oder μαι) mit Stammvokal ε: ἄημι, δίημι, δίδημι, κίχημι und vielleicht auch δίζημαι; ferner τίθημι, ἵημι, εἰμί

c) auf μι mit Stammvokal ι: εἶμι

d) auf μι (oder μαι) mit Stammvokal ο: δίδωμι, ὄνομαι

e) auf νυμι mit vorhergehendem Konsonanten oder Diphthongen (§. 106, 8): ἄγνυμι, ἄχνυμαι, δείκνυμι, εἴργνυμι, δαίνυμι, ζεύγνυμι, κτίννυμι, μίγνυμι, οἴγνυμι, ὄλλυμι (st. ὄλνυμι), ὄμνυμι, ὀμόργνυμι, ὄρνυμι, πήγνυμι, ῥήγνυμι, ἄρνυμαι, πτάρνυμαι

f) auf ννυμι mit vorhergehendem Vokal (§. 106): κεράννυμι, κρεμάννυμι, πετάννυμι, σκεδάννυμι· ἔννυμι, ζέννυμι, κορέννυμι, σβέννυμι, στορέννυμι (auch ῥώννυμι), τίννυμι· ζώννυμι, ῥώννυμι, χρώννυμι, χώννυμι.

16. (15.) Eine Veränderung, die den Dichtern mehr eigen geblieben, ist die Einschaltung eines ν vor der Endung άω; also

άω in νάω, νημι

z. B. δαμάω und δαμνάω, δάμνημι; περνάω, πέρνημι von περάω (πιπράσκω); und mit Verwandlung des ε in ι: κιρνάω, κίρνημι von κεράω (κεράννυμι); s. auch πιλνάω, πίλναμαι, πίτνημι, σκίδνημι von πελάω, πετα-, σκεδα-; und in η: κρήμνημι von κρεμάω (κρεμάννυμι).

17. Einige kleinere Analogien wird man finden bei Vergleichung der beiden Verba

ἔχω (Wurzel ΣΕΧ) und ἔπω,

die ihren Spir. asper, nach Abwerfung des ε, in den Zischlaut σ übergehen lassen (s. jedoch die Note zu ἔπω); — ferner

τίκτω und πέκτω

die nach Analogie der Verba auf *πτω* in der Flexion den einfachen Stamm *TEK-*, *ΠΕΚ-* hervortreten lassen;

νίζω und *πέσσω*
die in der Flexion einen Lippenlaut zum Charakter haben;

σπένδω und *κυλίνδω*
die ihren Stammvokal nach Ausstoßung von *νδ* (§. 95) verlängern; vgl. auch *πάσχω*, *χανδάνω*;

ἔθω und *εἴκω* (scheine)
statt welcher in Prosa ganz ungebräuchlichen Präsensformen die syllabisch augmentirten Perfekta *εἴωθα*, *ἔσικα* eintreten;

ἄνωγα und *γέγωνα*
zwei epische Perfekte mit Präsensbed., aus denen ein neues Präsens (*ἀνώγω*, *γεγωνέω*) mit regelm. Flexion sich gebildet hat.

18. (17.) Endlich gibt es noch eine Anzahl Verba, die aus verschiedenen Stämmen zusammengesetzt sind, wie im Lateinischen fero, tuli, latum; dasselbe Verbum auch im Griechischen: *φέρω*, fut. *οἴσω*, aor. *ἤνεγκον*.

Hieher gehören die anom. *αἱρέω*, *εἰπεῖν*, *ἔρχομαι*, *ἐσθίω*, *ὁράω*, *πάσχω*, *πίνω*, *τρέχω*, *φέρω*. Auch vgl. *ζάω*, *θέω*, *ἴζω*, *ἱκνέομαι*, *πιπράσκω*, *πλήσσω*, *τλῆναι*, *ὠνέομαι* und oben *εἰμί*.

19. Im Obigen sind die wesentlichsten Anomalien des griechischen Verbi zusammengefaßt, und es bleibt nur noch eine geringe Anzahl von Verben übrig, die entweder keiner der angeführten Analogien sich anschließen, wie *βαρύνω*, *ῥέζω*, *τρώγω*, *χάσκω*; oder defektiv sind wie *δεῖσαι*, *μείρομαι*, *πορεῖν* ꝛc.; oder nur in ganz vereinzelten Formen vorhanden sind, wie *θέσσασθαι*, *λίγξε*, *τόσσαι* ꝛc., oder zwar regelmäßig sind, doch wegen einzelner Abweichungen in Form und Bedeutung im Verzeichnis mit aufgeführt werden, wie *ἄγω*, *αἴρω*, *κτείνω*, *λέγω*, *μαίνομαι*, *φαίνω* ꝛc.

20. Als Anhang zur Anomalie des Verbi möge hier noch ein vollständiges Verzeichnis derjenigen Verba pura folgen, die im Perf. Pass., sowie im Aor. 1. Pass. und den adj. verb. das euphonische σ annehmen. Als Hauptregel gilt zuförderst,

a) daß alle diejenigen, die den kurzen Vokal in der ganzen Flexion nicht verlängern (s. dies. §. 95 A. 3), das σ in allen drei Verbalformen annehmen, mit einziger Ausnahme von *ἀρόω**); wogegen sämtliche (ebendas. Anm. 4 aufgeführte) auf *έω* und *νω* mit schwankendem (d. h. in der Flexion theils kurzem theils langem) Stammvokal, einschließlich *καλέω* (s. die dortige Note), das σ nicht haben, mit einziger Ausnahme der (angeblichen) Aoristform *ἐποθέσθην* (s. an. *ποθέω*).

Außerdem gibt es aber noch eine große Anzahl von Verbis puris, die das σ theils durchweg annehmen, theils beide Formationen mit und ohne σ zulassen. Es haben nehmlich, so weit es sich nach der

---

*) Vielleicht auch *ἐμέω* im a. 1. p., nach dem Verbale *ἐμετός* und dem fut. *ἐξεμεθήσεται* (Hiob 20, 15) zu schließen, aber part. perf. *τὰ ἐμημεσμένα* Ael. V. H. 13, 22. — Vgl. auch anom. *ἐρύω*, *ἀλέω*.

Ueberlieferung in den Texten und bei den oft unsichern Lesarten bestimmen läßt *):

b. im perf. und aor. 1. pass. und den adj. verb. das σ durchweg: παλαίω, παίω, πταίω, ῥαίω, κναίω oder κνάω, ψαύω, πλέω, πνέω **), πρίω, σείω, λεύω, κελεύω, ἀκούω, χόω (anom. χώννυμι), ΰω, ξύω, βύω (an. βυνέω)

c. ferner in allen drei Verbalformen mit σ, nur im Perf. auch mit der Nebenform ohne σ: κλείω, κρούω, θραύω, χρίω.

d. Vorzüglich erscheint es als Anomalie, wenn das Perf. nie mit σ gebildet wird, die beiden andern Verbalformen es aber annehmen. Dies thun nur: γεύω, παύω, ῥώννυμι, μιμνήσκω.

e. Mehr oder weniger schwankend (und daher sämtlich im Verz. nachzuschlagen) sind folgende: δράω, χράω (ομαι), ψάω, νέω (in allen drei Bedeutungen), καίω, κλαίω, κολούω. Vgl. auch ἀάω, βοάω, σάω.

f. Unter den auf einen Vokalstamm zurückzuführenden Anomalis nehmen das σ nach der Hauptregel (oben a) fast alle diejenigen an, die den kurzen Vokal in der Flexion behalten, wie κορέννυμι, σκεδάννυμι, ἀρέσκω, ἔραμαι ꝛc. (f. κορέσω ꝛc.), außerdem mit beibehaltnem langem Vokal: πίμπλημι, χώννυμι, χρώννυμι, γιγνώσκω (letzteres im A.V. auch ohne σ). Dagegen schwankend und deshalb im Verz. noch besonders nachzuschlagen sind: τίνω (τίω), ὄμνυμι, πίμπρημι, κεράννυμι, πετάννυμι, ζώννυμι, ξρώννυμι und ξορέννυμι, ἐλαύνω, σώζω. Vgl. auch μάχομαι und ἧμαι (§. 108).

Anm. 9. Man vgl. hiemit noch das eingeschaltete σ in den von Verbis abgeleiteten Subst. §. 119 n. 17. 19.

§. 113. Anomalie der Bedeutung. (100. 123, 5)

1. Alles, was die Bedeutung der Verbalformen betrifft, gehört eigentlich in die Syntax oder ins Wörterbuch. Doch ist das abweichende derselben, insofern es ganzen Klassen von Verben oder Verbalformen zukommt, von der Anomalie in der Bildung nicht zu trennen.

2. Zunächst muß hier gehandelt werden von dem, was man die immediative und kausative Bedeutung der Verba nennt. Immediativ nennt man die Verba, die einen Zustand oder Handlung bezeichnen, deren Wirkung unmittelbar dem Subjekte selbst angehört (fallen, lernen, trinken); kausativ diejenigen Verba, deren Subjekt eine Handlung oder Zustand an einem andern Gegenstande bewirkt (fällen, lehren, trenken). Das regelmäßige Verhalten ist nun, daß entweder für jede dieser Bedeutungen ein eignes Verbum vorhanden sei, wie im Deutschen fallen und fällen, im Lat. cado und caedo, im Griech. πίνω, πιπίσκω ꝛc., oder daß die kausative Bedeutung dem Aktiv, die immediative dem Passiv oder Medium zukommt, z. B. διδάσκω lehre (kaus.), διδάσκομαι werde gelehrt, lerne (immed.), κρεμάννυμι hänge, κρέμαμαι hange ꝛc. Die Anomalie hingegen ist, wenn Ein Verbum

*) Vgl. über den ganzen Gegenstand Lobeck zu Soph. Aj. p. 315 sqq., Dind. praef. ad Cyrop. X., Cobet NL. 447 sq. VL. 127.

**) Wegen des epischen Perf. πέπνῡμαι, πεπνυμένος s. anom.

in ein und derselben Form beide Bedeutungen vereinigt*), z. B.

ἐλαύνειν Imm. fahren, eilig sich wohin begeben; Caus. treiben
καθίζειν Imm. sitzen; Caus. setzen (jemanden).

Anm. 1. In andern Fällen ist dieser Gebrauch mehr den Dichtern eigen, die sogar beide Bedeutungen in Einem Satze vereinigen können, z. B.

βριάω Imm. strotzen; Caus. mache strotzen (Hes. *ε.* 5.)
πονέω Imm. schmerzen (Schm. leiden); Caus. Schmerzen verursachen (Anacr. 40.)

Anm. 2 (1). Ungenau ist es, diesen eben behandelten Unterschied der Bedeutung unter die Begriffe transitiv und intransitiv zu bringen, da zwar das Causat. seiner Natur nach immer transitiv, das Immed. aber sowohl transitiv als intransitiv sein kann. Z. B. sind transitiv die Immed. lernen, trinken. Zweitens kann ein Verbum die transit. und intransitive Bedeutung vereinigen, ohne deshalb zu unsern Fällen gerechnet werden zu können; z. B. intrans. *φεύγειν* fliehen, trans. *φεύγειν τινά* jemanden fliehen, aber nicht: jemanden fliehen machen.

3. Eine zweite Anomalie besteht darin, daß einzelne Tempora der aktiven Form die immediative, andere die kausative Bedeutung haben, wie dies bereits an *ἵστημι* gezeigt worden. In den Verbis dieser Art geben dann

Fut. und Aor. 1. Akt. der kausativen
Aor. 2. und Perf. Akt., bes. Perf. 2., der immediativen,
und zwar hauptsächlich der intransitiven

Bedeutung den Vorzug. Gewöhnlich vereinigen sich dann die intransitiven Tempora des Aktivs mit dem Medium oder Passivum zu Einer Bedeutung, oder es wird eine neue Präsensform gebildet, z. B. *δύω*, immed. *δύομαι* und *δύνω*.

Anm. 3. I. Aorist. Die Fälle, wo sich dieses Verhalten der beiden Aoriste im Aktiv am deutlichsten kund thut, sind

ἔφυσα zeugte (Praes. *φύω*) — *ἔφυν* ward (Pr. *φύομαι*)
ἔσβεσα löschte aus (Pr. *σβέννυμι*) — *ἔσβην* erlosch (Pr. *σβέννυμαι*)
ἔδυσα hüllte ein (Pr. *δύω*) — *ἔδυν* ging ein (Pr. *δύνω* od. *δύομαι*)
ἔπισα tränkte (Pr. *πιπίσκω*) — *ἔπιον* trank (Pr. *πίνω*)
ἔβησα brachte — *ἔβην* ging (Pr. *βαίνω* nur: ich gehe).

So auch *ἔσησα* und *ἔσην* von *ἵσημι*, und unter den Anom. *ἀνέγνων* und *ἀνέγνωσα*, *ἤρειξα* und *ἤρικον*, *ἤρειψα* und *ἤριπον*; s. auch unter *σκέλλω*, *τρέφω*, *στυγέω*, *ἀραρίσκω*, *ὄρνυμι* und vgl. *βιόω* in der ausf. Spr. Ja bei Verbis, die keinen Aor. 2. bilden, folgt doch öfters der Aor. 1. der hier vorgetragenen Analogie, z. B. *μεθύω* bin trunken, *πλήθω* bin voll; aber *ἐμέθυσα* berauschte, *ἔπλησα* erfüllte (Pr. *μεθύσκω*, *πίμπλημι*). In allen diesen Fällen hat, wenn zwei Future existiren, das *Fut. Act.* die kausat. Bedeutung des aor. 1., das *Fut. Med.* die immediative.

II. Perfect. In allen den Verbis, wo Aor. 1. und 2. sich in die immediative und kausative Bedeutung theilen, gehört das Perfekt immer der immediativen zu, und schließt sich daher dem Aor. 2. an; und zwar sowohl Perf. 1. als 2. z. B.

φύω, *φύσω*, *ἔφυσα* zeugen — *ἔφυν*, *πέφυκα* werden

---

*) Wie im Deutschen brennen in Feuer stehn und: in Feuer setzen; im Lat. *suppeditare* zur Hand sein und: machen daß etwas zur Hand sei, darreichen, und so in allen Sprachen.

Ebenso ἔσην und ἕσηκα, ἔδυν und δέδυκα, ἔσβην und ἔσβηκα, ἔσκλην und ἔσκληκα, ἤριπον und ἐρήριπα u. a. — Da ferner das

zweite Perfekt

nach §. 97, 5. mit A. 5 überhaupt dem intransitiven Sinn den Vorzug gibt, so hat von einer nicht unbedeutenden Anzahl transitiver Verba, deren Medium oder Passiv sich der immediativen Bedeutung zugewandt hat, das Perfekt 2. allein aus dem Aktiv diese immediative Bedeutung, die meistens auch intransitiv ist; und wenn beide Perfekte existiren, so gehört dann jedesmal das Perf. 1. der kausativen des Aktivs, das Perf. 2. der immediativen des Medii an. Also:

ἄγνυμι (breche transit.) — ἄγνυμαι breche intrans. pf. ἔαγα bin zerbrochen
δαίω (brenne transit.) — δαίομαι und δέδηα brenne intrans.
ἐγείρω (wecke), ἐγήγερκα — ἐγείρομαι erwache, ἐγρήγορα wache
ἔλπω (lasse hoffen) — ἔλπομαι und ἔολπα hoffe
κήδω (bekümmere) — κήδομαι und κέκηδα sorge
μαίνω, ἐμμαίνω (mache rasend) — μαίνομαι und μέμηνα rase
οἴγω, ἀνοίγω (öffne), ἀνέῳχα — ἀνοίγομαι gehe auf, öffne mich, ἀνέῳγα stehe offen
ὄλλυμι (richte zu Grunde), ὀλώλεκα — ὄλλυμαι gehe zu Grunde, ὄλωλα bin verloren
ὄρνυμι (errege) — ὄρνυμαι entstehe, pf. ὄρωρα
πείθω (überrede), πέπεικα — πείθομαι gehorche, πέποιθα vertraue
πήγνυμι (befestige) — πήγνυμαι werde fest, πέπηγα bin fest
ῥήγνυμι (zerreiße) — ῥήγνυμαι reiße intrans., ἔῤῥωγα bin zerrissen
σήπω (machen faulen) — σήπομαι faule, σέσηπα bin verfault
τήκω (schmelze transit.) — τήκομαι schmelze intransit. pf. τέτηκα
φαίνω (zeige), πέφαγκα — φαίνομαι scheine, pf. πέφηνα.

Auf eben diese Art sind die Perfekte (und Aoriste) einiger Deponentia zu erklären, wie γίγνομαι, γέγονα; s. anom. ἁλίσκομαι, ἔρχομαι, μηκάομαι, μυκάομαι, οἴχομαι.

Zu den Fällen wo das Praes. Act. beide Bedeutungen vereinigt, gehört πράττω; und bei diesem theilen sich die beiden Perfektformen (obwohl der Gebrauch sie vermischt hat, s. ausf. Sprachl. unter πρ.) wiederum in beide Bedeutungen:

πράττω thue, pf. πέπραχα (Cyrop. 7, 5, 42. Hell. 5, 2, 32. Anab. 5, 7, 29)
πράττω befinde mich (z. B. καλῶς), pf. πέπρᾶγα.

Anm. 4. Das leidende Verhalten, welches ein Theil der Immediativa ausdrückt, ist vielfältig von der Art, daß sie von uns passiv übersetzt werden, obwohl der Grieche sie sich ursprünglich nur intransitiv dachte. Vgl. den syntaktischen Gebrauch in §. 134, 2. So erklären sich die Fälle, wo einzelne Tempora eines Verbi bei aktiver Form passive Bedeutung haben; so aus der vorigen Anm. ἔῤῥωγα, ἔαγα, ἐάλωκα, ἐάλων, die ep. Participia τετευχώς, κεκορηώς, τετιηώς ꝛc. Schwankend zwischen beiden Bedeutungen, der transitiven und dieser neutropassiven sind, von φθείρω verderbe (transit.) und πλήσσω schlage:

διέφθορα habe verderbt, und: bin verdorben, s. anom.
πέπληγα habe geschlagen, bei Spätern auch: bin geschlagen worden und τέτροφα, s. unter Anom. τρέφω.

4. (3.) Wie im Lateinischen, so gibt es auch im Griechischen eine große Anzahl

Deponentia

d. h. Verba die mit passiver oder medialer Form aktive Bedeutung verbinden. Fehlt einer solchen Passivform das Aktivum der

Form nach gänzlich, so ist dies das eigentliche oder defektive Deponens; welches dann, je nachdem der Aorist aus dem Passiv oder dem Medium genommen ist, ein Deponens passivum oder Deponens medium genannt wird.

Anm. 5. (Schulgr. §. 105 b). Die Zahl der Deponentia media (s. das Verz. derselben im Anhang) ist bei weitem größer, als die der passiva. Da es jedoch darauf ankommt, daß der Lernende frühzeitig mit den passiven Deponentien vertraut werde, so mögen hier die gangbarsten verzeichnet stehen, und zwar in 3 Klassen gesondert. Ein Theil der

(*A.*) Deponentia passiva

ist im Anom.-Verz. enthalten, als: *ἄχθομαι, βούλομαι, δέρκομαι, δύναμαι, ἐπίσταμαι, οἴομαι.* Alle diese und die folgenden nehmen das Futur aus dem Medium wo nicht ausdrücklich das fut. pass. angegeben ist. Unter den regelmäßigen merke man:

ἀλάομαι schweife umher
ἀμιλλάομαι wetteifere (selt. med.)
ἀσάομαι empfinde Ekel
διανοέομαι durchdenke, bin gesonnen (fut. med. u. pass.); auch *ἀπονοέομαι* werde wahnsinnig
ἐναντιόομαι bin entgegen
ἐνθυμέομαι beherzige, nebst *προθυμέομαι* (ft. p. u. med.), *εὐθυμ.*
εὐλαβέομαι nehme mich in Acht
ἡττάομαι unterliege (ft. p. u. med.)
λιάζομαι (dicht.) beuge aus
σέβομαι verehre (auch act.)
φαντάζομαι werde sichtbar (ft. p.)

und das mehr bei Spätern vorkommende *ἀηδίζομαι* empfinde Ekel. — Wir ziehen hieher auch solche, deren Aktiv in derselben oder in einer besondern Bedeutung daneben in Gebrauch ist, die mithin keine eigentliche Deponentia sind. Diese sollten freilich alle mehr oder weniger als Passiva ihrer Aktivbedeutung aufgefaßt werden, selbst wenn sie das Futur aus dem Medium nehmen, da ja nach unten 6. das fut. med. so häufig für das fut. pass. eintritt. Da aber ihre passive Natur für uns oft verdunkelt ist, indem sie theils wie völlige Deponentia gebraucht werden (z. B. *πορεύομαι, ἐννοέομαι*), theils nur medial oder neutral von uns übersetzt werden können (z. B. *αἰσχύνομαι, μιμνήσκομαι, βρέχομαι*), so lassen wir die bekanntesten dieser

(*B.*) Passivo-media oder reinen Passiva

(meist mit neutraler Bed.) hier folgen:

αἰσχύνομαι schäme mich (ft. pass. und med.)
ἀλίζομαι u. *ἀθροίζομαι* versammle mich (dagegen *ἠθροισάμην*, Cyr. 3, 1, 19., versammelte, ließ zusammenkommen, z. B. das Heer)
ἀνιάομαι betrübe mich
ἀπαλλάττομαι entferne mich, auch *διαλλάττομαι* ꝛc. (a. 2. p., fut. med. und fut. 2. p.)
ἀπορέομαι bin verlegen (auch aktiv)
αὐξάνομαι nehme zu (s. anom.)
βρέχομαι bin naß (aor. 1. u. 2. und vermuthlich auch ft. 2. p.)
δαπανάομαι verschwende
ἐθίζομαι gewöhne mich
ἐλαττόομαι unterliege (fut. med. Thuc. 5, 104.)
ἐννοέομαι bedenke, auch aor. act. Ebenso *ἐπιν.* und *προν.*
ἐπείγομαι eile, beeile mich (ft. med. Aesch. Prom. 52.)
ἑστιάομαι speise
εὐφραίνομαι erfreue mich (ft. med. u. pass.)
εὐωχέομαι schmause
ἥδομαι freue mich (ft. pass.) s. an. *Θυμόομαι* zürne
κατακλίνομαι lege mich nieder (aor. 1. u. 2. fut. 2. p.)
κινέομαι bewege mich
κοιμάομαι ruhe, schlafe (Anm. 5 a.)
λυπέομαι traure, betrübe mich
μιμνήσκομαι erinnere mich (ft. p.)
ξενόομαι lebe in der Fremde
ὀργίζομαι zürne (f. med. u. pass.)
ὁρμάομαι breche auf (Anm. 5 a.)
πείθομαι gehorche (f. *πείσομαι* und *πεισθήσομαι* s. anom.
περαιόομαι setze über

πήγνυμαι werde fest (wie *βρέχομαι*)
πλανάομαι irre umher
πνίγομαι erſticke (aor. u. fut. 2. p.)
πολιτεύομαι verwalte den Staat, bin Staatsbürger (Thuc. 6, 92.); auch paſſiv (vom Staat) werde verwaltet (Mem. 4, 4, 16.)
πορεύομαι reiſe
ῥήγνυμαι reiße, intranſ. (aor. und fut. 2. p.)
σήπομαι faule (aor. u. fut. 2. p.)
σφάλλομαι fehle, irre (aor. u. ft. 2. p. u. fut. med.)
τήκομαι ſchmelze (aor. u. ft. 2. p.)
φθείρομαι verderbe (aor. u. ft. 2. p. u. fut. med.)
φοβέομαι fürchte (ft. p. u. med.)

und dazu die anom. *δέομαι, διαλέγομαι, ἐκπλήττομαι, ἐπιμελέομαι, κρέμαμαι, μαίνομαι, μεθύσκομαι, πλάζομαι, σβέννυμαι, σεύομαι, τέρπομαι, φαίνομαι.* — Endlich gibt es viele, die den Aoriſt

(*C.*) ſowohl aus dem Paſſiv als aus dem Medium

zum Theil mit verſchiedener Bedeutung nehmen. Die geſperrt gedruckten ſind eigentliche Deponentia. Es ſind beſonders:

αἰδέομαι ſcheue (ft. med., auch p.)
ἀνάγομαι gehe in See (a. 2. med., ſpät. a. 1. p.)
ἀποκρίνομαι antworte (beſſer med.)
ἀπολογέομαι vertheidige mich (beſſer med.)
ἀρνέομαι leugne
αὐλίζομαι übernachte, lagre mich
βρυχάομαι brülle
διαιτάομαι pass. (mit fut. med.) halte mich auf; med. (*καταδιαιτάομαι*) laſſe durch d. Schiedsrichter verurtheilen (vergl. *διαιτάω* im reg. Verz.)
δοιπάομαι ſchmauſe (gew. med.) fut. *-άσομαι* (Eur.) u. *-ήσομαι*
ἱμείρομαι begehre (auch akt.) ſ. an.
κατοικίζομαι laſſe mich nieder (Thuc. 2, 102. beide Aoriſte zugleich)
κοινολογέομαι berathe mich (ſpäter pass.)
κομίζομαι ſ. *κομίζω* im Anhang
λοιδορέομαι ſchmähe (auch aktiv)
μαλακίζομαι bin weichlich
μέμφομαι ſchelte
νεμεσάομαι bin unwillig (dicht., ſelten med.)
ὀλοφύρομαι jammere
ὁπλίζομαι rüſte mich
ὀρέγομαι ſtrecke mich, verlange
ὁρμίζομαι liege vor Anker (ſpäter pass.)
πειράομαι verſuche
ϝέλλομαι reiſe, laſſe kommen (§. 136)
φιλοτιμέομαι bin ehrgeizig
φιλοφρονέομαι behandle freundlich (aor. p. reziprok, ſ. Paſſow)
χολόομαι gerathe in Wuth, dicht. (fut. med. und tert. b. Hom.)
ψεύδομαι lüge (aor. u. ft. med.), täuſche mich (aor. u. f. pass.). Perf. in beiden Bedeutungen.

und dazu die Anom. *ἄγαμαι, γίγνομαι, ἔραμαι, ναίομαι, ὄνομαι.* Mehr vereinzelt kommen vor *ἀπημείφθη* Xen., *ἀμείφθη, ἐρατεύθην* Pind., *ἀϊχθῆναι* Hom. und ſo bei Herodot öfters: *ἐπιλογισθέντες, πρηγματευθέντες, καταφρασθείς, ὑποτοπηθῆναι* ꝛc.

Anm. 5a. Obigen Verzeichniſſen liegt im allgemeinen der attiſche und gewöhnliche Sprachgebrauch zu Grunde. Als einer beſondern Eigenthümlichkeit der epiſchen Sprache aber ſei noch erwähnt, daß ſie von Deponentien, die ſpäter den Aor. Paſſ. ausſchließlich haben, noch häufig dem Aor. Med. den Vorzug gibt, z. B. *κοιμήσατο, ὠρμήσατο, μνήσασθαι, δυνήσατο, ἥσατο* (an. *ἤδομαι*), *ὠϊσάμην* (an. *οἴομαι*), *ἠγασάμην* u. a.

Anm. 6. Nicht ſelten erlauben es ſich die Griechen, von einem Deponens Tempora mit paſſiver Bedeutung zu bilden. Dies geſchieht 1) im Perfekt z. B. Plat. Legg. 4. p. 710 d. *πάντα ἀπείργασαι τῷ θεῷ* „alles iſt von der Gottheit (nach §. 134, 4) geleiſtet worden"; 2) im Aor. Paſſ., namentlich wenn das Deponens, als ſolches, einen Aor. Med. formirt z. B. *βιάζομαι* ich zwinge, *ἐβιασάμην* ich zwang, *ἐβιάσθην* ich ward gezwungen; *δεξάμενος* der genommen hat, *δεχθείς* angenommen; und viele andere, welche man im Verzeichnis der verba deponentia (unten im Anhang) bezeichnet findet.

5. (4.) Viele sonst ganz regelmäßige Verba Aktiva haben die besondere Anomalie, daß das Futurum Activi gar nicht oder wenig gebräuchlich ist, indem das

Futurum Medii

die mit dem Aktiv verbundene transitive oder intransitive Bedeutung hat; dann kommt meistens das übrige Medium, mit seiner eigenthümlichen Bedeutung, von einem solchen Verbo nicht vor. Dies trifft eine Menge der bekanntesten Verba; z. B. *ἀκούω* ich höre, *ἀκούσομαι* (nicht gut *ἀκούσω*) ich werde hören.

Anm. 7. Die bekanntesten Future dieser Art sind etwa: *ἀγνοήσομαι, ἀλαλάξομαι, ᾄσομαι* (von *ᾄδω*), *ἀπαντήσομαι, ἀπολαύσομαι, βαδιοῦμαι, βλέψομαι, βοήσομαι, γελάσομαι, γηράσομαι, διώξομαι, ἐγκωμιάσομαι, ἐπαινέσομαι, ἐπιορκήσομαι, θαυμάσομαι, θηράσομαι, κλέψομαι, κολάσομαι, οἰμώξομαι, οὐρήσομαι, πεδήσομαι, πνίξομαι, ῥοφήσομαι, σιγήσομαι* und *σιωπήσομαι, σκώψομαι, σπουδάσομαι, συρίξομαι, τωθάσομαι, χωρήσομαι.* Hiezu füge man noch die Verba *εἰμί* und *οἶδα*, und aus dem Anomalen-Verzeichnis: *ἁμαρτάνω, ἁρπάζω, βαίνω, βιόω, βλώσκω, γιγνώσκω, δάκνω, δαρθάνω, δεῖσαι, διδράσκω, ἕψω, θέω, θιγγάνω, θνήσκω, θρώσκω, κάμνω, κλαίω, λαγχάνω, λαμβάνω, μανθάνω, νέω* (*νεύσομαι*), *ὄμνυμι, ὁράω, παίζω, πάσχω, πίπτω, πλέω, πνέω, ῥέω, τίκτω, τρέχω, τρώγω, φεύγω, φθάνω, χέζω.* Dabei ist jedoch zu bemerken, daß so wenig hierin als in so vielen andern Fällen der Gebrauch ganz fest gewesen: man wird also noch hie und da manche Futura Activi finden von Verbis, die sonst gewöhnlich das Fut. Med. haben; daher alle oben genannten Verba noch besonders in den Verbal-Verzeichnissen nachzuschlagen sind. Der Lernende hüte sich aber auch, den Konj. aor. 1. für das Futur zu halten in Fällen wie *νῦν ἀκούσω αὖθις* (s. §. 139 A. 1). — Ueber den ganzen Gegenstand vgl. Cob. NL. 248 sqq.

6. (5.) Das Fut. Medii ward aber auch als Passiv gebraucht; doch war dieser Gebrauch nie bei bestimmten Verben so fest, wie in denen des vorigen Abschnitts, sondern hing mehr von der Beurtheilung des Wohllauts und also bei Dichtern vom Metro ab. Meist vermied man dadurch bei längern Verbis das noch längere Fut. Passivi; z. B. *ὠφελήσονται* für *ὠφεληθήσονται* (Thuc.), *περιέψεσθαι* für *περιεφθήσεσθαι* (Herod.), *ἐπιβουλευσόμεθα* (Xen.). So also auch von *ἀμφισβητεῖν, ὁμολογεῖν, ἀπαλλάττειν, φυλάττειν, γυμνάζειν, ἀδικεῖν, ζημιοῦν.* Doch finden sich auch Beispiele von kürzeren Verbis wie *βλάψεται, θρέψεται, οἴσεται*, so wie auch manche von den in Anm. 5 aufgeführten (z. B. *ἡττήσομαι, ἐλαττώσομαι*) sich hieher ziehen lassen.

Anm. 8. Für den Sprachgebrauch des Homer insbesondre ist zu merken, daß er überhaupt die gewöhnliche Form des ersten Futurs im Passiv gar nicht hat, und nur höchst selten (Il. *κ*, 365) die des zweiten, sondern an ihrer Stelle stets diese Form des Futurs (neben dem fut. 3. von gewissen Verben) gebraucht, also *φιλήσεαι, πέρσεται, τρώσεσθαι, ἀνύσσεσθαι*, und ebenso auch *κατακτανέεσθε, κρανέεσθαι, τελέεσθαι* u. s. f. Auch die Tragiker bedienen sich gern des fut. med. im pass. Sinne; s. eine Anzahl Beispiele bei Monk zu Eur. Hippol. 1458.

Anm. 9. Fälle, wo auch der Aoristus Medii im passivischen Sinne gebraucht würde (d. h. in solchen pass. Verbindungen, wie *ὑπό* c. gen. &c.) gibt es in der gewöhnlichen Sprache nicht; vielmehr ist er, wo er scheinbar

passivisch vorkommt, stets im neutralen Sinne zu fassen. So z. B. bei Attikern einige Composita von σχέσθαι, als κατασχέσθαι, ὁμενος Eurip. Hipp. 27. Plat. Phaedr. p. 244 e. συσχόμενος Theaet. p. 165. S. Lob. ad Phryn. 320. Ein seltnes (episches) Beispiel eines passiv gebrauchten aor. 2. med. s. unter πέρθω.

7. (6.) Die Fälle wo das Perfekt eine neue, und zwar präsentisch zu fassende Bedeutung erhält, erklären sich aus der (§. 81 und 137 entwickelten) präsentischen Natur des Perfekts; z. B. κτάομαι ich erwerbe, κέκτημαι habe erworben, d. h. besitze. Jedesmal versteht es sich dann von selbst, daß das Plusquamperfekt zum Imperfekt wird. Vgl. οἶδα.

Anm. 10. (11.) Die nahe Verwandtschaft beider Tempora ist Veranlassung gewesen daß, besonders bei Dichtern, öfters Präsens und Perfekt einerlei Bedeutung haben: z. B. μέλει eigentlich es geht zu Herzen, μέμηλε es liegt am Herzen, daher beides es kümmert; δέρκομαι läßt sich fassen, ich erblicke, δέδορκα ich habe erblickt, daher beides ich sehe. S. noch anom. ἔθω und εἴκω.

Anm. 11. (13.) Bemerkenswerth ist, daß dieser letzte Fall vorzugsweise eintrifft bei Verben, die ein Tönen und Rufen bedeuten: z. B. κράζω und κέκραγα ich schreie; und so noch λέλακα, γέγωνα, ἄνωγα, βέβρυχα, μέμυκα, μέμηκα, κέκλαγγα, τέτριγα.

§. 114.

Verzeichnis der unregelmäßigen Verba.

Vorerinnerung.

1. Von einem jeden gangbaren Verbo, das hier Platz gefunden, erscheint nicht bloß das eigentlich anomalische, sondern auch der vollständige Gebrauch, soweit er sich nicht von selbst versteht. Dabei ist (nach §. 104, 2) vorausgesetzt, daß von einem jeden Verbo, wobei Futur, Aorist und Perfekt nicht ausdrücklich angegeben sind, das gewöhnliche Futurum, Aor. 1. und Perf. 1. gebräuchlich sind. Sobald aber ein Aor. 2., oder das Perf. 2. oder das Fut. Med. statt des Fut. Act. gebräuchlich ist, so sind diese Formen ausdrücklich beigefügt. Die Zahlen 1. und 2. sind bei diesen Temporibus selten beigeschrieben, weil man sie durch sich selbst erkennt; und wenn also z. B. bei ἁμαρτάνω bloß steht: Aor. ἥμαρτον, so deutet dies an, daß dies Verbum bloß diesen Aor. 2., keinen Aor. 1. formirt. — Das allein stehende Med. bedeutet, daß das Medium vorkommt.

2. Die vielen den Ueberblick störenden Hinweisungen auf frühere §§. sind nunmehr in Rücksicht auf das als Anhang zur Gramm. ausgearbeitete systematische Verzeichnis weggelassen worden.

A.

Ἀάω schade. Von diesem Thema hat Homer 3. praes. med. ἀᾶται, a. 1. a. ἄασα zsgz. ἆσα (Od. λ, 61), pass. und med. ἀάσθην, ἀασάμην (beide vereinigt Il. τ, 136), ἄσασθαι. Beide α sind bald lang, bald kurz. Adj. Verb. (ἀατός); daher mit dem α priv. ἀάατος (⏑ – ⏑ ⏑), unverletzbar Hom. — Aus dieser alten Form entstand erst das Subst. ἄτη (lang α),

und hieraus mit Verkürzung des *α* die neuere Verbalform (*ἀτάω*) Pass. *ἀτῶμαι* bei den attiſchen Dichtern; und (*ἀτέω*), wovon jedoch nur part. *ἀτέοντα*, verblendet, bei Homer und Herod. — Vgl. *ἄω*, 3. und Lexil. I, 56.

ἄγαμαι bewundere, Praes. und Impf. wie *ἴσαμαι* (3. opt. *ἄγαιντο*), fut. *ἀγάσομαι*, aor. *ἠγάσθην* und (mehr ep.) *ἠγασάμην*.

Die epiſchen Präſensformen *ἀγάομαι*, *ἀγαίομαι* kommen mit den Nebenbegriffen des Neiden, Zürnen vor. §. 112, 9.

ἀγείρω verſammele, regelm.; Pf. pass. *ἀγήγερμαι*. Aor. 2. med. ep. *ἀγέροντο Inf. ἀγερέσθαι* (and. *ἀγέρεσθαι*, vgl. *ἐγείρω*) *Part. ἀγρόμενος* (§. 110, 4). Wegen der Nbf. *ἠγερέθονται* §. 112, 12.

ἄγνυμι gew. *κατάγνυμι* breche, mit langem *α*: f. *ἄξω* ꝛc. Die Präterita haben das Augm. syllab.: aor. *ἔαξα Co. ἄξω*, *Inf. ἄξαι*, *Imp. ἄξον*, aor. pass. *ἐάγην* (Aristoph.). Perf. 2. *ἔᾶγα* hat paſſive Bedeutung: bin zerbrochen (§. 113 A. 3).

Den Imp. *ἄξον* ſ. Il. *ζ*, 306. *φ*, 178. Statt *ἔαξα* auch *ἧξα* bei Hom., für *ἔαγα* ion. *ἔηγα*. — Der aor. 2. p. *ἐάγην* bei Ep. gewöhnlich kurz *), daher 3. pl. *ἆγεν* (⏑⏑) für *ἐάγησαν* Il. *δ*, 214.

Dies Augment findet man ſelbſt bei ſolchen Formen, die ihrer Natur nach keins haben dürfen, z. B. *κατεάξαντες* (Lys. p. 158) **). — Das Heſiodiſche *κανάξαις* (ε. 664) ſteht für *κατάξαις* (opt. aor.) ***).

ἀγνώσασκε, aoriſtiſche Iterativform von *ἀγνοέω* bei Homer (Od. *ψ*, 95). Vgl. *βοάω*, *νοέω* und die ausf. Spr.

ἀγορεύω ſ. *εἰπεῖν*. ‖ *ἀγρόμενος* ſ. *ἀγείρω*.

ἄγω führe, mit kurzem *α*: fut. *ἄξω*, a. 2. *ἤγαγον*, *Co. ἀγάγω*, *Inf. ἀγαγεῖν* ꝛc. (§. 85) Perf. 1. *ἦχα* beſſer als *ἀγήοχα* (§. 97) pf. p. *ἦγμαι*. — Med. a. 2. *ἠγαγόμην*.

Ion. Nbf. *ἀγινέω* (§. 112 A. 2), wovon ſynk. *ἀγίνεσκον*, *ἀγινέμεναι* bei Homer (ſ. Pape). — Wegen *ἀγεόμενος* ſ. §. 112 Anm. 4. — Auch der Aor. 1. *ἦξα*, *ἄξαι*, *ἄξασθαι* kommt vor, doch ſicher erſt bei

---

*) Ebenſo bei Theokr. und den ſpät. Epikern. Lang nur an der einen Stelle Il. *λ*, 559., weshalb einige Kritiker (Ahrens, Bekker) daſelbſt *ἐάγῃ* ſchreiben. In den Ableit. jedoch: *ἀαγές* (Od. *λ*, 575), *ἀγή* (Ap. Rhod.), *ναυάγια* ꝛc. iſt *α* immer lang. — Vgl. noch *κατεπλάγην* und *ἐπλήγην*, und *ἐάλων*.

**) Dieſer bei Spätern überhandnehmende (von Tho. Mag. ausdrücklich als barbariſch bezeichnete) fehlerhafte Gebrauch iſt vermuthlich nur daher entſtanden, daß das Ohr ſich durch die häufige Anwendung der Perfektformen, wie *κατεαγώς*, *κατεαγέναι* ꝛc. an den Klang gewöhnte. In die Handſchriften attiſcher Autoren iſt er daher wol nur durch Schuld der Abſchreiber, die an ſolchen Formen keinen Anſtoß mehr nahmen, gekommen. S. die Var. zu Plat. Gorg. p. 469. Phaed. p. 86. Lysias p. 156. NT. Gramm. 46.

***) Dieſe ſonderbare Form erklärt ſich aus dem Digamma. Das Verbum *ΑΓΩ*, *ἄγνυμι* hat nehmlich nach §. 6 A. 3 das Digamma (*ϝ*). Durch die Kompoſition mit *κατά* entſtand, da *ϝ* als Konſonant gilt: *ΚΑϜϜΑΓΩ*, ſo wie aus *βάλλω*, *καββάλλω* ꝛc. (§. 117 Anm. 2). Das Digamma verband ſich darauf mit dem vorhergehenden Vokal zu einem Diphthongen (hier *αυ*), welcher Vorgang ſich nicht nur in dem ganz analogen Fall bei *αὐέρυσαν* (unter *ἐρύω*), ſondern noch in manchen andern Sprachformen nachweiſen läßt, z. B. in *εὕαδεν* (ſ. unt. *ἀνδάνω*), in *ἀϝέξω*, *ἀΰξω* (wachſe), in *αὐίαχος* (§. 120), in verſchiedenen Flexionsformen derer auf *ευς*, *ους*, *αυς* ꝛc., worüber ſ. §. 50, 2.

Spätern*). — Von dem hom. Imperativ ἄξετε (wozu inf. ἀξέμεν Il. ω, 663), den Medialformen ἄξεσθε, ἄξοντο s. §. 96 A. 8.

ΑΔ-. Die Formen ἄσω, ἄσαι (sättigen), die zu diesem Stamme gerechnet werden, sind unter ἄω nachzusehn. Dagegen hat Homer ἀδῆσαι, ἀδηκέναι (ᾱ) Ueberdruß empfinden, wie von *ΑΔΕΩ***).

ἀδεῖν s. ἀνδάνω. || ἀείρω s. αἴρω.

ἀζαίνω trockne (wovon καταζήνασκε und das Adj. ἀζαλέος Hom.), pass. ἀζᾶνομαι verdorre Hymn.

ἄημι wehe, s. ἄω; behält sein η überall: *Inf.* ἀῆναι 3. impf. ἄη Od. μ, 325. (cf. ε, 478. τ, 440.) *Pass.* ἄημαι; aber *Part.* Act. ἀείς, ἀέντος. Die pass. Form hat aktive Bed.; doch auch durchweht werden Od. ζ, 131. Wegen ἄεισι s. Göttl. zu Hes. Θ. 875.

αἰδέομαι scheue, s. reg. Vz. Präs. Nbf. αἴδομαι Hom., stets ohne Augm.

αἰνέω (gew. ἐπαινέω) lobe, αἰνέσω (ἐπαινέσομαι), ᾔνεσα, ᾔνεκα, ᾔνέθην. Pf. pass. ᾔνημαι (§. 95). — A. V. αἰνετός.

Homer hat immer αἰνήσω, ᾔνησα, ἐπήνησα. Ep. Nbf. αἴνημι.

αἴνυμαι nehme, nur Präs. und Impf. (ohne Augm.) Hom.

αἱρέω nehme, αἱρήσω, ᾕρηκα, ᾕρημαι ꝛc., a. 1. p. ᾑρέθην *Co.* αἱρεθῶ (§. 95). — Aor. Act. εἷλον *C.* ἕλω *Inf.* ἑλεῖν *P.* ἑλών (Comp. καθεῖλον, καθέλω ꝛc.) von *ΕΛΩ*. — Med. wählen, f. αἱρήσομαι aor. εἱλόμην *Inf.* ἑλέσθαι ꝛc. — A. V. αἱρετός, τέος.

Von der Stammform *ΕΛ* kommen noch vor: fut. ἑλῶ Arist. Lys. 542 (aber nicht Eq. 290), A. V. ἑλετός Il. ι, 409., iterat. ἕλεσκε Hom. Bei Späteren werden ἑλῶ und ἑλοῦμαι häufiger. Von dem unattischen Aor. 2. med. auf -άμην, ἀφείλατο s. §. 96 A. 1 Note und über a. 1. ᾑρησάμην Lob. Phryn. 718. — Im Perfekt hatten die Jonier eine eigne Redupl. ἀραίρηκα, ἀραίρημαι mit dem lenis. — In der Bedeutung ergreifen, fangen, ist als wahres Passiv hievon anzusehn ἁλίσκομαι, s. unt.

αἴρω, alte und dicht. Dehnungsform: ἀείρω (vgl. αἰκίζω) hebe, gehen beide regelmäßig; die Aoriste lauten, von ἀείρω: aor. act., pass. und med. ἦειρα (vgl. εἴρω) ἀείρας, ἀερθείς, ἀείρασθαι ꝛc.; von αἴρω: aor. 1. med. ἠράμην, aor. 2. med. (dicht.) ἠρόμην. Ferner ist zu merken: 1) daß die attischen Dichter die unaugmentirten Modi des Aor. 2. (z. B. ἀρόμην Soph. El. 34) brauchen, wenn eine kurze Silbe nöthig ist, statt des sonst gebräuchlichen Aor. 1., dessen α lang ist nach §. 101 Anm. 2; — 2) daß Homer im selbigen Falle sich auch des *Ind.* a. 2. ohne Augment bedient (ἀρόμην), sonst aber durchaus im Indik. den a. 1., in den übrigen Modis jedoch wieder nur den a. 2. hat (ἠράμην, — ἀρέσθαι, ἀρόμην ꝛc.); — 3) daß die Epiker im Plusq. ἄορτο (schwebte, hing) statt ἦρτο oder ἤερτο, brauchen; s. §. 97 A. 2. — 4) daß die att. Dichter das α des Fut. ἀρῶ, als aus ἀερῶ zusammengezogen, auch lang brauchen; s. die ausf. Sprachl. — Wegen ἠρέθονται, το s. §. 112, 12. — Vgl. ἄρνυμαι.

---

*) Aus den Texten älterer Autoren ist die von den Atticisten (s. Lob. ad Phryn. 287) getadelte Form jetzt (bis auf Thuc. 2, 97) entfernt worden. Ueberdies muß man aufmerksam sein, daß man nicht den gleichlautenden Aorist des attischen Verbi ἄττω für ἄϊσσω (s. regelm. Verz.) dafür nehme, das zuweilen auch in der Bedeutung sich nähert (Ar. Ran. 468. Thuc. 8, 25).

**) Die Länge des α ist vermuthlich durch Zusziig. aus αη entstanden, wie in ἀδολέσχης ꝛc. Sonst schrieb man, weil ἄδος, Ueberdruß, kurz ist: ἀδδῆσαι, ἀδδηκότες (wie ἄδδην, ἀδδεές ꝛc. s. δεῖσαι). S. über Schreibung und Ableitung Lexil. II. 86. Lobeck zur ausf. Spr., Spitzner zu Il. κ, 98.

αἰσθάνομαι empfinde, ft. *αἰσθήσομαι* aor. *ἠσθόμην* *Inf.* *αἰσθέσθαι* pf. *ἤσθημαι*, *ἠσθῆσθαι*.

Auch ein Präſens *αἴσθομαι* iſt überliefert (Thuc. 5, 26. Isocr. Nic. 5. Schneid. zu Plat. Civ. p. 608), jedoch ſicher erſt bei Späteren.

ἀΐω (ᾱ) höre, dicht., nur Präſ. und Impf., Augm. §. 84 A. 2. — Verſchiedenen Stammes ſcheint zu ſein: *ἀΐω*, verſtärkt *ἀΐσθω* hauche aus (Il. *o*, 252. *π*, 468. *ν*, 403). Anders die Scholiaſten.

ἀκαχίζω betrübe (§. 112, 13), hat von dem Thema *ΑΧΩ* Aor. 2. *ἤκαχον*, *ἀκαχεῖν* f. *ἀκαχήσω* a. 1. *ἠκάχησα*. — Med. *ἄχομαι* oder *ἄχνυμαι* (betrübe mich) aor. 2. *ἠκαχόμην*. Perf. (bin betrübt) *ἀκήχεμαι* und ohne Augm. *ἀκάχημαι*, 3. pl. plq. *ἀκαχείατο**). Wegen *ἀκηχέδαται* ſ. die Note zu §. 103 n. 24., und wegen des Tons von *ἀκηχέμενος* (Il. *σ*, 29), *ἀκαχήμενος*, *ἀκάχησθαι* §. 111 A. 2. Zu derſelben intranſitiven Bedeutung gehört auch das Part. Praes. Act. *ἀχέων*, *ουσα* und *ἀχεύων* (ächzend).

ἀκαχμένος geſchärft, geſpitzt, Part. Pf. p. von einem Verbo *ΑΚΩ*, acuo, woher *ἀκωκή* die Spitze, mit beibehaltenem *χ* vor dem *μ* (§. 23 Anm.).

ἀκέων ſchweigend, müßig = *ἀκήν*, und wie dieſes urſprünglich Adverb (z. B. Il. *Θ*, 459. Od. *φ*, 89), dann in die Participialbildung übergehend: *ἀκέοντε*, *ἀκέουσα*. S. Lexil. I.

ἀκοσήσας wohlgenährt (von *ἀκοσή* Gerſte), def. part. aor., ſ. Lexil. II.

ἀλάομαι ſchweife, hat nach §. 111 A. 2 ein in die Präſensform übergehendes Perfekt *ἀλάλημαι*, *ἀλάλησθαι*, *ἀλαλήμενος*, dem Präſens gleichbedeutend, Dep. pass. Wegen des cj. aor. med. *ἀπαλήσεται* (ſt. *-ηται*) Hes. *α*. 409. vgl. §. 113 Anm. 5 a. und Lob. zur ausf. Spr.

ἀλδαίνω mache ſtark; Homer hat (impf.) *ἤλδανε* (Od. *σ*, 70). Intranſ. *ἀλδήσκω* nehme zu, Il. *ψ*, 599.

ἀλέξω wehre ab, f. *ἀλεξήσω* a. *ἠλέξησα* (Hom.). — *Med.* wehre mich, f. *ἀλεξήσομαι* (Her., Xen.) aor. *inf.* *ἀλεξήσασθαι* (Anab. 1, 3, 6?) gew. von der Stammform *ΑΛΕΚΩ*: *ἀλέξασθαι* (Hom.**), Her., Xen., Soph. Aj. 166), wovon noch vorkommen opt. aor. a. *ἀπαλέξαι* (Aesch. Suppl. 1052) und ein zweif. Fut. *ἀλέξομαι* (Soph. OT. 539. Anab. 7, 7, 3). — In der attiſchen Proſa (außer Xen.) iſt das Verbum nicht gebräuchlich, dafür *ἀμύνω*, *ομαι*.

Von der Stammform kommt auch der ſynkopirte ep. Aoriſt (*ἤλαλκον*) *ἄλαλκον*, *ἀλαλκεῖν* ꝛc. mit der Redupl. nach §. 85 A. 3.

ἀλέομαι (und *ἀλεύομαι* Hes.) meide. Aor. 1. *ἠλευάμην* (§. 96 A. 1.) *Inf.* *ἀλεύασθαι* und *ἀλέασθαι* *Conj.* *ἀλεύεται* ſtatt *-ηται* (Hom.) *Opt.* *ἀλέαιτο* *Part.* *ἀλευάμενος*. Ep. Nebenform: *ἀλεείνω*. — Die Aktivform *ἀλεύω* in der Bed. abwenden hat Aeſchylus (ſ. Pape).

ἀλέω mahle, molo, f. *ἀλέσω* att. *ἀλῶ* ꝛc. pf. pass. *ἀλήλεσμαι*. — Eine ſpätere Präſensform war *ἀλήθω* (§. 112, 12).

Thuc. 4, 26 lieſt Bekk. (auch Cobet VL. 132) *ἀληλεμένος*

ἀλῆναι oder *ἀλήμεναι*, *Ind.* *ἐάλην* ſ. *εἴλω*.

ἄλθομαι heile (intranſitiv), fut. *ἀλθήσομαι* (Il. *Θ*, 405). Die Präſensformen *ἀλθαίνω*, *ἀλθήσκω*, *ἀλθέσσω* haben kauſat. Sinn.

ἁλίσκομαι werde gefangen, formirt (von *ἁλο-*) fut. *ἁλώσομαι* und mit aktiver Form aber paſſiver Bedeutung: Aor. sync. *ἥλων*, attiſch *ἑάλων* wurde gefangen, pl. *ἑάλωμεν* ꝛc. (mit langem *α* (vgl. *ἐάγην*), aber die augmentloſen Formen mit kurzem, *Inf.*

---

*) So nach Etym., Suid. s. v.; vgl. *εἵατο* unter *ἧμαι* und *ἔννυμι*. Nach and. *ἀκαχήατο* (ed. 2. Bekk.).

**) Bekker (hom. Bl. 320) verwirft dieſe Aoriſtform bei Homer.

ἁλῶναι C. ἁλῶ, ῷς ꝛc. O. ἁλοίην P. ἁλούς. Perf. (ebenf. mit paſſ. Bedeutung) ἥλωκα und ἐάλωκα, kurz α (vgl. ἑόρακα).

Homer hat im Optativ ἁλοίην und (ἁλῴην), mit welcher letztern Form dann der nach §. 107 n. 42 gedehnte Conjunktiv ἁλώω, ὠῇς ꝛc. nicht zu verwechſeln. Vgl. z. B. Il. ξ, 81 mit Od. ξ, 183. ο, 300. — Das Part. ἁλόντε mit langem α: Il. ε, 487.

Das Aktiv dieſes Verbi ward nicht gebraucht, ſondern immer αἱρεῖν, wovon alſo, dem Gebrauche nach, ἁλίσκομαι das Paſſivum iſt.

ἀλιταίνω fehle, ſündige, §. 112, 11., f. ἀλιτήσω a. ἤλιτον Inf. ἀλιτεῖν. Med. ἠλιτόμην, ἀλιτέσθαι mit dem Akt. gleichbedeutend. — Das adjektiviſche Part. ἀλιτήμενος (Sünder, Od. δ, 807) läßt ſich als ein (äoliſcher) Reſt der Formation in μι, wie διζήμενος, κιχήμενος, erklären. S. Ahrens D. Aeol. p. 135. — Nbf. ἀλιτραίνω Hes.

ἅλλομαι ſpringe, geht regelmäßig: ἁλοῦμαι. Im Aoriſt iſt bei Att. vorzugsweiſe der a. 1. ἠλάμην, ἅλασθαι (lang α), bei Spätern der a. 2. ἠλόμην, ἁλέσθαι (kurz α) gebräuchlich.

Homer gebraucht faſt nur den Aor. syncop. (§. 110, 8), der den spir. lenis annimmt, und wovon vorkommt 2. und 3. Perſon ἅλσο, ἅλτο, Part. ἅλμενος, ἐπάλμενος*). Der Konj., welcher der Synkope nicht fähig iſt, wird richtiger wieder mit dem Aſper geſchrieben: ἅληται, und mit der Verkürzung: ἅλεται (Il. λ, 192. φ, 536. u. vgl. μ, 438 ἐσήλατο).

ἀλύσκω meide, f. ἀλύξω**) ꝛc. Verſchieden iſt ἀλύω oder ἀλύσσω Hom. (bin außer mir); womit verwandt iſt ἀλαλύκτημαι von ἀλυκτέω.

ἁλφαίνω oder ἁλφάνω, erwerbe, aor. 2. ἅλφον, ἅλφοιμι Hom.

ἁμαρτάνω fehle, irre, f. ἁμαρτήσομαι a. ἥμαρτον, ἁμαρτεῖν pf. ἡμάρτηκα. Pass. (in 3. Perſ.) pf. ἡμάρτημαι a. ἡμαρτήθην.

Für ἥμαρτον hat Homer ἤμβροτον mit dem lenis (vgl. ἅλλομαι), mit Verſetzung (§. 96 A. 7), und mit Einſchaltung des β, nach §. 110, 11, 2. Not. — Hievon neues Präſ. ἀβροτάζω f. -ξω Hom.

ἀμβλίσκω mache Fehlgeburt, f. ἀμβλώσω ꝛc. von ἀμβλόω, deſſen Präſ. nur als Compos. vorkommt, ἐξαμβλοῦν ꝛc.

ἀμέρδω beraube, ἀμέρσω ꝛc. dicht.; Co. aor. p. ἀμερθῆς Il. χ, 58. Nebf. ἀμείρω Pind.

ἀμπέχω und ἀμπισχνοῦμαι ſ. unter ἔχω.

ἀμπλακίσκω fehle, irre (§. 112, 14), f. ἀμπλακήσω a. ἤμπλακον, ἀμπλακεῖν. Auch mit kurzer Anfangsſilbe ἀπλακεῖν (Eurip.)

ἀναίνομαι verweigere, aor. (1.) ἠνηνάμην, ἀνήνασθαι. Dies Verbum iſt kein Kompoſitum (ſ. Lexilog. I, 63, 10), und der Aoriſt iſt regelmäßig gebildet wie ἐλυμηνάμην ꝛc. Aber weiter kommt nichts vor.

ἀνᾱλίσκω verzehre, wende auf, formirt vom ſeltneren, aber auch bei Att. gebräuchlichen ἀνᾱλόω (Impf. ἀνάλουν und ἀνήλισκον) f. ἀναλώσω. Im Aoriſt war ſowohl ἀνήλωσα als ἀνάλωσα gebräuchlich, und bei doppelter Zuſammenſetzung κατηνάλωσα; eben ſo in den übrigen Präteritis act. und pass.

---

*) Wegen des lenis ſ. §. 6 A. 2 und vgl. ἁμαρτάνω. Die Länge des α, welche der Cirkumflex andeutet, iſt anomaliſches Augment; daher ἐπᾶλτο, nicht ἔπαλτο. Vgl. πάλλω.

**) Dies Verbum iſt offenbar abgeleitet von ἀλεύομαι mit der Endung σκω, die aber mit ausfallendem σ weiter gebogen wird, wie in διδάσκω. — Epiſche Verlängerungen hievon ſind ἀλυσκάζω und ἀλυσκάνω.

Daß beide Arten der Augmentirung im Gebrauch waren, beweisen die durchaus widersprechenden Angaben der Atticisten und das häufige Schwanken der Hdschr. Bei Thuk. walten die unaugmentirten, bei Xen. und den Rednern die augmentirten vor. S. Poppo zu Thuc. 3, 81. Bensseler zu Is. Areop. 133.

ἀνδάνω gefalle, ionisch und dichterisch, Imperf. *ἥνδανον, ἐάνδανον, ἐήνδανον*, f. *ἀδήσω* aor. *ἔαδον, ἄδον, Inf. ἀδεῖν*, alles mit kurzem *α*, perf. *ἔᾱδα* (dor. *ἐᾱδα*). Verwandt mit *ἥδω, ἥδομαι*; vgl. *λανθάνω, λήθω*. — Für den Aor. *ἄδον* hat Homer auch *εὖ αδον* *).

ἀνέσει, ἀνέσαιμι s. §. 108. I. 4.

ἀνήνοθα, ein Perfekt mit Präsens-Bed., bringe hervor, von einem Thema *ΑΝΟΩ* oder *ΑΝΕΟΩ*, wovon *ἄνθος* Blume, und *ἀνθέω* blühe, erst abgeleitet ist; s. §. 97 A. 2 und vgl. *ἐνήνοθα* Lexil. I. 63.

ἄντομαι begegne, nur Präs. und Imperf. — Nebenformen: 1) *ἀντάω* (Hom. *ἤντεον*) f. *ἀντήσω* ꝛc., in der Prosa nur Comp. *ἀπαντάω* f. *ἀπαντήσομαι*; 2) *ἀντιάω*, nur in Dehnungsformen, wie *ἀντιάαν, ἀασθε, ἀντιόων, ὁωσα, ὁωσι* ꝛc. Hom., und 3) *ἀντιάζω*, ion. und dicht., fut. *ἀντιᾰσω* und (*ἀντιῶ*) *ἀντιόω* Hom., aor. *ἠντίασα*, oft bei Tragikern.

ἀνύω (auch *ἀνύω*) vollende, §. 95 A. 3. 112, 20. Hiezu gehören die synk. Formen *ἄνῡμες, ἄνῡτο* bei Theokr., *ἤνυτο* Od. *ε*, 243. — Jonische und dicht. Form *ἄνω* (*ᾱ*), §. 112, 7., wozu Med. *ἄνομαι* gehe zu Ende. Nur einmal *ἄ*, Jl. *σ*, 473 *ἄνοιτο*; s. ausf. Sprachl.

ἄνωγα befehle, ein altes Perfekt und stets ohne Augment, 1. pl. *ἄνωγμεν*, *Imper. ἄνωχθι, ἀνωγέτω, ἀνώγετε*, oder unregelm. *ἀνώχθω, ἄνωχθε* (§. 110 A. 5), Plusq. als Impf. (*ἠνώγειν*) *ἠνώγεα*, 3. P. *ἠνώγει*, ohne Augm. *ἀνώγει* **). Da nun dies Perfekt Präsens-Bedeutung hat, so bildete es sich auch in die derselben entsprechende Form: 3. Praes. *ἀνώγει* (auch Herod. 7, 104) Impf. *ἤνωγον, ἄνωγον*, so daß also (nach dem überlieferten Text) *ἀνώγει* sowohl 3. Präs. als Impf. (Plsq.), und ebenso *ἄνωγεν* wiederum sowohl 3. Präs. (Perf.) als Impf. sein kann, Fut. *ἀνώξω* Aor. *ἤνωξα*. Vgl. *γέγωνα*.

ἀπαφίσκω betriege (vermuthlich aus demselben Stamm wie *ἀπατάω* erwachsen), Aor. *ἤπαφον, ἀπαφών*, auch med. *opt. ἀπάφοιτο*. Fut. *ἀπαφήσω* (a. *ἐξαπάφησε* Hymn.)

ἀπόερσε s. *ἔρῥω*. ‖ *ἀπούρας* s. *ΑΥΡ-*.

ᾱράομαι, att. *ᾱρόομαι*, Depon. Med. bete, fluche. Hievon findet sich einmal (Od. *χ*, 322) ein Inf. Act. *ἀρήμεναι*, viell. aor. 2. pass. von *APOMAI*, s. ausf. Sprachl. — Von verschiedener Bedeutung ist das hom. Part. Pf. *ᾱρημένος* gedrückt, gequält.

ἀραρίσκω füge. Von dem einfachen Thema *ΑΡΩ* kommen f. *ἄρσω* a. 1. *ἦρσα, ἄρσαι* ꝛc. (§. 101), *Pass.* 3. pl. *ἄρθεν* Aor. 2. *ἤραρον, ἄραρον*, woraus sich die Präsensform bildete: Impf. *ἀράρισκε* Od. *ξ*, 23. — Mit dem Kausativsinn fügen vereint das Thema *ΑΡΩ* aber auch den Immediativsinn: recht sein, anschließen (s. §. 113, 2). Nur diesen, und zwar als Präsens, hat das Perf. 2. *ἄρᾱρα* ion. *ἄρηρα* (part. fem. ep. *ἀρᾱρυῖα* §. 97 A. 3) plq. *ἀρήρειν* oder *ἠρήρειν* Hom.; und der Aorist *ἤραρον* kommt, obwohl seltner, ebenfalls intransitiv vor (Jl. *π*, 214). —

*) Nehmlich von der Stammform *ϝΑΔΩ* kommt sowohl das Augm. syll. in *ἔαδα*, als dieses *εὔαδεν*, das aus dem nach dem Augment verdoppelten *ϝ* (*ἐϝϝαδε* wie *ἔλλαβεν*) entstanden ist; denn hier, wo dieser Laut Position machte, konnte er nicht, wie in *ἔοικα, ἔολπα* ꝛc., ganz wegfallen.

**) Vor einem Vokal (nach §. 103 n. 12) auch *ἠνώγειν*, wie jetzt außer Jl. *ζ*, 170 auch gelesen wird als 3. si. Jl. *η*, 394. Od. *ε*, 112. *μ*, 160. *ἀνώγειν* Jl. *ε*, 899. Vgl. *ἤσκειν* S. 200., *ἤειν, ἤδειν* unter *εἶμι, οἶδα*.

Mit ἄρηρα ist dem Sinne nach einerlei das Perf. pass. *ἀρήρεμαι**), gebildet nach der Analogie des Fut. *ἀρέσω*. Dies Futur selbst aber, mit den andern davon abgeleiteten Formen (s. *ἀρέσκω*) hat die Bedeutung sich fügen, gefallen, angenommen, in welche auch einige der obigen Formen zuweilen übergehn (Il. α, 136. Soph. El. 147). — *ἄρμενος* (passend) ist Aor. syncop. (§. 110, 8).

ἀρέσκω trans. befriedige (*τινά*), intr. gefalle (*τινί*), f. *ἀρέσω* ꝛc. — Pass. *ἀρέσκομαι* werde befriedigt (Thuc., Her.) pf. (*ἤρεσμαι*) a. *ἠρέσθην* (Soph. Ant. 500). — Med. sich geneigt machen (Hom.).

Selten *ἀρέσκεται* = *ἀρέσκει* es gefällt (s. Poppo zu Thuc. 1, 35). Das Verbum ist mit dem vorigen (s. d.) aus demselben Stamm *AP* erwachsen.

ἄρνυμαι (zu *αἴρω*, wie *πτάρνυμαι* zu *πταίρω* gehörig) steht anstatt *αἴρομαι* in gewissen bestimmten Beziehungen, erwerbe, erarbeite, als Lohn, Beute ꝛc.; die übrigen Tempora außer Praes. und Impf. von der Stammform: f. *ἀροῦμαι* aor. 2. *ἠρόμην* (*ἄροντο*, *ἀροίμην*). Vgl. Il. ζ, 446 mit *σ*, 121., und *χ*, 160 mit *ι*, 124.

ἁρπάζω raube, hat bei den Attikern *ἁρπάσω* und *ἁρπάσομαι*, *ἥρπακα*, *ἡρπάσθην*, bei Spätern auch a. 2. *ἡρπάγην*.

Homer hat beide Formationen, f. *ἁρπάξω* a. *ἥρπαξα* und *ἥρπασα*. — Part. aor. sync. *ἁρπάμενος* bei spät. Ep. §. 110, 7.

ἀρόω s. reg. Verz. || *ΑΡΩ* s. *ἀραρίσκω* und *ἀρέσκω*.

ἀτιτάλλω (aus *ἀτάλλω* nach Analogie von §. 112, 13.) pflege, ziehe auf, behält die Redupl. im Aor.: *ἀτίτηλα* Hom.

αὐδάξασθαι sprechen, ein Aorist bei Herod. von einem ungebr. Thema *αὐδάζω*, wovon bei spät. Dichtern auch aktive Formen (*αὐδάξω*, *αὐδάξασα*) vorkommen. — Vgl. *αὐδάω*.

αὐέρυσαν s. *ἐρύω*.

αὔξω und *αὐξάνω* (ep. *ἀέξω*) vermehre, f. *αὐξήσω* ꝛc. — Pass. mit Fut. med. und pass. nehme zu, a. *ηὐξήθην*.

ΑΥΡ-. Zu diesem Stamme**) gehören zwei Composita (s. Lexil. I, 22):

1) *ἀπαυράω* nehme weg. Hievon kommt bei Dichtern bloß vor Impf. (mit Aorist-Bedeutung) *ἀπηύρων***) und Aor. 1. med. *ἀπηυράμην***) (von *ΑΥΡΩ*), und durch einen besondern Umlaut die, durch die Bedeutung genau mit diesen Formen verbundenen, Participien aor. 1. act. *ἀπούρας* und med. *ἀπουράμενος* Hes. *α*. 173 (s. Lob. zur ausf. Spr.). — Wegen *ἀπουρήσουσιν* (Il. χ, 489 Be.) s. Schol. und Lexil. I.

2) *ἐπαυρίσκομαι* habe Vortheil oder Nachtheil wovon, genieße (auch fast nur dichterisch) f. *ἐπαυρήσομαι* aor. 2. *ἐπηυρόμην*, *ἐπαυρέσθαι* (nach and. *ἐπαύρεσθαι* betont, s. Schol. ad Ap. Rhod. 677) und bei unattischen Schriftstellern *ἐπαύρασθαι***). — Die ältere Poesie bedient

---

*) Bei Apollonius, wo *ἀρηράμενος* falsche Lesart ist statt *ἀρηρέμενος*. Vgl. *ἀκήκεμαι* und *ὀρώρεται*, und §. 111 A. 2. Bei Hesiod (ε. 429) hat dies Perf. transitive Bedeutung. S. jedoch Lob. zu ausf. Spr. II, p. 56.

**) Der Grundbegriff des beiden Verbis gemeinsamen Stammes ist: berühren, nehmen, davon tragen (gutes und böses, theils absolut, wie Il. ζ, 353, theils mit Gen. oder Akk. nach §. 132, 10, i). Daher findet sich *ἀπηύρα* zuweilen in der Bed. von *ἐπαυρίσκομαι*, z. B. Hes. ε. 240 (vgl. *ἐπαυρεῖ* ib. 419), Eur. Andr. 1031. — Die medialen Aoristf. *ἀπηυράμην* (Od. δ, 646. Aesch. Prom. 28) und *ἐπαύρασθαι* (Hippocr.) sind z. Th. aus den Texten entfernt worden.

ſich auch der aktiven Form: Aor. 2. *ἐπαῦρον* Pind. Py. 3, 65., *C. ἐπαύρω Inf. ἐπαυρεῖν* oder *ἐπαυρέμεν* Hom. Das daraus gebildete Präſens *ἐπαυρέω* hat Heſiod (ſ. die Note), *ἐπαυρίσκω* Theognis.

αὔω rufe, töne; dichteriſch. In der Flexion ſtets getrennt und mit langem *υ*, *ἄϋσω*, *ἤϋσα*, *ἀϋσαι*. Nebf. *ἀϋτέω*. — Ganz verſchieden iſt *αὔω* zünde; wovon in der Proſa *ἐναύω* zünde an, und wozu vermuthlich auch gehört die Form *προσαύσῃ* in Soph. Ant. 619.

ἀφάω oder *ἀφάω* betaſte, davon part. *ἀφόωντα*, *ἀμφαφόων*, med. *ἀμφαφόωντο* Hom. Jon. Nebf. *ἀφάσσω*, a. *ἤφᾰσα*, imp. *ἄφασον* Her. 3, 69.

ἀφύσσω ſchöpfe, §. 92 A. 4., f. *ἀφύξω* a. 1. nur *ἤφῠσα*, *ἀφύσαι* (*ἀφύσσαι*) von der alten Stammform *ἀφύω* (*ἐξαφύοντες* Hom.).

ἄχθομαι bin beſchwert (Od. *o*, 457), ärgere mich, f. *ἀχθέσομαι*, ſeltner und ſpäter *ἀχθεσθήσομαι* a. *ἠχθέσθην*.

ἄω. Dies Thema erſcheint unter vier verſchiedenen Bedeutungen:

1) wehen, Impf. *ἄον* (Apollon.); gewöhnlich *ἄημι* (ſ. ob.)

2) ſchlafen, aor. *ἆσα* und *ἄεσα* (§. 112, 6). *Inf. ἀέσαι* Hom.

3) ſättigen fut. *ἄσω* aor. bloß *ἆσα Inf. ἆσαι*; Med. *ἄσεσθαι*, *ἄσασθαι*. Davon im Praes. pass. *ἆται* und durch Zerdehnung *ἄᾶται* (Hesiod. *a*. 101 als Fut. nach §. 95 A. 19). *Inf.* Act. *ἄμεναι* (Hom.) für *ἀέμεναι*. Adj. Verb. *ἀτός*, daher mit dem *α* priv. *ἄᾶτος* (Hesiod.) *ἄτος* (Hom.) unerſättlich. — Zu dieſem Verbo wird auch gerechnet die Konjunktivform *ἐῶμεν* (od. *ἐῶμεν*) mit neutraler od. medialer Bed. Il. *τ*, 402 wie von *ἐάω*. S. Lexil. u. Spitzner Exc. ad Il. 31. — S. noch die Note zu *ἀάω* und vgl. *ΑΔ-*.

4) ſchaden. In dieſer Bedeutung iſt es zſgz. aus *ἀάω*, ſ. oben.

ἄωρτο ſ. *αἴρω*.

B.

βαίνω gehe (Stamm: *βᾰ*), fut. *βήσομαι* aor. sync. *ἔβην*, nach *ἔσχην*; alſo *ἔβημεν*, *τε*, *σαν C. βῶ O. βαίην Imp. βῆθι* (Comp. *κατάβηθι* u. *κατάβα* wie bei *ἵστημι*) *βητω Inf. βῆναι P. βάς βᾶσα βάν*, pf. *βέβηκα*. — *Pass.* in Compoſitis, z. B. von *παραβαίνω*, übertrete (in 3. Perſ.): perf. *παραβέβᾰμαι* aor. *παρεβάθην*. — A. V. *βατός*.

Die nach §. 110, 10 verkürzten Formen des Perfekts z. B. *βεβᾶσι*, *cj. βεβῶσι* (Pl. Phaedr. 252) Inf. *βεβάναι*, P. *βεβώς* (Plat.) ſind bei dieſem Verbo außer den Dialekten und Dichtern ſelten. Die homeriſchen Perfektformen *βεβάασι*, *αώς*, *ᾶνῖα* ſ. §. 97 A. 7., die Konjunktiv. *βέω*, *βείω*, *βήῃ* §. 107 n. 43. und wegen des dor. *βᾶμες* ſt. *βῶμεν* (Theocr. 15, 22) vgl. S. 203. — Das Plusquamp. *ἐβεβήκειν* hat in der epiſchen Sprache die Bedeutung des Imperf. oder Aoriſts, z. B. Il. *ζ*, 495. 513. vgl. *βάλλω*, *ἐβεβλήκειν*. — Im Aor. 2. hat Homer auch *βάν* für *ἔβησαν* (§. 110 A. 1, 5), *βάτην* für *ἐβήτην*, *ὑπέρβασαν* für *ὑπερέβησαν*. Außerdem bedient er ſich in gleicher Bed. auch des medialen Aoriſts nach Anal. der Fälle in §. 96 A. 8.: *ἐβήσετο Imper. βήσεο*. — Reduplizirte präſ. Participialformen bei Homer ſind *βιβάς*, (*βιβῶν*) und verſtärkend *βιβάσθων* (ſchreitend). Das Part. der Stammform *βάω* ſ. Thuc. 5, 77.

Dies Verbum hat auch die kauſative Bedeutung wohin bringen, doch bloß bei Joniern und Dichtern. Das Fut. Act. *βήσω* und der Aor. 1. *ἔβησα* gehören bloß zu dieſer Bedeutung, ſ. §. 113 A. 3 und wegen Od. *o*, 475 (*ἀναβησάμενος*) §. 135, 8; auch *ἐπιβῆτον* einmal kauſativ Od. *ψ*, 52. Die ep. Nebf. *βάσκω* heißt theils gehn (*βάσκ᾽ ἴθι*), theils bringen (*ἐπιβασκέμεν*); Ableit.: *βιβάζω* nur kauſativ (fut. *βιβάσω* und *βιβῶ*), auch in Proſa, beſ. in Kompoſ. wie *ἀναβιβάζω* laſſe hinaufgehn, *καταβιβάζω* führe hinab ꝛc.

βάλλω werfe, f. *βαλῶ* (zuweilen auch *βαλλήσω*) a. *ἔβαλον Co. βάλω* ꝛc. pf. (durch Metathesis, §. 110) *βέβληκα* pass. *βέβλημαι* (*Conj.* ſ. §. 98 A. 9), aor. p. *ἐβλήθην*. — Med.

Von einem Aor. syncop. (*ἔβλην*, §. 110, 6. 7) kommen die epiſchen Formen 3. du. *ξυμβλήτην Inf. βλήμεναι* Pass. *ἔβλητο, βλῆσθαι, βλήμενος Opt.* 2. si. *βλεῖο* oder *βλῇο* (Il. *ν*, 288) *Co. βλήεται* (für *-ηται*), und davon wieder ein Futur *συμβλήσομαι*. — Das Perf. Pass. bei Ep. auch *βεβόλημαι**). Das Plusq. *ἐβεβλήκειν* hat bei denſelben die Bed. des Aoriſts (traf), z. B. Il. *ε*, 66. 73. vgl. *βαίνω*. — Wegen 2. pf. p. *βέβληαι* ſ. §. 103 n. 17. §. 7 A. 16.

βαρύνω beſchwere, f. *βαρυνῶ* ꝛc. pf. p. (von *βαρέω*) *βεβάρημαι* Plat., aber aor. wieder *ἐβαρύνθην*.

Von derſelben Form hat Homer part. pf. Act. *βεβαρηότα, ότες* mit intranſ. Bedeutung; §. 97 A. 7.

βαστάζω trage, f. *βαστάσω* ꝛc. nimmt im Paſſiv bei Späteren die andre Formationsart an: *βεβάσαγμαι, ἐβαστάχθην* (§. 92 A. 4.)

BA-, βάσκω, βίβημι, βιβάζω ſ. *βαίνω*.

βέομαι oder *βείομαι* ein irreguläres Futur bei Homer, ich werde leben (vgl. §. 95 A. 19), und von zweifelhafter Abſtammung, ſ. ausf. Spr.

βιάζομαι zwinge, Dep. med., wird auch paſſiv gebraucht, §. 113 A. 6.

Die Jonier haben die Form auf *άομαι* (§. 112, 9) Inf. *βιᾶσθαι* Imp. *βιῶ* aor. *ἐβιήσατο, pass. βιηθείς*. Homer auch Akt. praes. *βιάζετε* perf. *βεβίηκε*.

βιβρώσκω eſſe, praes., fut. und aor. gewöhnlich von *ἐσθίω*; pf. *βέβρωκα* und im Paſſ. *βέβρωμαι, ἐβρώθην*.

Das Futur *βρώσομαι* erſt bei Spätern. — Das Part. Perf. *βεβρωκώς* erfährt zuweilen eine Zuſammenziehung, wie die von §. 110, 10., daher Soph. Antig. 1022 *βεβρῶτες*. — Seltner ep. Aor. *ἔβρων* (ſ. §. 110, 6) Hymn. — Das homeriſche *βεβρώθοις* gehört zu einem beſondern Verbo mit verſtärktem Sinn *βεβρώθω*, freſſe.

(*βιόω*) lebe, f. *βιώσομαι*, Aor. 1. *ἐβίωσα*, gew. aor. sync. *ἐβίων, βιῶναι P. βιούς βιοῦσα* (neutr.? **) *C. βιῶ, ῷς* ꝛc. *O. βιῷην* ꝛc. Pf. *βεβίωκα* (pass. *βεβίωταί μοι* Dem.).

Präſens und Impf. gewöhnlich von *ζῆν*. Das Fut. *βιώσω* nur bei Spätern. — Die Form *βιώσκομαι* und *ἀναβιώσκομαι* hat ſowohl intranſitive Bedeutung (aufleben, Plat. Phaedo. p. 72. c. d) als tranſitive (beleben, id. Crito. 9). Bloß in der letztern hat es den a. 1. *ἐβιωσάμην* (Od. *Ϣ*, 468. Plat. Phaedo. p. 89 b); in jener iſt das Aktiv *ἀναβιῶναι* gebräuchlich.

---

*) Jedoch mit dem Unterſchiede, daß Homer (aber nicht die neu. Epiker) *βέβλημαι* nur braucht, wenn der Körper, *βεβόλημαι* wenn die Seele getroffen wird; alſo *βεβλημένος ἰῷ, ὀξέϊ χαλκῷ*, aber *βεβολημένος ἄχεϊ* ꝛc. S. Schol. ad Il. *ι*, 3. — Die alte Wurzel dieſes Verbi hat ein *ε* (vgl. *τέμνω τάμνω, τρέπω τράπω*, und unten *σκέλλω*), wie *βέλος* und *ἑκατηβελέτης* beweiſen; daher *ΒΟΛΕΩ* nach §. 112, 8.

**) Da das Präſens bei Att. ungebräuchlich iſt, ſo können die Formen *βιοῦντος, ἐπιβιοῦντα* ꝛc. (Plat. Dem.) füglich als Flexionsformen des häufigen part. aor. *βιούς* gelten. Die Analogie (§. 110, 6) erforderte jedoch *βιόντος*, neu. *βιόν*, welche letztere Form wahrſcheinlich Iſäus gebrauchte (nach Poll. 3, 108 *ἐπιβιούς — ἐπιβιόν*). Der Atticiſmus des Aor. 1. *ἐβίωσα* (Xen. Oec. 4, 18. Pl. Phaed. 113) wird bezweifelt. Vgl. Cobet NL. 577.

βλαστάνω ſproſſe, f. *βλαστήσω* a. *ἔβλαστον*, *βλαστεῖν*. Ueber die Redupl. im Perf. und Plusq. ſ. §. 83 Anm. 1.

βλώσκω gehe, bildet vom St. *ΜΟΛ* fut. *μολοῦμαι* aor. *ἔμολον*, *μολεῖν*, *μολών*. Perf. *μέμβλωκα* (durch Metath. nach §. 110, 11 für *μέμλωκα*), woraus das Präſens *βλώσκω* entſtanden. Das Praes. *μολέω* iſt verdächtig.

βοάω ſchreie, f. *βοήσομαι* (dicht. und ſpäter *βοήσω*) zieht bei den Joniern *οη* immer in *ω* zuſammen*), fut. *βώσομαι*; zieht alsdann den Accent zurück, aor. *ἔβωσα*; und nimmt im aor. pass. ein *σ* an, *ἐβώσθην*; aber perf. part. *βεβωμένος* Herod. — Med. in Compos.

ΒΟΛ- ſ. *βάλλω* und *βούλομαι*.

βόσκω weide, f. *βοσκήσω* a. *ἐβόσκησα* ꝛc. — Med. weide (intr.).

βούλομαι (2. P. *βούλει*) f. *βουλήσομαι* aor. *ἐβουλήθην*, *ἠβουλήθην*, *βουληθῆναι*, pf. *βεβούλημαι*. Augm. §. 83 A. 5.

Homer hat auch ein pf. 2. *προβέβουλα*, ziehe vor. — Bei ihm findet ſich die erſte Silbe auch kurz, in welchem Falle man ſie mit einem *o* ſchreibt: *βόλεται*, *βόλεσθε* (§. 5 A. 3) Il. *λ*, 319. Od. *π*, 387 und (nach Bekker und dem Schol.) *ἐβόλοντο α*, 234.

βραχεῖν, *ἔβραχον*, ein epiſcher Aoriſt, krachen. Verſchieden von *βρέχειν* netzen, *βρέχεσθαι*, *βρεχθῆναι* und *βραχῆναι* naß ſein; §. 113 A. 5.

ΒΡΟΧ-, ein Stamm wovon bei Homer mit der Bedeutung ſchlürfen, aor. 1. a. *κατα-*, *ἀναβρόξειε* a. 2. p. *ἀναβροχέν*.

βρυχάομαι brülle, Dep. pass. u. med. Das Perf. Akt. *βέβρῡχα* hat bei Dichtern dieſelbe präſentiſche Bedeutung, vgl. *μηκάομαι*, *μυκάομαι*. Vom Perf. *ἀναβέβρῡχα* ſprudle hervor (Il. *ρ*, 54.) ſ. Lexil. 85.

βυνέω verſtopfe, f. *βύσω* a. *ἔβυσα* (*ῡ*) pf. p. *βέβυσμαι*, von der bei Spätern üblichen Stammform *βύω*.

Γ.

γαμέω heirathe d. i. uxorem duco (*τινά*), formirt vom St. *γαμ-* f. *γαμῶ* (ion. *γαμέω*) aor. 1. *ἔγημα*, *γῆμαι*. Perf. *γεγάμηκα*. — Med. *γαμοῦμαι* heirathe d. i. nubo (wie dieſes immer c. dat.), f. *γαμοῦμαι* aor. *ἐγημάμην*.

Später *γαμήσω*, *ἐγάμησα*. Die Form *ἐγαμήθην* (wovon Theokrit *γαμεθεῖσα*) iſt reines Paſſiv. — Fut. Med. *γαμέσσεται* (wofern die Lesart richtig) Il. *ι*, 394 hat kauſ. Bedeutung, zum Weibe geben.

γάνυμαι freue mich, bei Homer außerdem nur noch im Futur: *γανύσσεται*. — Zu demſelben Stamme gehören: *γαίων* (*κύδεϊ γαίων*), *γηθέω*, das lat. gaudeo etc.

γέγωνα, ein Perfekt mit Präſensbedeutung: ich rufe, thue kund. Die meiſten übrigen Formen aber werden wie von einem aus dieſem Perfekt entſtandenen Präſens auf *ω* oder *έω* gebildet: *Inf. γεγωνεῖν* Impf. *ἐγεγώνευν* (für *-εον*) 3. P. *ἐγεγώνει*, aber auch (*ἐγέγωνε*) *γέγωνε*, welche Form folglich als Präſens (Perfekt) und Imperf. vorkommt, ſ. §. 111, 2., fut. *γεγωνήσω* a. *γεγωνῆσαι* (Eurip. ꝛc.). Vgl. *ἄνωγα*.

ΓΕΝ-. Dieſer Stamm (lat. gigno, genui) vereinigt die kauſative Bed. zeugen mit der immediativen geboren werden.

1) zeugen. Dieſe Bed. hat nur der von Ep. und Trag. viel gebrauchte Aor. 1. *ἐγεινάμην* ich zeugte (wozu auch gehört Od. *ν*, 202 *γείνεαι* conj. für *-ηαι*). Der proſ. Gebrauch deſſelben beſchränkt ſich

*) Daß dies die wahre Vorſtellung iſt, lehrt die Vergleichung von *βωθεῖν* ion. für *βοηθεῖν* (Her. 9, 23 al.). Vgl. *νοέω*, *ὀγδώκοντα*.

auf Herod. und Xen., bei denen zuweilen *οἱ γενάμενοι* umschreibend für *οἱ γονεῖς*. Alles übrige in dieser Bed. wird vom regelm. *γεννάω* gebildet. — Das nur dicht. Präs. *γείνομαι* (nicht bei Trag.) ist dagegen intrans. und kommt der Bed. nach völlig mit dem folg. überein (daher es von Bekker im Homer jetzt auch so geschrieben wird).

2) geboren werden oder häufiger bloß werden, fieri: *γίγνομαι* alt und attisch (ion. und bei spätern *γίνομαι*), f. *γενήσομαι*, aor. 2. *ἐγενόμην*, *γενέσθαι* perf. *γεγένημαι* oder in aktiver Form: *γέγονα* (bin geworden, und als Präs.: bin von Geburt). Zu den obigen Bed. gesellt sich noch die von sein, da *ἐγενόμην* und *γέγονα* zugleich als Präterita des Verbi *εἶναι* dienen.

Unattisch sind die Formen *ἐγενήθην*, *γενηθήσομαι*. — Für *γέγονα* ist eine dichterische Form (*γέγᾰα*) 1. pl. *γέγᾰμεν* 3. *γεγάασιν* *Inf.* *γεγάμεν* (für *-άναι*) *Part.* *γεγαώς*, *νῖα* att. *γεγώς*, *ῶσα*, *ὡς* (s. §. 110, 10); wie von *ΓΑΩ* (vgl. *τείνω*), woher auch *γεγᾱκεῖν* (für *γεγηκέναι* s. §. 111 A. 1) bei Pindar. Ueber die anomalischen Formen *γεγάᾱτε* (Batrach. 143. Hom. Epigr. ult.) und *ἐκγεγάονται* (als Futur nach §. 95 A. 19 in Hymn. Ven. 198) s. Lexil. I. und die ausf. Spr. — *ἔγεντο*, *γέντο* (Hesiod. Pind.) ist synkopirt aus *ἐγένετο*; s. aber auch den folg. Artikel. *γέντο* er faßte, eine äolisch-dorische Form bei Homer, über deren muthmaßliche Entstehung (aus *ἔλετο*) s. ausf. Spr. — S. auch *γίγνομαι*.

γεύω lasse kosten, Med. koste, pf. p. *γέγευμαι*, aber adj. vb. *γευστέος*, daher vermuthlich auch aor. *ἐγεύσθην*.

γηθέω freue mich, *γηθήσω* ꝛc. pf. 2. *γέγηθα* einerlei mit dem Präsens und zuweilen auch in Prosa (Plat.), §. 112, 6.

γηράω, gew. *γηράσκω* altere, f. *γηράσομαι* und *γηράσω* (Plat.), geht regelmäßig nach *γηράω*, nur ziehen die Attiker dem Inf. Aor. *γηρᾶσαι* die Form *γηρᾶναι* vor.

Dieses *γηρᾶναι* ist der Inf. von dem ältern synkop. Aorist *ἐγήρᾱν* Hom. (wie *ἔδρᾱν*, *δρᾶναι* §. 110 A. 1, 2), wozu auch das epische *Part.* *γηράς* (Il. ρ, 197. *γηράντεσσιν* Hes. ε. 188) gehört*).

γιγνώσκω alt und attisch (ion. und später *γῑνώσκω*), erkenne; fut. *γνώσομαι*, Aor. sync. *ἔγνων* plur. *ἔγνωμεν*, *τε*, *σαν*. *C.* *γνῶ γνῷς*, *γνῷ* ꝛc. *O.* *γνοίην* *Imp.* *γνῶθι*, *γνώτω* ꝛc. *Inf.* *γνῶναι* *P.* *γνούς γνοῦσα γνόν* G. *γνόντος*. Perf. *ἔγνωκα* pass. *ἔγνωσμαι* a. *ἐγνώσθην*. A. V. *γνωστός*, *γνωτός*.

Conj. aor. ep. gebehnt *γνώω*, *γνώῃς* ꝛc. vgl. *ἁλίσκομαι*. Vereinzelt ist der Opt. Aor. Med. *συγγνοῖτο* Aesch. Suppl. 213. Wegen der 3. pl. aor. act. *ἔγνων* bei Pind. s. die Note zu *μαίνω*. — In der kausativen Bed. überreden, welche das Compos. *ἀναγιγνώσκω* besonders bei Joniern hat, bildet es den Aor. 1. *ἀνέγνωσα*.

γοάω und *γοάομαι* wehklage, inf. *γοήμεναι* §. 105 A. 16., f. *γοήσομαι* a. 2. *ἔγοον* (§. 96 A. 5). Jt. *γοάασκεν*, *γόασκε* §. 105 A. 12.

γρηγορέω s. *ἐγείρω*.

‖ *ΓΩΝ-* s. *γέγωνα*.

---

*) So die Atticisten. Neuere Kritiker bezweifeln diesen Aorist, betonen *γηράναι* (Soph. OC. 870. Aesch. Cho. 908) und leiten dies wie das pt. *γηράς* vom Thema *γήρημι* (wie *ἵστημι*, cf. Etym. 230) ab, das homer. *ἐγήρα* aber von *γηράω*; ebenso *κατεγήρα* bei Herod. (6, 72), da es als Aorist bei ihm *ἐγήρη* haben müßte, wie *ἔδρη*. S. Lob. zur ausf. Spr. II. 13.

Δ.

ΔΑ-, δαίω. Die zu dieser Wurzel gehörigen Formen haben vier Hauptbedeutungen: theilen; speisen; brennen; lehren.

1. *δαίω* schneide, theile, theile zu; bloß Präs. und Imperf., und nur dichterisch; zu demselben Sinn aber gehören als Depon. Med. fut. *δάσομαι* (ᾰ) aor. *ἐδασάμην* (it. *δασάσκετο* Hom.), die auch in Prosa gebraucht werden; und Perf. *δέδασμαι* mit passivem Sinn (bin vertheilt), wovon 3. pl. des Wohlklangs wegen *δεδαίαται*. S. §. 112, 9. — Das Präsens *δατέομαι* (s. unt.), verhält sich hiezu, wie *πατέομαι* zu *πάσασθαι*; §. 112, 6.

2. *δαίνυμι* bewirthe, speise, med. *δαίνυμαι* schmause, verzehre (2. Pers. Impf. *δαίνυο*, 3. opt. *δαινῦτο* s. §. 107 n. 33. 37), formirt seine Tempora von *δαίω*, das aber im Präsens nie diese Bedeutung hat: *δαίσω, δαίσομαι* ꝛc. — Wegen *δαισθείς* (Eurip.) s. ausf. Spr.

3. *δαίω* heißt im Präsens auch brenne, zünde an. Aber Perf. *δέδηα* Plq. *δεδήειν* (§. 113, 3) gehören zum Med. *δαίομαι* brenne (intr.), wovon a. 2. (*ἐδαόμην*) 3. *Conj. δάηται**).

4. *ΔΑΩ* vereinigt den kausativen Sinn lehren mit dem immediativen lernen. Im erstern kommt nur der Aor. 2. vor: *ἔδαον* oder *δέδαον* (§. 83 A. 10), wohin das homerische *δέδαε* gehört; in der Bedeutung lernen aber Perf. (*δέδαα*) *δεδάασι, δεδαώς* (§. 97 A. 7) aor. pass. *ἐδάην* (eigentlich ward gelehret d. h. lernte, s. §. 100 A. 9) conj. (*δαῶ*) *δαείω*, inf. *δαῆναι, δαῆμεναι*; woher das neue Perfekt *δεδάηκα* (nach §. 111, 4) oder *δεδάημαι* fut. *δαήσομαι*. — Von *δέδαα* als von einem Präsens geht aus (*δεδάασθαι*) *δεδάασθαι*, kennen lernen, erforschen (Hom.). Das hievon abgeleitete *διδάσκω* s. unt.

Auch gehört zu diesem Stamm das epische *δήω, δήεις* ꝛc., ein anom. Futur mit der bestimmten Bedeutung werde finden**).

δάκνω beiße, von *ΔΗΚΩ* f. *δήξομαι* aor. *ἔδακον, δακεῖν* pf. p. *δέδηγμαι* aor. *ἐδήχθην*.

δαμάω bändige***), bildet seine Tempora von dem Stamm *δεμ-*: pf. (mit Synkope) *δέδμηκα*, pass. *δέδμημαι* aor. p. *ἐδμήθην* und a. 2. *ἐδάμην* (*Conj.* §. 103 n. 38). In Prosa ist in diesem Sinne *δαμάζω* gebräuchlich, das regelmäßig geht, und wozu auch bei Homer außer dem att. Futur (s. die Note) noch die Aoristformen *ἐδάμασα, ἐδάμασσα, δαμάσασθαι, δαμασθείς* ꝛc. gehören. — Die nach §. 112, 16 verstärkte Präsensform bei den Epikern ist *δαμνάω, δάμνημι, δάμνασθαι*, aber nur im Präs. und Impf. — Vgl. *δέμω*.

---

*) Den intrans. Sinn leiht man der Präsensform *δαίω* bloß durch Misverstand der Stelle Il. ε, 4. 7. Vgl. Il. σ, 206. 227. und bes. ν, 316. wo dies Verbum in drei Formen vorkommt: *μηδ' ὁπότ' ἂν Τροίη μαλερῷ πυρὶ πᾶσα δάηται* (intrans.) *δαιομένη* (pass.), *δαίωσι* (trans.) *δ' Ἀρήιοι υἷες Ἀχαιῶν*.

**) Vgl. *κείω* bei *κεῖμαι*. Beide sind alte Future in der Form des Fut. 2., von *ΔΑΩ, ΚΕΩ*, also statt *δαέω, κεέω* (§. 95 A. 16 und 19), mit Zusammenziehung der zwei ersten Vokale, wie in dem Gen. *ἑῦρρεῖος* (aus *ἑῦρρεέος*; s. §. 53 A. 5.

***) Als Präsens ist dies Thema jedoch nur einmal vorhanden (*δαμᾷ* Il. α, 61). Sonst sind die Formen *δαμάᾳ, δαμόωσι* attisches Futur von *δαμάζω*, und auch das *δαμᾷ* in obiger Stelle wird deshalb von einigen, obwohl gezwungen, als Futur gefaßt. Das eigentliche gebräuchliche Präsens bei Ep. ist *δαμνάω*, s. oben.

δαρθάνω gew. Comp. καταδαρθάνω, ſchlafe, f. (δαρθήσομαι) aor. ἔδαρθον, δαρθεῖν pf. δεδάρθηκα.

Dies Verbum außer der Zuſammenſetzung nur Od. ν, 143. Das Fut. δαρθήσομαι nach Anal. von ἁμαρτάνω. — Für ἔδαρθον iſt dichteriſch ἔδραθον (§. 96 A. 7); und das Comp. mit κατά geht im Aoriſt zuweilen, aber wol nur bei Späteren (z. B. Dio C. 45, 1), in die Form des Aor. pass. über, κατεδάρθην, καταδαρθείς, eingeſchlafen, welche Form ſomit als das einzige Beiſpiel eines Aor. 2. pass. mit dem Charakter ϑ (ſ. §. 100, 6) anzuſehen wäre*).

δατέομαι theile (ſ. δαίω 1.). Hiezu a. 1. *Inf.* δατέασθαι Hesiod. ε. 765. ſ. §. 96 Anm. 1. und vgl. ἀλέομαι.

δέαται ſ. δόαται. || δεῖ ſ. δέω. || δείδω ſ. δεῖσαι.

δείκνυμι zeige (§. 107) f. δείξω ꝛc. — Med.

Die Jonier formiren δέξω, ἔδεξα, δέδεγμαι (ἀποδεδέχθαι) ſ. §. 27 A. 3. — Das Med. δείκνυμαι hat bei den Epikern (Il. ι, 196 ꝛc.) auch die Bedeutung begrüßen, bewillkommen, zutrinken, wozu gehört das Perfekt, mit gleicher Präſens-Bed., δείδεγμαι (für δέδειγμαι) 3. pl. δειδέχαται, 3. sing. Plusq. als Imperf. δείδεκτο**). — Nebenformen: δεικανάομαι, δειδίσκομαι und δεδίσκομαι, nicht zu verwechſeln mit δεδίσσομαι, δειδίσσομαι ſ. δεῖσαι.

δεῖσαι fürchten, Infin. vom aor. 1. ἔδεισα, fut. δείσομαι (Hom.). Die Bedeutung des Präſens hat das Perfektum, und zwar ſowohl perf. 1. δέδοικα (§. 97 A. 1) als perf. 2. δέδῐα, erſteres im Singular, letzteres vorzugsweiſe im Plural und den ſynkopirten Formen (vgl. ἵζημι) und auch in den Modis gebräuchlich: δέδοικα, ας, ε· δέδιμεν, δέδιτε, δεδίασι; 3. pl. plsq. ἐδέδισαν *Imp.* δέδιθι *Inf.* δεδιέναι *P.* δεδιώς***). S. §. 110, 10.

Conj. δεδίῃ Xen. Ath. 1, 11. δεδίωσι Dio C. 37, 40. Wegen der ſonderbaren Optativform δεδιείη bei Plato ſ. die ausf. Spr.

Die Epiker ſagten auch δείδοικα und δείδια (vgl. das vorhergehende δείδεκτο); ſo auch δείδιμεν, δείδιτι, δειδίμεν, δειδιότες ꝛc. und noch mehr verkürzt (bei Apollon.) *Part.* δειδυῖα. Hieraus entſtand wieder ein neues Präſens δείδω (das bei Homer nur in dieſer 1. Perſ. vorkommt) wovon man ſonſt alles obige ableitete.

---

*) In die Werke älterer Autoren iſt dieſe Aoriſtform vermuthlich nur durch die Schuld der durch ſpäteren Gebrauch verwöhnten Abſchreiber gekommen. Daher wird bei Homer, der ſonſt nur κατέδραθον hat, jetzt allgemein im Conj. καταδράθω (Od. ε, 471) accentuirt, und bei Ariſtoph. (Plut. 300. Thesm. 793) καταδαρθόντα, -δάρθωμεν den alten Lesarten vorgezogen. Die ältere Proſa bedient ſich nur der akt. Aoriſtform. S. Wytt. ad Plut. Mor. p. 557. Bekk. hom. Bl. 70. Pors. ad Ar. Plut. 300.

**) Viele bringen die Form δείδεκτο unter δέχομαι, weil man daraus die Bedeutung empfangen, bewillkommen leichter herzuleiten glaubt. Aber der Grundbegriff iſt der des Hand-Darbieten; und δείκω hieß wohl urſprünglich nur ich ſtrecke die Hand aus, woraus allerdings auch δέκομαι, δέχομαι ſich ableiten läßt. Vgl. δείδοικα, δείδια, wo die Redupl. δει ebenfalls ſtatt findet, weil die Stammſilbe auch δει iſt.

***) Ueber den attiſchen Gebrauch aller dieſer Perfekt- und Plusq.-Formen, insbeſondre der (in Hdſchr. häufig in ἐδεδίεσαν oder ἐδεδοίκεσαν verfälſchten) 3. pl. ἐδέδισαν ſ. die ausf. Spr., Lobeck zu Phryn. 180. Cobet NL. 465 sqq. Dind. im Thes.

Im Homer findet man den Aoriſt immer geſchrieben *ἔδδεισα*, das einzige Beiſpiel einer beim Augment verdoppelten Muta *).

Die Epiker brauchen *δίω* Impf. *ἔδιον* (kurz *ι*) in dem Sinn fürchten, und (Il. *χ*, 251) fliehen. Hievon iſt der kauſative Begriff ſcheuchen. Sonderbar iſt aber, daß Homer gerade dieſen nur durch die paſſive Form ausdrückt (*δίεσθαι Conj. δίωμαι* ꝛc.). Von einer andern Form *δίημι* hingegen heißt das Aktiv jagen, hetzen (*ἐνδίεσαν* Il. *σ*, 584), und das Paſſ. fliehen, laufen (*δίενται* Il. *ψ*, 475). Der Inf. *δίεσθαι* kann zu beiderlei Formen gehören, und hat auch beiderlei Bedeutung (Il. *μ*, 276. 304).

Endlich gehört zu demſelben Stamm das Dep. med. *δεδίσσομαι, ττομαι* (dies auch zuweilen in att. Proſa), ep. *δειδίσσομαι* f. *-ξομαι* ꝛc., ſowohl tranſit.: ſchrecke (Dem. p. 434), als intranſ.: zage (Il. *β*, 190).

δέμω baue, aor. *ἔδειμα* pf. p. *δέδμημαι, -μένος* ꝛc. (§. 110, 11). Das Futur kommt nicht vor. Die Form *δείμομεν* bei Homer iſt verkürzter Conj. aor. ſ. §. 103 n. 39. In der gewöhnlichen Sprache iſt *οἰκοδομέω* dafür gebräuchlich. — Med. (*ἐδειμάμην*) bei Hom. und Spät.

Daſſelbe Thema gibt auch die Tempora zu *δαμάω* ſ. oben.

δέρκομαι oder perf. 2. *δέδορκα* (ſehe, blicke) aor. *ἔδρακον* (ſ. §. 96 A. 7) auch *ἐδράκην* und *ἐδέρχθην*, alles aktiv.

δέχομαι nehme an, auf, Dep. med., reglm. fut. *δέξομαι* ꝛc.

Jon. *δέκομαι* (woher *ξενοδόκος, δωροδοκέω* ꝛc.). — Zum aor. sync. (*ἐδέγμην*) gehören 3. P. *ἔδεκτο, δέκτο* er nahm, *Imp. δέξο Inf. δέχθαι*. Das Perf. *δέδεγμαι* heißt bei Epikern auch ich erwarte (*imp. δέδεξο* fut. *δεδέξομαι*). In dieſem beſonderen Präſens-Sinn (welchen das Präſ. *δέχομαι* niemals hat) kann es die Redupl. abwerfen, z. B. 3. pl. *δέχαται* ſie erwarten, Part. *δέγμενος* und Plusq. (als Impf.) *ἐδέγμην*, welche erſte Perſon in der Bedeutung: ich nahm, alſo als aor. sync., nicht vorkommt. S. §. 110, 8. Zu demſelben Stamm gehört (nach §. 112, 8) das ep. *δεδοκημένος* wartend, lauernd Il. *ο*, 730. und vgl. *δ*, 107.

δέω binde (kontr. nach §. 105 A. 2); f. *δήσω* a. *ἔδησα*; das übrige mit *ε*: *δέδεκα, δέδεμαι, ἐδέθην* (§. 95). — Das Fut. 3. *δεδήσομαι* vertritt die Stelle des weniger attiſchen fut. 1. *δεθήσομαι*. — Med.

Wegen der Futurformen *δεδήσομαι* (Xen. Plat.) und *δεθήσομαι* (Dem.) ſ. Pierſon zu Moer. p. 123. Das pf. act. *δέδηκα* bei Aeschin. p. 46. Wegen *δεδήμην* ſ. S. 163. — Von einer Präſensform *δίδημι* (§. 112, 15) zeugen 3. pl. *διδέασι* Xen. *δίδη, διδέντων* Hom.

δέω fehle, ermangele, f. *δεήσω*, iſt gewöhnlich imperſonal: *δεῖ* es bedarf, man muß (il faut), *C. δέῃ O. δέοι Inf. δεῖν Part. δέον* Fut. *δεήσει*, a. *ἐδέησε* ꝛc. — Das Pass. *δέομαι, δέῃ* oder *δέει* (nicht kontr.), *δεῖται* iſt immer perſonal, ich bedarf, bitte, *δεήσομαι, ἐδεήθην* (§. 113 A. 5).

Conj. *δέῃ* einſilbig Ar. Plut. 216. — Die Zuſammenziehung in *ει* ward in dieſem Verbo zum Unterſchied vom vorigen auch von Attikern zuweilen vernachläſſigt, ſ. ausf. Sprachl., z. B. Isocr. Busir. 5: *τοσούτον δέεις*, und bei Xenophon öfters *δέεται, δέεσθαι* (vgl. jedoch S. 200 N.).

*) Daß die wahre Urſach der Länge, wodurch dieſe Schreibart hier, und ebenſo in der Kompoſ. *περιδδείσαντες, ὑποδδείσασα* (nur einmal *ὑποδείσατε* Od. *β*, 66.), *ἀδδεές* veranlaßt wird, in einem verkannten Digamma hinter dem *δ* (dw) liege, darüber ſ. die ausf. Sprachl. Im Perf. verurſachte der Ausfall des Digamma die Dehnung der erſten Silbe.

Dagegen hat Homer Aor. *δῆσεν*, *ἔδησεν* (Il. *σ*, 100); aber auch eine eigne Form *δεύομαι*, *δενήσομαι*, *ἐδεύησεν* (Od. *ι*, 540). Das impers. *δεῖ* bei Homer nur Il. *ι*, 337.

ΔΗΚ- s. *δάκνω*. || *δήω* s. *ΔΑ-*.

δηρίομαι streite, regelm. Hom. Davon aor. *δηριθήτην* mit eingeschaltetem *ν* (vgl. *ἰδρύω*) Il. *π*, 756. Nebf. *δηριάομαι*.

διδάσκω lehre, verliert in der Formation das *σ* und behält die Redupl.: *διδάξω*, *ἐδίδαξα*, *δεδίδαχα*, *δεδίδαγμαι* ꝛc. — Med.

Bei Dicht. auch *διδασκήσω*. Stammform *ΔΑΩ* (4). Vgl. *ἀλύσκω*.

(*διδράσκω*) entlaufe, nur in der Kompositiön: *ἀποδιδράσκω*, *διαδιδράσκω* (St. *δρα-*) fut. *δράσομαι* Aor. sync. *ἔδρᾱν*, *ᾱς*, *ᾱ*, *ᾱμεν*, *ᾱτε*, 3. pl. *ἔδρᾱσαν C. δρῶ*, *ᾷς*, *ᾷ* ꝛc. *O. δραίην Imp. δρᾶθι Inf. δρᾶναι P. δράς*. Pf. *δέδρᾱκα*.

3. pl. aor. dicht. *ἔδρᾰν* (§. 110 A. 1). Die Jonier haben durchaus *η*: *διδρήσκω*, *δρήσομαι*, *ἔδρην* ꝛc. — Bei Spät. wird aor. 1. *ἔδρασα* üblich, gleichlautend mit dem Aor. von *δράω*, s. d.

δίζημαι suche, eine Form von *μι*, die das *η* in der pass. Form behält, §. 106 A. 3; fut. *διζήσομαι* Hom. — Zu demselben Stamm gehört die Aktivform *δίζω* (s. Pape) in der Bed.: bei sich überlegen.

δικεῖν werfen, *ἔδικον*, ein defektiver Aorist bei Pind. und den Trag.

διψῆν s. S. 201. || *δίω*, *δίνημι* s. *δεῖσαι*. || *ΔΜΕ-* s. *δέμω*.

(*δόαται* oder *δέαται*) wovon *δέατο* Od. *ζ*, 242., es schien, aor. *δοάσσατο C. δοάσσεται* (*-νται*) Hom. S. hierüber Lexil. II.

δοκέω scheine, dünke, von *ΔΟΚΩ* f. *δόξω* ꝛc. Das Perfekt aus dem Passiv: *δέδογμαι*, habe geschienen.

Die regelmäßige Formation *δοκήσω* ꝛc. ist dichterisch. — Das epische *δεδοκημένος* s. unter *δέχομαι*.

δουπέω töne dumpf, falle, pf. *δέδουπα* (§. 97 A. 4), aor. *ἐδούπησα* und *ἐγδούπησα* von einer Form *ΓΔΟΥΠ-*, die sich zu *δουπέω* verhält, wie *κτυπέω* zu *τύπτω*.

δραμεῖν, *δέδρομα* s. *τρέχω*. || *ΔΡΑ-* s. *διδράσκω*.

δράω thue, regelm. *δράσω* (*ᾱ*) ꝛc., daher pf. *δέδρακα* gleichlautend mit pf. von *διδράσκω*, das aber im Simplex nicht gebräuchlich ist. Im Pass. bald mit, bald ohne *σ*: *δέδρᾱμαι* (seltner *δέδρασμαι*), *δρασθείς*, *δραξέος*.

δρέπω pflücke, regelm. — Eine seltne zweite Aoristform hat Pind. (Py. 4, 231) part. *δραπών*. — Med.

δύναμαι kann, Praes. und Impf. wie *ἵσταμαι*; 2. praes. *δύνασαι*, dichterisch und später *δύνῃ* *). *Conj.* und *Opt.* nach §. 107 n. 32. — Fut. *δυνήσομαι* aor. *ἐδυνήθην*, *ἠδυνήθην inf. δυνηθῆναι* (auch *ἐδυνάσθην* Xen.) pf. *δεδύνημαι*. Adj. Verb. *δυνατός* (möglich).

Homer hat im Aorist sowohl *ἐδυνήσατο* als *ἐδυνάσθη* (§. 113 A. 5 a.), Herodot nur letzteren.

δύω (gew. *ῠ*). Dies Verbum **) vereinigt die kausative Bedeutung

---

*) Wegen *δύνῃ* bei Tragikern (Eur. Her. 253. Andr. 238) s. die Note zu Soph. Phil. 798. Die Analogie von *ἐπίσᾳ* (s. d.) erforderte eigentlich *δύνᾳ*, und so lesen auch wirklich an letzter Stelle die meisten neuern Ausgaben. S. Ellendt L. Soph. s. v. Schol. Il. *ξ*, 199.

**) S. über den attischen Gebrauch desselben und seiner Composita die lehrreiche Darstellung bei Cobet NL. 50. 785 sqq.

einhüllen mit der immediativen eingehn: 1) Act. *δύω*, in tranſ. Bed. nur in der Kompoſition mit *ἀπό*, *ἐν*, *ἐκ* und *κατά* gebräuchlich: hülle ein, verſenke, f. *δύσω* a. *ἔδῡσα* Pass. *ἐδῡ́θην* (§. 95). — 2) Med. *δύομαι* hülle mich ein, gehe ein, tauche unter, auch tranſ.: ziehe an (z. B. ein Kleid, nach §. 135, 4) f. *δύσομαι* a. *ἐδυσάμην*, wofür jedoch attiſch gew. aus dem Aktiv aor. sync. *ἔδῡν C. dῡ́ω O. dῡ́ην**) *Imp. dῦ́θι dῦ́τε Inf. dῦ́ναι P. dύς, dῡ́σα, dύν* G. *dύντος*, und das Perf. *δέδῡκα* (§. 113). Hiezu neue Präſensform (mehr ion. und dicht.) *δύνω* = *δύομαι*.

Das Präſ. *δύω* iſt bei Ep. auch intr. (ſ. S. 231 N.); dagegen *ἀποδέδυκα* in der tranſ. Bed. des Akt. Xen. Anab. 5, 8, 23. — Vom Aor. Med. *ἐδυσάμην* (Il. *ψ*, 739. *σ*, 376) bilden die Ep. nach §. 96 A. 8 mit dem Bindevokal *ε*: *ἐδύσετο*, *ἐδύσεο Imper. δύσεο*. Das *Part. δυσόμενος* mit Präſensbed. Od. *α*, 24. Hes. *ε*. 382. — Wegen *δυνέουσι* ſ. §. 112. A. 4.

E.

ἑάφθη (auch *ἐάφθη* geſchrieben) Il. *ν*, 543. *ξ*, 419, vermuthlich von *ἅπτειν* fügen (vgl. *ἐάγην*, *ἐάλων*); nach Ariſtarch von *ἕπομαι* für *εἵφθη*. S. Lexil. II. 87. Spitzn. Exc. ad Il. 24. Lehrs Ar. 346.

ἐγείρω wecke, regelm.; perf. 1. *ἐγήγερκα* pass. *ἐγήγερμαι*. — Med. erwachen, hat im Aoriſt *ἠγρόμην Inf. ἔγρεσθαι* (ſtatt *ἐγρέσθαι*). Hiezu Perf. 2. *ἐγρήγορα* mit anomaliſcher Redupl.: bin erwacht, daher als Zuſtand: ich wache. Plusq. als Impf. *ἐγρηγόρειν*. S. §. 110, 4. §. 113 A. 3.

Wegen der Betonung *ἔγρεσθαι* (Od. *ν*, 124. Plat. Symp. 223 ꝛc.) ſ. d. ausf. Sprachl. Imper. *ἔγρεο* (wie *ἔνθεο* ꝛc. S. 214) Od. *ο*, 46 ꝛc. — Aus *ἐγρηγόρατε* entſteht *ἐγρήγορθε* Il. *η*, 371. *σ*, 299 und hieraus ein entſprechender Infinitiv *ἐγρηγόρθαι***) Il. *κ*, 67 und mit neuer Anomalie 3. pl. *ἐγρηγόρθασι* Il. *κ*, 419. Vgl. §. 110 A. 5 und Lob. zur ausf. Spr. II. 25. 159. — Präſensformen, die aus *ἐγρήγορα* zu gleicher Bed. entſtehn, ſind *ἐγρήσσω* und (Part.) *ἐγρηγορόων* bei Homer, und *γρηγορέω* in der ſpät. Gräcität.

ἔδω ſ. *ἐσθίω*. ‖ *ἕδομαι* ſ. *ἕζομαι*.

(*ἕζομαι*) *καθέζομαι* ſitze, Impf. als Aoriſt *ἐκαθεζόμην* ſetzte mich. Fut. *καθεδοῦμαι* (§. 95 A. 16). S. *ἵζω*.

Die Form *ἐκαθεζόμην* als Aoriſt häufig bei Plato, Xen. ꝛc. Das Präſens Indik. *καθέζομαι* wird dadurch bei ältern Attikern wenigſtens verdächtig; doch bei Spätern findet es ſich; auch bei Homer einmal *ἕζεαι* Od. *κ*, 378 (oft in den Modis: *ἕζεο*, *ἕζευ*, *ἕζεσθαι* ꝛc.) und *καθέζονται* Lys. c. Agor. 37. — Spätere brauchten ſtatt *ἐκαθεζόμην* auch *ἐκαθέσθην*.

---

*) Beiſp. des Konj. ſ. S. 231 N., des Opt.: Od. *ι*, 377. *σ*, 348. *ν*, 286. Vgl. §. 107 n. 33. Auch *ἐκδῦμεν* in der verdächtigen Stelle Il. *π*, 99 nehmen einige als Opt. (für *ἐκδύημεν*, ſ. Lexil. I.). Nach dem Schol. jedoch iſt es der regelrechte Inf., deſſen Gebrauch in ähnl. Stellen nachweiſt Bekk. hom. Bl. 225. — Ob auch in Proſa dieſe Form des Opt. in Gebrauch war, iſt ungewiß. Nach Cobet hatte er bei Att. die gewöhnliche Form *δύοιμι* (Xen. Eq. 8, 7).

**) Die Ausgaben accentuiren dieſe Form als einen äoliſchen Infinitiv (nebſt 3 andern auf *ορθαι*) nach dem Schol. *ἐγρήγορθαι* (Ahr. Aeol. 147).

ἐθέλω und θέλω (die längere Form bei Homer und in Prosa, die kürzere beſ. bei Tragikern) will, f. ἐθελήσω, θελήσω ꝛc. Pf. ἠθέληκα.

[ἔθω.] Von dieſem Verbo iſt nur Pf. εἴωθα plq. εἰώθειν (§. 97) bin gewohnt, gebräuchlich.

Ion. ἔωθα plq. ἐώθεα. — Vom Präſens iſt nur übrig das homeriſche Particip ἔθων, pflegend. — Wegen ἐώθεε ſ. §. 112 A. 4.

εἴδω ſehe; ein altes Verbum, wovon in dieſer Bedeutung nur noch εἶδον, ἰδεῖν, ἰδέσθαι ꝛc. als Aoriſt des Verbi ὁράω gebräuchlich geblieben iſt. In der ep. Sprache findet ſich aber in derſelben Bed. von εἴδω (das als Praes. Ind. nur bei ſpätern Dichtern vorkommt) auch die paſſivo-mediale Form εἴδομαι (εἰδόμενος), εἰσάμην (ἐεισάμην, ἐεισάμενος) für geſehn werden und ſcheinen (videri).

[εἴκω.] Hievon wird als Präſ. gebraucht das Pf. ἔοικα, bin ähnlich, ſcheine, *Part.* ἐοικώς, Nbf. εἰκώς, νῖα, in der att. Proſa beſonders im Neutro εἰκός, z. B. εἰκὸς ἐστι es iſt wahrſcheinlich, natürlich, probabile est. Plusq. ἐῴκειν (§. 84 A. 9). Seltnes Fut. εἴξω. (Εἴκω weiche, ſ. reg. Verz.).

So wie εἰκώς findet man bei attiſchen Dichtern auch εἰκέναι (Ar. Nub. 185. Eur. Bacch. 1283), die 3. pl. εἴξασι (Plat. Soph. 230. Eurip. ꝛc. ſ. Pape) und vermuthlich auch 3. si. plsq. ᾔκειν (Ar. Av. 1298) mit dem ν nach Anal. von §. 103 Anm. n. 12. Vgl. εἰδώς, εἰδέναι, ἴασι, ᾔδειν unt. οἶδα. Da ferner ein Präſens εἴκω ſich nirgend findet*), ſo leitet Cobet (VL. 317) auch das obige Fut. εἴξω (Ar. Nub. 1001) vom Perf. εἰκέναι ab, wie εἴσομαι von εἰδέναι, ἑξήξω von ἔσχηκα u. a.

Von den Perfektformen kommen bei Homer außer den regelmäßigen ἔοικα, ἐοικώς, ἐῴκειν noch vor: ἐοίκεσαν (Il. ν, 102), εἰκώς, εἰκυῖα (Bekk. immer getrennt ἐϊκυῖα, vgl. οἶδα 3.), εἰοικυῖαι (σ, 418). — Wegen der dicht. Formen ἔϊκτον, ἔϊκτην und ἠίκτο, ἔϊκτο (Hom.), ἔοιγμεν, προσήϊξαι (Soph., Eurip.) ſ. S. 229 N. und §. 110, 9.

εἰλύω wälze, umhülle, ft. εἰλῦσω; *pass.* pf. εἴλῡμαι 3. Plur. εἰλύαται (ῠ̆) part. εἰλῡμένος, 3. plsq. εἴλῡτο; *med.* εἰλύομαι wälze mich, krieche, Soph. — und ἑλύω, wozu ἑλυσθῆναι ſich krümmen Hom. Ueber alle dieſe Formen ſ. Lexil. II. — Von ἰλύς (Schlamm) abgeleitet ſcheint die Form κατιλυθείς (d. h. mit Schlamm bedeckt) Xen. Oec. 17, 13.

εἴλω dränge, gewöhnlicher εἰλέω oder εἱλέω, auch εἴλλω (Plat., Thuc.) und ἴλλω (Soph., Arist.; dies die attiſche Form nach Moeris p. 145) geſchrieben, fut. εἰλήσω ꝛc. Von dem bloß dichteriſchen εἴλω: Aor. 1. *Inf.* ἕλσαι, ἐέλσαι (drängen, auch ſtoßen, ſchlagen z. B. Od. ε, 132) *Part.* ἕλσας Perf. pass. ἔελμαι Aor. pass. ἐάλην (3. pl. ἄλεν) *Inf.* ἁλῆναι oder ἀλήμεναι *Part.* ἁλείς (nach andern ἑάλην, ἁλῆναι); vgl. ἐξάλην, ϛαλῆναι von ϛέλλω. Von derſelben Stammform (*ΕΑΛΩ*) kommt auch ἐλαύνω (ſ. unten). — Wegen anderer hiehergehöriger Formen, als ἑόλει Pind., ἑόλητο Apollon., προυσελεῖν Aeschyl. ꝛc. ſ. Lexil. II. 88 und 76. und vgl. Lob. zu Phryn. 29.

εἵμαρται ſ. μείρομαι. ‖ εἰμί und εἶμι ſ. §. 108.

εἰπεῖν ſagen, Inf. des Aor. 2. εἶπον (ep. ἔειπον) *Imp.* εἰπέ (Comp. πρόειπε); gewöhnlicher als der mehr ioniſche Aor. 1. εἶπα (§. 96)

*) Auch das Impf. εἶκε (bloß Il. σ, 520) weiſt Bekk. hom. Bl. 137 dem andern Verbo zu, und ſchon die alten Ausleger commentirten es durch ἐφικτὸν ἦν, συνεχώρει.

Imp. εἶπον [1]). Die Attiker brauchen indeſſen εἶπας ſo gut als εἶπες, und εἴπατε, εἰπάτω ꝛc. vorzugsweiſe.

Zu dieſem Aoriſt werden gerechnet: das Fut. ἐρῶ (ion. ἐρέω) von der dichteriſchen Präſensform εἴρω; — und von *PEΩ*: das Perf. εἴρηκα pf. p. εἴρημαι, aor. pass. ἐρρήθην (unſicher ἐρρέθην), ῥηθῆναι, ῥηθείς; fut. 3. als gewöhnliches fut. pass. εἰρήσομαι [2]). — A. V. ῥητέος, ῥητός.

Im Präſ. und Impf. werden λέγω und φημί, in einigen Verbindungen auch ἀγορεύω (das dafür in den übrigen Temp. bei Att. nicht üblich iſt) gebraucht, z. B. κακῶς ἀγορεύειν τινά, κακῶς εἶπον. Ebenſo in den Kompoſ., z. B. ἀπαγορεύω verbiete, a. ἀπεῖπον ich verbot; ἀντιλέγω widerſpreche, f. ἀντερῶ ꝛc., προλέγω verkünde vorher, pf. προείρηκα ꝛc.

Die ion. Form des a. p. iſt εἰρέθην (unſicher εἰρήθην). Der dichteriſche *Imperat.* ἔσπετε kommt von einer Nebenform mit eingeſchaltetem σ. Vgl. λάσκω, εἴσκω, μίσγω.

Sehr anomaliſch iſt auch das dichteriſche ἐνέπω oder ἐννέπω, einerlei mit εἰπεῖν; wozu (ἤνισπον) ἔνισπον als Aoriſt zu rechnen iſt, da ein Praes. *Indic.* ἐνίσπω nicht vorkommt [3]), und der *Inf.* cirkumflektirt wird (ἐνισπεῖν Od. γ, 93); *Imp.* ἔνισπε (Od. δ, 642) und (zu Ende des Verſes) ἐνίσπες [4]); Fut. ἐνισπήσω oder ἐνίψω [5]).

εἴργω ſchließe aus, f. εἴρξω ꝛc. — εἴργνυμι mit dem Aſper, ſchließe ein, fut. εἴρξω ꝛc.

Die ioniſche und epiſche Sprache hat für beide Bedeutungen ἔργω oder ἑέργω (ἔρξα, ἔεργον, ἑέργνυ, ἐεργμένος ꝛc.) und noch im ältern Atticiſmus finden ſich Formen wie ἔρξεται, συνέρξετε Soph., συνέρξας, περιέρξαντες Plat. Thuc. Die 3. pl. Perf. und Plq. lautet bei Homer ἐέρχαται, -το und ohne Augment ἔρχαται, -το ſind eingeſperrt. — Dicht. Nbf. εἴργαθον, ἔργαθον, ἐέργαθον §. 112, 12.

εἴρω ſ. εἰπεῖν und ἐρέσθαι. — In der Bedeutung reihen aber iſt es ein eignes Verbum, a. 1. εἶρα (Herod. 3, 87 ἐξείρας exserens) Pf. ἔερμαι (wegen des Digamma vgl. §. 84 Anm. 6.) *Part.* ἐερμένος Hom., ἐρμένος Herod. (4, 190). Die alten Gramm. leiten auch die Form σὺν δ' ἤειρεν (Il. κ, 499) von dieſem Verbo ab.

εἴωθα ſ. ἔθω.

ἐλαύνω treibe, fut. ἐλάσω att. ἐλῶ ᾷς ꝛc. a. ἤλασα pf. ἐλήλακα. Pass. pf. ἐλήλαμαι aor. ἠλάθην. A. V. ἐλατός. — Med.

---

[1]) Nicht εἰπόν; ſ. das Genauere über den Acc. NT. Gramm. p. 50.

[2]) Vgl. wegen des Augments oben §. 83 A. 3. — Heſiod (Θ. 38) bildet auf ion. Art part. praes. εἰρεῦσαι von εἰρέω.

[3]) Il. λ, 839 und Od. ι, 37 iſt ἐνίσπω Conj. Aor.

[4]) So lautet die Vorſchrift der alten Grammatiker (z. B. Et. M. in v.), welche durch dieſen Accent die Imperativform ἐνίσπες (Il. λ, 186) von der 2. si. ἔνισπες (ω, 388) unterſchieden. S. noch Spitzn. zur erſtern St.

[5]) So wie nehmlich διδάσκω und ἀλύσκω das σ im Futur ausſtoßen, gerade ſo ἐνίσπω. Da nun das Präſens ἐνίπτειν, und eben ſo auch die verwandten Formen ἠνίπαπεν und ἐνίσσω im Homer nie alleinſtehend ſagen, wohl aber alleinſtehend ſchelten bedeuten; ſo müſſen alle dieſe von der Stammform εἰπεῖν getrennt, und unter ἐνίπτω beſonders aufgeführt werden; obgleich auch aus ἐνέπω eine Präſensform ἐνίπτω wenigſtens in Pindars Gebrauch iſt, Pyth. 4, 358. S. überhaupt Lexil. I, 63.

Das Thema *ἐλάω* ist im Präsens selten oder dichterisch (X. Cyr. 8, 3, 32. Hell. 2, 4, 32. Jl. ω, 696 ꝛc.). Der schlechteren Formen mit σ: *ἐλήλασμαι, ἠλάσθην, ἐλασός* bedient sich auch Herod. im Perf. nie, und im Aor. schwanken die Lesarten zwischen beiden Formationen. Noch bei späteren Autoren, wie Plutarch, Polybius, Diodor sind die Formen ohne σ ungleich häufiger als die anderen.

Die Form des att. Futurs ist auch bei Jon. und Ep. vorherrschend; bei Homer in den gewöhnl. Dehnungsformen *ἐλάαν* (dies auch Präsens), *ἐλόωσι*. — 3. sing. plq. p. *ἐλήλατο* und *ἠλήλατο* Hom. (S. 135 Note). Wegen 3. plur. *ἐληλάδατο* s. S. 191 Not.; und wegen *ἐληλάμενος* (proparox. z. B. Arat. 176) §. 111 A. 2.

ἐλελίζω wirbele, zittere, f. -ξω ꝛc. aor. sync. *ἐλέλικτο*. S. Lexil. I.

ΕΛΕΥΘ-, ΕΛΘ- s. *ἔρχομαι*.

ἕλκω ziehe (Augm. *ει* §. 84, 2.) fut. *ἕλξω* (und *ἑλκύσω*) aor. (*εἵλξα* und) *εἵλκυσα*, Pass. bloß *εἵλκυσμαι, εἱλκύσθην*. — Med. — Aber *ἑλκέω* (zerre) hat regelm. *ἑλκήσω, ἥλκησα* Hom.

ἔλπω lasse hoffen, *ἔλπομαι* (ep. *ἐέλπομαι*) hoffe, perf. *ἔολπα* einerlei mit *ἔλπομαι*, Plusq. als Impf. *ἐώλπειν* (§. 84 A. 6 und 9).

Ἑλ- s. *εἴλω*. *Ἐλ-* s. *αἱρέω*. || *ἐλύω* s. *εἰλύω*.

ἐναίρω (kein Komp.) tödte. Davon (bei Trag.) aor. 2. *ἤναρον* und das Subst. *τὰ ἔναρα* spolia. — Med. mit aor. 1. *ἐνηράμην* Hom.

ΕΝΕΓΚ-, ΕΝΕΙΚ- ꝛc. s. *φέρω*. || *ἐνέπω* s. *εἰπεῖν*.

ἐνήνοθα, ein altes Perfekt, das ein Thema *ΕΝΕΘΩ* vorausgesetzt: *ἐπενήνοθε, κατενήνοθε* ist, sitzt, liegt auf etwas. Vgl. *ἀνήνοθα*.

ἐνίπτω und *ἐνίσσω* (s. S. 268 letzte Note) schelte, hat im Homer zweierlei Aoristform, nehmlich entweder *ἐνένῑπον* (s. Lexil. I.) oder mit der Reduplikation am Ende: 3. P. *ἠνίπαπεν*. S. §. 85 A. 3. 4.

ἐνίσπω, ἐννέπω s. *εἰπεῖν*. || *ἔννυμι* s. §. 108. III.

ἐόλητο s. *εἴλω*. || *ἐπαυρεῖν, ἐπαυρίσκομαι* ꝛc. s. *ΑΥΡ-*.

ἐπίσαμαι verstehe, 2. P. *ἐπίσασαι*, impf. *ἠπισάμην* f. *ἐπιςήσομαι* a. *ἠπιςήθην* (§. 113 A. 5). A. V. *ἐπιςητός*.

Conj. und Opt. praes. nach §. 107 n. 32. — 2. P. praes. ion. *ἐπίσεαι*, dicht. *ἐπίσῃ* oder *ἐπίσῃ*; Imper. *ἐπίσασο* (*ao*) und *ἐπίσω*, s. S. 212 Note und vgl. S. 217 n. 37.

ἕπω bin um etwas, behandele. Dieses alte Verbum, wovon einige Composita (*περιέπω, διέπω*) auch in Prosa geblieben sind, hat das Augm. *ει* (*διεῖπον*), und einen Aor. *ἕσπον, σπεῖν, σπών*, (*ἐπέσπον, ἐπισπεῖν, μετασπών*, alles mehr dichterisch) und Herod. auch den a. 1. p. *περιέφθην* (wurde behandelt) und fut. med. *περιέψομαι* (passivisch) 5, 1. 7, 149 ꝛc. — Sehr gebräuchlich dagegen ist

Med. *ἕπομαι* folge, Impf. *εἱπόμην* fut. *ἕψομαι*. Aor. 2. behält im Indik. den Spir. asper: *ἑσπόμην, Inf. σπέσθαι, Imp. σποῦ* (*σπέο, σπεῖο* Hom.), welche letzteren Formen hauptsächlich in der Komposition vorkommen, *ἐπίσπου* ꝛc.

Die alten Dichter (Homer, Pindar) haben das *ἑ* auch in den Modis: *ἕσπωμαι, ἑσπέσθαι, ἑσπόμενος*, nicht aber in der Komposition, also immer *ἐπισπέσθαι, μετασπόμενος* ꝛc.*). Das (bei spätern Ep. gebräuchliche)

*) Deshalb, und weil die einfachen Formen mit *ἑ-* bei Homer nur nach einem elidirten Vokal vorkommen, hat Bekker in der neusten Rec. es auch am Simplex beseitigt und schreibt (gegen Aristarch): *ἅμα σπέσθαι, δὲ σπόμενος* statt *ἅμ᾽ ἑσπ., δ᾽ ἑσπομ.* Vgl. hom. Bl. 56. Schol. ad Jl. κ, 246.

Präſens ἔσπεται Od. δ, 826 iſt falſche Lesart ſtatt ἔρχεται. S. Spitzn. Exc. X. — Pindar (Py. 4, 133) hat aor. med. ἐπέσποντο ſt. ἐφέσπ.

ἐράω liebe, begehre, nur Präſ. und Impf. Das übrige von dem im Präſ. nur dichteriſchen ἔραμαι: f. ἐρασθήσομαι a. ἠράσθην. Das Präſ. ἐρῶμαι nur paſſiv: werde geliebt.

Dicht. ἔραμαι aor. ἠρασάμην, kurz α, daher das σ in obigen Paſſivformen. A. V. von beiden: ἐρατός und ἐρασός. — Auffallend iſt die zerdehnte Form ἐράασθε im akt. Sinne Il. π, 208, vgl. Theocr. 2, 149. — Ein andres regelmäßiges ἐράω iſt bloß in den Kompoſ. gebräuchlich: ἐξερᾶσαι ausgießen, κατερᾶσαι ꝛc.

ΕΡΓΩ und ἔρδω ſ. ῥέζω; — ἔργω ſ. auch in εἴργω.

ἐρείδω ſtütze, regelm. Wegen der Perf. und Plusq. Formen ἐρήρεισμαι, Herod. Plat.; ἐρηρέδαται, -το, ἠρήρειστο Hom. ſ. S. 135 u. N. Fehlerhaft gebildet iſt 3. pl. ἐρήρεινται bei Apollon. (2, 320. 4, 945).

ἐρείκω reiße d. h. zermalme, f. ἐρείξω a. ἤρειξα (Ar. Vesp. 649). Ep. aor. 2. ἤρικον riß (intr.) Il. ρ, 295. Pf. p. ἐρήριγμαι Aristot.

ἐρείπω werfe nieder, kauſativ: f. ἐρείψω a. 1. ἤρειψα ꝛc. *Pass.* aor. ἠρείφθην Soph., (ἠρίπην) ἐριπέντι Pind., plusq. ἐρέριπτο ep. ſtatt ἐρήριπτο §. 85 A. 1.; aber a. 2. und pf. 2. ἤριπον, ἐρήριπα immed.: niederfallen. — Ep. Med. ἀνηρειψάμην riß in die Höhe, riß fort.

ἐρέσθαι fragen, Inf. von ἠρόμην, *C.* ἔρωμαι, *Imper.* ἐροῦ, ein Aoriſt. Fut. ἐρήσομαι (§. 112, 19).

Die ioniſche Proſa hat auch ein Präſens εἴρομαι, bedient ſich aber des Imperfekts εἰρόμην, nebſt εἴρεσθαι (ſo betont) und den übrigen Modis, eben ſo gut aoriſtiſch: fut. (εἰρήσομαι) ἐπειρήσομαι (vgl. εἰπεῖν). — Die Epiker haben neben εἴρομαι, εἴρεαι ꝛc. die Formen mit eingeſchaltetem ε: ἐρέεσθαι, ἐρέοντο als Präſens und Impf.; ferner die aktive Form ἐρέω (verlängert ἐρεείνω), welche von dem Fut. ἐρέω (ſ. εἰπεῖν) wohl zu unterſcheiden iſt. *Conj.* ἐρείομεν ep. für ἐρέωμεν. Die Form ἔρεσθαι (*Co.* ἔρωμαι, *Imp.* ἔρειο §. 103 n. 19) aber iſt immer Aoriſt, und daher entweder (mit Bekker) ἐρέσθαι zu betonen, oder nach Analogie von ἀγέρεσθαι, ἔγερσθαι ꝛc. für einen inf. aor. mit zurückgezogenem Accent zu halten. S. Lob. zur ausf. Spr. — Wegen ἐπειρεόμενος ſ. §. 112 Anm. 4. — In Proſa wird alles fehlende durch ἐρωτάω erſetzt.

ἐρέω ſ. εἰπεῖν und ἐρέσθαι.

ἐρίζω und ἐρίζομαι ſtreite, wetteifere, regelm. — Perf. pass. ἐρήρισμαι (Hes.) mit Präſens-Bed. Eine andre Form iſt ἐριδαίνω, womit zu verbinden die Form ἐριδήσασθαι Il. ψ, 792 des Metri wegen mit langem ι (and.: ἐριζήσασθαι nach dem Schol.).

Bei Pindar ſind beide Formen feſtſtehend, z. B. Py. 4, 70. 10, 26. Ol. 8, 15. Isth. 6, 25. 5, 47. — Zur Erklärung aller dieſer Formen möge in Vergleich mit ἔχω (ἔσχον) folgendes dienen. Die Aoriſtform der beiden Stämme *EX* (fut. ἕξω) und *EΠ* lautete zunächſt mit Einſchaltung des Spiranten σ: ἔσχον, ἔσπον, ἐσπόμην. Die erſte Form verwandelte den Aſper wegen der folgenden Aſpirata in den Lenis: ἔσχον, in welcher Form der Sprachgebrauch das urſprünglich radikale ε für ein bloßes Augment anſah, und die Modi demgemäß bildete σχῶ, σχεῖν ꝛc., und ebenſo im Medium: ἐσχόμην, σχῶμαι, σχέσθαι ꝛc. Derſelben Analogie folgte das aktive ἔσπον, welches gleichfalls, obwohl ohne den angeführten Grund, den Aſper in den Lenis verwandelte und nunmehr auch in den Modis das ſcheinbare Augment abwarf: σπεῖν, σπών ꝛc., nicht aber ἐσπόμην, das den Aſper behielt und daher das (radikale) ε in den Modis noch einige Zeit, theilweiſe wenigſtens, bewahrte.

ἕρπω krieche, Augm. ει, nur Präſ. und Impf., das übrige von ἑρπύζω: f. ἑρπύσω aor. εἵρπυσα ꝛc.

Fut. ἕρψω Aesch. Eum. 500., Theocr. 5, 45., Aor. εἷρψα bei Spät.

ἔῤῥω gehe, bin fort, f. ἐῤῥήσω, a. ἤῤῥησα ꝛc.

Mit dem Verbo verbindet ſich gewöhnlich der Nebenbegriff des Unglücks, Nachtheils, daher ἔῤῥει = ἀπόλωλε Xen. (Hell. 1, 1, 23), ἔῤῥε apage, Hom.

(ἔρσε) ἀπόερσε riß, ſchwemmte fort, cj. ἀποέρσῃ opt. ἀποέρσειε Hom.

ἐρυγγάνω ſtoße auf, fut. ἐρεύξομαι (vom unatt. Präſens ἐρεύγομαι) aor. ἤρυγον ἐρυγεῖν, ſpäter ἠρευξάμην.

ἐρυθαίνω röthe (f. ἐρυθήσω zweif., ſ. ausf. Spr.). Homer hat von der Stammform ἐρεύθω aor. ἐρεῦσαι Il. σ, 329.

ἐρύκω lang υ, halte ab, f. ἐρύξω, a. ἤρυξα (ἔρυξα Hom.). Daneben Aor. 2. ἠρύκακον Inf. ἐρυκακέειν, ſ. §. 85 A. 4.

ἐρύω oder (ion.) εἰρύω ziehe, kurz υ in der Flexion. Fut. wieder ἐρύω, med. ἐρύομαι Il. λ, 454. ξ, 422, ſ. §. 95 Anm. 19. Heſiod. (ε. 816) hat aber auch nach der Form auf μι den Inf. εἰρύμεναι (kurz υ). — Das Med. ἐρύομαι (εἰρύομαι) fügt der Bed. ziehen (z. B. ξίφος, νῆας) oder an ſich heran ziehen (Od. τ, 481), die von retten hinzu, und hat gleichfalls kurz υ in der Flexion (auch in der Bed. retten, z. B. Il. δ, 186. χ, 351); daher es im Falle der Verlängerung wol richtiger in beiden Bed. mit σσ zu ſchreiben iſt: ἐρύσσεται, ἐρύσσατο, εἰρύσσασθαι ꝛc. (Il. κ, 44. λ, 363. α, 216 ꝛc.). — Die Nbf. ῥύεσθαι hingegen, welche nur die übertragene Bed. retten, bewachen ꝛc. hat, und in dieſer auch bei Trag., Herod. und in der ſpät. Proſa häufig iſt, hat bei Att. in der Flexion ſtets ein langes υ: ἐῤῥύσατο, daher man es bei Ep., wo es nur einmal kurz vorkommt (Il. ο, 29 ῥῦσάμην), ebenſo ſchreibt: ῥύσατο, ῥῦσαι ꝛc. — Endlich gibt es eine ſynkopirte Nebenform (§. 110, 5) ἔρυσθαι, εἴ-ρυσθαι und ῥῦσθαι mit gewöhnlich langem υ, ἔρῡσο, ἔρῡτο (einmal ἐρῦτο Hes. Θ. 304), εἴρῡτο, εἰρύαται, ῥύατο ꝛc. faſt ausſchließlich für die Bedeutung retten, bewachen, ſchützen (ausg. Od. χ, 90 εἴρῡτο, zog). Dieſe ſind nicht zu verwechſeln mit Perf. u. Plusq. Pass. des Stammworts, εἴρῠμαι bin gezogen worden, wovon 3. si. κατείρυσται (Od. Θ, 151) pl. εἰρῦαται, inf. κατειρύσθαι (nicht -ρῦσθαι), aber auch εἰρύαται, εἰ-ρύατο, εἰρῠμένος (in der Arſis). Aor. p. εἰρύσθην, ἐρυσθείς Hippocr. — S. von dem ganzen Verbo Lexil. I.

Das hom. Verbum αὐερύω iſt nicht mit dem Adv. αὖ, ſondern mit der Präp. ἀνά zuſammengeſetzt, welche nach §. 147 A. 6 in der Kompoſ. die Bed. zurück erhält. In der Zuſtzg. mit ϝερύω (§. 6) wird zunächſt das α der Präp. apokopirt: ἀνϝερύω, worauf ſich das ν aſſimilirte: ἀϝϝερύω (wie ἀλλέξαι, nach §. 117 A. 2), und hieraus wurde dann αὐερύω, genau wie oben κανάξαις aus καϝϝάξαις, ſ. ἄγνυμι. Vgl. auch αὐϊαχος §. 120 A. 11.

ἔρχομαι gehe, vom St. ἐλευθ- f. (ἐλεύσομαι) aor. (ἦλυθον) ἦλθον (§. 110, 4) C. ἔλθω Inf. ἐλθεῖν Imp. ἐλθέ (§. 103 n. 4) Perf. ἐλήλυθα. A. V. (ἐλευστέον) bei Spät.

Der Aor. bei Ep. ſowohl ἦλυθον als ἦλθον (beide nie ohne Augm.), die Modi nur vom zweiten; das Perf. εἰλήλουθα 1. pl. εἰλήλουθμεν (§. 110, 9) neben dem gewöhnlichen ἐλήλυθα.

Außerdem iſt ſchon §. 108. V. gezeigt worden, daß, beſonders in Compositis, vielfältig Formen von εἶμι ſtatt der entſprechenden von ἔρχομαι gebraucht wurden, ſo daß dies Verbum dem gewöhnlichen Gebrauche nach etwa ſo zuſammengeſetzt iſt: Praes. ἔρχομαι C. ἴω O. ἴοιμι Imp. ἴθι Inf. ἰέναι P. ἰών Impf. ἤειν oder ᾔα. Pf. ἐλήλυθα Plq. ἐλη-

λύθειν. Aor. *ἦλθον*, *ἐλθεῖν*. Fut. *εἶμι* ſtatt des in Proſa ungebräuchlichen *ἐλεύσομαι*. A. V. *ἰητέον*.

ἐσθημένος ion., *ἠσθημένος* att., ein defektives Part. Perf., gekleidet.

ἐσθίω eſſe, von *ἔδω* (Hom.), f. *ἔδομαι* (§. 95) Perf. *ἐδήδοκα pass. ἐδήδεσμαι* aor. pass. *ἠδέσθην Inf. ἐδεσθῆναι*. Aor. Act. *ἔφαγον C. φάγω* Inf. *φαγεῖν*. — A. V. *ἐδεσός*.

Der Umlaut *o* im Perf. Act. (vgl. §. 97 A. 1. 2) bleibt bei Homer auch im Paſſiv: *ἐδήδομαι, ἐδήδοται*. Derſelbe hat auch Perf. *ἔδηδα*, und *Inf.* Praes. *ἔδμεναι* (§. 110, 5) für *ἐδέμεναι*. — Die Dichter haben auch eine kürzere Form im Präſ.: *ἔσθω*.

ἔσπετε, ἔσπον, ἐσπόμην ſ. *εἰπεῖν* und *ἕπω*. || *εὗδε* ſ. *ἀνδάνω*.

εὕδω, gew. *καθεύδω* ſchlafe, f. *εὑδήσω, καθευδήσω*. Augm. *καθηῦδον, καθεῦδον* und *ἐκάθευδον*.

εὑρίσκω finde, f. *εὑρήσω* aor. *εὗρον Imp. εὑρέ* (§. 103 n. 4) *Inf. εὑρεῖν* pf. *εὕρηκα pass. εὕρημαι*; aor. pass. *εὑρέθην* (§. 95 A. 4) A. V. *εὑρετός*. — Med.

Unattiſche Schriftſteller formiren den Aor. med. als aor. 1. *εὑράμην* ſtatt *εὑρόμην* (§. 96 Note zu Anm. 1).

ἔχθω haſſe, bloß im Präſens und dichteriſch; davon das Med.:

(*ἐχθάνομαι*) *ἀπεχθάνομαι*, werde verhaßt, f. *ἀπεχθήσομαι* Aor. *ἠχθόμην, ἀπηχθόμην Inf.* mit anomaliſchem Accent: *ἀπέχθεσθαι* [1]) Pf. *ἀπήχθημαι* bin verhaßt.

ἔχω habe, Impf. *εἶχον* Fut. *ἕξω* (§. 18) und *σχήσω*, abgeleitet vom Aor. *ἔσχον Co. σχῶ, σχῇς* ꝛc. (Compos. *παράσχω, παράσχῃς*) *O. σχοίην* (§. 103 n. 13) aber in der Kompoſition: *μετάσχοιμι, παράσχοις, παράσχοι, ἐπίσχοιμεν* ꝛc. [2]) *Imp. σχές, σχέτω* ꝛc. (§. 110 A. 2.) Compos. *παράσχες* [3]) *Inf. σχεῖν Part. σχών*. Perf. *ἔσχηκα pass. ἔσχημαι, ἐσχῆσθαι* aor. p. *ἐσχέθην, σχεθῆναι*. — *Med.* f. *ἕξομαι* und *σχήσομαι* [4]) Aor. *ἐσχόμην Inf. σχέσθαι Imp. σχοῦ, σχέσθω* (Comp. *παράσχου*). — Adj. Verb. *ἑκτός* und *σχετός*.

Vgl. *ἕπω* mit der Note. — Eine Nebenform des Präſens iſt *ἴσχω*, welche in gewiſſen beſtimmteren Bedeutungen (halten, faſſen ꝛc.) vorgezogen wird. Das *ι* iſt Stellvertreter einer Redupl. wie das *ι* in *ἵστημι*, nur daß in *ἴσχω* der Spir. asper wegen des *χ* in den lenis überging. — Ein altes Perfekt von *ἔχω* iſt *ὄχωκα* (Il. *β*, 218 *συνοχωκότε*) [5]).

---

[1]) Denn ein Präſ. *ἀπέχθομαι* war wenigſtens nicht in gewöhnlichem Gebrauch. S. ausf. Sprachl.

[2]) Dies iſt wenigſtens der allgemeine attiſche Gebrauch, auch bei den Tragikern. Homer dagegen hat *ἐπισχοίης* (Il. *ξ*, 241).

[3]) Unſicher, ſelbſt bei Dichtern, iſt die zuweilen überlieferte Abkürzung *κάτασχε, πάρασχε* (Eur. Hec. 836. Herc. 1214. Plat. Prot. p. 348).

[4]) Das fut. med. *ἕξομαι* wird als Simplex in der Bedeutung feſthalten, an ſich halten (Xen. An. 7, 6, 41 ꝛc.), *σχήσομαι* dagegen mehr in der Bed. ab-, entfernt halten (Il. *ι*, 655 *ν*, 747 ꝛc.) gebraucht. Die Compoſita geben bald dem einen, bald dem andern Futur den Vorzug.

[5]) Die einfachſte Perfektform war nehmlich *ὄχα*, augmentirt *ὦχα*, mit att. Redupl. *ὄκωχα*, und hieraus mit Verwandlung der zweiten Aſpirata (§. 18) *ὄχωκα*, wie *οἴχωκα* von *οἴχομαι*. S. d. ausf. Spr. — Auch das homeriſche *ἐπώχατο*, waren verſchloſſen (Il. *μ*, 340. vgl. *ὀχεύς*), läßt ſich durch den Uebergang von *ὦχα, ὦγμαι* als 3. pl. plusq. pass. von *ἐπέχω* erklären.

Homer und nach ihm auch andere Dichter gebrauchen oft eine verlängerte Aoristform *ἔσχεθον* inf. *σχεθεῖν* (Hom. *-έειν*) part. *σχεθών* in der verstärkten Bed. festhalten ꝛc. Eine Präsensform *σχέθω* anzunehmen ist nicht rathsam; vgl. §. 112, 12 mit der Note und Ellendt Lex. Soph. I. p. 504.

Von *ἔχω* sind noch folgende anomalische Komposita zu merken:

ἀνέχω. Dies hat, aber bloß wenn es im Medio *ἀνέχεσθαι* die Bedeutung ertragen hat, das doppelte Augment im Impf. und Aor. *ἠνειχόμην, ἠνεσχόμην* §. 86 A. 4.

ἀμπέχω umhülle, Impf. *ἀμπεῖχον* Fut. *ἀμφέξω* Aor. *ἤμπισχον, ἀμπισχεῖν*. — Med. *ἀμπέχομαι* oder *ἀμπισχνοῦμαι* trage, habe an, *ἀμφέξομαι* aor. *ἠμπισχόμην*.

Das *ι* gehört also in den Präsensformen zum Verbo (*ἀμπ-ισχνοῦμαι* wie *ὑπ-ισχνοῦμαι*), im Aorist dagegen zur Präp.: *ἤμπι-σχον, ἠμπι-σχόμην*, da er das Augm. nach §. 86 A. 2 vorn annimmt. (Wegen des *π* s. §. 18.) Auch doppelt augmentirte Formen, wie bei *ἀνέχομαι*, werden angeführt: impf. *ἠμπειχόμην*, aor. *ἠμπεσχόμην* z. B. Plat. Phaed. p. 87. Eur. Med. 1148 (Kirchh.) Ar. Thesm. 165. Luc. Peregr. 15. Vgl. jedoch die Note zu §. 86 Anm. 5. — Eine dritte Präsensform, bes. bei Euripides, ist *ἀμπίσχω* med. *ἀμπίσχομαι* (s. Elmsl. zu Eur. Med. 277), aus *ἀμπ-* und *ἴσχω* zusammengesetzt.

ὑπισχνοῦμαι (ion. und ep. *ὑπίσχομαι*) verspreche, f. *ὑποσχήσομαι* Aor. *ὑπεσχόμην Inf. ὑποσχέσθαι Imp. ὑπόσχου*. Perf. *ὑπέσχημαι Inf. ὑπεσχῆσθαι*.

ἕψω koche, f. *ἑψήσομαι* (Plat.) und *ἑψήσω* a. *ἥψησα* ꝛc. Adj. Verb. *ἑψητός* (Xen.) gew. *ἑφθός*.

Wegen *ἕψεε* bei Herod. s. §. 112 Anm. 4.

Z.

ζάω lebe, kontr. in *η*: *ζῇς, ζῇ* ꝛc. Impf. *ἔζων, ἔζης* ꝛc. *Inf. ζῆν Imperat. ζῆ Part. ζῶν*. Das Uebrige von *βιόω*.

Man findet auch nach der Form auf *μι*, die 1. Impf. *ἔζην* (cf. Dem. p. 702. Eur. Alc. 651) und *Imperat. ζῆθι*, deren Atticismus zweifelhaft ist. Die Tempora *ζήσω* (Plat., Aristoph.) oder *ζήσομαι, ἔζησα, ἔζηκα* kommen bei den ältern Schriftstellern theils wenig, theils gar nicht vor. — Die Jonier zerdehnen *ζῶ* in *ζώω*, und hieraus entstand bei ihnen eine neue (präsentische) Formation: *ζώω, ζώεις, ζώετε, ἔζωον* (§. 105 A. 10).

ζεύγνυμι verbinde, f. *ζεύξω* ꝛc. Aor. p. *ἐζεύχθην*, gew. *ἐζύγην*.

ζώννυμι gürte, f. *ζώσω* ꝛc. pf. p. *ἔζωσμαι* häufiger als *ἔζωμαι* (Thuc. 1, 6), a. *ἐζώσθην* (Pausan.). — Med.

H.

ἠβάσκω werde mannbar, §. 112, 14., aor. *ἤβησα* wurde mannbar, vom Präs. *ἠβάω* bin jung, kräftig.

ἠγέομαι führe an, meine. Das Perf. *ἧγημαι* hat zuweilen, namentlich bei Herodot, präsentische Bedeutung, ich halte dafür; *ἄγημαι* bei Pind. gehe voran.

ἥδομαι freue mich, Dep. Pass. §. 113 A. 5 und 5a. Homer auch *ἥσατο* Od. *ι*, 353. — Das Aktiv erst bei neuern Schriftstellern.

ἧμαι s. §. 108. II. ‖ *ἤειρε* s. *αἴρω* u. *εἴρω*. ‖ *ἠμί, ἦν* s. *φημί* §. 109.

ἠμύω sinke. Hievon wird *ὑπεμνήμυκε* (Il. *χ*, 491) am richtigsten abgeleitet. Das Perf. lautet nehmlich: *ἠμήμυκα*, vorn verkürzt *ἐμήμυκα*. Das Metrum verlangte eine Verdoppelung des ersten *μ*, statt dieser aber ward *μν* genommen, wie auch sonst geschieht, z. B. *ἀπάλαμνος* von *παλάμη*, *νώνυμνος* für *νώνυμος*. S. Etym. M. s. v.

ἠττάομαι, *ἡσσάομαι* werde besiegt, nur Passivum. Die Jonier formiren von *όω*: *ἐσσοῦμαι* a. *ἐσσώθην*. §. 113 A. 5.

Θ.

θάλλω sprosse, s. reg. Verz. Homer hat von dieser Form nur pf. 2. *τέθηλα*, ep. verkürzt (S. 160) *τεθᾶλυῖα*, und einen seltnen Aor. *θᾶλε* (Hymn.), wovon nach §. 111, 3 die Nbf. (*θαλέθω*) part. *θαλέθων* abgeleitet ist. Sonst hat er immer im Präs. und Impf. *θηλέω*, ft. *ήσω* (dor. *θᾱλέω*, später *θᾰλέω*), woraus sich mit Vertauschung der Aspiraten eine zweite participiale Nbf.: *τηλεθάων* (*όωσα* ꝛc.) bildete.

θάομαι bewundere, schaue. Aus diesem ältesten Hauptthema, wovon sich einzelne Formen bei Homer und den Doriern erhalten haben: *θησαίατο* Od. *σ*, 191; dor. *θᾶσθε* (Ar. Ach. 770), *θᾶσαι* schau, *θασάμενος* (bei Theokr.), entstanden zweierlei Veränderungen: 1) dor. *θεάομαι*, ion. *θηέομαι* wovon, aber nur bei Ep., ft. *θηήσομαι* a. *ἐθηησάμην*; 2) das gewöhnliche *θεάομαι* fut. *θεάσομαι* (ion. *θεήσομαι* ꝛc. Herod.). Adj. V. *θαητός*, *θηητός*, *θεατός*. Die Bedeutung anlangend hat Homer (dem die Form *θεᾶσθαι* fremd ist) nur den Begriff des bewundern; die folgenden aber brauchen alle Formen für schauen.

θάπτω begrabe, regelm. — Aor. 2. p. *ἐτάφην* (§. 18), a. 1. *ἐθάφθην* (Herod.) pf. pass. *τέθαμμαι*, *τεθάφθαι* (s. *τρέφω*), wovon 3. pl. bei Herod. *τεθάφαται* (and. *τετάφαται*).

ΘΑΦ-. Perf. als Praes. *τέθηπα*, erstaune, wo die zweite Aspirata verwandelt ist; dagegen im Aor. *ἔταφον*, part. *ταφών* die erste (§. 18).

ΘΑΩ, ein episches Defektivum, wovon vorkommt Med. *θῆσθαι* melken, (§. 105 A. 5. 16), *θήσασθαι* saugen und (Hymn. Ap. 123) säugen.

θεάομαι s. *θάομαι*. ‖ *θέλω* s. *ἐθέλω*.

θείνω schlage, nur dichterisch, hat bei Homer einen aor. 1. part. *θείνας* (nur Il. *ν*, 481), bei Att. einen aor. 2. (*ἔθενον*), der aber nur in den Modis vorkommt: *θένω*, *θενεῖν*, *θενών* (Aristoph.)

θέρομαι wärme mich, ein Defektivum, wovon in Prosa nur Praes. und Impf. Homer hat noch fut. *θέρσομαι* (§. 101) und Conj. aor. pass. (*ἐθέρην*) *θερέω*. — Zu demselben Stamme gehören die defektiven Formen *θέρμετε* transf., *θέρμετο* intr., bei Homer.

θέσσασθαι flehen, *θέσσαντο* ꝛc. ein alter defektiver Aorist bei Hesiod, Pindar ꝛc. Adj. Verb. *θεσός* in Comp. wie *πολύθεσος* Callim., *ἀπόθεστος**) Od. *ρ*, 296 (dicht. statt *πολύεκτος* viel erfleht, *ἄπεκτος* verwünscht), *ἄθεστος* Hesych.

θέω laufe, f. *θεύσομαι* (§. 95 A. 9); die übrigen Tempora kommen nicht vor, s. *τρέχω*.

θηέομαι s. *θάομαι*. ‖ *θῆσθαι* s. *ΘΑΩ*. ‖ *ΘΗΠ-* s. *ΘΑΦ-*.

θιγγάνω berühre, von *ΘΙΓΩ* f. *θίξομαι*, aor. *ἔθιγον*.

Die vorkommenden Formen *θίγειν*, *θίγων* sind wahrscheinlich alle als Aorist zu betonen.

---

*) Nicht von *ποθέω*, wie die alten Kritiker (Eustath., Et. M. u. a.) meinten. S. Hemst. zu Hesych. s. v., wegen der Zusetzung mit *ἀπό* (= *α* priv.) Koen. ad Greg. C. p. 529., und vgl. an. *ποθέω*.

θνήσκω sterbe, von *ΘΑΝΩ* aor. (*ἔθανον*) gew. *ἀπέθανον*, fut. (*θανοῦμαι*) gew. *ἀποθανοῦμαι* Perf. (durch Metath.) *τέθνηκα*; davon im gewöhnlichen Gebrauche folgende abgekürzte Formen: *pl. τέθνᾰμεν, ατε, τεθνᾶσιν* (3. plsq. *ἐτέθνασαν*); *C.* ungebr. *O. τεθναίην Imp. τέθναθι, άτω Inf. τεθνάναι Part. τεθνεώς τεθνεῶσα τεθνεώς* G. *ῶτος*. — Aus *τέθνηκα* entsteht eine att. Nbf. des Futurs, *τεθνήξω*, seltner oder später *τεθνήξομαι*. — A. V. *θνητός* (sterblich).

S. über alles obige §. 110, 10. 11. u. Anm. 6, c. §. 111 A. 3. In Prosa ist in den meisten Temporibus das Compos. *ἀποθνήσκω* gebräuchlich, dagegen erscheint das Perf. mit allen davon herkommenden Formen nicht leicht in der Komposition *). Vom part. perf. werden beide Formen, *τεθνηκώς* und *τεθνεώς*, ziemlich gleichmäßig, die erstere vorzugsweise von den Tragikern gebraucht. — Der Inf. Perf. *τεθνάναι* steht zuweilen aoristisch, z. B. Plat. Crit. init. Isocr. 10, 27.

Die Tragiker bedienen sich vorzugsweise des Simplex in allen Zeitformen, nur im Futur und den Modis des Aoristes auch der Zsstzg. mit *κατά*, aber immer nach ep. Weise apokopirt: *κατθανούμεθα, κατθάνω, κατθανεῖν* ꝛc., des Kompos. mit *ἀπό* nie.

Wegen *Inf. τεθνᾶναι, τεθνάμεν, -μεναι* s. Note zu §. 110 Anm. 6. Das part. perf. lautet bei Epikern nach §. 97 A. 7 *τεθνηώς* G. *ότος*, fem. *νῖα*, und *τεθνειώς***) aber G. *ῶτος*. — Herod. (1, 112) hat auch verkürzt neu. *τεθνεός*. (Vgl. *ἑστός*).

θορεῖν s. *θρώσκω*. || *θράσσω* s. *ταράσσω*.

ΘΡΕΦ- s. *τρέφω*. || *ΘΡΕΧ-* s. *τρέχω*. || *ΘΥΦ-* s. *τύφω*.

θρύπτω zerbreche, f. *θρύψω* ꝛc. — Aor. 2. p. *ἐτρύφην* (§. 18), aber a. 1. *ἐθρύφθην* (Aristot.), vgl. *τρέφω*. — Das Pass. hat auch die trop. Bed. sich zieren, weichlich sein, daher *τρυφή* Schwelgerei.

θρώσκω springe, hüpfe (mehr dicht.) §. 110, 11. und 112, 14., formirt von *ΘΟΡΩ* aor. *ἔθορον*, f. *θοροῦμαι* (ion. *θορέομαι* Her.).

θύω (meist *ῡ*) opfere, f. *θύσω* ꝛc., aber pf. *τέθῠκα*, a. 1. p. *ἐτύθην* (nach §. 95 Anm. 4 und §. 18 Anm. 2). — Med.

I.

ἰάχω (Hom.) rufe, schreie laut; auch *ἰαχέω, ἰαχήσω*. Hievon hat Homer einmal (Il. *β*, 316) das part. perf. *ἀμφιαχυῖα*, s. S. 160 Not.

ἱδρύω setze, hat bei Homer (und den spätern *κοινοῖς*) a. 1. p. *ἱδρύνθην* wie von *ΙΔΡΥΝΩ*; womit zu vgl. §. 112, 10., *δηρινθῆναι, ἀμπνύνθη* unter *δηρίομαι, πνέω*, und *ἰθύντατα* §. 115 A. 6.

ἵζω, καθίζω (präs. Nbf. *ἱζάνω*) setze; setze mich, fut. att. *καθιῶ*, aor. *ἐκάθισα* und *καθῖσα* (Thuc. 6, 66). — Med. setze mich, fut. *καθιζήσομαι* aor. *ἐκαθισάμην* (Cyr. 5, 5, 7).

Die Formen *καθιῶ* und *ἐκάθισα* werden in der guten Prosa fast nur in transitivem (bei Späteren erst häufig auch im intransitiven) Sinne gebraucht, und der aor. med. (bes. im Komp.

*) S. z. B. Plat. Phaed. p. 64a. 72c. — Homer dagegen hat die Zusammensetzung mit *κατά* in den Perfektformen häufig, mit *ἀπό* nur Od. *μ*, 393 *ἀπετέθνασαν*, Il. *χ*, 432 *ἀποτεθνηῶτος*.

**) Aristarch schrieb durchweg mit *η*: *τεθνηώς*, G. *ῶτος* und *ότος*. S. ausf. Spr. §. 110 Anm. 13. Spitzn. zu Il. *ζ*, 71. Bekk. hom. Bl. 228.

παρεκαθισάμην) hat gewöhnlich die Bed.: ließ ſetzen (z. B. jemanden neben mich); für die Bed. ſetzte mich galt als Aoriſt *ἐκαθεζόμην*. Ein Perf. *κεκάθικα* (intr.) iſt nur im Gebrauch der ſpäten Proſa. Demnach laſſen ſich alle zu den Begriffen ſetzen und ſitzen gehörige Formen auf folgende Art für die gangbare Proſa vereinigen:

ſetze: pr. *καθίζω*, f. *καθιῶ* a. *ἐκάθισα* (*καθῖσα*)
ſetze mich: pr. *καθίζω* und *καθίζομαι*, f. *καθιζήσομαι* oder (von *ἕζομαι*) *καθεδοῦμαι* aor. *ἐκαθεζόμην*
ſitze: pr. *κάθημαι*, impf. *ἐκαθήμην* ſaß.

ἱκνέομαι komme, gew. *ἀφικνέομαι*, f. *ἵξομαι* a. *ἱκόμην* (imp. S. 187 N.) pf. *ἷγμαι*, *ἀφῖγμαι* *Inf.* *ἀφῖχθαι*.

Das Präſens *ἱκνοῦμαι* heißt als Simplex bei Ep. nur: bereiſe, bei Trag. ſehr gewöhnlich: flehe an, in welchen beiden Fällen es dann ein Objekt zu ſich nimmt. In der Bedeut. kommen iſt bei Ep. *ἵκω* (wovon Aor. *ἶξον* §. 96 A. 8), *ἱκάνω* (dies auch bei Tragikern) und *ἱκάνομαι* (§. 112, 11. u. A. 6). Außerdem gehört der Form ſowohl als der Bedeutung nach noch *ἥκω* (komme, gew. bin gekommen, bin da) hieher, welches in ſeinen gangbaren Formen die von *ἀφικνεῖσθαι* zum Theil verdrängt hat. Es laſſen ſich nun alle zum Begriff kommen gehörige Formen für die Proſa ſo vertheilen:

Pr. *ἀφικνοῦμαι* fut. *ἥξω* pf. *ἧκα* plq. *ἤκειν* aor. *ἀφικόμην*.

Das Präſens *ἵκω* hat ein langes *ι* (ausg. Il. *ι*, 414.; ſ. jedoch Bekk. hom. Bl. 218). Der Aoriſt *ἱκόμην* aber hat der Wurzel nach ein kurzes *ι*, das nur im Indik. durch das Augment lang iſt; bei den Epikern, die das Augment weglaſſen können, iſt es daher bald lang, bald kurz, aber in den Modis (*ἱκέσθαι*, *ἱκοίμην* ꝛc.) überall kurz. Die abgeleitete Form *ἱκάνω* hingegen hat im Präſens ein kurzes *ι*. — Das Part. *ἵκμενος* (§. 110, 8) iſt zweif. Lesart bei Soph. Phil. 495 (al. *ἱγμένοις*); dagegen mit verändertem Spiritus *ἵκμενος* als Adjektiv: günſtig (*ἵκμ. οὖρος* Hom.). — Von *ἀπίκαται* ſ. §. 103 n. 22.

ἱλάσκομαι Dep. med. ſühne, verſöhne, fut. *ἱλάσομαι* von dem ſeltnern *ἵλαμαι*, wofür Homer auch *ἱλάομαι* (Il. *β*, 550) hat, aor. *ἱλάσάμην* (Hom. *ἱλάσσομαι*, *ἱλασσάμενος*; Ap. Rhod. *ἱλάξομαι*, *ἱλάξασθαι* nach §. 95 Anm. 2). — Das Aktiv hat die intr. Bedeutung gnädig ſein, davon bei Dichtern *Imperat.* *ἵληθι* (ſpäter *ἵλᾶθι*), *Conj.* und *Opt.* Perf. (als Präſ.) *ἱλήκω*, *ἱλήκοιμι*.

ἴλλω (wovon pt. aor. *ὑπίλας* nach Valck. diatr. 193) ſ. unter *εἴλω*.

ἱμείρω und *ἱμείρομαι* (*ῑ*) begehre. Aor. *ἱμειράμην* (Hom.) und *ἱμέρθην* (Herod.). Vgl. *κείρω*.

ἵπταμαι ſ. *πέτομαι*. ‖ *ἵσημι* ſ. §. 109. III. ‖ *ἴσχω* ſ. *ἔχω*.

ἴσκω, *εἴσκω* mache gleich, ähnlich, nur praes. und impf. (Hom.). — Wegen der Bed. von *ἴσκε* er ſprach (welche neuere Dichter haben) in den beiden hom. Stellen (Od. *τ*, 203. *χ*, 31) ſ. die Wörterb., die Schol. zu Il. *π*, 41 u. Ap. Rhod. 1, 834., Lexil. II., Lehrs Arist. p. 105.

K.

ΚΑΔ-. 1) *κέκασμαι*, *κέκαδμαι* ſ. *καίνυμαι*. 2) *κεκαδεῖν* f. *ἡσειν* ꝛc. ſ. *κήδω* und *χάζω*.

καθέζομαι, *καθεύδω*, *κάθημαι*, *καθίζω*, ſ. *ἕζομαι*, *εὕδω*, *ἧμαι*, *ἵζω*.

καίνυμαι bin ausgezeichnet, übertreffe alle; hiezu gehört das gleichbedeutende Perfekt *κέκασμαι*, dor. *κέκαδμαι* (§. 98 A. 5), wozu man vgl. *ῥαίνω*, *ῥάσσατε*, *ἐῤῥάδαται*. (Vielleicht aus *κάδνυμαι* nach §. 112, 15 e.)

καίνω ſ. *κτείνω*.

καίω brenne, tranſit., att. κάω (ohne Zuſammenziehung) fut. καύσω ꝛc. (§. 95). *Pass.* pf. κέκαυμαι aor. ἐκαύθην. Adj. Verb. καυστέος, καυστός, καυτός. Vgl. κλαίω.

Aor. 2. p. bei Homer, Joniern und den Spätern ἔκᾰην. Die Epiker haben auch einen Aor. 1. ohne σ, ἔκηα (§. 96 A. 1); woraus durch Verkürzung des η in ε *Part.* κέας (Aesch. Agam. 823. Soph. El. 757. Eur. Rhes. 97) entſteht. Die Schreibart mit ει bei Epikern in κεῖον, κείαντο, κείομεν (conj. nach §. 103 n. 39., der Jl. η, 333 ſtatt des Futurs ſteht nach §. 139 n. 5.) hat in den neuern Ausgaben überall der regelmäßigen mit η (von ἔκηα), die Präſensform κήω, κείω der gewöhnlichen mit αι (Jl. η, 408) weichen müſſen.

καλέω (dicht. Nebf. κικλήσκω) rufe, f. καλέσω att. καλῶ aor. ἐκάλεσα pf. durch Metatheſis κέκληκα a. 1. p. ἐκλήθην (§. 110, 11) Pf. p. κέκλημαι bin genannt, heiße (*Opt.* κεκλήμην, ῆο ꝛc. §. 98 A. 9) f. κεκλήσομαι werde heißen. — Med.

κάμνω werde müde, von *ΚΑΜΩ* fut. καμοῦμαι aor. ἔκαμον perf. durch Metatheſis κέκμηκα (§. 110, 11).

Ep. Particip κεκμηώς, gen. ότος und ῶτος ſ. §. 97 Anm. 7 und vom Konj. κεκάμω (nach and. κε κάμω) Schol. ad Jl. α, 168. η, 5.

καταπροίξεσθαι (ion. καταπροΐξεσθαι), ein defekt. Futur, in der Redensart οὐ καταπροίξει, das ſoll dir nicht ſo hingehn, mit folg. Particip.

κείρω ſchere, regelm. f. κερῶ ꝛc. — Pf. p. und a. 2. p. mit Umlaut α (§. 101). — Med.

Homer (auch Aeſch. in den Chören) hat im aor. act. immer die äol. Flexion mit σ (S. 169): ἔκερσα, ſonſt aber regelm. fut. att. κερέειν, a. med. κείρασθαι; Pindar einen a. 1. p. ohne Umlaut ἐκέρθην.

κεκαφηώς, ein defektives part. perf. act. vom Stamm *ΚΑΦ-* bei Homer, athmend, ſchnappend vom Sterbenden; ſ. §. 97 A. 7.

κελαδέω rauſche, regelm. Hiezu ep. Part. κελάδων, οντος.

κέλομαι rufe zu, befehle, §. 112, 6, f. κελήσομαι ꝛc. — Aor. ἐκεκλόμην (κέκλετο) ſ. §. 110, 4 b. — Aber ἐκλέο ſ. in κλέω.

κεντέω ſteche, regelm. Aber Homer Jl. ψ, 337 hat von der Stammform *ΚΕΝΤΩ* (woher κοντός Stange) *Inf.* a. 1. κένσαι, ſ. §. 112, 6.

κεράννυμι miſche, f. κεράσω att. κερῶ a. ἐκέρᾱσα. In den übrigen Formen tritt nach §. 110 A. 7 Metatheſis ein, mit langem α, Pf. κέκρᾱκα *Pass.* κέκραμαι, ἐκράθην. Doch ſagte man auch (κεκέρασμαι), ἐκεράσθην. — Med.

Ion. mit η: κέκρημαι ꝛc. — Homer hat ſchon im a. 1. act. κρῆσαι Od. η, 164. und vom Grundthema κεράω: pt. κερῶντας imp. κεράασθε, impf. κερόωντο. Aber der Konj. κέρωνται (Jl. δ, 260), ſo betont, führt auf eine Form κέραμαι nach §. 107 n. 32 *). Vgl. κρεμάννυμι, κρέμαμαι *C.* κρέμωμαι. Der Imp. κέραιε (Jl. ι, 203) nach §. 112, 9. — Dicht., ion. und ſpätere Nbf. κιρνάω, ημι (§. 112, 16).

κερδαίνω gewinne, bei Attikern regelmäßig (aor. κερδᾶναι), bei den Joniern und Spätern κερδήσομαι, ἐκέρδησα ꝛc. §. 112, 11. Pf. κεκέρδηκα (Dem.) und κεκέρδακα (ſ. S. 171 Anm. 9).

κεύθω verberge, regelmäßig. Aor. bei Homer (ἔκευσα) ἐπικεύσῃς, und (ἔκυθον) κύθε, κεκύθωσι. Pf. κέκευθα als Präſ. (Jl. χ, 118). Bei Trag. beides, Präſ. und Perf., auch intranſ.: bin verborgen.

*) Da ſonſt keine Formen von einem Thema κέραμαι ſich nachweiſen laſſen, ſo betonen Dindorf und Bekker (ed. 2.) auch hier regelm. κερῶνται.

κέω ſ. κεῖμαι und καίω.

κήδω ſetze in Sorgen (§. 112, 6), fut. κηδήσω: *Med.* κήδομαι κέκηδα ſorge, wovon das hom. Fut. κεκαδήσομαι (Il. Ψ, 353) mit der Verkürzung (wie τέθηλα, τεθάλυῖα). *Imp.* aor. med. κήδεσαι für -ησαι Aesch. Sept. 136. womit zu vergleichen ἀκήδεσεν von ἀκηδέω Il. ξ, 427.

κίνυμαι = κινέομαι bewege mich, nur praes. und impf., Hom.

κιχάνω und κιχάνομαι erreiche, treffe, f. κιχήσομαι, a. ἐκιχησάμην. — Aor. 2. ἔκιχον. — Ferner formirt es eine Nebenform des Impf. und die abhängigen Modi des Praes. von *KIXHMI*, welches ſein η in den meiſten Fällen unverändert läßt: ἐκίχημεν, ἐκιχήτην — *C.* (κιχῶ) κιχείω *O.* κιχείην *Inf.* κιχῆναι *P.* κιχείς und κιχήμενος ꝛc. §. 112, 15 und von *KIXEΩ* 2. si. impf. ἐκίχεις; vgl. τίθημι. — Von der Quantität und der Schreibung κιγχάνω ſ. §. 112 A. 6.

κίχρημι ſ. χράω.

κίω gehe, im Ind. Praes. nur einmal bei Aeſchylus (Cho. 680), eigentlich nur im Imperf. ἔκιον, und den abhängigen Modis gebräuchlich, z. B. *Opt.* κίοιμι, *Part.* κιών, welches den Accent auf der Endſilbe hat, ohne doch Aoriſt zu ſein, ganz wie ἰών von εἶμι, von welchem Verbum überhaupt dieſe Formen als Nebenformen zu betrachten ſind (*IΩ*, *KIΩ*; vgl. κέλευθος und *ΈΛΕΥΘΩ*). — Das ep. μετεκίαθον ſ. §. 112, 12.

κλάζω töne, ſchreie (§. 92 A. 3), f. κλάγξω (Aeschyl.) a. ἔκλαγξα pf. κέκλαγγα*), einerlei mit dem Präſens nach §. 113 A. 11, daher neues Futur κεκλάγξομαι (Aristoph.).

Die Dichter haben auch ohne den Naſenton aor. ἔκλαγον pf. κέκληγα. *Part.* κεκλήγοντες Hom. Hes. ſ. §. 111, 2 (Bekk. -ῶτες nach Schol. ad Il. π, 430). — Aber ἔκλαξα ſ. unter κλείω.

κλαίω weine, att. κλάω (ohne Zuſammenziehung) f. κλαύσομαι oder κλαυσοῦμαι a. ἔκλαυσα (§. 95). Seltneres Futur κλαήσω (Dem.). — *Pass.* pf. κέκλαυμαι (Aesch., Soph., erſt bei Spätern κέκλαυσμαι) a. ἐκλαύσθην. A. V. κλαυξέος κλαυχός, κλαυτός. — Med.

Das (dor.) Futur κλαυσοῦμαι bei Ariſtoph. u. Kom. (Poll. 2, 64).

κλάω breche, κλάσω (kurz α) ꝛc. Paſſiv nimmt σ an. — Part. a. 2. poet. κλάς (ἀποκλάς) §. 110, 6.

κλείω ſchließe, regelm. — Perf. pass. κέκλειμαι und κέκλεισμαι aor. ἐκλείσθην. Im ältern Atticismus üblich iſt: κλῄω (Thuc.) f. κλήσω ꝛc. pf. p. κέκλῃμαι a. ἐκλήσθην **).

Dieſe attiſche Schreibweiſe entſtand aus der ioniſch-epiſchen Hauptform κληΐω (fut. ῑσω Od. φ, 236. ω, 165 ꝛc. wie subst. κληΐς, ῖδος; nach andern κλῄσω, κλῄσσω, ſ. die Note); daher 3. pl. pf. p. bei Herod. κεκλέαται, -το (9, 50), gleichlautend mit derſelben Perſon von καλέω; a. ἐκλῄσθην (3, 58 ꝛc.). Aus dem Futur κληΐσω iſt im Doriſmus κλάξω (eig. κλάχσω od. κλαξῶ) ἔκλαξα ***) geworden, Theocr. 6, 32. 15, 43.

---

*) Das Perf. 1. κέκλαγχα ſteht Arist. Vesp. 929 (zweif.)

**) Z. B. κλῄσας Eur. Phoen. 865. κέκληκα Ar. Av. 1262. κέκλῃμαι Pl. Phaedr. 251. ἐκλήσθην Thuc. 1, 117 etc. S. Matthiä und vgl. Schneid. zu Pl. Civ. 560. Cob. VL. 159. Cram. An. Oxon. I. 224.

***) Woraus hervorgeht, daß wenigſtens theilweiſe oder ſpäter eine Nbf. κληΐζω, die ſonſt zum folg. gehört, exiſtirt haben muß (ſ. Lob. zur ausf. Spr.), da die doriſche Flexion f. ίξω ꝛc. nur bei Verbis auf ίζω (f. ῑσω) ſtattfindet, ſ. Ahrens Dor. p. 91.

(*κλέω*) *κλείω* rühme, beſinge, *κλέομαι* bin berühmt, 2. Impf. *ἐκλέο**) für *ἐκλέεο*. Davon *κλεΐζω*, att. (*κληΐζω*) *κληΐζω*, f. *κλεΐξω* Pind., oft bei Tragikern, beſ. im Paſſ. *κληΐζομαι* werde rühmend genannt, geprieſen, auch zuweilen in Proſa. — *κέκλετο* ſ. zu *κέλομαι*.

κλέπτω ſtehle, f. *κλέψομαι* a. *ἔκλεψα* pf. *κέκλοφα*. *Pass.* pf. *κέκλεμμαι* a. *ἐκλάπην* (dicht. *ἐκλέφθην*). S. §. 97. 98. 100.

κλύω höre, ein poetiſches Verbum, deſſen Imperf. *ἔκλυον* die Bedeut. des Aoriſts hat (§. 96 A. 4). *Imperat. κλύε, κλύετε*, und *κλῦθι, κλῦτε*, (§. 110 Anm. 2), oder mit der Redupl. (§. 83 A. 10) *κέκλῦθι, κέκλῦτε*. Part. pass. *κλύμενος* (berühmt) §. 110, 7.

κνάω ſchabe, jucke, kontr. in *η*: *κνῆν, κνῆσθαι* (Pl. Gorg. 494. Impf. *κνῆ* Hom.) §. 105 A. 5. *Pass.* pf. *κέκνησμαι* a. *ἐκνήσθην*. Nebf. *κναίω* (beſ. im Comp. *ἀποκναίω*), ſpäter *κνήθω*.

κολούω verſtümmele, im Paſſ. mit und ohne σ; doch ſind *κεκόλουμαι* und *ἐκολούθην* im ganzen ſicherer (Thuc. 7, 66. Plut. ꝛc.).

κορέννυμι (mehr dicht.) ſättige, f. *κορέσω* ꝛc. pf. p. *κεκόρεσμαι* ꝛc.
Ion. f. *κορέω, ἐεις* pf. p. *κεκόρημαι*. Ep. Particip *κεκορηώς* (§. 97 A. 7) mit paſſ. Bedeut.; *Med.* aor. 1. *κορέσασθαι, κορέσσασθαι*. (Bei Att. iſt, beſ. im Paſſiv, *ἐμπίπλασθαι, ἐμπλησθῆναι* gebräuchlicher). — Nicht zu verwechſeln *κορέω, ήσω* fege.

κοτέω Act. und Med. grolle, dichteriſch, fut. *έσω* ꝛc. Aber part. pf. ep. *κεκοτηώς, ηότος* (§. 97 A. 7).

κράζω (ᾱ), gew. perf. 2. *κέκρᾱγα*, ſchreie; davon *Imp. sync. κέκραχθι, κέκραχθε* neben dem gewöhnl. *κεκράγετε***), fut. *κεκράξομαι* (Ar.). Aor. *ἔκρᾱγον*. S. §. 113 A. 11. §. 110, 9.

κραίνω vollführe, regelm. f. *κρανῶ* (med. *κρανέεσθαι* in paſſ. Sinn Il. ι, 626) ꝛc., läßt aber in der epiſchen Sprache in allen ſeinen Theilen eine Zerdehnung zu: *ἐκραίαινεν, κρηῆναι* (a. l.), *κεκράανται* (vgl. S. 171).

KPA- ſ. *κεράννυμι*.

κρεμάννυμι hänge (tranſit.) fut. *κρεμάσω* att. *κρεμῶ, ᾷς* ꝛc.; aor. *ἐκρέμασα*. Pass. *κρεμάννυμαι* werde gehängt und als Med. hänge mich; für beide Bed. a. *ἐκρεμάσθην* f. *κρεμασθήσομαι*. Hiezu Med. intrans. *κρέμαμαι* (nach *ἵσταμαι*) hange, *C. κρέμωμαι O. κρεμαίμην αιο* ꝛc.***); fut. *κρεμήσομαι* ich werde hangen, ſchweben; aor. wieder *ἐκρεμάσθην*.
Ep. fut. (zerdehnt) *κρεμόω*, ſelten a. 1. med. *κρεμάσασθαι* (Hes.). — Dicht. Nbf. *κρήμνημι* (§. 112, 16), Präſ. *κρεμάω* nur bei Spät.

κρίζω knirſche (frendo). Perf. 2 mit Präſ. Bed. *κέκρῑγα* (Ar.) Vgl. *τρίζω*. — Verſchieden hievon iſt *κρίκε* knarrte, ein defekt. Aoriſt bei Homer. S. Lob. Parall. 408.

κρύπτω verberge, f. *κρύψω* ꝛc. *Pass.* aor. *ἐκρύφθην* und (dicht.) *ἐκρύφην*. Bei Späteren wird *ἐκρύβην, κρυβήσομαι* allgemein.

---

*) Il. ω, 202. S. wegen der Betonung §. 105 A. 7 und Göttl. p. 105. Dagegen *ἔκλεο* nach Bekk. hom. Bl. 222.

**) In den neuern Ausgaben des Ariſtoph. wird nach der älteſten Ueberlieferung mit *α* geſchrieben: *μὴ κεκράγατε* (Vesp. 415. cf. Ach. 133), woraus Cobet (VL. 83) auf die Flexion des Imp. perf. mit *α* (ſtatt *ε*) als die eigentlich attiſche ſchließen will. — Die ſynk. Form: Vesp. 198. Ach. 334.

***) Nicht *κρεμοίμην*, wie ſonſt Ar. Vesp. 298 geleſen wurde. S. Lob. Rhem. 127. — Vom Perf. *κεκρέμαμαι* ſ. ausf. Spr.

Der aor. 2. *ἐκρύφην* Soph. Aj. 1145 (ſ. Lob. hiezu und zu Phryn. 318), fut. *κρυφήσομαι* (nach Elmsl., aber gegen die Hdſchr.) Eur. Suppl. 543. — Wegen *κρύπτασκον* (Hom.) ſ. §. 103 n. 11.

κτάομαι erwerbe, Dep. Med.; Perf. als Präſ. *κέκτημαι* beſitze. Davon fut. *κεκτήσομαι* werde beſitzen. Aber a. *ἐκτήθην* iſt immer paſſiv nach §. 113 A. 6.

Für *κέκτημαι* iſt die ion-ep. Form *ἔκτημαι* mehrmals auch bei Att. (Plato, Aeſchyl.) überliefert. — Vom Konj. und Opt. Perf. ſ. §. 98 A. 9. und wegen Opt. *κεκτῴμην* vgl. *μιμνήσκω*.

κτείνω (att. Nbf. *κτίννυμι*) gew. *ἀποκτείνω*, tödte, f. *κτενῶ* ꝛc. ſ. §. 101. Als Aoriſt iſt in der guten Proſa nur *ἔκτεινα*, als Perf. nur *ἔκτονα* gebräuchlich. — Das Paſſiv wird gewöhnlich durch *θνήσκω* umſchrieben, z. B. *ἀπέθανεν ὑπ' αὐτοῦ*.

Dichteriſch iſt a. 2. *ἔκτανον* und ganz unattiſch das perf. 1. *ἔκτακα* oder *ἔκταγκα*. — Homer hat auch ein Futur *κτανέω* (ſ. die ausf. Sprachl.), deſſen Medium als Paſſiv (Il. ξ, 481 *κατακτανέεσθε*) vorkommt, und den a. 1. p. *ἐκτάθην*.

Hiezu kommt der dichteriſche Aoriſt *ἔκτᾰν*, *ας*, *α*, 3. pl. *ἔκταν* (für *-ασαν*) *C. κτέω* (plur. *κτέωμεν* Od. χ, 216), *Inf. κτάμεν*, *κτάμεναι*, *Part. κτάς* (*κατακτάς*) *Pass. ἐκτάμην*, *ἔκτατο*, *κτάμενος*, *κτάσθαι* (alles mit kurzem *α* nach §. 110, 6. 7). Der ſpäteren Gräcität gehören an a. p. *ἐκτάνθην*, pf. p. *ἀπεκτάνθαι*, pf. act. *ἐκτόνηκα*, ſ. die ausf. Spr.

Als Nbf. hiezu kann angeſehen werden *καίνω* (wozu ſich *κτείνω* verhält wie *πτόλις* zu *πόλις* ꝛc.), bei Xen. häufig im Comp. *κατακαίνω*, a. 2. *ἔκανον*, pf. (ganz anomal) *κατακεκανότες ἔσεσθε**) An. 7, 6, 36. (*κέκονα* Soph. fr.). — Pass. nur Präſ. und Impf.

κτερίζω beſtatte, Hom. regelm. *κτεριῶ*, *κτερίσειεν* ꝛc., aber von *κτερείζω* immer fut. *ίξω* ꝛc. nach §. 92 A. 6.

κτίζω ſ. regelm. Verz. — Die ep. Formen *ἐϋκτίμενος* (§. 110, 7), *ἐΰκτιτος*, *περικτίονες* ſetzen ein altes Thema *κτίω* voraus.

κτυπέω ſchalle. Dicht. aor. 2. *ἔκτυπον* (§. 96 A. 5) neben *ἐκτύπησα*.

κυλίνδω (dicht.), gew. *κυλινδέω* **), auch *κυλίω* (Ar. Vesp. 201. und Spätere) wälze, formirt bloß vom erſten: f. *κυλίσω* a. *ἐκύλῑσα*. *Pass.* pf. *κεκύλισμαι* a. *ἐκυλίσθην*. Med. in Compos. (Lucian., App.). — Ueber die vielfachen Nebenformen, z. B. *καλινδεῖσθαι*, ferner (*ἀλίνδω*) *ἐξαλῑσαι*, *ἐξήλικα* (ein Pferd) ſich wälzen laſſen, ſ. Lexil. II.

κυνέω küſſe (mehr dichteriſch; in Proſa dafür *φιλέω* gebräuchlich) f. (*κύσω*) a. *ἔκυσα* mit kurzem *υ*. §. 112, 10.

Das Compos. *προσκυνέω*, werfe mich nieder, bete an, gewöhnlich regelmäßig; aber bei Dichtern auch *προσκύσαι* ꝛc. *Κύω* ſ. beſonders.

κῡρέω treffe, geht regelmäßig, hat aber eine Nebenform *κύρω* (§. 112, 6), Impf. *ἔκῡρον* f. *κύρσω* a. *ἔκυρσα* (§. 101), Depon. *κύρομαι* Hom.

κύω oder *κυέω* bin ſchwanger, trächtig; *κυΐσκω* oder *-ομαι* empfange (§. 112, 6. 14), geht regelmäßig nach *κυέω*; aber die Dichter haben auch einen A. 1. act. *ἔκῡσα* befruchtete, z. B. *ὄμβρος ἔκυσε γαῖαν* Aesch., und med. *ἐκῡσάμην* empfing. — Vgl. auch *κυνέω*.

---

*) Cobet (VL. 322. NL. 426) emendirt: *κατακεκονότες ἔσεσθε*.

**) Nach Dindorf (praef. ad Anab.) und Cobet (VL. 133. NL. 637) iſt *κυλινδεῖν*, was die Hdſchr. gewöhnlich haben, die ſpätere Form und bei Att. theils in *κυλίνδειν*, theils in *καλινδεῖσθαι* zu ändern.

Λ.

λαγχάνω erhalte, durch Loos oder Schickſal, von *ΛΗΧΩ* f. *λήξομαι* aor. *ἔλαχον* pf. *εἴληχα* (§. 83 A. 3), auch, obwohl ſelten, pass. *εἴληγμαι*, *ἐλήχθην* (Dem., Lys.).

Ein dichteriſches, auch von Spätern gebrauchtes, Perf. iſt *λέλογχα**), wie von *ΛΕΓΧΩ*. — Die Jonier ſprachen im Futur *λάξομαι* (ſ. §. 27 A. 6). — Der hom. Aoriſt *λελαχεῖν* hat die kauſ. Bed. theilhaftig machen. — Vgl. *λανθάνω*.

λάζομαι Hom. und *λάζυμαι* Eurip., nehme, nur praes. und impf.

λαμβάνω nehme, von *ΛΗΒΩ* f. *λήψομαι* aor. *ἔλαβον Imp. λάβε* und *λαβέ* (§. 103 n. 4) pf. *εἴληφα* (vgl. *λαγχάνω*) pass. *εἴλημμαι* (*λέλημμαι* nur bei Dramat.) a. *ἐλήφθην*. — Med.

Die Jonier formiren *λελάβηκα* (§. 111, 3) und *λάμψομαι* (vgl. *λάμπω* reg. Bz.), *ἐλάμφθην*, *λέλαμμαι*, *λαμπτέος* (§. 27 A. 6).

λανθάνω (ſeltner *λήθω*) bin verborgen, f. *λήσω* a. *ἔλαθον* pf. 2. *λέληθα*. — Med. *λανθάνομαι* gew. *ἐπιλανθάνομαι* vergeſſe, f. *λήσομαι* a. *ἐλαθόμην* pf. *λέλησμαι*.

Dicht. und ion. *λήθομαι*. Ep. Aor. *λελαθόμην* vergaß. Die ep. Nebf. *λήθανω* hat kauſat. Bed.: vergeſſen machen, wozu aor. 1. *ἐπέλησεν* und a. 2. *λέλαθον*, *ἐκλέλαθον* Il. *β*, 600. *ο*, 60. — Im pf. p. hat der Joniſmus *ᾱ*: *λέλασμαι* (§. 27 A. 6).

In der Bedeutung vergeſſen kommen noch vor: *ἐλησάμην* bei ſpäteren Dichtern, *λασθῆμεν* (*λησθῆναι*) Theokr., *ἐπιλέλᾱθα* Pindar, und als dicht. Freiheit part. *λησόμενος* paſſiv (obliviscendus) Soph. El. 1248. — Dagegen fut. *λήσομαι* bei Spätern öfters für *λήσω*.

λάσκω töne, rede (ep. *ληκέω*, dor. *λᾱκέω*) §. 112 A. 8, a. 2. *ἔλακον*, und als Med. *λελακόμην* (Hymn.), wovon fut. *λᾱκήσομαι* a. 1. *ἐλᾱκησα* (abweichend *διαλᾱκήσασα* Ar. Nub. 410). — Perf. (als Präſens §. 113 A. 11) *λέλᾱκα* ep. *λέληκα*; Part. *λελᾱκυῖα* §. 97 A. 3.

λάω ich blicke, wovon nur *λάων* und *λάε* bei Homer. Vgl. *λῶ*.

λέγω 1) ſage, regelm. f. *λέξω* a. *ἔλεξα* pf. act. ungebräuchl. (dafür: *εἴρηκα*); Pass. pf. *λέλεγμαι* a. *ἐλέχθην* ft. 3. *λελέξομαι*; — 2) ſammele, leſe, beſonders in der Kompoſition, z. B. *συλλέγω* pf. (*εἴλοχα*) *συνείλοχα*, im Paſſiv am gewöhnlichſten *εἴλεγμαι* (ion. nur *λέλεγμαι*), aor. *ἐλέγην* (§. 100 A. 5), ſeltner *ἐλέχθην*; nebſt einem Med.

Das Comp. *διαλέγομαι*, unterrede mich, hat pf. *διείλεγμαι*, aor. *διελέχθην*, fut. *διαλέξομαι*, ſeltner *διαλεχθήσομαι*.

Homer hat auch den Aor. syncop. *ἐλέγμην* Od. *ι*, 335 geſellte mich zu, *λέκτο* Od. *δ*, 451 zählte, §. 110, 8. — Sonſt bedient er ſich des Medii *λέγεσθαι*, *λέξασθαι* in der Bedeutung ſammeln, auswählen (Od. *β*, 292. Il. *θ*, 507. *φ*, 27 ꝛc.), *λέγεσθαι* auch in der Bed. ſagen, erzählen (Il. *ν*, 275. *β*, 435 ꝛc.); und des Aoriſts in der Formel *τίη μοι ταῦτα φίλος διελέξατο θυμός;* (vgl. Hes. *ε*. 499).

Ganz verſchieden hievon iſt das altdichteriſche *λέξαι* zur Ruhe legen,

---

*) Od. *λ*, 304 *λελόγχασιν* mit vorletzter kurzer Silbe, über welche auch anderwärts beobachtete Verkürzung der 3. pl. perf. gehandelt iſt in der ausf. Spr. §. 87 A. 4 und Ahrens D. Dor. 328. Vgl. *η*, 114, wo Bekker jetzt die uralte und berechtigte Lesart *πεφύκᾱσι* wieder hergeſtellt hat. Herodian. *π. διχρ.* 296.

λέξομαι, *λέξασθαι* liegen, ruhen, welches neben dieſer Form ebenfalls noch den ſynkopirten Aoriſt hat (*ἐλέγμην*) *λέκτο* ꝛc. *Imperat. λέξο* oder nach §. 96 A. 9 *λέξεο*, und einem andern Wortſtamm (wovon auch *τὸ λέχος* Lager) angehört, ſ. Lexil. II.

λείπω laſſe, f. *λείψω* a. *ἔλιπον* pf. *λέλοιπα*. Pass. pf. *λέλειμμαι* a. *ἐλείφθην*.

Spätere Nbf. *λιμπάνω* (§. 112, 11). Ueber den aor. 1. *ἔλειψα* bei Spät. (Luc. 48, 42. Dio C. 38, 39) ſ. Lob. Phryn. 714. — Med. mit a. 2. mehr dicht.

λελειχμότες züngelnde, ein defektives Part. Perf. bei Heſiod. S. Lexil. I.

λελίημαι ſtrebe, eile, ein epiſches Perfekt, das wahrſcheinlich für *λελίλημαι* ſteht, des Wohlklangs wegen mit Ausſtoßung des letzten *λ*, von (*λιλάω*) *λιλαίομαι* ſtrebe. S. Lexil. I. und vgl. *ἔκπαγλος* von *ἐκπλαγῆναι*, *πύελος* von *πλύνω* ꝛc.

ληβ-, *ληθ-*, *ληχ-*, ſ. *λαμβάνω*, *λανθάνω*, *λαγχάνω* ‖ *ληκέω* ſ. *λάσκω*.

λίγξε tönte, klang, ein defektiver Aoriſt bei Homer.

λίσσομαι, ſelten *λίτομαι*, bitte, §. 92 A. 2. f. (*λίσομαι*) aor. 1. *ἐλισάμην* (cj. *λίσῃ* Od. *κ*, 526) oder *ἐλλισάμην* und 2. *ἐλιτόμην* (vgl. *πίπτω*).

λούω waſche. In dieſem Verbo pflegen die Attiker im Präſ. und Impf. Paſſ. (zuweilen auch im Impf. Akt.) die Formen, welche den kurzen End- und Bindevokal *ε* und *ο* haben, zu verkürzen; z. B. *λοῦμαι* (*λούει*) *λοῦται* ꝛc. *λοῦσθαι*, *λούμενος* Impf. *ἐλούμην* (*ἐλοῦ*) *ἐλοῦτο* ꝛc. (Impf. act. 3. *ἔλου* plur. *ἐλοῦμεν*, *τε*). — Pf. p. attiſch nur *λέλουμαι* ohne *σ*. — Med.

Die volleren Formen ſind zuſammengezogen aus dem alten *λοέω* (Hom. *ἐλόεσν*, *λοέσσαι*, *λοέσσατο* ꝛc.), die verkürzten aber ſind nicht durch Synkope entſtanden (etwa wie *οἶμαι* nach §. 110, 5), ſondern ebenfalls zuſammengezogen aus der Stammform *ΛΟΩ*, woher der homeriſche Aoriſt *λόε* (*λό᾽*); wie die Betonung *ἐλοῦμεν*, *ἐλοῦτο* (nicht *ἔλουμεν*, *ἔλουτο* wie *ἔκειτο*, *ἔρυτο*), und der Inf. *λοῦν*, der auch angeführt wird, zeigen. Somit hießen auch die 2. Perſ. im Paſſiv vermuthlich *λόει* (Ar. Nub. 838) und *ἐλοῦ*.

λύω (*ῠ*) löſe, *λύσω*, *ἔλῡσα*; aber ſonſt *ῡ*: *λέλῡκα*, *λέλῡμαι*, *ἐλύθην*, *λῡτέος* (§. 95). Ft. 3. *λελύσομαι* (§. 99). — Med.

Wegen *λύμην*, *λύτο* ſ. §. 110, 7., opt. pf. pass. *λελῦτο* §. 98 A. 9.

λῶ will, *λῇς*, *λῇ* 3. pl. *λῶντι*, ein doriſches Defektivum.

M.

μαίνομαι raſe, f. *μανοῦμαι* a. *ἐμάνην* perf. (dem Präſ. gleichbed.) *μέμηνα*. Aber der Aor. Act. *ἔμηνα* (Xen. Hell. 3, 4, 8. Aristoph. Eurip.) hat die kauſative Bed. raſend machen, worin das Comp. *ἐκμαίνω* gebräuchlicher iſt (§. 135 A. 1).

Theokrit (10, 31) hat *μεμάνημαι* (§. 111, 4) in gleicher Präſens-Bedeutung wie *μαίνομαι*, Homer (Il. *ζ*, 160) den aor. med. *ἐπεμήνατο*.

μαίομαι ſ. *ΜΑΩ*. ‖ *ΜΑΚ-* ſ. *μηκάομαι*.

μανθάνω lerne, f. *μαθήσομαι* aor. *ἔμαθον* pf. *μεμάθηκα*.

Statt des ganz anom. Futurs *μαθεῦμαι* bei Theokr. (11, 60) vermuthet Ahrens *μᾶσεῦμαι* (reglm. dor. Fut. von der Stammform *ΜΗΘΩ*).

μαπέειν ſ. *μάρπτω*.

μάρναμαι ſtreite, nach *ἴσαμαι*; bloß Präſ. und Imperfekt, 2. Perſ. *μάρναο* §. 107 n. 37. *Opt.* *μαρναίμην* (nicht *-οίμην*), vgl. *κρεμάννυμι*.

μάρπτω greife, bei Homer regelm. *μάρψω*, *ἔμαρψα*. Hesiodische Formen: a. 2. *μέμαρπον* und verkürzt nach §. 96 A. 7 (*ἔμαπον*) wovon inf. *μαπέειν* 3. pl. opt. *μεμάποιεν*. Part. pf. *μεμαρπώς*.

μαρτῠρέω bezeuge, regelm. f. *ήσω* ꝛc. — Med. *μαρτύρομαι* (*ἐπιμ.*) rufe zu Zeugen auf, regelm. nach §. 101.

μάχομαι ſtreite, f. (*μαχέομαι* Hom.) att. *μαχοῦμαι* (§. 95 A. 16) a. *ἐμαχεσάμην* pf. *μεμάχημαι*. A. V. *μαχετέος* und *-ητέος*.

Aus dem Futur entſtand das ion.-ep. Präſens *μαχέομαι* (Il. *α*, 272. 344), und Homer hat nicht allein *μαχειόμενος* ſondern ſelbſt *μαχεούμενος* als Präſens, womit man vgl. *ῥεούμενος* in einem Orakel bei Her. 7, 140. — Des Metri wegen haben die Epiker auch fut. *μαχήσομαι*, aber aor. *ἐμαχέσσατο* (die neu. Ausg. ſchreiben nach Ariſtarch auch hier *ἐμαχήσατο*, gegen den überlieferten Text), Herod. im Futur (nach Bekker) nur *μαχέσομαι* (mit *σ*; Cob. *μαχέομαι*), aor. *ἐμαχεσάμην*, obwohl die Hdſchr. auch oft *η* haben (ſ. Bred. Dial. Her. 339). — Vom unatt. aor. *ἐμαχέσθην* ſ. ausf. Sprachl.

ΜΑΩ kommt in dreierlei Form und Gebrauch vor:

1) Perf. als Präſens (*μέμαα*) *μεμάασι*, *μεμαώς* (Gen. *μεμᾰᾶτος* und *μεμᾰότος*), und mit der Synkope *μέμαμεν*, *μέματε* 3. pl. plusq. *μέμασαν* (§. 110, 10 ff.) — ſtreben.

2) Praes. Med. *μῶμαι* begehre, ſuche, *μώμενος* (Soph. Aesch.) zſgz. aus *μάομαι*. Hiezu nach §. 105 A. 10 der (lakon.) inf. *μῶσθαι* Theogn. 769 und der zweif. imp. *μώεο* Xen. Mem. 2, 1, 20 (nach Ahrens: *μῶσο*). Vgl. *μνώεο* in *μιμνήσκω*. — Aber f. *μήσομαι* a. *ἐμησάμην* gehören zu *μήδομαι* ſinne (Hom.).

3) Praes. Med. *μαίομαι* taſte, rühre, ſuche (§. 112, 9), fut. *μᾱ́σομαι*, *μάσσομαι* a. *ἐμᾰ́σάμην* beſonders in Compositis; ſo entſpricht im Hom. das Impf. *ἐπεμαίετο* Od. *ι*, 441. genau dem Aor. *ἐπιμασσάμενος* ib. 446. Vgl. *δαίω δάσασθαι*, *ναίω νάσασθαι*.

[*μέδω* Soph.], bei Homer nur in den Formen *μέδων* und *μεδέων*, herrſchend, fürſorgend. Dazu das Dep. *μέδομαι* f. *μεδήσομαι* Hom.

μεθύω bin trunken, nur Präſ. und Impf. Davon *μεθύσκω* mache trunken, f. (*μεθῡ́σω*) a. *ἐμέθῡσα* (§. 112 A. 7). Med. *μεθύσκομαι* betrinke mich, Aor. aus dem Paſſiv *ἐμεθύσθην*.

μείρομαι erlange, a. (*ἔμμορον*) pf. *ἔμμορα**). Von dem kauſativen Sinn des Activi theilen, ertheilen, (woher *μέρος* Theil), kommt das Perf. Paſſ. als Impersonale *εἵμαρται*, es iſt vom Schickſal beſtimmt, *Part. εἱμαρμένος* (*ἡ εἱμαρμένη* sc. *μοῖρα*, fatum). Vgl. §. 83 A. 2. 3. — Man findet auch *μεμόρηται* und *μεμορμένος*.

μέλλω werde, habe vor, zögere, f. *μελλήσω* ꝛc. Augm. §. 83.

μέλω kümmere, liege am Herzen, bei Proſaikern im Aktiv nur in dritten Perſonen, und zwar meiſt imperſonal: *μέλει*, (ſelten *μέλουσι*), f. *μελήσει* a. *ἐμέλησε* pf. *μεμέληκε* ꝛc. — Pass. *μέλομαι* ſorge, gew. *ἐπιμέλομαι* und *ἐπιμελοῦμαι* fut. *ἐπιμελήσομαι* aor. *ἐπεμελήθην*. — Das Impers. *μεταμέλει* es reut (ſeltner med. *μεταμέλομαι*) geht ebenſo.

Das fut. *ἐπιμεληθήσομαι* ſteht Mem. 2, 7, 8. Aeschin. p. 460. Ein

---

*) Bei den älteren Epikern erſcheint nur die 3. P. *ἔμμορε* und zwar an den meiſten Stellen als deutliches Perfekt, z. B. Od. *ε*, 335.; auch Il. *α*, 278 läßt es ſich als Perf. faſſen. Die Aoriſtform (z. B. *ἔμμορες* Ap. Rhod. 3, 4) ſcheint ſomit den alten Epikern fremd zu ſein.

Beispiel der 1. Pers. *μέλω* Od. *ι*, 20. Sonst brauchen auch die Dichter das Verbum meist impersonal, und das Pass. wie das Akt., also *μέλεται, μελέσθω σοι* für *μέλει* ꝛc.; ferner das Perfekt in gleichem Sinn wie das Präsens und ebenfalls unpersönlich (curae est): Act. *μέμηλεν* und Pass. *μέμβλεται* (Hom. Hesiod.), entstanden aus *μεμέληται*, nach §. 19 A. 1 und durch Verkürzung (vgl. *μέμνεο, ἀρήρεμαι*). Außerdem in persönlichem Sinne das Part. *μεμηλώς* sorgend (Il. *ε*, 708 ꝛc.) und *μέμηλας* hast erdacht Hymn. Merc. 437.

μένω bleibe, regelm. *μενῶ, ἔμεινα* ꝛc., aber im Perf. *μεμένηκα* nach §. 101 A. 9. — Adj. Verb. *μενετέον* (spät. *μενητέον*).

Dichterische Nbf. *μίμνω*, §. 112, 13. — Von einem andern, im Präs. nicht vorhandenen *MENΩ* (woher *μένος*) kommt das ionische (Her. 6, 84) und dichterische Perfekt *μέμονα* habe vor, gedenke (vgl. *μενεαίνω*), welches mit *μέμαα* verwandt ist*); vgl. *γέγονα γέγαα*.

μηκάομαι blöke. Von der Stammform part. aor. *μακών* pf. *μέμηκα* (part. *μεμᾰκυῖα* nach §. 97 A. 3), wovon wieder ein Imperf. *ἐμέμηκον* (§. 111, 2) Hom.

μιαίνω besudle. — Aor. mit *η* **). Perf. Pass. s. §. 101 A. 8.

Das hom. *μιάνθην* Il. *δ*, 146 wird als die der 1. sing. gleichlautende 3. pl. für *μιάνθησαν, μίανθεν* erklärt***); oder es ist vom Aor. syncop. (Sing. *ἐμίαν-το*) die 3. dual. *ἐμιάν-σθην, ἐμιάνθην*, §. 110 A. 3. Noch anders die Scholiasten.

μίγνυμι, auch *μίσγω*, mische, f. *μίξω*, lang *ι*, daher inf. a. *μῖξαι*. Pass. aor. 1. u. 2. (*μῖκτο* s. §. 110, 8.)

μιμνήσκω erinnere, (St. *μνα-*) f. *μνήσω* ꝛc. — Pass. *μιμνήσκομαι* erinnere mich, gedenke, erwähne, f. *μνησθήσομαι* a. *ἐμνήσθην* adj. v. *μνηστός*. — Das Perfekt *μέμνημαι* wird Präsens: (habe mich erinnert, d. h.) bin eingedenk, *Conj. μεμνῶμαι, ῇ, ῆται* ꝛc. (s. §. 98 A. 9.) *Opt. μεμνήμην ῆο* ꝛc. Plat. Dazu fut. 3. *μεμνήσομαι*, werde eingedenk bleiben. — Das Komp. *ἀπομιμνήσκομαι* (*χάριν*) hat ft. med. (Thuc. 1, 137).

Mit der hie und da bei Att. vorkommenden Optativform *μεμνῴμην* (Soph. OT. 49. Ar. Plut. 991. X. Cyr. 1, 6, 3 und *κεκτῴμεθα* Eur. Heracl. 283) vergleiche man das ion. *μεμνέῳτο* (Hom.). Die Form *μεμνοίμην* beruht auf der einzigen Stelle Anab. 1, 7, 5. Der Atticismus aller dieser Formen wird aber von den Kritikern stark bezweifelt, daher man sie in neu. Ausg. theilweise schon beseitigt findet. S. noch Schol. ad Il. *ψ*, 361.

Verkürzungen sind das hom. *μέμνῃ* und *μέμνηαι* (S. 190) für *μέμνησαι, Imp. μέμνεο* (Herod.) für *μέμνησο*. Vgl. *μέμβλεται* (*μέλω*).

Die einfache Form (*μνάομαι*) *μνῶμαι* ft. *μνήσομαι* a. *ἐμνησάμην* ist in obiger Bedeutung bloß ionisch und dicht., und *μνεώμενος* (Herod. 1, 96. cf. 205), *μνωόμενος, μνώοντο* (Hom.), *μνώεο* (Ap. Rhod. 1, 896) ꝛc. sind ionische Zerdehnungen, s. §. 105 Anm. 10.; in der Bedeu-

*) In diesem Sinne, und nicht als Perf. von *μένω* (bleibe), ist es jwahrscheinlich auch in der lyrischen Stelle Eur. IA. 1495 zu nehmen.

**) So geben die Grammatiker an. Die Tragiker aber, so wie die Spätern, haben *μιᾶναι*. Dagegen Homer *μιήνῃ* Il. *δ*, 141. cf. App. 2, 104.

***) S. Lobeck zur ausf. Sprachl. §. 110, 9. und vgl. die ähnlichen Fälle, *ἦν* ft. *ἦσαν* (s. *εἰμί*), *ἔγνων* für *ἔγνωσαν* (ausf. Spr. II. S. 14), *ἐδίδων* (Hes. *ε*. 138 var.), und die der 1. sing. gleichlautenden dritten Pluralf. bei jüngern Ep., wie *ᾔδειν, ἠείδειν, ἠρήρειν* (Apoll. Rh. 2, 65. 4, 945. 1700).

tung werben, freien aber ist *μνᾶσθαι* (*προμνήσασθαι* Plat.) auch in der gewöhnlichen Sprache.

μολεῖν s. *βλώσκω*.

μύζω brumme, wovon *ἐπέμυξαν* bei Hom.; nicht zu verwechseln mit *μύζω*, saugе (§. 112, 6.) f. *μυζήσω*, und *μύσσω* (*ἀπομύττω*) *μύξω* ꝛc. schnaube.

μῡκάομαι brülle, §. 112, 7., ist wegen der epischen Formen (von *ΜΥΚΩ*) *ἔμῡκον* pf. *μέμῡκα* part. *μεμυκώς* zu merken. Vgl. *μηκάομαι*.

μύω mache zu (z. B. die Augen, den Mund), auch intrans. sich schließen, hat *ῡ* in der Flexion, *μῦσαν* Il. *ω*, 637. *καταμῦσῃ* Ar. Vesp. 92., aber pf. *μέμῡκα* (Il. *ω*, 420 von den Wunden), auch: ich schweige, s. Schol. ad Hes. *ε*. 506. — Ueber *καμμῦσαι* (Batrachom. 192) s. Phryn. s. v. und die NT. Gramm. p. 55.

N.

ναίω wohne, f. (nach §. 112, 9) *νᾶσομαι* a. *ἐνάσθην* oder *ἐνᾰσάμην* pf. (bei spätern) *νένασμαι*. Das Akt. *ἔνασα* (*ἔνασσα*, *νάσσα*), wie auch zuweilen das Med. *ἐνασάμην*, hat kausative Bedeutung, wohnen lassen. Die Nebf. *ναιετάω* (*ναιετάασκον*, *ναιετάωσα* s. S. 202 f.) kontrahirt nie bei Ep., s. ausf. Spr.

νάσσω stopfe, f. *νάξω* ꝛc. — Pass. *νένασμαι*, *ναχός* (§. 92 A. 2).

νάω (*ᾱ*) fließe (pt. *αἰενάοντα*). Nebf. *ναίω* Od. *ι*, 222, nur Präs. u. Impf.

νέμω theile zu, f. *νεμῶ* besser als *νεμήσω*, a. *ἔνειμα* pf. *νενέμηκα* ꝛc. aor. p. *ἐνεμήθην* (zw. *ἐνεμέθην*). A. V. *νεμητέος*. — Med.

[*νέφει*, *συννέφει*] gew. *συννεφεῖ*, es umwölkt sich. Von der erstern Form führen alte Gramm. ein perf. *συννένοφεν* auf *).

νέω 1) häufe, f. *νήσω* a. *ἔνησα* pf. p. *νένημαι* und *νένησμαι* a. *ἐνήθην* und *ἐνήσθην*. A. V. *νητός*. — Med.

Das Perf. ohne *σ* z. B. Anab. 5, 4, 27. Thuc. 7, 87.; 3. pl. *νενέαται* Her. 4, 62.; mit *σ* Ar. Nub. 1203. App. BC. 4, 80. — Jon. und epische Verlängerungen sind *νηέω*, *νηνέω* a. *ἐνήνασα*.

2) spinne, kontrahirt im Präs. gegen die Analogie der zweisilbigen, aber in *ω* statt in *ου*: *νῶσι*, *νῶντας*, *νῶσα*, *νώμενος* **), sonst regelm. f. *νήσω* ꝛc. — Adj. V. *νητός* (*εὔνητος* Hom.) wie auch *τὰ νηθέντα* (Plat. Polit. p. 282 e.).

Die 3. si. *νεῖ* Hesiod. *ε*. 775. — Spätere Präsensf. *νήθω* (§. 112, 12), wovon pf. p. *νένησμαι* (Lucian.) a. *ἐνήσθην* (Ael.)

3) schwimme, f. *νεύσομαι* und *νευσοῦμαι* (§. 95) a. *ἔνευσα* pf. *νένευκα*. A. V. *νευστέον* (Plat.).

Dicht. und spät. Nbf. *νήχω*, *νήχομαι* f. *νήξομαι* Hom. (§. 112, 12).

4) das poetische Verbum *νέεσθαι* weggehn, zurückkehren, hat im Indic. Praes. gewöhnlich die Bedeutung des Futurs, *νέομαι* oder *νεῦμαι*, 2. Person *νεῖαι* (§. 105 A. 7) Od. *λ*, 114.

νίζω wasche, nimmt seine Tempora von dem im Präsens weniger gebräuchlichen *νίπτω*: f. *νίψω* ꝛc. (vgl. *πέσσω*). — Med.

---

*) Nach Schol. Il. *α*, 420 hieß die Stammform (wovon *νέφος*, *νεφέλη*) nicht *νέφω*, sondern *νείφω*. Diese Form hat Bekker Il. *μ*, 280 aufgenommen, aber die Lesart *νιφέμεν* (von *νίφω* schneie, s. reg. Verz.) wird sowohl durch den Sinn als die Ueberlieferung hinlänglich geschützt.

**) Wie von *νάω*. Vgl. Etym. M. 344. Cobet NL. 160.

νίσσομαι (sicherer als *νείσσομαι*), eine andre gleichfalls nur dichterische Form für *νέομαι* gehe, fut. *νίσομαι* Il. *ψ*, 76. cf. Eur. Phoen. 1240. und Spitzn. zu Il. *ν*, 186.

νοέω denke, hat bei den Joniern Zusammenziehung und Betonung wie *βοάω*, z. B. *νώσω, ἔνωσα, ἐνένωτο.*

νυσάζω nicke, schlafe, *νυσάσω* ꝛc., später *νυσάξω* ꝛc. (§. 92 A. 4).

Ξ.

ξυρέω schere, Med. *ξυρέομαι* schere mich, regelm. — Bei etwas spätern im Med. auch *ξύρομαι, ἐξυράμην*. Perf. nur *ἐξύρημαι*. Wegen der spätern (präs.) Nbf. *ξυράω* s. NT. Gramm. p. 50.

Ο.

ὀδύσασθαι (*ὕ*) zürnen, *ὠδυσάμην*, pf. *ὀδώδυσμαι* Hom.

ὄζω rieche, dufte (intranſ.) f. *ὀζήσω* (ion. und ſpäter *ὀζέσω*) ꝛc. — Pf. *ὄδωδα* hat Kraft des Präſens.

OI-, ſ. *οἴομαι* und *φέρω*.

οἴγω oder *οἴγνυμι* öffne, trennt in einigen augmentirten Formen bei den Ep. den Diphthong: *ὠΐγνυντο, ὤϊξε* (*ᾤξε* nur Il. *ω*, 457). Davon *ἀνοίγω* oder *ἀνοίγνυμι* öffne, hat das Augment nach §. 84 A. 8: Impf. *ἀνέῳγον*, Aor. *ἀνέῳξα Inf. ἀνοῖξαι* ꝛc. Perf. 1. *ἀνέῳχα*. Das Perf. p. *ἀνέῳγμαι* hat neutrale Bed.: ich ſtehe offen, dazu fut. 3. *ἀνεῴξεται* wird offen ſtehen, Hell. 5, 1, 14.

Bei Hippokrates und den Spätern wird für *ἀνέῳγμαι* das perf. 2. *ἀνέῳγα* üblich, vgl. §. 113 Anm. 3. Auch die Formen *ἤνοιγον, ἤνοιξα, ἠνοίγην* gehören den Spätern. S. jedoch Xen. Hell. 1, 1, 2. 5, 13. 6, 21. — Homer hat ſowohl *ἀνέῳγεν* als *ἀνῷγεν*, Herod. gewöhnlich ohne alles Augment: *ἄνοιξα*.

οἴομαι (2. P. *οἴει* §. 103) meine, Impf. *ᾠόμην*; 1. Perf. auch *οἶμαι, ᾤμην* (§. 110, 5), fut. *οἰήσομαι* aor. *ᾠήθην, οἰηθῆναι*.

Die Epiker bedienen ſich auch der aktiven Form (aber nur in der erſten P. praes.) und löſen den Diphthong auf: *οἴω, οἴω* (*ῐ̄*), *οἴομαι, οἴεαι, οἴεται* ꝛc. (*ῐ*), davon a. *οἴσατο, οἰσάμενος, ᾠσθην*.

οἴχομαι gehe, bin fort, Impf. *ᾠχόμην* war fort, und (als Aoriſt) ging fort, f. *οἰχήσομαι*. Das Perf. fehlt bei Attikern, da *οἴχομαι* ſchon Perfektbedeutung hat.

Dagegen bilden Homer, die Jonier, auch Soph. aktiviſch *οἴχωκα* (Aeſch. *ᾤχωκα*), womit *ὄχωκα* unter *ἔχω* zu vgl., Homer einmal auch (*ᾠχηκα*) *παρᾴχηκα*. Erſt bei Spät. wird das Kompoſ. *παρᾴχημαι* (pt. *παρᾳχημένος* praeteritus) allgemein, und das vereinzelte Vorkommen deſſelben bei älteren (Anab. 2, 4, 1. Her. 2, 14. cf. 4, 136) dadurch verdächtig. — Präſ. Nebf. *οἰχνέω* Hom.

ὀκέλλω lande, tranſ. und intranſitiv, außer Präſ. und Impf. nur noch aor. *ὤκειλα*.

Dicht. *κέλλω* (auch tranſ. und intr.) f. *κέλσω* a. *ἔκελσα*.

ὀλισθάνω (ſpäter *-αίνω*) gleite, f. *ὀλισθήσω*, a. *ὤλισθον*.

ὄλλυμι gew. *ἀπόλλυμι* vernichte, verliere, von *ΟΛΩ* f. (*ὀλέσω*) *ὀλῶ* a. *ὤλεσα Inf. ὀλέσαι* pf. 1. *ὀλώλεκα*. — Med. *ὄλλυμαι* vergehe, f. *ὀλοῦμαι Inf. ὀλεῖσθαι* a. *ὠλόμην Inf. ὀλέσθαι*, wozu gehört pf. 2. *ὄλωλα* (§. 113 A. 3).

Das poet. Part. *ὀλόμενος, οὐλόμενος*, geht in ein Adjektiv mit akt. Bedeutung über: verderblich, Unheil bringend. Die ep. Nebf. *ὀλέκω* (*ὀλέκεσκε, ὀλέκοντο*) entstand aus dem Perf.; vgl. §. 111, 2.

ὄμνυμι schwöre, fut. *ὀμοῦμαι, εῖ, εῖται* ꝛc. *ὀμεῖσθαι* von *ΟΜΩ*; die weitere Formation wie von *ΟΜΟΩ*; a. *ὤμοσα Inf. ὀμόσαι* pf. *ὀμώμοκα* pf. p. *ὀμώμοσμαι, ὀμωμοσμένος* mit euphon. σ vor dem *μ*, aber das übrige, nebst dem Aorist, besser ohne σ: *ὀμώμοται* (3. pl. *ὀμώμονται* Andoc.), a. *ὠμόθην*. — Med.

ὀμόργνυμι wische ab, f. *ὀμόρξω* ꝛc. — Med.

*ὀνίνημι**) nütze, (nach *ἵζημι*), hat kein Impf. Act. (dafür *ὠφέλουν*), und formirt von *ΟΝΑΩ, ὀνήσω, ὤνησα*. — Med. *ὀνίναμαι* habe Vortheil, impf. *ὠνινάμην* (Plat.) f. *ὀνήσομαι* aor. 2. (im Indik. abweichend) *ὠνήμην, ησο* ꝛc., wozu *Opt. ὀναίμην, ὄναιο* (§. 107 n. 32) *Inf. ὄνασθαι*.

Der Indikativ *ὠνάμην*, wovon obige Modalformen, gehört den Spätern. Homer hat den gewöhnl. Aorist: 3. P. *ἀπόνητο* Imp. *ὄνησο* pt. *ὀνήμενος*, während *ὠνάμην* bei ihm zu *ὄνομαι* gehört (s. z. B. Il. *ρ*, 25, wo beide Verbalformen vereinigt). — Auch der Aor. pass. *ὠνήθην* kommt vor Xen. An. 5, 5, 2.

ὄνομαι beschimpfe (§. 112, 15. d) von *ΟΝΟΩ*, daher Präs. und Impf. nach *δίδομαι*, 2. sing. *ὄνοσαι O. ὀνοίμην, ὄνοιτο Imp.* (*ὄνοσο*) *ὄνοσσο* Arat. — Fut. *ὀνόσομαι, ὀνόσσομαι*. Aor. *ὠνόσθην* Her. und *ὠνοσάμην* Hom. — Homer hat auch noch von der einfachsten Form *ΟΝΩ* 2. pl. praes. *οὔνεσθε* (Il. *ω*, 241., nach Aristarch *ὀνόσασθε*, s. Spitzn. hiezu) und den Aor. *ὦνατο* (s. *ὀνίνημι*).

ὀπιπτεύω (aus *ὀπτεύω* nach Analogie von §. 112, 13) schaue umher, behält die Redupl. im aor.: *ὀπιπτεύσας* Hom.

ὁράω sehe, Impf. (ion. *ὥρων*, gew.) *ἑώρων* Pf. *ἑώρᾱκα***). — Fut. *ὄψομαι* (2. P. *ὄψει* §. 103 n. 18) von *ΟΠΤΩ*. — Aor. *εἶδον C. ἴδω O. ἰδοιμι Imp. ἰδε* att. *ἰδέ Inf. ἰδεῖν P. ἰδών. Med.* (im Simplex dichterisch) *εἰδόμην, ἰδέσθαι, ἰδόμενος****), *ἰδοῦ* (und als Interjektion *ἰδού* siehe!). S. oben *εἶδω*. — Pass. perf. *ἑώρᾱμαι* und *ὦμμαι, ὦψαι, ὦπται* ꝛc. *ὦφθαι*, aor. *ὤφθην, ὀφθῆναι* (bei spätern auch *ὁραθῆναι*) f. *ὀφθήσομαι*. Adj. Verb. *ὁρατέος, ὁρατός, ὀπτός* †).

Das Perf. 2. *ὄπωπα*, habe gesehn, gehört den Dialekten und den Dichtern. Wegen *ὀπώπεε* s. §. 112 Anm. 4. und wegen *ὄρηαι* (Hom.) s. §.

---

*) Der Inf. *ὀνινάναι* wahrscheinlich Plat. Rep. p. 600. Part. *ὀνινᾶσα* (nicht *ὀνίνασα*) Phileb. p. 58. — Von der Redupl. §. 112, 13.

**) Augm. §. 84 A. 8. In der att. Komödie (nach einigen auch bei den att. Rednern) ward das Perfekt, aber nur dieses, vorn verkürzt, und *ἑόρακα* geschrieben (vgl. *ἑᾶλων* und *ἑάλωκα*). S. ausf. Sprachl. und vgl. über das Vorkommen dieser Form in der spätern (vulgären) Sprache, so wie des seltenen Aorists *ὠψάμην* die NT. Gramm. S. 31 und 56.

***) Die scheinbare Beibehaltung des Augm. im Partic. bei Prosaikern (*προ-, ὑπειδόμενος*) beruht vermuthlich nur auf einer bei diesem Verbo naheliegenden (itacistischen) Vertauschung der Buchst. *ι* und *ει* von Seiten der Abschreiber und Lexikographen. Dagegen Poppo zu Thuc. 4, 64.

†) Das letztere jedoch nur in Compos. (wie *κάτοπτος*, Tho. Mag. s. v.), da *ὀπτός* zu *ὀπτάω*, brate, gehört. S. regelm. Vz. und Steph. Thes.

106 A. 9 mit der Note. — Jl. ω, 704 (cf. Od. ϑ, 313) wird ὄψεσθε von einigen nach Anal. von §. 96 A. 8. als ein aoriſt. Imp. erklärt, ſ. Spitzn. Wegen ὀψείοντες ſ. §. 119, 5. — Von ἐπόψομαι iſt wohl zu unterſcheiden das alterthümliche ἐπιόψομαι, aor. ἐπιωψάμην (vgl. S. 287 zweite Note) auserſehen, wählen, Hom.

ὀρέγω (Nbf. ὀρέγνυμι Hom.) ſtrecke. Med. ſ. §. 113 A. 5. Davon die 3. pl. pf. und plq. ὀρωρέχαται, -το nach §. 103 n. 22.

ὄρνυμι errege, f. ὄρσω a. 1. ὦρσα (§. 101 A. 3). — Med. ὄρνυμαι entſtehe, wozu fut. (ὀροῦμαι) 3. P. ὀρεῖται Jl. υ, 140. Aor. (ὠρόμην) 3. sing. ὤρετο und ſynkopirt: ὧρτο *Inf.* ὄρθαι *P.* ὄρμενος *Imp.* ὄρσο und ὄρσεο, ὄρσευ (§. 110, 8. §. 96 A. 8). — Das Perf. 2. ὄρωρα (3. conj. ὀρώρῃ, plq. ὀρώρει und ὠρώρει) gehört zu derſelben Bed., ich bin entſtanden; aber die Form ὤρορεν (§. 85 A. 3) iſt Aoriſt z. B. Od. τ, 201, wie ἤραρεν, und hat auch, wie dieſes, gewöhnlicher die kauſative Bedeutung: er erregte. — Mit pf. ὄρωρε kommt dem Sinne nach überein die paſſ. Form ὀρώρεται Conj. ὀρώρηται Jl. ν, 271 (vgl. ἄρηρα, ἀρήρεμαι). — Endlich hat Homer noch Präſens- und Imperfektformen von ὄρομαι und ὀρέομαι, eile, bewege mich umher (Od. ξ, 104. Jl. β, 398), worüber ſ. die ausf. Sprachl.

ὀρύσσω, ττω grabe, dicht. Nebf. ὀρύχω, reglm.; Red. att. — Med. Ob der aor. 2. pass. ὠρύγην (Dio C. 77, 16 ꝛc.) auch bei älteren Schriftſtellern gebräuchlich war, iſt zweifelhaft. Bei Xen. (Anab. 5, 8, 11.) iſt die beglaubigtere Lesart ὀρυχθῆναι, und Ar. Av. 394 wird jetzt ὀρυχησόμεσθα geleſen, womit die analoge Aoriſtbildung unter ψύχω zu vergleichen. S. noch Lob. ad Phryn. p. 318.

ὀσφραίνομαι rieche (tranſitiv), f. ὀσφρήσομαι, aor. ὠσφρόμην (ion. ὀσφράμην Herod.). Später ὠσφρησάμην und ὠσφράνθην.

οὖλε salve, ein def. Imperativ bei Homer (Od. ω, 402).

οὐλόμενος ſ. ὄλλυμι. ‖ οὔνεσθε ſ. ὄνομαι.

οὐτάω verwunde, οὐτήσω ꝛc. — Aor. syncop. (οὐταν, §. 110, 6. 7.) 3. sing. οὐτα *Inf.* οὐτάμεν, -μεναι (für οὐτάναι) *Part.* pass. οὐτάμενος. — Daneben auch die Form οὐτάζω, οὔτασε, οὐτασμένος.

φείλω bin ſchuldig (z. B. Geld), muß, f. ὀφειλήσω ꝛc.

Die Aoriſtform ὤφελον, ες, ε (gemein und dicht. ὄφελον) leitet Wunſchſätze ein, utinam *), wovon §. 150 n. 20. — Bei Homer ſteht für ὀφείλω auch ὀφέλλω (Jl. τ, 200) und für ὤφελον des Metri wegen ὤφελλον, ὄφελλον (Jl. ζ, 350), welche Formen man nicht mit ὀφέλλειν vergrößern, verherrlichen, verwechſeln muß. Von dieſem letzten Verbo hat Homer eine anomaliſche (viell. äoliſche) 3. P. sing. Opt. aor. 1. ὀφέλλειεν Jl. π, 651. Od. β, 334.

ὀφλισκάνω mache mich ſchuldig, verwirke (§. 112, 14), f. ὀφλήσω, pf. ὤφληκα, Aor. ὤφλον *Inf.* ὀφλεῖν.

Nach der Vorſchrift der Grammatiker (Phot., Etym. M.) ſollen Inf. und beſonders Part. aor. attiſch ὄφλειν, ὄφλων betont worden ſein, und ſie findet ſich auch meiſt in den Hdſchr. beobachtet (Thuc. 5, 101. Plat. rep. 451. Apol. p. 39 ꝛc.). Die neueren Ausgaben betonen jedoch (ſeit Elmsley) vielfach wieder der Analogie gemäß: ὀφλεῖν, ὀφλών. Vgl. πέφνων. Später ſind: das Präſ. ὄφλω (App. 1, 54. Dio Chrys. p. 353) und der Aor. ὤφλησα (einzeln bei Lyſias). Seltnes part. pf. p. ὠφλημένη sc. δίκη Dem. 29, 55. — Wegen ὤφλες §. 112 A. 4.

*) Aber ἐπωφέλησα, was Sophokles einmal (OC. 540) nach dem Scholiaſten in demſelben Sinne gebraucht haben ſoll, gehört ſeiner Form und Bedeutung nach zum Verbo ὠφελεῖν. S. die Auslegung.

Π.

παίζω ſcherze, f. παιξοῦμαι. Das übrige bei Attikern nach der andern Formation: aor. ἔπαισα, pf. p. πέπαισμαι ꝛc., ungeachtet der gleichlautenden Tempora des folgenden Verbi; aber bei Spätern wieder ἔπαιξα, πέπαιγμαι ꝛc., nebſt fut. παίξομαι (ſ. NT. Gramm.)

παίω ſchlage, f. παίσω und παιήσω, aber die übrigen Tempora ἔπαισα, πέπαικα, πέπαισμαι, ἐπαίσθην. — Med.

πάλλω ſchwinge, aor. 1. πῆλαι ꝛc. Aor. syncop. act. ἀμπεπαλών pass. πάλτο (prallte an) Il. ο, 645 *). — Hieher gehören auch die homer. Formen ἀνέπαλτο, κατέπαλτο ſchwang ſich, bäumte ſich (nicht ἀνεπᾶλτο) τ, 351. ϑ, 85.; dagegen ἐπᾶλτο, κατεπάλμενος (ν, 643. λ, 94) zu ἄλλομαι. S. Spitzn. Exc. XVI.

Aber παλήσειε d. i. πταίσειε (nur einmal bei Herod. 8, 21) gehört zu einem andern unbekannten Stamm, ſ. Matth. Gr.

ΠΑΡ-, πεπαρεῖν ſ. bei πορεῖν.

πάσασθαι erwerben, ἐπᾱσάμην, Pf. πέπᾱμαι (Xen.) beſitze; — verſchieden von ἐπάσάμην, πέπασμαι, ſ. πατέομαι.

πάσχω leide, von ΠΕΝΘΩ fut. πείσομαι (nach §. 25, 4) pf. πέπονθα; von ΠΗΘΩ aor. ἔπαθον. — Adj. Verb. παθητός.

Von ΠΗΘΩ kommt auch πεπᾰθυῖα (Hom.) und die unſicheren Formen πήσομαι, ἔπησα (Her., Aesch.). — Von πέποσθε ſ. §. 110 A. 5.

πατάσσω ſ. πλήσσω.

πατέομαι koſte, eſſe, ἐπᾰσάμην, πέπασμαι; A. V. ἄπαστος nüchtern (impransus) Hom. Vgl. δατέομαι unter δαίω, und πάσασθαι.

παύω mache aufhören, f. παύσω ꝛc. Med. höre auf, f. παύσομαι (Xen. Plat. Thuc.) a. ἐπαυσάμην pf. πέπαυμαι mit fut. 3. πεπαύσομαι (Soph.) werde aufhören. Pass. (werde beendet, mir wird ein Ziel geſetzt) pf. wie oben aor. ἐπαύθην (Thuc.) beſſer als ἐπαύσθην, aber Adj. vb. immer παυστέος.

Die Moeris'ſche Regel (πεπαύσομαι att. ſt. παύσομαι) iſt in ihrer Allgemeinheit wenigſtens gegen die Hdſchriften nicht zu halten. — Der Imper. παῦε ſteht attiſch auch für παῦον höre auf (Pl. Phaedr. 228 ꝛc.). Aber Od. δ, 659 iſt zu leſen μνησῆρας. — Wegen des einſilbigen παῦ (Ar. Eq. 821) ſ. Herm. zu Aesch. Prom. 565.

πείθω überrede, regelm. mit erſter Tempusbildung: πείσω, ἔπεισα, πέπεικα. *Pass.* laſſe mich überreden, auch: glaube, gehorche, pf.

*) Aus der gewöhnlichen Verbindung πάλλειν κλήρους (die Looſe ſchütteln, Il. γ, 316 ꝛc.) oder bloß πάλλειν mit Auslaſſung von κλήρους (ib. 324 ꝛc.) entſtand das Subſt. πάλος Loos, und erhielt das Med. πάλλομαι die Bedeutung looſen: Il. ο, 191 παλλομένων (sc. ἡμῶν, nicht κλήρων, vgl. Hesych. s. v.), Her. 3, 128. In gleicher Bedeutung ſoll auch παλάσσω (oder -ομαι) gebraucht worden ſein in den beiden Perfektformen πεπάλαχθε, πεπαλάχθαι (Il. η, 171. Od. ι, 331), welcher alten Lesart auch Apollonius folgte (Arg. 1, 358). Da aber παλάσσω ſonſt nur die Bed. beſprengen, umherſpritzen ꝛc. hat (ſ. Pape), auch die hom. Stellen beide im entſchieden aoriſtiſchen Sinne zu faſſen ſind, ſo gaben Ariſtarch u. a. (jetzt auch Bekker) der andern Lesart πεπάλασθε, πεπαλάσθαι den Vorzug, welche Formen als reduplizirte Aoriſte vom Med. πάλλεσθαι (wie im Akt. ἀμπεπαλών Il. γ, 355 ꝛc.) mit dem Char. α (ſ. ausf. Spr. §. 96 Anm. 9 und 10) erklärt werden. Vgl. Ahrens gr. Gr. 51.

πέπεισμαι a. *ἐπείσθην*. Fut. *πείσομαι* (werde gehorchen) und *πεισθήσομαι* (rein paſſiv, oder: werde glauben). — Das Perf. 2. *πέποιθα* hat die Bed. vertraue.

Poetiſche Formen ſind plusq. *ἐπέπιθμεν* zu *πέποιθα* gehörig, §. 110, 9. (wegen Imp. *πέπεισθι* oder *πέπισθι* bei Aeſchylus ſ. ausf. Gr.); — aor. 2. *ἔπιθον*, *ἐπίθομεν*, *πέπιθον*, *πεπίθοιμι* ꝛc. (welcher reduplizirten Aoriſtform Homer ſich im Aktiv allein bedient) für *ἔπεισα*, und med. *ἐπιθόμην* (häufig auch bei Trag.), *πιθέσθαι*, *πίθοιο* (einmal *πεπίθοιτο* (Il. *κ*, 204) für *ἐπείσθην* (gehorchte) ꝛc. — neue Form *πιθήσω*, *ἐπίθησα* (§. 111, 3) in der Bedeutung gehorchen, vertrauen, *πεπιθήσω* überreden (Il. *χ*, 223).

[*πέκτω*] *πεκτέω*, ep. *πείκω*, ſchere, kämme, fut. *πέξω* ꝛc. — Med.

πεινῆν ſ. §. 105 A. 5. ‖ *πείσομαι* ſ. *πάσχω* und *πείθω*.

πελάζω nahe (intranſ., z. B. Il. *μ*, 112. Od. *μ*, 41 und öfter bei Tragikern) und nähere (welche tranſitive Bedeutung das Wort bei Homer gewöhnlich hat, daher a. p. *ἐπελάσθην* nahte), alt und dicht. *πελάω* (ſ. Ellendt Lex. Soph. s. v.), ep. Nbf. *πιλνάω* (tranſ.) Hes., *πίλναμαι* (intr.) Hom., §. 112, 9. 16., fut. *πελάσω*, *πελάσσω* att. *πελῶ* ꝛc.; hat aber bei Dichtern auch die durch Metatheſis (*πελα*, *πλεα*) gebildeten Aoriſte: *ἐπλάθην* (bei Trag.; daher A. V. *ἄπλατος* unnahbar) und *ἐπλήμην*, *πλῆτο* (Hom.) beide im Sinne nahen; part. perf. *πεπλημένος* (§. 110 A. 7). — Vgl. *πίμπλημι*. — Eine andere (tragiſche) Nebf. iſt *πελάθω* oder *πλάθω*, gleichfalls intranſitiv (§. 112, 12). Ob auch *πλάζω*, welches zweimal bei Homer (*προσέπλαζε*, *προσπλάζον*) in der Bedeutung nahen vorkommt, eine Nebenform hiezu ſei, kann bezweifelt werden, da es ſich auch zu *πλάζω* ft. *-γξω* ziehen läßt, ſ. ausf. Spr.

πέλω oder *πέλομαι* bin, nur Präſ. und Impf., ſynkopirt den Stammvokal nach dem Augment (§. 110, 4): 3. Impf. *ἔπλε* oder *ἔπλετο*, 2. *ἔπλεο*, *ἔπλεν*. Das Imperf. in der Medialform hat oft Präſens-Bedeutung: *ἔπλεν* du biſt ꝛc.; vgl. *φύω*. — Zu demſelben Verbo in ſeiner ältern Bedeut. ſich bewegen, versari, gehören die gleichfalls ſynkopirten epiſchen Participe *ἐπιπλόμενος*, *περιπλόμενος*. — Neue Präſensform mit *ω* (ſtatt *ο*) *πωλέομαι* Hom. (§. 112, 8); die analoge Form *πολέομαι* in e. ſoloniſchen Geſetze bei Lys. 10, 19.

ΠΕΝΘ- ſ. *πάσχω*. ‖ *πεπαρεῖν*, *πεπορεῖν*, *πέπρωται* ſ. *πορεῖν*.

πεπτεώς, *πεπτηώς* ſ. *πίπτω* und *πτήσσω*. ‖ *πέπτω* ſ. *πέσσω*.

περαίνω vollende, aor. *ἐπέρᾱνα* ꝛc. pf. p. *πεπέρασμαι* (§. 101).

Von der auf ion. Art (§. 27 A. 1) gedehnten Form *περαίνω* (vgl. *τὸ πεῖραρ* = *πέρας* Hom.) hat Homer die 3. sing. pf. p. *πεπείρανται* (Od. *μ*, 37. und nachahmend Soph. Trach. 578; nicht zu verwechſeln mit der 3. pl. von *περάω*, die bei Att. ebenſo lautet, aber mit langem *α*, ion. *πεπείρηνται*, vgl. Od. *γ*, 23). Die Dehnung der erſten Silbe in *ει* ging auch auf andere Dichter, namentlich Pindar und Aratus, über. Im part. aor. *πειρήνας* (Od. *χ*, 175. 192. Hymn. 2, 48) hat das Verbum die beſondre Bed.: die Enden (*πείρατα*) eines Taues ꝛc. anknüpfen.

περάω gehe hinüber; regelm. *περάσω* mit langem *α* (ion. *περήσω*); aber die Formation *περᾶσω* ꝛc. bei Epikern gehört zu *πιπράσκω*, ſ. d.

πέρδω, gew. *πέρδομαι*, *ἔπαρδον* fut. *παρδήσομαι* pf. *πέπορδα*.

πέρθω verwüſte, aor. *ἔπερσα* und *ἔπραθον* (§. 96 A. 7); med. in paſſ. Bed. *διεπράθετο* Od. *ο*, 384. — Homer hat auch einen ſynkopirten paſſiviſchen Aoriſt im *Inf.* *πέρθαι* (wie von *ἐπέρθμην*), eig. *πέρθ-θαι* (oder *πέρσθαι*) wie *δέχθαι*, §. 110, 8 *).

*) Lobeck (zur ausf. Spr. II. S. 19.) leitet dieſe ſehr anomaliſche Form

πεσεῖν s. πίπτω.

πέσσω, πέττω koche, f. πέψω ꝛc. von πέπτω, das im Präsens nur bei Spätern vorkommt. Vgl. νίζω.

Das Perf. P. πέπεμμαι wie von πέμπω, aber 2. P. πέπεψαι ꝛc.

πετάννυμι breite aus, f. πετάσω att. πετῶ ꝛc. — pf. p. mit Synk. (§. 110, 4) πέπτᾶμαι (nach ἔσαμαι), selten πεπέτασμαι; aber aor. pass. ἐπετάσθην.

Dicht. Nbf. πιτνάω, πίτνημι §. 112, 16. — Wegen 3. pl. perf. πεπτέαται s. §. 105 Anm. 9.; part. aor. sync. ἀναπτάμενος (Parmen. fr.) §. 110, 7.

πέτομαι fliege, impf. ἐπετόμην, aber aor. durch Synkope (nach §. 110, 4) ἐπτόμην, πτῶμαι*), πτοίμην, πτέσθαι, πτόμενος. Fut. πετήσομαι gew. πτήσομαι. Pf. πεπότημαι (von ποτάομαι).

Neben diesen Formen existirt eine bei Jon., Epikern und Tragikern**) übliche Aoristform ἐπτάμην, πτάσθαι, πτάμενος ꝛc. (wozu Spätere ein neues Präsens nach der Formation in μι bildeten: ἵπταμαι) und aus der im Präs. ganz ungebr. aktiven Form eine dritte Aoristform (§. 110, 6) ἔπτην (dor. ἔπτᾶν), πταίην, πτῆναι, πτάς ꝛc.

Die Präsensform πέταμαι und ποτάομαι nebst dem Aorist ἐπετάσθην (z. B. Anacr. 40, 6) gehören den Dichtern und der späteren Prosa. Als Perfekt scheint nur πεπότημαι (Hom. Aristoph.) im Gebrauch gewesen zu sein; die Dichter haben auch Praes. ποτάομαι, πωτάομαι (§. 112, 8), und auf ion. Art ποτέομαι (Od. ω, 7).

ΠΕΤ- s. πίπτω. || πεύθομαι s. πυνθάνομαι.

πέφνον, ἔπεφνον tödtete, der reduplicirte und zugleich synkopirte Aorist (§. 110, 4) von ΦΕΝΩ (woher φόνος). Das Particip wurde von den Grammatikern vorn betont, πέφνων***). Pass. perf. πέφαμαι Inf. πεφάσθαι fut. πεφήσομαι; vgl. τείνω, τέταμαι §. 101, 9., und wegen πεφήσομαι §. 99 A. 1. Vgl. auch φαίνω und φημί.

πήγνυμι mache fest; bei Spätern auch πήσσω, πήττω; f. πήξω ꝛc. Pass. werde fest; aor. ἐπάγην (ἐπήχθην rein passiv); Perf. 2. πέπηγα stehe fest (§. 113 A. 3). — Med.

Hom. (Il. λ, 378) hat einen pass. Aor. κατέπηκτο nach §. 110, 8.

πίμπλημι fülle, πιμπλάναι (St. πλα-), Präs. und Impf. nach ἵστημι; f. πλήσω ꝛc. Pass. pf. πέπλησμαι a. ἐπλήσθην. — Die präs. Nebf. πλήθω aber hat bei älteren Schriftst. nur die intr. Bed. voll sein (z. B. ἀμφὶ ἀγορὰν πλήθουσαν Xen.). — Med. sich (sibi) füllen, z. B. τὴν ὑδρίαν.

Wenn in der Kompos. ein μ vor das erste π kommt, so fällt

(Il. π, 708) durch eine Metathesis von dem verwandten Stamm πρέω, (aor. ἐπρέμην — ἐπέρμην), πρήθω her.

*) In der Kompos. ἀνάπτωμαι, κατάπτηται (wie ἀνάσχωμαι ꝛc.) Gleichwol findet man fast immer ἀναπτῶμαι ꝛc. in den Ausgaben (z. B. X. Mem. 3, 11, 5. Ar. Lys. 775. Her. 4, 132), welche Form dem Accente nach nur zu dem folg. ἐπτάμην gehören kann. Entschieden unrichtig ist aber die Betonung im Opt. καταπτοῖο (Luc. bis Acc. 8).

**) In einzelnen Formen nicht selten auch bei Kom. und selbst Plato (Symp. 183. Rep. 469) überliefert.

***) Doch nicht von allen, daher Bekker wieder regelmäßig: πεφνών. S. Herodian zu Il. π, 827. ρ, 539. und vgl. ὀφλισκάνω.

das μ in der Redupl. aus: *ἐμπίπλαμαι*, kommt aber wieder, sobald das Augment dazwischen tritt: *ἐνεπίμπλασαν* *).

Die Dichter bedienen sich des Metri wegen sowohl der Form mit als ohne μ auch gegen diese Bestimmung (z. B. Ar. Lys. 311. Ach. 447. Aesch. Choeph. 361 ꝛc.). — Die Formen auf *άω* und *άνω* (letztere bei Hom. Il. ι, 679) sind unattisch, wie *ἰσᾶν* und *ἰσάνειν*. — Der passivische Aorist *ἐπλήμην* (nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden von *πελάζω*), *πλῆτο*, *πλῆντο* Opt. *πλείμην* oder *πλήμην* **) Imp. *πλῆσο* ꝛc. war auch der att. Sprache nicht fremd (*ἔμπλησο*, *ἐμπλήμενος* Ar. Vesp. 601 ꝛc. *ἐνέπληντο* Lys. Ergocl. 6) s. §. 110, 7. — Von dem intrans. *πλήθω* (Il. ϑ, 214 ꝛc.) gibt es auch ein Perf. *πέπληθα* in gleicher Bedeutung bei jüngeren Dichtern: bin voll.

πίμπρημι verbrenne, transit., *πιμπράναι*, (St. *πρα-*) Präs. und Impf. nach *ἵστημι*; f. *πρήσω* ꝛc. *Pass.* pf. *πέπρησμαι* (sicherer als *πέπρημαι*) a. *ἐπρήσθην*. — Mit *ἐμπίπρημι*, *ἐνεπίμπραμεν* verhält es sich wie bei *πίμπλημι*; und so auch mit der Form auf *άω*, wovon jedoch *ἐνεπίμπρων* Xen., *ἐπίμπρας* Eurip.

Präs. Nbf. *πρήθω* (Il. ι, 589), aor. *ἔπρησα* blies, Hom. — Merkwürdig ist die hesiodische Verkürzung *ἔπρεσε* für *ἔπρησε* (ϑ. 856), da die Analogie auch hier ein α erwarten ließ. Vgl. hiezu die Note zu *πέρθω*.

πίνω trinke, von *ΠΙΩ* f. *πίομαι* (§. 95), a. *ἔπῖον*, *πιεῖν* ꝛc. *Imp.* *πῖθι* (§. 110 A. 2). Alles übrige von *ΠΟΩ*: Perf. *πέπωκα pass.* *πέπομαι* a. p. *ἐπόθην*. A. V. *ποτέος*, *ποτός*.

Dicht. imp. aor. *πίε* (Od. ι, 347). — Das ι in *πίομαι* ist gewöhnlich lang (vgl. Athen. 10. p. 446), in *ἔπιον* ꝛc. immer kurz. — Das Fut. *πιοῦμαι* gehört den Spätern (§. 95 A. 16); das Präs. *πίομαι* (ῑ) Pind. Ol. 6, 147. — Die Formen *πίσω*, *ἔπῖσα* (Pind.) haben den kaus. Sinn trenken, wozu als Präsens *πιπίσκω*, §. 112, 14.

πιπράσκω verkaufe, Fut. und Aor. fehlen (dafür in Prosa: *ἀποδώσομαι*, *ἀπεδόμην*); die gebräuchlichen Formen sind pf. *πέπρᾶκα*, *Pass.* *πέπρᾶμαι*, a. *ἐπράθην*, fut. 3. *πεπράσομαι*, statt des unatt. fut. 1. *πραθήσομαι*, so wie selbst das Perf. *πεπρᾶσθαι* oft statt des Aor. *πραθῆναι* steht (vgl. *ϑνήσκω*).

Die Jonier sprachen alles dies mit η: *πιπρήσκω*, *πέπρημαι* ꝛc. — Dicht. Nbf. *πέρνημι* (§. 112, 16). — Die alte und epische Sprache hat noch fut. (*περᾶσω*) zsgz. *περῶ*, *περᾶν* (*περάαν*), aor. *ἐπέρᾱσα* von der Stammform *περάω* (offenbar verwandt mit obigem *περάω*, *ἄσω*), woraus die übrigen Formen durch Metathesis (s. §. 110 A. 7) entstanden. — Einzeln steht *πεπερνημένος* statt *πεπρημένος* Il. φ, 58.

πίπτω falle, (mit Redupl. und langem ι, daher *Imper.* *πῖπτε*, s.

---

*) Bei dem regellosen Schwanken der Hdschr. (s. Phryn. 96. Schneid. zu Pl. Civ. p. 405. L. Dind. zu Cyrop. 4, 2, 41) und der allerdings schwachen Begründung durch alte Gramm. (Suid., Et. Gud.) bezweifeln Cobet (NL. 141. 323) und Dind. z. a. O. die Gültigkeit dieser Regel. Lobeck jedoch erhält sie aufrecht, s. Parall. 10. und vgl. Dind. im Steph. v. *ἐμπίπλ.* Herm. zu Nubb. 1488.

**) Vgl. *βλεῖο* oder *βλῆο* unt. *βάλλω*. — Statt *ει* hätte man den Diphthong *αι* erwartet. Aber auf *ΠΛΕΩ* (lat. compleo) führt auch das hesiodische *πιμπλεῦσαι* (ϑ. 880), *πιμπλέειν* (Herod.). In den neuern Ausgaben wird die analogere Schreibart mit η: *πλήμην*, *πλῆτο* festgehalten. S. Ar. Lys. 235. Ach. 236 nebst Schol. und die ausf. Spr.

ῥίπτω), von *ΠΕΤΩ* f. *πεσοῦμαι* (§. 95) a. *ἔπεσον* (§. 96 A. 8). — Perf. *πέπτωκα*.

In der Kompos. vertritt dies Verbum häufig das Passiv der Comp. von *βάλλω*, wie *μεταπίπτω* werde verändert (*μεταβάλλω* verändere), *ἐκπίπτω* werde vertrieben z. B. *ὑπό τινος* (s. §. 147 unter *ὑπό*).

Dichterische Abkürzungen des Part. Perf. sind att. *πεπτώς* und ep. *πεπτεώς, ῶτος* §. 110 A. 6. Letzteres führt auf *πέπτηκα* (von *ΠΕΤΩ* wie *δέδμηκα* von *δέμω*), woraus *πέπτωκα* durch Umlaut entstanden ist; s. Lexil. I. 63. — *Πεπτηώς* s. unter *πτήσσω*.

Auch die regelmäßigen Aoristformen von *ΠΕΤΩ* kommen vor: a. 1. *ἔπεσα*, der jedoch bei ältern Schriftst. sehr zweifelhaft ist (s. ausf. Spr. und die NT. Gramm. p. 35), und a. 2. *ἔπετον* bei den Doriern (Pind.). Vgl. *λίσσομαι*.

(*πίτνω* und) *πιτνέω* falle, aor. *ἔπιτνον* (§. 96 A. 5) *pt. πιτνών* (and. *πίτνων* wie *πέφνων* s. d. und vgl. Herm. und Elmsl. zu Eurip. Med. 53. Ellendt L. Soph.). — Aber *πιτνάω, -ημι* s. unter *πετάννυμι*.

πλάζω (mehr dicht.) jage umher, Pass. schweife, f. *πλάξω* ꝛc.

ΠΛ- s. *πέλω*. ‖ *ΠΛΑ-, πλήθω* s. *πελάζω* und *πίμπλημι*.

πλέω schiffe, f. *πλεύσομαι* und *πλευσοῦμαι* (§. 95) a. *ἔπλευσα* ꝛc. Pass. *πέπλευσμαι, ἐπλεύσθην* A. V. *πλευσός* (*ἄπλευσος*).

Das Perf. *πέπλευσμαι* X. Cyr. 6, 1, 16. — Die ep. Verläng. *πλείω* s. §. 27 A. 1. — Eine ionische Form ist *πλώω, πλώσομαι, ἔπλωσα, πέπλωκα* ꝛc. Daher A. V. *πλωτός*, und der ep. Aor. *ἔπλων, ως, ω, ωμεν* ꝛc. *Part. πλώς*, wovon s. §. 110, 6. mit Anm. 1, 3.

πλήσσω, πλήττω (seltner *πλήγνυμι*) schlage, comp. *ἐκπλήσσω* erschrecke (transs.) f. *πλήξω* ꝛc., behält im a. 2. p. das *η*: *ἐπλήγην*, außer in den Comp., die einen Schrecken bedeuten: *ἐξεπλάγην, κατεπλάγην* ft. *ἐκπλαγήσομαι*. — Die Attiker brauchen in der Bed. schlagen das Aktivum dieses Verbi fast gar nicht, sondern statt dessen *πατάσσω*, dessen sie sich im Passiv wiederum nicht bedienen (Lys. 4, 15).

Das Perf. 2. *πέπληγα* (Hom. Aristoph.) hat bei Späteren auch passive Bedeutung und comp. *καταπέπληγα* die intransitive: erschrecke. Ueber das part. *πεπληγώς* s. Classen Beob. zu Hom. 99. — Homer hat auch den aor. 2. act. und med., aber mit der Redupl. *πέπληγον, ἐπέπληγον* Jl. *ε*, 504 (vgl. *φράζω*), *πεπληγόμην*, und im aor. pass. stets *η*, auch in den Compositis: Jl. *σ*, 225 *ἔκπληγεν* d. i. *ἐξεπλάγησαν*. *γ*, 31 *κατεπλήγη*. Hymn. 6, 50.

πνέω blase, f. *πνεύσομαι* und *πνευσοῦμαι*, aor. *ἔπνευσα* ꝛc. (pf. p. *πέπνευσμαι*) a. *ἐπνεύσθην*, adj. vb. *πνευσός* (*θεόπνευσος*).

Das pf. p., nach Analogie von *πλέω* und der übrigen Passivformen mit euphon. *σ* gebildet (s. Lob. zu Aj. 322), läßt sich aus älteren Autoren nicht nachweisen. Bei späten findet sich beides, *ἐμπέπνευμαι* und *ἐμπεπνευσμένος*. Das pf. p. *πέπνῦμαι, πεπνῦσθαι, -μένος* aber (§. 98 A. 4) ist bloß dichterisch mit besonderer Bedeutung, beseelt, verständig sein (daher es von einigen nicht unmittelbar von *πνέω* abgeleitet, sondern mit *πινυτός, πινύσσω* verglichen wird); und nach derselben Analogie der synk. Aorist *ἄμπνῦτο* (für *ἀνέπνῦτο*; §. 110, 7), ferner *ἀμπνύνθη* (vgl. *ἰδρύνθην*), und der Imperativ *ἄμπνυε* (sich erholen). — *Πνείω* s. *πλείω*.

ποθέω verlange, fut. *ποθήσω* und *ποθέσομαι*, aor. *ἐπόθησα* und *-εσα* (§. 95). Perf. nur *πεπόθηκα* (Anthol.).

Das pf. p. würde nach Anal. des pf. act. *πεπόθημαι* lauten. Ob

aber der von den Grammatikern angeführte aor. pass. *ἐποθέσθην* wirklich in Gebrauch war, ist sehr unwahrscheinlich, da auch das adj. vb. der Analogie gemäß (§. 112, 20, a) überall *ποθητός, ἐπιπόθητος* lautete *). — Inf. pr. *ποθήμεναι* bei Homer nach §. 105 A. 16.

πονέω arbeite, leide, ft. *πονήσω* ꝛc. aber in der Bedeutung: physischen Schmerz empfinden *πονέσω*, pf. in beiden Bedeutungen *πεπόνηκα*. S. §. 95 A. 4 und §. 113, 2. — Med.

πορεῖν, ἔπορον, πόρε gab, *part. πορών* ꝛc., ein defektiver Aorist bei Dichtern. Zu demselben Thema mit dem Begriff ertheilen, zutheilen, gehört (durch eine Metathesis, §. 110, 11) das Pf. pass. *πέπρωται*, es ist vom Schicksal bestimmt, *Part. πεπρωμένος*.

Ein Inf. *πεπαρεῖν* oder *πεπορεῖν* bei Pindar Pyth. 2, 105. wird besser mit der Bedeutung zeigen, sehen lassen, zu einer eignen Wurzel gezogen und auf erstere Art geschrieben. S. Böckh.

ΠΟ- ſ. *πίνω*. ‖ *πέποσθε* ſ. *πάσχω*.

ΠΡΑ-, πρήθω ſ. *πιπράσκω* und *πίμπρημι*. ‖ *πράσσω* ſ. regelm. Verz.

πρίασθαι kaufen, ein defektiver Aorist (nach *ἐπτάμην*), dem Gebrauche nach zu *ὠνεῖσθαι* gehörig, nehmlich *ἐπριάμην, C. πρίωμαι O. πριαίμην Imp. πρίασο, πριω Inf. πριασθαι P. πριάμενος*.

πτάρνυμαι niese, nimmt seine Tempora von dem im Präs. und Impf. ungebräuchlichen *πταίρω*, a. *ἔπταρον* ꝛc.

Das part. aor. wird *πταρόντα, πτάραντα* und *πταρέντα* bei Aristot. geschrieben. — *Opt. πταρνοίμην* (zweif.) Ar. Probl. 10, 18. cf. 33, 10.

ΠΤΑ- ΠΤΟ- ſ. *πετάννυμι, πέτομαι, πτήσσω* und *πίπτω*.

πτήσσω ducke nieder, regelm. Die Form *καταπτακών* bei Aesch. Eum. 247 läßt auf den Charakter *κ* schließen. — Zu diesem Verbo werden gerechnet eine 3. du. aor. *καταπτήτην* bei Homer (§. 110, 6), und ein part. perf. *πεπτηώς, -ῶτος, ῦῖα*, welches aber, bei spätern Epikern wenigstens, auch zu *πίπτω* gehört, mit dem *πτήσσω* offenbar denselben Stamm *ΠΕΤ* gemein hat; man vgl. z. B. Ap. Rhod. 1, 1056 mit Od. *χ*, 384. Bei Homer indeß ist die Bedeutung des niederducken in *πεπτηώς* vorherrschend; so als Beiwort des Begriffs liegen: Od. *ξ*, 354. 474. *χ*, 362., bes. in Comp. wie *ὑποπεπτηώς* (Il. *β*, 312), *ποτιπεπτηώς* (Od. *ν*, 98). *Πεπτεώς* ſ. *πίπτω*.

πυνθάνομαι erfahre, von *πεύθομαι* (poet.) fut. *πεύσομαι* aor. *ἐπυθόμην* pf. *πέπυσμαι*. Adj. Verb. *πευστέος*.

Das dor. Futur *πευσοῦμαι* (Theocr.) auch bei Aesch. Prom. 992 (Dbf. *πεύσεσθαι*). — Der Aor. hat bei Homer zuweilen die Redupl.: 3. opt. *πεπύθοιτο*. — Wegen *πέπυσσαι* ſ. §. 98, 2 A.

P.

ῥαίνω sprenge: pf. p. *ἐῤῥασμαι* oder *ἐῤῥαμμαι* nach §. 101 A. 8. (Lob. Par. 13. 421.) Wegen *ῥάσσατε* und *ἐῤῥάδαται* (Hom.) ſ. §. 103 n. 24.

ῥέζω und *ἔρδω* Hom. (*ἔρδω* Her.), thue, f. *ῥέξω* oder (von *ΕΡΓΩ*) *ἔρξω* aor. *ἔῤῥεξα*, gew. *ἔρεξα* (§. 83 A. 2) und *ἔρξα* ꝛc. pf. *ἔοργα* plq. *ἐώργειν* Pass. aor. *ῥεχθῆναι*. Aber *ἔρχθην* und *ἔεργμαι* gehören zu *εἴργω, ἔρξα* zu beiden (vgl. Od. *ν*, 147 mit *ξ*, 411).

---

*) Die sonst nirgends nachweisbaren Passivformen *ἐποθέσθην* und *πεπόθεσμαι* sind von den Grammatikern vermuthlich nur fingirt, um das hom. Adj. *ἀπόθεστος* (ſ. Etym. M., Zonar. s. v., Eustath.) abzuleiten. Vgl. hiezu oben *θέσσασθαι*.

ῥέω fließe, (dicht. oder spät. f. ῥεύσομαι a. ἔῤῥευσα). Attisch ist in derselben aktiven Bedeutung nur der a. 2. p. ἐῤῥύην nebst dem fut. ῥυήσομαι, und einem aus diesem Aorist neugebildeten Perf. ἐῤῥύηκα (§. 111, 4. 95 A. 9.).

Wegen part. ῥεούμενος s. unt. μάχομαι.

ΡΕ- s. εἰπεῖν.

ῥήγνυμι reiße, transit., f. ῥήξω ꝛc. Aor. pass. ἐῤῥάγην f. ῥαγήσομαι. Perf. 2. ἔῤῥωγα bin zerrissen (§. 97 A. 2. 113 A. 4).

Das Perf. ἔῤῥωγα statt des seltneren ἔῤῥηγμαι (Hom., Her. und Spät.). — Die Nbf. ῥήσσω pulso (Jl. σ, 571) s. in den Wörterb.

ῥιγέω schaudere, regelm., aber pf. ἐῤῥῖγα (nach §. 97 A. 4) mit Präsens-Bedeutung; part. ἐῤῥίγοντι (Hes. α. 228) s. §. 111.

ῥιγόω friere. Die abweichende Contr. s. §. 105 A. 6.

ῥίπτω und ῥιπτέω werfe, Char. φ (§. 92 A. 1). Im Pr. und Impf. beide Themen gebräuchlich (das zweite bes. in Formen mit dem Kontractionslaut ου), alles übrige bloß von der ersteren, ῥίψω ꝛc. — Aor. pass. ἐῤῥίφην und ἐῤῥίφθην.

Das ι in ῥίπτω ist lang wie in πίπτω. S. Et. M. 673.

ῥοΐζασκε, ῥίπτασκον s. §. 103 Anm. n. 11.

ΡΥ- s. ῥέω. ῥύομαι s. ἐρύω. ‖ *ΡΩΓ-* s. ῥήγνυμι.

ῥώννυμι stärke, fut. ῥώσω ꝛc. Perf. pass. ἔῤῥωμαι *Imp.* ἔῤῥωσο (lebe wohl). Aor. p. ἐῤῥώσθην.

Aber ἐῤῥωσάμην (Hom.) gehört zu ῥώομαι walle, eile.

Σ.

σαίρω fege, hat regelm. f. σαρῶ, a. ἔσηρα. Aber das Perf. σέσηρα hat eine ganz verschiedene präs. Bedeutung: grinse.

Davon σεσᾶρυῖα (Hes.) §. 97 Anm. 3.

σαλπίζω trompete, σαλπίγξω (§. 92 A. 3), später σαλπίσω.

σάω alte Form für σήθω, siebe, woher bei Herodot 1, 200 σῶσι. Auch bildete man Nebenf. ohne σ im Passiv (σέσημαι, σηθείς) des Wohlklangs wegen von dieser Form. ‖ σαόω s. σώζω.

σβέννυμι lösche, f. σβέσω, a. ἔσβεσα. *Pass.* pf. ἔσβεσμαι, a. ἐσβέσθην. Zum Med. σβέννυμαι mit intr. Bed.: ich erlösche, gehören aor. sync. ἔσβην, σβῆναι fut. σβήσομαι pf. ἔσβηκα.

S. §. 110, 6. u. A. 1, 6. Der daselbst aufgeführte opt. aor. σβείην ist nach Analogie des part. ἀποσβείς (Hippocr.) gebildet.

σεύω treibe, hat bei Homer das Augment nach Art der mit ῥ anfangenden Verba (§. 83 A. 2.) und nimmt im Aor. 1. kein σ an: ἔσσενα, ἐσσευάμην (ohne Augm. σεῦα, σεύατο). Perf. pass. ἔσσυμαι stürme daher, strebe, verlange, part. ἐσσύμενος (proparox. §. 111 A. 2). Plusq. ἐσσύμην; welche Form zugleich Aor. syncop. ist (§. 110, 7 mit A. 4), daher σύτο, σύμενος, 2. P. ἔσσυο (§. 103 n. 17) 3. ἔσσυτο (ἐπέσυτο Eurip.); aor. pass. in gleicher Bedeut. ἐσσύθην (Soph.) σύθην (Aesch.), ἐξεσύθη (Jl. ε, 293. zw.). — Es gibt auch ein Praes. pass. syncop. (§. 110, 5.) σεῦται (Soph. Trach. 645), gewöhnlicher mit dem Umlaut ου: σοῦμαι eile, laufe, *Imp.* σοῦσο (Hesych.) verkürzt σοῦ (Aristoph., vgl. παύω), σούσθω, σοῦσθε (Soph. Aesch.). — Vielleicht gehört hieher das lakonische ἀπεσσούα (X. Hell. 1, 1, 23) er ist fort, welches als a. 2. p. für ἐσσύη erklärt wird. (Anders Ahrens D. Dor. 147).

σκεδάννυμι zerſtreue, f. σκεδάσω, σκεδῶ ꝛc. pf. p. ἐσκέδασμαι a. ἐσκεδάσθην.

Nbf. σκίδνημι, ἀποσκίδναμαι (Thuc.) §. 112, 16. — Bei Dichtern fällt des Metri wegen σ oft aus: κίδνημι, ἐκέδασσε, κεδασθείς ꝛc.

σκέλλω (mehr dicht.) dörre, Pass. verdorre. Zu dem Immediativſinn des Paſſivs gehören: aor. sync. ἔσκλην, σκλῆναι, σκλαίην (§. 110, 6) fut. σκλήσομαι pf. ἔσκληκα bin verdorrt.

Das homeriſche σκήλειε (a. 1. ἔσκηλα) Il. ψ, 191 führt auf die Form σκάλλω (das ſonſt die Bedeutung ſcharren hat); und hieraus entſtehn durch Metathesis (§. 110) die Formen σκλῆναι, σκλαίην ꝛc.

σκεπάζω, σκιάζω ſ. reglm. Vz. Von den alten Themen σκεπάω, σκιάω (Od. μ, 436. Theocr. 16, 81) hat Homer σκεπόωσι, σκιόωντο, §. 112, 9.

σκοπῶ oder Med. σκοποῦμαι, ſchaue, überlege, nur Präſ. und Impf. Alles übrige vom Dep. Med. (σκέπτομαι), σκέψομαι ꝛc. Pf. ἔσκεμμαι hat auch paſſive Bed. — A. V. σκεπτέος.

Praes. und Impf. von σκέπτομαι ſind mehr epiſch und neuattiſch.

σμάω ſtreiche, Kontr. in η (σμῇς, σμῆται ꝛc. Ar. Thesm. 389) f. σμήσω ꝛc.; aber der Aor. pass. iſt immer ἐσμήχθην von der im Präſ. unattiſchen Form σμήχω (§. 112, 12). A. V. σμηκτός. — Vgl. ψάω.

σοῦμαι ꝛc. ſ. σεύω. || σπεῖν, σπέσθαι ſ. ἕπω.

σπένδω gieße aus, σπείσω, ἔσπεισμαι (§. 25, 4). — Med. (στερέω) ἀποστερέω und στερίσκω beraube, f. στερήσω ꝛc. Als fut. pass. gilt bei Att. στερήσομαι (ἀποστερήσομαι) für beſſer als στερηθήσομαι. Daneben ein paſſiviſches Präſens: στέρομαι bin beraubt, entbehre.

Für den gewöhnlichen Gebrauch iſt zu merken, daß im Präſ. und Impf. στερῶ, -οῦμαι faſt nur in den Kompoſ. mit ἀπό*), στέρομαι nie, στερίσκω, -ομαι ſehr ſelten in der Komp. vorkommen. In den übrigen Temp. iſt Simplex und Komp. ziemlich gleich üblich.

Homer hat die Flexion mit ε, στερέσαι, und nach ihm auch andere (jüngere) Dichter; dicht. aor. 2. p. στερείς, und aus Att. werden von der Stammform στέρω (Isocr. 12, 243) noch angeführt die Future στερεῖ (Aesch. Prom. 864) und ἀποστερεῖσθε (Andoc. 1, 149. cf. Ar. Nub. 1072.)

στεῦται, στεῦνται, στεῦτο ſ. §. 110, 5.

στορέννυμι, στόρνυμι und στρώννυμι breite hin (§. 106, 8. 110 A. 7) bilden ſowohl σορέσω, σορῶ, ἐσόρεσα als σρώσω, ἔσρωσα. Perf. pass. ἔσρωμαι a. 1. p. ἐσρώθην, (ſpäter und ion. ἐσόρεσμαι, ἐσορέσθην). A. V. σρωτός.

στρέφω drehe, regelm. f. στρέψω a. ἔσρεψα pf. ἔσροφα pass. ἔσραμμαι a. ἐσράφην, ſelten und mehr dicht. ἐσρέφθην.

Ableit. στροφάω (Hom. ꝛc.) und στροφέω (Ar. Pac. 175. zw.) §. 112, 8.

στυγέω fürchte, haſſe, regelm., hat aber bei Homer noch den a. 2. ἔστυγον (§. 96 A. 5), und in einer kauſativen Bedeutung, furchtbar machen, den a. 1. ἔστυξα, den aber ſpätere Dichter wieder im erſtern Sinne brauchen. — Perf. ἀπεστύγηκα als Präſ. Her. 2, 47.

σχεῖν, ἔσχον ꝛc. ſ. ἔχω.

---

*) Vereinzelt στερεῖτω Plat. Im Paſſiv ſchwanken die Lesarten häufig zwiſchen στερούμενοι und -όμενοι, στέροιτο und -οῖτο ꝛc., welche bei Att. vielleicht alle auf στέρομαι zurückzuführen ſind. S. ausf. Spr.

σώζω rette, f. σώσω ꝛc.; Pf. pass. außer σέσωσμαι bei ältern Schriftstellern auch σέσωμαι*), aber a. 1. p. immer ἐσώθην von der ältern Form σαόω, ἐσαώθην. A.V. σωστέος (Eur.) — Med.

Von σαόω kommt bei älteren Epikern vor: 1) die regelmäßige Formation σαώσω, ἐσάωσα, σαώσομαι, ἐσαώθην; 2) Praes. und Impf. vorn zusammengezogen (σαόω, σαόεις) σῶ, σῷς ꝛc. (woraus die gewöhnliche Form σώζω**) entstanden ist); und wieder verkürzt (σόω) C. σόῃς, σόῃ, σόωσιν***). 3) Die 3. Impf. (ἔσάον) und der *Imperat.* (σάον), abermals zusammengezogen, würden lauten ἔσῶ, σῶ; allein die Epiker zerdehnen diese Formen wieder, jedoch nicht wie in ähnlichen Fällen durch *o*, sondern durch *α* (ganz wie in ναιετάωσα; s. §. 105 A. 10), also σάω (für ἔσωζε und σῶζε Il. φ, 238. Od. ν, 230). — Die andere Form σώζω dagegen bei Homer nur einmal: Od. ε, 490.

T.

ΤΑΓ- s. ΤΑ-. ‖ ταλάω s. τλῆναι.

τανύω strecke, spanne; Passiv nimmt σ an; kurz υ in der Flexion (§. 95 A. 3. 112, 20). — Fut. wieder τανύω Od. φ, 174. (§. 95 A. 19). Pass. episch auch τάνυμαι.

ταράσσω, ττω störe, hat eine zusammengezogene Nebenform: 1) bei den Attikern das Präsens, θράττω, wobei das τ in θ übergeht, und der Vokal sich verlängert (daher Neutr. part. τὸ θρᾶττον, inf. aor. θρᾶξαι); 2) bei den Epikern das Perfekt, aber mit intransitiver Bedeutung, τέτρηχα (§. 97 A. 6 Not.) bin unruhig, stürmisch, wobei das ion. η die Stelle des langen α vertritt†).

ταφεῖν und ταφῆναι s. θάπτω und ΘΑΦ-.

ΤΑ-, der scheinbare Stamm von τείνω, τέτακα ꝛc. (§. 101, 9). Zu einem gleichen Stamm in der Bedeutung fassen, nehmen gehört der *Imperat.* τῆ, nimm; womit verwandt ist (von ΤΑΓΩ) das epische *Part.* aor. 2. redupl. τεταγών, fassend. S. noch Lexil. I, 41.

τέμνω schneide, f. τεμῶ a. ἔτεμον med. ἐτεμόμην (§. 96 A. 3). — Die weitere Formation durch Metathesis: τέτμηκα, τέτμημαι, ἐτμήθην (§. 110, 11).

Selten ist bei Attikern der aor. ἔταμον (Thuc. 1, 81), der bei Jon., Epik. und Doriern, welche im Präsens schon τάμνω sagen (τέμνειν bei

---

*) Die sehr bestimmte Angabe alter Grammatiker (s. Suid. und Phot. s. v.) wonach σέσωμαι die eigentliche altattische, σέσωσμαι erst die neuere Form (παρὰ τοῖς νεωτέροις) ist, hat sich in der That durch Handschriften vielfach bestätigt gefunden.

**) Einige Neuere schreiben σῴζω (als entstanden aus σωΐζω), wie man auch wirklich nicht nur vielfältig in Handschr., sondern auch in andern alten Dokumenten geschrieben findet, s. Ahrens D. Dor. 190. Doch fand Ableitung und Schreibart im Alterthum schon Widerspruch; s. bes. Etym. M. s. v.

***) Liest man mit Bekker nach den Schol. (zu Il. ι, 393. 681) statt σόῃς, σόῃ — σόῳς und σόῳ, so sind alle drei Formen auf gewöhnlichem Wege (aber doppelt) zusammengezogene und durch *o* (§. 105 A. 10) zerdehnte Konjunktive der Stammform σαόω und es bedarf keines Themas σόω. S. auch Lob. zur ausf. Spr.

†) Ueber die Metathesis s. §. 110 A. 7. Ein Analogon hiezu ist das Adj. μᾰλᾰκός — βλάξ, βλᾰκός. Die Veränderung des τ in θ s. §. 17 A. 2. — Aus diesem Verbum entsteht übrigens das Adj. τρᾱχύς, ion. τρηχύς (rauh, uneben), und nicht umgekehrt. S. noch Lexil. I, 52.

Homer nur Od. γ, 175), allein gebräuchlich ist. Außerdem hat Homer noch die Stammform τέμω (Il. ν, 707 τέμει; s. ausf. Sprachl. §. 92 A. 13). — Eine epische Form ist τμήγω aor. ἔτμηξα und ἔτμαγον pass. ἐτμάγην. — Den aor. τέτμον s. bes.

τέρπω ergetze, hat in der passiven Form τέρπομαι ergetze, sättige mich, in der epischen Sprache einen vierfachen Aorist; aus dem Passiv: 1) a. 1. ἐτέρφθην (dieser auch bei Xen.) oder ἐτάρφθην und 2) aor. 2. ἐτάρπην, wovon mit der Versetzung Conj. (τραπείω) τραπείομεν für ταρπῶμεν (s. §. 96 A. 7 und Spitzn. zu Il. ξ, 314.) — aus dem Medium: 3) a. 2. (ἐταρπόμην) τεταρπόμην Conj. ταρπώμεθα und τεταρπώμεσθα, und 4) a. 1. Part. τερψάμενος Od. μ, 188.

τέρσομαι trockne, intransit. Inf. aor. 2. pass. τερσῆναι und τερσήμεναι. — τερσαίνω trockne, transit., ἐτέρσηνα ꝛc. regelm.

τετευχῆσθαι bewaffnet sein, Od. χ, 104., ein defektives perf. pass., von τεύχεα. Vgl. ἐσθημένος.

τέτμον, ἔτετμον traf an, C. τέτμης, η, ein defektiver Aorist bei Ep., gebildet von τέμνω (τέμω) wie ἔπεφνον, πέφνον von φένω.

τετορήσω s. τορέω. ‖ τετραίνω s. τιτράω.

τεύχω. Zwei verwandte Verba sind wohl zu unterscheiden:

1) τεύχω verfertige, ein poetisches Wort, regelm. τεύξω, ἔτευξα, τέτυγμαι (§. 98 A. 4), ἐτύχθην, τυκτός (εὔτυκτος), und aus dem Med. τεύξεσθαι (Il. τ, 208), τεύξασθαι Hymn.

2) τυγχάνω ereigne mich, bin zufällig, c. gen. erlange, treffe, f. τεύξομαι aor. ἔτυχον perf. τετύχηκα (§. 111, 3).

Ep. aor. auch ἐτύχησα. — Der Begriff von τυγχάνω ist aus dem des Passivs von τεύχω erwachsen; daher bei Ep. die Formen τέτυγμαι, ἐτύχθην mit τυγχάνω, ἔτυχον ungefehr übereinkommen. Das Perf. τέτευχα, dessen Part. bei Homer die passive Bed. von τεύχειν hat (Od. μ, 423; s. §. 113 A. 4), geht ganz in die Bed. des Praes. τυγχάνω über bei Herodot (3, 14 extr.) und den κοινοῖς.

Das Perf. τέτυγμαι hat auch den Diphthong ευ, in der ältern Sprache aber nur, wenn die 3. pl. auf ατai, ατο ausgeht: τετεύχαται -το Hom. und nach §. 99 A. 1. im fut. 3. τετεύξομαι.

Zu τεύχω gehört, mit ion. Veränderung der aspirata (§. 16 A. 1, e), der Aor. 2. τετυκεῖν, τετυκέσθαι, bereiten; davon ein neues Präs. τιτύσκομαι (§. 112 A. 8). — τόσσαι für τυχεῖν s. bes.

τηλεθάων, τηλεθόωσα ꝛc. blühend, s. θάλλω.

TIE-, τετίημαι bin betrübt, Part. sowohl τετιημένος als von der aktiven Form τετιηώς (§. 97 A. 7).

τίκτω gebäre, f. τέξομαι, a. ἔτεκον (§. 96 A. 3) pf. τέτοκα.

Die Dichter brauchen f. τέξω und τέξομαι, a. ἔτεκον und ἐτεκόμην, Aeschylus (Cho. 124) auch das Pr. τίκτομαι im akt. Sinne. — Erst bei Spät. findet sich τέτεγμαι und ἐτέχθην (pass.) und sehr selten a. 1. ἔτεξα (zw. Ar. Lys. 553). — Vom fut. τεκεῖσθαι (Hymn.) s. ausf. Spr.

τίνω s. τίω.

τιτράω bohre, ist nebst dem Fut. τρήσω bei Attikern wenig gebräuchlich, dafür: τετραίνω f. τετρανῶ a. ἐτέτρηνα, später -ᾶνα. Das Perf. immer von der Stammform τέτρηκα, τέτρημαι.

τιτρώσκω verwunde, f. τρώσω ꝛc. pf. p. τέτρωμαι ꝛc.

Das einfachere τρώω mit der verallgemeinerten Bedeutung schaden, Schaden thun, hat Homer. Beide hangen durch die Metathesis TOP, TPO mit τορεῖν zusammen, s. §. 110, 11.

τίω (*ῐ* bei Hom.) ehre, schätze, ist in dieser Bed. durchaus bloß dichterisch, und geht regelmäßig: *τίσω, ἔτῑσα* ꝛc. *Part.* pf. pass. *τετῑμένος*. In Prosa jedoch leiht es seine Tempora der Form:

τίνω (*ῐ*) büße, f. *τίσω* pf. *τέτικα* pf. p. *τέτισμαι* (*ἐκτέτισμαι*) a. p. *ἐτίσθην*. Das Med. *τίνομαι* (*τίσομαι, ἀπετισάμην*) hat die Bedeut. strafen, rächen. — A. V. *τιστέον, ἀποτιστέον*.

Die ionische Präsensform ist *τίννυμι**), *τίννυμαι* (§. 112, 15). — Das *ι* im Präs. *τίνω* ist bei den Epikern lang, bei den Attikern kurz nach §. 112 A. 6., in der übrigen Flexion aber lang: *τῖσαι* ꝛc.

τλῆναι ertragen, wagen, *Inf.* vom aor. sync. *ἔτλην, τλῶ τλῇς, τλαίην, τλῆθι, τλάς*, f. *τλήσομαι* pf. *τέτληκα*.

Außer einigemal bei Xen. und Plato ist das Verbum nur dichterisch. — Die synk. Formen des Perf. *τέτλᾰμεν* ꝛc. *τετλάναι O. τετλαίην Imper. τέτλαθι*, und das ion. Particip *τετληώς* (§. 110, 10. §. 97 A. 7) haben präs. Bedeutung. Eine epische Nebenform ist aor. 1. *ἐτάλᾰσα*. — Im Präsens sagte man *ἀνέχομαι* oder *ὑπομένω*.

TM- s. *τέμνω* und *τέτμον*. ‖ *τμήγω* s. *τέμνω*.

τορεῖν durchstoßen, *ἔτορον*, ein defektiver Aorist; davon (*ἀντιτορέω* Hymn.) a. 1. *ἀντετόρησα* (Il. *ε*, 337. *κ*, 267). Vergl. *τιτρώσκω*. — In der verwandten Bedeutung, durchdringend, laut tönen, hat Aristoph. das Fut. *τετορήσω* und das Präs. *τορεύω*.

τόσσαι ein Aorist, einerlei mit *τυχεῖν*; wovon bei Pindar vorkommt *Part.* *τόσσας* (*τόσσαις*) und die Composita *ἐπέτοσσε, ἐπιτόσσας*.

τραπείω s. *τέρπω*. ‖ *ΤΡΑΓ-* s. *τρώγω*.

τρέπω wende, hat sämtliche Aoriste. Der gew. und prosaische Gebrauch ist: f. *τρέψω*, a. *ἔτρεψα* pf. *τέτροφα*. *Pass.* pf. *τέτραμμαι* a. *ἐτράπην*. *Med.* a. 1. *ἐτρεψάμην* (wandte ab, schlug in die Flucht) a. 2. *ἐτραπόμην* (wandte mich).

Seltner oder dicht. sind a. 2. *ἔτραπον* a. 1. p. *ἐτρέφθην*, ion. *ἐτράφθην* mit dem Umlaut *α*, den aber die Jonier z. Th. schon im Präsens haben. Wegen *τέτραφα* s. S. 159 N. und von *τετράφαται* (Il. *κ*, 189) S. 191. — Nebf. *τροπέω* und *τρωπάω* (nach §. 112, 8), *τραπέω* (§. 111, 3), und ein spät. A.V. *τραπητέον* (Luc. Rhet. 8. vgl. *ἐλθετέον* Strab. 13, 622) im medialen Sinne.

τρέφω nähre, f. *θρέψω* (§. 18, 2) pf. *τέτροφα* pf. p. *τέθραμμαι, τεθράφθαι***) (ungenau *τετράφθαι*) a. p. *ἐτράφην*, seltner *ἐθρέφθην***). A. V. *θρεπτός*. — Med.

In der ältern Sprache hatte *τρέφω*, jedoch nicht im Präsens, auch als Immediativum die Bedeutung dick, stark, groß werden, und in eben diese geht auch das Passivum über; daher fällt im Homer der a. 2. act. mit dem a. 2. pass. in eins zusammen, z. B. *ἔτραφε* einerlei mit *ἐτράφη, τραφέμεν* (*τραφεῖν*) einerlei mit dem gewöhnlichen *τραφῆναι*. S. ausf. Sprachl. und Spitzn. zu Il. *ψ*, 90, der an dieser Stelle den

---

*) Die andre, jetzt gewöhnlichere, Schreibart *τίννυμι* gründet sich auf die Ableitung von *τίνω* (nach §. 106, 8), womit es die Bedeutung gemein hat, *τίννυμι* auf die von *τίω*. Aber das *ι* ist immer lang: *τῖννυμι* (Hom., auch Eur. Or. 317). S. ausf. Spr. §. 112 A. 19.

**) Das *θ* ward hier beibehalten, weil „die End-Aspirata des Stammes (*φ*) wegen des folgenden *θ* das Ansehn ihrer Ursprünglichkeit verliert" (Mehlh. Gr. S. 48), mithin zum Unterschied von den entsprechenden Formen von *τρέπω*. Im Perf. Akt. half zum Theil der Umlaut, s. S. 159 N.

(tranſit.) aor. 2. *ἔτραφε* in das Impf. *ἔτρεφε* geändert hat. — *τέτροφα* hat beide Bedeutungen (ſ. S. 159 und 160 Not.)

τρέχω laufe, formirt ſeltner von ſich, *θρέξομαι, ἔθρεξα* (§. 18, 2.); gewöhnlicher von *ΔΡΕΜΩ*, f. *δραμοῦμαι* aor. *ἔδραμον* pf. *δεδράμηκα* (§. 111, 3).

Ep. Perf. *δέδρομα*. Die Dorier ſagen *τράχω*, wie *τάμνω, τράπω, τράφω, σράφω* ꝛc. ſ. Ahr. Dial. Dor. p. 117.

τρύχω zerreibe, zehre auf, formirt von dem ſeltneren od. ſpäteren *τρυχόω*: *τρυχώσω, ἐτρύχωσα, τετρυχωμένος* (§. 112, 7).

Das Fut. *τρύξω* bei Hom. (Od. *ρ*, 387). Grundform iſt *τρύω*, regelm. f. *τρῦσω* (Aeschyl.) pf. p. *τέτρῦμαι, τετρυμένος* vexatus (nach Cobet NL. 148 die att. Form für das obige *τετρυχωμένος*).

τρώγω nage, eſſe, f. *τρώξομαι*. Aor. *ἔτραγον* (von *ΤΡΗΓΩ*).

Das A.V. im Subſt. *τὰ τρωκτά* (= *τραγήματα*) Naſchwerk.

τυγχάνω, τετυκεῖν ſ. unter *τεύχω*.

τύπτω ſchlage, hat gewöhnlich f. *τυπτήσω* aber aor. *ἔτυψα* (Hom. Herod.) pf. p. *τέτυμμαι* ſpäter *τετύπτημαι* Aor. pass. *ἐτύπην*. A. V. *τυπτητέος* (Dem.). — Med. (Herod.)

Das Fut. Med. (im paſſ. Sinne) *τυπτήσομαι* hat Ar. Nub. 1379., den a. 2. act. *ἔτυπον* Eur. Ion. 778. — Uebrigens geht der prof.-att. Gebrauch des Verbi über Präſ. und Impf. act. und pass. und allenfalls fut. act. wenig hinaus. Im aor. act. iſt *ἔτυψα* bei Att. gar nicht, ſondern dafür *ἐπάταξα* (Plat. ꝛc.) oder *ἔπαισα* (Xen.), im pf. act. *πέπληγα*, im aor. pass. *ἐπλήγην* vorzugsweiſe im Gebrauch der Attiker. Ueber die häufige Umſchreibung des Paſſivs durch *πληγὰς λαβεῖν* (vapulo) ſ. §. 134. und über den Geſamtgebrauch des Verbi Cobet VL. 330 sqq.

τύφω räuchere, brenne, f. *θύψω* ꝛc. (§. 18, 2.) — a. p. *ἐτύφην*.

Φ.

φαίνω 1) tranſit. zeige, gebe an, f. *φανῶ* a. *ἔφηνα* pf. (*πέφαγκα*) Pass. *φαίνομαι* werde angezeigt, a. *ἐφάνθην* pf. *πέφασμαι, νσαι, νται* ꝛc.; 2) intranſ. ſcheine, leuchte, nur Präſ. und Impf.; in dieſer Bed. gew. *φαίνομαι* a. *ἐφάνην* f. *φανοῦμαι* und *φανήσομαι* (beide gleich gebräuchlich) pf. wieder *πέφασμαι* gew. pf. 2. *πέφηνα*. — Med. in Compos.

Wegen pf. *πέφαγκα* ſ. §. 101 A. 9. — Homeriſche Formen ſind das Iterat. *φάνεσκε* ſchien, zeigte ſich (von *ἐφάνην*); ein Aoriſt von der einfachen Stammform (§. 112, 10): *φάε* brach an (Od. ξ, 502), wozu auch gehört fut. 3. *πεφήσομαι* Il. *ρ*, 155 werde erſchienen ſein (vgl. *πέφνον*) und wovon die Nebf. (*φαέθω*) part. *φαέθων* (§. 112, 12), und die Zerdehnungen *φαείνω* für *φαίνω* (wie *ἀείρω* für *αἴρω*, ſ. d.), *ἐφαάνθην, φάανθεν* im Sinne von *ἐφάνην*. — Daß das Fut. *φανῶ* auch lang *α* hat, ſ. ausf. Spr.

Zu demſelben Stamm *φα-* gehört auch das ep. *πιφαύσκω, ομαι* (*ῐ*, ſ. Pape), nur Präſ. und Impf.

ΦΑ-, φάσκω ſ. *φημί, φαίνω* und *πέφνον*. ‖ *ΦΑΓ-* ſ. *ἐσθίω*.

φείδομαι ſchone, regelm. Davon die ep. Aoriſtformen mit der Redupl. *πεφιδέσθαι, πεφιδοίμην*; und Fut. *πεφιδήσομαι* (§. 111, 3).

φέρω trage, bildet ſeine Tempora von ganz andern Wortſtämmen (*οἰ-, ἐνεκ-* oder *ἐνεγκ-*): Fut. *οἴσω* Aor. 1. *ἤνεγκα* und 2. *ἤνεγκον* Perf. *ἐνήνοχα* (§. 97 A. 2) pass. *ἐνήνεγμαι* 3. si. *ἐνήνεκται*

und *-εγκται Inf. ἐνηνέχθαι* Aor. p. *ἠνέχθην Inf. ἐνεχθῆναι.* Fut. pass. *ἐνεχθήσομαι* oder *οἰσθήσομαι.* Adj. V. *οἰσέος, οἰσός* (poet. *φερτός*). — Med. f. *οἴσομαι* a. 1. *ἠνεγκάμην* ꝛc., aber der *Imp.* vom zweiten: *ἐνέγκου* oder *ἐνεγκοῦ* Soph. OC. 469.

Die beiden akt. Aoriſte ſind bei Att. etwa ſo zuſammengeſetzt: Ind. *ἤνεγκον, ας, ε, ατον* ꝛc. cj. *ἐνέγκω* opt. *ἐνέγκοιμι* und *-αιμι* imp. *ἔνεγκε, άτω* ꝛc. inf. *ἐνεγκεῖν* pt. *ἐνεγκών.*

Die Jonier haben aor. *ἤνεικα, ἐνεῖκαι**), *ἐνείκασθαι* pass. *ἐνήνειγμαι, ἠνείχθην.* — Der Aor. *ἤνεγκον* iſt durch Redupl. aus *ΕΓΚΩ* entſtanden, wovon wieder *ΕΝΕΚΩ, ΕΝΕΙΚΩ* Dehnungen ſind, wie *ΑΛΚΩ, ΑΛΕΚΩ, ἤλαλκον*; ſ. Lexil. I. 63, 23. — Homer ſagt im *Imper.* pl. *φέρτε* (§. 110, 5). — Von *φορεῖν* ſ. §. 112, 8. und Anm. 2., von *φορῆναι* §. 105 Anm. 16.

Zum Fut. *οἴσω* gehört noch der aoriſt. Imp. *οἶσε* (Hom. Aristoph.) und die Inf. *οἰσέμεν, οἰσέμεναι* bei Homer (§. 96 A. 8). Ueber einige ſeltne und zweifelhafte Formen: *ἀνῶσαι* und *ἀνώϊστος* bei Herod., und *προοῖσαι* bei Lucian ſ. die ausf. Spr.

φεύγω (Nebf. *φυγγάνω*) fliehe, f. *φεύξομαι* und *φευξοῦμαι* aor. *ἔφυγον* pf. *πέφευγα.* A. V. *φευκτέος, φευκτός.*

Homer hat auch das part. pf. pass. *πεφυγμένος* mit aktivem Sinn, entronnen, das adj. vb. *φυκτός* (wovon *ἄφυκτος* att.); und ein part. pf. *πεφυζότες* (vgl. *φῦζα*, Flucht), flüchtige.

φθάνω (von der Quantität des *α* ſ. §. 112 A. 6) komme zuvor, Aor. 1. *ἔφθᾰσα* und a. sync. *ἔφθην, φθῶ, φθῆναι, φθάς.* Fut. *φθήσομαι*, ſeltner (Xen.) und ſpäter *φθᾰσω*, Perf. *ἔφθᾰκα.*

Ep. Partic. *φθάμενος* = *φθάς.* — Il. *κ*, 346 *παραφθαίησι* ſeltne Form des Optativs (nach Aud. des Konj.). S. ausf. Sprachl. §. 107 A. 33 Not., Bekk. hom. Bl. 218 und Spitzner z. d. St.

φθείρω verderbe, transit., geht regelmäßig; pf. act. (nur im Komp.) *διέφθαρκα* und (mehr dicht.) *διέφθορα.* — Med. verderbe (intr.), f. *φθεροῦμαι* und *φθαρήσομαι* a. *ἐφθάρην.*

Das Perf. *διέφθορα* hat bei Homer (Il. *ο*, 128), Jon. und den Spät. gewöhnl. intr. Bed. bin verdorben (§. 113 A. 4). — Auch findet ſich fut. *φθέρσω* Il. *ν*, 625 und fut. 2. Med. mit Umlaut *α*: *διαφθαρέομαι* Her. 9, 42. Vgl. *κτανέω.*

φθίω (*ῐ*) ein in dieſer Präſensform bloß homeriſches Verbum mit intranſitiver Bedeutung: vergehen (Od. *β*, 368 *φθίης*, und auch *φρένας ἔφθιεν* in Il. *σ*, 446 läßt ſich neutral faſſen). Bloß tranſitiv ſind *φθίσω, ἔφθισα* (die Quantität des *ι* ſ. unter *φθίνω*) vernichte, reibe auf. — Auch das abgeleitete Präſens:

φθίνω iſt, bei Homer wenigſtens immer, intranſitiv, daher f. *φθίσομαι* (vgl. *δύνω, δύσομαι*) pf. *ἔφθῐμαι* plusq. *ἐφθίμην*, welche letzte Form als Aor. syncop. (§. 110, 7 mit Anm. 4) eigne Modi hat; *O. φθίμην* (*ῖο*) *ῖτο* (Od. *κ*, 51. *λ*, 330. ſ. S. 216 Not.) *Inf. φθίσθαι P. φθίμενος Conj. φθίωμαι*, verkürzt *φθίομαι, φθίεται.* Vom aor. p. (*ἐφθίθην*) kommt die 3. pl. *ἔφθῐθεν, ἀπέφθῐθεν* Od. *ε*, 133. *ψ*, 331. — Die Formation *φθινήσω* ꝛc. bei Spätern (Plut.).

---

*) Homer hat nach Euſtathius (p. 1145, 62) nur dieſe Form des Aor. auf *α* gebraucht: *ἤνεικα*; daher *ἐνείκοι* (Il. *σ*, 147. Od. *φ*, 196) jetzt in *ἐνείκαι* geändert iſt; ſo daß nur *ἐνεικέμεν* (Il. *τ*, 194) übrig bleibt, vielleicht eine alte Präſensform, womit man vgl. Hes. *α*. 440 *συνενείκεται.*

Uebrigens ist das *ι* sowohl in *φθίνω* (§. 112 A. 6) als in *φθίσω, ἔφθισα* bei den Epikern immer lang, bei den Attikern kurz, selbst vor dem *σ* des Futurs und Aoristis (Soph. Aj. 1027. OT. 202 ꝛc.), *ἔφθιμαι* und die übrigen Passivformen aber sind überall kurz. — Die Nebf. *φθινύθω* (*ῐ*) ist transitiv und intransitiv (§. 112, 12).

φιλέω. Statt des regelm. Aoristis hat Homer auch die Medialformen *ἐφίλατο Imp. φῖλαι* (Deponens von der einfachern Form *ΦΙΛΩ*, (§. 112, 6) mit langem *ι* nach §. 101, 4.

φλαδεῖν, defektiver Aorist bei Aeschylus, zerreißen, intrans.

φλέω fließe über, strotze, nur Präs. und Impf. (Aeschyl.), verwandt mit

φλύω sprudele, fließe über, vom Wasser (Il. *φ*, 361), von Worten = *φλυαρέω* schwatze (Aesch.), hat ein kurzes *υ* (wahrscheinlich auch in der Flexion), wodurch es sich unterscheidet von *φλῦω* (Ar. Nub. 396) oder *φλεύω* sengen, anbrennen (*περιπεφλευσμένος* Her.).

φράζω sage, zeige an (bei Homer nur in letzt. Bed., s. Lehrs Arist. p. 93), hat bei ältern Dichtern einen Aorist *πέφραδον, ἐπέφραδον Inf. πεφραδέειν, πεφραδέμεν* (§. 83 A. 10) und ein Pf. pass. *πέφραδμαι* (Hes. *ε*. 655) §. 98 A. 5. — Med. mit der Bed. bei sich überlegen, merken ꝛc. hat beide Aoriste: *ἐφρασάμην* und *ἐφράσθην*.

φρέω bloß in der Zusammensetzung gebräuchlich: *ἐκφρεῖν, εἰσφρεῖν, διαφρεῖν*, aus- ein- durchlassen, *φρήσω* ꝛc. — *Imp. ἔκφρες* Ar. Vesp. 162. (§. 110 A. 2). — Med., lasse zu mir, fut. *εἰσφρήσομαι* Dem. 8, 15.

φυλάσσω bewache, Med. hüte mich. — *προφύλαχθε* in Hymn. Ap. 538. sehr anomalischer Imp. mit aktiver Bedeutung.

φύρω mische, knete, formirt gew. von *φυράω* f. *φυράσω* (ion. *φυρήσω*) ꝛc. Pf. pass. *πεφύρᾱμαι* (Thuc., Ar.) a. *ἐφυράθην* (Plat.). — Med.

Die alte und dicht. Flexion ist (nach §. 101 A. 3) f. *φύρσω* a. *ἔφυρσα* (Od. *σ*, 21) pf. p. *πέφυρμαι* (dies auch bei Herod., einmal bei Xen. Ag. 2, 14. und oft in spät. Prosa) a. *ἐφύρθην* (Aesch.). Dieser Flexion entspricht das gegen die Regel §. 99 A. 2 gebildete fut. 3. *πεφύρσομαι* bei Pindar. — Ueber die Bed. s. Lob. zu Aj. p. 182.

φύω (*ῠ̄*) erzeuge, f. *φύσω*, a. *ἔφῡσα*. — Zu dem Med. *φύομαι* werde erzeugt, entstehe, f. *φύσομαι* gehören aor. sync. *ἔφῡν* cj. *φύω* (s. die Note) inf. *φῦναι* pt. *φύς* und pf. *πέφῡκα* (bin von Geburt) §. 113 A. 3.

Der nach Anal. von §. 107 n. 33 gebildete Opt. aor. *φύην* hat sich nur erhalten bei Theocr. 15, 94. In Il. *ζ*, 148. 149 hat schon das Präsens *φύω* zuerst transitive, gleich darauf intransi. Bedeutung. Vgl. *δύω*. — Zu bemerken ist daß Dichter, namentlich die Trag., sich nicht nur des Perf. *πέφυκα*, sondern auch des Aor. *ἔφυν* zur Umschr. des Verbi *εἶναι* bedienen, und zwar beider im präs. Sinne. Vgl. *πέλομαι*. — Unattische Schriftsteller haben statt *φῦναι, φύς* ꝛc. auch einen Aor. pass. *φυῆναι, φυῶ* *), *φυείς*, fut. *φυήσομαι*. — Wegen der hom. Formen *πεφῦασι, πεφῦώς* s. §. 97 A. 7., *ἐπέφυκον* §. 111, 2., *πεφύκᾶσι* unt. an. *λαγχάνω*.

---

*) Auffallend ist, daß bei Plato, der sonst nie diese Form des Aoristis hat, der Konjunktiv cirkumflektirt wird: *φυῇ, φυῶσιν* ꝛc. Vielleicht machte diese Betonung im Konjunktiv, da er sonst nicht vom Präsens zu unterscheiden ist, schon früher auch bei Attikern sich geltend, nach Eurip. fr. Eurysth. 5 zu schließen: *ὃς γὰρ ἂν χρηστὸς φυῇ* (⏑–). Vgl. Xen. Hier. 7, 3.

X.

χάζω gew. *χάζομαι* Dep. med., weiche, regelm. (*χάσομαι*) ep. *χάσσομαι*, *χασσάμενος* ꝛc., hat aber auch einen Aor. 2. mit der Redupl. und Verwandlung des *χ* in *κ*: *κεκάδοντο*. Aber das Aktiv *κεκαδεῖν* (*κεκαδών*) nebst dem Fut. *κεκαδήσω* (§. 111, 3) hat eine besondere transitive Bedeutung: berauben. *Κεκαδήσομαι* s. in *κήδω*. Man vgl. Il. *ο*, 574. *λ*, 334. *Φ*, 353. Od. *φ*, 153.

χαίνω s. *χάσκω*. ‖ *χαδεῖν* s. *χανδάνω*.

χαίρω freue mich, f. *χαιρήσω* aor. (aus dem Passiv) *ἐχάρην*, perf. mit Präs.-Bed. *κεχάρηκα* (und *-ημαι*) nach §. 111, 4.

Von der regelm. Formation finden sich noch bei Dichtern pf. *κέχαρμαι* (Eurip.), ferner a. 1. med. *ἐχηράμην* und a. 2. *κεχαρόμην* (Hom.). — *Κεχαρηώς* s. §. 97 A. 7. — Das fut. *χαρήσομαι* gehört den späteren Griechen; Homer hat *κεχαρήσω* und *-ομαι*, §. 111 A. 3.

χανδάνω fasse in mir, aor. *ἔχαδον*. — Perf. *κέχανδα* (einerlei mit dem Präs.) Fut. *χείσομαι* (Od. *σ*, 17) wie von *ΧΕΝΔΩ*, §. 112, 17.

χάσκω öffne mich, gähne, formirt von dem bei ältern Schriftstellern nicht gebräuchlichen Präsens *χαίνω*, aor. *ἔχανον*, f. *χανοῦμαι*. Pf. *κέχηνα*, bin offen, gähne.

κέζω fut. *χεσοῦμαι* aor. *ἔχεσα* und *ἔχεσον*. Perf. *κέχοδα* (§. 97, 4. a. c.). *χείσομαι* s. *χανδάνω*.

χέω gieße, f. wieder *χέω*, *χεῖς*, *χεῖ* fut. med. *χέομαι* Aor. *ἔχεα* (§. 96) *ἔχεας* *ἔχεε* und *ἔχεεν* (S. 200 Not.) *Inf. χέαι Imp. χέον*, *χεάτω* ꝛc. Perf. *κέχῠκα* pf. p. *κέχῠμαι* a. p. *ἐχύθην* (§. 98). — Med.

Vom Futur *χέω*, *χέομαι* (z. B. Ar. Pac. 169. Dem. 19, 213. Isae. p. 61) s. die ausf. Spr. und vgl. oben §. 95 A. 19. Die Formen *χεύσω*, *ἔχευσα* sind ungewöhnlich, waren aber die ursprünglichen, wie das Substant. *χεῦμα*, und die Flexionsformen *ἐχύθην*, *ἔχευα* ꝛc. anzeigen. Der a. p. bei Spätern auch *ἐχέθην*.

Die Ep. haben auch aor. *ἔχευα* (wovon der Konj. *χεύω* ins Fut. übergeht Od. *β*, 322. s. §. 139 n. 5). Aor. sync. pass. *ἐχύμην*, *χύμενος* ꝛc. sich ergießen (§. 110, 7). — Verläng. *ἐγχείω* Hom.

ΧΑΔ-, ein defekt. Verbum, wovon nur pf. (*κέχλᾶδα*) part. *κεχλαδώς* mit präs. Biegung *κεχλάδοντες*, inf. *κεχλάδειν* strotzen, schwellen, bei Pindar. S. §. 111 Anm. 1.

χραισμεῖν helfen, *ἔχραισμον*, ein defektiver Aorist, woraus wieder entstand *χραισμήσω*, *ἐχραίσμησα* (§. 111, 3 u. Lexil. I.).

χράω. Von diesem Verbo sind fünf verschiedene Flexionsformen zu unterscheiden; alle nach §. 105 A. 5 mit der Zusammenziehung in *η*, ion. (gegen die Analogie) gewöhnlich in *ᾱ*.

1) *χράω* gebe Orakel, weissage, geht regelmäßig: f. *χρήσω* ꝛc. aor. pass. *ἐχρήσθην* (Thuc. 3, 96). Med. *χράομαι* frage (das Orakel) um Rath, f. *χρήσομαι* a. *ἐχρησάμην*.

Dem pass. Aor. *ἐχρήσθην* (von *χράω*) entspricht, im Jonismus wenigstens, das pf. p. *κέχρησμαι**). — Die Kontraction in *η* s. in Soph.

---

*) So *κεχρησμένον*, *ἐκέχρηστο* sc. *τὸ χρηστήριον* Her. 2, 147. 151. 3, 64. 4, 164. 7, 141. 220 ed. Bekk., aber vielfältig gegen die Hdschr. Daher hält Dind. die Form *κέχρημαι* für die richtige, und das *σ* für einen

El. 35. OC. 87. Herodot in ᾱ, oder ἄω in ἐω (χρέουσα 7, 111), woraus bei Homer wieder verlängert χρείων Od. ϑ, 79.

2) κίχρημι leihe, nach ἵστημι: f. χρήσω, a. ἔχρησα pf. κέχρηκα pass. κέχρημαι (Dem. p. 817). Med. (bei Spät.) κίχραμαι entlehne, χρήσομαι ꝛc., wofür bei Att. δανείζομαι gebräuchlich.

3) χράομαι brauche, χρῇ (2. sing.), χρῆται, χρῆσθαι ꝛc. f. χρήσομαι Aor. ἐχρησάμην Perf. κέχρημαι gew. mit Präſ.-Bed. — A. V. χρηστός (gut, brauchbar) χρηστέον.

Das Perf. κέχρημαι heißt bei Ep. auch ich bedarf, daher κεχρημένος als Adj. dürftig, und bei Theocr. (16, 73) ein beſ. fut. κεχρήσομαι. Das Verbale ſetzt einen Aoriſt ἐχρήσθην voraus, der auch zuweilen, z. B. Her. 7, 144. Dem. p. 519. in paſſ. Bed. vorkommt. — Auch hier ion. Kontr. in ᾱ, Wandelung in ἐω §. 105 A. 8. 15.

4) χρή oportet, es iſt nöthig, Impersonale, richtet ſich zum Theil nach den Verbis auf μι: *Inf.* χρῆναι *Opt.* χρείη *Conj.* χρῇ, *Part.* mit anomal. Accent χρεών*) (indecl. nach §. 57 A. 1). Impf. χρῆν oder ἐχρῆν*) (niemals ἔχρη). — Fut. (χρήσει*).

5) ἀπόχρη es iſt genug (unattiſch ἀποχρᾷ), pl. ἀποχρῶσιν *Inf.* ἀποχρῆν *Part.* ἀποχρῶν, ῶσα, ῶν. Impf. ἀπέχρη fut. ἀποχρήσει aor. ἀπέχρησε. Med. ἀποχρῶμαι habe genug, laſſe mir genügen (Herod. 1, 102) nach 3.**)

χρήζω, genauer χρῄζω, verlange, will, bei Att. nur im Präſ. u. Impf. vorhanden. Die Jonier formiren auch andere Temp. (von χρηΐζω): χρηΐσω, ἐχρήϊσα.

ſpätern Zuſatz der Abſchreiber, denen das Subſt. χρησμός vorſchwebte (vgl. §. 119, 19). Im Med. χράομαι aber, da es mit χράομαι 3. dem Weſen nach völlig übereinkommt (auch wie dieſes den Dat. regiert), lautete das Perf. gewiß nur κέχρημαι (ſ. Ar. Rhet. 2, 23. cf. Pl. Legg. p. 686). Im paſſiven Sinne kommt es überhaupt bei Att. gar nicht vor. Vgl. Bred. Dial. Her. 343. Paus. 7, 19, 3.

*) Die einſilbige Form des Impf. gilt für die vorzüglichere oder gangbarere. Beide Formen vereinigt Soph. (Alet. fr. 7.). Die anomaliſche Accentuation gründet ſich auf alten Gebrauch. Man hielt die ungewöhnliche Form ehedem für einen Infin. mit vorgeſchlagenem ε (ſ. Göttl. Acc. 46). Nach dem Urtheil der namhafteſten neueren Kritiker jedoch (Ahrens Formenl. §. 195., Ellendt Lex. Soph. s. v., Dindorf, Bergk ꝛc.) iſt χρή oder χρῆ ein indeklin. Subſt. (= χρεία oder χρεώ), aus deſſen Zuſammenſetzung und Verſchmelzung mit εἶναι nicht nur die Form χρῆν (mit anom. Augm. ἐχρῆν), ſondern auch die übrigen Formen χρείη, χρῆναι, χρεών (d. i. χρῆ ὄν), ſo wie die öfters bei Dicht. vorkommende Futurform χρῆσται oder χρῆ ᾽σται (ſ. Herm. ad Soph. OC. 504., Mein. fr. Com. II. 299. 594) ſich bildeten. Hienach kann es zweifelhaft erſcheinen, ob die, ohnehin äußerſt ſelten und unſicher überlieferte, Futurform χρήσει (Her. 7, 8, 4. cf. Pl. legg. 809 b) überhaupt in Gebrauch war. Die att. Proſa wenigſtens bediente ſich dafür durchaus des Fut. δεήσει. — Von einem Inf. χρῆν (Eurip.) ſ. Thom. M. s. v. und die ausf. Spr.

**) Herod. 8, 14 ἀπεχρέετο imperſ. für ἀπέχρα. Bei Att. hat dies Comp. nur den verſtärkten Sinn des χρῆσθαι (3) uti, abuti; ſ. Poppo zu Thuc. 1, 68. — Das Akt. wird, wie der Plur. ἀποχρῶσιν, ἀποχρήσουσι (Aristoph.) zeigt, nur überwiegend imperſ. gebraucht, ebenſo ἀντι-, κατα-χράω Her. Der Inf. ἀποχρῆν (nicht -ναι) Dem. 4, 22 al., ἀποχρᾶν Herod.

Auch von dem einfachen Stamm *χρα-* werden Formen in dieser Bed. mit Evidenz bei Dichtern nachgewiesen, wie Soph. Aj. 1373 (*χρῇς*), Ant. 887 (*χρῇ*), Ar. Ach. 778 (*χρῆσθα* od. *χρῇσθα*). cf. Suid. v. *χρή*.

χρώννυμι färbe, f. *χρώσω* ꝛc. pf. p. *κέχρωσμαι* aor. *ἐχρώσθην*, erst spät ohne *σ*.

χώννυμι häufe, dämme, bei ältern Schriftstellern regelmäßig: Praes. *χόω* *Inf.* *χοῦν* f. *χώσω* ꝛc. pf. p. *κέχωσμαι* ꝛc.

Aber *ἐχωσάμην* gehört zu *χώομαι* zürne (Hom.). Vgl. *ῥώννυμι*.

Ψ.

ψάω reibe, Kontr. in *η* (Soph. Trach. 678. Ar. Eq. 909) §. 105 A. 5. — Statt der gewöhnlichen Formen des Perf. und Aor. pass. (*ἔψημαι* oder *-σμαι* ꝛc.) bildeten ält. Schriftst. des Wohlklangs wegen lieber von der Nebf. *ψήχω* (§. 112, 12): *ἔψηκται* (Soph.), *ἐψήχθην*. Vgl. *σμάω*. — Med.

ψύχω kühle, §. 112, 17., regelm.; Aor. 2. p. *ἐψύχην* (Pl. Phaedr. p. 242) in intranſ. Sinne: kühlte mich ab, bei Att. ſicherer als *ἐψύγην**) von der (ſpäter üblichen) Präſensform *ψύγω*. Dagegen war auch a. 1. *ἐψύχθην* im Gebrauch der Attiker (Xen. Cyn. 5, 3. Plat. Tim. p. 60).

Ω.

ὠθέω ſtoße, Augm. syll. nach §. 84 A. 5., impf. *ἐώθουν*; f. *ὠθήσω* und (von *ΩΘΩ*): *ὤσω*, wie auch alles übrige: *ἔωσα*, *ὦσαι*, *ἔωσμαι* ꝛc. (vgl. *ὠνέομαι*). — Med.

ὠνέομαι kaufe, hat gleichfalls das Augm. syll. *ἐωνούμην* ꝛc. Statt ſeines eigenthümlichen Aoriſts aber (*ἐωνησάμην*, *ὠνησάμην*) bedienten ſich die Attiker der Formen *ἐπριάμην*, *πρίασθαι* ꝛc. ſ. oben; dagegen *ἐωνήθην* nur paſſiv nach §. 113 A. 6. — Das Perf. *ἐώνημαι* aktiv und paſſiv, Dem.

In einigen Stellen (Plat. Phaed. p. 69. Xen. Equ. 8, 2.) wird ſchon das Präſ. paſſiv gebraucht. — In beiden Verbis wird das Augm. syll. öfters weggelaſſen (ſ. Poppo zu Thuc. 2, 84), jedoch mehr bei Spät.

Von den Partikeln.

§. 115. (102)

1. Die Partikeln heißen inflexibiles, weil ſie keiner Deklination, Motion und Konjugation fähig ſind. Doch gibt es auch unter ihnen gewiſſe kleinere Wandlungen, oder gegenſeitige Beziehungen auf einander (Komparation und Korrelation), die hier beſonders vorgetragen werden ſollen.

2. Aus dem allgemeinen Begriff der Partikel ſind zuförderſt auszuſondern die achtzehn ſog. alten Präpoſitionen:

ἀμφί, *ἀνά*, *ἀντί*, *ἀπό*, *διά*, *εἰς*, *ἐν*, *ἐξ*, *ἐπί*, *κατά*, *μετά*, *παρά*, *περί*, *πρό*, *πρός*, *σύν*, *ὑπέρ*, *ὑπό*.

---

*) So wird noch geleſen Ar. Nub. 151. Nach dem Urtheil der Atticiſten (ſ. Moeris und Tho. Mag.) iſt jedoch *ψυγῆναι* ſpätere Form, wogegen ſie ſowohl *ψυχῆναι* als *ψυχθῆναι* als attiſch anerkennen. Vgl. *ὀρύσσω*.

Mit ihnen allein werden auf die einfachste Art Verba zusammengesetzt, welches mit andern Präpositionen, wie ἄνευ, ἕνεκα, ἅμα ꝛc. nicht geschieht. S. das genauere über dieselben §. 117. B. §. 121, 2. und in der Syntax §. 147.

3. Die allgemeinste Adverbialform ist die Endung ως, die noch ganz als eine zur Biegung des Adjektivs gehörige Endung betrachtet werden kann; indem man nur die Kasus-Endung ος, Nom. oder Genitiv, in ως verwandelt. Ist die Nominativ-Endung ος betont, so erhält die Adverbial-Endung ως den Cirkumflex; Zusammenziehung aber findet jedesmal dann statt, wenn auch die Endung ος (Nom. oder Gen.) eine solche erfährt; z. B.

φίλος, φίλως· σοφός, σοφῶς

σώφρων (σώφρονος), σωφρόνως· χαρίεις, εντος, χαριέντως· εὐθύς, έος, εὐθέως· Part. λυσιτελῶν (nützend), οῦντος, λυσιτελούντως· aber πᾶς (παντός) πάντως, s. Anm. 1.

ἀληθής, έος zsgz. οῦς, ἀληθέως zsgz. ἀληθῶς· ἁπλόος, οῦς, ἁπλῶς· εὔνους, εὔνως (s. Anm. 2).

Anm. 1. Eigentlich sollten alle von Adjektiven auf ης, εος kommende Adverbien die Endung ως, als aus Zusammenziehung (έως — ῶς) entstanden, cirkumflektiren; einige jedoch bleiben Paroxytona, und sind also ohne eigne Zusammenziehung von dem eben so betonten Nominativ oder Genitiv (besonders wenn auch der Gen. Plur. paroxytonirt wird, §. 49 A. 4) gebildet, z. B. συνήθης (συνήθων) συνήθως, ferner εὐήθως, αὐτάρκως; aber νοσώδης (νοσώδους, νοσωδῶν Plat. Rep. p. 438) νοσωδῶς, vgl. oben πᾶς (παντός, πάντων) πάντως. S. Arcad. p. 136. Apoll. Adv. 581.

Anm. 2. Die Adjektiva Einer Endung, die zwischen Subst. und Adj. gleichsam zweifelhaft sind, nehmen, um das Adverb auf ως zu bilden, erst eine gewöhnliche adjektivische Endung an; also νομαδικῶς, βλακικῶς (vgl. §. 63 A. 3. und die Note zu §. 66). Dasselbe thun in der Regel auch die von Adj. auf -νοος, -νους gebildeten Adverbia: εὐνοϊκῶς.

4. Gewisse Kasus und Formen der Nomina vertreten häufig, vermöge ihrer in der Syntax zu erklärenden Kraft, auch durch Ellipse, die Stelle der Partikeln, und werden durch häufigen Gebrauch zu völligen Adverbien; z. B. der Dativ:

κομιδῇ eigentl. mit Sorgfalt, daher: gar sehr

σπουδῇ mit Eifer, mit Mühe, auch: schwerlich, kaum, ferner eine Anzahl femininischer Adjektive, wobei der Begriff ὁδῷ von ἡ ὁδός (Weg, Gang, Weise) zum Grunde liegt, z. B.

πεζῇ zu Fuße, κοινῇ gemeinsam, ἰδίᾳ, δημοσίᾳ privatim, publice u. d. g. — vgl. im folg. §. Anm. 7 ἄλλῃ ꝛc.

oder der Akkusativ; z. B. in

ἀρχήν und τὴν ἀρχήν eig. im Anfange, in der Anlage, daher ganz und gar; — τέλος, τὸ τέλος, πέρας endlich

προῖκα gratis, umsonst (von προίξ, Gabe)

μακράν (sc. ὁδόν) weit.

S. noch Anm. 3. — Ein adverbialer Akkusativ ist auch das Neutrum des Adjektivs, wenn es, sowohl im Singular als im Plural, statt des Adverbii steht. Dieser Gebrauch ist jedoch, den Komparativ und Superlativ ausgenommen, hauptsäch-

lich den Dichtern eigen geblieben (s. §. 128 A. 3. 4); von einigen Adjektiven ist er auch in Prosa der gewöhnliche, z. B.
ταχύ schnell, *μικρόν* oder *μικρά* ein wenig, *πολύ* viel.

Anm. 2a. Bei mehren dieser Neutraladverbia findet eine Zurückziehung des Accents statt, um sie von dem Neutr. des Adj. zu unterscheiden. So z. B. *τρίετες, πεντάετες, αὐτόετες* drei &c. Jahre lang (Hom.), *ἄληθες;* in Wahrheit? (§. 150 n. 20), *ἐπίτηδες* (s. §. 64, 4, e), *χάριεν* (S. 101 Not.). Vgl. *ἐπάναγκες* §. 64.

Anm. 3. Auf diese Art sind viele Partikeln entstanden, deren Stammform als Nomen nicht, oder nur bei Dichtern gebräuchlich ist. Dative dieser Art werden alsdann oft ohne *ι* subscr. geschrieben, z. B. *εἰκῆ* vergeblich, *διχῆ* zwiefach, *κρυφῆ, λάθρα* ion. *λάθρη* heimlich &c.*). Dahin gehören ferner die Genitive *ἑξῆς* der Ordnung nach, *ἀγχοῦ* nahe, *ὁμοῦ* zugleich (Adj. *ὁμός* bei den Epikern); die Neutralformen *πλησίον* nahe (Adj. *πλησίος* bei Dichtern), *σήμερον* heut, *αὔριον* morgen; und besonders viele auf *α*, wie *μάλα, κάρτα* sehr, *δίχα* besonders, *κρύφα* &c.; wobei zu bemerken, daß diese letzten auf *α* Paroxytona sind, auch wenn die von demselben Stamm gebildeten Adjektiva oxytonirt werden, wie *τάχα* (*ταχύς*) schnell, vielleicht; *σφόδρα* (*σφοδρός*) sehr; *σάφα* (*σαφής*) deutlich, *λίγα, ὦκα* &c., ausg. *θαμά* (wovon *θαμέες*) häufig. Auch die aus *δίχα, τρίχα* &c. verstärkten Zahladverbia bei Homer werden oxytonirt: *διχθά, τριχθά, τετραχθά.*

Anm. 4. Wenn außer den Neutralformen *εὐθύ* und *ἰθύ* auch *εὐθύς* und *ἰθύς* als Adverbia erscheinen (s. §. 117, 1), so kommt diese Form nur zufällig mit dem Nom. des Mask. des Adjektivs überein, indem hierin sowohl, als in *ἐγγύς* das *ς* eben so gut mit zur Adverbialform gehört, als in *ἀμφίς* von *ἀμφί, μέχρις* für *μέχρι, ἀτρέμας* für *ἀτρέμα.*

Anm. 5. Einige sind auch Kasus mit vorhergehender Präposition, z. B. *παραχρῆμα* sogleich, auf der Stelle (eigentlich: bei der Sache selbst) *καθά* und *καθάπερ* (für *καθ' ἅ, καθ' ἅπερ*) so wie;
διό (*δι' ὅ*) weswegen; aber *διότι*, weil, entsteht aus *διὰ τοῦτο, ὅτι προύργου* (für *πρὸ ἔργου*) wörtlich: zum besten der Sache (s. §. 147 unter *πρό*), d. h. zum Zweck;
und auch hierunter sind einige, wovon das Nomen allein nicht gebräuchlich ist, z. B. *ἐξαίφνης* plötzlich, *ἐπίκλην* mit Zunamen. Einige solche zusammengeflossene Wörter nehmen kleine Unterschiede in Schreibart und Betonung an, als *ἐκποδών* auf dem Wege, abseits (für *ἐκ ποδῶν*), *ἐμποδών* im Wege, hinderlich (dies zugleich syntaktisch unregelmäßig für *ἐν ποσίν*), *ἐπισχερώ* (für *ῷ*, von einem Nom. *σχερός*) der Reihe nach.

5. In der Komparation gilt es als Regel daß das Neutr. Singularis des Komparativs, und das Neutr. Pluralis des Superlativs
zugleich als Komparationsform für das Adverb dienen, z. B. *σοφώτερον ποιεῖς* du handelst weiser, *αἴσχιστα διετέλεσεν* er brachte sein Leben aufs schändlichste hin. Durch Anhängung der Endung *ως* an die Gradusformen des Adjektivs werden die Gra-

*) In den neuern Ausgaben werden sie jedoch nach der Vorschrift der Grammatiker (z. B. Et. M. p. 78, 28 &c.) ziemlich allgemein wieder mit dem *ι* geschrieben. Dasselbe gilt für die Pronominaladverbia *πῇ, ὅπῃ, ἀλλαχῇ* &c. (§. 116 A. 8). In den Hdschr. finden sich beide Schreibweisen.

dus des Adverbs seltner und meist nur dann gebildet, wenn der Begriff der Art und Weise gehoben werden soll, z. B. *καλλιόνως* auf schönere Weise (Plat.), *μειζόνως* in höherem Grade (Thuc.).

Anm. 5a. Am gewöhnlichsten findet sich die so gebildete Adverbialform des Komparativs, und zwar besonders bei solchen Verbis, deren Verbindung mit dem vom Adjektiv (durch die Endung *ως*) abgeleiteten Adverb der Sprache geläufig war, wie bei *ἔχειν* (vgl. §. 132 A. 28), *διακεῖσθαι, διάγειν* ꝛc., z. B. *ἐχθιόνως, μοχθηροτέρως ἔχειν* (Xen. Plat.), *φιλοτιμοτέρως διακεῖσθαι* (Isocr.) ꝛc. Der Superlativ auf *τάτως* aber ist fast ganz ungebräuchlich (Soph. OC. 1579). Eine nicht unbedeutende Anzahl so komparirter Adverbia hat gesammelt Elmsley zu Eur. Heracl. 544.

6. Statt *ως* ist eine ältere Adverbial-Endung *ω*, daher *οὕτως* und *οὕτω* (§. 26, 4). Diese Endung haben einige, die von keinem gebräuchlichen Adjektiv abgeleitet sind, als *ἄφνω* plötzlich, *ὀπίσω* hinten, und die von Präpositionen gebildeten

ἔξω außen, *ἔσω* und *εἴσω* innen, *ἄνω* oben, *κάτω* unten
πρόσω (ep. *πρόσσω*) vorwärts, *πόρρω* (dor. *πόρσω*) fern

beide letzteren von *πρό* vor. Diese bilden ihre Gradus eben so: *ἀνωτέρω, ἀνωτάτω*. Mit derselben Endung werden auch Gradus von andern Partikeln gebildet, z. B. *ἀπό* (fern von, s. §. 117 A. 3) *ἀπωτάτω, ἔνδον* (innen) *ἐνδοτάτω, ἐκάς* (fern) *ἑκαστέρω, ἀγχοῦ* (nahe) *ἀγχοτάτω, μακράν* (weit) *μακροτέρω*.

7. Bei allen Partikeln, welche sich kompariren lassen, ohne von gebräuchlichen Adjektiven zu kommen, wird bei Bildung der Komparationsform die Analogie der Adjektive beobachtet, als *ἐγγύς ἐγγυτέρω* oder *ἐγγύτερον* ꝛc., seltner *ἔγγιον, ἔγγιστα*. Besonders mit den Formen §. 67, 3. und §. 68. vergleiche man

ἄγχι nahe	*ἄσσον*	*ἄγχιστα*
μάλα sehr	*μᾶλλον*	*μάλιστα*

und die zu dem Komparativ *ἧσσων* gehörige Adverbialform
ἧσσον, ἧττον weniger, *ἥκιστα* am wenigsten.

Anm. 6. Außer obigen merke man noch

πέρα (§. 117, 1) — *περαιτέρω* oder *περαίτερον*
πλησίον — *πλησιαίτατον* oder *πλησιέστερον· τῆλε* — *τηλοτάτω*
πρωΐ — *πρωΐτατα, πρωιαίτατα* und *πρῳαίτατα* (s. Pape's Wört.)
προύργου — *προυργιαίτερον· νύκτωρ* — *νυκτιαίτερον*.

Ferner von *ἰθύ* (grade aus) das homerische *ἰθύντατα* (statt *ἰθύτατα* vgl. anom. *ἰδρύω*). — Daß einige solche Adverbia in ihrer Komparationsform wirklich zu Adjektiven werden, s. §. 69, 2.

Anm. 7. Auch einige Verbalformen wurden durch alltäglichen Gebrauch zu Partikeln, hauptsächlich zu Interjektionen. Im obigen sind schon erwähnt *εἶεν* (S. 222 Not.); *ὤφελον* (Anom. *ὀφείλω*); *τῆ* (Anom. *ΤΑ-*); *ἰδού* siehe! (Anom. *ὁράω*). Gleicher Bedeutung ist *ἠνίδε*, entstanden aus dem Imp. *ἰδέ* und der Partikel *ἤν* (en), nicht *ἠνί*, daher vor Vokalen *ἤν ἰδού* (nicht *ἤν' ἰδού*; s. z. B. Ar. Plut. 75. Eur. Herc. f. 863); — *ἄγε, φέρε, ἴθι, ἄγρει* heißen alle wohlan! S. auch *ἀμέλει* §. 150 n. 20. — Alle solche Imperative behalten gewöhnlich die singularische Form auch in der Anrede an mehre; *ἴτε* und *ἀγρεῖτε* ausgenommen.

Anm. 8. Das Adverb *δεῦρο* hieher (§. 116, 6), steht auch als Imperativ für komm her; und in diesem Fall hat es einen Plural, an mehre, *δεῦτε*, was man (aber irrig) durch Abkürzung erklärt aus *δεῦρ' ἴτε*, welches vollständig steht z. B. Aristoph. Eccl. 882*).

§. 116. Particulae Correlativae. (103)

(Vgl. §. 79. die Adjectiva.)

1. Einige Ortsverhältnisse werden durch angehängte Silben bezeichnet, und zwar auf die Frage

woher? — *θεν* z. B. *ἄλλοθεν* anderswoher
wohin? — *σε* — *ἄλλοσε* anderswohin
wo? — *θι* — *ἄλλοθι* anderswo.

Der Vokal vor diesen Endungen hat einige Verschiedenheiten, die am besten durch Beobachtung erlernt werden; z. B. *Ἀθήνηθεν, οὐρανόθεν, ἀγρόθι* auf dem Felde, *αὐτόθι* daselbst, *ποτέρωθι* auf welcher von beiden Seiten? *ποτέρωσε* nach welcher von beiden Seiten? *ἑτέρωθι* auf der andern Seite. Den Accent behalten die meisten auf der Stelle, oder so nah als möglich, wo ihn das Stammwort hat. Aber die mit *o* sind größtentheils Paroxytona, z. B. *πόντος ποντόθεν, κύκλος κυκλόσε*. Nur die von

οἶκος, πᾶς, ἄλλος, ἕκαςος, ἔνδον, ἐκτός

behalten den Accent immer auf der Stammsilbe, als *οἴκοθεν, πάντοσε, ἄλλοθι, ἑκάςοθι, ἔνδοθι, ἔκτοθεν*. Vgl. Anm. 5.

Anm. 1. Der epischen Sprache eigenthümlich ist die Verbindung der Endsilbe *-θι* mit der (nachgestellten) Präp. *πρό* in: *ἠῶθι πρό, Ἰλιόθι πρό, οὐρανόθι πρό*, so wie der Endsilbe *-θεν* mit den Präp. *ἐκ, ἀπό, κατά* als: *ἐξ, ἀπ' οὐρανόθεν, ἐξ Αἰσύμηθεν* Hom. *ἀπὸ κρῆθεν* Hes. *κατὰ κρῆθεν* Hymn., abgekürzt *-θε*: Il. *ω*, 492 *ἀπὸ Τροίηθε μολόντα* (vgl. Anm. 10), in welchen Fällen also *-θι* und *-θεν* den Genitiv vertreten, vgl. die Note zu A. 3. Die letztere Verbindung kommt auch anderwärts vor, selbst bei Spätern, s. NT. Gramm. S. 62. Lob. Phryn. 46.

2. Auf die Frage wohin? wird auch die

Enclitica *δε*

angehängt, und zwar immer an den unveränderten Akkusativ z. B. *οὐρανόνδε* in den Himmel, *ἅλαδε* (von *ἅλς*) ins Meer, *ἐρεβόσδε* von *τὸ ἔρεβος*, u. s. w.**)

---

*) Wenn auch *δεῦτε* vorzugsweise in der Anrede an mehre gebraucht wird (so von Homer an bis zu den spätesten Schriftstellern), so ist es doch nur eine bloße Partikel der Aufmunterung, deren Aehnlichkeit mit einer imperat. Pluralform obigen Gebrauch veranlaßte. Dies erkannte schon Herodian (*π. μον.* p. 27, 2). Auch hat sich in der That ein deutliches Beispiel der Verbindung mit einem Singular erhalten in einem Skolion des Pindar (Bö. fr. 87. Athen. p. 573 f.). S. über alles dies, wie über die Schreibung *δῆτε* oder *δ' ἦτε* bei Lyrikern Lexil. II. n. 101.

**) Daß mehre der namhaftesten alten Kritiker (Aristarch, Herodian) *οἶκον δέ, Οὔλυμπον δέ, Πηλείωνα δέ* (Il. *ω*, 338) trennten, indem sie *δέ* wie eine nachgestellte Präp. (etwa für *εἰς*) betrachteten, und nur solche Fälle wie *φύγαδε, οἴκαδε* als völlige Adverbia in Ein Wort schrieben, darüber s. Lehrs qu. epp. p. 40 und vgl. Merkel proll. ad Ap. Rhod. p. 4.

Anm. 2. *Οἴκαδε* nach Hauſe, und *φύγαδε* in die Flucht (*φυγή*), ſind Abweichungen (ſ. die Note auf S. 309); und in

Ἀθήναζε, Θήβαζε

iſt das *δ* ſcheinbar mit dem *σ* des Acc. pl. in *ζ* übergegangen (§. 22 A. 2); da jedoch das *ζ* auch einige Wörter annehmen, die nicht pluraliſch ſind, wie *Θύραζε, ἔραζε, Ὀλυμπίαζε*, ſo wird die Endung *ζε* beſſer als eine beſondre Lokal-Endung wie *δε* betrachtet (vgl. Apoll. Adv. 608). Auch das Lokaladverb *χαμαί* (auf der oder die Erde, lat. humi) bildet von ſich, und zwar ausſchließlich für die Richtung wohin: *χαμᾶζε*, welcher Form auf die Frage woher entſpricht: *χαμᾶθεν*, die att. Form für das ſpätere *χαμόθεν*.

Anm. 3. Homer geſellt zuweilen dem Akkuſativ in dieſer Form noch ein Adjektiv bei, z. B. *Κόωνδ' ἐϋναιομένην* (Il. ξ, 255), und wiederholt ſogar die Lokal-Endung wie eine gewöhnliche Kaſus-Endung in *ὄνδε δόμονδε* (in ſein Haus) von *ὅς δόμος**). — Wenn aber derſelbe in *ἄϊ-δόσδε* dies *δε* an den Genitiv hängt, ſo rührt dies daher, daß dieſer Genitiv gewöhnlich elliptiſch ſteht, *εἰς ἄϊδος* sc. *δόμον* (vgl. die Note).

3. Auf die Frage wo? wird mehren Städtenamen nach der erſten Dekl. die Endung *σιν* oder *σι* angehängt, und zwar *ησι* wenn ein Konſonant, *ᾱσι* wenn ein Vokal vorhergeht, mit beibehaltenem Accent des Stammwortes, z. B.

Ἀθήνησι, Πλαταιᾶσιν, Ὀλυμπίασι

(von *Ἀθῆναι, Πλαταιαί, Ὀλυμπία***). — Einige andere Ortsnamen, beſ. nach der zweiten Dekl., bekommen die Endung *οι*:

Ἰσθμοῖ, Πυθοῖ, Μεγαροῖ

von *Ἰσθμός, Πυθώ, τὰ Μέγαρα****). Dieſe Endung hat immer den Cirkumflex, außer im Adverb *οἴκοι* zu Hauſe.

---

*) Als alte Kaſusformen betrachtet ſie auch Bekker (hom. Bl. 117), ebenſo wie die übrigen Lokalſilben *θι, σε, θεν* (vgl. *ἐμέθεν* ꝛc. §. 72 A. 6), aus welcher Annahme ſich nicht nur obige Fälle, ſondern auch andre Verbindungen wie *πρὸ φόωσδε* (Il. *π*, 188), und die in Anm. 1 erwähnten würden erklären laſſen.

**) Der Endung *ησι* wird oft das *ι* untergeſchrieben, und *Ἀθήνῃσι* für den ioniſchen Dativ erklärt; allein die Endung *ασι* zeigt, daß hier ein Joniſmus nicht ſtattfindet; ſ. Franz Epigr. 111. Demungeachtet kommt dieſe Endung gewiß vom Dat. pl. her, vgl. §. 133 A. 15., Thuc. 1, 143.; und ging dann (wie *αζε*) auf ſingulariſche Namen über. Auch findet ſich *ασι* (ohne *ι* subscr.) auf attiſchen Inſchriften als wirkliche Dativ-Endung nach *ι* in dem Worte *ταμίασι* (von *ταμίας*, ſ. Pape), womit man vergleiche die von Appellativis gebildeten Adverbia bei Dichtern: *θύρασιν* draußen (Soph. OC. 401), *ὥρασιν* zur rechten Zeit (Ar. Lys. 391); alſo *ᾱσι* wegen des *ι* und *ρ* nach der gewöhnlichen Analogie, aber *ησι* in *Ἀθήνησι* wegen des *ν*. — *Ὀλυμπιάσι* mit kurzem *α* gehört zu *ἡ Ὀλυμπιάς*.

***) Nach Dindorf zu X. Hell. 2, 4, 32 auch *Πειραιοῖ*. — Dieſe Endung iſt von *Πυθώ* der wirkliche Dativ (vgl. §. 133 A. 15), in *Ἰσθμοῖ* und *οἴκοι* der etwas veränderte Dativ Sing. der 2ten Dekl., der ſodann auch auf andere Namen (*Μέγαρα, Πειραιεύς*) und ſelbſt auf andre Wörter überging, wie *ἐνταυθοῖ* von *ἐνταῦθα* (ſ. Text 8). Man muß ſich alſo hüten, dieſe Formen für Korrelativa des folgenden *ποῖ*, wohin, zu halten, obwohl gerade dieſes *ἐνταυθοῖ* wirklich zuweilen auch auf die Frage wohin ſteht (z. B. Aristoph. Lys. 568. Plut. 608); ſ. die ausf. Sprachl. §. 116 Anm. 28. und vgl. unten die Note auf S. 313. An. Bekk. p. 1396.

4. Auf die bisher angeführten drei Ortsverhältnisse beziehen sich folgende drei Frageformen:

πόθεν; woher? *πόσε;* wohin? *πόθι;* wo?

die beiden letzten jedoch nur in der älteren und Dichtersprache; in der gewöhnlichen Sprache lauten sie:

πόθεν; woher? *ποῖ;* wohin? *ποῦ;* wo?

Diese und einige andere Frageformen, wovon die geläufigsten sind: *πότε;* wann (allgemein), *πηνίκα* wann? genauer: zu welcher Zeit oder Stunde des Tages ꝛc. *), *πῶς;* wie? *πῇ;* in welcher Richtung? auf welche Weise? stehen nun mit ihren unmittelbaren Correlativis (Indefinitum, Demonstrativum, Relativum) wieder in derselben Analogie, wie §. 79 die adj. Correlativa.

Interrog.	Indefin. sämtl. enklit.	Demonstr.	Relat. simpl.	Relat. compos.
πότε; wann?	*ποτέ*	*τότε*	*ὅτε*	— *ὁπότε*
ποῦ; wo?	*πού*	. . .	*οὗ*	— *ὅπου*
ποῖ; wohin?	*ποί*	. . .	*οἷ*	— *ὅποι*
πόθεν; woher?	*ποθέν*	*τόθεν*	*ὅθεν*	— *ὁπόθεν*
πῶς; wie?	*πώς*	*τώς* (s. 5.)	*ὡς*	— *ὅπως*
πῇ; wie?	*πή*	*τῇ*	*ᾗ*	— *ὅπῃ* **)
πηνίκα; wann? (s. oben)		*τηνίκα*	*ἡνίκα*	— *ὁπηνίκα*

Die Bedeutungen gibt die Analogie von §. 79; also z. B. *ποτέ* einmal aliquando, *τότε* da, damals, *ὅτε*, *ὁπότε*, wann, so oft als, *ποθέν* irgendwoher ꝛc. Die Verstärkung der Relativa durch *περ* findet auch hier statt: *ὥσπερ*, *ἥπερ*, *οὗπερ*, *ὅθενπερ* ꝛc. Hiezu kommen noch zwei kleinere oder unvollständige Korrelationen

τέως / *τόφρα* (dicht.) } dem. so lange { *ἕως* / *ὄφρα* } rel. bis

Anm. 3a. Beispiele der letzteren Korrelation (*τόφρα* — *ὄφρα* ꝛc.) sind bei Ep. häufig, selten oder zweifelhaft bei Attikern (s. S. 312 die erste Note), die entweder die Korrelation durch *ἕως* allein ausdrücken, oder sich anderer Wendungen bedienen. Sonst erscheint das Demonstr. *τέως* in der attischen Prosa noch am häufigsten als Indef. in der Verbindung *τέως μὲν* (mit correspondirendem *δέ* oder *εἶτα*): eine Zeit lang.

Anm. 4. Von dichterischen Formen merke man noch:

πόθι; wo? *ποθί* *τόθι* *ὅθι* und *ὁπόθι*

und für *ποῖ* und *ὅποι* — *πόσε*, *ὁπόσε*. Ferner gehört hieher das altepische Zeitadv. *τῆμος* (*τημοῦτος* Hes., *τημόσδε* Theocr.) dann, *ἧμος* (relat., daher verstärkt *ὁππῆμος* oder *ὁππῆμος* Arat. 566) wann.

Anm. 4a. Wie nach §. 75 die Formen des (demonstr.) Artikels auch fürs Relat. stehen, so haben auch hier, aber ungleich seltner, mehre der obigen Relativ-Adverbia in den Dialekten und bei Dichtern vorn ein *τ*; so z. B. *τῇ*, *τῇπερ* Hom., *τόθεν* für *ὅθεν* Aesch., *τέως* Her. 4, 165., *τόθι*

*) Diese von den Atticisten sehr bestimmt gegebene Unterscheidung findet sich bei den ält. Schriftst. meist beobachtet, z. B. Pl. Crit. in. *πηνίκα ἐστί; ὄρθρος βαθύς.* Phaed. p. 76. *αὔριον τηνικάδε* morgen um dieselbe Zeit. Xen. An. 3, 5, 18. Thuc. 4, 125 etc. Jedoch schwächte sich der Unterschied allmählich ab, bes. beim Relativ *ἡνίκα*, welches oft ganz allgemein, wie *ὅτε*, gebraucht wird. S. Lob. zu Phryn. 49. Cobet VL. 314.

**) Wegen des untergeschr. Iota in dieser Reihe s. Anm. 8.

für ὅθι Pind., Ap. Rhod. etc. Ja selbst in die Texte der Attiker ist einiges davon gedrungen, indem nehmlich (nach den Handschriften und dem Zeugnis alter Gramm.) τέως mehrfach für ἕως gebraucht wurde*).

5. Die Demonstrativa auf dieser Tabelle sind die ursprünglichen einfachen, wie unter den adjektivischen ὁ, ἡ, τό. Unter ihnen ist bloß τότε im gewöhnlichen Gebrauch; die übrigen nur in gewissen Redensarten (s. §. 149 n. 14) oder bei Dichtern. Für das ganz dichterische τώς (z. B. Il. γ, 415) ist ὥς die gewöhnlichere Demonstrativform, und zwar mit dem Akutus zum Unterschied von dem Relativadverb ὡς, und dann ist es auch in Prosa gebräuchlich, besonders in den Redensarten:

καὶ ὥς, οὐδ' ὥς und μηδ' ὥς auch so, auch so nicht.

Anm. 5. Nach den alten Grammatikern (Jo. Al. 31. Arcad. 127. Schol. Il. α, 116 etc.) soll in diesen drei Verbindungen betont werden: καὶ ὧς, οὐδ' ὧς, μηδ' ὧς, wie auch jetzt in den Ausgaben des Homer geschieht. Sehr selten bedient sich die att. Prosa des Demonstr. ὥς auch in andern Verbindungen, z. B. ὡς οὖν Thuc. 3, 37. ὥς δὲ Pl. Prot. p. 326. — Es ist einleuchtend, daß, wie τώς die dem Art. praepos. entsprechende Adverbialform ist, so ὥς oder ὧς das Adverb des postpos. ὅς, welches ja in der ält. Sprache (zuweilen auch bei Att.) noch demonstrative Bed. hat.**)

6. Es gibt aber noch einige Demonstrativa, welche statt des τ einen andern Wortstamm haben. Solche sind

ἐκεῖ (dicht. ἐκεῖθι) dort, ἐκεῖθεν dorther, ἐκεῖσε dorthin, also auf die Fragen ποῦ; πόθεν; ποῖ; (ion. und dichterisch auch κεῖθι, κεῖθεν, κεῖσε)

ὁμοῦ, ὁμόσε, ὁμόθεν zugleich an, nach, von einem Orte

δεῦρο***) hieher; also auf die Frage ποῖ;

νῦν jetzt; also auf die Frage πότε;

ἔνθα hier, da, ἔνθεν daher,

welche zwei letzteren zugleich und in der Prosa gewöhnlich Relativa, gleichbedeutend mit οὗ und ὅθεν, sind. Vgl. oben Anm. 5 N.

7. Von den bisher angeführten Demonstrativis sind fünf jener zwiefachen (§. 79, 4 gezeigten) Verstärkung fähig, woraus die in Prosa gewöhnlichen Demonstrativa entstehn, nehmlich:

τηνίκα	τηνικάδε (§. 14 A. 3)	τηνικαῦτα
ἔνθα	ἐνθάδε†)	ἐνταῦθα att. — ἐνθαῦτα ion.

*) S. unter and. Pl. Symp. p. 191 b., Dem. p. 24. 446 ed. Bekk., Anecd. Be. 309 al. Jedoch wird der Gebrauch bei Att. bezweifelt und man schreibt in neu. Ausg. entweder ἕως für τέως, oder vermuthet, daß nach τέως ein ἕως ausgefallen. S. Buttm. Ind. ad Dem. Mid. v. τέως, Cobet NL. 516 und vgl. Ar. Pac. 32 (τέως ἕως).

**) Ebenso wie ὥς werden auch andre sonst relative Partikeln bei Homer zuweilen noch demonstrativisch gebraucht, z. B. ἕως, ὄφρα (Il. ρ, 727. ο, 547), und bei ἔνθα, ἔνθεν gilt dies auch für die gewöhnliche Sprache, s. unten 6. Selbst das Lokaladv. ἵνα, wo (obwohl bei Homer sonst immer relativ), scheint demonstrativ zu stehn an der einen Stelle κ, 127. S. jedoch Bekk. hom. Bl. 267.

***) Homer einmal δεύρω (nach den Schol.) Il. γ, 240. S. Spitzn.

†) Die Demonstrativ-Endung δε darf mit der auf die Frage wohin nicht verwechselt werden. Gleichwohl findet diese Verwechslung gerade bei

ἔνθεν	ἐνθένδε	ἐντεῦθεν att. — ἐνθεῦτεν ion.
τῇ	τῇδε	ταύτῃ
ὥς	ὧδε*)	οὕτως oder οὕτω.

8. Ein Theil dieſer Demonſtrativa nimmt überdies noch das
ί demonstrativum an,
z. B. οὑτωσί (οὑτωσίν ſ. §. 80), ἐντευθενί, ἐνθαδί, ὠδί, νυνί, δευρί. — Ἐνταῦθα bildet jedoch, außer ἐνταυθί, auch ἐνταυθοῖ**).

9. Die Relativa hängen (ſo wie die adjektiviſchen, §. 80) zur Verſtärkung des Begriffs der Allgemeinheit
οὖν und δήποτε
an; z. B. ὁπουοῦν wo auch immer, ὁπωσοῦν (und mit eingeſchaltetem τι: ὁπωστιοῦν), ὁπουδήποτε ꝛc.

Anm. 6 (5). Wie die adjektiviſchen Korrelativ-Endungen auch andern allgemeinen Begriffen angehängt werden (ἀλλοῖος, παντοῖος ꝛc. §. 79 A. 2), ſo auch die adverbialen, z. B. ἄλλοτε ein andermal, ἄλλῃ (auf die Frage πῇ) auf anderm Wege, andere Weiſe, πάντως, πάντῃ (auf πῶς, πῇ) auf jede Weiſe, gänzlich, ἐκείνως, ἐκείνῃ auf jene Art, αὐτοῦ, αὐτόθι (beide Formen auch in Proſa gebräuchlich) an derſelben Stelle, daſelbſt ꝛc. — Sehr gewöhnlich werden aber die von ἄλλος, πολύς, πᾶς und ἕκαστος abgeleiteten Adverbia dieſer Art durch Einſchaltung der Buchſtaben αχ verlängert, z. B.
ἀλλαχοῦ anderswo, πανταχοῦ, πολλαχοῦ, an allen, an vielen Orten,
ἑκασαχόθεν von jeder Seite her, ἀλλαχῇ, ἀλλαχόσε ꝛc.
und von dem ungebr. Zahlwort für εἷς (ſ. ausf. Spr. §. 70 A. 5) ΑΜΟΣ oder ΑΜΟΣ, wovon οὐδαμοί, οὐδαμῶς ꝛc., werden abgeleitet das hom. ἀμόθεν (ἀμόθεν) irgendwoher, und in der attiſchen Sprache die Formeln ἀμῶς γέ πως, ἀμῇ γέ πῃ, ἀμόθεν γέ ποθεν, ἀμοῦ γέ που auf irgend eine Weiſe ꝛc., welchen die adj. Verbindung εἷς γέ τις (Pl. Phaedr. 242 b. ꝛc.) entſpricht. S. hiezu Pors. Adv. 311. Cob. VL. 255.

Anm. 7 (6). Auch Negativa werden von den meiſten dieſer Relationen gebildet, und zwar von πότε und πῶς durch bloße Zuſammenſetzung: οὔποτε, μήποτε, niemals, in Proſa gewöhnlicher οὐδέποτε, μηδέποτε, aber ohne den Nachdruck der Form οὐδέ, wie in οὐδείς (§. 70, 1); ebenſo οὐδεπώποτε noch niemals (§. 149); — οὔπως, μήπως keineswegs. Dieſe letzten Formen werfen bei Homer auch ihr ς vor Konſonanten ab (οὔπω, μήπω Il. γ, 306. ϱ, 422. vgl. Soph. OT. 594.) und ſind als-

---

ἐνθάδε öfters ſtatt; aber es geſchieht daſſelbe auch mit ἔνθα und ἐνταῦθα, die gar nicht ſelten mit Verbis der Bewegung in Verbindung treten, ſ. die Wörterb., Ammon. p. 51. Apoll. adv. 564, 19. Dergleichen Ungenauigkeiten in der Anwendung der Lokalpartikeln nehmen in der ſpätern Schriftſprache immer mehr überhand, wo οὗ, ὅπου, ἐκεῖ gleichfalls oft auf die Frage wohin ſtehen, und ſelbſt aus ältern und attiſchen Texten werden ſie ſich ohne Willkür nie ganz beſeitigen laſſen. Vgl. NT. Gramm. p. 62. Lob. zu Phryn. 43. Thuc. 1, 134, 4. X. Hell. 2, 3, 54 etc.

*) Wie οὕτω mit der Adverbialendung ω nach §. 115, 6 von οὗτος, ſo iſt ὧδε mit derſelben Endung von ὅδε gebildet.

**) S. S. 310 Note. Außer bei Homer und den Spätern findet ſich dieſe Form oft bei Plato, Ariſtoph. und and. attiſchen Autoren auf beide Fragen. Elmsley (zu Eur. IT. 1010) und and. Kritiker misbilligen jedoch die Form bei Att. und ändern ſie, oft ohne handſchriftl. Vorgang, in ἐνταῦθα oder ἐνταυθί.

dann mit der Zeitbestimmung *πώ* (*οὔπω, μήπω* noch nicht, §. 149) nicht zu verwechseln. — Andere Negativa werden von dem alten und ionischen Adjektiv *οὐδαμός, μηδαμός* (Anm. 6) kein, gebildet:

οὐδαμῶς auf keine Weise, *οὐδαμῇ, οὐδαμοῦ, οὐδαμόθεν* ꝛc.

Anm. 8. Das untergeschr. Iota beim *η* findet eigentlich nach §. 115 A. 3 in denjenigen Formen nicht statt, von welchen kein wirklicher Nominativ vorhanden ist; also *πῇ, ὅπῃ, πάντῃ, ἀμηγέπῃ, ἀλλαχῇ*; dagegen: *ᾗ, τῇ, ταύτῃ, ἄλλῃ*. Viele schreiben aber (s. ebend.) auch jene so.

Anm. 9. Wenn die Formen *τότε* und *ὅτε* zweimal (zuweilen auch nur einmal) für *ποτὲ — ποτὲ* bald — bald, stehn (§. 149 n. 14), so werden sie accentuirt *τοτὲ —, ὁτὲ —*.

Anm. 10. Dialekte. a. Die Epiker verdoppeln das *π* des Metri wegen: *ὅππως, ὁππότε* ꝛc.

b. Die Jonier haben für das *π* in allen obigen Formen *κ*, z. B. *κῶς, κοῦ, ὅκως, ὁκόθεν, οὔκω*; s. §. 16 A. 1. c.

c. Die Dorier für *πότε, ὅτε* ꝛc. — *πόκα, ὅκα* ꝛc. s. ebend. und für *ἐκεί — τηνεί* s. §. 74 Anm. 1.

d. Für die Endung *θεν* ist eine verkürzte Form bei Dichtern *θε*, z. B. *ἄλλοθε, ἔκτοσθε*; vgl. oben Anm. 1. und §. 26 Anm. 2.

e. Für *ᾗ* eine epische Form *ᾗχι* oder *ᾖχι*.

f. Für *τέως, ἔως* sind ep. Formen *τείως, εἵως*; und wo bei Homer *τέως* und *ἔως* an der Stelle eines Trochäus stehn, muß *τεῖος* und *εἶος* (Od. *δ*, 90. 120. *ο*, 109 ꝛc.) gelesen werden. Vgl. *χρέως* in §. 58.

g. Andere ep. Partikeln: *τίπτε* warum? für *τί ποτε, αὖθι* für *αὐτόθι* daselbst, illico, *χαμάδις, ἄλλυδις* für *χαμᾶζε, ἄλλοσε*, dor. *οἴκαδις* ꝛc.

§. 117. Wandelbarkeit einiger andern Partikeln. (104 a.)

A. In den Buchstaben.

1. Von *οὐ, οὐκ, οὐχ* und *ἐξ, ἐκ*, ferner vom beweglichen *ν* oder *ς* am Ende einiger Partikeln ist §. 26 gehandelt. Hier ist noch zu erwähnen, daß bei einigen dieser letzten sich auch ein Unterschied im Sinne hinzugesellt. Dahin gehören:

πέραν ion. *πέρην* (trans) jenseit, hauptsächlich von Flüssen und anderm Gewässer; gegenüber (Il. *β*, 535), — dagegen *πέρᾱ* (ultra) über, drüber hinaus, wobei der Gegenstand als eine Grenze gedacht ist. S. Lexil. II. 69., Ellendt Lex. Soph. s. v.

ἀντικρύ und *ἄντικρυς*. Homer braucht in allen Bedeutungen die erstere Form. Für die Attiker aber geben die Grammatiker die Regel, daß *ἀντικρύ* (in Prosa gew. *καταντικρύ*) bloß im eigentlichen Sinne gegenüber, grad aus, statt finde, *ἄντικρυς* hingegen nur im übertragenen, geradezu, ohne Umstände, u. d. g. Aber es finden sich bedeutende gegentheilige Beispiele jeder Art. S. ausf. Sprachl.

εὐθύς und *εὐθύ* (s. §. 115 A. 4). Im zeitlichen Sinne (sogleich) wird bloß *εὐθύς* gebraucht; aber im örtlichen (grad aus, auf etwas zu) gewöhnlich *εὐθύ*, z. B. *εὐθὺ Λυκείου, εὐθὺ Ἐφέσου* grad auf das L., auf E. zu, selten des Metri oder Hiatus wegen *εὐθύς* (Eurip. Hippol. 1197). — Die ionischen Formen *ἰθύς, ἰθύ* werden ohne allen Unterschied und bloß im örtlichen Sinne gebraucht.

2. Folgende Verschiedenheiten werden ohne Unterschied der Bedeutung gebraucht, oder gehören den attischen Dichtern, oder sind als Jonismen auch den Attikern nicht fremd:

ἐάν, ἤν, ἄν (§. 139 n. 24), wenn, in der dritten Form mit langem *α**) *σήμερον*, att. *τήμερον* heut; — *χθές* häufiger als *ἐχθές* gestern.
σύν, ält. *ξύν*, mit; — *εἰς*, ion. auch att. *ἐς* in (äol. und dor. auch *ἐν* Pind. Py. 2, 21. 158. 5, 50, entstanden aus der ältesten Form *ἐνς*, s. Ahrens D. Dor. 359).
ἀεί (bei Att. gewöhnlich kurz *α*, s. Ellendt L. Soph.), ion. und dicht. *αἰεί, αἰέν*, immer (dor. auch *ἀέ, αἰές* ꝛc. s. Ahr. 378).
ἕνεκα oder *ἕνεκεν* (dies selbst vor Konsonanten, z. B. Xenoph. Hier. 3, 4. 5, 1), ion. *εἵνεκα, εἵνεκεν*, wegen; vgl. §. 27 A. 1.
ἔπειτα, ion. *ἔπειτεν*, hernach. — Von *ὁτιή* st. *ὅτι* s. S. 124 N.
Für *οὔ*, nicht, nein, und *ναί* ja, sagen die Attiker bei größerem Nachdruck *οὐχί* (ion. *οὐκί*), *ναίχι* (§. 11 A. 2).

Anm. 1. Noch einige andere Dialekt-Verschiedenheiten.

Für *πρός* (zu) alt *προτί*, dor. *ποτί*. (S. Bekk. hom. Bl. 197.)
Für *μετά* (mit ꝛc.) äol. *πεδά*.
Für *οὖν* (also) dor. und ion. *ὦν*.
Für *αὖθις* (wiederum) ion. u. ep. *αὖτις*, erst spät *αὖθι*. Vgl. §. 116 a. E.
Für *κέ, κέν*, ein enklitisches Wörtchen, dessen sich die Epiker statt *ἄν* (*ᾰ*) bedienen (§. 139), dor. *κᾱ*; daher *ὅκκα* st. *ὅταν*.
Für *γέ* (wenigstens) dor. *γᾰ́*.
Für *εἰ* (wenn) dor. *αἰ*, welcher Form sich auch die Epiker, aber nur in *αἴ κε, αἰ γάρ* und *αἴθε* (§. 139. n. 7. 8. 66) bedienen.
Epische Formen sind noch *ἠέ* für *ἤ* (oder, als); über die Accentuirung *ἠ, ἦε* s. §. 149 n. 7 Not. — *ἐπειή* angebl. für *ἐπειδή* (s. eb. n. 5) — *εἰν, ἐνί, εἰνί* für *ἐν*; — *μάν, μέν* für *μήν* wahrlich; — *αὐτάρ* und *ἀτάρ* (letzteres auch bei Att. und in Prosa) aber.
Einige Präpositionen, besonders *παρά, διά* und *ὑπό*, nehmen zuweilen in der älteren Poesie statt *α* und *ο* die Endung *αι* an: *παραί, ὑπαί, διαί*, (in Kompos. auch *καταί-*). Für *ὑπέρ* ep. auch *ὑπείρ*. S. ausf. Spr. Anm. 3. Hoffm. Quaest. Hom. I. 165.

Anm. 2. Die Konjunction *ἄρα*, und die Präpositionen *παρά* und *ἀνά* werfen bei den Doriern und in der epischen Sprache den Vokal auch vor Konsonanten öfters ab: *ἄρ, πάρ, ἄν*; z. B.

οὔτ' ἄρ φρένας, πὰρ θεῷ, ἂν δέ (vgl. S. 317 Note).

Wenn in diesem Falle *ἄν* vor einen Lippen- oder Gaumbuchstaben zu stehen kommt, so ist ein alter Gebrauch, anstatt *ἂν πέλαγος, ἂν μέγα, ἂν κράτος* u. d. g. zu schreiben

ἀμπέλαγος, ἀμμέγα, ἀγκράτος (Xen. Equ. 8, 10).

S. §. 25 A. 4. — Dieselbe Apokope erfährt auch die Präpos. *κατά*, verwandelt aber dabei das *τ* in den folgenden Konsonanten, oder wenn es eine Aspirata ist (nach §. 21, 3) in die verwandte Tenuis; also:

καττόν· καδδέ, καμμέν, καγγόνυ **), *καπφάλαρα*

für *κατὰ τόν, κατὰ δέ, κατὰ μέν, κατὰ γόνυ, κατὰ φάλαρα* u. s. w. Das dorische *ποτί* (für *πρός*) thut eben das, aber nur vor dem *τ* des Artikels (und *οὗτος*), z. B. *ποττώς* (Thuc. 5, 77) für *ποτὶ τούς* ***). —

---

*) Die Meinung mehrer Kritiker, daß dies *ἄν* auch kurz gebraucht worden wäre, widerlegt Herm. Op. IV. 373. Selbst in *ἐάν* (entst. aus *εἰ* und *ἄν*) scheint die Länge der ersten Silbe auf die zweite übergegangen zu sein, obwohl die völlige Sicherheit fehlt. S. Elmsl. zu Soph. OC. 1407. Dind. zu Ar. Vesp. 228.

**) Ob in diesem Falle *γγ* wirklich wie gg gelesen ward (Herm. em. rat. 59), dürfte zweifelhaft sein, wenn man *κάμβαλε* (S. 316 N.) vergleicht.

***) Die neuern Herausgeber ziehen der Deutlichkeit wegen vor, *ἄμ πέλαγος, κὰδ δέ, κὰμ μέν, κὰγ γόνυ, πὸτ τούτοισι* ꝛc. zu schreiben; wodurch

Dieselben Veränderungen finden auch in den zusammengesetzten Wörtern statt:

παρθέμενοι, παρσᾶσα· — ἀνσάντες, ἀννείμη, ἀλλέξαι, ἀγξηραίνω, ἄνσχεο (Indik. und Imper. aor. von *ἀνέχομαι*) *ἀνσχεθέειν, ἄνσχετος καττανύσαι, κατθανεῖν· κάββαλε* *), *κακκείοντες, κάλλιπον, καμμύω, καννεύσας, κάππεσε, καῤῥέζω· κακχεῦαι·*

und so werden auch die Präpositionen *ἀπό* und *ὑπό* in der Zusammensetzung abgekürzt; jedoch selten und nur vor verwandten Konsonanten:

ἀππέμπειν, ὑββάλλειν (Il. *τ*, 80. Od. *ο*, 83).

Wenn auf diese Weise drei unvereinbare Konsonanten zusammentreffen, so verliert die Präp. zuweilen noch ihren letzten Konsonanten:

καστορνῦσα, κάκτανε, κάσχεθε, ἀμνάσει

für *κασστορνῦσα, κάκκτανε, κάσσχεθε, ἀμμνάσει* Od. *ρ*, 32. Il. *ζ*, 164. *λ*, 702. Pind. Py. 4, 96., welches bei Pindar selbst ohne diesen Grund geschieht in *κάπετον* Ol. 8, 50. für *κατέπετον* (anom. *πίπτω*). Andres hieher gehörige (*καφθίμενος, καβαίνων* ꝛc.) s. in d. ausf. Spr.

B. Wandelbarkeit im Accent.

3. Die meisten zweisilbigen unter den alten Präpositionen, welche den Accent auf der Endsilbe haben (wozu auch die Dialektform *ἐνί* gehört), ziehen den Ton zurück in folgenden beiden Fällen:

1) wenn sie nach altem, den Dichtern aller Zeiten (vornehmlich den epischen) eigen gebliebenen Gebrauche in der

Anastrophe **)

d. h. hinter dem von ihnen regierten Nomen stehn, z. B.

τούτου πέρι für *περὶ τούτου*
θεῶν ἄπο für *ἀπὸ θεῶν*
μάχῃ ἔνι für *ἐνὶ* (oder *ἐν*) *μάχῃ*

wovon jedoch *ἀμφί, ἀντί, διά, ἀνά* ausgenommen sind ***);

2) wenn sie statt der Zusammensetzungen mit dem Verbo *εἶναι* gebraucht werden, oder genauer: wenn sie mit Auslassung des

---

die Schrift das trennt, was die Aussprache verbindet. Daß dies Verfahren manche Inkonsequenzen nach sich zieht, s. in der ausf. Spr. §. 117.

*) Nach den alten Gramm. wurde *κάμβαλε* gesprochen, theilweise auch wirklich so geschrieben. S. Hoffm. qu. Hom. 81. Bekk. hom. Bl. 38. 118. 278, und vgl. *ἀμπέμψει* in den Schol. zu Od. *ο*, 83.

**) S. über die Bedeutung des Wortes *ἀναστροφή* bei den alten Gramm. und die Vorschriften derselben im Zusammenhange Lehrs qu. epp. p. 68. Göttling Accentl. 376 ff.

***) Nach der Angabe der alten Grammatiker (An. Be. 930) *ἀμφί* und *ἀντί* als die beiden einzigen Präp. die nicht aus zwei Kürzen bestehen, z. B. Il. *ν*, 447. *ω*, 161., *διά* und *ἀνά* zum Unterschiede von *Δία* und *ἄνα* (für *ἀνάεηθι*, oder den Vok. von *ἄναξ*), z. B. Il. *δ*, 230. *ε*, 824. Auch *ποτί*, obwohl aus zwei Kürzen bestehend, soll nach denselben (als dorische Form, s. Cram. An. I. p. 170, 31) der Anastrophe unfähig sein; in unsern Ausgaben aber wird auch diese anastrophirt Il. *ρ*, 287. 419.

Verbi als Adverbia allein stehn; in welchem Falle für ἐν das ionische ἐνί auch in die gewöhnliche Sprache kommt; z. B.

ἐγὼ πάρα für πάρειμι

ἔπι, ἔνι, ὕπο für ἔπεσιν ꝛc.

wohin man auch rechnen muß ἄνα für ἀνάσχεθι, auf! *)

Anm. 3. Die Präpositionen werden auch dann so betont, wenn sie bei Dichtern hinter ihrem Verbo stehn, z. B. Il. ξ, 7 λούσῃ ἄπο für ἀπολούσῃ, und wenn sie als Adverb stehn, z. B. πέρι sehr, vor andern (s. jedoch §. 147 Anm. 5 Not.), ὕπο unten. Auch schreibt man in den (älteren) Ausgaben ἄπο, wenn diese Präp. abgesondert, entfernt von bedeutet. Da jedoch dies Verfahren schon im Alterthum bedeutenden Widerspruch fand, so betont man jetzt wieder wie gewöhnlich. S. z. B. Il. β, 162 (und die Schol. hiezu), Thuc. 1, 7. Kühner zu Mem. 1, 2, 25.

Anm. 4. Eine andre Regel ist, daß wenn im ersten der hier behandelten Fälle (oben 1. und Anm. 3) die Präp. elidirt ist, sie gar keinen Accent bekommen soll: Il. β, 150 νῆας ἐπ' ἐσσεύοντο. ο, 343 ἐνάριζον ἀπ' ἔντεα (=ἀπενάριζον). Hievon gibt es nur wenige Ausnahmen, d. h. der Accent bleibt auf der ersten Silbe: a) wenn unmittelbar nach der Präp. interpungirt wird: Od. ϱ, 246 ἄστυ κάτ' · αὐτὰϱ —; b) um der Deutlichkeit willen: Il. α, 350 θὴν ἐφ' ἁλὸς πολιῆς (damit man ἐπί nicht zum folgenden ἁλός ziehe); σ, 191 Ἡφαίστοιο πάρ' οἰσέμεν (um die mögliche Verbindung παροισέμεν zu verhindern); Od. ε, 251 τόσσον ἐπ' εὐρεῖαν σχεδίην (=ἐπὶ τόσον) etc. Auch im zweiten Fall (oben 2) bleibt der Accent: Od. β, 58 οὐ γὰϱ ἐπ' ἀνήϱ (für ἔπι, ἔπεστι).

Anm. 5 (4). Bei zwischengestellter Präp. findet Zurückziehung nicht statt, wenn das Adj. vorangeht, also μεγάλου ὑπὸ κύματος, πολέσιν μετὰ Καδμείοισιν ꝛc., wohl aber bei vorausgehendem Substantiv: Il. γ, 119 νῆας ἔπι γλαφυϱάς. υ, 385 Τμώλῳ ὕπο νιφόεντι, außer wiederum im Fall der Elision: α, 530 κϱατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο. η, 361 Τϱώεσσι μεθ' ἱπποδάμοις u. s. f.

Anm. 6. Endlich wird auch dann die Präp. nicht anastrophirt sondern wie gewöhnlich betont, wenn sie durch ein Wort (δέ, τέ ꝛc.) von dem zu ihr gehörenden Worte getrennt ist: Il. ο, 358 ὅσσον τ' ἐπὶ (d. i. ἐφ' ὅσον) δουϱὸς ἐρωὴ γίγνεται. κ, 95 τϱομέει δ' ὑπὸ φαίδιμα γυῖα. ε, 308 ὣς δ' ἀπό etc. Nur wenn die Präp. zu Ende eines Satzes oder Verses steht, tritt immer Anastrophe ein, Soph. Eurip. etc.

Anm. 7. Die Präp. περί erfährt auch in der Prosa, und zwar nicht nur des Herodot, sondern selbst des Plato, Xen. ꝛc. zuweilen die Anastrophe, aber nur wenn sie den Genitiv regiert, z. B. τοῦ πέρι, λόγων πέρι Plat. ὑγιείας πέρι X. Cyr. 1, 6, 12 ꝛc.

Anm. 8. Auch einsilbige Präpos. werden häufig umgestellt, aber nur in ihrer Verbindung mit einem Substantiv, z. B. Ἀϱτέμιδι ξύν, Ἴλιον εἰς, ὥϱῃ ἐν εἰαϱινῇ ꝛc. S. wegen des Accents der Atona §. 13, 4 mit der Note. Ebenso ὡς (s. ebd.), welches aber in der Umstellung stets den Akutus erhält, auch wenn ein Wort dazwischen tritt: Il. ξ, 413 στϱόμβον δ' ὣς ἔσσευε. — Von Ἰλιόθι πϱό u. ähnl. s. §. 116 A. 1.

Anm. 9. Zu den oben 3, 2 aufgeführten Fällen gehört bei Dichtern und Herodot auch μέτα, wenn es für μέτεσι steht. S. z. B. Od. φ, 93. Soph. Ant. 48. Herod. 1, 88 ꝛc.

---

*) Auch das apokopirte ἄν gehört hieher, wenn es bei Homer nach einem vorausgehenden ἀνέσῃ, ὦϱτο ꝛc. für ἀνέσῃ selbst steht: Il. γ, 268. ψ, 837. 887 ꝛc. Vgl. hiezu §. 147 A. 7.

Anm. 10. (5.) Die Interjektion *ὦ* hat einen zwiefachen Accent: als Zeichen des Vokativs hat sie stets den Cirkumflex; im Sinne des Ausrufs aber, also vor den übrigen Kasus, den Akutus oder Gravis; z. B. Soph. Aj. 372 *ὦ δύσμορος, ὃς μεθῆκα* (o ich unglücklicher!); *ὦ τῆς ἀναιδείας* o der Unverschämtheit! *ὦ μοι* weh mir! und in dem epischen Ausruf *ὦ πόποι.*

§. 118. Von der Wortbildung. (104 b.)

1. Die Wortbildung im vollen Verstande dieses Ausdrucks liegt außerhalb der Grenzen der Sprachlehre. Denn da die Analogien in dem älteren Theile des Wortvorrathes durch die Zeit vielfältig zerrissen und verdunkelt sind, so setzt die Auffassung derselben ein vielseitiges Studium voraus, welches unter dem Namen der Sprachforschung von der gewöhnlichen Sprachlehre aus praktischen Ursachen getrennt bleibt.

2. Gewisse Arten der Ableitung jedoch, von welchen man annehmen kann, daß sie neuer sind, haben sich so vollständig erhalten, daß sie mit Sicherheit zusammengestellt werden können, und ihnen die Grammatik deshalb billig eine Stelle einräumt.

3. Dieser Abschnitt kann nur die Verba, Substantiva, Adjektiva und Adverbia begreifen, da die übrigen Theile der Rede in andern Abschnitten dieser Grammatik schon behandelt sind. Die Ableitung selbst aber zerfällt in zwei Haupttheile, 1) die Ableitung durch Endungen, 2) die Zusammensetzung.

§. 119. Ableitung durch Endungen. (104 c.)

I. Verba.

1 1. Von Verbis kommen hier hauptsächlich diejenigen in Betracht, die von Nominibus (Subst. und Adj.) abgeleitet sind. Diese Ableitung geschieht am gewöhnlichsten durch die Endungen
άω, έω, όω, εύω, άζω, ίζω, αίνω, ύνω.

2 2. Diese Endungen treten an die Stelle der Nominativ-Endung, wenn das Stammwort nach der 1. oder 2. Dekl. geht, oder auch nach der dritten, doch in der Regel nur wenn der Wortstamm auf einen Vokal ausgeht; z. B. *τιμή τιμάω, πτερόν πτερόω, ἀληθής ἀληθεύω, ἡδύς ἡδύνω*; bei den übrigen Wörtern der 3. Dekl. treten sie an die Stelle des *ος* Genitivi z. B. *κόλαξ κολακεύω, πῦρ (πῦρός) πῦρόω, χρῆμα χρηματίζω.*

3 **Anm.** 1. Zuweilen können auch Wörter nach der 3. Dekl. (z. B. auf *α, ας* und *ις*), die einen Konsonanten im Genit. annehmen, auf die erstere Art abgeleitet werden, jedoch nur vermittelst Uebergangs in verwandte Verbal-Endungen (*α* und *ας* in *άζω, αίνω*· *ις* in *ίζω*), z. B. *θαῦμα θαυμάζω, σῆμα σημαίνω, ἐλπίς ἐλπίζω*; jede ihnen fremde Endung wird an den Konsonanten des Genitivs gehängt, z. B. *φυγάς φυγαδεύω, χρῆμα χρηματίζω.*

3. In Hinsicht der Bedeutung können hier bei jeder Endung nur die Grundbegriffe des Mehrtheils der Verba angegeben werden.

a. — *έω* und *εύω*. Diese Verba werden fast von allen Endungen gebildet, und drücken hauptsächlich den Zustand oder die Handlung ihres Stammworts aus, z. B. *κοίρανος* Herrscher *κοιρανέω* herrsche, *κοινωνός* Theilnehmer *κοινωνέω* nehme Theil, *δοῦλος* Knecht *δουλεύω* diene, *κόλαξ* Schmeichler *κολακεύω* schmeichele, *ἀληθής* wahr *ἀληθεύω* bin wahrhaftig (rede wahr), *βασιλεύς βασιλεύω* ꝛc., alle am gewöhnlichsten intransitiv; jedoch auch transitiv, wie *φίλος* Freund *φιλέω* liebe. 4

Ferner auch die Ausübung dessen, was das Stammwort bezeichnet, z. B. *πολεμεῖν, ἀθλεῖν, πομπεύειν, χορεύειν, φονεύειν, βουλεύειν*; oder was sonst jedesmal die geläufigste Beziehung ist; z. B. *αὐλός* Flöte *αὐλεῖν* Flöte spielen, *ἀγορά* Versammlung *ἀγορεύειν* zu der Versammlung reden, *ἱππεύειν* (zu Pferde) reiten ꝛc. 5

b. — *άω*. Diese Verba entstehn am natürlichsten aus Wörtern der 1. Dekl. auf *α* und *η*, gehn aber dann auf andre über, und drücken hauptsächlich das ausgezeichnete Haben einer Sache oder Eigenschaft und die Ausübung einer Handlung aus, z. B. *κόμη* Haar, *χολή* Galle — *κομᾶν* lange Haare haben, *χολᾶν* viel Galle haben (zornig sein); *λίπος* Fett *λιπᾶν* Fett haben (fett sein); *βοή* Geschrei, *γόος* Wehklagen — *βοᾶν, γοᾶν*; *τόλμα* Kühnheit *τολμᾶν* wagen, *τιμή* Ehre *τιμᾶν* ehren. S. auch noch die Krankheitsverba n. 13. 6

c. — *όω*, meist von Wörtern der 2. Dekl., drücken aus 1) das Machen oder Umschaffen zu dem, was das Stammwort bezeichnet, *δουλόω* mache zum Knecht, *δηλόω* mache bekannt (von *δῆλος* bekannt); 2) das Behandeln oder Bearbeiten mit der Sache des Stammworts, *χρυσόω* vergolde, *πυρόω* setze in Feuer, *τορνόω* bearbeite mit dem *τόρνος*; 3) das Versehen, Belegen mit der Sache: *στεφανόω* kröne, *πτερόω* gebe Flügel (*πτερόν*), *σαυρόω* kreuzige, *ζημιόω* bestrafe ꝛc. 7

d. — *άζω* und *ίζω*, die erstere Endung am natürlichsten von Wörtern auf *α, ης, ας* ꝛc., dann aber, Wohlklangs wegen, auch von andern Endungen; — beide umfassen so vielerlei Beziehungen, daß sie sich nicht auf bestimmte Klassen bringen lassen (z. B. *δικάζω, χειμάζω, προοιμιάζω, ὁρίζω, μελίζω, θερίζω, λακτίζω* ꝛc.). Doch verdient bemerkt zu werden, daß wenn sie von Nom. propr. von Völkern und Menschen gebildet sind, sie das Annehmen der Sitten, der Partei oder der Sprache derselben bedeuten, z. B. *μηδίζειν* medisch gesinnt sein, *ἑλληνίζειν* griechisch reden, *δωριάζειν* dorisch reden, *φιλιππίζειν* es mit dem Philippus halten. 8

e. — *αίνω* und *ύνω*. Letztere Endung kommt meistens von Adjektiven her, und drückt das Machen dazu aus; z. B. *ἡδύνειν* versüßen, *σεμνύνειν* ehrwürdig machen; wobei zu bemerken, daß die Adjektive, deren Vergleichungsgrade *ίων, ιστος* einen alten Positiv auf *ύς* vorauszusetzen scheinen, die Verba auf *ύνω* nach diesem bilden, z. B. *αἰσχρός* (*αἰσχίων*) — *αἰσχύνω*; so auch *μακρός, καλός* — *μηκύνω, καλλύνω* ꝛc. Dieselbe Bedeutung haben die auf *αίνω*: *λευκαίνειν* weiß machen, *κοιλαίνειν* aushöhlen ꝛc.; doch haben mehre dieser letzteren auch neutrale Bedeutung, *χαλεπαίνειν, δυσχεραίνειν* bös werden ꝛc. 9

4. Eine besondere Art, Verba von Nominibus zu bilden, ist die, daß die Nominalendung bloß in ω verwandelt wird, dafür aber die vorhergehende Silbe, nach Maßgabe der Konsonanten, eine jener Verstärkungen erhält, dergleichen wir oben §. 92 als Verstärkungen des Präsens gesehen haben. 10

So wird aus ποικίλος ποικίλλω, ἄγγελος ἀγγέλλω, καθαρός καθαίρω, μαλακός μαλάσσω, φάρμακον φαρμάσσω, μείλιχος μειλίσσω, πυρετός πυρέσσω, χαλεπός χαλέπτω ꝛc. Die Beziehung des Sinnes ist jedesmal die geläufigste, die aus dem Stammwort hervorgeht.

11 5. Noch gibt es folgende Klassen abgeleiteter Verba:

1) Desiderativa, ein Verlangen bezeichnend, am gewöhnlichsten gebildet durch Verwandlung des Futuri (vom Verbo der verlangten Sache) auf σω in ein Präsens auf σείω — γελασείω ich möchte gern lachen, πολεμησείω verlange nach Krieg, ὀψείοντες visuri, Hom. ꝛc.

12 Eine andere Form der Desiderativa ist die auf άω oder ιάω, eigentlich von Substantiven, z. B. θανατᾶν nach dem Tode verlangen, στρατηγιᾶν Feldherr werden wollen; dann aber auch von Verben, indem man diese erst in Substantive formt, z. B. ὠνεῖσθαι (ὠνητής) — ὠνητιᾶν zu kaufen wünschen; κλαίω (κλαῦσις) — κλαυσιᾶν Lust zu weinen haben.

13 Diese Form ging sehr natürlich in eine Art Imitativa über, z. B. τυραννιᾶν den Tyrannen machen oder spielen. Aber sehr irrig will man die Krankheits-Verba unter denselben Begriff bringen, wie ὀφθαλμιᾶν, ὑδεριᾶν, ψωρᾶν ꝛc., welche vielmehr zu n. 6 gehören.

14 2) Frequentativa auf ζω, z. B. ῥιπτάζειν (von ῥίπτειν) hin und herwerfen, Med. sich hin und herwerfen, unruhig sein; στενάζειν (von στένειν) viel und sehr seufzen; αἰτεῖν fordern αἰτίζειν betteln; ἕρπειν kriechen ἑρπύζειν langsam kriechen.

3) Inchoativa auf σκω, s. §. 112, 14. mit Anm. 7.

II. Substantiva.

6. Von Substantiven sind zuförderst zu behandeln

A. die von Verben unmittelbar abgeleiteten.

In Hinsicht dieser ist im allgemeinen zu erinnern

15 1) daß die mit einem Konsonanten anfangenden Endungen mit den gleichmäßigen Flexionsformen des Verbi nur in den Punkten nothwendig übereinkommen, die auf den Grundregeln der Sprache (§. 16 ff.) beruhen, z. B. die Subst. auf σις mit dem Futur auf σω in ἐξετάζω -ᾰσω ἐξέτᾰσις, τρίβω τρίψω (ῑ) τρῖψις; die auf μός, μα, μη mit der 1. Pers. perf. pass. in πλέκω πέπλεγμαι πλέγμα u. s. w. In allen andern herrscht mit den ähnlichen Endungen des Verbi zwar vielfältige Uebereinkunft, aber keine nothwendige; z. B. in Hinsicht des Vokals vor der Endung, wie in δέω (δήσω, δέδεμαι) δέμα und διάδημα; aber βιόω (βιώσομαι ꝛc.) βίοτος u. s. f. Vgl. n. 17. 19.

16 2) daß die mit einem Vokal anfangenden Endungen (wie η, ος, ευς) auch von Contractis auf έω und άω so gebildet werden, daß ε und α wegfallen; die kleinern Verba jedoch ausgenommen, welche ihren Vokal, als zur Wurzel gehörig, nicht verlieren, sondern nur verwandeln können (ῥέω, ῥοή).

17 **Anm.** 2. Vor τ und μ nehmen die von Verbis, deren Charakter ein Zungenbuchstab ist, gebildeten Wörter durchaus ein σ an, wenige Dichterformen ausgenommen (s. §. 102 A. 1 θαυματός). Die von Verbis puris hingegen nehmen das σ, ohne Rücksicht der Biegung des Verbi bald an, bald nicht, s. n. 19. — Wo das σ nicht statt findet, kann man sich im ganzen bei allen Endungen nach der Analogie des Fut. richten, und

z. B. *θεατής, θέαμα, θῦμα* haben den Vokal lang, wie *θεάσομαι, θύσω*. Ausnahmen hievon s. unter n. 23. u. 30. und §. 95 A. 4 mit der Note.

7. Um die Handlung oder die Wirkung des Verbi zu bezeichnen, gibt es hauptsächlich folgende Endungen: 18

μός, μη, μα, σις, σία, η oder *α, ος* Mask., *ος* Neutr.

a. — *μός, μη* oder *μή, μα* (G. *τος*). Diese Endungen lassen sich mit dem Perf. Pass. vergleichen; aber die auf *μός* nehmen, wenn ein Vokal in dem Wortstamm vorhergeht, gewöhnlich das *σ* an, die beiden andern hingegen selbst dann nicht immer, wenn das Perf. Pass. es hat. Ferner behalten die, welche das *σ* nicht annehmen, den langen Vokal des Futuri in der Regel selbst wenn ihn das Perf. Pass. verkürzt; einige schwanken zwischen dem langen und kurzen Vokal, in welchem Falle der lange Vokal mehr den Attikern, der kurze den Spätern eigen ist. Z. B. *τίθημι* (*τέθειμαι*) — *θεσμός, θέμα, ἀνάθημα* spät. *ἀνάθεμα*; *δέω* (*δέδεμαι*) — *δεσμός, δεσμή* und *δέσμη, δέμα, διάδημα*; *γιγνώσκω* (*ἔγνωσμαι*) — *γνώμη*; *λύω* (*λέλῦμαι*) — *λῦμα*; *εὕρημα, πῶμα, κρίμα*, spät. *εὔρεμα* (Phryn. 445), *πόμα, κρίμα* ꝛc. In Hinsicht der Bedeutung bezeichnen die auf *μός* das wahre Abstractum, z. B. *πάλλω παλμός* das Schwingen, *ὀδύρομαι ὀδυρμός* das Wehklagen, *οἰκτείρω οἰκτιρμός* das Mitleid, *λύζω* (*λύξω*) *λυγμός* das Schlucken, *σείω σεισμός* das Beben. — Die Endung *μα* hingegen bezeichnet mehr die Wirkung des Verbi als Concretum, und selbst das Objekt, so daß es am meisten mit dem Neutro Part. Perf. Pass. übereinkommt, z. B. *πρᾶγμα* das Gethane, die That, *μίμημα* die Nachahmung, d. h. das Abbild, *σπείρω σπέρμα* das Gesäte, der Same ꝛc. — Die Endung *μη* schwankt zwischen beiden, z. B. *μνήμη* Erinnerung, *ἐπιστήμη* Erkenntnis, *τιμή* Ehre; — *σιγμή* Punkt, *γραμμή* Linie, welche sich nur in Nebenbegriffen unterscheiden von *σίγμα* Stich, *γράμμα* Schriftzug, Schrift. 19

Anm. 3. Einige auf *μός* aus der ältern Sprache haben vor dem *μ* bloß den Vokal ohne *σ*, z. B. *δειμός* Furcht, *κρυμός* das Frieren (die Kälte); — oder sie haben statt des *σ* ein *θ*, z. B. *ὀρχηθμός* Tanz, von *ὀρχέομαι· μυκηθμός, κλαυθμός, μηνιθμός, βαθμός* (s. Anm. 4), selbst nach *ρ*, wie *σκαρθμός* Sprung, von *σκαίρω*, womit zu vergleichen *ἴθμα* (Schritt), *ἰσθμός* (Anm. 4) von *εἶμι*; *ἄσθμα* (das Keuchen) von *ἄω*. 20

Anm. 4. Obige Unterschiede der Bedeutung sind als Grundlage nothwendig zu merken; obwohl die Bedeutungen besonders des Abstracti und Concreti vielfältig in einander übergehn. So heißen z. B. *λαχμός* (vgl. §. 23 Anm.), *χρησμός* nicht etwa das Loosen, das Weissagen, sondern das Loos, der Orakelspruch; dagegen *φρόνημα* Verstand, Gesinnung u. d. g. 21

b. — *σις, σία* bezeichnen das Abstractum des Verbi z. B. *μίμησις* das Nachahmen, *πρᾶξις* die Handlung, *σκῆψις* Vorwand ꝛc.; *δοκιμασία* die Prüfung, *θυσία* das Opfer, *ἐξοπλισία* ꝛc. In gewissen Zusammensetzungen drückt die Endung *σία* die Handlung als eine fortdauernde Eigenschaft aus, z. B. *ὀξυβλεψία, καχεξία*, mit welchen Formen zu vergleichen die ähnlichen aus Nominibus gebildeten, wovon n. 35. 22

Anm. 5. Einige hieher gehörige Formen weichen in der Quantität von der Analogie des Futurs ihres Verbi ab, namentlich *αἵρεσις, γένεσις, θέσις, τίσις, λύσις, φύσις, δύσις, θυσία*; s. n. 17. Wegen der Kürze von *τίσις* und *φθίσις* vgl. man die Verba im Anomalen-Verz. 23

Die folgenden lassen sich in Hinsicht der Bedeutung weniger bestimmen; doch waltet der Begriff des Abstracti vor. 24

c. — *η* und *α*, größtentheils Oxytona, z. B. *εὐχή* Bitte von *εὔχομαι*; *σφαγή* das Schlachten von *σφάττω*; *διδαχή* Lehre von *διδάσκω*; *χαρά* Freude von *χαίρω*; — mit dem Umlaut *ο* (aus *ε*): *τομή, πλοκή* von *τέμνω*,

πλέκω, und mit dem Umlaut *o* oder *οι* aus *ει* (je nachdem der Verbalstamm sich auf eine liquida oder auf eine muta endet, vgl. §. 97, 4): *διασπορά* von *σπείρω*, *φθορά* von *φθείρω*, *ἀοιδή* von *ἀείδω*, *ἀλοιφή* von *ἀλείφω* ꝛc. — Auch nehmen einige eine Reduplication an, die der sogenannten attischen des Perfekts entspricht, und immer ein *ω* in der zweiten Silbe hat, z. B. *ἀγωγή* von *ἄγω*, *ἐδωδή* von *ἔδω* (*ἔδηδα*), *ὀκωχή*, *ἀνοκωχή* (woraus später durch falsche Gewöhnung das mundrechte *ἀνακωχή* sich bildete, s. Piers. ad Moer. 86) Waffenstillstand, von *ἔχω*, s. anom.

Paroxytona sind z. B. *βλάβη* Schaden von *βλάπτω*, *βλάβω*; *μάχη* Schlacht von *μάχομαι*, *νίκη* Sieg von *νικάω*.

25 — *εία*, welche bloß von Verbis auf *εύω* durch Veränderung von *ευ* in *ει* gebildet werden, z. B. *παιδεία* von *παιδεύω*. Diese haben stets ein langes *α*, und daher den Akutus auf dem *ει*.

26 **Anm.** 6. Den Ton aller Nomina auf *εια* betreffend, merke man, mit Vergleichung von §. 34 A. II, 3, folgende Regel:

Properispomena sind die Fem. der Adj. oxyt. auf *ύς*: *ἡδύς*, *ἡδεῖα*

Proparoxytona 1) die Abstracta von Nominibus auf *ης* und *ος* z. B. *ἀλήθεια* (s. n. 35), *βοήθεια* von *βοηθός*, 2) die Feminina von Mask. auf *εύς* z. B. *ἱέρεια* Priesterin (s. n. 47); 3) die von masc. baryt. auf *υς* z. B. *θήλεια* von *θῆλυς*.

Paroxytona die Abstr. von Verben auf *εύω* und die zweisilbigen.

27 d. — *ος* Mask. Bei weitem die meisten von diesen haben in der Hauptsilbe ein *ο*, entweder von Natur oder als Umlaut aus *ε*, z. B. *κρότος* das Klatschen von *κροτέω*, *φθόνος* Neid von *φθονέω*, *λόγος* Rede von *λέγω*, *ῥόος* (*ῥοῦς*) von *ῥέω*, *σπόρος* von *σπείρω* ꝛc.; — doch auch *ἔλεγχος* Widerlegung von *ἐλέγχω*, *τύπος* von *τύπτω*, *πάλος* von *πάλλω* ꝛc.

Zu diesen lassen sich fügen die Substantiva auf *τος*, welche gewöhnlich Oxytona sind; z. B. *ἀμητός* das Mähen, *κωκυτός* das Heulen; zum Theil mit kleinen Veränderungen, wie *ὑετός* der Regen von *ὗω*, *παγετός* der Frost von *πήγνυμι*. Den Ton rückwärts haben z. B. *βίοτος* das Leben, *πότος* das Trinken (von *πίνω*, *πέπομαι*).

28 e. — *ος* Neutr. (vgl. n. 39.) Z. B. *τὸ κῆδος* Sorge von *κήδω*, *λάχος* Loos von *λαγχάνω*, *πρᾶγος* einerlei mit *πρᾶγμα*. Diese haben nie ein *ο* in der Hauptsilbe; daher *τὸ γένος* Geschlecht (aber *ὁ γόνος* Zeugung).

29 8. Das Subjekt des Verbi, als Mann, bezeichnen:

a. — *της* (G. *ου*), *τήρ*, *τωρ*. Von diesen ist die Endung *της* nach der 1. Dekl. die gewöhnlichste, und die Wörter sind theils Oxytona, theils Paroxytona. Z. B. *ἀθλητής* Kämpfer von *ἀθλέω*, *μαθητής* Schüler von *μαθεῖν*, *θεατής* Zuschauer von *θεάομαι*, *δικαστής* von *δικάζω*, *κριτής* von *κρίνω* ꝛc.; dagegen *κυβερνήτης* Steuerer, von *κυβερνάω*; *πλάστης* (von *πλάττω*, *πέπλασμαι*), *δυνάστης*, *ψάλτης* ꝛc.

— *τήρ* und *τωρ* sind die seltneren Formen, die in den Dialekten (auch oft bei Xenophon) und bei Dichtern vielfältig neben *της*, in vielen Wörtern aber auch in der gewöhnlichen Sprache im Gebrauch sind, z. B. *σωτήρ* Retter, *ῥήτωρ* Redner (von *σαόω* und *ΡΕΩ*), *ἐσιάτωρ* ꝛc.

30 **Anm.** 7. Einige verkürzen den Vokal vor der Endung (s. n. 17.) z. B. *θυτήρ*, *θέτης*, *αἱρέτης*, namentlich die von *ἡγέομαι* mit Substantiven zusammengesetzten, wie *ὁδηγέτης*, *Μουσηγέτης* oder *Μουσαγέτης*.

31 b. — *εύς* z. B. *γραφεύς* Schreiber, *φθορεύς* Verderber.

Anm. 8. Die Endungen a. und b. sind zum Theil auch auf Sachen übergegangen, die als Subjekt einer Handlung gedacht werden können, z. B. *ἀήτης* Wind, *ἐπενδύτης* Oberkleid (Ueberzieher), *πρηστήρ* Sturm, *ζωστήρ* Gürtel, *ἐμβολεύς* der Stempel.

c. — *ος*, meist nur in der Zusammensetzung z. B. *ζωγράφος* Maler, 32
πατροκτόνος Vatermörder ꝛc.; doch *τροφός* (*ὁ*, *ἡ*) Erzieher, *ἀοιδός* Sänger ꝛc., und einige alte, wie *ἀρχός* der Anführer (Hom.).

d. — *ης* und *ας* G. *ου*, in Zusammensetzungen, wie *μυροπώλης*, *τριηράρχης* (und *ος* s. NT. Gramm. 64), *ὀρνιθοθήρας*, *πατραλοίας* ꝛc.

9. Die Benennung von Werkzeugen oder zu einer Hand- 33
lung gehörigen Gegenständen sind aus den obigen Subjekt-Namen gebildet, oder setzen doch der Form nach solche voraus. Z. B.

— *τήριον*, *τρον* und *τρα* von der Subjekt-Endung *της*, z. B. *λουτήριον* Badewanne, *λουτρόν* Bad, *λοῦτρον* Badewasser, *ἀκροατήριον* Hörsaal, *ξύστρα* Striegel, *ὀρχήστρα* Tanzplatz.

— *εῖον* von der Endung *εύς* z. B. *κουρεῖον* Barbierstube von *κουρεύς* Barbier; *τροφεῖον* Erzieherlohn, von *τροφεύς*.

10. Eine andere Hauptgattung von Substantiven sind 34

B. die von Adjektiven und Attributiven abgeleiteten

und zwar hauptsächlich nur, das Abstractum des Adjektivs auszudrücken. Dahin gehören die Endungen

a. — *ία*, durchaus mit langem *α* (ion. *η*) z. B. *σοφός* weise, *σοφία* 35
Weisheit; so *κακία*, *δειλία* ꝛc. Auch *βλακία*, von *βλάξ*, *εὐδαιμονία* von *εὐδαίμων ονος*, *ἀνδρία* (wegen der vom Adj. *ἀνδρεῖος* herzuleitenden Form *ἀνδρεία* vgl. n. 36; und die ausf. Spr.) von *ἀνήρ ἀνδρός*; *πενία* von *πένης ητος*; *ἀμαθία* von *ἀμαθής έος*. Gewöhnlicher bilden die auf *ης* ihr Substantiv auf *εια* (n. 35 a). — Die zusammengesetzten Adjektive auf *τος* ändern bei dieser Bildung das *τ* in *σ*, z. B. *ἀθάνατος ἀθανασία*, *δύσπεπτος δυσπεψία*; vgl. n. 49 und 67.

Aus der Endung *ία* sind die auf *εια* und *οια* durch Zusammen- 35
ziehung entstanden, wobei aber das *α* kurz, und der Accent zurückgezogen wird, jene von Adjektiven auf *ης*, *εος* z. B. *ἀλήθεια* und *ἀληθής*; diese von den Adjektiven auf *ους* wie *ἄνοια* von *ἄνους*. S. wegen der Quantität des *α* noch §. 34 Anm. II, 3 und IV, 1 Not.

Anm. 9. Von einigen Adjektiven werden die Abstracta auch bloß 36
auf *η* oder *α* (doch immer als Paroxytona) gebildet, z. B. von *κακός* (fem. *κακή*) *ἡ κάκη* für *κακία*; von *ἐχθρός* (fem. *ἐχθρά*) *ἡ ἔχθρα* die Feindschaft. Daher von den Adjektiven auf *ιος* z. B. *ὅσιος*, *ἄξιος*, *αἴτιος*, Subst. *ἡ ὁσία* das Recht, die Pflicht, *ἀξία* Würde, *αἰτία* Schuld; welche Formen vom Fem. des Adj. zufällig nicht unterschieden sind.

b. — *της* G. *τητος* fem., z. B. *ἰσότης* Gleichheit von *ἴσος*, *παχύτης* 37
von *παχύς*. Alle sind Paroxytona mit Ausnahme einiger wenigen, wie *ταχυτής*, *δηϊοτής*, G. *ῆτος*.

c. — *σύνη* z. B. *δικαιοσύνη*, *δουλοσύνη*, am häufigsten von Adjekti- 38
ven auf *ων*, *ονος*, z. B. *σωφροσύνη* von *σώφρων ονος*. Die, welche in der vierten Silbe vom Ende eine Kürze haben, nehmen, eben so wie bei den Komparativen auf *τερος* geschieht, in die drittletzte ein *ω*; es sind aber außer *ἱερωσύνη* Priesterthum, bei Demosthenes, nur einige wenige aus der spätern Sprache; s. NT. Gramm. p. 64.

d. — *ος* Neutr., besonders von Adjektiven auf *υς*, z. B. *βάθος* Tiefe 39
von *βαθύς*, *τάχος* von *ταχύς*; daher auch von solchen, deren Vergleichungsgrade einen dergleichen alten Positiv vorauszusetzen scheinen, z. B. *τὸ κάλλος*, *τὸ αἶσχος*, *τὸ μῆκος* von *καλός* (*καλλίων*), *αἰσχρός* (*αἴσχιστος*), *μακρός* (*μήκιστος*). — Alle Neutra auf *ος* (vgl. n. 28) sind o. A. Barytona.

11. Unter den Substantiven, die

40 C. von andern Substantiven herkommen,

sind zuförderst einige Endungen zu merken, welche bloß nach der Analogie der Verbalia gebildet sind. So bezeichnen

1) die Mask. auf *της* (worunter die auf *ίτης* alle ein langes *ι* haben) oft bloß einen Mann in irgend einer Beziehung auf den Gegenstand, den das Stammwort angibt, z. B. *πολίτης* Bürger von *πόλις* Stadt, *ὁπλίτης* Bewaffneter von *ὅπλον*, *ἱππότης* Reiter von *ἵππος*, *γενειήτης* ein Bärtiger von *γένειον*, *φυλήτης* Zunftgenosse von *φυλή*, und gehn (nach §. 63 A. 7) selbst in adjektivische Bedeutung über;

41 2) eben so die auf *εύς* z. B. *ἱερεύς* Priester von *ἱερόν* Tempel; *γριπεύς*, *ἁλιεύς* Fischer von *γρῖπος* Netz, *ἅλς* Meer; *γραμματεύς* ꝛc.

42 12. Die übrigen bringen wir unter folgende Abtheilungen:

1) Den einer Gottheit geweihten Ort auf *ιον*, *αιον*, *ειον* z. B. *Διονύσιον*, *Ἀφροδίσιον*, *Ἥραιον* oder *Ἡραῖον*, *Μουσεῖον*, *Ἡράκλειον*.

43 2) Solche die einen Ort bezeichnen, wo gewisse Gegenstände in Mehrheit sind, auf *ών* G. *ῶνος* (Mask.) und *ωνιά*, z. B. *ἀμπελών* Weingarten, *ῥοδωνιά* Rosengebüsch, *ἀνδρών* Männerstube, *μελετών* Uebungssaal.

3) Weibliche Benennungen

44 a. — *τειρα*, *τρια* und *τρίς* G. *τρίδος*, von Maskulinis auf *τηρ* und *τωρ*; doch auch von solchen auf *της*. Z. B. *σώτειρα* Retterin, *ὀρχήστρια* Tänzerin, *αὐλητρίς* Flötenspielerin (*ὀρχηστής*, *αὐλητής*).

45 b. — *ις* G. *ιδος*, welche Endung, wenn sie an die Stelle der maskulinischen auf *ης* 1. decl. tritt, baryton bleibt, z. B. *δεσπότης δεσπότις*, *ἱκέτης ἱκέτις*, *Σκύθης Σκύθις* (acc. *Σκύθιν*), *μυροπώλης μυρόπωλις*; ausg. *Πέρσης*, *ἡ Περσίς*; von andern Wörtern abgeleitet aber oxytonirt wird: *σύμμαχος συμμαχίς*, *φύλαξ φυλακίς* ꝛc. Vgl. §. 63, 5 und Anm. 1.

46 c. — *αινα* hauptsächlich von Mask. auf *ων* z. B. *θεράπων* (*οντος*) *θεράπαινα* Dienerin, *λέων* (*οντος*) *λέαινα* Löwin, *τέκτων* (*ονος*) *τέκταινα* Verfertigerin, *Λάκων* (*ωνος*) *Λάκαινα*; — auch von einigen auf *ος* z. B. *θεός*, *θέαινα*.

47 d. — *ειᾶ*, von zweien auf *εύς*, *ἱέρεια**) Priesterin (von *ἱερεύς*), *βασίλεια* (besser als das folgende *βασίλισσα*), Königin, s. §. 27 A. 8.

48 e. — *σσα* von mehren Endungen der 3. Dekl. z. B. *βασίλισσα* von *-εύς* (vgl. d); *πένησσα* von *-ης* (§. 64 A. 3); *ἄνασσα* von *ἄναξ*, *Κίλισσα*, *Θρῇσσα* (att. *Θρᾷττα*) von *Κίλιξ* und *Θρῇξ* oder *Θρᾷξ*.

49 4) Gentilia, Benennungen vom Vaterlande. Diese sind A. männliche, B. weibliche, C. besitzliche (adjectiva).

A. Männliche

— *ιος*, und von erster Dekl. *-αῖος*; z. B. *Κορίνθιος*, *Τροιζήνιος*, *Ἀσσύριος*, *Βυζάντιος* (von *Βυζάντιον*), *Ἀθηναῖος*, *Λαρισσαῖος*, zum Theil mit Veränderungen des Stammworts; z. B. von *Μίλητος Μιλήσιος* (vgl. n. 35)

---

*) Die trag. Form dieses Wortes ist *ἱερία* mit langem *α* (Eur. Bacch. 1114. cf. IT. 34. 1400. Or. 261. Soph. fr. 401), die ionische *ἱρείη* od. *ἱρηῖη* (Her. 1, 175. 5, 72 ꝛc.), was gleichfalls ein langes *α* voraussetzt und womit die ähnlichen Fälle wie *ἀγνοιᾶ*, *ἀληθείη*, *προνοίη* (§. 34, IV, 1) zu vergleichen. Ueber die sehr widersprechenden Angaben der Grammatiker s. ausf. Spr. — Die Form *ἱερεία* als Abstraktum von *-εύω* (nach n. 26) war den Attikern völlig fremd.

und von Namen auf *οῦς*, *οῦντος* nicht nur *Ὀπούντιος*, sondern auch (von *Ἀμαθοῦς*, *Φλιοῦς*, *Ἀναγυροῦς*) *Ἀμαθούσιος*, *Φλιάσιος*, *Ἀναγυράσιος*.

— *ηνός*, *ᾱνός*, *ῖνος* nur von Städten und Ländern außerhalb Grie- 50
chenland; z. B. *Κυζικηνός*, *Σαρδιανός* ion. *Σαρδιηνός* von *Σάρδεις*, *Ἀσιανός*, *Ταραντῖνος*.

— *ίτης*, *ήτης*, *άτης**), *ιώτης* z. B. *Ἀβδηρίτης*, *Χερρονησίτης*, *Αἰ-* 51
γινήτης von *Αἴγινα*· *Πισάτης*, *Σπαρτιάτης* (ion. *-ιήτης*), *Σικελιώτης*; oder auf

— *εύς* z. B. *Αἰολεύς*, *Φωκεύς* (Phocier), *Δωριεύς*· *Μεγαρεύς* von 52
Μέγαρα, *Μαντινεύς* von *Μαντίνεια*, *Πλαταιεύς* von *Πλαταιαί*, *Φωκαιεύς*, besser *Φωκαεύς* (Phocäer) von *Φώκαια*, *Εὐβοεύς* ꝛc.

B. Weibliche. — Außer der gewöhnlichen Motion der Endung *ος* 53
in *η* und *α*, z. B. *Ἀσιανή*, *Ἀθηναία*, verwandeln diese entweder (nach n. 45) bloß das *ης* der männlichen Endungen in *ις* z. B. *Σπαρτιᾶτις*, *Συβαρῖτις* ꝛc. — oder sie hängen die Endungen *ίς* und *άς* nach Maaßgabe des Wohllauts dem Stamme selbst an, z. B. *Αἰολίς*, *Δωρίς*, *Μεγαρίς*, *Φωκίς*, *Φωκαΐς*, *Δηλιάς*, *Ἰάς* (von *Ἴων*, alt *Ἰάων*); — wobei noch zu merken, daß alle diese Namen, je nachdem man *γυνή* oder *γῆ* dazu denkt, von einem Weibe und vom Lande gebraucht werden.

C. Besitzliche Gentilia (*κτητικά*) nennt man die adjektivischen For- 54
men, welche von den unmittelbaren Gentilien erst abgeleitet, nur eine Beziehung auf diese, meist den Besitz ausdrücken (deutsch — isch), fast durchaus mit der Endung *κός* (s. n. 71), z. B. *Συβαριτικός*, *Κορινθιακός*, *Λακεδαιμονικός*.

5) Patronymica, Geschlechts- und Abstammungs-Namen. 55

A. Männliche. Hier sind die Endungen

— *ίδης*, *άδης*, *ιάδης*, Gen. *ου*, die gewöhnlichsten Formen; und zwar kann man die auf *ίδης* als die Grundform ansehn, welche von den meisten Endungen gebildet wird, dahingegen das bloße *άδης* nur von Namen der ersten Dekl. auf *ας* und *ης* statt findet, z. B. *Κέκροψ Κεκροπίδης*, *Κρόνος Κρονίδης*, *Ἀλκαῖος Ἀλκαΐδης*, *Βορέας Βορεάδης*, *Ἱππότης Ἱπποτάδης*. Die Endung *ιάδης* entstand wol hauptsächlich durch Veranlassung der Namen auf *ιος*, wo der Wohlklang diese Form bewirkte, z. B. *Μενοίτιος Μενοιτιάδης*. Aber der angenehme Fall dieser Endung (–∪∪–), und das Bedürfnis des Hexameters machte, daß diese Form von einer Menge Namen gebildet ward, die eine lange Silbe vor der patronymischen Endung darboten, z. B. *Φερητιάδης* von *Φέρης ητος*, *Τελαμωνιάδης*, *Ἀβαντιάδης* ꝛc. Auf der andern Seite aber begünstigte der dramatische Jambus die gewöhnliche Form, die daher von solchen Namen auch gebildet wird, z. B. *Παλλαντίδης*, *Ἀλκμαιωνίδης*, *Ὁμηρίδης*.

— *ίων* G. *ωνος* (selten *ονος*) ist eine seltnere Form neben der andern, 56
doch nur bei Dichtern, z. B. *Κρονίων*, *Ἀκτορίων*. Die Quant. des *ι* wird durch das Metrum und die folg. Silbe bestimmt: z. B. *Κρονίωνος*, *Κρονίονος* (vgl. *μεμᾱότος* und *μεμᾶωτος* in an. *ΜΑΩ*).

Anm. 10. Die Patronymika von Namen auf *εύς* und auf *κλῆς* 57
haben ursprünglich *εΐδης* und daher in der gewöhnlichen Sprache durch Zusammenziehung *ειδης* z. B. *Πηλείδης*, *Τυδείδης* von *Πηλεύς*, *Τυδεύς*; *Ἡρακλείδης* von *Ἡρακλῆς*; — und eben so bei der Endung *ίων*, z. B. *Πηλείων*. — Die Dorier behielten die aufgelöste Form, z. B. *Κρηθεύς*

*) Die Regel, daß die Gentilia auf *άτης* lang *α* haben, darf also nicht auf solche ausgedehnt werden, wo keine Ableitung von einem Stammwort stattfindet, wie in *Σαρμάτης*, Sarmata.

Κρηθεΐδας. Aus der ionischen Flexion *εύς* G. *ῆος* aber entsteht die epische Form *Πηληϊάδης*.

58 **Anm.** 11. Auf gleiche Art wird das *o* mit dem *ι* zusammengezogen in *Πανθοίδης*, *Λητοίδης*, von *Πάνθοος* (*Πάνθους*), *Λητώ* *οῦς* Latona.

59 **Anm.** 12. Oefters hat schon der einfache Name eines Mannes die patronymische Form z. B. *Μιλτιάδης*, *Σιμωνίδης*, *Δευκαλίων*, und zuweilen erscheint derselbe Name in beiderlei Form z. B. *Εὔρυτος* und *Εὐρυτίων*. Dies veranlaßte die Epiker, daß sie auch von solchen Namen, die gewöhnlich nicht auf *ων* ausgehn, eine solche Form voraussetzten, um ein für ihr Metrum passendes Patronymikum davon zu bilden, z. B. von *Ἀκρίσιος* — *Ἀκρισιώνιάδης*, von *Ἰαπετός* — *Ἰαπετιονίδης*. Aber aus gleichem Grunde ließen sie auch das *ων* solcher Wörter, die es wirklich hatten, im Patronymikum weg, z. B. *Δευκαλίων* — *Δευκαλίδης*.

60 B. Weibliche.

Diese entsprechen im ganzen den männlichen, und zwar den Formen auf *ίδης*, *άδης* die weiblichen auf *ίς* und *άς*, z. B. *Ταντ*α*λίς*, *Ἀτλαντίς*, *Θεστιάς*; denen auf *είδης* die auf *ηΐς* z. B. *Νηρηΐς*; denen auf *ίων* die auf *ιώνη* und *ίνη* z. B. *Ἀκρισιώνη*, *Ἀδρηστίνη*.

61 6) Deminutiva, *ὑποκοριστικά*. Von diesen ist

a. — *ιον* (*τὸ*) die Hauptendung, z. B. *παιδίον* ein kleiner Knabe, *σωμάτιον* ein Körperchen, *ῥάκιον* von *τὸ ῥάκος* ꝛc. — Um die Verkleinerung noch zu steigern, wird oft noch diese Endung durch eine Silbe verlängert, auf folgende Art: *ἴδιον*, *ἄριον*, *ύλλιον*, *ύδριον*, *ύφιον*, z. B. *πινακίδιον* von *πίναξ*, *παιδάριον* von *παῖς*, *μειρακύλλιον* von *μεῖραξ*, *μελύδριον* von *τὸ μέλος*, *ζωΰφιον* von *ζῶον*.

62 **Anm.** 13. Von diesen sind Properispomena alle vier- und mehrsilbige (wohin auch die Contracta gehören wie *βοΐδιον* für *βοΐδιον*), und die meisten dreisilbigen von drei Kürzen. Paroxytona sind die meisten dreisilbigen, die einen Dactylus bilden, mit wenigen Ausnahmen.

63 **Anm.** 14. Die Endung *ἴδιον* wird mit mehren Vokalen zusammengezogen, wie *βοΐδιον*, *γῆδιον*, *γράδιον*, *ζῴδιον*, richtiger *γήδιον*, *γράδιον*, *ζῳδιον*; mit *υ* und mit *ι* wird *ῡ* und *ῑ* daraus z. B. *ἰχθύδιον*, *ὕδιον*, von *ἰχθύς*, *ὗς*· *ἱματίδιον* von *ἱμάτιον*. Die Wörter auf *ις* und *ενς* G. *εως* kontrahiren in *-ειδιον*, wie *ῥησείδιον* (von *ῥῆσις*), *ἀμφορείδιον* (von *ἀμφορεύς*). Die Schreibart *-ῖδιον* bei denen auf *ις* G. *εως* ist bei Att. zweifelhaft.

64 **Anm.** 15. Viele Wörter auf *ιον* haben den Verkleinerungsbegriff ganz verloren, z. B. *θηρίον* das Thier, *βιβλίον* das Buch.

65 b. — *ίσκος*, *ίσκη* z. B. *στεφανίσκος*, *παιδίσκη*.

c. — *ίς* (*ῆ*)· G. *ίδος* und *ῖδος* z. B. *θεραπαινίς* (von *θεράπαινα*), *πινακίς* (von *ὁ πίναξ*), *σχοινίς*, *ῖδος* von *σχοῖνος* ꝛc.

d. — *ύλος* (dorisch) z. B. *Ἐρωτύλος* von *Ἔρως*.

e. — *ιδεύς* bloß von Jungen der Thiere, z. B. *ἀετιδεύς* von *ἀετός*; welche Form gewissermaßen in die patronymische Bedeutung hinüberspielt, z. B. *υἱδεύς* Sohnes Sohn, Isocr. Ep. 8. in.

Einige besondere, wie *πολίχνη* von *πόλις*, *πιθάκνη* von *πίθος*, lehre die Uebung.

III. Adjectiva.

66 13. Von den Adjektiven, die das deutliche Gepräg analoger Ableitung tragen, enden sich die meisten auf *ος*, wobei es aber auf den oder die nächstvorhergehenden Buchstaben ankommt.

a. — *ιος* ist eine der allgemeinsten Endungen, welche unmittelbar von Nominibus, meist Primitiven herkommt und das andeutet was zu dem Gegenstand gehört, ihn angeht, davon herkommt ꝛc., z. B. *οὐράνιος, ποτάμιος, ξένιος, φόνιος, ἑσπέριος* ꝛc. — Dieselbe Endung wird gebraucht, um von einem Adjektiv auf *ος* ein neues Adjektiv abzuleiten, z. B. *ἐλεύθερος* frei, *ἐλευθέριος* liberalis, dem Freien geziemend, *καθαρός* rein, *καθάριος* reinlich ꝛc.

Anm. 16. Wenn die Endung *ιος* einem Worte angehängt wird, das 67
ein *τ* hat, so wird dies zum Theil in *σ* verwandelt z. B. *ἐνιαντός* Jahr, *ἐνιαύσιος* jährig; *ἑκών ὁντος — ἑκούσιος*. S. auch n. 49 u. 35.

Eigentlich entstehen aus diesem *ιος* durch Anschließung des *ι* an einen 68
vorhergehenden Vokal, die besondern Endungen

αιος, ειος, οιος, ωος

z. B. *ἀγοραῖος* von *ἀγορά*, *Ἀθηναῖος* von *Ἀθῆναι*; *αἰδοῖος, ἠῷος* von *αἰδώς ὁος, ἠώς ὁος*; *σπονδεῖος* von *σπονδή* (statt *σπονδήϊος*). Doch hat der Gebrauch zuweilen eine dieser Endungen als eine besondere und ausdrucksvollere gegeben: z. B. *πάτριος* überhaupt was die Väter, Vorfahren, Vaterland angeht, *πατρῷος* bestimmt: was den Vater angeht; und hienach auch *μητρῷος, παππῷος*. — Besonders ist die Endung

— *ειος* im Gebrauch als Ableitung von solchen Wörtern, die lebende 69
Wesen bezeichnen: z. B. *ἀνθρώπειος* menschlich, *λύκειος* vom Wolf, *ἀνδρεῖος, γυναικεῖος* ꝛc. (dagegen von einem leblosen Gegenstande *οἰκεῖος* eigen). Sodann ist es die gewöhnliche Form der Ableitung von persönlichen Eigennamen, deren Endung es nur irgend verstattet, z. B. *Ὁμήρειος, Ἐπικούρειος, Πυθαγόρειος, Εὐριπίδειος* ꝛc.

b. — *εος* bedeutet hauptsächlich nur den Stoff, woraus etwas ge- 70
macht ist, und wird zusammengezogen in *οῦς*, s. oben §. 60, 6.

c. — *κός*, ist eben so allgemein zu fassen wie *ιος*. Die gewöhnlichste 71
Form ist *ικός*, welches dem ursprünglichen Wortstamm angesetzt wird, z. B. *γραφικός, ἀρχικός* (von *γράφειν, ἄρχειν*) zum Malen, Herrschen gehörig, tauglich, *βασιλικός* (von *βασιλεύς*), *πολιτικός* (von *πολίτης*) ꝛc. Dieselbe Endung *ικός* dient (wie *ιος*) dazu, um von einem Adjektiv ein neues Adj. abzuleiten, wie *φιλικός, ξενικός, γυμνικός* (von *φίλος, ξένος, γυμνός*), *εὐδαιμονικός, βλακικός* (von *εὐδαίμων, βλάξ*) ꝛc., und von Adj. auf *αιος* wird daraus *-αϊκός*, in der Regel mit kurzem *α*, z. B. *Ἀθηναϊκός, Θηβαϊκός* (fem. *Ἀθηνᾶΐς, Θηβᾶΐς* Anthol. 6, 348., Ovid., Stat.), *Ἰουδαϊκός* (Juven. sat. 14, 101), *Κυρηναϊκός* ꝛc., wenn aber das *αι* in dem Primitivwort stammhaft geworden, mit langem *α*: z. B. *Πλατᾶϊκός, Ἀχᾶϊκός* (fem. *Ἀχαΐς* Ov. Met. 5, 306. Hor. Od. 1, 15), *Ἀλκᾶϊκός, ἀρχᾶϊκός* (Ar. Nub. 821) von *Πλαταιαί, Ἀχαιός, Ἀλκαῖος, ἀρχαῖος**). Von Wörtern auf *υς* wird *-νικός* gebildet, z. B. *θηλυκός*, und *-ακός* von Endungen die ein *ι* vor sich haben (obwohl nicht durchgängig), z. B. *Ὀλυμπία, Ἴλιος — Ὀλυμπιακός* (und *Ὀλυμπικός*), *Ἰλιακός· σπονδεῖος σπονδειακός· κουρεῖον κουρεακός*; und ebenso in Doppelableitungen von Adj. auf *ιος*, z. B. *Κόρινθος, Κορίνθιος, Κορινθιακός· Πελοπόννησος, -νήσιος, -νησιακός*. — Einzelne Abweichungen, wie *Εὐβοϊκός* von *Εὔβοια· κεραμεικός, Δαρεικός, Δεκελεικός* von *κεραμεύς, Δαρεῖος, Δεκέλεια· βοεικός* von *βοῦς* ꝛc. bleiben der Beobachtung überlassen.

---

*) Die Schreibung dieser letztern Adj. mit *ᾱ* entspricht der in der Note auf S. 240 enthaltenen Beobachtung. Jedoch ist vielfältig auch die ältere (epische) Schreibweise mit *αι* überliefert: *Ἀχαικός, Ἀχαιΐς, ἀρχαικός*, und ward von einigen Gramm. sogar als die attische empfohlen; s. Lob. zu Phryn. 39. Tho. Mag. ꝛc.

72 d. — *νός* eine ältere passivische Endung (wie *τός, τέος*), daher *δεινός* furchtbar, *σεμνός* (von *σέβομαι*) ehrwürdig, *συγνός* verhaßt ꝛc.

— *ῖνος* als Proparox. deutet fast durchgängig einen Stoff an, z. B. *ξύλινος* von Holz, *λίθινος* ꝛc. Ein einzelner Fall ist *ἀνθρώπινος* gleich umfassend wie *ἀνθρώπειος*. — Als Oxytonon bildet es Adjektive von Zeitbegriffen, z. B. *ἡμερινός, χθεσινός* (gestrig, von *χθές*); selten mit langem *ι*, wie in *ὀπωρινός* bei Homer.

πεδῖνός und die Wörter auf *εινός* zeigen eine Fülle oder etwas durchgehendes an: *πεδινός* (d. h. lauter Ebene), ganz eben, *ὀρεινός* gebirgig, *εὐδιεινός* ganz heiter ꝛc.

— *ῖνος, ανός, ηνός* sind bloß Gentilia s. n. 50.

73 e. — *λος* eine ältere aktivische Endung, daher *δειλός* der fürchtet (furchtsam), *ἔκπαγλος* (s. anom. *λελίημαι*) der andere erschreckt (furchtbar); am gewöhnlichsten sind die verlängerten Endungen *ηλός* und *ωλός*, die einen Hang und Gewohnheit andeuten, *ἀπατηλός* betriegerisch, *ἁμαρτωλός* der leicht fehlt ꝛc.

74 f. — *ιμος* sind fast lauter Verbalia, hauptsächlich die Tauglichkeit (aktiv und passiv) bezeichnend, und werden nach verschiedenen Analogien angehängt, z. B. *χρήσιμος* von *χράομαι* brauchbar, *τρόφιμος* nahrhaft, *θανάσιμος* tödlich, *πότιμος* trinkbar. Auch wird diese Endung zuweilen noch durch *αῖος* verlängert, als *ὑποβολιμαῖος*.

75 g. — *ρός, ερός, ηρός* drücken meist ein Erfülltsein aus, z. B. *οἰκτρός, φθονερός* voll Trauer, Neid, *νοσηρός* und *νοσερός* krankhaft.

h. — *αλέος* bedeutet ungefehr eben das, z. B. *θαῤῥαλέος* (von *θάῤῥος*), *ῥωμαλέος, δειμαλέος, ψωραλέος* ꝛc.

i. — *τός* und *τέος* s. §. 102.

k. — *ος*, bloß an den Verbalstamm angehängt, indem wiederum (vgl. n. 24. 27) das *ε* und *ει* der Stammsilbe in *ο* und *οι* übergeht, z. B. *λάλος, λοίδορος, τομός, λοιπός, ἀμοιβός*, von *λαλέω, λοιδορέω, τέμνω, λείπω, ἀμείβω*. Diese Bildung ist bei Einfachen sehr selten, da sie eigentlich eine substantivische ist (n. 27. 32) z. B. *ἀοιδός, ἀρχός, πομπός, ἄγγελος* ꝛc., in Compositis dagegen, wie *πατροκτόνος, ἀνήκοος, ἄμαχος, ἄλογος, ἔλλογος, δικογράφος* ꝛc., sehr gewöhnlich, s. §. 120, 2.

76 14. Die übrigen adjektivischen Endungen sind

a. — *εις, εντος*, mit vorhergehendem *ι, η* oder *ο*, selten *ω*, eine Fülle: *χαρίεις* voll Anmuth, *ὑλήεις* voll Waldung, *πυρόεις* voll Feuer, *κητώεις* Hom. (s. Lexil. II.). Die Kontraction dieser Adj. s. §. 41 und 62.

77 b. — *ης, ες* G. *ους* dient zur Ableitung nur in Zusammensetzungen (s. §. 121, 9, a); doch entsteht daraus die besondere Endung

— *ώδης, ῶδες* G. *ους*, z. B. *γαστρώδης* dickbäuchig, *σφηκώδης* wespenartig, schlank, *γυναικώδης* weibisch; gewöhnlich aber eine Fülle, Menge bezeichnend, besonders im tadelnden Sinn, z. B. *ψαμμώδης, αἱματώδης, ἰλυώδης* voll Sand, Blut, Schlamm, daher man *-ώδης* als eine besondre Adjektivendung (wie -osus), und nicht für eine aus *-οειδής* (z. B. *μηνοειδής*) kontrahirte ansehen muß. S. ausf. Spr.

78 c. — *μων* G. *ονος*, Verbalia nach der Analogie der Substantiva auf *μα* und zum Theil von diesen erst gebildet, meistens die vom Verbo ausgehende aktive Eigenschaft bezeichnend; z. B. *νοήμων* von *νοεῖν* verständig, *πολυπράγμων* von *πολύς* und *πρᾶγμα* oder *πράττειν*, der viel Geschäfte sich macht ꝛc., *ἐπιλήσμων* vergeßlich.

Endlich entstehn eine Menge Adjektiva bloß durch Zusammensetzung, wovon in den folgenden §§.

IV. Adverbia.

15. Außer der einfachen Art, Adverbia durch Verwandlung der adjektivischen Deklinir-Endung in ως zu bilden (§. 115), gibt es noch folgende besondere Endungen von Adverbien: 79

a. — *δην*, lauter Verbalia, die aus solchem Verbo genommene Bestimmung, Art und Weise einer Handlung ausdrückend; die Endung theils nach Art der Endung *τέος, τός* angehängt; doch mit nothwendiger Veränderung des Verbal-Charakters, und niemals mit einem σ: z. B. *συλλήβδην* zusammenfassend, d. h. im ganzen, im allgemeinen, *κρύβδην* heimlich, *βάδην* im Schritt, *ἀνέδην* ausgelassen, ohne Scheu (von *ἀνίημι, ἀνετός*); — theils in der Form *-άδην* an den Wortstamm mit dem Umlaut *ο*, z. B. *σποράδην* zerstreut, *προτροπάδην* (*φεύγειν*) vorwärts gekehrt, ohne sich umzusehn (fliehen) ꝛc.

b. — *δόν, ηδόν*. Sie kommen meist von Nominibus und gehn hauptsächlich auf äußere Form und Verfassung z. B. *ἀγεληδόν* heerdenweise, *βοτρυδόν* traubenförmig, *πλινθηδόν* (von *πλίνθος*) ziegelförmig gelegt, *κυνηδόν* wie ein Hund. — Wenn sie Verbalia sind, so kommen sie mit denen auf *δην* überein z. B. *ἀναφανδόν* sichtbar. 80

c. — *ί* oder *εί*. Diese bezeichnen einen mit der Handlung, welche der Satz ausdrückt, verbundenen Umstand. Der Wohlklang, bei Dichtern auch vielleicht das Metrum (da *ί* auch kurz sein kann), und die Ueberlieferung in den Handschriften entscheiden für die eine oder die andere Endung. — Die Verbalia insbesondere gehen aus auf 81

— *τί* oder *τεί*, welche Endungen ganz nach Art der Endung *τός* angehängt werden, z. B. *ὀνομαστί* bei Namen, namentlich (z. B. aufrufen), *ἐγρηγορτί* wachend; besonders in der Zusammensetzung mit der Verneinung und andern Begriffen z. B. *ἀγελαστί* ohne zu lachen, *ἀνιδρωτί* ohne zu schwitzen, ohne Mühe, *ἀμαχητεί* ohne zu kämpfen, *ἀκηρυκτεί* oder *-ί* ohne anzukündigen. — Hieraus und aus dem, was n. 8 von den Verbis auf *ίζω* gesagt worden, fließt die Bedeutung der Adverbia auf *ιστί* nach Art, Sitte, Sprache eines Volkes, einer Klasse, eines Individuums z. B. *ἑλληνιστί* auf griechische Art, in griechischer Sprache, *γυναικιστί* nach Art der Weiber, so *ἀνδραποδιστί, βοϊστί* ꝛc. 82

— Die von Nominibus gebildeten haben bloß *ί* oder *εί* an der Stelle der Deklinir-Endung, so daß also in *ἑκοντί* gutwillig, *ἀνατεί* ohne Schaden, von *ἄτη*, das *τ* zum Stamm gehört. Die meisten sind Komposita z. B. *πανδημεί* gl. als ein ganzes Volk, d. h. in vereinter Menge, Macht, z. B. ausziehen, *αὐτονυχί* (von einer alten Flexion, *νύξ χός*) noch in derselben Nacht, *ἀμαχεί* ohne Kampf, *αὐτοχειρί* mit eigner Hand, *ἀμισθί* ohne Lohn, *νηποινί* ungestraft. Die Schreibung, ob *ί* oder *εί*, ist bei vielen dieser Wörter schwankend und unsicher. S. Ellendt lex. Soph. v. *ἀνατεί* und die dort angeführte Litteratur. 83

d. — *ξ*, eine seltne Form, die meist den vorhandenen Gaumlaut benutzt, und allgemeine Adverbialbedeutung hat, z. B. *ἀναμίξ* durchmischt, durcheinander, *παραλλάξ* wechselweise, *ὀκλάξ* (von *ὀκλάζω*) kauernd, *ὀδάξ* mit den Zähnen (von *ὀδούς*). 84

e. — *ίνδα*, eine Adv.-Endung zur Bezeichnung von Spielen, z. B. *βασιλίνδα, κυνητίνδα, μυῖνδα παίζειν*, König, Küssen, Blindekuh spielen, *ποσίνδα* (wahrscheinliche Lesart bei Xen. Hipp. 5, 10) *παίζειν* Gleich und Ungleich spielen, von *πόσος* ꝛc. S. An. Be. 1353. Poll. 9, 110. 85

f. — *ίνδην*, zur Bezeichnung von Klassen, bes. in den beiden Adv. *ἀριστίνδην, πλουτίνδην* aus dem Adel, den Reichen (auswählend ꝛc.). 86

Ableitung durch Zusammensetzung.

§. 120. Erster Worttheil. (105)

1. Der erste Theil einer jeden Zusammensetzung ist entweder ein Nomen, oder ein Verbum, oder ein flexibles Wort.

2. Wenn das erste Wort ein Nomen ist, so wird am gewöhnlichsten dessen Deklinir-Endung in *o* gebildet, welches jedoch, wenn das zweite Wort mit einem Vokal anfängt, in der Regel elidirt wird, z. B.

λογοποιός, παιδοτρίβης, σωματοφύλαξ, ἰχθυοπώλης (von *ἰχθύς, ύος*), *δικογράφος* (von *δίκη*)

νομάρχης (von *νόμος* und *ἄρχω*), *παιδαγωγός* (von *ἄγω, ἀγωγή*), *καχεξία* (von *κακός* und *ἔχω*).

In den meisten Fällen jedoch, wo *ν* oder *ι* in der Nominal-Endung ist, wird kein *o* angenommen, z. B.

εὐθύδικος, πολυφάγος, πολίπορθος (von *εὐθύς, πολύς, πόλις*)

eben so auch nach *ου* und *αυ*, z. B.

βουφορβός, ναυμαχία (von *βοῦς, ναῦς*)

und häufig auch nach *ν*, z. B.

μελαγχολία, μελάμπεπλος (von *μέλας, ανος*), *παμφάγος* (von *πᾶς παντός*).

Anm. 1. Das *o* bleibt zuweilen vor Vokalen, besonders vor solchen Wörtern, welche in der ältern Sprache das Digamma hatten, z. B. *μηνοειδής, μενοεικής, ἀγαθοεργός*. In den mit *ἔργον* und *ἔχω* zusammengesetzten wird das *o* gewöhnlich mit dem *ε* zusammengezogen: *δημιουργός, λειτουργός, κακοῦργος, δᾳδοῦχος, ῥαβδοῦχος*.

Anm. 2. Ein *ω* kommt entweder von den Attischen oder von den zusammengezogenen Deklinations-Formen, z. B. *νεωκόρος* (von *νεώς*), *ὀρεωκόμος* (von *ὀρεύς* G. *ὀρέως*), *κρεωφάγος* (von *κρέας* G. *αος, ως*). Aus *γῆ*, Erde, wird in allen Zusammensetzungen *γεω-* z. B. *γεωγράφος*, statt *γαο-*, von der alten Form *ΓΑΑ* (§. 27 A. 10).

Anm. 3. Einige Primitive auf *μα* G. *ατος* verwandeln ihr *α* oft bloß in *o*, oder werfen es ab: *αἱμοσαγής, στομαλγία*, von *αἷμα, στόμα*.

Anm. 4. In einigen, besonders dichterischen, Zusammensetzungen wird die Form des Dat. Sing. oder Dat. Plur. zur Zusammensetzung genommen, z. B. *πυρίπνους, νυκτιπόρος, γαρίμαργος, ὀρεινόμος* (von *ὄρος, εος*), *ναυσιπόρος, ἐγχεσίμωρος**). — Daß in Zusetzgen mit *εσ* von Wörtern auf *ος* G. *εος*, wie *σακέσπαλος, τελεσφόρος, ὀρεσκῷος* (von *τὸ σάκος, τέλος, ὄρος*) der ursprüngliche Stamm hervortritt, folgt aus §. 49 Anm. 1.

Anm. 5. Es gibt noch einzelne Besonderheiten, die eigner Beobachtung überlassen bleiben, z. B. *μεσαιπόλιος* von *μέσος* (vgl. §. 65 A. 2); *ὁδοιπόρος* von *ὁδός*; *ἀργίπους* von *ἀργής* oder *ἀργός*; *Ἀργειφόντης* von *Ἄργος, ου*; *ποδαναιπτήρ* von *πούς ποδός*; *ἀκράχολος* von *ἄκρος*; *Θηβαγενής, αἰθρηγενής, μοιρηγενής* von *Θήβη, αἴθρη, μοῖρα*; *ἑλαφηβόλος,*

---

*) Natürlich sind in diesen Zusammensetzungen ebenso wenig Dative zu suchen, als etwa in *Θεόσδοτος, λαοσσόος* (s. Anm. 5.) oder in Adverbialformen wie *εὐθύς* (§. 115 A. 4), *ἑτός* (*οὐκ ἑτός* nicht umsonst) ꝛc. Nominative, mit welchen Kasus sie nur zufällig übereinstimmen.

λαμπαδηφόρος von ἔλαφος, λαμπάς; — und das scheinbar beibehaltene os Nominativi in Θεόσδοτος, Θεοσεχθρία, λαοσσόος (s. die Note auf S. 330).

3. Wenn das erste Wort ein Verbum ist (eine im ganzen seltnere Art der Zusammensetzung, s. den folg. §.), so wird die Endung desselben am gewöhnlichsten entweder in ε mit vorhergehendem unveränderten Charakter des Verbi, oder in σι gebildet, z. B.

ἀρχέκακος von ἄρχειν, δακέθυμος von δάκνω, ἔδακον
λυσίπονος, τρεψίχρως, ἐγερσίχορος von λύω, τρέπω, ἐγείρω.

Vor einem Vokal findet Elision, auch zuw. des Stammvokals, statt:

φέρασπις, ῥίψασπις· φιλέταιρος.

Anm. 6. Seltner sind die Fälle, wo das ι ohne σ steht, wie in τερπικέραυνος, λαθικηδής und vielen von ἄρχειν z. B. ἀρχιθέωρος; oder wo auch das Verbum ein ο annimmt, wie φαινομηρίς, und fast bei allen Zusammensetzungen mit λείπω z. B. λειποτάξιον, λειπόνεως, richtiger λιποτάξιον, λιπόνεως ꝛc. — Auch ist die Form ταμεσίχρως (von τέμνω), λιπεσήνωρ (von λείπω) zu merken, und die daraus verkürzte, φερέσβιος (für φερεσίβιος).

4. Die inflexibeln Wörter bleiben in der Zusammensetzung unverändert, mit Ausnahme der Veränderungen, die durch die allgemeinen Regeln bewirkt werden. Elision des kurzen Endvokals vor einem andern Vokal findet in manchen Fällen statt, in andern nicht. Als Regel aber merke man, daß alle auf einen Vokal ausgehenden Präpositionen, außer περί und πρό (vgl. §. 30, 2 und §. 86), vor einem andern Vokal elidirt werden. Z. B.

ἀγχίαλος (von ἄγχι, ἅλς), πένταθλος von πέντε· παλαιγενής von πάλαι· παλίμβολος von πάλιν· ἀναβαίνω, ἀνέρχομαι von ἀνά· ἐξέρχομαι, ἐκβαίνω von ἐξ· προάγω, περιάγω ꝛc. Vgl. §. 25. u. 70 A. 3.

Anm. 7. Die Präposition πρό macht zuweilen eine Krasis z. B. προὔχω, προὔπτος, προύργου für προέχω, πρόοπτος, πρὸ ἔργου; bes. beim Augment, z. B. προὔπεμψα, προὔφαινε für προέπεμψα, προέφαινε. Von προὔχω (wovon bes. part. προὔχων bei Hom. und Thukyd.) lautet bei Spätern selbst das Impf. zuweilen προὔχον (App. B. C. 2, 65. 4, 85), gewöhnlich aber προεῖχον, bei Homer (ohne Augm.) πρόεχε und προὔχοντο, aor. med. προὐσχόμην Aristoph.

Anm. 8. Außer περί*) wird auch ἀμφί öfters nicht elidirt, z. B. in ἀμφίαλος, ἀμφίετες von ἅλς, ἕτος. Die dor. Dialektform ποτί oder προτί ward gleichfalls, bei den älteren Ep. wenigstens, nicht elidirt, d. h. sie verwandelte sich vor Vokalen in die gewöhnliche Form πρός**); doch kommen auch ohne Elision vor προτιάπτω, προτιόσσομαι und mit dazwischentretendem Digamma προτιειλεῖν, προτιείπομεν, wie außerhalb der Zusammensetzung προτὶ ἄστυ, προτὶ Ἴλιον ꝛc. Die übrigen Präpositionen behalten in der alten Sprache auch meist nur in solchen Zusammensetzungen, die ursprünglich das Digamma vor dem zweiten Worte hatten, den Vokal;

*) Im Aeolismus wurde περί bisweilen elidirt, wovon einige Beispiele sich bei Hesiod und Pindar erhalten haben; s. Göttling zu Hes. Θ. 678., Ahrens D. Aeol. p. 150. Dor. 357. Herm. Orph. p. 820.

**) Und zwar sowohl innerhalb wie außerhalb der Zusammensetzung; also immer bei Homer προσέφη, προσηύδα, πρὸς Ὄλυμπον ꝛc. Ebenso bei Pindar. Der jüngere Dorismus aber elidirt: ποθόρημι, ποτέδραμε, ποτ' ἴσχια, ποτ' ἄντρα ꝛc. (Theocr. 6, 22. 25. 28. 30. Mosch. 3, 117 ꝛc.) Vgl. Bekk. hom. Bl. 198.

so bei Homer *διαείδεται*, *ἐπιέλπομαι*, die Composita von *ἔννυμι* (S. 221), aber auch ohne Dig. *καταείσατο* (von *εἶμι*), *ἀποαίνυτο*, *ἀποαίρεο*, *ἀποαιρεῖσθαι*, *ἀναοίγεσκον* ꝛc., im Atticismus etwa nur noch in *ἐπιορκεῖν*, *ἐπιέσασθαι* (§. 108, III.) und dem Adj. *ἐπιεικής*.

Anm. 9. In Rücksicht der Silben-Trennung beobachtet man die Regel, daß wenn die Präposition für sich auf einen Konsonanten ausgeht, dieser in der Trennung immer bei der ersten Silbe bleibt; also *εἰς-έρχομαι*, *προς-άγω*, *ἐν-υδρος*, *ἐξ-έρχομαι*. Beginnt aber der Konsonant in der Präp. an sich schon die zweite Silbe, so thut er dies auch wenn in der Komposition der Vokal elidirt wird, z. B. *πα-ράγω*, *ἀ-παιτεῖν*, und zwar in der Schrift wie in der Aussprache. Vgl. §. 30 Anm. 2.

5. Von den untrennbaren Partikeln sind die vornehmsten *ἡμι-* halb, z. B. *ἡμίπους* halber Fuß, *ἡμίεφθος* halb gekocht, *ἡμίονος* Maulesel; — *δυσ-*, welches eine Schwierigkeit, Widerwärtigkeit u. d. g. andeutet (z. B. *δύσβατος* schwer zu betreten, *δυσδαιμονία* widriges Geschick; — und das sogenannte

α privativum (*στερητικόν*)

welches geradezu verneint, wie das deutsche un-, und das lat. *in-*, z. B. *ἄβατος* ungangbar, *ἄπαις* kinderlos. Vor einem Vokal hat dies *ἀ* gewöhnlich ein *ν* bei sich, z. B. *ἀναίτιος* (unschuldig).

Anm. 10. Mehre mit einem Vokal anfangende Wörter, besonders die digammirten (S. 13) nehmen jedoch auch das bloße *ἀ* an, z. B. *ἀήττητος*, *ἄοικος*, *ἄοινος* ꝛc.; daher es auch der Kontraction unterworfen ist, wie in *ἄκων* (ungern) für *ἀέκων*, *ἀργός* (müßig) mit verändertem Accent (§. 121 A. 6) aus *ἄεργος*. — Dagegen bleibt das *ν* vor einem Konsonanten in *ἀννέφελος*, *ἀμφασίη* von *ἀ* und *φημί**).

Anm. 11. Verschieden von diesem *α*, wenigstens der Bedeutung nach, ist ein anderes, welches nach der ihm inwohnenden vergrößernden Kraft von vielen Grammatikern im Gegensatz zum vorigen das

α intensivum (*ἐπιτατικόν*)

genannt wird, womit wir zugleich das *α* verbinden wollen, welches vereinigende Kraft besitzt. Am entschiedensten zeigt sich

1) die vergrößernde Kraft in: *ἀτενής* sehr gespannt, *ἀχανής* weit gähnend, *ἀσπερχές* und *ἀσκελές* sehr heftig, *ἀκήδεια* tiefe Betrübnis; und wahrscheinlich auch in *ἄξυλος* holzreich, *ἄβρομος*, *αὐίαχος* (= *ἀϝίαχος*, s. S. 252 A.) geräuschvoll. Dieses *α* ist vermuthlich desselben Ursprungs wie das vorige und entspricht dem deutschen un- in Unthier, Unmasse, Ungewitter ꝛc.

2) die verbindende Kraft in: *ἀκοίτης* fem. *ἄκοιτις* und *ἡ ἄλοχος* (von *κοίτη* und *λέχος*) Bettgenosse, *ἀγάλακτες* Milchgeschwister; *ἀγάσσορες* und *ἀδελφός*, *-ή* Geschwister, *ἀτάλαντος* (wörtlich Eines Gewichts) gleich, *ἀκόλουθος* der desselben Weges geht, Begleiter (von *κέλευθος*; vgl. anom. *κίω* und wegen des Umlauts *ου* anom. *ἔρχομαι*), *ἀβολεῖν* zusammentreffen; in welchen Fällen allen es vermuthlich von dem aspirirten *ἁ* in *ἁπλοῦς*, *ἅπας*, *ἅμα* ausgeht, daher *ἀθρόος* gesamt, att. *ἀθρόος*.

Es bleiben aber auch einige Fälle übrig wo das *ἀ* überflüssig, oder ungewissen und für die Erklärung schwierigen Ursprungs ist, als *ἀάσχετος*, *ἄβληχρος*, *ἄβιος*, *ἄπτερος*, *ἄπεδος* u. a.

---

*) Hieraus und aus der Vergleichung mit dem *νη-* in Anm. 12 folgt, daß das *ν* zur Wurzel gehört, wie ja auch *ἄνευ* aus demselben Stamme hervorgegangen ist, (deutsch: un-, ohne). Noch deutlicher zeigt sich das radikale *ν* in solchen alt-epischen Wörtern wie *ἀνάεδνος* ohne Mitgift Hom., *ἀνάελπτος* unverhofft, *ἀνάπνευστος* athemlos Hesiod.

Anm. 12. Eine seltnere Verneinungsform macht das untrennbare *νη-*, welches vor einem Vokal Zusammenziehung erfährt, z. B. *νήποινος* ungestraft, *νῆις* nüchtern (von *ἔδω*), *νήπιος* infans (nach der Auffassung der alten Gramm. von *εἰπεῖν*), *νῆις ιδος* nescius (*οἶδα*), *νώνυμος* namenlos (*ὄνομα*, s. §. 121, 8), *νωδός* zahnlos (*ὀδούς*). — Ob auch dies *νη-* oder *ν-* steigernde Kraft besitzt (Schol. Ap. Rhod. 3, 350), ist zweifelhaft.

Anm. 13. Noch können als untrennbare gemerkt werden

ἀρι, ἐρι und *ζα*

sämtlich vergrößernd, z. B. *ἀριπρεπής* sehr ausgezeichnet, *ἐρίβρομος* laut schallend, *ζαμενής* sehr muthig.

6. In allen Zusammensetzungen wird, wenn das zweite Wort mit einem *ρ* anfängt, vor welches ein kurzer Vokal tritt, das *ρ* nach §. 21 in der Regel verdoppelt, z. B. *ἰσορρέπης* von *ἴσος* und *ῥέπω*, *περιῤῥέω*, *ἀπόῤῥητος*, *ἄῤῥητος* (von *ἀ* und *ῥητός*).

§. 121. Zweiter Worttheil. (106)

Lose und feste Zusammensetzung.

1. Die Form des letzten Theiles einer Zusammensetzung bestimmt das ganze Wort, das demzufolge ein Verbum oder ein Nomen oder eine Partikel ist.

2. Die geläufigste Zusammensetzung der Verba ist die lose Zusammensetzung (*παράθεσις*), in welcher das Verbum unverändert bleibt, und seine eigenthümliche Flexion mit Augment und Endung behält. Diese findet nur statt mit den achtzehn alten Präpositionen (s. hierüber und über die bei Dichtern übliche sog. Tmesis §. 147 Anm. 6 und 7). Jede ähnliche Verbindung des unveränderten Verbi mit Adverbien und andern Wortarten wird als Nebeneinanderstellung betrachtet und daher getrennt geschrieben z. B. *εὖ πράττειν, κακῶς ποιεῖν.*

Anm. 1. Nur in der alten Poesie pflegt man gewisse Verba, besonders Participien, mit vortretenden innig damit verbundenen adverbialen, selbst Objekts-Bestimmungen, auch in eins zu schreiben. Solche Participien sind: *εὐναιόμενος, εὐναιετάων, εὐκτίμενος, εὐρυρέων, εὐρυκρείων, καρηκομόωντες, δαϊκτάμενος, ἀρηϊκτάμενος* (wie *ἀρηΐφιλος*), *κηρεσσιφόρητος, δακρυχέων, παλιμπλαγχθείς, παλινόρμενος* ꝛc. Auch solche Doppelzusammensetzungen, wie *ἀντευποιεῖν, ἀντευπείσεται* (Plat. Demosth.) können füglich nur in eins geschrieben werden. Jedoch herrscht in der Schreibung dieser und ähnlicher Wort-Kompositionen noch wenig Uebereinstimmung in unsern Ausgaben, da die Konsequenz in der Durchführung der einen oder andern Schreibweise stets mit mannichfachen Schwierigkeiten verbunden ist. Vgl. Lob. Parerg. 573. Wolf. Praef. ad Jl. 62. Bekk. hom. Bl. 310. Classen hom. Sprachgbr. 65 ff.

3. Die feste Zusammensetzung (*σύνθεσις*) hingegen, wobei das erstere Wort sich mit dem folgenden ganz in eins verbindet, und so auch die mit untrennbaren Partikeln, können die Verba nur erfahren, indem sie selbst ihre Form verändern; das heißt, es entstehn eigene zusammengesetzte Verbalformen mit einer Ableitungs-Endung, am gewöhnlichsten mit *έω*; wobei meistens ein zusammengesetztes Nomen (4 folg.) zum Grunde liegt; z. B. aus

ἔργον und *λαμβάνω* entsteht *ἐργολάβος* und hieraus *ἐργολαβεῖν*, aus *εὖ* und *ἔρδω* (*ΕΡΓΩ*) *εὐεργέτης* und hieraus *εὐεργετεῖν* (wohlthun), aus *δυσ-* und *ἀρέσκω* — *δυσάρεστος* misvergnügt, *δυσαρεστεῖν* Misfallen haben, aus *φείδεσθαι* (schonen), mit dem *α* privativum: *ἀφειδής* — *ἀφειδεῖν*. — Daß auf eben diese Art auch Zusammensetzungen mit Präpositionen entstehen, s. §. 86.

Anm. 2. (3.) Wenn in solchen Zusammensetzungen das Verbum unverändert erscheint, so liegt dies in einer zufälligen Uebereinstimmung der Ableitungs-Endung mit der des Stamm-Verbi, z. B. *ποιέω* mache, *μελοποιός*, *μελοποιέω* (mache Lieder); so kommt *μυροπωλέω* nicht von *μύρον* und *πωλέω*, sondern von *μυροπώλης*, *ἀφρονέω* nicht von *ἀ-* und *φρονέω*, sondern von *ἄφρων*. Wegen *ἀτιμάω* (= *ἀτιμάζω*) s. ausf. Spr. II. 472.

4. Substantiva werden selten so komponirt, daß sie als unveränderter letzter Theil den Hauptbegriff enthalten, der durch das vornstehende nur bestimmt wird, z. B. *πρόξενος* der öffentliche oder Staats-Gastfreund, *σύνοδος* Zusammenkunft, *ὁμόδουλος* Mitknecht. Nur die Adjektiva lassen vermöge ihrer stärkeren verbalen Natur diese Art der Zusammensetzung häufiger zu, z. B. *πιστός* zuverlässig, *ἄπιστος* unzuverlässig, *φίλος* lieb, *ὑπέρφιλος* über die maßen lieb. Wenn aber z. B. ein Subst. abstr. wie *τιμή* durch das *α* priv. verneint werden soll, so wird erst auf die folgende Art (5) ein Adj. *ἄτιμος* und hieraus ein neues Subst. *ἀτιμία* gemacht.

Anm. 3. Die Adjektive auf *ης* gehn in solcher Zusammensetzung meist in die Endung *ης* über, z. B. *ἡδύς* angenehm, *ἀηδής* unangenehm, *βαρύς* — *οἰνοβαρής*, *ὠκύς* — *ποδώκης* ꝛc.

5. In den meisten so zusammengesetzten Nominibus enthält der zweite Theil nicht das Subjekt des der Benennung zum Grunde liegenden Satzes, sondern das Objekt davon. Oft ist dieser zweite Theil das unveränderte Nomen, besonders wenn dies Nomen selbst eine Endung hat, die dem Genus der zu bildenden Benennung entspricht. So ist also

ἄποικος, *δεισιδαίμων* nicht selbst ein *οἶκος*, ein *δαίμων*, sondern jenes ist einer der *ἀπὸ τοῦ οἴκου*, von seinem Hause entfernt ist; dieses ein *δείσας τοὺς δαίμονας*, ein die Götter fürchtender. So ist *μακρόχειρ* der eine lange Hand hat, *ἄπαις* kinderlos, *ἔνθεος* von Gott beseelt, *ἐπιχαιρέκακος* einer der *ἐπιχαίρει τοῖς κακοῖς*, ein Schadenfroh.

Wenn aber die Endung des Nomens nicht mit der beabsichtigten Benennung übereinstimmt, so nimmt es die am nächsten verwandte Deklinations-Endung an, also entweder ein bloßes *ς* oder die Endungen *ος*, *ως* G. *ω*, *ης* G. *ους*, *ις* G. *δος*, oder die durch den §. 63, 2 erwähnten Umlaut entstehenden *ων* und *ωρ*:

ἄδακρυς (*δάκρυ*) thränenlos; *τρεχέδειπνος* (*δεῖπνον*) der den Mahlzeiten nachläuft, *εὐθύδικος* der gerades Recht übt, *ἄτιμος* entehrt, *φιλοχρήματος* der das Geld (*χρήματα*) liebt; *εὔγεως* (von *εὖ* und *γῆ*) fruchtbar, *λιπόνεως* sein Schiff verlassend; *κακοήθης* der ein böses Gemüth (*ἦθος*) hat; *ἄναλκις* (*δος*) ohne Muth (*ἀλκή*); *σώφρων* (von *σῶς* und *φρήν*) vernünftig, *εὐπάτωρ* adlich.

Vgl. hiezu §. 63. Auf diese Art entsteht ein großer Theil aller zusammengesetzten Adjektive oder attributiven Substantive.

6. Am gewöhnlichsten jedoch, wenn mit Hülfe eines Verbi ein zusammengesetztes Nomen gebildet werden soll, tritt das Ver-

bum nach, und bekommt eine Nominal-Endung; das vorhergehende Wort enthält dann entweder die Bestimmung oder das Objekt der Handlung des Verbi, z. B. *ἐργολάβος* der ein Werk übernimmt, *ἱπποτρόφος* der Pferde ernähret. Die einfache Endung *ος* ist bei Zusammensetzungen dieser Art die gewöhnlichste, außerdem noch für Substantiva die Endungen *ης* und *ας* nach der ersten Dekl. (s. die Beispiele §. 119 n. 32), und für Adjektiva *ης* nach der dritten (z. B. *εὐμαθής, ές* der gut lernt); auch die übrigen (§. 119, 8 verzeichneten) Nominal-Endungen z. B. *νομοθέτης, ου* von *νόμος* und *τίθημι*, u. s. w.

7. Von allen solchen ersten Zusammensetzungen werden dann wieder andere abgeleitete Wörter gebildet (*παρασύνθετα*), wie *δεισιδαιμονία, νομοθεσία, νομοθετικός* ꝛc. und so also auch die unter 3. erwähnten Verba composita wie *ἱπποτροφέω* von *ἱπποτρόφος, εὐπαθέω* von *εὐπαθής* ꝛc.

8. Unter den Veränderungen, die in der Zusammensetzung überhaupt zuweilen mit dem zweiten Worte vorgehn, ist besonders zu merken, daß die Wörter, die mit kurzem *α* oder *ε* anfangen, sehr gewöhnlich ein *η*, und die mit *ο* anfangen, ein *ω* annehmen, jedoch niemals die Verba, welche auf die oben 2. beschriebene Art mit Präpositionen zusammengesetzt sind, wohl aber die von solchen wieder abstammenden Attributiva, und die zusammengesetzten Verba der zweiten Art (oben 3.), z. B.

ὑπήκοος gehorsam von *ὑπακούω, στρατηγός* Heerführer von *στρατός* und *ἄγω* (vgl. S. 16 die mit *ᾱ* von *ἄγω* und *ἄγνυμι* abgeleiteten), *κατήγορος, κατηγορέω* (von *κατά* und *ἀγορά, ἀγορεύω*) Kläger, anklagen, *εὐήνεμος* von *ἄνεμος, δυσήλατος* von *ἐλαύνω, ἀνώμοτος* von *ὄμνυμι* ꝛc., wobei die von *ὄνομα* das zweite *ο* in *ν* verwandeln, *ἀνώνυμος, εὐώνυμος* (von der äolischen Wortform *ὄννυμα*).

9. In Hinsicht des Accents ist die Generalregel, daß durch die Komposition der Accent des einfachen Wortes (nach §. 12, 2. a.) so weit zurückgezogen wird als möglich. Also z. B. von *τέκνον, θεός* kommt *φιλότεκνος, φιλόθεος*, von *ὁδός σύνοδος·* von *παῖς, παιδός — ἄπαις, ἄπαιδος·* von *τιμή ἄτιμος·* von *ἑταῖρος, παρθένος — φιλέταιρος, εὐπάρθενος·* von *αἰόλος παναίολος·* von *παιδευτός — ἀπαίδευτος, δυσπαίδευτος* u. s. w. Hiebei ist jedoch folgendes zu bemerken:

a) Die Adjektiv-Endung *ης, ες* hat auch in der Komposition gewöhnlicher den Accent auf der Endung z. B. *φιλομειδής, προσφιλής, ἀπαθής, εὐγενής* ꝛc. Doch mehre davon, wie die Zsstzgen mit *ἀρκέω, ἀνδάνω, ἀντάω, μέγεθος*, den zweisilbigen auf *ος* mit *η* in der Stammsilbe wie *ἦθος, μῆκος, κῆτος*, und (bei Attikern wenigstens) mit *ἔτος* ziehen den Accent zurück: *αὐτάρκης, αὐθάδης, προσάντης, εὐμεγέθης, εὐήθης, περιμήκης, τριέτης, ἑξέτης* (Ar. Nub. 861) ꝛc., so wie, den abgeleiteten auf *ήρης* und *ώδης* entsprechend, noch andre mit *η* und *ω*, z. B. *ταννήκης, ποδώκης, ἐξώλης* ꝛc.; s. ausf. Sprachl., und die z. Th. sehr widersprechenden Accentregeln der alten Gramm. bei Lehrs qu. epp. p. 135 sqq. 147.

b) Die Verbalia auf *ή, ά, ής, ήρ, εύς* und *έος*, welche als Simplicia den Ton auf der Endung haben, behalten ihn auf derselben auch in der Zusammensetzung; z. B. *ἐπιτομή, συμφορά, μισθοφορά, συνδικαστής, ἀμαλ-*

λοδετήρ, συγγραφεύς, ἐπιτιμητέος. Ebenso die Subst. auf *μός*, als *διασυρμός, κατασκευασμός* ꝛc., ausg. die von *δεσμός*, wie *σύνδεσμος* ꝛc.

c) Wörter, die nicht selbst komponirt, sondern erst von Compositis abgeleitet sind (oben 7), folgen im Accent der allgemeinen Analogie ihrer Endungen, z. B. die Abstracta Verbalia auf *ή* und *ά* wie *συλλογή, προσφορά* von *συλλέγω, προσφέρω*; ferner *ἀδικητικός* von *ἀδικεῖν, παροξυσμός* von *παροξύνω* ꝛc. Die Adjectiva composita auf *τος* haben theils den Ton auf der letzten, wie *ἑξαιρετός, προσδοκητός*, theils ziehen sie ihn zurück (s. Anm. 7. und vgl. §. 60 Anm. 3a); sobald sie aber überkomponirt werden, ziehen sie ihn immer zurück, z. B. *ἀπροσδόκητος.*

d) Die Komposita, deren erste Hälfte aus einem Nomen oder Adverb, die zweite aus einem transitiven Verbum, mit der bloßen Endung *os* (nicht *τος, νος* u. d. g.) gebildet ist, haben der Regel nach, wenn sie aktive Bedeutung haben und die vorletzte Silbe kurz ist, den Accent auf dieser, im passiven Sinne aber auf der Silbe vorher, z. B.

λιθοβόλος Steine werfend
λιθόβολος mit Steinen geworfen.

Orest ist ein *μητροκτόνος*, aber der Medea Kinder sind *μητρόκτονοι*; *δικογράφος* einer der Anklagen schreibt, *λεπτόγραφος* fein geschrieben; und so durchaus, auch wenn nur die aktive Bedeutung statt finden kann, wie in *οἰκονόμος, οἰνοχόος, τοιχωρύχος* von *ὀρύσσω, ἀδηφάγος* u. d. g. Ist aber die vorletzte Silbe lang, so geht der Accent auf die Endsilbe z. B. *ψυχοπομπός, σκυτοδεψός, ἱπποβοσκός, λιθουλκός* (von *ἕλκω*), *μελοποιός, δεινωπός* (von *ΟΠΤΩ*), *ὁδηγός, παιδαγωγός, ἀργυραμοιβός.*

Anm. 4. Komposita dieser Art, die gegen die Bestimmungen Properoxytona sind, gibt es wenige, nehmlich außer mehren epischen Beiwörtern (*ἱππόδαμος, σακέσπαλος, πτολίπορθος*) nur noch die von einigen mit einem Vokal anfangenden Verbis, als *ἡνίοχος* (von *ἡνίον ἔχω*), *ναύαρχος*; und diese Betonung liegt auch bei den properispomenis zum Grunde, wie *δαδοῦχος* (von *δᾶδα ἔχω*), *κακοῦργος, πανοῦργος* von *ΕΡΓΩ*; die übrigen vom letztern Verbo folgen der Regel, *ἀγαθοεργός, λιθουργός* ꝛc.

Anm. 5. Wenn das Verbum intransitive Bedeutung hat, so bleibt es in der allgemeinen Regel. Also sagt man zwar *αὐτοκτόνος* (von *ἐμαυτὸν κτείνω*), aber *αὐτόμολος* (von *αὐτὸς ἔμολον*); so also auch *ἰσόῤῥοπος, βαρύβρομος* ꝛc.; auch *αἱμόῤῥους, πυρίπνους*, weil in diesen die Verba *ῥεῖν, πνεῖν* intransitiv und die Nomina nur als Dative gefaßt sind.

Anm. 6. Einige Kompositionen wurden gegen die Generalregel Oxytona, weil man deren Ableitung wenig mehr vor Augen hatte, z. B. *ἀτραπός, ἀδελφός, βουλυτός.* S. oben S. 332 *ἀργός.*

Anm. 7. Wenige einzelne Fälle, wo die mit Präpositionen komponirten Wörter den Accent nicht zurückziehen, z. B. *ἀντίος, ἐναντίος*, oder wo das von einem Composito bloß abgeleitete Wort doch den Accent zurückzieht, wie besonders viele auf *τος* z. B. *ἐξαίρετος, ἐπίληπτος, ὕποπτος, περίῤῥυτος*, lehre die Uebung.

Zweiter Theil.

Syntax.

Uebersicht. (108)

1. Die Syntax lehrt den Gebrauch der Formen, deren Bildung der erste Theil der Sprachlehre gezeigt hat. Sie befolgt in dieser Hinsicht die Haupteintheilung der Rede, wie sie oben §. 31. festgestellt worden ist.

2. Es wird demnach in der Syntax gehandelt werden 1) vom Nomen an sich, und mit andern Nominalformen gehäuft; 2) vom Nomen in der Verbindung; 3) vom Verbum; 4) von den Partikeln; 5) von verschiedenen zusammengesetzten Konstructions- und Redensarten.

Vom Nomen.

§. 122. Substantiv.

(Abstr. pro concreto. Vertauschung der Numeri.)

1. Der unter den Gesichtspunkt der Metonymie fallende Gebrauch, concrete Gegenstände durch abstrakte Begriffe (im Singular oder Plural) zu bezeichnen, findet namentlich in 3 Fällen statt: 1) wenn der abstrakte Begriff, wie es in allen Sprachen geschieht, in aussagendem oder prädikativem Verhältnis zu einem concreten Gegenstande steht (etwa wie im Deutschen: er ist mein Stolz ꝛc.); 2) in der affektvollen, lobenden oder tadelnden Anrede, besonders im vorwurfsvollen und schmähenden Ausruf, weil der im Abstraktum enthaltene Begriff gleichfalls als Prädikat des (angeredeten) Gegenstandes gedacht wurde; in Folge dessen 3) in der gewöhnlichen oder Volks-Sprache (also bes. bei Komikern und Rednern) mehre einen Tadel enthaltende Ausdrücke als Schmähwörter oft in concretem Sinne gebraucht wurden.

Beispiele: zu 1) Il. ϱ, 150 (*Σαρπηδόνα*) *κάλλιπες Ἀργείοισιν ἕλωρ καὶ κύρμα γενέσθαι, ὅς τοι πόλλ' ὄφελος γένετο.* 38 *ἦ κέ σφιν δειλοῖσι γόου κατάπαυμα γενοίμην.* τ, 124 *Εὐρυσθεὺς, σὸν γένος* (= *υἱός*); dagegen ξ, 201 *Ὠκεανὸν, θεῶν γένεσιν* (= *πατέρα*). χ, 50. π, 498. χ, 358 ꝛc. Thuc. 2, 41 *λέγω τὴν πᾶσαν πόλιν* (Athen) *τῆς Ἑλλάδος παίδευσιν εἶναι.* — Zu 2) Il. ξ, 42 *ὦ Νέστορ, μέγα κῦδος Ἀχαιῶν.* Ar. Eccl. 973 *ὦ ἐμὸν μέλημα, Κύπριδος ἔρνος, Χαρίτων θρέμμα* ꝛc. Il. β, 235 *ὦ πέπονες, κάκ' ἐλέγχε', Ἀχαιΐδες, οὐκέτ' Ἀχαιοί.* — zu 3). Beispiele solcher bei Aristoph., Demosth. ꝛc. oft im affectvollen Ausruf vorkommender Schmähwör-

ter seien: *ὄλεθρος* (z. B. *ὄλεθρος Μακεδών*, *ὄλ. γραμματεύς* Dem.), *μῖσος*, *λῆρος*, *γέλως*, mehre auf *μα*, als *κάθαρμα* (Scheusal), *ἄλημα*, *κρότημα*, *τρίμμα*, *παιπάλημα* (Ar.) u. a.

Anm. 1. Hieran schließt sich die bes. den epischen Dichtern eigene Art der Umschreibung persönlicher Gegenstände durch abstr. Begriffe wie *ἴς*, *μένος*, *βία*, *σθένος*, mit folgendem Genitiv der Person, wofür auch das abgeleitete Adjectiv in gleichem Kasus eintreten kann, z. B. *ἰερὴ ἶς Τηλεμάχοιο*, *μένος Ἀλκινόοιο*, *σθένος Ἠετίωνος*, *βίη Ἡρακληείη* ꝛc., so wie die Umschreibung von Personen vermittelst der appellativen Begriffe *κάρα*, *δέμας*, *σῶμα* ꝛc. mit folg. Gen. oder Adj., vorzüglich bei Tragikern; z. B. *ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα*, *τοὐμὸν δέμας* d. i. *ἐγώ* Soph. *μητρῷον δέμας* d. i. *μήτηρ· μαντεῖα, ἃ τοῦδ' ἐρχήσθη σώματος* auf mich, den Oedipus Electr. 355., ferner mit *ὄμμα*, *χείρ*, *πούς* in mannichfachen Wendungen, und die auch bei Prosaikern übliche mit *χρῆμα*, sofern der Gegenstand mehr als ein sächlicher bezeichnet werden soll, z. B. *τὸ δῖον ὄμμα* d. i. *Ζεύς* Aesch. *τί χρῆμ'* (= *τί;* warum?) *ἐπέμψω τὸν ἐμὸν ἐκ δόμων πόδα* Eurip. Hec. 977. *συὸς μέγα χρῆμα* Herod., *σφενδονητῶν πάμπολύ τι χρῆμα* Xen.

2. Mehr der Prosa angehörig ist der (auch anderen Sprachen geläufige) Gebrauch, statt einer Vielheit persönlicher Gegenstände das von dem betreffenden Conkretum abgeleitete Abstraktum im Singular, also in collektivem Sinne, zu setzen, wie im Lat. iuventus st. iuvenes, nobilitas st. nobiles. Vgl. Zumpt §. 675.

Beispiele so gebrauchter Abstrakta seien: *ἡλικία* d. i. *ἥλικες* (vgl. *ὁμηλικίη* Il. *γ*, 175. *ν*, 431), *ὑπηρεσία* remigium, *συμμαχία* Bundesgenossen, *πρεσβεία* legatio, *ἑταιρία*, *δουλεία* Plat. Thuc. etc.

3. Collektiva in gewöhnlichem Sinne, sofern eine Anzahl von Gegenständen unter den singularischen Begriff der Einheit zusammengefaßt wird, wie *λαός*, *στράτευμα*, *ἄγελη*, *ἄμμος* ꝛc., hat die griechische Sprache mit allen andern gemein. Eigenthümlicher ist der syntaktische Fall, daß der konkrete, ursprünglich zur Bezeichnung der Einheit dienende Begriff selbst kollektiv gefaßt wird, oder daß ein hervorragender charakteristischer Theil zur Bezeichnung einer collektiven Gesamtheit benutzt wird.

Beispiele dieses Gebrauchs des Sing. finden sich vorzugsweise wiederum bei Dichtern, z. B. bei Homer: *θαλερὸν κατὰ δάκρυ χέοντες*, *κῦμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης βρέμεται*, *βοᾷ* ꝛc.; aber auch für die Prosa hat er insofern seine Geltung, als es gewisse Wörter gibt, welche oft collektiv angewandt wurden, und allmählich, außer ihrer gewöhnlichen und eigentlichen, diese collektive als zweite Bedeutung in sich aufnahmen. Solche Wörter sind: *ἡ ἵππος* Reiterei (§. 32), *ἡ ἀσπίς* die Schwerbewaffneten (S. 113), ferner *τὰ ὅπλα* = *ὁπλῖται* (Anab. 2, 2, 4 ꝛc.), *χείρ* (manus), *ἐσθής* (Kleidervorrath, Teppiche ꝛc.), *χάραξ* (festes Lager), *πλίνθος* (Ziegelschicht), *δόρυ* (häufig bei Trag. für: bewaffnete Mannschaft) u. a. Insbesondere gehört noch hieher die im histor. Stil gewöhnliche Bezeichnung der Völker durch den Singular, wie *ὁ Ἀσσύριος*, *ὁ Λυδός*, *ὁ Πέρσης* ꝛc.

4. Wenn umgekehrt der Plural bei solchen Begriffen eintritt, zu deren Bezeichnung andere Sprachen sich des Singulars bedienen, so ist der Gebrauch, so weit er rein formeller Natur ist, bereits in dem Abschnitt über die pluralia tantum (§. 57) behandelt worden. Hier bleibt noch zu erwähnen, daß die alten Sprachen unserem Sprachgebrauch entgegen abstrakte Begriffe oft

pluralisch geben, wenn nicht die abstrakte Idee als solche, sondern mehr ihre äußere Erscheinung, oder ihre Anwendbarkeit auf eine Mehrheit von Personen oder Gegenständen angedeutet werden soll. Vgl. Zumpt §. 92. Auch Stoffnamen werden so gebraucht.

Beispiele schon bei Homer: Il. *ν*, 108 *μάχονται ἡγεμόνος κακότητι μεθημοσύνῃσί τε λαῶν.* Od. *α*, 7 *αὐτοὶ γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο*; (s. die übr. Fälle bei Nägelsb. Anm. z. Hom. 337. Bekk. hom. Bl. 167). Ferner in Prosa: *αἱ φιλίαι, τὰ ἔχθεα* Herod., *φόβοι, θυμοί, φρονήσεις, ἀνδρίαι, ὑγίειαι καὶ εὐεξίαι τῶν σωμάτων* (Plat. Prot. p. 354), *ψύχη τε χειμῶνος καὶ θάλπη θέρους καρτερεῖν* (Xen. Oec. 5, 4), und oft bei Isokrates *ἀλήθειαι, ἀργίαι, αὐθάδειαι* u. s. f. — Stoffnamen: *κονίαι* bei Homer (z. B. *κάππεσον ἐν κονίῃσι*), *ψάμαθοι, πυροί, κριθαί* ꝛc.

5. Wenn ferner ein (konkreter wie abstrakter) Begriff in irgend einem Kasus auf ein andres Substantiv (Subjekt) im Plural so bezogen wird, daß er auf gleiche Weise jedem einzelnen der durch den Plural bezeichneten Mehrheit angehört, so erfordert der genauere (im Deutschen vernachlässigte) Sprachgebrauch, daß ersterer gleichfalls im Plural steht. Abweichungen davon sind im Griechischen selten und, bei älteren Schriftstellern wenigstens, mehr dichterisch. Vgl. Abschn. 3.

Beispiele: Cyr. 4, 5, 58 *ἐκέλευσεν αὐτοὺς, τοὺς θώρακας καὶ τὰ ξυστὰ ἔχοντας ἐπὶ τῶν ἵππων ὀχεῖσθαι* (mit Harnisch und Lanze auf dem Pferde zu sitzen); vgl. Anab. 3, 4, 35 *δεῖ ἐπισάξαι τὸν ἵππον Πέρσῃ ἀνδρὶ καὶ θωρακισθέντα ἀναβῆναι ἐπὶ τὸν ἵππον* (alles collektiv). Mem. 4, 1, 2 *οἱ τὰ σώματα πρὸς ὥραν καὶ τὰς ψυχὰς πρὸς ἀρετὴν εὖ πεφυκότες* (dagegen *ἡδεῖς τὴν ὄψιν* Pl. Rep. p. 452). Od. *ρ*, 87 *ἐς δ' ἀσαμίνθους βάντες λούσαντο* (in die Badewanne steigend); vgl. V. 90. — Dagegen: Od. *γ*, 37 *ἀμφοτέρων ἕλε χεῖρα.* cf. Il. *κ*, 259. Aesch. Cho. 1043 (*δυοῖν δρακόντοιν κάρα*). Ar. Plut. 984 (*ταῖς ἀδελφαῖς ἀγοράσαι χιτῶνιον*). Eur. Hipp. 1203. Med. 335. 1070. Vgl. noch NT. Gramm. S. 67.

§. 123. Substantiv und Adjektiv. (109)

1. Das Substantiv kann näher bestimmt werden durch attributive (appositionale) Beifügungen. Diese sind entweder 1) wieder ein Substantiv (Apposition im engern Sinne); oder 2) Adjektive, wozu auch Artikel, Pronomina, Participien gehören.

2. Wenn ein Substantiv zu einem andern in Apposition tritt, so muß es, wie im Lat., stets in demselben Kasus, meistens auch in demselben Numerus stehn, z. B. *Πλάτων, ὁ φιλόσοφος.* Vom Artikel in solchen Fällen s. §. 124, 3.

Anm. 1. Wenn das beigefügte Subst. bestimmte Endungen fürs Mask. und Fem. hat, z. B. *βασιλεύς* und *βασίλεια* (wie im Lat. victor und victrix), so versteht es sich von selbst, daß es dann auch im Genus sich nach dem ersten Subst. richtet. Abgeleitete Subst. mit specifischer Geschlechts-Endung dürfen eigentlich gar nicht zu einem dem Geschlechte nach verschiedenen Subst. in Apposition treten. Indeß erlauben sich die Dichter zuweilen, solche attributive Nomina, die der Form nach bloß maskulinisch sind (§. 119, 8), mit Femininis zu verbinden, selbst wenn eine eigene Ableitungs-Endung für das Fem. existirt; z. B. *Μοῦσαι ἴσορες ᾠδῆς, Ἐρι-*

νύες λωβητῆρες, παμβώτορα γαῖαν, φίλων διαφθορεῦ zu einem Weibe Eur. Hipp. 682., *τύχη δὲ σωτὴρ ἐφέζετο* (= *σώτειρα*) Aesch. Ag. 642 etc. S. Lob. Parall. 272 sq.

Anm. 2. Fälle wo die Appoſition in einem anderen Kaſus ſteht als ihr Nomen, ſind anakoluthiſch und gehören der freieren Dichter- oder Volksſprache an. So z. B. bei Homer die appoſitionalen Beſtimmungen im Nominativ (gleichſ. als eingefügter Ausruf) neben einem voraufgehenden Akkuſ. Il. *κ*, 437 (*ἵππους — λευκότεροι χιόνος κτλ.*). cf. 547. *ζ*, 396. Von den ähnl. abſoluten akkuſativiſchen Beifügungen ſ. §. 131 A. 13. Vgl. auch NT. Gramm. p. 68. — Andres die Appoſitionsbeſt. betreffende iſt berührt in der Lehre vom Artikel §. 124, 3. §. 129 A. 15.

3. (1.) Alles was dem Subſtantiv in der Eigenſchaft des Adjektivs beigefügt wird, muß mit demſelben wie in andern Sprachen in gleichem Genus, Numerus und Kaſus ſtehn.

Anm. 3. Eine Abweichung von dieſer allgemeinen Regel iſt die im Griechiſchen ſehr beliebte ſog. constructio *κατὰ σύνεσιν*, von der §. 129, 11 im Zuſammenhange die Rede ſein wird.

4. (2.) Eine ſcheinbare Abweichung davon iſt, wenn, wie bei Attikern gewöhnlich geſchieht, dem Femininum im Dual die adjektiviſchen (participialen) Beſtimmungen mit maſkuliniſcher Endung beigefügt werden, z. B. mit dem Artikel *τὼ θεώ* und *τοῖν θεοῖν* (Demeter und Perſephone) von *ἡ θεός· τὼ χεῖρε, τοῖν χεροῖν* Plat. Xen. Da wir aber §. 60, 3. geſehn haben, daß die Adjektiva auf *ος*, beſonders bei Attikern, häufig generis communis ſind, ſo darf man ſich die Sache nur ſo vorſtellen, daß dies im Dual gewöhnlich mit allen Adjektiven ꝛc. der Fall iſt.

Beiſp. Cyr. 1, 2, 11 *μίαν ἄμφω τούτω τὼ ἡμέρα λογίζονται* (halten ſie für Einen). Pl. Phaedr. p. 237 *ἡμῶν ἐν ἑκάστῳ δύο τινέ ἕστον ἰδέα ἄρχοντε καὶ ἄγοντε, οἷν ἑπόμεθα.* cf. Il. *Θ*, 455. Hes. *ε*. 197. Ar. Plut. 512. Ebenſo *τούτοιν τοῖν κινησέοιν* Plat. *τώδε τὼ κασιγνήτω, ὦ — ἐξεσωσάτην* etc. Soph. El. 977 ff. — Dagegen *τὰ κόρα* Antig. 769. *ταῖν ὑπολοίποιν μόραιν* X. Hell. 6, 4, 17. *ταύταιν ταῖν τέχναιν* Pl. Polit. p. 260 e. cf. Lys. or. 19, 17. Soph. OT. 1462. Ar. Vesp. 376 ꝛc.

Anm. 4. Die Vermiſchung dualiſcher und pluraliſcher Formen findet hauptſächlich nur bei der Verbindung von Subjekt und Prädikat ſtatt, worüber das Nähere ſ. §. 129, 6. Wenn aber Homer häufig verbindet *ὅσσε φαεινά, αἵματόεντα, ἄλκιμα δοῦρε*, ſo iſt dies ganz analog der Konſtruction *ὅσσε δαίεται* (Od. *ζ*, 131; vgl. §. 129, 3), woraus man erkennt, daß er *ὅσσε, δοῦρε* als Plurale gen. neutr. auffaßt.

4a. Wenn ein Adjektiv oder ſonſt eine attributive Beſtimmung zu zwei (oder mehren) Subſt. gehört, ſo gelten hinſichts des Geſchlechts und des Numerus dieſelben Regeln wie im Lateiniſchen. Sind die Subſt. von verſchiedenem Geſchlecht und Num., ſo iſt das gewöhnlichſte, daß das Adj. ꝛc. formell nur nach einem derſelben ſich richtet, wenn es auch dem Sinne nach zu beiden (oder den mehren) gehört. Vgl. hiezu §. 129, 10.

Beiſp. Aesch. Ctes. p. 76, 1 *ὁρᾶτε πρεσβύτας ἀνθρώπους, πρεσβύτιδας γυναῖκας ὀψὲ μεταμανθάνοντας τὴν ἐλευθερίαν, ἀγομένας γυναῖκας καὶ παῖδας εἰς δουλείαν.* ibid. *οὔτε πόλις οὔτ' ἰδιώτης ἀνὴρ οὐδεὶς καλῶς ἀπήλλαξε Δημοσθένει χρησάμενος.* Dem. f. leg. init. *μηδεμίαν μήτε χάριν μήτε ἄνδρα ποιεῖσθε περὶ πλείονος ἢ τὸ δίκαιον.* S. mehr Beiſp. §. 129, 10 und Anm. 11.

5. (3.) Das Adjektiv kann auch ohne Substantiv stehn, nicht nur in Bezug auf ein im selbigen Zusammenhang stehendes Substantiv, sondern sehr oft auch ohne dergleichen; indem man die Idee eines solchen (wie Mann, Frau, Ding ꝛc.) im Sinne hat. Ein solches Adjektiv bekommt alsdann ganz die Eigenschaft eines Substantivs, z. B. *ὁ σοφός* der Weise, *οἱ πολλοί* die Menge, das Volk, *τὰ ἐμά* meine Sachen.

Anm. 5. Solche Auslassungen des Subst., wobei das Adjektiv mit dem betreffenden Artikel allein zurückbleibt und womit der Gebrauch in §. 125, 5 und 7. zu vergleichen ist, sind in vielen Fällen herkömmlich geworden; so namentlich außer den obigen bei den Begriffen:

ἡμέρα· z. B. *ἡ ἐπιοῦσα, ἡ ὑστεραία, ἡ πρότεραία*

γῆ, χώρα· z. B. *ἡ ἄνυδρος, ἡ ἡμετέρα, ἐν τῇ πολεμίᾳ* ꝛc.

χείρ· z. B. *ἡ δεξιά, ἡ ἀριστερά*

γνώμη· z. B. *κατὰ τὴν ἐμήν* Plat.

Aus diesem Streben, die Substantiva, die sich aus der Verbindung leicht errathen lassen, nur anzudeuten, geht der Gebrauch hervor, daß der aus dem Verbalbegriff des Satzes sich ergebende substanzielle Begriff ganz wegfällt, und das Adj. allein zurückbleibt, z. B. *τὴν αὐτὴν ἰέναι* sc. *ὁδόν*· *ὡς βαθὺν ἐκοιμήθης* sc. *ὕπνον*· *ἐς μίαν βουλεύειν* sc. *βουλήν*· *τοῦτον ὀλίγας ἔπαισε* sc. *πληγάς*· *ἐρήμην κατηγορεῖν, καταδικάζειν τινός* sc. *δίκην* einen abwesenden anklagen, verurtheilen.

Anm. 6. (2.) Umgekehrt setzen die Griechen öfters den Personalbenennungen, die ein Geschäft oder einen Stand andeuten (wie Hirt, Richter ꝛc.), gleichsam als Adjektiven die Begriffe *ἀνήρ* und *ἄνθρωπος* hinzu, sobald solche Begriffe eben als persönliche Individuen (nicht als Appellativa) sollen aufgefaßt werden. So steht z. B. *ποιμήν* Hirt, allein nur in Beziehung auf seine Heerde; aber *ἀνὴρ ποιμήν*, wo der genauere Sinn ist: ein Mann, der ein Hirt ist; z. B. *βοῶν ἐπιβουκόλον ἄνδρα* Hom. *ἀνδρὶ στρατηγῷ* Plat. *Ἀθηναῖοι νομοθέτας ᾑροῦντο Τισαμενὸν καὶ ἕτερους ἀνθρώπους ὑπογραμματέας* Lys. 30, 28. An mehre gerichtet ist es eine ehrende Anrede: *ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες στρατιῶται.*

Anm. 7. Ein seltener dichterischer Gebrauch ist es, wenn ein Adjektiv, statt auf ein Subst. im Genitiv, zu dem Subst. bezogen wird, wovon jener Genitiv abhängt, z. B. Soph. OT. 1400 *τοὐμὸν αἷμα πατρός.* Ant. 794 *τόδε νεῖκος ἀνδρῶν ξύναιμον.* Eur. H. fur. 445 *οὐ δύναμαι κατέχειν γραίας ὅσσων πηγάς.*

6. (Anm. 3.) Das Adjektiv vertritt ferner in manchen Fällen (häufiger als im Lat.) die Stelle des deutschen Adverbs, d. h. gewisse Bestimmungen, besonders der Zeit, werden im Griechischen anstatt wie im Deutschen auf das Prädikat, adjektivisch auf das Subjekt des Satzes bezogen, ohne deshalb aufzuhören Adverbialbestimmungen zu sein; z. B. *ὁ δὲ ἐθελοντὴς ἀπῆει* er ging freiwillig weg, *αἰφνίδιοι προσέπεσον* griffen plötzlich an.

So werden viele Adjektiva, besonders wenn sie die Endung *αῖος* haben, konstruirt, in Prosa namentlich: *ἄσμενος* gern, *ἐθελοντής, ἑκών, ἑκούσιος* freiwillig, ferner *ἥσυχος, συχνός, ἀθρόος, ἐναντίος, δρομαῖος, ὑπαίθριος, σχολαῖος, ὑπόσπονδος* u. a., Zeit- und Ordnungsbestimmungen, wie *πρότερος, πρῶτος, ὕστερος, αἰφνίδιος, τριταῖος, ἑκταῖος* (am folg. Tage, nach 3, 6 Tagen), *σκοταῖος* (in der Dunkelheit), *ὄρθριος, ὄψιος, τελευταῖος* ꝛc. Bei Dichtern, die sich dieser Ausdrucksweise mit Vorliebe bedienen, oder in mehr dichterischer Prosa findet sich noch eine ganze Anzahl so gebrauchter

Adjektive, wie *μέγας, πολύς, ἄφθονος* (diese auch bei Xen.), *χθιζός, μεσονύκτιος, παννύχιος, πανημέριος, ἐαρινός*; Ortsbestimmungen wie *ἐφέσιος* (beim Heerde), *θυραῖος* (an der Thüre), *θαλάσσιος, μετέωρος, πλάγιος, ὑπερπόντιος, ἀγχησῖνος, μυχοίτατος* etc. etc.

Beisp. X. An. 3, 4, 24 *οἱ Ἕλληνες εἶδον ἄσμενοι τοὺς γηλόφους.* 6, 4, 38 *ἦλθον δὲ ἑκταῖοι εἰς Χρυσόπολιν.* 7, 1, 21 *οἱ στρατιῶται προσπίπτουσι τῷ Ξενοφῶντι πολλοὶ καὶ λέγουσι.* Mem. 2, 1, 3 *τὸ μὴ φεύγειν τοὺς πόνους, ἀλλὰ ἑθελοντὴν ὑπομένειν, τῷ ἄρχειν παιδευομένῳ ἂν προσθείημεν.* So *κρήνη ἄφθονος ῥέουσα* Xen., *ἔχ᾽ ἥσυχος* Ar., Herod., *ἐφέσιοι ἑζόμεθα* Soph., *παννύχιος φερόμην, χθιζὸς ἔβη* Hom.

Anm. 7a. Obwohl der Unterschied zwischen dieser und der adverbialen Ausdrucksweise (z. B. *δρόμῳ παρῆλθεν* und *δρομαῖος π., ἄσμενοι* und *ἀσμένως εἶδον*) sich in der Uebersetzung schwer wiedergeben läßt, so ist er doch für das antike Ohr jedenfalls immer vorhanden gewesen, und auch für die Bedeutung oft wesentlich. Denn wie wir im Lat. unterscheiden zwischen prior und prius, solum und solus, so auch im Griech. zwischen *τοῦτο ἐποίησα πρότερος* (als der erste) und *πρότερον ἐποίησα τοῦτο* (zuerst that ich dies); und ebenso zwischen *πρῶτος* und *πρῶτον, ὕστερον* und *ὕστερος, μόνος* und *μόνον* ꝛc.

7. Der Komparativ hat, wenn der Begriff, womit verglichen wird, ausgelassen ist, wie im Lat. auch die Bedeutung unsers Positivs mit zu, allzu, etwas zu sehr.

Beisp. Her. 6, 108 *ἡμεῖς ἑκαέρω οἰκέομεν.* 1, 116 *ἐδόκεε ἡ ἀπόκρισις ἐλευθεριωτέρη εἶναι.* Thuc. 8, 84 *ὁ δὲ αὐθαδέστερόν τι ἀπεκρίνατο.*

Anm. 7b. In anderen Fällen gewinnt der Kompar., wenn er absolut ohne einen verglichenen Gegenstand steht, vermöge einer logischen Ungenauigkeit des Ausdrucks ganz das Ansehn eines Positivs; z. B. Cyr. 5, 1, 12 *ὁρῶ αὐτοὺς διδόντας πολλὰ, ὧν οὐ βέλτιον αὐτοῖς στέρεσθαι* vieles, was zu entbehren ihnen nicht gut ist (entstanden aus dem Gedanken: *ὧν μὴ στέρεσθαι αὐτοῖς βέλτιον ἦν*). Od. *ρ*, 176 *οὔ τι χέρειον* (d. i. *ἀγαθόν ἐσι*) *ἐν ὥρῃ δεῖπνον ἑλέσθαι.* Hes. *ε*. 748 *οὐ γὰρ ἄμεινον* (denn es taugt nichts). So steht *αἴσχιον* für *αἰσχρόν* (s. Poppo zu Thuc. 2, 40), *ῥᾷον* für *ῥᾴδιον* (Dem. 16, 24), und ebenso die adverb. compar. *θᾶσσον, ἧδιον* ꝛc. Vgl. Ind. ad Plat. Meno. v. *ἄμεινον*.

Anm. 8. Verstärkt wird der Komparativ durch *ἔτι, πολύ* oder *πολλῷ* (§. 133, 4, d.) und selbst (pleonastisch) durch *μᾶλλον*, z. B. Il. *ω*, 243 *ῥηΐτεροι μᾶλλον.* Herod. 1, 32 *μᾶλλον ὀλβιώτερος.* Pl. legg. p. 781 *τὸ θῆλυ γένος λαθραιότερον μᾶλλον καὶ ἐπικλοπώτερον ἔφυ διὰ τὸ ἀσθενές.*

Anm. 8a. Vom Komparativ in Verbindung mit dem Genit., mit *ἤ, ἢ κατά*, mit ganzen Sätzen, so wie vom Positiv scheinbar st. Compar. s. die Nachweisungen im Register.

Anm. 9. Die Verstärkungen des Superlativs sind denen des Komp. entsprechend: *πολύ, πολλῷ, μάλιστα*, (bei Ep. *ὄχα, ἔξοχα*), besonders aber die relat. Partikeln *ὡς, ἧ*, und Pron. *οἷος, ὅσος* mit folgendem *δύνασθαι* oder *δυνατὸν εἶναι* u. a. Z. B. *ἧ ἂν δύνωμαι τάχιστα, ὡς ἔνι μάλιστα* Xen. *Γύλιππος ἦκεν, ἄγων ἀπὸ τῶν πόλεων στρατιὰν ὅσην πλείστην ἐδύνατο* Thuc. 7, 21. Von der Auslassung des Verbalbegriffs *δύνασθαι* ꝛc. bei *ὡς* und *ὅσον*, und der Verstärkung des Sup. durch *ὅτι* s. §. 149, 1. 3. §. 150, 8. §. 151, 5.

8. (4.) Wenn ein Komparativ auf eine andere Eigenschaft an demselben Gegenstande bezogen wird, so steht diese wie im Lateinischen nicht im Positiv, sondern ebenfalls im Komparativ.

Beisp. Thuc. 3, 42 *ὁ μὴ πείσας ἀξυνετώτερος ἂν ἔδοξεν εἶναι*

ἢ ἀδικώτερος. Ar. Ach. 1078 ἰὼ στρατηγοὶ πλείονες ἢ βελτίονες. Her. 3, 65 δείσας μὴ ἀπαιρεθέω τὴν ἀρχὴν, ἐποίησα ταχύτερα ἢ σοφώτερα. Eur. Med. 490 ἰκόμην πρόθυμος μᾶλλον ἢ σοφωτέρα.

§. 124. (110)

Vom Articulo praepositivo.

1. Der artic. praepos. hat, wie er selbst ursprünglich ein pron. demonstr. ist, deiktische d. i. zeigende Kraft, indem er einen, konkreten wie abstrakten, Begriff als einen allgemein bekannten oder im Vorhergehenden bereits hinreichend bezeichneten und bestimmten vor die Seele des Anschauenden führt. Zweitens aber dient er auch zur Bezeichnung der Gattung, indem der Redende voraussetzt, auf einen Gattungsbegriff als auf einen allen gemeinsamen Begriff hinweisen zu können.

Beisp. οἱ θεοὶ ἐκόλασαν τὴν τοῦ ἀνδρὸς ὕβριν. — αἱ ἡδοναὶ πείθουσι τὴν ψυχὴν μὴ σωφρονεῖν. — ὁ ἐλέφας τὸν δράκοντα ὀρώρωδεῖ. — Anab. 2, 6, 10 δεῖ τὸν στρατιώτην (d. h. jeder Soldat) φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους.

2. Der unbestimmte Artikel neuerer Sprachen wird im Griech. gar nicht ausgedrückt, und nur wenn man das Unbestimmte zugleich als Individuum oder als eine Sache hinstellt, die man nicht näher bezeichnen will oder kann, tritt das Pronomen τις, τι an dessen Stelle.

Beisp. γυνή τις ὄρνιν εἶχεν. Her. 7, 57 ἵππος ἔτεκε λαγών. Thuc. 1, 46 ἔστι δὲ λιμὴν καὶ πόλις ὑπὲρ αὐτοῦ. Eur. Or. 716 πιστὸς ἐν κακοῖς ἀνὴρ κρείσσων γαλήνης ναυτίλοισιν (dicht. st. τοῖς ναύταις) εἰσορᾶν. Ar. Plut. 348 ἔνεσί τις κίνδυνος ἐν τῷ πράγματι.

3. Die persönlichen Eigennamen entbehren ihrer Natur nach des Artikels. Er wird aber gesetzt, wenn der Name entweder im Vorhergehenden bereits genannt, oder ein allgemein bekannter ist, so daß im Artikel etwa der Sinn liegt: „der von welchem wir vorhin gesprochen", oder „den wir alle kennen". Weggelassen aber wird er der Regel nach, wenn jemand in die Erzählung erst eingeführt wird; und wenn eine nähere Bestimmung (Apposition) mit dem Artikel darauf folgt, häufig; z. B. Σωκράτης ὁ φιλόσοφος, Πρόξενος ὁ Βοιώτιος, der aus Böotien; aber Θουκυδίδης Ἀθηναῖος, Th., ein Athener. — Dasselbe gilt im allgemeinen auch für die Städtenamen. Die Namen der Völker und Länder dagegen haben als ursprüngliche Adjektiva den Artikel: οἱ Ἀθηναῖοι, ἡ Θεσσαλία ꝛc., doch ist auch bei ihnen, insofern sie zu völligen nomm. propr. geworden, die Auslassung desselben sehr gewöhnlich. — Die Namen der Flüsse pflegt man zwischen Artikel und das Substantiv ποταμός zu setzen: ὁ Εὐφράτης ποταμός*); dagegen Σελινοῦς ποταμός, ein Selinus genannter Fluß.

*) Weil nehmlich die Flußnamen alle gen. masc. sind, so konnte sich diese Ausdrucksweise befestigen, während bei Städten und Bergen die Verschiedenheit des Geschlechts und Num. der Stellung hinderlich war. Bei

Anm. 1. Der deutsche Sprachgebrauch ist in der ganzen Lehre vom Artikel ein ziemlich sicherer Führer, so daß man, freilich nur ganz im allgemeinen, annehmen kann, daß wenn im Deutschen der Artikel fehlt oder ebenso gut fehlen könnte, ihn auch die griech. Sprache wegläßt. Dabei ist jedoch nie zu vergessen, daß hier sowohl wie dort es in vielen Fällen lediglich von der Willkür des Redenden abhängt, ob er einen Gegenstand bestimmt oder unbestimmt auffassen will; vgl. Anm. 7. Es sind daher jetzt nur diejenigen Fälle besonders hervorzuheben, worin der griechische Sprachgebrauch wirklich vom unsrigen abweicht.

Anm. 2. (1.) Der Artikel steht zunächst abweichend vom Deutschen bei vielen Pronominibus, besonders bei den hinweisenden, die bei uns den bestimmten Artikel schon jedesmal in sich haben, z. B. *οὗτος, ἐκεῖνος ὁ ἀνήρ*; s. das Nähere §. 127. Bei den Demonstr., in welchen ein so enthalten ist (*τοιοῦτος, τοσοῦτος, τοιόσδε* ꝛc.), wo wir theils den unbestimmten theils gar keinen Artikel setzen, findet im Griech. ein doppelter Gebrauch statt, nehmlich mit dem Artikel, sofern der so beschaffene Gegenstand als ein allgemein bekannter oder im Vorhergehenden bezeichneter genannt wird, z. B. *ὁ τοιοῦτος ἀνήρ, τὰ τοιαῦτα* wörtlich: der so beschriebene Mann, das so beschaffene, (wir: ein solcher Mann, solches); dagegen ohne Art., wenn die Beschaffenheit als solche hervorgehoben werden soll, oder mit dem Pron. auf eine noch zu gebende Schilderung hingewiesen wird, daher bei nachfolgendem (auch vorausgehendem, §. 143, 10) Relativ, wie *οἷος, ὅσος, ὅς*, vor *ὥστε*, in Ausrufungen ꝛc. — Daß ferner, wenn der Ausdruck im prädikativen Verhältnis steht, der Artikel wegfällt, folgt aus §. 129, 2.

Beisp. Thuc. 2, 50 *τῶν τοιούτων ὀρνίθων ἐπίλειψις σαφὴς ἐγένετο.* Pl. Phaedr. p. 261 *πῶς δὴ τὸ τοιοῦτο λέγεις;* Dem. Ol. p. 35 *οἱ Ἀθηναῖοι οἰκοδομήματα καὶ κάλλη τοιαῦτα καὶ τοσαῦτα κατεσκεύασαν* (so schöne und große!). Cyr. 1, 1, 5. 2, 3 etc.

Anm. 3. Abweichend vom Deutschen findet sich ferner der Artikel selbst bei fragenden Pronominibus, wenn nehmlich die Frage auf etwas vorhergenanntes hinweist. So im scenischen Dialog: S. OT. 120. Eur. Phoen. 707 *τὸ ποῖον; τὰ ποῖα ταῦτα;* In traulicher Rede sogar: Ar. Pac. 696 *πάσχει δὲ θαυμαστόν. Τὸ τί;* Ferner bei Plato (Gorg. p. 521) *ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν* in Bezug auf die vorhergenannte *θεραπεία*.

Anm. 4. (2.) Vor den *Possessivis* ist der Artikel im Griech. wesentlich, weil auch durch diese in der Regel bestimmte Gegenstände bezeichnet werden, z. B. *ὁ σὸς δοῦλος* dein Sklav; dagegen *σὸς δοῦλος* nur heißen kann: ein Sklav von dir. Vgl. §. 127, 7. Nimmt der Ausdruck mit dem Possessiv die Stelle des Prädikats im Satze ein, so steht gleichfalls kein Artikel; §. 129, 2.

Anm. 5. Bei Kardinalzahlen pflegt der Artikel zu stehen, wenn von einem Ganzen bestimmte Theile benannt werden, oder das Zahlenverhältnis überhaupt ein bekanntes ist, z. B. Hell. 4, 2, 19 *τῶν Ἀθηναίων αἱ μὲν ἓξ φυλαὶ κατὰ τοὺς Λακεδαιμονίους ἐγένοντο, αἱ δὲ τέτταρες κατὰ Τεγεάτας.* ib. 1, 6, 24. Her. 4, 28 *ἔνθα τοὺς ὀκτὼ τῶν μηνῶν ἀφόρητος οἷος γίνεται κρυμός.* cf. Pl. Rep. p. 460 e. Xen. An. 2, 6, 15 *ἦν δέ, ὅτε ἐτελεύτα, ἀμφὶ τὰ πεντήκοντα ἔτη* (als runde Zahl). ib. 4, 8, 15.

Anm. 6. (3.) Jedoch hüte man sich vor der Vorstellung, daß der

---

Städten und Inseln fand sie selbst bei gleichem Geschlecht (mit *πόλις* und *νῆσος*) sehr selten statt, und ebenso wenig die der lat. Bezeichnung (urbs Romae) analoge mit folg. Genitiv. Die deutsche Ausdrucksweise entspricht hier fast überall der griechischen. S. Ellendt zu Arr. 2, 4, 9.

griechische Artikel geradezu für unsern unbestimmten stehen könne. Daß es vielmehr immer nur auf die rechte Beurtheilung der zum Grunde liegenden Anschauung ankommt, mache man sich deutlich an folgenden Beispielen. Xen. Oec. 15, 7 *εἴ μοι αὐτίκα δόξειε γεωργεῖν, ὅμοιος ἄν μοι δοκῶ εἶναι τῷ περιόντι ἰατρῷ, εἰδότι δὲ οὐδὲν ὅ,τι συμφέρει τοῖς κάμνουσιν*· wir gewöhnlich: einem Arzte, der ꝛc.; der Gegenstand ist hier zwar an sich ein unbestimmter, erscheint aber in diesem Zusammenhange sofort durch die Beisätze *περιόντι* und *εἰδότι* als genau bezeichnet und fast individualisirt. Pl. Lach. p. 184 *καὶ γὰρ ἔτι τοῦ διακρινοῦντος δοκεῖ μοι δεῖν ἡμῖν ἡ βουλή*, deutsch: es bedarf eines Mannes, jemandes, aber auch: des Mannes der entscheidet. Dies ist indeß ein allgemeiner Gebrauch des Art. bei Participien, wovon s. §. 144, 1. u. A. 1. 2. — Pl. Rep. p. 329 *τὸ τοῦ Θεμιστοκλέους εὖ ἔχει, ὃς τῷ Σεριφίῳ λοιδορουμένῳ — ἀπεκρίνατο* pflegen wir, aber ungenau, zu übersetzen: einem gewissen Seriphier (auch Cic. de sen. 3. Seriphio cuidam).

Anm. 7. (4.) Dagegen ist es weit gewöhnlicher, daß die Griechen, selbst wo von ganz bestimmten Verhältnissen und Dingen die Rede ist und die Hinzufügung des Artikels nach obigen Grundregeln nothwendig gewesen wäre (daher auch wir ihn dann gewöhnlich setzen), dennoch den Artikel fortlassen. Dies ist jedoch nicht so zu denken, als ob der unbestimmte Ausdruck ohne weiteres für den bestimmten einträte, sondern es erscheint dies mehr als eine Freiheit, die in der alten Sprache und besonders bei Dichtern noch ziemlich unbeschränkt war, in der spätern prosaischen Redeweise aber sich allmählich auf einige bestimmtere Fälle zusammenzog. So fehlt der Artikel häufig 1) bei allgemeinen (bes. abstrakten) Begriffen in sentenziösen Sätzen z. B. Pl. Legg. p. 727 *θεῖον γὰρ ἀγαθόν που τιμή*. Charm. 18 *οὐκ ἄρα σωφροσύνη ἂν εἴη αἰδώς*. Theaet. 23 *αἴσθησις, φῄς, ἐπιστήμη;* Xen. Mem. 4, 3, 14 *ἀνθρώπου ψυχὴ βασιλεύει ἐν ἡμῖν*; aber auch in der Anwendung auf bestimmt gegebne Fälle: An. 6, 3, 14 *οὐ γὰρ δόξης ὁρῶ δεομένους ὑμᾶς εἰς ἀνδρειότητα, ἀλλὰ σωτηρίας*. — 2) in allgem. Adverbialbestimmungen, wo auch wir ihn häufig auslassen, wie *ἰέναι ἐπὶ θήραν, ἐπὶ λείαν, εἰς προβολήν, δρόμῳ*; der Zeit, wie: *χειμῶνος ἀρχομένου, ἅμα ἡμέρᾳ, μέχρι δείλης, ἐπεὶ ἡμέρα ἦν πέμπτη* (Thuc.); des Ortes, wie: *ἐν αἰγιαλῷ, ἐν λιμένι, πρὸς πόλιν* (etwa: stadtwärts) u. a. — 3) bei solchen Wörtern die durch den Zusammenhang gewöhnlich hinlänglich begrenzt erscheinen, z. B. *θεός, πόλις, πατρίς, μήτηρ, πατήρ, γονεῖς, παῖς, γυνή* (die beiden letzten besonders in der häufigen Verbindung *παῖδες καὶ γυναῖκες* (Thuc. 1, 89. 103 ꝛc.), *νεκροί* die Todten (nehml. die jedesmal in der Schlacht gefallenen, Thuc. 8, 106 ꝛc.) u. a., namentlich wenn sie in einem casu obl. stehn; — wie auch 4) bei solchen Appellativis, die sich den Eigennamen nähern, als *ἥλιος, σελήνη, γῆ, θάλασσα, οὐρανός*· *βασιλεύς* vom Perserkönig gebraucht. — Daß indeß alle diese Bestimmungen keine feste sind, mithin der Artikel in den meisten Fällen doch zulässig ist, wird aufmerksame Beobachtung bald lehren. Z. B. in der Anab. heißt es 6, 4, 9 *θύειν ἐπὶ ἐξόδῳ*; 6, 35 im gleichen Falle *θύειν ἐπὶ τῇ πορείᾳ*. 6, 6, 20 *εἰς κρίσιν*, 26 *πρὸς τὴν κρίσιν*. So wechselt *ἐπὶ θάλατταν, ἐν γῇ* fortwährend mit *ἐπὶ τὴν θάλ., ἐν τῇ γῇ* (*Λακεδαιμόνιοι ἄρχουσιν ἐν τῇ γῇ καὶ ἐν τῇ θαλάττῃ* zu Wasser und zu Lande 6, 6, 13). Sehr oft hat aber die Hinzufügung des Artikels ihren bestimmten Grund, worauf bei der Lesung zu achten der Lernende sich früh gewöhnen möge.

Anm. 8. (5.) Daß Homer eigentlich noch keinen rechten Artikel hat, davon ist §. 126 A. 7 die Rede. Seinem Beispiele folgten die übrigen Dichter mehr oder weniger, vielfältig auch die Tragiker.

§. 125. (111. 112)

Artikel bei näher bestimmten Subst., beim Infin. ꝛc.

1. Zwischen den Artikel und das Substantiv werden eingeschaltet alle dem Subst. zugehörigen attributiven Bestimmungen, und zwar nicht nur die adjektivischen (z. B. *ὁ καλὸς παῖς, ὁ σὸς δοῦλος, οἱ ὑπάρχοντες νόμοι*), oder die durch das Genitivverhältnis gegebenen substantivischen (*ἡ τοῦ βασιλέως στρατιά*), sondern auch adverbiale, sofern sie die Stelle eines Attributs zum Subst. vertreten, z. B. Ael. 4, 25 *ἐμέμνητο τῆς ἐν μανίᾳ διατριβῆς* er erinnerte sich der im Wahnsinn zugebrachten Zeit; wobei ein Particip, wie *γενομένη* u. d. g. als ausgelassen hinzugedacht werden kann, z. B. *ἡ πρὸς Γαλάτας μάχη, ὁ ἔπειτα χρόνος*. S. von diesen adverbialen Zusätzen noch unten 6.

Anm. 1. Zu den seltneren Fällen gehört es, 1) wenn durch den bloßen (sächlichen) Dativ gegebene Bestimmungen, und 2) wenn selbst ganze Nebensätze (bes. Zeit- und Relativsätze) so zwischen Artikel und Subst. eingeschoben werden, und dadurch gleichfalls die Geltung eines zum Subst. gehörigen (adjektivischen oder genitivischen) Attributs erhalten. Z. B. Lys. 6, 4 *τὸ Ἐλευσῖνι ἱερόν*. Pl. Rep. p. 341 *ὁ τῷ ἀκριβεῖ λόγῳ ἰατρός*. X. Ages. 1, 5 *τεκμήριον τοῦτο τῆς πρὶν ἄρξαι αὐτὸν ἀρετῆς* d. h. der von ihm, ehe er regierte, gezeigten Tugend. Dem. p. 106, 15 *τῇ μὲν τῶν ὠνίων ἀφθονίᾳ λαμπροὶ, τῇ δ' ὧν προσῆκε παρασκευῇ καταγέλαστοί ἐστε* (wo der Satz *ὧν προσῆκε* dem voraufgehenden *τῶν ὠνίων* entspricht). id. p. 349, 11 *τὴν ὅτ' ἀδωροδόκητος ὑπῆρχε προαίρεσιν αὐτοῦ*. id. p. 276 *συνέβη Φιλίππῳ, κρατοῦντι τοὺς ὁποίους δήποθ' ὑμεῖς ἐξεπέμψατε στρατηγούς, κακοπαθεῖν*. id. Phil. 2, 29. Plat. Crat. p. 435 *τῇ ἧ φῂς σὺ σκληρότητι ἀνόμοιος* etc. Vgl. hiemit den Gebrauch in Anm. 9.

Anm. 1a. Das Pron. *τὶς* wird von Herodot gern zwischen den davon abhangenden Genitiv und dessen Artikel eingeschaltet, z. B. *τῶν τις Περσέων, τῶν τινας δορυφόρων* 1, 85. 7, 146. cf. App. 3, 93 *τῶν τινα δημάρχων*. Annähernd ist Plat. Gorg. p. 451 *τούτων τις τῶν τεχνῶν*. Thuc. 5, 82 *τῶν ἐν Πελοποννήσῳ τινὲς πόλεων*. cf. 1, 45. An. 5, 6, 11.

2. Wenn die so eingeschaltete Bestimmung wieder mit dem Artikel anfängt, so können auf diese Art zwei auch drei Artikel, jedoch nur wenn sie der Form nach verschieden sind, hintereinander stehn.

Beisp. *τὸ τῆς ἀρετῆς κάλλος* die Schönheit der Tugend. — Lys. 30, 31 *τῶν φίλων καὶ τῶν τὰ τῆς πόλεως πραττόντων ἐδέοντο ὑπὲρ αὐτοῦ* (die welche die Angelegenheiten des Staates besorgen). Aesch. Tim. p. 2 *ἔνοχος ἔσω τῷ τῆς τῶν ἐλευθέρων φθορᾶς νόμῳ* (dem wegen Verführung der Freien gegebenen Gesetze). Vgl. Bekk. hom. Bl. 315.

3. Aber die Bestimmungen des Substantivs können auch nachfolgen, welches namentlich geschieht, um den Gegenstand von andern derselben Gattung zu unterscheiden. Dann muß der Artikel bei adjektivischen Ausdrücken immer wiederholt werden, z. B. *ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός* wörtlich: der Mann nehmlich der gute, *ἡ στοὰ ἡ ποικίλη* nehmlich die *ποικίλη* genannte, nicht andere; *τὸν παῖδα τὸν σόν, ὁ χιλίαρχος ὁ τὰς ἀγγελίας εἰσκομίζων*; bei andern zum

Subst. gehörenden (adverbialen) Bestimmungen muß es wenigstens als Regel gelten z. B. *ἡ μάχη ἡ πρὸς Γαλάτας**). Die Stellung des Genitivs ist die ungebundenste, da er auch ohne wiederholten Artikel dem Subst. sowohl nachfolgen, als auch vorhergehen kann; also nicht nur *ἡ ἐσβολὴ ἡ τῶν Πελοποννησίων*, sondern auch *ἡ ἐσβολὴ τῶν Π.* und *τῶν Π. ἡ ἐσβολή*; oder endlich nach oben 1. eingeschoben *ἡ τῶν Π. ἐσβολή*.

3a. In allen obigen Fällen kann, wenn die Bestimmung mit wiederholtem Art. dem Subst. nachfolgt, und das Subst. zu denen gehört, welche auch ohne Artikel hinlänglich begrenzt erscheinen oder überhaupt nach §. 124 A. 7 ohne Artikel stehen können, das erstemal der Artikel fehlen.

Beisp. X. Mem. 2, 1, 32 *σύνειμι μὲν θεοῖς, σύνειμι δὲ ἀνθρώποις τοῖς ἀγαθοῖς.* — *βασιλεὺς ὁ μέγας* (Plat. Eryx. p. 393. cf. Soph. 230e); *γάμος ὁ ἐκ μειζόνων* (Xen. Hier. 1, 27); *κατὰ ἔχθος τὸ Ῥηγίνων, παρὰ γνώμην τὴν αὐτοῦ* (Thuc. 4, 1. 3, 60. vgl. Poppo zu 2, 62, 2).

Anm. 2. Der partitive Genitiv kann nie zwischen Art. und Subst. eingeschoben werden, noch, wenn er hinter dem regierenden Nomen steht, den Artikel desselben wiederholt bei sich haben; also immer: *τὸ πλῆθος τῶν νεῶν, οἱ ἄριστοι αὐτῶν, ὑμῶν οἱ πολλοί*, und ebenso bei Participien in Formeln wie *τῶν ξένων οἱ βουλόμενοι, οἱ καταφυγόντες αὐτῶν*. Eine Ausnahme erleidet diese Regel nur wenn dem Artikel noch andre Begriffe folgen: Thuc. 6, 102 *οἱ πρὸς τὴν πόλιν αὐτῶν τὸ πρῶτον καταφυγόντες*, wo *αὐτῶν* von *καταφυγόντες* abhängt. Isocr. 7, 41 *οἱ κακοὶ τοὺς ἀκριβῶς τῶν νόμων ἀναγεγραμμένους παραβαίνουσιν*. Vgl. §. 127 A. 12 u. 14.

Anm. 3. Beim attributiven Particip ist die Wiederholung des Artikels deswegen nöthig, weil sonst der Satz die im Griech. so gewöhnliche Participial-Konstruction bildet, wovon unten §. 144. 145.

Anm. 3a. Wenn zu einem mit dem Artikel versehenen Subst. zwei attributive Bestimmungen (ohne *καὶ*) gefügt werden, so werden sie gemeiniglich ohne wiederholten Artikel dazwischen gestellt, wie z. B. *ὁ ἄλλος πᾶς λόγος* Cyr. 2, 2, 9.; *οἱ ξύμπαντες ἄλλοι φίλοι, ὁ καλὸς διὰ τῶν ὁμμάτων ἰός* Pl. Phaedr. p. 255. Indessen findet sich auch die zweite Bestimmung mit wiederholtem Artikel sowohl vor als nach dem Substantiv, folgendermaßen: *ἐν τῇ ἀρχαίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ φωνῇ* Cratyl. p. 398.; *ἐν τῇ τοῦ Διὸς τῇ μεγίστῃ ἑορτῇ* Thuc. 1, 126. cf. 8, 90, 4.; *τὰ τείχη τὰ ἑαυτῶν τὰ μακρὰ ἐπετέλεσαν* 1, 108. Die nicht-adjektivischen Bestimmungen können aber dann (nach oben 3 Not.) in der Nachstellung auch ohne wiederholten Artikel stehn, wie *ἡ μεγάλη στρατεία Ἀθηναίων καὶ τῶν ξυμμάχων* ib. 110.; *πρὸς τὴν νῦν ὑμετέραν ὀργὴν ἐς Μυτιληναίους* ib. 3, 44.; bei adjektivischen geschieht es in der guten Prosa nur sehr selten (z. B. Thuc. 6, 46 *τὰ ἐξ Ἐγέσης ἐκπώματα καὶ χρυσᾶ καὶ ἀργυρᾶ*; cf. 6, 31, 5), erst bei Spätern häufiger. Vgl. Bernh. Synt. 323 und die NT. Gramm. p. 79. 80.

Anm. 4. (3.) Wenn das Adjektiv ohne Artikel dem mit dem Artikel versehenen Substantiv vorhergeht oder nachfolgt, so vertritt das Adj.

---

*) Eine Ausnahme erleidet die Regel in Hinsicht auf die adverbialen Zusätze zuweilen bei solchen Verbalsubstantiven, deren Stammverbum ebenso konstruirt wird, z. B. Thuc. 2, 52 *ἡ ξυγκομιδὴ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ ἄστυ*. Her. 5, 108 *ἡ ἀγγελίη περὶ τῶν Σαρδίων*; oder wenn das regierende Subst. bereits mit einem andern Attribut versehen ist, s. Anm. 3a.

die Stelle eines Nebensatzes, worin es das Prädikat sein würde; z. B. ἥδετο ἐπὶ πλουσίοις τοῖς πολίταις heißt nicht, er freute sich über die reichen Bürger, sondern: er freute sich über seine Bürger, wenn oder insofern sie reich waren; Luc. D. Deor. 8 ἔχει τὸν πέλεκυν ὀξύτατον das Beil, das er hat, ist sehr scharf. Eur. IA. 305 καλόν γέ μοι τοὔνειδος ἐξωνείδισας. Isocr. p. 212 Ἡρακλῆς καὶ Θησεὺς ἐξ ἀδελφῶν γεγονότες, ἀδελφὰς καὶ τὰς ἐπιθυμίας ἔσχον. Thuc. 1, 49, 5. 2, 93, 4. al.

Anm. 5. (3.) Mehre Adjektive wie ὅλος, μέσος, ἔσχατος, ἄκρος befolgen in der Regel diese Stellung, obwohl sie auch die andre zulassen, jedoch mit einem Unterschiede. So heißt ἐσχάτη ἡ νῆσος die Insel wo sie am äußersten ist, das Ende der Insel, aber ἡ ἐσχάτη νῆσος die äußerste Insel (von mehren); ἐν μέσῃ τῇ ἀγορᾷ in medio foro, aber τὸ μέσον στῖφος (An. 1, 8, 13) der mittelste Haufe; ὅλην τὴν νύκτα die ganze Nacht (im Gegensatz zum Tage), τὴν ὅλην νύκτα die ganze Nacht (im Ggs. zu einem Theile der N.), τὰ ὅλα πράγματα die Staatsangelegenheiten (Dem. Ol. 1. p. 10); ἐπ' ἄκροις τοῖς ὄρεσιν oben auf den Bergen. — Ueber den Gebrauch von ἥμισυς s. §. 132 Anm. 3.

4. Wenn das Substantiv aus dem Zusammenhang sich versteht, so wird es sehr gewöhnlich ausgelassen, und der Artikel steht alsdann bei der Bestimmung allein, z. B. ὁ ἐμὸς πατὴρ καὶ ὁ τοῦ φίλου „mein Vater und der meines Freundes".

5. Wie oben beim Adjektiv (§. 123, 5), so gibt es auch, wenn das mit dem Art. versehene Subst. durch einen Genitiv oder einen adverbialen Ausdruck näher bestimmt ist, gewisse herkömmliche Auslassungen des Substantivs, so daß dann der zu demselben gehörige Artikel allein vor jenen Bestimmungen zurückbleibt; z. B.

υἱός, παῖς, θυγάτηρ· Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου, oder auch allein: ὁ Σωφρονίσκου, der Sohn des Sophr., d. h. Sokrates.

χώρα, γῆ· εἰς τὴν Φιλίππου ins Land des Philippus; ἐς τὴν ἑαυτῶν in ihr Land.

οἶκος, δῶμα, ἱερόν ꝛc. z. B. ἕκαστος ᾤκει τὸν ἑαυτοῦ ἔχων· ἐν τῷ τοῦ Διός (Dem.), εἰς τὸν οd. εἰς τὰ Πιττάλου (Ar.), jedoch nach Präp. gewöhnlicher auch mit Auslassung des Artikels, εἰς Πλάτωνος, εἰς ᾅδου ꝛc. s. §. 132 A. 30.

ἄνθρωποι· οἱ ἐν ἄστει die Einwohner; οἱ κατ' ἐμέ meine Zeitgenossen. So sagt man von Freunden, Angehörigen οἱ περὶ oder ἀμφί τινα (s. §. 150 n. 25), οἱ σύν τινι ꝛc.

χρήματα oder πράγματα· τὰ τῆς πόλεως die Angelegenheiten der Stadt, τὰ (oder τὸ) τῆς ἀρετῆς die Tugend. s. Anm. 6.

Anm. 6. (3a.) Ἄνθρωποι und χρήματα. Diese beiden Auslassungen sind so gewöhnlich, daß wir sie als einen besondern griechischen Sprachgebrauch zusammenfassen wollen. Der Grieche liebt es nehmlich ganz vorzüglich, Gegenstände und Begriffe, die aus dem Zusammenhange oder dem nachfolgenden Ausdruck hinlänglich erhellen, nur vermittelst des Artikels anzudeuten. Diese ausgelassenen Begriffe sind entweder Personen oder Sachen. Im ersten Fall steht natürlich der Artikel im Mask. und Fem., im zweiten im Neutro. Sind 1) Personen der ausgelassene Begriff, so tritt mit dem Artikel am allerhäufigsten eine adverbiale Bestimmung in Verbindung, z. B. οἱ ἐν ἄστει, οἱ ἐκ τῆς πόλεως, οἱ μετ' αὐτοῦ (Begleiter, Bundesgenossen), οἱ μεθ' ἡμᾶς (Nachfolger), ὁ ἐπὶ τῶν ἱππέων (Anführer), οἱ παρὰ τοῦ βασιλέως (Gesandte); ὁ πάνυ, οἱ τότε s. unten 7. Wenn aber 2) das ausgelassene Wort eine Sache ist, so steht neutr. τό oder τά: a) mit nachfolgendem Genitiv, um entweder ganz allgemein an-

zubeuten das was einen Gegenstand angeht, von ihm ausgeht, herrührt, oder als Umschreibung fürs einfache Substantiv selbst z. B. *τὰ τῆς πόλεως.* — Dem. p. 772 *τὴν Δίκην Ὀρφεύς φησι πάντα τὰ τῶν ἀνθρώπων ἐφορᾶν.* — *τὸ δὲ τῶν χρημάτων ποθεῖτε ἀκοῦσαι, πόθεν ἔσαι,* was das Geld betrifft, Dem. — *τὰ τῶν θεῶν φέρειν δεῖ.* — Dem. Ol. 1. p. 15 *τὰ τῶν Θεσσαλῶν ἄπιστά ἐστι φύσει* (wie *οἱ Θεσσαλοί*). — Pl. Menex. p. 245 *τὸ τῆς πόλεως* (wie *ἡ πόλις*) *γενναῖον καὶ ἐλεύθερόν ἐστι.* — Phaedr. in. *πάντων δὲ κομψότατον τὸ τῆς πόας,* das Gras. — b) mit irgend einem adverbialen Ausdruck. Die Mannichfaltigkeit dieser Redeweise wird am besten an einer Anzahl von Beispielen erhellen, wie: *τὰ πρὸς ἕω* (nehml. Länder, Gegend). — *τὰ κατὰ γῆς* Unterwelt. — *τὰ εἰς τὸν πόλεμον ἀσκεῖν* Xen. — *τὰ πρὸ τῶν ποδῶν* das Gegenwärtige. — So heißt Phaed. p. 75 *τὰ ἐκ τῶν αἰσθήσεων* die Wahrnehmung der Sinne; Thuc. 8, 48 *τὰ ἀπὸ τοῦ Ἀλκιβιάδου* die Versprechungen des A.; Her. 1, 51 *τὰ ἀπὸ τῆς δειρῆς* der Halsschmuck; 8, 15 *τὸ ἀπὸ Ξέρξεω* die Strafe des X.; Thuc. 1, 110 *τὰ κατὰ τὴν στρατείαν ἐτελεύτησεν* soviel wie *ἡ στρατεία*; Cyr. 3, 1, 30 *τὰ ἐνθάδε εὖ ἔχει* die hiesigen Angelegenheiten; *τὰ τότε, τὸ νῦν* etc. s. unten 7.

6. Adverbia, welche als zum Subst. gehörige Attribute nach oben 1. zwischen Artikel und Subst. eingeschoben oder nach 3. dem Subst. mit wiederholtem Artikel nachgestellt werden, mithin die adjekt. Stellung einnehmen, erhalten dadurch die Geltung von wirklichen Adjektiven; z. B. von *μεταξύ* dazwischen, *ὁ μεταξὺ τόπος* der dazwischen liegende Ort.

Beisp. *Αἱ πέλας* oder *αἱ πλησίον κῶμαι* die benachbarten Dörfer, *οἱ τότε, νῦν, ἐνθάδε ἄνθρωποι, οἱ πάλαι σοφοὶ ἄνδρες, ἡ ἄνω πόλις* die obere Stadt, *εἰς τὸν ἀνωτάτω τόπον* (s. §. 115, 6), *ἡ ἐξαίφνης μετάστασις* die plötzliche Entfernung*); wohin auch gehört *ἡ οὐ διάλυσις* u. d. g. §. 148 A. 3.; — *ὅταν ἐγείρησθε ἐκ τῆς ἀμελείας ταύτης τῆς ἄγαν* aus dieser übermäßigen Sorglosigkeit, Dem.

7. Wird nun nach oben 5. das aus dem Zusammenhang oder dem Begriff selbst erhellende Substantiv ausgelassen, so bekommt das Adverb auch das Ansehn eines Substantivs.

Beisp. Aus *αὔριον* morgen, wird mit Auslassung von *ἡμέρα* Tag, *ἡ αὔριον* der morgende Tag, *ὁ πάνυ* der berühmte Mann, *ἡ Λυδιστί* die lydische Tonart (*ἁρμονία* ausgelassen), *οἱ τότε* die damaligen Menschen, *τὸ νῦν, τὸ πρίν* die Gegenwart, die Vergangenheit (vgl. Anm. 8),

*) Möglich ist die Verbindung des Adv. und adv. Bestimmungen auch mit einem Subst. ohne Artikel, namentlich mit Verbalsubstantiven, oder wenn durch die Stellung des Adv. Undeutlichkeit vermieden wird. Z. B. Xen. Hell. 6, 2, 39. Cyr. 4, 2, 5 *μάλα στρατηγός, μάλα συμφορά.* Thuc. 7, 44 *ἐμπειρίᾳ μᾶλλον τῆς χώρας διεφύγγανον* (= *διὰ τὸ μᾶλλον ἔμπειροι εἶναι*). 5, 69 *ἔργων ἐκ πολλοῦ μελέτη,* verglichen mit 2, 85 *τὴν Ἀθηναίων ἐκ πολλοῦ ἐμπειρίαν.* Pl. Legg. I. p. 639 *οὐκ ἀνδρῶν ἄρχοντα ἀλλά τινων σφόδρα γυναικῶν.* Auch die Lateiner, welche keinen Artikel haben, können durch eine ähnliche Art von Zwischenstellung dergleichen bewirken, wie omnes *circa* populi, suam quisque alius *alibi* militiam exprobrat (Liv.), nullis *extrinsecus* adiumentis (Tac.), pacis *semper* laudator (Cic.). S. Zumpt §. 262. — Sehr selten oder dicht. sind Fälle wie *ἐνθένδε ἄνδρες* Thuc. 6, 10. 28. *ἐξ ἐμοῦ παῖδας* Eur. Med. 803., Stellungen wie *Ἥρας δεσμοὶ ὑπὸ νίέος, Ἡφαίστου ῥίψεις ὑπὸ πατρός* Plat. Rep. p. 378. Vgl. Bernh. Synt. 338.

ἐς τοὐπίσω (für *τὸ ὀπίσω*) nach hinten, rückwärts. Anacr. *τὸ σήμερον μέλει μοι* mich kümmert nur das Heute, d. h. was heute geschieht.

8. Ferner erhalten durch Beifügung des neutralen Artikels (*τὸ*) das Ansehn und die Geltung von Substantiven:

1) die Infinitive z. B. *τὸ πράττειν* das Handeln, *τὸ κακῶς λέγειν* das Uebelreden, *ἥδομαι τῷ περιπατεῖν* ich habe Freude am Spazieren. Nur hüte man sich vor der Vorstellung, als ob das Verbum damit auch die Konstruktionsweise eines Subst. annehme, also etwa das Verbal-Subjekt oder Objekt in den Genitiv, die Adverbia in Adjektiva verwandeln müsse, wie im Deutschen z. B. das laute Schreien der Kinder, das Fällen der Bäume. Vielmehr behält der Infinitiv rücksichtlich der hinzutretenden Bestimmungen seine ganze verbale Kraft, wie dies unten §. 140, 5, c. gelehrt wird.

2) jedes Wort in jeder beliebigen Form, wenn es eben nur als solches betrachtet wird, z. B. *τὸ λέγω* d. h. das Wort *λέγω*

3) jeder Satz, sowohl Haupt- als Nebensatz, sofern er für sich als ein einheitlicher Begriff, mithin als eine Art Abstraktum aufgefaßt wird.

Beisp. zu 1) s. §. 140, 5. a. b. c. — zu 2) Pl. Prot. p. 345 *περὶ ἑαυτοῦ λέγει τοῦτο τὸ ἑκών.* Gorg. p. 496 *τὸ διψῶντα λυπούμενον δῆπου ἐστί;* — zu 3) *τὸ πότε δεῖ λέγειν δίδασκέ με* wörtlich: das „wann man reden muß" lehre mich. Phaedr. p. 273 *καταχρήσασθαι δεῖ αὐτὸν τῷ Πῶς δ' ἂν ἐγὼ τοιόσδε τοιῷδε ἐπεχείρησα* er muß sich dieser Rede bedienen: Wie sollte ich ꝛc. Rep. p. 327 *ἓν ἔτι λείπεται, τὸ ἢν πείσωμεν ὑμᾶς ὡς χρὴ ἡμᾶς ἀφεῖναι.* X. Mem. 4, 2, 24 *τὸ γνῶθι σαυτόν.* cf. Dem. p. 693 ꝛc. Auch steht der Artikel, in Rücksicht auf ein voraufgehendes Subst., mit diesem in gleichem Genus: Stob. 54, 51 *Ἱφικράτης ἔφη χειρίσην φωνὴν εἶναι τὴν Οὐκ ἂν προσεδόκησα.* cf. X. Mem. 1, 3, 3. Pl. Polit. p. 304. c. e.

Anm. 7. (4.) Gewöhnlich wird zwar jedes als Gegenstand betrachtete Wort zum Neutro; im grammatischen Vortrag ist es jedoch gebräuchlich, jedem Worte das Genus zu geben, welches dem Namen des Redetheils eigen ist; z. B. weil man sagt *ἡ ἀντωνυμία* (das Pronomen), so sagt man auch *ἡ ἐγώ* (das Pronomen *ἐγώ*); und *ὁ ἐπεί*, wegen *ὁ σύνδεσμος* (die Konjunction).

Anm. 8. (5.) Durch eine andere Eigenheit steht aber auch der Artikel *τό* (*τά*) nebst seiner Begleitung, selbst wieder adverbialisch, und zwar nicht nur mit Adjektiven gen. neutr., z. B. *τὸ τελευταῖον* (zuletzt), *τὸ πρῶτον* oder *τὰ πρῶτα* (zuerst), *τὸ λοιπόν* (übrigens, nachher), *τὸ ἀρχαῖον* (vor Alters), *τὸ ἐγχώριον* (= *ἐγχωρίως* Thuc. 4, 78), was nach §. 128, A. 4 und 5 zu erklären ist, sondern selbst vor ganz indeklinabeln adverbialen Begriffen, so daß dann *τό* und *τά* völlig abundirt, z. B. *τὸ κατ' ἀρχάς* anfänglich, *τὸ παράπαν* überhaupt, *τὸ πρίν* vormals, *ταννῦν* (eigentlich *τὰ νῦν*) für jetzt, *τὸ ἀπὸ τοῦδε* von nun an; und alles dies wieder von Präpositionen abhängig, z. B. *ἐς τὰ μάλιστα* maxime, Herodot., *ἐκ τοῦ παραχρῆμα* sogleich, Demosth.

Anm. 9. (6.) Wenn der Artikel zuweilen, nach einem echt attischen Gebrauche, vor Relativsätzen, aber in gleichem Genus mit dem folgenden Relativ steht, so ist der Fall dem in Anm. 1. analog. Wie dort der Relativsatz durch seine Stellung zum Attribut eines Subst., so wird hier der Relativsatz durch den Artikel zum Substantiv selbst erhoben.

In der Ueberſetzung können wir uns freilich nur des gewöhnlichen (und auch im Griech. ſonſt üblichen) Demonſtr. ſtatt des Artikels bedienen, wodurch aber die Eigenthümlichkeit jener Ausdrucksweiſe verloren geht. Z. B. Plat. Parm. 130 *τῶν οἷοι ἡμεῖς ἐσμεν πάντων* (= *τῶν π. ἀνθρώπων*). Theaet. 168 *τῶν οἳ πρότερον ἦσαν*. Rep. p. 510 *τὸ ὁμοιωθὲν πρὸς τὸ ᾧ ὡμοιώθη* das Verglichene gegen das, womit es verglichen iſt. Lys. or. 23, 8 *τὸν Εὐθύκριτον καὶ τὸν ὃς ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι μάρτυρας παρέξομαι*. Her. 3, 133 *οὐδὲν τῶν ὅσα ἐς αἰσχύνην ἐστὶ φέροντα*. Und mit Auslaſſung der Kopula: Pollux 7, 65 *τὸ ὥσπερ κάρυον* (das nußähnliche Ding). Dem. p. 613 *προσήκει μισεῖν τοὺς οἷόσπερ οὗτος*; daher im Fall der Attraktion: *τοῖς οἵοις ἡμῖν* ꝛc., worüber ſ. im Zuſammenhang §. 143, 16. — Vgl. Bernh. Synt. 313.

9. Die kleinen Partikeln, als *δέ, τέ, γέ, δή, γάρ, μέν, μὲν δή, τοίνυν* treten am gewöhnlichſten zwiſchen Artikel und Subſtantiv, oder das daſſelbe vertretende Wort: *ὁ γὰρ ἄνθρωπος, ἡ μὲν γὰρ τέχνη* ꝛc., ſeltner (oder bei Spätern) nach dem Subſt. ꝛc. z. B. *οἱ παῖδες δέ, τὰ ἄλλα γάρ* etc. Vgl. §. 147 A. 3.

10. Sind mehre Subſtantiva durch Konjunctionen verbunden, ſo muß es wenigſtens als Regel gelten daß bei verſchiedenem Geſchlecht oder Numerus der Artikel wiederholt wird: *ὁ πατὴρ καὶ ἡ μήτηρ*; ſind beide gleich, ſo genügt zwar bei kopulativen Konjunctionen der einmalige Artikel, bei adverſativen aber und disjunktiven, und ſelbſt bei *καί* in dem Fall daß die verbundenen Glieder in einem gewiſſen Gegenſatz oder mehr ſelbſtändig für ſich daſtehn, wird der Artikel wiederholt, z. B. *οὐ μόνον οἱ στρατιῶται ἀλλὰ καὶ οἱ ἄρχοντες, οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ σύμμαχοι* ꝛc.

Anm. 10. Bei verſchiedenem Genus (aber gleichem Numerus) findet Auslaſſung nur etwa dann ſtatt, wenn die verbundenen Begriffe als eine Einheit oder als eng zuſammengehörig gefaßt werden ſollen; z. B. *τὰ νανάγια καὶ νεκροί* Thuc. 1, 54 (cf. 2, 92); *ὁ σωφρονῶν καὶ σωφρονοῦσα* Pl. legg. p. 784 e., *τοῦ ὄντος τε καὶ ἀληθείας ἐραστὰί εἰσιν οἱ φιλόσοφοι* Rep. p. 501 d. Apol. p. 28 a. Thuc. 7, 70, 4. Vgl. hiezu die ausf. Auseinanderſetzung in der NT. Gramm. p. 84 ff.

Anm. 11. (10.) Dichter können den Artikel nach Belieben das erſte- oder zweitemal weglaſſen z. B. Soph. Aj. 1250 *οὐ γὰρ οἱ πλατεῖς, οὐδ' εὐρύνωτοι φῶτες ἀσφαλέστατοι*. Eur. Phoen. 506 *εἶπον καὶ σοφοῖς καὶ τοῖσι φαύλοις ἔνδικα*.

§. 126. *ὁ, ἡ, τό* und *ὅς, ἥ, ὅ* als Demonstr. (113)

1. Sowohl der Artic. praepos. *ὁ, ἡ, τό*, als auch der postpos. *ὅς, ἥ, ὅ* waren in der älteſten Sprache nach §. 75 Anm. 2 Pronomen Demonſtrativum für *οὗτος* oder *ἐκεῖνος*, welcher Gebrauch beſonders in der epiſchen Poeſie geblieben iſt. Vgl. A. 7.

Beiſp. dieſer demonſtrativen Bed. beider Artikel bei Ep. ſeien (außer den häufig vorkommenden Formen die mit *τ* anfangen) von *ὁ* oder *ὅ* (masc.): Il. *κ*, 224 *καί τε πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησεν*. *ο*, 417 ꝛc. — von *ὅς, ἥ, ὅ*: Od. *α*, 286 *ὃς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν*. *ω*, 255 *ἣ γὰρ δίκη ἐστὶ γερόντων*. *ω*, 190. Il. *ψ*, 9 *ὃ γὰρ γέρας ἐξὶ θανόντων*; *β*, 703. *κ*, 352 ꝛc. womit zu vgl. die demonſtr. Bed. der Partikeln *ὥς, ἕως, ὄφρα* in §. 116 A. 5 u. Not. — Selbſt bei den Tragikern finden ſich noch einzelne Beiſp.

des in epischer Weise demonstrativ gebrauchten Artikels, wie Aesch. Sept. 17. Soph. El. 45. OT. 200. 1082 ꝛc.

2. Aber auch in der gewöhnlichen Sprache vertritt der Artikel *ὁ ἡ τό* das Demonstrativ in mehren Fällen, hauptsächlich bei Eintheilung und Unterscheidung der Gegenstände. Hier steht gewöhnlich zuerst *ὁ μέν*, und nachher folgt ein- oder mehrmal *ὁ δέ**); eigentlich nur von bestimmten Gegenständen; deutsch dieser — jener; dann aber auch von unbestimmten: der eine — der andere — noch ein anderer (in welchem Falle zuweilen noch *τις* dabei steht); und so durch alle Genera und Numeri.

Beisp. *τὸν μὲν ἐτίμα, τὸν δὲ οὔ. — τὸ μὲν γὰρ ἀνόητον, τὸ δὲ μανικόν.* — Cyr. 4, 2, 28 *τῶν πολεμίων* (oder auch *οἱ πολέμιοι* §. 132 A. 4.) *οἱ μὲν ἐθαύμαζον τὰ γιγνόμενα, οἱ δ' ἔβοων, οἱ δὲ συνεσκευάζοντο.* Stob. III. p. 259 *καλῶς πένεσθαι κρεῖσσον ἢ πλουτεῖν κακῶς· τὸ μὲν γὰρ ἔλεον, τὸ δ' ἐπιτίμησιν φέρει.* Cyr. 3, 2, 10 *οἱ μέν τινες ταχὺ ἀπέθνησκον, οἱ δ' ἔφευγον, οἱ δέ τινες καὶ ἑάλωσαν αὐτῶν.* — Auch in verschiedenen Casus: Thuc. 2, 42 *ἐβουλήθησαν τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι, τῶν δὲ ἐφίεσθαι.*

Anm. 1. (3.) In der Abhängigkeit von Präpositionen stehn *μέν* und *δέ* in der Regel gleich hinter denselben, z. B. Pl. Phaedr. p. 263 *ἐν μὲν τοῖς συμφωνοῦμεν, ἐν δὲ τοῖς οὔ.* Is. Paneg. 41 *εἰς μὲν τοὺς ὑβρίζοντες, τοῖς δὲ δουλεύοντες.* X. Mem. 3, 1, 8. Vgl. §. 147 A. 3.

Anm. 2. (4.) Nicht immer entsprechen sich in eingetheilten Sätzen die Formen so regelmäßig, wie sie im obigen angegeben sind, sondern sehr häufig folgt z. B. auf *οἱ μέν* im folgenden Satze *τινές δέ, ἔνιοι δέ*, oder auch ein Name und jede andere Bezeichnung.

3. Der Artic. *postpositivus* steht auf diese Art (*ὅς μέν, ὅς δέ· ἅ μέν, ἃ δέ* ꝛc.) bei den echten Attikern nie, oder nur in zweifelhaften Fällen; desto häufiger aber bei späteren Schriftstellern wie Plutarch, Lucian ꝛc.

Beisp. Luc. Tim. 57 *διαδίδωσιν ἅπασι τοῖς δεομένοις, ᾧ μὲν πέντε δραχμὰς, ᾧ δὲ μνᾶν, ᾧ δὲ ἡμιτάλαντον.* Ein Beispiel aus dem Demosthenes ist pro Cor. p. 248 Reisk. *πόλεις Ἑλληνίδας, ἃς μὲν ἀναιρῶν, εἰς ἃς δὲ τοὺς φυγάδας κατάγων*, wo jedoch beidemal auch *τάς* gelesen wird: cf. p. 282. 288.

4. In der Erzählung steht *ὁ, ἡ, τό* auch häufig nur einmal mit *δέ*, im Gegensatz auf einen vorher genannten Gegenstand, und als Anknüpfung des folgenden Satzes mit dem vorigen. In Prosa geschieht dies jedoch in der Regel nur mit dem Subjekt des folgenden Satzes selbst, im Gegensatz zum Subj. des unmittelbar vorhergehenden, also bei wechselndem Subjekt.

Beisp. An. 5, 6, 21 *Σινωπεῖς δὲ πέμπουσι πρὸς Τιμασίωνα· ὁ δὲ λέγει τάδε·* und in indir. Rede: Her. 4, 9 *ἰδόντα δὲ ἐπείρεσθαι — · τὴν δὲ φάναι κτλ.* cf. Cyr. 1, 4, 26 ꝛc. Mit andern Satzgliedern findet diese Anknüpfungsweise ohne vorhergegangenes *ὁ μέν* ꝛc. in Prosa nur ausnahmsweise statt; z. B. An. 1, 3, 24 *ἀναγγέλλουσι ταῦτα τοῖς στρατιώταις· τοῖς δὲ ὑποψία μὲν ἦν* (= *οἱ δὲ ὑπώπτευον*). Thuc. 1, 81. Cyr. 8, 7, 4 *οἱ*

---

*) In neuern Editionen wird in diesem Fall (nach der Vorschrift der alten Grammatiker) jetzt häufig im Nom. masc. und fem. accentuirt: *ὅ μέν, ἥ δέ, οἵ μέν* ꝛc., was zuweilen der Deutlichkeit schadet.

δὲ δεῖπνον παρετίθεσαν· τῷ δὲ ἡ ψυχὴ (= *ὁ δὲ*) *σῖτον μὲν οὐ προσ-ίετο*; — desto häufiger bei Dichtern: *τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν· τοῦ δ' ἔκλυε Φοῖβος Ἀπόλλων· τῇ δ' ἀντίος ὦρνυτο* etc.

Anm. 3. (1a.) Ein bemerkenswerther dichterischer, namentlich epischer Gebrauch ist, daß *ὁ δέ* (und ebenso *ὅγε*) oft als Fortsetzung in der Erzählung sogar von derselben Person gesagt wird, die vorher das Subjekt war, z. B. Il. *o*, 127 (*Ἀθήνη*) *ἔγχος ἔσησε —· ἡ δ' ἐπέεσσι καθάπτετο θοῦρον Ἄρηα.* 586 *Ἀντίλοχος δ' οὐ μεῖνε —, ἀλλ' ὅγ' ἄρ' ἔτρεσε.* So steht in disjunktiven Sätzen *ἦ — ἦ ὅγε* von derselben Person, z. B. Il. *γ*, 409. Od. *β*, 327. *δ*, 790. (vgl. *Θ*, 489 *ἦ σέ δε — ἦ σέ γε*). Auch im Herodot findet sich ähnliches.

5. Wenn dieser demonstrative Artikel Subjekt des Satzes ist und für Personen steht, so kann er auch in einem durch *καί* verbundenen Satze, aber gleich hinter der Konjunction stehn; dann wird jedesmal im Nominativ die Form des *postpositivi ὅς, ἥ, οἵ, αἵ*, im Akkusativ (mit dem Infinitiv) aber die des *praepositivi τόν* ꝛc. gebraucht.

Beisp. *καὶ ὃς, ἀκούσας ταῦτα, ὠθεῖται αὐτὸν ἐκ τῆς τάξεως* An. 3, 4, 48.; *καὶ οἳ, διαλυθέντες ἐκ τοῦ συνεδρίου, ἐσέβαινον ἐς τὰς νέας* Herod. 8, 56.; *καὶ τὸν κελεῦσαι δοῦναι* Cyr. 1, 3, 9. cf. Her. 4, 9 ꝛc.

Anm. 4. (2.) Hieher gehören auch die bei Erzählung eines Gesprächs gewöhnlichen Formeln: *ἦ δ' ὅς* sagte er (s. S. 227.), und das elliptische *καὶ ὅς* (sc. *ἔφη*) hierauf sagte jener. — Die Anknüpfung demonstrativer Sätze durchs Relativ ohne eine Konjunction s. §. 143, 6.

Anm. 5. Von der alten Bedeutung des Artikels als Demonstrativ kommt auch die Redensart *τὸν καὶ τόν, τὰ καὶ τά* u. d. g., welche ganz unserm der und der, das und das entspricht, bloß in den Formen statt findet, die mit *τ* anfangen, und besonders dem Demosthenes geläufig ist; — und das häufige Zeitadverb *πρὸ τοῦ* (vor dem) §. 150. n. 17.

Anm. 6. Endlich erklärt sich daraus der zum Adverb gewordene dichterische Dativ *τῷ* deswegen, darum. Il. *ε*, 816 *γιγνώσκω σε, θεά — τῷ τοι προφρονέως ἐρέω ἔπος*, darum will ich dir offenherzig sagen. Welches auch durch den Akkusativ (vgl. unten §. 128 A. 5) ausgedrückt werden kann: Il. *γ*, 176 *ἀλλὰ τάγ' οὐκ ἐγένοντο· τὸ καὶ κλαίουσα τέτηκα*, darum vergehe ich in Thränen.

Anm. 7. Was insbesondre den homerischen Artikel betrifft, so steht fest, daß der Artikel, wie ihn die spätere Sprache zu einem besonderen Redetheil entwickelt hat, in der Sprache Homers noch nicht vorhanden ist (*συνήθως ἐλλείπει τοῖς ἄρθροις* Ap. Synt. 77, 27). Wenn auch die Anfänge des späteren Artikels an einer immerhin großen Anzahl von Stellen sich deutlich erkennen lassen, so ist doch die Sprache noch nicht zum Bewußtsein der Nothwendigkeit desselben gelangt, daher sie den Art. in den meisten Fällen nicht setzt, wo ihn die spätere Sprache setzen muß *). Dem Homer war der präpos. Artikel (die Fälle ausgenommen wo er nach §. 75 A. 2 relativisch steht) noch überwiegend demonstratives Pronomen. Um sich dies anschaulich zu machen, darf man nur Stellen wie Il. *α*, 340. *δ*, 399. *ε*, 715. Od. *ε*. 106. *ζ*, 165 nachsehen, welche obenhin betrachtet den gewöhnlichen prosaischen Artikel darzubieten scheinen; aber der Zusammenhang lehrt, daß er an allen jenen und vielen ähnlichen Stellen wirkliches Demon-

*) Sehr instruktiv ist in dieser Hinsicht eine Vergleichung der Stelle bei Plato (Rep. III. p. 393e), wo er die Verse Il. *α*, 12—42 paraphrasirt, d. h. prosaisch (*ἄνευ μέτρου*) wiedergibt.

strativum ist, oder der Gegenstand wenigstens als der Seele des Dichters sehr gegenwärtig dargestellt wird. Besonders muß man sich hüten, diese Form als Artikel zu fassen, wenn sie durch das Verbum oder einen ganzen Satztheil vom Subst. getrennt ist, wie: *ἡ μὲν ἄρ' ὣς εἰποῦσ' ἀπέβη πόδας ὠκέα Ἶρις·* denn hier ist *ἡ* als Pronom. demonstr. für unser sie zu nehmen, da der Artikel auf solche Art vom Subst. nicht getrennt zu werden pflegt: „Also sprach sie und ging, die leicht hinschwebende Iris". Dies beweisen solche Stellen, wo auf das wirkliche Pronomen *οἱ* (ihm) das Subst. eben so nachfolgt, z. B. Od. *ν*, 106. — Gleichwol gibt es auch eine beträchtliche Anzahl Stellen, in denen er sowohl seiner Bedeutung als äußeren Stellung nach sich kaum noch vom nachherigen attischen Artikel unterscheidet, mithin der Uebergang in den wahren Artikel sichtbar ist, indem er z. B. oft wie dieser auf einen vorher genannten Gegenstand zurückweist (Il. *ω*, 801. *ψ*, 877. *α*, 167 ꝛc), Adjektiva zu Subst. erhebt (*ὁ γέρων, τὸν ἄριστον, οἱ ἄλλοι, τἄλλα* ꝛc.), vor Possessivbestimmungen gesetzt wird (*τὸ σὸν γέρας, τῷ ἐμῷ κεχαρισμένε θυμῷ*), die nachgesetzte Attributivbest. einführt (*Μαχάονι τῷ Ἀσκληπιάδῃ, πεδίον τὸ Τρωικόν*) und auch die sonst übliche Stellung bei näher bestimmten Subst. einnimmt (*τὸν δεξιὸν ἵππον, οἱ ἔνερθε θεοί, τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ* ꝛc.). Doch bleibt auch in allen diesen Fällen die pronominale oder deiktische Bed. des Artikels die vorherrschende, der Gedanke also mehr oder weniger bei Homer noch so zu fassen: dies dein Geschenk, er der Alte, sie die übrigen u. s. f. S. die Beisp. bei Nägelsb. Anm. 323 ff. Thiersch §. 284. Krüger II. 212 fg.

§. 127. Pronomina. (114)

1. a) Die Demonstrativa *οὗτος* und *ὅδε* stehn im Nominativ (auch im Akkus.) oft anstatt der Lokal-Adverbien, sowohl bei Dichtern, besonders den Tragikern, wie in der Prosa.

Beisp. Od. *α*, 185 *νηῦς δέ μοι ἥδ' ἕστηκεν. χ*, 367 *ἐγὼ μὲν ὅδ' εἰμί.* S. Aj. 1224 (*ὁρῶ*) *Ἀγαμέμνον' ἡμῖν δεῦρο τόνδ' ὁρμώμενον.* Pl. Rep. in. *οὗτος, ἔφη, ὄπισθεν προσέρχεται* da kommt er hinter dir her.

b) Unter sich sind *οὗτος* und *ὅδε* (und ebenso *τοιοῦτος* und *τοιόσδε*, die Adverbia *οὕτως* und *ὧδε* ꝛc.) insofern verschieden, als *οὗτος*, jedoch nicht ohne Ausnahme, auf das Vorhergehende, *ὅδε* auf das Nachfolgende hinzeigt. Dem relativen Satze geht in der Regel *οὗτος* voran, wenn nicht ein besonderer deiktischer Nachdruck *ὅδε* verlangt.

Beisp. Xen. An. 2, 1, 21 *ὁ δὲ εἶπε· ταῦτα μὲν δὴ ἀπαγγελοῦμεν· ἀλλὰ καὶ τάδε* (das folgende) *ἐκέλευσεν εἰπεῖν βασιλεύς.* Is. ad Nic. p. 18 *τῶν πολιτειῶν αὗται πλεῖστον χρόνον διαμένουσιν, αἵτινες ἂν ἄριστα τὸ πλῆθος θεραπεύωσιν.* Oder mit voraufgehendem Relativsatz id. Demon. p. 5 *ἃ ποιεῖν αἰσχρόν, ταῦτα νόμιζε μηδὲ λέγειν εἶναι καλόν.* Dagegen: Soph. OT. 645 *πίσευσον τάδε, τόνδ' ὅρκον αἰδεσθεὶς θεῶν, ἔπειτα κἀμέ, τούσδε θ', οἳ πάρεισί σοι.* Pl. Lach. p. 191 *ἀνδρεῖός που οὗτος ὃν καὶ σὺ λέγεις· ἀλλὰ τί αὖ ὅδε, ὃς ἂν φεύγων μάχηται τοῖς πολεμίοις.* Dichterisch ist *αὐτός* vorm Relativ z. B. Eur. Tro. 684 *ἀπέπτυσ' αὐτὴν, ἥτις ἄνδρα — ἀποβαλοῦσ' ἄλλον φιλεῖ*; oder es steht für das verstärkte *αὐτὸς οὗτος* (c.), z. B. Pl. Rep. p. 362 *αὐτὸ οὐκ εἴρηται, ὃ μάλιστα ἔδει ῥηθῆναι.*

c) Mehre Demonstrativa verstärken einander; so namentlich *αὐτὸ τοῦτο* eben dies, *τοῦτ' ἐκεῖνο, ὅδ' ἐκεῖνος* ꝛc. z. B. *τοῦτ'*

ἐκεῖν' οὐγῷλεγον Aristoph., und noch stärker: *τοῦτ' ἔστι τοῦτο τὸ κακὸν αὖθ' οὐγῷλεγον* id. Vgl. unten 2, III.

d) Ausgelassen werden die Demonstrativa oft wie im Lat. vor Relativis, und zwar sowohl bei gleichen als bei verschiedenen Kasus, bei voraufgehendem wie bei nachfolgendem Relativsatz.

Beisp. Pl. Gorg. p. 485 *ἀμελεῖς ὧν δεῖ σε ἐπιμελεῖσθαι.* Soph. Ant. 582 *εὐδαίμονες, οἷσι κακῶν ἄγευστος αἰών.* Od. π, 385 *οἰκία κείνου μητέρι δοῖμεν ἔχειν, ἠδ' ὅσις ὀπυίοι.* Xen. Symp. 4, 42 *οἷς μάλιστα τὰ παρόντα ἀρκεῖ, ἥκιστα τῶν ἀλλοτρίων ὀρέγονται**).

So verschmelzen die beiden Sätze oft völlig zu einem; besonders wenn das Demonstrativ von einer Präposition abhing, und diese nun unmittelbar vors Relativ tritt; aber auch ohne Präposition. Der Relativsatz vertritt dann die Stelle eines Substantivs, dessen Stellung zum Satze (Kasus) aus dem Zusammenhange hervorgeht. Vgl. die Attraktionsfälle §. 143, 14.

Beisp. Mem. 2, 6, 34 *ἐγγίγνεταί μοι εὔνοια πρὸς οὓς ἂν ὑπολάβω εὐνοϊκῶς ἔχειν πρὸς ἐμέ.* Pl. Prot. p. 359 *ἐπὶ ἃ γε θαῤῥοῦσι πάντες ἔρχονται καὶ δειλοὶ καὶ ἀνδρεῖοι.* Phaed. p. 116 *ἔπιον ἔνιοι* (nehmlich den Giftbecher), *ξυγγενόμενοι* (sc. *τούτοις*) *ὧν ἂν τύχωσιν ἐπιθυμοῦντες.* Cyr. 7, 5, 72 *νῦν ἔχομεν καὶ γῆν πολλὴν καὶ ἀγαθὴν καὶ οἵτινες ταύτην ἐργαζόμενοι θρέψουσιν ἡμᾶς.* — Vgl. noch §. 143, 8 ff.

e) Dagegen stehen sie häufig fast abundirend, wenn sie einen folgenden Infinitiv oder ganzen Satz einleiten (vgl. §. 132 A. 22. §. 140 A. 3 und 5).

Beisp. Pl. Phaed. p. 75 *τὸ εἰδέναι τοῦτ' ἔστι, λαβόντα του ἐπιστήμην ἔχειν.* Eur. Suppl. 310 *τὸ συνέχον ἀνθρώπων πόλεις τοῦτ' ἔσθ', ὅταν τις τοὺς νόμους σώζῃ καλῶς.* Ebenso das Relativ: Thuc. 5, 6 *ὅπερ προσεδέχετο ποιήσειν αὐτόν, ἐπὶ τὴν Ἀμφίπολιν ἀναβήσεσθαι.* 3, 59, 3 ꝛc.

f) Endlich findet, wie beim Relativ, so auch bei allen demonstrativen Pron., bes. bei *αὐτός*, die sog. constructio ad synesin statt, wozu auch gehört, wenn sie sich auf ein nur dem Sinne nach im Vorhergehenden enthaltenes Nomen beziehen.

S. hierüber im Zusammenhange unten zu §. 143, 5.

2. Die drei Hauptbedeutungen des Pron. *αὐτός* (§. 74, 2) müssen auf folgende Art wohl unterschieden werden.

I. Selbst (ipse) heißt es

a. wenn es zu einem andern Nomen so gehört, daß es wie in Apposition damit steht, das heißt entweder hinter demselben oder noch vor dem Artikel, z. B. *μᾶλλον τοῦτο φοβοῦμαι ἢ τὸν θάνατον αὐτόν* als den Tod selbst, *αὐτὸν τὸν βασιλέα ἀποκτεῖναι ἐβούλετο*; — auch getrennt: *ὁ δὲ ἐκέλευεν αὐτὸ ἐλθεῖν τῷ Λάκωνε παρὰ Σεύθην* (sie selbst, die Lak.)

*) Analog sind die Fälle wo vor dem relativen Lokal-Adverb das bezügliche Demonstrativ ausgelassen wird, und zwar nicht nur bei gleichartigem Verhältnis (da — wo ꝛc.) sondern auch bei ungleichartigem (dahin — wo ꝛc.); z. B. X. An. 4, 1, 2 *οἱ δὲ ἀφίκοντο, ἔνθα ὁ Τίγρης ποταμὸς παντάπασιν ἄπορος ἦν.* 1, 3, 17 *φοβοῦμαι μὴ ἡμᾶς ἀγάγῃ, ὅθεν οὐκ οἷόν τε ἔσται ἐξελθεῖν.* Thuc. 7, 73 *προσήλασαν ἐξ ὅσου τις ἔμελλεν ἀκούσεσθαι.* Und mit voraufgehendem Relativ: X. Hell. 7, 4, 1 *ἐγὼ δὲ ἔνθεν ἐξέβην ἐπάνειμι.* Pl. Phaed. 78 b.

b. wenn es mit Auslassung des Personalpronomens, das aus dem Zusammenhang erhellet, für ich selbst, er selbst ꝛc. steht. So wird hauptsächlich der Nominativ gebraucht z. B. Pl. Phaed. in. *αὐτὸς, ὦ Φαίδων, παρεγένου Σωκράτει, ἢ ἄλλον του ἤκουσας; — παρεγενόμην αὐτός* ich kam selbst hin; die Casus obliqui aber nur wenn sie mit besonderm Nachdruck vorangestellt werden, z. B. *αὐτὸν γὰρ εἶδον* (ihn selbst habe ich gesehen); oder im deutlichen Gegensatz zu andern Gegenständen stehn z. B. *λαμβάνουσιν αὐτὸν καὶ γυναῖκα.*

II. Statt des einfachen Pronomens der dritten Person steht es durchaus nur in den Casibus obliquis, also für ihn, sie, es, ihm ꝛc. (lat. eum etc.); in dieser Bedeutung kann es aber nur hinter andern Worten des Satzes stehn, z. B. *ἔδωκεν αὐτοῖς τὸ πῦρ* er gab ihnen das Feuer; *οὐχ ἑώρακας αὐτόν;* hast du ihn nicht gesehn? Pl. Charm. p. 161 *Κριτίου ἀκήκοας αὐτὸ ἢ ἄλλου του τῶν σοφῶν;* Man verbinde hiemit Anm. 1.

III. Derselbige (idem) heißt es wenn es den Artikel unmittelbar vor sich hat, z. B. *ὁ αὐτὸς ἀνήρ* derselbe Mann; Dem. p. 1132 *ὁ νόμος οὐτοσὶ τοῖς αὐτοῖς νόμοις πολιτεύεσθαι ἡμᾶς κελεύει;* — und wenn es einem pron. demonstr. voran gesetzt wird: eben, grade dieser (is ipse): Cyr. 2, 3, 4 *νῦν οὖν λεγέτω τις ἀνασὰς περὶ αὐτοῦ τούτου*, d. h. über eben dies, wovon die Rede war, von nichts anderm; cf. An. 1, 9, 21.

Anm. 1. Aus dem obigen geht hervor, daß der Nom. *αὐτός* ꝛc. niemals bloß er ꝛc. heißen kann. Wohl aber gehören zu II. auch die Fälle wo nach griech. Konstruction das Subjekt als Casus obliquus auftritt, namentlich als Genitiv in der Konstruction des gen. absol., und beim Infinitiv als Akkusativ; in welchen Fällen also die Casus obliqui von *αὐτός* (wie im Lat. eo, eum) durch unsern Nominativ er, sie, es übersetzt werden; z. B. *ἐπικειμένων δ' αὐτῶν* als sie aber eindrangen; *μετὰ ταῦτα ἀπελθεῖν αὐτόν* hierauf sei er weggegangen; Soph. Phil. 777 (bete) *μή σοι γενέσθαι πολύπονα αὐτά* (nehmlich *τὰ τόξα*, der Bogen).

Anm. 2. Die Epiker brauchen auch *αὐτός* ohne Artikel für *ὁ αὐτός*: Od. ϑ, 107 *ἦρχε δὲ τῷ αὐτὴν ὁδὸν, ἥνπερ οἱ ἄλλοι.* cf. κ, 263. etc. — Zuweilen steht es, und zwar selbst in der Prosa, für *μόνος*, allein, z. B. *αὐτοὶ γὰρ ἐσμεν* (Pl. legg. p. 836) denn wir sind allein. Xen. Laced. 3, 4 *Λυκοῦργος ἐπέταξε τοῖς νεανίαις ἐν ταῖς ὁδοῖς περιβλέπειν μηδαμοῖ, ἀλλ' αὐτὰ τὰ πρὸ τῶν ποδῶν ὁρᾶν.* cf. Jl. ϑ, 99. — Mit Ordnungszahlen entspricht es dem deutschen selb-: *αὐτὸς πέμπτος* selbfünfter.

3. Die Nominative der Pron. personalia der 1. u. 2. P. (*ἐγώ, σύ, ἡμεῖς* ꝛc.) werden, da sie bereits in der Verbalendung ausgedrückt sind, in der Regel nur (wie im Lat.) bei besonderem Nachdruck oder im Gegensatz zu andern Personen gesetzt, oder wenn die Auslassung der Copula eine nähere Bezeichnung des Subjekts nothwendig macht, wie *ἕτοιμος ἐγώ, αἴτιος σύ* (s. §. 129 A. 18). In Rücksicht der cas. obl. der Personalpron. (mir, dich ꝛc.) entspricht der griech. Sprachgebrauch im ganzen dem unsrigen, jedoch mit dem Unterschiede, daß so oft der Personalbegriff auf das Subjekt des Satzes sich zurückbezieht, statt unserer einfachen Personalia jedesmal die mit *αὐτοῦ* ꝛc. zusammengesetzten Re-

flexiva eintreten; z. B. ἔθιζε σαυτόν gewöhne dich, γέγραμμαι ἐμαυτῷ ταῦτα (§. 135 A. 4) ꝛc. Dagegen heißt es immer: ἔδωκα σοί, φιλεῖς ἐμέ oder με ꝛc. Vgl. hiezu unten 7, 1.

Anm. 3. Da also in den Reflexivformen ἐμαυτοῦ ꝛc. das Pron. αὐτός seinen Nachdruck verloren hat (ganz wie in dem engl. my-, thyself), so tritt, wenn in ihnen der Begriff selbst hervorgehoben werden soll, außerdem noch αὐτός zum Subjekt hinzu; im andern Fall aber, d. h. wenn keine Reflexion statt findet, bleiben die beiden Begriffe (mir selbst ꝛc.) getrennt: ἐμοὶ αὐτῷ, σὲ αὐτόν ꝛc., meist mit Voranstellung von αὐτός: αὐτόν σε, αὐτοὺς ὑμᾶς ꝛc., oder es übernimmt, mit Ergänzung des Personalpron., αὐτός allein die Bedeutung beider Pronominalbegriffe.

Beisp. Xen. Cyr. 7, 5, 84 αὐτοὶ ἡμῖν αὐτοῖς δορυφορήσομεν werden uns selbst schützen. Pl. Menex. p. 243 ἡμεῖς αὐτοὶ ἡμᾶς αὐτοὺς καὶ ἐνικήσαμεν καὶ ἠττήθημεν. Und ebenso bei der 3. Pers. s. Anm. 6. — Dagegen: Pl. Euthyd. p. 273 ὁ δὲ παρ' αὐτὸν ἐμὲ ἐκαθέζετο ἐξ ἀρισερᾶς. Gorg. p. 472 ἐγὼ δ' ἐὰν μὴ σὲ αὐτὸν μάρτυρα παράσχωμαι, οὐδὲν οἶμαι ἄξιον λόγου μοι (s. Anm. 3a) πεπερᾶνθαι. Symp. p. 198 ἐφοβούμην μὴ αὐτόν με λίθον ποιήσειε. Soph. Phil. 1315. Plut. Pomp. 25. X. An. 3, 2, 21 τὰ ἐπιτήδεια πότερον ὠνεῖσθαι κρεῖττον, ἢ αὐτοὺς (sc. ἡμᾶς) λαμβάνειν; cf. Mem. 2, 10, 5 ꝛc.

3a. Das Reflexiv der 3. Pers. ἑαυτόν oder αὑτόν entspricht in seinem Gebrauche ganz dem lat. sui, sibi, se. Denn es wird nicht nur immer gesetzt, wenn es sich auf das Subjekt desselben Satzes, sondern häufig auch, wenn es sich auf das erste Subjekt zweier verbundenen Sätze bezieht, und wir dennoch ihn, ihm brauchen; z. B. νομίζει τοὺς πολίτας ὑπηρετεῖν ἑαυτῷ, er glaubt daß seine Mitbürger ihm dienen. Doch ist der griechische Sprachgebrauch darin freier als der lateinische, daß er in diesem Falle bald das reflexive ἑαυτόν ꝛc., bald das einfache αὐτόν ꝛc. setzen kann, je nachdem es der Schriftsteller für gut findet, das Hauptsubjekt oder das Nebensubjekt vorwalten zu lassen. Vgl. hiezu unten 7, 2.

Beispiele der reflexiven Formen ἑαυτόν ꝛc., auf die oben angegebene Weise gebraucht, seien: Hell. 5, 1, 31 Ἀρταξέρξης νομίζει δίκαιον, τὰς ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις ἑαυτοῦ εἶναι (ihm gehörten). Isocr. Paneg. p. 49 ἑκάτεροι ἔχουσιν ἐφ' οἷς φιλοτιμηθῶσιν, οἱ μὲν (sc. οἱ θεαταί) ὅταν ἴδωσι τοὺς ἀθλητὰς αὑτῶν ἕνεκα (sc. τῶν θεατῶν) πονοῦντας, οἱ δ' (sc. οἱ ἀθληταί) ὅταν ἐνθυμηθῶσιν, ὅτι πάντες ἐπὶ τὴν σφετέραν (sc. τῶν ἀθλητῶν) θεωρίαν ἥκουσιν. Mem. 1, 2, 52. Phaedr. p. 259a. Eur. Hipp. 977. Hes. Th. 34 (σφᾶς αὐτάς) ꝛc. — Dagegen Beispiele der andern Form αὐτοῦ ꝛc.: Dem. Ol. 2. p. 20 οὐδεὶς ἕξιν ὄντιν' οὐ πεφενάκικεν ὁ Φίλιππος τῶν αὐτῷ χρησαμένων. Xen. Ages. 6, 4 Ἀγησίλαος τοὺς στρατιώτας ἅμα πειθομένους καὶ φιλοῦντας αὐτὸν παρεῖχε. Dem. Phil. 1. p. 42 (ὑπὲρ αὐτοῦ) und and. in Exc. X. ad Dem. Mid.

Anm. 3a. Dasselbe Verhalten findet auch in Rücksicht der beiden andern Personen statt, indem bei Reflexion im weitern Sinne, d. h. in abhängigen, bes. Infinitiv- und Participial-Sätzen bald die einfachen, bald die reflexiven Personalia gebraucht werden. Z. B. Lys. 24, 1 ἐπιδείξω τοῦτον μὲν ψευδόμενον, ἐμαυτὸν δὲ βεβιωκότα ἐπαίνου ἄξιον. Dagegen ib. 21 ὑμῶν δέομαι τὴν αὐτὴν ἔχειν περὶ ἐμοῦ διάνοιαν. S. Trach. 708 ὁρῶ δέ μ' ἔργον δεινὸν ἐξειργασμένην (§. 144 A. 8). S. auch das Beisp. aus Gorgias oben in Anm. 3. und andere beim acc. c. inf. §. 141 A. 4. Note. — Zu den sehr seltenen Fällen wo selbst bei direkter Reflexion die einfachen

Pron. stehen, gehört die bekannte Redensart *δοκῶ μοι*, worüber s. §. 151, I. Not., und das homerische *ἐγὼν ἐμὲ λύσομαι* Il. κ, 378.

Anm. 4. (3.) Was den Gebrauch der einfachen Formen der dritten Person *οὗ, οἱ, ἕ* und bes. Plur. *σφεῖς, σφᾶς* ꝛc. betrifft, so merke man, daß Homer (und nach ihm auch andre Dichter) und Herodot sie nicht nur im reflexiven, sondern auch im transitiven Sinne statt des casus obl. von *αὐτός* gebrauchen, z. B. Il. *β*, 197 *φιλεῖ δέ ἑ* (*βασιλῆα*) *μητίετα Ζεύς*. *α*, 104 *ὅσσε δέ οἱ πυρὶ λαμπετόωντι ἔϊκτην*, sogar in Bezug auf ein Neutrum: Il. *α*, 236 (*σκῆπτρον*). Ap. Rhod. 4, 986 (*δρέπανον*). Her. 4, 25 *οὔρεα ἀποτάμνει ἄβατα, καὶ οὐδείς σφεα ὑπερβαίνει*. Bei Attikern aber stehen sie nur reflexiv*), meist bei Reflexion im weiteren Sinne, und zwar hauptsächlich a) wenn durchaus kein Nachdruck darauf ruht, z. B. Plat. Rep. in. *κατιδὼν ἡμᾶς ὁ Πολέμαρχος ἐκέλευσε τὸν παῖδα περιμεῖναί ἑ κελεῦσαι* er befahl dem Sklaven uns aufzufordern, daß wir ihn erwarten sollten; so bes. die Dative *οἷ* An. 3, 1, 5. Phaedo p. 117 e. Prot. p. 316 c., *σφίσιν* Hell. 5, 4, 11. ꝛc. Wenn aber b) in einer sermone obliquo angeführten Rede der Sprechende selbst erwähnt wird, dann wird dies Pronomen auch häufig in Gegensätzen (§. 142 A. 3) gebraucht. Man sehe z. B. Rep. p. 617 d. e. Symp. p. 175 wo *σφᾶς, οὗ, οἱ, ἕ* so vorkommen. Uebrigens ist der Singular dieser Form, namentlich *οὗ* und *ἕ*, bei Attikern sehr selten; der Plural hingegen war ihnen geläufiger; und selbst der Nominativ kommt vor, wenn in einer indirekt angeführten Rede die Sprechenden oder Meinenden selbst Subjekt, aber nur in deutlichem Gegensatz zu anderen, sind, z. B. Anab. 7, 5, 9 *Ἡρακλείδης λέγειν ἐκέλευε τοὺς στρατηγοὺς πρὸς Σεύθην, ὅτι οὐδὲν ἂν ἧττον σφεῖς ἀγάγοιεν τὴν στρατιὰν ἢ Ξενοφῶν* daß sie eben so gut das Heer anführen würden, als X. In solchem Falle würde *αὐτοί* zwar stehen können, aber dann doch mehr heißen sie selbst; ebenso im Singular *αὐτός*; ohne Beziehung auf andere würde gar kein Pronomen stehen. Vgl. hiemit §. 142 A. 3.

Anm. 5. Die Reflexiva dritter Person bekommen zuweilen, selbst in Prosa, die Kraft eines allgemeinen Reflexivs, das auch für die erste und zweite Person steht, also *ἑαυτοῦ, αὑτοῦ* auch für *ἐμαυτοῦ* und *σαυτοῦ* **). Als Beispiel diene für die erste Person: Soph. OT. 138 *οὐχ ὑπὲρ τῶν φίλων, ἀλλ' αὐτὸς αὑτοῦ, τοῦτ' ἀποσκεδῶ μύσος* mein selbst wegen; für die zweite P.: Trach. 451 *εἰ δ' αὐτὸς αὑτὸν ὧδε παιδεύεις — ὀφθήσει κακός* dich selbst; für die 1. plur.: Thuc. 1, 82 *τὰ αὑτῶν ἐκποριζώμεθα*. Pl. Phaed. p. 78 *δεῖ ἡμᾶς ἀνερέσθαι ἑαυτούς*; für die 2. pl.: Aesch. 1, 84 *οὐκ ἀναλαβεῖν αὑτοὺς ἠδύνασθε* konntet euch (vor Lachen) nicht halten. Xen. Hell. 1, 7, 19 *εὑρήσετε σφᾶς αὐτοὺς ἡμαρτηκότας*. Bei andern, namentlich epischen Dichtern und den Spätern geht dieser Gebrauch noch viel weiter, indem *σφέτερος* ohne Unterschied der Person und des Numeri für den allgemeinen Begriff eigen steht, und *ἑός*, z. B. bei Apollonius, theils (wie *σφέτερος*) auch für den Plural, theils als Reflexivum der 1. und 2. Person dient. Einige bekanntere (obwohl zum Theil

*) Daß einige Ueberbleibsel des transitiven Gebrauchs auch in attischer Prosa sich finden, ist bei der großen Verbreitung desselben in älterer Zeit nicht zu verwundern. S. z. B. Thuc. 5, 49, 1. X. Hell. 6, 5, 35. 1, 7, 5. An. 5, 4, 33. Bei Spätern wie Dio Cassius, Paus., Lucian, Appian ꝛc. wird er wieder häufiger. Zuweilen mag auch Rückbeziehung auf das logische Subjekt die Wahl dieses Pron. veranlaßt haben. Vgl. das *ἑαυτῷ* in Hell. 5, 3, 13.

**) Ueber diesen von der allg. Sprachvergleichung anerkannten, auch über andre Sprachgebiete sich erstreckenden Gebrauch s. Schöm. Redeth. 109. Curt. Erläut. 72. Die Zeugnisse der Alten s. bei Ellendt Lex. Soph. I. 272.

ſchon von den alten Kritikern angefochtene oder anders interpretirte) Stellen der Art bei Epikern ſeien: Od. *ν*, 320 *ἀλλ' αἰεὶ φρεσὶν ἦσιν ἔχων δεδαϊγμένον ἦτορ ἠλώμην* ſt. *ἐμαῖς*. cf. *ι*, 28 *α*, 402 *κτήματα δ' αὖτὸς ἔχοις καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις* (Bekk. *σοῖσιν*). Hes. *ε*. 58 *ἄπαντες τέρπονται ἑὸν κακὸν ἀμφαγαπῶντες* ſt. *σφέτερον*. Scut. 90 *ὃς προλιπὼν σφέτερόν τε δόμον σφετέρους τε τοκῆας ᾤχετο* ſt. *ἑόν*. S. Wolf. Proleg. ad Hom. p. 247., Nitzſch zu Od. *α*, 402. Spitzn. zu Il. *κ*, 398. und vgl. *σφέ* in §. 72 Anm. 6, 11.

Anm. 6. Auch beim Reflex. der 3. Perſ. wird wie bei den andern Perſonen (oben Anm. 3), wenn der Begriff ſelbſt hervorgehoben werden ſoll, *αὐτός* noch außerdem zum Subjekt hinzugefügt; z. B. Anab. 7, 1, 11 *ὁ δὲ εἶπεν, ὃς ἂν μὴ παρῇ, ὅτι αὐτὸς αὑτὸν αἰτιάσεται* se *ipse* accusabit. Dabei mag die eigenthümliche Stellung des *αὐτός* zwiſchen dem fremdartigen Kaſus oder gar nach der Präpoſ. bemerkt werden: Aesch. Agam. 836 *τοῖς αὐτὸς αὐτοῦ πήμασιν βαρύνεται*. Pl. Alc. II. p. 144 *οὐ τὴν ὀτουοῦν μητέρα διενοεῖτο ἀποκτεῖναι, ἀλλὰ τὴν αὐτὸς αὑτοῦ*. Aesch. Pr. 920 *τοῖον παλαισὴν νῦν παρασκευάζεται ἐπ' αὐτὸς αὑτῷ*.

4. Das Pron. *indefinitum τὶς* ſteht auch für unſer man, z. B. *ἄνθρωπον ἀναιδέστερον οὐκ ἄν τις εὕροι*; ſelbſt wenn eine ganze Verſammlung verſtanden wird, z. B. *ἤδη τις ἐπιδεικνύτω ἑαυτόν* nun muß man (d. h. jeder von euch) ſich hervorthun*). Die andern Ausdrucksweiſen für man ſ. §. 129, 19.

Anm. 7. Nach Adjektiven und adj. Pronom., auch zuweilen bei Zahlwörtern hat es die Bedeutung etwas, ungefähr; z. B. Pl. Rep. p. 432 *δύσβατός τις ὁ τόπος φαίνεται καὶ ἐπίσκιος*. p. 358 *ἐγώ τις, ὡς ἔοικε, δυσμαθής*. Thuc. 7, 34 *ἑπτά τινες* (sc. *νῆες*) *ἄπλοι ἐγένοντο*. cf. 7, 87, 2. 8, 73, 6. 3, 68 (wo mit Auslaſſung des Zahlbegriffes: *ἐνιαυτόν τινα* = circiter annum) ꝛc. So auch *ποιός τις, πόσον τι, τοιαῦτ' ἄττα διελέχθησαν*, auch bei Adverbien, wie *σχεδόν τι* faſt, beinahe Hell. 4, 2, 14 al. — Ueber die prägnante Bedeutung von *τὶς, τὶ* (wie im Lat. aliquis) z. B. *ἡῦχεις τις εἶναι, λέγειν τι* d. h. etwas großes, bedeutendes, *πάσχειν τι* d. h. etwas ſchlimmes (ſterben) ſ. die Wörterb. u. vgl. unten §. 129 Anm. 8 Not.

5. Das Pron. *interrogativum τίς;* und ebenſo alle direkt fragenden Pronomina und Adverbia (*ποῦ; ποῖος; πότε;* ꝛc.) werden im lebendigen ungezwungenen Geſprächston (z. B. bei Plato), nicht nur zu Anfang eines Frageſatzes, ſondern auch in der Mitte irgend eines andern, etwa Relativ-, Participial- oder wieder eines Frageſatzes gebraucht, in welchem letzten Falle mehre Fragen zugleich in Einem Satze enthalten ſein können.

Beiſp. Pl. Gorg. p. 448. c. *νῦν ἐπειδὴ τίνος τέχνης ἐπιςήμων ἐςὶ, τίνα ἂν καλοῦντες αὐτὸν ὀρθῶς καλοῖμεν;* Rep. p. 332. c. *ἡ δὲ τίσι τί ἀποδιδοῦσα τέχνη ἰατρικὴ καλεῖται;* Theag. p. 125 *τῶν τί σοφῶν λέγεις αὐτούς;*

Anm. 8. Ebenſo in indirekten Frageſätzen: Pl. Rep. p. 569 *γνώσεται τότ' ὁ δῆμος, οἷος οἷον θρέμμα γεννᾷ*. Soph. Ant. 940 *λεύσετε, οἷα πρὸς οἵων ἀνδρῶν πάσχω*. Thuc. 7, 75, 6. Dem. Phil. 1, 3. Solche Sätze ſind für uns oft ſchwer zu überſetzen; z. B. Cyr. 4, 5, 29

*) Daher die ſcheinbar widerſprechende Verbindung *πᾶς τις* (Ar. Av. 526; ſ. auch Eur. Rhes. 683 in §. 129 A. 13.) Oft läßt es ſich durch mancher überſetzen, z. B. Il. *β*, 271 *ὧδε δέ τις εἴπεσκεν ἰδὼν ἐς πλησίον ἄλλον*. *φ*, 126 ꝛc.

σκέψαι, οἵῳ ὄντι μοι περὶ σὲ οἷος ὢν περὶ ἐμὲ ἔπειτά μοι μέμφῃ. — Daß in ind. Fragen oft die direkten Fragewörter eintreten s. §. 139. H.

6. Das Pronomen *relativum* *ὅς, ἥ, ὅ* verhält sich zu dem zusammengesetzten *ὅσις* (und ebenso *οἷος, ὅσος* und adv. *ὡς* zu *ὁποῖος, ὁπόσος, ὅπως* ꝛc.) so, daß ersteres auf einen genannten oder bestimmt gedachten Gegenstand sich bezieht, letzteres allgemein ist. Daher bedient man sich der zusammengesetzten auch in den indirekten Fragesätzen (§. 139 n. 63). Daß aber auch die einfachen Relat. mit *ἄν* zusammengesetzt allgemeinen Sinn erhalten s. §. 139 B. — S. von den Relativsätzen noch §. 143.

Anm. 9. Daß Homer dem Relativ oft die Partikel *τε* beifügt, s. §. 149 n. 8. Durch die Anhängung von *περ* (§. 149 n. 32) wird die im Relativsatz enthaltene Aussage als etwas bekanntes, zugestandenes bezeichnet, z. B. *Πέλλα, ἥπερ μεγίστη τῶν ἐν Μακεδονίᾳ πόλεων* Xen.

Anm. 10. Die Stellen, worin *ὅστις* auf bestimmt abgegränzte Gegenstände zurückweist, sind meistentheils eigenthümlicher Erklärung fähig, z. B. Eur. Hipp. 1063 *ὦ θεοί, τί δῆτα τοὐμὸν οὐ λύω στόμα, ὅστις γ' ὑφ' ὑμῶν διόλλυμαι*, etwa: der ich einer von denen bin, welche ꝛc. Vgl. Soph. Aj. 1055 (*ὅστις στρατῷ ξύμπαντι* cet.), 1299 (*ἐκ πατρὸς ὅστις ἀριστεύσας* cet.). Nur hie und da scheint es, wie bei Spätern ziemlich häufig geschieht (s. NT. Gramm. p. 100), auch bei ältern Schriftst. geradezu für *ὅς* zu stehen. So schon bei Homer: Il. *ψ*, 43 *οὐ μὰ Ζῆν' ὅστις τε θεῶν ὕπατος καὶ ἄριστος.* Ferner Her. 1, 7 *Ἄτυς, ἀπ' ὅτευ ὁ δῆμος Λύδιος ἐκλήθη.* 2, 151. Eur. Hipp. 943 *σκέψασθε εἰς τόνδ', ὅστις ἐξ ἐμοῦ γεγὼς* etc. Ion. 813. Alc. 241. 620. S. noch Poppo zu Thuc. 6, 3 u. 8, 92.

Anm. 11. Die Allgemeinheit des *ὅστις* und anderer Relativformen, wie *ὁποῖος, ὅπως, ὅπου* ꝛc. wird erhöht durch Anhängung der Partikeln *οὖν, δή, δήποτε*, welche noch dazu dem Relativ gewöhnlich die Kraft eines allgemeinen *Indefiniti* verleihen, so daß sie dann ohne Verbum stehen; z. B. Pl. Rep. p. 335 *ἔσιν ἄρα δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν ὁντινοῦν ἀνθρώπων;* Ebenso *ἡ ὁτουοῦν μήτηρ, ἐν ὁποιῳοῦν ξύλῳ, ᾧτινι δὴ γνώμῃ* (Thuc. 8, 78) ꝛc. Zuweilen geschieht dies mit *ὅστις, ὁποῖος* allein, z. B. Hipp. maj. p. 282 *πλέον ἀργύριον εἴργασαι ἢ ἄλλος δημιουργὸς ἀφ' ἧστινος τέχνης.* X. Oec. 8, 19 (*ἐὰν ὁποῖα ᾖ*). Vgl. Dind. zu Hell. 1, 5, 9.

7. Die Possessiva werden in Prosa gewöhnlich durch die persönlichen und reflexiven Pronomina im Genitiv umschrieben. Der Sprachgebrauch ist folgender:

1) Statt der Poss. der 1. und 2. Pers. *sing.* werden a) die enklitischen Formen *μου* und *σου* gebraucht, jedoch so, daß sie entweder dem Artikel vor-, oder dem Subst. nachgesetzt werden: also *μου, σου ὁ φίλος* oder *ὁ φίλος μου, σου.* Oder b) man nimmt, wenn die Possessivbestimmung auf das Subjekt des Satzes sich bezieht, die reflex. *ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἧς*, setzt sie jedoch entweder zwischen Art. und Subst., oder nach dem Subst. mit wiederholtem Artikel. Also: *ὁ ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ φίλος*, oder *ὁ φίλος ὁ ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ.*

2) Statt des in Prosa ganz ungebräuchlichen (selbst bei Trag. seltenen) Pron. poss. der 3. P. wird a) *αὐτοῦ, ἧς, αὐτῶν* gebraucht, und zwar wieder (wie in 1, a.) vor dem Artikel oder nach dem Hauptwort, wenn die Possessivbestimmung sich nicht auf das Subjekt des Satzes bezieht: also *αὐτοῦ* ꝛc. *ὁ φίλος* oder *ὁ φίλος αὐ-*

τοῦ ꝛc. Oder b) man ſetzt das reflex. ἑαυτοῦ, ῆς, ἑαυτῶν in der vorhin (1, b.) angeführten Stellung, wenn die Poſſeſſivbeſtimmung auf das Subj. ſich bezieht, alſo: ὁ ἑαυτοῦ ꝛc. φίλος und ὁ φίλος ὁ ἑαυτοῦ ꝛc. Auch hier gilt was oben 3a von dem freieren Gebrauch der pron. ἑαυτοῦ und αὐτοῦ gelehrt worden.

3) Die Poſſeſſiva der 1. und 2. P. *plur.* ſind faſt gebräuchlicher als die Umſchreibung durch ἡμῶν und ὑμῶν. In der Verbindung mit dem Art. befolgen ἡμῶν und ὑμῶν in der Regel dieſelbe Stellung wie μου und σου.

Beiſpiele ergibt in hinlänglicher Anzahl die Leſung. Einige mögen genügen: X. Cyr. 5, 1, 24 ὀρῶμεν τοὺς φίλους σου πάντας ἑθελουσίους ἑπομένους. 1, 6, 10 ἀναίτιος ἔσῃ παρὰ τοῖς σαυτοῦ στρατιώταις. Hell. 2, 4, 26 οἱ ἱππεῖς καὶ λῃσὰς ἐχειροῦντο καὶ τὴν φάλαγγα αὐτῶν ἐκακούργουν· περιέτυχον δὲ καί τισιν ἐς τοὺς αὐτῶν ἀγροὺς πορευομένοις. Ar. Pac. 62 ὦ Ζεῦ, τί δράσεις ἡμῶν τὸν λεών. Ebenſo im Dual: τοῖς συμμάχοις νῷν, νῷν τὸ φθέγμα id. Auch können Wörter dazwiſchen treten: Cyr. 2, 1, 21 εὐθὺς αὐτῶν παρεσκεύασε τὰς γνάμας cet.

Anm. 12. (10.) Eine Abweichung von dieſem ſehr genau bis zu den κοινοῖς herab beobachteten Sprachgebrauch beſteht darin, daß die Formen μου, σου, αὐτοῦ ꝛc. zuweilen zwiſchengeſchoben werden, wenn bereits andre Attribute ſich in derſelben Stellung befinden (vgl. §. 125 A. 2), z. B. εἰς τὴν κάτω μου κοιλίαν (Ar. Ran. 485), ἡ πάλαι ἡμῶν φύσις (Pl. Conv. p. 189), οἱ δὲ αὐτοῦ ξυστραφέντες ὁπλῖται (Thuc. 5, 10) τὰς ἐπὶ Παίονας αὐτοῦ στρατείας (Dem. 1, 13), ἡ αὐτοῦ ἐπ᾽ Ἰσσῷ ἧσσα (Arr. 3, 22); die Formen αὐτοῦ, ῶν auch dann, wenn ſie nach §. 127, 3a in der weiteren Reflexion (alſo eigentl. für ἑαυτοῦ ꝛc.) ſtehn, z. B. Isocr. 12, 1. Thuc. 3, 91, 2. 8, 48, 4. 3, 22, 6 (a. L. αὑτῶν). — Die nicht-enkl. Form der 1. Perſ. ἐμοῦ ſteht in dieſer Verbindung nicht*), außer etwa wenn das Subſt. ausgelaſſen iſt, wie: ἥκετ᾽ οὖν εἰς ἐμοῦ Arist. Lys. 1065. 1211. Vgl. Krüger II. p. 175. — Die Stellung der Poſſeſſiva ἐμός, σός, ἡμέτερος ꝛc. iſt adjektiviſch, alſo ὁ ἐμὸς φίλος oder ὁ φίλος ὁ ἐμός· τῇ ἡμετέρᾳ πόλει καὶ τοῖς ἤθεσι τοῖς ἡμετέροις Dem. — Beiſp. des ep. ὅς bei Trag. ſeien Aesch. Sept. 641. S. Trach. 266. Aj. 437. Eur. Andr. 53 ꝛc.

Anm. 13. (6.) Dem lateiniſchen Sprachgebrauch entſprechend können beide Ausdrucksweiſen, die adjektiviſche mit der ſubſtantiviſchen vereinigt werden, wenn nehmlich zur Verſtärkung (deutſch: mein eigen ꝛc.) dem adj. Poſſeſſivum das ſubſt. αὐτός beigefügt wird und beide in den ihnen zukommenden Kaſus (αὐτός alſo im Gen.) ſtehen bleiben:

Hom. Od. α, 7 αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο,
sua ipsorum temeritate perierunt
(wofür V. 33. αὐτοὶ σφῇσιν ἀτ.); β, 45 ἐμὸν αὐτοῦ χρεῖος. In Proſa iſt der Gebrauch im Singular nicht häufig, weil da die Poſſeſſiva meiſtens durch die pron. person. ausgedrückt werden, deſto häufiger bei den pluraliſchen Poſſ. der 1. und 2. Perſon: τὰ ὑμέτερ᾽ αὐτῶν ἀνηλίσκετε, auch Gen. τῶν ὑμετέρων αὐτῶν κτημάτων Dem. Ol. p. 25., ἐν τῇ πόλει τῇ ἡμετέρᾳ αὐτῶν σεσυλήμεθα τὰ ἡμέτερ᾽ αὐτῶν ὑπὸ τούτων Dem. p. 931. Herod. 6, 97 ꝛc. Statt αὐτοῦ ꝛc. kann auch ein Subſt. im Genit. zu den Poſſeſſivis treten; z. B. διαρπάζουσι τὰ ἐμὰ τοῦ κακοδαίμονος; oder ein Particip: Cyr. 8, 7, 26 εἴ τις ὄμμα τυὸμὸν ζῶντος ἔτι προσιδεῖν ἐθέλει, προσίτω. cf. Eur. IA. 1226. Andr. 107 **).

---

*) Die ſcheinbaren Ausnahmen bei Homer (Il. ζ, 344. Od. τ, 348. ϱ, 153. δ, 746) ſind anderer Erklärung fähig. Vgl. Bekk. hom. Bl. 293.

**) Hiemit vergleiche man die Fälle, wo zu einem im Adjektiv enthal-

8. Am gewöhnlichsten wird aber das Possessivum bei solchen Begriffen, die immer in nothwendiger Beziehung stehn, wie Sohn, Vater, Freund, Herr, Hand, Fuß ꝛc., wenn der Sinn nicht die Hinzufügung desselben verlangt, gar nicht ausgedrückt und durch den Artikel allein vertreten.

Beisp. *φίλει τοὺς γονεῖς.* — *νίζομαι τὰς χεῖρας.* — Thuc. 4, 38 *οἱ δὲ ἀκούσαντες παρῆκαν τὰς ἀσπίδας καὶ τὰς χεῖρας ἀνέσεισαν.* Dagegen Xen. Oec. 4, 23 *ἢ σὺ ταῖς σαῖς χερσὶν ἐφύτευσας τὰ δένδρα;* (mit eigenen Händen).

9. (6.) Die Stellung mit dem Artikel betreffend, so stehen die demonstrativen Pronom., namentlich *οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος* (und *αὐτός* selbst, s. ob. 2), ferner die verwandten Adjektiva *ἕκαστος* und *ἑκάτερος, ἄμφω* und *ἀμφότεροι, πᾶς* und *ἅπας* in der guten Prosa entweder vor dem Artikel oder hinter dem Substantiv, z. B. *τούτων τῶν ἀνδρῶν* dieser Männer, *ὁ ἀνὴρ οὗτος* dieser Mann, *ἄμφω τὼ πόλεε* beide Städte, *πάντες οἱ Ἕλληνες* alle Griechen, *τῷ δήμῳ ἅπαντι, ἀμφοῖν τούτοιν τοῖν θεοῖν.* Seltener und mit Nachdruck steht *πᾶς* zwischen Artikel und Subst. *οἱ πάντες βόες τε καὶ ἵπποι* Plat., *τοὺς πάντας Ἀργείους* die Arg. insgesamt, Soph. — Ohne Artikel steht *πᾶς* im Sing. gewöhnlich für *ἕκαστος*, z. B. *πᾶς ἀνήρ* ein jeder Mann.

Anm. 14. (8.) Wenn noch andere Bestimmungen zwischen Art. und Subst. stehen, so pflegt das Demonstr. gleichfalls eingeschoben zu werden (vgl. oben A. 12 und §. 125 A. 2), z. B. Anab. 4, 2, 6 *ἡ στενὴ αὕτη ὁδός.* Thuc. 8, 80 *αἱ τῶν Πελοποννησίων αὗται νῆες.* ib. 100, 4 *ἡ τῶν φυγάδων αὕτη διάβασις.*

Anm. 15. (9.) Der Artikel muß aber wegfallen bei den in 9. angegebenen Pronom., wenn sie nicht adjektivisch mit ihrem Subst. verbunden sind, sondern vielmehr das Subst., als Prädikat, sich auf sie zurückbezieht (s. §. 129, 2). So heißt *αἰτίαι μὲν αὗται ἦσαν,* dies waren die Ursachen (aber *αὗται αἱ αἰτίαι* diese Ursachen); *τούτῳ παραδείγματι χρῶνται* dies führen sie als Beispiel an. Aber der Artikel kann dann wieder stehen, wenn das Substantiv das Subjekt ist, worauf das Pronomen sich als Prädikat bezieht, z. B. Pl. Rep. p. 338. b. *αὕτη ἡ Σωκράτους σοφία, αὐτὸν μὲν μὴ ἐθέλειν διδάσκειν, παρὰ δὲ τῶν ἄλλων περιιόντα μανθάνειν* d. h. nicht: dies ist die W., sondern: die Weisheit des S. bestand darin daß ꝛc.; wohl verschieden z. B. von Dem. Ol. 1. p. 10 *ἔστι τοῦτο δέος, μὴ ὁ πανοῦργος παράσπάσηταί τι τῶν πραγμάτων* nicht: die Furcht ist diese, sondern: dies ist zu fürchten, metuendum est.

Anm. 16. Als Ausnahmen von der Regel oben 9. sind die Fälle zu merken, wo mit den erwähnten Wörtern Begriffe verbunden werden, die, auch bestimmt gefaßt, den Artikel nicht erfordern, wie *ὅδε Ἀρίσαρχος, αὐτὸς βασιλεύς, πάντες ἄνθρωποι* d. h. alle die Menschen sind, genannt werden; *πάντας θεοὺς δεῖ ἐπαινεῖν* Plat., *πασῶν πόλεων Ἀθῆναι μάλιστα πεφύκασιν ἐν εἰρήνῃ αὔξεσθαι* Xen., *καθ' ἑκάστην ἡμέραν* als allg. Adverbialstimmung ꝛc. Vergl. hiezu §. 124 A. 7.

10. (5.) *Ἄλλος* ohne Artikel ist das lat. alius ein anderer; *ἕτερος* ohne Artikel ist dasselbe mit stärkerem Ausdruck der

---

tenen Substantiv, ein andres Subst. im Genitiv gleichsam in Apposition tritt, z. B. Il. *ε*, 741 *ἐν δέ τε Γοργείῃ κεφαλῇ, δεινοῖο πελώρου* (sc. *Γοργοῦς*); cf. *β*, 54. Luc. Alex. 6 (*ἦν Πελλαία, εὐδαίμονος χωρίου*).

Verschiedenheit; ὁ ἕτερος hingegen findet immer nur zwischen zweien statt, und ist das lat. alter der andere; s. §. 78, 4. — Im Plur. heißt ἄλλοι andere, und οἱ ἄλλοι die andern, ceteri; οἱ ἕτεροι setzt eine deutliche Absonderung in zwei Theile voraus: die andere Partei. — Der Sing. ὁ ἄλλος drückt ein Ganzes mit Ausschluß und im Gegensatz eines bestimmten Theiles davon aus: ἡ ἄλλη χώρα das ganze übrige Land.

§. 128. Vom Neutrum Adject. (115)

1. Das Neutrum aller adjektivischen Wortarten steht ohne Substantiv, oder selbst als solches, in vielfachen Beziehungen. Am natürlichsten dient die Geschlechtslosigkeit des Neutr. zu allgemeinen, oder eine Vielheit von Gegenständen umfassenden Begriffsbestimmungen. In diesem Falle steht, wie im Lat., das Neutr. Plur., während wir uns, wegen mangelnder Geschlechtsendung im Plural, durchaus des Sing. bedienen müssen; z. B. εἶπε ταῦτα er sagte dieses, τὰ καλά das Schöne d. h. alles was schön ist, τὰ ἐμά meine Sachen, alles was mich angeht (Anm. 2), πολλὰ καὶ ἀγαθά multa bona, viel gutes. Xen. Oec. 20, 1 οὐδὲ τὰ ἀναγκαῖα δύνανται πορίζεσθαι.

2. Das Neutr. Sing. hingegen drückt mehr die abstrakte Idee der Gegenstände aus, z. B. τὸ καλόν das Schöne, τὸ θεῖον die Gottheit, τὸ τῆς γυναικὸς δοῦλον καὶ θεραπευτικόν die unterwürfige und dienstfertige Natur des Weibes, ἐρᾶν τοῦ ἀληθοῦς die Wahrheit lieben. Daher steht auch das Neutrum des Particips als Abstractum, z. B. τὸ συγκεχωρηκός „das Nachgebende" d. h. die Nachgiebigkeit, τὸ λυποῦν, τὸ συμφέρον. Man unterscheide: τὸ παρόν, τὸ μέλλον und τὰ παρόντα, τὰ μέλλοντα.

Anm. 1. In der philosophischen Sprache wird, um die abstracte Idee noch bestimmter zu bezeichnen, dem Adjekt. im Neutro noch αὐτό vorgesetzt: αὐτὸ τὸ καλόν das Schöne an und für sich betrachtet; Pl. Rep. p. 479 οἱ δὲ πολλὰ καλὰ θεώμενοι αὐτὸ τὸ καλὸν οὐχ ὁρῶσι.

3. Ferner dient das Neutr. Sing. der Adjektiva, besonders der auf ικός, gewöhnlich durch den Art. τὸ substantivirt, dazu, eine Vielheit confreter Gegenstände in ihrer Einheit und Zusammengehörigkeit darzustellen, z. B. οἱ Δωριεῖς einfach die Dorier, aber τὸ Δωρικόν der gesamte dorische Stamm; τὸ ὑπήκοον die Masse der einzelnen Unterthanen zusammengenommen, daher z. B. Thucyd. das Prädikat dabei im Plural stehen läßt (vgl. §. 129, 11.) So auch τὸ ἱππικόν, τὸ ὁπλιτικόν, τὸ βαρβαρικόν. Auch Participia können so gebraucht werden.

Beisp. Thuc. 6, 69 τὸ ὑπήκοον τῶν ξυμμάχων τὸ πρόθυμον εἶχον (zeigten Bereitwilligkeit). Her. 7, 209 εἰ τούτους τε καὶ τὸ ὑπομένον (st. τοὺς ὑπομένοντας) ἐν Σπάρτῃ καταρρέψεαι, οὐδὲν ἄλλο ἔθνος σε ὑπομενέει. Mem. 1, 2, 43 τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως. Ohne Artikel: X. Ages. 1, 15. 23 ἱππικὸν οὐκ εἶχεν Ἀγησίλαος. cf. Thuc. 1, 4. etc.

Anm. 2. Die Umschreibung substantivischer Begriffe mit dem Neutro des Artikels (τό oder τά) und folgendem Genitiv u. s. w.

ist bereits erklärt worden §. 125 A. 6. Ganz analog werden substantivische Begriffe auch durch das Neutr. Plur. von Adjektiven, gewöhnlich mit dem Artikel, gegeben, z. B. *τὰ Πελοποννησιακά* der pel. Krieg, *ἐπὶ τῶν Πελοποννησιακῶν* zu den Zeiten des pel. Krieges, *τὰ πολεμικά* ganz wie *τὰ εἰς* oder *περὶ τὸν πόλεμον* in §. 125., *τὰ ἐμά* u. s. w. Das Neutr. des Possessivi mit dem Art. *τό* dient insbesondre zur Umschreibung für das Pron. person.: also *τὸ ἐμόν* für *ἐγώ*, eigentlich was mich angeht, meine Person: Pl. Rep. p. 533 *τό γ' ἐμὸν οὐδὲν ἂν προθυμίας ἀπολίποι.* Herod. 8, 140 *τὸ ὑμέτερον αἴτιόν ἐστι.*

Anm. 3 (4). Das Neutrum der Adjektive, sowohl im Singular als im Plural, statt des Adverbs ist besonders der Dichtersprache eigenthümlich.

Beisp. Od. *ο*, 10 *οὐκέτι καλὰ δόμων ἄπο τῆλ' ἀλάλησαι.* cf. Il. *ζ*, 326. *ω*, 388. *ο*, 53 *εἰ δὴ ταῦτ' ἐτεόν γε καὶ ἀτρεκέως ἀγορεύεις. μ*, 217. Od. *π*, 181 *ἀλλοῖός μοι ἐφάνης νέον ἠὲ πάροιθεν.* cf. Soph. OC. extr. Ferner: *ὦ μέγ' ἀναιδές, ἀσπερχὲς μενεαίνειν, ἔκπαγλα φιλεῖν, ἴσα* in der Bed. von *ὡς*: Il. *ν*, 176 *ὁ δέ μιν τίεν ἴσα τέκεσσιν* (cf. Her. 3, 57 *θησαυρὸς ἀνακέεται ὁμοῖα τοῖσι πλουσιωτάτοισι*), und oft bei Verbis des Tönens und der Wahrnehmung, z. B. *εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε, σμερδαλέον κονάβησε, μεγάλ' ἴαχε, ἠδὺ γελάσσας, ὀξὺ δ' ἄκουσεν* etc.

Anm. 4. In der gewöhnlichen Sprache findet dieser Gebrauch allgemeine Anwendung nach §. 115, 5. nur auf die Comparative und Superlative; für den Positiv beschränkt er sich außer den ebend. 4. angeführten (*πολύ, μικρόν* oder *-ά*, häufig auch *ταχύ*) auf einige mit Neutraladjektiven gleichsam zusammengesetzte Begriffe, wie *μέγα φρονεῖν, μέγα δύνασθαι* (dicht. *μέγα σθένειν, μέγ' ἰσχύειν*) und auf einzelne Nachbildungen des eben behandelten dicht. Gebrauchs bei Verbis des Tönens ꝛc., wie bei Plato: *μέγα βοᾶν, ἀμβλὺ ὁρᾶν, ὀξὺ ὁρᾶν καὶ ἀκούειν, ὄζειν ἡδὺ καὶ καλόν.* (vgl. Cob. NL. 270). Auch solche Fälle wie X. An. 5, 9, 5 *ἤλλοντο ὑψηλά τε καὶ κούφως* sind dichterischer Natur, und nach Analogie von Soph. OT. 1300 *ὁ πηδήσας μείζονα* (sc. *πηδήματα*, s. §. 131, 4) zu erklären.

Anm. 5. Dagegen wird das Neutr. Sing. wie Plur. der Pronomina und der dem Pronominalbegriff sich nähernden allgemeinen Adjektive, wie *πᾶς, ἄλλος, ἕκαστος, πολύς* ꝛc. bei Dichtern und Prosaisten sehr gewöhnlich adverbial gebraucht, z. B. *τάδε μαίνεται* (auf solche Art, Hom.), *τί* (wozu) *χρήσομαι αὐτῷ, πάντα, πολλά τ' ἄλλ' εὐδαιμονεῖ* ꝛc., über welchen Gebrauch, sofern er unter den Gesichtspunkt des sog. adverbiascirenden Akkusativs fällt, unten §. 131, 8a noch besonders gehandelt werden wird. Hier sei nur bemerkt, daß *ὅ, τοῦτο, ταῦτα* oft kausale Bestimmungen enthalten: weswegen, deshalb, z. B. Eur. Hec. 13 *ὃ καί με γῆς ὑπεξέπεμψεν.* Pl. Prot. p. 310 *ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα νῦν ἥκω παρὰ σέ.* Man merke ferner für die Prosa noch: *τὸ πᾶν* gänzlich, *τὸ ξύμπαν* überhaupt, omnino (Thuc. 3, 68. 4, 63), *τὰ πολλά* größtentheils, *τὸ λοιπόν* und *τὰ λοιπά* fernerhin, in Zukunft, *τοῦτο μέν - τοῦτο δέ* oder *τὰ μέν - τὰ δέ* einestheils — andertheils, z. B. Dem. Lept. p. 474 *τοῦτο μὲν τοίνυν, Θασίους πῶς οὐκ ἀδικήσετε, ἐὰν ἀφέλησθε τὴν ἀτέλειαν; τοῦτο δὲ, Ἀρχέβιον καὶ Ἡρακλείδην;* — Mem. 1, 3. in. *Σωκράτης ὠφελεῖν δοκεῖ μοι τοὺς ξυνόντας τὰ μὲν ἔργῳ δεικνύων ἑαυτὸν οἷος ἦν, τὰ δὲ καὶ διαλεγόμενος.* Vgl. noch §. 150 n. 14—16.

Anm. 6. Das Neutr. Sing. der Ordinalzahlen mit und ohne Artikel (vgl. §. 125 A. 8.) steht gleichfalls adverbial, wie im Lat. tertium, quartum; z. B. *τρίτον, τέταρτον, τὸ τρίτον* ꝛc. zum 3ten, 4ten Male.

Vom Nomen in der Verbindung.

§. 129. Subjekt und Prädikat. (116)

1. Die Begriffe Subjekt und Prädikat und die allgemeinen Konstructionsregeln werden alle aus der lateinischen Grammatik als hinlänglich bekannt vorausgesetzt, da sie auch für die griechische Sprache ihre volle Geltung haben. Wir beschränken uns daher auf die Eigenthümlichkeiten des griech. Sprachgebrauchs.

2. Das Prädikat entbehrt, wenn es ein Substantiv, oder ein Subst. mit seinem Adjektiv (Pronomen ꝛc.) ist, seiner Natur nach als Aussagewort des Artikels. Steht auch das Subjekt ohne Artikel, so pflegt das Prädikat voran zu stehen.

Beisp. *νὺξ ἡ ἡμέρα ἐγένετο* Herod. — *Πρόξενος καὶ Μένων εἰσὶν ὑμέτεροι μὲν εὐεργέται, ἡμέτεροι δὲ στρατηγοί* Anab. 2, 5, 41 (vgl. §. 124 A. 4.); *ἡ δύναμις τῆς τέχνης τοσαύτη ἐστὶ καὶ τοιαύτη* Plat. Gorg. p. 456 (vgl. §. 124 A. 2). *Πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπος* (Ausspruch des Protagoras; Theaet. p. 152); s. auch Beisp. §. 124 A. 7, 1. — Dagegen Isocr. Nic. p. 28 *λόγος ἀληθὴς ψυχῆς ἀγαθῆς εἴδωλόν ἐστι.*

Anm. 1. Das Prädikat kann aber etwas aussagen, und dabei doch zugleich auf etwas bekanntes oder vorhererwähntes hinweisen, in welchem Falle auch zum Prädikat der Artikel tritt; z. B. Luc. DM. 18 *τοῦτὶ τὸ κρανίον ἡ Ἑλένη ἐστί.* Solche Beispiele müssen immer im Zusammenhange, durch den sie bedingt sind, aufgefaßt werden, daher es hier genügen mag, auf einige kurz hinzuweisen: Anab. 6, 4, 7. Cyr. 3, 3, 4 (*ἀνακαλοῦντες αὐτὸν τὸν εὐεργέτην, τὸν προδότην*). Phaed. p. 64. c (*ἡγούμεθα τὸν θάνατον εἶναι τὴν ἀπαλλαγήν* etc.). So auch bei substantivirten Adjektiven und Participien: ib. p. 78 *ταῦτ' ἐστὶ τὰ ἀξύνθετα.* Hipp. maj. p. 296 *τὸ ὠφέλιμόν ἐστι τὸ καλὸν καὶ τὸ ποιοῦν ἀγαθόν.* Thuc. 2, 43, 4. Man unterscheide *εἰρήνη ἐστὶν ἀγαθόν* und *τἀγαθόν.*

3. (1.) In Ansehung des Numerus und der Person muß das Prädikat nach dem Subjekt sich richten. Hievon jedoch ist eine Hauptausnahme, welche wiederum als Regel gilt, daß das Subjekt, wenn es ein Neutrum Pluralis ist, das aussagende Verbum (oder Copula) im Singular bei sich hat.

Beisp. *τὰ ζῶα τρέχει* die Thiere laufen. — Epict. ench. in. *τῶν ὄντων τὰ μέν ἐστιν ἐφ' ἡμῖν, τὰ δ' οὐκ ἐφ' ἡμῖν* (in unserer Gewalt). — Xen. Symp. 1, 15 *ἐπεὶ γέλως ἐξ ἀνθρώπων ἀπόλωλεν, ἑρρέι τὰ ἐμὰ πράγματα. — τὰ τῶν Ἀθηναίων ἐστὶ καλά.*

Anm. 2. (1.) Jedoch lassen Dichter wie Prosaiker zuweilen den Plural eintreten, wenn das Subjekt beseelte Gegenstände bezeichnet: Thuc. 7, 57 *τοσάδε μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἑστράτευον.* Isocr. p. 280 *τὰ μειράκια τὴν αὐτὴν ἐμοὶ γνώμην ἔσχον.* cf. Eur. Herc. 47.; oder der Begriff der Einzelheit und Vielheit besonders hervorgehoben werden soll: *φανερὰ ἦσαν ἀνθρώπων καὶ ἵππων ἴχνη πολλά* Xen. An. 1, 7, 17. cf. 4, 1, 13. *ἐγένοντο εἴκοσι καὶ ἑκατὸν τάλαντα* Thuc. 6, 62 (vgl. Poppo zu 1, 126, 5). Auch befolgen die zum neutr. plur. gesetzten Participia gern die constr. *κατὰ σύνεσιν*, in welchem Falle dann jedesmal auch das Prädikat sich danach richtet: s. die Beisp. unten 11. — Homer setzt auch ohne alle solche Gründe, oft nur des Metri wegen, den Plural: Il. *β*, 135. *ν*, 632. *ξ*, 53. Od. *β*, 156. *ϑ*, 299. *ν*, 223 etc. (s. Nägelsb. Anm. p. 339); und daß auch

ſonſt hie und da Abweichungen vorkommen (z. B. X. Hell. 1, 1, 23. Mem. 2, 4, 7 al.), zeigt Bremi in Exc. X. ad Lysiam.

4. Bei mehren Subjekten muß der Regel nach das Prädikat im Plural ſtehen. Dabei hat wie in andern Sprachen die erſte Perſon vor der zweiten und dritten, die zweite vor der dritten den Vorzug.

Beiſp. Hell. 2, 3, 15 *ἐγὼ καὶ σὺ πολλὰ καὶ εἴπομεν καὶ ἐπράξαμεν.* Eur. Alc. 405 *ἐγὼ καὶ σφὼ πεπλήγμεθα.* 661 *σὺ χὴ τεκοῦσ' ἡλλαξάτην* (ſ. hiezu §. 87 A. 7. und vgl. Pl. legg. p. 753 a. 888 b. *σὺ καὶ οἱ σοὶ φίλοι — ἔσχετε*) ꝛc.

Anm. 3. Wenn alle Subjekte Neutra Plur. ſind, ſo verſteht es ſich, daß das Präd. im Singular ſtehn bleibt. Ja daſſelbe geſchieht auch, obwohl ſelten, bei Subſtantiven verſchiedenen Geſchlechts, wenn es lauter abſtrakte oder unperſönliche Gegenſtände ſind; z. B. Il. ρ, 386 *γούνατά τε κνῆμαί τε πόδες τε — χεῖρές τ' ὀφθαλμοί τε παλάσσετο.* Pl. Symp. p. 188 *πάχναι καὶ χάλαζαι καὶ ἐρυσίβαι* (Mehlthau) *γίγνεται.* Vgl. A. 4.

5. Nichts iſt indeſſen gewöhnlicher, als daß bei mehren Subjekten das Prädikat ſowohl in Hinſicht auf die Perſon als den Numerus nach Einem, und zwar dem zunächſtſtehenden Subjekte ſich richtet, alſo auch im Singular ſteht, wenn dieſes im Sing. ꝛc. Vorzüglich geſchieht dies, wenn das Prädikat vorangeht. Vgl. unten 10.

Beiſp. Statt 1. plur.: Eur. Med. 1010 *ταῦτα γὰρ θεοὶ κἀγὼ κακῶς φρονοῦσ' ἐμηχανησάμην.* — Statt 2. plur.: Mem. 4, 4, 7 *οὔτε σὺ οὔτ' ἄν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν.* — Statt 3. plur.: Eur. Suppl. 144 *Τυδεὺς μάχην ξυνῆψε Πολυνείκης θ' ἅμα.* Thuc. 1, 29 *ἐξρατήγει δὲ τῶν νεῶν Ἀριστεὺς καὶ Καλλικράτης καὶ Τιμάνωρ.* Il. π, 844. etc. Vergl. hiezu §. 143, 3. beim Relativ.

Anm. 4. (Text 2.) Bei vorangeſtelltem Prädikat (oder Copula) iſt dies ſo gewöhnlich, daß auch wenn das zunächſtſtehende Subſt. ein Plural iſt, oder lauter Plurale folgen, das Verbum doch im Singular ſtehen kann. Vgl. hiezu den Gebrauch in Anm. 6.

Beiſp. An. 5, 10, 10 *ἦν δὲ ὑπὲρ ἥμισυ τοῦ ξρατεύματος Ἀρκάδες καὶ Ἀχαιοί.* — Pl. Rep. p. 463 *ἔξι καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ἄρχοντές τε καὶ δῆμος.* — p. 363 *παρακελεύονται οἱ πατέρες υἱέσιν, ὡς χρὴ δίκαιον εἶναι, ἵνα γίγνηται αὐτοῖς ἀρχαί τε καὶ γάμοι καὶ ἄλλα τοιαῦτα.* cf. Euthyd. p. 302 c. Herod. 5, 12 (*ἦν Πίγρης καὶ Μαντύης, ἄνδρες Παίονες*), und mehr Beiſp. bei Aſt zu Pl. Rep. p. 363.

Anm. 5. Völlig dichteriſch iſt der Gebrauch, der nach dem Dichter Alkman das Schema Alcmanicum genannt wird, daß das zu mehren ſingulariſchen Gegenſtänden gehörige Prädikat zwar nach der Regel im Plural (Dual) ſteht, dennoch aber gleich dem erſten Subjekt, obwohl dies ein Singular iſt, beigegeben wird.

Beiſp. Od. κ, 513 *ἔνθα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ῥέουσιν Κώκυτός τε.* Il. ε, 774 *ἦχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σκάμανδρος.* ν, 138 *εἰ δέ κ' Ἄρης ἄρχωσι μάχης ἢ Φοῖβος Ἀπόλλων.*

Anm. 6. (3.) Einige Dialekte erlauben ſich auch mit einzelnen maſkuliniſchen und femininiſchen Pluralen ſachlicher Gegenſtände den Singular zu verbinden, welche Eigenheit man von Pindars Gebrauch (z. B. Ol. 10, 5 *μελιγάρυες ὕμνοι — τέλλεται*) Schema Pindaricum oder Boeoticum zu nennen pflegt. S. Hes. scut. 113. 245. 254. und vgl. Göttl. zu Theog. 791. Boeckh zu Pind. Ol. 8, 8. Analoger (vgl. Anm. 4) ſind

die Fälle wo das Verbum vorausgeht, wie Eurip. Bacc. 1348 *δέδοκται, πρέσβυ, τλήμονες φυγαί*, oder in dem hesiodischen *τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαί* (s. jedoch hiezu Note 4 zu S. 223). In dieser Voranstellung wurde dann insbesondere *ἔστι* und *ἦν* auch in Prosa gebräuchlich (vgl. das französ. *il est des hommes*), z. B. Her. 1, 26 *ἔξι δὲ μεταξὺ τῆς πόλιος καὶ τοῦ νηοῦ ἑπτὰ σάδιοι*. S. noch 7, 34. Pl. Gorg. p. 500 d (beim Dual), und vgl. die Beisp. in Anm. 4. Hieraus entstand die gewöhnliche Redensart *ἔξιν* und *ἦν οἱ* ꝛc, worüber s. §. 150 n. 21.

6. (5.) Was den griech. Dualis betrifft, so kann jeder Satz, der von zweien spricht, nicht nur ganz in den Plural gestellt sein, sondern es kann in demselben auch dem Subjekt im Dual das Verbum im Plural beigefügt werden; wenn mehre Prädikate sind, so können sie wieder, nach dem Bedürfnis des Wohlklangs, zwischen beiderlei Formen abwechseln.

Beisp. Hom. Jl. *ε*, 275 *τὼ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον, ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους*. Mem. 1, 2, 18 *Σωκράτει συνῆσαν, οὐ φοβουμένω, μὴ ζημιοῖντο ὑπ' αὐτοῦ*. Jl. *η*, 279 *μηκέτι, παῖδε φίλω, πολεμίζετε μηδὲ μάχεσθον*. cf. Hes. *α*. 402. 405. Soph. OC. 1435 *οὔ μοι ζῶντί γ' αὖθις ἕξετον· μέθεσθε δ' ἤδη, χαίρετόν τ'· οὐ γάρ μ' ἔτι ἐσόψεσθε*.

Anm. 7. (6.) Die unmittelbar zusammengehörigen Nominalformen behaupten jedoch die nach §. 123 erforderliche Gleichförmigkeit, außer daß 1) den Zahlbegriffen *δύο* und *ἄμφω* selbst zuweilen auch Pluralformen sich zugesellen (z. B. *δυεῖν ἡμερῶν, ναυσὶν Λεσβίαις δυοῖν**), *ἡμᾶς ἄμφω, ἀμφοῖν ταῖς πολίεσσι* Thuc. 5, 79), und 2) daß die Participial-Konstruction an der Freiheit des Verbi theilnimmt, z. B. Eurip. Alc. 903 *δύο δ' ἀντὶ μιᾶς Ἅιδης ψυχὰς συνέσχεν ὁμοῦ, χθονίαν λίμναν διαβάντε* (s. §. 123, 4.) cf. Od. *σ*, 65. X. Mem. 1, 2, 33. vgl. 2, 3, 18 wo auch das Relativ im Plural auf einen Dual zurückweist.

Anm. 7a. Der (sehr seltne) Fall, daß dem Subjekt im Plural bei wirklich pluralischen Gegenständen das Prädikat im Dual beigefügt ist, rührt vermuthlich daher, daß die Dualformen des Verbi in den ältesten Zeiten noch Pluralbedeutung hatten (vgl. §. 33 A. 4). Die meisten der homerischen Stellen lassen jedoch auch eine dualische Auffassung zu, und verweisen wir wegen solcher Stellen wie Jl. *δ*, 452 (*χείματί τοι συμβάλλετον*), Jl. *θ*, 185 sq. Od. *θ*, 48., ferner Hymn. Ap. 456 (*ἦσθον τετιηότες*), Pind. Ol. 2, 87 (*χαρύετον*), auf die Erörterung in der ausführl. Sprachlehre §. 87 Anm. 1. Den späteren Epikern ist der Gebrauch nicht abzusprechen, s. ausf. Spr. ebd., Lehrs quaest. epp. p. 319.

7. Wenn das Prädikat ein Adjektiv ist, so richtet sich das Genus desselben nach dem Subjekt: *ὁ παῖς ἐσι καλός*.

8. (6.) Hievon ist eine sehr gewöhnliche Ausnahme, daß wenn das Subjekt (mag es ein Mask. oder Fem., ein Sing. oder Plural sein), als eine Sache soll aufgefaßt werden, oder wenn man den Begriff Ding (*χρῆμα, κτῆμα*) oder etwas (*τι*) hinzudenken kann, das Adjektiv im Neutr. Singularis steht.

Beisp. *ἡ ἀρετή ἐσιν ἐπαινετόν* die Tugend ist lobenswerth. — Jl. *β*, 204 *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔσω*. — Eur. Med.

---

*) Elmsley's Behauptung (zu Oed. C. 531), daß die Dualform *δυοῖν* bei Att. niemals mit einer Pluralform sich verbände, läßt sich ohne willkürliche Aenderung vieler Stellen nicht aufrecht erhalten. S. noch Dem. 5, 23. Eur. Hel. 571. u. vgl. Poppo zu Thuc. 5, 84. Ellendt zu Arr. 4, 3, 1.

1095 *οἵ γ' ἄτεκνοι, εἴθ' ἡδὺ βροτοῖς, εἴτ' ἀνιαρὸν παῖδες τελέθουσ'* (ἄπειροι). — Philem. fr. inc. 34 *χαλεπὸν ἀκροατὴς ἀσύνετος.* — Arist. Eccl. 236 *χρήματα πορίζειν εὐπορώτατον γυνή.* Plut. 203 ꝛc.

Anm. 8. Die Neutraladjektive *οὐδέν* und *μηδέν* erhalten gewöhnlich, wenn sie auf diese Weise prädikativ auf maskulinische oder fem. Subjekte sich beziehen, eine gewisse ethische Nebenbedeutung, wie Eur. Andr. 1077 *οὐδέν εἰμι*, d. h. *ἀπωλόμην.* Pl. Rep. p. 556 *ἄνδρες οἱ ἡμέτεροι πλούσιοί εἰσιν οὐδέν* sind nichts nütze*). In Verbindungen, die einen andern Kasus erforderten, können dieselben sogar wie indeclinabilia unverändert stehen bleiben, z. B. Eur. Heracl. 168 *γέροντος οὔκενα, τὸ μηδὲν ὄντος.* cf. Thuc. 8, 5. Luc. Pisc. 25.

Anm. 8a. Die Neutra der comparativen Begriffe **mehr und weniger**: *πλέον, πλεῖν, μεῖον, ἔλαττον*, werden gleichfalls oft wie Indeklinabilia behandelt, jedoch nur wenn sie im attributiven Verhältnisse stehen, z. B. Hell. 7, 1, 20 *τριήρεις πλέον ἢ εἴκοσιν.* Cyr. 2, 1, 6 *ἱππέας* (ἄγεις) *μεῖον ἢ τὸ τρίτον μέρος τοῦ τῶν πολεμίων ἱππικοῦ.* Thuc. 6, 95 *ἐπράθη ταλάντων οὐκ ἔλαττον πέντε καὶ εἴκοσι.* Dagegen regelmäßig Cyr. 2, 5, 1 etc.

Anm. 9. Ist ein **ganzer** Satz oder ein Gedanke das Subjekt, worauf sich ein Adjektiv als Präd. bezieht (wo wir den Satz meist mit es beginnen), so steht das Adj. im Neutr. Sing.; also *καλόν ἐσι θανεῖν ὑπὲρ τῆς πατρίδος.* Doch ist der Gebrauch nicht selten, daß das Adj. auch im Neutr. Pluralis steht. Vgl. hiezu die adj. verb. §. 134.

Beisp. Herod. 1, 91 *τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐσι ἀποφυγέειν.* Thuc. 1, 125 *ἀδύνατα ἦν ἐπιχειρεῖν ἀπαρασκεύοις οὖσιν.* Eur. Hec. 1240 *ἀχθεινὰ μέν μοι, τἀλλότρια κρίνειν κακά.* S. Phil. 524.

9. Die Regel, daß (a) das adj. Pronomen als Subjekt sich nach dem Genus des Prädikat-Substantivs richtet (lat. *hic* est pater meus), gilt im allgemeinen auch für die griech. Sprache: *οὗτός ἐσιν ἐμὸς πατήρ*, da es ja streng genommen grammatisch unrichtig ist, wenn wir sagen: dies (statt: dieser) ist mein Vater. Wenn aber (b) das Pronomen, sei's als Subjekt oder als Prädikat, so auf einen Gegenstand hinweist, daß nicht der Gegenstand als solcher, sondern der **Begriff**, das **Wesen** desselben in Betracht kommt (genau: so etwas, das eben beschriebene, was für ein?), so steht das **Neutrum** wie im Deutschen und z. Th. auch im Lateinischen. Man unterscheide: *τίς ἐστι πατήρ;* und *τί ἐστι πατήρ;* und vgl. §. 143, 4.

Beisp. a) Pl. Crat. p. 428 *ὀνόματος ὀρθότης ἐστὶν αὕτη, ἥτις ἐνδείξεται οἷόν ἐστι τὸ πρᾶγμα.* Ebenso beim Prädikats-Akkusativ: Euthyp. in. *οὗτοι δὴ Ἀθηναῖοι δίκην αὐτὴν καλοῦσιν, ἀλλὰ γραφήν.* — b) Rep. 1. p. 336 *τοῦτο ἐφάνη ἡ δικαιοσύνη ὄν* als so etwas erschien

*) Diesem ethischen *οὐδέν* entspricht als Gegensatz entweder das neu. pl. *πάντα*, z. B. Dem. p. 660 *πάντ' ἦν Ἀλέξανδρος*; auch mit dem Dativ (wie im Deutschen): p. 240 *πάντ' ἐκεῖνος ἦν αὐτοῖς.* cf. Thuc. 8, 95. (Liv. 40, 11 Demetrius iis unus omnia est); oder das Neutr. Sing. von *τὶς*: *εἶναί τι* d. h. etwas sein, vorstellen, z. B. Pl. Apol. p. 41 *ἐὰν δοκῶσί τι εἶναι μηδὲν ὄντες, ὀνειδίζετε αὐτοῖς.* Vgl. §. 127 A. 7 und NT. Gramm. S. 100. 111. — Auch merke man die Redensart *τὰ πρῶτα εἶναι* mit folg. Gen. (praestare, excellere inter—): Her. 6, 100 *Αἰσχίνης ἐὼν τῶν Ἐρετριέων τὰ πρῶτα.* S. Wesseling.

die Gerechtigkeit Phaedr. p. 245 *τοῦτό ἐστι πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως* dies, d. h. das so eben beschriebene ist ꝛc. Phaed. p. 73 *οὐκοῦν τὸ τοιοῦτο ἀνάμνησίς ἐστι;* Crat. 398 *ὁ ἥρως τί ἂν εἴη;* X. Mem. 3, 9, 8. 9 *φθόνον σκοπῶν, ὅ,τι εἴη, λύπην τινὰ ἐξεύρισκεν αὐτὸν ὄντα· σχολὴν δὲ σκοπῶν, τί εἴη, ἔφη* cet. Vgl. im Lat.: nunc scio quid sit amor, *Virg.*; quid dicam bonos, perspicuum est, *Cic.* Krüger lat. Gr. §. 430.

Anm. 10. Dagegen findet sich das Neutr. Plur. eines Demonstr., jedoch nicht ohne eine gewisse ethische Nebenbeziehung, selbst auf Personen bezogen; z. B. Eur. Andr. 168 *οὐ γάρ ἐσθ' Ἕκτωρ τάδε.* Tro. 99 *οὐκέτι Τροία τάδε.* Thuc. 6, 77 *οὐκ Ἴωνες τάδε εἰσὶν οὐδ' Ἑλλησπόντιοι καὶ νησιῶται, ἀλλὰ Δωριῆς.*

10. Wenn zwei oder mehre Subjekte vorhanden sind, und das Präd. ein Adjektiv ist, so gelten in Hinsicht auf das Genus und den Numerus des letztern genau dieselben Regeln wie im Lateinischen. Auch hier kann, wie beim Prädikatsverbum (ob. 5.) das Adjektiv formell bloß zu Einem der Subjekte bezogen werden. Dasselbe findet dann auch im attributiven Verhältnis der Adjektiva (Participien ꝛc.) statt.

Beisp. Aesch. f. l. p. 43, 37 *ἡ τύχη καὶ Φίλιππος ἦσαν τῶν ἔργων κύριοι.* Cyr. 3, 1, 7 *ὡς εἶδε πατέρα τε καὶ μητέρα αἰχμαλώτους γεγενημένους, ἐδάκρυσε*; und so auch im gen. absol.: Her. 3, 119 *πατρὸς καὶ μητρὸς οὐκέτι μεν ζωόντων.* Jl. ε, 891 *αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη πόλεμοί τε μάχαι τε.* Sogar auf das entferntere bezogen, wenn es dem Sinne nach mehr zu jenem paßt: Thuc. 8, 63 *ἐπύθετο Στρομβιχίδην καὶ τὰς ναῦς ἀπεληλυθότα.* Jl. β, 136. Vgl. das Beispiel aus Thuc. 1, 54. in §. 147 unt. *κατά.*

Anm. 11. Sonst steht nach mehren einzeln genannten Gegenständen, die entweder alle, oder zum Theil Sachen sind, das Präd. am gewöhnlichsten im Neutr. Plur. Z. B. Her. 2, 132 (*ἡ βοῦς*) *τὸν αὐχένα καὶ τὴν κεφαλὴν φαίνει κεχρυσωμένα.* — Mem. 3, 1, 7 *λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτάκτως ἐρριμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν.* — ib. 3, 7, 5 *αἰδῶ καὶ φόβον ὁρᾶς ἔμφυτα ἀνθρώποις ὄντα.* Her. 3, 57 extr.

11. (3.) Noch ein Fall ist übrig, wo die grammatische Kongruenz zwischen Subj. und Präd. gestört wird, wenn nehmlich der Sinn die grammatische Genauigkeit überwiegt, d. h. wenn entweder a) bei collektivischen Begriffen im Sing. das Prädikat im Plural steht; oder b) wenn das Prädikat nicht nach dem grammatischen sondern dem natürlichen Genus des Subjekts sich richtet. Dies wird die

constructio *κατὰ σύνεσιν* oder ad sensum

genannt, ein wichtiger Theil der griech. Syntax, dessen Anwendung sich auch auf andere Gebiete derselben (bes. Relativ- und Participialsätze) erstreckt.

Beisp. *a) ὡς φάσαν ἡ πληθύς* Hom., so sprach die Menge. An. 1, 7, 4 *τὸ πλῆθος ἐπίασιν.* Thuc. 5, 60 *τὸ στρατόπεδον ἀπεχώρουν καὶ διελύθησαν ἐπ' οἴκου* *); und ebenso bei Pronominibus, s. die Beisp. §. 143, 5, b. — *b) τὸ μειράκιόν ἐσι καλός.* Pl. Phaedr. p. 240 *ἄγαμον, ἄοικον τὰ παιδικὰ ἑαυτῆς εὔξαιτ' ἂν γενέσθαι.* Daher im attributiven Verhältnis *φίλε τέκνον* Od. β, 363. ο, 125. Am gewöhnlichsten tritt

*) Vgl. ib. 4, 32. 57. etc. Sogar als Genitivi absoluti: *τοῦ στόλου — πλεόντων* in einem Zeugnisse bei Demosth. (Mid. p. 569).

dieser Fall ein in Participialkonstructionen: Od. ζ, 156 *σφίσι θυμὸς ἰαίνεται, λευσσόντων* (Gen. abs. st. *λεύσσουσι*) *τοιόνδε θάλος* (sc. *Ναυσικάαν*) *χορὸν εἰσοιχνεῦσαν.* Thuc. 4, 15 *ἔδοξεν, τὰ τέλη* (magistratus) *καταβάντας ἐς τὸ ϛρατόπεδον βουλεύειν παραχρῆμα.* cf. 4, 88. Pl. Lach. p. 180 *τὰ μειράκια πρὸς ἀλλήλους διαλεγόμενοι θαμὰ ἐπιμέμνηνται Σωκράτους καὶ σφόδρα ἐπαινοῦσιν*; und bei Umschreibungen mit dem Genitiv, so daß das Prädikat das Genus des im Genitiv liegenden Hauptbegriffs annimmt: Rep. p. 365 *τὸ τῶν θηρίων* (d. i. *τὰ θηρία*) *ἐλευθερώτερά ἐϛιν.* Il. *β*, 459 *ὀρνίθων ἕθνεα πολλὰ — ἀγαλλόμεναι* (Bekk. *-να*) *πτερύγεσσιν.* — Ebenso beim Relativ (*βίη Ἡρακληείη, ὅς* cet.) §. 143, 5, c.

Anm. 12. Aus dem pluralischen Subjekte sondert sich häufig ein collektivischer Pronominalbegriff, wie *ἕκαϛος, ἄλλοθεν ἄλλος* (§. 150 n. 12) ꝛc. heraus, der dann, wenn das Subjekt nicht weiter ausgedrückt wird, zum Prädikat im Plural ohne Veränderung tritt: z. B. Od. *α*, 424 *δὴ τότε κακκείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαϛος.* Il. *ι*, 311 *ὡς μή μοι τρύζητε παρήμενοι ἄλλοθεν ἄλλος.* Pl. Charm. p. 153 *ἠρώτων δὲ ἄλλος ἄλλο.*

Anm. 13. (4.) In der Anrede an mehre wird oft, namentlich bei Dichtern, nur die Hauptperson genannt, und das Verbum steht dabei im Plural: Soph. Phil. 466 *ἤδη, τέκνον, ϛέλλεσθε*; Hes. *α*. 327. 350. (cf. Virg. Aen. 9, 525 *vos*, o Calliope, precor). Und umgekehrt stehn, wenn wirklich die Mehrzahl genannt und angeredet wird, doch die Singulare der Imperative: *εἰπέ, ἄγε, φέρε, ἰδέ* (§. 115 A. 7): Arist. Pac. 383 *εἰπέ μοι, τί πάσχετ', ὦνδρες.* Dem. Phil. 1. p. 43. Xen. Apol. 14 *ἄγε δὴ ἀκούσατε τὰ ἄλλα.* Ferner kann, analog dem Fall in der vorigen Anm., zur 2. Person des Imperativ ein Pron. wie *τὶς, πᾶς, πᾶς τις* hinzutreten, ohne weitere Aenderung der Person, besonders im scenischen Dialog; z. B. Ar. Av. 1186 *χώρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης· ἄφρει δὲ πᾶς κύκλῳ ϛκοπῶν.* Eur. Rhes. 683 *ἴσχε πᾶς τις.* Vgl. Bacch. 346., wo beide Personen abwechseln.

Anm. 14. (5.) Wenn die einzelne Person (wie besonders in der Tragödie oft geschieht) von sich im Plural redet, so ist zu merken, daß auch bei einer weiblichen Person dann immer das Prädikat oder andere deklinirbare Bestimmungen im Maskul. Plur. stehn. So sagt Elektra bei Soph. El. 391 *πεσούμεθ', εἰ χρὴ, πατρὶ τιμωρούμενοι.* Klytämnestra in Eur. IA. 823 *οὐ θαῦμά σ' ἡμᾶς ἀγνοεῖν, οἷς μὴ πάρος προσῆκες.* cf. Alc. 383. Wenn hingegen diese Bestimmungen wieder in der Singularform stehen, so tritt das natürliche Genus ein: Herc. fur. 858 *ἥλιον μαρτυρόμεσθα δρῶσ', ἃ δρᾶν οὐ βούλομαι.* Iph. Aul. 980 *οἰκτρὰ πεπόνθαμεν, ἢ — οἰηθεῖσα — κενὴν κατέσχον ἐλπίδα.*

12. (4.) Wenn die Copula (*εἶναι, γίγνεσθαι, καλεῖσθαι* u. a.) näher beim Prädikat steht als beim Subjekt, so nimmt sie auch wol den Numerus des Prädikats an. Vgl. §. 143, 4.

Beisp. Herod. 6, 112 *ἦσαν δὲ ϛάδιοι οὐκ ἐλάσσονες τὸ μεταίχμιον αὐτῶν ἢ ὀκτώ.* Thuc. 4, 102 *οἱ Ἀθηναῖοι ἔκτισαν τὸ χωρίον, ὅπερ πρότερον Ἐννέα ὁδοὶ ἐκαλοῦντο.* Her. 2, 15 *τὸ πάλαι αἱ Θῆβαι Αἴγυπτος ἐκαλέετο.* Beisp. mit dem Part. (*ὤν*) s. §. 143, 4.

13. (Anm. 7.) Das Prädikat kann auch durch ein Adverbium ausgedrückt werden, wenn entweder das zum Adverbialbegriff gehörige Adjektiv in der Sprache nicht vorhanden ist (vgl. oben Subst. §. 125, 7), oder das Adverbium mit der Copula zu Einem Begriff verschmilzt, oder wenn *εἶναι* den nachdrücklicheren Sinn dasein, sich verhalten hat. Solche Adverbia sind: *ἄλις, σῖγα,*

ἀκήν (Hom.), ἑκάς, ἐγγύς oder ἐγγύθεν, πλησίον, δίχα, χωρίς, παραπολύ (Pl. Apol. p. 36) u. a.

Beisp. οἱ πολέμιοι ἐγγὺς, χωρὶς ἦσαν, ἐγγύτερον ἐγίγνοντο Xen. αἱ γνῶμαι ἐγίνοντο δίχα (waren getheilt) Herod. σῖγα πᾶς ἔξω λεώς Eur. Hec. 532.; ferner die Prädikatbegriffe καλῶς, κακῶς, χαλεπῶς εἶναι z. B. εἴ τι τῶνδ' ἐξὶν καλῶς (sich gut verhält) ib. 732. ὀρθῶς ἐστι Pl. Euthypr. in., vgl. Stallb. z. d. St.

14. (7.) Daß das in den neuern Sprachen durch die Pronomina Substantiva (ich, du, er, es ꝛc.) bezeichnete Subjekt gewöhnlich nicht ausgedrückt wird, ſ. §. 127, 3.

Anm. 15. (8.) Dem ausgelaſſenen, aber in der Endung des Verbi liegenden Pronomen kann durch die Appoſition noch etwas beigefügt werden, z. B. Eur. Andr. 413 ὦ τέκνον, ἡ τεκοῦσά σε στείχω πρὸς Ἅιδην ich, die Mutter. cf. 1071. Luc. DD. 24, 2 ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἀτλαντίδος διακονοῦμαι αὐτοῖς. Man bemerke hiebei, daß wenn zu einem Pronomen perſonale, auch wenn es nur im Verbo enthalten iſt, der dadurch vertretene oder beſtimmter abgegränzte Begriff ſelbſt noch hinzugeſetzt wird, der Grieche dieſem den Artikel beifügt (vgl. §. 129a, 2): Anab. 4, 6, 16 ἐγὼ ὑμᾶς ἀκούω τοὺς Ἀθηναίους δεινοὺς εἶναι κλέπτειν τὰ δημόσια. 3, 1, 46 αἱρεῖσθε οἱ δεόμενοι ἄρχοντας. 5, 5, 21 οἱ δ' ἄλλοι σκηνοῦμεν ὑπαίθριοι. Ohne Artikel ſteht der Zuſatz im prädikativen Verhältnis zum Subjekt (überſetze: als ein ſolcher, weil wir — ſind ꝛc.) z. B. Cyr. 3, 2, 15 ὀλίγα δυνάμενοι προορᾶν ἄνθρωποι περὶ τοῦ μέλλοντος, πολλὰ ἐπιχειροῦμεν πράττειν. Eur. Med. 231. Vgl. Krüger zu Anab. 1, 7, 7.

Anm. 15a. Nach einem echt antiken Gebrauche kann ſtatt des in der Endung des Verbi liegenden Pron. der erſten Perſon der Name des Redners oder Schriftſtellers ſelbſt, und zwar ohne Aenderung der Perſon, zum Verbo hinzutreten, z. B. Thuc. 1, 137 Θεμιστοκλῆς ἥκω παρὰ σέ (cf. Nep. Them. 9). Eur. Or. 1664 Φοῖβός σ' ὁ Λητοῦς παῖς — καλῶ. Hel. 1644 ꝛc. Die andere Redeweiſe, nehmlich mit der Nennung ſeines eigenen Namens die dritte Perſon zu verbinden, findet ſich bei älteren Griechen meiſt nur in Eingängen zu Schriften, Dokumenten ꝛc., gleichſam die Ueberſchrift vertretend, muß jedoch im weitern Verlauf der Darſtellung alsbald der natürlicheren erſten Perſon weichen, z. B. Thuc. 1, 128 Παυσανίας ἀποπέμπει καὶ — ποιοῦμαι (cf. Nep. Paus. 2). ib. 129. Hell. 5, 1, 31. Herod. 3, 14 (var.). Demetr. Eloc. p. 12. Thuc. 1, 1. Die Fälle bei Dramatikern will Cobet (VL. 111. NL. 197) ſämtlich emendiren. Mit der Xenophontiſchen Anabaſis als einem anonymen oder pſeudonymen Schriftſtück (Hell. 3, 1, 2. Plut. Mor. p. 345) hat es eine andere Bewandnis.

15. (Anm. 8.) Wenn in einem (bei- oder untergeordneten) Nebenſatze daſſelbe Subjekt wie im Hauptſatze iſt, ſo wird es im Nebenſatze nicht beſonders ausgedrückt. War es aber im Hauptſatz in einem casu obliquo enthalten, ſo muß dem Nebenſatze wenigſtens ein ſtellvertretendes Pronomen als Subjekt beigegeben werden. Aber auch dies wird nicht ſelten, wenn keine Undeutlichkeit entſteht, vernachläſſigt, um das Schleppende ſolcher Verbindungen zu vermeiden. Daſſelbe geſchieht in mehren verbundenen Relativſätzen, worüber ſ. §. 143, 7. 8.

Beisp. Pl. Rep. p. 533 ταύτας τὰς τέχνας ἐπιςήμας μὲν πολλάκις προσείπομεν, δέονται δὲ (sc. αἱ τέχναι) ὀνόματος ἄλλου. — X. An. 3, 3, 5 (οἱ πολέμιοι) διέφθειραν τὸν Νίκαρχον, καὶ ᾤχετο ἀπιών (sc. ὁ Νίκ.). Vgl. noch den §. 151, I. 6 behandelten ſyntaktiſchen Gebrauch in abh. Sätzen,

deren Subjekt dem Hauptsatz als Objekt beigegeben wird und dann im Nebensatz nicht wiederholt werden darf.

Anm. 16. Zuweilen muß das Subjekt des Nebensatzes aus einem andern Worte im Hauptsatze erst supplirt werden, wie Herod. 9, 8 *τὸν Ἰσθμὸν ἐτείχεον· καί σφι ἦν πρὸς τέλεϊ* (sc. *τὸ τεῖχος*). Aehnlich beim gen. absol.: Thuc. 8, 40 *τειχιζομένου τοῦ Δελφινίου καὶ ἀτελοῦς ὄντος* (sc. *τοῦ τείχους*). Vgl. noch oben Anab. 3, 3, wo das Subj. *οἱ πολέμιοι* erst aus dem vorhergehenden *ἐν τῇ πολεμίᾳ* zu ergänzen war. Oec. 21, 12.

16. (8.) Das Subjekt-Wort wird auch dann ausgelassen, wenn das Verbum die gewöhnliche Handlung eines dazu bestimmten Subjekts ist. Solche Verba sind *σαλπίζει* oder *σημαίνει* (sc. *ὁ σαλπιγκτής*), *θύει* (sc. *ὁ θυτήρ*), *ἐκήρυξε* (sc. *ὁ κήρυξ*), *οἰνοχοεύει* (sc. *ὁ οἰνοχόος*), *ἀναγνώσεται ὑμῖν* beim Demosth. (sc. *ὁ ἀναγνώσης*), und beim Herodot auch von andern gewöhnlichen Geschäften bei Opfern, Jagen ꝛc.

Beisp. An. 3, 4, 36. 1, 2, 17. Dem. Lept. p. 465. Hom. Od. *φ*, 142. Herod. 2, 47. 70. u. vgl. unten Anm. 17.

17. (9.) Eben dies geschieht, wo wir „es" sagen, und eine Wirkung der Natur oder der Umstände meinen, z. B. *ὗει* es regnet (obwohl die Griechen auch sagen *ὁ Ζεὺς* oder *ὁ θεὸς ὗει*).

Beisp. *προσημαίνει* es kündigt sich an (z. B. in der Luft), *συσκοτάζει* (sc. *ἡμέρα*) es wird dunkel Xen., *ἔσεισε* es war ein Erdbeben Thuc., *πρόσω τῆς νυκτὸς προελήλατο* Herod. 9, 44., *ἐδήλωσε δέ* und so zeigte sichs auch (Mem. 1, 2, 32), *ἐς τόδ' ἦλθε, ἥκει, προὐχώρει, ἀφῖκτο* (Dem. 4, 41. Thuc. 7, 75) es ist dahin gekommen u. s. f.

18. (10.) Was man Impersonalia im eigentlichen Sinne, d. h. Verba, die nie weder eine Person noch überhaupt ein Nomen zum Subjekte haben, nennet, ist von anderer Art; bei diesen ist das Subjekt nicht, wie in den eben erwähnten, im Dunkeln gelassen, sondern die Handlung, worauf sie sich beziehn, sie sei durch einen Infinitiv oder andern abhängigen Satz ausgedrückt, ist das wahre Subjekt solcher Verba. Z. B. *ἔξεσί μοι ἀπιέναι* d. h. *τὸ ἀπιέναι ἔξεσί μοι* es steht mir frei wegzugehn. Von dieser Art sind *δεῖ, χρή, ἀπόχρη, δοκεῖ, πρέπει* es ziemt, *ἐνδέχεται* es ist möglich, oder Redensarten wie *ἔχει λόγον* consentaneum est, u. a. m. Daß diese zum Theil auch personale Konstructionen zulassen wie: *ὀρθότατα νῦν μοι δοκεῖς εἰρηκέναι* Plat., darüber s. im Zusammenhange §. 151. I, 7.

19. (11.) Das deutsche man wird am gewöhnlichsten nach §. 127, 3 durch das Pron. *τὶς* ausgedrückt; in gewissen Fällen wie im Lat. auch durch die zweite Person, z. B. *φαίης ἄν* dixeris oder diceres man möchte sagen, oder durch die 3. plur. des Aktivs, wie in *φασί, καλοῦσι, ὀνομάζουσι* u. a.; am seltensten (und eigentlich nur bei *λέγεται*) durch die 3. sing. des Passivs.

Beisp. S. Trach. in. *οὐκ ἂν αἰῶν' ἐκμάθοις βροτῶν, πρὶν ἂν θάνῃ τις, οὔτ' εἰ χρηστὸς οὔτ' εἴ τῳ κακός* sc. *ὁ αἰών*. Mem. 2, 2, 1 *τοὺς εὖ παθόντας, ὅταν χάριν μὴ ἀποδῶσιν, ἀχαρίζους καλοῦσιν*. Is. Demon. p. 10 *μηδενὶ χρῶ πονηρῷ· ὧν γὰρ ἂν ἐκεῖνος ἁμάρτῃ, σοὶ τὰς αἰτίας ἀναθήσουσιν*. Plut. Apophth. p. 185 *Ἀδειμάντου εἰπόντος· Ὦ Θεμιστόκλεις, τοὺς ἐν τοῖς ἀγῶσι προεξανισαμένους μασιγοῦσι·*

Ναὶ, εἶπεν ὁ Θεμ., τοὺς δὲ λειπομένους οὐ ϛεφανοῦσιν. — Wo die 3. sing. des Pass. so gebraucht zu sein scheint, ist, wie auch bei *λέγεται*, überall das Subjekt entweder der davon abhängige Satz, oder nach Art der vorigen Abschnitte ein unbestimmter neutraler Begriff (es), niemals aber eine allgemein gehaltene Anzahl von Personen (man), z. B. Thuc. 1, 93 *ὑπῆρκτο τοῦ Πειραιῶς* d. h. es war der Anfang gemacht worden mit dem Bau des P., cf. 1, 46. Hell. 1, 3, 20 *ἐπεὶ αὐτοῖς παρεσκεύαστο* (nehml. das Nöthige), Cyr. 1, 4, 26 *καὶ Κῦρον αὐτὸν λέγεται σὺν πολλοῖς δακρύοις ἀποχωρῆσαι.* Die den Lateinern geläufige Art, auch von intransitiven Verbis sich des Pass. zu bedienen (itur, ventum est) fehlt im Griech. gänzlich.

Anm. 17. (9.) Das Wort *τὶς* kann auch ausgelassen, und also die 3. sing. allein gesetzt werden, wenn man sich unter dem Begriff man entweder 1) die Person denkt, der die Handlung zukommt (vgl. ob. 16.) z. B. *τὸν λαμπτῆρα προσενεγκάτω* „man bringe die Laterne her" Xen. Symp. 5, 2. cf. 2, 21; oder 2) das unbestimmt gelassene Subjekt eines vorhergehenden Verbi, namentlich des Infinitivs (vgl. §. 140, 1. Schöm. Redeth. p. 46 Not.), z. B. Pl. Meno. p. 97 *οὐκ ἔστιν ὀρθῶς ἡγεῖσθαι, ἐὰν μὴ φρόνιμος ᾖ* wenn man nicht verständig ist. Vgl. p. 79a. Euthyd. 289 b. und Theaet. 176 b oben in §. 26 A. 3. Der Lat. würde hier überall die 2. sing. gesetzt haben.

20. (12.) Auch die Copula kann ausgelassen werden, besonders in allgemeinen Sentenzen und sprichwörtlichen Redensarten, daher am gewöhnlichsten, wenn sie im Präs. Indik. und in den dritten Personen (sing. oder plur.) stehen sollte, sonst aber nur, wenn durch den unmittelbaren Zusammenhang oder durch andere Satztheile die Form der zu ergänzenden Copula hinlänglich angedeutet ist.

Beisp. *Ἕλλην ἐγώ.* — Pl. Rep. p. 331 *Σιμωνίδῃ οὐ ῥᾴδιον ἀπιϛεῖν· σοφὸς γὰρ καὶ θεῖος ὁ ἀνήρ.* Soph. fr. 92 *φίλου κακῶς πράξαντος ἐκποδὼν φίλοι.* Eur. Or. 724 *κοινὰ τὰ τῶν φίλων.* 780 *σιγᾶν ἄμεινον.* Pl. Phaedr. p. 238 *τούτων μέντοι σὺ αἴτιος.* — Auslassung des Imperativs: S. OC. 1480 *ἵλαος, ὦ δαίμων.* Cyr. 7, 5, 72 *τοῖς θεοῖς μεγίϛη χάρις* (sc. *ἔστω*), *ὅτι ἔδοσαν ἡμῖν ταῦτα*; des Imperfekts Thuc. 4, 40, 2., des *εἶναι* beim Dativ id. 2, 45., des Konjunktivs in Relativsätzen §. 143, 9. S. die Beisp. aus Homer, bei dem diese Auslassung auch in abhängigen Sätzen nicht selten ist, in Lehrs Arist. p. 380 ff.

Anm. 18. (10.) Einige Wörter werden vorzugsweise in dieser elliptischen Art konstruirt; so die Substant. *ἀνάγκη, χρεών, θέμις, καιρός, ὥρα*; das part. neu. *εἰκός*; die Adjekt. *ἕτοιμος, φροῦδος, αἴτιος, ῥᾴδιος, χαλεπός, δῆλος, οἷόστε* u. a., die Redensarten *θαυμαϛὸν ὅσον, ἀμήχανον ὅσον* (§. 150 n. 8), *οὐδὲν οἷον* (eb. n. 11.) und die Neutra der Adjectiva Verb. auf *τέον* oder (Plur.) *τέα.*

Beisp. *τοῖς ἄρχουσι πείθεσθαι ἀνάγκη* Xen. — *οὐ τὸ μὴ λαβεῖν τὰ ἀγαθὰ οὕτω χαλεπὸν, ὥσπερ τὸ λαβόντα ϛερηθῆναι λυπηρόν* Cyr. 7, 5, 82. *φροῦδα πάντα* alles ist dahin Luc. 11, 24. *φροῦδος πρέσβυς, φροῦδοι παῖδες* Eur. Hec. 161. *κἀγὼ πάσχειν ὁτιοῦν ἕτοιμος* Dem. Phil. I, 29., sogar ohne *ἐγώ* Pl. Parm. p. 137. Luc. Cat. 10.; *τοῦτο ποιητέον*; auch in Relativ- und ähnlichen Sätzen: Rep. p. 392 *τοῦτο νῦν σκεπτέον, καὶ ἡμῖν ἅ τε λεκτέον καὶ ὡς λεκτέον ἐσκέψεται.*

Anm. 19. Unstatthaft ist im Griech. die Auslassung der Copula beim Particip, so daß dieses fürs verb. fin. stünde, und es müssen daher die etwa vorkommenden Fälle anders interpretirt werden; vergl. §. 151, IV 5 und 9. Matth. Gr. §. 560 Anm., Lehrs Arist. p. 385. Nur die partic.

neutr. der Impersonalia stehn zuweilen (als Adjektivbegriffe, wie oben εἰκός) mit Auslassung von ἐστί statt ihrer Indikative. So z. B. ξυμφέρον (=ξυμφέρει) Thuc. 3, 44., δέον Dem. Ol. III. in., πρέπον Lept. 8. Thuc. 3, 59. al. — Ueber die nicht ungewöhnliche Auslassung des Particips von εἶναι selbst jedoch s. §. 144 Anm. 7. und vgl. §. 145 Anm. 10, 2.

Von den Kasus.

§. 129 a. Nominativ und Vokativ.

1. Der Nominativ benennt die Gegenstände und ist daher der natürlichste Kasus des Subjekts im selbständigen Satze. Der Vokativ unterscheidet sich nur darin vom Nominativ, daß er sie anruft und anredet, daher er auch der Form nach wenig, oft gar nicht von ihm verschieden ist. In der Regel hat er die Interjektion ὦ vor sich.

Anm. 1. Dichterisch wird zuweilen, wenn ein Subst. im Vokativ mit einem Adjektiv verbunden ist, ὦ zwischen beide Begriffe, auch wol zweimal gesetzt; z. B. Il. ϱ, 716 ἀγακλεὲς ὦ Μενέλαε. Eur. Or. 1245 Μυκηνίδες ὦ φίλαι. Soph. Phil. 799 ὦ τέκνον ὦ γενναῖον.

2. Appositionsbestimmungen zum Vok., seien sie durch ein Substant., oder ein substantivirtes Adj. oder Particip ausgedrückt, erhalten den Artikel. Dasselbe geschieht (nach §. 129 A. 15), wenn zu der mit σύ (oder ὑμεῖς) angeredeten, oder auch zu der im Verbo liegenden nicht besonders ausgedrückten Person, Appositionsbestimmungen treten.

Beisp. Pl. Hipp. maj. in. Ἱππίας, ὁ καλός τε καὶ σοφός, ὡς διὰ χρόνου ἡμῖν κατῆρας εἰς Ἀθήνας. Cyr. 6, 3, 33 σὺ δέ, ὁ ἄρχων τῶν ἀνδρῶν, ὄπισθεν ἑκάττου· ὑμεῖς δέ, οἱ ἡγεμόνες cet. Mem. 3, 14, 4 παρατηρεῖτε τοῦτον, οἱ πλησίον. Pl. Symp. p. 172 ὁ Φαληρεὺς οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ παραμενεῖς; Aehnlich selbst bei Anfügungen mit καί: Cyr. 3, 3, 20 ὦ Κῦρε καὶ οἱ ἄλλοι Πέρσαι, ἐγὼ ἄχθομαι cet. — Dagegen Soph. OC. 1700 ὦ πάτερ, ὦ φίλος, ὦ τὸν ἀεὶ κατὰ γᾶς σκότον εἱμένος· Aj. 977 ὦ φίλτατ' Αἴας, ὦ ξύναιμον ὄμμ' ἐμοί stehen nicht im Appositionsverhältnis, sondern sind doppelte Anrufungen.

Anm. 2. Durch eine Art von Attraktion oder Assimilation findet man bei griechischen (auch römischen) Dichtern zuweilen eine Prädikatsbestimmung in dem Satze, der dem Ausruf unmittelbar folgt, im Vokativ statt im Nom., wodurch dieser Satz und der Ausruf völlig in einander verschmelzen, z. B. S. Philoct. 760 ἰὼ δύσηνε σύ, δύσηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς. Aj. 695 ὦ Πάν, ἁλίπλαγκτε Κυλλανίας ἀπὸ δειράδος φάνηθι. cf. Eur. Tro. 1229. Theocr. 17, 66. Hor. Serm. II, 6, 20. Virg. Aen. 9, 485.

Anm. 3. Daß nach einem Vok. der darauf folgende Satz oft durch δέ und andere adversative Partikeln scheinbar getrennt wird, s. §. 149 n. 9.

§. 130. (117)

Objekt. Casus obliqui. Auslassung des Objekts.

1. Der Gegenstand, an welchem sich eine Handlung äußert oder auf den sie sich bezieht, das Objekt, steht immer in einem

der drei Kasus Genitiv, Dativ, Akkusativ, welche daher die abhängigen Kasus, Casus obliqui, heißen.

2. Das nähere Objekt oder die nothwendige Beziehung des Verbi transitivi steht gewöhnlich im Akkusativ: *λαμβάνω τὴν ἀσπίδα* ich ergreife den Schild; das entferntere aber, welches neben dem Akkusativ, und auch beim Intransitivo statt findet, wird mit einer Präposition verbunden: *λαμβάνω τὴν ἀσπίδα ἀπὸ τοῦ πασσάλου* ich nehme den Schild von dem Nagel, *ἕζηκα ἐν τῷ ἐδάφει* ich stehe auf dem Boden.

3. Von diesen ein entfernteres Objekt bildenden Beziehungen werden die am häufigsten wiederkehrenden meistens durch einen bloßen Kasus ausgedrückt, wozu in den bekannteren alten und neueren Sprachen hauptsächlich zwei Kasus, Genitiv und Dativ, gebraucht werden, z. B. er versicherte mich seines Wohlwollens, ich gebe das Geld dem Manne.

4. Häufig bedienen sich jedoch die Sprachen beider Arten zugleich; z. B. im Deutschen: er sagte mir, und zu mir; ich werde ihm oder an ihn schreiben. Wenn daher im Griechischen ein bloßer Kasus steht, wo andre Sprachen eine Präposition gebrauchen, so muß man sich hüten, den Kasus durch eine etwa ausgelassene Präpos. zu erklären, vielmehr annehmen, daß das Verhältnis, welches wir uns in solchen Fällen wol durch eine Präp. anschaulich machen können, schon in dem Kasus enthalten sei.

5. Als ein allgemeiner Grundsatz beider alten Sprachen ist es anzusehen, daß sie das Objekt, näheres und entfernteres, so oft der Gegenstand schon genannt ist, und die Beziehung darauf durch das Verbum selbst hinreichend erhellet, nicht ausdrücken (eben so wie in andern Fällen das Subjekt und das Possessivum, s. §. 129, 15. 127, 8), und dadurch die Menge der unsern Sprachen so hinderlichen Pronomina vermeiden. Es wird genug sein, mit Beifügung einiger Beispiele auf diesen Charakter der alten Sprachen aufmerksam zu machen.

Beisp. Cyr. 1, 2, 12 *ἐν ᾗ δ' ἂν τῶν φυλῶν πλεῖοι ὦσιν ἀνδρικώτατοι, ἐπαινοῦσιν οἱ πολῖται* (sc. *ταύτην*). — Hell. 3, 4, 3 *ἐπαγγειλαμένου τοῦ Ἀγησιλάου τὴν στρατείαν* (da A. sich zur Anführung des Feldzugs erbot), *διδόασιν οἱ Λακεδαιμόνιοι* (sc. *αὐτῷ*) *ὅσαπερ ἤτησεν.* — Athen. 8. p. 339 *ὃν ἢν ἴδῃ, τὰς χεῖρας οὐκ ἀφέξεται* (sc. *αὐτοῦ*). — Rep. p. 465 *πρεσβυτέρῳ νεωτέρων πάντων ἄρχειν τε καὶ κολάζειν* (sc. *αὐτούς*) *προστετάξεται.* — S. Antig. 901 *θανόντος ἐγὼ ἔλουσα, κἀκόσμησα, κἀπιτυμβίους χοὰς ἔδωκα.* Vgl. ib. 537. Dem. p. 426 *οἱ δὲ πολλοὶ οὐχ ὅπως* (§. 150, 1) *ὠργίζοντο ἢ κολάζειν ἠξίουν τοὺς ταῦτα ποιοῦντας, ἀλλ' ἀπέβλεπον, ἐζήλουν, ἐτίμων, ἄνδρας ἡγοῦντο.* — Vgl. Zumpt §. 766 f.

Anm. 1. Wenn zwei verbundene Verba, insbesondere ein Participium mit seinem Verbum finitum, ein gemeinsames Objekt haben, so setzt es der Grieche, auch wenn beide verschiedne Kasus regieren, in der Regel nur einmal, gewöhnlich in dem Kasus den das zunächst stehende Verbum erfordert.

Beisp. Il. α, 356 *ἑλὼν γὰρ ἔχει γέρας, αὐτὸς ἀπούρας.* π, 406 *ἕλκε δὲ δουρὸς ἑλών.* Mem. 3, 4, 1 *ὁ δὲ τὰς οὐλὰς τῶν τραυμάτων ἀπογυμνούμενος ἐπεδείκνυεν.* Hes. ε. 166 *τοῖς δὲ (ἡμιθέοις) δίχ' ἀνθρώπων*

βίοτον καὶ ἤθε' ὁπάσσας, Ζεὺς Κρονίδης κατένασσε πατὴρ ἐς πείρατα γαίης (sc. *αὐτούς*). Cyr. 2, 3, 17 *Κῦρος εἶπε τοῖς ἑτέροις, ὅτι βάλλειν δεήσοι ἀναιρουμένους ταῖς βώλοις*, wo *ταῖς β.* zu *βάλλειν* gehört. Pl. Crat. p. 404 *λέγεται ὁ Ζεὺς τῆς Ἥρας ἐρασθεὶς ἔχειν.*

Anm. 2. Es gibt ferner eine Anzahl Verba, bei denen die Auslassung eines Objektssubstantivs oder des Reflex. *ἑαυτόν, ἐμαυτόν* ꝛc. fast herkömmlich geworden ist, z. B. *ἄγειν* sc. *τὸ στράτευμα· προσάγειν* sc. *ἑαυτόν.* Indem nun die so gebrauchten Verba (deren Zahl durch die eigenthümliche Behandlung der Sprache von Seiten der einzelnen Schriftsteller, Dichter wie Prosaiker, stets vermehrt wurde) nach und nach die Objektsbeziehung gleichsam in sich aufnehmen, können sie die transitive und intransitive Bedeutung vereinigen*).

Beisp. *ἄγειν* nebst Kompos. z. B. *ἐξεχώρησε τῆς ὁδοῦ, προσάγοντος τοῦ τυράννου.* Cyr. 3, 3, 57 *ὁ μὲν ἥρξατο ἄγειν, οἱ δ' εἵποντο.* — *αἴρειν* nebst den Komp. *ἀπαίρειν, ἀνταίρειν* ꝛc. Thuc. 4, 103 *ὁ Βρασίδας ἄρας ἐξ Ἀργῶν, ἐπορεύετο.* — *βάλλειν* z. B. in der Redensart *βάλλ' ἐς κόρακας*, und in Kompos. wie *εἰσβάλλειν* vom Flusse (vgl. Il. λ, 722 *εἰς ἅλα βάλλων*), *προσβάλλειν* vom Angriff. — *ἐλαύνειν* veho und vehor: Cyr. 1, 4, 20 *ἐγὼ δὲ ἐπὶ τούσδε ἐλῶ· οὕτω δὴ ὁ Κυαξάρης προσελαύνει.* — *ἔχειν* (halten) z. B. *ἔχε δή, καλῶς ἔχειν*, nebst den Kompos., z. B. *ἀνέχειν* hervorragen, aufgehen; und viele andere, wie *ὁρμᾶν, τελευτᾶν, οἰκεῖν, δηλοῦν, ἁρμόζειν, λείπειν, ἀπολείπειν, ἐκλείπειν, κλίνειν, καθίζειν*, bei Dichtern *λήγειν, παύειν* u. s. w. Von Compositis, deren Simplicia nicht so vorkommen (s. die Note hier unten), merke man unter andern: *ἀπαλλάσσειν*, X. Mem. 3, 13, 6 *πῶς δὴ ἀπήλλαχεν ἐκ τῆς ὁδοῦ· προσμίσγειν*, Thuc. 7, 70 *οἱ Ἀθ. προσέμισγον τῷ ζεύγματι*; die von *διδόναι* und *ἰέναι* z. B. *ἐκδιδόναι, ἐξιέναι* vom Flusse, *ἐπιδιδόναι* zunehmen, *κατορθοῦν* Glück haben, siegen ꝛc.

Anm. 3. Die von einem Verbo abgeleiteten Substantive und Adjektive verwandeln den Kasus des Verbi entweder nach der Regel (§. 132, 13) in den Genitiv, oder sie machen eine Umschreibung nöthig. Zuweilen aber findet man bei den Griechen, mit eigner Kraft oder Kürze, nicht nur den Dativ des Verbi auch dem Nomen zugesellt (vgl. §. 133, 2, b), z. B. *ἡ ἑκάστῳ διανέμησις* die Handlung, da man jedem etwas zutheilt, *πρὸς ἐπίδειξιν τοῖς ξένοις* um es den Fremden zu zeigen; — sondern auch den Akkusativ, in Prosa jedoch nur, wenn die Objektbestimmung durch einen neutralen, adjektivischen oder pronominalen, Ausdruck gegeben wird (womit der allgemeine §. 131, 8 behandelte Sprachgebrauch zu vgl.), z. B. *τὰ μετέωρα φροντιστής*, einer der überirdischen Dingen nachdenkt (Plat. Apol. 2.) von *φροντίζειν τι*; Alcib. II. p. 141 *ἀνήκοον εἶναί γε χθιζά τε καὶ πρωϊζὰ γεγενημένα* einiges neulich vorgefallene nicht gehört haben (sonst immer *ἀνήκοον εἶναί τινος*); App. 4, 67 *τὰ Ἑλληνικὰ διδάσκαλος* ein Lehrer des Griechischen. Ebenso *ἐπιστήμων* (*ἔκαστα, τὰ προσήκοντα* Xen.) und bei Dichtern *τρίβων, φύσιμος, ξυνίστωρ* u. a. — Insbesondre merke man daß das Adj. *ἔξαρνος*, wenn es in Verbindung mit *εἶναι* oder *γίγνεσθαι* in die Bed. von *ἀρνεῖσθαι* (leugnen, ableugnen) übergeht, dann auch wie solches konstruirt wird, d. h. entweder mit dem Inf. (*ἐξαρνός εἰμι ποιῆσαι*) oder mit dem Objekts-Akkusativ, z. B. Pl. Euthyd.

---

*) Vgl. §. 113, 2 und Not. Man merke hiezu, daß auch durch die Komposition sehr gewöhnlich transitive Verba intransitiv werden (z. B. *διδόναι, ἐκδιδόναι*; teneo, pertineo; nehmen, zunehmen), aber auch umgekehrt intransitive transitiv (z. B. gehen, angehen; ire, adire; *ἰέναι, εἰσιέναι* s. §. 133 Anm. 11a.); überhaupt eine strenge Scheidung zwischen transit. und intransf. Verben grammatisch unausführbar ist (vgl. §. 131, 3).

p. 283 ὅπως μὴ ἔξαρνος ἔσει ἃ νῦν λέγεις. Charm. p. 158 ἔξαρνός εἰμι τὰ ἐρωτώμενα. Isae. 3, 21 τὴν μαρτυρίαν etc.

Anm. 4. Viele Verba können sowohl ein eigentliches Objekt, als, statt des Objekts, mittelst einer Konjunction einen andern Satz bei sich haben; daher findet man zuweilen beides neben einander bei Einem Verbo, z. B. καὶ χρήματα παρασκευάζονται καὶ φίλους, καὶ ὅπως ἂν ὦσιν ὡς πιθανώτατοι λέγειν Pl. Gorg. p. 479. — τῶν πολλῶν ἱκανῶς ἰδόντες τὴν μανίαν, καὶ ὅτι οὐδεὶς αὐτῶν οὐδὲν ὑγιὲς πράττει Rep. p. 496.

§. 131. Akkusativ. (118)

1. Der Akkusativ ist der Kasus des leidenden Verhaltens, d. h. er bezeichnet den Gegenstand, worauf sich die Thätigkeit des handelnden Subjekts so erstreckt, daß er ihr gleichsam unterworfen (leidend) erscheint. Daher ist er in allen Sprachen der Kasus des (nähern) Objekts bei transitiven Verbis: τύπτω σε, ἀγαπῶ τὸν παῖδα, und wird bei der Umwandlung des Verbi in das Passiv (d. h. die leidende Form desselben) zum Subjekt des Satzes: ὁ παῖς ἀγαπᾶται ὑπ' ἐμοῦ. Oft aber ist bei den Griechen näheres Objekt, was in andern Sprachen durch Kasus des entfernteren Objekts (Gen. Dat.) ausgedrückt wird, oder es werden Begriffe transitiv aufgefaßt, die in andern Sprachen gar kein Objekt zu sich nehmen können. Manche ursprünglich intransitive Begriffe sind ferner erst durch Verbindung mit einem Objektsakk. zu transitiven geworden (s. unt. 3), indem die Thätigkeit des Verbi so auf einen Gegenstand sich erstreckend gedacht wird, daß er sich wie ein Objekt dazu verhält. So oft nun die Sprache mit einem Verbo, Bedeutung und Form mag sein welche sie will, einen so energischen Thätigkeitsbegriff verbindet, kann es den Akkus. regieren. S. die Beisp. in den folg. Abschnitten, und vgl. §. 130 A. 3.

Anm. 1. Man ersieht hieraus schon, wie mannichfaltig viele Verba konstruirt werden können, da die Wahl des Kasus oft nur von der individuellen Vorstellung, die der Schriftsteller mit dem Thätigkeitsbegriff verband, abhing. Bei vielen Verbis hat sich der Gebrauch auf einen bestimmten Kasus befestigt, bei andern nicht. S. z. B. die Note zu §. 133, 4, c. Vollständigkeit in Angabe des syntakt. Gebrauchs der einzelnen Verba ist hier nicht zu erwarten sondern ist Sache der Wörterbücher, auf welche ein für allemal bei jedem einzelnen Verbo verwiesen wird. Die Grammatik muß auf diesem Gebiete mehr die allgemeinen Gesichtspunkte verfolgen, und bedient sich der einzelnen Angaben vorzugsweise nur, um die Natur des Kasus anschaulich zu machen.

2. So regieren nun einen Objektsakkusativ abweichend vom deutschen Sprachgebrauch, d. h. werden gewöhnlich mit Verbis übersetzt, die bei uns einen andern Kasus oder eine Präp. regieren, etwa folgende:

Ὀνίναναι, ὠφελεῖν nützen, βλάπτειν schaden, ἀδικεῖν Unrecht thun, εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, ὑβρίζειν, λυμαίνεσθαι, λωβᾶσθαι, auch κακῶς, εὖ ποιεῖν, κακῶς, εὖ λέγειν (deren Passiva εὖ, κακῶς πάσχειν, εὖ κ. ἀκούειν lauten, s. §. 134, 2) wohl, übel thun oder reden — θεραπεύειν (bei Dichtern auch zuweilen λατρεύειν) dienen — θώπτειν, θωπεύειν,

κολακεύειν schmeicheln — μιμεῖσθαι, ζηλοῦν nachahmen — φθάνειν zuvorkommen, λανθάνειν verborgen sein, φεύγειν, ἐκφεύγειν entfliehen, ἀποδιδράσκειν, δραπετεύειν entlaufen, λείπειν, ἐπιλείπειν mangeln, — ὀμνύναι schwören z. B. τοὺς θεούς bei den Göttern, ἐπιορκεῖν, ἀσεβεῖν, ἁλιτεῖν meineidig sein, sich versündigen gegen jemand.

Beisp. Mem. 2, 1, 28 εἴτε τοὺς θεοὺς ἴλεως εἶναί σοι βούλει, θεραπευτέον τοὺς θεούς· εἴτε ὑπὸ φίλων ἐθέλεις ἀγαπᾶσθαι, τοὺς φίλους εὐεργετητέον· εἴτε ὑπό τινος πόλεως ἐπιθυμεῖς τιμᾶσθαι, τὴν πόλιν ὠφελητέον· εἴτε ὑπὸ τῆς Ἑλλάδος πάσης ἀξιοῖς ἐπ' ἀρετῇ θαυμάζεσθαι, τὴν Ἑλλάδα πειρατέον εὖ ποιεῖν. Cyr. 1, 4, 13 βουλεύομαι ὅπως σε ἀποδρῶ. Eur. Hel. 940 μιμοῦ τρόπους πατρὸς δικαίου. Il. τ, 265 θεοὶ ἄλγεα διδοῦσιν, ὅτις σφ' ἀλίτηται ὀμόσσας. — Passiv Hell. 7, 4, 4 ἐκήρυξαν οἱ Κορίνθιοι, εἴ τις ἀδικοῖτο Ἀθηναίων, ἀπογράφεσθαι (daß er verklagen sollte, nehmlich τὸν ἀδικοῦντα).

Anm. 2. Um auch einige Abweichungen des Gebrauchs anzuführen (s. Anm. 1), so bemerken wir noch, daß viele Verba, die zum Begriffe des Nützen und Schaden gehören, nur mit dem Dativ (dat. commodi) verbunden werden; bes. λυσιτελεῖν, ἀρήγειν, βοηθεῖν, ἐπικουρεῖν. Auch das dicht. λύει (= λυσιτελεῖ) regiert den Dativ (oder den acc. c. inf. nach §. 142 A. 2), s. die Ausl. zu Xen. An. 3, 4, 36 und die Wörterb. Unter den oben aufgeführten ferner werden auch mit dem Dativ verbunden: ὠφελεῖν (Eur. Or. 658), βλάπτειν (Aesch. Eum. 658), λυμαίνεσθαι (Her. 9, 79), λωβᾶσθαι (Pl. Crit. p. 47e. ᾧ τὸ ἄδικον λωβᾶται), ἐπιλείπειν s. Poppo zu Thuc. 7, 75; andre mit Präpos., wie ὑβρίζειν εἴς τινα Isocr. ꝛc. Andre können auch mit dem Dativ (der Person) und Akkus. (der Sache) zugleich konstruirt werden, wie ἀρήγειν, wozu dann auch ἀμύνειν, ἀλέξειν u. a. gehören. — Ἐκφεύγειν wird wegen seiner Zusammensetzung bei Homer auch mit dem Genitiv konstruirt, z. B. βέλος ἔκφυγε χειρός.

Anm. 3. Die Verba des Affekts, nehmlich Schmerz, Freude, Unwillen empfinden über etwas (ἄχθεσθαι, ἀγανακτεῖν, δυσανασχετεῖν, δυσχεραίνειν, χαίρειν, ἐπιχαίρειν, ἥδεσθαι und bei Dichtern ἀλγεῖν, ὠδίνειν, γηθεῖν, τέρπεσθαι) nehmen den Gegenstand des Affekts zwar auch im Akkus. zu sich, jedoch nur entweder wenn der Gegenstand ein neutraler oder sächlicher Begriff ist, wie ἀγανακτῶ αὐτὸ τοῦτο Dem., πρᾶξιν ἣν ἥλγησ' ἐγώ Soph. — einige auch nach Anleitung des folgenden Abschnitts 3 (bei Sachen und Pers.), wie δυσχεραίνειν θεούς, τὸν ἕνα μόναρχον Plat. ἑῴγια μάχην Hom. — oder (selten und mehr dichterisch) in Verbindung mit der §. 144. zu zeigenden Participialkonstr., z. B. χαίρω σε εὖ ἔχοντα. Am gewöhnlichsten aber werden sie entweder mit dem Dativ (§ 133), oder, bes. bei Sachen, mit ἐπί und dem Dativ verbunden, s. ἐπί.

Anm. 4. Die Imperson. δεῖ und χρή werden so mannichfach konstruirt, daß es bei ihrem häufigen Gebrauch von Nutzen erscheint hier den ganzen Usus zusammenzufassen. Wenn Person und Sache durch nominelle Begriffe dargestellt werden, so steht bei δεῖ gewöhnlich Dativ d. P. und Gen. d. S.: δεῖ μοί τινος, bei Dichtern und in späterer Prosa auch der Akk. d. P.: δεῖ μέ τινος. Wird aber die Sache durch den Infinitiv (δεῖ μάχεσθαι) ausgedrückt, so tritt die Personenbenennung in den Akk. (acc. c. inf.) δεῖ σε μάχεσθαι; aber der Dativ kann, obwohl selten, auch stehen bleiben: δεῖ σοι μάχεσθαι. — Χρή wird hingegen, wenn beide Bestimmungen nominell sind, immer nur mit dem Akk. d. P. und Gen. d. S. verbunden: χρή μέ τινος, zieht aber bei weitem die verbale Verbindung (acc. c. inf.) vor: χρή σε λέγειν. Die Person im Dativ ist zweifelhaft.

Beisp. Cyr. 7, 5, 9 δεῖ ἡμῖν τῶν φυλάκων. Soph. El. 612 ποίας ἐμοὶ δεῖ πρός γε τήνδε φροντίδος; Eur. Rhes. 834 μακροῦ γε δεῖ σε καὶ σοφοῦ λόγου. Cyr. 1, 4, 5 τί δεῖ σε θηρία ζητοῦντα πράγματα ἔχειν;

An. 3, 4, 35 *ἐάν τις θόρυβος γένηται, δεῖ ἐπισάξαι τὸν ἵππον Πέρσῃ ἀνδρί.* Od. φ, 110 *τί με χρὴ μητέρος αἴνου;* (ebenso *χρεώ* sc. *ἐσί*, oft bei Homer, z. B. Il. λ, 606; vgl. Eur. Hec. 970 *τίς χρεία σ' ἐμοῦ;*) Hell. 5, 3, 7 *οὐδ' οἰκέτας χρὴ σε κολάζειν ὀργῇ.* S. Antig. 736 *ἄλλῳ ἢ 'μοὶ χρή γε τῆσδ' ἄρχειν χθονός;* S. jedoch Schneidewin hiezu, und überhaupt wegen des Dat. Ellendt lex. S. v. *χρή*. Elmsl. zu Med. 552. 1334.

3. (2.) Im Obigen (§. 130 A. 2 Not.) ist bereits bemerkt worden, daß eine strenge Scheidung zwischen transitiven und intransitiven Verbis grammatisch unausführbar ist. Sie ist es im Griech. um so mehr, als diese Sprache mehr als andere die Kraft besitzt, neutralen oder medialen, ja passiven Begriffen durch einfache Hinzufügung einer Objektsbeziehung transitive Bedeutung zu verleihen (s. oben 1), ohne weitere Veränderung der Form des Verbi, wie es in andern Sprachen gewöhnlich geschieht (z. B. folgen, befolgen; streben, erstreben). Wir machen diesen durchgreifenden Sprachgebrauch deutlich an einigen

Beispielen. So heißt *κλαίειν* weinen, *τινά* jemand beweinen; *θαῤῥεῖν* schlechtweg: Muth haben; in *θαῤῥεῖν τινα* erstreckt sich diese Thätigkeit auf einen bestimmten Gegenstand, also: Muth haben zu jemanden, ihm vertrauen, z. B. Dem. Ol. p. 30 *οὔτε Φίλιππος ἐθάῤῥει τοὺς Ὀλυνθίους, οὔθ' οὗτοι Φίλιππον.* Ebenso *δορυφορεῖν* Leibwache sein, *τινά* jemanden (durch diese Thätigkeit) beschützen; *προσκυνεῖν* niederfallen, *τινά* ihn durch niederfallen verehren; *πρεσβεύειν* Gesandter sein, *τὴν εἰρήνην* als G. den Frieden betreiben (Dem. 19, 273); ferner *ἀρέσκειν τινά* gewinnen, *ἐπιτροπεύειν* bevormunden, *ἀντιάζειν* angreifen (vgl. Note zu §. 133, 4, c), *σπεύδειν* beschleunigen, *ὑποσῆναι* versprechen, *εἰπεῖν τινα* anreden (Il. ϱ, 237), und, wie §. 134 f. gezeigt wird, viele mediale und passive Begriffe, als *τιμωρεῖσθαι, αἰσχύνεσθαι, κόπτεσθαι, περαιοῦσθαι, ἐκπλήττεσθαι* ꝛc. Auf dieselbe Weise zu erklären sind alle solche Wendungen wie *πλεῖν θάλασσαν* (wir: das Meer befahren), *αἱ πηγαὶ ῥέουσι γάλα καὶ μέλι.* Wozu sich, namentlich aus Dichtern, die vermöge dieser Spracheigenthümlichkeit unzählige neue Wendungen schaffen konnten, noch viele Beispiele aufführen lassen, als *ἑξαναζεῖν χόλον, φόνον βλέπων* (todblickend), *μένεα πνείοντες* ꝛc. S. Aj. 845 *σὺ δ', ὦ τὸν αἰπὺν οὐρανὸν διφρηλατῶν, Ἥλιε.* Pind. Isthm. 1. in. *τὸν ἀκειρεκόμαν Φοῖβον χορεύω.* Sinnreich und kraftvoll: Dem. Phil. I. p. 53 *οἱ σύμμαχοι τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποζόλους.*

Anm. 5. Nicht anders darf man es auffassen, wenn die Dichter bei Verbis der Bewegung den bloßen Akkus. setzen, um die Richtung auszudrücken, indem der Gegenstand der Richtung sich wirklich als das Objekt der Thätigkeit auffassen läßt; z. B. Il. α, 317 *κνίσσῃ οὐρανὸν ἶκεν* stieg auf zum Himmel, erreichte den H. ξ, 309 *τόδ' ἱκάνω* (vgl. Bekk. hom. Bl. 211). Soph. El. 893 *ἦλθον πατρὸς τάφον.* Eur. Andr. 3 ꝛc. Und ebenso bei Verbis der Ruhe (*καθίζειν, θάσσειν, κεῖσθαι*), um den Ort zu bezeichnen: Eur. Or. 943 *οὐδέν σ' ἐπωφέλησεν ὁ Πύθιος τρίποδα καθίζων.* S. Phil. 145 *νῦν γὰρ τόπον προσιδεῖν ἐθέλεις, ὅντινα κεῖται.* Mehr Beispiele aus Trag. s. bei Krüger II. p. 160.

4. Hieran schließt sich der auch unserer Sprache nicht fremde Gebrauch, einem Verbo das Substantiv, welches den Sinn des Verbi als Abstraktum darstellt, also mit ihm stamm- oder sinnverwandt ist, im Akkus. beizugeben, aber immer um noch eine Bestimmung hinzuzuthun. So auch bei uns: ich schlafe einen

tiefen Schlaf, sterbe einen rühmlichen Tod, gehe ebendenselben Weg als ꝛc. (Accus. etymologicus.)

Beisp. *κινδυνεύσω τοῦτον τὸν κίνδυνον* ich werde mich dieser Gefahr unterziehen. *ζῇ βίον ἥδιστον* er führt ein sehr angenehmes Leben, *φανερῶς τὸν πόλεμον πολεμήσομεν· — ἡ ἀδικία ἣν ἠδίκουν σε* (vgl. Anm. 12); — *γλυκὺν ὕπνον κοιμᾶσθαι· — οἷον πάθος πέπονθας· — βασιλείαν πασῶν δικαιοτάτην βασιλεύομαι· — ἐξῆλθον ἄλλας ἐξόδους· — ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν.* So *ὕβριν τινὰ ὑβρίζειν* Plat., *μάχην μάχεσθαι ἀξίαν λόγου* Isocr., *μεγίστους ἀγῶνας ἀγωνίζεσθαι* Xen., *ὁρᾶν δυσθέατον θέαμα* Aeschyl.; *ἰέναι, βαίνειν, τρέχειν, πορεύεσθαι ὁδόν, ἐξιέναι* und *συνιέναι στρατείαν* (Thuc. 1, 3. 15) u. s. f. Vgl. §. 134 A. 2.

Anm. 6. (2.) Auch das Adjektiv mit dem Verbum *εἶναι* hat zuweilen noch einen solchen verwandten Akkusativ bei sich, z. B. *δοῦλός ἐσι τὰς μεγίστας δουλείας* (Pl. Rep. 9. p. 579), *ἄδικος ἑκάστην ἀδικίαν, σοφὸς τὴν ἐκείνων σοφίαν, κακὸς πᾶσαν κακίαν* (ib. 6. p. 490).

Anm. 7. Ueberhaupt war diese Struktur den griech. Schriftstellern, Dichtern wie Prosaikern, bis in die spätesten Zeiten herab so geläufig geworden, daß sie häufig, unserm Sprachgebrauch zuwider, derselben auch dann sich bedienten, wenn das Verbale sich wie das einfache Objekt zum Stammverbo verhielt, oder beide Begriffe so zu Einem verschmolzen, daß sie auch ohne jeglichen Beisatz das ganze Prädikat des Satzes ausmachten. So schon bei Homer: *κτέρεα κτερίζειν, χοὴν χεῖσθαι* (Todten-, Weihgußopfer bringen), *βουλὰς βουλεύειν* (Kriegsrath halten), *τέκνα τεκεῖν* Od. τ, 266.; ferner *γάμους γῆμαι* Her. 4, 145. *δίκας δικάζειν* (Recht sprechen) 3, 31 al. *ἀρχὴν ἄρξαι* Pl. Symp. p. 183 a. Andoc. Myst. 73 al. *πομπὴν πέμπειν* Thuc. 6, 56. Dem. Phil. I, 26. *λόγους λέγειν* (Reden halten) Thuc. 8, 14. (oder bloß: Worte machen) Eur. Med. 321. cf. *λῆρον ληρεῖς* Ar. Plut. 517. *γραφὰς γράφεσθαι* (*τινά*, s. 4 a.) Lys. 1, 44. *εἰσφορὰς εἰσφέρειν* id. 7, 31. *χορηγίας χορηγεῖν* Antiph., *διαθήκας διαθέσθαι* Dem. Isae., *σπονδὰς σπένδειν, θύματα θύειν* Eurip. u. a. S. über den ganzen Gegenstand Lob. Parall. p. 501 sqq. u. vgl. NT. Gramm. p. 129.

4 a. (Anm. 7.) Eine neue Eigenthümlichkeit erwächst der griech. Sprache daraus, daß nicht nur in dem eben (A. 7) behandelten Falle, sondern so oft überhaupt ein Prädikat mit seinem ihm zugehörigen Objekt zu Einem einfachen Begriff verschmilzt, hiezu wieder ein neuer Gegenstand in das Objektsverhältnis treten kann, ohne daß sonst eine Aenderung geschieht.

So heißt *λείαν ποιεῖσθαι* Beute machen oder plündern, daher Thuc. 8, 41 *τὴν χώραν καταδρομαῖς λείαν ἐποιεῖτο.* Andere Beispiele der Art: id. 4, 15 *ἔδοξεν αὐτοῖς, σπονδὰς ποιησαμένους τὰ περὶ Πύλον, ἀποσεῖλαι πρέσβεις.* Her. 1, 68 *τυγχάνεις θῶυμα ποιεύμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου.* Lys. 1, 44 *οὐ συκοφαντῶν γραφάς με ἐγράψατο* (s. A. 7.) Vielfach bedienen sich die Dichter dieser Freiheit zu immer neuen Wendungen: S. Aj. 1107 *ἀλλ' ὥνπερ ἄρχεις ἄρχε, καὶ τὰ σέμν' ἔπη κόλαζ' ἐκείνους*, wo *τὰ σέμν' ἔπη κόλ.* zu Einem Begriffe verschmelzen, und man nicht nöthig hat ein *λέγων* ꝛc. zu ergänzen; cf. OT. 339. Jl. Φ, 171 *κτύπε Ζεύς, σῆμα τιθεὶς* (d. i. *σημαίνων*) *Τρώεσσι μάχης ἑτεραλκέα νίκην.* Aesch. Ag. 824 *θεοὶ ἀνδροθνῆτας, Ἰλίου φθορὰς — ψήφους ἔθεντο.* Eur. Or. 1075 *ἔν σοι μομφὴν ἔχω.* Bacch. 1287 *τὸ μέλλον καρδία πήδημ' ἔχει* (d. i. *φοβεῖται*); und mit Hinzutreten des Falles von Text 4: Ion. 1487 *κρύφιον ὠδῖνα ἔτεκόν σε Φοίβῳ* (gebar dich heimlich); 1518 *φίλον εὕρημά σε εὗρον.* Heracl. 853 *δίκην ἀποτίσασθαι ἐχθρούς.* IA. 1182 *δεξόμεθά σε δέξιν, ἣν σε δέξασθαι χρεών.* Ebenso in Prosa: Thuc. 8, 75 *ὤρκωσαν τοὺς μεγίστους ὅρκους πάντας τοὺς στρατιώτας.* Aeschin. p. 79, 35

Μιλτιάδης τὴν ἐν Μαραθῶνι μάχην τοὺς βαρβάρους ἐνίκησεν. Vgl. die Beisp. in Anm. 12., und Elmsl. zu Med. 258.

5. Insbesondere aber nennt man die Konstruction mit dem doppelten Akkusativ die, wo die Thätigkeit eines Verbalbegriffs auf zwei Gegenstände zugleich, von denen einer in der Regel eine Person, der andre eine Sache bezeichnet, sich so erstreckt, daß beide als gleich nahe Objekte der Thätigkeit betrachtet werden, mithin im Akk. stehen können (z. B. *τὸν χιτῶνα ἐνδύω τὸν παῖδα* d. h. ich hülle den Mantel um das Kind, oder: ich hülle das Kind in den Mantel); eine Konstruction, die im Griech. häufig, im Lat. weniger, im Deutschen eigentlich nur beim Verbo lehren in Anwendung kommt.

Im Griech. findet sie vornehmlich statt bei den Begriffen des Thun und Sagen: *ποιεῖν, δρᾶν, ἐργάζεσθαί τινά τι· λέγειν, εἰπεῖν, ἀγορεύειν*; in der Regel aber nur dann, wenn der sächliche Objektsakk. ein neutraler (adj. oder pron.) Begriff ist, mit welchem das Verbum nach oben 4a zu einem neuen Transitivbegriff verschmilzt, z. B. *ἀγαθὰ ποιεῖν = εὐεργετεῖν, κακὰ λέγειν = ὀνειδίζειν* u. s. f.: des Fragen: *ἐρέσθαι, ἐρωτᾶν* nebst Komp., und mit einem neutralen Akk.: *ἐξετάζειν, ἱςορεῖν, ἀνιςορεῖν* ausforschen; des Lehren: *διδάσκειν*, wie im Deutschen und Lat.; des Fordern: *αἰτεῖν, ἀπαιτεῖν, πράττεσθαι, προκαλεῖσθαι* auffordern (wozu); des An- und Auskleiden: *ἐνδύειν, ἀμφιεννύναι, ἐκδύειν, ἀμπέχειν*; des Wegnehmen: *ἀφαιρεῖσθαι, συλᾶν, ἀποςερεῖν*, und bei Dichtern *ἀπαυρᾶν, ἀποῤῥαίειν, ἐναρίζειν*; des Eintheilen: *κατανέμειν, δάσασθαι*; des Verhehlen: *ἀποκρύπτειν*, dicht. *κεύθειν*; des Erinnern: *ὑπο-, ἀναμιμνήσκειν τινά τι* jemand woran erinnern. — Im Passiv bleibt ein Akkusativ stehn, s. §. 134, 6.

Beisp. Ar. Vesp. 697 *οὐκ οἶδ' ὅ,τι χρῆμά με ποιεῖς.* — Her. 3, 75 *Πρηξάσπης ἔλεγε, ὅσα ἀγαθὰ Κῦρος Πέρσας πεποιήκοι.* — 8, 61 *τότε δὴ ὁ Θεμιςοκλέης τοὺς Κορινθίους πολλά τε καὶ κακὰ ἔλεγεν.* — Eur. Hec. 987 *τὰ ἄλλα δεύτερόν σ' ἐρήσομαι.* — Pind. Ol. 6, 82 *ἅπαντας εἴρετο παῖδα* (nach dem Knaben). — Cyr. 1, 2, 8 *διδάσκουσι τοὺς παῖδας σωφροσύνην.* — ib. 3, 17 *παῖς τις, ἕτερον παῖδα ἐκδύσας χιτῶνα, τὸν μὲν ἑαυτοῦ ἐκεῖνον ἠμφίεσεν, τὸν δ' ἐκείνου αὐτὸς ἐνέδυ.* — Hell. 7, 1, 26 *οἱ Ἠλεῖοι ἀπῄτουν τὰς πόλεις τοὺς Ἀρκάδας.* — Mem. 1, 2, 5 *Σωκρ. τοὺς ἑαυτοῦ ἐπιθυμοῦντας οὐκ ἐπράττετο χρήματα.* Her. 5, 84. Thuc. 4, 65. — Ar. Ach. 625 *διὰ ταῦθ' ὑμᾶς Λακεδαιμόνιοι τὴν εἰρήνην προκαλοῦνται.* — Iph. T. 158 *ἰὼ δαίμων, ὃς τὸν μοῦνόν με κασίγνητον συλᾷς.* — Hec. 282 *τὸν πάντα δ' ὄλβον ἦμαρ ἕν μ' ἀφείλετο.* — Her. 7, 121 *τρεῖς μοίρας ὁ Ξέρξης δασάμενος πάντα τὸν πεζὸν ςρατὸν, (ἐπορεύετο).* — E. Hipp. 912 *οὐ μὴν φίλους γε κρύπτειν δίκαιον σὰς, πάτερ, δυσπραξίας.* — Anab. 3, 2, 11 *ἀναμνήσω ὑμᾶς τοὺς τῶν προγόνων κινδύνους.* — Dem. p. 704 *ἀνάγκη ὑπομνῆσαι τοὺς χρόνους ὑμᾶς.* — Analog ist Od. β, 203 *οὐδέ ποτ' ἶσα ἔσσεται, ὄφρα κεν ἥγε διατρίβῃσιν Ἀχαιοὺς ὃν γάμον.*

Anm. 8. Viele der oben aufgeführten Verba lassen auch andre Konstructionen zu. Vgl. Anm. 1. So z. B. *ἀφαιρεῖσθαι* theils mit dem Dativ, theils nach §. 132, 4 mit dem Genit. der Person, wie das Aktiv *ἀφαιρεῖν*, welches überhaupt nie mit dem dopp. Akk. scheint konstruirt worden zu sein: Od. α, 9 *αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόςιμον ἦμαρ.* Cyr. 7, 2, 26 *μάχας δέ σοι καὶ πολέμους ἀφαιρῶ.* Aesch. p. 397 *ἡμῶν Ὠρωπὸν ἀφείλετο.* X. Ag. 1, 22 *ἀφαιρεῖ αὐτῶν ὅσα δοῦλοι δεσπόταις ὑπηρετοῦσι.* — Ferner *ποιεῖν*: An. 5, 8, 24 *τούτῳ τἀναντία ποιήσετε ἢ τοὺς κύνας ποιοῦσι* (and. *τοῦτον*); cf. Od. ξ, 289. u. Dorv. ad Char. p. 316.

— Die Komp. von *μιμνήσκειν* haben nach §. 132, 10d. die Sache, woran erinnert wird, auch im Genit. z. B. Thuc. 7, 69. Pl. Menex. p. 246. Wegen der Passiva *ἀναμιμνήσκεσθαι* ꝛc. s. §. 132. — *Αἰτεῖν* hat oft die Person im Genit. mit *παρά* bei sich, z. B. *πλοῖα, ἡγεμόνα αἰτεῖν παρά τινος* Xen. etc., welche Konstruction beim Medio *αἰτεῖσθαι* in Prosa die allein gebräuchliche ist (s. Pape), und bei *προκαλεῖσθαι* wird der Gegenstand wozu man auffordert auch durch Präp. (*ἔς τι, ἐπί τι*) gegeben.

Anm. 9. Bei den Verbis Eintheilen kann das Ganze auch im Genitiv stehen, d. h. man läßt das Ganze als gen. partit. von der nominellen Theilbestimmung, nicht vom Verbo, abhangen; z. B. Herod. 1, 94 *ὁ βασιλεὺς δύο μοίρας διεῖλε Ἀυδῶν πάντων.* Xen. Lac. 11, 4 *Λυκοῦργος μόρας διεῖλεν ἓξ καὶ ἱππέων καὶ ὁπλιτῶν.* Auch passiv: Cyr. 1, 2, 5 *δώδεκα Περσῶν φυλαὶ διήρηνται.*

Anm. 10. (3.) Zu der oben 5. erläuterten Konstr. des doppelten Akkus. (der Person und Sache) gehört auch die, welche man insbesondere das

σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος

nennt, oder die Konstruction, in der sowohl das Ganze als der Theil im Akkus. stehn; z. B. Hom.: *ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων· τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν· τί δέ σε φρένας ἵκετο πένθος; ἦ ῥά σε οἶνος ἔχει φρένας; Πάτροκλον ἔλουσαν ἄπο βρότον αἱματόεντα· αἷμα κάθηρον Σαρπηδόνα* (Il. σ, 345. π, 667), *ποῖ μ' ὑπεξάγεις πόδα* (Eur. Hec. 812). — Vgl. hiezu §. 132 A. 4. 133, 5. Bekk. hom. Bl. 165 N. 292.

6. (Anm. 3.) Anders verhält es sich mit der (schon aus dem Lateinischen bekannten) Konstr. des dopp. Akkus. bei den Verbis, welche bedeuten: nennen (*λέγειν, καλεῖν, ὀνομάζειν*), erwählen (*αἱρεῖσθαι, χειροτονεῖν*), zu etwas haben oder machen (*ἔχειν, κτᾶσθαι, ποιεῖν, τιθέναι, κατασκευάζειν, ἀποδεικνύναι, καθιζάναι*), für etwas halten (*νομίζειν, ἡγεῖσθαι*). Hier ist der eine Akk. das eigentliche Objekt des Verbi, der andre aber, welcher entweder ein substanzieller oder adjektivischer Begriff sein kann, steht zu ihm im Prädikats-Verhältnis. — Im Passiv steht der doppelte Nominativ wie im Lateinischen.

Beisp. *σοφιὴν ὀνομάζουσι τὸν ἄνδρα τοῦτον.* — *τοὺς Ἀθηναίους εἵλοντο ξυμμάχους.* Pl. Gorg. p. 473 *φίλον σε ἡγοῦμαι.* Rep. p. 450 *κοινωνὸν ἐμὲ τῆς ψήφου ταύτης τίθετε.* Crat. p. 435 *τὴν σιγὴν σου ξυγχώρησιν θήσω.* X. Ages. 8, 8 *Ἀγησίλαος τὴν αὑτοῦ ψυχὴν ἀνάλωτον κατεσκεύασεν ὑπὸ ἡδονῶν.* Hell. 4, 4, 6 *οἱ δὲ ἐπειρῶντο Κόρινθον ἐλευθέραν ἀποδεῖξαι καὶ τῶν μιαφόνων καθαράν.* An. 1, 9, 7 *ὁ Κῦρος ὑπὸ τοῦ πατρὸς στρατηγὸς πάντων ἀπεδείχθη.* Analog: S. OC. 919 *καίτοι σε Θῆβαί γ' οὐκ ἐπαίδευσαν κακόν.*

Anm. 10a. In gleichem Falle steht bei solchen Verbalbegriffen, die einen andern cas. obl. regieren, der doppelte Gen. oder Dat. des Objekts und Prädikats. Z. B. An. 5, 5, 14 *ἐρωτᾶτε αὐτούς, ὁποίων τινῶν ἡμῶν ἔτυχον.* Aesch. Prom. 322 *οὐκ, ἐμοιγε χρώμενος διδασκάλῳ, πρὸς κέντρα κῶλον ἐκτενεῖς.* Und mit beigefügtem *ὡς* oder *ὥσπερ* (wie im Lat. ut): *χρῆσθαί τινι ὡς πολεμίῳ* Thuc., *καί μοι ὥσπερ παιδὶ χρῇ* Plat.

Anm. 11. Ist bei den Verbis nennen die Prädikatsbestimmung nur ein pronominaler Ausdruck (*τί, τοῦτο* ꝛc.), so pflegt *ὄνομα* dabei zu stehen. Z. B. Eur. Ion. 269 *ὄνομα τί σε καλεῖν ἡμᾶς χρεών;* — Mem. 2, 2, 1 *τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο* (sc. *ἀχαρίζους*) *ἀποκαλοῦσιν;* Auch wenn die Sache benannt ist, kann *ὄνομα* stehn bleiben; doch geht dann vermöge einer eigenen syntakt. Ungenauigkeit der benannte Gegenstand in den Dativ über: Pl. Polit. p. 279 *τουτοισὶ δὴ τοῖς σκεπάσμασι*

τὸ μὲν ὄνομα ἱμάτια ἐκαλέσαμεν (ihnen den Namen gegeben). Und. Beisp. s. bei Heind. zu Crat. 6., so wie wegen des analogen Dativs bei ἐπονομάζειν (cognomentum dare) zu Phaedr. 30.

7. (6.) Vermöge eines besonderen Gräcismus tritt zu intransitiven Verbis, oder auch zu nominalen Prädikatsbestimmungen, namentlich zum Adjektiv ein Subst. im Akkusativ, sofern damit der Theil, Umstand oder bestimmtere Gegenstand bezeichnet werden soll, worauf die in jenen Prädikaten enthaltene allgemeine Aussage sich erstreckt oder eingeschränkt wird. Diese Struktur ist unter dem Namen des griechischen Akkusativs bekannt, und wird von lat. Dichtern häufig nachgeahmt (z. B. os humerosque deo similis). Daß der Akk. nicht von der ausgelassenen Präp. κατά herrührt, folgt aus §. 130, 4.

Beisp. καλός ἐστι τὸ σῶμα er ist schön an Körper. πόδας ὠκύς schnellfüßig; πονεῖν τὰ σκέλη· ἀλγεῖν τὰς γνάθους· θαυμαστὸς (bewundernswürdig, sehr erfahren) τὰ τοῦ πολέμου. Σύρος ἦν τὴν πατρίδα. Σωκράτης τοὔνομα. Διὶ μῆτιν ἀτάλαντος. Eur. Bacch. 1346 ὀργὰς πρέπει θεοὺς οὐχ ὁμοιοῦσθαι βροτοῖς.

Anm. 11a. Aehnlich werden die Namen der Spiele, Kämpfe, Opfer zu den Handlungen des Kampfes, Opferns im Akk. gefügt, als δραμεῖν τὸ σάδιον, νικᾶν Ὀλύμπια, ἐσφανῶσθαι Πύθια, εὐαγγέλια (in den Pythien, wegen der guten Botschaft bekränzt werden), δαινύναι γάμον, θύειν ἐπινίκια, und mit dopp. Akkusativ (nach 4a): Ar. Plut. 764 ἀναδῆσαί σε βούλομαι εὐαγγέλια.

8. (7.) Sobald an die Stelle des substantivischen (sächlichen) Objekts ein pronominaler oder adjektivischer Ausdruck im Neutro Sing. oder Pluralis tritt, so kann dieser auch bei solchen Verbis, die mit andern Kasus verbunden werden, im Akkus. stehn; z. B. δεῖσθαι τοῦ ἀργυρίου des Geldes bedürfen; aber allgemein: ἧν του oder auch ἧν τι δέωνται, wenn sie etwas bedürfen. Oft wird hiedurch, da in den übrigen Kasus die Neutralform vom Mask. (Fem.) sich nicht unterscheidet, Undeutlichkeit im Ausdruck vermieden. — Vgl. hiezu den ähnl. Akkus. (statt des Gen.) bei Adj. ꝛc. §. 130 A. 3.

So sagt man zwar πλήθει, δόξῃ, ῥώμῃ προέχειν, aber neutral: τί, οὐδέν, σμικρὸν προέχειν; ferner τῷ, ὅσῳ, τοσούτῳ, ἑνὶ διαφέρει und τί, ὅσον, τοσοῦτον, οὐδὲν διαφέρει ꝛc. Cyr. 1, 6, 5 τί γὰρ μέμνησαι ἐκεῖνα; Herod. 7, 139 ταῦτα λέγων οὐκ ἂν ἁμαρτάνοι τἀληθές (Bekk. τἀληθέος), vgl. Popp. zu Thuc. 1, 38, 6. 39. 69, 5. Pl. Prot. p. 335 βουλοίμην ἄν σοι χαρίζεσθαι, εἴ μου δυνατὰ δέοιο (vgl. den dopp. Gen. in §. 132 A. 14). Cyr. 7, 2, 22 οὐκ αἰτιῶμαι τάδε τὸν θεόν. Hell. 7, 5, 12 τὸ ἐντεῦθεν γενόμενον ἔξεσι τὸ θεῖον αἰτιᾶσθαι. (Dagegen οὐδενός Dem. 19, 333). Soph. OC. 1106 αἰτεῖς ἃ τεύξει. Eur. Suppl. 266 χρᾶες τυχοῦσαι οὐδὲν ὧν αὐτὰς ἐχρῆν. cf. Anab. 6, 6, 32. Pl. Legg. p. 853 δοῦλοι πολλὰ ἂν ἐπιχειρήσειαν τοιαῦτα (letzteres auch mit Hinzutritt von πρᾶγμα oder ἔργον, s. Pape und vgl. §. 133, 2, b.)

8a. Auf gleiche Weise tritt zu intransitiven Begriffen, zu Passiven, oder zu einem bereits mit einem Objekts-Akkusativ verbundenen transitiven Verbo ein solcher neutraler Akk., wo wir uns in der Regel des Adverbs oder sonst irgend einer adverbialen Bestimmung bedienen (adverbiascirender Akkusativ).

Beisp. τοῦτο ἀπορῶ hierin bin ich unschlüssig; οὐκ οἶδα ὅ,τι (wozu) χρῶμαι αὐτῷ. Pl. Phileb. p. 36 τῇ σκέψει τόδε χρησώμεθα.

Thuc. 1, 3, 5. 2, 4. 15. Eur. frgm. *οὐκ ἔστιν ὅστις πάντ' ἀνὴρ εὐδαιμονεῖ.* Cyr. 2, 2, 3 *ὁ δὲ μάλα τοῦτό γε εὐτάκτως ὑπήκουσεν.* Thuc. 3, 40 *πόλις βραχέα ἡσθεῖσα μεγάλα ζημιώσεται.* Pl. Conv. p. 221 *πόλλ' ἄν τις καὶ ἄλλα ἔχοι Σωκράτη ἐπαινέσαι καὶ θαυμάσια.* Vgl. hiezu noch §. 128 Anm. 5.

Anm. 12. (4.) Dieser in 8 und 8a behandelte Gebrauch ist Veranlassung gewesen, daß man die Zahl der Verba mit dem dopp. Akk. ohne Grund erweitert hat, indem aus Sätzen wie: *τὰ μέγιστα ὠφελήσετε τὴν πόλιν· πολλά με ἠδίκηκεν· ἔβλαψέ τι τοὺς πολεμίους· τοῦτό με ἀναγκάζουσι, βιάζονται· νουθετῶ, πείθω, αἰτιῶμαί σε τοῦτο, οἷα ὑβρίζει αὐτούς* noch nicht folgt, daß *ὠφελεῖν, ἀδικεῖν* ꝛc. auch deshalb mit zwei substantivischen Akk. verbunden werden, es sei denn, daß der Fall von Text 4 hinzutritt: *πολλὴν ἀδικίαν ἠδίκησεν ἐμέ, τίνα αἰτίαν σε ἠτιάσατο* Dem. 36, 25. *ἡμᾶς ὑβρίζειν οὐκ ἐρχὴν τοιάνδ' ὕβριν* Eurip. Suppl. 512., worüber s. besonders oben 4a.

9. (8.) Der Akkus. drückt, wie bei uns, auch die Dauer einer Zeit und das Maaß einer Entfernung aus.

Beisp. Xen. vect. 5, 2 *εὐδαιμονέσταται πόλεις, αἳ ἂν πλεῖσον χρόνον ἐν εἰρήνῃ διατελῶσι.* Dem. cor. 30 *οἱ πρέσβεις οὗτοι καθῆντο ἐν Μακεδονίᾳ τρεῖς ὅλους μῆνας;* — auch mit Ordnungszahlen (vgl. A. 15), wo wir uns entweder ebenso ausdrücken, oder seit übersetzen: E. Rhes. 444 *δέκατον ἤδη αἱκμάζεις ἔτος.* cf. Anab. 4, 5, 24. Thuc. 2, 5 *ἀπέχει ἡ Πλάταια τῶν Θηβῶν σταδίους ἑβδομήκοντα.*

10. (9.) Endlich wird der Akk., wie bereits §. 115, 4. 5. 7. §. 128 A. 4. 5. bemerkt worden, auch zu manchen Adverbialbestimmungen gebraucht. Zu den daselbst aufgeführten Beispielen füge man noch *τίνα τρόπον;* qua ratione? *κυνὸς δίκην* nach Art eines Hundes, *ἐμὴν χάριν* mea gratia (§. 146 A. 2), *τὴν ὥραν* zur rechten Zeit, *τὴν ταχίστην, εὐθεῖαν, μακράν* sc. *ὁδόν, πρόφασιν μέν — τὸ δ' ἀληθές* vorgeblich — in Wahrheit, *γνώμην ἐμήν* nach meiner Ansicht (Aristoph.) ꝛc.

Anm. 13. (5.) Einem Satze wird zuweilen, mehr dichterisch, ein Akkusativ beigefügt, gleichsam als eine Apposition zur Handlung; z. B. Il. ω, 735 *ἤ τις Ἀχαιῶν ῥίψει (αὐτὸν) ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον* d. h. welches ein grausenvoller Tod ist; Eur. Or. 1105 *Ἑλένην κτάνωμεν, Μενέλεῳ λύπην πικράν* dem M. zum herben Schmerz. id. El. 231 *εὐδαιμονοίης, μισθὸν ἡδίσων λόγων.* Ap. Rhod. 2, 1195 *Ζηνὸς χόλον.*

Anm. 14. (6.) Eine sprichwörtliche Redensart wird gewöhnlich so bezeichnet, daß man vor derselben mitten im Zusammenhang einschaltet *τὸ λεγόμενον.* Z. B. Plat. Gorg. init. *ἀλλ' ἦ, τὸ λεγόμενον, κατόπιν ἑορτῆς ἥκομεν;* kommen wir, wie man zu sagen pflegt, nach dem Feste? Ebenso *τὸ τοῦ ποιητοῦ,* wenn eine Stelle aus einem Dichter angeführt wird, z. B. Theaet. p. 183 *Παρμενίδης μοι φαίνεται, τὸ τοῦ Ὁμήρου, αἰδοῖός τέ μοι ἅμα δεινός τε.* Ferner: *τοὐναντίον* im Gegentheil (z. B. *οὗτος δὲ, πᾶν τοὐναντίον, ἠβούλετο μέν, οὐκ ἠδύνατο δέ*); *ταὐτὸ τοῦτο* ganz ebenso, *τὸ ἐπ' ἐμέ, τὸ κατ' ἐμέ, τὸ καθ' ὑμᾶς,* auch *τό γ' ἐμόν* (Pl. Prot. p. 338 c) was mich betrifft ꝛc. vgl. §. 128 A. 2.

Anm. 15. (6.) Als eine ähnliche Verkürzung eines zwischengeschobenen Satzes muß man erklären den Akkus. bei Zeitangaben mit Ordnungszahlen, welche einen Moment der Vergangenheit nach der Gegenwart bemessen (deutsch: vor), z. B. Dem. p. 29 *μέμνησθε, ὅτε ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν, τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτί, Ἡραῖον τεῖχος πολιορκῶν.* p. 1257 *ἐξήλθομεν, ἔτος τουτὶ τρίτον, εἰς Πάνακτον,* genau: es sind jetzt 2 volle Jahre und darüber, vor 2 bis 3 Jahren.

Anm. 16. Der Akkusativ in Ausrufungen wie im Lat. findet im Griech. eigentlich nicht statt. Die Sprache bedient sich hier des Genitivs (§. 132). Doch erhält bei Dichtern durch Auslassung von *λέγω* der Akk. zuweilen die Kraft des Ausrufes, wie S. Ant. 441 *σὲ δὴ σὲ τὴν νεύσουσαν ἐς πέδον κάρα, φῆς ἢ καταρνῇ μὴ δεδρακέναι τάδε;* Vgl. den acc. c. inf. bei Ausrufungen §. 141 A. 7.

§. 132. Genitiv. (119)

1. Den Gebrauch des Genitivs, sowohl des subjektiven als des objektiven, in Abhängigkeit von einem andern Substantiv hat die griechische Sprache mit allen andern gemein; auch können beide Arten des Genitivs von einem Subst. zugleich abhängen, in welchem Falle der subjektive in der Regel dem Subst. vorangeht, der objektive nachfolgt.

Beispiele des objektiven Genitivs, der bei Dichtern häufig ist, seien: *πόθος υἱοῦ* Sehnsucht nach dem Sohne, *εὔνοια Ἀθηναίων* gegen die A., *ἡ τοῦ θεοῦ λατρεία* Gottesdienst, *εὔγματα Παλλάδος, λιταὶ θεῶν* an die Götter, *ἡ τῶν Πλαταιέων ἐπιτροπεία* gegen die Pl., *σωτὴρ κακῶν* aus dem Unglück, *μελεδήματα πατρός* ꝛc. Beide Genitive: *τῶν Ἰώνων ἡ ἡγεμονίη τοῦ πρὸς Δαρεῖον πολέμου* Her. 6, 2; *ἡ ἐκείνων μέλλησις τῶν εἰς ἡμᾶς δεινῶν* Thuc. 3, 12. Vgl. Fritzsche zu Lucian. 111.

Anm. 1. Zu merken ist, daß statt des objektiven Genit. der pron. person. nach einem Substantiv auch, wie im Lat., das *possessivum* in gleichem Kasus mit dem Subst. eintreten kann. So schon bei Homer *σὸς πόθος*, Sehnsucht nach dir (Od. λ, 202), und sonst: *ἡ ἐμὴ αἰδώς* Aeschin. *τὸ ἡμέτερον δέος* Thuc. *ἐμὴν χάριν* (§. 131, 10) etc. — Anab. 7, 7, 29 *οἱ νῦν σοι ὑπήκοοι γενόμενοι οὐ φιλίᾳ τῇ σῇ ἐπείσθησαν, ἀλλ' ἀνάγκῃ.*

2. Bei Anführung von Städten mit den Ländern worin sie liegen, wo wir die Präp. in setzen, steht das Land im Genitiv, indem es zu dem Namen der Stadt wie zu einem gewöhnlichen Subst. in Abhängigkeit tritt (vgl. unten 5). Man sagt also *τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην* Thuc., *ἐν Κορησσῷ τῆς Ἐφεσίης* Herod.

3. Um den Genitiv in seiner Verbindung besonders mit Verbalbegriffen aufzufassen, muß man davon ausgehen, daß der Grundbegriff des Genitivs der der Absonderung, des Ausgehns von etwas ist, sowohl innerlich wie äußerlich gedacht, daß also der Begriff der Präp. *ἐκ* (Ausgehn aus dem Innern) und *ἀπό* (Ausgehn vom Aeußern, von der Seite eines Gegenst.) schon in ihm liegt. Wenn also in Verbindungen, wo die gewöhnliche Sprache sich des bloßen Genitivs bedient, hin und wieder eine dieser Präpos. gesetzt ist, so ist dies nach §. 130, 4. nur als ein der Deutlichkeit wegen geschehener Zusatz zu betrachten. Und wo umgekehrt der Ausdruck mit der Präp. gewöhnlicher ist, kann doch in manchen Fällen, namentlich bei Dichtern wieder der bloße Genitiv eintreten.

Beisp. solcher Genitive bei Dichtern, wo die mehr distinguirende prosaische Sprache die Präp. zu setzen pflegt, seien: *ἀναδῦναι ἁλός* Hom. *βάλλειν ἰῷ τείχεος* id. *δόμων τι φέρειν* Soph. *ὅσσων ἀφιέναι αὐγάς* Eur. *Ὀλύμπου πτάμενος, ἐλαθῆναι Ἑλλάδος* id. *ποδὸς ἐς πόδα τείνει* Arat. So auch in Prosa statt des gew. *γενέσθαι ἔκ τινος* von jemand abstammen: Xen. Cyr. 1, 2, 1 *πατρὸς μὲν δὴ λέγεται Κῦρος*

γενέσθαι Καμβύσεω, μητρὸς δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι; und ebenso ἄρχειν, ἄρχεσθαι in der Bedeutung anfangen bald mit ἐκ oder ἀπό, bald mit dem bloßen Genitiv: μύθων, μάχης ꝛc. Vgl. Anm. 2.

4. Daher steht der Genitiv des getrennten Gegenstandes, sei es eine Person oder Sache, bei allen transitiven und intransitiven, einfachen und zusammengesetzten Verbis, in denen der Begriff der Trennung liegt, als: χωρίζειν, κωλύειν, εἴργειν, dicht. νοσφίζειν, ἐρητύειν trennen, abhalten, τινά τινος; — στερίσκειν, ἀφαιρεῖν, ἀποζερεῖν berauben; — ἐλευθεροῦν, λύειν, ἀφιέναι, ἀπαλλάττειν, σώζειν, (ἀμύνειν, ἀλέξειν s. Anm. 2) befreien, retten, abwehren; — ἐξανιστάναι, χωρεῖν, ὑποχωρεῖν, εἴκειν weichen; — ἀπέχειν, διέχειν, διαφέρειν (vgl. 12.) entfernt, verschieden sein; — ἁμαρτάνειν, σφάλλεσθαι, ψεύδεσθαι, dicht. ἁμπλακίσκειν verfehlen, sich täuschen; — μεθίεσθαι, ἀφίεσθαι, μεθιέναι, ὑφιέναι, παύειν, παύεσθαι, λήγειν, ἐπέχειν nachlassen, aufhören, aufhören machen. Und so auch die verwandten Adjektiva, wie γυμνός, ἐλεύθερος, διάφορος; Adverbia, wie νόσφι, χωρίς, ἑκάς.

Beisp. Eur. Phoen. 1016 νόσου τήνδ' ἀπαλλάξω χθόνα. An. 1, 10, 4 διέσχον ἀλλήλων βασιλεύς τε καὶ Ἕλληνες ὡς τριάκοντα στάδια. Il. ζ, 107 Ἀργεῖοι λῆξαν φόνοιο. Od. δ, 659 μνηστῆρας ἔπαυσαν ἀέθλων (s. anom. παύω). Il. δ, 234 μεθίετε θούριδος ἀλκῆς. cf. Od. φ, 377. E. Phoen. 388 τὸ στέρεσθαι πατρίδος κακὸν μέγα. Androm. 381 ἀλλ' ἐξανίσω τῶνδ' ἀνακτόρων (Tempel) θεᾶς. ib. 374 γυνὴ ἀνδρὸς ἁμαρτάνουσ' ἁμαρτάνει βίου. Memor. 4, 2, 26 οἱ ἄνθρωποι διὰ τὸ ἐψεῦσθαι ἑαυτῶν πάσχουσι πλεῖστα κακά. E. Hecub. 869 ἐγώ σε θήσω τοῦδ' ἐλεύθερον φόβου. — Hieraus zu erklären die seltneren oder dicht. Fälle, wie Od. α, 69 ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν er blendete ihm das Auge; φρενῶν κεκομμένος Aeschyl., σοῦ μόνος Soph. Eurip., τελευτᾶν βίου, λόγου Xen. Thuc., κλέπτειν (entwenden) τῆς πόλεως, ὑμῶν Aeschin. 1, 110 ꝛc.

Anm. 2. Daß viele der genannten Verba auch mit der Präp. konstruirt werden können (z. B. ἐλευθεροῦν τὴν Ἑλλάδα ἀπὸ τῶν Μήδων Thuc., σώζειν ἐκ κινδύνων Plat., παύειν, ἀπαλλάττειν ἐκ κακῶν Soph.), bedarf nun kaum einer Erwähnung, so wenig als es befremden kann, wenn auch andere Kasus, namentlich der Akkusativ, mit denselben Verbis in Verbindung treten, wenn sie anders ihrem Wesen nach zulässig sind. S. §. 131 Anm. 2. So haben wir schon andre Konstructionen kennen gelernt von ἀφαιρεῖν, ἀποζερεῖν (§. 131, 5 und Anm. 8), von ἀμύνειν, ἀλέξειν (§. 131 A. 2), μεθιέναι mit dem Akk. ꝛc. Wegen ἐκφεύγειν s. §. 131 A. 2.

5. Am leichtesten läßt sich hieraus herleiten der Gebrauch des Genit., insofern er das Ganze ist, von dem ein Theil genommen wird, mag dieser nun als losgetrennt oder noch am Ganzen haftend gedacht werden (Genit. partitivus, von dessen Stellung beim Art. s. §. 125 A. 2). Dieser Genitiv steht zunächst

a) nicht nur, wie sich nach oben 1. von selbst versteht, nach den Substantiven, sondern auch nach den Adjektiven (Participien) und Pronominibus, wenn durch diese ein Gegenstand von andern ausgehoben wird; daher bei allen Zahlwörtern und den Adj., die eine Anzahl ausdrücken, als πολύς, ὀλίγος, οἱ μέν und οἱ δέ, οὐδείς, ἥμισυς (Anm. 3), μόνος, ὁ ἕτερος und die übrigen pron. demonstr. und relat.; und da die Gradbestimmungen immer eine gewisse Anzahl voraussetzen, in welcher die Verschiedenheit des

Grades ſtattfindet, auch nach den Komparativen und Superlativen, um dieſe größere Anzahl zu benennen.

Beiſp. *οὐδεὶς τῶν Ἑλλήνων· μόνος ἀνθρώπων· τῶν ϛρατιωτῶν τοῖς μὲν ἔδόκει, τοῖς δ' οὔ· αὗται τῶν πόλεων. — οὓς τῶν πολιτῶν δεδίασιν, ἀποκτείνουσιν οἱ τύραννοι* (X. Hier. 6, 15). — *οἱ φρόνιμοι τῶν ἀνθρώπων* (d. h. ſchlechtweg: kluge Leute). — *τῶν ἀνδρῶν τοῖς καλοῖς κἀγαθοῖς αἱρετώτερόν ἐϛιν ἀποθανεῖν ἢ δουλεύειν. — τῶν πολεμίων τοὺς προσμίξαντας μάχῃ ἐκράτησαν. — ὁ μείζων τοὶν δυοῖν παίδοιν. — ἡ μεγίϛη τῶν νόσων ἀναίδεια. — κτημάτων τιμιώτατόν ἐϛιν ἀνὴρ φίλος συνετός τε καὶ εὔνους.*

Anm. 3. (1.) So wie in der pluraliſchen Redensart *οἱ φρόνιμοι τῶν ἀνθρώπων*, ſo pflegen die Griechen auch, wenn der Theil eines ſingulariſchen Ganzen durch eine gleichfalls ſingulariſche adjektiviſche Beſtimmung ausgedrückt wird, den Theil anſtatt ins Neutrum, in gleiches Genus mit dem Genitiv des Ganzen zu ſetzen, z. B. *ἡ πολλὴ τῆς Πελοποννήσου* der größere Theil des P.; insbeſondre bei Superlativen: *τὸν πλεῖϛτον τοῦ βίου, τοῦ χρόνου* Thuc. 1, 5. 30. *τῆς γῆς ἡ ἀρίϛη ἀεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν* ib. 1, 2. *ἡ ὀρθοτάτη τῆς σκέψεως* die richtigſte Art der Unterſuchung Pl. Cratyl. 18. — Das Adj. *ἥμισυς* thut entweder eben dies, z. B. *ὁ ἥμισυς τοῦ χρόνου* Dem. Lept. 8, *ὁ ἥμισυς τοῦ ἀριθμοῦ* Pl. Phaed. p. 104; oder konſtruirt wie gewöhnlich, d. h. ſowohl ſubſtantiviſch: *τὸ ἥμισυ* (auch *ἡ ἡμίϛεια* die Hälfte) *τοῦ ϛρατοῦ, τῆς γραμμῆς, τοῦ τιμήματος* Thuc. Plat., als auch ganz adjektiviſch: *τὸν ἥμισυν σῖτον, τὰ ἅρματα τὰ ἡμίϛεα* Xen.

Anm. 4. (2.) Bei *οἱ μὲν — οἱ δὲ* ſteht das Ganze auch in demſelben Kaſus, worin dieſe Pronomina ſtehn, z. B. Od. *μ*, 73. 101 *οἱ δὲ δύω ϛκόπελοι, ὁ μὲν οὐρανὸν εὐρὺν ἱκάνει· — τὸν δ' ἕτερον ϛκόπελον χθαμαλώτερον ὄψει, Ὀδυϛσεῦ.* Thuc. 7, 13 *καὶ οἱ ξένοι οἱ μὲν κατὰ τὰς πόλεις ἀποχωροῦσιν, οἱ δὲ ὡς ἕκαϛοι δύνανται.* Aehnlich An. 5, 5, 11 *ἀκούομεν ὑμᾶς — ἐνίους ϛκηνοῦν ἐν ταῖς οἰκίαις.* Dem. Ol. 3, 11. Il. *λ*, 11 *Ἀχαιοῖϛιν σθένος ἔμβαλ' ἑκάϛῳ.* Vgl. §. 131 A. 10. 133, 5.

Anm. 5. Der im Lat. ſo weit ausgedehnte Gebrauch des Genit. eines Subſt. nach dem Neutrum eines Pron. oder Adj. (quantum hostium, parum diligentiae cet.) findet zwar im Griech. auch ſtatt, doch meiſt nur bei wirklichen quantitativen Angaben (z. B. *πολὺ τῶν πολεμίων, ὅϛον ἀργυρίου*) und auch da iſt die adjektiviſche und nicht neutrale Ausdrucksweiſe (*πολλοὶ τῶν πολ.*) gewöhnlicher; oder aber bei Gradbeſtimmungen, ſ. Anm. 6. Die Erweiterung dieſes Gebrauchs zu qualitativen Beſtimmungen iſt aber faſt nur dichteriſch: S. Ant. 1229 *ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης;* El. 169 *τί ἀγγελίας ἔρχεται;* Eur. Phoen. 1485 *βοερυχώδεος ἁβρὰ παρηΐδος.* Dagegen Fälle wie Thuc. 4, 130 *ἦν τι ϛασιασμοῦ ἐν τῇ πόλει*, 7, 69 *ᾧ ὑπῆρχε λαμπρότητός τι* ſind quantitativ aufzufaſſen. Noch weniger findet die genit. Verbindung ſtatt, wenn auch der abhängige Begriff ein adj. Neutrum iſt (lat. quid novi, nihil boni), griechiſch: *τί καινόν; οὐδὲν καλόν·* wohl aber mit dem Art. *οὐδὲν τοῦ καλοῦ* (vom Subſt. *τὸ καλόν*).

b) bei Zeit- und Orts-Beſtimmungen, die als Theile eines größern Umfangs angegeben ſind, alſo nach den adv. temp. et loci.

Beiſp. *τρὶς τῆς ἡμέρας* dreimal des Tages, *ὁπότε τοῦ ἔτους* zu welcher Zeit des Jahres, *πανταχοῦ τῆς ἀγορᾶς* überall auf dem Markt, *πόῤῥω τῆς ἡλικίας* weit vorgerückt in Jahren, *ποῖ γῆς ἀφικόμην;* (wie ubi terrarum?)

Anm. 6. (3.) Hieraus entſtehen bei Tragikern die häufigen Wendungen wie: *οὐχ ὁρᾷς, ἵν' εἶ κακοῦ; ποῦ ποτ' εἶ φρενῶν; τί λέξω,*

ποῖ φρενῶν ἔλθω, πάτερ; und auch in Prosa die Redensarten, um den Grad zu bestimmen, wie im Lat. eo vesaniae etc. z. B. *εἰς τοῦτο ἀναισχυντίας προβέβηκε, εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας τὰ παρόντα*, bis zu diesem, zum höchsten Grade von Unverschämtheit, von Elend; *πρὸς τοῦτο καιροῦ πάρεσι τὰ πράγματα* zu diesem (entscheidenden) Zeitpunkt; An. 1, 7, 5 *ἐν τοιούτῳ ἦσαν τοῦ κινδύνου.* Aehnlich Thuc. 7, 55 *ἐν παντὶ δὴ ἀθυμίας ἦσαν.* Eur. Alc. 9 *τόνδ' ἔσωζον οἶκον ἐς τόδ' ἡμέρας.*

c) auch in mannichfachen Verbalverbindungen, sofern sich die Aussage auf einen Theil erstreckt, steht das Ganze oft im Genit., besonders bei *εἶναι, γίγνεσθαι.* Man pflegt zur Erklärung *τίς, τί* dabei zu ergänzen.

Beisp. Thuc. 1, 65 *Ἀριστεὺς ἤθελε τῶν μενόντων εἶναι.* 3, 70 *ὁ Πειθίας ἐτύγχανε τῆς βουλῆς ὤν.* Hell. 6, 3, 5 *εἰ ὁμογνωμονοῖμεν, οὐκ ἂν τῶν θαυμαζῶν* (sc. *τί*) *εἴη, μὴ εἰρήνην ποιεῖσθαι;* Dem. Lept. in. *τῶν ἀδίκων ἐστίν* (cf. p. 498 *τῶν αἰσχρῶν ἔν τι*). An. 7, 4, 5 *ἀφιεὶς δὲ τῶν αἰχμαλώτων* (sc. *τινάς*) *ἔλεγεν.* Thuc. 4, 80 *τῶν Εἱλώτων ἐβούλοντο ἐκπέμψαι.* Auch das Subjekt (oder Objekt) vertretend: An. 3, 5, 16 *ἔφασαν ἐπιμιγνύναι σφῶν τε πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς ἑαυτούς* (vgl. Ell. zu Arr. 4, 23, 6. NT. Gramm. p. 138). — Dahin gehören Sätze wie *ἔδωκά σοι τῶν χρημάτων· κατέαγα τῆς κεφαλῆς* (habe ein Loch im Kopfe, Pl. Gorg. p. 469) und bei Dichtern viele Wendungen wie *πάσσε δ' ἁλὸς θείοιο, ὀπτῆσαι κρεῶν, χαριζομένη παρεόντων* Hom. ꝛc.

d) bei allen Verbis und Adjektiven, in denen der Begriff des Antheils, der Theilnahme liegt; z. B. bei *μετεῖναι, μετέχειν* (Adj. *μέτοχος*), *μεταιτεῖν, μεταδιδόναι, μεταλαμβάνειν, κοινωνεῖν* (Adj. *κοινωνός*); des theilhaftig sein: *τυγχάνειν, λαγχάνειν, κληρονομεῖν*, und mehr dicht. *ἀντιᾶν* (*ἀντιάζειν, ἀντᾶν*, vgl. die Note zu §. 133, 4, c), *κυρεῖν.*

Beisp. Mem. 4, 3, 14 *ἡ ψυχὴ τοῦ θείου μετέχει.* — Is. ad Nic. 37 *ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον τὴν γνώμην καταλιπεῖν.* Dem. p. 690, 10 *οὗτοι κληρονομοῦσι τῆς ὑμετέρας δόξης καὶ τῶν ὑμετέρων ἀγαθῶν.* Soph. El. 689 (*Ὀρέστης*) *κέκευθεν, οὔτε του τάφου ἀντιάσας, οὔτε γόων παρ' ἡμῶν.*

Anm. 7. Bei den meisten dieser Verba ist auch der Akkusativ (bei *μετεῖναι* demnach der Nomin.) nicht ungewöhnlich, weil mit ihnen sich leicht verbinden die transitiven Begriffe: haben, bekommen, besitzen, geben. Z. B. Thuc. 2, 37 *μέτεσι πᾶσι τὸ ἴσον.* Arist. Plut. 1144 *οὐ γὰρ μετεῖχες τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί.* (Einzelnes Beisp. mit Dat. Thuc. 2, 16.) X. Anab. 4, 5, 5 *μετέδοσαν αὐτοῖς πυρούς ἢ ἄλλο τι.* cf. Herod. 8, 5. Jl. ε, 582 *βάλε χερμαδίῳ ἀγκῶνα τυχὼν μέσον* (dagegen *ἐν-, συν-*, auch *περιτυγχάνω* ihrer Zusammens. gemäß immer m. d. Dat.). Aesch. Sept. 684 *κακὸς οὐ κεκλήσει βίον εὖ κυρήσας.* — Bei *κληρονομεῖν* steht sowohl die beerbte Person als geerbte Sache im Genit.; erst bei Spätern beides auch im Akk.: Luc. DM. 11, 3 *οὐκ ἐπεθύμεις κληρονομεῖν ἀποθανόντος ἐμοῦ τὰ κτήματα.* Plut. Sull. 2 *ἐκληρονόμησε τὴν μητρυιάν.* Alciphr. 1, 39 *τὸν πατέρα.* — Auch *λαγχάνειν* regiert bei Dichtern wie Prosaikern häufig den Akk. in verschiedenen Bedeut., s. die Wörterb. — *Κοινωνεῖν* mit dem Dat. der Person neben Gen. der Sache heißt: theilhaben mit jemand an etwas.

Anm. 8. Wie oben *ὄνομα* (§. 131 A. 11), so steht bei den Verbis der Theilnahme, in der Prosa besonders um noch eine Bestimmung (viel, wenig ꝛc.) hinzuzuthun, oft noch das Subst. *μέρος*, so daß dann der Genit. von *μέρος* abzuhängen scheint.

Beisp. Aesch. Ag. 518 *οὐκ ηὔχουν θανὼν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος.* Isocr. 3, 43 *τῶν ἀρετῶν οὐδὲν μέρος τοῖς πονηροῖς μέτεστι.* Cyr. 7, 5, 44 *μικρόν τι ὑμῖν μέρος ἐμοῦ μετέσται.* Hier. 2, 7.

e) endlich bei den hiemit nah verwandten Begriffen haften, faſſen, berühren, nehmlich *ἅπτεσθαι, λαμβάνεσθαι* nebſt Komp. beſ. *ἀντιλαμβάνεσθαι, ἔχεσθαι, ψαύειν,* nebſt den im ganzen mehr dichteriſchen *θιγγάνειν, δράττεσθαι, καθικνεῖσθαι.*

Beisp. S. OC. 955 *θανόντων οὐδὲν ἄλγος ἅπτεται.* An. 7, 6, 41 *ἢν σωφρονῶμεν, ἐξόμεθα αὐτοῦ* (werden wir ihn feſthalten). Eur. Or. 790 *δυσχερὲς ψαύειν νοσοῦντος ἀνδρός.* Dem. Ol. p. 15 *ἕως ἐσὶ καιρὸς, ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων.* Thuc. 3, 22. 106 etc.

Anm. 9. Einige Beiſpiele abweichender Konſtructionen (wie in Anm. 7) ſeien: der Akk.: Od. *α*, 342 *μάλιστά με καθίκετο πένθος ἄλαστον*; — der Dativ: Pi. Pyth. 4, 527 *ἀσυχίᾳ θιγέμεν*, cf. 9, 75 ꝛc.; — der doppelte Genitiv (womit §. 131 Anm. 10 zu vgl.) des Ganzen und des Theiles: Il. *ο*, 76. Od. *τ*, 348 *ἐμεῖο ἥψατο γούνων*, denn *ἐμεῖο* iſt nicht gen. possessivus nach §. 127 A. 12 R.

Anm. 10. Hierauf ſind zurückzuführen alle ſolche Verbindungen, wie *τῆς χειρὸς ἄγειν τινά* an der Hand (d. h. an ſeiner, eius) führen, *ἐπισπάσας τινὰ κόμης* (App. B. C. 4, 17. Eur. Hel. 116) bei den Haaren ziehend, *λαβεῖν, λαβέσθαι, ἑλεῖν τινα ποδός, γούνων, κεφαλῆς* ꝛc. oft bei Homer; auch kann die Präp. *ἐκ* dabeiſtehen, ſ. §. 147. Man verwechſele alſo nicht *λαβεῖν τινα χειρί* jem. mit der Hand ergreifen.

Beiſp. Il. *γ*, 369 *ἦ, καὶ ἐπαΐξας κόρυθος λάβεν ἱπποδασείης.* X. Anab. 1, 6, 10 *ἔλαβον τῆς ζώνης τὸν Ὀρόντην.* 4, 7, 12. Cyr. 5, 5, 7.

Anm. 11. Aus der Gewohnheit, ſich den Bittenden oder Flehenden zu denken als einen, der die Kniee der Gottheit oder der angerufenen Perſon umfaßt, kommt es daß bei Dichtern die Verba des Flehen, ſonſt reine Tranſitiva, beſonders aber *λίσσεσθαι, ἱκετεύειν, γουνάζεσθαι, ἱκνεῖσθαι* auch mit dem Gen. des Gegenſtandes oder der Perſon, bei welcher die Bitte ꝛc. ſtattfindet, verbunden werden. So vollſtändig bei Homer (Il. *ζ*, 45. *φ*, 71) *λαβὼν, ἑλὼν, ἀψάμενος λίσσετο γούνων*; mit Akkuſ. und Genit. (*χ*, 345): *μή με, κύον, γούνων γουνάζειο, μηδὲ τοκήων.* Eur. Or. 660 *ταύτης* (*τῆς δάμαρτος*) *ἱκνοῦμαί σε.* Hec. 752 *ἱκετεύω σε τῶνδε γουνάτων καὶ σοῦ γενείου δεξιᾶς τ' εὐδαίμονος*; und daher endlich auch (Od. *β*, 68) *λίσσομαι ἠμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἠδὲ Θέμιτος* sc. *ὑμᾶς.* Vgl. noch §. 147 unter *πρός* c. gen. — Die Konſtr. von *δεῖσθαι* bitten ſ. unten A. 14. und von *εὔχεσθαι* §. 133, 2, c.

6. Da der Theil als am Ganzen haftend gedacht wird und alle Theile zuſammen das Ganze ausmachen, ſo kann auch das, woraus eine Subſtanz beſteht oder gemacht iſt, durch das Genitivverhältnis ausgedrückt werden. (Genit. materiae.)

Beiſp. *στέφανος ὑακίνθων* ein Kranz von Hyacinthen, *φιάλαι χρυσοῦ καὶ χαλκοῦ καὶ ἀργύρου* Plat., *στήλη λίθου* Herod. eine ſteinerne Säule, *ῥόπαλα ξύλων* id. 7, 63.; und im Verhältnis: Cyr. 7, 5, 22 *φοινικὸς* (*εἰσιν*) *αἱ θύραι πεποιημέναι.* Lucian. 39, 23. Her. 2, 138 *ἐρωμένη ἐστὶ ὁδὸς λίθου.* Thuc. 1, 93 *οἱ θεμέλιοι παντοίων λίθων ὑπόκεινται.*

7. Aber nicht nur um die äußerliche Materie, ſondern auch um die innerlichen Beziehungen der am Gegenſtande haftenden Eigenſchaft und Eigenthümlichkeit (gen. qualitatis), ſo wie die mehr perſönlichen des Eigenthums und Beſitzes (gen. possessivus) auszudrücken, dient am natürlichſten der Genitiv. Dies iſt

die gewöhnlichste Bedeutung des Genit. nach Subst. (*τὸ τοῦ χρυσίου σέλας· τῆς ἀρετῆς τὸ κάλλος· δένδρον πολλῶν ἐτῶν· οἱ τοῦ πατρὸς παῖδες*); doch findet er auch statt nach Adjektiven (z. B. *οἰκεῖος, ἴδιος, κοινός* ꝛc.) und in mannichfachen Verbalverbindungen, insbesondere mit den Verbis *εἶναι* und *γίγνεσθαι* und allen denjenigen Prädikaten, zu denen der Inf. *εἶναι* (oder Part. *ὤν*) ergänzt werden kann, wie *νομίζειν, ἡγεῖσθαι, κρίνειν, φαίνεσθαι, εὑρίσκεσθαι, καλεῖσθαι, ποιεῖσθαι, τιθέναι* u. a. S. Anm. 13.

Beisp. Isocr. p. 19 *ἅπαντα τὰ τῶν οἰκούντων τὴν πόλιν οἰκεῖα τῶν καλῶς βασιλευόντων ἐστίν.* S. d. übr. Beisp. in Anm. 13. 26 f.

Anm. 12. Dichter können durch ein Subst. im Genit. geradezu ein Adjektiv umschreiben, z. B. S. Trach. 356 *πόνων λατρεύματα* mühvoller Dienst. OT. 533 *τοσόνδ' ἔχεις τόλμης πρόσωπον.* Antig. 114 *λευκῆς χιόνος πτέρυξ.* Aj. 1003 *ὦ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶς.*

Anm. 13. (4.) Die Verbindung des Genit. mit *εἶναι, γίγνεσθαι* (und den oben 7. genannten vollständigen Prädikaten zu welchen der Inf. *εἶναι* ergänzt werden kann) entspricht nicht ganz der lat. von esse cum genit. (abl.), daher wir sie hier im Ganzen überschauen wollen. Ist nehmlich

I. das Subjekt eine Sache, ein Abstraktum, eine Vorstellung (oft durch den Infin. gegeben), so steht der Gegenstand (Person), dem dieselbe angehört, im Genit. Ein solcher Satz läßt sich jedesmal wiedergeben durch: es ist die Sache ꝛc., oder genauer: a) das Eigenthum: z. B. *πᾶσα ἡ γῆ ἔσι βασιλέως* gehört dem K., X. Ag. 1, 33 *Ἀγ., εἴ τινες τὴν Ἀσίαν ἑαυτῶν ποιοῦνται, πρὸς τοὺς ἐλευθεροῦντας ἕφη παρεῖναι.* Pl. Theaet. p. 186 *ποτέρων τίθης* (sc. *εἶναι*) *τὴν οὐσίαν;* — b) die Eigenschaft, die Gewohnheit (Zeichen), das Gebührende (Pflicht): z. B. *τῶν μάχῃ νικώντων καὶ τὸ ἄρχειν ἐσίν* An. 2, 1, 4.; *ἀνδρός ἐσι φρονίμου ὠφελεῖν τοὺς ἀνθρώπους* (vgl. *πρός* §. 147), *δικαίου πολίτου κρίνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν ἀντὶ τῆς χάριτος αἱρεῖσθαι* Dem. Ol. 3, 21; in welchem Falle für den persönlichen Ausdruck im Gen. auch das entsprechende Abstraktum eintreten kann, wie im Lat. est stulti und stultitiae, z. B. Soph. El. 1054 *πολλῆς ἀνοίας (ἐσί) καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά.* Dem. Ol. 1, 10 *τὸ πολλὰ ἀπολωλεκέναι τῆς ὑμετέρας ἀμελείας ἄν τις θείη δικαίως.* cf. Lept. 11.; — c) das Vermögen: z. B. in dem Sprichwort *οὐ παντὸς ἀνδρὸς εἰς Κόρινθόν ἐσθ' ὁ πλοῦς.* S. OT. 393 *τὸ αἴνιγμ' οὐχὶ τοὐπιόντος* (d. i. *τοῦ τυχόντος*) *ἦν ἀνδρὸς διειπεῖν, ἀλλὰ μαντείας ἔδει.* Oder

II. das Subjekt ist eine Person, in welchem Falle die Lateiner so oft die derselben zukommende dauernde Eigenschaft durch ein mit einem Adjektiv verbundenes Substantiv im genit. (abl.) mit esse ausdrücken: Caesar erat magna prudentia etc., sehr selten aber die Griechen (z. B. Her. 1, 107 *Καμβύσης οἰκίης μὲν ἦν ἀγαθῆς, τρόπου δὲ ἠσυχίου*; cf. Ar. Plut. 246. Dem. Cor. p. 324), die vielmehr sich adjektivisch ausdrücken: *σώφρων ἐσὶν ὁ ἀνήρ,* bes. mit beigefügtem Akk.: *θαυμαστὸς ἦν τὴν εὐπείαν* (singulari eloqu.), *μέγας ἦν τὸ σῶμα* (magnae staturae). — Dagegen bedient sich die griech. Sprache dieser Verbindung von *εἶναι* mit dem Gen. für andre genitivische Verhältnisse, wie das des Theilhaftigseins (s. 5, c.), der Materie: *στήλη ἦν λίθου* (oben 6), der vorübergehenden Eigenschaft: *ἦν ἐτῶν τριάκοντα* Xen., *τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι* Thuc.

8. Der Begriff des Ausgehens aus dem Innern eines Gegenstandes und des Haftens an demselben gestaltet sich ferner sehr natürlich zu einem Verhältnis der (äußerlichen wie geistigen) Abhängigkeit oder zu einem kausalen. Deshalb werden nicht

nur Präpoſ. wie *περί*, *ἕνεκα*, *ὑπό* ꝛc. mit dem Genit. verbunden, ſondern auch viele der unten folgenden Adjektiva und Verba, um auszudrücken, aus welcher Urſache eine Eigenſchaft, eine Thätigkeit, ein Zuſtand ſtattfindet, z. B. *τόπος δασὺς δένδρων* in Folge der Menge von Bäumen, *ἄγαμαί σε τῆς ἀνδρείας* wegen deiner Tapferkeit. (Genit. causalis.)

9. Wenn nun die Urſache einer Thätigkeit zugleich der Gegenſtand wird, worauf ſich die Thätigkeit richtet (beides fällt oft zuſammen), ſo bekommt der Genit. dann den dem Grundbegriff ſcheinbar entgegengeſetzten Begriff der Richtung oder des Zieles worauf. Z. B. *ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς* d. h. die Tugend iſt zugleich Urſache meines Beſtrebtſeins und Ziel meines Strebens. Daher werden die Präp. *ἐπί* und viele der unten folgenden Adj. und Verba mit dem Genit. verbunden. (Genit. objectivus.)

10. (5.) Folgendes ſind die wichtigſten der Adjektiva und Verba, die nach Anleitung von Text 8 und 9, die wir abſichtlich nicht trennen, die nothwendigen (vgl. Anm. 27) Ergänzungen ihrer Begriffe gewöhnlich im Genit. zu ſich nehmen:

a) alle Wörter, die Fülle oder Mangel anzeigen, haben den Gegenſtand, der dieſen Zuſtand veranlaßt oder in Beziehung worauf er ſtattfindet, im Gen. bei ſich, nehmlich *πληροῦν*, *πιμπλάναι*, *εὐπορεῖν*, *γέμειν*, *δεῖ*, *χρή*, *προσήκει*, *δεῖσθαι*, *χρῄζειν*, *ἀπορεῖν*, *σπανίζειν* (dicht. *κορέννυσθαι*, *ἆσαι*, *ἄσασθαι*, *βρίθειν*, *βρύειν*, *χηροῦσθαι*), nebſt den Adj. *πλέως*, *πλήρης*, *μεστός*, *κενός*, *ἐπιδεής*, *ἔρημος*, *ψιλός* u. ä.; den Adv. *ἄλις*, *ἄδην* (ep. *ἄδην*).

Beiſp. Pl. Rep. p. 557 *ἴσως οὐκ ἂν ἀπορροῖς παραδειγμάτων.* S. OT. in. *πόλις θυμιαμάτων γέμει.* Cyr. 1, 2, 9 *ἡ τῶν ἐφήβων ἡλικία ἐπιμελείας δεῖται.* Il. *λ*, 562 *ἐκορέσσατο φορβῆς. ο*, 317 *δοῦρα λιλαιόμενα χροὸς ἆσαι.* Il. *ω*, 717 *ἄσεσθε κλαυθμοῖο.* Od. *ι*, 219 *τυρῶν βρῖθον.* E. Hec. 228 *παρέσχηκεν ἀγὼν πλήρης ξεναγμῶν οὐδὲ δακρύων κενός.* Herod. 4, 21 *ἡ τῶν Σαυροματέων γῆ ψιλὴ ἐστι καὶ ἀγρίων καὶ ἡμέρων δενδρέων.* Il. *τ*, 423 *οὐ λήξω, πρὶν Τρῶας ἄδην ἐλάσαι πολέμοιο.*

Anm. 14. Ueber die Konſtr. von *δεῖ*, *χρή*, *προσήκει* vgl. §. 131 A. 4. 133, 2. e. — Aus dem Begriff des Bedürfen iſt es herzuleiten, daß *δεῖσθαι* und *χρῄζειν* auch in der Bedeutung bitten den Gen. der Perſon haben; Cyr. 5, 5, 35 *σὺ νῦν ἐμοὶ χάρισαι ἃ ἄν σου δεηθῶ.* Herod. 5, 19 *ἐγώ σεν χρῄζω μηδὲν νεοχμῶσαι*; und aus der Zuſammenſetzung beider Begriffe erklärt ſich der doppelte Genit. z. B. Cyr. 8, 3, 19 *ἐδέοντο Κύρου ἄλλος ἄλλης πράξεως.* Her. 7, 53 *τῶνδ' ἐγὼ ὑμέων χρῄζω.* cf. 5, 40. Vgl. *λίσσομαι* Anm. 11. Aber *ἀξιοῦν* hat in derſelben Bed. nur den Akk. der Perſon. — Mehre der obigen Verba werden auch, beſ. bei Dichtern, mit dem Dativ verbunden, wie *βρίθειν*, *βρύειν* gewöhnlich, *πίμπλασθαι* zuweilen (Soph., Aesch., auch Thuc. 7, 75 *δάκρυσι πλησθέν*), *ὕβρι κεκορημένος* Her. 3, 80.

b) Werth oder Unwerth: *ἄξιος*, *ἀνάξιος*, *ἀξιοῦσθαι· ἀξιοῦν*, *ἀτιμάζειν* und (dicht.) *προτίειν τινά τινος.*

Beiſp. Xen. Ag. 10, 3 *ἐγκωμίων τί ἀξιώτερον ἢ νῖκαι.* Cyr. 2, 2, 17 *οὐδὲν ἀνισώτερον τοῦ τῶν ἴσων τόν τε κακὸν καὶ τὸν ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι.* Soph. Ant. 22 *τάφου Κρέων τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει.*

c) insbesondere werden die Angaben des Werthes bei den Verbis schätzen, kaufen, verkaufen (*ἀξιοῦν, τιμᾶν, τιμᾶσθαι, ἀγοράζειν, πρίασθαι, πωλεῖν, ἀποδίδοσθαι* ꝛc.) durch den Gen. gegeben; indem sowohl 1) der Werth oder der Preis im Gen. stehen kann (genit. pretii); als auch 2) die Waare oder das erworbene (genit. mercis), jedoch nur in gewissen Wendungen bei den Verbis *διδόναι, λαμβάνειν, κατατιθέναι* u. ähnl. Auch tritt (in b. und c.) die Präp. *ἀντί* vor den Gen., s. *ἀντί*.

Beisp. 1) *δραχμῆς ἀγοράζειν τι· ὀκτακοσίων ταλάντων διεγυᾶσθαι* (Thuc. 3, 70); *πλοῖα τετιμημένα χρημάτων* (4, 26). Pl. Apol. p. 37 *τούτου τιμῶμαι, τῆς ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως.* Mem. 3, 7, 6 *οἱ ἐν τῇ ἀγορᾷ φροντίζουσιν, ὅ,τι ἐλάττονος πριάμενοι πλείονος ἀποδῶνται.* 2, 1, 20 *τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγαθ' οἱ θεοί.* — Hienach zu erklären *ἀλλάξασθαί τι τινός* um etwas eintauschen Thuc. 8, 82., *μισθοῦ τι πράττειν* um Lohn oder Sold Xen., Dem., *τάσσειν πολλοῦ ἀργυρίου* einen hohen Preis setzen Thuc. 4, 26. — 2) Dem. p. 529 *χρήματα οὐ προσήκει τῶν τοιούτων λαμβάνειν.* Cyr. 3, 1, 37 *ἀπάγου τους παῖδας, μηδὲν αὐτῶν καταθείς. — τρεῖς μνᾶς κατέθηκε τοῦ ἵππου.*

d) die Begriffe erfahren, fähig, kundig, eingedenk und die Gegentheile: *ἔμπειρος, ἐπιςήμων, ἴδρις, μνήμων, ἄπειρος, ἰδιώτης*, (bei Dichtern *δαήμων, ἀδαήμων, ἀδαής*; daher auch Participia, wie *τόξων εὖ εἰδώς, διδασκόμενος πολέμοιο* Hom.); ferner das Verbum *πειρᾶσθαι* versuchen, erproben, nebst allen Ableitungen und Kompositis; die Verba sich erinnern, vergessen: *μιμνήσκεσθαι* nebst Compos., *μνημονεύειν, ἐπιλανθάνεσθαι*, die jedoch auch andre Verbindungen, namentlich mit dem Akkus. der Sache und *περί* c. gen. zulassen; s. Anm. 14 a.

Beisp. Dem. p. 1414 *τῆς γεωμετρίας καὶ τῆς ἄλλης τοιαύτης παιδείας ἀπείρως ἔχειν αἰσχρόν.* X. Mem. 1, 2, 21 *ὅταν τῶν νουθετικῶν λόγων ἐπιλάθηταί τις, τοῦτον οὐδὲν θαυμαστὸν καὶ τῆς σωφροσύνης ἐπιλαθέσθαι.* Pl. Phaedr. p. 234 *σὺ τῶν εἰρημένων μέμνησο.* Il. φ, 580 (*Ἀχιλλεὺς*) *οὐκ ἔθελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος.* Od. φ, 180 *τόξου πειρώμεσθα.* Pl. Prot. p. 311 *ἀποπειρώμενος τοῦ Ἱπποκράτους τῆς ῥώμης ἠρώτων αὐτόν.* An. 3, 5, 7. etc.

Anm. 14 a. Der Akkus. bei diesen Verbis steht meist nur bei neutralen Pronom. (s. Beisp. §. 131, 8) oder sächlichen Gegenständen, oder gibt dem Verbo eine andere Bedeutung, wie *πειρᾶσθαι* (Pind. Py. 2, 62), *Τυδέα οὐ μέμνημαι* (Il. ζ, 222. wie im Lat.: Cinnam memini ꝛc.). Den dopp. Akk. bei *ἀναμιμνήσκω* und *ὑπομ.* s. §. 131, 5. Wenn *πειρᾶσθαι* mit dem Dativ verbunden wird, so heißt es: sich worin versuchen.

Beisp. Cyr. 6, 1, 25 (*Κῦρος ἔπραττε ταῦτα*), *ὅπως ἐν ταῖς ἀγωγαῖς τὰς τάξεις ὑπομιμνήσκοιντο.* Eur. Hel. 265 *τὰς τύχας — Ἕλληνες ἐπελάθοντο.* cf. Od. δ, 119. — *ἐγὼν ἔπεσιν, ἐγχείῃ πειρήσομαι, πόδεσσιν ἐπειρήσαντο, ἕκασά τε πειρήσαιτο* Hom. — Mit *περί*: Hell. 4, 5, 9 *οἱ πρέσβεις περὶ τῆς εἰρήνης οὐκέτι ἐμέμνηντο.* cf. 4, 4, 15. Andoc. p. 73 *μὴ περὶ τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς ἐπιλάθησθε.*

e) die Verba sorgen, sich bekümmern und die Gegentheile: *ἐπιμέλεσθαι, κήδεσθαι, φροντίζειν, μέλει μοί τινος, ἀμελεῖν, ὀλιγωρεῖν*, dicht. *ἀλεγίζειν*; bewundern, beneiden, beklagen, geringschätzen: *ἄγασθαι, θαυμάζειν, εὐδαιμονίζειν, μακαρίζειν, φθονεῖν, οἰκτείρειν, καταφρονεῖν, ὑπερορᾶν* (A. 15), *καταγελᾶν*; schonen *φείδεσθαι*, haben das Objekt (oder Ursache) der Sorge ꝛc. im Genitiv. Vgl. hiezu noch §. 133, 2, d.

Beisp. Xen. Cyr. 5, 3, 40 *οἱ ἄρχοντες ἐπιμελείσθων πάντων.* S. OT. 1060 *μὴ, πρὸς θεῶν, εἴπερ τι τοῦ σαυτοῦ βίου κήδει, ματεύσῃς.* E. Med. 1046 *φείσαι τέκνων.* Dem. p. 472 *μηδενὸς καταφρόνει.* X. Cyr. 5, 4, 32 *οἰκτείρω σε τοῦ πάθους.* Lys. 2, 81 *ἐγὼ μὲν τοὺς ἐν τῷ πολέμῳ τετελευτηκότας μακαρίζω τοῦ θανάτου.*

Anm. 15. (Anm. 4a.) Die Verba bewundern haben gewöhnlich 1) den Akkus. der Person und Genit. der Sache bei sich, wie *ἄγαμαί σε τῆς ἀνδρείας* (vgl. oben 8); aber auch 2) den Genit. der Person, besonders wenn der Gegenstand der Bewunderung noch ein Particip, oder einen Satz mit *ὅτι, εἰ* ꝛc. bei sich hat; z. B. Cyr. 3, 1, 15 *ἄγασαι τοῦ πατρὸς, ὅσα βεβούλευται.* Herod. 6, 76 *ἄγασθαι ἔφη Ἐρασίνου οὐ προδιδόντος τοὺς πολήτας.* cf. Pl. Crit. in. — und Akkus. der Sache, als einfaches Objekt: *ἄγαμαι τὴν τούτου φύσιν* Plat. — *Φθονεῖν* befolgt die erstere Konstruction, nur daß statt des Akkus. der Dativ der Person eintritt, z. B. Eur. Ion. 1024 *φθονεῖν γάρ φασι μητρυιὰς τέκνοις.* Pl. Hipp. p. 228 *Ἵππαρχος οὐκ ᾤετο δεῖν οὐδενὶ σοφίας φθονεῖν.* cf. Cyr. 8, 4, 16. — Die Verba geringschätzen, wie *καταφρονεῖν, ὑπερορᾶν* haben sowohl die Person als auch die Sache meistens im Genit. bei sich; jedoch finden sich auch Beispiele mit dem Accus., bes. bei *ὑπερορᾶν*, z. B. Xen. Ag. 8, 4 *καὶ τοῦτο ἐπαινῶ Ἀγησιλάου τὸ ὑπεριδεῖν τὴν βασιλέως ξενίαν.* Pl. Rep. p. 364a. Thuc. 5, 6. Eur. Bacch. 495 *καταφρονεῖ με καὶ Θήβας ὅδε.* Thuc. 8, 8. 82 ꝛc. — Sonst finden bei obigen Verbis noch vielfache andre Konstructionen statt, wie mit *περί* c. gen. (z. B. *τούτου σφι ἔμελε πέρι* Her.); mit *ὑπέρ* (z. B. *φροντίζειν ὑπέρ τινος* Dem.), *ἐπί* c. dat. (z. B. *ἀμελεῖν* Soph.), dem bloßen Dativ (z. B. *θαυμάζων, ἀγασθέντες τῷ ἔργῳ* Thuc. Plat.). Dem Herodot eigenthümlich ist die Verbindung *καταγελᾶν τινι* (3, 37. 38. 155 ꝛc.), gegen die Analogie der Komp. mit *κατά*. S. jedoch Cobet NL. 97.

f) begehren: *ἐπιθυμεῖν, ὀρέγεσθαι, ἐφίεσθαι, γλίχεσθαι, ἀντιποιεῖσθαι, ἐρᾶν* *), dicht. *ἔρασθαι, ἱμείρειν*; zielen: *σοχάζεσθαι*, bei Dichtern *τιτύσκεσθαι*, die auch *τοξεύειν, ἀκοντίζειν, ἐπαΐσσειν* und ähnl. Verba mit dem Genit. verbinden.

Beisp. Anab. 3, 2, 39 *εἴ τις χρημάτων ἐπιθυμεῖ, κρατεῖν πειράσθω.* Cyr. 8, 2, 22 *ὀρέγομαι ἀεὶ πλειόνων.* Eur. Hec. 996 *μὴ ἔρα τῶν πλησίον.* Il. δ, 100 *ὄτρυνον Μενελάου.* Φ, 118 *τοῦ δ' ἰὸς μεμαῶτος ἀκόντισε.* ε, 263 etc.

g) verklagen, verurtheilen: *κατηγορεῖν, καταγιγνώσκειν, καταδικάζειν* mit dem Gen. der Person und Akk. des Verbrechens; dagegen *γράφεσθαι, κρίνειν, διώκειν* (pass. *φεύγειν*), *αἰτιᾶσθαι*, ferner *αἱρεῖν* überführen (pass. *ἁλίσκεσθαι*) umgekehrt mit dem Akk. der Person und Genit. der Sache.

Beisp. Dem. p. 1319 *τίς ὑμῶν ἂν καταγνοίη μου τοσαύτην μανίαν;* Cyr. 5, 5, 19 *ἔχεις τινὰ πλεονεξίαν μου κατηγορῆσαι;* Ar. Eq. 367 *διώξομαί σε δειλίας.* Pl. Apol. p. 35 (*Σωκρ.*) *ἀσεβείας ἔφευγεν ὑπὸ Μελίτου.* Mem. 1, 2, 49 *οὐκ ἔξεσι (τῷ υἱεῖ) παρανοίας ἑλόντι*

*) In *ἐρᾶν*, lieben, liegt der Grundbegriff des Begehren; daher der Gen.; dagegen verbindet sich mit *φιλεῖν, στέργειν, ἀγαπᾶν* als gewöhnlichen Transitiv-Begriffen der Objekts-Akkusativ, mit den beiden letzteren auch der Dativ, wenn der Begriff des zufrieden sein, sich begnügen (*ἀρέσκεσθαι*) überwiegt. Jedoch kann in solchen Dingen immer nur der Sprachgebrauch entscheiden; denn auch Begriffe des Begehren, wie *ποθεῖν, ἐπιποθεῖν*, werden als reine Transitiva nur mit dem Akk. konstruirt.

τὸν πατέρα δῆσαι. Ebenso κλοπῆς, δώρων ἁλῶναι Aristoph. — S. noch wegen der Konstr. beim Passiv §. 134 Anm. 2 a.

Anm. 16. Seltner ist die Verbindung von κατηγορεῖν, καταγιγνώσκειν mit zwei Genitiven, z. B. Dem. p. 790 παρανόμων αὐτοῦ κατέγνωτε. Aeschin. p. 61 ἁπάντων τῶν τεττάρων καιρῶν κατηγορῶ σου. Is. 4, 157. (vgl. Anm. 14). — Bei γράφεσθαι steht gewöhnlich noch der Akk. des Subst. γραφή oder δίκη, so daß der Genit. dann davon abhängt, also γράφεσθαί τινα γραφὴν φόνου, auch ohne Genit. Dem. p. 311 οὐδεμίαν πώποτ' ἐγράψατό με δίκην (vgl. §. 131, 4 a). Sonst findet sich bei γράφεσθαι, αἰτιᾶσθαι, καταιτιᾶσθαι etc. die Sache allein auch im Akk., als einfaches Objekt, z. B. Dem. p. 501 ἐγράψατο τὴν Χαβρίου δωρεάν. Thuc. 5, 30 ᾐτιῶντο τὴν ἐσήγησιν τοῦ παντός. 3, 42 ἀμαθίαν etc. — Andre, wie ἐγκαλεῖν, ἐπεξιέναι werden auch mit dem Gen. verbunden, nehmen aber ihrer Zusammensetzung gemäß den Dativ der Person zu sich: Pl. legg. p. 873 οἱ προσήκοντες ἐπεξίτωσαν τοῦ φόνου τῷ κτείναντι. Das Adj. ἔνοχος wird bald mit dem Dativ, bald mit dem Gen. der Schuld verbunden. — Mit dem Gen. der Sache treten auch Präpos. in Verbindung, namentlich περί, z. B. περὶ προδοσίας ἔκρινε Isocr.

Anm. 17. Die Strafe, wozu man verurtheilt oder worauf man angeklagt wird, steht gemeiniglich im Akkusativ, z. B. καταδικάζειν τινὸς θάνατον, ζημίαν· ὀφλεῖν τάλαντα δέκα, daher auch ὀφλισκάνειν γέλωτα, αἰσχύνην ꝛc. gleichsam sich die Strafe des Spottes, der Schande zuziehen. Doch findet sich auch der Genitiv, besonders in der Redensart: jemanden auf den Tod anklagen: Cyr. 1, 2, 14 θανάτου οὗτοι κρίνουσι. cf. Thuc. 3, 57. Her. 6, 136 (θανάτου ὑπαγαγὼν Μιλτιάδεα). Ebenso steht der Gen. (nach Anleit. von 10, c) auch bei τιμᾶν, wobei die auffällige Verbindung mit dem Dat. der Person zu merken, z. B. τιμᾶν αὐτῷ θανάτου, φυγῆς, τῶν ἐσχάτων (gls. die Strafe des Todes ꝛc. jemandem zuerkennen), τίνος ὑμῖν ἀντιτιμήσομαι; Pl. Apol. p. 36. 37. 38. Dem. Mid. 102. 151. Bei ζημιοῦν dagegen ist die Verbindung mit dem Dativ der Strafe Regel, z. B. ζημιοῦν τινα θανάτῳ, ἀειφυγίᾳ, χρήμασιν.

h) die Verba der äußeren Sinne, sehen ausgenommen, ὀσφραίνεσθαι riechen (auch ὄζειν, πνεῖν mit der neutralen Bedeutung: duften), γεύειν, γεύεσθαι kosten, ψαύειν, ἅπτεσθαι berühren (vgl. 5, e.), ἀκούειν hören; ferner die der inneren Wahrnehmung, als αἰσθάνεσθαι, πυνθάνεσθαι, τυγχάνειν, z. Th. auch μανθάνειν, συνιέναι, ἐπαΐειν haben dasjenige was die Wahrnehmung hervorbringt oder veranlaßt, im Genitiv bei sich.

Insbesondre steht bei den Verbis der Wahrnehmung, namentlich bei ἀκούειν (ἀκροᾶσθαι, dicht. κλύειν), wenn sie bloß mit substanziellen Begriffen verbunden werden, die Person, sofern sie die Ursache der Wahrnehmung ist, stets im Gen. (auch von παρά oder ἐξ abh.), die Sache als Objekt derselben gewöhnlich im Akk., im Gen. nur sofern sie metonymisch für die (tönende oder redende) Person selbst eintritt, mithin als Ursache der Wahrnehmung *) auf-

*) Daher regiert ἀκούειν nebst den Kompos. auch in der engeren Bed. gehorchen den Genitiv, und zwar sowohl der Person: Cyr. 8, 6, 1 τοὺς χιλιάρχους οὐκ ἄλλου ἢ ἑαυτοῦ ἐβούλετο ἀκούειν; als auch der Sache (stellvertretend für eine Person): τῶν νόμων Aeschin. p. 374, ἀρχῆς τῆς ἐμῆς Aesch. Sept. 176. cf. Pl. Theaet. p. 162 d. Ebenso ἀνηκουστεῖν, die Adj. κατήκοος, ὑπήκοος, εὐπειθής. Nur bei ὑπακούειν ist, wie bei obsequi, der Dativ Regel, nach Analogie von πείθεσθαι (§. 133, 1), welches jedoch

gefaßt wird (ſ. die Beiſp.). Auch können ſie zugleich mit dem Genit. der Perſon und Akk. der vernommenen Sache verbunden werden*).

Beiſp. ὄζειν, πνεῖν μύρων nach Salben duften. Herod. 1, 80 οἱ ἵπποι ὄσφραντο τῶν καμήλων. Dem. p. 782 τοὺς γενομένους κύνας τῶν προβάτων κατακόπτειν φασὶ δεῖν. Pl. Hipp. maj. p. 291 τοῦ ἀνδρὸς οὐ τυγχάνομεν. Legg. p. 791 τὰ μήπω φωνῆς συνιέντα παιδία. cf. Her. 1, 47. Beiſp. von ἀκούειν: c. gen. pers.: Pl. Alcib. I. p. 112 περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων ἀκήκοας ἄλλων τε πολλῶν καὶ Ὁμήρου. — c. acc. rei: Anab. 1, 2, 5 βασιλεὺς ἤκουσε παρὰ Τισσαφέρνους τὸν Κύρου στόλον. Mem. 2, 5, 1 ἤκουσά ποτε καὶ ἄλλον αὐτοῦ λόγον. — c. gen. rei (immer nur mit Subſt. die eine Rede, Ton, Schall bezeichnen): Cyr. 6, 2, 13 προεῖπεν, εἴ τις βούλοιτο προσίστασθαι ἀκουσόμενος τῶν λόγων (d. i. αὐτοῦ λέγοντος), μὴ κωλύειν. Ebenſo ἀγγελίας, φωνῆς, μύθων, λοιδοριῶν καὶ κατηγοριῶν (Dem. p. 226) ꝛc. — c. acc. pers. et gen. rei: Cyr. 1, 4, 3 ἐπεθύμει ἄν τις ἔτι πλείω ἀκούειν αὐτοῦ. Pl. Apol. p. 17 ὑμεῖς ἐμοῦ ἀκούσεσθε πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν. Vgl. §. 144, 6.

Anm. 17 a. Der Gegenſtand, worüber man etwas hört oder erfährt, ſteht im Gen. mit περί (de), ſ. §. 147., ſehr ſelten und dichteriſch (nach Anl. von Text 3) auch ohne περί, alſo im bloßen Gen., z. B. Od. δ, 114 δάκρυ χαμάδις βάλε, πατρὸς ἀκούσας. ν, 256 πυνθανόμην Ἰθάκης. S. Ant. 1182 κλύουσα παιδὸς πάρεστι. Jedoch ſind wohl alle derartige Fälle als Abkürzung eines Participialſatzes (z. B. θανόντος, ἀποφθιμένοιο, δὴν οἰχομένοιο ſ. §. 144 A. 6a), oder durch einen im Sinne behaltenen erläuternden Nebenſatz (ſ. Anm. 29a) zu erklären.

i) die hiemit und mit den Begriffen des Antheils (5, d) verwandten Verba genießen, Vortheil haben, als ἀπολαύειν, ὀνίνασθαι, γεύειν (laſſe koſten), γεύεσθαι (ſ. h), ἐπαυρίσκεσθαι (mehr dicht.) haben ihr Objekt im Genitiv.

Beiſp. Eur. Alc. 1069 ὦ τλήμων ἐγὼ, ὡς ἄρτι πένθους τοῦδε γεύομαι πικροῦ. IT. 1078 ὄναισθε μύθων καὶ γένοισθ' εὐδαίμονες. Hienach Hell. 3, 3, 6 οὐκ ἐδύναντο κρύπτειν τὸ μὴ οὐχ ἡδέως ἂν καὶ ὧμῶν ἐσθίειν αὐτῶν (aus Haß). — Beiſpiele wie ἐσθίειν τοῦ ἄρτου, πίνειν αἵματος, οἴνοιο (Od. λ, 96 ꝛc.) ſind auf Abſchn. 5, c. zurückzuführen.

Anm. 18. Die natürlichſten Präp. bei dieſen Verbis ſind ἐκ und ἀπό, welche man daher oft vor dem Genit. findet: Pl. Apol. p. 31 εἰ ἀπὸ τούτων ἀπέλαυον καὶ μισθὸν ἐλάμβανον, εἶχον ἄν τινα λόγον. cf. Rep. p. 395. c. — Ueber ἐπαυρίσκομαι c. acc. ſ. Lexil. 1. p. 83.

11. (5, 9.) Aus Abſchn. 8. iſt es auch zu erklären, daß bei Komparativen der Gegenſtand, in Hinſicht worauf oder in Vergleich womit der höhere Grad ſtattfindet, im Genitiv (lat. Abl.) ſteht, z. B. σοφώτερός ἐσι τοῦ διδασκάλου er iſt klüger in Vergleich mit ſeinem Meiſter oder als ſein M.; κάλλιον ἐμοῦ ᾄδεις. — οὐκ ἔσιν ἀρετῆς κτῆμα τιμιώτερον Eurip.

(obwohl in Proſa ſehr ſelten), gleichfalls der Verbindung mit dem Genit. fähig iſt: Eur. IA. 726. Thuc. 7, 73. cf. Cyr. 4, 5, 19.

**) Ueber den Unterſchied der mittelbaren und unmittelbaren Wahrnehmung bei dieſen Begriffen und ihre Verbindung mit den Participialkonſtr. und dem acc. c. inf. ſ. §. 144 Anm. 6a.

Anm. 19. Die diesen Genit. erläuternden Präpos. sind *παρά* und *πρός* (c. accus.), womit wirklich Beispiele vorkommen, s. die Präp. Die Regel, daß der Genit. nur gesetzt wird, wenn in der Auflösung mit als (*ἤ*, quam) der Nom. und zum Theil auch der Akk. stehen würde, findet sich im Griech. nicht so genau beobachtet wie im Lat., da er oft genug auch für *ἤ* mit dem Dativ eintritt, z. B. *μείζων τῷ εἰπόντι γίγνεται βλάβη τοῦ πεποιηκότος* d. h. *ἢ τῷ πεποιηκότι*. Thuc. 7, 63 *ταῦτα τοῖς ὁπλίταις οὐχ ἧσσον τῶν ναυτῶν παρακελεύομαι*. cf. 1, 85. 2, 60. Anab. 2, 5, 13. Aeschin. p. 60, 21. Solche Fälle erklären sich übrigens aus einer den Griechen eigenthümlichen Breviloquenz, welche namentlich auch dann hervortritt, wenn sie statt des verglichenen Theiles oder der vergl. Eigenschaft ꝛc. sofort das Ganze oder den die Eigenschaft ꝛc. besitzenden Gegenstand eintreten lassen z. B. Cyr. 3, 3, 41 *χώραν ἔχετε οὐδὲν ἧττον ἡμῶν* (d. i. *τῆς ἡμῶν*) *ἐντιμον*. Vgl. Jl. *φ*, 191, die folg. Anm., und den Gebrauch in §. 133 Anm. 4.

Anm. 20. (5.) In allen diesen und vielen andern Fällen, z. B. in Sätzen wie *κάλλιον ἐμοῦ ᾄδεις, μείζονα ἔργα ἐμοῦ διέπραξεν*, kann der Genitiv auch als eine Verkürzung aus einem ganzen Satz angesehen werden, nehmlich statt *ἢ ἐγὼ ᾄδω, διέπραξα*. Die daraus zuweilen entstehende Zweideutigkeit kann nur durch den Zusammenhang aufgeklärt werden, z. B. Her. 2, 134 *πυραμίδα ἀπελίπετο πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρός* d. h. *ἢ ὁ πατὴρ ἀπελ.*, oder nach der vor. Anm. *τῆς πυραμίδος τοῦ π.* Ar. Plut. 558 *τοῦ Πλούτου παρέχω βελτίονας ἄνδρας* d. h. *ἢ ὁ Πλ. παρέχει*. Namentlich vermag die Sprache durch gewisse subst. abstracta im Genit. solche kleinere Sätze auszudrücken, welchen Gebrauch die Lateiner nachahmen.

Beisp. Her. 2, 35 *ἔργα λόγου μέζω*. Thuc. 2, 50 *κρεῖσσον λόγου τὸ εἶδος τῆς νόσου* größer, stärker als sich sagen läßt. 2, 64 *ἐλπίδος κρεῖσσον* spe melius. Hell. 2, 3, 24 *πλέονες τοῦ καιροῦ*. Pl. Gorg. p. 484 *περαιτέρω τοῦ δέοντος* d. h. *ἢ δεῖ*. So ist zu erklären Thuc. 1, 84 *οἱ Λακεδαιμόνιοι ἀμαθέστερον τῶν νόμων τῆς ὑπεροψίας παιδεύονται* als daß sie die Gesetze übertreten könnten.

Anm. 21. Wenn nach *πλέον, ἔλαττον, μεῖον* ein Zahlbegriff folgt, so kann wie im Lat. quam, hier *ἤ* ohne weitere Veränderung des Kasus wegfallen. Pl. legg. p. 856 *μὴ ἔλαττον δέκα ἔτη γεγονότες*. Paus. 8, 21 *οὐ πλέον ἀπέχει σαδίους ἑπτά*. Thuc. 6, 95 *ἡ λεία ἐπράθη ταλάντων οὐκ ἔλαττον πέντε καὶ εἴκοσι*. 4, 44. Ar. Av. 1251. Jedoch ist, bes. bei deklinirbaren Zahlen, die regelm. Ausdrucksweise ungleich gebräuchlicher.

Anm. 22. Pleonastisch wird dem Komparativ zuweilen noch der Genit. eines Demonstrativpron. gen. neutr. (*τοῦδε, τούτου*) beigefügt, um auf einen ganzen mit *ἤ* angeknüpften Satz hinzuweisen, z. B. Eur. Heracl. 298 *οὐκ ἔξι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας, ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι*. Jl. *o*, 509 *ἡμῖν δ' οὔτις τοῦδε νόος καὶ μῆτις ἀμείνων ἢ μῖξαι χεῖρας*. Vgl. §. 127, 1, c. — Dies *ἤ* beim folgenden Infin. kann wiederum fehlen: Pl. Gorg. p. 519 *τούτου τοῦ λόγου τί ἂν ἀλογώτερον εἴη πρᾶγμα, ἀνθρώπους ἀγαθοὺς ἀδικεῖν;* Noch kürzer Eur. Alc. 900 *τί γὰρ ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον, ἁμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου;* Vgl. §. 140 A. 3.

Anm. 23. Auch beim Superlativ kann der genit. comparationis eintreten, wenn nehmlich der Sup. der Gen. des pron. reflex. beigefügt wird, um den höchstmöglichen Grad auszudrücken: Mem. 1, 2, 46 *δεινότατος σαυτοῦ ἦσθα* du übertrafst dich selbst. Her. 1, 193 (*ἡ γῆ*) *ἐπεὰν ἄρισα αὐτὴ ἑωυτῆς ἐνείκῃ, ἐπὶ τριηκόσια ἐκφέρει*. cf. Plut. Ages. 26. X. Oec. 21, 7. Ebenso beim Komparativ: *ἑαυτῶν εὐμαθέστεροι γίγνονται*

d. i. mehr als gewöhnlich. Pl. Prot. p. 350 *ἑαυτῶν θαῤῥαλεώτεροι.* — Sonstige Beispiele des gen. compar. bei Superlativen seien: Od. *λ*, 483 (*σεῖο οὔτις ἀνὴρ μακάρτατος*). Eur. Andr. 6. Herod. 2, 35. 3, 119. X. Oec. 21, 7., deren Echtheit jedoch z. Th. bezweifelt wird. Vgl. Elmsl. und Herm. zu Eur. Med. 67. Cob. NL. 686.

Anm. 24. (6.) Die Wörter *ἄλλος* und *ἕτερος* ahmen zuweilen dem Komparativ nach, z. B. *ἄλλος ἐμοῦ* ein anderer als ich, *ἕτερα τούτων* verschieden hievon. Mem. 4, 4 extr. *πότερον τοὺς θεοὺς ἡγῇ τὰ δίκαια νομοθετεῖν, ἢ ἄλλα τῶν δικαίων;* Pl. Euthyd. p. 298 a.

12. (5, 10.) Daher werden auch alle Verba und Adjektiva, in denen eine Vergleichung, gleichsam der Begriff eines Komparativs oder Superlativs liegt, mit dem Genitiv verbunden.

Dazu gehören z. B. *προτιμᾶν* (*τί τινός*) höher schätzen, und viele andere mit *πρό* zusammengesetzte; *πλεονεκτεῖν* übervortheilen, *μειονεκτεῖν* den Kürzern ziehen; die Verba *übertreffen*: *περιγίνεσθαι, περιεῖναι, διαφέρειν, ὑπερβάλλειν, ἀριζεύειν,* (*καλλιζεύειν, διαπρέπειν* Herod., Eurip.); *nachstehen*: *ἡττᾶσθαι, ἐλαττοῦσθαι, ὑζερεῖν*; auch *herrschen*: *ἄρχειν* (die Bed. anfangen s. oben 3), *βασιλεύειν, κρατεῖν* (dicht. *ἀνάσσειν* vgl. A. 25), *ἡγεῖσθαι, ἐπιζατεῖν* u. a.; die Adj. *ἐγκρατής, ἀκρατής, διάφορος, διαπρεπής, διπλάσιος, πολλαπλάσιος, περιττός.* Auch hat *ἥττων εἶναί τινος* die besondere Bedeutung *unterworfen, ergeben sein, κρείττων εἶναί τινος* erhaben sein über etwas.

Beisp. Dem. p. 792 *ὅταν τὸ δίκαιον ἡττᾶται τοῦ φθόνου, πάντα χρὴ νομίζειν τετράφθαι.* X. Ag. 5, 6 *πολὺ πλέονες τῶν πολεμίων ἢ τῶν ἡδονῶν δύνανται κρατεῖν.* Cyr. 8, 2, 21 *οἱ μὲν, ἐπειδὰν τῶν ἀρκούντων περιττὰ κτήσωνται, κατορύττουσι.* Mem. 1, 5, 1 *ἥττω εἶναι τῆς γαζρός* (der Völlerei). Dem. Ol. p. 35 *δόξα κρειττων τῶν φθονούντων.*

Anm. 25. Die mit *πρό* zusammengesetzten wiederholen auch gern die Präp. *πρό* vor dem Genit.; andre werden oft mit *ἐν* c. dat., und die Verba herschen bei Dichtern vielfach mit dem bloßen Dativ verbunden: Il. *α*, 288 *πάντων μὲν κρατέειν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν.* cf. *β*, 816. 864 *Τρώεσσιν ἡγεμονεύειν, ἡγεῖσθαι* (s. Bekk. hom. Bl. 209), *ἄρχειν* E. Andr. 666; ebenso *ἐπιζατεῖν τινι* seiner Zusammensetzung gemäß. Noch andere mit dem Akkusativ, wie *κρατεῖν* (s. S. 407 Note), *ὑπερβάλλειν* ꝛc.

13. Daß wie wir gesehn haben so viele, ja eigentlich alle Adjektiva mit dem Genitiv verbunden werden, hat darin seinen Grund, daß der Genitiv der natürliche Objektskasus des Nomen überhaupt (Subst. und Adj.) ist. Wenn daher aus dem Verbo ein Adjektiv (insbesondere mit der Ableitungsendung *ικός*) gebildet wird, so geht der verbale Objektskasus (Akk.) in den Genit. über.

Also von *ἐπίζασθαί τι, κακουργεῖν τινα* kommt *ἐπιζήμων τινός, κακοῦργός τινος,* von *συγγιγνώσκειν τι* kommt *συγγνώμονα εἶναί τινος,* z. B. *ἁμαρτημάτων,* von *παρασκευάζειν τι* kommt *παρασκευαστικός τινος* u. s. f. Seltner geschieht dies, wenn das Verbum den Dativ regiert, der in der Regel dann auch beim Adj. bleibt, z. B. von *ὑπακούειν τινί* kommt *ὑπήκοος τινί* und *τινός,* von *πείθεσθαί τινι* kommt *εὐπειθὴς τοῖς νόμοις,* aber auch *τῶν νόμων* (Pl. legg. 1. p. 632). Vom Akkusativ bei Adj. s. §. 130 A. 3.

Beisp. des Genitivs: S. OT. 1436 *ῥῖψόν με γῆς ἐκ τῆσδ', ὅπου θνητῶν φανοῦμαι μηδενὸς προσήγορος* (von *προσαγορεύω*). Herod. 2, 74 *ὄφιες, ἀνθρώπων οὐδαμῶς δηλήμονες* (von *δηλεῖσθαι* schaden). Mem. 1, 5, 3 (*ὁ ἀκρατὴς*) *κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων, ἑαυτοῦ δὲ πολὺ κακουργότερος.* 3, 1, 6 *τὸν ζρατηγὸν εἶναι χρὴ παρασκευαζικὸν τῶν*

εἰς τὸν πόλεμον, καὶ πορισικὸν τῶν ἐπιτηδείων τοῖς στρατιώταις. Ar. Polit. 7, 7 φιλητικὸς τῶν γνωρίμων. Thuc. 1, 126 ἀλιτήριοι τῆς θεοῦ.

Anm. 26. Ebenso können auch andere Adjektiva, die gewöhnlich mit dem Dativ konstruirt werden, den Genitiv bei sich haben, sobald sie mehr von ihrer nominalen Seite aufgefaßt werden. Z. B. τὰ ψυχῆς ξυγγενῆ Plat., ὦ ἀηδοῖ, τῶν ἐμῶν ὕμνων ξύντροφε Aristoph., γύναι, τῶν ἐμῶν λέκτρων ξύννομε Aeschyl., ὅσα τούτων ἀδελφά Plat., τὸ Ἀνακτόριον ἦν κοινὸν Κερκυραίων καὶ Κορινθίων Thuc. (1, 55), τὸ βουλεύσασθαι ἴδιον ἂν φαῖμεν τῆς ψυχῆς εἶναι Plat., ἡ ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη Soph.; τἀναντία τούτων, ἐπὶ τοὐναντίον τῆς αὐτοῦ φύσεως Xen. Plat. *); selbst bei Participien: τὸ τοῦ κρείττονος ξυμφέρον st. τῷ κρείττονι Plat., πρέπον δαίμονος τοῦ ᾽μοῦ τόδε Soph.

Anm. 27. In andern Fällen könnte man leicht diesen Genit. bei Adj. für identisch halten mit dem §. 131, 7 berührten akkusativischen Beisatz; er ist jedoch wesentlich davon verschieden. Jener Akkus. ist mehr eine adverbiale Hinzufügung, wodurch die an sich schon vollständige, aber allgemeine Aussage näher begrenzt und auf etwas eingeschränkt wird: καλὸς τὸ σῶμα; der Genit. aber benennt den Gegenstand, von welchem gleichsam die Eigenschaft erst ausgeht, ist also die nothwendige Ergänzung des im Adj. unvollständig gegebenen Eigenschaftsbegriffes, wie z. B. πόλις ἐπώνυμος durch den Gen. Κάδμου erst seinen eigentlichen Inhalt erhält. An folgenden Beispielen (worunter viele aus Dichtern, die auf diese Weise viele neue Wendungen schaffen) möge man sich das Gesagte erläutern: εὐδαίμων τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων Plat., ὑπεύθυνος ἀρχῆς Aesch., ὦ σχετλία τόλμης, ὦ τάλαιν᾽ ἐγὼ σέθεν, δύσηνε κακῶν, δύσηνος φρενῶν Soph., Eurip., ξένος τοῦ λόγου τοῦδε Soph., τέλειος τῆς ἀρετῆς Plat., παῖς ὡραίη γάμου Herod., ἐπιξεφὴς οἴνου Hom., κατηρεφὴς παντοίων ἀγαθῶν Anacr., κακῶν οὐδεὶς δυσάλωτος Soph. Daher steht er namentlich bei den mit dem α privativum zusammengesetzten Adj., womit zu vergleichen der Genit. in 10, a. Z. B. ἅπαις ἀρρένων παίδων Herod., Περικλῆς ἐγένετο χρημάτων ἀδωρότατος Thuc., τιμῆς ἄτιμος ἔσω Plat., φίλων ἄκλαυτος, ἀλαμπὲς ἡλίου, ἄνατος κακῶν etc.

Anm. 28. Wesentlich auf dieselbe Vorstellung gründet sich der Genitiv bei den Redensarten ὡς, πῶς, ὅπως ἔχει, καλῶς, μετρίως ἔχειν ꝛc. z. B. ὡς ποδῶν εἶχον τάχιστα ἐβοήθεον Her. 6, 116. ὡς ἕκαστος εὐνοίας ἢ μνήμης ἔχοι Thuc. 1, 22. καλῶς καθίσασθαι τοῦ πολέμου, χρησίμως ἔχειν τῆς παρόδου id. 3, 92. und überhaupt noch bei vielen Verbis, die nicht unter den obigen Rubriken mit aufgeführt sind **).

---

*) Ob auch ὅμοιος und ἴσος in der guten Prosa mit dem Genit. verbunden werden, darüber fehlen, vielleicht zufällig, sichere Beweisstellen. S. Thom. M. s. v. ὅμ. und vergleiche Schneid. zu Pl. Rep. p. 472. D. Kühner zu Anab. 4, 1, 17. (Ar. Ran. 1059. Pac. 527. Plut. Cor. 32.)

**) Denn alle die Verba, die irgendwo, namentlich bei Dichtern, zufällig mit dem Genitiv verbunden werden, anzugeben, und so die Zahl der Rubriken ins Endlose auszudehnen, wäre ein ebenso vergebliches als zweckloses Verfahren. Auch hier gilt, was bereits §. 131 Anm. 1. gesagt worden. Obige Rubriken dienen überhaupt nur, um zu zeigen wie der Kasus in Folge der Anschauung, die die Sprache damit verbindet, sich gewissen Klassen von Begriffen vorzugsweise zugesellt. Es kann nicht fehlen, daß endlich immer noch eine Anzahl einzelner Fälle übrig bleibt, die indeß ebenso gut in der allgemeinen Sprachanschauung des Kasus begründet sind wie jene. So z. B. εὖ πάσχειν τῶν αὐτοῦ κτεάνων Theogn., ἠὼς προφέρει ὁδοῦ καὶ ἔργου Hes., die hom. ἐπείγεσθαι, πρήσσειν ὁδοῖο, θέειν πεδίοιο, βλάπτειν τινὰ κελεύθου, λοῦσαι ποταμοῖο, πρῆσαι πυρός, θερέω πυρός, νί-

14. (6, 4.) Endlich wie überhaupt die Kasus zur Bezeichnung adverbialer Beziehungen dienen (§. 115, 4. u. A. 3), so der Genitiv insbesondere zu allgemeinen Zeit- und Ortsbestimmungen, im Gegensatz zum Dativ, der der Kasus der bestimmten Angaben ist; und zwar stehn im Genitiv

a) die Zeitangaben meist auf die Frage wann, von unbestimmter und dauernder Zeit, wie bei uns tags, nachts, z. B. *ἡμέρας, νυκτός, δείλης, χειμῶνος, ἔαρος, θέρους*, auch *τῆς αὐτῆς ἡμέρας, ταύτης τῆς νυκτός* im Laufe desselben Tags, dieser Nacht (dagegen *ταύτῃ τῇ νυκτί* in dieser Nacht).

Beisp. Xen. Oec. 9, 4 *ἡ οἰκία χειμῶνος μὲν εὐήλιος ἔσω, τοῦ δὲ θέρους εὔσκιος.* Plut. Mor. p. 181 *πολλῶν ἡμερῶν οὐ μεμελέτηκα* seit vielen Tagen. Hell. 7, 5, 18 *ὀλίγων ἡμερῶν ἀνάγκη ἀπιέναι* in, nach wenigen Tagen. Pl. Phaedr. p. 248 *ἐκεῖσε οὐκ ἀφικνεῖται ἑτῶν μυρίων*, binnen zehntausend Jahren (als unbestimmte Zeitangabe). Eine Anzahl von Beisp. dieses Gen. bes. bei Dichtern und spät. Schriftst. s. bei Krüger Bd. II. p. 169. — Vgl. noch §. 147 *ἐπί* c. gen.

b) Daß der Kasus für allg. Ortsbestimmungen gleichfalls der Genit. ist, sieht man schon aus den allgemeinsten Ortsadverbien *ποῦ, ὅπου, οὗ, αὐτοῦ, οὐδαμοῦ* (§. 116 A. 5) und aus der Anwendung dieses (lokalen) Genitivs bei Dichtern. Aber in die Prosa ist dieser Gebrauch nicht übergegangen (man merke etwa *δεξιᾶς, ἀριστερᾶς χειρός* Herod.), sondern sie bedient sich zu diesem Zweck der Präpositionen, besonders *κατά*, s. §. 147 *).

Beisp. aus Homer seien: Il. *ρ*, 372 *πάσης γαίης. ι*, 219 *ἶζεν τοίχου τοῦ ἑτέροιο*; und oft bei Ortsnamen: *Ἄργεος Ἀχαικοῦ, Πύλου ἱερῆς, Μυκήνης, Ἰθάκης* Od. *γ*, 251. *φ*, 108 ꝛc.

Anm. 29 (7). Zuweilen steht ein Genitiv fast absolut zu Anfang eines Satzes, um im voraus anzudeuten, daß in Betreff dieses Gegenstandes etwas gesagt werden soll. Die gewöhnliche, zur Erläuterung dieses Gen. dienende, Präp. hiebei ist *περί* (was anbetrifft, s. §. 147). Z. B. Xen. Oec. 3, 11 *τῆς δὲ γυναικὸς, εἰ διδασκομένη ὑπὸ τοῦ ἀνδρὸς τἀγαθὰ κακοποιεῖ, δικαίως ἂν ἡ γυνὴ τὴν αἰτίαν ἔχοι.* cf. Eur. Andr. 360.

ψασθαι πολιῆς ἁλός, ἀγγελίης ἐλθεῖν (auf Botschaft kommen, s. Spitzner zu Il. *ν*, 252, und wegen anderer ähnlichen hom. Verbindungen Bekk. hom. Bl. 210 fg., Krüger Bd. II. p. 157), das prosaische *ἰέναι τοῦ πρόσω* (Anab. 1, 3, 1) ꝛc. Alles dies sind kausale Beziehungen, wo die spätere Sprache sich entweder anders, oder mit Hülfe der Präpos. ausdrückte.

*) Offenbar ist dieser ganze Gebrauch der Kasus für allgemeine adverbiale Bestimmungen weniger eine syntaktische Eigenthümlichkeit, als er zur Wortbildung gehört. Wenigstens findet hier, wie überall in der Sprachentwicklung, eine Wechselwirkung statt. Ursprünglich bediente man sich zu solchen Bestimmungen gewisser den Nominibus angehängter Endsilben (wie *φι, θε, θι*). Weil nun diese Wortformen nach §. 56 A. 9 der Bedeutung nach oft den Kasus sich näherten, so geschah es, daß man allmählich auch die wirklichen Kasus-Endungen zu ähnlichen Zwecken benutzte, wie *νυκτός, λαιᾶς χειρός, Μυκήνης*; — lat.: nocte, mari, domi, der Gebrauch bei Städtenamen; — deutsch: eines Tages, linker Hand u. s. w. Von vielen Adverbialformen mit genitivischer Bildungsendung läßt sich nicht einmal ein entsprechender gebräuchlicher Nominativ nachweisen, und sind solche Formen mithin zu völligen Adverbien geworden, z. B. *ποῦ, ἐξῆς*, — lat. noctu, — deutsch links, des Nachts; s. §. 115. 116. Vgl. Bekk. hom. Bl. 207.

Anm. 29a. Auch muß hier des nicht ungewöhnlichen Gebrauchs Erwähnung geschehen, wonach zu einem verbo dicendi, quaerendi, cognoscendi ꝛc. gleichsam vorbereitend der Gegenstand, von dem in einem unmittelbar folgenden Nebensatze mit ὅτι, ὡς oder indir. Fragsatze etwas ausgesagt wird, im bloßen Genitiv hinzutritt. Man pflegt diesen Gen. von einem ausgelassenen neutralen Pron., wie τί, τόδε (welche wirklich zuweilen dabeistehn) abhängen zu lassen, besser faßt man den ganzen Nebensatz unter einem nominalen oder neutralen Begriff zusammen (vgl. §. 125 A. 9), wozu dann jener Gen. in Abhängigkeit tritt. Vgl. hiezu §. 151, I, 6.

Beisp. S. Trach. 1122 τῆς μητρὸς ἥκω τῆς ἐμῆς φράσων, ἐν οἷς νῦν ἐστιν. Phil. 439. Od. λ, 174 εἰπὲ δέ μοι πατρός τε καὶ υἱέος, ἢ ἔτι πὰρ κείνοισιν ἐμὸν γέρας, ἦε cet. Cyr. 5, 2, 18 ἐνενόησεν αὐτῶν ὡς ἐπηρώτων ἀλλήλους. Pl. Gorg. p. 517 ἀγνοοῦμεν ἀλλήλων ὅ,τι λέγομεν. id. Rep. p. 375 οἶσθα τῶν γενναίων κυνῶν ὅτι τοῦτο αὐτῶν τὸ ἦθος cet. Eur. IA. 1117. Anab. 3, 1, 19 (μακαρίζω) διαθεώμενος αὐτῶν ὅσην χώραν ἔχοιεν. Mem. 1, 1, 12. Thuc. 1, 52, 3. 68, 2. S. OT. 701. Cyr. 8, 1, 40 καταμαθεῖν τοῦ Κύρου δοκοῦμεν ὡς ἐνόμιζε cet. Pl. legg. 689c ἐμοῦ καταμανθάνετε ὃ λέγω (cf. Cyr. 8, 6, 17). Mit τόδε: Pl. Theaet. p. 182a.

Anm. 30 (9). Eine andre Art eines scheinbar absolut stehenden Genitivs ist derjenige, welcher durch Auslassung des Begriffs οἶκος und des dazu gehörigen Artikels entsteht, so daß der Gen. des Besitzers allein zurückbleibt, ein Fall der jedoch nur nach Präp. eintritt. Z. B. εἰσῆμεν εἰς Ἀλκιβιάδου in des Alcibiades Haus, φοιτᾶν εἰς διδασκάλου in die Schule gehen (Cyr. 2, 3, 9), ἐν ἀφνειοῦ πατρὸς κειμήλια κεῖται (Il. ζ, 47), sogar ἐκ Πεισάνδροιο (Od. σ, 299); daher ἐν ᾅδου, εἰς ᾅδου in der, in die Unterwelt. — Eine eigene Anomalie ist ἐν ἡμετέρου Her. 1, 35. 7, 8, womit zu vgl. das mehrmals überlieferte ἐς οὗ (= ἐς ὅ) 1, 67. 3, 31.

Anm. 31. (10.) Aus Abschn. 10, e. und dem ähnl. Sprachgebrauche andrer Sprachen erklärt sich der Genitiv in verwundernden und bejammernden Ausrufungen, theils mit einer Interjektion z. B. οἴμοι τῶν κακῶν, o des Unglücks, οἴμοι ταλαίνης Antig. 82., ὦ Ζεῦ, τῆς πανουργίας welche Schlauheit! — theils auch allein: τῆς παχύτητος über die Dummheit! τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν δεῦρο ἐλθεῖν Cyr. 2, 2, 3. Ar. Nub. 818.

§. 133. Dativ. (120)

1. Der Begriff des Dativs ist ursprünglich dem des Genitivs entgegen gesetzt, sofern demselben eine Näherung, ein Nahesein, eine Vermittelung zum Grunde liegt, daher auch Präpositionen wie ἐν und σύν durchaus den Dativ regieren. Wir übergehen im Laufe dieses Abschnittes alle diejenigen Fälle, welche mit dem deutschen und lateinischen Sprachgebrauch übereinstimmen und an sich leicht verständlich sind, wie δοῦναί τινι, ἐχθρός τινι, πείθεσθαι τοῖς νόμοις (vgl. S. 394 Note), ἔπεσθαί τινι*), die auch im Griech. übliche Verbindung von εἶναι, γίγνεσθαι mit dem Dat. als Umschreibung der Begriffe haben, erhalten ꝛc. Wegen der Konstr. von γαμεῖν und γαμεῖσθαι s. anom. Viele solcher durch den Dativ

*) Bei ἕπεσθαι, ὀπηδεῖν u. ä. steht auch oft eine Präp. wie σύν, ἅμα, oder μετά c. gen., da sie dann mehr ein Zusammengehn, Begleiten (von Soldaten, Sklaven ꝛc.) bedeuten, s. Passow.

ausgedrückten Verhältnisse aber werden von uns zum Theil deutlicher durch Präpositionen wie an, für, gegen, zu ꝛc. wiedergegeben, s. 2, a.

2. Die Beziehungen des Dativs sind zweierlei Art, indem die Handlung oder der Zustand des Verbi sich entweder in persönlichen (oder persönlich gefaßten), oder in sächlichen Gegenständen vermittelt. Im erstern Falle (Dativ der Person oder des betheiligten Gegenstandes) entspricht er im ganzen dem Dativ anderer Sprachen, im zweiten ersetzt er die meisten Beziehungen des lat. Ablativs. Es folgt nun zunächst

(A) der Dativ der Person

a) auf alle Wörter, deren Begriff sich auf den der Vereinigung, des Zusammentreffens, der Näherung zurückführen läßt, wo wir meist Präpositionen brauchen. Z. B. *ὁμιλεῖν* umgehen mit jem., *μίγνυσθαι, μάχεσθαι, πολεμεῖν, ἐρίζειν, ἀμιλλᾶσθαι*, dicht. *ὁμαρτεῖν* u. ähnl.

Beisp. *Ἀγαθοῖς ὁμίλει.* — Mem. 3, 9, 2 *οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἂν ἐθέλοιεν Σκύθαις ἐν τόξοις διαγωνίζεσθαι.*

b) auf die mit den Präp. der Annäherung, Vereinigung zusammengesetzten Verba, oder solche die durch die Zusammensetzung diesen Begriff erhalten, wie *προσελθεῖν, ἐπιστρατεύειν* und *-εσθαι, συγγίγνεσθαι, συντυγχάνειν, καταλλάττεσθαι* (sich versöhnen), *διαλέγεσθαι*; besonders die Verba des Angreifens, als *προσβάλλειν, ἐπιτίθεσθαι, ἐπικεῖσθαι, ἐπιχειρεῖν* (sich an etwas machen), *ἐπιβουλεύειν, ἐπέρχεσθαι.* Vgl. hiezu Abschn. 3.

Beisp. An. 5, 9, 23 *τὰ ὄρνεα μάλιστα ἐπιτίθεσθαι λέγουσι τῷ ἀετῷ καθημένῳ.* Mem. 2, 3, 5 *τίς ἂν ἐπιχειροίη τοῖς ἀδυνάτοις;*

Anm. 1. Sobald der Gegenstand aber als bloß leidend und der Thätigkeit des Verbi gleichsam ganz unterworfen erscheint, so steht bei vielen wiederum der Akkusativ. Z. B. Eur. Suppl. 648 *Ἄδραστος ἐπεστράτευσε Καδμείων πόλιν.* Pl. Phaed. p. 88 *αὐτόν με νῦν ἐπέρχεται.* Arist. pac. 180 *πόθεν βροτοῦ* (sc. *ὀσμὴ*) *με προσέβαλε;* cf. Jl. *η*, 421. An. 1, 6, 6 *οὗτος ἐπολέμησεν ἐμοί· ἐγὼ δὲ αὐτὸν προσπολεμῶν ἐποίησα ὥστε δόξαι τούτῳ παύσασθαι.* Vgl. hiezu Anm. 11a.

c) auf die (auch meist mit Präp. zusammengesetzten) Verba des Befehlen, Ermahnen und Flehen, wie *παραινεῖν, παρεγγυᾶν, ἐπιτέλλειν, ὑποτίθεσθαι, προστάσσειν, ἐπιτρέπειν, εὔχεσθαι, προεύχεσθαι, ἀρᾶσθαι.* Andere, wie *νουθετεῖν*, und in welchen der Begriff der Aufmunterung überwiegt, wie *ἐποτρύνειν, παροξύνειν* werden mit dem Akkusativ verbunden. *Κελεύειν*, jubere, zieht auch im Griech. die Konstruction mit dem accus. c. inf. vor (vgl. §. 142 A. 2); erst bei Späteren, wie Plutarch, Appian ꝛc., den Dativ mit dem Inf., welcher Verbindung auch Homer, wenn es zurufen bedeutet, sich bedient.

Beisp. Cyr. 3, 2, 8 *Κῦρος παρηγγύησε τοῖς Πέρσαις συσκευάζεσθαι.* — *νουθετῶ σε ὡς ἑταῖρον* Plat. — *κελεύω σε ἀπιέναι.* — Jl. *β*, 151 *τοὶ δ' ἀλλήλοισι κέλευον ἅπτεσθαι νηῶν.* cf. Plut. Mor. p. 229 ꝛc.

Anm. 2. Ueberhaupt werden die meisten der obigen Verba mehr oder weniger auch mit dem Akk. verbunden; man vgl. daher bei jedem einzelnen die Angaben im Wörterbuche. Insbesondere s. noch wegen des Genit.

und Akk. bei andern Verbis des Flehen, Bitten, wie *δεῖσθαι, λίσσεσθαι, προσκυνεῖν* ꝛc. §. 132 A. 11. 14. §. 131, 3.

d) auf die Begriffe tadeln, vorwerfen, beneiden, beſ. *μέμφεσθαι* nebſt Komp., *ἐπιτιμᾶν, ἐπιπλήσσειν, ἐγκαλεῖν, ὀνειδίζειν, λοιδορεῖσθαι, φθονεῖν*. Die Sache, die vorgeworfen ꝛc. wird, ſteht am gewöhnlichſten im Akkuſativ, oder von einer Präp. (*ἐπί, περί, εἰς*) abhängig, zuweilen auch (insbeſ. bei *φθονεῖν* nach §. 132, 10, e) im Genitiv.

Beiſp. X. Hier. 5, 3 *ἡ τυραννὶς ἀναγκάζει καὶ ταῖς ἑαυτῶν πατρίσιν ἐγκαλεῖν*. Jl. *μ*, 211 *Ἕκτορ, ἀεὶ μέν πώς μοι ἐπιπλήσσεις ἀγορῇσιν*. Cyr. 1, 4, 9 *ὁ θεῖος αὐτῷ ἐλοιδορεῖτο*. Lys. 16, 15 *πᾶσιν ἀνθρώποις δειλίαν ὀνειδίζει*. Her. 6, 88 *Νικόδρομος ἐμέμφετο τοῖσι Αἰγινήτῃσι τὴν ἑωυτοῦ ἐξέλασιν*. — Gen. der Sache: *εὐχωλῆς ἐπιμέμφεται ἢ ἑκατόμβης* Jl. *α*, 65. cf. Thuc. 8, 109. Die Beiſp. von *φθονεῖν* ſ. §. 132 Anm. 15.

Anm. 3. Auch für dieſe Verba gilt, was in Anm. 1. und 2. in Bezug auf die Verbindung mit dem Akkuſativ geſagt iſt, der beſonders bei *μέμφεσθαι* häufig iſt. Andere hieher gehörige Verba, wie *μωμᾶσθαι, λοιδορεῖν* (in der aktiven Form), bei Dicht. *νεικεῖν, κερτομεῖν, ἐνίπτειν* ꝛc. werden überhaupt nur mit dem Akk. konſtruirt. Z. B. An. 2, 6, 30 *τούτων οὐδεὶς κατεγέλα οὐδ' εἰς φιλίαν αὐτοὺς ἐμέμφετο*. Cyr. 1, 4, 8 *οἱ φύλακες ἐλοιδόρουν αὐτόν*. Pl. Phaedr. p. 257 *καὶ γάρ τις αὐτὸν τοῦτ' αὐτὸ λοιδορῶν ὠνείδιζε*. Auch mit dem dopp. Akk. nach Anal. von §. 131, 6 (dicht.): Soph. OT. 412 *τυφλόν μ' ὠνείδισας*.

e) auf die Verba *πρέπει, προσήκει* decet, *ἔξεστι* licet, die indeß auch mit dem acc. c. inf. (§. 142 A. 2) konſtruirt werden. Wegen der Konſtr. der Imperſ. *δεῖ* und *χρή* ſ. §. 131 A. 4.

Beiſp. Ar. Av. 970 *τί προσήκει δῆτ' ἐμοὶ Κορινθίων;* An. 3, 2, 11 *ἀγαθοῖς ὑμῖν προσήκει εἶναι* (ſ. §. 142, 2, b.). Cyr. 7, 5, 83 *οὐ τὸν ἄρχοντα τῶν ἀρχομένων πονηρότερον προσήκει εἶναι*. Vgl. hiezu die Beiſp. in §. 142 Anm. 2.

f) auf die Wörter der Gleichheit und Ungleichheit, wie *ὅμοιος, ἴσος, παραπλήσιος, ἐναντίος*, und zwar nicht nur, wo wir auch den Dativ ſetzen, bei unmittelbarer Vergleichung, ſondern auch bei mittelbarer, wo wir den verglichenen Gegenſtand durch wie, als einführen, alſo etwa für *ὡς* oder *ἤ* mit dem entſprechenden Kaſus. Daher ſteht er auch bei *ὁ αὐτός* derſelbe (adv. *ὡσαύτως*): *οὗτός ἐστιν ὁ αὐτὸς ἐκείνῳ* wie jener; *τὰ αὐτὰ πάσχω σοί* ich leide eben das was du (erleideſt).

Beiſp. Cyr. 2, 1, 15 *ἄνδρες Πέρσαι, ὑμεῖς καὶ ἔφυτε ἐν τῇ αὐτῇ ἡμῖν* (wie wir) *χώρᾳ· ἐν μὲν τῇ πατρίδι οὐ μετείχετε τῶν ἴσων ἡμῖν· νῦν δ' ἔξεστιν ὑμῖν εἰς τὸν αὐτὸν ἡμῖν κίνδυνον ἐμβαίνειν καὶ τῶν ὁμοίων ἡμῖν ἀξιοῦσθαι*. Euthyd. 298 *ἢ σὺ ὁ αὐτὸς εἶ τῷ λίθῳ;* (einerlei mit).

Anm. 4. In den Fällen der mittelbaren Vergleichung läßt ſich der Dativ, ähnlich wie §. 132 A. 19 und 20. der gen. compar., auch als eine Art Breviloquenz oder Abkürzung eines ganzen Satzes betrachten, z. B. Pl. Lach. p. 184 *τὴν ἐναντίαν, ὡς ὁρᾷς, Λάχης Νικίᾳ ἔθετο* L. ſtimmte entgegengeſetzt als Nik. geſtimmt hat. Isocr. p. 212 *Θησεὺς κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον Ἡρακλεῖ ἐγένετο* zur ſelben Zeit, in der H. lebte. Cyr. 5, 1, 3 *ὁμοίαν ταῖς δούλαις εἶχε τὴν ἐσθῆτα*. Jl. *ρ*, 51 *κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι* wie die Sklavinnen, die Charitinnen hatten. Und

ebenso wie dort (Anm. 20) können z. B. auch bei ὁ αὐτός mit dem Dativ Zweideutigkeiten entstehen, die der Zusammenhang entfernen muß, z. B. τὰ αὐτὰ λέγω ἐκείνῳ dasselbige sage ich ihm oder wie er. Den Gebrauch des Dat. bei ὁ αὐτός ahmt der Lateiner nach: Ov. Am. 1, 4 vir tuus est epulas *nobis* aditurus easdem. Daß aber, wie im Lat. ac nach aeque, idem ꝛc. so auch im Griech. der verglichene Gegenstand durch καί eingeführt werden kann, s. §. 149 n. 8. — Vom Genitiv bei den Adj. ὅμοιος, ἐναντίος ꝛc. s. §. 132 A. 26.

g) auf jede Handlung, die eine Richtung des Nutzens oder Schadens hat. Dieser sogenannte Dat. Commodi et Incommodi ist zwar aus der lat. Grammatik bekannt, sein Gebrauch ist aber im Griech. viel ausgedehnter und eigenthümlicher.

Beisp. siehe Anm. 5—9.

h) Eigenthümlich ist der Gebrauch des persönl. Dativs bei solchen Substantiven, die entweder von Verbis abgeleitet werden welche den Dativ regieren (§. 130 A. 3), oder die eine Beziehung des Nutzens oder Schadens zulassen (σχῆμα Κολοφώνιον).

Beisp. Hes. Θ. 93 Μουσάων ἱερὴ δόσις ἀνθρώποισιν. Aesch. Pr. 617 πυρὸς βροτοῖς δοτῆρ' ὁρᾷς Προμηθέα. Pl. Alc. I. p. 116 τὴν τοῖς φίλοις βοήθειαν λέγω καλὴν εἶναι. Rep. p. 332 c. τοῖς σώμασι τὰ ἡδύσματα. Dem. p. 726 ἡ παράδοσις ἡ τοῖς ἔνδεκα. Thuc. 5, 5 φιλία τοῖς Ἀθηναίοις. 7, 50 ἡ τοῖς Συρακοσίοις στάσις. Eur. Hec. 1267 ὁ Ὀρῃξὶ μάντις. Vom sächlichen Dativ bei Subst. s. §. 125 A. 1.

Anm. 5. (2.) Unter dem Dat. Commodi et Incommodi wird zunächst die fast allen Sprachen gemeinsame Beziehung des Dativs begriffen, wie sie z. B. liegt in dem Homerischen πείσεται, ἅσσα οἱ Αἶσα γεινομένῳ ἐπέννησε λίνῳ was ihm die Parce bei seiner Geburt (gutes oder böses) gesponnen hat, Il. υ, 127; Μενελάῳ τόνδε πλοῦν ἐσείλαμεν dem Menelaos zu liebe Soph. Aj. 1045. οἱ στρατιῶται ὑπ' αὐλητῶν ἐχώρουν, ἵνα μὴ διασπασθείη αὐτοῖς ἡ τάξις Thuc. 5, 70. Hierauf gründet sich der leisere Dat. Comm. et Incomm. (gemeiniglich dat. *ethicus* genannt), welcher beigefügt wird mit Beziehung auf Absicht oder Willen einer Person, z. B. Xen. Lac. 2, 1 ἐπειδὰν τάχιστα αὐτοῖς οἱ παῖδες τὰ λεγόμενα ξυνιῶσιν, wo das αὐτοῖς sich auf die Erwartung der Eltern bezieht. Ebenso bezieht es sich auch auf die Empfindung, welche eine Handlung bei jemand erregt, z. B. Plat. Lys. p. 208 ἡ μήτηρ ἐᾷ σε ποιεῖν, ὅ,τι ἂν βούλῃ, ἵν' αὐτῇ μακάριος ᾖς. Soph. p. 230 οἱ πατέρες τοὺς υἱεῖς παραμυθοῦνται, ὅταν αὐτοῖς ἁμαρτάνωσι wo man in dem αὐτοῖς nicht etwa die bestimmte Richtung der Vergehung (gegen sie), sondern bloß eine Nebenbeziehung auf die Empfindung der Väter suchen muß. Von solchen Stellen muß man ausgehn, um auch andre richtig zu fassen, wo nach einer den Griechen geläufigen Art der Dat. μοί, σοί ꝛc. bloß eingeschaltet wird, um die Rede gemüthlich zu machen: z. B. Od. δ, 569. wo zum Menelaos gesagt wird, daß die Götter (564.) ihn nach Elysium senden würden, οὕνεκ' ἔχεις Ἑλένην καί σφιν γαμβρὸς Διός ἐσσι.

Anm. 6. (4.) Ein besonderer Gräcismus ist es, wenn zu dem Dat. Commodi noch ein Adjektiv oder Particip im Dativ tritt, um den Affekt, in welchen der betheiligte Gegenstand durch eine Handlung versetzt wird, näher zu bezeichnen. So wird die Unbestimmtheit des ἐμοὶ ἦλθεν aufgehoben, sobald ich sage, ἐμοὶ ἡδομένῳ ἦλθεν, d. h. mir zur Freude kam er, ich freute mich daß er kam. Solche (von Dichtern wie Prosaikern ohne Unterschied gebrauchte) Wendungen geschehen besonders mit den Participien und Adjektiven: ἀσμένῳ, ἡδομένῳ, βουλομένῳ, ἑλπομένῳ, θέλοντι, προσδεχομένῳ, ποθοῦντι, ἄκοντι, ἀχθομένῳ. Z. B.

Plat. Crat. p. 418 *ἀσμένοις τοῖς ἀνθρώποις τὸ φῶς ἐγίγνετο.* — Od. *γ*, 228 *οὐκ ἂν ἔμοιγε ἑλπομένῳ τὰ γένοιτ', οὐδ' εἰ θεοὶ ὣς ἐθέλοιεν.* — Aehnlich ist der Fall, wenn solche Participia, namentlich *βουλομένῳ*, zum Verbo *εἶναι* mit folgendem Infinitivsatz treten, welcher Ausdruck als eine Umschreibung des einfachen Begriffs *βούλεσθαι* gelten kann. Z. B. Pl. Gorg. p. 448 *εἰ αὐτῷ γέ σοι βουλομένῳ ἐστὶν ἀποκρίνεσθαι*, wörtl.: wenn es dir im Willen liegt selbst zu antworten, kurz: wenn du selbst antworten willst. cf. Cratyl. 2. Thuc. 2, 3. X. Hell. 4, 1, 11.

Anm. 7. Hiemit verwandt ist der persönliche Dativ, wodurch eine Aussage als das subjektive Urtheil der im Dativ stehenden Person erscheint. So wird die objektive Aussage (Memor. in.): *ἄξιός ἐσι θανάτου* zum subjektiven Urtheil durch die Dative: *ἐμοὶ, τῇ πόλει ἄξ. ἐ. θαν.*, nach meinem Urtheil, in den Augen der Bürger ist er des Todes schuldig. S. OC. 1446 *ἀνάξιαι γὰρ πᾶσίν ἐσε δυσνχεῖν.* Ant. 904 *καίτοι σ' ἐγὼ 'τίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ* (s. Schneidewin). — Daraus sind die Parentheſen eines Dativs mit *ὡς* zu erklären, wie *ὡς ἐμοί, ὡς ἐμῇ δόξῃ.* Soph. Ant. 1161. Plat. Rep. p. 536 c. Xen. Vect. 5, 2. Vgl. hiezu §. 143, 16. 140 A. 4.

Anm. 8. Aber nicht nur innere und ethische, sondern auch rein zeitliche Beziehungen zur betheiligten Person werden durch einen der Aussage beigesetzten Dativ der Person gegeben, wenn damit noch ein Particip oder Sätze mit temporalen Konjunctionen in Verbindung treten.

Beisp. Soph. Phil. 354 *ἦν δ' ἤμαρ ἤδη δεύτερον πλέοντί μοι.* Eur. Ion. 353 *χρόνος δὲ τίς τῷ παιδὶ διαπεπραγμένῳ;* Il. *φ*, 155 *ἤδε δέ μοι νῦν ἠὼς ἐνδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα.* cf. *ω*, 765. Freier Thuc. 3, 29 *ἡμέραι δὲ ἦσαν τῇ Μυτιλήνῃ ἑαλωκυίᾳ ἑπτὰ, ὅτ' ἐς τὸ Ἔμβατον κατέπλευσαν.* Vgl. §. 145, 5. und Anm. 3.

Anm. 9. (3.) Vom Dat. Commodi geht auch der (im ganzen mehr dichterische) Gebrauch aus, dem ganzen Satze den Dativ statt des zu einem Subst. gehörigen Genitivs beizufügen, z. B. *ἐπὶ τῆς ἁμάξης δέ σφι ὀχέετο ἡ μήτηρ* (Herod. 1, 31. cf. Od. *β*, 50. *δ*, 767. 771) ihnen saß die Mutter, anstatt: ihre M. saß auf dem Wagen. Eur. Phoen. 1548 *οὐκέτι σοι τέκνα λεύσσει φάος.* Daher einem solchen Dativ zuweilen ein wirklicher Genitiv, durch eine Art Nachlässigkeit, nachgeschickt wird, s. Od. *ρ*, 231. 232. und die and. Beisp. in §. 145 A. 2.

Anm. 10. Bei nahen Verhältnisbegriffen, wie Verwandter, Freund, Angehörige, Mitbürger, Gast findet dieser Gebrauch auch in attischer Prosa statt, z. B. Pl. Theaet. p. 143 *τίνες ἡμῖν τῶν νέων ἐπίδοξοι γενήσονται;* ib. *οἵῳ ὑμῖν τῶν πολιτῶν μειρακίῳ ἐντετύχηκα* (welche von unsern Jünglingen, welchem von euren Bürgersöhnen). Thuc. 1, 6 *οἱ πρεσβύτεροι αὐτοῖς τῶν εὐδαιμόνων — χιτῶνας λινοῦς ἐπαύσαντο φοροῦντες.* Dem. 20, 50 *τὴν πόλιν ἡμῖν* (al. *ἡμῶν*) *πονηρᾶς δόξης ἀναπλήσει.* Pl. Soph. p. 216 *τοῦ ξένου ἡμῖν ἡδίως ἂν πυνθανοίμην**).

3. (Schulgr. Anm. 4.) Der Gebrauch, bei zusammengesetzten Verben statt der mit ihrem Kasus wiederholten Präp. den einfachen Dativ zu setzen, ist bei weitem nicht so ausgedehnt

---

*) Der umgekehrte Fall, daß nehmlich der Genit. des pron. person. statt des Dat. Commodi eintritt, scheint stattzufinden in Stellen wie Pl. Phaed. p. 117 *ἐάν σου βάρος ἐν τοῖς σκέλεσι γένηται*, wo man annimmt, daß *σου*, zu *σκέλεσι* gehörig, statt *σοί* beim Verbo steht. Ein eigner Sprachgebrauch läßt sich jedoch auf solche vereinzelte Erscheinungen, die überdies auch anderer Interpretation fähig sind (vgl. §. 151, III), nicht gründen.

wie im Lat. und im ganzen mehr den Dichtern eigen. Ganz allgemein jedoch findet er ſtatt 1) in den (z. Th. ſchon oben 2, b. und c. bezeichneten) Fällen, wo das Verbum durch die Zuſammenſetzung eine jener übertragenen Bedeutungen erhält, die eine Beziehung des Dativs zulaſſen, wie *προσέχειν τὸν νοῦν τινι* den Geiſt richten auf etwas, *περιπίπτειν κακοῖς* malis incidere, *περιβάλλειν τινὰ συμφοραῖς* ꝛc., während im eigentlichen Sinne, d. h. bei ganz räumlicher Auffaſſung, in der att. Proſa wenigſtens die Wiederholung der Präp. üblicher iſt. So ſagt Eurip. zwar: *τῇ πόλει εἰσκομίζειν*, aber Thukyd. immer *ἐς τὴν πόλιν*; — 2) wenn das Verbum mit einer Präpoſ. zuſammengeſetzt iſt, die an ſich ſchon den Dativ regiert, namentlich *σύν*, *ἐν* und *ἐπί*, ſo daß alſo die Präpoſition des Verbi den darauf folgenden Dativ gleichſam noch mitregiert, wie *συναποθνήσκειν τινί*; ſ. §. 147 A. 9.

Beiſp. zu 1) Pi. Isthm. 6, 60 *ὁ δ' ἀνατείνας οὐρανῷ χεῖρας αὔδασε.* Pl. legg. p. 783 *προσέχουσιν αὑτοῖς τε καὶ τῇ πράξει τὸν νοῦν.* Her. 1, 1 *Φοίνικες τῆς τε ἄλλης χώρης ἐσαπικνέοντο καὶ δὴ καὶ ἐς Ἄργος.* S. OC. 372 *εἰσῆλθε τοῖν τρισαθλίοιν ἔρις κακή.* Is. Paneg. p. 67 *περιβάλλει τὰς πόλεις ταῖς μεγίσαις συμφοραῖς.* de pac. 176 *πλείοσι καὶ μείζοσι κακοῖς περιέπεσον.* X. Hell. 7, 3, 9 *οἱ χρήμασι διαφθαρέντες αἰσχύνῃ περιπίπτουσιν.* — zu 2) ſ. §. 147.

Anm. 11. Da der Grundbegriff des Dativs ein Näherungsverhältnis (oben 1) bezeichnet und die alte Sprache überhaupt ſchon (nach §. 130, 4. 132, 3) der kaſuellen Ausdrucksweiſe vor der mit Präp. den Vorzug gibt, ſo konnten ſich die Dichter dieſes bloßen Dativs nicht nur bei zuſammengeſetzten, ſondern ſelbſt bei einfachen Verbis bedienen, um die Richtung nach etwas hin, in etwas hinein (wo in Proſa nur eine Präp. ſtehn kann) zu bezeichnen; z. B. Il. ε, 82 *χεὶρ πεδίῳ πέσε.* η, 187 *κλῆρον κυνέῃ βάλε.* Soph. El. 747 *πίπτειν πέδῳ.* Trach. 597 *οὔποτ' αἰσχύνῃ πεσεῖ.* Vgl. §. 147 die Präp. *ἐν*, und *ἐνθάδε* ꝛc. §. 116.

Anm. 11a. Wenn aber mit Präp. wie *εἰς*, *πρός* ꝛc. zuſammengeſetzte Verba den bloßen Akkuſ. regieren, ſo haben ſie wiederum eine ſolche Bedeutung angenommen, die eine Objektsbeziehung zuläßt, d. h. ſie ſind nach §. 130 A. 2 Not. tranſitive Begriffe geworden. S. die Beiſp. oben in Anm. 1 und 2. So haben *εἰσιέναι*, *εἰσέρχεσθαι*, *εἰσδῦναι* außer dem Dativ (ſ. oben) oder der Präp. auch den bloßen Akkuſativ bei ſich, beſonders in tropiſchem Sinn (ergreifen, anwandeln ꝛc.), z. B. *πόθος μ' ἐσέρχεται* Eurip., *ἐπιθυμία τοὺς πολλοὺς* Plat., *εἰσῆει αὐτοὺς, ὅπως ἂν ἔχοντές τι οἴκαδε ἀφίκοιντο* (incessit eos cura, quomodo etc.) Anab. 6, 1, 17., *εἰσέδυ με μνήμη κακῶν* Soph., *ἀκοντιστὺν ἐδύσεαι* Hom. etc.

4. (3.) Der im allgemeinen dem lat. Ablativ entſprechende

(B) Dativ der Sache

drückt dagegen hauptſächlich folgende Beziehungen aus:

a) das Werkzeug oder überhaupt das, wodurch man etwas iſt oder thut (Dat. Instrumenti). So wie man nehmlich ſagt *χρῆσθαί τινι* *), ſich eines Dinges bedienen, ſo auch *πατάσσειν*

*) *Χρῆσθαι* hat auch in der Bedeutung um Rath fragen (Gott, das Orakel) den Dativ bei Homer, Herodot und den Spätern (z. B. Plut. vit. Alex. c. 14). Die Attiker gebrauchten dafür andre Verba, beſ. *ἐπερέσθαι* z. B. *τὸν θεόν* Xen. Thuc. — Auch *νομίζειν*, wenn es den Dativ regiert, bekommt die Bedeutung: ſich gewöhnlich bedienen, ſ. die Wörterb.

ῥάβδῳ mit dem Stocke ſchlagen, σμίλῃ πεποιημένον mit dem Schnitzmeſſer gemacht; und ebenſo bei abſtrakten Begriffen, ſobald ſie als Werkzeug einer Handlung oder eines Zuſtandes aufgefaßt werden.

Beiſp. Isocr. p. 215 Θησεὺς διετέλεσε τὸν βίον οὐκ ἐπακτῷ (erkünſtelt) δυνάμει τὴν ἀρχὴν διαφυλάττων, ἀλλὰ τῇ τῶν πολιτῶν εὐνοίᾳ δορυφορούμενος, τῇ μὲν ἐξουσίᾳ τυραννῶν, ταῖς δ' εὐεργεσίαις δημαγωγῶν.

Anm. 12. Iſt eine Perſon oder ein perſönlich gedachter Gegenſtand das Mittel oder das Werkzeug, ſo ſteht (wie im Lat.) die Präpoſition, gewöhnlich διά c. gen. *). Daſſelbe geſchieht aber auch oft bei Sachen (ſ. §. 147 unter διά), ſelbſt bei abſtrakten Begriffen, meiſt aber mit einem gewiſſen Unterſchiede; denn wie man im Lat. unterſcheidet per vim und vi, ſo auch im Griech. πρὸς βίαν auf gewaltthätige Weiſe, und βίᾳ mit Gewalt, ſ. §. 147 unter πρός c. acc. und vgl. Zumpt §. 301. Mit folgendem gen. obj. erhält βίᾳ die Bed.: gegen den Willen jemandes, z. B. βίᾳ ἡμῶν, θεῶν invitis nobis, diis (Thuc. Dem.)

Anm. 13. (6.) Ebenſo muß, wo wir die Präp. mit im Sinne der Begleitung brauchen, wie im Lat. die Präpoſition (σύν oder μετά) geſetzt werden, und zwar nicht nur bei Perſonen, ſondern auch bei Sachen, wofern nehmlich der Begriff des Zuſammenſeins den der Vermittelung überwiegt. Eine Ausnahme davon iſt, daß die Wörter στρατιά, στόλος, νῆες oder die eine Truppenabtheilung ausdrücken, wie ὁπλῖται, πεζοί ꝛc. gewöhnlich im Dativ ohne σύν ſtehn (wie im Lat. copiis ꝛc. ohne cum) z. B. ἀφίκοντο εἴκοσι ναυσίν· ἐβοήθησαν ἑαυτῶν τε πεντακοσίοις καὶ χιλίοις ὁπλίταις καὶ τῶν ξυμμάχων μυρίοις Thuc. 1, 107. 3, 95. Her. 5, 100 ꝛc.

Anm. 14. (7.) Die Präp. σύν wird häufig dadurch erſetzt, daß man dem Dativ des Subſt. (mit und ohne Art.) das Pron. αὐτός in gleichem Kaſus beifügt. Die Verbindung erſcheint ſodann als eine dem Raume und der Zeit nach unzertrennliche und unmittelbare (ſamt). An. 1, 3, 17 φοβοῦμαι, μὴ ἡμᾶς αὐταῖς ταῖς τριήρεσι καταδύσῃ. Thuc. 4, 14 ἔλαβον μίαν ναῦν αὐτοῖς ἀνδράσι. S. Elmsl. zu E. Med. 160. Lob. Phryn. 99.

b) die Art und Weiſe, z. B. ταῦτα ἐγένετο τῷδε τῷ τρόπῳ hac ratione, δρόμῳ παρῆλθεν er kam im Laufe herzu; μεγάλῃ σπουδῇ πάντα ἐπράττετο. Für dieſen Dativ ſtehn auch ſehr gewöhnlich Präpoſitionen wie διά, κατά, πρός ꝛc. ſ. §. 147.

c) die Urſach oder vielmehr das Mittel wodurch eine Handlung, ein Zuſtand herbeigeführt wird, wo wir die Präp. aus, vor, an, über brauchen, z. B. οὐκ ἀγροικίᾳ τοῦτο ποιῶ aus Rohheit; τέθνηκεν ἀποπληξίᾳ am Schlagfluß. Am gewöhnlichſten iſt dieſer Dativ bei den Verbis des Affekts (§. 131 A. 3) wie χαίρειν, ἀλγεῖν, ἄχθεσθαί τινι, χαλεπῶς φέρειν, δυσφορεῖν, ἀπειρηκέναι, ἀθυμεῖν πράγμασι an der Sache verzweifeln, und viele andre, wie θαυμάζειν, ἄγασθαι, γελᾶν ꝛc. Mehre davon haben wir bereits mit dem Genitiv (§. 132 A. 15) verbunden geſehen, den man daher leicht mit dieſem Dativ für identiſch halten kann, und wirklich werden beide in der Ueberſetzung oft gar nicht unterſchieden. Aber aufzufaſſen iſt er als einerlei mit dem Dativ in a und b., daher

*) Eigenthümlich aber doch ſprachgemäß ſagt Thukyd. (8, 82): ξυνέβαινε τῷ Ἀλκιβιάδῃ τῷ μὲν Τισσαφέρνει τοὺς Ἀθηναίους φοβεῖν, ἐκείνοις δὲ τὸν Τισσαφέρνην, indem hier die Perſon ganz als Sache gefaßt wird, glſ.: mit dem Namen des Tiſſ. ꝛc.

sowohl von jenem Genitiv, als dem Akkus. in §. 131, 7 wesentlich verschieden *). Die diesen Dativ erläuternde Präp. (§. 130, 4) ist *ἐπί*, s. §. 147.

Beisp. Cyr. 3, 1, 28 *οἱ μὲν εὐνοίᾳ καὶ φιλίᾳ τῇ ἐμῇ τὸ δέον συλλαμβάνουσιν, οἱ δὲ ἀνάγκῃ πάντα ἐκπονοῦνται.* Dem. Phil. 1. *πρῶτον μὲν οὐκ ἀθυμητέον τοῖς παροῦσι πράγμασιν.* cf. Ol. III, 8. Thuc. 4, 85 *θαυμάζω τῇ ἀποκλήσει μου τῶν πυλῶν.* E. Hippol. 1260 *οὔθ' ἥδομαι τοῖσδ' οὔτ' ἐπάχθομαι κακοῖς.*

Anm. 14a. Kürze des Ausdrucks oder Parallelismus mit andern Dativen desselben Satzes ist zuweilen Ursach, daß der Dativ zu Zweckbestimmungen, genauer: zu Angaben der Richtung, der Rücksicht worauf, verwandt wird, wofür sonst *ἐπί* mit dem Akk. oder auch mit dem Dativ steht (s. §. 147). Dies zeigt sich in Beispielen wie Thuc. 6, 33 (*Ἀθηναῖοι ὥρμηνται*), *πρόφασιν μὲν* (§. 131, 10) *Ἐγεσταίων ξυμμαχίᾳ καὶ Λεοντίνων κατοικίσει, τὸ δὲ ἀληθὲς Σικελίας ἐπιθυμίᾳ* ꝛc. 1, 123 (*ξυναγωνιοῦνται*) *τὰ μὲν φόβῳ, τὰ δὲ ὠφελίᾳ.* cf. 3, 82, 1. 2, 44, 3. Für solche Fälle eine eigne Rubrik unter der allgemeinen Benennung dat. con-

---

*) Solche für das Verständnis der Kasus oft sehr lehrreichen Fälle, da ein Wort mit zwei, ja allen drei Kasus verbunden wird, seien z. B. *παιδὸς οὐκ ἄλγεῖν δοκεῖς· τὸ σὸν μὲν ἀλγῶ, Κάδμε· εὐγενῶς ἄλγει κακοῖς* (Eur. Hec. 1256. Bacch. 1327. Tro. 729.) — Ferner *δασὺς δένδρων* und *δένδρεσι· ἐγγὺς, ἐναντίος ἡμῖν* und *ἡμῶν, κρατεῖν* (überwältigen) *τινὰ* und *τινός*, bei Homer in der Bedeutung herrschen mit dem Dat. (Od. *π*, 265); ebenso schon bei Homer *ἀνάσσειν τινί* und *τινός*; — *ἡγεῖσθαι*, in der Bed. anführen, befehligen *τινί* und *τινός* in Poesie und Prosa, erhält mit dem Akkus. die trans. Bedeutung (durch vorangehen) zeigen z. B. *ὁδὸν, ἄστεα ἀνθρώπων* Hom., *βωμούς* Aeschyl.; — *ἀκούειν τι* und *τινός*, zuweilen auch *τινί* auf jemand hören, ihm Gehör schenken (vom Gotte Il. *π*, 514. 531). — Man unterscheide: *εἰμὶ τὸ γένος Ἀσσύριος* Cyr. 4, 6, *γένει προσήκων βασιλεῖ* An. 1, 6., *γένους μὲν ἥκεις ὧδε τοῖσδε* E. Heracl. 213. obgleich wir jedesmal übersetzen können: an Geschlecht. — *Ἀντιᾶν* (*ἀντᾶν, ἀντιάζειν*) wird seiner Bedeutung gemäß am gewöhnlichsten mit dem Dativ konstruirt. Aber Il. *π*, 423 *ἀντήσω τοῦδ' ἀνέρος*, wie *ἀντία τοῦδ' ἀνέρος εἶμι.* Und Herod. (4, 118) *ἀντιάζωμεν τὸν ἐπιόντα* d. h. ihm entgegen gehen und ihn bekämpfen. Bei Homer kommt das Verbum *ἀντιάω* allein schon in Verbindung mit allen 3 Kasus vor, z. B. mit Genitiv: Od. *ω*, 56 ꝛc. Dativ: Il. *ζ*, 127 ꝛc. Akkusativ: *α*, 31. Siehe über die verschiedene Bedeutung Lexil. I. 8. — *Ἄγασθαι* und *θαυμάζειν* bei Personen *τινά* und *τινός*, bei Sachen *τι, τινός* und *τινί.* — *Ἐπιβαίνειν* hat in der Bedeutung betreten, besteigen, den Genitiv: *ἐπιβαίνειν τῆς χώρας, τῆς νεώς* (wie *βαίνω ἐπὶ τῆς νεώς* §. 147 unter *ἐπί*), auch im feindlichen Sinne (nach §. 132, 10, f): *Τροίης ἐπιβήμεναι* Od. *ξ*, 229; in der Bedeutung angreifen den Dativ (nach oben 2, b) Cyr. 5, 2, 26.; und endlich nimmt es, besonders bei Dichtern, einen Objektsakkus. zu sich, wie *Πιερίην, λειμῶνα ἐπιβάς* Hom. Soph. cf. Herod. 7, 50. — *Χαλεπῶς φέρειν* hat den Gegenstand des Affekts entweder im Dativ (mit und ohne *ἐπί*) z. B. *τοῖς παροῦσι πράγμασι* An. 1, 3, 3. cf. Hell. 3, 4, 9., oder als gewöhnliches Objekt im Akkus., bes. bei neutralen Begriffen (Thuc. 8, 54 etc.); der Genitiv Thuc. 2, 62 (*αὐτῶν* sc. *ἐσερημένων*) erklärt sich aus der Analogie des Gebrauchs in §. 132, 10, e. und durch den Parallelismus mit dem gleich darauf folgenden *ὀλιγωρῆσαι.* — S. auch *πειρᾶσθαι* S. 392. *ἀφαιρεῖσθαι* S. 381. *μέμφεσθαι* S. 402 d. u. Anm. 3. und die Note auf S. 393.

silii aufzustellen ist nicht gerathen, da sie vielmehr unter den Gesichtspunkt brachylogischer Ausdrucksweise zu bringen sind.

d) bei Komparativen und ähnlichen Verbis (wie *διαφέρειν*), um auszudrücken, um wieviel etwas mehr ist, oder worin etwas übertrifft; z. B. *πολλῷ ἀμείνων* multo melior, *ὀλίγῳ μείζων* paullo maior.

Beisp. Hell. in. *οὐ πολλαῖς ἡμέραις ὕστερον ἦλθεν Θυμοχάρης.* — Mem. 3, 3, 13 *οὔτε εὐφωνίᾳ τοσοῦτον διαφέρουσιν Ἀθηναῖοι τῶν ἄλλων οὔτε ῥώμῃ, ὅσον φιλοτιμίᾳ.* — Oft steht statt des Dativs der adverbiale Akkusativ: *πολύ, ὀλίγον, οὐδέν* ꝛc. (vgl. §. 131, 8) z. B. *πολὺ μείζων, οὐδὲν χεῖρον* um nichts schlechter, d. h. ebenso gut Thuc. 2, 43.

e) die bestimmte Zeit (vgl. §. 132, 14), z. B. *παρῆν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ* tertio die aderat; *τῇ ὑστεραίᾳ τὴν βουλὴν ἐκάλουν* am folgenden Tage beriefen sie den Senat.

f) die bestimmten Ortsangaben auf die Frage: wo, s. Anm. 15. Jedoch hat der Sprachgebrauch sich hier nach und nach fast durchweg für die Präp. entschieden.

Anm. 15. (8.) Daß einige Städtenamen auf die Frage wo eine besondere Dativform erhalten, s. §. 116, 3. Bei Dichtern findet sich der wirkliche Dativ häufiger, z. B. bei Städten, *Ὀλυμπίᾳ* Pind. Ol. 7, 16. *Μυκήναις* Eur. Phoen. 608. *Ἐλευσῖνι, Μαραθῶνι* Aristoph. (auch Thuc. 1, 73. Dem. p. 297. *Ἰσθμοῖ καὶ Νεμέᾳ* Lys. 19 extr.), bei Landschaften, *Ἑλλάδι ναίων* Il. π, 595. *Δήλῳ* Od. ζ, 162. *Φλέγρᾳ* Eur. Ion. 988; und bei andern Ortsbestimmungen, wie *οὔρεσιν ἔτρεφε* Hes. Θ. 1001. ε. 232. cf. Theocr. 3, 16. *ἀγροῖσι τυγχάνει* Soph. El. 312. Bekk. hom. Bl. 208.

5. Endlich können auch zwei Dative bei einem Verbo stehen, doch nicht, wie im Lat. bei gewissen Verbis so, daß der eine Dativ der persönliche auf die Frage wem, der andre der sächliche auf die Frage wozu ist, sondern entweder dem in §. 131 A. 10 besprochenen dopp. Akk. (*καθ' ὅλον καὶ μέρος*) analog, oder so, daß der eine Dativ mehr epexegetisch dem andern beigefügt wird. Der Gebrauch ist vorzugsweise dichterisch. — Vom dopp. Dativ (des Obj. und Präd.) bei *χρῆσθαι* s. §. 131 A. 10a.

Beisp. Il. λ, 11 *Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα σθένος ἔμβαλ' ἑκάεργος καρδίῃ.* Eur. IA. 1580 *ἐμοὶ δ' ἐσῄειν ἄλγος οὐ μικρὸν φρενί.* Heracl. 63 *βούλει πόνον μοι τῇδε προσθεῖναι χερί;* Pi. Ol. 8, 110 *κόσμον ὃν σφε Ζεὺς γένει ὤπασεν.* 2, 27 *Ζεῦ, ἄρουραν ἔτι πατρίαν σφίσιν κόμισον λοιπῷ γένει.* Vgl. §. 132 A. 9 und wegen *Ἀχαιοῖσιν ἑκάεργος* u. ähnl. ebd. Anm. 4.

Vom Verbum.

§. 134. Passiv. (121)

1. Das Passiv hat seiner Natur nach dasjenige als Subjekt im Nominativ bei sich, was bei dem Aktiv als nächstes Objekt im Akkusativ stand (§. 131, 1). Das Subjekt oder der Nominativ des Aktivs wird der Gegenstand von dem ich leide; und wenn dies eine Person ist, so steht im Griechischen am gewöhnlichsten die Präposition *ὑπό* mit dem Genitiv, z. B. *ὁ Ἀχιλλεὺς κτείνει τὸν Ἕκτορα* passiv: *ὁ Ἕκτωρ κτείνεται ὑπὸ τοῦ Ἀχιλλέως.*

2. Viele Verba die ein leidendes Verhalten des Subjekts voraussetzen, können im Aktiv (Medium) ganz wie Passiva, d. h. mit *ὑπό* und dem Gen., konstruirt werden und dienen dann dazu, weniger gebräuchliche Passiva zu ersetzen.

So finden sich passivisch gedacht und konstruirt zunächst *πάσχειν* selbst, in mannichfachen Verbindungen und Zusammensetzungen, bes. *εὖ, κακῶς π.* (aktiv: *εὖ, κακῶς, κακὰ* ꝛc. *ποιεῖν* s. d. Not.); ferner *ἀποθανεῖν, ἀπολέσθαι, τελευτᾶν* getödtet, vernichtet werden; *φεύγειν, ἐκπίπτειν, ἀνασῆναι, ἐξανασῆναι* vertrieben werden (akt. *ἐκβάλλειν*), auch andre Comp. von *πίπτω* (s. anom.) wie *εἰσπίπτω, μεταπίπτω; κατιέναι, κατελθεῖν* restitui in patriam (akt. *κατάγειν*); *εὖ, κακῶς ἀκούειν**), auch *ἔπαινον ἔχειν, ἐν ἀξιώματι εἶναι* (Thuc.) gelobt, getadelt, gepriesen werden; *δίκην* od. *γραφὴν φεύγειν* (auch bloß *φεύγειν* s. §. 132, 10 g) vor Gericht belangt werden; *αἰτίαν ἔχειν, λαβεῖν* beschuldigt werden; *δίκην διδόναι* wie im Lat. poenas dare: *πληγὰς λαβεῖν* als Umschreibung des wenig gebräuchl. Aorists vom Pass. *τύπτομαι*, und manche andre.

Beisp. Thuc. 1, 122 *αἰσχρὸν πόλεις τοσάσδε ὑπὸ μιᾶς κακοπαθεῖν.* Xen. Cyr. 1, 6, 45. Hier. 10, 4 *πολλοὶ δεσπόται βίᾳ ὑπὸ τῶν δούλων ἀπέθανον.* Thuc. 1, 8 *οἱ ἐκ τῶν νήσων* (§. 151, I, 8) *κακοῦργοι ἀνέσησαν ὑπὸ τοῦ Μίνω.* ib. 131 *ὁ Παυσανίας ἐς τὴν εἱρκτὴν ἐσπίπτει ὑπὸ τῶν ἐφόρων.* Eur. Med. 1015. *κάτει σὺ πρὸς τέκνων ἔτι.* Vgl. 1016 *ἄλλους κατάξω πρόσθεν* cet. Thucyd. 8, 68, 3. 4, 66 (*τοὺς ἐκπεσόντας ὑπὸ σφῶν κατελθεῖν*). Pl. Crit. p. 51 *πρὸς τὸν πατέρα οὐ δίκαιον οὔτε κακῶς ἀκούοντα ἀντιλέγειν, οὔτε τυπτόμενον ἀντιτύπτειν.* Thuc. 5, 50 *Λίχας ἐν τῷ ἀγῶνι ὑπὸ τῶν ῥαβδούχων πληγὰς ἔλαβεν.* Dem. 30, 5 *δικαίως οὗτος φεύγει ταύτην ὑπ' ἐμοῦ τὴν δίκην.* Pl. Apol. 35. X. An. 7, 6, 15 *πῶς ἂν δικαίως ὑφ' ὑμῶν αἰτίαν ἔχοιμι.* ib. 11. 7, 6, 33. Pl. Gorg. 525 *ὠφελοῦνται οἱ ἄνθρωποι δίκην διδόντες ὑπὸ θεῶν.* — Instruktiv sind: Cyr. 1, 6, 45. Mem. II. cap. 2. Lys. or. 12, 57.

3. Bei weitem seltner wird anstatt *ὑπό* die Präp. *πρός*, gleichfalls mit dem Genitiv, gebraucht, z. B. *πρὸς ἁπάντων θεραπεύεσθαι*; — zuweilen auch *παρά* z. B. *οἶμαι γάρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθήσεσθαι* (Plat. Symp. p. 175 c.); — und (besonders bei Joniern) *ἐξ*, z. B. *εἴ τί σοι κεχαρισμένον ἐξ ἐμοῦ ἐδωρήθη* Herod. S. über dies alles und die hom. Verbindung von *ὑπό* c. dat. bei Passiven §. 147.

4. Endlich steht auch ohne alle Präposition zur Bezeichnung des Urhebers der Dativ einer Person beim Passiv; am häufigsten beim Perf. Pass., zur Umschreibung des weniger gebräuchlichen Perf. Akt., worüber s. §. 97 A. 6.

---

*) Auch für sich allein hat *ἀκούω* oft (wie audio) die Bedeutung des Passivs von *λέγω*: von mir wird gesagt, ich werde genannt, oder neutral: heiße, stehe im Ruf, daher die Verbindung mit dem Nomin., wie Dem. cor. p. 241 *νῦν κόλακες καὶ θεοῖς ἐχθροὶ ἀκούουσι*, und mit dem Nom. beim folg. Infin. (§. 142, 2): Pl. Lys. p. 207 *οὐ τὸ καλὸς εἶναι μόνον ἄξιος ἦν ἀκοῦσαι.* Her. 3, 131 *Ἀργεῖοι ἤκουον μουσικὴν εἶναι πρῶτοι*; die Konstr. mit *ἐξ* bei Theokr. (29, 21) *ἀγαθὸς ἀκούσεαι ἐξ ἀεσῶν.* — Noch ist zu bemerken, daß wenn für die Adv. *εὖ* und *κακῶς* bei *ἀκούειν* und *πάσχειν* adjektivische Ausdrücke treten, diese dann in der Regel, wie bei *λέγειν* und *ποιεῖν*, im Neutr. Plur. stehn: *καλὰ, ἄριστα, τὰ αἴσχιστα ἀκούειν. πολλὰ κακὰ πάσχειν* etc.

Beisp. Dem. Ol. p. 35 *οὐκ εἰς περιουσίαν ἐπράττετο αὐτοῖς τὰ τῆς πόλεως* nicht zu eignem Vortheil wurde von ihnen der Staat verwaltet. Soph. El. 621 *αἰσχροῖς γὰρ αἰσχρὰ πράγματ' ἐκδιδάσκεται.* Cyr. 3, 2, 16 *ἃ ὑπισχνοῦ ποιήσειν ἀγαθὰ ἡμᾶς, ἀποτετέλεσαί σοι ἤδη.* Aesch. p. 374 *μέχρι δεῦρο εἰρήσθω μοι.* — Vgl. Abschn. 9.

Anm. 1. Daß aus diesem Sprachgebrauch häufig eine Zweideutigkeit entstehen kann (z. B. *πάντα σοι λέλεκται* du hast alles gesagt, oder: man hat dir alles gesagt) ist nicht zu leugnen; aber aufmerksame Beachtung des Zusammenhanges wird sie fast immer entfernen. Man vergl. noch den lat. Sprachgebrauch mihi laudatus etc.

5. Der allgemeinen Regel nach sollte bloß das nähere Objekt, das beim Aktiv im Akkusativ steht, Subjekt des Passivs werden, und diese Regel beobachten die deutsche, lateinische und andre Sprachen sehr strenge. Allein da doch manches Objekt, das nach dem griech. Sprachgebrauch im Genitiv oder Dativ beim Aktiv steht, auch als näheres Objekt gedacht werden kann: z. B. *ἀμελεῖν τινος* jemand vernachlässigen, *πιστεύειν τινι* jemanden glauben (des Vertrauens würdigen), so erlauben sich die Griechen auch im Passiv zu sagen *τὰ τούτου πράγματα ἀμελεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν* (werden von den Göttern vernachlässigt Pl. Apol. p. 41), *ὁ ψεύσης οὐ πιστεύεται* (dem Lügner wird nicht geglaubt).

Beisp. Thuc. 5, 75 *Ἀθηναῖοι, ὥσπερ προσετάχθησαν, τὸ Ἡραῖον ἐξειργάσαντο.* An. 5, 7, 12 *ὥρα ἡμῖν βουλεύεσθαι περὶ ἡμῶν αὐτῶν, μὴ καταφρονηθῶμεν.* Hell. 3, 5 ex. *κατηγορουμένου Παυσανίου καὶ οὐ παρόντος, θάνατος αὐτοῦ κατεγνώσθη* (vgl. Anm. 2a). Mem. 4, 2, 35 *πολλοὶ διὰ τὸν πλοῦτον ἐπιβουλευόμενοι ἀπόλλυνται.* Hier. 7, 10. Symp. 4, 29 *κρεῖττόν ἐστι πιστεύεσθαι ὑπὸ τῆς πατρίδος μᾶλλον ἢ ἀπιστεῖσθαι.* So *τὸ ἀπορούμενον* quod in controversia est, Plat. *ἀρχθῆναι, ἐπιχειρεῖσθαι, ἁμαρτηθῆναι* Thuc. 2, 8. 11. 65. *πλεονεκτεῖσθαι, ἐγκαλεῖσθαι, καταβαίνεσθαι* (X. Equ. 11, 7). Doch sagte man auch *προσετάχθη μοι* Aesch. 1, 29. *ἦν κατακριθῇ μου* X. Apol. 7.

6. Das Passiv kann im Griechischen auch einen Akkusativ bei sich haben. Wenn nehmlich das Aktiv (nach §. 131, 5) zwei Akkusative hat, und der Akk. der Person Subjekt des Passivs wird, so bleibt der Akk. der Sache unverändert (gls. als das dem Verbalbegriff inhärirende Objekt) beim Passiv stehn, z. B. *οἱ παῖδες διδάσκονται σωφροσύνην.* Die deutsche Sprache ist dieser Konstruction unfähig, die lateinische ahmt sie nach: pueri docentur modestiam, humus poscebatur segetes.

Beisp. Dem. p. 217 *οἱ Μακεδόνες παρ' ἐλάχιστον* (beinahe) *ἀφῃρέθησαν τὴν κατὰ θάλατταν ἡγεμονίαν.* Xen. Apol. 17 *τί αἴτιον τοῦ ἐμὲ* (Sokr.) *μηδ' ὑφ' ἑνὸς ἀπαιτεῖσθαι εὐεργεσίαν;*

Anm. 2. Der §. 131, 4 berührte Sprachgebrauch, daß ein (intransitives) Verbum das ihm stamm- oder sinnverwandte Abstraktum im Akkus. zu sich nimmt, um noch eine Bestimmung hinzuzufügen, findet auch beim Passiv statt, insofern das Passiv als ein eigner Intransitivbegriff aufgefaßt und dadurch jener Verbindung theilhaftig wird. Z. B. *τύπτεται πληγὰς πολλάς* er bekommt viele Schläge. Eur. Hipp. 1227 *ὁ τλήμων δεσμὸν δυσεξήνυσον ἕλκεται δεθείς.* Pl. Legg. 3. p. 695 *παιδείαν τὴν Μηδικὴν περιεῖδεν παιδευθέντας αὐτοῦ τοὺς υἱεῖς.*

7. Die beiden letzterwähnten Fälle (5. und 6.) können auch in Einem Satze vereinigt sein, so daß nehmlich der als entfernte-

res Objekt beim Aktiv stehende Dativ der Person Nominativ des Passivs wird, und der Akkus. des Aktivs wie vorhin beim Passiv stehen bleibt, z. B. aus *ἐπιτρέπειν τῷ Σωκράτει τὴν δίαιταν* wird *ὁ Σωκράτης ἐπιτρέπεται τὴν δίαιταν.*

Beisp. Eur. Andr. 654 *τήνδ' ἐκ χερῶν ἁρπάζομαι.* Soph. Tr. 157 *δέλτος ἐγγεγραμμένη ξυνθήματα.* Anab. 2, 6, 1 *οἱ στρατηγοὶ τῶν Ἑλλήνων ἀποτμηθέντες τὰς κεφαλὰς ἐτελεύτησαν.* Luc. enc. patr. 12 *οἱ πιστευόμενοι τὰς στρατηγίας.* Dem. p. 247 *ἑώρων Φίλιππον τὸν ὀφθαλμὸν ἐκκεκομμένον, τὴν κλεῖν κατεαγότα, τὴν χεῖρα, τὸ σκέλος πεπηρωμένον. — Προμηθεὺς ὑπ' ἀετοῦ ἐκείρετο τὸ ἧπαρ.*

Anm. 2a. Die zu den Begriffen verklagen, verurtheilen gehörenden Verba, deren Aktiv mit dem Genitiv der Pers. und Akk. der Sache verbunden wird (§. 132, 10g), wie *καταγιγνώσκειν* u. ähnl., werden erst bei spätern Schriftstellern auf dieselbe Weise ins Passivum verwandelt, z. B. Diog. L. 2, 51 *Ξενοφῶν φυγὴν ὑπ' Ἀθηναίων κατεγνώσθη.* App. 2, 3 *φυγὴν καταδικασθείς.* Dio Cass. 68, 1 *πολλοὶ θάνατον κατεδικάσθησαν.* Bei älteren findet sich zwar einigemal absolut: *ὡς κατεγνώσθησαν, ἐὰν καταγνωσθῇ τις* (Thuc. 4, 74. Hell. 4, 4, 2. 1, 7, 22. 3, 5 ex.), wenn aber die Sache dabeisteht, so wird diese Subjekt des passivischen Ausdrucks, die Person bleibt im Genit. stehn: *θάνατος αὐτοῦ κατεγνώσθη* Hell. 3, 5 ex. 7, 3, 7., *δεδέσθω, ἕως ἂν ἐκτίσῃ ὅ,τι ἂν καταγνωσθῇ αὐτοῦ* Dem. p. 712. *κατηγορεῖτο τοῦ Παυσανίου μηδισμός* Thuc. 1, 95. — Dem Herod. eigenthümlich ist der dat. pers. bei *κατακρίνεσθαι*, s. Pape, und vgl. *καταγελᾶν* §. 132 A. 15.

8. Daß die Adjectiva Verbalia auf *τέος* und *τός* passivisch sind, und von ihrer Bedeutung, s. §. 102 A. 2.

9. Eben dieser ihrer passiven Natur wegen werden sie, besonders das auf *τέος*, auch passivisch konstruirt, indem sie das Subjekt beim Aktiv nach oben 4. im Dativ, das Objekt beim Aktiv aber im Nominativ bei sich haben (wie im Lat. beim gerund. necess.: leges mihi scribendae sunt), z. B. *ἡ πόλις ὠφελητέα σοί ἐστι*, du mußt dem Staat nützen; *τοῦτο οὐ ῥητόν ἐστί μοι*, ich kann, darf dies nicht sagen. Fehlt ihnen diese persönliche Bestimmung, so sind sie allgemein durch man muß, man kann zu übersetzen: z. B. *λυτέος ὁ τοιοῦτος νόμος καὶ οὐκ ἐατέος κύριος εἶναι* Dem., *πέτρα ὅθεν οὐκέτι Νεῖλος ὁρατός* Theocr.

Beisp. Pl. Rep. p. 459. e. *ὕμνοι ποιητέοι τοῖς ἡμετέροις ποιηταῖς πρέποντες τοῖς γάμοις.* id. Conviv. p. 189. b. *καί μοι ἔσω ἄῤῥητα τὰ εἰρημένα.* Xen. Cyr. 5, 3, 43 *ἐν τῇ πορείᾳ ἥ τε σιωπὴ ἀσκητέα, καὶ ἡ τάξις διαφυλακτέα.*

10. Das Neutr. auf *τέον*, mit und ohne *ἐστίν*, entspricht zwar auch dem lateinischen Ausdruck mit dem Gerund. necess.: *λεκτέον ἐστίν* dicendum est, man muß reden, unterscheidet sich aber dadurch vom lat. Ausdruck, daß es in dieser Neutralform alle Objekts-Verbindungen des Verbi unverändert wie beim Aktiv annehmen kann, z. B. *ἀρετὴν ἔχειν πειρατέον· τοῖς λόγοις προσεκτέον τὸν νοῦν· ταῦτα πάντα ποιητέον μοι.* — Das Neutr. auf *τόν* wird nur für sich allein, ohne solche Objekts-Verbindungen, gebraucht, z. B. *βιωτόν ἐστι* man kann leben.

Beisp. Mem. 2, 1, 28 *τὰς πολεμικὰς τέχνας παρὰ τῶν ἐπισταμένων μαθητέον καὶ ἀσκητέον.* Hes. Θ. 732 *ἔνθα Τιτῆνες κεκρύφαται, τοῖς οὐκ ἐξιτόν ἐστι* welche nicht herausgeben können. cf. Alciphr. 3, 90.

Anm. 3. Die Attiker (auch Herodot) brauchen in gleicher Bedeutung und Konstruction auch den Plural auf *τέα* z. B. Arist. Ach. 393 *καί μοι βαδιστέα ἐστίν* ich muß gehn. Plut. 1085 *συνεκποτέ' ἐστί σοι καὶ τὴν τρύγα* du mußt die Hefen mit austrinken. Thuc. 1, 93 *τῆς θαλάσσης ἀνθεκτέα ἐστίν.* cf. ib. 79. 88. Her. 3, 61 *προεῖπεν ὡς Σμέρδιος ἀκουστέα εἴη.* Vgl. Xen. Anab. 4, 6, 17. und §. 129 Anm. 9.

Anm. 4. Durch eine andre attische Eigenheit hat die Form auf *τέον*, gleichsam vermöge des in ihr liegenden Begriffs *δεῖ*, das Subjekt des Aktivs statt im Dativ, nicht selten im Akkusativ bei sich, z. B. Plat. Gorg. p. 507 d. *τὸν βουλόμενον εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην διωκτέον καὶ ἀσκητέον* (= *δεῖ διώκειν* etc.). Legg. p. 688 *τὸν νομοθέτην πειρατέον, ταῖς πόλεσι φρόνησιν ἐμποιεῖν.* Andere Beisp. s. Pl. Crit. p. 49. a. Dem. Ol. p. 21. X. Mem. 3, 11, 1. und Heind. ad Phaedr. 128.

Anm. 5. Da die Deponentia in einigen ihrer Formen auch passivisch gebraucht werden (§. 113 A. 6), so werden auch die Verbalia wie von regelmäßigen Activis davon gebildet, z. B. *ἐργάζομαι* ich arbeite, *ἐργαστέον* was gearbeitet ist oder werden kann, *ἐργαστέον* man muß arbeiten. Ja bei solchen Verbis, deren Passiv oder Medium eine Bedeutung bekommt, die sich als neues Aktivum denken läßt, kann das Verbale beiderlei Bedeutungen haben; z. B. *πειστέον* man muß überzeugen von *πείθω* (Pl. Rep. 421 c) und: man muß gehorchen von *πείθομαι* (ib. 365 e). Ebenso *συνηθιστέον, παρασκευαστέον*, man muß sich gewöhnen, sich rüsten, ohne *ἑαυτόν* (Gorg. p. 507. Rep. 520.); *ἡ ὁδὸς πορευτέα* Soph. Phil. 994.

Anm. 6. Die auf *τός* nehmen oft ganz die Bedeutung, aber nicht die Konstruction eines part. perf. pass. an, indem sie dann nur in adjektivischer Verbindung stehen können, z. B. *ποιητός* gemacht, *πλεκτός* geflochten, *στρεπτός* gedreht, *ἀγαπητός* geliebt, angenehm.

Vom Medium.

§. 135. (121)

1. Auszuschließen bei Betrachtung des Medii sind alle eigentlichen Deponentia, da sie ihrer Bedeutung nach zu völligen Aktivis geworden. Nur diejenigen Media, deren Aktiv in Gebrauch ist und die bei passiver Form mediale Bedeutung haben, kommen in Betracht, natürlich auch dann, wenn sie ihren Aorist aus dem Passiv nehmen. S. das Verz. derselben §. 113 Anm. 5.

2. Die Grundbedeutung des Medii ist die reflexive. Die eigentliche, vollständig reflexive Bedeutung ist die, wo das Subjekt des Verbi zugleich dessen nächstes Objekt ist, das also beim Aktiv im Akkusativ steht. So ist also *λοῦμαι* als Medium soviel als *ἐγὼ λούω ἐμαυτόν* ich bade mich. Hiebei ist aber wohl zu merken, daß man sich das Medium keineswegs als eine Verbalform vorstellen darf, die dazu diente, um von jedem beliebigen Verbalbegriff, der irgendwie eine Reflexion aufs Subjekt zuläßt, dieselbe dadurch auszudrücken; sondern daß vielmehr nur eine beschränkte Zahl von Verben, und zwar nur solche, die in dieser ganz reflexiven Bedeutung sehr gewöhnlich vorkommen, das Medium in dieser seiner ersten Bedeutung wirklich ha-

ben. Von den meisten Verbis kann daher dieselbe Beziehung, wenn sie erforderlich ist, nur durch das Aktiv mit dem Pron. reflexivum *ἐμαυτόν, ἑαυτόν* ꝛc. ausgedrückt werden.

Beispiele dieser eigentlichen Media (zum Theil mit passivischem Aorist, §. 113) sind: *ἀπάγχεσθαι* sich erdrosseln, *ἀπέχεσθαι* sich enthalten, *ἀμύνεσθαι* sich wehren, *φυλάττεσθαι* sich hüten, *ἐγγυᾶσθαι* sich verbürgen, *αἰσχύνεσθαι* sich schämen, *παρασκενάζεσθαι* sich rüsten, *κρεμάννυσθαι* nebst Comp. sich erhängen, und andre Handlungen, die am eignen Körper geschehen, und wobei man statt der Person im Akkus. auch *τὸ σῶμα* beim Aktiv ergänzen kann: *λοῦσθαι, χρίεσθαι, γυμνάζεσθαι, ἐνδύσασθαι, ἀπομόργνυσθαι, κείρεσθαι, στεφανοῦσθαι.*

3. In vielen Verbis tritt diese ursprünglich reflexive Bedeutung mehr zurück, indem sie entweder wirkliche Intransitiva werden, oder wenigstens von uns, in Ermangelung eines passenden reflexiven Ausdrucks, intransitiv übersetzt werden.

Beisp. *στέλλειν* schicken, *στέλλεσθαι* (sich selbst wohin schicken, d. h.) reisen, *παύειν* zur Ruhe setzen, *παύεσθαι* (sich selbst zur Ruhe setzen, d. h.) aufhören; *πλάζειν* (jemand) herumtreiben, *πλάζεσθαι* herumschweifen; *εὐωχεῖν, δαινύναι* bewirthen, *εὐωχεῖσθαι, δαίνυσθαι* schmausen; *πορεύεσθαι* reisen, *φαίνεσθαι* scheinen, *κοιμᾶσθαι* ruhen. Auch hiezu vgl. §. 113 A. 5.

Anm. 1. (2.) Diese Media verhalten sich, wie man sieht, zu ihrem Aktiv, als Immediativa zu ihren Causativis. So noch *γεύομαι* ich koste, *σήπομαι* faule, *ἔλπομαι* hoffe, deren selten vorkommendes Aktiv man im Deutschen nur durch machen, lassen ꝛc. umschreiben kann: *γεύω* ich lasse kosten, *σήπω* mache faulen, *ἔλπω* lasse hoffen. S. auch *μαίνομαι* in Anom.

4. Aber eben so leicht wird das Medium auch ein Transitivum. Denn so wie das Passivum nach dem vor. §. häufig einen Akkusativ als Objekt bei sich hat, so auch das Medium. Am einfachsten geschieht dies, wenn das Aktiv mit zwei Akkusativen konstruirt wird, von denen dann, wie beim Passiv, das sächliche Objekt des Aktivs beim Medium bleibt z. B. *ἐνδύειν τινὰ χιτῶνα* (einem ein Kleid anlegen) Med. *ἐνδύσασθαι χιτῶνα* sich das Kleid anlegen. Und diesem analog können alle (oben 2. berührten) Handlungen am eigenen Körper das sächliche Objekt im Medium beibehalten, da sie im Aktiv, wenigstens einzeln, sowohl die Person als die Sache im Akk. bei sich haben, z. B. *λούειν τινά* und *λούειν τὰς χεῖρας*, medial: *λοῦσθαι τὰς χεῖρας*, d. h. seine eigenen Hände (vgl. unten 6).

Beisp. *ἀμφιέσασθαι, ἀμπισχέσθαι* sich ankleiden, umhüllen, *κείρεσθαι* sich scheren (z. B. *τὴν κεφαλήν*), *ὑποδήσασθαι* und *ὑπολύεσθαι* an- und ablegen (die Schuhe); *στεφανοῦσθαι* sich bekränzen, *ἀπομόργνυσθαι* sich abwischen, *ἐγκαλύπτεσθαι* sich einhüllen ꝛc. — Memor. 1, 6, 2 *Σωκράτης ἱμάτιον ἡμφίεζο οὐ μόνον φαῦλον, ἀλλὰ τὸ αὐτὸ θέρους καὶ χειμῶνος.* Od. σ, 200 *ἡ δ' ἀπομόρξατο χερσὶ παρειὰς φώνησέν τε.* Il. ψ, 739 *οἱ δ', ἀπομορξαμένω κονίην, δύσαντο χιτῶνας.* Pl. Crat. p. 411 *ἐπεὶ τὴν λεοντῆν ἐνδέδυκα* (s. anom.), *οὐκ ἀποδειλιατέον.*

5. (4.) Das Medium nimmt aber auch ein eignes Objekt an, wenn aus der reflexiven Handlung ein neuer einfacher Begriff sich entwickelt, den man sich nach Anleitung von §. 131, 1 und 3 als transitiv denken kann.

Beisp. *περαιοῦν τινα* jemand übersetzen (über einen Fluß) Med.

περαιοῦσθαι (eig. sich selbst übersetzen, d. h.) passiren; und so nimmt es nun den Fluß im Akk. zu sich, περαιοῦσθαι τὸν Τίγριν den Tigris passiren; — φοβεῖν τινα jemand schrecken, φοβεῖσθαι (eig. sich selbst schrecken, d. h.) fürchten, also φοβεῖσθαι τοὺς θεούς die Götter fürchten; — τίλλειν raufen, κόπτειν, τύπτειν schlagen, τίλλεσθαι sich raufen (d. h. das Haar sich ausraufen), κόπτεσθαι, τύπτεσθαι sich schlagen; da nun diese Handlungen sind, wodurch man jemand betrauert, so heißt τίλλεσθαι, κόπτεσθαι, τύπτεσθαί τινα durch Haarraufen ꝛc. jemand betrauern; — und auf dieselbe Weise dachte man sich (wenn wir es auch durch die Uebersetzung nicht genau wiedergeben können) als transitiv: αἰσχύνεσθαι sich schämen, τινά vor jemand, φυλάσσεσθαί τινα sich vor jemand hüten, ἀμύνεσθαί τινα sich vertheidigen gegen jemand. — Herod. 2, 42 οἱ περὶ τὸ ἱρὸν τύπτονται τὸν κριὸν, καὶ ἔπειτα θάπτουσι. Cyr. 1, 4, 7 Ἀζυάγης συμπέμπει (σὺν τῷ Κύρῳ) πρεσβυτέρους, ὅπως ἀπὸ τῶν δυσχωριῶν φυλάττοιεν αὐτόν· οἱ δὲ ἔλεγον (τῷ Κ.), τὰς δυσχωρίας ὅτι δέοι φυλάττεσθαι οὐδὲν ἧττον ἢ τὰ ὄρη.

6. (5.) In allen bisherigen Fällen entsteht das Medium aus der Konstruction des Aktivs mit dem Akkusativ. Allein so wie das Passiv zuweilen aus der Konstruction mit dem entfernteren Objekt, namentlich dem Dativ entsteht (§. 134, 5. 7), so ist dies auch beim Medium der Fall, und der andere Gegenstand, der beim Aktiv im Akkusativ stand, bleibt alsdann ebenso beim Medium stehn, z. B. προσποιῆσαί τινί τι jemanden etwas zu eigen machen (z. B. einem Staat irgend ein Gebiet), προσποιήσασθαί τι etwas sich (sibi) selbst zueignen. Hieher zu rechnen ist die beträchtliche Anzahl der Media, in denen durch die Medialform nur angedeutet wird: daß die Handlung in der Sphäre des Subjekts vorgeht, zu seinem Nutzen oder Schaden geschieht, kurz in irgend einer innern Beziehung zum Subjekt steht.

So heißt θεῖναι νόμους Gesetze vorschreiben, z. B. einem unterworfenen Staate, θέσθαι νόμους sich selbst und seinem Staate Gesetze vorschreiben; στήσασθαι τροπαῖον, εἰκόνα eine Trophäe, eine Bildsäule für sich, in seiner Angelegenheit errichten. Wenn auch die Schriftsteller öfters das Aktiv fürs Medium setzen, d. h. von der innern Rückbeziehung der Handlung aufs handelnde Subjekt absehen (z. B. τροπαῖον ἑσάντων Thuc. 7, 5. λῃΐζειν 3, 85. μεταχειρίσαι, μεταπέμπειν 1, 13. 112. cf. Elmsl. ad Med. 769), so sind sie doch darin genau, daß sie das Medium nicht setzen, wo solche Hinweisung aufs Subjekt gar nicht statt findet. Vgl. 9. u. Anm. 3.

Beisp. πορίζεσθαί τι sich etwas verschaffen, erwerben, κλαίεσθαι beweinen, z. B. τὰ πάθη τινός die Leiden eines andern; σύμμαχον, φίλον, πρόξενον ποιεῖσθαί τινα jemand zu seinem Bundesgenossen, Freunde ꝛc. machen; καταζήσασθαι φύλακας Wächter stellen; αἱρεσθαι auf sich nehmen z. B. πόλεμον; συναίρεσθαί τινι πόλεμον den Krieg auf sich nehmen mit jemand, ihn unterstützen im Kriege; εὑρίσκομαι ich finde für mich, nanciscor; ἄγεσθαι γυναῖκα ein Weib nehmen; κληρώσασθαι erloosen; καταστρέψασθαι sich unterwerfen, in seine Gewalt bringen; εἰσκομίζεσθαι für sich oder die Seinigen z. B. Zufuhr in die Stadt schaffen, und ebenso ἐκκομίζεσθαι; διαθέσθαι τὰ τῆς πόλεως. Daher haben die Begriffe des Abstoßen von sich, des Ablegen, Verschmähen sehr gewöhnlich die Medialform: ἀπώσασθαι, ἀποκρούσασθαι, ἀποθέσθαι und viele andere mit ἀπό zusammengesetzte, προέσθαι, προβάλλεσθαι u. a. — Mem. 4, 4, 19 τοὺς νόμους ἔχοις ἂν εἰπεῖν, ὅτι οἱ ἄνθρωποι αὐτοὺς ἔθεντο; ἐγὼ μὲν, ἔφη, θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους τοῖς ἀνθρώποις θεῖναι. Thuc. 2, 78 οἱ Πλαταιῆς παῖδας καὶ

γυναῖκας ἐκκεκομισμένοι ἦσαν ἐς τὰς Ἀθήνας. Dem. p. 41 ταύτῃ χρησάμενος τῇ γνώμῃ Φίλιππος πάντα κατέσραπται καὶ ἔχει.

Anm. 1a. Insbesondre dient das Med. ποιεῖσθαι mit einem Abstraktum zur Umschreibung für den entsprechenden einfachen Verbalbegriff, wobei die Beziehung aufs Subjekt sich allemal von selbst versteht. S. oben §. 131, 4a. σπονδὰς, λείαν, θώνμα ποιεῖσθαι für σπένδεσθαι, ληΐζεσθαι, θαυμάζειν; ferner πλοῦν, ἔξοδον, ἐξέτασιν, κρίσιν, ἐπίδειξιν ꝛc. ποιεῖσθαι für πλεῖν, ἐξιέναι ꝛc. Fehlt die Rückbeziehung aufs Subjekt, so darf in gleichem Falle nur das Aktiv stehn, z. B. Ar. Pac. 211 πολεμεῖν ᾑρεῖσθ', ἐκείνων (sc. τῶν θεῶν) πολλάκις σπονδὰς ποιούντων. cf. Ach. 58. Mehr ionisch und dichterisch sind die ähnlichen Umschreibungen mit τίθεσθαι (τιθέναι); s. Ellendt L. Soph. s. v. Cob. NL. 257 sq.

Anm. 2. Auch der Struktur mit dem doppelten Akkusativ ist das Medium fähig, sofern es in seiner besonderen (transitiven) Medialbedeutung zu einem jener oben §. 131, 5 aufgeführten Begriffe gehört. S. daselbst die Verba ἀφαιρεῖσθαι, πράττεσθαι, προκαλεῖσθαι. Ferner bei Homer τίσασθαι rächen (sonst τινὰ τινός): Od. o, 236 ἐτίσατο ἔργον ἀεικὲς ἀντίθεον Νηλῆα. Ob aber αἰτέω, welches bereits im Aktiv zwei Akk. regiert, dieselben auch im Medio behalten kann, etwa um die Beziehung aufs Subjekt noch dazu auszudrücken (αἰτοῦμαί σε τοῦτο ich erbitte mir das von dir) ist zweifelhaft; s. §. 131 Anm. 8.

7. Das Medium drückt ferner auch eine gegenseitige (reziproke) Handlung aus: διανέμεσθαι unter sich vertheilen, διαλέγεσθαι sich unterreden; z. B. κοινῇ διανειμάμενοι πέντε δραχμὰς ἕκαστος προσεδέξαντο Dem. p. 1317.

Beisp. βουλεύεσθαι, σπένδεσθαι, σπονδοποιεῖσθαι, viele Kompos. mit διά, wie διαλλάττεσθαι, διαλύσασθαι, διακελεύεσθαι; ferner alle Verba des Streiten, Uneinsein: διαφέρεσθαι, κρίνεσθαι, διακοντίζεσθαι, διαδορατίζεσθαι, ἀκροβολίζεσθαι, φιλοτιμεῖσθαι, ἀγωνίζεσθαι, die meist ganz wie μάχεσθαι zu Deponentien geworden sind.

8. Eine andere Art der reflexiven Handlung ist, wenn etwas auf meinen Befehl an mir geschieht, welches im Deutschen durch das Verbum lassen ausgedrückt wird. So heißt κείρομαι zwar, ich schere mich, aber auch ich lasse mich scheren; das Pass. καρῆναι wird nur vom ganz leidenden Verhalten gebraucht, z. B. vom Schafe. — Auch hier findet die entferntere Beziehung statt, z. B. παρατίθεμαι τράπεζαν ich lasse mir einen Tisch vorsetzen.

Beisp. μισθόω ich vermiethe, μισθοῦμαί τι lasse mir vermiethen, miethe; διδάξασθαι υἱόν seinen Sohn unterrichten lassen; καταδικάζειν, καταδικαιτᾶν τινος jemand verurtheilen (vom Richter oder Schiedsrichter), καταδικάζεσθαι, καταδικαιτᾶσθαί τινος jemanden verurtheilen lassen, δίκην seinen Prozeß (durch den Ausspruch des Richters, Schiedsrichters) gewinnen; πρεσβεύειν Gesandter sein, πρεσβεύεσθαι Ges. schicken, (d. h. sein lassen); ἐγχεῖσθαι sich einschenken lassen. — Hell. 7, 4, 33 οἱ ἄρχοντες κατεδίκασαν αὐτῶν (cf. An. 5, 8, 21). Dagegen Dem. p. 1144 τὴν δίκην ὑμῖν διηγήσομαι, ἵν' εἰδῆτε, ὅτι ἀδίκως ἐμοῦ κατεδικάσατο. p. 1013 ὁ διαιτητης κατεδιήτησεν αὐτοῦ· οὗτος δὲ (der Verurtheilte) οὐκ ἔφη με καταδιαιτήσασθαι τὴν δίκην αὑτοῦ etc. Cyr. 5 in. Ἀβραδάτης πρὸς βασιλέα πρεσβεύων ᾤχετο. Ages. 2, 21 εἰρήνης ἐπιθυμήσαντες οἱ πολέμιοι ἐπρεσβεύοντο. Od. o, 475 οἱ μὲν ἀναβάντες ἐπέπλεον ὑγρὰ κέλευθα, νὼ (acc.) ἀναβησάμενοι (uns zu sich in das Schiff nehmend).

9. Auch ohne eine bestimmte Rückbeziehung aufs Subjekt findet man das Medium auf diese Art, so daß es dann bloß durch

den Infinitiv des Aktivs mit lassen zu übersetzen ist, z. B. Cyr. 1, 4, 18 wo es heißt, daß Cyrus die Waffen anlegte, *ἃ ὁ πάππος ἐπεποίητο* welche sein Großvater hatte machen lassen.

Anm. 3. (4.) In manchen Verbis und einzelnen Fällen ist die Beziehung auf das Subjekt zwar vorhanden, aber so unmerklich und schwach, daß wir sie in der Uebersetzung kaum wiedergeben können, z. B. in *ἰδεῖν* und (dicht.) *ἰδέσθαι*, *ἀποφαίνεσθαι* und *ἀποφαίνειν* darlegen, beweisen, *παρέχειν* und *παρέχεσθαι* darreichen, *θύειν* und *θύεσθαι* opfern, *σκοπεῖν* und *σκοπεῖσθαι* sehen, betrachten; oder es wird das Medium in gewissen Nebenbedeutungen oder in anderer Verbindung gebraucht, wie in *αἱρεῖν* nehmen, *αἱρεῖσθαι* wählen.

Anm. 4. (6.) Wenn die entferntere Beziehung auf das Subjekt, der Deutlichkeit oder des Nachdrucks wegen, durch ein Pronomen (wie *ἐμαυτοῦ*, *ἐμός* ꝛc.) bezeichnet wird, so kann das Medium (wo es statt findet), obgleich dies alsdann nicht weiter erforderlich wäre, doch stehen bleiben. So sagt z. B. Demosthenes (Mid. p. 557) *γέγραμμαι ἐμαυτῷ ταῦτα* ich habe mir das aufgeschrieben. Mem. 2, 1, 22 *τὴν δὲ γυναῖκα κατασκοπεῖσθαι θαμὰ ἑαυτὴν, ἐπισκοπεῖν δὲ καὶ εἴ τις ἄλλος αὐτὴν θεᾶται.* Pl. Phaedr. p. 258 *λέγει ἐπιδεικνύμενος τὴν ἑαυτοῦ σοφίαν.* cf. 234 b. Symp. 194 b.

§. 136. Unterscheidung passiver und medialer Form. (123)

1. (3.) In der Formenlehre (§. 89) ist bereits dargethan, daß die Tempora, welche gewöhnlich das wahre Medium ausmachen, sind: Präsens und Imperfekt, Perfekt und Plusquamp. aus dem Passiv, und Futur und Aorist mit der eignen Medialform.

Beisp. des Perfekts seien: Cyr. 7, 3, 14 *ἀκινάκην πάλαι παρεσκευασμένην, σφάττει ἑαυτήν.* 7, 2, 12 *διαπέπραγμαι παρὰ σοῦ μὴ ποιῆσαι ἁρπαγήν* ich habe ausgewirkt ꝛc.

2. Daß aber auch der Aorist bei so vielen medialen Verbis aus dem Passiv genommen wird (§. 113), rührt einestheils daher, daß die beiden Genera des Verbi (Passiv und Medium) sich überhaupt nicht streng von einander scheiden lassen sondern vielfach in einander übergehn (vgl. §. 113, 6); andertheils aber daher, daß so mancher von uns medial übersetzte Begriff von den Griechen überwiegend oder völlig passiv aufgefaßt wurde. Ebenso wenig kann die Konstruction mit dem Objektsakkusativ entscheiden, welche Verba passiv und welche medial sind, da, wie aus §. 134, 6. 135, 4 erhellt, beide Verbalformen diese Verbindung zulassen.

Beispiele solcher passiven Aoriste mit einer Objektsbestimmung seien noch: An. 2, 3, 22 *ᾐσχύνθημεν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους προδοῦναι αὐτόν.* Soph. El. 1045 *καὶ μὴν ποιήσω γ', οὐδὲν ἐκπλαγεῖσά σε.* Thuc. 6, 33. 76. Isae. p. 55 *φανερὸς εἶ δαπανηθεὶς οὐδέν.*

Anm. 1 (2). Bei einigen Verbis hat die Passivform eine besondere Bedeutung z. B. *στέλλεσθαι* reisen, *σταλῆναι*; *στέλλεσθαι* sich kleiden, auch, kommen lassen, *στείλασθαι*. S. mehr Beispiele §. 113 Anm. 5.

Anm. 2 (3). Wenn der Aor. Med. gebräuchlich ist, so kann der Aor. Pass. auch als Passiv einer besonderen Bedeutung des Medii gebraucht werden. So heißt *γραφείς* geschrieben, von *γράφειν*, aber auch verklagt von *γράφεσθαι*, *γράψασθαι* verklagen; *ἠρέθην* aor. pass. sowohl von *αἱρεῖν* nehmen als *αἱρεῖσθαι* wählen, z. B. Mem. 3, 1, 3 (dies letzte schon

im Präſens: wählen und gewählt werden: ib. 3, 2, 3 *βασιλεὺς αἱρεῖται* und gleich darauf *στρατηγοὺς αἱροῦνται*); ſo gehört *ἐχρήσθην* ſowohl zu *χράω* (gebe Orakel) als zu *χράομαι* (gebrauche), beidemal in paſſ. Bedeutung, z. B. Her. 1, 49 *τὰ ἐκ Δελφῶν· οὕτω τῷ Κροίσῳ ἐχρήσθη*; 7, 144 *αἱ νῆες, ἐς τὸ μὲν ἐποιήθησαν, οὐκ ἐχρήσθησαν.* — Vgl. die mit * verſehenen Dep. media im Anhang.

§. 137. Von den Temporibus. (124)

Die griechiſche Sprache hat zwei ihr eigenthümliche Tempora, Aoriſt und Futur 3. Vom letztern ſ. §. 138. Um aber den Aoriſt kennen zu lernen, muß man die übrigen Präterita vergleichen.

1. Aus der Reihe der Präterita iſt auszuſondern das Perfekt, als nicht erzählendes Tempus. Es iſt ſeiner Natur nach präſentiſch, und unterſcheidet ſich vom Präſens nur darin, daß dieſes eine in der Gegenwart unvollendete noch geſchehende, das Perf. die in der Gegenwart vollendete und abgeſchloſſene Handlung bezeichnet. Es ſetzt alſo das Geſchehene, als vergangen, mit der gegenwärtigen Zeit in Verbindung, z. B. ich weiß es, denn ich habe es geſehen, d. h. bin einer der es ſah.

Beiſp. Cyr. 2, 2, 22 *τοῦτό γε ψευδόμενος ἑάλωκα* (verſchieden von *οὐκ ὀρθῶς ἔλεξα*). Euthyd. p. 272 *Εὐθύδημος καὶ Διονυσόδωρος πρὸ τοῦ μὲν ταῦτα δεινὼ ἦστην μόνον, νῦν δὲ τέλος ἐπιτεθείκατον τῇ τέχνῃ· ἦ γὰρ ἦν λοιπὴ αὐτοῖν μάχη ἀργὸς* (die Kampfart, mit der ſie noch nicht vertraut waren), *ταύτην νῦν ἐξείργασθον· — οὕτω δεινὼ γεγόνατον ἐν τοῖς λόγοις κτλ.* — Dem. p. 845 *οὗτος Μεγαράδ' ἐξῴκηκε, κἀκεῖ μετοίκιον* (das Schutzgeld) *τέθεικεν.* cf. X. Hell. 6, 5, 37 ꝛc.

2. Die übrigen Präterita: Aoriſt, Imperf. und Plusquamperf., ſind die eigentlich erzählenden (hiſtoriſchen) Tempora. Von dieſen erzählen Imperfekt und Plusquamperfekt mit beſtimmter Vorausſetzung einer andern Zeitbeſtimmung, der Aoriſt hingegen ohne ſolche Vorausſetzung. Eine durch Aoriſte fortgeführte Erzählung nehmlich verſetzt uns in die Vergangenheit, und erzählt ſo nach einander die Begebenheiten, ohne die Zeitbeziehungen der erzählten Thatſachen zu einander hervorzuheben, ſondern dieſe dem Hörer überlaſſend. Sobald dagegen die Umſtände, unter welchen damals die Sache geſchah, erwähnt werden, d. h. wenn man ausdrücklich hervorheben will, daß eine Begebenheit mit einer andern gleichzeitig geſchah, ſo geſchieht dies durchs Imperfekt. Wenn man aber das, was damals ſchon vergangen war, mit der Erzählung in Verbindung ſetzt, ſo geſchieht dies durch das Plusquamperfekt.

Beiſp. Plut. Mor. p. 969 *Πύῤῥος ὁ βασιλεὺς ὀδεύων ἐνέτυχε κυνὶ φρουροῦντι νεκρὸν — καὶ ἐκέλευσε μεθ' ἑαυτοῦ κομίζειν· ὀλίγαις δὲ ὕστερον ἡμέραις ἐξέτασις ἦν καὶ παρῆν ὁ κύων· ἰδὼν δὲ τοὺς φονέας ἐξέδραμε κτλ.* — Thuc. 2, 103 *οἱ Ἀθηναῖοι ἅμα ἦρι κατέπλευσαν ἐς τὰς Ἀθήνας καὶ ὁ χειμὼν ἐτελεύτα οὗτος.* — 3, 34 *ἑάλω δὲ μάλιστα ἡ πόλις, ὅτε ἡ δευτέρα Πελοποννησίων ἐσβολὴ ἐγίγνετο.* — 36 *καταστάσης τῆς ἐκκλησίας ἄλλαι τε γνῶμαι ἐλέγοντο, καὶ Κλέων, ὅσπερ καὶ τὴν προτέραν (γνώμην) ἐνενικήκει, ἔλεγε τοιάδε.*

3. Wenn die Zeitbeziehung aus dem Zusammenhang hinreichend erhellet, so kann der Aorist auch statt des Perfekts, und in der Erzählung statt des Plusquamperfekts (Anm. 1) gebraucht werden. Meist nur da, wo es dem Sprechenden auf den Ausdruck des genauen Zeitverhältnisses ankommt, wird das Perf., und in der Erzählung das Plusq. gesetzt; wobei jedoch immer dem Wohlklang ein Antheil an der Entscheidung zukommt.

Beisp. Mem. 1, 6, 14 *τοὺς θησαυροὺς τῶν πάλαι σοφῶν, οὓς ἐκεῖνοι κατέλιπον* (uns hinterlassen haben) *ἐν βιβλίοις γράψαντες, διέρχομαι.* Anab. 3, 1, 4 *Πρόξενος αὐτὸν μετεπέμψατο* (hatte ihn kommen lassen). Thuc. 4, 17 (Anfang der Rede; vgl. 1, 73.) *ἔπεμψαν ἡμᾶς Λακεδαιμόνιοι, περὶ τῶν ἐν τῇ νήσῳ ἀνδρῶν πράξοντας, ὅ,τι ἂν πείθωμεν* (Konjunktiv, §. §. 139 n. 9.). 7, 77 *εἴ τῳ θεῶν ἐπίφθονοι ἐσρατεύσαμεν, ἀποχρώντως ἤδη τετιμωρήμεθα.* 4, 92 *ἡμεῖς νικήσαντες πολλὴν ἄδειαν τῇ Βοιωτίᾳ μέχρι τοῦδε κατεσήσαμεν.* — Ebenso bei Dichtern, z. B. Od. *α*, 170 *τίς, πόθεν εἰς ἀνδρῶν, ὁππόθι δ' ἐπὶ νηὸς ἀφίκεο.* 182 *νῦν δ' ὧδε ξὺν νηῒ κατήλυθον* u. s. f.

Anm. 1. Die schwerfällige Form des Plusquamperfekts wird gern vermieden, und namentlich wird man bemerken, daß in der Erzählung in Nebensätzen mit einer temporalen Konjunktion (wie *ἐπεί, ἐπειδή, ὡς* ꝛc.), wo also die Zeitbeziehung schon hinlänglich aus dem Zusammenhang erhellt, sehr gewöhnlich der Aorist, und wo Dauer oder Wiederholung zu bezeichnen ist, sogar das Imperfekt die Stelle unsers Plusq. vertritt. (S. Krüger zu An. 1, 1, 6.) Thuc. 7. in. *Γύλιππος καὶ Πυθὴν, ἐπεὶ ἐπεσκεύασαν τὰς ναῦς, παρέπλευσαν ἐς Λοκρούς.* Cyr. 6, 2, 21 *ἐπεὶ δὲ ταῦτα εἶπεν ὁ Κῦρος, ἀνέσῃ Χρυσάντας.* Ebenso in Relativsätzen, z. B. das Imperf.: Thuc. 4, 24 *οἱ Συρακόσιοι τὸ ἄλλο ναυτικὸν, ᾧ παρεσκευάζοντο* (4, 1, 4), *προσκομίσαντες τὸν πόλεμον ἐποιοῦντο.* cf. An. 1, 10, 1. 2, 1, 6 ꝛc. Seltner geschieht es in unabhängigen Sätzen z. B. Cyr. 5, 1. in. *ὁ ἀνὴρ αὐτῆς πρεσβεύων ᾤχετο· ἔπεμψε δὲ αὐτὸν ὁ Ἀσσύριος περὶ συμμαχίας.* — Nur bei Homer und Herodot finden sich viel Plusquamperfekte. Homer nehmlich gebraucht von einer gewissen Anzahl Verba das Plusquamp. häufig in ganz aoristischer Bedeutung, z. B. Il. *ε*, 696 *τὸν δ' ἔλιπε ψυχὴ, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀχλύς.* So *ἐβεβήκει, βεβλήκει* (s. anom. *βαίνω, βάλλω*), *δειδέχατο, ἐλέλικτο, ὀρωρέχατο, πεπόνητο, ἐλήλατο.* Und Herodot, dessen Erzählungsweise noch der der Epiker am nächsten steht, indem er gern wie diese die Sätze mehr beiordnet als unterordnet, bedient sich deshalb auch des Plusq. häufiger als die att. Prosa. Z. B. 1, 84 *αὐτός τε ἀναβεβήκεε καὶ κατ' αὐτὸν ἄλλοι Περσέων ἀνέβαινον. οὕτω δὴ Σάρδιες ἡλώκεσαν καὶ πᾶν τὸ ἄστυ ἐπορθέετο.* cf. 8, 38. 114 und öfter.

Anm. 1a. Der aus der lat. Grammatik bekannte Gebrauch der Präterita im Briefstil (misi, dedi litteras Zumpt §. 503) findet auch im Griech. statt, und zwar abwechselnd mit dem Perf. und Aorist; z. B. Plat. Ep. 12 *τὰ παρ' ἐμοὶ ὑπομνήματα, ὡς ἔχει, ἀπέσταλκά σοι.* Dem. Ep. 3 *περὶ ὧν νῦν ἐπέσταλκα, βούλομαι* etc. Thuc. 1, 129 *μετ' Ἀρταβάζου, ὃν σοι ἔπεμψα, πρᾶσσε θαρσῶν* etc. Vgl. NT. Gramm. p. 171.

4. Mit dem Begriff der Gleichzeitigkeit verbindet sich sehr natürlich auch der der Dauer, indem das Gleichzeitige, weil es geschieht während etwas andres geschieht, als etwas Dauerndes aufgefaßt wird, wenn die Handlung auch nur den Zeitraum eines Momentes erfordert. Z. B. alles schlief, da ertönte ein Geschrei; oder: ich that eben meinen Mund auf, ihn zu rufen, da

trat er herein. Hieraus entsteht ein zweiter Sprachgebrauch, vermöge dessen, außer der Zeitbeziehung, mit dem Imperfekt der Begriff der Dauer, und, im Gegensatz desselben, mit dem Aorist der des Momentanen sich verbindet. — Daher wird das Imperfekt überall gebraucht, wo in der Vergangenheit ein Pflegen, oder etwas das häufig geschah (verschieden vom Aorist, Anm. 5), dargestellt werden soll.

Beisp. Anab. 5, 4, 24 *τοὺς μὲν οὖν πελταστὰς ἐδέξαντο οἱ βάρβαροι* (momentan) *καὶ ἐμάχοντο* (fortdauernd); *ἐπεὶ δὲ ἐγγὺς ἦσαν οἱ ὁπλῖται* (natürliches Imperf.) *ἐτράποντο* (momentan); *καὶ οἱ πελταστὰι εὐθὺς εἵποντο* (fortdauernd). — In dem Beispiel oben 2. heißt es weiter *ὁ κύων ἐξέδραμε, καὶ καθυλάκτει αὐτούς*, um das anhaltende Anbellen zu bezeichnen. — Athen. p. 412 *Μίλων ὁ Κροτωνιάτης ἤσθιε* (pflegte zu essen) *μνᾶς κρεῶν εἴκοσι.* Ael. V. Hist. 1, 25 *Ἀλέξανδρος Φωκίωνι μόνῳ τῷ στρατηγῷ γράφων προσετίθει τὸ χαίρειν.*

5. Obgleich der Unterschied zwischen dem Dauernden und Momentanen ebenso gut auch in der Gegenwart und Zukunft stattfindet, so hat doch die Sprache zu diesem Zweck im Indikativ keine doppelte Form. Aber in den abhängigen Modis (d. h. im Konj., Opt., Imper. und Infin.) kann die griechische beides immer unterscheiden. Von diesen haben nehmlich nur

die Modi des Perfekts und Futurs

die Zeitbeziehungen ihrer Indikative. Dahingegen bezeichnen

die Modi des Präsens und Aorists

durchaus keine Zeit *). So entsteht eine doppelte, in Hinsicht der Zeitbeziehung nunmehr gleichgültige Form: *τύπτειν* oder *τύψαι*, *φιλῆς* oder *φιλήσῃς* ꝛc., welche die griechische Sprache dahin benutzt, daß sie sich der Modi des Präsens bedient, um eine dauernde, der Modi des Aorists, um eine momentane Handlung zu bezeichnen. Hiebei ist jedoch zu bemerken, daß dieser Unterschied vielfältig bloß von der Ansicht des Schriftstellers abhängt, und daß daher an unzähligen Stellen es wirklich gleichgültig ist, ob *λέγειν* oder *λέξαι*, *λέγε* oder *λέξον* steht, ohne daß dadurch

*) Doch haben die Modi des Aorists zuweilen auch die Bedeutung der Vergangenheit, wie der Konj.: Arist. Ran. 1415 *τὸν ἕτερον λαβὼν ἄπει, ἵν' ἔλθῃς μὴ μάτην*, damit du nicht vergebens hergekommen seiest; der Opt.: Il. ε, 311 *καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο Αἰνείας, εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε — Ἀφροδίτη* (s. S. 435 Note). cf. Her. 9, 71 (*ταῦτα φθόνῳ ἂν εἴποιεν*), App. 3, 88 ꝛc. So vertritt in abhängigen, bes. Relativ- und Aussage-Sätzen der Optativ Aoristi die ungangbare Form des Opt. Perf., in derselben Weise wie nach Anm. 1. der Indik. Aor. fürs Plusq. steht. Z. B. Cyr. 1, 4, 10 *Κῦρος ἐδίδου τὰ θηρία τῷ πάππῳ καὶ ἔλεγεν, ὅτι αὐτὸς ταῦτα θηράσειεν ἐκείνῳ.* ib. 4, 4, in. *Κῦρος ἐπυνθάνετο, εἰ σωθεῖεν πάντες, καὶ ὁπόσην ὁδὸν διήλασαν.* *οἱ δ' ἔλεγον ὅτι πολλὴν διελάσειαν* cet. cf. Hell. 1, 3, 19. Ages. 1, 10. Hier. 7, 11 *οὐδεὶς ἑκὼν εἶναι* (§. 150 n. 38) *τυραννίδος ἀφεῖτο, ὅσπερ ἅπαξ κτήσαιτο.* Auch der Infinitiv ist öfter so zu erklären, wie Anab. 3, 1, 5 *ὁ Σωκράτης ὑποπτεύσας, μή τι πρὸς τῆς πόλεώς οἱ ἐπαίτιον εἴη Κύρῳ φίλον γενέσθαι, συμβουλεύει τῷ Ξενοφῶντι* cet. — Vom conj. aor. mit *ἄν* und vom opt. aor. für das lat. fut. exact. s. §. 139 n. 16.

der Unterschied im ganzen an seiner Wahrheit etwas verlöre. S. wegen des Infin. und Optativs noch besonders §. 141 A. 2.

Beisp. Dem. Phil. 1. p. 44 *πρῶτον μὲν τριήρεις πεντήκοντα παρασκευάσασθαί φημι δεῖν, εἶτ' αὐτοὺς οὕτω τὰς γνώμας ἔχειν* —; die Kriegsschiffe will D. sofort ausgerüstet haben, die Stimmung aber (*γνώμας ἔχειν*) ist etwas dauerndes. Und nachher (p. 45) *ἵν' ἢ διὰ τὸν φόβον — ἡσυχίαν ἔχῃ* (dauernd), *ἢ παριδὼν ταῦτα ἀφύλακτος ληφθῇ* (momentan). — Ebenso beim Imperat. (p. 44) *ἐπειδὰν ἅπαντα ἀκούσητε, κρίνατε* (momentan), *καὶ μὴ πρότερον προλαμβάνετε* (weil der Redner annimmt, daß das Bilden einer vorgefaßten Meinung allmählich vor sich geht.

Anm. 2. Auch eine lange dauernde Handlung kann in den abhängigen Modis im Aorist stehen, wenn nehmlich die endliche Vollendung nicht nur mitgedacht, sondern als Zweck mit gedacht ist. Z. B. Pl. Crit. 15 *τῶν παίδων ἕνεκα βούλει ζῆν, ἵνα αὐτοὺς ἐκθρέψῃς καὶ παιδεύσῃς.* Alc. I. p. 111 *οἱ πολλοὶ οὐχ ἱκανοί εἰσι τοῦτο διδάξαι.*

6. Die Participia haben immer die Zeitbeziehung ihrer Indikative. Insbesondere hat das Particip des Aorists die Bedeutung der Vergangenheit und abgeschlossenen Vollendung, sowohl wenn es substantivisch oder adjektivisch steht, als besonders in den eigentlichen Participialkonstructionen. Das Particip des Präsens hingegen bezeichnet entweder eine gegenwärtig noch geschehende, unvollendete, oder in der Erzählung vergangener Thatsachen eine gleichzeitige Handlung, umfaßt also die Relationen des Präsens und des Imperfekts, wie das Part. Perf. die des Perf. und Plusquamperfekts. Vgl. §. 141 A. 2.

Beisp. Thuc. 6, 75 *οἱ Συρακόσιοι τοὺς Ἀθηναίους εἰδότες ἐν τῇ Νάξῳ χειμάζοντας, ἐρᾴτευσαν παυδημεὶ ἐπὶ τὴν Κατάνην καὶ τὸ στρατόπεδον ἐμπρήσαντες ἀνεχώρησαν ἐπ' οἴκου.* 4, 26 *ἐπώκελλον τὰ πλοῖα τετιμημένα χρημάτων* da sie abgeschätzt waren. S. noch §. 145, 2.

Anm. 3. Analog dem in 3. Gesagten geht das Part. des Aorists zum Theil ganz ins Part. Perf. über, z. B. *ἀποβαλών* der verloren hat und jetzt nicht mehr besitzt, *μαθών* der gelernt hat, weiß, *θανών, τελευτήσας* gestorben, todt, *οἱ πεσόντες* die Gefallenen, Todten. So sagt Demosthenes (Mid. p. 576) „von einer Rede voll treffender Vorwürfe ist der wahre Verfasser *ὁ παρεσχηκὼς τὰ ἔργα, οὐχ ὁ ἐσκεμμένος οὐδ' ὁ μεριμνήσας τὰ δίκαια λέγειν* d. h. der welcher die Thaten dazu hergegeben, nicht der, welcher sich wohl vorbereitet und Sorge getragen hat zu sagen was recht ist." Also *μεριμνήσας* ganz parallel mit den Perfekten, um das minder gefällige *μεμεριμνηκώς* zu vermeiden.

Anm. 4. In allen bisherigen ist hauptsächlich vom attischen Sprachgebrauch die Rede. Im Homer ist der nachherige Aorist, wie so vieles andre, gleichsam noch im Entstehn, und namentlich läßt sich das Imperfekt bei ihm noch häufig vom Aorist nicht trennen*). — Auch im Herodot

*) Zur Begründung mögen dienen: Il. *α*, 437. 438. 465. *β*, 43—45. Denn es wäre widersinnig anzunehmen, daß das Aussteigen der Schiffsleute, das Zerhacken des Fleisches, das Umwerfen des großen Mantels der Seele des Dichters als dauernde, Zeit erfordernde Handlungen erscheinen sollten, während das Herausführen der (vielen) Opferthiere, das Anstecken der (vielen) Stücke Fleisch an die Spieße, das Umgürten des

wird noch häufig das Imperfekt, für unser Gefühl wenigstens, als Aorist d. h. in der Erzählung momentaner Ereignisse gebraucht, deren Gleichzeitigkeit mit andern Ereignissen nicht nothwendig in dem Zusammenhang begründet ist, z. B. 3, 28 *ἐκάλεε, ἐκέλευε* *) und vielfältig auch *ἠρώτα, ἀμείβετο* 1, 31. 35. 36 ꝛc.

Anm. 4a. Da die Vorstellung des Momentanen das wesentlichste Merkmal des griech. Aorists (im Gegensatz zum Imperf.) ausmacht, so dient er insbesondre bei solchen Verbalbegriffen, deren Präsens eine dauernde Thätigkeit oder Zustand bedeutet, oft dazu, um das Eintreten, den Anfang dieser Thätigkeit ꝛc. auszudrücken. So heißt *ποθῶ, ἐπόθουν* ich trage, trug Verlangen, *ἐπόθησα* das Verlangen ergriff mich; *ἔχω* habe, *ἔσχον* erhielt; *ἀσθενῶ* bin krank, *ἠσθένησα* fiel in Krankheit u. s. f. — Dies auf die Verba, die irgend eine amtliche Thätigkeit bezeichnen, angewandt, heißt also *ἐβασίλευσα, ἐτυράννησα* nur: wurde König, Tyrann; z. B. X. Hell. 2, 2, 24 *ὁ ἐνιαυτὸς ἐν ᾧ μεσοῦντι Διονύσιος ἐτυράννησε.* Thuc. 2, 15 *ἐπειδὴ Θησεὺς ἐβασίλευσε, τά τε ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν καὶ* etc.; und ebenso im Part. und Inf.: *ἄρξας ἐποίει* zur Herrschaft gelangt (Mem. 2, 6, 25), *βουλεύσας* Senator geworden (ib. 1, 1, 18), *στρατηγήσας* Feldherr geworden; daher *στρατηγῆσαι ἐπιθυμῶν* F. werden wollend (Thuc. 6, 15), *πρὶν ἄρξαι αὐτόν* Xen. ꝛc. S. Schneid. zu Isocr. 9, 39. Kühner zu Memor. 1, 1, 18.

Anm. 5. Wenn außer der Erzählung ein Pflegen, oder eine gewöhnliche Erscheinung in der Welt erwähnt wird, so steht anstatt des Präsens, womit in andern Sprachen und auch im Griechischen dieses ausgedrückt wird, durch einen besondern Gräcismus häufig der Aorist (aoristus gnomicus), jedoch mit dem Unterschiede, daß der Aorist außerdem das Momentane der Handlung im Gegensatz zur dauernden des Präsens bezeichnet **); z. B. Dem. Ol. p. 20 *μικρὸν πταῖσμα ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσε πάντα* „ein kleines Versehn zerrüttet und vernichtet oft alles wieder", d. h. solche Vorgänge liegen bereits thatsächlich vor und können sich zu allen Zeiten wiederholen. Mid. p. 537 *οὐ γὰρ ἡ πληγὴ παρέσησε* (bewirkt) *τὴν ὀργὴν, ἀλλ' ἡ ἀτιμία· οὐδὲ τὸ τύπτεσθαι — ἐστὶ δεινὸν, ἀλλὰ τὸ ἐφ' ὕβρει* sc. *τύπτεσθαι.* cf. Eur. Tro. 691. Is. Paneg. p. 50 *αἱ μὲν ἄλλαι πανηγύρεις διὰ πολλοῦ χρόνου συλλεγεῖσαι ταχέως διελύθησαν, ἡ δὲ ἡμετέρα πόλις ἅπαντα τὸν αἰῶνα πανήγυρίς ἐστιν.* S. auch d. Beisp. Cyr. 3, 1, 20 in §. 139 n. 18. Daher so oft in den homerischen Gleichnissen, z. B. Il. *δ*, 275 *ὡς δ' ὅτ' ἀπὸ σκοπιῆς εἶδεν νέφος αἰπόλος ἀνὴρ, ὅ ἰγησέν τε ἰδών* cet. *γ*, 33. ꝛc. (Vgl. §. 139 n. 38.). — Der abhängige Modus in Nebensätzen ist dann, da ein solcher Aorist die Geltung eines Haupttempus hat, nicht der Opt. sondern der Konjunktiv

---

Schwertes in demselben Gedanken momentan wären. Und noch entscheidender ist *λεῖπε β*, 107. vgl. 106. Indessen ist auch wiederum nicht zu verkennen, daß ein großer Theil der Imperfekte bei Homer eine fortgesetzte wiederholte oder gleichzeitige Handlung bezeichnet, insbesondre aber dazu dient, in der Schilderung inhaltreicher Begebenheiten das Gemüth des Hörenden bei den einzelnen Vorgängen länger verweilen zu lassen. Auch wird man die umgekehrte Verwechselung, das heißt einen Aorist bei nothwendiger Gleichzeitigkeit oder Wiederholung, nicht leicht im Homer finden.

*) Von einigen verbis dicendi, namentlich *κελεύειν* und *λέγειν*, scheint das Impf. auch von Attikern mit Vorliebe statt des Aorists gebraucht worden zu sein: s. z. B. An. 2, 5, 3. 7, 1, 13. Poppo zu Thuc. 1, 72.

**) S. die Abhandlung von Moller über „den gnomischen Aorist" im Philol. 8. Jahrg. 1. und vgl. die NT. Gramm. §. 137, 8.

(vgl. §. 139 n. 9), z. B. Il. *α*, 218 *ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ* (denn *ἔκλυον* ist Aorist, s. §. 114). Dem. p. 461 *οἱ τύραννοι πλούσιον, ὃν ἂν βούλωνται, παραχρῆμ' ἐποίησαν, — παρὰ δ' ὑμῖν ἀδεῶς, ἃ ἂν λάβῃ τις, ἔχειν ὑπῆρξεν.* cf. Isocr. 7, 11. Eur. Med. 244.

Anm. 6. Noch ein Fall, wo der Aorist statt des Präsens zu stehn scheint, ist der Indic. Aor. nach der Frage *τί οὐ*, z. B. *τί οὐκ ἐποιήσαμεν;* wörtlich: warum haben wir dies nicht gethan? d. h. laßt uns das thun; *τί οὐκ ἔφρασας;* d. h. sage mir gleich. Auch das Präsens steht zuweilen Mem. 3, 1, 10 *τί οὖν οὐ σκοποῦμεν;* Hell. 4, 1, 11 *τί οὖν οὐ πυνθάνῃ;* S. Heind. ad Plat. Charm. 5. — Eine ähnliche, besonders den Attikern eigene Umschreibung des Imperativs ist die mit dem negativ fragenden Indik. Futuri, z. B. *οὐ παραμενεῖς;* warte, Ar. Plut. 440., *οὐκ ἀφήσεις με;* laß mich los, Vesp. 450.; daher in der negativen Aufforderung (nach §. 148, 3) noch *μή* hinzutritt: Ran. 202 *οὐ μὴ φλυαρήσεις;* schwatze nicht. Pl. Symp. p. 175 *οὐκ οὖν καλεῖς αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις;* laß ihn nicht los. Soph. Aj. 75 *οὐ σῖγ' ἀνέξει, μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς;* Trach. 1183. 978. Eur. Med. 1149 *οὐ μὴ δυσμενὴς ἔσει φίλοις, παύσει δὲ θυμοῦ καὶ πάλιν χρέψεις κάρα;* Hippol. 500. 601. Andr. 757.

Anm. 7. Eine große Freiheit in der Wahl der Tempusformen gewannen die Griechen noch dadurch, daß sie in der Erzählung überall wieder das Präsens anbringen konnten, wo die wahre Zeit aus dem Zusammenhang erhellet; und zwar nicht bloß das auch in andern Sprachen gebräuchliche Praesens historicum, womit der größern Lebhaftigkeit wegen ganze Abschnitte durchgeführt werden; sondern mitten in einer Verbindung; Anab. 1, 7, 16 wird erzählt, daß das Heer des Cyrus an einen Graben kam; dann folgt sogleich *ταύτην δὲ τὴν τάφρον βασιλεὺς μέγας ποιεῖ ἀντὶ ἐρύματος, ἐπειδὴ πυνθάνεται Κῦρον προσελαύνοντα.* Jede andere Sprache müßte hier nothwendig zweimal das Plusquamp. setzen. cf. Thuc. 2, 101 (*τὸν δὲ Σεύθην* etc.).

Anm. 8. Einige Verba gibt es, die schon im Präsens selbst eine Perfektbedeutung in sich schließen, wodurch dann das Imperf. das Ansehn des Plusquamp. bekommt. Hieher gehören besonders

ἥκω bin gekommen, bin da, *οἴχομαι* bin gegangen, bin fort; ferner alle Verba, die ein Hören und Erfahren bedeuten (*ἀκούω, πυνθάνομαι, μανθάνω, αἰσθάνομαι*), bei denen wir uns gemeiniglich des Perfekts bedienen. Z. B. Plat. Crit. in. *ἄρτι ἥκεις ἢ πάλαι;* Thuc. 5, 59 *ἵπποι αὐτοῖς οὐ παρῆσαν· οὐ γάρ πω — ἦκον.* An. 4, 6, 17 *τῶν ἡγεμόνων πυνθάνομαι, ὅτι οὐκ ἄβατόν ἐστι τὸ ὄρος.* Dem. Phil. 1. p. 46 *συμπλεῖν κελεύω, ὅτι καὶ πρότερόν ποτ' ἀκούω ξενικὸν τρέφειν ἐν Κορίνθῳ τὴν πόλιν.* Cyr. 5, 4, 11 *τὸ μὲν ἐπ' ἐμοί, οἴχομαι* (perii), *τὸ δ' ἐπὶ σοί, σέσωσμαι* d. h. du allein hast mich gerettet. — Ferner haben *τίκτειν, τεκνοῦν, γεννᾶν τινα* außer der Bedeutung gebären, zeugen, bei Dichtern auch die: Vater, Mutter von jemand sein; daher ihre Präsentia oft ganz als Perfekta zu fassen sind; z. B. *πολλοῦ σε θνητοῖς ἄξιον τίκτει πατήρ.* Anthol. 4, 83 *νᾶσος ἐμὰ θρέπτειρα Τύρος· πάτρα δέ με τεκνοῖ Ἀτθίς.* — Ueber *θνήσκειν* in der Bed. todt sein (S. OT. 118. Eur. Hec. 695 al.) s. Jac. zu Anth. P. p. 265.

Anm. 9. Einzelne Besonderheiten des griechischen Sprachgebrauchs sind noch: das Imperf. mit nach- oder vorgestelltem *ἄρα*, besonders in der Formel *ἦν ἄρα, ἆρ' ἦσθα* ꝛc., für unser Präsens, als Ausdruck der Ueberraschung, Verzweiflung (Dio C. 47, 49), Verwunderung ꝛc. z. B. Eur. Hipp. 359 *Κύπρις οὐκ ἄρ' ἦν θεός.* Ar. Av. 230. Soph. Phil. 978 *οἴμοι, ἀπόλωλ'· ὅδ' ἦν ἄρα ὁ ξυλλαβών με κἀπονοσφίσας ὅπλων,* d. h. er war es und ist es noch, ich merkte es aber nicht (s. mehr Beispiele bei Heind. zu Phaedo. 35); — ferner gewisse Aoriste erster Person, wie *ἠσθην, ἐπή-*

νεσα, ἀπέπτυσα, ſtatt des Präſens, die entſchiedene Empfindung oder Stimmung bei einer Handlung auszudrücken, häufig im ſzeniſchen Dialog, z. B. Soph. Aj. 536 *ἐπῄνεσ᾽ ἔργον καὶ πρόνοιαν ἣν ἔθου*. Vgl. Soph. Phil. 1289. 1314. Herm. zu Vig. 162. Wegen des epiſchen *ἔπλετο* ſ. Anom. *πέλω*.

Anm. 10. Daraus daß Praes. und Imperf. immer in der Dauer, alſo ohne Vollendung ſind, fließt der Gebrauch, daß mehre Verba, deren Vollendung eigentlich nur durch den Zutritt des andern ſtatt findet, wie geben durch das annehmen, wegſchicken durch das weggehn, in jenen Temporibus auch von der bloß einſeitigen Handlung oder, wie man dies auszudrücken pflegt, de conatu, vom Vorhaben gebraucht werden. Z. B. Herod. 7, 221 *Λεωνίδης φανερός ἐσι τὸν μάντιν ἀποπέμπων, ἵνα μὴ συναπόληται σφι· ὁ δὲ ἀποπεμπόμενος αὐτὸς μὲν οὐκ ἀπελίπετο* (verließ ihn nicht), *τὸν δὲ παῖδα ἀπέπεμψε*. 3, 81 *τὰ μὲν Ὀτάνης εἶπε, τυραννίδα παύων, λελέχθω κἀμοὶ ταῦτα*. Eur. IT. 350 *ὥστε μόσχον Δαναΐδαι χειρούμενοί μ᾽ ἔσφαζον*. So iſt *δίδωσι, ἐδίδου* oft nur durch anbieten zu überſetzen; *πείθει* genau nur suadet, nicht persuadet, *κτείνει, φονεύει, ἐκβάλλει* beſ. bei Tragikern. S. die Beiſpiele im Index zu Demosth. Mid. unter Praesens.

Anm. 10a. Der Gebrauch daß, namentlich im ungezwungenen Geſprächston, das Präſens als allgemeinſte Tempusform fürs Futur eintritt, iſt eine allgemein-ſprachliche Erſcheinung. Zur feſten Norm geſtaltete er ſich, wie bereits §. 108 bemerkt, beim Präſ. *εἶμι*; aber auch ſinnverwandte Präſentia, wie *ἔρχομαι, πορεύομαι* werden ſo gebraucht, und ebenſo *γίγνεσθαι*, deſſen Begriff werden die Futurbed. ſchon in ſich ſchließt. Vgl. hiezu die NT. Gr. p. 176 f.

Anm. 11. Zur Umſchreibung fürs Futur dient *μέλλειν* mit dem Infinitiv, doch mit dem Unterſchied, daß das Futur die Handlung unbeſtimmt in die Zukunft ſetzt, die Umſchreibung aber den Zeitpunkt feſtſtellt, von dem aus die Handlung als zukünftig gedacht wird; alſo *ποιήσω* einfach: ich werde thun, faciam; *μέλλω ποιεῖν* ich bin (jetzt) einer der thun wird, *ἔμελλον ποιεῖν* ich war (damals) einer der thun wollte, facturus sum, eram. Der Unterſchied zwiſchen dem Präſens und Aoriſt des beigefügten Infinitivs liegt wieder in der Dauer und dem Momentanen der Handlung; in der Regel wird jedoch, und in der guten Proſa faſt ausnahmslos (Tho. Mag. s. v.), nach §. 140, 1, b. durch eine Art Pleonaſmus der Infinitiv des Futurs geſetzt: z. B. Cyr. 1, 6, 17 *δεῖ σρατιὰν, εἰ μέλλει πράξειν τὰ δέοντα, μηδέποτε παύεσθαι τοῖς πολεμίοις κακὰ πορσύνουσαν*. Phaedr. p. 260 *τῷ μέλλοντι ῥήτορι ἔσεσθαι τὰ δίκαια μανθάνειν ἀνάγκη*. Daher *τὸ μέλλον ἔσεσθαι* ſchlechtweg: die Zukunft*). — Ueber die Umſchreibung des Fut. durch *εἶμι, ἔρχομαι* ſ. §. 144 A. 17.

Anm. 12. (11.) Das Perfekt hat auch einen Konj. und Opt. und das Futur einen Opt., welche auch wirklich gebraucht werden, wenn das Ausſageverhältnis dieſer Modi mit jenen Zeitbeſtimmungen zuſammentrifft,

*) Dies Verbum hat ſonſt auch den Nebenbegriff des Beſtimmtſein, Sollen, Können, wie *ἃ ἤμελλον πάσχειν* was ich erdulden ſollte. Insbeſondre bei Homer, der es nur ſehr ſelten in rein zeitlicher Beziehung gebraucht (Il. ζ, 515. *κ*, 454. Od. *χ*, 9), wird es von den alten Auslegern in der Regel durch *ἔοικε*, es läßt ſich erwarten (nach muthmaßlicher Folgerung) oder *ὑποκείμενον ἦν* es war beſtimmt (ſeis nach des Schickſals Willen, oder nach menſchlicher Anordnung, oft mit dem Aoriſt) erklärt. S. z. B. Il. *κ*, 326. *λ*, 817. 700. *π*, 46. *β*, 36. 116. Od. *δ*, 181. *ι*, 475 ꝛc. und vgl. Nitzſch zu Od. *α*, 232. Lehrs Arist. p. 124.

z. B. εἴθε ὁ υἱὸς νενικήκοι hätte er doch gesiegt. Her. 3, 75 ἔλεγε ὅσα ἀγαθὰ Κῦρος Πέρσας πεποιήκοι. Arist. Equ. 1148 ἀναγκάζω αὐτοὺς πάλιν ἐξεμεῖν, ἅττ' ἂν κεκλόφωσί μου. Pl. Rep. p. 337 ταῦτα προὔλεγον, ὅτι σὺ ἀποκρίνεσθαι μὲν οὐκ ἐθελήσοις, εἰρωνεύσοιο δὲ καὶ πάντα μᾶλλον ποιήσοις ἢ ἀποκρινοῖο, εἴ τίς τί σε ἐρωτᾷ. cf. Hellen. 7, 5, 18 und öfter. Da indessen für die meisten dieser Fälle auch die Modi des Präs. und Aor. mit Hülfe des Zusammenhanges hinreichend sind, und auch der Indikativ im sermo obliquus sehr gewöhnlich ist (vgl. §. 139 n. 69), so werden jene Formen im allgemeinen nur gesetzt, wenn die Deutlichkeit besonders dadurch gewinnt. Aber auch dann brauchen die Schriftsteller für den Konj. und Opt. des Perfekts wie im Passiv, so auch im Aktiv lieber die periphrastische Form: πεφιληκὼς ὦ und εἶην, z. B. Hellen. 1, 4, 2 ἔλεγον ὅτι πάντα πεπραγότες εἶεν παρὰ βασιλέως.

Anm. 13. Der Imperativ des Perfekts kommt sowohl im Aktiv wie im Passiv hauptsächlich nur von solchen Verben vor, deren Perfekt Bedeutung des Präsens hat, wie κέκραχθι, κεκράγετε, κεχήνετε (Aristoph.), μέμνησο, ἔρρωσο· τεθηπέτω, δεδορκέτω (Lucian.); die dritte Person im Perf. Passivi aber, die im allgemeinen häufiger ist, hat einen abschließenden Sinn, z. B. Pl. Rep. p. 503 νῦν δὲ τοῦτο τετολμήσθω εἰπεῖν (es sei gewagt). Arist. Vesp. 1129 πεπειράσθω es sei versucht d. h. versuche es nur; τοῦτο εἰρήσθω μοι oft bei Plato u. a.

§. 138. Futurum 3. (125)

1. Das Futurum 3. ist eigentlich, wie der Form so auch der Bedeutung nach, aus dem Perfekt und dem Futur zusammengesetzt: es versetzt das völlig vergangene und vollendete in die Zukunft, oder anticipirt eine zukünftige Handlung als vollendet; wenn aber das Perfekt einen in der Gegenwart fortdauernden Zustand bedeutet, wie ἐγγέγραμμαι ich bin eingeschrieben, d. h. stehe auf der Liste, so bleibt dies auch in diesem Futur.

Beisp. Pl. Rep. p. 506 ἡ πολιτεία τελέως κεκοσμήσεται, ἐὰν ὁ τοιοῦτος αὐτὴν ἐπισκοπῇ φύλαξ, wird vollkommen eingerichtet sein (adornata erit, nicht adornabitur). Arist. Nub. 1436 μάτην ἐμοὶ κεκλαύσεται, werde umsonst geweint haben. id. Eq. 1371 οὐδεὶς κατὰ σπουδὰς μετεγγραφήσεται, ἀλλ', ὥσπερ ἦν τὸ πρῶτον, ἐγγεγράψεται, keiner wird nach Gunst umgeschrieben werden, sondern so wie er war wird er eingeschrieben bleiben.

2. Daher ist dies das eigentliche Futur solcher Perfekte, die eine eigene Bedeutung bekommen, welche sich als Präsens fassen läßt, wie λέλειπται es ist übrig, λελείψεται es wird übrig sein (λειφθήσεται es wird zurückgelassen werden); κέκτημαι besitze, μέμνημαι gedenke, κεκτήσομαι, μεμνήσομαι.

3. Außerdem aber brauchen die Attiker von mehren Verbis im Passiv das Fut. 3. als einfaches Fut. Passiv. Dies ist namentlich der Fall bei den Verbis δέω und πιπράσκω (s. anom.). Bei andern wechselt dies Futur mit dem gewöhnlichen Fut. Pass. zu gleicher Bedeutung ab, wie κεκόψομαι (s. reg. Verz.), βεβλήσομαι, λελέξομαι, εἰρήσομαι u. a. — Wegen πεπαύσομαι für παύσομαι (Soph.) s. anom. παύω.

Anm. Zuweilen hat das Fut. 3., namentlich bei den dramatischen Dichtern, einen eignen Nachdruck, und zwar entweder 1) es soll, ich

will; z. B. Soph. Aj. 1141 wird auf des Menelaos Rede, *ἔν σοι φράσω· τόνδ' ἐγὼ οὐχὶ θαπτέον* geantwortet: *σὺ δ' ἀντακούσει τοῦτον ὡς τεθάψεται* (vgl. §. 151, I, 6), wo das gewöhnliche *ταφήσεται* lange nicht so kraftvoll gewesen wäre; 2) eine Beschleunigung, z. B. *φράζε, καὶ πεπράξεται* (Arist. Plut. 1027 cf. 1200) sage es, und es soll sogleich ausgeführt werden. Und auf solche Stellen scheint die alte Benennung dieses Futurs als Paulopostfuturum sich zu gründen.

4. Das Aktiv entbehrt einer besondern Form des fut. exacti, und hilft sich für den Indik., (Optat.) und Infin. mit der natürlichen Umschreibung: *πεφιληκὼς ἔσομαι, (ἐσοίμην), ἔσεσθαι*, welche auch im Passiv stattfindet, wenn kein fut. 3. gebildet werden kann (§. 99). Vom Konjunktiv (mit *ἄν*) und Opt. Aor. als stellvertretend für fut. ex. in Nebensätzen s. §. 139 n. 16.

Beisp. Dem. Ol. p. 30 *θεάσασθε ὃν τρόπον ὑμεῖς ἐξρατηγηκότες πάντα ἔσεσθε ὑπὲρ Φιλίππου.* cf. p. 13, 10. Hell. 7, 5, 24 *Ἐπαμινώνδας ἐνόμιζεν ὅλον τὸ ἀντίπαλον νενικηκὼς ἔσεσθαι.* Dem. p. 1452 *τὰ δεδογμένα νῦν ὑμεῖς ἔσεσθ' ἠρημένοι.* Hell. 7, 5, 18 *ἐνθυμούμενος ὅτι λελυμασμένος ἔσοιτο τῇ ἑαυτοῦ δόξῃ.*

§. 139. Von den Modis. (126)

1. Der Indikativ als Modus der faktischen Gewißheit, der Imperativ als Modus des Befehlens stimmen im wesentlichen mit dem Gebrauche anderer Sprachen überein. In das bedingte oder abhängige Aussageverhältnis aber (den lat. Konjunktiv) theilen sich zwei Modi, Konjunktiv und Optativ. Ihr wesentlichster Unterschied ist der, daß der Konjunktiv ein Aussageverhältnis bezeichnet, worüber die Erfahrung zu entscheiden hat, inwiefern die Aussage Gültigkeit habe oder nicht; der Optativ hingegen anzeigt, daß die Aussage als eine bloß vorgestellte, gedachte, subjektive zu fassen sei, welche zunächst gänzlich davon absieht, ob die Erfahrung sie bestätigen wird oder nicht.

Anm. 1. Obgleich Konjunktiv und Optativ ihrer Natur nach nur in abhängigen Sätzen stehen sollten, so gibt es doch bestimmte Fälle, wo sie auch in einfachen Sätzen gebraucht werden. Diese schicken wir voraus, ehe wir vom Gebrauch dieser Modi in abhängigen Sätzen handeln. Es steht nehmlich

I. der Konjunktiv in einfachen Sätzen 2

1) als Ausdruck des Zweifelns und Ueberlegens (conjunct. dubitativus oder deliberativus) fast nur in der ersten Person Sing. und Plur. Solche Sätze sind ihrer Natur nach als abhängige zu denken, indem *βούλει, θέλεις, οἶδα* entweder dabeistehn oder zu ergänzen sind: z. B. *πόθεν βούλει ἄρξωμαι;* wovon soll ich anfangen? *βούλει οὖν σκοπῶμεν;* Anacr. *τί σοι θέλεις ποιήσω;* (conj. aor.) — oder ohne solche Verba: *εἴπω οὖν σοι τὸ αἴτιον;* soll ich dir die Ursach sagen? Plat. Theaet. 17. *νῦν ἀκούσω αὖθις;* Luc. DM. 30, 1. *τί ποιῶ; πῇ βῶ; ποῖ τράπωμαι;* Eur. Hec. 1056 sqq. *εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν, ἢ τί δράσομεν;* Ion. 758. Möglich ist dieser Konjunktiv auch in der dritten Person, z. B. Dem. Mid. p. 525 *ὁ τοιοῦτος πότερα μὴ δῷ δίκην;* Aesch. Ctes. p. 84 *οὗτος δὲ ποῖ καταφύγῃ;* Soph. OC. 170 *ποῖ τις ἔλθῃ;* cf. Aj. 403.

2) als Ausdruck der Aufmunterung (Conj. adhortativus), nur in 3 der ersten Person, besonders des Plurals; z. B. *ἴωμεν* laßt uns gehen,

ἴδωμεν, συμβουλεύωμεν ꝛc. Im Singular ſteht er gewöhnlich in Verbindung mit einem Imperat. (*ἄγε, φέρε*) z. B. *φέρ᾽ ἴδω* Eurip., *φέρε δὴ τὰς μαρτυρίας ἀναγνῶ* Demosth. cf. Jl. ζ, 340. und ſo kommt, aber ſehr ſelten, ſelbſt die zweite Perſon vor: Soph. Phil. 300 *φέρ᾽, ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὸ τῆς νήσου μάθῃς.*

4 3) für den Imperativ in der zweiten und dritten Perſon, aber nur in negativen Aufforderungen mit *μή, μηδέ* ꝛc., wobei zu bemerken, daß in dieſem Falle nur der Conj. Aoristi gebraucht wird (ſ. §. 148, 3), z. B. *μὴ τρέσῃς*, zittre nicht; Soph. Ant. 84 *ἀλλ᾽ οὖν προμηνύσῃς γε τοῦτο μηδενί.* Dem. Phil. p. 114 *μηδεὶς εἴπῃ, τί τούτων μέλει τῇ πόλει.*

5 4) bei Epikern der Konj. Aoriſti häufig fürs Futur, welches dem Konjunktiv überhaupt nah verwandt iſt*), inſofern das was geſchehn wird, doch jedenfalls noch der Erfahrung anheimgeſtellt bleibt, daher man auch in der Ueberſetzung ſolche Stellen beſſer nicht direkt durchs Futur gibt; z. B. *οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι*, noch ſoll ich ſie ſehen, Jl. α, 262. *καί ποτέ τις εἴπῃσι* ζ, 459. Auch mit dem Futur zuſammen Od. μ, 383 *δύσομαι εἰς Ἄϊδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνω.* π, 437 *οὐκ ἔσθ᾽ οὗτος ἀνὴρ, οὐδ᾽ ἔσσεται, οὐδὲ γένηται.* Vgl. n. 14 Note.

6 5) Auch in der ſpätern, beſonders attiſchen Sprache gibt es einen Konjunktiv, der gewiſſermaßen fürs Futur ſteht, nehmlich der Konj. nach *οὐ μή*, zu deutſch etwa: ſchwerlich, wodurch das Eintreten eines Faktums vom redenden Subjekt in Abrede geſtellt wird. Man läßt ihn gemeiniglich von einem ausgelaſſenen Verbum der Beſorgnis abhängen, ſo daß *οὐ* den unabhängigen, *μή* den (urſprünglich) abhängigen Gedanken verneine; indeſſen thut man beſſer, ſolche Sätze, wie den der Bedeutung nach hiemit ſehr ähnlichen Optat. mit *οὐκ ἄν*, nur als bedingte Ausdrucksweiſen zu betrachten, und ſie als ſelbſtändige ohne ſolche Hülfsmittel, die auch nicht immer paſſen, aus der Natur des Konjunktivs zu erklären. Vgl. §. 148 A. 4 und 6. Z. B. Soph. Phil. 102 fragt Neopt., warum er gegen Philoktet Liſt anwenden ſollte, worauf Od. antwortet: *οὐ μὴ πίθηται· πρὸς βίαν δ᾽ οὐκ ἂν λάβοις.* El. 1029 *ἀλλ᾽ οὔποτ᾽ ἐξ ἐμοῦγε μὴ πάθῃς τόδε.* X. Hier. extr. *ἐὰν τοὺς φίλους κρατῆς εὖ ποιῶν, οὐ μή σοι δύνωνται ἀντέχειν οἱ πολέμιοι* dann möchten dir die Feinde ſchwerlich widerſtehen können. cf. Dem. p. 130. Pl. Phileb. 48 d. ꝛc. — Statt des Konjunkt. ſteht nach denſelben Partikeln und in demſelben Sinne, nur energiſcher, das Futurum Indik., z. B. Ar. Ran. 508 *μὰ τὸν Ἀπόλλω, οὐ μή σ᾽ ἐγὼ περιόψομαι ἀπελθόντα* ich werde dich wahrlich nicht weggehen laſſen. Aesch. Ctes. p. 79, 12 *τοὺς πονηροὺς οὐ μή ποτε βελτίους ποιήσετε, τοὺς δὲ χρηστοὺς εἰς τὴν ἐσχάτην ἀθυμίαν ἐμβαλεῖτε.* cf. E. Med. 728. Soph. El. 1052. OC. 176 **). Vgl. noch den Canon. Dawes. in der Note zu n. 45. — Sehr verſchieden hievon iſt das *οὐ μή* beim fragenden Futur als Umſchr. für den Imperativ, wovon ſ. §. 137 Anm. 6.

---

*) Dieſe Verwandtſchaft deutet die Sprache ſchon dadurch an, daß auch der Form nach insbeſondere Futur und Konj. aor. 1. act. (med.) in den meiſten Verbis ſehr ähnlich ſind.

**) Dieſelbe Konſtruction (mit Konj. und Fut.) findet auch in abhängigen Sätzen ſtatt, und zwar nicht nur in ſolchen die ein verb. finitum haben, wie nach Relativen: Pl. Crit. p. 44 *ἐξέρημαι τοιούτου ἐπιτηδείου, οἷον ἐγὼ οὐδένα μήποτε εὑρήσω*; oder nach *ὅτι, ὡς* ꝛc.: X. Cyr. 8, 1, 5 *εἰδέναι χρὴ, ὅτι οὐ μὴ δύνηται* (al. *δυνήσεται*) *Κῦρος εὑρεῖν.* ib. 3, 2, 8 ꝛc., ſondern auch (aber ſehr ſelten) in Infinitivſätzen, ſo daß dann *οὐ μή* ſelbſt vorm Infin. ſtehn bleibt: E. Phoen. 1590 *εἶπε Τειρεσίας, οὐ μή ποτε σοῦ τήνδε γῆν οἰκοῦντος εὖ πράξειν πόλιν.* Pl. Lach. p. 197 c. Bkk.

II. der Optativ in einfachen Sätzen 7

1) ohne ἄν als Ausdruck des Wunſches: Plat. Phaedr. extr. *ὦ θεοὶ, δοίητέ μοι καλῷ γενέσθαι τἄνδοθεν· πλούσιον δὲ νομίζοιμι τὸν σοφόν* etc., in welchem Falle oft noch die Wunſchpartikeln *εἰ* (*αἰ*), *εἴθε, εἰ γάρ, ὡς* (utinam), auch *οὕτως* (sic, §. 149.) dabeiſtehn: Hell. 4, 1, 38 *εἴθ', ὦ λῷστε, φίλος ἡμῖν γένοιο.* Eben dieſer Optativ lindert in der 3. Perſon die Strenge des Befehls, indem er dieſelbe Perſon des Imperativs vertritt: Il. ω, 145—150 *μηδέ τις ἄλλος ἅμα Τρώων ἴτω ἀνὴρ· κῆρυξ τίς οἱ ἕποιτο γεραίτερος.* cf. Od. ξ, 496 ꝛc.; während er in der erſten Perſon zuweilen als zögernder und mildernder Ausdruck des eigenen Willens gefaßt werden kann: Od. π, 386 *οἰκία κείνου* (des Telemach) *μητέρι δοῖμεν ἔχειν, ἠδ' ὅσις ὀπυίοι.* cf. Il. ο, 45. Theocr. 29, 37.

2) ohne ἄν als Zugeſtändnis, um anzudeuten daß man etwas geſchehen laſſe, nicht hindern wolle oder könne. So ſchon bei Homer: *λῆγ' ἔριδος, Τρῶας δὲ καὶ αὐτίκα δῖος Ἀχιλλεὺς ἄξεος ἐξελάσειε* Il. φ, 359. *εἴη ταῦτα* mag dies ſein Plat., aus welchem Gebrauch die häufige Uebergangspartikel *εἶεν* (§. 108, IV N.) entſtand *).

3) ohne ἄν als Fortſetzung der indirekten Rede ſ. n. 70.

4) mit ἄν. Darüber ſ. n. 15.

Anm. 2. Wenn der Wunſch in die Vergangenheit fällt (hätte ich dies 8
doch gethan!), ſo tritt für den Opt. der Indikativ eines Präteriti mit einer Wunſchpartikel ein. Z. B. Mem. 1, 2, 46 *εἴθε σοι τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ἦσθα.* Eur. Suppl. 824 *εἴθε με Καδμείων ἔναρον στίχες ἐν κονίαισιν.* cf. Andr. 1185. Da nehmlich der Wunſch nicht mehr realiſirt werden kann, ſo iſt dieſer Modus nach n. 12. und 13. dem Sachverhältnis völlig angemeſſen; ſo daß, wenn ein derartiger Wunſch in die Gegenwart fällt, *εἴθε* ꝛc. mit dem Indik. des Imperf. eintritt; z. B. Eur. Heracl. 732 *εἴθ' ἦσθα δυνατὸς δρᾶν, ὅσον πρόθυμος εἶ.* El. 1061 *εἴθ' εἶχες, ὦ τεκοῦσα, βελτίους φρένας* (utinam haberes, nicht utinam habeas). Hiemit verbinde man den, vorzugsweiſe dichteriſchen, Gebrauch dieſe Art Wunſchſätze durch den Aoriſt *ὤφελον* (ſ. n. 13), gewöhnlich mit einer Wunſchpartikel und mit davon abhängendem Infin. praes. oder aoristi einzuführen; z. B. Il. φ, 279 *ὥς μ' ὄφελ' Ἕκτωρ κτεῖναι.* Pl. Crit. p. 44 *εἰ γὰρ ὤφελον οἱοίτε εἶναι οἱ πολλοί*, ſ. die Fortſetzung des Beiſpiels in n. 51. **)

2. Ihre eigentliche Stellung aber haben Konjunktiv und Op- 9
tativ in abhängigen Sätzen. Die Beobachtung nun, daß mit den Haupt-Temporibus überwiegend der Konjunktiv, mit den hiſtoriſchen überwiegend der Optativ ſich verbindet, gründet ſich auf die Natur dieſer Modi, ſ. Text 1. Man ſagt nehmlich in Rückſicht auf die Gegenwart: *οὐκ οἶδα ὅποι τράπωμαι* (non habeo quo me vertam), weil man dabei vorausſetzt, daß die Zukunft darüber entſcheiden wird, wohin ich mich wenden werde. Daher

---

*) Man vergleiche hiemit den ganz ähnlichen Gebrauch des (permiſſiven) Imperativs, beſ. in der dritten Perſon, z. B. Pl. Apol. p. 19 *ὅμως δὲ τοῦτο ἴτω ὅπῃ τῷ θεῷ φίλον.* cf. Dem. Lept. 14; und in der Verbindung mit der Part. *εἶεν*: Pl. Rep. p. 350 *εἶεν, ἦν δ' ἐγώ, τοῦτο μὲν ἡμῖν οὕτω κείσθω.*

**) Die beiden homeriſchen Fälle des Infinitivs nach den Wunſchpartikeln *αἰ γάρ* (Od. η, 311. ω, 376) erklären ſich durch ein im Sinne behaltenes *ὤφελον* (*ὄφελες*) und durch Analogie des in §. 141 Anm. 6 behandelten Sprachgebrauchs.

folgt der Konj. auch auf das (seiner Natur nach präsentische) Perfekt und Futur, und selbst auf den Aorist, wenn er nach §. 137, 3. und Anm. 5 fürs Perfekt oder Präsens steht. S. die Beisp. ebendaselbst. In der Erzählung hingegen versetzt sich der Geist in die Vergangenheit und somit in die Seele des handelnden oder redenden Subjekts, wobei gänzlich davon abgesehen wird, ob die Erfahrung nachher entschieden hat oder noch entscheiden wird. So erscheint die Aussage immer als ein subjektiver Gedanke. Z. B. *οὐκ ἤδειν ὅποι τραποίμην* (non habebam quo me verterem); *ὁ δὲ ἔλεγεν, ὅτι ἔλθοιεν οἱ πρέσβεις.*

10 3. Mit der Lehre von den Modis verbindet sich die Lehre von der Partikel *ἄν* auf das innigste. Diese zeigt an, daß dasjenige, was in der Aussage enthalten ist, als von gewissen Bedingungen abhängig zu denken sei, welche Bedingungen sie aber in den meisten Fällen nicht ausspricht, sondern nur fühlen läßt; so daß *ἄν* eigentlich jedesmal einen eine Bedingung enthaltenden ganzen Satz in sich schließt. Den epischen Gebrauch des *κέ, κέν*, obgleich freier als der des *ἄν*, begreifen wir hier aus mehrfachen Gründen zugleich mit unter den Gebrauch dieser Partikel. Die einzelnen Fälle sind folgende:

11 1) *ἄν* mit dem Indikativ des Präsens und Perf. ist eine an sich unmögliche Verbindung, indem es die Gewißheit der Behauptung, daß etwas ist, wieder von einer Bedingung abhängig, also ungewiß machen würde. Wenn daher diese Verbindung scheinbar vorkommt, gehört *ἄν* nicht zu dem Indikativ, sondern zu andern Satztheilen; z. B. bei *οἶμαι ἄν, οὐκ ἂν οἶδ' ὅτι*, gehört *ἄν* in den abhängigen Satz (wozu die Beispiele s. n. 19). — Dagegen kann es stehen beim Indik. des Futuri, indem dadurch die Entschiedenheit der Aussage bei noch zukünftigen Dingen gemildert wird, ähnlich dem Konjunktiv Aoristi statt des Futurs s. n. 5. und 6. Z. B. Od. *γ*, 80 *εἴρεαι, ὁππόθεν εἰμέν· ἐγὼ δέ κέ τοι καταλέξω.* *χ*, 66 *αὐτὸν δ' ἂν πύματόν με κύνες — ἐρύουσι* (s. anom.). Il. *α*, 174 *πάρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, οἵ κέ με τιμήσουσι.* Vgl. die Note zu n. 14. Außerhalb der ep. Poesie aber galt die Verbindung von *ἄν* mit dem Indik. Fut. für fehlerhaft (s. Bekk. An. 126, 23. 127, 24), daher alle derartigen, ohnehin fast immer unsicher überlieferten Fälle aus den neuern Texten entfernt worden sind, oder anderweitig interpretirt werden. Bei Späteren wird sie häufiger. Vgl. hiezu unt. n. 18 Not. und die Stellen bei Herm. Op. IV. p. 30 sq.

2) *ἄν* mit dem Indik. der historischen Tempora bedeutet

12 a) die Wiederholung einer Handlung, sofern eben diese Wiederholung als von gewissen Bedingungen, deren Dasein man aber durch den Beisatz von *ἄν* nur andeutet, abhängig gedacht wird; z. B. *ἐποίει ἄν* er pflegte zu thun, nehmlich: wenn die Umstände es erlaubten, so oft er wollte ꝛc. Dieser Gebrauch findet sich bei allen Schriftstellern. Z. B. Anab. 1, 9, 19 *Κῦρος εἴ τινα ὁρᾷη δεινὸν ὄντα οἰκονόμον, οὐδένα ἂν πώποτε ἀφείλετο* (sc. *τὴν χώραν*), *ἀλλ' ἀεὶ πλείω προσεδίδου.* cf. 2, 3, 11. Mem. 1, 1, 16. Ar. Plut. 982 sqq. 1140. 1180. Her. 3, 119 *ἡ δὲ γυνὴ φοιτέουσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλέος, κλαίεσκε ἂν καὶ ὀδυρέσκετο.* Soph. Phil. 290 die Leiden des Philoktet: *πρὸς δὲ τοῦθ', ὅ μοι βάλοι ἄτρακτος, αὐτὸς ἂν τάλας εἰλύόμην· — εἴ τ' ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν καὶ ξύλον τι θραῦσαι, ταὐτ' ἂν ἐξέρπων τάλας ἐμηχανώμην· εἶτα πῦρ ἂν οὐ παρῆν κτλ.* cf. Dem. Cor. p. 301. Luc. Peregr. 15. 39.

b) Ebenso allgemein ist der Gebrauch des ἄν bei den hist. Temp. um anzudeuten, daß eine Sache nur unter Voraussetzung gewisser Bedingungen geschähe oder geschehen wäre, aber wegen Unmöglichkeit oder Nichterfüllung jener Bedingungen gleichfalls nicht in Erfüllung gehen kann oder konnte; (demnach mit der Negation, οὐ ꝛc., daß eine Sache nur unter Voraussetzung gewisser Bedingungen nicht geschähe oder geschehen wäre, aber wegen Nichterfüllung ꝛc. dieser Bedingungen wirklich geschieht oder geschehen ist.) Und zwar steht in der Regel das Impers. mit ἄν, wenn der Fall in der Gegenwart; das Plusq. und der Aorist mit ἄν, wenn er in der Vergangenheit statt findet. Z. B. ἐποίουν ἄν τοῦτο ich würde es thun (im Sinn: ἀλλ' οὐ ποιῶ); und mit der Negation: οὐκ ἂν ἐποίουν ich würde es nicht thun (im Sinn: ἀλλὰ ποιῶ); ἐποίησα ἄν oder ἐπεποιήκειν ἄν ich würde es gethan haben (im Sinn: ἀλλ' οὐκ ἐποίησα); οὐκ ἂν ἐποίησα, οὐκ ἂν ἐπεποιήκειν ich hätte es nicht gethan (im Sinn: ἀλλ' ἐποίησα). Vgl. hiezu n. 28.

Beisp. An. 4, 2, 10 *αὐτοὶ μὲν ἂν ἐπορεύθησαν, ἥπερ οἱ ἄλλοι· τὰ δὲ ὑποζύγια οὐκ ἦν ἄλλῃ ἢ ταύτῃ ἐκβῆναι.* Dem. p. 242 *διὰ τούτους ὑμεῖς ἔσε σῶοι, ἐπεὶ διά γε ὑμᾶς αὐτοὺς πάλαι ἂν ἀπολώλειτε* (die nicht sich realisirende Bedingung ist: daß ihr für euch allein handeltet). Od. β, 184 *ὡς σὺ καταφθίσθαι σὺν ἐκείνῳ ὤφελες, οὐκ ἂν τόσσα θεοπροπέων ἀγόρευες.* Dem. 9, 68 *τίς ἂν ᾠήθη* wer hätte geglaubt!

Anm. 3. Ausgelassen wird dies ἄν bei den Verbis die ausdrücken, 13
daß etwas geschehen müßte oder erlaubt wäre, als: *χρῆν, ἔδει, προσῆκεν, ἐξῆν, ἐνῆν* (lat. debebam ꝛc.) z. B. Soph. El. 1505.

χρῆν δ' εὐθὺς εἶναι τήνδε τοῖς πᾶσιν δίκη·
ὅστις πέρα πράσσειν τι τῶν νόμων θέλει,
κτείνειν· τὸ γὰρ πανοῦργον οὐκ ἂν ἦν πολύ.

Der Grund ist, daß man dabei nicht im Sinne hat: ἀλλ' οὐ χρή; denn es wird nicht die Nothwendigkeit des Faktums, sondern das Faktum selbst geleugnet. Dagegen antwortet man nachher: ἀλλ' ἔξι πολύ. Ἐξῆν γὰρ ἀποφεύγειν ich hätte entfliehen können (im Sinn: ἀλλ' οὐκ ἀπέφυγον). Vgl. Cyr. 5, 5, 9. Pl. Lach. p. 181 b. Sobald man jedoch entgegnen kann: ἀλλὰ δεῖ, ἔξεσι oder οὐ δεῖ, tritt ἄν wieder ein. Pl. Rep. p. 328 *οὐ θαμίζεις ἡμῖν καταβαίνων εἰς τὸν Πειραιᾶ· χρῆν μέντοι, εἰ μὲν γὰρ ἐγὼ ἔτι ἐν δυνάμει ἦν τοῦ ῥᾳδίως πορεύεσθαι πρὸς τὸ ἄστυ, οὐδὲν ἂν σε ἔδει δεῦρο ἰέναι.* cf. Xen. An. 5, 1, 10. Auch bei ὤφελον (vgl. n. 8), ἔμελλον, ἐβουλόμην ist aus demselben Grunde die Auslassung gewöhnlich; z. B. Il. α, 415 *αἴθ' ὄφελες παρὰ νηυσὶν ἀδάκρυτος καὶ ἀπήμων ἧσθαι.* Ar. Ran. 866 *ἐβουλόμην μὲν οὐκ ἐρίζειν ἐνθάδε· οὐκ ἐξ ἴσου γάρ ἐσιν ἀγών.* Vgl. Anab. 7, 7, 40 (*αἰσχρὸν ἦν* cet.), Dem. cor. p. 309 (*θαυμαστὸν ἦν* cet.), Aesch. 1, 192 (*κρείττων ἦν μὴ γεγενημένος*), App. BC. 5, 99 (*βέλτιον, ἄριστον ἦν*). — Andere Fälle der Auslassung von ἄν s. in n. 51. und 30 b.

3) ἄν mit dem Konjunktiv ist eine an sich unnöthige Verbindung. 14
Denn indem der Konj. allein schon (nach n. 1) die Gültigkeit der Aussage von der Erfahrung, mithin von gewissen jetzt oder in der Zukunft sich realisirenden Bedingungen abhängig macht, enthält er das ἄν eigentlich jedesmal schon in sich. Daher tritt ἄν niemals zum Modus selbst und demnach kann es, in der gewöhnlichen Sprache wenigstens, keine einfachen Sätze mit dem Konjunktiv und ἄν geben*). Wenn dagegen in abhängigen

*) Bei Homer gibt es derartige Sätze in Menge. Denn wie bei ihm der conj. aoristi allein schon mit dem Futur wechselt (oben n. 5), so bedient er sich noch häufiger des Konjunktivs (z. Th. mit verkürztem Modusvokal, so daß er dann dem Indik. ganz gleich ist) mit ἄν oder κέ theils für das

Sätzen, oder solchen, die durch eine Konjunktion oder ein Pronomen eingeleitet werden, der Konjunktiv steht, so ist es Sprachgebrauch, daß sich dann das ἄν aus dem Begriffe des Konjunktiv absondert, und sich mit der Partikel oder dem Pronomen innig verbindet, z. B. ἐάν, ὁπόταν (für εἰ ἄν, ὁπότ᾽ ἄν), ἕως ἄν, ὃς ἄν ꝛc. — Beisp. s. unten §. 139 A. sqq.

4) ἄν mit dem Optativ ist der Ausdruck der von irgend einer (ausgesprochenen oder unausgesprochenen) Bedingung abhängigen oder eingeschränkten subjektiven Meinung, also der unsicheren Behauptungen oder der bloß gedachten Möglichkeit, wofür im Deutschen Umschreibungen mit möchte, kann, könnte dienen (Opt. potentialis); z. B. Mem. 1, 2, 19 ἴσως οὖν εἴποιεν ἂν πολλοί, ὅτι οὐκ ἄν ποτε ὁ σώφρων γένοιτο ὑβριστής. Cyr. 6, 1, 45 ἀσμένως ἂν πρὸς ἄνδρα, οἷος σὺ εἶ, ἀπαλλαγείην. Pl. Phaed. p. 81 τὸ σωματοειδὲς ἕξιν οἵ τις ἂν ἄψαιτο. Dies ist die den Attikern ganz besonders eigne Ausdrucksweise, die sie, vermöge der ihnen eignen Mäßigung, an die Stelle der sichersten Behauptungen treten lassen, oder um die Bestimmtheit des Futurs zu vermeiden; z. B. οὐκ ἂν φύγοις du wirst nicht entfliehen; Dem. Phil. p. 44 οὐ γὰρ ἂν τά γε ἤδη γεγενημένα τῇ νυνὶ βοηθείᾳ κωλῦσαι δυνηθείημεν. Herod. 5, 9 γένοιτο δ᾽ ἂν πᾶν ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ. Endlich wird dieser Optativ mit ἄν auch gebraucht, um die Strenge des Befehls zu mildern, also λέγοις ἄν für λέγε Eur. Ion. 335. χωροῖς ἂν εἴσω Soph. El. 1483. — οὐκ ἂν φθάνοις s. §. 150 n. 37.

4. Wenn die mit ἄν zusammengesetzten Partikeln und Pronom. den Konjunktiv des Aorists bei sich haben, so formirt dieser ein vorausgesetztes Präteritum, und folglich, wenn der Zusammenhang auf die Zukunft geht, ein künftiges Präteritum (lat. Fut. exactum, worüber s. §. 138, 4).

Beisp. Dem. Mid. p. 525 χρὴ δέ, ὅταν μὲν τίθησθε τοὺς νόμους, ὁποῖοί τινές εἰσι σκοπεῖν· ἐπειδὰν δὲ θῆσθε, φυλάττειν καὶ χρῆσθαι wenn ihr sie aber gegeben habt. Phil. p. 44 ἐπειδὰν ἅπαντα ἀκούσητε, κρίνατε wenn ihr alles werdet gehört haben, dann urtheilet. Cyr. 2, 3, 5 τίς ἐθελήσει μηδὲν καλὸν ποιῶν, ἃ ἂν ἄλλοι τῇ ἀρετῇ καταπράξωσι, τούτων ἰσομοιρεῖν; ib. 6 ἐξ ὧν (d. i. ἐκ τούτων ἃ) ἂν ἐγὼ ποιήσω, οὐκ ἂν κριθείην οὔτε πρῶτος οὔτε δεύτερος. Pl. Prot. p. 311 περιόντες ἐν τῇ αὐλῇ διατρίψωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται.

Anm. 3a. Nach voraufgehendem hist. Temp. in Hauptsätzen oder in der or. obl. muß der Regel nach (s. n. 9. und 67.) dieser Konjunktiv in den Opt. übergehen, worauf (nach n. 68.) ἄν bei der Partikel oder dem Relativ wegfällt, und somit dann der Optativ Aoristi allein die Bedeutung des Fut. exacti übernimmt.

Beisp. Cyr. 1, 4, 21 οἱ πολέμιοι προὐκίνησαν τὸ στῖφος, ὡς παυσομένους (sc. ἐκείνους, acc. absol. nach §. 145 A. 7) τοῦ διωγμοῦ, ἐπεὶ σφᾶς ἴδοιεν προορμήσαντας. Vgl. ib. 23 (ὡς ἄν, ἐπειδὴ εἰς τόξευμά

---

einfache Futur, theils für das hiemit nah verwandte Aussageverhältnis des Opt. mit ἄν (n. 15) und mit beiden Aussageformen abwechselnd. Il. α, 205 ἦ ὑπεροπλίῃσι τάχ᾽ ἂν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ. ξ, 484 τῷ καί κέ τις εὖ χεται ἀνήρ. Od. ρ, 418 ἐγὼ δέ κέ σε κλείω. ξ, 221 ἄντην οὐκ ἂν ἔγωγε λοέσσομαι. μ, 81. Il. α, 184 τὴν μὲν πέμψω, ἐγὼ δέ κ᾽ ἄγω Βρισηΐδα. 137 ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι, ἢ τεὸν — ἄξω ἑλών· ὁ δέ κεν κεχολώσεται (vgl. n. 11). Il. λ, 387 εἰ μὲν σὺν τεύχεσι πειρηθείης, οὐκ ἂν τοι χραίσμῃσι βιός (vgl. n. 26). γ, 52—54. Od. δ, 692 ἦ᾽ ἐστὶ δίκη θείων βασιλήων, ἄλλον κ᾽ ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη. Il. σ, 307 ἦ κε φέρῃσι μέγα κράτος ἦ κε φεροίμην. ω, 655.

γε ἀφίκοιντο, στησομένους). Cyr. 5, 3, 53 πορεύεσθαι ἐκέλευεν ἡσύχως, ἕως ἄγγελος ἔλθοι. Vgl. An. 1, 2, 2 und die Beisp. in n. 37. 40. 67.

5. Jeden durch ἄν bedingten Satz kann die griechische Sprache, 17
wenn es die Konstruction verlangt, in den Infinitiv und in das Particip verwandeln, läßt aber sodann das ἄν beim Inf. oder Part. stehn; wodurch es ihr möglich wird, die Kraft eines Optativs oder Indikativs mit ἄν (n. 12, a und b., n. 15) auch dem Particip und Infinitiv mitzutheilen.

Für Sätze aber mit dem Konjunktiv und ἄν kann nur ein Particip ohne ἄν stehn, da nach n. 14 dies ἄν nie eigentlich mit dem Konjunktiv, sondern mit der dabei stehenden Partikel oder Pronomen sich verbindet, also auch wegfallen muß, wenn die Partikel oder das Pron. wegfällt. Ebenso wenig darf zu Participien, die für Nebensätze im Opt. oder Indik. ohne ἄν stehn, ἄν hinzutreten.

Beisp. Cyr. 3, 2, 19 ὦ Ἀρμένιε, βούλοιο ἄν σοι τὴν νῦν ἀργὸν οὖσαν γῆν ἐνεργὸν γενέσθαι; ἔφη ὁ Ἀρμένιος πολλοῦ ἂν τοῦτο πρίασθαι· πολὺ γὰρ ἂν αὐξάνεσθαι τὴν πρόσοδον, wo man die indirekte Rede in die direkte verwandle. cf. An. 7, 7, 40. Dem. Ol. p. 36 τἆλλα σιωπῶ, πόλλ' ἂν ἔχων εἰπεῖν (sc. εἰ βουλοίμην, s. n. 26a). Herod. 7, 139 νῦν δὲ Ἀθηναίους ἄν τις λέγων (= ὅστις ἂν λέγοι) σωτῆρας γενέσθαι τῆς Ἑλλάδος οὐκ ἂν ἁμαρτάνοι τὸ ἀληθές (§. 131, 8). Pl. Crit. p. 48 οἱ ῥᾳδίως ἀποκτιννύντες καὶ ἀναβιωσκόμενοί γ' ἄν, εἰ οἷοίτ' ἦσαν die leichtsinnig tödten, und auch wol wieder ins Leben zurückbrächten, wenn sie nur könnten (vgl. n. 29a). Hell. 6, 4, 11. Dem. 9, 48 (bei Wiederholung, n. 12, a). Dasselbe gilt von dem Particip, wenn es nach §. 144, 6 durch einen Satz mit daß gegeben wird, z. B. nach εὑρίσκειν, ὁρᾶν etc. s. Thuc. 7, 42 in n. 26a. — Dagegen Part. ohne ἄν: Men. fr. ὁ μὴ δαρεὶς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται (= ὅστις ἂν μὴ δαρῇ). Isocr. 1, 16 αἰσχρὰ ποιήσας (= ἐὰν ποιήσῃς) μὴ ἔλπιζε λήσειν. An. 7, 7, 38 οὔτ' ἂν ἐχθρὸν βουλόμενος κακῶς ποιῆσαι δυνηθείην (konstr.: οὔτ' ἂν δυν.), οὔτ' ἄν, εἴ σοι βουλοίμην βοηθῆσαι, ἱκανὸς ἂν γενοίμην. Dem. p. 235 οὐκ ἂν ἥψατ' αὐτῶν, ἡμῶν παρόντων (= εἰ ἡμεῖς παρῆμεν). Is. Paneg. 109.

5a. Nach den Verbis δοκεῖν, οἴεσθαι, ἐλπίζειν, οὐκ ἔστι 18
und anderen Prädikaten, mit denen eine auf die Zukunft gehende Aussage sich verbindet, verleiht das ἄν dem Infinitiv des Aoristes und nicht selten auch des Präsens die Kraft des Inf. futuri. Vgl. hiezu §. 140, 1, c. und wegen des inf. aor. ohne ἄν ebd. Anm. 1.

Beisp. Cyr. 3, 1, 20 ὁ ἰσχύϊ κρατηθεὶς ἔστιν ὅτε ᾠήθη (glaubt bisweilen, §. 137 A. 5) σωμασκήσας ἀναμαχεῖσθαι· καὶ πόλεις γε ἁλοῦσαι, συμμάχους προσλαβοῦσαι, οἴονται ἀναμαχέσασθαι ἄν. Dem. p. 53 οὐκ ἔστιν ἕνα ἄνδρα ἂν δυνηθῆναί ποτε ταῦθ' ὑμῖν πρᾶξαι ἅπαντα. ib. p. 40 ἡγοῦμαι καὶ πρῶτος ἀνασὰς εἰκότως ἂν συγγνώμης τυγχάνειν. Anab. 1, 3, 6 νομίζω ὑμᾶς ἐμοὶ εἶναι φίλους καὶ συμμάχους, καὶ σὺν ὑμῖν ἂν οἶμαι εἶναι τίμιος, ὅπου ἂν ὦ. Der Infin. Fut. ohne ἄν (s. das erste Beisp.) stellt die Sache schärfer als muthmaßliche Gewißheit dar. Cyr. 2, 1, 12 οἱ δ' ἥσθησαν, νομίζοντες μετὰ πλειόνων ἀγωνιεῖσθαι *). — Auch dem Particip des Aoristes verleiht das ἄν nicht

*) Daß auch zum Infin. des Futurs, und ebenso zum part. und opt. fut., noch ἄν hinzutreten kann, wird von neueren Kritikern, namentlich Dindorf und Cobet (NL. 693. VL. 92. 267 sqq.) entschieden in Abrede gestellt und alle derartige Fälle für corrumpirt erklärt, was sich mit Evidenz an Stellen wie Dem. p. 284 (συμπνευσόντων ἄν) und aus dem Umstande

selten futurische Bedeutung: Hell. 7, 1, 44 *ταῦτα πράττω, πάλαι μὲν χαλεπῶς φέρων, ὥσπερ ὑμεῖς, ἄσμενος δ' ἂν τὴν δουλείαν ἀποφυγών.* Thuc. 6, 24, 3.

19 **Anm.** 4. Was die Stellung des *ἄν* betrifft, so kann es der Regel nach nie den Satz anfangen. Welchem Wort es aber nachgesetzt wird, hängt in vielen Fällen offenbar von der Willkür des Schriftstellers, oder von dem Bedürfnis ab, die Ungewißheit früher oder später fühlen zu lassen, in manchen Fällen jedoch auch nicht. So steht es zwar sehr häufig gleich hinter dem Optativ und Indikativ, nie aber hinter dem Konjunktiv aus dem in n. 14 angeführten Grunde. Aber nicht nur in Sätzen mit dem Konj., sondern auch mit dem Opt. und Ind. schließt sich *ἄν* gern gewissen Wörtern an, als *τίς, πῶς, γάρ,* den Adverbien wie *μάλιστα, τάχα* ꝛc. und besonders den Negationen *οὐκ, οὐδείς* u. s. w. Der Redensarten *οἶμαι ἄν, οὐκ ἂν οἶδα* ist bereits in n. 11 Erwähnung gethan. Beispiele seien: Pl. Phaed. p. 102 *σὺ δ' οἶμαι ἄν, ὡς ἐγὼ λέγω, ποιοῖς,* wo *ἄν* zu *ποιοῖς* gehört. Tim. p. 26 b. *οὐκ ἂν οἶδ' εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν* d. h. *εἰ δυναίμην ἄν* „ob ich könnte", wenn nehmlich gefragt würde. *Ἐδόκει ἂν ἡμῖν ἡδέως πάντα διαπρᾶξαι,* wo *ἄν* zum Inf. gehört. Man beachte ferner die Stellung des *ἄν* in Sätzen wie Dem. Ol. p. 13 *τί οὖν ἄν τις εἴποι ταῦτα λέγειν ἡμῖν νῦν,* wo sich das zu *εἴποι* gehörige *ἄν* mit dem *τί οὖν* eines andern Satzes verbindet. Phaedo. p. 87 a. *τί οὖν ἂν φαίη ὁ λόγος ἔτι ἀπιστεῖς;* für *τί οὖν ἀπιστεῖς, φαίη ἂν ὁ λ.* Dem. p. 680 *ἐκ τούτου τοῦ ψηφίσματος κυρωθέντος ἄν, εἰ μὴ δι' ἡμᾶς, ἠδίκηντο οἱ βασιλεῖς* d. h. *εἰ τὸ ψ. ἐκυρώθη, οἱ βασιλεῖς ἠδίκηντ' ἄν* (n. 28) *εἰ μὴ δι' ἡμᾶς* d. h. wenn wir nicht wären s. §. 150 n. 26.

20 **Anm.** 5. Das *ἄν* wird, ähnlich der Negation, auch doppelt gesetzt, ohne weitere Vermehrung des Sinnes, z. B. Eur. Ion. 625 *δημότης ἂν εὐτυχὴς ζῆν ἂν θέλοιμι μᾶλλον ἢ τύραννος ὤν.* Anab. 1, 3, 6 ꝛc. Insbesondere geschieht es in solchen Sätzen, wo das *ἄν* sich nach Anm. 4 mit einem der gewöhnlichen Worte verbunden hat, und dann beim Modus (also Indik., Inf. oder Opt.) nur wiederholt wird, z. B. *πῶς ἄν ποτ' ἀφικοίμην ἄν· οὐκ ἂν φθάνοις ἄν· κἂν εὔξαιντ' ἄν* ꝛc., oder wenn Sätze dazwischen treten: Soph. El. 333 *ὥστ' ἄν, εἰ σθένος λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἂν οἷ αὐτοῖς φρονῶ.* cf. Thuc. 1, 136, 4; oder bei voraufgehenden Participien, um die Modalität des Satzes zeitig fühlbar zu machen: Thuc. 5, 9 *τὸν πολέμιον μάλιστ' ἄν τις ἀπατήσας τοὺς φίλους μέγιστ' ἂν ὠφελήσειεν.* Pl. Alcib. II. p. 142 *οἱ πολλοὶ οὔτε ἂν τυραννίδος διδομένης ἀπόσχοιντ' ἂν οὔτε στρατηγίας.* cf. Cyr. 1, 6, 18. Thuc. 6, 18, 2. Eur. Tro. 1244 (dreimal). — Beispiele der unmittelbaren Verbindung beider Formen (woraus man sieht,

---

ergäbe, daß Lucian (76, 2) Verbindungen wie *συνήσων ἄν* ausdrücklich als Soloecismus bezeichne. Allerdings besteht das regelrechte Verhalten darin daß mit den Futurformen ohne *ἄν* die Aoristformen mit *ἄν* zu gleicher Bedeutung abwechseln, z. B. Thuc. 6, 50 *ἀπεκρίναντο πόλει μὲν ἂν οὐ δέξασθαι, ἀγορὰν δ' ἔξω παρέξειν.* Aber da die Verbindung der abh. Futurformen mit *ἄν* ungleich häufiger als die mit dem Indik. (n. 11), zuweilen einstimmig und von den besten Hdschriften (z. B. Isocr. Archid. 62. dreimal, Pac. 81, Dem. Phil. 3, 70 ꝛc.) überliefert worden, und es doch denkbar ist daß gewisse Verbindungen mit *ἄν,* wie *τάχ' ἄν, ἴσως ἄν, τί ἄν, ὁτιοῦν ἄν, μάλις' ἄν* (vgl. Anm. 4) ꝛc. mit der Zeit so geläufig wurden, daß sie leicht nach der individuellen Beschaffenheit der Stelle auch den abh. Futurformen sich beigesellen konnten, so hat man anderseits billig Anstand genommen, einem grammatischen Canon zu liebe sämtliche Stellen ohne Ausnahme durch willkürliche Aenderungen zu uniformiren. Vgl. Matth. §. 598., Herm. Op. IV, 180 sqq., Poppo zu Thuc. 2, 80, 8 etc.

daß ἄν und κέ etymologisch verschieden sind) bei Homer seien Il. ν, 127 οὔς οὔτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο. cf. Od. ε, 361. ζ, 259. ι, 334., auch bei spätern Dichtern, s. Herm. ad Vig. 923. — Umgekehrt kann aber auch das ἄν, wo es zweimal stehen sollte, bei verschiedenen Prädikaten, das einemal fehlen: Mem. 2, 1, 18 ὁ μὲν ἑκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο, καὶ ὁ ἑκὼν διψῶν πίοι. ib. 27. Oec. 21, 8. Od. ο, 452. al. — Endlich steht ἄν sogar ohne Verbum, jedoch jedesmal mit nothwendiger Ergänzung eines vorangegangenen oder aus dem Zusammenhange sich ergebenden Verbalbegriffes in der dem Satz entsprechenden Form, s. das Beisp. aus Demosth. in §. 143 A. 3, wo der Konj. μισῇ zu ergänzen. Ar. Av. 356. Plut. 983. Eur. Alc. 182. Vgl. den Gebrauch von ὡς ἄν und ὥσπερ ἄν εἰ in §. 151 IV, 3.

---

6. Die abhängigen Sätze nun, in denen die Modi ihre 21
eigentliche Stelle haben, sind sehr mannichfaltig. Die Lehre von den Modis in diesen Sätzen ist aber von der der einfachen Sätze nicht zu trennen, sondern Konjunktiv wie Optativ stehn auch hier nur dann, wenn sie nach der allgemeinen Regel stehn können. Es ist demnach falsch zu glauben, daß die Wahl der Modi von der vorausgehenden Partikel abhängt, vielmehr modificirt sich häufig umgekehrt die Partikel nach dem Modus. Doch ist es von Nutzen, die verschiedenen Arten der abhängigen Sätze kurz durchzugehen, um die allgemeine Definition eben in der Anwendung der Modi zu verfolgen und an Beispielen zu verdeutlichen, und namentlich um zu erkennen, welche Konstructionen vorzugsweise in den einzelnen abhängigen Sätzen statt finden, und warum.

§. 139 A. Bedingungssätze.

In jedem bedingten Satze wird die Bedingung (ὑπόθεσις) ent- 22
weder als möglich oder unmöglich (nicht wirklich) gedacht. Das Mögliche wird entweder als bestimmt, oder als von der Erfahrung abhängig dargestellt, oder nur als subjektive Vorstellung bezeichnet. Hieraus ergeben sich folgende vier Hauptfälle.

1. Möglichkeit ohne Ausdruck der Ungewißheit d. h. ohne Annahme und mit Ausschluß eines anderen oder des entgegengesetzten Falles (n. 24): εἰ mit dem Indikativ: εἴ τι ἔχεις, δός.

Beisp. Ar. Rhet. 2, 19 εἰ ἐβρόντησε, καὶ ἤστραψεν. Pl. Symp. p. 188 εἴ τι ἐξέλιπον, σὸν ἔργον, ἀναπληρῶσαι. S. Philoct. 1236 κερτομῶν λέγεις τάδε; Neopt. εἰ κερτόμησίς ἐστι ταληθῆ λέγειν. Anab. 4, 1, 14.

Anm. 1. Das Zukünftige ist an sich immer ungewiß oder wenig- 23
stens von gewissen Bedingungen abhängig, daher der Grieche in solchen Fällen die folgende Konstruction mit dem Konjunktiv vorzieht. Doch steht εἰ mit dem Indik. Futuri, selbst in der indirekten Rede, so oft die Erfüllung der Bedingung entweder gehofft oder gefürchtet wird, weil solche Fälle aus der ruhigen Betrachtung herausfallen, und das affizirte Gemüth des Redenden sich nur der Vorstellung dieses einen Falles hingibt, z. B. Xen. An. 4, 7, 3 τῇ στρατιᾷ οὐκ ἔστι τὰ ἐπιτήδεια, εἰ μὴ ληψόμεθα τὸ χωρίον. Plat. Phaedo. p. 107 c. ὁ κίνδυνος δόξειεν ἂν δεινὸς εἶναι, εἴ τις τῆς ψυχῆς ἀμελήσει. Eurip. Hel. 1010 ἀδικοίημεν ἄν, εἰ μὴ ἀποδώσω. S. noch das Beisp. aus Eurip. (Or. 559) in n. 30 c, und andere bei Krüger zu An. 7, 1, 16. Ellendt lex. Soph. v. εἰ p. 486.

24 2. Die Bedingung ist von der Art, daß erst die Erfahrung darüber entscheidet, ob der Fall eintreffen wird oder nicht. Daß hier der Konjunktiv stehen muß, folgt aus der allgemeinen Definition §. 139, 1., und daß sich dann ἄν mit der Partikel verbindet (ἐάν, ἤν, ἄν, ὅταν, ὁπόταν, ep. εἴ κε, ὅτε κεν ꝛc.) aus n. 14. z. B. ἐάν τι ἔχωμεν, δώσομεν wenn es sich zeigen sollte, daß wir etwas haben, so werden wir es geben.

Beisp. Dem. Lept. p. 484 *ἐάν τίς τινα τῶν ὑπαρχόντων νόμων μὴ καλῶς ἔχειν ἡγῆται, γραφέσθω.* Aesch. c. Tim. 4. *τοῦτο ἐὰν σκοπῆτε, εὑρήσετε, ὅτι πάντων ἄριστα ἔχει.*

25 **Anm.** 2. Doch ist es dem griechischen Sprachgebrauch nicht zuwider, daß dies ἄν zuweilen wegfällt, folglich εἰ mit dem Konj. konstruirt wird. Der Fall ist wesentlich derselbe mit dem vorigen, nur ist die Bedingung dann weniger von zufälligen Ereignissen abhängig zu denken. Die Verbindung ist auch den Attikern nicht fremd, z. B. Soph. OT. 873 *ὕβρις, εἰ πολλῶν ὑπερπλησθῇ, ὥρουσεν εἰς ἀνάγκαν*, eine Bedingung, deren Erfüllung aus dem Wesen der ὕβρις allein schon zu erwarten steht. ib. 198 *εἴ τι νὺξ ἀφῇ, τοῦτ' ἐπ' ἦμαρ ἔρχεται.* Thuc. 6, 21. Bei Epikern ist der Gebrauch weniger bestimmt: Il. α, 340. ε, 257. Od. π, 98. Herm. Op. IV. 97.

25 a. **Anm.** 2a. In der Abhängigkeit von einem histor. Tempus oder in der indirekten Rede nimmt der Vordersatz dieses hypothetischen Verhältnisses in der Regel die Form des Vordersatzes im dritten hyp. Falle, εἰ mit Opt., an (s. hierüber im Zusammenhange n. 67 und die Ausnahmen ebd.), zum Infinitiv (oder Particip) des Nachsatzes aber darf nicht ἄν hinzutreten; vgl. die folg. Anm.

Beisp. Cyr. 3, 3, 6 *Κῦρος ἐνόμιζεν, εἰ ἕκαστος τὸ μέρος ἀξιέπαινον ποιήσειε, τὸ ὅλον αὐτῷ καλῶς ἔχειν.* Thuc. 2, 7 *ἐπρεσβεύοντο ἐς τὰ περὶ Πελοπόννησον χωρία, ὁρῶντες, εἰ σφίσι φίλια ταῦτα εἴη, τὴν Πελοπόννησον καταπολεμήσοντες.*

26 3. Die Bedingung ist nur die subjektive Annahme eines zwar an sich möglichen Falles, doch wird einstweilen gänzlich davon abgesehen, ob sie in der Zukunft sich realisirt oder nicht: εἰ mit dem Optativ. Im Nachsatz (s. unten 5.) steht gewöhnlich der Opt. mit ἄν.

Beisp. *εἴ τις ταῦτα πράττοι, μέγα μ' ἂν ὠφελήσειε*, wenn dies jemand thäte (ob es einer thun wird, darauf kommt es jetzt nicht an), würde er mir einen großen Dienst leisten. Mem. 3, 7, 2 *εἴ τις δυνατὸς ὢν τὴν πόλιν αὔξειν ὀκνοίη τοῦτο πράττειν, εἰκότως ἂν δειλὸς νομίζοιτο.*

27 **Anm.** 3. In der indirekten Rede oder wenn ein Particip die Stelle des Hauptsatzes vertritt, bleibt der Vordersatz unverändert, zum Inf. und Particip aber muß ἄν hinzutreten (nach n. 17), wodurch sich der Satz vom abhängigen zweiten Fall (Anm. 2) unterscheidet. Vgl. n. 29 a.

Beisp. Thuc. 1, 140 *προὔχονται, εἰ καθαιρεθείη τὸ ψήφισμα, μὴ ἂν γίγνεσθαι τὸν πόλεμον* (dir.: *οὐκ ἂν γίγνοιτο ὁ π.*). 2, 80 *ἐνόμιζον, εἰ τὴν Στράτον λάβοιεν, ῥᾳδίως ἂν σφίσι τἆλλα προσχωρήσειν.* 7, 42 *ὁρᾷ τὸ παρατείχισμα ἁπλοῦν τε ὂν καὶ, εἰ ἐπικρατήσειέ τις τοῦ στρατοπέδου, ῥᾳδίως ἂν αὐτὸ ληφθέν* (dir. *ληφθείη ἄν*).

27 a. **Anm.** 3a. Von den zweifelhaften Fällen, wo bei vorausgehendem historischen Tempus *ἐάν* beim folgenden Optativ stehen bleibt, s. n. 68. Dagegen findet sich häufiger *εἰ ἄν* getrennt mit dem Opt., in welchem Fall das ἄν zum Opt. zu ziehen ist (wie auch z. Th. schon durch die Stellung

angedeutet wird z. B. Cyr. 4, 2, 37.) und den §. 139 n. 15 angegebenen Modus formirt. Dem. p. 196 *εἰ δίκαιά τις ἂν φήσειε Ῥοδίους πεπονθέναι, οὐκ ἐπιτήδειος ὁ καιρὸς ἐφησθῆναι.* cf. Mem. 1, 5, 3. Cyr. 3, 3, 55. Ebenso in den indir. Fragen, s. n. 64.

4. Unmöglichkeit oder Nichtvorhandensein der im Vordersatz enthaltenen Aussage, oder allgemein: die Vervollständigung des in n. 12. b. angegebenen Verhältnisses. Der Regel nach steht dann für die gegenwärtige Zeit im Vordersatze: *εἰ* mit dem Indik. des Imperf. ohne *ἄν*, im Nachsatze Imperf. mit *ἄν*, z. B. *εἴ τι εἶχεν, ἐδίδου ἄν* wenn er etwas hätte, so würde er es geben (im Sinn: er hat aber nichts); — für die vergangene Zeit im Vordersatze: *εἰ* mit dem Indik. des Aorists, im Nachsatz Aorist mit *ἄν*: z. B. *εἴ τι ἔσχεν, ἔδωκεν ἄν*, wenn er etwas gehabt hätte, so hätte ers gegeben; — oder die Sätze fallen in ungleiche Zeiten, z. B. *εἰ ἐπείσθην, οὐκ ἂν ἠρρώσουν*, hätte ich gehorcht, so wäre ich (jetzt) nicht krank. — Auch versteht es sich, daß ein Satz der außerhalb der Hypothesis im Perfekt stehn würde, ins Plusquamp. (wie das Präsens ins Imperf.) tritt. 28

Beisp. Pl. Apol. p. 20 *ἐγὼ ἐκαλλυνόμην τε καὶ ἡβρυνόμην ἄν* (würde prunken und prahlen), *εἰ ἠπιστάμην ταῦτα· ἀλλ' οὐ γὰρ ἐπίσταμαι.* ib. p. 31 *εἰ ἐγὼ πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικὰ πράγματα, πάλαι ἂν ἀπολώλη* (§. 103 n. 12.) *καὶ οὔτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν, οὔτ' ἄν ἐμαυτόν.* Dem. Ol. 3. p. 32 *εἰ αὐτάρκη τὰ ψηφίσματα ἦν, οὐκ ἂν Φίλιππος τοσοῦτον ὑβρίκει χρόνον.* cf. ib. p. 30, 5 *).

Anm. 4. Wenn der Fall zwar der Vergangenheit angehört aber zugleich als dauernd ausgedrückt werden soll, so kann in beiden Sätzen auch das Imperf. (im Hauptsatze demnach das Imperf. mit *ἄν*) stehen. Z. B. Thuc. 1, 9 *Ἀγαμέμνων οὐκ ἂν οὖν νήσων ἔξω τῶν περιοικίδων ἠπειρώτης ὢν ἐκράτει, εἰ μή τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν.* Herod. 7, 139 *καὶ οὕτω ἂν ἐπ' ἀμφότερα ἡ Ἑλλὰς ἐγίνετο ὑπὸ Πέρσῃσι.* Demosth. Mid. p. 523 *πάντ' ἂν ἔλεγεν οὗτος τότε.* 29

Anm. 4a. In der indirekten Rede, wo der Hauptsatz in den Inf. mit *ἄν* (s. n. 17) zu stehen kommt, oder wenn der Nachsatz die Form des Particips (gleichfalls mit *ἄν*, s. ebd.) annimmt, bleibt der Vordersatz unverändert, weil eine Verwandlung des Indik. in den Abhängigkeits-Modus (Optativ) die Form des abhängigen dritten Falles ergeben würde. 29 a.

Beisp. Thuc. 4, 27 *ἔφη καὶ αὐτός γ' ἄν, εἰ ἦρχε, τοῦτο ποιῆσαι* (er würde es thun, wenn er Feldherr wäre). Her. 3, 22 *οὐκ ἂν τοσαῦτα δύνασθαι ζώειν σφέας, εἰ μὴ τῷ πόματι ἀνέφερον* (durch den Trank sich stärkten). X. Mem. 4, 4, 4 *Σωκράτης ῥᾳδίως ἂν ἀφεθεὶς ὑπὸ τῶν δικαζῶν, εἴ τι τούτων ἐποίησε, προείλετο ἀποθανεῖν.* Dem. Ol. 3, 8. Vgl. hiemit die drei Beisp. des abhängigen dritten Falles aus Thucyd. in Anm. 3. — Ist der Vordersatz ausgelassen oder anders ausgedrückt, so muß der Zusammenhang entscheiden, welchem hyp. Verhältnis der Satz angehört, z. B. Thuc. 3, 89 *ἄνευ σεισμοῦ* (=*εἰ μὴ σεισμὸς ἦν*) *οὐκ ἄν μοι δοκεῖ τὸ τοιοῦτο ξυμβῆναι γενέσθαι.* S. d. Beisp. in n. 17. und 18.

*) Als eine Abweichung des epischen Sprachgebrauchs muß bemerkt werden, daß Homer bei regelrecht ausgebildetem Vordersatz dennoch im Hauptsatz öfters den Optativ mit *ἄν* statt des Indikativs mit *ἄν* hat. Vgl. Schol. zu Il. *α*, 232. Z. B. Il. *ρ*, 70 *ἔνθα κε ῥεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοΐδαο, — εἰ μή οἱ ἀγάσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων. — ε*, 311 *καὶ νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο* ꝛc. s. S. 419 Not.

30 a. 5. Was den Haupt- oder Nachsatz der Bedingungssätze betrifft, so ist er als selbständiger Satz an keine bestimmte Konstruction gebunden. Es kann demnach der Opt. mit ἄν als Modus in unabhängigen Sätzen (n. 15) ebenso gut auf εἰ mit dem Indik. oder ἐάν mit dem Konj. folgen, und wiederum ist nach εἰ mit dem Opt., im Nachsatz der Indik. möglich. Vgl. hiezu den Fall in n. 39.

Beisp. Plat. Apol. p. 25. b. πολλὴ ἄν τις εὐδαιμονία εἴη περὶ τοὺς νέους, εἰ εἷς μὲν μόνος αὐτοὺς διαφθείρει, οἱ δ' ἄλλοι ὠφελοῦσιν. Eur. Alc. 1079 τί ἂν προκόπτοις, εἰ θέλεις ἀεὶ στένειν. — Plat. Apol. p. 19 καλόν γ' ἐμοὶ δοκεῖ εἶναι, εἴ τις οἷόστ' εἴη παιδεύειν ἀνθρώπους. Prot. p. 334. b. ἡ κόπρος, εἰ ἐθέλοις ἐπὶ τοὺς πτόρθους καὶ τοὺς νέους κλῶνας (an die Keime und jungen Triebe) ἐπιβάλλειν, πάντα ἀπόλλυσιν. Xen. Oec. 11, 15. — An. 5, 1, 9 ἐὰν οὖν κατὰ μέρος φυλάττωμεν καὶ σκοπῶμεν, ἧττον δύναιντ' ἂν ἡμᾶς θηρᾶν οἱ πολέμιοι (sagt Xenophon in einer für die Bedingungssätze überhaupt lehrreichen Rede).

30 b. **Anm.** 5. Nur im vierten Fall (oben 4), sind, da Vordersatz und Nachsatz sich gegenseitig bedingen, auch beide Sätze an die dort gegebene Form gebunden. Denn so wie im Nachsatze der bloße Indik. ohne ἄν stünde, so ergäbe dies den ersten Fall (n. 22). Dennoch kann der bloße Indik. ohne ἄν in gewissen ob. n. 13. angegebenen oder aus der Natur des Satzes zu erklärenden Fällen stehen. Man merke z. B. die Auslassung von ἄν im Hauptsatze in folgenden Beispielen: Thuc. 3, 74 ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι, εἰ ἄνεμος ἐπεγένετο, denn die Gefahr war doch jedenfalls immer vorhanden. cf. Aesch. p. 71, 8. Pl. Symp. p. 198. c. ὑπ' αἰσχύνης ὀλίγου ἀποδρὰς ᾠχόμην, εἴ πη εἶχον, wo das ὀλίγου (fast) ἄν überflüssig macht. An. 7, 6, 21 οὔκουν αἰσχύνῃ ἐξαπατώμενος; ναὶ μὰ Δία ᾐσχυνόμην μέντοι, εἰ ὑπὸ πολεμίου γε ὄντος ἐξηπατήθην, wegen der nachdrücklichen Behauptung. Andere instructive Stellen der Art sind: Xen. rep. Ath. 1, 6. Pl. Gorg. p. 514. c. Legg. 9. p. 869. b. Eur. Andr. 725. S. OT. 255, wo man überall eine Annäherung an den ersten Fall (n. 22) finden wird. — Wegen des Opt. mit ἄν im Nachsatze bei Homer s. vor. Note.

30 c. **Anm.** 6. Wenn hingegen einem im Indik. mit ἄν stehenden Hauptsatze (oben 4) kein regelrecht ausgebildeter Vordersatz (d. h. εἰ mit Indik. eines hist. Temp.), sondern ein zu einem andern Bedingungsverhältnis gehöriger Vordersatz vorhergeht, so sind solche Fälle nur durch Ellipse eines zu ergänzenden Zwischengedanken zu erklären. Z. B. Eur. Or. 559 εἰ γὰρ γυναῖκες ἐς τόδ' ἥξουσιν (n. 23) θράσους ἄνδρας φονεύειν, καταφυγὰς ποιούμεναι ἐς τέκνα —, παρ' οὐδὲν αὐταῖς ἦν ἂν ὀλλύναι πόσεις (im Sinn etwa: wenn die Gelegenheit sich darböte). Ar. Av. 793 εἰ μοιχεύων τις ὑμῶν ἔστιν ὅστις τυγχάνει (n. 22), οὗτος ἂν πάλιν — ἀνέπτατο (nehmlich, wenn er Flügel hätte, s. 785). Dem. 27, 63 εἰ ἐκεῖνα ἀνήλωται ὀρθῶς, οὐδὲν ἂν τῶν νῦν παραδοθέντων ἐξήρκεσεν εἰς ἕκτον ἔτος (wozu aus dem Vorhergehenden zu ergänzen: εἰ κατελείφθην ἐνιαύσιος cet.). 9, 45 οὐ γὰρ ἂν αὐτοῖς ἔμελεν, εἴ τις τινὰς ὠνεῖται καὶ διαφθείρει, μὴ τοῦθ' ὑπολαμβάνουσιν, wo der zu ἔμελεν gehörige Vordersatz im Part. ὑπολαμβ. enthalten. cf. Lys. 10, 8.

B. Relativsätze.

31 1. Zu den Relativen gehören natürlich auch die Pronominaladverbia oder die relativen Adv. loci (οὗ, ὅπου ꝛc.), temporis (ἡνίκα ꝛc.; die Zeitsätze s. besonders n. 37 ff.), modi (ὡς, ὅπως ꝛc.).

Die Relativsätze (von den indirekten Fragesätzen, unten H., wohl zu unterscheiden) werden entweder wie unabhängige Sätze konstruirt; oder als abhängige Sätze betrachtet, und dann finden durchaus dieselben Konstructionen statt, wie sie bereits an den Conditionalsätzen entwickelt worden sind.

2. Wir bemerken daher nur, daß 1) Relativsätze mit dem 32
Indikativ entweder faktisch und objektiv auf ein vorhergehendes oder zu ergänzendes Demonstr. zurückweisen; oder auch allgemeiner Art (mit ὅστις, ὁστισδήποτε ꝛc.) sein können, welche Sätze den lat. mit quicunque etc. entsprechen; — 2) in Sätzen mit dem Konjunktiv sich stets wie in den Conditionalsätzen der zweiten Art ἄν zum Relativ gesellt, welche Sätze dann immer allgemeiner Art sind; — 3) Sätze mit dem Optativ ohne ἄν den Conditionalsätzen der dritten Art entsprechen, indem sie entweder eine subjektive Annahme, oder eine im Sinne des redenden oder handelnden Subjekts gesprochene Ergänzung zum Hauptgedanken enthalten (vgl. n. 9); daher diese Form insbesondre dann zur Anwendung kommt, wenn Relativsätze der ersten oder zweiten Art Zwischensätze zur or. obliqua werden (vgl. n. 67 u. 69); — 4) dem Optativ noch ἄν hinzugefügt wird, wenn das Aussageverhältnis des in n. 15 behandelten (unabhängigen) Modus stattfinden soll (vgl. n. 68); — 5) die historischen Tempora im Indik. mit ἄν da stehen, wo sie im einfachen Satze stehen würden (n. 12, a. und b.). Alles dies wird aus den Beispielen erhellen.

Beisp. zu 1: *λέξω ἃ ἤκουσα.* Xen. An. 6, 5, 6 *ἔθαπτον, ὁπόσους ἐπελάμβανεν ἡ ῥᾳτιά.* Cyr. 3, 2, 26 *δώσω, ὅσον τις δήποτε ἔδωκε.* Hier. 7, 12. — zu 2: Eur. IT. 39 *θύω γὰρ, ὃς ἂν κατέλθῃ τήνδε γῆν Ἑλλην ἀνήρ.* Troad. 1031 *νόμον δὲ τόνδε ταῖς ἄλλαισι θὲς γυναιξὶ, θνήσκειν, ἥτις ἂν προδῷ πόσιν.* — zu 3: An. 2, 5, 32 *οἱ ἱππεῖς διὰ τοῦ πεδίου ἐλαύνοντες, ᾧτινι ἐντυγχάνοιεν Ἕλληνι, πάντας ἔκτεινον* (vgl. n. 39). Cyr. 3, 1, 10 *ὁ Ἀρμένιος κρατηθεὶς ὑπ᾽ Ἀσυάγους συνωμολόγει συστρατεύσεσθαι, ὅπου ἐπαγγέλλοι* (sc. *Ἀσυάγης*). ib. 28 *τοιούτοις ἔγωγε ὑπηρέταις, οὓς εἰδείην ἀνάγκη ὑπηρετοῦντας, ἀηδῶς ἄν μοι δοκῶ χρῆσθαι.* cf. 1, 6, 19. 2, 4, 10. Oec. 13, 2. Hell. 7, 3, 7. — zu 4: Od. *ι*, 126 *οὐδ᾽ ἄνδρες νηῶν ἕνι τέκτονες, οἵ κε κάμοιεν νῆας ἐϋσσέλμους, αἵ κεν τελέοιεν ἕκαζα.* Eur. Hel. 815 *μί᾽ ἔξιν ἐλπὶς, ᾗ μόνῃ σωθεῖμεν ἄν.* cf. X. Mem. 1, 2, 6. Dem. 4, 31. — zu 5: An. 7, 6, 26 *ἡμῖν δὲ ὁπλιτικὸν μὲν ἦν, ᾧ ἴσως ἂν ἐδυνάμεθα σῖτον λαμβάνειν οὐδέν τι ἄφθονον.*

Anm. 1. Während der Gebrauch, in Sätzen mit dem Konj. dem 33
Relativ ἄν beizufügen, für die attische Prosa wenigstens, fest steht, begnügen sich die Epiker weit häufiger mit dem bloßen Konj., z. B. Il. *α*, 229 *ἦ πολὺ λώϊόν ἐστι — δῶρ᾽ ἀποαιρεῖσθαι ὅστις σέθεν ἀντίον εἴπῃ.* *γ*, 62. *χ*, 23 ꝛc. Diesen Gebrauch ahmen die Tragiker zuweilen nach (vgl. n. 25): z. B. Soph. Trach. 251 *τοῦ λόγου δ᾽ οὐ χρὴ φθόνον, γυνὴ, προσεῖναι, Ζεὺς ὅτον πράκτωρ* (Vollbringer) *φανῇ.* Eur. Ion. 863 *τῶν ἐλευθέρων οὐδεὶς κακίων δοῦλος, ὅστις ἐσθλὸς ἦ.* — Vgl. hiezu die Beisp. des sog. Schema Ibyceum (S. 208 N.) in der ausf. Spr. I. p. 497.

Anm. 2. In Relativsätzen, die zugleich eine Absicht ausdrücken, 34
oder daß etwas geschehen soll oder kann, wo im Lateinischen durchaus der Konjunktiv stehen muß, steht der Indikativ des Futuri*), selbst in Zwi-

*) Statt des Futurs steht bei Epikern (z. B. Il. *γ*, 287. *ι*, 165) auch

ſchenſätzen zur indirekten Rede (ſ. n. 69), z. B. Hell. 2, 3, 2 *ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἄνδρας ἑλέσθαι, οἳ τοὺς πατρίους νόμους ξυγγράψουσι, καθ' οὓς πολιτεύσουσι.* Eur. IT. 1209 *καὶ πόλει πέμψον τίν', ὅστις σημανεῖ.* An. 2, 3, 6 *ἔλεγον ὅτι ἥκοιεν ἡγεμόνας ἔχοντες, οἳ αὐτοὺς ἄξουσιν, ἔνθεν ἔξουσι τὰ ἐπιτήδεια.* cf. 3, 1, 20. Auch nach negativen Sätzen ſteht oft der Indik., wo im Lat. der Konj. ſtehn müßte: Hell. 6, 1, 5 *παρ' ἐμοὶ οὐδεὶς μισθοφορεῖ, ὅστις μὴ ἱκανός ἐστιν ἴσα πονεῖν ἐμοί.*

35 a. **Anm.** 3. (ſonſt §. 143, 1.). Aber nicht nur finale, ſondern auch kauſale Bedeutung kann ein Relativſatz haben. Der natürlichſte Modus in ſolchen Sätzen iſt der Indikativ, ſ. unten D. Es ſtehen dann alſo *ὅς, οἵ* für *ὅτι ἐγώ, σύ, ἡμεῖς* ꝛc. weil ich, du ꝛc., *οἷος* für *ὅτι τοιοῦτος, ὅσος* für *ὅτι τοσοῦτος, ὡς* für *ὅτι οὕτως* u. ſ. f.

Beiſp. Mem. 2, 7, 13 *θαυμαστὸν ποιεῖς, ὃς ἡμῖν οὐδὲν δίδως.* Her. 1, 33 (*Σόλων Κροίσῳ*) *κάρτα ἔδοξε ἀμαθὴς εἶναι, ὃς τὰ παρεόντα ἀγαθὰ μετεὶς τὴν τελευτὴν παντὸς χρήματος ὁρᾶν ἐκέλευε.* 1, 31 *αἱ Ἀργεῖαι ἐμακάριζον τὴν μητέρα, οἵων τέκνων ἐκύρησε.* Eur. Hel. 74. *θεοί σ', ὅσον μίμημ' ἔχεις Ἑλένης, ἀποπτύσαιεν.* Pl. Phaedo. p. 58 *εὐδαίμων μοι Σωκράτης ἐφαίνετο, ὡς ἀδεῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα.* cf. Thuc. 2, 41, 3. 4, 26, 4 al. Aehnlich iſt der Gebrauch von *ὅσος* und *οἷος* bei Homer in Sätzen wie Il. σ, 95 *ὠκύμορος δή μοι, τέκος, ἔσσεαι, οἷ' ἀγορεύεις,* in denen ſich das Relativ dem ausrufenden Demonſtr. nähert. Vgl. χ, 347 (*οἷά μ' ἔοργας*), ρ, 471. 587. Od. δ, 611. Aesch. Prom. 908.

35 b. **Anm.** 4. Nach einem voraufgegangenen Demonſtr., wie *οὕτως* ꝛc., haben die Relativa folgernde Kraft, und ſtehen dann für *ὥσε* (unten F.). Auch dieſe Sätze werden nur mit dem Indik. (oder den denſelben vertretenden Modis) konſtruirt. Doch iſt der Gebrauch nicht eben häufig.

Beiſp. An. 2, 5, 12 *τίς οὕτω μαίνεται, ὅστις οὐ σοι βούλεται φίλος εἶναι.* Cyr. 6, 1, 14. S. Antig. 220 *οὐκ ἔσιν οὕτω μῶρος, ὃς θανεῖν ἐρᾷ.* Pl. Rep. p. 360 *οὐδεὶς ἂν γένοιτο οὕτως ἀδαμάντινος, ὃς ἂν μείνειεν ἐν τῇ δικαιοσύνῃ.* Die Stellen bei Demoſth. ſ. Rehdantz Ind. zu Dem. unter *ὅστις.* (Thuc. 8, 72 ſteht der Inf. nach §. 141 A. 5).

36 **Anm.** 5. (3.) In gewiſſen Redensarten kann auch durch ein plötzliches Uebergehn in die unmittelbare Anrede der Imperativ nach Relativis ſtehen, z. B. *οἷσθ' ὃ δρᾶσον, οἷσθ' ὡς ποίησον* im att. Drama (welches auch durch Umſtellung erklärt wird: *δρᾶσον οἷσθ' ὅ*); auch in der 3. Perſ.: *οἶσθα νῦν ἅ μοι γενέσθω* Eurip. IT. 1203. cf. Hec. 225. Soph. OT. 543. Ar. Av. 54 al. S. über dieſen (in den Hdſchr. oft verfälſchten) Atticiſmus Koen. ad Greg. 18. Cob. VL. 101. und vgl. unten n. 61.

C. Sätze mit den Zeitpartikeln.

37 1. Zu dieſen Partikeln gehören *ὡς, ἡνίκα, ὅτε, ὁπότε, ἐπεί, ἐπειδή, ἕως, ἐξ οὗ, πρίν, ἔσε, μέχρι,* die ep. *ἦμος, ὄφρα, εὖτε* u. a. Ihre Konſtruction ſtimmt, wie ſie ſelbſt meiſt Relativa ſind, mit der Konſtruction der Relativſätze (n. 32, 1—4) weſentlich überein. Die Konſtruction mit dem Konj. fügt wieder *ἄν* zur Partikel hinzu (*ὅταν, ἐπειδάν, ἕως ἄν* ꝛc.) mit Ausnahme von *ὡς*, welches

---

der Konjunktiv, was ihrem Sprachgebrauche gemäß iſt, vgl. oben n. 5. Sehr ſelten (und zweifelhaft) iſt er aber in ſolchen Sätzen bei Attikern, auch bei den Schriftſtellern, die ſich deſſelben nach den eigentlichen Abſichtspartikeln (n. 45 u. 67) vorzugsweiſe bedienen. S. Poppo zu Thuc. 7, 25, 1.

in dieſer Verbindung, bei Attikern wenigſtens, entweder wie heißt (z. B. Dem. Lept. in.) oder finale Bedeutung bekommt, ſ. unten E.

Beiſp. *Οἱ πολέμιοι, ὡς εἶδον τοὺς Μήδους, ἔφυγον.* An. 3, 1, 9 *εἶπε δὲ, ὅτι, ἐπειδὰν τάχιστα* (ſobald) *ἡ στρατεία λήξῃ, εὐθὺς ἀποπέμψει αὐτόν.* 3, 5, 18 *παρήγγειλαν, ἐπειδὴ δειπνήσειαν, συνεσκευασμένους πάντας ἀναπαύεσθαι, καὶ ἕπεσθαι, ἡνίκ' ἄν τις παραγγείλῃ* (n. 67). Phaed. p. 101 *εἰ δέ τις αὐτῆς τῆς ὑποθέσεως ἔχοιτο, χαίρειν ἐφῆς ἂν καὶ οὐκ ἀποκρίναιο ἕως ἂν τὰ ἀπ' ἐκείνης ὁρμηθέντα σκέψαιο.*

Anm. 1. Auch hier gilt, wie bei den Relativis und den Bedingungs- 38
partikeln, die Beobachtung, daß die Epiker beim Konjunktiv gewöhnlicher (und nachahmend auch andere Dichter) *ἄν* oder *κέ* auslaſſen, z. B. *ἀλλ' ὅτε γηράσκωσι πόλιν κάτα φῦλ' ἀνθρώπων* Od. *o*, 408. cf. *ξ*, 170. Soph. Ant. 1025. OC. 1225. Und zwar iſt es ein vorzüglich homeriſcher Sprachgebrauch, der ſich auf dieſe Beobachtung hier und in n. 33. gründet, in Gleichniſſen nach Partikeln jeder Art den Konjunktiv eintreten zu laſſen; z. B. nach *ὡς ὅτε, ὡς ὁπότε* Il. *λ*, 155. 292. 305., *ὡς εἰ ι*, 481., auch nach der Vergleichspartikel allein: *ὡς* (=wie wenn) *ε*, 161. *κ*, 486., *ὥστε* (§. 149 n. 2) *λ*, 68. *μ*, 167. *ν*, 198 ꝛc., dem gleichbedeutenden *ἠΰτε* (ebd. n. 1 Note) *ρ*, 547.; vgl. *ε*, 137. *ο*, 579. — Sonſt finden ſich, auch in Proſa, Beiſpiele mit dem bloßen Konj. öfters nach ſolchen Partikeln, die zugleich eine finale Beziehung in ſich ſchließen (nach Anal. von n. 45), wie *ἕως, ἕως, μέχρι, πρίν*, z. B. Soph. Aj. 1182 *ἀρήγετ', ἕστ' ἐγὼ μόλω*; ſelbſt nach hiſt. Temp. (vgl. n. 45. 67): Thuc. 4, 41 *οἱ Ἀθηναῖοι ἐβούλευσαν αὐτοὺς φυλάσσειν, μέχρι οὗ τι ξυμβῶσιν.* cf. 4, 46. 8, 9 *οὐ προεθυμήθησαν ξυμπλεῖν, πρὶν τὰ Ἴσθμια διεορτάσωσιν.* S. mehr Beiſp. bei Herm. Op. IV. p. 103. Poppo zu Thuc. 1, 137. 6, 10.

Anm. 2. Nach den Partikeln, die eine Wiederholung anzeigen 39
namentlich *ὁπότε*, ſteht in der Erzählung der Optativ, auch wenn von bereits gegebenen Thatſachen (inſofern dieſelben als der ſubjektive Beweggrund der im Hauptſatze enthaltenen Handlung angeſehen werden) die Rede iſt, viel ſeltner der Indikativ; in Erfahrungsſätzen (nach Haupttemp.) dagegen der Konjunctiv mit dem nach n. 14 zur Partikel hinzutretenden *ἄν* (*ὁπόταν*). Z. B. *ὁπότε οἱ πολέμιοι ἐπίοιντο, ἀπεχώρουν.* Cyr. 8, 4, 2 *Γαδάτας, ὁπότε μὲν συνδειπνοῖέν τινες, ἐπεμέλετο* (wartete auf), *ὁπότε δὲ αὐτοὶ* (allein) *εἶεν, συνεδείπνει.* 3, 2, 7 *οἱ Χαλδαῖοι μισθοῦ στρατεύονται, ὁπόταν τις αὐτῶν δέηται.* Die ungewöhnliche Konſtruction von *ὁπόταν* mit dem Opt. erklärt ſich aus der Umwandlung, ſ. n. 68. — So bekommen auch andere Partikeln, wie *εἰ, ὡς* (*ὅκως* bei Herod.) und beſonders Relativſätze durch dieſen Optativ (auch nach Haupt-Temp.) die Bedeutung der Wiederholung. Z. B. Thuc. 7, 79 *εἰ μὲν ἐπίοιεν οἱ Ἀθηναῖοι, ὑπεχώρουν, εἰ δ' ἀναχωροῖεν, ἐπέκειντο.* Ar. Eq. 571 *εἰ δέ που πέσοιεν ἐς τὸν ὦμον ἐν μάχῃ τινί, τοῦτ' ἀπεψήσαντ' ἄν* (n. 12, a), *εἶτ' ἠρνοῦντο μὴ πεπτωκέναι, ἀλλὰ διεπάλαιον αὖθις.* Her. 7, 119 *ὅκως δὲ ἀπίκοιτο ἡ στρατιὴ, σκηνὴ μὲν ἔσκε πεπηγυῖα ἑτοίμη· ὡς δὲ δείπνου γίνοιτο ὥρη, οἱ μὲν ἔχεσκον πόνον· ὅκως δὲ νύκτα ἀγάγοιεν, ἀπελαύνεσκον* cet. S. Ant. 666 *ὃν ἡ πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν.* Il. *β*, 188. 198 *ὅντινα μὲν βασιλῆα κιχείη, τὸν δ' — ἐρητύσασκε· ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι, βοόωντά τ' ἐφεύροι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκεν* cet. Vgl. hiezu §. 103. n. 11.

Anm. 3. *Ἕως, ἕστε* (ſynk. aus *ἐς ὅ,τε*, dor. *ἕστε*) ep. *ὄφρα* mit 40
dem Indik. drückt faktiſch die Dauer aus, während welcher etwas geſchieht, und heißt dann ſo lange als, oder, wenn das Eintreten einer andern Handlung, eines Vorfalls der Hauptthandlung ein Ziel ſetzt, bis d. i. ſo lange bis. Dem. Ol. p. 15 *ἕως ἐξὶ καιρὸς, ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμά-*

των. Cyr. 7, 5, 6 *ἦεσαν, ἕως μὲν ἐξικνεῖτο τὰ βέλη ἀπὸ τοῦ τείχους, ἐπὶ πόδα· ἐπεὶ δὲ ἐν τῷ ἀσφαλεῖ ἐδόκουν εἶναι, ξυνεῖρον ἀπιόντες, ἕστε ἐπὶ ταῖς σκηναῖς ἐγένοντο.* 3, 3, 46. *Ἕως ἄν, ἕστ' ἄν* mit dem Konj. (ep. *εἰσόκε, εἰς ὅτε κε, ὀφρ' ἄν*, ion. *ἐς ὅ*) und *ἕως* ꝛc. mit dem bloßen Optativ heißen gleichfalls bis (so lange bis), mit dem Unterschiede daß im erstern Falle (meist nach Haupttemp.) das Eintreten einer andern Handlung mehr als der objektive, im zweiten (nach hist. Temp.) mehr als der subjektive Beweggrund erscheint, welcher der Haupthandlung ein Ziel setzt. Z. B. Mem. 4, 8, 2 *ὁ νόμος οὐκ ἐᾷ δημοσίᾳ τινὰ ἀποθνήσκειν, ἕως ἂν ἡ θεωρία ἐκ Δήλου ἐπανέλθῃ.* Cyr. 3, 3, 46 *μὴ οὖν ἀναμείνωμεν ἕως ἂν πλείους ἡμῶν γένωνται, ἀλλ' ἴωμεν ἕως ἔτι οἰόμεθα* (s. oben) *εὐπετῶς ἂν αὐτῶν κρατῆσαι* (n. 18). Il. *α*, 509 *τόφρα δ' ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὄφρ' ἂν Ἀχαιοὶ υἱὸν ἐμὸν τίσωσιν. η*, 377 *μαχησόμεθ', εἰς ὅ κε δαίμων ἄμμε διακρίνῃ.* An. 2, 1, 2 *ἔδοξεν αὐτοῖς προϊέναι, ἕως Κύρῳ συμμίξειαν.* Od. *ε*, 385 vom Aeolus: *ὦρσε δ' ἐπὶ κραιπνὸν βορέην, ἕως ὄγε Φαιήκεσσι μιγείη.* Ueber den Opt. mit *ἄν* nach *ἕως* s. die Beisp. in n. 37. und 68. und vom Konj. ohne *ἄν* Anm. 1.

41 **Anm.** 4. Die Partikel *πρίν* (weniger attisch *πρὶν ἤ*) bevor, wird mit dem Infinitiv verbunden, läßt jedoch auch die Konstruction mit den modis finitis zu. Und zwar steht, wo von bereits vorhandenen oder bestimmt vorausgesetzten Thatsachen die Rede ist, der Indikativ; wo von bloß möglichen, gedachten oder zukünftigen, der Infinitiv, Konj. mit *ἄν* und Optativ, jedoch mit dem ferneren Unterschiede, daß der Konj. mit *ἄν* (zuweilen nach n. 38 auch ohne *ἄν*) und der Opt. ohne *ἄν* (nach hist. Temp.) nur dann gebraucht werden, wenn der Hauptsatz eine Negation enthält (nicht eher als bis), nach positiven Sätzen dagegen der Infinitiv (ehe, bevor). Nur ist der Gebrauch des Infinitiv insofern freier, als er, wenigstens bei Dichtern, auch nach negativen Sätzen eintritt, daher Homer beide Konstructionen, die mit dem Konj. oder Opt. und dem Infin., ohne wesentlichen Unterschied zu Einem Satze vereinigt (Il. *ρ*, 504. Od. *β*, 373). Homer setzt auch im Hauptsatz *πρίν*, das dann doppelt steht. Das ep. *πάρος* (bevor) wird, wo es Konjunktion ist, immer mit dem Infin. verbunden (denn Il. *π*, 629 ist es Adverb). Auch das gleichbedeutende *πρότερον ἤ* und selbst das gegentheilige *ὕστερον ἤ* lassen die Konstruction mit dem Infinitiv zu.

Beisp. Indik.: Soph. OT. 775 *ἡγόμην δ' ἀνὴρ ἀσῶν μέγιστος τῶν ἐκεῖ, πρίν μοι τύχη τοιάδ' ἐπέσχε.* An. 3, 2, 29 *οὐ πρόσθεν ἐξενεγκεῖν ἐτόλμησαν πρὸς ἡμᾶς πόλεμον, πρὶν τοὺς στρατηγοὺς ἡμῶν συνέλαβον.* cf. Thuc. 2, 65. (In Stellen mit dem Fut. Indik. ist *πρίν* nicht die Konjunktion, sondern das Zeitadverb, antea, wie Il. *α*, 29. *σ*, 283. Od. *ν*, 427 und ib. 336 ist *πειρήσεαι* cj. aor.) — Konj. mit *ἄν*: X. Hier. 7, 13 *ὅ,τι ἄν τις λάβῃ παρὰ τοῦ τυράννου, οὐδεὶς οὐδὲν αὐτοῦ νομίζει, πρὶν ἂν ἔξω τῆς τούτου ἐπικρατείας γένηται.* cf. Eur. Med. 277. 677. etc. — ohne *ἄν*: S. Aj. 741 (*ἀπηύδα*) *μὴ ἔξω παρήκειν, πρὶν παρὼν αὐτὸς τύχῃ.* cf. Eur. Or. 1351. Alc. 849 und oben n. 38. — Opt.: Il. *φ*, 580 *οὐκ ἔθελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος.* cf. Cyr. 1, 4, 14. (mit *ἄν* Hell. 2, 3, 48 und vgl. unten n. 68.). — Inf.: Pl. Prot. p. 350 (*οἱ ἄνθρωποι*) *θαῤῥαλεώτεροί εἰσιν ἐπειδὰν μάθωσιν, ἢ πρὶν μαθεῖν.* Nach Neg. Eur. Herc. 605. Il. *ξ*, 19. — doppelt: Il. *η*, 480 *οὐδέ τις ἔτλη πρὶν πιέειν, πρὶν λεῖψαι ὑπερμενέϊ Κρονίωνι.* — *πάρος*: Od. *α*, 20 *ὁ δ' ἀσπερχὲς μενέαινεν Ὀδυσῆι, πάρος ἦν γαῖαν ἱκέσθαι.* — *πρότερον ἤ*: Thuc. 8, 45 *αἱ πόλεις ἐς Ἀθηναίους πρότερον ἢ ἀποσῆναι ἀνάλουν.* 1, 69. 6, 58. Her. 2, 44. 6, 91. — *ὕστερον ἤ*: Thuc. 6, 4, 2 *ἔτεσιν ὕστερον ἑκατὸν ἢ αὐτοὺς οἰκῆσαι, Σελινοῦντα κτίζουσι.* — Vom acc. und nom. c. inf. nach *πρίν* s. §. 141, 1. 142, 4. und über *πρίν* überhaupt Herm. und Elmsl. zu Med. 215.

D. Kausalsätze.

1. Von den Zeitpartikeln können mehre auch Kausalbedeutung haben, wie *ἐπεί, ἐπειδή*, auch *ὅτε* und *ὁπότε* in der Bed. quandoquidem (§. 149 n. 6); sonst gehören noch hieher *ὅτι, διότι*, dicht. *οὕνεκα*. Sie werden entweder mit dem Indik. konstruirt, wenn der Grund objektiv, oder mit dem Optativ, wenn er aus der Seele des handelnden oder redenden Subjekts angeführt wird, also meist nur in der Erzählung. 42

2. Der Konjunktiv kann mit diesen Partikeln nicht verbunden werden, weil jeder Kausalsatz (auch wenn er zukünftige Dinge enthält), indem er die Ursache der im Hauptsatze ausgesprochenen Handlung angibt, zu diesem in einem solchen Verhältnis steht, daß die Erfahrung darüber völlig entschieden hat. Denn z. B. „ich bleibe, weil er bald kommen wird" ist so viel als: weil ich weiß, daß er bald kommen wird (s. das Beisp. unten). 43

3. Der Opt. mit *ἄν* und die histor. Temp. mit *ἄν* sind nur Modifikationen des unabhängigen Aussageverhältnisses und erklären sich hinlänglich aus der allgemeinen Definition §. 139, 3. 44

Beisp. zu 1—3: Fut. Indik.: Soph. OC. 1435 *τάδε τελεῖτέ μοι θανόντ', ἐπεὶ οὔ μοι ζῶντί γ' αὖθις ἔξετον.* Jl. *α*, 132. — Opt.: Mem. 1, 4, 19 *Σωκράτης ἐμοὶ τοὺς συνόντας ἐδόκει ποιεῖν ἀπέχεσθαι τῶν ἀνοσίων, οὐ μόνον ὁπότε ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων ὁρῷντο* (n. 39), *ἀλλὰ καὶ ὁπότε ἐν ἐρημίᾳ εἶεν, ἐπείπερ ἡγήσαιντο, μηδὲν ἄν ποτε* (n. 18), *ὧν πράττοιεν* (n. 32), *θεοὺς διαλαθεῖν.* An. 4, 3, 29. — Andere Beispiele gibt die Lesung; den Indik. Aor. mit *ἄν* s. Jl. *ο*, 228. Soph. Ant. 389.; den Opt. mit *ἄν* Ar. Plut. 120. Xen. Mem. 3, 2, 2. Oec. 12, 1. — Die Relativsätze mit Kausalbez. s. n. 35. a.

E. Finalsätze.

1. Die Konjunctionen des Zweckes und der Absicht sind *ὡς*, *ὅπως*, *ἵνα*, (ep. *ὄφρα*), und *μή*, wozu man auch *ὅπως* rechnen muß, wenn es durch daß zu übersetzen ist nach gewissen Verbis die eine Aufforderung, eine Sorge, ein betreiben, sich bestreben, hüten (*παρακαλεῖν, φροντίζειν, φυλάττεσθαι, ὁρᾶν, σκοπεῖσθαι, ἐπιμέλεσθαι, μέλει μοι, πράττειν, παρασκευάζεσθαι* u. a.) ausdrücken. Obwohl nun Angaben des Zwecks und der Absicht immer als der Gedanke des handelnden Subjekts erscheinen und darin begründet sind, so ist doch die natürlichste Verbindung, selbst oft nach historischen Temp., die mit dem Konjunktiv, weil in der Regel diese Angaben eben keine bloße Vorstellung sein wollen, sondern das handelnde Subjekt immer zugleich nach der Realisirung seiner Absicht strebt und bemüht ist, daß sein Gedanke ins Leben trete. Nur wo die Zweckangabe ausdrücklich als ein subjektiver Gedanke aufgefaßt werden soll, steht der Optativ, in der Regel aber nur nach hist. Temp. (s. 3). Nichts ist indessen gewöhnlicher, als daß, wie bei den Relativis wenn sie die Absicht mit enthalten (s. n. 34), 45

ſtatt des Konjunctivs das Futurum Indicativi mit dieſen Partikeln (außer ἵνα, ſ. n. 47) ſich verbindet. Vgl. oben n. 5. und 6. *).

Beiſp. Mem. 3, 1, 8 *ἐν μέσῳ δεῖ τοὺς χειρίσους τάττειν, ἵνα ὑπὸ μὲν τῶν ἀγωνται, ὑπὸ δ' αὖ τῶν ὠφῶνται.* Thuc. 3, 4 *οἱ πρέσβεις τῶν Μυτιληναίων ἐπρασσον, ὅπως τις βοήθεια ἥξει.* 1, 57 *Περδίκκας ἐς τὴν Λακεδαίμονα πέμπων ἔπρασσεν, ὅπως πόλεμος γένηται.* cf. 56. 1, 65 *Ἀριστεὺς ξυνεβούλευε τοῖς ἄλλοις ἐκπλεῦσαι, ὅπως ὁ σῖτος ἀντίσχῃ.* Cyr. 4, 1, 18 *ὅρα, μὴ πολλῶν ἑκάστῳ ἡμῶν καὶ ὀφθαλμῶν καὶ χειρῶν δεήσει.* cf. Dem. Ol. 2, 12. X. Hipparch. 9, 2 *κράτιστόν ἐστι τὸ ὅσα ἂν γνῷ* (§. 129 A. 17) *ἀγαθὰ εἶναι ἐπιμελεῖσθαι ὡς ἂν πραχθῇ* (ſ. n. 47). Jl. η, 339 *πύλας ποιήσομεν, ὄφρα δι' αὐτάων ὁδὸς εἴη* (Bekk. *εἴῃ*). An. 1, 6, 9 *συμβουλεύω τὸν ἄνδρα τοῦτον ἐκποδὼν ποιεῖσθαι ὡς τάχιστα, ὡς μηκέτι δέοι τοῦτον φυλάττεσθαι, ἀλλὰ σχολὴ εἴη ἡμῖν* (al. *δέῃ* und *ᾖ*). cf. Pl. Rep. p. 410 b. Dem. 22, 11. Ar. Ran. 24. Beide Modi (Konj. und Opt.) verbindet Xen. Hell. 2, 1, 2.

46 **Anm.** 1. Hiemit verbinde man die den Dichtern wie Proſaikern gleich geläufige elliptiſche Konſtructionsweiſe von *ὅπως* mit dem Futuro Indikat., indem das Verbum, welches die Aufforderung enthält, zu ergänzen iſt, und der Satz mit *ὅπως* ſomit die Stelle eines nachdrucksvollen Imperativs vertritt. An. 1, 7, 3 *ὅπως ἔσεσθε ἄνδρες ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας* ſeid ja Männer ꝛc. Aesch. Prom. 68 *ὅπως μὴ σαυτὸν οἰκτιεῖς ποτε.* Ob auch der Konjunktiv ſtehen kann, iſt bei der weit größern und ſicheren Anzahl von Beiſpielen mit dem Futur zweifelhaft, weshalb in den neuern Ausgaben an den noch übrigen Stellen der Konj. meiſtens ins Futurum geändert iſt. S. z. B. X. Cyr. 4, 1, 16 (Ddf.: *ὅπως μὴ ἀναγκάσωμεν*). Symp. 4, 8. Pl. Prot. p. 313 c. Ar. Nub. 824. und mit vorgeſetztem *ἄγε* 489. Diog. L. 6, 2, 36. — Vgl. n. 50 Note.

47 2. Noch iſt für den Gebrauch der Finalpartikeln zu bemerken, daß in der Konſtruction mit dem Konjunktiv nur *ὡς* und *ὅπως* die Partikel *ἄν* zu ſich nehmen können **), *ἵνα* aber in der Be-

---

*) Dawes hatte die Norm aufgeſtellt, daß die Partikeln *ὅπως* und *οὐ μή* (oben n. 6) bei guten Attikern niemals den Konj. Aor. *primi* act. und med. bei ſich hätten, ſondern ſtatt deſſen jedesmal das Fut. Indic. Da man in der That dieſe Regel häufig durch Hdſchr. beſtätigt fand, auch die Verderbung durch Abſchreiber, die an den ſpäteren allgemeinen Gebrauch des Konj. (vgl. NT. Gramm. §. 139, 8) gewöhnt waren, an manchen Stellen mit Evidenz ſich nachweiſen ließ (ſ. z. B. S. Trach. 978), ſo ſind darauf hin in den Ausgaben eine Menge Stellen geändert worden, indem es größtentheils nur auf kleine Aenderungen der Art: *σῃς* in *σεις*, *σωμεν* in *σομεν* ꝛc. ankam. Aber es zeigte ſich bald, daß des Beſſerns kein Ende werden würde, und daß auch Stellen vorkommen, die ſich nicht ſo leicht beſſern laſſen, wie *ὅπως ἐκπλεύσῃ ἡ στρατιά* (Xen. An. 5, 6, 21), *ὅπως κλαύσω* (Soph. El. 1122), *οὐ γὰρ τό γε ἀγαθὸν μήποτέ τι ἀπολέσῃ* (Pl. Rep. p. 609), *μείνῃ, περιμείνητε* (An. 4, 8, 13. Aesch. Ctes. 64), *δείσῃς, σκώψῃς, παρακούσητε* (An. 7, 3, 26. Ar. Nub. 296. Luc. 70, 11) ꝛc. Man iſt daher jetzt von obigem Kanon, deſſen unbedingte Nothwendigkeit für einen rein äußerlich abgegrenzten Theil von Verben ſich ohnehin, ſyntaktiſch wenigſtens, ſchwer begreifen läßt, zurückgekommen, oder hat ihn wenigſtens bedeutenden Einſchränkungen unterworfen. S. Bernh. Synt. p. 402. Cob. NL. 255. 518 al.

**) Ebenſo das epiſche *ὄφρα*, z. B. mit *ἄν*: Od. ρ, 10 *τὸν ξεῖνον ἄγ' ἐς πόλιν, ὄφρ' ἂν ἐκεῖθι δαῖτα πτωχεύῃ.* σ, 364. — mit *κέ*: Jl. β, 440

deutung damit (und ebenso μή in der Bed. damit nicht) stets ohne ἄν steht, so daß also ἵν' ἄν nur heißen kann ubi, ubicunque. Auch mit dem Indik. Futuri darf ἵνα in der Bedeutung damit nie verbunden werden.

Beisp. Ar. Plut. 112 σὺ δ' ὡς ἂν εἰδῇς ὅσα, παρ' ἡμῖν ἢν μένῃς, γενήσετ' ἀγαθά, πρόσεχε τὸν νοῦν, ἵνα πύθῃ. — Nach einem hist. Temp. Her. 8, 7 τῶν νεῶν διηκοσίας περιέπεμπον ἔξωθεν Σκιάθου, ὡς ἂν μὴ ὀφθέωσι ὑπὸ τῶν πολεμίων. cf. 1, 5. — ἵνα (ubi) c. fut.: Eur. Bacch. 1370 ἄγετέ με, κασιγνήτας ἵνα λῃψόμεθ' οἰκτράς. cf. Soph. OC. 502. 621. — ἵν' ἄν c. conj.: S. OC. 404 σὲ προσθέσθαι πέλας χώρας θέλουσι, μηδ' ἵν' ἂν (ubi) σαυτοῦ κρατῇς. — ubicunque: Ar. Plut. 1151 πατρὶς γάρ ἐσι πᾶσ', ἵν' ἂν πράττῃ τις εὖ. Eur. Ion. 315. — Auch die Verbindung des einfachen ὡς (st. ὅπως) mit dem fut. ind. scheint bei ält. Schriftst., außer nach den verb. timendi (Anm. 3), vermieden worden zu sein; bei späteren wird sie häufiger (Lucian. 44, 27 ꝛc.).

3. Alle diese Konjunctionen aber können nach histor. Temp. 48
nach n. 9 auch mit dem Opt. (aber ohne ἄν) verbunden werden.

Beisp. Xen. Laced. 2, 2 ἔδωκεν αὐτῷ μαστιγοφόρους, ὅπως τιμωροῖεν (τοὺς παῖδας), εἰ δέοι. Plat. Rep. 3. p. 393 ἀπιέναι δὲ ἐκέλευε (τὸν Χρύσην) καὶ μὴ ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι. Cyr. 1, 4, 25 Κῦρος ἔλεγεν, ὅτι ἀπιέναι βούλοιτο, μὴ ὁ πατήρ τι ἄχθοιτο, καὶ ἡ πόλις μέμφοιτο αὐτῷ. cf. Jl. ε, 1. τ, 354. 347.

Anm. 2. (3.) Wenn bei dem finalen ὅπως und ὡς mit dem Op- 49
tativ ἄν zu diesen Partikeln sich gesellt, so formirt dies ἄν wiederum den in n. 15. angegebenen Modus. Z. B. Jl. τ, 330 ἐώλπειν σὲ Φθίηνδε νέεσθαι, ὡς ἄν μοι τὸν παῖδα Σκυρόθεν ἐξαγάγοις καί οἱ δείξειας ἕκαστα damit du ihn bringen und ihm alles zeigen könntest. Diese Struktur ist bei Homer und Herod. nicht ungewöhnlich (z. B. Od. ϑ, 21. Her. 1, 75. 99. 110 ꝛc. cf. Ar. Av. 1337), desto seltener bei Attikern (Thuc. 7, 65. Aesch. Agam. 365), die sich derselben fast nur bedienen, wenn sich ὅπως und ὡς durch wie übersetzen lassen, also in relativischem oder indirekt fragendem Sinne (s. n. 32, 4. 64), z. B. nach βουλεύεσθαι, ὁρᾶν, ἐπιμέλεσθαι, παρασκευάζεσθαι ꝛc.: Cyr. 1, 2, 5 ἐπιμέλονται, ὡς ἂν βέλτιστοι εἶεν οἱ πολῖται. Hell. 3, 2, 1 ἐβουλεύετο, ὅπως ἂν μὴ βαρὺς εἴη τοῖς ξυμμάχοις. Cyr. 3, 1, 1. Dem. Phil. 2, 4 etc. Vgl. noch die folg. Anm. u. n. 68.

Anm. 3. Hieher zieht man auch am natürlichsten die Sätze, in de- 50
nen eine Furcht, Besorgnis ꝛc. ausgedrückt wird, nach δέδοικα ꝛc., nach welchen μή, auch ὅπως μή, wie im Lat. ne durch unser daß gegeben wird, also daß nicht durch μὴ οὐ (s. §. 148, 4. und Anm. 7). Ihre Konstr. ist ganz die der Finalsätze, also Konj. (auch nach hist. Temp., aber stets ohne ἄν), Opt., und Fut. Indik. z. B. Thuc. 3, 102 δεινὸν ἦν, μὴ οὐκ ἀντίσχωσιν οἱ πολῖται. S. OT. 1075 δέδοιχ' ὅπως μὴ 'κ τῆς σιωπῆς τῆσδ' ἀναῤῥήξει κακά. Cyr. 1, 4, 22 Ἀσυάγης δείσας, μὴ — πάθοιέν τι, ἠγεῖτο πρὸς τοὺς πολεμίους*). cf. Anab. 7. in. ꝛc. Vor der lat. Sprache hat aber die griechische das voraus, daß sie auch den Indikativ vergangener Zeiten in Verbindung mit diesen Partikeln setzen kann, um den Gegenstand

---

ἴομεν, ὄφρα κε θᾶσσον ἐγείρομεν (für -ωμεν) ὀξὺν Ἄρηα. χ, 382 ꝛc. — mit bl. Konj.: ὄφρ' εὖ εἰδῶ, εἰδῇς, ὄφρα τελέσσω ꝛc. Jl. α, 185. 515. 523 ꝛc.

*) Wenn dem μή c. opt. noch ἄν hinzugefügt wird, so geschieht dies nur in Folge eines unterdrückten hypothetischen Vordersatzes, s. die Ausl. zu Thuc. 2, 93. Anab. 6, 1, 28. S. Trach. 628 und vgl. die vollständig ausgeprägten Sätze Xen. Vect. 4, 39. 41.

der Furcht als schon wirklich vorhandene Thatsache hinzustellen*); z. B. Pl. Lys. p. 218 *φοβοῦμαι μὴ λόγοις τισὶ ψευδέσιν ἐντετυχήκαμεν* (vereor ne inciderimus); cf. Od. ε, 300. Thuc. 3, 53. Auch darin ist die griech. Sprache freier, daß, nach dem jedesmaligen Zusammenhange, auch andre Partikeln und Konstructionen nach diesen Verbis stehn können, z. B. *εἰ* (wenn etwa), *ὅτι* (weil), *ὡς* mit folg. fut. indic., und der Infin., z. B. S. Trach. 176 *φόβῳ ταρβοῦσα, εἴ με χρὴ μένειν ἀρίσου φωτὸς ἐξερημένην.* Cyr. 3, 1, 1 *ἐφοβεῖτο, ὅτι ὀφθήσεσθαι ἔμελλε τὰ βασίλεια οἰκοδομῶν.* 5, 2, 12 *μὴ φοβοῦ, ὡς ἀπορήσεις.* 6, 2, 30 *μὴ δείσητε, ὡς οὐχ ἡδέως καθευδήσετε.* cf. S. Electr. 1309. 1426. Hec. 756 *πατὴρ νιν ἐξέπεμψεν ὀρῴωδῶν θανεῖν* (ne periret).

51 4. Wenn endlich ausgedrückt werden soll, daß eine Absicht erreicht würde oder erreicht worden wäre, wenn etwas anderes geschähe oder geschehen wäre, so steht in diesem Fall nach den Absichtspart. (in Prosa *ἵνα*) der Indik. eines hist. Temp., doch ohne *ἄν*.

Beisp. Soph. OT. 1386 ff. Der blinde Oedipus jammert und möchte sich auch noch des Gehörs berauben: *ἵν' ἦν τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν* (damit ich wäre ꝛc.). Und nachher: *ἰὼ Κιθαιρών, τί μ' οὐ λαβὼν ἔκτεινας εὐθύς, ὡς ἔδειξα μήποτε ἔνθεν ἦν γεγώς.* So auch bei Plat. Crit. p. 44 *εἰ γὰρ ὤφελον οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοίτε ἦσαν αὖ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα· νῦν δὲ οὐδέτερα οἷοίτε.* Meno. p. 89 *τῶν νέων τοὺς ἀγαθοὺς ἂν ἐφυλάττομεν —, ἵνα μηδεὶς αὐτοὺς διέφθειρεν.* Vgl. An. 7, 6, 23. Dem. p. 599, 28. Eur. Hipp. 647. 1079. Ebenso nach dem finalen *πρίν* (vgl. n. 38) Dem. Lept. p. 486. — Seltne (oder zweif.) Beisp. der Hinzufügung von *ἄν*: Isae. 11, 6. Luc. Pisc. 2. Plat. Legg. p. 959 b. Eur. Hipp. 931. und andre bei Elmsl. zu S. OT. 1389. Cob. VL. 102. 359.

F. Folgerungssätze.

52 1. Die Folgerungspartikel *ὥςτε* ist zusammengesetzt aus *ὡς* und *τέ*, wörtlich und so, in welcher Bedeutung es den Satz anfängt, und völlig dem lat. itaque entspricht, z. B. Anab. 1, 7, 7. In der Bedeutung so daß wird es mit dem Indik. aller Tempora verbunden, wenn es sich mit und so vertauschen läßt, überhaupt aber, wenn der Erfolg nicht als ein beabsichtigter, sondern als ein faktisch vorhandener, und mehr äußerlicher oder zufälliger dargestellt wird.

53 2. Dagegen wird *ὥςτε* (wofür auch *ὡς*) mit dem Infinitiv verbunden, wenn der Erfolg als ein beabsichtigter oder als ein im Sinne des Hauptsatzes begründeter, innerlich nothwendiger soll

*) Da demnach in diesem Sinne auch einer Verbindung mit dem Indik. Präsentis von logischer und grammatischer Seite nichts entgegensteht, so ist derselbe mehrfach sowohl nach diesen und andern Finalbegriffen, als auch insbesondre wenn *μή* oder *ὅπως μή* mit Ergänzung eines solchen einen absoluten Satz der Besorgnis einleiten (vgl. §. 148 A. 4), aus den besten Hdschr. hergestellt; z. B. Soph. Trach. 550. Ant. 1253. Eur. Phoen. 93. Ion. 1530. Ar. Ach. 342. Pl. Prot. 312a. Phaed. p. 84e. S. über den Gegenstand bes. Elmsl. zu Med. 310., Wyttenb. zu Pl. Phaed. p. 77b., Ellendt L. Soph. II. p. 104., Hartung Part. II. p. 139.

aufgefaßt werden. S. wegen der Verbindung mit dem bloßen Inf., dem nom. und acc. c. inf. §. 141, 1. 3. 142, 4.

3. Statt des Indikativs kann ὥϛε auch mit dem Optativ 54
und ἄν und den histor. Zeitformen und ἄν (wofür hier auch der Infin. mit ἄν stehen kann) verbunden werden, welche Konstructionen sich aus den allgemeinen Definitionen (n. 12. 15) erklären.

Beisp. An. 2, 2, 17 *Οἱ δὲ κραυγὴν πολλὴν ἐποίουν καλοῦντες ἀλλήλους ὥϛε καὶ τοὺς πολεμίους ἀκούειν* (beabsichtigte Folge); *ὥϛε οἱ μὲν ἐγγύτατα τῶν πολεμίων καὶ ἔφυγον ἐκ τῶν σκηνωμάτων* (ein Umstand, der nur aus dem ersten beabsichtigten hervorgeht). 3, 3, 14 *τοῖς θεοῖς χάρις, ὅτι οὐ σὺν πολλῇ ῥώμῃ, ἀλλὰ σὺν ὀλίγοις ἦλθον* (sc. *οἱ πολέμιοι*)· *ὥϛε βλάψαι μὲν μὴ μεγάλα, δηλῶσαι δὲ, ὧν δεόμεθα.* 1, 8, 10 *εἶχον τὰ δρέπανα εἰς γῆν βλέποντα, ὡς διακόπτειν ὅτῳ ἐντυγχάνοιεν.* Mem. 3, 1, 9 *ἀλλ᾽ οὐκ ἐδίδαξεν· ὥϛε αὐτοὺς ἂν ἡμᾶς δέοι τούς τε ἀγαθοὺς καὶ τοὺς κακοὺς κρίνειν.* Ages. 1, 26 *πάντες πολεμικὰ ὅπλα κατεσκεύαζον, ὥϛε τὴν πόλιν ὄντως ἡγήσω ἂν πολέμου ἐργαστήριον εἶναι.* An. 5, 9, 31 *καί μοι οἱ θεοὶ ἐσήμηναν, ὥϛε καὶ ἰδιώτην ἂν γνῶναι, ὅτι τῆς μοναρχίας ἀπέχεσθαί με δεῖ.* Vgl. Dem. 8, 36. Thuc. 2, 49 in 4.

4. Nach voraufgegangenem Demonstr. des Grades, wie 54
οὕτως, ἐϛ τοσοῦτο ꝛc. wird der Folgerungssatz der Regel nach durch a.
ὥϛε eingeleitet. Dabei stehn abwechselnd bald der Indik. (oder die denselben ersetzenden Aussageformen) bald der Infin., je nach der Vorstellung, die der Schriftsteller mit dem Satze verbindet.

Beisp. Cyr. 1, 4, 15 *Ἀσυάγης οὕτως ἥσθη τῇ τότε θήρᾳ, ὥϛε ἀεὶ συνεξῄει τῷ Κύρῳ.* cf. 8, 1, 4. Mem. 1, 6, 4. — ib. 4, 4, 1 (*Σωκρ. ἀπεδείκνυτο τοῖς ἄρχουσι*) *πειθόμενος οὕτως, ὥϛε διάδηλος εἶναι παρὰ τοὺς ἄλλους εὐτακτῶν.* 1, 2, 1 *Σωκρ. ἦν πεπαιδευμένος οὕτως, ὥϛε πάνυ ῥᾳδίως ἔχειν ἀρκοῦντα.* — Opt. mit ἄν: Cyr. 1, 1, 4. Infin. mit ἄν: Thuc. 2, 49 *τὰ δὲ ἐντὸς οὕτως ἑκάετο, ὥϛε ἥδιϛα ἂν ἐϛ ὕδωρ ψυχρὸν σφᾶς αὐτοὺς ῥίπτειν.* cf. Isocr. 12, 20. Mem. 4, 8, 1.

Anm. 1. Daß niemals der Konj. sich mit ὥϛε in Verbindung setzt, 55
kommt daher, daß das Verhältnis von Ursach und Wirkung kein ungewisses ist, worüber die Zukunft noch zu entscheiden hat, selbst wenn der Folgerungssatz ein Futurum enthält (Cyr. 1, 4, 28), welches wiederum auf die n. 43 angegebne Weise zu erklären ist*); und noch viel mehr würde dies Verhältnis aufgehoben, wenn man ἄν mit ὥϛε unmittelbar verbinden wollte, da es ja eben von allen zufälligen Bedingungen entfernt gedacht werden muß. Auch die Verbindung mit dem bloßen Optativ widerstrebt dem mehr oder weniger objektiven Aussageverhältnis dieser Sätze (die subjektiven Nebenbeziehungen derselben werden ohnehin dem Inf. zugetheilt, §. 2 und 4), und ein Beispiel wie Xen. Oec. 1, 13: *εἴ τις χρῷτο τῷ ἀργυρίῳ, ὥϛε κάκιον τὸ σῶμα ἔχοι — πῶϛ ἂν ἔτι τὸ ἀργύριον αὐτῷ ὠφέλιμον εἴη,* kann dieser Bemerkung keinen Eintrag thun, da der Opt. hier gleichsam noch mit in den durch den Opt. ausgesprochenen Bedingungssatz gehört.

Anm. 2. Auch ἤ ὥϛε (seltner ἤ ὡϛ) nach Komparativen wird 56
am gewöhnlichsten mit dem Infinitiv verbunden: *νεώτεροί εἰσιν ἢ ὥϛε εἰδέναι οἵων πατέρων ἐϛέρηνται,* sie sind zu jung als daß sie wissen könn-

*) In Pl. Crit. p. 45b. *ξένοι οὗτοι ἐνθάδε ἕτοιμοι ἀναλίσκειν· ὥϛε, ὅπερ λέγω, μὴ ταῦτα φοβούμενος ἀποκάμῃϛ σαυτὸν σῶσαι* vertritt der Konj. die Stelle des Imperativs und ὥϛε ist = itaque, ganz wie Soph. El. 1171 *ὥϛε μὴ λίαν ϛένε.*

ten ꝛc. Indik. mit ἄν: An. 1, 5, 8 θᾶττον ἢ ὡς τις ἂν ᾠ̈ετο. Beachtenswerth ist hiebei, daß statt des Komp. der Positiv eintreten kann, und demzufolge das ἤ vor ὥσε wegfällt, ohne daß der Sinn sich ändert. Die negative Auffassung des Ganzen folgt dann jedesmal aus dem Zusammenhange mit Nothwendigkeit; z. B. Plat. Prot. p. 314 νέοι ἔτι ἐσμέν, ὥσε τοσοῦτον πρᾶγμα διελέσθαι (nicht etwa: so jung, daß wir können ꝛc.). Cyr. 4, 5, 15 ὀλίγοι ἐσμέν, ὥσε ἐγκρατεῖς εἶναι αὐτῶν. Mem. 3, 13, 3 ψυχρὸν ὥσε λούσασθαι ἐξίν. Eur. Andr. 80 γέρων ἐκεῖνος, ὥσε σ' ὠφελεῖν παρών. Auch der bloße Inf. ist hinreichend: Thuc. 1, 50 ἔδεισαν, μὴ αἱ δέκα νῆες ὀλίγαι ἀμύνειν ὦσι. cf. 2, 61. Xen. Oec. 16, 11.

Anm. 3. Wie ὥσε wird auch ἐφ' ὥτε konstruirt, s. §. 150 n. 9.

57 5. Wenn die adjekt. Pronomina demonstr. τοιοῦτος und τοσοῦτος dem Folgerungssatze voraufgehen, so pflegen die entsprechenden relativen Pron. οἷος und ὅσος die Stelle von ὥσε zu vertreten, und wie dieses mit dem Infinitiv konstruirt zu werden, so jedoch, daß das Relativ immer in demselben genere, num. und casu steht wie das voraufgehende Demonstr. (d. h. es findet Attraktion statt). Vgl. die Relat. nach οὕτως ꝛc. n. 35. b.

Beisp. Pl. Charm. p. 156 b. ἔστι γὰρ τοιαύτη (ἡ δύναμις) οἵα μὴ δύνασθαι τὴν κεφαλὴν ὑγιᾶ ποιεῖν. Mem. 2, 1, 15 δοῦλος τοιοῦτος, οἷος μηδενὶ δεσπότῃ λυσιτελεῖν. Inf. mit ἄν (s. 3): Cyr. 5, 2, 4 ἀπήγγελλον ὅτι τοσαῦτα εἴη ἔνδον ἀγαθά, ὅσα μὴ ἂν ἐπιλιπεῖν τοὺς ἔνδον ὄντας. Auch mit ausgelassenem Demonstr. vorher: Pl. Theag. p. 127 c. φοβοῦμαι ὑπὲρ τούτου, μή τινι ἄλλῳ (sc. τοιούτῳ) ἐντύχῃ, οἵῳ τοῦτον διαφθεῖραι. Thuc. 1, 2 νεμόμενοι τὰ αὐτῶν ἕκαστοι, ὅσον ἀποζῆν. So wird οἷος mit dem Inf. zu einem völligen Adjektiv: so beschaffen daß (wie δυνατός oder οἷόστε), z. B. Mem. 1, 4, 6 οἱ πρόσθεν ὀδόντες πᾶσι ζώοις οἷοι τέμνειν εἰσίν, οἱ δὲ γόμφιοι (Backzähne) οἷοι παρὰ τούτων δεξάμενοι λεαίνειν (zermalmen). Hell. 2, 3, 45. Pl. Prot. p. 352 c. — Ueber die Auslassung von οἷος ꝛc. vorm Inf. s. §. 140 Anm. 3.

G. Aussage-Sätze nach den Verbis: sagen, glauben ꝛc.

58 1. Das deutsche daß nach den Verbis: sagen ꝛc. wird im Griech. abwechselnd durch die Konstruction des Infin. mit dem Akkus. oder Nomin. (§. 142, 2), in vielen Fällen auch durchs Particip (§. 144), und zwar beide nach Beschaffenheit der Aussage mit und ohne ἄν (n. 17), und durch die Konjunktionen ὅτι, ὡς, dicht. οὕνεκα, ὀθούνεκα gegeben. Mit diesen Konjunktionen verbindet sich der bloße Optativ, wenn der durch ὅτι ꝛc. eingeleitete Gedanke ausdrücklich als aus der Vorstellung des redenden oder denkenden Subjekts angeführt gedacht werden soll (vgl. n. 9); sonst aber folgt durchgängig der Indikativ, oder die Modificationen des unabh. Aussageverhältnisses (Opt. mit ἄν, histor. Temp. mit ἄν). Der Konjunktiv kann nach diesen Konjunktionen aus demselben Grunde wie bei den Kausalpartikeln gar nicht stehn.

Beisp. Πάντες ὁμολογοῦσιν, ὡς ἡ ἀρετὴ κράτιστόν ἐστι. An. 4, 5, 10 αὗται ἠρώτων αὐτοὺς τίνες εἶεν· ὁ δὲ ἑρμηνεὺς εἶπεν, ὅτι παρὰ βασιλέως πορεύοιντο πρὸς τὸν σατράπην· αἱ δὲ ἀπεκρίναντο, ὅτι οὐκ ἐνταῦθα εἴη etc. Oder abwechselnd Indik. und Opt. (ib. 2, 1, 3) οὗτοι ἔλεγον, ὅτι Κῦρος μὲν τέθνηκεν, Ἀριαῖος δὲ πεφευγὼς εἴη cet.; und

Opt. mit ἄν: ibid. — *καὶ λέγοι, ὅτι περιμείνειεν ἂν αὐτοὺς* cet. — Ind. mit ἄν: Isocr. Euag. 38 *ἐκ μὲν τῆς Κύρου στρατηγίας οὔπω δῆλον, ὅτι καὶ τοὺς Εὐαγόρου κινδύνους ἂν ὑπέμεινεν* (sc. ὁ Κῦρος), *ἐκ δὲ τῶν τούτῳ* (sc. Εὐαγ.) *πεπραγμένων φανερὸν, ὅτι ῥᾳδίως ἂν κἀκείνοις τοῖς ἔργοις* (sc. *τοῦ Κύρου*) *ἐπεχείρησεν.*

Anm. 1. Von der persönlichen Konstr. gewisser Redensarten wie *λέγεται, φανερόν ἐστιν ὅτι* ꝛc. so wie von dem Gebrauch, daß das Subjekt des abh. Satzes Objekt des Hauptsatzes wird, s. §. 151. I, 6. 7.

Anm. 2. Das deutsche daß kann auch durch *ὅτε* (als) gegeben wer- 59
den, nach den Verbis sich erinnern und erfahren, z. B. Thuc. 2, 21 *μεμνημένοι καὶ Πλειστοάνακτα, ὅτε ἐσβαλὼν ἀνεχώρησε πάλιν*· wörtlich: sich erinnernd der Zeit als Pl. ꝛc.; vgl. Il. o, 18. Pl. legg. p. 782 c. (nach *ἀκούω*), Dem. Ol. p. 29. Soph. Aj. 1273 (*ἡνίκα*).

Anm. 3. Das deutsche daß kann auch durch *εἰ* gegeben werden nach 60
den Verbis *θαυμάζω* wundre mich, *ἀγαπάω* bin zufrieden, *αἰσχύνομαι* schäme mich, und einigen andern Verbis der Empfindung, indem die Attiker es vorzogen, auch bei ganz gewissen Sachen den Ton der Bestimmtheit zu vermeiden. Doch läßt sich dies *εἰ* nur dann füglich durch daß übersetzen, wenn es mit dem Indik. verbunden ist. Cyr. 4, 5, 20 *οὐδὲν θαυμάζω, εἰ Κυαξάρης ὀκνεῖ περὶ ἡμῶν.* Dem. Mid. p. 548 *οὐκ ἠσχύνθη εἰ τοιοῦτο κακὸν ἐπάγει τῳ*, daß er jemanden ein solches Unglück zuzog. Aesch. p. 74, 28 *οὐκ ἀγαπᾷ εἰ μὴ δίκην ἔδωκεν*, daß er ungestraft geblieben. So auch nach *χαλεπῶς φέρειν* Cyr. 5, 5, 12. *δεινὸν ποιεῖσθαι* (indignari) Thuc. 6, 60 al. — Doch sind alle diese Prädikate auch anderer Konstructionen fähig, indem sie als verba sentiendi theils mit den Partikeln *ὅτι, ὡς* (Dem. Ol. p. 37. Xen. An. 5, 5, 13. Cyr. 1, 4, 20), theils nach Beschaffenheit der Aussage mit den Infinitiv- und Participialconstr. (§. 140 ff. 144, 6), theils auch mit indirekten Fragsätzen in Verbindung treten, in welchem letzten Falle *θαυμάζειν* die Nebenbedeutung nicht wissen und gern erfahren wollen (wörtl.: wundernd fragen) erhält, z. B. Mem. in. *πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, ὡς ἄξιος εἴη θανάτου.* Cyr. 1, 4, 18 *Ἀσυάγης ἐθαύμασε, τίνος κελεύσαντος ἥκοι.* Laced. in. *ἐθαύμασα ὅτῳ ποτὲ τρόπῳ τοῦτ' ἐγένετο.* cf. Theophr. Char. init.

Anm. 4. Selbst vor unverändert, nehmlich direkt angeführten Worten 61
des Redenden steht *ὅτι*, also völlig abundirend: Cyr. 3, 1, 8 *ὁ Κῦρος εἶπεν, ὅτι εἰς καιρὸν ἥκεις.* 5, 2, 9 *ἀπεκρίνατο, ὅτι, ἔφη, ὦ Γωβρύα, οἴομαι* etc.; daher vorm Imperativ: Thuc. 4, 92 *χρὴ δεῖξαι, ὅτι, ὧν μὲν ἐφίενται, — κτάσθωσαν.* cf. Cyr. 2, 3, 21. — Wenn unmittelbar nach *ὅτι, ὡς* Zwischensätze treten, so kann die Konjunktion wiederholt werden: An. 5, 6, 19 *λέγουσιν ὅτι, εἰ μὴ ἐκπροιοῦσι* (n. 23.) *τῇ στρατιᾷ μισθὸν, ὅτι κινδυνεύσει μεῖναι τοσαύτη δύναμις.* cf. 7, 4, 5; oder beide Konjunktionen wechseln: Cyr. 5, 3, 30. Her. 3, 71. Auch kann in gleichem Fall nach dem Zwischensatze die Konstr. des Akk. mit dem Inf. oder die mit dem Partic. eintreten, so daß dann *ὅτι* oder *ὡς* abermals abundiren: Hell. 2, 2, 2 (*ταῦτα ἐποίησε*) *εἰδὼς ὅτι, ὅσῳ ἂν πλείους συλλεγῶσιν εἰς τὸ ἄντο, θᾶττον τῶν ἐπιτηδείων ἔνδειαν ἔσεσθαι.* cf. ib. 5, 4, 35. Thuc. 5, 46, 3. 4, 37 *γνόντες δὲ, ὅτι — διαφθαρησομένους αὐτοὺς —, ἔπαυσαν τὴν μάχην* *).

*) Was sich bei guten Schriftst. als einzelne Abweichung aus dem Geiste der Sprache (vgl. §. 151 II) und der Natur der Stelle wohl erklären läßt, gestaltete sich bei Späteren mehr und mehr zu einem affektirten fehlerhaften Gebrauch. S. hierüber bes. Heind. zu Phaed. 19. Dind. zu Cyr. 2, 4, 15. Kühn. zu An. 3, 1, 9. und vgl. §. 141 Anm. 1. Cobet (NL. 317.

— Die unmittelbare Nebeneinanderstellung beider Partikeln *ὡς ὅτι* für das einfache *ὅτι* (Hell. 3, 2, 14 ?) gehört einer späteren Periode an, s. NT. Gr. p. 308.

61 a. **Anm.** 5. Umgekehrt wird *ὅτι* öfters ausgelassen, d. h. es tritt statt der abhängigen, die direkte Aussageform ein, bes. nach *δοκῶ, δοκεῖ μοι, ὁρᾷς, ὁρᾶτε, οἶμαι* (dies häufig, wie *ἔφη, φασί* ꝛc., auch eingeschoben, vgl. §. 147 A. 3), *οἶει, οἶδα.* Z. B. Thuc. 1, 3 *δοκεῖ δέ μοι, οὐδὲ τοὔνομα τοῦτο ξύμπασά πω εἶχεν.* 4, 62. Eur. Or. 591 *ὁρᾷς, τούτῳ* (sc. *Ἀπόλλωνι*) *πιθόμενος τὴν τεκοῦσαν ἔκτανον.* X. Cyr. 6, 1, 40 *οἶμαι δὲ καὶ βουλευμάτων κοινωνὸν ἄν σε ποιοῖντο.* Soph. OC. 995. 1197. Ar. Ach. 12. — Ueber die Einschaltung von *εὖ οἶδ' ὅτι* u. ä. s. §. 151. IV, 4.

H. Direkte und indirekte Fragesätze.

62 1. Die direkten Fragen werden in der Regel eingeleitet durch eine Fragepartikel, besonders *ἆρα*; ferner *ἄλλο τι ἤ, ἆρ' οὐ, οὐκοῦν* oder bloß *οὐ* (die in der Regel zur Antwort ja erwarten, nonne), *ἆρα μή* oder bloß *μή, μῶν, μῶν μή, οὔκουν* (die meist nein erwarten, num), in Doppelfragen durch *πότερον-ἤ* (s. über alle diese §. 149 n. 18); theils durch ein Pronomen interrog., wozu die fragenden Adverbialpron. (*ποῦ; ποῖ;* ꝛc.) gehören. Sie werden, als selbständige Sätze, auch wie solche konstruirt. Nur liebt es der Grieche, sich bei Fragen der subjektiven Aussageform, Optat. mit *ἄν*, zu bedienen: *τί εἴποις ἄν; πῶς ἂν οἴοιτο;**) — Von dem Konjunktiv in zweifelnden Fragen s. n. 2.

63 2. Die indirekte Frage wird eingeleitet entweder durch die Partikeln *εἰ* (*ἦν*) ob, *εἰ μή* oder bloß *μή* ob nicht, bei Doppelfragen *εἴτε-εἴτε, πότερον-ἤ, εἰ-ἤ*, dicht. *ἦ-ἦ* (über *ἦ-ἦ* s. §. 149 n. 7 Not.); oder durch die indirekt fragenden Pronomina und Adverbialpronomina *ὅστις, ὅπου, ὅπως, ὁπηλίκος* ꝛc. an deren Stelle aber oft, insbes. nach den verbis quaerendi (nicht dicendi oder cognoscendi) auch die direkt fragenden Pronomina *τίς, ποῦ* ꝛc. gebraucht werden**). Ihre Konstruction ist die der abhängigen Sätze,

---

432 sq.) bestreitet die Zulässigkeit derartiger Stellen bei Att., und korrigirt sie fast sämtlich.

*) Abweichend vom Deutschen werden negirte direkte Fragesätze, wenn sie umschreibend für eine entsprechende positive Aussage im Indik. stehn (deutsch: wie sollte ich nicht wissen? = ich weiß sehr wohl), gern sofort durch den Indikativ, seltner durch den Opt. mit *ἄν*, gegeben. Z. B. Soph. El. 923 *πῶς οὐκ ἐγὼ κάτοιδ', ἃ γ' εἶδον ἐμφανῶς;* Dem. Lept. p. 471 *εἶτ' οὐκ αἰσχυνόμεθα, εἰ τοὺς παῖδας ἀφῃρημένοι φανούμεθα τὴν δωρεάν;* p. 495 *εἰ ταῦτα ποιεῖν ζητήσουσι, πῶς οὐκ ἀσεβέστατον ἔργον πράξουσι;* Dagegen p. 497 *πῶς οὐχὶ δεινότατ' ἂν πεπονθὼς ὁ Χαβρίας φανείη, εἰ* cet. — Vgl. die Redensart *τί δ' οὐ μέλλει;* in §. 150 n. 35.

**) Bemerkenswerth ist, daß wenn in der Umgangssprache der Angeredete die an ihn gerichtete direkte Frage vor Ertheilung der Antwort wiederholt, dies regelmäßig in Form der indirekten Frage geschieht, und zwar ohne regierendes Verbum. So häufig bei Aristoph.: Nub. 214 *ἡ Λακεδαίμων ποῦ 'στιν; — ὅπου 'στιν;* 677 *πῶς με χρὴ καλεῖν; — ὅπως;* 689 *πῶς γ' ἂν καλέσειας; — ὅπως ἄν;* 1495 *τί ποιεῖς; — ὅ,τι ποιῶ;* Av. 960 *σὺ δ' εἶ τίς; — ὅστις;* Thesm. 483 *ποῖ σὺ καταβαίνεις; — ὅποι;*

und daher bereits im Obigen enthalten; ſ. die Beiſp. Anm. 1a. Jedoch iſt hier wohl zu beachten, daß in der Konſtruction mit dem Konjunctiv nicht, wie bei den Relativis, ἄν ſich zu dem Fragewort geſellt. Da nun dieſe Konſtruction nur nach negirten oder ſolchen Prädikaten ſtattfindet, in denen eine Negation, ein Zweifel (ſ. Anm. 2) enthalten iſt, ſo erkennen wir in dieſem Konj. wieder den in n. 2 beſchriebenen conj. dubitativus.

Beiſp. Soph. OT. 1367 *οὐκ οἶδ' ὅπως σε φῶ βεβουλεῦσθαι καλῶς.* Cyr. 8, 4, 16 *τὰ δὲ ἐκπώματα, ἔφη, οὐκ οἶδ', εἰ Χρυσάντᾳ τούτῳ δῶ* (geben ſoll). Eur. Or. 713 *κοὐκέτ' εἰσὶν ἐλπίδες, ὅποι τραπόμενος θάνατον φύγω.* — Nach hiſt. Temp. übernimmt der Optativ ohne ἄν dieſe dubitative Bedeutung (obwohl auch in dieſem Falle der Konjunktiv nicht ausgeſchloſſen iſt), z. B. Hell. 3, 1, 24 *ὁ Μειδίας ἀπορῶν, ὅ,τι ποιοίη, εἶπεν.* 1, 3, 21 *Ἔλιξος καὶ Κοιρατάδας, οὐδὲν ἔχοντες* (nicht wiſſend) *ὅ,τι ποιήσαιεν, παρέδοσαν σφᾶς αὐτούς.* cf. 5, 4, 44. Anab. 3, 5, 3. — Konj.: Mem. 2, 1, 21. Thuc. 2, 52, 3.; ſ. Anm. 2.

Anm. 1. Hiebei iſt zu bemerken, daß wenn dieſer dubitative Konj. oder Opt. durch die Imperſ. *χρή* oder *δεῖ* gewiſſermaßen umſchrieben wird, dieſe Verba ſelbſt ſtets im Indikativ ſtehn. Cyr. 5, 5, 25 *οὐκ οἶδ' ὅπως χρὴ λέγειν.* Thuc. 1, 91 *οὐκ εἶχον ὅπως χρὴ ἀπιέναι.* Cyr. 4, 3, 19 *ἀποροῦσιν ὅπως δεῖ χρῆσθαι τοῖς ἀγαθοῖς καὶ πῶς αὐτῶν χρὴ ἀπολαύειν.* Vgl. Hell. 2, 2, 10 mit 3, 1, 24. Pl. Phaed. p. 115c. (var.) 63 a.

Anm. 1a. In der gewöhnlichen Frage bedient man ſich entweder, ſelbſt in indirekter Rede, des Indikativs (oder der denſelben erſetzenden Ausſageformen) oder, beſonders nach hiſtoriſchen Zeiten, des Optativs. Z. B. An. 7, 3, 37 *σκέψαι τοίνυν, εἰ ὁ Ἑλληνικὸς νόμος κάλλιον ἔχει.* Soph. Ant. 38 *δείξεις τάχα, εἴτ' εὐγενὴς πέφυκας, εἴτ' ἐσθλῶν κακή.* Mem. 3, 12, 8 *αἰσχρὸν γηρᾶσαι, πρὶν ἰδεῖν ἑαυτὸν* (§. 151, I. 6), *ποῖος ἂν κάλλιστος γένοιτο.* An. 4, 8, 7 *ἠρώτων εἰ δοῖεν ἂν τούτων τὰ πιστά.* 4, 1, 28 *ἐρωτῶσιν εἴ τις ἐθέλοι συμπορεύεσθαι.* Hell. 3, 3, 5 *ἤροντο οἱ ἔφοροι, πῶς φαίη τὴν πρᾶξιν ἔσεσθαι.* cf. ib. 6. 7. 9. 11. S. noch wegen des Indik. Anm. 1. und die folgenden allg. Bemerkungen. 64

Anm. 2. Daß auch in affirmativen Sätzen (ſelbſt nach hiſtoriſchen Temporibus) jener Konjunktiv ſich findet, iſt nicht auffallend, da auch in affirmativen Fragen, namentlich in Doppelfragen der conj. dubit. ſehr wohl ſtatthaft iſt, z. B. Herod. 2, 52 *ἐχρηςηριάζοντο οἱ Πελασγοὶ εἰ ἀνέλωνται τὰ οὐνόματα τὰ ἀπὸ τῶν βαρβάρων ἥκοντα* (ob ſie etwa annehmen ſollten oder nicht). Aesch. Prom. 779 *ἑλοῦ γάρ, ἢ τὰ λοιπά σοι φράσω, ἢ τὸν ἐκλύσοντ' ἐμέ.* Thuc. 7, 1 *ἐβουλεύοντο, εἴτ' ἐν δεξιᾷ λαβόντες τὴν Σικελίαν διακινδυνεύσωσιν ἐσπλεῦσαι, εἴτε — κατὰ γῆν ἔλθωσι.* 2, 4 *ἐβουλεύοντο, εἴτε κατακαύσωσι τὸ οἴκημα, εἴτε τι ἄλλο* (§. 131, 8) *χρήσωνται.* Ebenſo der ſtellvertretende Optativ (nach hiſt. Temp., vgl. die Beiſp. in n. 63): Mem. 3, 6, 4 *διεσιώπησεν ὡς σκοπῶν, ὁπόθεν ἄρξοιτο.* An. 1, 10, 5 *ἐβουλεύοντο, εἰ πέμποιέν τινας ἢ πάντες ἴοιεν.* Oder abwechſelnd mit Konj. und Opt., wie Herod. 1, 53 *Κροῖσος ἐνετέλλετο ἐπειρωτᾶν τὰ χρηστήρια, εἰ στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας Κροῖσος* (ob er es wagen ſolle, Krieg zu führen gegen die Perſer) *καὶ εἴ τινα στρατὸν προσθέοιτο σύμμαχον.* cf. Il. σ, 307. 65

Anm. 3. Homer fügt dieſen indirekten Frageſätzen, auch wenn ſie im Konjunktiv ſtehen, ſehr gewöhnlich *κέ* hinzu, Il. ν, 742. ι, 701. χ, 244., beſonders in dem elliptiſchen *αἴ κε* oder *εἴκε* mit dem Konj. z. B. Il. ε, 279. α, 420 *αἴ κε τύχωμι, αἴ κε πίθηται* (um zu ſehen, ob etwa —) Od. α, 379 *θεοὺς ἐπιβώσομαι, αἴ κέ ποθι Ζεὺς δῷσι παλίντιτα ἔργα γενέσθαι.* cf. Il. σ, 307 (Konj. und Opt.). — Dieſem analog iſt der Ge- 66

brauch des ἐάν (ob) nach den Verbis die ein Unterſuchen (σκοπεῖν, ὁρᾶν) bedeuten, auch in Proſa, z. B. Pl. Gorg. p. 510b. σκόπει δή, ἐάν σοι δοκῶ εὖ λέγειν (cf. Theaet. p. 192e), und ebenſo elliptiſch wie das hom. εἴ κε z. B. Alcib. 1. p. 122 μηδὲ τοῦτο ἡμῖν ἄῤῥητον ἔσω, ἐάν πως αἴσθῃ οὗ εἶ. Eur. Andr. 44. cf. Thuc. 2, 12 (εἰ ἄρα), 7, 79, 5 (εἴ πως) mit folg. Opt. nach hiſt. Temp.

66 a. **Anm.** 4. Mehres andere die Fragſätze betreffende ſ. §. 127, 5.; über πῶς ἄν mit folg. Opt. in der wünſchenden Bedeutung (vgl. das lat. utinam) bei Tragikern (z. B. Eur. Med. 97. Hipp. 345. Soph. Aj. 388) ſ. zu Soph. Phil. 794. — Von der den Griechen eignen Art, das Subjekt des abh. Satzes zum Objekt des Hauptſatzes zu machen, ſo wie von der auch in dieſen Sätzen ſtattfindenden perſönl. Konſtruction §. 151, I, 6. 7.

Allgemeine Bemerkungen über den Gebrauch der Modi in abhängigen Sätzen und in der oratio obliqua.

67 **Anm.** 1. Die Regel, daß der Konjunctiv nach Haupttemp., der Optativ nach hiſtoriſchen Temp. eintrete, hat ſich in Obigem, freilich nur im allgemeinen, beſtätigt gefunden. Demnach muß die Verwandlung eines Haupttempus im regierenden Satze in ein hiſtoriſches, Einfluß haben auf die Modi der Nebenſätze, und namentlich wird in allen Fällen, wo die Grammatik die doppelte Konſtr. mit dem Konj. und Optativ unterſcheidet, die Konſtruction mit dem Konjunktiv lieber mit einem Haupttempus, die mit dem Opt. mit einem hiſtoriſchen ſich verbinden. Z. B. der Satz: καὶ, ἐάν τι ἔχωμεν, δώσομεν abhängig gemacht von ἐκέλευσεν würde heißen: καὶ ἡμᾶς, εἴ τι ἔχοιμεν, ἐκέλευσε δοῦναι. Oder das Beiſpiel Dem. Phil. 3 p. 122 οἱ Ἀθηναῖοι ἐκόλαζον καὶ ἐτιμωροῦντο, οὓς αἴσθοιντο δωροδοκοῦντας auf die gegenwärtige Zeit bezogen, würde heißen: οἱ Ἀθ. κολάζουσι καὶ τιμωροῦνται, οὓς ἂν αἴσθωνται δωροδοκοῦντας. So ſagt Isaeus de Arist. her. 17 οἱ μὲν, ὅταν περὶ χρημάτων δυστυχῶσι, τοὺς σφετέρους αὐτῶν παῖδας εἰς ἑτέρους οἴκους εἰσποιοῦσιν, ἵνα μὴ μετάσχωσι τῆς τοῦ πατρὸς ἀτιμίας· οὗτοι δὲ ἄρα εἰς ὑπόχρεων (verſchuldet) οὐσίαν καὶ οἴκοθεν εἰσεποίουν σφᾶς αὐτούς, ἵνα καὶ τὰ ὑπάρχοντα προσαπολέσειαν. Doch da der Optativ ſowohl wie der Konjunktiv lediglich von der Vorſtellung, die der Schriftſteller jedesmal mit dem Satze verbindet, nicht vom vorhergehenden Tempus allein, abhängen, ſo gibt es Fälle genug, wo er

1) lieber die Konſtr. mit dem Konj. nach hiſtor. Temp. beibehält. So namentlich bei den Abſichtspartikeln (ſ. n. 45. und vgl. πρίν, ἕως ꝛc. in n. 38), bei μή nach den Verbis des Fürchtens (n. 50), und beim conj. dubitat. in indirekten Fragſätzen*). Jedoch finden ſich auch ἐάν, ὃς ἄν, ὅστις ἄν, ὅπου ἄν, ὅταν, ἐπειδάν ꝛc. mit dem Konj. in der Erzählung, in der muſtergültigen Proſa jedoch meiſt nur in der indirekten Rede, wenn in der direkten dieſelbe Konſtruction ſtatt finden würde, alſo beſonders nach Infinitiven; z. B. Thuc. 1, 62, 3 ἦν ἡ γνώμη τοῦ Ἀριστέως, ἐπιτηρεῖν τοὺς Ἀθηναίους, ἢν ἐπίωσι, καὶ ὅταν χωρῶσι etc. Xen. Ages. 1, 7. Hell. 2, 1, 24 Λύσανδρος τὰς ναῦς ἐκέλευσεν ἕπεσθαι· ἐπειδὰν δὲ ἐκβῶσιν, ἀποπλεῖν. S. Anab. 3, 1, 9. 4, 3, 29. 1, 3, 14 ꝛc.

2) wo der Optativ nach Haupttemp. folgt. So z. B. wieder nach den Abſichtspart. und dem μή der Beſorgnis, aber auch ſonſt; z. B.

*) Es iſt zu beachten, daß unter den Hiſtorikern Herodot und Thucydides in allen obigen Fällen die Konſtruction mit dem Konjunktiv, Xenophon aber im Ganzen den Optativ vorzieht. S. die Beiſp. in n. 65.

Dem. Ol. 3 p. 38 *τὴν αὐτὴν σύνταξιν ἁπάντων* (sc. *λέγω* oder *βούλομαι*), *ἵνα τῶν κοινῶν ἕκαστος τὸ μέρος λαμβάνων, ὅτου δέοιτο ἡ πόλις, εἰς τοῦθ' ἕτοιμος ὑπάρχῃ* (Dbf. *ὑπάρχοι*); cf. Xen. Oec. 11, 12 sqq. und andere Beisp. in n. 30a. 32. 39. 45. 64.

Anm. 2. Was die Partikel *ἄν* betrifft, so haben wir gesehn, daß 68
dieselbe sich häufig mit einem durch den Konj. ausgedrückten abhängigen Satze verbindet, während der Optativ dieselbe verschmäht. Dennoch ist es nicht selten, (wiewohl dem Lernenden anzurathen, solche Fälle immer nur als Abweichungen vom regelrechten Sprachgebrauch zu betrachten), daß, indem in konjunktivischen Sätzen das *ἄν* stets mit der Konjunktion oder dem Pronomen sich innig verbindet, der Optativ, wenn die Konstruction in diesen übergeht, dies *ἄν* bei der Konjunktion oder dem Pron. beibehält, ohne deshalb den in n. 15 angegebenen Modus zu formiren. Daher findet man oft in unsern Büchern nach hist. Temp. *ὅσις ἄν, ἐπειδάν, ἕως ἄν, πρὶν ἄν, ὁπόταν, ὅπως ἄν*, selbst zuweilen *ὅταν* und *ἐάν* mit dem Optativ, z. B. Cyr. 5, 5. in. *ἐπέστελλεν αὐτῷ ἥκειν, ὅπως σύμβουλος γίγνοιτο, ὅ,τι ἂν δοκοίη πράττειν.* An. 7, 5, 8 *ἐμέμνητο, ὡς, ἐπειδὰν ἐπὶ θάλατταν ἀπέλθοι, παραδώσοι αὐτῷ Βισάνθην.* ib. 7, 7, 57 *ἐδέοντο μὴ ἀπελθεῖν, πρὶν ἂν ἀπαγάγοι τὸ στράτευμα καὶ Θίμβρωνι παραδοίη.* cf. Hell. 2, 4, 18. ib. 5, 4, 47 *Ἀγησίλαος ἐκέλευε φυλάττειν, ἕως ἂν αὐτὸς ἔλθοι.* Xen. Mem. 4, 1, 2. An. 1, 5, 9. 7, 2, 6. So nach *ὁπόταν* Cyr. 1, 3, 11., *ὅταν* Aesch. Pers. 448., *ἐάν* Thuc. 8, 27, 4. Doch sind viele dieser Fälle durch die Handschriften nicht hinlänglich gesichert, oder werden in neuern Ausgaben selbst gegen die Hdschr. verbessert, weil man vermuthet, daß die Abschreiber, durch den nachlässigen Gebrauch der Späteren verwöhnt, denselben auch in die Schriften der alten Attiker hineintrugen. (Die Fälle bei Lucian hat neuerdings gesammelt Dumesnil Stolp. Progr. 1867. p. 19.)

Anm. 3. Der der oratio obliqua, besonders in der Erzählung, zu- 69
kommende Modus ist der Optativ; daher er auch der Regel nach in Zwischensätzen zur or. obl. steht, z. B. Xen. Ages. 1, 10 *Τισσαφέρνης ὤμοσεν, εἰ σπείσαιτο, ἕως ἔλθοιεν, οὓς πέμψειε πρὸς βασιλέα ἀγγέλους, διαπράξεσθαι* etc. Doch da sich die griechische Sprache in abhängigen Sätzen weit häufiger des Indikativs bedient als die lateinische (z. B. nach den Absichtspartikeln und denen des Erfolges, wozu vgl. n. 34), so thut sie es auch in den Zwischensätzen zur or. obliqua. Denn wie die griechischen Schriftsteller überhaupt gern aus der indirekten Rede in die direkte überzuspringen pflegen (z. B. Hell. 2, 1, 25 *Ἀλκιβιάδης οὐκ ἐν καλῷ ἔφη αὐτοὺς ὁρμεῖν, ἀλλὰ μεθορμίσαι εἰς Σηστὸν παρῆνει· οὗ ὄντες ναυμαχήσετε, ἔφη, ὅταν βούλησθε.* cf. 6, 5, 35. 1, 1, 28. 4, 1, 13. Cyr. 5, 3, 54. 8, 3, 3. Thuc. 8, 53 al.), so tritt nicht selten auch da plötzlich der Indikativus ein, wo man nach allen Gesetzen der Konstruction einen abhängigen Modus erwarten sollte, und die lat. Sprache regelmäßig den Konj. setzt. Wir zeigen dies an einem Beispiel aus An. 1, 3, 14 *εἰς δὲ δὴ εἶπε, στρατηγοὺς μὲν ἑλέσθαι ἄλλους ὡς τάχιστα, εἰ μὴ βούλεται Κλέαρχος ἀπάγειν· — ἐλθόντας δὲ Κῦρον αἰτεῖν πλοῖα, ὡς ἀποπλέοιεν· ἐὰν δὲ μὴ διδῷ ταῦτα* (s. n. 67), *ἡγεμόνα αἰτεῖν Κῦρον, ὅστις διὰ φιλίας τῆς χώρας ἀπάξει. — πέμψαι δὲ καὶ προκαταληψομένους τὰ ἄκρα, ὅπως μὴ φθάσωσι* (s. n. 45) *μήτε ὁ Κῦρος μήτε οἱ Κίλικες καταλαβόντες, ὧν πολλοὺς καὶ πολλὰ χρήματα ἔχομεν ἀνηρπακότες.* cf. Cyr. 1, 4 extr. 4, 2, 36. Dem. Ol. 1, 12. Thuc. 4, 36. 99. 7, 3 etc.

Anm. 4. Auch muß hier noch des Optativs ohne *ἄν* in der in- 70
direkten Rede statt des Infinitivs Erwähnung geschehen, der ganz unserm bloßen Konj. der indirekten Rede entspricht, aber nur dann eintreten kann, wenn er die Fortsetzung einer durch *ὅτι, ὡς* oder den Infin. eingeleiteten indir. Rede bildet, z. B. An. 7, 3, 13 *ἔλεγον πολλοί, ὅτι παντὸς ἄξια λέγει*

Σεύθης· χειμὼν γὰρ εἴη καὶ οἴκαδε ἀποπλεῖν οὐ δυνατὸν εἴη. cf. Hell. 3, 2, 23. 6, 5, 36. 7, 1, 23. Soph. Phil. 615. Pl. Rep. p. 420 c. Theaet. 201 e. Phileb. 58 c. Thuc. 2, 72, 2. Dem. Ol. 1, 22. Lys. 13, 78.

71 **Anm.** 5. Zum Schluß der ganzen Betrachtung über die Modi mögen hier einige in dieser Beziehung besonders instruktive Stellen aus den am meisten gelesenen Büchern angemerkt werden. Demosth. Phil. 3. p. 128 (14: *ἐκεῖνό γε αἰσχρὸν, ὕστερόν ποτ' εἰπεῖν* cet.). Cyrop. 5, 3, 26—28. Memor. 1, 5. ib. 1, 2, 55. und bes. 59 cet. ib. 3, 6, 16—18. und die Fortsetzung des Beispiels aus n. 69 (Anab. 1, 3, 15. cet.).

72 **Anm.** 6. Die einzelnen Stellen, an denen, in Ermangelung eines besondern Kapitels, vom Imperativ die Rede ist, findet man im Register vollständig verzeichnet.

§. 140. (127)

Vom Infinitiv.

1. Der Infinitiv ist die Form des Verbi, die unbestimmt, d. h. ohne alle personale und modale Beziehung, nur den Begriff des Verbi benennt. Dadurch nähert er sich auf der einen Seite dem Substantiv, wie auch seine Verbindung mit dem Artikel (Absch. 5) beweist, auf der andern aber bewahrt er seine verbale Natur durch die Zulassung temporaler Unterschiede und die Verbindung mit dem Verbal-Kasus und den Adverbialbestimmungen. Daher wird hier vom Inf. gehandelt werden, sofern er A. ohne Artikel rein verbal aufzufassen ist, und B. mit dem Art. das Ansehn eines Substantivs erhält. Es wird nun

A. der Infinitiv ohne Artikel

nicht nur überall gebraucht, wo die lateinische, sondern auch wo die deutsche Sprache den bloßen Infinitiv oder den mit zu verbundenen setzt, und häufig auch da, wo beide Sprachen sich der Konjunctionen bedienen. Er steht nehmlich

a) als Subjekt des Satzes, wie im Lateinischen, nach den unpersönlichen Redensarten wie *δεῖ, προσήκει, πρέπει* ꝛc., so wie nach allen mit *εἶναι* zusammengesetzten prädikativen Ausdrücken, sowohl Adjektiven als Substantiven, wie *καλόν, ἀγαθόν, εἰκὸς ἐστι· ὥρα, καιρός, ἔθος, ἀνάγκη ἐστί* u. s. w. Z. B. *δεῖ λέγειν· ἡδὺ θηρᾶν· ὥρα ἐστὶν ἀπιέναι.*

b) als Objekt des Satzes oder als Ergänzung eines unvollständigen Verbalbegriffes, und zwar nicht nur, wo ihn die lat. Sprache hat, als nach pflegen, können, gedenken, sich bestreben ꝛc., sondern auch wo im Lat. meist eine Konjunction (ut, quin, quominus) steht, als nach bitten, befehlen, ermahnen, verhindern ꝛc. z. B. *οἷόσ' εἰμὶ ποιεῖν· δέομαί σου παραμένειν· παραινῶ σοι λέγειν· οὐδὲν κωλύει ἀκούειν σου* etc.

1 a. Nach manchen Verbis, deren Begriff auf die Zukunft geht, namentlich *μέλλειν* (§. 137 A. 11), dann auch *δοκῶ μοι* in der Bed. in animo est (§. 151, I, 7 Not.), *ἐλπίζειν, ἀναβάλλεσθαι, ὀμνύναι, προσδοκᾶν, ἀπειλεῖν, ἐπαγγέλλεσθαι, ὑπισχνεῖσθαι* und dem stellvertretenden *φημί* pflegt die griech. Sprache den ergänzen-

den Verbalbegriff im Infin. Futuri hinzuzufügen. Daß für denselben oft auch der Inf. Aoristi oder Präsentis mit ἄν eintritt, ist bereits §. 139 n. 18 bemerkt worden.

Beisp. Dem. Ol. 3. p. 31 *εἴ τις ὑμῶν ἀναβάλλεται ποιήσειν τὰ δέοντα, ἰδεῖν ἐγγύθεν βούλεται τὰ δεινά.* Cyr. 1, 6, 4 *ἐλπίζεις τεύξεσθαι ὧν ἂν δέῃ.* Thuc. 4, 28 *Κλέων ἔφη ἐντὸς ἡμερῶν εἴκοσιν ἢ ἄξειν Λακεδαιμονίους ζῶντας, ἢ αὐτοῦ ἀποκτενεῖν.*

Anm. 1. Doch lasse sich der Lernende dadurch keineswegs bestimmen, dieselbe Regel auch nach andern solchen Begriffen (wie *βούλομαι, κελεύω, παραινῶ, ἐπιθυμῶ, δέομαι* ꝛc.) in Anwendung bringen zu wollen. Vielmehr steht nach bei weitem den meisten Verbis der Art durchaus nur, je nachdem der abhängige Verbalbegriff etwas dauerndes oder etwas momentanes bezeichnet, entweder der Inf. Präsentis, oder der Inf. Aoristi, wovon man sich durch aufmerksame Lesung bald überzeugen wird. Ja dieselbe Unterscheidung des Momentanen und Dauernden ist oft genug Veranlassung gewesen, auch nach manchen der oben 1, c aufgeführten Verbalbegriffe, wie *ἐλπίζω, ἐλπίς ἐστι, προσδοκῶ* ꝛc. dem Inf. Aor. oder Präs. vor dem des Futur den Vorzug zu geben, z. B. Pl. Phaed. p. 67 *ἐκεῖσε ἔρχονται, οἳ ἀφικομένοις ἐλπίς ἐστιν, οὗ διὰ βίου ἦρων, τυχεῖν.* Andoc. 3, 27 *ἐκ τοῦ πολέμου χρονισθέντος Κόρινθον ἑλεῖν προσδοκῶσιν.* cf. Thuc. 4, 13. 70, 2. Dem. p. 677, 11. Eur. Herc. 746 ꝛc. Ebenso beim acc. c. inf. Cyr. 2, 4, 15 *ἐλπίζω, ἐκείνους ἑλθεῖν πρὸς σὲ μᾶλλον.**)

2. (3.) Der Infinitiv ohne Art. wird ferner einem Adjektiv (oder auch Substantiv) zur Vervollständigung oder näheren Bestimmung des Begriffs beigefügt; und zwar steht der Infin. des Aktivs (Präsentis oder Aoristi) nicht nur dann, wenn die Bestimmung aktiver, sondern auch wo sie passiver Art ist**), und die Lateiner sich des Supini auf u bedienen. Jedoch ist der Infin. Pass. in diesem Falle, bes. bei Späteren, nicht ungebräuchlich.

Beisp. *ἐπιτήδειος ποιεῖν τι. — οὐ δεινός ἐσι λέγειν, ἀλλ' ἀδύνατος σιγᾶν.* — Eur. IT. 1032 *δειναὶ γυναῖκες εὑρίσκειν τέχνας.* Hipp. 346 *οὐ μάντις εἰμὶ τἀφανῆ γνῶναι σαφῶς.* — *ἡδὺ ἀκούειν* suave auditu. — *θαῦμα ἰδέσθαι* mirabile visu, Hom. — *ῥᾴδιος νοῆσαι. — πόλις χαλεπὴ λαβεῖν. — τὰ δέοντα εἰπεῖν* dicenda, Dem. — Plut. Thes. 23 *νεανίσκος*

---

*) S. über den Gebrauch der verschiedenen Infinitive nach obigen Begriffen besonders Lobeck zu Phryn. 745–756, Elmsl. u. Herm. zu Med. 750, Poppo zu Thuc. 1, 81, 6. Tho. Mag. p. 64 sqq. und die bei Matth. §. 501 verzeichnete reichhaltige Litteratur. Manche der dort behandelten Aoristi- und Präsensformen sind zwar in neueren Ausg. mit Hülfe der Hdschriften und eingehender Kritik beseitigt worden; es bleibt jedoch noch immer eine so bedeutende Anzahl zweifellos überlieferter Fälle übrig, daß man sie (sei's durch Herstellung der Futurform oder Hinzufügung von *ἄν* zum Infinitiv des Aoristi) sämtlich wegzuemendiren gerechtes Bedenken trägt, ja sogar hie und da die (von Stephanus willkürlich geänderten) Aoristformen wiederhergestellt hat, wie Thuc. 2, 3. 4, 28. 52. 6, 42. Pl. Euthyd. 278 ꝛc. Da das Futurum jene Unterscheidung des Dauernden, Wiederholten, Momentanen ꝛc. nicht zuläßt, so wählten die Schriftst., wo ihnen dieser Unterschied wichtiger erschien, eben jene zeitlosen (mithin den Begriff des Zukünftigen keineswegs ausschließenden) Infinitive des Präsens und Aoristi. Cobet dagegen (NL. 365. 405. VL. 97) entscheidet sich überall für die Futurformen. — Vgl. noch §. 141 A. 4a.

**) Weil er nehmlich als unbestimmte Verbalform so gut die passive wie die aktive Bed. in sich schließt. Vgl. Schömann Redeth. p. 50 ff.

θηλυφανὴς ὀφθῆναι wie bei Horaz niveus videri. — *ἄξιος μισεῖσθαι* (Aeschin. p. 67. 403.), *ἄξιος μνημονέυεσθαι* (Dio C.).

3. (2.) Der Infin., und zwar wiederum des Präsens und Aoristś je nachdem der Begriff der Dauer oder des Momentanen vorwiegt, steht auch nach vollständigen Prädikatbegriffen, beś. nach denen der Bewegung (wie kommen, gehen, schicken), um den Zweck oder die Bestimmung auszudrücken, wo die Lateiner sich durchaus der Konjunctionen oder der Konstruction mit dem Gerundium (Supinum) oder Part. fut. pass. bedienen. Auch hier werden die aktiven Infinitivformen bei Att. den passiven vorgezogen.

Beiśp. *βῆ δ' ἰέναι, βῆ δὲ θέειν, μάσιεν δ' ἐλάαν* Hom. — Thuc. 1, 128 *Παυσανίας ἀφικνεῖται ἐς Ἑλλήσποντον, τὰ πρὸς βασιλέα πράγματα πράσσειν.* Pl. Apol. p. 33b. *παρέχω ἐμαυτὸν ἐρωτᾶν* (daß man mich frage). Gorg. 480c. Xen. Ages. 4, 3 *Ἀγ. τὰς αὐτῷ χάριτας* (Schenkungen) *ὀφειλομένας τῇ πατρίδι καρποῦσθαι παρεδίδου.* Anab. 2, 2, 3 *ἐμοὶ θυομένῳ ἰέναι ἐπὶ τὸν βασιλέα οὐκ ἐγίγνετο τὰ ἱερά* als ich opferte, um gegen den König zu ziehen ꝛc., und weiterhin: *ἰέναι δὲ παρὰ τοὺς Κύρου φίλους, πάνυ καλὰ ἡμῖν τὰ ἱερὰ ἦν,* womit zu vergleichen *ἐκαλλιέρει ταῦτα ποιεῖν* Herod. 6, 76. — Pl. Prot. p. 329 *σμικροῦ τινος ἐνδεὴς εἰμι πάντ' ἔχειν* (bedarf nur noch wenig, um alles zu haben). Phaedr. p. 229 *ἐκεῖ σκιά τ' ἐστὶ καὶ πόα καθίζεσθαι ἢ κατακλιθῆναι.* Thuc. 1, 132 *Ἀργίλιος λύει τὰς ἐπιτολὰς καὶ αὐτὸν εὗρεν ἐγγεγραμμένον κτείνειν* (ut necaretur; cf. Dio C. p. 56 *ἐγγεγραμμένος κτείνεσθαι*).

Anm. 2. Vermöge einer gewiśsen syntaktiśchen Freiheit steht öfters dieśer ergänzende Infin. in Abhängigkeit von einem Worte, wovon bereits andere nominale Beśtimmungen abhängen; oder genauer: dieśe nominalen Beśtimmungen werden statt auf den Infin., wozu śie eigentlich gehören, zu demśelben Worte gezogen, wovon bereits der Infin. abhängt (d. h. es findet Attraktion dieśer Beśtimmungen statt). Z. B. Pl. Crit. p. 52b. *οὐκ ἐπιθυμία σε ἄλλης πόλεως οὐδ' ἄλλων νόμων ἔλαβεν εἰδέναι* (wo *πόλεως* und *νόμων* eigentlich als Objekt zu *εἰδέναι* gehören śollten, aber wegen der Nähe von *ἐπιθυμία* von dieśem Worte angezogen werden). Thuc. 3, 6 *τῆς μὲν θαλάσσης εἶργον μὴ χρῆσθαι τοὺς Μυτιληναίους* (śt. *εἶργον τ. Μ. μὴ χρ. τῇ θαλάσσῃ*). Pl. legg. p. 626 *δοκεῖς μοι τῆς θεοῦ ἐπωνυμίας ἄξιος εἶναι μᾶλλον ἐπονομάζεσθαι.* Soph. Phil. 836 *πρὸς τί μενοῦμεν πράσσειν.* Il. η, 409 *οὐ γάρ τις φειδὼ νεκύων γίγνεται, — πυρὸς μειλισσέμεν ὦκα.* Dem. Ol. 2. p. 19 *τούτων οὐχὶ νῦν ὁρῶ τὸν καιρὸν τοῦ λέγειν.* Il. σ, 585. ω, 36. Soph. Trach. 57. Thuc. 1, 138, 2. 5, 15, 1 *). — Vgl. hiezu die ganz analoge Konśtr. der Verba *πιστεύειν* ꝛc. in §. 142 A. 4., und die ähnl. Fälle beim lat. Gerundium, Zumpt §. 661.

4. Endlich śteht der Inf. in Verbindung mit Partikeln:

a) nach *ὥστε* (śeltner *ὡς*), worüber ś. §. 139 F. Hier śei noch bemerkt daß nach śolchen Prädikaten, deren ergänzender Infinitivbegriff im Verhältnis einer (beabśichtigten oder natürlichen) Folge śteht, wie *ποιεῖν, διαπράττεσθαι, πείθειν, συμφέρειν, συμβῆναι, ἱκανός εἰμι, ἀδύνατόν ἐστι* ꝛc., zuweilen pleonaśtiśch noch *ὥστε* dem folgenden Infinitiv hinzugefügt wird.

---

*) Zu dem ganzen Inhalte dieśer Anm. gehört es, wenn nach Beśchaffenheit des Hauptprädikats die vom Inf. weggezogene Objektsbeśtimmung Subjekt des ganzen Satzes wird, alśo in den Nominativ zu śtehen kommt: Thuc. 6, 22 *πολλὴ γὰρ οὖσα ἡ στρατιὰ οὐ πάσης ἔσται πόλεως ὑποδέξασθαι* (śt. *οὐ πάσ. πόλ. ἔσται ὑπ. τὴν στρατιάν*). cf. S. OT. 393.

Beisp. Cyr. 3, 2, 29 *φησὶ πειράσεσθαι ποιῆσαι, ὥσε σε νομίζειν καλῶς βεβουλεῦσθαι.* Her. 6, 5 *Ἰωσὶ οὐκ ἔπειθε τοὺς Χίους ὥσε ἐωυτῷ δοῦναι νέας.* Pl. Gorg. 479 *Ἀρχέλαος διεπράξατο ὥσε μήτε κολάζεσθαι μήτε διδόναι δίκην.* Thuc. 5, 14 *ξυνέβη ὥσε πολέμου μηδὲν ἔτι ἅψασθαι μηδετέρους.* Pl. Prot. p. 338 *ἀδύνατον ὑμῖν ὥσε Πρωταγόρου σοφώτερόν τιν' ἑλέσθαι.* — ohne *ὥστε*: Xen. Mem. 3, 6, 15 *Ἀθηναίους πάντας νομίζεις δυνήσεσθαι ποιῆσαι πείθεσθαί σοι;* 1, 2, 23 *αἱ ἡδοναὶ πείθουσι τὴν ψυχὴν μὴ σωφρονεῖν.* Symp. 2, 13 ꝛc.

b) nach *ἐφ' ᾧτε*, ſ. §. 150 n. 9.

c) nach *πρίν*, *πάρος*, ſ. §. 139 n. 41.

d) nach *ἢ μήν*, ſ. §. 149 n. 29.

Inwiefern nach allen dieſen Partikeln der bloße Inf. oder die Konſtr. des nom. oder des acc. c. inf. eintritt, ſ. §. 141, 1. 3. 142, 4.

Anm. 3. Die Auslaſſung von *ὥσε* beim Inf. nach einem vorausgegangenen Demonſtr. des Grades (*οὕτως* ꝛc.) iſt dichteriſch, z. B. Aesch. Ag. 490 *τίς ὧδε φρενῶν κεκομμένος, — ἀλλαξᾷ λόγου καμεῖν.* S. das Beiſpiel Eur. Or. 559. in §. 139 n. 30c. Ebenſo die Ausl. von *οἷος* (eb. n. 57): Il. ζ, 463 *χήτεϊ τοιοῦδ' ἀνδρὸς*, (sc. *οἷου*) *ἀμύνειν δούλιον ἦμαρ.* Vgl. den Gebrauch des Demonſtr. vor Inf. in §. 127, 1. e. und 132 A. 22.; und nach dieſer Analogie findet ſich zuweilen auch in Proſa *οὕτως* abundirend und ohne beſonderen Nachdruck vorm Infinitiv, gleichſam denſelben vorbereitend, z. B. Cyr. 8, 7, 10 *ἐπαιδεύθην οὕτως ὑπὸ τῆς πατρίδος, τοῖς πρεσβυτέροις ὑπείκειν· καὶ ὑμᾶς δὲ οὕτως ἐπαίδευον, τοὺς μὲν γεραιτέρους προτιμᾶν, τῶν δὲ νεωτέρων προτετιμῆσθαι.*

Anm. 4. (5.) Der Infinitiv einiger kurzer Zwiſchenſätze läßt ſich aus obigen Konſtructionen herleiten; theils ohne Konjunktion, z. B. *ἁπλῶς εἰπεῖν* kurz zu ſagen, *ἐμοὶ δοκεῖν*, wie mir ſcheint, nach meinem Bedünken, *ὀλίγου* oder *μικροῦ δεῖν* faſt, beinahe, *πολλοῦ δεῖν* (Dem. 23, 7) bei weitem nicht (ſ. die perſönliche Konſtr. damit §. 151, I, 7); theils nach *ὡς*, *ὅσον*, *ὅσα* z. B. *ὡς συντόμως εἰπεῖν*, *ὡς συνελόντι εἰπεῖν* (wofür auch kurz *συνελόντι*, vgl. §. 145 A. 3.) um es kurz zu ſagen Xen., *ὡς μικρὸν μεγάλῳ εἰκάσαι* (Thuc. 4, 36), *οὔχ, ὅσον γ' ἔμ' εἰδέναι* (Ar. Nub. 1252).

B. Infinitiv mit Artikel.

5. Daß der Infinitiv den Artikel *τό* zu ſich nimmt, dadurch das Anſehn eines Subſtantivs bekommt und der Deklination fähig wird, iſt bereits §. 125, 8 bemerkt worden. Dabei bewahrt er jedoch (abweichend vom Deutſchen) ſeine ganze verbale Natur, indem alle näheren Adverbial- und Objekts-Beſtimmungen unverändert hinzutreten, und zwar in der Regel zwiſchen den Artikel und den Inf., als: *τὸ καλῶς ἀποθανεῖν*, *τὸ τοὺς φίλους ἀδικεῖν*, *τὸ ὑπὸ τῶν φίλων ἀδικεῖσθαι* ꝛc. Der Artikel pflegt nun geſetzt zu werden, ſo oft der Inf. die Stelle eines Subſt. vertritt und ſich mit Leichtigkeit in ein ſolches verwandeln läßt. Dies geſchieht

a) wenn der Infin. Subjekt des Satzes iſt und der an die Stelle deſſelben geſetzte ſubſtantiviſche Begriff nach den allg. Beſtimmungen gleichfalls den Artikel zu ſich nehmen würde, z. B. *χαλεπὸν τὸ ποιεῖν*, *τὸ δὲ κελεῦσαι ῥᾴδιον.* — *τὸ μὴ καλῶς ζῆν αἰσχύνην φέρει.* S. mehr derartige Beiſpiele unter c.

Anm. 5. Die Beſtimmung ob der Artikel ſteht oder nicht, hängt in vielen Fällen lediglich von der Willkür des Schreibenden ab, je nachdem

er den Verbalbegriff als einen gegenständlichen (z. B. *ἡδὺ τὸ θηρᾶν* die Jagd ist angenehm), oder die darin liegende Thätigkeit oder Zustand als solche, also verbal auffaßt (*ἡδὺ θηρᾶν* es ist angenehm zu jagen). Andoc. 2, 5 *μεγάλη τὸ ἐξαμαρτεῖν δυσπραξία ἐστίν, — ἀλλ' ἔστιν ἐν τῷ κοινῷ πᾶσιν ἀνθρώποις καὶ ἐξαμαρτεῖν τι καὶ κακῶς πρᾶξαι.*

Anm. 5a. Nach einem vorbereitenden Demonstr. gen. neutr. im Hauptsatze (§. 127, 1. e.) ist zwar die Auslassung des Artikels Regel, da jenes schon die Stelle desselben vertritt: Eur. Hipp. 470 *ἐν σοφοῖσι γὰρ τάδ' ἑστὶ θνητῶν, λανθάνειν τὰ μὴ καλά.* Or. 1161 *βάρος τι κἀν τῷδ' ἐστὶν, αἰνεῖσθαι λίαν.* Hec. 904. Androm. 371. Thuc. 2, 77 extr. Dem. 9, 68; doch findet sich auch der Art. vorm Infin.: Dem. 18, 2. 23, 3 ꝛc., namentlich wenn die Konstr. den Gen. oder Dativ verlangt, s. unten c.

Anm. 6. Steht dagegen der Infin. wie in Appositiοn zu einem nominalen und mit dem Art. versehenen Subjekt, so steht der Artikel: Thuc. 1, 41 *ἡ εὐεργεσία ἡ ἐς Σαμίους, τὸ δι' ἡμᾶς* (die Korinthier) *Πελοποννησίους τοῖς Σαμίοις μὴ βοηθῆσαι, παρέσχεν ἡμῖν τὴν Σαμίων κόλασιν.* Cyr. 7, 5, 52 *ἦλθεν ἡ δεινὴ ἀγγελία, τὸ πάντας ἀνθρώπους ἐφ' ἡμᾶς συλλέγεσθαι.*

b) wenn der Infin. Objekt des Satzes ist, also von Verben abhängt, die den Akkusativ regieren, aber auch nur dann, wenn der Infin. als wirkliches Objekt der im Hauptverbo liegenden Thätigkeit, also substantivisch, soll aufgefaßt werden.

Beisp. Cyr. 1, 4, 21 *ὥσπερ κύων γενναῖος φέρεται πρὸς κάπρον, οὕτως ὁ Κῦρος ἐφέρετο, μόνον ὁρῶν τὸ παίειν τὸν ἁλισκόμενον.* Dem. Phil. p. 41 *ἐσκόπει τό τε πλῆθος τῆς δυνάμεως καὶ τὸ τὰ χωρία πάντα ἀπολωλέναι τῇ πόλει.* Mem. 4, 3, 1 *τὸ μὲν οὖν λεκτικοὺς καὶ πρακτικοὺς γίγνεσθαι τοὺς συνόντας οὐκ ἔσπευδεν.* Dem. Lept. in. *ἀφείλετο τοὺς ἔχοντας τὴν ἀτέλειαν, ὑμᾶς δὲ τὸ δοῦναι.* cf. Cor. p. 259, 12. Her. 9, 79. und and. Beisp. unten 6 und in §. 132, 10, i.

Anm. 7. Sobald aber der Inf. nur eine Ergänzung des verbalen Begriffs des regierenden Verbi ist, mithin rein verbal aufgefaßt wird, so steht kein Artikel; daher nach oben 1, b: *βούλομαι, παραινῶ, κελεύω λέγειν* ꝛc. Man unterscheide wieder: Hell. 1, 6, 10 *Κῦρος ἀεὶ ἀνεβάλλετό μοι διαλεχθῆναι·* und Mem. 3, 6, 6 *τὸ μὲν πλουσιωτέραν τὴν πόλιν ποιεῖν ἀναβαλούμεθα.* Vgl. Anm. 8.

c) vorzüglich aber, und zwar mit Nothwendigkeit steht der Artikel beim Infin., wenn er von einer Präpositiοn abhängt, oder die Konstruction den Genitiv (z. B. nach Subst., Adj., gen. compar. ꝛc.) oder Dativ (instrum.) verlangt, weil eben nur mit Hülfe des Artikels diese Kasus des Inf. bezeichnet werden können*). Ver-

*) Jedoch hüte man sich vor der Vorstellung, daß auch nach Verben, die den Gen. oder Dat. eines Subst. regieren, der abhängige Inf. jedesmal den Art. zu sich nehmen müßte. Denn dies geschieht, wie oben beim Akkus., nur wenn der Inf. stellvertretend für ein Subst. eintritt, z. B. Mem. 3, 6, 16 *φυλάττου, ὅπως μὴ τοῦ εὐδοξεῖν* (= *τῆς δόξης*) *ἐπιθυμῶν εἰς τοὐναντίον ἔλθῃς.* Cyr. 5, 3, 43 *ἐπιμελεῖσθε τοῦ σιωπῇ πορεύεσθαι*; sonst aber (wie in Anm. 7) durchaus ohne Artikel: *ἐπιθυμῶ, εὐπορῶ λέγειν, ἐπιχειρῶ λαβεῖν* ꝛc. Im Deutschen läßt sich der Unterschied zwischen beiden Ausdrucksweisen oft kaum wiedergeben; man vgl. z. B. Her. 1, 158 *ἔσχε μὴ ποιῆσαι ταῦτα Κυμαίους* mit Anab. 3, 5, 11 *ὁ ἀσκὸς δύο ἄνδρας ἔξει τοῦ μὴ καταδῦναι.* Is. 9, 62 *μικροῦ ἐδέησε Κύπρον κατασχεῖν* mit 7, 17 *μικρὸν ἀπέλιπον τοῦ μὴ ταῖς ἐσχάταις συμφοραῖς περιπεσεῖν.*

möge dieser in der griech. Prosa besonders sehr ausgebildeten Redeweise werden nicht nur sehr viele Bestimmungen, die in andern Sprachen einen ganzen Satz mit einer Konjunction erfordern, sondern auch (wie in a. und b.) vielfältig Abstrakta durch den Infinitiv gegeben. In diesem letztern Falle versteht es sich dann nach §. 125, 8, daß die von dem gedachten Abstraktum etwa abhängenden Adjektiva in Adverbia verwandelt und die Genitive zum Infin. in dem Kasus treten müssen, den das Verbum verlangt.

Beisp. Apollod. 1, 4, 2 *Ἀθηνᾶ ἐρίψε τοὺς αὐλοὺς διὰ τὸ τὴν ὄψιν αὐτῆς ποιεῖν ἄμορφον* (weil). — *τὸ μὲν οὖν ἐπίορκον καλεῖν τινα ἄνευ τοῦ τὰ πεπραγμένα δεικνύναι, λοιδορία ἐστίν* (ohne zu). Ar. Rhet. 1, 5 *τὸ πλουτεῖν ἐστιν ἐν τῷ χρῆσθαι μᾶλλον ἢ ἐν τῷ κεκτῆσθαι.* Pl. Crat. p. 396 *τίς ἐστιν ἡμῖν αἴτιος μᾶλλον τοῦ ζῆν* (des Lebens, vgl. A. 8), *ἢ ὁ βασιλεὺς τῶν πάντων.* Dem. Mid. 18. Ol. 1, 23 *τὸ εὖ πράττειν παρὰ τὴν ἀξίαν ἀφορμὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν τοῖς ἀνοήτοις γίγνεται, διόπερ πολλάκις δοκεῖ τὸ φυλάξαι τἀγαθὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτερον εἶναι* (die Bewahrung der Güter schwerer als der Erwerb). Lept. 471 *ἄξιοι χάριν ἀνταπολαμβάνειν οἱ προϋπάρχοντες τῷ ποιεῖν εὖ.* Ebenso nach einem vorbereitenden Demonstr. im Hauptsatze (Anm. 5 a): Dem. 18, 123 ꝛc.*)

Anm. 8. Dagegen steht der Artikel nicht, selbst nach einem Substantiv, sobald der Inf. eine verbale Ergänzung und Vervollständigung des Begriffs enthält, wovon er abhängt (s. Anm. 7), oder das regierende Nomen mit seinem Verbo zu Einem Prädikatbegriff verschmilzt. Man sehe dies an folgenden Beispielen: Isocr. p. 349 *οἱ ῥήτορες τοὺς ἄλλους διδάσκειν τέχνην ἔχουσι* (so viel als: *ἐπίστανται*). Thuc. 1, 16 *ἐπεγένετο ἄλλοις τε ἄλλοθι κωλύματα μὴ αὐξηθῆναι* (s. v. a. *ἐκωλύοντο*). cf. Dem. 8, 8 (*ἐξουσίαν δώσομεν ποιεῖν*). Eur. Tro. 689. Mem. 2, 1, 25. — nach Adjektiven: S. Ant. 1173 *τεθνᾶσιν· οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν* (daß sie starben) Hell. 7, 5, 17 *αἴτιοι ἐγένοντο σωθῆναι πάντα.* — In andern Fällen erscheint die Auslassung des Artikels als ein freierer dichterischer Gebrauch, z. B. Eur. Alc. 11 *παῖς Φέρητος, ὃν θανεῖν ἐρύσαμην.* Phoen. 600. Andr. 824 *πόθῳ θανεῖν.* Die Beispiele der Auslassung des Artikels beim Inf. nach Präpositionen (Her. 1, 210. 6, 32. 7, 170) scheinen unecht.

Anm. 9. (3.) Aus §. 131, 8. ist es zu erklären, wenn der Infin. mit *τό* (Akkus.) da eintritt, wo die Konstruction den Genitiv verlangte; z. B. Thuc. 3, 1 *τὸν ὅμιλον εἶργον τὸ μὴ τὰ ἐγγὺς τῆς πόλεως κακουργεῖν.* cf. 2, 53. Pl. Lach. p. 190 e. Eur. Phoen. 1175. Hippol. 49.

Anm. 10. (4.) Der Infinitiv mit dem Artikel im Genitiv, aber gewöhnlich nur in ganzen Redensarten, drückt zuweilen eine Absicht aus, z. B. Thuc. 1, 23 *ξυνέγραψα τὰς διαφορὰς, τοῦ μή τινα ζητῆσαί ποτε, ἐξ ὅτου τοσοῦτος πόλεμος κατέστη,* damit niemand künftig zu forschen habe. cf. Cyr. 1, 3, 9. 6, 40. Lac. 8, 3. Man pflegt hiebei *ἕνεκα* als ausgelassen anzusehn. Vgl. §. 132, 8. Der spätern Prosa ist diese Struktur sehr geläufig, s. NT. Gramm. §. 140, 12 sqq. — Dichter können sogar auch hier dem Inf. *τό* voraufgehen lassen: S. OT. 1416 *πάρεσθ' ὅδε Κρέων, τὸ*

*) Da auch durch das substantivirte Particip gen. neutr. (nach §. 128, 2) Verbal-Abstrakta umschrieben werden können, so wechseln zuweilen beide Verbalformen ohne erheblichen Unterschied der Bedeutung mit einander ab. Z. B. Pl. Rep. p. 346 *ὑγιὴς γίγνεται διὰ τὸ ξυμφέρον* (al. *-ρειν*) *αὐτῷ πλεῖν ἐν τῇ θαλάττῃ.* Thuc. 1, 142 *ἐν τῷ μὴ μελετῶντι ἀξυνετώτεροι ἔσονται.* 5, 9 *τοῦ ὑπαπιέναι πλέον ἢ τοῦ μένοντος τὴν διάνοιαν ἔχουσιν.* (Auf einer anomalen Vermischung beider Ausdrucksweisen beruhen die Stellen 4, 63, 1. 5, 7, 2. 8, 105, 2).

πράσσειν καὶ τὸ βουλεύειν, Eur. Alc. 694 σύ γ' οὖν ἀναιδῶς διεμάχου τὸ μὴ θανεῖν. S. Exc. 11. ad Dem. Mid.

Anm. 11. Es gibt noch einen andern Infinitiv mit τοῦ, den sog. epexegetischen, der zur Erklärung eines abstrakten Substantivs dient, wo wir eher den Kasus des voraufgehenden Abstraktums erwartet hätten. Z. B. Dem. pac. p. 62 λαβεῖν ἠβούλετο τὴν δόξαν τοῦ πολέμου, τοῦ δοκεῖν δι' αὐτὸν κρίσιν εἰληφέναι. Pl. legg. 2. p. 657 ἡ τῆς ἡδονῆς καὶ λύπης ζήτησις τοῦ ζητεῖν ἀεὶ καινῇ μουσικῇ χρῆσθαι cet. Phaed. p. 97 ἡ ξύνοδος τοῦ πλησίον ἀλλήλων τεθῆναι.

6. Nicht nur alle zum Infin. gehörigen näheren Bestimmungen, sondern auch ganze untergeordnete Sätze können so zwischen den Artikel und den Infin. eingeschoben werden.

Beisp. Mem. 1, 2, 4 (Σωκράτης) τὸ μὲν οὖν ὑπερεσθίοντα ὑπερπονεῖν ἀπεδοκίμαζε (mißbilligte er), τὸ δέ, ὅσα γ' ἡδέως ἡ ψυχὴ δέχεται, ταῦτα ἱκανῶς ἐκπονεῖν, ἐδοκίμαζε. cf. Oec. 13, 6.

Anm. 12. Homer kennt noch keinen durch den Art. substantivirten Infin., und auch die Stelle Od. ν, 52 dürfte kaum als Ausnahme zu betrachten sein. S. Nägelsb. Anm. z. H. 327.

---

7. Der Infinitiv steht oft ganz unabhängig statt des Imperativs zweiter Person, in welchem Fall das Subjekt, wenn es ausgedrückt wird, und die dazu gehörigen deklinablen Bestimmungen immer im Nominativ stehen bleiben. Man pflegt dabei μέμνησο u. dgl. Verba zu ergänzen, deren man besser entbehrt.

Beisp. Il. ρ, 692 ἀλλὰ σύγ' αἶψ' Ἀχιλῆι, θεῶν ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν, εἰπεῖν. Plat. Soph. p. 218. a. ἂν δ' ἄρα τι τῷ μήκει πονῶν ἄχθῃ, μὴ ἐμὲ αἰτιᾶσθαι τούτων. id. Crat. p. 426 b. Thuc. 5, 9 σὺ δὲ τὰς πύλας ἀνοίξας ἐπεκθεῖν καὶ ἐπείγεσθαι ὡς τάχιστα.

Anm. 13. Vom absoluten Infin. in Befehlssätzen, Gebetsformeln s. §. 141 Anm. 6.

§. 141. Accus. cum Infin. (128)

1 a. Wenn der Infinitiv sein eignes Subjekt bei sich hat (d. h. wenn es von dem im Hauptsatze verschieden ist), so ist Grundregel, daß es alsdann mit allen seinen deklinirbaren (substantivischen, adjektivischen und participialen) Bestimmungen im Akkusativ steht. So bei dem mit dem Artikel (τό, τοῦ, τῷ), oder mit einer Partikel wie ὥστε, πρίν ꝛc., eingeführten Infinitiv:

Beisp. S. Trach. 65 τὸ σὲ πατρὸς μὴ πυθέσθαι ποῦ 'στιν, αἰσχύνην φέρει sc. σοι. Pl. Symp. p. 218 ἐμοὶ οὐδέν ἐστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι. Dem. Ol. p. 29 ἐκ τοῦ πρὸς χάριν δημηγορεῖν ἐνίους εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας τὰ πράγματα. Xen. Apol. 14 ἀπιστοῦσι τῷ ἐμὲ τετιμῆσθαι ὑπὸ δαιμόνων. Plut. Mor. p. 223 Κλεομένης Ἄργους ἀπέπεσε, διὰ τὸ τὰς γυναῖκας ὅπλοις αὐτὸν ἀμύνεσθαι. Pl. Prot. p. 320 Ἀρίφρων, πρὶν ἓξ μῆνας γεγονέναι, ἀπέδωκε τὸν παῖδα. — Beisp. mit ὥστε s. §. 139 F., mit ἡ μήν §. 149 n. 29.

1 b. Auch dann, wenn das Subjekt des Inf. nicht besonders ausgedrückt, oder unbestimmt gelassen ist (man), werden die etwa hinzutretenden deklinirbaren Bestimmungen doch in den Akkus.

gesetzt, wofern nehmlich im Hauptsatze ein andres Subjekt ist, als jenes nicht ausgedrückte. So wiederum bei dem mit dem Artikel (oder mit ὥστε ꝛc.) eingeführten Infinitiv:

Beisp. Pl. Crit. p. 49 *οὐδέποτε ὀρθῶς ἔχει τὸ κακῶς πάσχοντα ἀμύνεσθαι ἀντιδρῶντα κακῶς* (daß, wenn man böses erlitten, man sich räche indem man böses erwidert). X. Cyr. 5, 4, 19 *τὸ ἁμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας οὐδὲν θαυμαστόν.* Mem. 1, 2, 55 *Σωκρ. παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὡς φρονιμώτατον εἶναι.* Anab. 7, 8, 23 *συνέπραττον οἱ στρατηγοί — ὥστε ἱκανὸν εἶναι* (sc. *αὐτὸν*) *καὶ ἄλλους εὖ ποιεῖν.* Ebenso beim Inf. ohne Art.: Dem. Ol. p. 20 *οὐκ ἔξιν ἀδικοῦντα καὶ ἐπιορκοῦντα δύναμιν βεβαίαν κτήσασθαι.* p. 25 *πολὺ ῥᾷον ἔχοντας φυλάττειν ἢ κτήσασθαι πάντα πέφυκεν.*

2. Insbesondre aber nennt man im Griechischen, wie im Lateinischen, die Konstruction des

Akkusativs mit dem Infinitiv,

wenn nach Verbis, vorzüglich nach denen, deren Grundbedeutung ist sagen, glauben ꝛc. der darauf folgende abhängige Infinitivsatz sein eignes Subjekt (nach Abschn. 1 a) im Akkus. bei sich hat; z. B. *οἱ μυθολόγοι φασὶ τὸν Οὐρανὸν δυναστεῦσαι πρῶτον τοῦ παντός* die Mythologen sagen, Uranos habe zuerst über das Weltall geherrscht. Diese Konstruction wird namentlich gebraucht in ganzen aus der Seele eines Subjekts (sermone obliquo) vorgetragenen Abschnitten, wo wir uns des bloßen Konjunktivs bedienen.

Anm. 1. (2.) Mit der Konstr. des acc. c. inf. wechseln ohne Unterschied der Bedeutung Sätze mit den Konjunctionen (*ὅτι, ὡς* ꝛc. §. 139.) ab, oft in einem und demselben Satze; z. B. Hell. 4, 3, 1 *ἀγγέλλει Δερκυλλίδας, ὅτι νικῷέν τε Λακεδαιμόνιοι, καὶ αὐτῶν μὲν τεθνάναι ὀκτὼ κτλ.* Ja beide Konstructionen gehn vermittelst einer gewissen Anakoluthie eine in die andre über, wovon bereits einige Beispiele in §. 139 n. 61. Hell. 6, 5, 42 *ἐλπίζειν χρὴ, ὡς ἄνδρας ἀγαθοὺς μᾶλλον ἢ κακοὺς αὐτοὺς γενήσεσθαι.* cf. Cyr. 2, 1, 23. Her. 7, 226.

Anm. 2. (1.) Wie das Particip des Präsens zugleich die Relationen des Imperfekts mitbegreift (§. 137, 6), so bedient sich die Sprache auch des Infinit. Präsentis, um in der Darstellung vergangener Thatsachen Dauer, Wiederholung oder Gleichzeitigkeit zu bezeichnen, daher er in der obliquen Rede überall da eintritt, wo in der direkten das Imperfekt stehen würde, z. B. Pl. Symp. p. 175 *μετὰ ταῦτα ἔφη σφᾶς μὲν δειπνεῖν, τὸν δὲ Σωκράτη οὐκ εἰσιέναι.* Thuc. 3, 70 *ὁ δὲ ἀνθυπάγει πέντε ἄνδρας, φάσκων τέμνειν χάρακας ἐκ τοῦ Διὸς τεμένους* daß sie (zu wiederholten Malen) Bauholz gefällt hätten. Mem. 2, 6, 31 (*φασὶν*) *ἀπὸ τῆς Σκύλλης διὰ τοῦτο φεύγειν τοὺς ἀνθρώπους, ὅτι τὰς χεῖρας αὐτοῖς προσέφερε· τὰς δὲ Σειρῆνας, ὅτι πόρρωθεν ἐπῇδον, πάντας ὑπομένειν καὶ ἀκούοντας αὐτῶν κηλεῖσθαι.* Und wie in der Erzählung Imperf. und Aorist, so wechselt in längern sermone obliquo vorgetragenen Abschnitten fortwährend der Inf. des Präs. mit dem des Aoristes nach Beschaffenheit der Aussage ab; s. z. B. Herod. 6, 137 ꝛc. — Ebenso verhält sichs mit dem Optativ Präs. nach *ὅτι, ὡς* ꝛc., z. B. X. Hell. 2, 2, 17 *ἐπεὶ δὲ ἦκε τετάρτῳ μηνὶ, ἀπήγγειλεν ἐν ἐκκλησίᾳ, ὅτι αὐτὸν Λύσανδρος τέως μὲν κατέχοι, εἶτα κελεύοι* (vgl. S. 421 erste Note) ꝛc.

Anm. 3. Vermöge einer syntaktischen Ungenauigkeit stehn zuweilen auch in der direkten Rede Hauptsätze im Akk. mit dem Inf., indem sie fast unwillkürlich von einem in der Nähe befindlichen verbo dicendi angezogen werden, der Satz aber nun grammatisch unvollständig erscheint. Z. B.

Her. 4, 5 *ὡς δὲ Σκύθαι λέγουσι, νεώτατον ἁπάντων ἐθνέων εἶναι τὸ σφέτερον* (als ob vorausging: *Σκ. λέγουσι*). 95 *ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι τούτων, τὸν Ζάλμοξιν δουλεῦσαι ἐν Σάμῳ.* Vgl. Lys. 19, 23 in §. 143, 11. — Aehnlich An. 6, 4, 18 *ὡς ἐγὼ ἤκουσά τινος, ὅτι Κλέανδρος μέλλει ἥξειν.*

3. Das Subjekt des Infinitivs wird aber nach den Verbis, die diese Konstruction zulassen, nicht gesetzt, wenn der Hauptsatz dasselbe Subjekt hat, z. B. *ἔφη σπουδάζειν*, dixit se festinare. Der Lernende lasse sich also nicht durch den lat. Sprachgebrauch verführen, in solchen Fällen das lat. se (me, te) des Subjekts durch *ἑαυτόν* ꝛc. zu geben. Dasselbe gilt von jedem andern Infinitivsatz, wenn er das Subjekt mit dem Hauptsatze gemein hat, also insbesondre auch in den oben 1a bezeichneten Fällen (Inf. mit dem Art., und nach *ὥστε, πρίν* ꝛc.).

Beisp. An. 1, 3, 1 *οἱ στρατιῶται οὐκ ἔφασαν ἰέναι τοῦ πρόσω· ὑπώπτευον γὰρ ἐπὶ βασιλέα ἰέναι· μισθωθῆναι δὲ οὐκ ἐπὶ τούτῳ ἔφασαν* cet. Cyr. 2, 2, 10 *πιθανοὶ οὕτως εἰσί τινες, ὥστε, πρὶν εἰδέναι τὸ προσταττόμενον, πρότερον πείθεσθαι.* Mem. 4, 2, 26 *διὰ μὲν τὸ εἰδέναι ἑαυτοὺς* (Objekt) *πλεῖστα ἀγαθὰ πάσχουσιν οἱ ἄνθρωποι, διὰ δὲ τὸ ἐψεῦσθαι ἑαυτῶν πλεῖστα κακά.*

Anm. 4. In zwei Fällen findet, sowohl bei Dichtern wie Prosaikern, eine Abweichung von dieser Grundregel statt. Es wird nehmlich das Subjekt des Hauptsatzes wie im Lat. beim Infin. im Akkusativ wiederholt, d. h. es tritt auch bei gleichem Subjekt die Konstr. des acc. c. inf. ein: 1) wenn besondrer Nachdruck die ausdrückliche Wiederholung des Subj. durch ein Pron. im abh. Satze verlangt, in welchem Falle dann aber nach der Regel (§. 127, 3) die reflexiven Formen*) gebraucht werden müssen; oder 2) wenn noch andre Subjekte im abhängigen Satze eintreten, in welchem Falle indeß auch der Nominativ mit dem Inf. stehen kann. S. über den zweiten Punkt im Zusammenhange §. 142 A. 3.

Beisp. ad 1) Herod. 2, 2 *Αἰγύπτιοι ἐνόμιζον ἑωυτοὺς πρώτους γενέσθαι πάντων ἀνθρώπων* daß sie es wären welche ꝛc. 1, 34 *Κροῖσος ἐνόμιζε ἑωυτὸν εἶναι ἀνθρώπων ἁπάντων ὀλβιώτατον.* cf. 1, 171. Pl. Apol. p. 36 *ἡγησάμενος ἐμαυτὸν τῷ ὄντι ἐπιεικέστερον εἶναι ἢ ὥστε εἰς ταῦτ' ἰόντα σώζεσθαι.* Is. Paneg. p. 58 (*οἱ πρόγονοι*) *ἐφιλονίκησαν, οὐκ ἐχθροὺς ἀλλ' ἀνταγωνιστὰς σφᾶς αὐτοὺς εἶναι νομίζοντες.* cf. Jl. *η*, 198. *ν*, 269. — ad 2) s. §. 142 A. 3.

Anm. 4a. Auch da wo die abhängige Rede nach den verbis dicendi ꝛc. einen Wunsch, Befehl, Verbot enthält (also im Lat. ut, ne oder der bloße Konj. stehen muß) begnügt sich die griech. Sprache mit der Infinitiv-Konstruction. Man pflegt dann einen Begriff wie *δεῖν* beim Inf.

*) Aber auch mit dem einfachen Personalpron. (also ganz wie im Lat.) finden sich Beispiele, namentlich in der Dichtersprache (vgl. §. 144 A. 8): Od. *θ*, 221 *τῶν δ' ἄλλων ἐμέ φημι πολὺ προφερέστερον εἶναι.* cf. Jl. *η*, 198. *ν*, 269. *ν*, 361. Eur. Alc. 668 *κείνου λέγω καὶ παῖδά μ' εἶναι καὶ φίλον.* ib. 641. Andr. 553.; zuweilen auch bei Plato nach *οἶμαι*, z. B. Charm. p. 173 *οἶμαι μὲν ληρεῖν με.* cf. Soph. p. 234e. Legg. 860c. Gegen den großen griech. Sprachgebrauch aber erscheinen alle derartige Fälle als vereinzelte Abweichungen. An andern Stellen wird die ausdrückliche Bezeichnung des Subj. (aber gleichfalls im Akk.) durch die Voranstellung des abh. Satzes motivirt, z. B. Pl. Soph. p. 217 *λόγων ἐπελάβου, ὧν καὶ πρὶν ἡμᾶς δεῦρ' ἐλθεῖν — ἐντυγχάνομεν.* An. 3, 1, 17 *ἡμᾶς δὲ — τί ἂν οἰόμεθα παθεῖν.* cf. Thuc. 4, 6, 2.

zu ergänzen. Richtiger ist die Vorstellung daß, wie der Inf. als beziehungslose Verbalform erst durch den Zusammenhang seine genauere Bestimmung erhält und daher nach §. 140, 1, b auf alle Verba des Wunsches ꝛc. folgt, so auch nach den Verbis dicendi ꝛc., wenn sie diesen Begriff mit enthalten. Daß die Negirung des Inf. dann durch *μή* geschieht, folgt aus §. 148, 2, d. Die in positiven Sätzen leicht entstehende Zweideutigkeit muß aufmerksame Beachtung des Sinnes entfernen. Vgl. Anm. 6.

Beisp. Xen. An. 5, 7, 34 *πάντες ἔλεγον, τοὺς μὲν τούτων ἄρξαντας δοῦναι δίκην· ἐὰν δέ τις ἄρξῃ ἀνομίας, ἄγεσθαι αὐτοὺς ἐπὶ θανάτῳ* cet. 7, 1, 40 *ἔλεγον Κοιρατάδῃ μὴ θύειν.* Hell. 4, 7, 4 *ᾤοντο ἀπιέναι* (fortgehen zu müssen). 5, 1, 15. Cyr. 4, 5, 16 *δοκεῖ μοι ὡς τάχιστα ἰέναι τινὰ εἰς Πέρσας καὶ διδάσκειν* cet. Ages. 1, 33 *κηρύγματι ἐδήλου, τοὺς ἐλευθερίας δεομένους πρὸς αὐτὸν παρεῖναι· εἰ δέ τινες τὴν Ἀσίαν ἑαυτῶν ποιοῦνται, ἐν ὅπλοις παρεῖναι.* Aeschin. p. 63, 23 *γράφει Δημοσθένης ὑπὲρ τῆς εἰρήνης ὑμᾶς βουλεύσασθαι.* 88, 27 *ὃν γέγραφας στεφανοῦσθαι* (ut coronaretur) etc. — So auch in Gesetzen, Bündnisformeln, Verträgen ꝛc., wenn deren Inhalt referirt wird, s. z. B. Thuc. 5, 18. Dio C. p. 131 *προσεγράφη τὸ διὰ φροντίδος τοὺς ὑπάτους σχεῖν, ὥσε κτλ.* (*darent* operam consules ne etc.)

Anm. 5. Die Griechen gehen im Gebrauche des Infinitivs in der abhängigen Rede auch darin weiter als die Lateiner, daß sie weit gewöhnlicher als diese die Relativ- und andern Nebensätze zu derselben ebenso konstruiren wie die Hauptsätze; z. B. Plat. Alcib. I. p. 123 *ἔφη παρελθεῖν χώραν, ἣν καλεῖν τοὺς ἐπιχωρίους ζώνην* welches die Einwohner genannt hätten den Gürtel. Dem. Lept. p. 505, 15. Her. 1, 86 *ὡς δὲ ἄρα μιν προσεῖναι τοῦτο, Κροῖσον ἀναγενάξαντα ἐς τοὺς οὐνομάσαι Σόλωνα* als ihm das vor die Seele gekommen sei, habe Krösus ꝛc. cf. 6, 137. An. 2, 2, 1. 5, 7, 18. Thuc. 2, 13, 5. 24. 102, 5. 6, 64, 3 (nom. c. inf. nach §. 142, 2). Mem. 1, 1, 13 *Σωκράτης ἐθαύμασεν, εἰ μὴ φανερὸν αὐτοῖς ἐστιν, ὅτι ταῦτα οὐ δυνατόν ἐστιν ἀνθρώποις εὑρεῖν· ἐπεὶ καὶ τοὺς μέγιστον φρονοῦντας ἐπὶ τῷ περὶ τούτων λέγειν οὐ ταὐτὰ δοξάζειν ἀλλήλοις.* Am seltensten geschieht es in Bedingungssätzen und selbst (wofern die Lesarten richtig) nach dem finalen *ὅπως*. Her. 3, 105 *εἶναι δὲ ταχύτητα οὐδενὶ ἑτέρῳ ὁμοῖον, οὕτω ὥσε, εἰ μὴ προλαμβάνειν τῆς ὁδοῦ τοὺς Ἰνδοὺς, ἐν ᾧ τοὺς μύρμηκας συλλέγεσθαι, οὐδένα ἂν σφέων ἀποσώζεσθαι.* Thuc. 4, 98, 4. — Nach *ὅπως*: Xen. Oec. 7, 29. Hell. 6, 2, 32. und vgl. Poppo zu Cyr. 4, 2, 37.

Anm. 5a. Wenn in einem zum acc. c. inf. gehörigen Relativ- oder Nebensatze mit *ὡς, ὥσπερ, καθάπερ, ἤ* ꝛc. das Prädikat fehlt, indem er dasselbe mit dem Infinitivsatze gemein hat, so steht das Subjekt der Regel nach (wie im Lat.) im Akkusativ, z. B. Soph. OC. 870 *δοίη Ἥλιος, σὲ βίον τοιοῦτον, οἷον κἀμὲ, γηρᾶναί ποτε.* cf. Thuc. 5, 99. 6, 68, 2. Doch ist in diesem Falle auch der Nominativ nicht ungebräuchlich, z. B. X. Mem. 1, 6, 4 *πέπεισμαί σε μᾶλλον ἀποθανεῖν ἂν ἑλέσθαι ἢ ζῆν ὥσπερ ἐγώ.* Thuc. 7, 48 *οὐ τοὺς αὐτοὺς ψηφιεῖσθαι, καὶ τὰ πράγματα, ὥσπερ καὶ αὐτοί, ὁρῶντας γνώσεσθαι.* cf. Ar. Ran. 303. Aehnliches geschieht bei Participialsätzen wenn sie in einem cas. obl. stehen; z. B. Thuc. 7, 55 (*πόλεσι δημοκρατουμέναις, ὥσπερ καὶ αὐτοί, κτλ.*), und überhaupt wenn der mit *ὡς* ꝛc. eingeführte Gegenstand einem im cas. obl. stehenden Begriff beigefügt ist, z. B. Ar. Ran. 303 *ἔξεστιν, ὥσπερ Ἡγέλοχος, ἡμῖν λέγειν.* Il. *κ*, 556 *ῥεῖα θεὸς καὶ ἀμείνονας, ἠέπερ οἵδε, ἵππους δωρήσαιτο.* S. dagegen *α*, 260 und mehr Beispiele bei Bekk. hom. Bl. 265.

Anm. 6. Endlich kann der Infin. mit dem Akkus. auch ganz unabhängig d. h. ohne regierendes Verbum stehn, theils als Befehl, indem der Satz dann die Stelle eines Imperativi dritter Person vertritt,

theils als Inhalt eines an die Götter gerichteten Wunsches oder Gebetes. Man pflegt zur Erklärung einen Verbalbegriff wie *κελεύω*, *εὔχομαι* oder (nach Anm. 4a.) *φημί*, und *δός* (welches auch öfters dabeisteht) hinzuzudenken. Vgl. §. 140, 7. und Bekk. hom. Bl. 225.

Beisp. Il. *γ*, 285 *εἰ μέν κεν Μενέλαον Ἀλέξανδρος καταπέφνῃ, αὐτὸς ἔπειθ' Ἑλένην ἑχέτω* cet.; *εἰ δέ κ' Ἀλέξανδρον κτείνῃ ξανθὸς Μενέλαος, Τρῶας ἔπειθ' Ἑλένην ἀποδοῦναι.* Vergl. noch Il. *η*, 79 mit *ζ*, 92. Hes. *ε*. 391 *γυμνὸν σπείρειν, γυμνὸν δὲ βοωτεῖν* (nudus ara, sere nudus; *Virg.*), wo das Subjekt als unbestimmt gelassene dritte Person, *τὶς*, anzunehmen ist; Ar. Ach. 172. Pac. 551. — Il. *η*, 179 *Ζεῦ πάτερ, ἦ Αἴαντα λαχεῖν ἢ Τυδέος υἱόν* (vgl. *γ*, 322. 351, wo *δός* dabeisteht); Eur. Suppl. 3 *Δήμητερ, εὐδαιμονεῖν με Θησέα τε παιδ' ἐμόν.* Ar. Ran. 387. 887. ꝛc. — oder impersonal, z. B. Herod. 5, 105 *ὦ Ζεῦ, ἐκγενέσθαί μοι Ἀθηναίους τίσασθαι* möge es mir vergönnt sein, mich an den Athenern zu rächen. — Vom Inf. nach *αἰ γάρ* s. S. 427 Not.

Anm. 7. Dieselbe Konstruction mit und ohne *τό* dient zuweilen als verwundernder Ausruf: *σὲ ταῦτα δρᾶσαι* daß du dergleichen thun konntest! Ar. Nub. 816 *τὸ Δία νομίζειν, ὄντα τηλικουτονί* daß du in diesem Alter noch an Zeus glauben kannst! cf. Cyr. 2, 2, 3. Aesch. Eum. 801 *ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ, ἐμὲ κατὰ γᾶν οἰκεῖν.*

§. 142. Attraction beim Infinitiv. (129)

1. Wenn dem Subjekte des Infinitivs andre Bestimmungen, sei es als Attribut oder als Prädikat, in Form von Substantiven oder Adjektiven ꝛc. beigefügt sind, so versteht es sich von selbst, daß diese, wenn der Subjekts-Akkusativ ausgedrückt ist, auch im Akkusativ stehn.

Beisp. *Ἅπαντες νομίζομεν τὴν γῆν σφαῖραν εἶναι.* Od. *α*, 173 *οὔ σε πεζὸν ὀΐομαι ἐνθάδ' ἱκέσθαι.*

2. Sobald aber das Subjekt des Inf. nicht ausgedrückt ist, dasselbe aber im Haupt-Satze bereits in irgend einem Kasus enthalten ist, so findet die den Griechen besonders eigne

Attraction

statt, d. h. diese Beifügungen stehn nun nicht im Akkus., sondern in demjenigen Kasus, worin derselbe Gegenstand im Hauptsatze enthalten ist, werden also gewissermaßen, wegen Abwesenheit des Subjektwortes, von dem nächst vorhergehenden Verbo angezogen. Hiebei finden zwei Fälle statt:

a) Ist das beim Infinitiv ausgelassene Subjekt zugleich Subjekt (Nominativ) jenes vorhergehenden Verbi finiti, wovon der Infinitiv abhängt, so müssen die Bestimmungen beim Infinitiv ebenfalls im Nominativ stehn, z. B.

ὁ Ἀλέξανδρος ἔφασκεν εἶναι Διὸς υἱός

(lat. dicebat *se* esse Jovis *filium*); welches auch dann geschieht, wenn das Subjekt beim ersten Verbo selbst nicht ausgedrückt ist.

Beisp. *ἔπεισα αὐτοὺς εἶναι θεός* (daß ich ein Gott sei). Lys. 23, 8 *ἔφασκες εἶναι δεσπότης.* Is. Paneg. 97 *ἐνόμιζον ἡμῶν προδιαφθαρέντων οὐδ' αὐτοὶ σωθήσεσθαι.* Il. *δ*, 101 *εὔχεο Ἀπόλλωνι ῥέζειν ἑκατόμβην οἴκαδε νοστήσας.* An. 3, 2, 39 *ὅσις ὑμῶν τοὺς οἰκείους ἐπιθυμεῖ ἰδεῖν, μεμνήσθω ἀνὴρ ἀγαθὸς εἶναι.*

b) Kommt dagegen das ausgelassene Subjekt des Infinitivs bei dem vorhergehenden Verbo als nahes oder entfernteres Objekt vor; so stehen jene Bestimmungen beim Infinitiv ebenfalls in dem Casu obliquo, worin ihr Subjekt als dortiges Objekt steht, also entweder im Genitiv z. B.

ἐδέοντο αὐτοῦ εἶναι προθύμου sie baten ihn unverdrossen zu sein; Hell. 1, 5, 2.

oder im Dativ z. B.

ἔξεσί μοι γενέσθαι εὐδαίμονι Dem. Ol. p. 35.

(lat.: licet illis esse *beatis*): oder endlich im Akkusativ, in welchem Falle es mit der Hauptregel zusammenfällt, z. B.

κελεύω, προτρέπω, παρακαλῶ σε εἶναι πρόθυμον.

Beisp. 1) m. d. Dativ sind häufig; beim Präd.: Xen. Hipp. 7, 1 *παντὶ προσήκει ἄρχοντι φρονίμῳ εἶναι.* An. 3, 2, 11. Thuc. 7, 77 *ἀναγκαῖόν ἐσιν ὑμῖν ἀνδράσιν ἀγαθοῖς γίγνεσθαι.* 5, 9 *ὑμῖν ὑπάρχει ἢ Λακεδαιμονίων ξυμμάχοις κεκλῆσθαι, ἢ Ἀθηναίων δούλοις.* cf. Is. Areop. 73. Xen. Laced. 13, 11. — beim Attribut: Ar. Eccl. 652 *σοὶ μελήσει, λιπαρῷ χωρεῖν ἐπὶ δεῖπνον.* cf. 705. Jl. ω, 525 *ἐπεκλώσαντο θεοὶ δειλοῖσι βροτοῖσιν, ζώειν ἀχνυμένοις.* S. die übr. Beisp. mit dem Part. bei Classen hom. Spr. 140. — 2) m. d. Genit. selten: Her. 5, 80 *χρᾷ ὁ θεὸς ἡμῖν τῶν Αἰγινητέων δέεσθαι τιμωρητήρων γενέσθαι.* Pl. Tim. p. 20a. Vgl. hiezu die Beisp. in §. 144 Anm. 11.

Anm. 1. (2.) Daß indeß die Attraction keineswegs nothwendig ist, zeigen die vielen Beispiele, wo sie, selbst nach ausdrücklichem Genitiv und Dativ, vernachlässigt wird, indem sowohl a) die Prädikatsbestimmungen (mit Ausnahme des in §. 144 A. 11 erläuterten Falles), als auch b) die sonstigen attributiven Beisätze (Adj., Part. ꝛc.) im Akkusativ stehen, und zwar im letztern Fall bei ält. Schriftst. gewöhnlich. Vgl. A. 2.

Beisp. zu a: Her. 6, 100 *Ἐρετριέες Ἀθηναίων ἐδεήθησαν σφίσι βοηθοὺς γενέσθαι* (vgl. oben 5, 80). Hell. 1, 4, 27 *παρῆνεσαν* (sc. *τοῖς στρατιώταις*) *προθύμους εἶναι* (dagegen *ἑτοίμοις εἶναι* App. BC. 1, 57). Is. Aegin. extr. *δέομαι ὑμῶν τοιούτους μοι γενέσθαι δικαστὰς, οἵων ἂν αὐτοὶ τυχεῖν ἀξιώσαιτε.* — zu b: Isocr. p. 297 *δέομαι ὑμῶν ἀκροάσασθαι τῶν λεγομένων, ἐνθυμηθέντας ὅτι* cet. X. Anab. 3, 2, 1 *ἔδοξεν αὐτοῖς προφύλακας καταστήσαντας συγκαλεῖν τοὺς στρατιώτας.* 1, 3, 5. 2, 1, 19. Thuc. 1, 31. 53 ꝛc. Die Stellen bei Homer, sämtlich nach voraufgeh. Dat. (z. B. Jl. *α*, 541. *δ*, 341 ꝛc.) s. bei Classen hom. Spr. 142. Aber Od. *ι*, 224 war der Akkus. (nach voraufg. Nom.) nothwendig, s. Nitzsch z. d. St. und über den ganzen Gegenstand Lobeck zu Aj. p. 419.

Anm. 2. Auch bei den Impersonalien *πρέπει, προσήκει, ἔξεσι, συμβαίνει* steht zuweilen die Prädikatbestimmung (a) im Akkusativ neben dem voraufgegangenen Dativ, nach Analogie von Anm. 1, a. Das gewöhnliche Verfahren jedoch ist, daß die Prädikatbest. entweder (b) nach der Hauptregel (oben 2) dem voraufg. persönl. Dativ sich assimilirt (bei *ἔξεσι* geschieht dies fast immer), oder daß umgekehrt (c) die Person nachfolgt, d. h. als Subj. des folg. Infinitivsatzes gleichfalls in den Akk. übergeht, so daß diese Verba dann (wie oben *κελεύειν*, oder *δεῖ* in §. 131 A. 4) einfach mit dem acc. c. inf. konstruirt werden. — Dagegen tritt (d) bei bloßen zum Infinitivsatz gehörigen attributiven Bestimmungen in der Regel der Fall von Anm. 1, b ein, d. h. sie stehen im Akk. neben voraufg. Dativ.

Beisp. zu a: Xen. Lac. 13, 9 *ἔξεσι τῷ νέῳ — φαιδρὸν εἶναι.* Cyr. 2, 3, 8 *ἄλκιμον εἶναι οὐ τῷ μὲν προσῆκον τῷ δ' οὔ, ἀλλὰ πᾶσιν.* Thuc. 4, 20 *ἔξεσι Λακεδαιμονίοις, ὑμῖν φίλους γενέσθαι.* — zu b: s. oben zu 2, b. — zu c: Plat. Ion. p. 539 *οὐκ ἂν πρέποι ἐπιλήσμονα*

εἶναι ἄνδρα ῥαψῳδόν. X. Cyr. 7, 5, 83 οὐ τὸν ἄρχοντα τῶν ἀρχομένων πονηρότερον προσήκει εἶναι. An. 3, 2, 15 ὑμᾶς προσήκει καὶ ἀμείνονας εἶναι καὶ προθυμοτέρους. Thuc. 7, 11, 4 συμβέβηκεν ἡμᾶς αὐτοὺς τοῦτο πάσχειν. — zu d: Hell. 4, 1, 35 νῦν ἔξεστί σοι μεθ' ἡμῶν γενομένῳ, μηδένα δεσπότην ἔχοντα ζῆν καρπούμενον τὰ σαυτοῦ. ib. 8, 4. 5, 4, 60. Hier. 2, 8 τοῖς ἰδιώταις ἔξεστιν ὅποι ἂν βούλωνται πορεύεσθαι μηδὲν φοβουμένους. Thuc. 1, 29, 5 al.

Anm. 2a. Mehr logisch als grammatisch steht zuweilen der Nominativ beim Inf., wo man den Akkus. (oder irgend einen andern Kasus) erwarten sollte. Dies geschieht öfters 1) wenn das regierende Verbum ein Particip in einem cas. obl. ist, indem der Schriftsteller dafür in Gedanken einen Satz mit einem verb. fin. substituirt; z. B. Her. 4, 137 ἦν γνώμη Ἰσιαίου ἐναντίη ταύτῃ, λέγοντος — οὔτε αὐτὸς Μιλησίων οἷός τε ἔσεσθαι ἄρχειν οὔτε etc. Thuc. 5, 41 οὐκ ἐώντων Λακεδαιμονίων μεμνῆσθαι περὶ αὐτῆς, ἀλλὰ — ἕτοιμοι εἶναι. cf. 7, 3, 1. 8, 48, 6. und die Beisp. in der Note hier unten. — 2) wenn der Infinitivsatz von einem beigefügten δεῖν, προσήκειν, χρῆναι, ἀνάγκην εἶναι ꝛc. abhängt, dennoch aber so konstruirt wird, als ob der Gebrauch in §. 141 A. 4a stattfände, also der Inf. für sich allein stünde; z. B. X. Hier. 2, 8 αὐτοὶ ὡπλισμένοι οἴονται ἀνάγκην εἶναι διάγειν. Is. Euag. 30 οὐχ ἡγήσατο δεῖν χωρίον ὀχυρὸν καταλαβὼν περιιδεῖν, εἴ τινες βοηθήσουσιν. Lys. 25, 18. 30, 8. Dem. p. 414, 12 und noch freier 1089, 5. S. Lob. ad Phryn. 755.

3. Dieselbe Attraction findet auch statt, wenn der Satz mit dem Infinitiv den Artikel (τό, τοῦ, τῷ, §. 140, 5, c) vor sich hat, und das Subjekt desselben zugleich in irgend einem Kasus im Hauptsatz enthalten ist.

Beisp. Ar. Rhet. 2, 13 πρὸς τὸ συμφέρον ζῶσι, διὰ τὸ φίλαυτοι εἶναι (weil sie voll Eigenliebe sind). Dem. cor. p. 262 Δημοσθένης σεμύνεται τῷ γραφεὶς ἀποφυγεῖν D. thut groß damit, daß er von der Anklage freigesprochen. Thuc. 1, 34. οὐκ ἐκπέμπονται ἐπὶ τῷ δοῦλοι, ἀλλ' ἐπὶ τῷ ὅμοιοι τοῖς λειπομένοις εἶναι. 121, 5. Arist. Eth. 3, 5 ἐφ' ἡμῖν ἐσι τὸ ἐπιεικέσι καὶ φαύλοις εἶναι. — Und ebenso der Akkusativ in Beziehung auf einen vorausgehenden gleichen Kasus: Is. Ar. p. 154 ἐπέδειξε τὰς καλῶς πολιτευομένας πολιτείας προεχούσας τῷ δικαιοτέρας εἶναι. Aesch. Prom. 235. X. Mem. 1, 2, 55 ꝛc.

4. Auch in der Konstruction mit ὥσε, πρίν ꝛc. steht der Nominativ beim Infinitiv, wenn ihn der erstere Satz erfordert.

Beisp. Dem. Ol. p. 34 οὐ γὰρ οὕτως ἄφρων εἰμὶ ἐγώ, ὥσε ἀπεχθάνεσθαι βούλεσθαι μηδὲν ὠφελεῖν νομίζων (daß ich mir Haß zuziehen wollte, ohne überzeugt zu sein, dem Staate zu nützen); — und der Satz p. 32. unabhängig gemacht würde heißen: μηδεὶς τηλικοῦτος ἔσω παρ' ὑμῖν, ὥσε τοὺς νόμους παραβὰς μὴ δοῦναι δίκην. cf. Thuc. 7, 6, 4. — Cyr. 5, 2, 9 ἀποθνήσκουσι πρότερον, πρὶν δῆλοι γενέσθαι οἷοι ἦσαν. cf. Thuc. 8, 42. S. noch Anm. 3 *).

*) Einzelne Abweichungen von der Regel müssen aus der Beschaffenheit der Stelle erklärt werden; so der Nomin. (vgl. Anm. 2a): Thuc. 2, 49 (nach den meisten Hdschr.): τὰ δὲ ἐντὸς οὕτως ἐκάετο, ὥσε — μήτε γυμνοὶ ἀνέχεσθαι cet. Ist die Lesart richtig, so muß der Nom. ad synesin auf den Hauptsatz bezogen werden, indem dem Schriftst. st. τὰ ἐντός als Subj. die von der Krankheit befallenen Personen selbst vorschwebten. In Hell. 5, 4, 1 βουληθέντας Λακεδαιμονίοις τὴν πόλιν δουλεύειν, ὥσε αὐτοὶ τυραννεῖν, steht αὐτός als ob vorausginge οἳ ἐβουλήθησαν (vgl. Thuc.

Anm. 3. (1.) Nach §. 141. A. 4. muß, wenn dasselbe Subj. im abhängigen Satze bleibt, dies im abh. Satze entweder wegfallen, oder in den Akkusativ treten. Mithin ist in *ὑπέσχετο αὐτὸς ποιήσειν* das Pron. *αὐτός* nicht Subj., sondern bloß eine adjekt. Beifügung zum ausgelassenen Subj.: se *ipsum* facturum. Wenn aber im abh. Satze außer dem Subj. im Hauptsatze noch andere Subjekte eintreten, und somit um des Gegensatzes willen die Wiederholung des Subjekts im abh. Satze nothwendig erscheint, so findet eine doppelte Konstr. statt, indem entweder 1) alle Subjekte im Akkus. stehen bleiben, oder 2) das aus dem regierenden Satze wiederholte Subj. allein in den Nomin. tritt, den andern im Akkus. gegenüber, welcher Konstr. sich die Redner und Historiker vorzugsweise bedienen.

Beisp. 1) mit Akkus.: Hell. 2, 1, 26 *οἱ στρατηγοὶ ἀπιέναι αὐτὸν ἐκέλευσαν· αὐτοὺς* (al. *αὐτοί*) *γὰρ νῦν στρατηγεῖν, οὐκ ἐκεῖνον.* Pl. Hipp. M. p. 282 *οἶμαι ἐμὲ πλείω χρήματα εἰργάσθαι ἢ ἄλλους σύνδυο.* cf. Symp. 175 a. c. Charm. 175 e. Euthyd. 305 d. Amat. 133 b. Gorg. 452 *τί ἐστι τοῦτο, ὃ φῂς σὺ μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι καὶ σὲ δημιουργὸν εἶναι αὐτοῦ;* — 2) mit Nomin.: Dem. Mid. p. 579 *ἐμὲ οἴεσθ' ὑμῖν εἰσοίσειν, ὑμεῖς δὲ νεμεῖσθαι;* ihr meint, ich soll immer beitragen, und ihr immer verzehren? und weiterhin: *νομίζεις ἡμᾶς μὲν ἀνέξεσθαί σου, αὐτὸς δὲ τυπτήσειν; καὶ ἡμᾶς μὲν ἀποψηφιεῖσθαι, σὺ δὲ οὐ παύσεσθαι;* Her. 7, 136 (*Ξέρξης ἔφη*) *Λακεδαιμονίους συγχέαι τὰ πάντων ἀνθρώπων νόμιμα, αὐτὸς δὲ ταῦτα οὐ ποιήσειν.* Thuc. 8, 76 in einer ind. Rede: *τοὺς μὲν ἡμαρτηκέναι, τοὺς πατρίους νόμους καταλύσαντας, αὐτοὶ δὲ σώζειν* (sc. *τ. νόμους*) und vorher: *δυνατώτεροι εἶναι σφεῖς ἔχοντες τὰς ναῦς πορίζεσθαι τὰ ἐπιτήδεια τῶν ἐν τῇ πόλει* (als die in der Stadt). 4, 8, 8. 28, 2. Cyr. 2, 4, 25. Und ebenso bei *ὥσε*: Cyr. 6, 1, 14 (*ἀνακομίζονται τὰ ἐπιτήδεια*), *ὥστε αὐτοὶ μὲν ἔχειν, ἡμᾶς δὲ μὴ δύνασθαι λαμβάνειν.* Thuc. 7, 6, 4. — Bei Späteren: Muson. ap. Stob. p. 167 *Σωκρ. ἔφη τοὺς μὲν πολλοὺς ζῆν ἵνα ἐσθίωσιν, αὐτὸς δὲ ἐσθίειν ἵνα ζῇ.* (Dagegen Diog. L. 2, 34 *αὐτὸν δὲ ἐσθίειν.*) Plut. Ages. 10. — Vgl. hiezu noch §. 144 Anm. 8.

Anm. 4. Eine besondere (aber bereits in §. 140 A. 2 behandelte) Art von Attraction findet bei den Verbis *πιστεύειν, πείθεσθαι* statt, wenn in dem darauf folgenden abh. Infinitivsatz das persönliche Subjekt, anstatt im abh. Satze im Akk. zu stehen, sich zum Hauptverbum im Dativ gesellt und dafür beim Inf. wegfällt; z. B. Plat. Charm. p. 161 *Ὁμήρῳ πιστεύεις καλῶς λέγειν;* (glaubst du daß Homer recht hat?) Phaedr. p. 271 *μὴ πειθώμεθ' αὐτοῖς, τέχνῃ γράφειν.* cf. Thuc. 3, 4, 5. 4, 92, 7. Was aber zum ausgelassenen Subjektworte gehört, steht ebenfalls in der Attraction, z. B. Cyrop. 3, 3, 55 *οὐδ' ἂν τούτοις ἐπίστευον ἐμμόνοις ἔσεσθαι.*

§. 143. Konstruction der Relativsätze. (130)
Attraction derselben.

1. Von allen Nebensätzen sind die Relativsätze diejenigen, welche die mannichfaltigsten Konstructionen und eigenthümlichsten Wendungen darbieten, und daher einen wesentlichen Theil der griech.

7, 55 in §. 141 A. 5a), lediglich um der Deutlichkeit willen, da *αὐτούς* auch auf die Laked. bezogen werden könnte. — Der Akkus.: X. Hier. 1, 12 *οἱ τύραννοι τὰ οἴκοι οὐ κέκτηνται ἐχυρά, ὥσε ἄλλοις παρακαταθεμένους ἀποδημεῖν* (nach Analogie der Fälle in Anm. 1). cf. Isocr. 5, 121.

Syntax ausmachen. Diese sollen hier zusammengefaßt, und mit Ausschluß der modalen Beziehungen im Zusammenhange dargestellt werden. S. auch noch die Nachweisungen im Register unter Rel.

2. Wie im Lat. muß in Relativsätzen, die auf Pronominalbegriffe der ersten und zweiten Person zurückweisen, das Verbum in derselben Person stehen.

Beisp. Eur. Suppl. 1094 *οὐκ ἄν ποτ' εἰς τόδ' ἦλθον, εἰς ὃ νῦν κακὸν, ὅσις (τοῦ νίοῦ) ϛερίσκομαι.* Od. *β*, 41 *οὐχ ἑκὰς οὗτος ἀνήρ (= ἐγώ), ὃς λαὸν ἤγειρα.* Her. 2, 115 *ἐγὼ ἄν σε ἐτισάμην ὃς ἔργον ἀνοσιώτατον ἐργάσαο* (s. §. 139 n. 35a). Dazu gehört auch Eur. IA. 991 *οἰκτρὰ πεπόνθαμεν, ἣ κενὴν κατέσχον ἐλπίδα* nach §. 129 A. 14.

Anm. 1. Auf Vokative bezogen muß der Relativsatz natürlich in der zweiten Person stehn, wie Il. *κ*, 278 *κλῦθί μευ, Διὸς τέκος, ἤτε μοι αἰεὶ παρίσασαι·* und nur als höchst seltene Ausnahme kann angesehen werden Il. *ρ*, 248 *ὦ φίλοι, Ἀργείων ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες, οἵτε παρ' Ἀτρείδῃς δῆμια πίνουσιν, καὶ σημαίνουσιν ἕκαστοι λαοῖς.* Vgl. Voß zu Hymn. Cer. 269 (*εἰμὶ Δημήτηρ, ἥτε — τέτυκται*).

3. Bezieht sich ein Relativum auf mehre einzelne Gegenstände, so gelten dieselben Regeln, wie in §. 129, 4. 5. 10.

Beisp. Pl. Conv. p. 179 (*πατρός τε καὶ μητρός*) *οὓς ἡ Ἄλκηστις ὑπερεβάλετο τῇ φιλίᾳ.* Is. Panath. p. 278 *ταῦτα δ' εἶπον, οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀποβλέψας, ἃ σὺ διῆλθες.* de pac. in. *ἥκομεν ἐκκλησιάσοντες περὶ πολέμου καὶ εἰρήνης, ἃ μεγίστην ἔχει δύναμιν ἐν τῷ βίῳ.* — Od. *β*, 283 *οὐδέ τι ἴσασιν θάνατον καὶ κῆρα μέλαιναν, ὃς δή σφι σχεδὸν ἐσιν.* Dem. p. 274 *καλῶ τοὺς θεοὺς πάντας, καὶ πάσας, ὅσοι ἔχουσι τὴν Ἀττικήν.* Isocr. p. 163 *τὴν πόλιν οἰκήσομεν, ἀπαλλαγέντες πολέμων καὶ κινδύνων καὶ ταραχῆς, εἰς ἣν νῦν καθέσταμεν.*

4. Wenn im Relativsatze das Prädikat durch ein Substantiv ausgedrückt ist, so richtet sich das Relativ im Genus und Numerus oft nach diesem, und nicht nach dem ersten Nomen, worauf es sich eigentlich bezieht. Vgl. hiezu §. 129, 9.

Beisp. Pl. legg. p. 699 *πάρεσιν αὐτῷ φόβος, ἣν αἰδῶ ἐν τοῖς ἄνω εἴπομεν.* Crat. 405 *τὸν οὐρανὸν, οὗς δὴ πόλους καλοῦσιν.* Phileb. 40 *λόγοι μήν εἰσιν ἐν ἑκάστοις ἡμῶν, ἃς ἐλπίδας ὀνομάζομεν.* Phaedr. 255 c. (Dagegen legg. 629 d. *τὸ μὲν, ὃ καλοῦμεν στάσιν*). — Dasselbe geschieht zuweilen beim Particip (*ὤν*), da es als ein abgekürzter Relativsatz betrachtet werden kann: Thuc. 5, 4 *καταλαμβάνουσι Βρικιννίας, ὄν (= ὅ ἐσι) ἔρυμα ἐν τῇ Λεοντίνῃ.* Pl. legg. 735 e. Her. 3, 108. Dem. p. 401 *ὑπεξέθεντο τὰς θυγατέρας, παιδία ὄντα.* Hell. 4, 5, 1 *ὡς Ἄργους τῆς Κορίνθου ὄντος* (wo Kor. Subjekt und Argos Prädikat ist; vgl. 8, 34).

5. Sehr gewöhnlich findet beim Relativ (und ebenso nach §. 127, 1 beim Demonstrativ, s. die Beisp. hier unten) die Konstruction *κατὰ σύνεσιν* (§. 129) statt, und zwar hauptsächlich in vier Fällen, nehmlich:

a) das allg. Relat. (*ὅσις, ὃς ἄν*) im Singular wird auf Plurale bezogen, weil in der Allgemeinheit dieser Relative schon immer der Plural implicite gegeben ist.

Beisp. Il. *τ*, 260 (*θεοὶ*) *ἀνθρώπους τίνυνται, ὅτις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ.* Pl. Rep. p. 566 *προσγελᾷ καὶ ἀσπάζεται πάντας, ᾧ ἂν περιτυγχάνῃ.* cf. Soph. Antig. 707. Eur. Med. 219.

b) umgekehrt kann das Relat. im Plural stehn, wenn der vorausgehende Begriff ein Collektivum ist.

Beisp. Il. π, 368 (*Ἕκτωρ*) *λείπε λαὸν Τρωικὸν, οὓς ἀέκοντας τάφρος ἔρυκεν.* Pl. Phaedr. p. 260 (*ὁ ῥήτωρ μανθάνει*) *τὰ δόξαντα ἂν πλήθει, οἵπερ δικάσουσι.* — Freier oder dichterischer sind folgende: Od. μ, 97 *κῆτος, ἃ μυρία βόσκει ἀγάσσονος Ἀμφιτρίτη.* ε, 438 *κύματος ἐξαναδύς, τά τ' ἐρεύγεται ἠπειρόνδε.* cf. Il. ξ, 410. Od. δ, 177. Dem. 18, 310 *ἀνδρὶ καλῷ τε κἀγαθῷ, ἐν οἷς οὐδαμοῦ σὺ φανήσει γεγονώς.* cf. 8, 41. — Beim Demonstr.: Lys. p. 177 (*ὁ δῆμος ἐψηφίσατο αὐτοὺς*) *πρεσβεύειν ὑπὲρ αὐτῶν, καὶ οὐδέποτε αὐτοῖς μετεμέλησε.* Dinarch. p. 106 (*τὸ δεσμωτήριον — ἐκείνους*) cf. Her. 1, 32 (*ἄνθρωπος — αὐτέων*).

c) das Relativ richtet sich nach dem natürlichen Genus seines Nomens.

Beisp. Il. ε, 638 *ἀλλ' οἷόν τινά* (Bekk. *ἀλλοῖόν τινα*) *φασι βίην Ἡρακληείην* (= Herakles) *ὅς* ꝛc. χ. 87 *φίλον θάλος* (d. i. Hektor), *ὃν τέκον αὐτή.* Od. ζ, 157. Pl. Lys. 204e (*παιδικῶν — αὐτόν*).

d) das Relativ bezieht sich auf ein nur dem Sinne nach im Hauptsatze enthaltenes Nomen.

Beisp. Thuc. 6, 80 *ἀπὸ Πελοποννήσου παρέσαι ὠφελία, οἳ* (sc. *οἱ ὠφελίαν φέροντες*) *τῶνδε κρείσσους εἰσὶ τὰ πολέμια.* 2, 45 *δεῖ με γυναικείας τι ἀρετῆς, ὅσαι* (sc. *γυναῖκες*) *νῦν ἐν χηρείᾳ ἔσονται, μνησθῆναι.* Eur. Hec. 420 *ἄνυμφος, ἀνυμέναιος, ὢν* (sc. *ὑμεναίων*) *μ' ἐχρῆν τυχεῖν.* Andr. 652. — Beim Demonstr.: Thuc. 1, 136 *ὁ Θεμιστοκλῆς φεύγει ἐς Κέρκυραν, ὧν αὐτῶν* (sc. *Κερκυραίων*) *εὐεργέτης.* 3, 5. 4, 1.

6. Daß der artic. postpos. in gewissen Fällen seine ursprüngliche demonstr. Natur behalten hat, ist §. 126 gelehrt worden. Dagegen ist der im Lat. so gewöhnliche Gebrauch, daß ein Relativsatz die Stelle eines angeknüpften Demonstrativsatzes vertritt, mithin selbständig steht, im Griech. bei weitem seltner, und hat meist einen affektvollen Anstrich, oder gehört der Dichtersprache, bes. dem dramatischen Dialog, oder fällt in eine spätere latinisirende Periode.

Beisp. Pl. Apol. p. 35 *εἰ οὖν οἱ δοκοῦντες διαφέρειν σοφίᾳ τοιοῦτοι ἔσονται, αἰσχρὸν ἂν εἴη'* — *οἳ ἐμοὶ δοκοῦσιν αἰσχύνην τῇ πόλει περιάπτειν.* S. OT. 723 *τοιαῦτα φῆμαι μαντικαὶ διώρισαν. ὧν ἐντρέπου σὺ μηδέν.* Eur. Or. 424 (im Dialog) *MEN. Παλαμήδους σε τιμωρεῖ φόνος. OP. οὗ γ' οὐ μετῆν μοι· δια τριῶν δ' ἀπόλλυμαι.* — Bei Späteren: Apollod. 1, 1, 3 *Κρόνος πρώτην μὲν Ἑστίαν κατέπιεν, εἶτα Δήμητραν καὶ Ἥραν, μεθ' ἃς Πλούτωνα καὶ Ποσειδῶνα.* App. BC. 3, 71 *ἄλλα δὲ Ἀντωνίου τέλη καλοῦντος, ὧν* (= *καὶ τούτων*) *βραδέως ἰόντων, ἐκράτουν οἱ τοῦ Καίσαρος.* Jos. B. Jud. 2, 2, 4 al.

7. Wenn in zwei mit einander coordinirt verbundenen Relativsätzen der zweite einen andern Kasus des Relativs erforderte, so gilt entweder a) das Relativ des ersten Satzes zugleich für den folgenden Satz mit; oder b) es tritt für das Relativ im zweiten Satze das Demonstrativ (*αὐτόν, αὐτῷ* ꝛc.) in dem betreffenden Kasus ein.

Beisp. *a)* Pl. Alcib. I. p. 134e. *ᾧ γὰρ ἂν ἐξουσία μὲν ᾖ ποιεῖν ὃ βούλεται, νοῦν δὲ μὴ ἔχῃ, τί εἰκὸς συμβαίνειν;* Phaedo p. 82 d. *ἐκεῖνοι, οἷς τι μέλει τῆς ἑαυτῶν ψυχῆς, ἀλλὰ μὴ σώματα πλάττοντες ζῶσιν, ἀπέχονται τῶν κατὰ τὸ σῶμα ἐπιθυμιῶν.* Il. α, 162 *ᾧ ἔπι πόλλ' ἐμόγησα, δόσαν δέ μοι υἷες Ἀχαιῶν.* cf. Od. β, 54. 114. Il. γ, 235. Pl. Prot. p. 313 b. *Πρωταγόρας, ὃν οὔτε γιγνώσκεις, οὔτε διείλεξαι οὐδεπώποτε.*

Xen. Hell. 6, 1, 13 *ἡ πατρὶς, ἥ σε τιμᾷ καὶ* (sc. *ἐν ᾗ*) *σὺ πράττεις τὰ κράτιστα.* cf. Anab. 3, 1, 17. 2, 5. — *b*) Jl. *α*, 79 *Ἀγαμέμνων, ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει, καί οἱ πείθονται Ἀχαιοί.* Pl. Meno. p. 90 e. *παρὰ τούτων, οἳ μήτε προσποιοῦνται διδάσκαλοι εἶναι, μήτ' ἔσὶν αὐτῶν μαθητὴς μηδείς.* Dem. Ol. p. 35 *οἱ πρόγονοι, οἷς οὐκ ἐχαρίζονθ' οἱ λέγοντες, οὐδ' ἐφίλουν αὐτοὺς ὥσπερ ὑμᾶς οὗτοι νῦν, τῶν Ἑλλήνων ἦρξαν.* cf. Thuc. 2, 74, 3. Aeschin. 1, 180. Isocr. 12, 152. Od. *α*, 70.

8. Ist aber einem Relativsatze noch ein anderer Nebensatz untergeordnet, in welchem letztern ein auf das Hauptsubstantiv bezügliches Demonstrativ, aber in einem andern Kasus als das Relativ, stehn sollte: so verschmelzen beide Sätze zu Einem Relativsatze, indem das Relat. den Kasus des Demonstr. annimmt, das Demonstr. wegfällt *).

Beisp. Isocr. p. 168 *αὐτόμολοί εἰσιν, οἷς ὁπόταν τις διδῷ πλείω μισθὸν, μετ' ἐκείνου ἐφ' ἡμᾶς ἀκολουθήσουσιν* (st. *οἵ, ὁπόταν αὐτοῖς*). p. 243 *συνέβη κυρίαν ἑκατέραν γενέσθαι τῆς ἀρχῆς τῆς κατὰ θάλατταν. ἦν ὁπότεροι ἂν κατάσχωσιν, ὑπηκόους ἔχουσι τὰς πλείσας τῶν πόλεων* Dem. Phil. p. 128 *πολλὰ ἂν εἰπεῖν ἔχοιεν Ὀλύνθιοι νῦν, ἃ τότ' εἰ προείδοντο, οὐκ ἂν ἀπώλοντο.* Pl. Rep. p. 466 *οἱ φύλακες, οἷς ἔξὸν* (§. 145 A. 10) *πάντα ἔχειν τὰ τῶν πολιτῶν οὐδὲν ἔχοιεν.* Isocr. 1, 37.

Anm. 2. Ueber die pleonastische Hinzufügung des Demonstr. zum Relativ in demselben Satze bei Spätern (*ὧν ὁ μὲν αὐτῶν* ꝛc.) s. NT. Gramm. 240. Herm. zu Vig. n. 28. In älteren Schriftst. findet sich analoges allenfalls nach Zwischensätzen, z. B. Dem. p. 86 *ὃς τὸν μὲν Καρύστιον, ὑπὲρ οὗ — ἐπέμψατε, τοῦτον τὸν ἄνδρα ἐκεῖνος ἐβούλετο* etc. cf. X. Laced. 10, 4. Cyr. 4, 1, 4., oder als hervorhebende Apposition wie Her. 4, 44 *Ἴνδὸς, ὃς κροκοδείλους δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται,* oder ist dichterisch (Eur. Phoen. 1596. S. Philoct. 415). Wohl zu unterscheiden hievon sind die Fälle, wo *αὐτός* (*αὐτὸς οὗτος*) dem Relativ den Begriff selbst hinzufügt (Lucian. 29, 6), und ganz verschieden diejenigen, wo ein indirekt fragendes Rel. prädikativ zu einem folgenden Demonstr. sich verhält (Jl. *λ*, 612. Od. *ι*, 348).

9. Jeder Relativsatz müßte, um vollständig zu sein, sein verbum finitum bei sich haben. Doch ist die Auslassung der Kopula nicht selten. Vgl. §. 129, 20.

Beisp. Jl. *η*, 50 *προκάλεσσαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος.* Eur. Phoen. 745 *ἑλοῦ προκρίνας οἵπερ ἀλκιμώτατοι.* Pl. Rep. p. 466 *ἄξουσι τῶν παίδων εἰς τὸν πόλεμον ὅσοι ἄδροί.* Sogar, aber sehr selten, des Konjunktivs: ib. p. 370 e. *κομίζονται, ὧν ἂν αὐτοῖς χρεία* (§. 139 n. 20).

Anm. 3. Wenn im Relativsatze dasselbe Prädikat stehn müßte wie im Hauptsatze, so läßt man auch wol, um Wiederholungen zu vermeiden, im Relativsatze das ganze Prädikat fehlen; z. B. Od. *λ*, 413 *κτείνοντο σύες ὣς ἀγριόδοντες, οἵ ῥά τ' ἐν ἀφνειοῦ ἀνδρὸς μέγα δυναμένοιο ἢ γάμῳ ἢ ἐράνῳ* sc. *κτείνονται.* Dem. cor. p. 319 *τοῦ ῥήτορός ἐστι τοὺς αὐτοὺς μισεῖν καὶ φιλεῖν, οὕσπερ ἂν ἡ πατρὶς* (sc. *μισῇ καὶ φιλῇ*,

*) Ganz ähnlich konstruirt finden sich Sätze mit *γάρ*, bes. bei Herodot und Thukyd. z. B. Her. 2, 101 *τῶν ἄλλων βασιλέων οὐ γὰρ ἔλεγον οὐδεμίαν ἔργων ἀπόδεξιν, κατ' οὐδὲν εἶναι λαμπρότητος* (st. *τοὺς ἄλλους βασιλέας, οὐ γὰρ αὐτῶν ἔλ.* cet.). Thuc. 8, 30 *τοῖς Ἀθηναίοις προσαφιγμέναι γὰρ ἦσαν ἄλλαι νῆες, πάσας ξυναγαγόντες ἐβούλοντο ἐφορμεῖν* (st. *οἱ Ἀθ., ἦσαν γὰρ αὐτοῖς* ꝛc.). cf. 1, 72. 115. Her. 1, 24. 4, 149. 200. Vgl. die Verbindungen *ἀλλὰ – γάρ, καὶ – γάρ* §. 149 n. 16 f.

§. 139 n. 20). cf. Dem. 10, 40. 53, 12. Jl. η, 286. Ueber diesen auch in andern Nebensätzen vorkommenden elliptischen Gebrauch (z. B. Hell. 1, 7, ex. *κατελθὼν, ὅτε καὶ οἱ ἐκ Πειραιῶς* sc. *κατῆλθον*) vgl. §. 151, IV. 4. 9.

10. Die Stellung betreffend, so kann der Relativsatz wie in andern Sprachen auch vorangehen, z. B. Cyr. 1, 6, 11 *ὅ,τι δ' ἂν λαμβάνῃ τις, χάριν τούτων εἰκὸς εἰδέναι τῷ διδόντι.* Daß das dazu gehörige Demonstr. oft wegfällt, s. §. 127, 1, d.

11. Dabei ist es ein im Griech. (wie zum Theil auch im Lat.) gar nicht seltner Fall, daß der Nachsatz grammatisch dem voraufgehenden Relativsatze nicht genau entspricht, sondern eine andre Wendung nimmt. Solche Fälle gründen sich aber auf keinen festen Sprachgebrauch, sondern sind mehr eine Folge ungezwungener und volksthümlicher Redeweise, welche von den Schriftstellern, Dichtern wie Prosaikern, häufig der grammatischen Concinnität vorgezogen wird. Oft müssen wir einen Satz wie „dies ist, das will ich sagen" ergänzen, oder wir bedienen uns andrer z. Th. sehr schleppender Wendungen, z. B. was anbetrifft ꝛc.

Beisp. Mem. 2, 2, 6 *ἃ μὲν ἂν αὐτοὶ ἔχωσιν οἱ γονεῖς ἀγαθὰ πρὸς τὸν βίον, διδάσκουσι τοὺς παῖδας· ἃ δ' ἂν οἴωνται ἄλλον ἱκανώτερον εἶναι διδάξαι, πέμπουσι πρὸς τοῦτον.* Pl. Euthyd. in. *ὃ δὲ σὺ ἐρωτᾷς, τὴν σοφίαν αὐτοῖν, ὦ Κρίτων, πάνσοφοι ἀτεχνῶς.* An. 6, 1, 29 *ὃ δ' ὑμεῖς ἐννοεῖτε, ὅτι ἧττον ἂν στάσις εἴη ἑνὸς ἄρχοντος ἢ πολλῶν, εὖ ἴστε ὅτι* cet. Hell. 2, 3, 45 *ἃ δ' αὖ εἶπεν, ὡς ἐγὼ εἰμι οἷος μεταβάλλεσθαι, κατανοήσατε* cet. Luc. Deor. C. 5 *καὶ ὃ πάντων γελοιότατον, καὶ τὸν κύνα τῆς Ἠριγόνης ἀνήγαγεν*; in welchem letztern Falle vermöge einer gewissen Anakolutbie unmittelbar ein Satz mit *ὅτι* oder *γάρ* oder ein Infinitivsatz folgen kann: Pl. Rep. p. 491 *ὃ πάντων θαυμαζότατον ἀκοῦσαι, ὅτι ἓν ἕκαστον ὧν ἐπηνέσαμεν τῆς φύσεως ἀπόλλυσι τὴν ψυχήν.* Dem. Mid. 2 *ἃ δ' ἐν ὑμῖν ἐστιν ὑπόλοιπα, ὅσῳ γὰρ πλείοσιν οὗτος ἠνώχλησε, τοσούτῳ μᾶλλον ἐλπίζω τὸ δίκαιον ἕξειν.* Lys. 19, 33 *ὃ δὲ πάντων δεινότατον, τὴν ἀδελφὴν ὑποδέξασθαι παιδία ἔχουσαν πολλά.* Man vgl. hiezu Schneid. zu Isocr. 7, 68 und unten §. 151. IV, 10.

12. (2.) Wie im Lat. ist es sehr gewöhnlich, daß das Nomen, worauf sich das Relat. bezieht, im Hauptsatze ausgelassen, und dafür dem Relativsatze mit dem Relativ in gleichem Kasus beigefügt wird; z. B. statt *οὗτός ἐστιν ὁ ἀνὴρ ὃν εἶδες*:

οὗτός ἐστιν, ὃν εἶδες ἄνδρα.

Wobei zu bemerken ist, daß bei dieser Umstellung das Substantiv, in der Regel den Artikel verlierend, nicht unmittelbar nach dem Relativ gesetzt wird. Oefters wird der so geformte letztere Satz, wenn der Nachdruck es erfordert, vorausgeschickt:

ὃν εἶδες ἄνδρα, οὗτός ἐστιν.

Beisp. Aeschin. 1, 106 *οὐκ ἔστιν, ἦντινα οὐκ ἦρξεν ἀρχήν* es ist kein Amt, das er nicht verwaltet hätte. Jl. ι, 131 *τὰς μέν οἱ δώσω, μετὰ δ' ἔσσεται, ἣν τότ' ἀπηύρων κούρην Βρισῆος* (a. L. *κούρῃ*). Pl. Phaed. p. 61 *οὓς προχείρους εἶχον μύθους τοὺς Αἰσώπου, τούτων ἐποίησα* (brachte in Verse) *οἷς πρώτοις ἐνέτυχον.* An. 1, 9, 19 *Κῦρος, εἴ τινα ὁρᾷη κατασκευάζοντα, ἧς ἄρχοι χώρας, οὐκ ἂν ἀφείλετο.* Thuc. 8, 87, 5.

13. (3.) Auch hier tritt eine ähnliche

Attraction

wie bei der Konstruction mit dem Infinitiv, ein. Wenn nehmlich)

das Relativ wegen seines Verbi im Akkusativ stehn müßte, das Nomen aber, worauf es sich bezieht, im Genitiv oder Dativ steht, und kein demonstratives Pronomen (wie οὗτος, ἐκεῖνος) bei sich hat, so wird das Relativum davon angezogen, und nimmt denselben Kasus statt des Akkusativs an; z. B.

μεταδίδως αὐτῷ τοῦ σίτου, οὗπερ αὐτὸς ἔχεις du theilst ihm von der Speise mit, welche du selbst hast (Mem. 2, 7, 13),

wo οὗπερ, wegen des Genitivs *σίτου*, worauf es sich bezieht, ebenfalls im Genitiv steht, anstatt des Akkusativs ὅπερ, welchen das Verbum ἔχειν erforderte; ebenso

εὖ προσφέρεται τοῖς φίλοις, οἷς ἔχει, er begegnet den Freunden gut, die er hat.

Dasselbe geschieht auch wenn der erforderliche Akkusativ eigentlich der des entfernteren Objekts ist, z. B. Dem. Mid. p. 555 *δίκην ὧν ἄν ἀδικηθῇ τις λαμβάνειν*, von ἃ ἀδικοῦμαι d. h. worin ich beleidigt bin. Plut. Mor. p. 334 *τὸν μισθὸν ὧν ἕτερπες ἀπελάμβανες ἀντιτερπόμενος* den Lohn für das, womit du mich erfreutest*). — Diese Attraction, vermöge welcher die beiden Sätze fast zu Einem verschmolzen werden, findet insbesondere dann statt, wenn der Relativsatz einen integrirenden Theil des Hauptsatzes ausmacht, d. h. wenn er eine zur Vervollständigung des Hauptsatzes nothwendige Bestimmung enthält. Wo aber dem bereits hinlänglich limitirten und an sich vollständigen Hauptbegriff durch einen Relativsatz nur noch andere Nebenbestimmungen nachträglich hinzugefügt werden, tritt keine Attraction ein; also z. B. nicht in Sätzen wie *ἐπηνέθη ὑπὸ πάντων τῶν ἑαυτοῦ πολιτῶν, οὓς μεγάλα ὠφέλησεν.* Vgl. §. 151. I, 2.

Beisp. Thuc. 7, 21 *ὁ Γύλιππος ἦκεν ἄγων ἀπὸ τῶν πόλεων, ὧν ἔπεισε, στρατιὰν μεγάλην.* S. Trach. 680. Herod. 7, 164 *Κάδμος Κῶος ἐκράτησε μεγάλων χρημάτων, τῶν οἱ Γέλων ἐπετράπετο.* An. 1, 3, 16 *τῷ ἡγεμόνι πιστεύσομεν, ᾧ ἂν Κῦρος δῷ.* Cyr. 3, 1, 33 *χρήματα συν τοῖς θησαυροῖς, οἷς ὁ πατὴρ κατέλιπεν, ἐπὶ τάλαντα τρισχίλια.* — Jl. ψ, 649 *οὔ σε λήθω τιμῆς, ἥστέ μ' ἔοικε τετιμῆσθαι μετ' Ἀχαιοῖς.* cf. Lys. 13, 74 (*τῆς φυγῆς ἧς ἔφυγον*). Ar. Plut. 1044 (*τῆς ὕβρεος ἧς ὑβρίζομαι*). Her. 4, 78. S. Lob. zu Aj. 493.

Anm. 4. Noch ist zu bemerken 1) daß die zum Relativsatz gehörigen Prädikats-Akkusative mit in die Attraction gezogen werden, so wie 2) daß man oft auch da, wo das Demonstr. im ersten Satze ausgedrückt ist, dennoch das Relat. in gleichem Kasus folgen ließ. Beisp. Dem. cor. p. 325 *οὐδὲν ἐμὲ προηγάγετο, ὧν ἔκρινα δικαίων καὶ συμφερόντων τῇ πατρίδι, οὐδὲν προδοῦναι.* Xen. Oec. 2, 1 *ὑπό γε τούτων, ὧν σὺ δεσποινῶν καλεῖς, οὐ κωλύομαι.* Pl. Gorg. p. 452 *οἱ δημιουργοὶ τούτων ὧν ἐπήμεσεν ὁ τὸ σκολιὸν ποιήσας.* Phaed. 76b. Cyr. 1, 6, 11.

14. (4.) Mit dieser Attraction kann ferner der oben 12. behandelte Gebrauch in Verbindung treten, daß nehmlich das Nomen des erstern Satzes von diesem hinweg, und zum zweiten gestellt wird, so daß es samt dem Relativ in dem Kasus bleibt, welchen der erste Satz erfordert. Auf diese Weise werden, besonders wenn das Demonstr. von einer Präposition abhing, und diese nunmehr

*) Sehr seltnes Beispiel mit dem Nominativ: Her. 1, 78 *ὑπεκρίναντο ταῦτα, οὐδέν κω εἰδότες τῶν ἦν περὶ Σάρδις.* cf. Thuc. 7, 67, 3. — mit dem Dativ: Plat. Prot. extr. *ὧν ἐντυγχάνω, πολὺ μάλιστα ἄγαμαί σε.* Aber Mem. 4, 1, 4 (*ἐξεργαστικώτατοι ὧν ἂν ἐγχειρῶσι*) läßt sich wol auf den Akkus. in §. 131, 8 zurückführen.

nach Wegfall des Demonstr. unmittelbar vors Relativ tritt, beide Sätze auch äußerlich völlig zu Einem verschmolzen; z. B.

μεταδίδως αὐτῷ οὗπερ αὐτὸς ἔχεις σίτου
εὖ προσφέρεται οἷς ἔχει φίλοις

Und mit der Umstellung: *οἷς ἔχει φίλοις εὖ προσφέρεται.*

Beisp. *ἀπολαύω ὧν ἔχω ἀγαθῶν.* Dem. Ol. 3. p. 35 *τότε μὲν καλῶς εἶχε τὰ πράγματα ἐκείνοις χρωμένοις, οἷς εἶπον προσάταις.* An. 1, 9, 14 *Κῦρος, οὓς ἐώρα ἐθέλοντας κινδυνεύειν, ἄρχοντας ἐποίει ἧς κατεῤῥέφετο χώρας.* Soph. OC. 333 (*ἦλθον*) *ξὺν ᾧπερ εἶχον οἰκετῶν πιστῷ μόνῳ.* S. die anderen Beisp. mit Präpositionen Abschn. 15.

15. (5.) Oft fällt das Nomen, wenn kein bestimmter Begriff darin liegt, oder wenn es schon einmal da war, ganz weg, so daß das Relativum (mit oder ohne Präposition) dann ganz allein in dem Kasus steht, in dem jenes Nomen zum Hauptsatze stehen mußte:

μεμνημένος ὧν ἔπραξε

für *μεμνημένος τῶν πραγμάτων ὧν ἔπραξεν*, und dies für *ἃ ἔπραξεν.* Und mit der Umstellung: *οἷς ἔχω χρῶμαι.*

Beisp. *δεινότερά ἐσιν ἃ μέλλω λέγειν ὧν* (d. i. *τούτων ἃ*) *εἴρηκα.* Hell. 3, 5, 18 *Αὐσανδρος ξὺν οἷς εἶχεν ἦει πρὸς τὸ τεῖχος.* Eur. Or. 564 *ἐφ᾽ οἷς δ᾽ ἀπειλεῖς, ὡς πετρωθῆναί με δεῖ, ἄκουσον* cet. Pl. Apol. p. 30 *ἐδεήθην ὑμῶν μὴ θορυβεῖν ἐφ᾽ οἷς ἂν λέγω.* Soph. OT. 862 *οὐδὲν γὰρ ἂν πράξαιμ᾽ ἄν ὧν οὔ σοι φίλον* (d. i. *τούτων ἃ ἐμὲ πρᾶξαι οὔ σοι φίλον ἐσίν*). X. Ages. 1, 11 *πολὺ στράτευμα μετεπέμπετο πρὸς ᾧ πρόσθεν εἶχεν.*

Anm. 5. Die Attraction erstreckt sich auch auf relative Adverbia (vgl. §. 151, I. 8.); z. B. Thuc. 1, 89 *οἱ Ἀθηναῖοι διεκομίζοντο εὐθὺς ὅθεν ὑπεξέθεντο παῖδας καὶ γυναῖκας* (st. *ἐκεῖθεν, ὅπου*). cf. S. Trach. 703. Phil. 482.

16. (6.) In einem Falle erfährt auch der Nominativ des Relativs diese Attraction. Wenn nehmlich im vollständigen Satze der Nom. des Relativs *οἷος* (*ὅσος, ἡλίκος*) mit dem Verbo *εἶναι* stehn müßte, z. B. *πάνυ ἡδέως χαρίζονται ἀνδρὶ τοιούτῳ, οἷος σὺ εἶ*, so wird das Demonstr. nebst dem Verbo *εἶναι* ausgelassen, und das Relativ alsdann von dem Hauptsatze so angezogen, daß es mit allen sonst etwa damit verbundenen Nominativen den Kasus des Nomens annimmt worauf es sich bezieht, und sogar noch vor demselben eingeschaltet wird: *πάνυ ἡδέως χαρίζονται οἵῳ σοὶ ἀνδρί* (Mem. 2, 9, 3). Oft fällt auch hier das Nomen selbst weg, z. B. *χαλεπὸν ἦρου καὶ οἵῳ γε ἐμοὶ ἄπορον* schweres fragtest du, und für jemand wie ich bin, kaum zu beantwortendes (Pl. Soph. 237). Da nun ferner der ganze Ausdruck (*οἵῳ σοί, οἵῳ ἐμοί*) wie ein Adjektiv zu seinem Subst. (*ἀνδρί*) sich verhält, so kann er auch, wie jeder andre adjekt. Beisatz, den Artikel in gleichem Kasus zu sich nehmen, also *τῷ οἵῳ σοὶ ἀνδρί*, oder ohne Subst.: *τοῖς οἵοις ἡμῖν, τοὺς οἵους ὑμᾶς* d. i. *τοιούτους οἷοι ὑμεῖς ἐσε.*

Beisp. Thuc. 7, 21 *πρὸς ἄνδρας τολμηροὺς, οἵους καὶ Ἀθηναίους, οὐκ ἀντιτολμῶσι.* Cyr. 6, 2, 2 *οἱ δὲ οἷοί περ ὑμεῖς ἄνδρες τὰ βουλευόμενα καταμανθάνουσιν.* Hell. 2, 3, 25 *γιγνώσκομεν, τοῖς οἵοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν εἶναι δημοκρατίαν* (vgl. §. 125 A. 9). Luc. Alex. 20. Dem. p. 330 (*ἴσμεν πάντες*) *τὰς τῶν πρότερον εὐεργεσίας, οὔσας ὑπερμεγέθεις, οὐ μὲν οὖν ἄν τις εἴποι ἡλίκας.* Od. κ, 112 *τὴν*

δὲ γυναῖκα εὗρον ὅσην τ' ὄρεος κορυφὴν, κατὰ δ' ἔσυγον αὐτήν. Ar. Ach. 703 εἰκὸς ἄνδρα κυφὸν, ἡλίκον Θουκυδίδην, ἐξολέσθαι. Pl. Symp. p. 220 Σωκράτης, καὶ ποτε ὄντος πάγου οἷου δεινοτάτου καὶ πάντων οὐκ ἐξιόντων, ὅμως ἐξῆει. Freier: Apol. p. 39 φημί, ὦ ἄνδρες, τιμωρίαν ὑμῖν ἥξειν χαλεπωτέραν ἢ οἵαν ἐμὲ ἀπεκτόνατε (etwa: eine Strafe, schwerer als die über mich verhängte Todesstrafe).

Anm. 5a. Noch anomaler ist die Beibehaltung des Subjekts-Nominativs im Vergleichungssatze trotz stattfindender Attraction des Relativs, wie Hell. 1, 4, 16 τῶν οἵωνπερ αὐτὸς ὄντων οὐκ ἔστι δεῖσθαι μεταξάσεως. cf. Ar. Ach. 601. Dem. Androt. extr. Vgl. das Beisp. Thuc. 7, 55 in §. 141 Anm. 5a.

17. Wenn aber umgekehrt das Nomen vom Kasus des Relativs, das demnach in dem ihm zukommenden Kasus stehn bleibt, angezogen wird (attractio inversa), so ist dies eine Art Anakoluthie oder ein Verlassen der angefangenen Konstruction. Z. B. Μελέαγρος δὲ τὰς τιμὰς ἃς ἔλαβε, φανεραί statt αἱ τιμαί, ἃς Μελ. ἔλ. (Xen. Cyn. 1, 10. cf. Virg. Aen. 1, 573 urbem quam statuo vestra est). In der Regel geschieht dies, wenn statt des vorausgehenden Nomen ein allg. pronominaler Begriff, wie ἄλλος, τὶς, ἕτερος, πᾶς steht, der sich leicht mit dem Relativ verbindet.

Beisp. Thuc. 3, 104 θῆκαι ὅσαι ἦσαν ἐν Δήλῳ πάσας ἀνεῖλον. Pl. Meno. p. 96a. ἔχεις εἰπεῖν ἄλλου ὁτουοῦν πράγματος, οὗ οἱ φάσκοντες διδάσκαλοι εἶναι ὁμολογοῦνται οὐκ ἐπίσασθαι τὸ πρᾶγμα; cf. ib. c. Her. 2, 106 τὰς δὲ σήλας τὰς ἴσα Σέσωστρις, αἱ μὲν πλεῦνες οὐκέτι φαίνονται περιεοῦσαι. Il. κ, 416. ξ, 371. und and. Beisp. bei Bekk. hom. Bl. 314. — Ferner: Dem. cor. p. 230 ἑτέρῳ δ' ὅτῳ κακόν τι δώσομεν ζητοῦμεν. Hell. 1, 4, 2 Λακεδαιμόνιοι πάντων ὧν δέονται πεπραγότες εἰσίν (welche Fälle man daher nicht durch eine Umstellung: ὅτῳ δ' ἑτέρῳ, ὧν πάντων, zu erklären braucht). Aehnlich ist: Il. σ, 192 ἄλλου δ' οὔ τευ οἶδα, τεῦ ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω. Hier steht τεῦ (d. i. τίνος), wo man τοῦ (οὗ) erwarten sollte, entstanden aus dem indirekten Fragsatze: οὐκ οἶδα, οὔτινος τεύχεα δύω.

Anm. 6. Dasselbe geschieht wiederum wie in Anm. 5 bei adverbialen Correlativis, z. B. Pl. Crit. p. 45 πολλαχοῦ μὲν γὰρ καὶ ἄλλοσε ὅποι ἂν ἀφίκῃ, ἀγαπήσουσί σε, st. ἀλλαχοῦ ὅποι cet. — Vgl. die Redensarten θαυμασίως ὡς ꝛc. in §. 151, I, 5.

Anm. 7. Auf die attr. inversa zurückzuführen ist die Redensart οὐδεὶς ὅστις οὐ für: jedermann, welches gleichfalls wie ein einfaches Wort deklinirt wird. S. §. 148 A. 8. — Aehnlich ist das von Plato öfters gebrauchte ὃς βούλει für: jedweder, lat. wörtlich quivis, welches auch flektirt wird: ὅτου βούλει cujusvis, ὧντινων βούλει. Z. B. Pl. Crat. p. 432 αὐτὰ τὰ δέκα ἢ ὅστις βούλει ἄλλος ἀριθμός. cf. Ion. p. 533a.

18. (19.) Endlich vertreten Relativsätze oft die Stelle andrer Nebensätze. So haben wir sie als Finalsätze (§. 139. E.), als Kausalsätze (eb. D.), als Folgerungssätze (eb. F.) kennen gelernt. Hier sei noch erwähnt, daß wie εἴ τις, ἤν τις oft für ὅστις (§. 149 n. 5), so auch umgekehrt ὅστις, ὃς ἄν da stehen, wir wir natürlicher Sätze mit εἴ τις ꝛc. erwarten.

Beisp. Cyr. 1, 5, 13 ὅ,τι γὰρ μὴ τοιοῦτον ἀποβήσεται παρ' ὑμῶν, εἰς ἐμὲ τὸ ἔλλειπον ἥξει. S. Trach. 905 ἔκλαιε δ' ὀργάνων ὅτου ψαύσειεν. Thuc. 6, 14 τὸ καλῶς ἄρξαι τοῦτ' ἔστι, ὃς ἂν τὴν πατρίδα ὠφελήσῃ ὡς πλεῖστα. cf. 3, 45 (πολλῆς εὐηθείας, ὅστις οἴεται cet.). 4, 18, 4. 2, 44, 1. Anab. 2, 5, 21. 6, 6. und das erste Beisp. oben 11.

§. 144. Konstruction mit dem Particip. (131)

1. Das Particip (*μετοχή*, s. im Anhang) faßt den Begriff des Verbi adjektivisch auf, daher es wie das Adjektiv mit Subst. in Verbindung tritt (wo es dann nach §. 125 zwischen Artikel und Subst. gestellt, oder mit wiederholtem Artikel dem Subst. nachgesetzt wird), durch den Artikel substantivirt wird (wie das Adj. in §. 123, 5) u. s. f. Dabei bewahrt es aber seine Verbalnatur in derselben Weise wie der Infinitiv (§. 140, 1) durch Zulassung temporaler Unterschiede und die Verbindung mit dem Verbal-Kasus und den Adverbialbestimmungen.

Beisp. *Λύκος λιμώττων· οἱ ὑπάρχοντες νόμοι* oder *οἱ νόμοι οἱ ὑπάρχοντες· οἱ διὰ τοῦτο αὐτῷ ξυγγενόμενοι φίλοι· ὁ χιλίαρχος ὁ τὰς ἀγγελίας εἰσκομίζων· ἡ εἰκὼν ἡ ὑπ' Ἀπελλοῦ γραφεῖσα· τῶν φίλων οἱ παρόντες· τὰ προσήκοντα, τὰ ἐμοὶ προσήκοντα, κτλ.*

1 a. Den weiteren Gebrauch der Participia, insofern sie ganze Nebensätze vertreten oder wenigstens von uns so übersetzt werden, kann man dreifach unterscheiden, indem sie 1) statt eines Relativsatzes, 2) statt eines Nebensatzes mit einer Konjunction, wie als, weil, nachdem, wenn ꝛc., 3) zur Ergänzung eines andern Verbalbegriffes dienen (unten 6). Den Artikel kann das Part. in den beiden letzten Fällen gar nicht zu sich nehmen, und auch im ersten Falle nur dann, wenn das Particip substantivirt ist, d. h. wenn es durch is qui (derjenige welcher) oder auch aliquis qui (ein solcher welcher, s. Anm. 1) übersetzt werden muß; dagegen solche Relativsätze, die sich in einen Satz mit einer Konjunction umwandeln lassen, durchs Part. ohne Artikel gegeben werden.

Beisp. Mem. 4, 2, 28 *οἱ μὲν εἰδότες ὅ,τι ποιοῦσιν, ἐπιτυγχάνοντες* (wenn sie verlangen) *ὧν πράττουσιν, εὔδοξοί τε καὶ τίμιοι γίγνονται· οἱ δὲ μὴ εἰδότες ὅ,τι ποιοῦσιν, οἷς ἂν ἐπιχειρήσωσιν ἀποτυγχάνοντες ἀδόξοῦσι διὰ ταῦτα, καὶ καταφρονούμενοι καὶ ἀτιμαζόμενοι ζῶσιν.* Dem. Ol. p. 31 *οὐχ εὑρήσετε τὸν γράψοντα ἃ συμφέρει, διὰ τὸ παθεῖν τι κακὸν τὸν εἰπόντα καὶ γράψαντα.* S. auch §. 124 A. 6. und unt. 3.

Anm. 1. Auch wenn das substantivirte Particip unbestimmte Gegenstände bezeichnet (also durch aliquis qui ꝛc. übersetzt werden muß), ist der Artikel nothwendig, sobald man unter dem Ausdruck „ein solcher" oder „einige welche" Gegenstände versteht, die eben durch das nebenstehende Particip ihre bestimmte Begrenzung erhalten, also wenn sie (eben durch den Artikel) gleichsam zu einem Gattungsbegriff erhoben werden sollen (vgl. §. 124, 1 und Anm. 2). Sollen jedoch unbestimmte Gegenstände ausdrücklich als solche durch ein Particip gegeben werden, so muß das unbest. Pron. *τὶς* zum Particip treten, weil durch die Weglassung des Artikels allein das Part. wieder seine verbale Natur erhalten würde, also z. B. *ἦλθον ἄγοντες* in der Regel nur heißen könnte: sie kamen, indem sie brachten.

Beisp. *ἦλθέ τις λέγων* einer der sagte. Hell. 7, 5, 24 *χαλεπὸν εὑρεῖν τοὺς ἐθελήσοντας μένειν, ἐπειδάν τινας φεύγοντας τῶν ἑαυτῶν ὀρῶσιν.* Dem. Phil. 1. p. 45 *εἰσὶν οἱ πάντ' ἐξαγγέλλοντες ἐκείνῳ πλείους τοῦ δέοντος.* Is. Areop. p. 144 *χαλεπώτερον ἦν ἐν ἐκείνοις τοῖς χρόνοις εὑρεῖν τοὺς βουλομένους ἄρχειν ἢ νῦν τοὺς μηδὲν δεομένους.* Pl. Menex. p. 236 *ἤκουσε γὰρ ὅτι μέλλοιεν Ἀθηναῖοι αἱ-*

ρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα, obwohl wir sagen: einen der reden sollte. Daher ὁ τυχών, οἱ τυχόντες die ersten die besten.

Anm. 2. Gleichwohl kann die Sprache doch den Artikel weglassen ohne daß das Particip seine subst. Bedeutung verliert, wenn keine Verwechslung mit einer Verbalkonstr. möglich ist, die Hinzufügung von τὶς aber oder des Art. unthunlich gewesen wäre. Man lerne dies an folgenden

Beisp. Cyr. 6, 2, 1 beginnt ein neuer Abschnitt: ἦλθον παρὰ τοῦ Ἰνδοῦ χρήματα ἄγοντες καὶ ἀπήγγειλαν (so daß also nichts anderes Subjekt sein kann als ἄγοντες). Isocr. p. 360 ἀφικνοῦνται ἀπαγγέλλοντες ὅτι ὁ πατὴρ ἀφεῖται. cf. X. Mem. 1, 3, 11. Hell. 3, 1, 19. 2, 1, 8. Apol. 23. Her. 1, 42 οὐ γὰρ συμφορῇ τοιῇδε κεχρημένον οἰκὸς ἐστι ἐς ὁμήλικας εὖ πρήσσοντας ἰέναι (zwar allgemein, doch mit deutlicher Hinweisung auf den Adrast gesprochen, daher die Hinzufügung von τινά vermieden). An. 6, 5, 9 οἱ πολέμιοι τεταραγμένοι ἐμπίπτουσιν εἰς τεταραμένους. Pl. legg. p. 795 διαφέρει πολὺ μαθὼν μὴ μαθόντος καὶ ὁ γυμνασάμενος τοῦ μὴ γυμνασαμένου ohne fühlbaren Unterschied. Hes. ε. 12.

2. Nebensätze, namentlich solche die ein Zeitverhältnis (als, indem, nachdem, während), einen Grund oder Ursache (da, weil), eine Bedingung (wenn), eine Einschränkung (obgleich, s. A. 15), eine Absicht (damit, s. Text 3) enthalten, können, so oft die Deutlichkeit darunter nicht leidet, durch ein Particip (also immer ohne Artikel) gegeben werden. Ist nun das Subjekt des Nebensatzes bereits im Hauptsatz in irgend einem Kasus enthalten, so ist die Grundregel, daß das Particip, als adjektivische Wortform, sich nach demselben richtet, d. h. mit seinem im Hauptsatze enthaltenen Subjektworte in gleichem gen., num. und casu steht (konstruirtes Particip). Die verschiedenen Zeitbeziehungen bedingen die Wahl unter den verschiedenen Participialformen, wobei §. 137, 6 zu beachten.

Beisp. Ἐπεσκεψάμην τὸν ἑταῖρον νοσοῦντα (welcher oder als, weil er krank war). — τῷ μεγάλῳ βασιλεῖ οὐ πάτριόν ἐστιν ἀνδρὸς ἀκροᾶσθαι μὴ προσκυνήσαντος (wenn). Mem. 1, 4, 8 τὸ σῶμα συνήρμοσαί σοι, μικρὸν μέρος λαβόντι ἑκάστου (indem). Dem. Phil. p. 44 οὕτω δεῖ τὰς γνώμας ἔχειν, ὡς, ἐὰν δέῃ, πλευσέον (sc. ἡμῖν) εἰς τὰς ναῦς αὐτοῖς (s. unten 7) ἐμβᾶσιν (nachdem).

Anm. 3. (7.) Bei allen Participial-Konstructionen liegt eine Zeitbeziehung zum Grunde, d. h. die Handlung des Particips mag mit der andern stehn in welcher Verbindung es sei, so wird sie immer zugleich als jener vorgängig, gleichzeitig oder zukünftig gedacht, und dem gemäß in das erforderliche Tempus gesetzt. Allein hier ist oft eine andere Ansicht möglich als die uns geläufige. Z. B. in dem homerischen ὣς εἰπὼν ὦτρυνε μένος καὶ θυμὸν ἑκάστου erwarten wir das Präsens λέγων; aber der Anführer muß auch schon etwas Bewegendes gesagt haben, wann jene bewogen werden. Ebenso Xen. Mem. 3, 6, 2 τοιάδε λέξας κατέσχεν αὐτόν. Dagegen ebd. 1, 2, 61 Σωκρ. βελτίους ποιῶν τοὺς συγγιγνομένους ἀπέπεμπεν erwarten wir den Aorist; es soll aber heißen: er machte (fortwährend, jedesmal, s. §. 137, 6) diejenigen die zu ihm kamen besser, und entließ sie dann; das part. ποιήσας würde mehr auf einen einmaligen Fall gehn. — Insbesondre steht das Part. Praes. bei mehren Handlungen, die mit der folgenden nothwendig verbunden sind und fast zusammengedacht werden, wie gehen, laufen, führen, bringen (vgl. §. 150 n. 33 f.). Z. B. οἶκαδ' ἰὼν Μυρμιδόνεσσιν ἄνασσε (Il. α, 179); σῇ δὲ θέων (Il. ρ, 707); ἔγχος ἔσησε φέρων πρὸς κίονα (Od. α, 127); καί με καθίζει ἄγων (Pl. Charm. 2).

Herod. 8, 118 *τοὺς δὲ προσκυνέοντας ἐκπηδέειν*, weil nehmlich die Kniebeugung als unzertrennlich von dem Verlassen der königlichen Person gedacht ist. — Endlich ist es nicht ungewöhnlich, einem Aorist eine gleichzeitige Handlung auch im Part. Aoristi beizufügen, wo man dann das Part. zur Erklärung in den Indik. desselben Tempus verwandeln und mit *καὶ* verbinden kann. Z. B. Cyr. 1, 3, 8 (*ἔφασαν*) *τὸν Ἀσυάγην σκώψαντα εἰπεῖν*. S. Herm. ad Vig. not. 224. und vgl. *λανθάνειν, φθάνειν* in Anm. 6. — Andere Fälle der Part. des Aoristś, sofern er das Eintreten einer Handlung bezeichnet (*ἄρξας ἐποίει* ꝛc.) s. §. 137 A. 4a.

3. Insbesondere bedienen die Griechen sich des Particips vom Futur, um finale Bestimmungen oder solche Sätze zu geben, die bei uns mit den Partikeln damit oder um zu anfangen.

Beisp. Xen. *ταῦτα μαθὼν ὁ Κῦρος ἔπεμψε τὸν Γωβρύαν ἐποψόμενον* damit er sehn sollte. Plat. Gorg. p. 478 *τὸν ἀδικοῦντα παρὰ τοὺς δικαστὰς ἄγειν δεῖ δίκην δώσοντα*, damit er gestraft werde. Dem. Ol. p. 14 *τοὺς συμμάχους δεῖ σώζειν καὶ τοὺς τοῦτο ποιήσοντας στρατιώτας ἐκπέμπειν* (s. wegen des Artikels ob. 1.).

Anm. 4. Da das Präsens häufig vom Vorhaben (de conatu §. 137 A. 10) gebraucht wird, so kann, wenn der Zusammenhang den Sinn leicht an die Hand gibt, eine solche Zweckbestimmung durchs Particip des Präsens gegeben werden. Z. B. *ἔπεμψεν αὐτὸν ἀγγέλλοντα*, um zu verkünden. Pl. Euthyphr. p. 8 *πάντα ποιοῦσι καὶ λέγουσι φεύγοντες τὴν δίκην*. Hell. 3, 5, 7 *οἱ Θηβαῖοι πρέσβεις ἔπεμψαν Ἀθήναζε λέγοντας τάδε*. cf. 2, 4, 37.

4. Indem nun die Griechen die Participial-Konstruction mit der des Relativs und der des Infinitivs verbinden, Fragsätze hineinverweben, auch ein Participium vom andern abhängig machen (in welchem Falle die Part. nicht durch *καί* verbunden sein dürfen), können sie ohne Verwirrung mehre Sätze in und durch einander winden.

Beisp. *Ἐκεῖνα μόνον διεξῆει, ἃ τοὺς ἰδόντας ἠγεῖτο τεθνηκέναι* er erzählte nur das, wovon er glaubte daß diejenigen gestorben seien, welche es gesehen hätten. Dem. Mid. p. 564 *τιμήσετε αὐτῷ οὐκ ἐλάσσονος, ἢ ὅσον καταθεὶς παύσεται τῆς ὕβρεως* als eine solche Strafe, wodurch, wenn er sie erlegt haben wird, ihm der Uebermuth benommen sei. Mem. 1, 3, 10 *τί δὴ ἰδὼν ποιοῦντα ταῦτα κατέγνωκας αὐτῶ;* wir etwa: was sahst du ihn thun, daß du so über ihn urtheilst? Eur. IT. 1360 *τίνος τίς ὢν σὺ τήνδ' ἀπεμπολᾷς χθονός;* (s. ähnl. Beispiele §. 127, 5 u. Anm. 8). Il. σ, 372 *τὸν δ' εὖρ' ἱδρώοντα ἑλισσόμενον περὶ φύσας*, wo das erste Part. durch das zweite näher bestimmt wird. Od. ε, 374 *αὐτὸς δὲ πρηνὴς ἀλὶ κάππεσε, χεῖρε πετάσσας νηχέμεναι μεμαώς*, wo das zweite durchs erste bestimmt wird. S. mehr Beisp. bei Classen hom. Sprachgbr. 127. Auf diese Weise und durch den Zutritt der absoluten Participialconstructionen (§. 145) werden oft viele theils gleiche, theils verschiedenartige Participialsätze zu Einem Satz vereinigt: s. z. B. Aesch. Ctes. p. 74, 33 (148 sq.), Polyb. 1, 45. Pl. Gorg. p. 471 c.

Anm. 4a. Sind dagegen die Participia koordinirt, so werden sie durch Konjunctionen (*τέ, καί, μὲν-δέ* ꝛc.) verbunden; und zwar sowohl die gleichartigen, als auch die ungleichartigen (d. h. theils konstruirten, theils absoluten) Participialsätze; vgl. A. 14. Z. B. Thuc. 4, 29 *Κλέων πάντα διαπραξάμενος ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, καὶ ψηφισαμένων Ἀθηναίων αὐτῷ τὸν πλοῦν, τῶν τε ἐν Πύλῳ στρατηγῶν ἕνα προσελόμενος, τὴν ἀγωγὴν ἐποιεῖτο*. 1, 67 *οὐχ ἡσύχαζον, ἀνδρῶν τε σφίσιν ἐνόντων καὶ ἅμα περὶ τῷ χωρίῳ δεδιότες*. cf. 1, 65. 6, 93. Isocr. 4, 142. 6, 8 ꝛc.

Anm. 5 (1). Abweichungen von der oben 2. gegebenen Hauptregel sind keineswegs selten, und zwar nicht nur a) in Hinsicht auf Numeri und Genus, insofern die Participia nach Anleitung von §. 129, 11 die Konstruktion *κατὰ σύνεσιν* befolgen, z. B. Cyr. 7, 3, 8 *ὦ ἀγαθὴ ψυχή, οἵχῃ δὴ ἀπολιπὼν ἡμᾶς;* Thuc. 3, 79 *ἐπὶ τὴν πόλιν οὐκ ἐπέπλεον, καίτερ ἐν πολλῇ ταραχῇ ὄντας.* Hell. 2, 2, 3 *οὐδεὶς ἐκοιμήθη* (= alle wachten), *οὐ μόνον τοὺς ἀπολωλότας πενθοῦντες, ἀλλὰ καὶ νομίζοντες* cet. (s. mehr Beisp. §. 129); — sondern auch b) in Hinsicht auf die Kasus, welches dann Folge einer in Gedanken veränderten Konstruction ist.

Beisp. zu b). Das Particip steht im Nominativ nach (auch vor) einem Subst. im Dativ; Plat. Apol. 6 *καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ ἔδοξέ μοι οὗτος ὁ ἀνὴρ εἶναι σοφός* (= *ἐνόμιζον τὸν ἄνδρα* cet.) cf. Legg. p. 811. d. Lys. 12, 7. Thuc. 7, 42 *καὶ τοῖς Συρακοσίοις κατάπληξις οὐκ ὀλίγη ἐγένετο, ὁρῶντες* (= *κατεπλάγησαν*); — nach dem Akkusativ: Eur. Hec. 964 *αἰδώς μ' ἔχει, ἐν τῷδε πότμῳ τυγχάνουσ', ἵν' εἰμὶ νῦν* (= *αἰδοῦμαι*). Hippol. 23 *τὰ πολλὰ προκόψασ' οὐ πόνου πολλοῦ με δεῖ* (= *δέομαι* oder *χρείαν ἔχω*). Ion. 927 *κακῶν γὰρ ἄρτι κῦμ' ὑπεξαντλῶν φρενί, πρύμνηθεν αἴρει μ' ἄλλο σῶν λόγων ὕπο* (moveor tuis verbis); — nach dem Genitiv: Herod. 4, 132 *Δαρείου ἡ γνώμη ἦν — εἰκάζων τῇδε* (= *Δαρεῖος τὴν γνώμην εἶχε*); cf. Eur. IT. 695 (*σωθεὶς δὲ* ꝛc.); — im Dativ nach dem Genitiv (vgl. §. 145 A. 2): Thuc. 1, 62 *ἦν δὲ γνώμη τοῦ Ἀριστέως, τὸ μὲν μεθ' ἑαυτοῦ στρατόπεδον ἔχοντι, ἐπιτηρεῖν* cet. — im Akkusativ nach dem Dativ: Soph. El. 479 *ὕπεσί μοι θράσος* (= *ὕπεισί με θράσος*), *κλύουσαν.* — Vgl. hiemit noch §. 145 A. 1. 4. 8. und den Abschnitt über das Anakoluth §. 151 II.

5. Der Regel nach sollten immer die Nebenumstände im Particip, die Haupthandlung dagegen im verbo finito stehen. Indeß kehren es die Griechen, nach unserm Gefühl wenigstens, bisweilen um, Dichter namentlich, um dem Ausdruck dadurch mehr Eigenthümlichkeit zu verleihen.

Beisp. S. OC. 1038 *χωρῶν ἀπείλει νῦν* d. h. geh fort mit deinen Drohungen, denn nachher heißt es: *σὺ δ' ἡμῖν ἔκηλος αὐτοῦ μίμνε.* Il. δ, 535 *ὁ δὲ χασσάμενος πελεμίχθη* wich bestürzt zurück. Ap. Rhod. 2, 541 *οἷά τε πολλὰ πλαζόμεθ' ἄνθρωποι τετληότες.* Pl. Gorg. p. 486 *τὸν τοιοῦτον ἔξεσιν ἐπὶ κόρρης τύπτοντα μὴ διδόναι δίκην*, wo offenbar der Begriff *τύπτειν* von *ἔξεσιν* abhängt: einen solchen darf man schlagen ungestraft. S. and. Beisp. aus Plato bei Heind. zu Gorg. 86 und vgl. Lob. zu Phryn. 55.

5 a. (sonst Anm. 6). Insbesondre ist es ein allgemeiner (schon dem Homer nicht unbekannter, vornehmlich aber in der prosaischen Schriftperiode von Herodot ab zur vollen Ausbildung gekommener) Sprachgebrauch, daß gewisse Nebenumstände, welche andre Sprachen adverbiell auszudrücken pflegen, im Deutschen namentlich die Begriffe gerade, unvermerkt, offenbar, kurz vorher, immer, im Griech. zum verbo finito werden, von dem dann dasjenige, was bei uns Hauptbegriff ist, im Particip abhängt. Diese Verba sind:

τυγχάνειν und bei Dichtern *κυρεῖν* (zutreffen): *ὡς δὲ ἦλθον, ἔτυχεν ἀπιών* als ich kam (traf es sich daß er fortging, d. h.) ging er gerade weg. Aehnlich *ὑπάρχειν*: Dem. Ol. p. 30 *ὑπῆρχον οἱ Ὀλύνθιοι δύναμίν τινα κεκτημένοι*, sie besaßen zu der Zeit eine Macht.

λανθάνειν (verborgen sein): *ταῦτα ποιήσας ἔλαθεν ὑπεκφυγών* als er dies gethan hatte, machte er sich unvermerkt fort; oder in Rücksicht auf das Subjekt selbst: *τὸν φονέα λανθάνει βόσκων* er nährt ohne es

selbst zu wissen seinen Mörder; *ἔλαθε πεσών* er fiel unversehens; welches noch zu der in Anm. 3 erwähnten Anomalie gehört, da das Part. Aor. steht, weil das Verbum selbst ein Aorist ist; so auch *λάθε βιώσας* lebe unbemerkt. Aber auch umgekehrt *ἄλτο λαθών* Il. *μ*, 390 (s. Anm. 6), *λαθὼν εἰσέρχεται* Pl. Prot. p. 321. — Dem *λανθάνω ὤν* entspricht als Gegentheil die Verbindung *φαίνομαι ὤν* ich bin offenbar, z. B. *Κῦρος πάντων τῶν ἡλίκων διαφέρων ἐφαίνετο* Xen., worüber im Zusammenhange s. unten 6.

φθάνειν (zuvorkommen): *ἔφθην ἀφελών* ich nahm es kurz vorher weg. (S. noch §. 150 n. 37.) Auch hier findet der umgekehrte Fall statt: Thuc. 4, 8 *ὑπεκπέμπει φθάσας*. An. 4, 6, 11. — Die Verbindung mit dem Infin. gehört den Späteren, obwohl sie (nach der Hdschr.) selbst zweimal bei Aristoph. sich findet (Eq. 934. Nub. 1384).

διατελεῖν (beharren): *διατελεῖ παρών* er ist immer da; Dem. Lept. p. 460 *οἱ Ἀθηναῖοι ὑπὲρ δόξης τὰς ἰδίας οὐσίας προσαναλίσκοντες διετέλουν*. So auch *διάγειν* und *διαγίγνεσθαι*. Z. B. Mem. 4, 8, 4 *Σωκράτης οὐδὲν ἄλλο ποιῶν διαγεγένηται ἢ πράττων τὰ δίκαια καὶ τῶν ἀδίκων ἀπεχόμενος*. Aehnlich *λέγων διατρίβω* ich rede lange oder zu lange Cyr. 1, 2, 12. Dem. Ol. p. 11.; und *λιπαρεῖν* bei Herod. z. B. 3, 51 *ἐλιπάρεε ἱστορέων* fuhr fort im Erzählen. cf. 1, 94 (*διάγειν λιπαρέοντας*). Hell. 3, 1, 17 (*ἐκαρτέρει θυόμενος*).

οἴχομαι (gehe, bin fort) dient häufig zu Umschreibungen, indem es den Hauptbegriff im Part. zu sich nimmt; z. B. *ᾤχετο φεύγων, ἀπιών* etwa: er entfloh eiligst, verschwand; *οἴχεται θανών* (dicht. für *τέθνηκε*).

Die Auslassung von *ὤν* bei diesen Verbis s. A. 7. Auch lassen sich die Verba *χαίρειν, ἀγαπᾶν, ἥδεσθαι, ἄχθεσθαι* ꝛc. (s. unten 6.) mit folg. Particip häufig durch gern, ungern übersetzen, z. B. Eur. Hipp. 7 *οἱ θεοὶ τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὕπο*. 458 *στέργουσι νικώμενοι*. Soph. Phil. 673 *οὐκ ἄχθομαί σ' ἰδὼν τε καὶ λαβὼν φίλον*. Aeschin. 1, 152 *ὁμιλῶν ἥδεται κακοῖς*. — Vgl. *ἐθέλω* in §. 150 n. 36.

Anm. 6. Homer bedient sich dieser Struktur verhältnismäßig selten, und auch da wo er sie noch am häufigsten anwendet, bei *λανθάνειν* (*λήθειν*) und *φθάνειν*, wechselt er beständig mit der andern (*ἄλτο λαθών, ὁ δέ μιν φθάμενος βάλε δουρί*), die seinem Sprachgebrauch gemäßer erscheint, wenn man Fälle wie *κακὰ πόλλ' ἔρδεσκε ἕθων* (= *ἔρδειν εἰώθει*), *οὔ τι χαίρων τοῖσδε ἀνάσσω, ἐς αὐτὸν τερπόμενοι λεύσσουσι* ꝛc. mit den obigen vergleicht. S. hierüber Classen hom. Spr. 86.

6. (5.) Viele Verba, insbesondre die Verba der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung, des Wissens und Nichtwissens, des Affizirtseins, des offenbar sein und machen, darstellen, überführen, angefüllt sein, geschehen lassen, ausdauern, aufhören, anfangen, recht und unrecht thun, nehmen bei den Griechen den ergänzenden Verbalbegriff im Particip zu sich, an dessen Stelle wir den Satz durch das anführende daß (mit folgendem verbo finito) einleiten. Wie bei den übrigen Participialkonstructionen hat ein solches Particip entweder einerlei Subjekt mit dem vorhergehenden Verbo und steht dann im Nominativ, oder das Subjekt des Particips ist einerlei mit dem (näheren oder entfernteren) Objekt des Hauptsatzes, in welchem Falle das Particip mit jenem Objekt in demselben cas. obl. steht, den der Satz verlangt.

Doch kommt diese Konstruction mit dem Particip nur dann zur Anwendung wenn dies seiner Natur nach wirklich stehen kann, d. h. wenn

eine Auflösung durch indem, weil, als einer der ꝛc. denkbar ist. Ist dies nicht der Fall, so steht der Infinitiv, der zwar in manchen Fällen fürs Part. eintritt, dagegen nie umgekehrt. Den Unterschied zwischen beiden Konstructionen, der sich auf die Verschiedenheit der beiden Verbalformen gründet*), mache man sich deutlich an folgenden Beispielen: *φαίνομαι ὤν* apparet me esse, *φαίνομαι εἶναι* esse videor; — *μανθάνω, ἐπίσταμαι ὤν* ich merke, weiß daß ich bin, *μ., ἐπ. εἶναι* ich lerne, ich weiß zu sein; — *οὐ περιορῶ σε τοῦτο ποιήσαντα* ich lasse es nicht ruhig hingehen, daß du dies thatest, *οὐ π. σε τοῦτο ποιῆσαι* ich leide es nicht daß du dies thust. Ferner *μεμνῆσθαι*: Philem. fr. 101 *μέμνησο ἄνθρωπος ὤν*. An. 3, 2, 39 *ὅστις τοὺς οἰκείους ἐπιθυμεῖ ἰδεῖν, μεμνήσθω ἀνὴρ ἀγαθὸς εἶναι*. — *αἰσχύνεσθαι*: Cyr. 5, 1, 21 *χάριν ὑμῖν ἀποδιδόναι οὔπω ἀξίαν δύναμιν ἔχειν μοι δοκῶ, καὶ τοῦτο μὲν οὐκ αἰσχύνομαι λέγων· τὸ δέ, ἢν μένητε παρ' ἐμοί, ἀποδώσω, εὖ ἴστε ὅτι τοῦτο αἰσχυνοίμην ἂν εἰπεῖν*. — *γιγνώσκειν*: Thuc. 7, 77 *γνῶτε* (erkennet) *ἀναγκαῖον ὂν ὑμῖν ἀνδράσιν ἀγαθοῖς γίγνεσθαι*. Hell. 4, 5, 5 *ὁ δ' Ἀγησίλαος ἔγνω* (beschloß) *παραδοῦναι αὐτοὺς τοῖς φυγάσι, τὰ δ' ἄλλα πάντα πραθῆναι*. S. auch die Note wegen *ἀκούειν*.

Die vorzüglichsten Verba, welche diese Participial-Verbindung zulassen, sind im Griech. etwa folgende: *ὁρᾶν, ἀκούειν, αἰσθάνεσθαι, πυνθάνεσθαι, μανθάνειν· γιγνώσκειν, εἰδέναι, μεμνῆσθαι, ἀγνοεῖν· χαίρειν, ἥδεσθαι, ἄχθεσθαι, αἰσχύνεσθαι, μεταμέλεσθαι· ἀποφαίνειν, ἀποδεικνύναι, δηλοῦν, ἐξελέγχειν, εὑρίσκειν, ἀγγέλλειν, μνημονεύειν, ὁμολογεῖν·* passiv oder medial: *φαίνεσθαι, εὑρίσκεσθαι, ἁλίσκεσθαι* ꝛc. (wozu auch gehören die persönlich konstr. Redensarten *δῆλος, φανερός εἰμι* s. §. 151, I. 7); *ἐμπλησθῆναι, ἀρκεῖν· περιορᾶν, ὑπομένειν, ἀνέχεσθαι, καρτερεῖν· παύειν, παύεσθαι, λήγειν, ἐπιλείπειν, κάμνειν, ἄρχεσθαι· εὖ, κακῶς, ὀρθῶς ποιεῖν, ἀδικεῖν,*

---

*) Das Particip nehmlich ist, wie seine bei weitem ausgeprägtere Endungen und Abwandlung durch Numeri, Genera ꝛc. beweisen, eine viel beziehungsreichere Verbalform als der Infinitiv. Wenn also eine Thätigkeit (oder Zustand) zu einer andern in ein deutliches, bestimmtes, nach Ort, Zeit und anderen Beziehungen limitirtes Verhältnis tritt, wird man am liebsten die Participialkonstr. anwenden. Z. B. *ἀκούω*: An. 1, 8, 16 *ὁ δὲ θορύβου ἤκουσε διὰ τῶν τάξεων ἰόντος, καὶ ἤρετο τίς ὁ θόρυβος εἴη*, weil er den Lärm mit eignen Ohren (s. Anm. 6a) vernimmt und seinen Lauf gleichsam durch alle Reihen hindurch verfolgt. Oec. in. *ἀκούω Σωκράτους τοιαῦτα διαλεγομένου* ich folge der Rede des Sokrates. Cyr. 2, 4, 12 *ὁ Ἀρμένιος καταφρονεῖ σου, ὅτι ἀκούει τοὺς πολεμίους προσιόντας ἐφ' ἡμᾶς*, wo zwar *ἀκ.* nur heißt, von andern erfahren, aber durch das Part. wird das gegenwärtige Anrücken der Feinde lebendiger gezeichnet als durch den Inf. — Dagegen: Mem. 3, 1, 1 *ἀκούω αὐτὸν εἰς τὴν πόλιν ἥκειν* einfache Aussage: ich höre, jener sei angekommen, ohne jegliche nähere Beziehung auf das hörende Subjekt. Es ist also nicht zufällig, wenn die Verba der innern und äußern Wahrnehmung (bes. sehen), der Erkenntnis, des Wissens, des Afficirtseins bei weitem häufiger mit dem Particip verbunden werden als mit dem Inf., dahingegen die Verba des bloßen Glaubens, Meinens, Vermuthens so wie alle, deren Begriff auf die Zukunft geht (hoffen, versprechen ꝛc.), der Regel nach mit dem Inf. verbunden werden. Daher können die verba narrandi bald auf die eine, bald auf die andere Weise konstruirt werden, aber *Φίλιππος ἀγγέλλεται τὴν Ὄλυνθον πολιορκῶν* ist offenbar energischer, als *τὴν Ὄλ. πολιορκεῖν*. Der Inf. benennt nur ganz allgemein die Handlung, das Particip beschreibt, schildert sie, und so ist es begreiflich, daß der Infin. als allgemeinere Verbalform oft statt des Particips eintritt, aber nicht umgekehrt.

σφάλλεσθαι, χαρίζεσθαι, εὐτυχεῖν und noch viele andre sinnverwandte Begriffe. S. noch Anm. 14.

a. Beispiele des Nominativs (wobei das eigentliche Subjektwort, wenn es bereits in der Endung des Hauptverbi enthalten ist, gänzlich fehlen kann): *οὐ συνίεσαν μάτην πονοῦντες.* Herod. 3, 1 *διαβεβλημένος οὐ μανθάνεις;* Cyr. 8, 4, 31 *Κῦρος δίδους μᾶλλον ἢ κτώμενος ἥδετο.* Eur. Med. 547 *ἐν τῷδε δείξω πρῶτα μὲν σοφὸς γεγὼς, ἔπειτα σώφρων, εἰτά σοι μέγας φίλος.* Pl. Gorg. p. 470 *μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν.* X. Oec. 1, 23 *αἱ ἐπιθυμίαι αἰκιζόμεναι τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰς ψυχὰς οὔποτε λήγουσιν, ἐς' ἂν ἄρχωσιν αὐτῶν.* Plat. Phaed. p. 60 *εὖ γ' ἐποίησας ἀναμνήσας με.* Thuc. 1, 53 *ἀδικεῖτε, ὦ ἄνδρες, πολέμου ἄρχοντες καὶ σπονδὰς λύοντες.* 8, 104 *ὡς ἔγνωσαν ναυμαχήσοντες* (da sie sahen daß es zur Seeschlacht kommen werde), *παρέτειναν τὸ κέρας.* Auch mit *ἄν* (s. §. 139 n. 17): Isocr. p. 311 *σκοπούμενος εὕρισκον οὐδαμῶς ἂν ἄλλως τοῦτο διαπραξάμενος*, etwa: ich fand, daß ich ein solcher bin, der dies nicht anders würde bewerkstelligen können. Passiv: S. OT. 1397 *νῦν κακός τ' ὢν κἀκ κακῶν εὑρίσκομαι.* Dem. Ol. p. 20 *ὁ Φίλιππος ἐξελήλεγκται πάνθ' ἕνεκα ἑαυτοῦ ποιῶν.*

b. Beispiele des Akkusativs: Cyr. 1, 2, 2 *οἱ Πέρσαι διαμνημονεύουσι τὸν Κῦρον τοιαύτην ἔχοντα φύσιν* cet. Thuc. 3, 106 *ἤσθοντο τοὺς Ἀμπρακιώτας ἥκοντας* (vgl. Anm. 6a). Jl. ε, 895 *ἀλλ' οὐ μάν σ' ἔτι δηρὸν ἀνεξομαι ἄλγε' ἔχοντα* (s. ebd.) Pl. Gorg. p. 454 *τὰς τέχνας ἁπάσας ἐξομεν ἀποδεῖξαι πειθοῦς δημιουργοὺς οὔσας.* Dem. Phil. I p. 55 *οἶδα συνοῖσον τῷ τὰ βέλτιστα εἰπόντι.* Ein Beisp. mit *ἄν*: Thuc. 7, 42 in §. 139 n. 27a. Eigenthümlich ist die Redensart: *κλαιοντά τινα καθίζειν* jemanden zum Weinen bringen, Xen. Plat. — Zu bemerken ist, daß die akkusativische Participialverbindung bei den Verbis des Affects nur dichterisch ist: S. Aj. 134 *σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω* (s. Lob.). Phil. 1314 *ἥσθην πατέρα τὸν ἀμὸν εὐλογοῦντά σε.* E. Rhes. 390. Die Grammatiker bezeichneten die Struktur ihrer Seltenheit wegen mit einem bes. Namen: *σχῆμα Ὠρωπικόν* (s. Suid. v. *χαίρω*). — Nom. und Akk. in Einem Satze: Isocr. 4, 118 *οἱ βάρβαροι οὐ μόνον ἐπαύσαντο στρατείας ἐφ' ἡμᾶς ποιούμενοι ἀλλὰ καὶ τὴν αὐτῶν χώραν ἠνείχοντο πορθουμένην.* Eur. Hipp. 56 *οὐ γὰρ οἶδ'* (sc. *Ἱππόλυτος*) *ἀνεῳγμένας πύλας Ἅιδου, φάος δὲ λοίσθιον βλέπων τόδε.* — S. noch Anm. 8.

c. Beispiele des Genitivs und Dativs: Mem. 4, 4, 11 *ἤσθησαι πώποτέ μου ἢ ψευδομαρτυροῦντος ἢ ἄλλο τι ἄδικον πράττοντος;* (vgl. Anm. 6a). Aesch. Ag. 281 *εὖ γὰρ φρονοῦντος ὄμμα σου κατηγορεῖ.* Stob. 33, 12 *Σιμωνίδης ἔλεγε, μηδέποτε αὐτῷ μεταμελῆσαι σιγήσαντι, φθεγξαμένῳ δὲ πολλάκις.* Pl. legg. p. 857 *οὐδὲν διαφέρει τῷ κλέπτοντι, μέγα ἢ σμικρὸν ὑφελομένῳ* daß (ob) er viel oder wenig entwandt hat. Thuc. 3, 44 *ξυμφέρον ἔσται πρὸς τὸ ἧσσον ἁφίσασθαι* (sc. *τοὺς συμμάχους*), *θάνατον ζημίαν προθεῖσιν* (die Todesstrafe zu verhängen).

Anm. 6a. Die Verba der inneren und äußeren Wahrnehmung, welche nach §. 132, 10h einer zwiefachen nominalen Verbindung fähig sind, also hören, empfinden, erfahren, lassen eine doppelte (objektive) Participialverbindung zu, die mit dem Genit. und dem Akkusativ. Ist nehmlich die Wahrnehmung eine unmittelbare, d. h. wird der Gegenstand der Wahrn. zugleich als Ursache derselben dargestellt, so steht der gen. c. part., ist sie eine durch Andere vermittelte, so steht der acc. c. part. (oder infin.), und der Satz vertritt dann lediglich die Stelle des zum Hauptverbo gehörigen Objekts. Auch bei andern Verbis finden sich beide Constructionen, namentl. bei *μεμνῆσθαι* und *ἀνέχεσθαι.*

Beisp. (außer den in b. und c. und der vor. Note zu *ἀκούειν* ent-

halteneu): Hell. 4, 2, 19 *οὐκ ἠσθάνοντο πρυσιόντων τῶν πολεμίων.* An. 7, 2, 7 *Φαρνάβαζος ἤσθετο Ἀρίσαρχόν τε ἥκοντα εἰς Βυζάντιον καὶ Ἀναξίβιον οὐκέτι ναναρχοῦντα.* 1, 7, 16 *πυνθάνεται Κῦρον προσελαύνοντα.* Pl. Charm. p. 156 *μέμνημαι ἔγωγε Κριτίᾳ τῷδε ξυνόντα σε.* X. Hier. 1, 10. Cyr. 1, 6, 8 *μέμνημαι καὶ τοῦτό σου λέγοντος.* An. 2, 2, 1 *Ἀριαῖος ἔφη πολλοὺς εἶναι Πέρσας, οὓς οὐκ ἂν ἀνασχέσθαι* (§. 141 A. 5) *αὐτοῦ βασιλεύοντος.* Pl. Apol. p. 31b. Eur. Andr. 712 *οὐκ ἀνέξεται τίκτοντας ἄλλους, οὐκ ἔχουσ' αὐτὴ τέκνα.* Isocr. 4, 118.

Zuweilen tritt jedoch, namentlich bei Dichtern, die genitivische Participialconstr., als die energischere, da ein, wo man nach der Regel die akkusativische erwarten sollte, selbst bei solchen Verbis, die nur den Akkus. regieren, wie sehen, begreifen, erkennen, sofern sie uneigentlich mehr im Sinne der Wahrnehmung oder Empfindung zu verstehen sind.

Beisp. Od. *α*, 289 *εἰ δέ κε τεθνηῶτος ἀκούσῃς μηδ' ἔτ' ἐόντος, σῆμά τέ οἱ χεῦαι. β*, 375. *λ*, 458. *ρ*, 525. Il. *ω*, 490. S. Phil. 427 (*δύο*) *οἵν ἥκισ' ἂν ἠθέλησ' ὁλωλότοιν κλύειν.* Il. *ρ*, 377 *οὔπω πεπύσθην Πατρόκλοιο θανόντος.* Thuc. 4, 6 *ὡς ἐπύθοντο Πύλου κατειλημμένης, ἀνεχώρουν.* — Il. *δ*, 357 *γνῶ χωομένοιο* (sc. *αὐτοῦ*). Pl. Apol. p. 27 *ἆρα γνώσεται Σωκρ. ἐμοῦ χαριεντιζομένου* (wird er merken daß ꝛc.). Crat. p. 435a. S. Trach. 394 *ὡς ἕρποντος εἰσορᾷς ἐμοῦ* (s. A. 14). Mem. 1, 1, 11 *οὐδεὶς Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβὲς οὔτε πράττοντος εἶδεν, οὔτε λέγοντος ἤκουσεν.* cf. Ach. Tat. 2, 8.

Anm. 7. Das Particip *ὤν, ὄντα* ꝛc. wird bisweilen ausgelassen, so daß dann das Prädikatsnomen in dem betr. Kasus allein zurückbleibt.

Beisp. Pl. Alcib. I. p. 130 *οὐδὲν ἄλλο ὁ ἄνθρωπος συμβαίνει ἢ ψυχή* (sc. *ὤν*). S. OC. 1210 *σὺ δὲ σῶς ἴσθι* (von *οἶδα*). OT. 576 *οὐ φονεὺς ἁλώσομαι.* Eur. Hipp. 1077 *τόδ' ἔργον σε μηνύει κακόν.* Und ebenso bei den Verben in 5a sehr oft: Hell. 2, 3, 25 *οἱ βέλτιστοι ἀεὶ ἂν πισοὶ διατελοῖεν.* Soph. El. 313 *νῦν ἀγροῖσι τυγχάνει* sc. *ὤν.*

Anm. 8. Wenn das Subjekt des Part.-Satzes dasselbe ist wie im Hauptsatze (nom. c. part.), so darf es der Regel nach im Part.-Satze nicht besonders ausgedrückt werden, da es bereits im Hauptsatz enthalten ist. Indessen kann es auch hier wie beim Inf. (§. 141 A. 4) bei besonderm Nachdruck oder Gegensatz zu andern Subjekten in Form des Reflexivs (bei Dicht. auch des einfachen Personalpron., s. ebd. Note) doch gesetzt werden, die Konstr. geht dann aber nothwendig in die des Akkusativs über.

Beisp. Cyr. 1, 4, 4 *Κῦρος οὐχ, ἃ κρείσσων ἤδει ὤν, ταῦτα προὐκαλεῖτο τοὺς συνόντας, ἀλλ' ἅπερ εὖ ἤδει ἑαυτὸν ἥττονα ὄντα.* Dem. Phil. p. 70 *ἀμφότερα οἶδε, καὶ ἑαυτὸν ὑμῖν ἐπιβουλεύοντα καὶ ὑμᾶς αἰσθανομένους.* Isocr. 12, 239. S. Trach. 708 *ὁρῶ δέ μ' ἔργον δεινὸν ἐξειργασμένην.* OC. 1210 lesen andere (s. Anm. 7.) *σὲ δὲ σῶν ἴσθι.*

Anm. 9. (2.) Bei solchen Verbis, die das Pron. Reflex. im Dativ bei sich haben, z. B. *σύνοιδα ἐμαυτῷ* ich bin mir bewußt, kann das Particip in zweierlei Kasus stehn: *οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν ξύνοιδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὤν* (Pl. Apol. p. 21) und *ξύνοιδα ἐμαυτῷ οὐδὲν ἐπισαμένῳ* (ib. 22). Ebenso findet sich *συγγιγνώσκειν* mit beiden Kasus konstruirt: Her. 5, 91 *συγγινώσκομεν αὐτοῖσι ἡμῖν οὐ ποιήσασι ὀρθῶς.* Lysias 9, 11 *συνέγνωσαν αὐτοὶ σφίσιν ὡς ἠδικηκότες.* cf. Soph. Ant. 926. Men. sent. 157 *ἑαυτὸν οὐδεὶς ὁμολογεῖ κακοῦργος ὤν.* — *Ἔοικέναι* wird, jenachdem der Begriff des scheinen oder des ähnlich sein vorwiegt, entweder mit dem nom. oder mit dem dat. c. part. (am gewöhnlichsten jedoch mit d. Inf.) konstruirt. Hell. 6, 3, 8 *ἐοίκατε τυραννίσι μᾶλλον ἢ πολιτείαις ἡδόμενοι.* Cyr. 8, 8, 14. Mem. 4, 3, 8. Pl. Alc. I. p. 116 *οὐκ οἶδ' ὅ,τι λέγω, ἀλλ' ἀτεχνῶς ἔοικα ἀτόπως ἔχοντι.*

7. (Anm. 4.) Alle zum Particip gehörenden deklinirbaren Bestimmungen gehen natürlich immer mit in denselben Kasus über, worin das Particip selber steht. Insbesondere gilt dies für die Prädikats-Nominative bei *ὤν*, *γενόμενος* und Participien wie *καλούμενος*, *νομιζόμενος* ꝛc.

Beisp. *ὑμῖν δὲ οὖσιν Ἀθηναίοις οὐ πρέπει ἡσυχίαν ἄγειν.* Thuc. 5, 9 *ὑμῖν ἀγαθοῖς γενομένοις ἐλευθερία ὑπάρχει.* An. 7, 5, 12 *ἐπορεύοντο διὰ τῶν Μελινοφάγων καλουμένων Θρακῶν.* Herod. 8, 140 *ἑνορέω ὑμῖν οὐκ οἵοισί τε ἐσομένοισι πολεμέειν Ξέρξῃ.* Cyr. 1, 6, 14 *ἐκέλευσάς με τοῖς στρατηγικοῖς νομιζομένοις ἀνδράσι διαλέγεσθαι.* Pl. Hipp. min. p. 372 *οἱ νόμοι πολὺ χαλεπώτεροί εἰσι τοῖς ἑκοῦσι κακὰ ἐργαζομένοις ἢ τοῖς ἄκουσιν* (sc. *ἐργ.*).

Anm. 10. Die Participia *καλούμενος* und *ὀνομαζόμενος* erhalten in Verbindung mit einem Subst. und dem Artikel die Bedeutung unseres: sogenannt, und nehmen entweder die Stellung der Adj. ein, nehmlich zwischen Art. und Subst., z. B. *αἱ καλούμεναι ῥῆτραι, τῶν καλουμένων ἰατρῶν, ἐν τῷ καλουμένῳ θανάτῳ* Plat. Plutarch., oder die Benennung tritt zwischen Artikel und Particip: *τῶν δήμων καλουμένων, τοὺς Ῥείτους καλουμένους, τὸ Δέλτα καλούμενον* Thuc. Xen.

Anm. 11. Mit der Participialkonstruction tritt die oben §. 142, 2, b gezeigte Attraction beim Inf. in Verbindung. Und zwar gilt hier als Regel, daß wenn das verb. regens eines Infinitivsatzes im Part. steht und beide Sätze ein und dasselbe Subjekt haben, das zum Inf. (*εἶναι, γίγνεσθαι*) gehörige Prädikat jedesmal den Kasus des Particips annimmt, also mit ihm gleichmäßig flektirt wird: *ὁ φάσκων ἀγαθὸς εἶναι, τοῦ φάσκοντος ἀγαθοῦ εἶναι, τῷ φάσκοντι ἀγαθῷ εἶναι* ꝛc.

Beisp. Pl. Apol. p. 22 *ἡσθόμην αὐτῶν οἰομένων* (6, c), *σοφωτάτων εἶναι ἀνθρώπων.* Thuc. 7, 51 *οἱ Συρακόσιοι ἔλεγον μὴ ἀνιέναι τὰ τῶν Ἀθηναίων, ὡς καὶ αὐτῶν* (selbst) *κατεγνωκότων* (Anm. 14), *μηκέτι κρεισσόνων εἶναι σφῶν* (als sie, die Syrak.). Pl. Apol. p. 21 *ἤλθον ἐπί τινα τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι.* Hell. 7, 5, 16 *Θετταλοῖς τοῖς κρατίστοις ἱππεῦσιν εἶναι δοκοῦσιν ἔμελλον μάχεσθαι.* Phaedr. p. 160 *τῷ μέλλοντι ῥήτορι ἔσεσθαι.* Her. 1, 176 ꝛc.

Anm. 12. (5.) Ebendaselbst (§. 142, 2) ist bereits erwähnt worden, daß auch das Particip selber, wie jede andre zum Infinitivsatz gehörige attributive Bestimmung die Attraktion erfährt. Z. B. Ar. Lys. 13 *εἴρηται αὐτοῖς ἅπασιν ἐνθάδε βουλευσομένοις*, entstanden aus dem unabh. Satz: *ἅπαντῶσιν ἐνθ. βουλευσόμενοι.* Mem. 1, 1, 9 *μαντεύονται, ἃ τοῖς ἀνθρώποις ἔδωκαν οἱ θεοὶ μαθοῦσι διακρίνειν*, wo *μαθ.* zu *διακρίνειν* gehört. An. 3, 1, 5 *Σωκρ. συμβουλεύει τῷ Ξενοφῶντι, ἐλθόντι εἰς Δελφοὺς ἀνακοινῶσαι τῷ θεῷ.* Isocr. 10, 53. Verwickelter und für die Uebersetzung schwierig werden diejenigen Sätze, wo auch das den Verbalbegriff ergänzende Part. (oben 6) mit in die Attr. gezogen wird, z. B. Dem. p. 241 *συμβέβηκε τοῖς τἆλλα πλὴν ἑαυτοὺς πωλεῖν οἰομένοις πρώτους ἑαυτοὺς πεπρακόσιν ἠσθῆσθαι*, entst. aus: *αἰσθάνονται πρώτους ἑαυτοὺς πεπρακότες.* Isocr. Paneg. 95 *ταῖς πόλεσι λυσιτελεῖ μᾶλλον ἐξ ἀνθρώπων ἀφανισθῆναι, ἢ δούλαις* (Anm. 11) *ὀφθῆναι γενομέναις.* cf. Areop. 72. — Daß aber die Attr. in den zu dieser Anm. gehörigen Fällen nicht nothwendig ist, mithin die Participia bei vorausgehendem Dativ oder Genitiv doch im Akkusativ stehen bleiben können, s. §. 142 Anm. 1.

8. Mit den Participien treten häufig Partikeln in Verbindung, wie aus den folg. Anm. zu ersehen.

Anm. 13. (6.) Wenn das Particip vor dem andern Verbo vorausgeht und durch andere Satztheile von demselben getrennt ist, so wird zwi-

schen beide noch *οὕτως* oder *ἔπειτα*, auch *εἶτα*, gleichsam das Part. wiederaufnehmend, eingeschaltet, z. B. Dem. Mid. p. 536 *ἐχρῆν αὐτὸν, τὰ ὄντα ἀναλίσκοντα, ὥσπερ ἐγὼ* (§. 141 A. 5a), *οὕτω με ἀφαιρεῖσθαι τὴν νίκην* er mußte indem er das Seinige aufwandte, wie ich, so (d. h. eben durch diesen Aufwand) mir den Sieg entreißen*). Xen. Hier. 7, 9 *ὅταν οἱ ἄνθρωποι ἄνδρα ἡγησάμενοι εὐεργετεῖν ἱκανὸν εἶναι, ἔπειτα τοῦτον ἀνὰ χρόνον ἔχωσιν ἐπαινοῦντες, τὸν οὕτω τιμώμενον μακαρίζω.* An. 1, 2, 25 *οὐ δυνάμενοι εὑρεῖν τὰς ὁδούς, εἶτα πλανώμενοι ἀπώλοντο.* S. wegen *ἔπειτα* und *εἶτα* noch §. 149 n. 19. Auch Ausdrücke mit Präpositionen wie *μετὰ ταῦτα, διὰ τοῦτο, ἐκ τούτου* finden sich auf solche Weise nach Participien. — Von *μεταξύ* und *ἅμα* s. das Reg.

Anm. 14. (6a.) Mit den Participien, sowohl den konstruirten wie den absoluten (§. 145), werden ferner verbunden: a) wenn sie einen in der Wirklichkeit gegebenen und objektiv dargestellten Grund enthalten, die Partikeln *ἅτε, οἷα, οἷον*, oft durch *δή* verstärkt: *ἅτε δή, οἷα δή, οἷον δή*. — Dagegen tritt b) *ὡς* oder *ὥσπερ* vor sie, theils wenn die durch das Part. gegebene Bestimmung, von welcher Art sie auch sein mag (insbesondere auch die den Verbalbegriff ergänzenden Participia nach den Verbis der Empfindung, der geistigen Wahrnehmung und des Darstellens, oben 6.) aus der Vorstellung oder der Seele des im Hauptsatze befindlichen (redenden oder handelnden) Subjekts, also subjektiv gedacht und gesprochen ist; theils um eine Vergleichung oder auch bloß den Schein (quasi) auszudrücken. Diese Voranstellung von *ὡς* findet bei allen Kasus statt. — Endlich wird c) durch das Partic. des Futurs mit *ὡς* die Absicht einer Handlung (oben 3.) aus der Seele des Handelnden dargestellt.

Beisp. a) Cyr. 1, 3, 3 *Κῦρος ἅτε παῖς ὢν καὶ φιλόκαλος καὶ φιλότιμος, ἥδετο τῇ σολῇ.* ib. 2. *Κ. εὐθὺς, οἷα δὴ παῖς φιλόσοργος ὢν φύσει, ἠσπάζετο τὸν πάππον.* Hell. 4, 2, 21 *ἅτε δὴ ἀπαθεῖς ὄντες, ξυντεταγμένοι ἐπορεύοντο.* Pl. Charm. in. *ἦκον μὲν ἐκ Ποτιδαίας· οἷον δὲ διὰ χρόνου ἀφιγμένος ἀσμένως ἦα ἐπὶ τὰς ξυνήθεις διατριβάς.* Abs. Gen.: Hell. 4, 5, 4 *πολλὰ πυρὰ ἐγένετο, ἅτε πολλῆς ὕλης παρούσης.* — b) *ὡς* mit Nomin.: Pl. Rep. p. 329 *ἀγανακτοῦσιν ὡς μεγάλων τινῶν ἀπεζερημένοι.* Cyr. 8, 1, 42 *οἱ δὲ οὐ μετεζρέφοντο ἐπὶ θέαν οὐδενός, ὡς οὐδὲν θαυμάζοντες.* An. 1, 2, 1 *τὴν πρόφασιν ἐποιεῖτο ὡς Πεισίδας βουλόμενος ἐκβαλεῖν ἐκ τῆς χώρας.* mit Genit.: Pl. Euthyd. 273 *περὶ ὑμῶν διενοούμην, ὡς δεινοῖν ὄντοιν ἐν ὅπλοις μάχεσθαι.* Anab. 1, 3, 6 *ὡς ἐμοῦ ἰόντος, ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε.* cf. Cyr. 1, 6, 11. S. Aj. 274 *ὡς ὧδ' ἐχόντων τῶνδ' ἐπίσασθαί σε χρή* (s. über den Gen. Anm. 6a). mit Dativ: S. Phil. 33 *ξειπτή γε φυλλὰς, ὡς ἐναυλίζοντί τῳ* (§. 134, 9). Aes. fab. 181 *ἔλαφος ἐπὶ τοῖς ποσὶν ἤχθετο, ὡς λεπτοῖς οὖσι καὶ ἀσθενέσιν.* mit Akkus.: S. OT. 955 *ἥκει πατέρα τὸν σὸν ἀγγελῶν ὡς οὐκ ἔτ' ὄντα, ἀλλ' ὀλωλότα.* Phil. 253 *ὡς μηδὲν εἰδότ' ἴσθι μ' ὧν ἀνίσορεῖς.* 415 *ὡς μηκέτ' ὄντα κεῖνον ἐν φάει νόει.* mit *ἄν*: Anab. 1, 1, 10 *Ἀρίσιππος αἰτεῖ Κῦρον εἰς δισχιλίους ξένους, ὡς οὕτω περιγενόμενος ἂν τῶν πολεμίων.* Bei zwei koordinirt verbundenen Participialsätzen wird *ὡς* in der Regel nur einmal gesetzt, selbst wenn sie in verschiedenen Kasus stehn, oder (nach Anm. 4a) ungleichartig sind: Thuc. 4, 5 *οἱ δὲ ἐν ὀλιγωρίᾳ ἐποιοῦντο, ὡς ἢ οὐχ ὑπομενοῦντας σφᾶς ἢ ῥᾳδίως ληψόμενοι βίᾳ.* 6, 24 *ἔρως ἐνέπεσε πᾶσιν ἐκπλεῦσαι, ὡς ἢ καταρρωμένοις —, ἢ οὐδὲν ἂν σφαλεῖσαν μεγάλην δύναμιν* (§. 145

*) Völlig analog wird, wenn das Particip mit dem Artikel, also statt eines Adjektiv- (Relativ-) Satzes steht, das Pron. *οὗτος* im gleichen Kasus mit dem Part. wiederholt. Z. B. Her. 9, 67 *οἱ γὰρ μηδίζοντες τῶν Θηβαίων, οὗτοι εἶχον προθυμίην οὐκ ὀλίγην.* cf. Cyr. 4, 2, 39.

A. 7). Isocr. 15, 69. 89. Dem. p. 182. Din. 1, 103. Dagegen subordinirt: An. 1, 1, 11 *Κῦρος Πρόξενον ἐκέλευσε παραγενέσθαι, ὡς ἐπὶ Πεισίδας βουλόμενος στρατεύεσθαι, ὡς πράγματα παρεχόντων Πεισιδῶν τῇ ἑαυτοῦ χώρᾳ.* — c) *ὡς* mit part. fut.: Hell. 4, 2, 5 *οἱ μὲν δὴ ξυνεσκευάζοντο ὡς ἀκολουθήσοντες· ὁ δὲ Ἀγησίλαος προεῖπε καὶ τοῖς ἱππάρχοις, ὅστις εὐιπποτάτην τάξιν παρέχοιτο, ὡς καὶ τούτοις νικητήριον δώσων.*

Anm. 15. (6 b.). Haben die Participia einschränkende Bedeutung, so wird ihnen in der Regel vorangesetzt die Partikel *καίπερ* (oder dichterisch *περ*, enklit.), seltner *καίτοι* (Pl. Prot. p. 339 c), auch bloß *καί*; wobei der eigenthümliche Gebrauch zu beachten, daß das zum Hauptverbum gehörige *ὅμως* (tamen) oft unmittelbar zum Particip gesetzt wird: Eur. Or. 680 *κἀγώ σ' ἱκνοῦμαι καὶ γυνή περ οὖσ' ὅμως.* cf. Ion. 734. Pl. Phaed. p. 91 *ὁ Σιμμίας φοβεῖται, μὴ ἡ ψυχὴ ὅμως καὶ θειότερον ὂν* (§. 143, 4, Beisp.) *τοῦ σώματος προαπολλύηται.* Vergl. Reisig Enarr. ad Soph. OC. 659.

9. Endlich dient das Particip wie in allen Sprachen zu allerhand Umschreibungen einfacher Tempusformen.

Anm. 16. Dies geschieht zunächst durch Zusammensetzung mit den Verbis *εἶναι, γίγνεσθαι*, und zwar bei Prosaikern in der Regel, wo ungebr. oder fehlende Verbalformen ersetzt werden müssen (s. §. 98, 1. 4. 137 A. 12. 138, 4.), oder um den im verbalen Präd. vorhandenen nominalen (subst. oder adj.) Begriff mehr hervorzuheben, bei Dichtern auch ohne solche Gründe: Dem. 3, 26 *οὕτω σώφρονες ἦσαν καὶ ἐν τῷ τῆς πολιτείας ἦθει μένοντες.* 1, 12 *τί τὸ κωλῦον ἔξαι;* cf. 6, 29. Pl. legg. p. 908. b (*μισοῦντες γίγνονται τοὺς κακούς*). Soph. Phil. 1217 *ἐγὼ μὲν ἤδη πάλαι εἰχον ἂν ἦν, εἰ μὴ — ἐλεύσσομεν* st. *ἔξειχον.* Aj. 588 *ἱκνοῦμαί σε, μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ* st. *προδῷς.* cf. Eur. Alc. 123. Auch bei Herod. öfters *ἦσαν ἰέντες, ἀπυρνεόμενός ἐσιν* ꝛc. — Homer bedient sich der Periphrasis fast nur mit dem part. perf. *pass.*, selten act.; s. Lehrs Arist. 383 sq.

Anm. 17. Seltener ist die Zusammensetzung eines Particips mit den Verb. *εἶμι, ἔρχομαι*, gleichsam um ein neues Futur zu schaffen (vgl. *μέλλειν* c. inf.); z. B. Soph. Phil. 1197 *οὐδέποτ', ὅσθι τόδ' ἔμπεδον, οὐδ' εἰ πυρφόρος ἀστεροπητὴς βροντᾶς αὐγαῖς μ' εἶσι φλογίζων.* Und mit dem franz. Sprachgebr. vergl. man Her. 1, 194 *τὸ* (d. i. *ὃ*) *δὲ ἁπάντων θώυμα μέγιστόν μοί ἐστι, ἔρχομαι φράσων.* cf. Pl. Theag. p. 129 a. X. Ages. 2, 7 *οὐ τοῦτο λέξων ἔρχομαι.* Dem. 10, 38.

Anm. 18. Eine bes. den Tragikern geläufige und unserm Sprachgebrauche sich annähernde Umschreibung ist die des Perfekti (d. h. der Vollendung in der Gegenwart) durch ein Particip eines Präteriti und das Verbum *ἔχειν*. Entstanden ist dieser Gebrauch aus solchen Wendungen, wo der Begriff des Haben noch seine volle Bedeutung hatte, z. B. Her. 1, 28 *τοὺς ἄλλους πάντας εἶχε καταστρεψάμενος Κροῖσος.* Thuc. 1, 30 *τοὺς μὲν ἀπέκτειναν, Κορινθίους δὲ δήσαντες εἶχον.* Dagegen tritt der Begriff des haben mehr zurück in S. Phil. 1362 *σοῦ δ' ἔγωγε θαυμάσας ἔχω τόδε* (d. h. verhalte mich als ein solcher, der ꝛc.). El. 590 *τοὺς παῖδας ἐκβαλοῦσ' ἔχεις.* Antig. 32 *τοιαῦτά φασι Κρέοντα κηρύξαντ' ἔχειν.* cf. Pl. Phaedr. p. 257 c. — Auch mit dem part. praes. bei dauernden und wiederholten Handlungen: Eur. Tro. 318 *τὸν θανόντα πατέρα καταξένουσ' ἔχεις.* Mem. 2, 7, 6 *ὠνούμενοι ἀνθρώπους ἔχουσιν.*

§. 145. Casus absoluti. (132)

1. In den bisherigen Fällen hing das Particip von einem der zum Hauptverbum gehörigen Nomina ab, und stand daher auch mit demselben in gleichem Kasus. Tritt aber ein neuer Gegenstand

als Subjekt ein, so steht dies nebst dem Particip in einem Kasus, der von dem Haupt-Verbo unabhängig ist (absolutes Particip, oder die Konstruction der casus absoluti).

2. Gewöhnlich ist der Kasus, worin diese Worte stehn, der Genitiv, und diese sog. *Genitivi absoluti* sind eben das, was bei den Lateinern die Ablativi consequentiae. Die ursprüngliche Bedeutung davon geht auf die Zeit; da nach §. 132, 14 der Genitiv ein Zeitverhältnis anzeigt*). Die Wahl des Particips wird durch das gegebne Zeitverhältnis bedingt, wobei wiederum §. 137, 6 zu beachten. Vgl. §. 144, 2.

Beisp. *Πάντων οὖν σιωπώντων εἶπε τοιάδε.* — Plut. Per. 29 *μετὰ ταῦτα κυμαίνοντος ἤδη τοῦ Πελοποννησιακοῦ πολέμου Περικλῆς ἔπεισε τὸν δῆμον, Κερκυραίοις ἀποστεῖλαι βοήθειαν.* — Thuc. 1, 105 *πολέμου καταστάντος πρὸς Αἰγινήτας Ἀθηναίοις ναυμαχία γίγνεται μεγάλη.* — id. 2, 2 *οἱ Θηβαῖοι ἐβούλοντο τὴν Πλάταιαν ἔτι ἐν εἰρήνῃ τε καὶ τοῦ πολέμου μήπω φανεροῦ καθεστῶτος προκαταλαβεῖν* etc.

3. Dieselbe Konstruction dient aber auch zu andern Bestimmungen als bloß zeitlichen, und muß dann mit wenn, da, weil ꝛc. aufgelöst werden; wobei noch im allgemeinen zu bemerken, daß bei der größern Anzahl aktiver Participien die passivischen Gen. absol. bei weitem seltner sind, als im Lateinischen.

Beisp. Thuc. 3, 82 *πᾶν τὸ Ἑλληνικὸν ἐκινήθη, διαφορῶν οὐσῶν ἑκασαχοῦ.* 5, 116 *οἱ Μήλιοι εἶλον τὴν πόλιν, παρόντων οὐ πολλῶν τῶν φυλάκων· καὶ ἐλθούσης στρατιᾶς ὕστερον ἄλλης, γενομένης καὶ προδοσίας τινὸς ἀφ' ἑαυτῶν, ξυνεχώρησαν.* Mem. 3, 1, 3 *ὅλης τῆς πόλεως ἐν τοῖς πολεμικοῖς κινδύνοις ἐπιτρεπομένης τῷ στρατηγῷ, μεγάλα τά τε ἀγαθὰ, κατορθοῦντος αὐτοῦ, καὶ τὰ κακὰ, διαμαρτάνοντος, εἰκὸς γίγνεσθαι.* Ein Beisp. des part. fut. s. Herod. 8, 69., fut. pass. Thuc. 6, 94.

Anm. 1. Nicht selten erlaubt sich die Sprache auch dann, wenn das Subjekt des Participialsatzes schon im Hauptsatz enthalten ist, die Konstruction der gen. absol. gegen die grammat. Regel anzuwenden. Dies geschieht z. B., wenn der Participialsatz dem Hauptsatz voraufgeht, mithin die Wirkung des Hauptsatzes etwas zurücktritt, oder wenn das Subjekt des Participialsatzes zu andern Gegenständen, bes. andern Participialsätzen gegenüber, in einen deutlichen Gegensatz treten soll, zuweilen aber auch ohne solche Gründe. Vgl. hiezu noch Anm. 8.

Beisp. Cyr. 1, 4, 20 *ταῦτα εἰπόντος αὐτοῦ, ἔδοξέ τι λέγειν τῷ Ἀσυάγει* st. Nomin. *εἰπών.* Her. 9, 99 *οἱ Σάμιοι, ἀπικομένων Ἀθηναίων αἰχμαλώτων, — τούτους λυσάμενοι πάντας ἀποπέμπουσι* st. Akkus. *Ἀθηναίους ἀπ.* cf. 1, 41. Thuc. 1, 114 *διαβεβηκότος ἤδη Περικλέους, ἠγγέλθη αὐτῷ* st. Dativ *διαβεβηκότι Π.* 2, 83 *οἱ Κορίνθιοι ἀντιπαραπλέοντας ἑώρων τοὺς Ἀθηναίους, παρὰ γῆν σφῶν κομιζομένων.* 3, 78 *οἱ Ἀθηναῖοι ὑπεχώρουν καὶ ἅμα τας τῶν Κερκυραίων ἐβούλοντο προκαταφυγεῖν, ἑαυτῶν σχολῆ τε ὑποχωρούντων, καὶ πρὸς σφᾶς τεταγμένων τῶν ἐναντίων,* sie wollten daß die Korcyr. einen

*) Gleichsam in der Mitte zwischen den konstruirten und diesen absoluten Part. stehn die Fälle, wo der participiale Genitivsatz unmittelbar nach numeralen Zeitangaben (im Akk.) eintritt, so daß er noch als davon regiert erscheint; z. B. Thuc. 8, 23 *τρίτην ἡμέραν αὐτοῦ ἥκοντος.* Aesch. Ctes. p. 64 *ἑβδόμην ἡμέραν τῆς θυγατρὸς αὐτῷ τετελευτηκυίας.* Vgl. Anm. 5.

Vorſprung gewännen, indem ſie, die Ath. ꝛc. Andere Beiſpiele ſeien: Xen. An. 2, 6, 3. 5, 2, 24. Hell. 6, 5, 10. Dem. Cor. 135. Thuc. 3, 13, 7. 22. 4, 120, 2; und mit ausgelaſſenem Subjektwort (*αὐτῶν, σφῶν* ꝛc.) nach unten 4: An. 2, 4, 24 *διαβαινόντων μέντοι ὁ Γλοῦς αὐτοῖς ἐπεφάνη.* Thuc. 2, 8. 3, 72. 4, 41. 73. 130. Eur. Hel. 58, wohin vermuthlich auch gehört Od. *δ*, 646 *ἦ σε βίῃ ἀέκοντος ἀπηύρα* cet. ſ. Anm. 2a.

Anm. 2. Ein ſchon §. 133 Anm. 9 berührter homeriſcher Gebrauch iſt es, daß dem ſtatt des Genit. ſtehenden Dativ eines pron. person. das Particip im Genit. nachfolgt; Od. *ι*, 458 *τῷ κέ οἱ ἐγκέφαλός γε — ϑεινομένου ῥαίοιτο πρὸς οὔδεϊ.* cf. *ι*, 257. *ζ*, 156. *ρ*, 231. Jl. *ξ*, 25. *π*, 531 ꝛc. Und vermöge einer ähnlichen Ungenauigkeit folgt der Dativ des Part. einem vorausgehenden Genitiv: Jl. *ξ*, 139 *Ἀχιλλῆος ὀλοὸν κῆρ γηϑεῖ — δερκομένῳ.* S. noch *κ*, 188. Od. *ρ*, 554. Ap. Rhod. 4, 170 und vgl. §. 144 Anm. 5. Claſſen hom. Spr. 159. 175.

4. Wenn das Nomen aus dem vorhergehenden erhellet, kann das Particip auch ganz allein im Genitiv ſtehn.

Beiſp. *παρόντα τὸν ἡγεμόνα ἤδοῦντο, ἀπόντος δὲ ἠσέλγαινον.* Pl. Menex. p. 243 (in dieſem Kriege) *ἐκφανὴς δὲ ἐγένετο ἡ τῆς πόλεως ἀρετή· οἰομένων γὰρ ἤδη* (nehml. die Laced. und Barbaren) *τὴν πόλιν καταπεπολεμῆσϑαι, οἱ Ἀθηναῖοι ἐμβάντες — ἐνίκησαν.* Mit beſonderer Kürze in einer Fabel bei Ariſtot. (Rhet. 2, 20) *συνομολογήσαντος* (sc. *τοῦ ἵππου*) *καὶ ἀναβάντος* (sc. *τοῦ ἀνϑρώπου*). S. auch Anab. 1, 2, 17. 6, 1. 2, 1, 3. und die Beiſp. aus Thuk. in Anm. 1.

Anm. 2a. Die Adj. *ἑκών* und *ἄκων* werden wie Participia betrachtet und bedürfen daher in der Conſtr. der gen. absol. nicht der Hinzufügung der Copula *ὄντος* ꝛc. So ſchon bei Homer: Jl. *α*, 301 *τῶν οὔκ ἄν τι φέροις ἀνελὼν ἀέκοντος ἐμεῖο.* Pl. Crit. 52 *ἐξῆν σοι, ὅπερ νῦν ἀκούσης τῆς πόλεως ἐπιχειρεῖς, τότε ἑκούσης ποιῆσαι.* An. 3, 3, 4 ꝛc. Sonſt iſt die Auslaſſung der Copula bei Adj. ꝛc. ſehr ſelten oder dichteriſch: S. OC. 83 *ἔξεσι φωνεῖν, ὡς ἐμοῦ μόνης πέλας.* cf. OT. 966. Poppo zu Thuc. 3, 82, 1.

5. Dativi absoluti werden gebraucht, jedoch nur ſehr ſelten, theils bei Zeit-Angaben, theils in einer vom Dat. Instrumenti ausgehenden Redensart. Vgl. hiemit §. 133 A. 8.

Beiſp. Hell. 3, 2, 25 *περιόντι τῷ ἐνιαυτῷ πάλιν φαίνουσι φρουρὰν ἐπὶ τὴν Ἥλιν* (als das Jahr zu Ende ging). 5, 2, 4. Xen. Ages. 1, 2 *ἔτι καὶ νῦν τοῖς προγόνοις ὀνομαζομένοις ἀπομνημονεύεται ὁποσὸς ἀφ' Ἡρακλέους ἐγένετο* (mit Nennung ſeiner Vorfahren.) Thuc. 2, 90 *ἔπλεον, δεξιῷ κέρᾳ ἡγουμένῳ.* 4, 120 *διέπλευσε, τριήρει προπλεούσῃ* (mit einer vorausgehenden Triere).

Anm. 3. So kann ferner nach §. 133 A. 8 der Dativ eines Particips, aber nur ſcheinbar abſolut, dem Hauptverbo beigefügt werden, wo wir es durch „wenn man", zu überſetzen pflegen, indem das im Part. liegende Subj. das unbeſtimmte *τὶς* oder irgend eine nicht ausdrücklich beim Hauptverbo genannte Perſon iſt.

Beiſp. Thuc. 1, 24 *Ἐπίδαμνός ἐσι πόλις ἐν δεξιᾷ ἐσπλέοντι τὸν Ἰόνιον κόλπον.* 2, 49 *τὸ μὲν ἔξωϑεν ἁπτομένῳ σῶμα οὔτε ϑερμὸν ἦν οὔτε χλωρόν.* cf. Her. 2, 29 in.

Anm. 4. (1.) Casus absoluti im ſtrengen Sinne ſind eigentlich nur die Nominativi absoluti, d. h. ſolche Nominative die, grammatiſch genommen, weder Subjekt noch Prädikat des Satzes ſind. Dies kann aber nur durch eine Unterbrechung der Gedankenfolge geſchehn; und alle Nominativi absoluti gehören daher mehr oder weniger zu den Anakoluthen (ſ. §. 151. II). Z. B. Hell. 2, 3, 54 *ἐκεῖνοι δὲ* (*οἱ ἕνδεκα*) *εἰσελϑόντες*

σὺν τοῖς ὑπηρέταις, ἡγουμένου αὐτῶν Σατύρου, εἶπεν ὁ Κριτίας —, wo diese Konstruction, um doppelte Genitivi absol. zu vermeiden, vorgezogen worden. Cyr. 4, 6, 3 *ὁ δὲ βασιλεὺς εἰς θήραν τὸν ἐμὸν παῖδα παρακαλέσας* —, *ὁ μὲν* (sc. *ὁ ἐμὸς παῖς*) *ὡς φίλῳ συνεθήρα, φανείσης δὲ* cet. Vgl. Thuc. 3, 34, 3. 4, 80, 4. Isocr. 4, 107 (*ἔχοντες γὰρ — ἡμᾶς*). 12, 118. Her. 7, 23 Be. und oben §. 144 A. 5. — Der Poesie besonders geben solche Konstructionen, als Ausdruck einer zwanglosen Natur, der die Sprache so gern die grammat. Genauigkeit opfert, einen vorzüglichen Reiz, wie das homerische: *ὁ δ' ἀγλαΐηφι πεποιθὼς, ῥίμφα ἑ γοῦνα φέρει μετά τ' ἤθεα καὶ νομὸν ἵππων.* Il. *o*, 267. cf. *ε*, 135. Od. *λ*, 606. Eur. Phoen. 283.

Anm. 5. (2.). Die drei andern Kasus können in diesem Sinne nie casus absoluti sein; in allen obigen Fällen sind sie vielmehr, genau betrachtet, nur Bestimmungen des Verbi wobei sie stehn; ganz ebenso, wie nach §. 130 die casus obliqui für sich zur Bezeichnung nicht nur von Zeit-, sondern auch von Kausal- und andern Beziehungen gebraucht werden. Es war daher natürlich, daß man in gewissen Fällen, wo die Zeitbeziehung fühlbar gemacht werden muß, zum Unterschied von diesen übertragenen Konstructionen Präpositionen hinzusetzte. Wie z. B. der Genitiv einer historischen Person von der Präp. *ἐπί* abhängig (§. 147) dazu dient, um einen Zeitraum nach dieser Person zu benennen (*ἐπὶ Κέκροπος* zur Zeit des K.), so fügte man, namentlich im Urkunden-Stile, auch noch ein Partic. Präsentis zu diesem Ausdruck hinzu, also: Dem. p. 266. 282 *ἐπὶ ἄρχοντος Εὐθυκλέους, Ἡροπύθου* (zu Anfang der Staatsbeschlüsse). cf. Thuc. 2, 2. Ferner *ἐπί* zum Dativ (§. 133, 4, e): Her. 2, 22 *ἐπὶ χιόνι πεσούσῃ*; *μετά* zum Akkus. (§. 147): id. 1, 34 *μετὰ Σόλωνα οἰχόμενον*. So verbindet sich, um die unmittelbare Zeitfolge auszudrücken (sobald als), *ἅμα* mit einem Part.-Satze im Dativ, z. B. *ἅμ' ἠοῖ φαινομένηφιν* Hom., *ἅμα τῷ ἦρι ἀρχομένῳ* Thuc., *ἅμα τοῖς πρὸς σὲ λεγομένοις* Isocr. 5, 12.; ferner *μεταξύ* c. gen. abs. um das Gleichzeitige, Nebenherlaufende zu bezeichnen (während): *μεταξὺ σοῦ λέγοντος, διαλεγομένων ἡμῶν μεταξύ*. Pl. Theag. p. 128. Rep. 336.

Anm. 6. (4.) Dem in §. 132 Anm. 4 bei *οἱ μέν* — *οἱ δέ* behandelten Sprachgebrauch gemäß finden sich auch die Participia, sofern sie das Ganze enthalten, statt im Genitiv, in gleichem Kasus mit dem nachfolgenden Theile, so daß sie dann streng genommen gleichfalls absolut dastehen. So schon bei Homer die Nominative in den bekannten Versen: Il. *γ*, 211 *ἄμφω δ' ἑζομένω γεραρώτερος ἦεν Ὀδυσσεύς.* *κ*, 224 *σύν τε δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἑνόησεν.* Aber auch in Prosa: Thuc. 5, 81 *οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ Ἀργεῖοι ξυστρατεύσαντες τὰ ἐν Σικυῶνι ἐς ὀλίγους κατέστησαν οἱ Λακεδ. κτλ.* Ebenso umgekehrt, wenn der Participialsatz die Theilbestimmung enthält: z. B. Thuc. 2, 54 *ἀνεμνήσθησαν καὶ τοῦδε τοῦ ἔπους, φάσκοντες οἱ πρεσβύτεροι πάλαι ἄδεσθαι κτλ.* cf. 4, 6 (*νομίζοντες*); 4, 73 (*λογιζόμενοι*); 4, 69 (*διελομένη ἡ στρατιά*); Dem. 10, 29. 33 (wo die Theilbestimmung durch die allg. Pronominalbegriffe *ἕκαστος* und *οὐδείς* c. part. gegeben wird). — Zu vergleichen sind solche Fälle, wo gewisse hinzutretende Bestimmungen durch (accusativi oder) nominativi absoluti ausgedrückt werden, wie z. B. Herod. 2, 41 *τοὺς βοῦς θάπτουσι, τὰ κέρατα ὑπερέχοντα* (so daß die Hörner hervorragen); ib. 133 *ἵνα οἱ* (ihm) *δυώδεκα ἔτεα ἀντὶ ἓξ ἑτέων γένηται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεύμεναι* (indem die Nächte zu Tagen gemacht wurden). cf. Cyr. 8, 3, 12 *ἅρμα ἐξήγετο, φοινικίσι καταπεπταμένοι οἱ ἵπποι.* Hell. 2, 2, 3 *ἡ οἰμωγὴ εἰς ἄστυ διῆκεν, ὁ ἕτερος τῷ ἑτέρῳ παραγγέλλων.* Thuc. 5, 3 *τὸ ἄλλο ἐκομίσθη ὑπ' Ὀλυνθίων, ἀνὴρ ἀντ' ἀνδρὸς λυθείς.* — Was aber sonst als accus. absol. aufgefaßt wird, wie z. B. Il. *ρ*, 489 *οὐκ ἂν, ἐφορμηθέντε γενῶι, τλαῖεν ἐναντίβιον στάντες μαχέσασθαι Ἄρηι.* S. OC. 1120 *μὴ θαύμαζε, τέκν' εἰ φανέντ'*

ἄελπτα μηκύνω λόγον, gewöhne man sich nach Anleitung von §. 131, 4a als dem Sinne nach vom Hauptgedanken abhängige Objekte zu betrachten; oder als Folge einer plötzlich geänderten Konstruction (Anakoluth) z. B. Cyr. 2, 1, 5 (τοὺς μέντοι Ἕλληνας cet.) s. §. 151 II, 4.

Anm. 7. (5.) Nur in einem Falle wechselt die Konstr. der accus. absoluti mit der genitivischen ohne wesentlichen Unterschied. Nach §. 144 A. 14 wird nehmlich einer durchs Particip gegebenen Bestimmung, wenn sie aus der Seele jemandes angeführt wird, die Partikel ὡς (ὥσπερ) vorgesetzt, und zwar kann dies mit allen Kasus geschehen, je nach der Beschaffenheit des Hauptsatzes, s. die Beisp. ebend. Dasselbe geschieht nun auch, wenn die Konstr. einen absoluten Kasus erfordert. Am natürlichsten kommen dann die Genitive zur Anwendung: Pl. Phaed. p 61 ἐπικελεύει μουσικὴν ποιεῖν, ὡς φιλοσοφίας μεγίστης οὔσης μουσικῆς. Daß aber so oft die Akkusative dafür eintreten, hat darin seinen Grund, daß man sich einen aus der Seele anderer gesprochenen Gedanken wie von einem zu ergänzenden verbo sentiendi abhängig dachte: ἐσιώπα, ὡς πάντας εἰδότας er schwieg, weil doch (dachte er) alle wüßten. Mem. 1, 2, 20 οἱ πατέρες εἴργουσι τοὺς υἱεῖς ἀπὸ τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων, ὡς τὴν τούτων ὁμιλίαν κατάλυσιν οὖσαν τῆς ἀρετῆς, weil sie überzeugt sind, daß deren Umgang eine Zerstörung der Tugend ist. ib. 2, 3, 3 τῶν ἀδελφῶν ἀμελοῦσιν, ὥσπερ ἐκ τούτων οὐ γιγνομένους φίλους als wenn aus diesen keine Freunde zu werden pflegten. Dem. 7, 22. S. noch das Beisp. Cyr. 1, 4, 21 in §. 139 n. 16. und mit ἄν: Thuc. 6, 24 in §. 144 A. 14.

Anm. 8. Auch hier tritt, wie in Anm. 1., zuweilen die absolute Konstr. gegen die allgemeinen Regeln ein. Die Veranlassung dazu erkläre man sich aus den einzelnen

Beisp. Cyr. 6, 1, 37 οἱ φίλοι συμβουλεύουσιν ἐκποδὼν ἔχειν ἑμαυτὸν, μή τι καὶ πάθω ὑπὸ σοῦ, ὡς ἠδικηκότος ἐμοῦ μεγάλα (wo der Participialsatz, obwohl grammatisch auf das Subjekt in πάθω sich beziehend, im Genitiv steht, weil er aus der Seele der Freunde gesprochen wird). Pl. Charm. p. 165 σὺ μέν, ὡς φάσκοντος ἐμοῦ εἰδέναι, προσφέρῃ πρός με, καὶ ὁμολογήσαντός σοι.

Anm. 9. (6.) Die Impersonalia im weitern Sinne, d. h. solche deren Subjekt aus dem Verbalbegriff zu ergänzen (§. 129, 16. 17), gehn, wenn die Konstruction einen absoluten Kasus verlangt, in den Genit. Sing. des Particips über, z. B. συσκοτάζοντος ἤδη da es dunkelte Lys. (Dion. H. 6. p. 489 R.); ὄντος πολλοῦ da es sehr regnete Xen. (Hell. 1, 1, 16); σημήναντος sc. τοῦ σαλπιγκτοῦ Her. (8, 11). Ist das nicht ausgedrückte Subjekt ein neutraler Begriff (dies, es ꝛc.), so steht der Genit. Sing. oder Plur., je nachdem der Schriftsteller sich als Subjekt zum verbo fin. τοῦτο oder ταῦτα gedacht hat, z. B. οὕτως ἔχοντος Plat. (Rep. p. 381), περὶ σωτηρίας προκειμένου Aristoph. (Eccl. 401), ὡς ὧδ' ἐχόντων Soph. (Ant. 1179), οὕτω γιγνομένων, προχωρούντων, προκεχωρηκότων Xen. (Cyr. 5, 3, 13. Hell. 2, 4, 29. 5, 3, 27.)

Anm. 10. (7.) Diejenigen Impersonalia aber, deren Subjekt ein Infinitiv oder ein Satz mit ὅτι ꝛc. ist (§. 129, 18), werden als Casus absoluti auf zweierlei Art behandelt.

1) Wenn das bloße Zeitverhältnis bezeichnet wird, so bleibt es beim Genitiv; dieser Fall tritt hauptsächlich bei den Passivis ein, die ein sagen, ankünden bedeuten, und zwar sowohl im Gen. sing. als plur., je nachdem man τούτου oder τούτων hinzudenkt, z. B. ὁ Περικλῆς ᾤχετο ἐπὶ Καύνον, ἐσαγγελθέντων ὅτι Φοίνισσαι νῆες ἐπιπλέουσιν als gemeldet worden war Thuc. 1, 116. So σημανθέντων ὅτι Cyr. 1, 4, 18., δηλωθέντος ὅτι Thuc. 1, 74. ἀγγελθέντος 6, 58. Aesch. 1, 43.

2) In allen übrigen Fällen steht der Akkus. (oder Nom.) des Neutr.

So sagt man *εἰρημένον* (von *εἴρηται*) da, weil angesagt worden, *προσταχθέν*, *χρησθέν* da befohlen, geweissagt war (Lysias, Thuc.), *ἐξόν*, *παρόν* (von *ἔξεσιν*, *πάρεσιν*) wenn, obgleich es erlaubt ist, *παρέχον* da es frei steht (Herod.), *εὖ*, *καλῶς παρασχόν* (Thuc. 1, 120. 5, 14.) wenn eine günstige Gelegenheit sich zeigt, wenn es angeht, *χρεών*, *προσῆκον*, *δέον* da es nöthig ist, *τυχόν*, *παρατυχόν* da es sich trifft, *δοκοῦν*, *δόξαν**) da es scheint, *μεταμέλον* da es leid thut (Phaed. p. 113), *μέλον* da es kümmert. Z. B. Ar. Lysistr. 13 *εἰρημένον αὐτοῖς παρεῖναι, οὐχ ἥκουσι* (obgleich ihnen angesagt war); Cyr. 7, 1, 42 *αἱροῦνται ὑμᾶς σῶσαι, ἐξὸν ἀπολέσαι* (obgleich sie könnten); Ep. Diss. 3, 26 (30) *ἄπειμι πάλιν, ἐκείνῳ δοκοῦν* (nehmlich *ἐμὲ ἀπιέναι*). Pl. Phaedr. p. 235 *δὶς καὶ τρὶς τὰ αὐτὰ εἴρηκεν, ὡς οὐ πάνυ εὐπορῶν, ἢ ἴσως οὐδὲν αὐτῷ μέλον τοῦ τοιούτου.* Auch mit *ἄν* (§. 139 n. 17): Thuc. 5, 60 *μὴ ἂν σφίσι ποτὲ κάλλιον παρασχόν* da sich ihnen wol keine schönere Gelegenheit je darbieten könnte. — Selbst Adjektiva, wie *δυνατόν*, *αἰσχρόν*, *ἄδηλον*, *ἀπόῤῥητον*, werden (in Prosa meist mit Hinzufügung von *ὄν*, vgl. Anm. 2a) so gefunden: Thuc. 1, 2 *ἄδηλον ὄν, ὁπότε τις — ἀφαιρήσεται.* 7, 44 *ἀδύνατον ὂν — σημῆναι.* Cyr. 2, 2, 20 *ἅμα μὲν ἡμῶν συναγορευόντων, ἅμα δὲ καὶ αἰσχρὸν ὂν ἀντιλέγειν.* Plat. Rep. p. 519 d. Ohne *ὄν*: Soph. Ant. 44 *ἦ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόῤῥητον πόλει;* S. Heind. zu Pl. Prot. p. 323 b.

§. 146.

Von den Adverbien. (133)

1. Diejenigen flexiblen Wörter, durch welche eine Thätigkeit, ein Zustand, oder auch eine Eigenschaft nach den drei Kategorien des Orts, der Zeit, der Art und Weise näher bestimmt wird, heißen Adverbia (*ἐπιῤῥήματα*), über deren Bildung, Ableitung ꝛc. s. bes. §. 115 fgg.

2. (1.) Die von Adjektiven abgeleiteten Adverbia theilen ganz die ihren Adjektiven zukommenden syntakt. Verbindungen, z. B. *ἀξίως ἡμῶν πολεμήσομεν*, *ὁμοίως τινί* ꝛc. Ebenso die Komparative und Superlative, z. B. *μάλιστα πάντων* (am meisten unter allen); *οἱ πένητες τῶν εὐδαιμόνων μᾶλλον δύνανται ἐσθίειν τε καὶ καθεύδειν* (besser als die Reichen). Von ihrem sonstigen mannichfaltigen synt. Gebrauch, ihrer Verbindung mit dem Artikel, Vertauschung, Attraktion ꝛc. s. die Nachweisungen im Register.

3. Von den Adverbien werden in den meisten Sprachen als besonderer Redetheil unterschieden die Präpositionen, d. h. solche Adverbia des Orts, der Zeit, der Art und Weise, welche in der Regel nicht anders als in Verbindung mit einem von ihnen abhängenden in einem cas. obl. stehenden Subst. gebraucht werden. Die griech. Grammatik rechnet jedoch nur solche zu den eigentlichen oder alten Präpositionen, mit denen Zusammensetzungen (d. h. lose s. §. 121.) gebildet werden können. Die übrigen behalten den Na-

*) Auch mit beigefügtem Pronom. in demselben Kasus wie *δόξαν ἡμῖν ταῦτα* (von *ταῦτ' ἔδοξε*, An. 4, 1, 13), und mit Plur.: *δόξαντα δὲ ταῦτα καὶ περανθέντα* (Hell. 3, 2, 19); aber auch genit. *δόξαντος τούτου, δοξάντων τούτων* (Hell. 1, 7, 30. 1, 1, 36).

men Adverbia, wenn sie auch begriffsmäßig ganz zu Präp. geworden sind. Auch werden diese letztern nur mit Einem Kasus, dem Genitiv (ausg. ἅμα oder ὁμοῦ, und ὡς s. Anm. 1), die alten Präpos. aber entweder mit einem, oder zwei, oder allen drei Kasus konstruirt. Daß indeß auch die alten Präp., wie sie selbst sämtlich adverbialen Ursprungs sind, vielfältig noch adverbial gebraucht werden, s. §. 147 Anm. 5 ff.

Anm. 1. Von obigen zwei Adverbien wird ἅμα (ὁμοῦ) als Präp. mit dem Dativ verbunden, und bezeichnet dann stärker als σύν das unmittelbare Zusammensein der Zeit oder dem Raume nach, wie ἅμα τῇ ἡμέρᾳ, τῷ ἡλίῳ (zugleich mit der Sonne); ὅσσοι ἅμ' Ἀτρείδῃσι ὑπὸ Ἴλιον ἦλθον Hom. — Ὡς aber steht, als Präp. des Ortes (zu), mit dem Akkus. auf die Frage wohin, jedoch immer nur auf Personen sich beziehend, z. B. εἰσῆλθεν ὡς ἐμέ er kam zu mir herein, ἀνήχθησαν ὡς τὸν βασιλέα.

4. Von den Adverbien, die mit dem Genitiv konstruirt werden, und mehr oder weniger nur so, d. h. als Präp., vorkommen, sind 1) diejenigen zu merken, die vermittelst einer Adverbial-Endung oder durch Zusammensetzung von den alten Präpos. abgeleitet, und 2) solche die auf anderm Wege gebildet sind.

Zu 1. gehören, mit der Endung ω: ἄνω (ἐπάνω), εἴσω (ἔσω), ἔξω, κάτω, πρόσω; auf τός: ἐντός, ἐκτός; auf θεν, θε: πρόσθεν, ἔμπροσθεν, ὕπερθεν, καθύπερθε, ἀπόπροθεν (auch -θι), ἀπάνευθεν, προπάροιθε (vgl. Anm. 4); ferner ἄντα, ἀντίον, ἀντία, ἀντικρύ, ἀμφίς, μεταξύ.

Zu 2. gehören: ἄνευ, ἄτερ sine; πλήν, νόσφιν, χωρίς, δίχα praeter, extra: πέραν, πέρα trans; ἕνεκα, χάριν causa; δίκην instar; κρύφα, λάθρα clam; μέχρι, ἄχρι und (als Präp. jedoch mehr bei Spätern) ἕως usque ad, tenus; εὐθύ, ἰθύς obviam; ὄπισθεν pone; ὀπίσω rückwärts, hinten, zurück; die Begriffe nahe und entfernt, als ἄγχι, ἐγγύς, πέλας, πόρρω, ἑκάς, τῆλε samt allen ihren Komparationsformen und Ableitungen, wie ἄσσον, ἐγγύτατα, τηλόθι u. a.

Anm. 2. Von obigen Adverbien ist ἀμφίς (abgesondert, ohne) mit dem Genit. nur bei Epikern (und Pindar) gebräuchlich z. B. ἀμφὶς ὁδοῦ von dem Wege ab (Il. ψ, 393), Διὸς ἀμφίς (Θ, 444); verschieden davon ist ἀμφίς, wenn es bei Homer vor Vokalen oder am Versende nur eine Nebenform der Präp. ἀμφί ist (z. B. Il. ε, 723. λ, 634. ξ, 274 Κρόνον ἀμφίς). — Εἴσω und ἔσω regieren bei Homer selten den Genitiv (Od. η, 135. Θ, 290); bei weitem am gewöhnlichsten gebraucht er sie als Nebens. von εἰς, also mit dem Akk., sowohl vor- als nachgestellt: Ἴλιον, οὐρανὸν εἴσω, εἴσω ἁλὸς εὐρέα πόντον (Il. φ, 125), ἔσω κλισίην, δέρτρον ἔσω (Il. ω, 155. Od. λ, 579), wozu auch gehört ἄϊδος εἴσω. — Ἄτερ ist poetische Form statt ἄνευ und wird in der Regel dem Subst. nachgesetzt ἄτης ἄτερ; wogegen ἄνευ nur selten bei Dichtern, oder nach Relat. (ὧν ἄνευ), diese Stellung hat. — Πλήν steht wie unser außer auch ohne Kasusverbindung, d. h. es wird jedem beliebigen Kasus adverbial vorgesetzt: οὐκ ἀφικνεῖται, πλὴν ἡ τοῦ φιλοσοφήσαντος (sc. ψυχή); παντὶ δῆλον πλὴν ἐμοί Plat.; οὐκ ἔδωκεν ἱππέας πλὴν μετρίους τινάς Xen. Ferner verbindet es auch ganze Sätze, in der Regel jedoch in Verbindung mit andern Konjunktionen, wie πλὴν εἰ, πλὴν ἀλλά, πλὴν ἤ, bei Spätern (Lucian, Polyb. ꝛc.) oft auch für sich allein (ceterum). — Ἕνεκα (§. 117) wird seinem Substantiv bald vor-, bald nachgesetzt. Ursprünglich heißt es in Rücksicht worauf, ratione habita alcjs rei, wie Herod. 1, 42 ἀπήμονα τοῦ φυλάσσοντος εἵνεκεν προσδόκα τοι ἀπονοσήσειν (παῖδα); cf. 3, 122. In Verbindung mit γε bekommt es eine eigenthümliche einschränkende Bedeutung: Pl. Charm. p. 158

εἴ σοι φίλον, ἐθέλω σκοπεῖν, εἰ δὲ μή, ἐᾶν. Ἀλλὰ πάντων μάλιστα, ἔφη, φίλον, ὥστε τούτου γε ἕνεκα σκόπει, wenn es nur darauf ankommt. Mem. 4, 3, 3 εἰ μὴ τὸ φῶς εἴχομεν, ὅμοιοι τοῖς τυφλοῖς ἂν ἦμεν, ἕνεκά γε τῶν ἡμετέρων ὀφθαλμῶν. cf. Phaed. p. 85b. — Δίκην brauchen einige, z. B. Aeschylus, Plato, gern als Umschreibung für das gewöhnl. ὡς: κυνὸς δίκην Agam. 3., ὄρνιθος δίκην βλέπων ἄνω Phaedr. p. 249. — Χάριν, fast immer nachgesetzt, ist gleichfalls mehr dichterisch, und wird als ursprüngliches Subst. wie im Lat. gratia, causa, mit dem pron. poss. in gleichem Kasus verbunden, also: ἐμὴν, σὴν, auch τὴν σὴν χάριν (§. 132 A. 1) mea, tua causa; wonach Eurip. (Heracl. 241) sogar πατρῴαν χάριν d. i. πατρὸς χάριν. cf. S. Aj. 176. Trach. 485. — Μέχρι (ἄχρι) wird in Prosa bald als Präp. mit dem Genit., bald als Konjunktion (donec) gebraucht, da es dann vollständig μέχρι οὗ (An. 1, 7, 6) heißen sollte. Die Form ἄχρι kommt in der guten Prosa überhaupt bei weitem seltner vor und den Tragikern sind beide Wörter fremd. S. noch §. 150 n. 10. — Wenn πρόσω und ὀπίσω auf die Zeit gehen, so bezieht sich jenes auf die Vergangenheit, ὀπίσω aber auf die Zukunft (eigtl.: vor und nach der Gegenwart). So bei Homer häufig: ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω, πάντα τελευτήσεσθαι ὀπίσσω ꝛc. Vgl. Soph. OT. 488. Her. 1, 75. Ebenso verhält sichs mit πρόσθεν und ὄπισθεν oder -σθε (auch ὄπιθεν, -θε bei Ep.)

Anm. 3. Wenn ἐγγύς, πέλας und and. Adverbia, z. B. ἐκποδών, ἐμποδών ꝛc. mit dem Dativ verbunden werden, so sind sie nicht wie Präp. konstruirt, sondern machen dann mit dem Verbo (εἶναι, γίγνεσθαι, ἵσασθαι ꝛc.) einen Prädikatbegriff aus, wozu dann jener Dativ gehört. Z. B. Cyr. 2, 3, 2 ὁ μὲν ἀγὼν ἐγγὺς ἡμῖν sc. ἐστί. Eur. Phoen. 40 τυράννοις ἐκποδὼν μεθίσασο. Hel. 783 ἥκεις ἐμποδὼν ἐμοῖς γάμοις.

Anm. 4. Die Verbindung von Präp. mit Adverbien (ohne Artikel) ist nicht ungewöhnlich und nimmt je später je mehr überhand. Oft werden beide, wie dem Begriff, so auch der Form nach zu einem Wort verschmolzen. Z. B. ἐς ἀεί, ἐς ὀψέ, εἰς αὖθις, εἰς τρίς Thuc. Xen., ἐς πότε Soph., μέχρι τότε, καθ' ἅπαξ, παραυτίκα, ἐξοπίσω, κατόπισθεν, καταντικρύ u. viele andere. S. Lob. zu Phryn. 45 und vgl. NT. Gr. p. 275.

§. 147. Von den Präpositionen. (134)

1. Außer den im vorhergehenden §. erwähnten sind folgende die gewöhnlichen, von den allgemeinsten Ortsbegriffen ausgehenden, alten Präpositionen (προθέσεις) mit ihren Kasus:

ἀντί, ἀπό, ἐξ (ἐκ), πρό regieren den Genitiv
ἐν, σύν (ξύν) den Dativ
ἀνά, εἰς (ἐς) den Akkusativ
διά, κατά, ὑπέρ den Genitiv und den Akkusativ
ἀμφί, ἐπί, μετά, παρά, περί, πρός, ὑπό den Genitiv, Dativ und Akkusativ.

Räumlich gefaßt steht der Akkusativ überwiegend auf die Frage wohin, der Dativ auf die Fr. wo, der Genitiv auf die Fr. woher.

2. Der Gebrauch der Präpositionen ist sehr mannichfaltig und eigenthümlich, da 1) in vielen Fällen die Präp. steht, wo im Deutschen und andern Sprachen ein bloßer Kasus, und umgekehrt; und 2) die meisten zwar ihrer Grundbedeutung nach auf bestimmte Verhältnisbegriffe zurückzuführen sind, die indeß in der Anwendung, besonders wenn sie metaphorisch gebraucht werden, oft so verdun-

kelt sind, daß wir in der Ueberſetzung ein und derſelben Präp. uns der verſchiedenſten deutſchen bedienen müſſen.

Anm. 1. Beides, Einheit des Begriffs und Mannichfaltigkeit des Gebrauchs, möge man ſich nun nach Anleitung des Folgenden bei jeder einzelnen Präp. anſchaulich machen.

Präpoſitionen mit dem Genitiv.

ἈΝΤΙ. Die älteſte Bedeutung iſt gegen, gegenüber, wie aus den Adverbien *ἀντίον, ἀντία, ἄντα*, den Kompoſitionen mit *ἀντί* (Anm. 6) und einzelnen Beiſpielen bei Epikern erhellet: *πῶς δὲ σὺ νῦν μέμονας ἀντὶ ἐμεῖο σήσεσθαι* Il. *φ*, 481. vgl. *ο*, 415. Hes. *ε*. 725. wo indeß jetzt überall *ἀντί', ἄντ'* geſchrieben wird. S. Spitzn. Exc. ad Il. XVII. — Die bei weitem geläufigſte, jedoch hiemit verwandte, Bedeutung iſt anſtatt, ſtatt bei den Begriffen der Veränderung, des Tauſches, Werthes ꝛc., z. B. *κενεαγχέες ἠγοράασθε, Τρώων ἀνδ' ἑκατόν τε διηκοσίων τε ἕκαστος σήσεσθ' ἐν πολέμῳ, νῦν δ' οὐδ' ἑνὸς ἄξιοί εἰμεν* Il. *Θ*, 233. *δεῖ τὰ βέλτιστα ἀντὶ τῶν ἡδέων, ἂν μὴ συναμφότερα ἐξῇ, λαμβάνειν* Dem. Ol. p. 33. Hieraus erklären ſich eigenthümlichere Ausdrucksweiſen, wie Il. *φ*, 75 *ἀντί τοί εἰμ' ἱκέταο* (als ein Flehender), Mem. 2, 7, 14 *ἀντὶ κυνὸς εἶ φύλαξ* (wie ein Hund), ib. 12 *ἑλαραὶ ἀντὶ σκυθρωπῶν ἦσαν.* An. 3, 1, 17 *ἐρατεύσαμεν ἐπὶ βασιλέα ὡς δοῦλον ἀντὶ βασιλέως ποιήσοντες* (aus einem König); bei Komparativen: *ὁ χρόνος μάθησιν ἀντὶ τοῦ τάχους κρείσσω δίδωσι* Eur. Suppl. 420. Herc. 519. und die häufigen konjunctionsartigen Verbindungen mit *ἀνθ' οὗ, ἀνθ' ὧν* dafür daß: Hell. 2, 4, 17 *πάντες, ἀνθ' ὧν ὑβρίσθημεν, τιμωρώμεθα τοὺς ἄνδρας.* An. 7, 7, 8 *σὺ εὖ ποιήσας, ἀνθ' ὧν εὖ ἔπαθες, ἡμᾶς ἀποπέμπεις* (für *ἀντὶ τούτων ἃ* nach §. 143, 15). Ar. Plut. 434. Eur. Andr. 389 *τί καίνεις μ'; ἀντὶ τοῦ;*

ἈΠΟ bezeichnet das Ausgehn von einem Gegenſtande her, die Entfernung; in Beziehung auf die Zeit, nach, ſeit. Der freiere Gebrauch der Präp. ergibt ſich leicht aus den einzelnen Beiſpielen. *Ἔφεσος ἀπέχει ἀπὸ Σάρδεων τριῶν ἡμερῶν ὁδόν* Hell. 3, 2, 11. *ἀπ' ἵππου θηρεύειν, μάχεσθαι* Her. *ὁ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβος* Xen. *τρέφειν τὸ ναυτικὸν ἀπὸ προσόδων* Thuc. *ζῆν ἀπὸ ἰχθύων* Her. — *ἀφ' οὗ, τὸ ἀπὸ τοῦδε, ἀπὸ τοῦ πρώτου ὕπνου* (ſeit) Thuc. — Eigenthümlichere Redensarten ſind: *ἀπ' ἐλπίδων, ἀπὸ* (and. *ἄπο*) *δόξης* gegen die Meinung ꝛc., *ἀπὸ γλώσσης* mündlich, *ἀπὸ σπουδῆς* mit Fleiß, *ἀπὸ τύχης* aus Zufall.

ἘΚ unterſcheidet ſich von *ἀπό* weſentlich dadurch, daß es ein Ausgehn aus dem Innern eines Gegenſtandes bezeichnet; daher dient es zur Angabe der Urſache bei paſſiven und neutralen Verbis, der inneren Abhängigkeit, und der unmittelbaren Berührung in räumlicher und zeitlicher Hinſicht. Z. B. *ἰέναι ἐκ τοῦ δόμου· τὰ ἐκ τοῦ πατρὸς προσταχθέντα· τελευτᾶν ἐκ τοῦ τρώματος* Herod. *ἔθανεν ἐξ ἐμῆς χερός* Soph. *τοῦτο ἐποίει ἐκ τοῦ καλεπὸς εἶναι* Xen. *ἐκ τῆς παιδείας πολὺ διενεγκόντες ἐθαυμάσθησαν* id. Cyn. 1, 5. — *ἐγέλασεν ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων* Cyr. 1, 4, 28. *ἐκ κυμάτων γὰρ αὖθις αὖ γαλήν' ὁρῶ* Eur. Or. 279. *ἐξ οὗ* ſeitdem. *ἐκ παιδός, ἐκ νέου*, und in Bezug auf Mehrheit *ἐκ παίδων, ἐκ νέων* a puero, pueris. — *δεῖν τι ἐκ πασσάλου, ἐκ τῶν ζωστήρων φορεῖν τι, κρεμάσαι τινὰ ἐκ τοῦ ποδός* an den Nagel, beim Fuße ꝛc. — Einzeln merke man ſich: *ἐκ τρίτων* ſelbdritter Pl. Symp. p. 213., *ἐκ τύχης, ἐκ τοῦ προφανοῦς* öffentlich Thuc. 3, 43., *ἐκ βραχέος* brevi 3, 92., *ἐκ ποδός* ſogleich, *ἐκ πολλοῦ, πλείονος, πλείζου* ſowohl vom Raum als von der Zeit: von fern, ſeit langer Zeit ꝛc. Thuc. Xen., *ἐξ ἴσου* gleichmäßig.

ΠΡΟ bedeutet vor ſowohl in räumlicher als zeitlicher Beziehung; hieraus entwickeln ſich im übertragenen Sinne die Bedeutungen ſtatt (*ἀντί*), für (*ὑπέρ*) und vor (prae, den Vorzug bezeichnend). Z. B. *οἱ πρὸ αὐτοῦ*

βασιλέως τεταγμένοι· πρὸ ἡμέρας Xen. Ἄλκηστις ἤθελε θανεῖν πρὸ κείνου (Ἀδμήτου sc.) Eur. Alc. 18. Σωκράτης ᾤετο κάλλιον εἶναι πρὸ τοῦ φεύγειν ὑπέχειν τῇ πόλει δίκην Phaed. p. 99. διακινδυνεύειν πρὸ βασιλέως· βουλεύεσθαι πρὸ τῶν πρατιωτῶν Xen. πρὸ πολλῶν χρημάτων τιμήσασθαί τι Isocr. οὐδεὶς οὕτω ἀνόητός ἐστι, ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἱρέεται Herod. 1, 87. — Einzeln merke man noch: πρὸ ὁδοῦ εἶναι opportunum esse, πρὸ φόβοιο vor Furcht (Hom.), γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι Aesch. Prom. 687. Luc. Alex. 46.

Präpositionen mit dem Dativ.

ἘΝ steht auf die Frage wo, und heißt in, oft auch bei, unter (inter). Daraus entspringt in zeitlicher Beziehung die Bedeutung in, während, und im übertragenen Sinne bei (penes). Z. B. ἡ ἐν Λεύκτροις μάχη, ἐν Μαντινείᾳ apud M. ἐν μνησῆρσι Hom. λέγειν ἐν πᾶσι· οἰκεῖν ἐν πονηροῖς Aeschin. ἐν θεῷ, ἐν ἐμοὶ, ἐν σοί ἐστι (vgl. ἐπί c. dat.). — Mit ἐν werden viele Adverbialausdrücke gebildet, wie ἐν ἐλαφρῷ, ἐν ὁμοίῳ, ἐν κέρδεϊ ποιεῖσθαι für gering, gleich, für Gewinn achten Her., ἐν φρονττίδι, ἐν ἡδονῇ ἐστί μοι Xen., ἐν ἑαυτῷ oder (elliptisch) ἐν ἑαυτοῦ εἶναι, γίγνεσθαι bei sich sein, zu sich d. h. zur Besinnung kommen Plat. Charm. p. 155. Ar. Vesp. 642. S. Phil. 950., ἐν δίκῃ jure, ἐν καιρῷ zur rechten Zeit, ἐν καλῷ bequem, mit folgendem Genitiv, z. B. ἡ Κέρκυρα κεῖται ἐν καλῷ τοῦ Κορινθιακοῦ κόλπου Hell. 6, 2, 9. Endlich sind noch zu merken der homerische Gebrauch des ἐν für εἰς bei Verbis der Bewegung (wie κάπτεσον ἐν Λήμνῳ, ἐν πυρὶ βάλλειν) und der scheinbar pleonastische beim Dat. instrum., wie ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶ Hom., ἵππον ἐν χαλινῷ ἱππεύειν Xen. ἐν τούτοις εὐδηλον id. ἐν οἷς ἑτερπόμην Eur. Alc. 289.

ΣΥΝ mit, d. i. die innige Verbindung zu einer Einheit im Raume oder auf geistigem Gebiet (vgl. μετά), z. B. πειρᾶσθαι χρὴ σὺν τοῖς θεοῖς ἄρχεσθαι παντὸς ἔργου X. Oec. 6, 1. mit völliger Uebereinstimmung der Götter, ihrer Hülfe gewiß (energischer als μετὰ τῶν θ.); σὺν τῷ δικαίῳ, σὺν τῷ νόμῳ dem Gesetze gemäß. Daher σύνδυο zwei zusammen oder zugleich: σύνδυο κύλικας ἔχοντες πίνουσι ὁμοῦ Her. 4, 66.

Präpositionen mit dem Akkusativ.

ἈΝΑ heißt ursprünglich auf, d. h. hinauf (von unten nach oben, im Gegensatz zu κατά; vgl. ἄνω und die Compos.) und regiert in dieser Bedeutung bei Dichtern auch den Dativ z. B. Eur. IA. 1058. Jl. α, 15. Od. λ, 128.*) In der Prosa wird sie nur mit dem Akkus. verbunden, und es fehlt im Deutschen an einem entsprechenden Verhältnisbegriff. Sie wird gebraucht von allen durchgreifenden, umfassenden Bewegungen in räuml. und zeitl. Beziehungen und geht oft in die distributive Bedeutung über. Z. B. μνησῆρες δ' ὁμάδησαν ἀνὰ μέγαρα σκιόεντα Od. α, 365. οἱ Ἀλκμαιονίδαι ἐβώσθησαν ἀνὰ τὴν Ἑλλάδα Her. 6, 131. οἱ Ἕλληνες ἀριζήϊα ἐδίδουν τῷ ἀξιωτάτῳ γενομένῳ ἀνὰ τὸν πόλεμον τοῦτον id. 8, 123. ἀνὰ πᾶσαν τὴν ἡμέραν den ganzen Tag hindurch; aber ohne Artikel heißt ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν, ἀνὰ πᾶν ἔτος täglich, jährlich; ähnlich ἐπορεύθησαν ἀνὰ τέτταρας zu vieren, ἀνὰ πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας Xen. — Einzeln merke man ἀνὰ κράτος (ἀγκράτος s. S. 315) summis viribus, z. B. φεύγειν (vgl. κατὰ κρ.), ἀνὰ χρόνον eine Zeit lang, ἀνὰ τὸν ποταμόν den Fluß aufwärts, ἀνὰ λόγον nach Verhältnis, analog.

ΕΙΣ, *ές* (bei Homer auch εἴσω, ἔσω s. §. 146 A. 2., äol. ἐν §. 117, 2) steht auf die Frage wohin und heißt in, oft auch bloß zu, bis zu,

*) In Od. β, 416 ἂν δ' ἄρα Τηλέμαχος νηὸς βαῖν' hängt νηός von dem durch die Tmesis getrennten Kompos. ἀναβαίνειν ab, welche Verbindung der von ἐπιβαίνειν τινός nachgebildet ist. cf. ι, 177. ο, 284.

gegen und noch allgemeiner, in Beziehung auf: z. B. *ἐς μὲν Μενέλαον ἐγὼ κέλομαι ἐλθεῖν* Od. γ, 317. *κάλεόν τέ μιν εἰς ἓ ἕκαστος* Il. ψ, 203. *εἰς σὲ* Soph. Phil. 500.*) *ἐκ θαλάττης εἰς θάλατταν* Xen. *οἱ μὲν ἕδραμον εἰς τοὺς πολεμίους* id. *οὐ μέν τι κακῷ εἰς ὦπα ἐῴκει* Od. α, 411. *εἰς μαλακίαν σκώπτειν τινά* Dem. *ἡ πόλις εὖ ἔχει εἰς τὰ πολεμικά* Xen. *ἀσκεῖν τὰ εἰς τὸν πόλεμον* id. *Κῦρος πολὺ διήνεγκεν εἰς τὸ ἄρχειν ἀνθρώπων* Cyr. 1, 1, 6. *ἐς τί;* wozu? — Bei Zeitbestimmungen gibt es den ungefehren Zeitpunkt an, bis zu welchem etwas geschieht oder geschehen soll: *ὁ Ἀρμένιος προεῖπεν εἰς τρίτην ἡμέραν παρεῖναι* Cyr. 3, 1, 42. *μάχεσθαι ἂν βούλησθε, ἥκετε εἰς τὴν τριακοστὴν ἡμέραν* 5, 3, 6. etwa: innerhalb 30 Tagen; *εἰς αὔριον, εἰς τὴν ἐπιοῦσαν, εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον.* — Bei Zahlen heißt es entweder auch circa, ad, gegen: *εἰς εἴκοσι, εἰς πέντε μυριάδας* und mit Hinzufügung des synonymen *ὡς*: *ὡς ἑξακοσίους* (welche Ausdrücke, wie im Lat. und Deutschen, auch substantivisch, d. h. als Subjekt oder Objekt des Satzes stehen können, s. die Note zu *ἐπί* c. acc.), oder ist distributiv: *εἰς ἕνα, εἰς δύο πορεύεσθαι* je einer, je zwei; oder (bei Beschreibung von Märschen, Schlachtordnungen) *παρατάττεσθαι εἰς ὀκτώ, ἐς δέκα ἐγένοντο* 8, 10 Mann hoch oder tief (Hell. 6, 4, 12. 2, 4, 12; vgl. *ἐπί* c. acc.). — Wenn, umgek. wie bei *ἐν*, bei Verbis der Ruhe *εἰς* steht, so muß der Begriff der vorgängigen Bewegung beim Verbo suppletirt werden, daher so oft bei *κεῖμαι* (d. i. *τέθειμαι*), *στὰς ἐς μέσον* Herod. *παρεῖναι, φανῆναι εἰς τὴν πόλιν* etc. — Adverbialausdrücke sind: *εἰς καιρόν* (s. *ἐν*), *ἐς κενόν* frustra, *ἐς τοῦτο, τοσοῦτο* (mit nachf. Gen.) so weit, *εἰς δύναμιν* oder *τὸ δυνατόν* nach Möglichkeit, *εἰς τάχος* u. a.

Präpositionen mit dem Genitiv und Akkusativ.

ΔΙΑ c. genit. ist 1) durch vom Raum und der Zeit, wohin auch gehört z. B. *εὐδοκιμεῖν διὰ πάντων τῶν Ἑλλήνων* (unter), *ἔρρετε διὰ πάντων* (vor) Her. Hom., und die Bedeutung nach in zeitlicher Hinsicht: *διὰ τρίτης ἡμέρας, δι' ἐτέων εἴκοσι, δι' ὀλίγου* Her. Thuc. — 2) durch vom Mittel, besonders bei Personen, aber auch bei Sachen, die sonst im bloßen Dativ stehn. Ebenso beim Passiv, wenn im Lat. per. nicht a, steht (d. h. wenn die Person das Mittel, nicht die bewirkende Ursache ist, s. *ὑπό, ἐκ*). Also: *ἀνερωτᾶν τινα διὰ ἑρμηνέως, ἔλεξαν δι' ἀγγέλων*, aber auch *δι' ὥτων, δι' ὀφθαλμῶν αἰσθάνεσθαί τι* Xen. *διὰ γυμνασίων τὴν ὑγίειαν ποριζόμεθα* Ael. V. A. 2, 5. *τοῦτο μέγιστόν ἐσιν ἐν παντὶ ἔργῳ, ὅπου τι δι' ἀνθρώπων γίγνεται, καὶ ἐν γεωργίᾳ δέ* Xen. Oec. ex. *ταῦτα διὰ τοῦ ἱπποκόμου διατελεῖται* id. — Mit *διά* und den Verbis *εἶναι, γίγνεσθαι, ἔχειν, ἰέναι, ἥκειν* ꝛc. werden viele eigenthümliche Wendungen gebildet, als: *διὰ σόματος ἔχειν τινά* im Munde führen, *διὰ χειρὸς ἔχειν τι* sich beschäftigen womit; *δι' ὀργῆς, δι' ἐπιθυμίας ἔχειν* zornig, begierig sein; *διὰ χαρίτων, δι' ἀνυμίας, δι' ἔχθρας γίγνεσθαι* angenehm, muthlos, feindselig sein; *διὰ φιλίας ἰέναι τινί, διὰ μάχης ἰέναι, ἥκειν τινί* Freund sein, kämpfen mit jemand; *δι' ἡσυχίας, διὰ φόβου εἶναι.* Adverbialausdrücke: *διὰ τάχους, διὰ ταχέων* (Hell. 7, 5, 6), *διὰ βραχυτάτων* in Kürze, *διὰ μακροτέρων* weitläuftig Dem. Isocr., *διὰ τέλους* bis ans Ende u. a.

— cum accus. heißt am gewöhnlichsten wegen (propter, nicht causa), und bezeichnet den Grund, aus welchem ich etwas thue oder leide: *μυρίας*

*) S. Schneidewin hiezu. — Ueber den mehr epischen Gebrauch des *εἰς* bei Personen nach den Verbis der Bewegung s. Spitzn. Exc. ad Il. 35. In der attischen Prosa steht dafür nach §. 146 Anm. 1. regelmäßig *ὡς*, während *εἰς* bei persönl. Begriffen nur steht, wenn es so viel wie unter heißt, also bei Pluralen oder kollektiven Wörtern, z. B. *εἰς ὑμᾶς, εἰς τοὺς κριτάς, εἰς τὴν στρατιὰν ἐλθεῖν.* Vgl. Poppo zu Thuc. 1, 137. Bernh. Synt. p. 215 und die daselbst angeführte Litteratur.

ἡμῖν ἀσχολίας παρέχει τὸ σῶμα διὰ τὴν ἀναγκαίαν τροφήν Phaed. p. 66. διὰ τοῦτο, διὰ σέ, δ. τοὺς θεοὺς εὖ πράττω etc. — In den bei weitem seltneren Fällen heißt es durch, und wird dann ohne erheblichen Unterschied für διά c. gen. gebraucht; z. B. ἀμβροσίην διὰ νύκτα, διὰ τάφρον ἐλαύνειν, Κρονίδεω διὰ βουλάς Hom. διὰ στόμα ἔχειν Aristoph. διὰ τὸν νόμον διαπράξασθαί τι Lys., βελτίω γενέσθαι διά τινα Plat. etc.

ΚΑΤΑ c. gen. bezeichnet, wie aus dem Adv. κάτω und den Compos. erhellet, im Gegensatz zu ἀνά die Richtung nach unten hin, von oben herab, z. B. κατὰ τῶν πετρῶν ῥίπτειν τινά von den Felsen herabstürzen; βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων Il. β, 167. καταχεῖσθαι ὕδωρ κατὰ χειρός Aristoph., auch ruhend: οἱ κατὰ γῆς Xen. — Im metaphor. Sinne heißt es gegen (eigtl.: auf jemanden herab), über (de, in welcher Bed. sonst περί c. gen.) hauptsächlich in Beziehung auf persönliche Gegenstände: λέγειν, ὀμνύναι κατά τινος (im feindlichen Sinne, adversus, daher λόγος κατὰ Μειδίου, κατὰ Κτησιφῶντος), τὸ καθ' ὑμῶν ἐγκώμιον Dem. ταῦτα μὲν κατὰ (de) πάντων Περσῶν ἔχομεν λέγειν Cyr. 1, 2, 16.

— c. accus. läßt sich (1) schlechthin durch keinen einzelnen Verhältnißbegriff wiedergeben, weil es entweder wirklich ganz allgemeine Verhältnisse bezeichnet, oder bestimmte Beziehungen absichtlich so allgemein ausdrückt, daß erst aus dem jedesmaligen Zusammenhange erhellt, welche bestimmtere gemeint sei. Dazu dienen folgende Beispiele: κατ' ἀγρόν ruri; οἱ Ἀθηναῖοι ἦρχον κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν Xen. οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν ὑπὸ βασιλεῖ ὄντες id. ὁ Ἕρμος ἐκδιδοῖ ἐς θάλασσαν κατὰ Φώκαιαν πόλιν Her. 1, 80. (ἀνὴρ) τοῦ κλέος εὐρὺ καθ' Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος Od. α, 344. — von der Zeit: κατὰ Ἄμασιν βασιλεύοντα, κατὰ πάντα τὸν πλόον Herod. κατὰ τοὺς αὐτοὺς χρόνους Thuc. κατ' ἐμέ zu meiner Zeit Her. — Selten drückt κατά c. acc. eine Bewegung aus, und zwar nur dann, wenn eben das Ungefähre der Richtung angegeben werden soll, wie: οἱ δὲ ἀνείλοντο τὰ νανάγια καὶ νεκροὺς τὰ κατὰ σφᾶς (in ihre Gegend) ἐξενεχθέντα Thuc. 1, 54. ἰέναι κατὰ θέαν, κατὰ λῆῖν (schärfer ἐπί) Thuc. Her. — Auch (2) im metaphorischen Sinne bezeichnet es nur die allgemeinsten Beziehungen auf einen Gegenstand, daher es bisweilen dem §. 131, 7. besprochenen Akkus. hinzugesetzt wird, wie ἴδρις κατὰ γνώμην Soph. OT. 1087., besonders aber dann steht, wo der Akkus. allein nicht stehen könnte, also bei Subst. zur Umschreibung des Adj., wie: αἱ κατὰ τὸ σῶμα ἡδοναί, ἐπιθυμίαι Plat., oder des Genitivs: τὰ κατὰ Παυσανίαν (die Thaten, Schicksale des P.) Thuc. 1, 138. Bei den Verbis des Sagens, Glaubens ꝛc. heißt es über, de: κατὰ τὴν τροφὴν τῶν παίδων τοσαῦτα ἔλεγον Herod., bei andern läßt es sich oft mit wegen (propter) übersetzen: οὗτος (ὁ προδότης) τιμώμενος ἐξ ἀρχῆς κατὰ τὸν πατέρα Ἄγνωνα Hell. 2, 3, 30. κατὰ τί weshalb? αἰτίαν, καθ' ἥντινα αἰκίζεταί με, σαφηνιῶ Aesch. Pr. 226. In andern Fällen (3) hat es die bestimmtere Bedeutung nach (secundum), wie: κατὰ νόμον, κατὰ δύναμιν, κατ' ἐμαυτόν (nach meiner Art), κατὰ τὸ μαντεῖον, ποιήσω κατὰ τοῦ βασιλέως γράμματα, wozu auch der distributive Gebrauch gehört in κατὰ κώμας vicatim, κατ' ἄνδρα viritim, καθ' ἡμέραν täglich, κατὰ μῆνα, καθ' ἕνα ꝛc. — Einzeln merke man noch die sehr gewöhnliche Redensart αὐτὸς καθ' ἑαυτὸν für sich: ἐξοπλίσθητε καθ' ὑμᾶς αὐτούς für euch allein Cyr. 6, 3, 32; und Adverbialausdrücke wie κατὰ μικρόν allmählich, κατὰ τὸ ἰσχυρόν, κατὰ κράτος vi, z. B. αἱρεῖν πόλιν (verschieden von ἀνὰ κράτος, s. unter ἀνά), καθόσον sofern, καθάπερ wie, κατὰ τάχος ꝛc.

ΥΠΕΡ c. gen. 1) über, d. h. oben, darüber befindlich: ὁ ἥλιος ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν γεγὼν πορεύεται Mem. 3, 8, 9. ἔξι δὲ λιμὴν καὶ πόλις ὑπὲρ αὐτοῦ Thuc. 1, 46. 2) für, wie πράττειν, εἰπεῖν ὑπὲρ τοῦ κοινοῦ· δειμαίνειν, θαῤῥεῖν ὑπέρ τινος um jemand; εὐδαιμονίζω ὑμᾶς

ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας (vgl. den bloßen Genit. in §. 132 Anm. 15.) An. 1, 7, 3. Statt περί, de (bei reden ꝛc.) ohne den Nebenbegriff zu jemandes Besten steht es mehr bei Spätern (Polyb.).

— c. accus. hat die bestimmte Bedeutung darüber hinaus, wie ὑπὲρ τὰ τεσσαράκοντα ἔτη über 40 Jahre, ὑπὲρ ἡμίσεις ꝛc. Daher heißt δύναμις ὑπὲρ ἄνθρωπον übermenschliche Kraft Her. 8, 140, 2., ὑπὲρ ὅρκια gegen den Eid Jl. δ, 67., ὑπὲρ θεόν invito deo (ρ, 327), ὑπὲρ ἐλπίδα contra spem (Soph. Ant. 366).

Präpositionen mit allen drei Kasus.

ΑΜΦΙ und *ΠΕΡΙ* um-herum, stimmen ihrer Bedeutung nach wesentlich mit einander überein (daher sie bei Homer oft unmittelbar zusammen stehn: ἀμφὶ περὶ κρήνην, ἀμφὶ περὶ στήθεσσιν, περί τ' ἀμφί τε τάφρον, auch in der Kompos.: ἀμφιπεριστρώφα ꝛc.), nur heißt ἀμφί ursprünglich zu beiden Seiten (wie ἀμφίστομος ꝛc.), περί zu allen Seiten, rings herum, und ist in Prosa ungleich gebräuchlicher. Mit dem Dativ drücken sie im räumlichen Sinne das Befinden um einen Ort herum aus (in Prosa nur περί) z. B. τελαμὼν ἀμφὶ στήθεσσιν Hom. χρυσοῦς ἀμφὶ κροτὶ πλόκος Eur. θώραξ περὶ τοῖς στέρνοις καὶ γέρρον ἐν τῇ ἀριστερᾷ Cyr. 1, 2, 13. — Im metaphorischen Sinne um-willen, wegen (in Prosa nur περί und auch dies selten) z. B. οὐ νέμεσις, Τρῶας τοιῇδ' ἀμφὶ γυναικὶ πολὺν χρόνον ἄλγεα πάσχειν Jl. γ, 157. ῥαῤῥεῖν, δεῖσαι περί τινι Plat. Thuc. (z. B. 1, 60. 67. 74. 119 ꝛc.). — Ganz dichterisch ist die Bedeutung prae in ἀμφὶ τάρβει, περὶ φόβῳ, so wie die Schreibung ἀμφίς s. §. 146.

— c. accus. wieder um-herum, ist sehr gewöhnlich: φύλακες ἀμφὶ τὴν οἴκησιν, ἡ περὶ τὴν χώραν θάλαττα Xen. und mit der Richtung wohin: θώρακας περὶ τὰ στέρνα καὶ γέρρον εἰς τὴν ἀριστερὰν Cyr. 2, 1, 9. — bei Zeitbestimmungen: περὶ μέσας νύκτας, ἀμφὶ δείλην Xen. und bei numerischen ungefähren Angaben: ἦν ἀμφὶ τὰ τριάκοντα ἔτη· περὶ τέτταρα τάλαντα ꝛc., mit welchen es sich ebenso verhält, wie mit denen unter εἰς (s. d. und vgl. die Note zu ἐπί c. acc.) — In Verbindung mit ἔχειν und εἶναι heißen beide Präp. womit beschäftigt sein, zu thun haben, wie: οἱ περὶ τὰ ἐπιτήδεια ὄντες· ὁρῶ σε ἀμφ' ἵππους ἔχοντα Xen. — Endlich steht περί allein beim Akk. in vielen Verbindungen in ähnlicher Weise wie κατά c. acc.; z. B. ἐξαμαρτεῖν περὶ τοὺς θεούς (in, erga), ἔχειν und εἶναι περί τινα gegen jemand gesonnen sein, sich verhalten (Cyr. 4, 5, 29); Σωκράτης περὶ θεοὺς ἐπειρᾶτο σώφρονας ποιεῖν τοὺς συνόντας Mem. 4, 3, 2. Wegen οἱ περί und ἀμφί τινα s. §. 150 n. 25.

— c. gen. entsprechen dem lat. de fast in jeder Beziehung; doch gehört ἀμφί wieder fast nur den Dichtern an. So sagt man λέγειν, φοβεῖσθαι, φιλονεικεῖν, μάχεσθαι, ἀπολογεῖσθαι περί τινος. Ferner περὶ μὲν τροφῆς (was — betrifft), ἐπείσθην ἱκανὸν εἶναι ὅ,τι Κυαξάρης παρέξει ἡμῖν Cyr. 1, 6, 15.; οἴκτισαι ἀμφὶ τέκνων με ἱκέταν Eur. Suppl. 278. die Redensarten περὶ πολλοῦ, πλείονος, πλείζου ποιεῖσθαι hoch achten ꝛc. — Bei Ep. insbesondere hat περί c. gen. auch die Bed. von ὑπέρ über, vor (den Vorzug betr.): περὶ πάντων ἔμμεναι, αἰνίζομαί σε ꝛc. Vgl. die Note zu Anm. 5. und Anm. 6.

ΕΠΙ c. gen. bezeichnet 1) in räumlicher Beziehung, wenn es auf die Frage wo steht, die beiden Verhältnisse auf und bei (nahe bei) z. B. ἐφ' ἵππου ὀχεῖσθαι*), μεῖναι ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ ꝛc.; ähnlich ἐπὶ

*) Cyr. 5, 2, 1 wird jetzt mit Recht ἐφ' ἵππου statt ἵππῳ gelesen, da ἐπί c. dat. außer bei Dichtern (ἕζετ' ἐπὶ ξεστοῖσι λίθοισιν, ἐπὶ χθονί, ἐπὶ βωμῷ Hom. ἐπ' ἐσχάρᾳ Aesch.) und einzelnen Verbindungen (ἐπὶ ναυσίν Thuc. 2, 80. 4, 10. cf. An. 2, 4, 28) in dieser Bed. nicht üblich ist.

δύο μαρτύρων (in Gegenwart). Aber besonders attisch ist der Gebrauch des ἐπί c. gen., wenn es auf die Frage wohin steht, um die Richtung, das Ziel der Bewegung (vgl. §. 132, 9) zu bezeichnen, wie πλεῖν ἐπὶ Σάμου auf S. zu, ἐπ᾽ οἶκον. — 2) Zeitlich steht es auf die Frage wann, wie ἐπ᾽ εἰρήνης Hom., ἐπὶ τῶν νυνὶ καιρῶν Aeschin.; in der Prosa meist nur, wenn die Zeitangabe sich an persönliche Begriffe knüpft, wie ἐπὶ Κέκροπος Thuc. (2, 15), ἐπ᾽ ἐμοῦ, ἐπὶ Τιμοθέου Dem., zu meiner, des T. Zeit, ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων, auch in Verbindung mit einem Part. Präs. nach §. 145 A. 5. ἐπὶ ἄρχοντος Εὐκλείδου. — 3) Bei nicht räumlichen und zeitl. Beziehungen muß man sich zwar der verschiedensten Präp. im Deutschen bedienen, doch drückt es immer, im Gegensatz zu κατὰ c. acc., ein bestimmtes Verhältnis, die nahe, fast unmittelbare Verbindung und Zusammengehörigkeit aus, wozu dann noch der freiere Dichtergebrauch dieser Präp. kommt. Daraus erkläre man folgende Beispiele: Φίλιππος οὐκ οἶδ᾽ ἐσὶν ἔχων ἃ κατέρραπται μένειν ἐπὶ τούτων Dem. Phil. p. 42. τίς ἂν κωλύσαιτ᾽ αὐτὸν πράττειν ταῦτα, ἐφ᾽ ὧν ἐσὶ νῦν ib. p. 66. οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων Vorsteher, Verwaltungsmänner Dem. p. 309. ταχθῆναι ἐπί τινος zu etwas, Her.; Κυδίας εἶπεν, ἐπὶ καλοῦ λέγων παιδός (im Hinblick, oder zielend auf —) Pl. Charm. p. 155. — besonders bei den Verbis zeigen, erkennen ꝛc. (an): ἐπὶ πολλῶν τεκμηρίων ἀποδείξω σοι Plat. ἐπὶ πολλῶν ἂν τις ἰδεῖν δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὔνοιαν φανερὰν γιγνομένην τῇ πόλει Dem. Ol. 2. in., und nennen (nach): καλεῖσθαι, ὄνομα ἔχειν ἐπί τινος Her. ἡ ἐπ᾽ Ἀνταλκίδου καλουμένη εἰρήνη Xen. — Dichterisch: καθῆστο Κάδμου λαὸς ἀσπίδων ἔπι Eur. Phoen. 1467. ἐπὶ προσπόλου μιᾶς χωρεῖν (gestützt auf) Soph. OC. 746. — Noch ist zu merken der distributive Gebrauch ἐφ᾽ ἑνός, ἐπὶ τριῶν zu drei Xen. Thuc., und endlich die häufige Redensart ἐφ᾽ ἑαυτοῦ für sich allein, besonders (vgl. κατά): Σκιῖται ἀεὶ ταύτην τὴν τάξιν (den linken Flügel) μόνοι Λακεδαιμονίων ἐπὶ σφῶν αὐτῶν ἔχουσιν Thuc. 5, 67. 2, 63. An. 2, 4, 10. (πᾶσα πρᾶξις) αὐτὴ ἐφ᾽ ἑαυτῆς πραττομένη οὔτε καλὴ οὔτε αἰσχρά Pl. Symp. p. 181 a., ἐπ᾽ ἐωυτοῦ βάλλεσθαι bei sich allein überlegen Herod.

— c. dat. bezeichnet räumlich gleichfalls ein nahes, unmittelbares Verhältnis, in der guten Prosa bes. die Begriffe des an, bei, neben, zu; (selten auf, s. die vorige Note): μένειν ἐπὶ τοῖς ὅπλοις· σῆναι, auch γενέσθαι (kommen) ἐπὶ τῇ εἰσόδῳ (bei Dichtern überhaupt häufig auch bei Verbis der Bewegung, wie ἐπὶ οἷ καλέσας, ἐπὶ γαίῃ κάππεσε Hom. ἐπὶ γᾷ πέσε Soph., vgl. ἐν), ἐπὶ τῷ δείπνῳ, ἐπὶ τελευτῇ τοῦ βίου Xen. μάχη ἐπὶ ταῖς ναυσίν (Jl. N.), ἐσθίουσι πάντες ἐπὶ τῷ σίτῳ ἄρτον Mem. 3, 14, 2. ὄγχνη ἐπ᾽ ὄγχνῃ γηράσκει Od. η, 120. φόνος ἐπὶ φόνῳ, ἐπὶ δ᾽ ἄλγεσιν ἄλγεα Eur. — zeitlich wird daraus eine unmittelbare Folge, nach, wie ἐπὶ τούτοις danach, ἡμέρα ἐπὶ τῇ νυκτὶ ταύτῃ; — wie auch ferner aus dem Begriffe sich leicht ergeben die übertragenen Bedeutungen penes (s. ἐν): ἐφ᾽ ὑμῖν ἐσι κολάζειν αὐτούς Dem. Chers. in., γίγνεσθαι ἐπὶ βασιλεῖ unter die Gewalt des K., ἐφ᾽ ἡμῖν ποιεῖν etc.; über: in solchen Verbindungen wie ἐπὶ τοῖς πράγμασιν εἶναι Dem. Ol. p. 21 (vgl. den Gen.), ναύαρχος ἐπὶ ταῖς ναυσίν Xen.; und die Redensart εἰπεῖν ἐπί τινι bei Grabreden, z. B. Thuc. 2, 34. 35 ἀγορεύειν ἐπὶ τοῖς θαπτομένοις genau: unmittelbar nach oder bei Beerdigung der Gefallenen, gls. über ihrem Grabe reden. cf. Pl. Menex. in. (ἐρεῖ ἐπὶ τοῖς ἀποθανοῦσι); Dem. Cor. p. 320, 25. Epit. in. — Eigenthümlich für ἐπί mit dem Dat. sind noch drei in Prosa sehr gewöhnliche Gebrauchsweisen, nehmlich 1) wenn es bezeichnet eine Uebereinkunft unter gewissen Bedingungen: ἐπὶ τούτοις τὴν βασιλείαν παρέλαβον Xen. τὴν μνᾶν δανείζειν ἐπὶ ὀκτὼ ὀβολοῖς Dem. δοῦναί τι ἐπὶ τεσσαράκοντα μναῖς etc. (Wegen ἐφ᾽ ᾧτε s. §. 150 n. 9.) — 2) wenn es die Absicht, in welcher eine Handlung geschieht, andeutet (vgl. den acc.) wie: ἐπὶ τούτῳ in dieser Absicht: Πρωταγόρᾳ πολὺ ἀργύριον

δέδωκα ἐπὶ σοφίᾳ um Weisheit zu lernen Xen. Symp. in., ἄγειν τινὰ ἐπὶ γάμῳ ꝛc. Ferner πόλις ἐπὶ τῇ γῇ ἐκτίζετο, d. h. ἐπὶ κακῷ τῆς γῆς, also in feindlicher Absicht, contra, ſ. Poppo zu Thuc. 1, 40. 3, 93. 5, 44. 51. — 3) wenn es dem §. 133, 4, c bezeichneten Dativ, beſ. bei den Verbis des Affekts vorgeſetzt wird, z. B. ἐπ' οὐδεμιῇ αἰτίῃ ἀξιόχρεῳ ποιεῖν τι Her. 3, 35. γελᾶν, μέγα φρονεῖν, χαίρειν, ἀγανακτεῖν ἐπί τινι, ferner bei Adjektiven, wie εὐδόκιμος, διαβόητος u. ä. — Dichteriſch: Od. η, 216 οὐ γάρ τι συγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο faſt wie στυγερῆς γαστέρος.

— c. accus. bezeichnet einfach die Annäherung an einen Gegenſtand, daher πλεῖν ἐπὶ Σάμον wieder heißt: nach S. ſchiffen, nur der Auffaſſung nicht dem Sinne nach verſchieden von πλεῖν ἐπὶ Σάμου (beide Verbindungen in Einem Satze X. Ages. 1, 16); im feindlichen Sinne: gegen, wie στρατεύεσθαι, ὁρμᾶσθαι ἐπί τινα; und mit der Nebenbeziehung des Zwecks (vgl. ἐπί c. dat.): ἰέναι ἐπὶ τὴν θήραν, ἐλθεῖν ἐπὶ πῦρ, ἐφ' ὕδωρ (um zu holen). — Aus dem Begriff des Akk. ſind zu erklären die Angaben der Zeitdauer (wo ἐπί mehr als adverbialer Zuſatz erſcheint), z. B. οἱ Ἀθηναῖοι, σχόντες τῆς Ἠλείας, ἐδήουν τὴν γῆν ἐπὶ δύο ἡμέρας Thuc. 2, 25. οὐκ ἐγίγνετο τὰ ἱερὰ ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας drei Tage hindurch An. 6, 4, 36. Eben ſo die Adverbialausdr. wie ἐπὶ χρόνον eine Zeit lang Hom. ἐφ' ἡμέραν Thuc. 4, 69. daher ἐπ' ἦμαρ εἶχον (Lebensunterhalt) Eur. Phoen. 401. ἐπ' ἑκατοσά, ἐπὶ τριηκόσια 100- 300fältig Her. 4, 198., ἐπὶ πολύ, ἐπὶ πλεῖον zum großen, größten Theil, ἐπὶ δέκα σταδίους auf einen Raum von 10 Stadien*), ἐπὶ πᾶν (omnino), ἐπὶ πόδα ἀναχωρῆσαι ſich allmählich zurückziehen Xen. Polyb., ἐπ' ὀκτὼ ἰέναι, τάξασθαι acht Mann hoch oder tief Thuc. 4, 93. 94. (vgl. εἰς), ἐπὶ κεφαλήν kopfüber, z. B. ὠθεῖν τινα Plat.

ΜΕΤΑ c. gen. heißt mit, d. i. ohne Verbindung zu einem Ganzen (σύν), ſondern ſo daß die Selbſtändigkeit der einzelnen Glieder gewahrt bleibt, alſo mehr mit dem Begriff der Theilnahme (daher die Verbindung mit dem Gen.); zunächſt bei Perſonen z. B. μετὰ σοῦ mit deiner Hülfe; ὅστις ἑαυτὸν φιλεῖ, μετ' ἐμοῦ μαχέσθω Cyr. 7, 1, 13. μετά τινος εἶναι (zu jem. Parthei); aber auch bei Sachen, z. B. μετὰ δόλου καὶ τέχνης Isocr. μετὰ παιδιᾶς καὶ οἴνου Thuc. 6, 28. μετὰ πολλῶν κινδύνων Dem. — Selten ſtellvertretend für καί (vgl. das lat. cum): Hell. 1, 1, 10 Ἀλκιβιάδης μετὰ Μαντιθέου — ἵππων εὐπορήσαντες νυκτὸς ἀπέδρασαν. cf. Thuc. 3, 109, 2.

— c. dat. unter (inter), iſt durchaus dichteriſch: μετὰ πᾶσιν ἀτιμότατος, μετὰ μνηστῆρσιν ꝛc. Faſt pleonaſtiſch zum Dativ: πηδάλιον μετὰ χερσὶν ἔχειν Od. γ, 281. μῆτιν ὑφαίνειν μετὰ φρεσίν Hes. sc. 28.

— c. acc. nach, ſowohl zeitlich, als die Reihefolge betreffend, wie οἱ μετ' ἐκεῖνον βασιλεῖς Xen., μετ' ὀλίγας ἡμέρας ꝛc. Doch kann es, beſ. bei Dichtern, auch eine räumliche Bewegung in oder unter etwas bezeichnen, wie ἅσσον ὥς' αἰγυπιὸς μετὰ χῆνας, oder dient zur Angabe des Zwecks, wofür in Proſa ἐπί c. acc.: πλέων μετὰ χαλκόν, μετὰ πατρὸς ἀκουήν Hom. — Einzeln merke man das ſehr gewöhnliche μεθ' ἡμέραν am Tage, und μετὰ χεῖρας ἔχειν (z. B. ἐγχειρίδια) Xen. Ages. 2, 14.

---

*) Dieſe und ähnliche Ausdrücke, namentlich die mit εἰς und περί c. acc., ſtehen auch ſubſtantiviſch, alſo an Stelle eines Subjekts oder Objekts im Satze; z. B. Thuc. 4, 3 τὸ χωρίον ἦν ἔρημον αὐτό τε καὶ ἐπὶ πολὺ τῆς χώρας. 1, 50 αἱ νῆες ἐπὶ πολὺ τῆς θαλάσσης ἐπέχουσι. cf. 1, 1 (ἐπὶ πλεῖσον), 4, 100 (ἐπὶ μέγα). Lys. 13, 14 ἐπὶ δέκα στάδια τῶν μακρῶν τειχῶν διεῖλον. Hell. 4, 1, 18 ξυνέδραμον ὡς ἐς ἑπτακοσίους. 2, 4, 5 συνειλεγμένων περὶ ἑπτακοσίους, λαβὼν αὐτοὺς καταβαίνει τῆς νυκτός.

ΠΑΡΑ c. gen. von Seiten, von der Seite her, wie *ἦλθε παρὰ Κυαξάρους ἄγγελος*, daher von bei den Verbis *μανθάνειν, πυνθάνεσθαι ἀκούειν* ꝛc., die auch den bloßen Genit. bei sich haben; *ταῦτ' ἤκουσα παρὰ Γωβρύου* cet. Bei pass. Verbis in der Art wie *ὑπό* steht es mehr, wenn der Nebenbegriff von Seiten sich damit vereinigen läßt, deutlich in *παρὰ πάντων ὁμολογεῖται* (inter omnes constat) An. 1, 9, 1., weniger in *τοῦτο παρὰ σοῦ ἐπιδεικνύσθω* Cyr. 5, 5, 20. — Zu bemerken ist, daß mit dem Artikel und *παρά* c. gen. oft solche Substantiv- und Verbalbegriffe angedeutet werden, die sich aus dem Wesen dieser Verbindung und dem jedesmaligen Zusammenhange leicht ergänzen lassen, (womit §. 125 A. 6 zu vgl.) z. B. *οἱ παρὰ Κύρου* (Gesandte), *τὰ παρὰ Κύρου* (Befehle), *τὰ παρὰ θεῶν, ἡ παρὰ τούτων εὔνοια* etc.

— c. dat. heißt an der Seite, bei: *παρὰ τῷ ποταμῷ* ꝛc.

— c. acc. räumlich: nach einer Seite hin, d. h. zu, nur bei Personen z. B. *οἱ παρὰ βασιλέα πορευόμενοι*; gewöhnlich aber neben etwas hin, sowohl bei Verbis der Bewegung als der Ruhe, z. B. *παρὰ θάλατταν πορεύεσθαι· παρὰ πόλιν πολεμίαν ἄγειν τὸν στρατόν* (vorbei) Xen. *τοὶ δὲ παρ' αὐτὸν ἄνδρες κοιμήσαντο* Od. ξ, 523. *παρὰ τὴν πόλιν ἦν πυραμὶς λιθίνη* An. 3, 4, 9. und übertragen: *τὴν νῦν παρ' ἐμὲ ἐοῦσαν δύναμιν* Her. 8, 140. — Im zeitlichen Sinne drückt es die Dauer aus, wie *παρὰ πάντα τὸν χρόνον* Plat. *παρὰ τὸν πόλεμον, παρὰ τὴν πόσιν* (während) Her. 2, 121, 4. — In tropischem Sinne haben sich drei verschiedene Bedeutungen aus dem Begriffe gebildet: 1) gegen d. h. praeter, vorbei z. B. *παρ' ἐλπίδα, παρὰ τοὺς νόμους, παρὰ φύσιν, παρὰ δόξαν, παρὰ τὸ δέον* ꝛc.; daher *παρ' ἓν πάλαισμα ἔδραμε νικᾶν* Her. 9, 33. 2) wegen, wie im Lat. propter: *Φίλιππος οὐ παρὰ τὴν αὐτοῦ ῥώμην τοσοῦτον ἐπηύξηται, ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν* Dem. Phil. p. 43. *ἡ σωτηρία πολλοῖς ἤδη παρὰ τοῦτο ἐγένετο* Xen. Hipp. 1, 5. cf. Dem. p. 688 ex. 3) bedeutet es das Nebeneinanderstellen verschiedener Gegenstände behufs Vergleichung, daher bes. nach Komparativen, *ἄλλος, ἕτερος* u. ä., z. B. *ἡλίου ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὰ μνημονευόμενα ξυνέβησαν* (gegen früher) Thuc. 1, 23. *οὐ δυνατὸν ἔφη εἶναι, παρ' ἃ βασιλεὺς ἐπέστειλεν, ἄλλα ποιεῖν* Hell. 1, 5, 5. *παρὰ τὰ ἄλλα ζῶα ὥσπερ θεοὶ οἱ ἄνθρωποι βιοτεύουσι* Mem. 1, 4, 14. *Ἀχιλλεὺς τοῦ κινδύνου κατεφρόνησε παρὰ τὸ αἰσχρόν τι ὑπομεῖναι* (wollte lieber sich Gefahren aussetzen als schimpfliches erdulden) Pl. Apol. p. 28. *Ἀγησίλαος ἐπόνει παρὰ τοὺς ἄλλους* (mehr als ꝛc.) X. Ag. 5, 3. — Adv. *παρὰ μικρόν* beinah, *παρ' ὀλίγον, παρὰ πολύ, παρὰ τοσοῦτον* um ein geringes ꝛc. (Pl. Apol. p. 36. Thuc. 3, 49). — Ein Beispiel mit allen 3 Kasus s. Mem. 1, 3, 4.

ΠΡΟΣ c. gen. kommt in der Hauptbedeutung mit *παρά* überein, doch verbindet es mit dem Begriff von einer Seite her (wie *πρὸς μητρός, πατρός* von mütterlicher, vät. Seite, *ξεῖνος ὅδ' ἵκετ' ἐμὸν δῶ ἠὲ πρὸς ἠοίων ἢ ἑσπερίων ἀνθρώπων* Od. ϑ, 28.) auch die Bed. neben einer Seite hin, wie *παρήγγειλε τοὺς λοχαγοὺς πρὸς τῶν Καρδούχων ἰέναι, οὐραγοὺς δὲ κατασήσασθαι πρὸς τοῦ ποταμοῦ* An. 4, 3, 26. — im übertragenen Sinne: was von einer Person oder Sache ausgeht, oder allgemeiner: was ihr zukommt, angehört, ihr angemessen, zuträglich, ihrer würdig ist, z. B. *πρὸς Διός εἰσιν ἅπαντες ξεῖνοί τε πτωχοί τε* Od. ζ, 207. *οὐκ ἦν πρὸς τοῦ Κύρου τρόπου ἔχοντα μὴ ἀποδιδόναι* An. 1, 2, 11. *ἄτοπα λέγεις, ὦ Σώκρατες, καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ* Mem. 2, 3, 15. *σπονδὰς ἐποιήσατο πρὸς Θηβαίων μᾶλλον ἢ πρὸς ἑαυτῶν* (zu Nutzen) Hell. 7, 1, 17., *δεξιοῦ πρὸς ἀνδρός ἐστι* Aristoph., *οὐ πρὸς ἰατροῦ σοφοῦ ὀρηνεῖν* ꝛc. Soph. (vgl. §. 132 A. 13); *ἄδικος, ἀσεβὴς πρὸς τῶν θεῶν καὶ τῶν ἀνθρώπων* (nach dem Urtheile der Götter u. M.); *τιμὴν, δόξαν ἔχειν, ἀρέσθαι πρὸς πάντων* Il. π, 84. cf. Thuc. 1, 71, 5. 2, 86, 5.

An. 1, 6, 6 ꝛc. — Häufiger als παρά ſteht πρός nach paſſiven und neutralen Verbis zur Bezeichnung des Urhebers, wie ὁμολογεῖται πρὸς πάντων An. 1, 9, 20. τὰ λεχθέντα πρός τινος, ἀποθνήσκειν, ὀλέσθαι πρός τινος *). — Für πρός eigenthümlich iſt ſein Gebrauch bei Schwüren, Bitten, wie πρὸς τῶν θεῶν, ὦ πρός σε γονάτων (sc. ἱκετεύω) ſ. §. 151, III. 6.

— c. dat. bei, in der Nähe, wie παρά z. B. οἱ Ἀθηναῖοι ὥρμουν πρὸς τῇ πόλει Xen. Daß Homer auch ſagen kann: ποτὶ δὲ σκῆπτρον βάλε γαίῃ (Il. α, 245), iſt ſeinem Sprachgebrauche angemeſſen, vgl. Präp. ἐν und ἐπί c. dat. — Außerdem hat πρός noch ſehr gewöhnlich die additive Bedeutung, wie πρὸς τούτοις hiezu, πρὸς δὲ τούτῳ εἵλοντο Ἀδείμαντον außer ihm (d. h. zu ihm) wählten ſie den A.

— c. acc. iſt die eigentliche Präpoſ., um ſowohl im räumlichen und zeitlichen als übertragenen Sinne die Richtung und Bewegung wohin **) auszudrücken. Und zwar geſtaltet ſich dieſer umfaſſende Begriff in den einzelnen Fällen ſo mannichfaltig, daß wir wiederum uns im Deutſchen ſehr verſchiedener Präpoſ., am häufigſten gegen, bedienen müſſen. Dies möge aus folgenden Beiſpielen erhellen: ἀνατείναι τὰς χεῖρας πρὸς τὸν οὐρανόν Xen. ναίειν πρὸς ἠῶ ἠέλιόν τε Hom. — πρὸς ἑσπέραν, πρὸς τὴν σελήνην (Zeitbeſt.). — λέγειν πρὸς τοὺς Ἀθηναίους (zu), ὁ πρὸς Λεπτίνην λόγος (gegen), πρὸς τὸ βέλτιστον λέγειν (für); οἱ εἴλωτες πολλὰ κλέπτοντες ἐπώλεον πρὸς τοὺς Αἰγινήτας (an) Herod. 9, 80. οὐδὲν πρὸς λόγον (zur Sache) Plat. σκοπεῖτε τὰ ὑμέτερ᾽ αὐτῶν πρὸς τὰ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων Demosth. πρὸς τὴν ἀξίαν ἑκάστῳ διδόναι Xen. πρὸς τί; wozu? ταχθῆναι πρός τι, φρονῶ τὰ πρὸς σέ etc. — Aehnlich wie παρά (c. acc. n. 3.) dient es zu vergleichenden Nebeneinanderſtellungen z. B. Mem. 1, 3, 4 Σωκράτης πάντα τἀνθρώπινα ὑπερεώρα πρὸς τὴν παρὰ τῶν θεῶν ξυμβουλίαν. 3, 5, 4 τεταπείνωται ἡ τῶν Ἀθηναίων δόξα πρὸς τοὺς Βοιωτούς, ἐπῆρται δὲ τὸ τῶν Θηβαίων φρόνημα πρὸς τοὺς Ἀθηναίους. Dem. p. 185 ἐν ταύτῃ τῇ πόλει χρήματ᾽ ἔνεστιν πρὸς ἁπάσας τὰς ἄλλας πόλεις. Lept. p. 466 πρὸς ἅπαντα τὸν ἐκ τῶν ἄλλων ἐμπορίων ἀφικνούμενον, ὁ ἐκ τοῦ Πόντου σῖτος εἰσπλέων ἐστίν (das Getreide aus dem Pontus wiegt das andre auf). — Ungenau wird es durch mit, bei, überſetzt in: συμμαχίαν ποιεῖσθαι πρός τινα, ἐννοῶ πρὸς ἐμαυτόν. — Einzeln merke man πρὸς βίαν auf gewaltthätige Weiſe, per vim, verſchieden von βίᾳ ſ. §. 133 A. 12., πρὸς χάριν, πρὸς καιρόν, πρὸς οὐδὲν δίκαιον (unrechtmäßig), πρὸς τὸ καρτερόν u. a.

ὙΠΟ c. gen. heißt in räumlicher Beziehung nicht nur unter, wie τὰ μετέωρα καὶ τὰ ὑπὸ γῆς Pl. Apol. in., ſondern auch von unten hervor, wie αὖτις ἀνασήσονται ὑπὸ ζόφου ἠερόεντος Il. φ, 56., zu welcher Bedeutung auch gehört das λύειν ἡμιόνους ὑπ᾽ ἀπήνης Od. η, 5. und βοῦν λαβεῖν ὑπὸ ἁμάξης (vom Wagen) An. 6, 2, 25. Hauptſächlich aber wird ὑπό gebraucht 1) bei paſſiven und neutralen Verbis (welche letztere dadurch zu Paſſiven werden), wenn eine Perſon, oder lebende Weſen oder auch perſönlich gedachte Gegenſtände als Urheber eines leidenden Zuſtandes genannt werden; z. B. τὰ ὑπὸ Κύρου πραχθέντα, ἵππος ὑπὸ τοῦ καλινοῦ (gew. bloß καλινῷ) πεισθείς, ἀπώλοντο ὑπὸ πολεμίων καὶ κιόνος, ὑπὸ λιμοῦ (und λιμῷ) Xen. τὰ πράγματα συνίσταται ὑπ᾽ εὐ-

*) Daraus iſt der dichteriſche Gebrauch zu erklären, wenn es heißt: im Auftrag, auf Geheiß (jemandes etwas thun): καί κεν ἐν Ἄργει ἐοῦσα πρὸς ἄλλης ἐσὸν ὑφαίνοις Il. ζ, 456. ἄκουσα πρὸς τοῦ θηρὸς (Centaur) ποιῶ τάδε Soph. Trach. 935.

**) Eigentlich nach einer Seite hin, welcher Begriff gerade in παρά c. acc. der ſeltnere iſt; dagegen ἐπί c. acc. nach einem Punkte hin. In κατά und περί c. acc. tritt der Begriff der Bewegung mehr zurück.

νοίας Dem. Ol. p. 20. πῶς ὑμῖν ὑπὸ τῶν χρησῶν τούτων (ironisch) τὰ πράγματα ἔχει; ib. 35 (s. eine Anzahl solcher passivisch gebrauchten neutralen Verbalbegriffe §. 134, 2); auch nach Verbalsubst.: ἡ ὑπ' Εὐαγόρου βασιλεία, ἡ ὑπ' ὀλίγων δυναστεία Isocr. Plat. — 2) bei Verbis, die eine Thätigkeit bezeichnen, wenn Sachen oder abstrakte Begriffe die bewegende Ursache der Handlung sind, lat. prae, deutsch durch, vor, aus, über z. B. δακρύειν ὑπὸ λύπης, οὐ σιγᾶν ὑπὸ τῆς ἡδονῆς, καταδύεσθαι (versinken) ὑπὸ αἰσχύνης, ὑπ' ἀπειρίας ἁμαρτεῖν, ὑπὸ θήρας (aus Jagdliebe), ἐπιλαθέσθαι τι ὑπό τινος (über), ὑπὸ πλήθους τῶν βελῶν ἔλιπον τὰ σταυρώματα Xen. — Mehr dichterisch ist der Gebrauch, wenn eine Handlung nicht geradezu bewirkt wird, aber doch in unmittelbarer und inniger Berührung mit etwas anderm steht z. B. χορεύειν ὑπὸ φορμίγγων unter Harfenspiel Hes., ὑπὸ λαμπάδων unter Fackelschein Eur., ähnlich ὀρύσσειν ὑπὸ μασίγων Herod., ὑπ' οἰωνῶν καλῶν, ὑπ' εὐκλείας θανεῖν Eurip.

— c. dat. heißt unter, sowohl räumlich, als übertragen auf Zustände; κώμη ἐστὶν ὑπὸ τῷ ὄρει· ὑπὸ Λακεδαιμονίοις εἶναι oder γενέσθαι, τὴν πόλιν ὑφ' αὑτοῖς ποιήσασθαι Xen. Dichter brauchen ὑπό c. dat. für die meisten Bedeutungen von ὑπό c. gen., also auch bei Passiven, doch mehr mit der Nebenbeziehung des lokalen Verhältnisbegriffes unter, oder des Unterworfenseins, z. B. ὑπὸ Τρώεσσι, ὑπὸ δουρὶ, ὑπὸ χερσί τινος δαμῆναι, ἵπποι ὁρμηθέντες ὑπὸ πληγῇσιν ἱμάσθλης Hom.

— c. acc. unter und zwar wieder auf beide Fragen, wo und wohin (vgl. παρά): ὑπὸ γῆν sub terra. ὁποῖοί τινες ἂν ὦσιν οἱ προσάται, τοιοῦτοι καὶ οἱ ὑπ' αὐτοὺς ὡς ἐπιτοπολὺ γίγνονται Cyr. 8, 8, 5. ἦγεν ὑπ' αὐτὰ τὰ τείχη Xen. Αἴγυπτος πάλιν ὑπὸ βασιλέα ἐγένετο Thuc. — Zeitlich entspricht es dem lat. sub, wie ὑπὸ τὸν αὐτὸν χρόνον Thuc. 5, 3. ὑπὸ τὴν κατάλυσιν τοῦ πολέμου Mem. 2, 8, 1. — Xen. Symp. 6, 3 wechselt mit πρός: ἢ οὖν βούλεσθε, ὥσπερ Νικόστρατος τετράμετρα πρὸς τὸν αὐλὸν κατέλεγεν, οὕτω καὶ ὑπὸ τὸν αὐλὸν ὑμῖν διαλέγωμαι, jedoch mit einem kleinen Unterschiede. — Einzeln ὑπ' αὐγὰς ἰδεῖν beim Lichte betrachten Plat.

Anm. 2. Ob eine zu mehren verbundenen oder korrespondirenden Satzgliedern gehörende Präposition wiederholt oder nicht wiederholt wird, hängt vielfältig vom Wohlklang, der Deutlichkeit, der Willkür des Schreibenden ab, und es kann daher in dieser Hinsicht nirgend, kaum bei ein und demselben Schriftst., von einer festen Regel, sondern höchstens (wie mehr oder weniger auch im Lat. und Deutschen) von einem überwiegenden Gebrauche die Rede sein. Demnach steht im copulativen Verhältnis (genau wie beim Artikel, §. 125, 10) die Präp. gewöhnlich nur einmal, bes. bei eng zusammengehörigen Begriffen, aber auch die Wiederholung ist, sofern die Selbstständigkeit der Glieder gewahrt bleiben soll, keineswegs ausgeschlossen. Z. B. ὑπό τε ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν, ἐκ τοῦ δικαίου καὶ φανεροῦ, ἐν ὀφθαλμοῖς πᾶσι καὶ ὠσί· dagegen: κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν, κατὰ ἴλας καὶ κατὰ τάξεις Xen. Thuc., ἐκ δυοῖν τούτοιν τὸ πείθεσθαι μανθάνουσιν, ἔκ τε τοῦ κολάζεσθαι καὶ ἐκ τοῦ εὖ πάσχειν Xen. Oec. 13, 6.; bei adversativen oder disjunktiven Konjunktionen herrscht die Wiederholung vor: οὐκ ἐν ἄλλοις, ἀλλ' ἐν τῷ δήμῳ Xen. λύγξ ἢ ὑπὸ πλησμονῆς ἢ ὑπό τινος ἄλλου ἐπιπεπτωκυῖα Plat., aber auch nicht wiederholt, z. B. ἐκ δεξιᾶς ἢ ἀριστερᾶς Xen., selbst bei starkem Gegensatz, z. B. Thuc. 3, 44 περὶ τοῦ μέλλοντος μᾶλλον βουλεύεσθαι ἢ τοῦ παρόντος. 6, 78 οὐ περὶ τῆς ἐμῆς μᾶλλον πατρίδος, ἐν ἴσῳ δὲ καὶ τῆς ἑαυτοῦ μαχεῖται. cf. 7, 47, 4; nach ἀλλά: Dem. 1, 5. (Dichter setzen die Präp. gern erst zum zweiten Worte: ἢ ἄλσς ἢ ἐπὶ γῆς Od. μ, 27. ποτὲ μὲν κακὸν ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἔρπει Soph. Ant. 367. μαντεῖα σεμνὰ Λοξίου τ' ἐπ'

ἐσχάρας Eur. Phoen. 284). — Bei Relativ- und anderen korrespondierenden Sätzen gilt zwar die Wiederholung als Regel (wie im Lat. und Deutschen), doch gibt es auch der gegentheiligen Fälle eine große Anzahl, z. B. Pl. Gorg. p. 453 ἐπὶ τῶν αὐτῶν τεχνῶν λέγομεν, ὥνπερ νῦν δή. X. Mem. 2, 1, 32 τιμῶμαι παρ' ἀνθρώποις οἷς προσήκει. Eur. Hipp. 474 ἐς δὲ τὴν τύχην πεσοῦσ', ὅσην σύ, πῶς ἂν ἐκνεῦσαι δοκεῖς; Aehnlich: Od. δ, 413 λέξεται ἐν μέσσῃσι, νομεὺς ὣς πώεσι μήλων. Im Dialog: Pl. Soph. p. 243 περὶ τοῦ μείζου νῦν σκεπτέον. τίνος δὴ λέγεις; Vgl. Bekk. hom. Bl. 208. Poppo zu Thuc. 7, 47. Schneid. zu Isocr. 9, 3.

Anm. 2a. Im Appositionsverhältnis findet beides ziemlich gleichmäßig statt: Lys. 6, 14 ἐν Ἀρείῳ πάγῳ, ἐν τῷ σεμνοτάτῳ δικαηρίῳ. Thuc. 6, 82. Pl. Phaed. p. 68 ὑπὸ ταύτης τῆς ἐλπίδος, τῆς τοῦ ὄψεσθαί τι. Rep. p. 398 d ꝛc. Tritt aber der Apposition ein vergleichendes ὡς (oder ὥσπερ) hinzu, so steht bei vorangehendem Vergleichsatz die Präp. in der Regel nur einmal, bei nachfolgendem zweimal. Z. B. Pl. Rep. p. 545 ὡς πρὸς παῖδας ἡμᾶς παίζουσι. 414 δεῖ ὡς περὶ μητρὸς καὶ τροφοῦ τῆς χώρας βουλεύεσθαι. 520e. Timae. 79 ῥεῖ ὥσπερ δι' αὐλῶνος τοῦ σώματος. Theaet. 170a. Thuc. 6, 50, 4. 4, 41, 2. 1, 84, 4 ꝛc. Pl. Rep. 328. δεῦρο παρ' ἡμᾶς φοίτα, ὡς παρὰ φίλους Isocr. 16, 38. Gegentheilige Beispiele finden sich meist nur bei vorangehendem ὥσπερ: Rep. 553d. Phaed. 67d. 82e. 115b. X. Lac. 11, 6. Ar. Nub. 940 ꝛc. Vgl. hiezu Cob. VL. 164. Dorv. ad Char. p. 283.

Anm. 3. Getrennt werden die Präpos. von ihrem Subst. zu Anfange eines Satzes durch die kleinen Partikeln μέν, δέ, τέ, γέ, γάρ ꝛc. wie beim Artikel (§. 125, 9. §. 126 A. 1) z. B. ἐν μὲν τῇ χώρᾳ, μετὰ δὲ τοῦτο ꝛc. Gegentheilige Beispiele finden sich zwar schon bei Homer (Bekk. h. Bl. 286), auch in der att. Prosa, jedoch häufig erst bei Späteren; — ferner durch den vom folgenden Subst. abhängigen Genitiv; z. B. περὶ ἀρίστου ὥραν Xen. ἐς τῶν Σικελῶν τοὺς τὴν δίοδον ἔχοντας, ἐν οὗ τῷ ἱερῷ Thuc.: seltner und wenn keine Undeutlichkeit entsteht auch dann, wenn die Präp. gleichfalls den Gen. regiert, z. B. ὑπὸ Ζεφύροιο ἰωῆς, κατ' Οὐλύμποιο καρήνων Hom. οὐκ ἀπὸ τῶν νόμων τῆς δεινότητος, ἀλλ' ἀπὸ τῶν ἔργων τῆς ἐπιμελείας (wegen der Antithese) Thuc. 3, 46. cf. 6, 33. 7, 71, 3. 8, 85, 3. ἀφ' ἑαυτοῦ γνώμης id. ἐκ θεῶν τινος Xen. διά μου κεφαλῆς Eurip. ὑπαὶ δεινοῖο θεοῦ τευχέων Hes. etc. — so wie auch durch einen zum regierten Worte gehörenden Adverbialkasus, z. B. πρὸς πολλῷ δυνατωτέρους, ἐκ πολλῷ ὑποδεεστέρων Thuc., auch bei gleichem Kasus: ἐν πολλῷ πλείονι αἰτίᾳ, πρὸς οὐδὲν χεῖρον (ebenso gut) αὐτοὺς ὑμᾶς εἰδότας id. 2, 43. — Anderweitige Trennungen, wie Pl. Rep. p. 564a. ἐξ, οἶμαι, τῆς ἀκροτάτης ἐλευθερίας. Dem. Lept. 3. Od. ε, 155 παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ. Pi. Py. 10, 83 ἐπ' ἄλλοτ' ἄλλον θύνει λόγον. Hom. πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησεν gehören der freieren Wortstellung an. Vgl. hiezu §. 151 III, 1 und 6. §. 127 Anm. 6.

Anm. 3a. Die Negativa οὐδείς, οὐδέτερος, μηδείς ꝛc. werden, wenn sie von Präp. abhängen, gern durch dieselben getrennt: οὐδὲ παρ' ἑνός, μηδὲ μεθ' ἑτέρων, οὐδὲ καθ' ἕν, μηδὲ πρὸς μίαν ἡδονήν (s. z. B. Cyr. 2, 3, 9. 10. 4, 1, 14. Thuc. 2, 67. 6, 44. 7, 42 und oft bei Plato), namentlich immer, wenn ein rhetorischer Nachdruck darauf ruht, in welchem Falle nach §. 70, 1 überhaupt die Trennung stattfindet (z. B. Dem. 8, 71. 21, 196. 25, 29. Lys. 16, 10. Isocr. 9, 52. Pl. Phaed. 100c ꝛc.). Doch findet auch die andere Ausdrucksweise statt (z. B. Dem. 25, 25. Hell. 2, 1, 25. Thuc. 1, 78. 2, 3. 73. 7, 87. Isocr. 12, 201 ꝛc.). S. die Note zu Dem. Mid. p. 552. Poppo zu Cyr. 2, 1, 21. Thuc. 2, 67, 4.

Anm. 4. Die im Lat. übliche Stellung der Präp. zwischen Adjektiv und Subst. (multis in rebus ꝛc.) findet sich bei Prosaikern nur

ganz vereinzelt, wie *παλαιῶν ἐκ μηνιμάτων, οὐδενὶ ξὺν νῷ* Plat. *τρόπων ἐξ οἵων* Thuc., häufiger bei Homer (in Folge des anastrophischen Gebrauches der Präp., §. 117 A. 5) und den übrigen Dichtern.

Anm. 5. (8.) Wenn der zu einer Präp. gehörige Gegenstand nicht ausgedrückt ist, weil er aus dem Vorhergehenden wiederholt werden müßte, so machen die Sprachen alsdann gewöhnlich ein Adverb daraus (z. B. darin, daraus ꝛc.), oder wenn die Präposition selbst so gebraucht wird, so steht sie in diesem Falle adverbialisch. In der griech. Prosa geschieht dies indessen nur mit der Präposition *πρός*, aber auch bei dieser nur in Verbindung mit *καί* und *δέ* (s. Pape): *καὶ πρὸς, πρὸς δέ* und noch dazu, außerdem ꝛc., bei Joniern und den Späteren auch mit *μετά* und *ἐπί*: *μετὰ δέ* nachher aber ꝛc. Die Dichter können aber die meisten Präp. adverbial (oder mit ausgelassenem Verbalbegriff für das Kompositum selbst) gebrauchen, z. B. *ἐκ δ'* (daran) *ἀργύρεον τελαμῶνα· σὺν δ' αὖτως ἐγώ· ἐν δὲ λιμὴν εὔορμος* (dies auch bei Herod.); *ὑπὸ δ' ἡμίονοι ἁδμῆτες·* bes. *παρά* daneben. — Die Präp. *περί* bekommt bei den Epikern als Adverb die Bedeutung sehr*).

Anm. 6. (9.) Auf diese Art sind alle Zusammensetzungen mit Präpositionen entstanden, d. h. sie bestehn aus dem Stammworte mit einer adverbial gefaßten Präposition: *διαβαίνω* ich gehe hindurch u. d. g. §. 121, 2. In solchen Zusammensetzungen nehmen die Präp. oft alle die Abstufungen der Bedeutung an, die sie außer derselben haben. Im übrigen ist in dieser Beziehung noch folgendes zu merken:

ἀμφι- von zwei Seiten, s. ob. *ἀμφί*.

ἀνα- hinauf. Oft heißt aber *ἀνα-* und *ἀπο-* zurück, re- z. B. *ἀναπλεῖν* zurückschiffen, *ἀποδοῦναι* ꝛc.

ἀντι- gegen, wieder. Den Begriff der Aehnlichkeit (*ὡς*, s. ob. *ἀντί*) hat es z. B. in *ἀντίθεος*.

δια- drückt Gegenseitigkeit aus, z. B. *διαλέγεσθαι, διᾴδειν*; auch bekommt es den Begriff des lat. dis- auseinander, z. B. *διασπᾶν* aus einander ziehen, *διαζευγνύναι* disjungere, trennen.

---

*) Nach der Lehre der alten Gramm. (s. Lehrs. qu. epp. p. 97. Göttl. Acc. p. 380. Schol. Il. *α*, 258. *δ*, 46) soll *περί* in dieser intensiven Bedeutung (= *περισσῶς*) nicht anastrophirt werden. Demnach wird in den neuern Ausgaben jetzt vielfältig, wo sonst *πέρι* betont wurde, wieder *περί* geschrieben; und zwar geschieht dies 1) wenn es in Verbindung zu bringen ist mit einem nachfolgenden Verbo (also in tmesi steht), da *περί* nach A. 6. auch in der Kompos. die accrescirende Bedeutung hat, z. B. Il. *ρ*, 666 *περὶ γὰρ δίε, μὴ* ꝛc. (vgl. *ν*, 52 *περιδείδια*); 2) wenn es sich mit einem nachfolgenden Genitiv verbinden läßt, also als Präp. nach S. 495 in der Bed. von *ὑπέρ* steht (vgl. *ἀπό* §. 117 A. 3), z. B. Il. *η*, 289 *περὶ δ' ἔγχει Ἀχαιῶν φέρτατός ἐσσι* (vgl. *ν*, 631. 374. *ρ*, 279. Od. *ρ*, 388 etc.); 3) wo es als Präp. in der gewöhnlichen Bed. mit einem nachf. Dativ sich verbindet, sei es daß man den Dativ unmittelbar von *περί*, oder von dem damit komponirten Verbo abhängen läßt, z. B. *περὶ κῆρι, περὶ φρεσίν, περὶ σθένεϊ βλεμεαίνων* ꝛc. Nur wo es absolut steht, also keine Verbindung mit irgend einem Kasus oder Verbum stattfindet, wird *πέρι* betont, z. B. Il. *ι*, 53 *πέρι μὲν πολέμῳ ἐνὶ καρτερός ἐσσι* (vgl. *ι*, 100. Od. *γ*, 95. *δ*, 325 ꝛc.). S. ferner Od. *δ*, 202. 3. *ρ*, 388. 9. wo beide Accente vereinigt sind. Indessen herrscht in dieser Hinsicht unter den neu. Ausg. noch wenig Uebereinstimmung, nicht einmal in ein und derselben Recension. Man vgl. z. B. in der Bekk. Ausg. Il. *ρ*, 279 mit Od. *λ*, 550 (bei demselben Verse), Od. *ϑ*, 44 mit Il. *λ*, 727 (bei demselben Verbo), Od. *ϑ*, 63 mit Il. *ϑ*, 161. Od. *ϑ*, 281 mit Il. *σ*, 549. Od. *β*, 88 mit *γ*, 244 etc. Vgl. auch Nitzsch zu Od. *ε*, 36.

ἐν- steht häufig auf die Frage wohin, z. B. *ἐγχεῖν* eingießen.

κατα- hat am gewöhnlichsten den Begriff der Vollendung, z. B. *καταπράττειν* perficere, vollführen; *καταστρέφειν* herumdrehen; *καταπιμπράναι* verbrennen. — Hieraus entsteht der Begriff des zu Grunde richten, z. B. *κατακυβεύειν τὴν οὐσίαν* sein Vermögen verspielen. — In beiden entspricht es dem lat. per- und dem deutschen ver-.

μετα- bekommt den Begriff der Versetzung, Veränderung, (lat. trans-) z. B. *μεταβάλλειν* verändern, *μεταβιβάζειν* an einen andern Ort bringen, *μετανοεῖν* seine Meinung ändern.

παρα- zieht aus dem Begriff praeter in einigen Compositis den des Verfehlen, etwas falsch machen, z. B. *παραβαίνειν τοὺς νόμους* die Gesetze (absichtlich) verfehlen, d. h. übertreten, *παροραν* etwas nicht recht sehn, oder übersehn, *παράσπονδος* der den Vertrag gebrochen.

περι- drückt oft Vergrößerung aus (s. d. Note) z. B. *περικαλλής* ꝛc.

ὑπερ- das Uebertriebene, *ὑπερμέγας* sehr, zu groß, *ὑπεραλγεῖν* sich übermäßig betrüben, *ὑπέρευ* sehr gut (Plat. Xen. Dem.).

ὑπο- heißt in vielen Zusammensetzungen etwas, oder wie subheimlich, allmählich, z. B. *ὑπόδασυς* etwas rauh, *ὑποσπᾶν* subtrahere.

Anm. 7. (10.) Eben weil die Präpositionen in der Zusammensetzung eigentlich als Adverbien zu fassen sind (und bei Homer dem größten Theile nach noch wirklich so gefaßt werden müssen), können die Dichter die Präpositionen durch andre Wörter von ihrem Verbo trennen, was man

Tmesis

(von *τέμνω* schneiden) nennt; z. B. *διά τε ῥήξασθαι ἐπάλξεις* für *καὶ διαῥῆξασθαι*. Homer besonders kann die Präposition so ganz vom Verbo absondern oder auch nachfolgen lassen, daß dadurch die Präposition zuweilen vor einen Kasus zu stehn kommt, der nicht von ihr abhängt, z. B. *πόλεμον περὶ τόνδε φυγόντες* für *περιφυγόντες τόνδε τὸν πόλεμον· ἐκ θυμὸν ἑλέσθαι* für *ἐξελέσθαι θυμόν· κατὰ βοῦς Ὑπερίονος Ἠελίοιο ἤσθιον· ἐνάριζον ἀπ' ἔντεα* (s. §. 117 Anm. 4.) für *ἀπενάριζον ἔντεα· ἔχῃ κάτα δῆμον* u. d. g. — Auch der ionischen Prosa ist diese Art die Präp. vom Verbo zu trennen nicht fremd, bes. durch *ὧν* (st. *οὗ*ν): Her. 2, 39 *ἀπ' ὧν ἔδοντο* für *ἀπέδοντο οὗν*; ebenso durch *μέν* und *δέ*, womit Herodot überdies noch den der hom. Sprache (s. Jl. *σ*, 483. *ι*, 208. Od. *θ*, 70 und vgl. S. 317 N.) entlehnten Gebrauch verbindet, bei der sog. Anaphora (§. 149 n. 12) statt eines zusammengesetzten Verbi bloß die Präp. zu wiederholen: 3, 126 *ὁ δὲ κατὰ μὲν ἔκτεινε Μιτροβάτεα, κατὰ δὲ τὸν Μιτροβάτεω παῖδα*. 9, 5. — Bei den Tragikern findet die Tmesis gewöhnlich in der Art statt, daß kleine Wörtchen zwischen Präp. und Verbum sich gleichsam hineindrängen, z. B. *ἐκ δ' ἔπνευσε, κατὰ δ' ἔκτεινας, διά μ' ἔφθειρας, διά τ' εὐνάσαι* (Eur. Phoen. 876. Hipp. 1373 ꝛc.), obwohl es auch an Beispielen von Trennungen durch mehre oder bedeutendere Worte nicht fehlt, bes. in lyrischen Stellen. S. das Verz. derselben in Mehlh. Gramm. §. 79. Krüger Gr. II. p. 327. — Ein Beispiel mit nachfolgender Präp. Hec. 502 *ἦκω Ἀγαμέμνονος πέμψαντος, ὦ γύναι, μέτα*. — In der attischen Prosa mag man hiezu rechnen die Einschaltung des einschränkenden *τι* (einigermaßen) nach *ὑπό* (ein wenig, s. Anm. 6) z. B. *ὑπό τι ἀσεβές* etwas gottlos, *ὑπό τι ἄτοπον* ꝛc.

Anm. 8. (11.) Aber auch in der gewöhnlichen Prosa sind einige Präpositionen in Compositis doch als getrennt zu fassen. So ganz besonders *πρός* und *σύν*. Jedes Verbum nehmlich, es sei selbst schon zusammengesetzt oder nicht, konnte der Grieche immer noch hauptsächlich mit einer von diesen beiden komponiren, um anzuzeigen, daß die Sache noch außerdem, noch dazu (*πρός*), oder daß sie in Verbindung mit jemand anderm (*σύν τινι*) geschah; z. B. *συστρατεύομαί σοι* ich ziehe mit dir zu Felde, *συν-*

ἐξαιρεῖ αὐτοῖς Σελλασίαν hilft ihnen S. erobern Hell. 7, 4, 12., *τάδε προσδιανοητέον* dies ist noch dazu zu überlegen Plat. legg. 740., *χάριν προσειδέναι* noch obendrein Dank wissen Apol. p. 20. Ar. Vesp. 1420., *προσδιαβάλλειν* Plut. ꝛc. Ja Thucyd. (3, 13) sagt: *μὴ ξὺν κακῶς ποιεῖν αὐτοὺς ἀλλὰ ξυνελευθεροῦν*, Plato (Gorg. p. 520) *ἀντ' εὖ πείσεται*, Demosth. (8, 65. 20, 64) *σὺν εὖ πεπονθώς, ἀντ' εὖ πεποίηκε*, welche Wörter eigentlich alle in Eins geschrieben werden müßten, s. §. 121 A. 1. Auch andere Präp. findet man so gebraucht, namentlich *ἐν*: z. B. *ἐμμελετᾶν, ἐγγυμνάζεσθαι*, woran üben Pl. Phaedr. 5. Aesch. Ctes. p. 75 *ὁ Φειδίας εἰργάσατο τὴν Ἀθηνᾶν ἐνεργολαβεῖν καὶ ἐνεπιορκεῖν Δημοσθένει* damit Dem. an ihr sein Verdienst habe, und an ihr den Meineid übe. Thuc. 2, 44 *τούτοις ἐνευδαιμονῆσαί τε ὁ βίος ὁμοίως καὶ ἐντελευτῆσαι ξυνεμετρήθη*. cf. id. 3, 104, 2. Her. 9, 7 *πεδίον ἐπιτηδειώτατον ἐμμαχέσασθαι*. So heißt *ἀποπολεμεῖν* in Beziehung auf die Erwähnung eines Pferdes bei Plato (Phaedr. p. 260 b.) davon herab (d. h. darauf sitzend) fechten, *ἀποζῆν* davon leben (s. §. 139 n. 57). Ferner *προαναρπάζειν* Dem. Mid. p. 555, *προοφείλειν, προαδικεῖν* Dem. Aeschin. ꝛc.

Anm. 9. (12.) Nicht allein in diesen eben erwähnten Kompositionen, sondern auch in andern, regiert die Präposition ihren Kasus öfters noch in der Zusammensetzung; besonders thun dies die mit den Präp., welche den Genitiv und Dativ regieren, zusammengesetzten Verba (vgl. §. 132, 4 und Anm. 25. §. 133, 2), weil eben dadurch den Verbis eine jener Beziehungen (z. B. der Trennung, der Näherung) mitgetheilt wird, die durch jene Kasus ausgedrückt werden. Also sagt man z. B. *ἐνεῖναί τινι* in etwas sein, *ἀφεσάναι τινός* von etwas entfernt sein, *ἀπεπήδησαν Σωκράτους* sie sprangen vom Sokrates ab, *προτιμᾶν τινος, συντυγχάνειν τινί*, und so auch oft bei Homer: *ἔκδεον ἡμιόνων* sie banden (das Holz) so, daß es von den Maulthieren herabhing (Il. *ψ*, 121. cf. *χ*, 398), *ἀποέργαθε λαοῦ* (*φ*, 599), vermöge der zu seiner Zeit noch vorherrschenden losen Zusammensetzung der Verba, s. Anm. 6 und 7. Wenn hingegen Komposita mit *εἰς, ἀνά, πρός* ꝛc. den Akkusativ bei sich haben, so hat man den Akk. als das Objekt des durch die Komposition zu einem besondern transitiven Begriff umgewandelten Verbi zu betrachten. S. §. 133 A. 11a.

Anm. 10. Zusammengesetzte oder gehäufte Präp. (vgl. §. 146, 4 u. Anm. 4) sind nicht selten, sowohl für sich als in Kompositis, wie *ἀμφὶ περὶ, ὑπέκ, διέκ, παρέκ, προπροκυλινδόμενος, ὑπεκπροθέων, ἀμφιπεριερέφεται* ꝛc. In Prosa gehört hieher die Redensart *ὅσον ἀπὸ βοῆς ἕνεκα* (nur um Lärm zu machen) Hell. 2, 4, 31. Thuc. 8, 92. Vgl. die Note zu Soph. Phil. 554. Ast. ad Pl. legg. p. 701. und §. 151 VI, 2.

§. 148. Von den Verneinungswörtern. (135)

1. Die Griechen haben zwei einfache Verneinungen, *οὐκ* und *μή*, womit sie die bestimmteren Verneinungen (*οὐδέ, οὐδείς, μηδέ* ꝛc.) zusammensetzen. Alle diese Zusammensetzungen stehen jedoch genau in demselben syntaktischen Verhältnis wie die einfachen, womit sie componirt sind. Alles also, was hier von *οὐ* wird gesagt werden, gilt zugleich mit für *οὐδέ, οὐδείς, οὐδαμῶς* ꝛc.; und eben so verhält es sich mit *μή, μηδείς* ꝛc.

2. Zwischen *οὐκ* und *μή* und den beiderseitigen Compositis ist aber ein durchgängiger Unterschied des Gebrauchs, wozu hier zunächst die Grundlagen gegeben werden sollen.

a. *Οὐκ* ist die gerade oder direkte Verneinung, welche die verneinende Aussage oder das verneinende Urtheil unabhängig (objektiv) ausspricht; z. B. *οὐκ ἐθέλω, οὐ φιλῶ* ich will nicht, ich liebe nicht, *οὐκ ἀγαθόν ἐστιν, οὐδεὶς παρῆν* ꝛc. Man kann niemals einen solchen geraden oder unabhängigen Satz mit *μή, μηδείς* verneinen. — Dabei versteht es sich von selbst, daß direkte Frageſätze, ferner das Aussageverhältnis der histor. Tempora mit *ἄν* (§. 139), so wie Sätze die in der milderen Behauptungsform, d. h. im Opt. mit *ἄν* (§. 139) vorgetragen werden, als unabhängige Aussage-Sätze durch *οὐ* verneint werden, z. B. *τί γὰρ οὐ πάρεσι; οὐκ ἂν βουλοίμην· τίς γὰρ οὐκ ἂν οἴοιτο· οὐκ ἂν ἦλθες* etc.

Μή hingegen ist durchaus nur abhängige Verneinung. Aber nicht alle abhängigen Sätze sind der Art, daß in ihnen auch die abhängige Verneinung stattfinden müßte, sondern nur diejenigen, welche die Verneinung nicht als eine Thatsache, sondern als etwas von der Voraussetzung irgend eines Subjektes abhängiges (also subjektiv) darstellen. Es kommt mithin jedesmal auf die Natur des Nebensatzes an, um zu entscheiden ob darin die gerade oder die abhängige Negation eintreten soll.

b. Indessen läßt sich in Betreff der Nebensätze zunächst soviel mit Sicherheit bestimmen, daß der Regel nach wenigstens

μή steht: 1) in den hypothetischen Sätzen, also nach *εἰ* (selbst wenn es den Indik. regiert), *ἐάν, ἤν**); 2) in den Relativ- und tem-

---

*) Es gibt eine nicht geringe Anzahl von Stellen bei Dichtern wie Prosaikern, in denen *εἰ* mit *οὐ* konstruirt ist. Wir bringen dieselben unter folgende Rubriken. Es findet sich nehmlich, jedoch keineswegs ausschließlich, *οὐ* nach *εἰ*, wenn es mit dem Indik. (auch wol Opt. mit *ἄν*) konstruirt wird: 1) wenn der Bedingungssatz notorische Thatsachen enthält, *εἰ* mithin fast gleich ist einem kausalen da, weil; 2) wenn dem positiven Bedingungssatz bloß ein negirtes Prädikat, oder ein andres negirtes Wort beigegeben ist (auch *μή*); 3) bei markirtem Gegensatz, indem entweder a) der positive Gegensatz mit *ἀλλά, δέ* ꝛc. die zweite Stelle einnimmt; oder b) der negative Gegensatz mit *καὶ οὐ* oder mit *εἰ δ' οὐ* nachfolgt (in letzterm Falle ebenso oft auch *μή*); oder wenn c) die unten §. 149 n. 11b. behandelte rhetorische Gegenüberstellung mit *μέν* und *δέ* stattfindet, in welcher immer erst die zweite mit *δέ* eingeleitete Hälfte den eigentlichen (positiven oder negativen) Hauptgedanken, die erste mit *μέν* aber nur den um des Kontrastes willen vorausgeschickten (negat. oder posit.) Gegensatz enthält (im zweiten Gliede auch *μή*). Bei Vergleichung der Stellen zu 1. und 3. wird man finden, daß überall mit *οὐ* die Negation scharf betont wird, indem es beispielsweise einen Unterschied macht ob ich sage: wenn du dies nicht thust (nur *μή*, z. B. Cyr. 8, 5, 14) oder: wenn du dies aber nicht thust (gewöhnlich *οὐ*, z. B. Her. 6, 9). Vgl. hiezu unten g nebst Anm. 1 und 2.

Beisp. zu 1) S. Aj. 1131 *εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἐᾷς θάπτειν παρών* (mit Bezug auf V. 1047.) Andoc. p. 5 *εἰ δὲ οὐδὲν ἡμάρτηταί μοι, καὶ τοῦτο ὑμῖν ἀποδείκνυμι σαφῶς, δέομαι ὑμῶν αὐτὸ φανερὸν τοῖς Ἕλλησι πᾶσι ποιῆσαι.* Eur. Med. 87 *εἰ τοὐσδε* (seine Kinder) *γ' εὐνῆς οὕνεκ' οὐ σέργει πατήρ.* Dem. 17, 17. 22, 24. 23, 76 ꝛc. — zu 2) Jl. *δ*, 55 *εἴ περ γὰρ φθονέω τε καὶ οὐκ εἰῶ διαπέρσαι, οὐκ ἀνύω φθονέουσα.* Thuc. 3, 55 *εἰ ἀποξῆναι Ἀθηναίων οὐκ ἠθελήσαμεν, οὐκ ἠδικοῦμεν.* Lys. 13, 62 *εἰ μὲν οὐ πολλοὶ* (wenige) *ἦσαν, καθ' ἕκαστον ἂν περὶ αὐτῶν ἠκούετε.* Eur. Ion. 347. 388. Thuc. 6, 89, 3. X. Ages. in. (Opt. mit *ἄν*). Dem. 23, 80. Isocr. 12, 206 (mit *μή*: Soph. Aj. 1108 ꝛc.). — zu 3, a) Jl. *ο*, 162 *εἰ δέ μοι οὐκ ἐπέεσσ' ἐπιπείσεται ἀλλ' ἀλογήσει, φραζέσθω* ꝛc. Dem. 15, 24 *εἰ δὲ τὸν μὲν ὡς φαῦλον οὐκ ἀμυνούμεθα, τῷ δὲ ὡς φοβερῷ ὑπείξομεν, πρὸς τίνας παραταξόμεθα;* cf. 20, 24. — zu 3, b) Her. 6, 9 *εἰ δὲ ταῦτα*

poralen Nebensätzen, sofern sie eine Bedingung oder Voraussetzung enthalten, also nach ὃς ἄν, ὅταν, ἐπειδάν, ἕως ἄν, πρὶν ἄν ꝛc., so wie nach ὅς, ὅστις, ὅσος, οἷος, ὅτε, ὁπότε, ἕως, πρίν ꝛc. wenn sie in demselben Falle sind; 3) in den Finalsätzen durchaus, 4) in den Folgerungssätzen (nach ὥστε, οἷος §. 139) wenn sie eine beabsichtigte Folge ausdrücken, also mit dem Infin. konstruirt werden (vgl. d); dagegen

οὐ steht: 1) in Kausalsätzen, selbst wenn sie im Optativ stehen, weil diese sich immer auf (wirkliche oder präsumirte, s. §. 139 n. 43) Thatsachen berufen, also nach ἐπεί, ἐπειδή, ὅτι, διότι (weil); 2) in den Relativ- und temporalen Nebensätzen sofern sie in demselben Falle sind, also wiederum nach ὅς, ἐπεί, ἐπειδή ꝛc.; 3) aus demselben Grunde in Folgerungssätzen nach ὥστε, wenn es mit dem verbo finito (§. 139) konstruirt wird; 4) in den Aussagesätzen mit ὅτι, ὡς, auch bei folg. Opt. *); und 5) in den indirekten Fragesätzen, wenn sie die Form der direkten haben, sonst gewöhnlich μή.

Beisp. 1) mit μή: Xenoph. An. 4, 8, 4 εἰ μή τι κωλύει, ἐθέλω αὐτοῖς διαλεχθῆναι. Oec. 4, 8 βασιλεὺς, ὁπόσην τῆς χώρας μὴ αὐτὸς ἐφορᾷ, πέμπων πιστοὺς ἐπισκοπεῖται. Thuc. 7, 85, 2. Cyr. 1, 6, 19 τοῦ λέγειν, ἃ μὴ σαφῶς τις εἰδείη, φείδεσθαι δεῖ. Mem. 3, 5, 6 (οἱ ἐν ταῖς ναυσὶν) ὅταν μηδὲν φοβῶνται, μεστοί εἰσιν ἀταξίας. Cyr. 7, 5, 70 ἐπιμελητέον ὅπως μὴ ἀνήσουσι τὴν τῆς ἀρετῆς ἄσκησιν. An. 3, 4, 21 οἱ λοχαγοὶ ὑπέμενον ὕστεροι, ὥστε μὴ ἐνοχλεῖν τοῖς κέρασιν.

2) mit οὔ: Hell. 7, 1, 34 οἱ Θηβαῖοι ἔλεγον, ὅτι (daß) μόνοι τῶν Ἑλλήνων οὐδεπώποτε στρατεύσαιντο ἐπὶ βασιλέα, καὶ ὡς Λακεδαιμόνιοι διὰ τοῦτο πολεμήσειαν αὐτοῖς, ὅτι (weil) οὐκ ἐθελήσαιεν ἐλθεῖν ἐπ' αὐτόν. Cyr. 6, 1, 28 οὗτοί εἰσιν, οἳ οὐδ' ὁτιοῦν τοὺς πολεμίους βλάπτουσιν. 1, 4, 5 ταχὺ δὲ τὰ θηρία ἀνηλώκει· ὥστε ὁ Ἀσυάγης οὐκέτ' εἶχεν αὐτῷ συλλέγειν θηρία. Plat. rep. p. 394 μαντεύομαι σκοπεῖσθαί σε, εἴτε παραδεξόμεθα τὴν κωμῳδίαν εἰς τὴν πόλιν, εἴτε καὶ οὔ. Aesch. 1, 135 ἐπερωτᾷ, εἰ οὐκ αἰσχύνομαι ὀχληρὸς ὤν. Pl. Prot. 341 a. Dagegen μή Aesch. 1, 118. Pl. Meno. p. 87 b. (wo beide Negationen).

c. Analog dem Fall, daß gewisse Nebensätze durch οὐκ verneint werden, gibt es umgekehrt auch Hauptsätze, deren Beschaffenheit die abhängige Negation μή verlangt. Dies sind nehmlich alle Sätze, welche Wunsch, Bitte, Verbot enthalten, weil diese nach der §. 139 Anm. 1 ge-

---

μὲν (das vorher gesagte) οὐ ποιήσουσι. 7, 16, 3. Isae. 12, 5 εἰ οὗτος ἐξ ἄλλου τινὸς ἀνδρὸς ἦν καὶ οὐκ ἐκ τοῦ ἡμετέρου πατρός. Dem. 47, 63 εἰ (τὰ σκεύη) ἐν τῷ πύργῳ ἦν καὶ οὐκ ἔτυχεν ἔξω ὄντα. cf. 22, 18 (εἰ μὲν προσήκει —, εἰ δ' οὐκ ἔξεστι), 54, 29. Il. ω, 295. Od. μ, 382. β, 274. (dagegen εἰ δὲ μή: Pl. Meno. p. 87 d. Dem. 10, 41. 22, 69. Isocr. 14, 58. und immer in der elliptischen Formel εἰ δὲ μή §. 151). — zu 3, c) Her. 7, 9 δεινὸν ἂν εἴη εἰ Σάκας μὲν — δούλους ἔχομεν, Ἕλληνας δὲ ὑπάρξαντας ἀδικίης οὐ τιμωρησόμεθα. Dem. 22, 41 ἀδικεῖ εἰ τοῦτο μὲν οὐκ ἐποίει, νῦν δὲ λέγειν τολμᾷ ὡς δεῖ cet. Pl. Men. p. 91 d (Opt. mit ἄν). And. Myst. p. 13. Thuc. 1, 121. Dem. 8, 55. Lys. 20, 19. Aesch. Ctes. 242 (selbst beim Opt.: id. f. leg. 157. Isae. 6, 2). Ein Beisp. mit μή im 2ten Gliede s. §. 149 n. 11. Andre Beisp. bei Aken, Tempus- und Moduslehre p. 88 ff. Wegen des Sprachgebr. bei Spätern vgl. NT. Gramm. §. 148, 2—4.

*) Dagegen εἰ, wenn es scheinbar für ὅτι steht nach θαυμάζειν u. ä. (§. 139), erfordert μή; s. z. B. Thuc. 4, 85 θαυμάζω, εἰ μὴ ἀσμένοις ὑμῖν ἀφῖγμαι. ib. δυσχερὲς ποιούμενοι, εἰ μὴ ἐδέξασθε. 6, 60. 7, 42, 2. Pl. Phaed. p. 62 a. Xen. Hell. 2, 3, 53. Dem. Ol. 2, 25. Phil. 1, 43. 56, 22. Isocr. 19, 26. id. Epist. 7, 12. 9, 8 ꝛc. Die Fälle, wo aus andern Gründen οὐ steht (z. B. Dem. Ol. 2, 24), sind in der vorigen Note behandelt.

gebenen Deduktion sämtlich auf die Form des abhängigen Satzes zurückzuführen sind. Das griechische *μή* entspricht dann völlig dem lat. ne, z. B. *μὴ γένοιτο* das geschehe nicht, *μὴ κάμῃς* ꝛc. S. noch Abschn. 3.

d. Schwieriger ist die Bestimmung der Negation beim Infinitiv und Particip, da sie beider Arten der Negirung fähig sind. Was zunächst den Infinitiv betrifft, so merke man für den ersten Unterricht folgendes. Da der Inf. nur in der Abhängigkeit von andern Worten erscheint, so wird er am natürlichsten durch *μή* negirt; namentlich geschieht dies durchaus bei dem durch den Artikel eingeführten Infin., und zwar nicht nur, wenn der Satz eine Annahme oder Voraussetzung oder allgemeine Sentenz, sondern auch wenn er eine bestimmte Thatsache enthält; nach den Konjunktionen, wie *πρίν*, *ἢ μήν*, *ὥστε* (s. b.); ferner nach den Prädikatsbegriffen, in denen eine Willensthätigkeit liegt (wie verhindern, versprechen, bewirken, befehlen ꝛc.), so wie nach allen solchen Prädikaten wie *δέομαι*, *ἔξεστι*, *δίκαιον*, *καλόν*, *ἄλογόν ἐστι* ꝛc., d. h. so oft der ganze Ausdruck sich auf einen einfachen Gedanken zurückführen läßt, dessen Negirung *μή* verlangt, wie dies nach jenen Prädikaten der Fall ist. — Dagegen steht *οὐκ* in der Konstr. des acc. c. inf. nach den Verbis dicendi ꝛc. oder in der orat. obliqua (wie nach *ὅτι*, *ὡς*), weil eben dieser Vortrag eine Aussage enthält und sich nur in der äußeren Form von dem grade ausgesprochnen Urtheil unterscheidet, nicht aber nach denselben Prädikaten, wenn sie eine Willensthätigkeit in sich schließen (s. §. 141 Anm. 4a).

Beisp. *τὸ μὴ τιμᾶν γέροντας ἀνόσιόν ἐστι.* — *τὸ γηρᾶν καὶ τὸ μὴ γηρᾶν καλόν.* — *τὸ μὴ πεισθῆναί μοι αἴτιόν σοι τῶν κακῶν.* — Hell. 2, 4, 1 *οἱ τριάκοντα προεῖπον* (d. i. *ἐκέλευσαν*) *τοῖς ἔξω μὴ εἰσιέναι εἰς τὸ ἄστυ.* Pl. Gorg. p. 486 *τὸν τοιοῦτον ἔξεστι τύπτοντα μὴ διδόναι δίκην.* Hell. 3, 4, 1 *οὐδὲν ἔφη εἰδέναι.* Cyr. 3, 1, 16 *δοκεῖ μοι οὕτως ἔχειν· ἄνευ σωφροσύνης οὐδ' ἄλλης ἀρετῆς οὐδὲν ὄφελος εἶναι.*

e. (f.) Die Participia, gleichviel ob mit oder ohne Artikel, werden, sofern sie eine Abkürzung solcher Nebensätze sind, die nach der obigen Darstellung (b) *μή* verlangen, oder wenn der Hauptsatz schon diese Negation erheischt, gleichfalls durch *μή* negirt; im andern Falle durch *οὔ*. Also würde z. B. *ἥδιον ἂν ἐχρώμην τῷ Ἀλκιβιάδῃ μηδὲν κεκτημένῳ* heißen: „wenn er nichts besäße"; aber *οὐδὲν κεκτημένῳ* „der oder da er nichts hat. So sagt Xenophon (An. 4, 4, 15) von einem wahrhaftigen Manne, er habe stets vorgetragen *τὰ μὴ ὄντα ὡς οὐκ ὄντα.* Hier ist *τὰ μὴ ὄντα* die Abkürzung des abhängigen Satzes *ἅτινα μὴ ἦν* was nicht war; aber *οὐκ ὄντα* ist Particip der graden Negation *οὐκ ἔστι.*

Beisp. Plat. legg. p. 795 *διαφέρει πολὺ μαθὼν μὴ μαθόντος καὶ ὁ γυμνασάμενος τοῦ μὴ γυμνασαμένου.* Cyr. 3, 1, 37 *ἀπάγου τὴν γυναῖκα καὶ τοὺς παῖδας, μηδὲν αὐτῶν καταθείς.* cf. 1, 6, 11. 3, 1, 27 *ἕξεις ἡμᾶς οὐδέν τι τούτοις μέγα λυπουμένους.* Pl. legg. p. 858 *τοῦτο ποιῶ νῦν οὐκέτ' ἐξὸν ἐς αὖριον.* Apol. p. 22 *σύνοιδα ἐμαυτῷ οὐδὲν ἐπισταμένῳ.* — Daß die mit *ὡς* eingeführten Part. beide Negationen zulassen, ersehe man aus den Beisp. §. 144 A. 14. 145 A. 7. Die durch *καίπερ* eingeführten Part. verlangen, da ihnen stets eine wirkliche oder wenigstens nachdrücklich behauptete Thatsache (vgl. g) zu Grunde liegt, *οὔ*, z. B. Eur. Alc. 352 *δόξω γυναῖκα, καίπερ οὐκ ἔχων, ἔχειν.* 936. 1096. S. Phil. 377. Aeschin. 1, 167.

f. Endlich haben auch alle diejenigen kürzern Redensarten, welche sich auf eine jener abhängigen Konstruktionen die *μή* verlangen zurückführen lassen, ebenfalls durchaus *μή* bei sich; so namentlich die Adjektiva mit und ohne Artikel als eine Abkürzung des Relativs mit dem Verbo *εἶναι*, z. B. *τὰ μὴ καλά* d. h. alles was nicht schön ist.

Beisp. S. Trach. 727 *οὐκ ἔστιν (ἐλπὶς) ἐν τοῖς μὴ καλοῖς βουλεύμασιν.* Cyr. 3, 1, 16 *οὐκ ἂν χρήσαιτό τις ἰσχυρῷ ἢ ἀνδρείῳ, μὴ σώφρονι.*

g. Wenn dies im allgemeinen der gewöhnliche und regelmäßige Gebrauch dieser beiden Partikeln ist, so bleiben doch immer noch eine Menge Fälle übrig, die den oben gegebenen Bestimmungen zu widersprechen scheinen. Es versteht sich daß diese dann stets aus der Natur jener Partikeln und dem jedesmaligen Zusammenhange heraus erklärt werden müssen, wie dies bereits in den S. 505 N. behandelten Fällen geschehen ist. Hier fügen wir noch hinzu, daß wie dort in hypothetischen, so auch in allen andern Sätzen, die sonst durchaus *μή* verlangen, dennoch *οὐ* (obwohl nicht nothwendig) zu stehen pflegt, sobald ein negativer Begriff in einen scharfen Gegensatz zu einem andern, vorhergehenden oder nachfolgenden, gedachten oder ausgedrückten, positiven Begriff tritt. Wir machen diesen sehr allgemeinen Gebrauch anschaulich an einer Anzahl

Beispielen. Pl. Meno. p. 87 *οὕτω δὴ περὶ ἀρετῆς ὑποθέμενοι αὐτὸ σκοπῶμεν εἴτε διδακτὸν εἴτε οὐ διδακτόν ἐστιν.* — Eur. Cycl. 427 *ἀλλ' εἶπατ' εἴτε χρῄζετ', εἴτ' οὐ χρῄζετε.* — Bacch. 1050 *ἴζομεν —, ὡς* (damit) *ὁρῷμεν οὐχ ὁρώμενοι.* — Cyr. 1, 6, 46 *οἱ θεοὶ προσημαίνουσιν, ἅ,τε χρὴ ποιεῖν καὶ ἃ οὐ χρή.* — Ar. Eccl. 590 (*χρὴ*) *μὴ τὸν μὲν πλουτεῖν, τὸν δ' ἄθλιον εἶναι, μηδ' ἀνδραπόδοις τὸν μὲν χρῆσθαι πολλοῖς, τὸν δ' οὐδ' ἀκολούθῳ.* — Thuc. 1, 39 *Κερκυραῖοι δεῦρο ἥκουσιν ὑμᾶς ἀξιοῦντες οὐ ξυμμαχεῖν, ἀλλὰ ξυναδικεῖν.* — Isocr. Ar. 41 *δεῖν δὲ (φησί) τοὺς ὀρθῶς πολιτευομένους οὐ τὰς σοὰς ἐμπιπλάναι γραμμάτων, ἀλλ' ἐν ταῖς ψυχαῖς ἔχειν τὸ δίκαιον.* Aesch. Ctes. 204 *ὁ δὲ κελεύει οὐκ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ἀλλ' ἐν τῷ θεάτρῳ τὴν ἀνάρρησιν* (Aufruf) *γίγνεσθαι, οὐδ' ἐκκλησιαζόντων Ἀθηναίων ἀλλὰ μελλόντων τραγῳδῶν εἰσιέναι.* Ar. Eq. 473 *οὐκ ἀναπείσεις με, ὅπως ἐγὼ ταῦτ' οὐκ Ἀθηναίοις φράσω* (im Sinn: sondern ich werde es sagen.) Dem. Lept. 488, 2. Jl. *γ*, 288. Eur. Med. 72. Andr. 214. Hart. Part. II, 126.

h. Daß bei den Negationen, namentlich bei *μή*, oft der negirte Begriff aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist, z. B. *τίς οὖν τρόπος τοῦ καλῶς τε καὶ μὴ* (sc. *καλῶς*) *γράφειν*, darüber s. §. 151, IV, 6.

Anm. 1. Uebrigens ist leicht zu beurtheilen, daß es viele Fälle gibt, in denen es ganz in der Willkür des Sprechenden liegt, ob er die abhängige oder die direkte Verneinung eintreten lassen will. Daher finden wir z. B. den Infinitivsatz nach ein und demselben Prädikate bald durch *οὐ*, bald durch *μή*, je nach der Vorstellung die der Schriftsteller mit dem Satze verbindet, verneint (vgl. oben d). So nach *νομίζω*: Hell. 3, 2, 27 *τὴν πόλιν ἐνόμισαν αὐτὸν μὴ βούλεσθαι μᾶλλον ἢ μὴ δύνασθαι ἐλεῖν.* 3, 4, 19 *ἐνόμισαν οὐδὲν διοίσειν τὸν πόλεμον ἢ εἰ γυναιξὶ δέοι μάχεσθαι.* Cyr. 2, 1, 35 *νόμιζε, ἃ ἂν καταλίπῃς μηδὲν ἧττον σὰ εἶναι, ὧν ἂν ἔχων ἀπίῃς.* Hell. 4, 3, 5 *οἱ Θετταλοὶ ἐνόμισαν οὐκ ἐν καλῷ εἶναι πρὸς τοὺς ὁπλίτας ἱππομαχεῖν.* Ebenso kann nach S. 505 Note und oben 2, g bei gegensätzlichen Bestimmungen, sofern sie im Verhältnis der Abhängigkeit stehen, die Verneinung in denselben Fällen durch *οὐ* wie durch *μή* geschehen, je nachdem die Auffassung des Gegensatzes für sich betrachtet (*οὐ*), oder die Natur des abh. Aussageverhältnisses (*μή*) dem Schriftsteller näher lag. S. die Beisp. ebendaselbst; und vgl. die folg. Anm.

Anm. 2. Die Partikel *οὐκ* hat bei einigen Wörtern die Kraft, daß sie nicht bloß verneint, sondern sie ganz ins Gegentheil verwandelt. So ist *οὐ πάνυ* nicht zu übersetzen: nicht völlig, sondern keinesweges; *οὐχ ἥκιστα* ganz besonders; *οὔ φημι* nicht: ich sage nicht, sondern ich verneine, leugne: *οὐκ ἔφασαν ἰέναι* sie weigerten sich zu gehn; *οὐχ ὑπισχνοῦντο συνδειπνήσειν* sie schlugen die Einladung aus (Xen. Symp. 1, 7), *οὐκ ὑπεδέκετο* verneinte es Her. 3, 130. *οὐ δοκεῖν* dissimulare (1, 10. Eur. Hipp. 463). Im abhängigen Satze finden sich beide Negationen bei den besten Schriftstellern, z. B. Pl. Gorg. p. 457 *ἐὰν περί του ἀμφισβητή-*

σωσι καὶ μὴ φῇ ὁ ἕτερος τὸν ἕτερον ὀρθῶς λέγειν, χαλεπαίνουσιν. cf. p. 481 e. Dem. 21, 205. 22, 10. Lycurg. 34. Dagegen *οὐ*, selbst nach *ἐάν* (vgl. S. 505 N.) Pl. Apol. p. 25 *ἐάν τε — οὐ φῆτε.* Lys. 13, 76 *ἐὰν δ' οὐ φάσκῃ.* Isae. 3, 47. Hart. Part. II, 122.

Anm. 3. Sowohl *οὐκ* als *μή* werden auch unmittelbar vor Substantive gesetzt, um diese allein verneint darzustellen und eine Art Composita zu bilden (wobei man denselben Fall mit andern Adverbien oben §. 125, 6 vergleichen muß). Z. B. *ἡ οὐκ ἀπόδειξις* (Eur. Hipp. 196), *ἡ οὐ διάλυσις* das Nicht-Darstellen, Nicht-Zerstören; *τὰ μὴ εἴδεα* die Nicht-Gattungen, *ἡ μὴ ἐμπειρία* die Unerfahrenheit. Beide sind Abkürzungen von Sätzen, worin entweder *οὐκ* oder *μή* vorkommt, z. B. Thuc. 1, 137 *τῶν γεφυρῶν ἡ οὐ διάλυσις* der Umstand, daß die Brücken nicht abgebrochen worden sind; Ar. Eccl. 115 *δεινόν ἐστιν ἡ μὴ ἐμπειρία* „wenn man nicht erfahren ist." Thuc. 3, 95 *Λευκάδος ἡ οὐ περιτείχισις.*

3. Daß der Imperativ und stellvertretende Conjunktiv durch *μή* verneint wird, folgt aus den Darstellungen oben 2, c. und §. 139 n. 4., und daß in solchen Sätzen, je nachdem die verlangte Handlung als etwas Dauerndes oder als etwas Momentanes ausgedrückt werden soll, entweder das Präsens oder der Aorist gesetzt wird, aus §. 137, 5. Dabei gilt jedoch die fast ausnahmslose Regel, daß dieses *μή*

vom Präsens nur den Imperativ, vom Aorist nur den Konjunktiv annimmt.

Also: *μή με βάλλε*, oder *μή με βάλῃς.* Aber die dritte Pers. des Imp. Aor. in Verbindung mit *μή* ist nicht ungewöhnlich, z. B. *μήτις ἀκουσάτω* Hom. *μὴ δοκησάτω τινί* Aesch. *μηδεὶς νομισάτω* Xen.

Anm. 3a. Zu den äußerst seltnen Ausnahmen von dieser Regel gehören einige dichterische Fälle, wie Il. δ, 410. Od. ω, 248 *μὴ ἔνθεο.* Ar. Thesm. 870 *μὴ ψεῦσον.* S. Porson zu Hec. 1174.

4. Den Ausdruck der Furcht oder Besorgnis, den wir positiv geben „ich fürchte daß ihm etwas begegne," führen die Griechen aus demselben Grunde wie die Lateiner mit der Verneinung *μή* (ne) ein: *δέδοικα μή τι πάθῃ*, vereor ne quid illi accidat. Von *μὴ οὐ* (lat. ne non) s. Anm. 7., und die Konstr. dieser Verba hinsichtlich der Modi (Konj., Opt., Futur) §. 139 n. 50.

Anm. 4. (5). Zuweilen macht *μή* oder auch *ὅπως μή* (mit der Neg. *μὴ οὐ*, s. Anm. 7) im Sinne der Furcht oder Besorgnis auch einen Satz für sich, z. B. *μὴ τοῦτο ἄλλως ἔχῃ.* Pl. Apol. p. 39 *μὴ οὐ τοῦτ' ᾖ χαλεπὸν, θάνατον ἐκφυγεῖν.* Il. α, 26 *μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω.* Xen. Conv. 4, 8 *ὅπως μὴ φήσῃ τις.* Cyr. 1, 3, 18 ꝛc., dergleichen Sätze man sich durch Vorausschickung eines in Gedanken behaltenen *ὅρα* erklärt, da es zuweilen dabeisteht (Lucian. 18, 3. 60, 4 ꝛc.). Richtiger nimmt man nach §. 139 n. 6. an, daß die griech. Sprache durch dies *μή* mit dem Konjunktiv einen selbständigen Satz der Sorge oder Warnung gebildet, und faßt jenes *ὅρα* als späteren erklärenden Zusatz. — Ueber den Indik. praes. oder perf. in diesen Sätzen s. S. 444 Note.

Anm. 5. Eigenthümlich ist der Gebrauch des Indik. mit *μή* bei Homer in Schwüren, statt des sonst üblichen Infin. mit *μή* (s. §. 149 n. 29) in den beiden Stellen Il. ο, 41. κ, 330. S. über beide, so wie über den strukturwidrigen Nomin. beim folg. Inf. in Il. τ, 261. Herm. ad Vig. p. 807. Bekk. hom. Bl. 225. und vergl. Od. ε, 187.

5. Oft ist μή (oder ἆρα μή) bloß eine nachdrucksvolle Frage-partikel, deren Verneinung in dem Unbestimmten und Zweifelnden der Frage ihren Grund hat, und zur Antwort je nach dem Zusammenhang sowohl ja als nein erwarten kann, deutsch: etwa, etwa nicht, doch etwa nicht. Z. B. μὴ δοκεῖ σοι τοῦτο εἶναι εὖηθες; scheint dir dies etwa thöricht zu sein? — Οὐ (oder ἆρ' οὐ) hingegen ist die negative Frage, womit der Fragende zu erkennen gibt, daß er die Sache bejaht haben will, z. B. οὐ καὶ καλόν ἐστι τὸ ἀγαθόν; ist das Gute nicht auch schön?

Beisp. Soph. OC. 1502 τίς ἠχεῖται κτύπος; μή τις Διὸς κεραυνὸς, ἤ τις ὀμβρία χάλαζα; Aesch. Pers. 344 μή σοι δοκοῦμεν τῇδε λειφθῆναι μάχῃ; Plut. Mor. p. 181 καὶ μή τι ἄλλο; solltest du nichts andres wünschen? Vgl. §. 139 n. 62. und wegen ἆρα μή, μῶν μή §. 149. n. 18.

6. Wenn einem schon verneinten Satz noch andere Beziehungen allgemeiner Art, wie jemals, jemand, irgendwo ꝛc. beigefügt werden sollen, so werden diese in der Regel alle wieder mit derselben Verneinung zusammengesetzt hinzugethan, z. B. οὐκ ἐποίησε τοῦτο οὐδαμοῦ οὐδείς „das hat niemand irgendwo gethan". Es heben also die koordinirt stehenden gleichartigen Verneinungen in demselben Satze nicht (wie im Lat. non nunquam u. d. g.) einander auf, sondern verstärken einander. Die Ausnahmen hievon s. Anm. 7 und 8.

Beisp. Plat. Parm. extr. τἆλλα τῶν μὴ ὄντων οὐδενὶ οὐδαμῇ οὐδαμῶς οὐδεμίαν κοινωνίαν ἔχει. — id. Soph. p. 251 τιθῶμεν αὐτοὺς λέγειν, μηδενὶ μηδὲν μηδεμίαν δύναμιν ἔχειν κοινωνίας εἰς μηδέν.

Anm. 6. Auch die beiden verschiedenen Negationen οὐκ und μή werden bloß zur Verstärkung vereinigt, bes. in zwei Fällen:

1) οὐ μή in den §. 139 n. 6 behandelten unabhängigen Sätzen mit dem Futur oder Konjunktiv; beide verbundene Partikeln können auch durch andere Worte getrennt werden, und statt οὐ auch die damit zusammengesetzten Wörter (οὐδέ, οὐδείς ꝛc.) stehn; s. die Beisp. a. a. O.

2) μὴ οὐ, aber nur in der einfachen Form beider und ungetrennt; am gewöhnlichsten bei Infinitiven (auch mit Artikel und ὥσε) statt des einfachen μή, wenn das Hauptverbum gleichfalls negirt ist, oder nach Fragen die einen negativen Sinn haben und nach negativen Begriffen überhaupt, z. B. μὴ οὐχὶ μισεῖν αὐτὸν οὐκ ἂν δυναίμην ihn nicht zu hassen bin ich nicht im Stande; ποῖον παραμύθιον ποιήσεις αὐτῷ, μὴ οὐχὶ ἀπειπεῖν; welchen Trost wirst du ihm geben, daß er nicht verzweifle? Seltner findet sich μὴ οὐ vor Participien, gleichfalls nach negirten oder negativen Begriffen, welche Participialsätze dann durch wenn nicht oder da nicht aufzulösen sind*).

Beisp. Her. 7, 5 οὐκ οἰκός ἐστι Ἀθηναίοις μὴ οὐ δοῦναι δίκας τῶν ἐποίησαν. X. Apol. 34 οὐ δύναμαι μεμνημένος αὐτοῦ μὴ οὐκ ἐπαινεῖν. Hell. 2, 3, 16 οὐκ ἐγχωρεῖ (non conducit) τοῖς πλεονεκτεῖν βουλομένοις μὴ οὐκ ἐκποδὼν ποιεῖσθαι τοὺς διακωλύοντας. 5, 2, 36 οὐκ ἔπειθε τὸ μὴ οὐ κακοπράγμων (§. 142, 3) εἶναι. cf. 3, 3, 6. Ar. Ran. 68. — nach ὥσε: S. Antig. 96 πείσομαι γὰρ οὐ τοσοῦτον οὐδέν, ὥσε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν. cf. Pl. Gorg. p. 509 a. — nach Fragsätzen und neg. Begriffen (wonach auch μή allein): Hell. 4, 1, 36 τίνος ἂν δέοιο μὴ οὐχὶ

*) Von dem pleonast. μὴ οὐ s. Anm. 10. und über μὴ οὐ überhaupt Schöm. Redeth. 156 und die Abh. von Lieberkühn (Weimar 1860) und Kolster (Meldorf 1866).

πάμπαν εὐδαίμων εἶναι; Ar. Ach. 319. An. 2, 3, 11 πᾶσιν αἰσχύνη ἐστὶ μὴ οὐ συσπουδάζειν. Cyr. 8, 4, 5. Her. 1, 187 Δαρείῳ δεινὸν ἐδόκεε εἶναι, τῇσι πύλῃσι ταύτῃσι μηδὲν χρέεσθαι, καὶ χρημάτων κειμένων, μὴ οὐ λαβεῖν αὐτά. Pl. Prot. 352 d. X. Laced. 6, 2 (nach αἰσχρόν ἐστι, cf. Plut. Mor. 237 d). — beim Particip: Her. 6, 106 εἰνάτῃ δὲ (ἡμέρᾳ) οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφασαν, μὴ οὐ πλήρεος ἐόντος τοῦ κύκλου. S. OT. 12 δυσάλγητος ἂν εἴην τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτείρων ἕδραν. Isocr. 10, 47. Her. 2, 110.

Anm. 7. Es gibt jedoch auch Fälle, wo doppelte Negationen, gleichartige sowohl als ungleichartige, in einem und demselben Satze einander wirklich aufheben, wie in andern Sprachen, und zwar

a) wenn μή nicht bloße Negation, sondern zugleich Konjunction ist, also in Sätzen der Absicht, Besorgnis, des Wunsches, wobei zu bemerken, daß die zweite Negation im Gegensatz zu dem den Satz einleitenden μή dann durch οὐ bewerkstelligt wird, z. B. Il. α, 28 wo Chryses den Befehl erhält, sich weg zu begeben, mit der Drohung μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο „damit nicht der Stab ꝛc. dir keine Hülfe leiste." So also auch, wenn nach den Verbis des Fürchten μή durch daß übersetzt wird, z. B. φοβοῦμαι μὴ οὐ καλὸν ᾖ vereor *ne non* honestum sit. Eur. Phoen. 270 δέδοικα, μή με δικτύων ἔσω λαβόντες οὐκ ἐκφρῶσ' ἀναίμακτον χρόα. Ebenso wenn μή und οὐ Fragepartikeln sind (oben 5), z. B. X. Mem. 4, 2, 12 μὴ οὖν οὐ δύναμαι ἐγὼ τὰ τῆς δικαιοσύνης ἔργα ἐξηγήσασθαι; cf. Pl. Men. p. 89 c. X. Hell. 5, 2, 33 (οὐ).

b) wenn die beiden Verneinungen zwei verschiedenen Verbis gehören, wovon das eine entweder ein Particip oder ein Inf. ist, z. B. Il. δ, 224 οὐδ' (ἂν ἴδοις αὐτὸν) οὐκ ἐθέλοντα μάχεσθαι. cf. Eur. Andr. 712.; gewöhnlich wird jedoch der Deutlichkeit wegen die eine Verneinung alsdann durch das verstärkte μὴ οὐ bewirkt, s. d. Beispiele Anm. 6, 2. — Daß auch sonst Fälle vorkommen, wo zwei gleiche Negationen in demselben Satze aufheben, indem jede den zu ihr gehörenden Satztheil negirt, (z. B. εἰ μὴ — μή) s. Poppo zu Thuc. 8, 46 und vgl. Dem. 22, 18 (οὐ διὰ τὴν βουλὴν οὐκ εἰσὶν αἱ τριήρεις). Andoc. 1, 22 ꝛc.

c) wenn die einfache Negation der zusammengesetzten nachsteht, z. B. Xen. Symp. 1, 9 τῶν ὀρώντων οὐδεὶς οὐκ ἔπασχέ τι τὴν ψυχὴν ὑπ' ἐκείνου (lat. nemo non). Herod. 5, 56 οὐδεὶς ἀνθρώπων ἀδικῶν τίσιν οὐκ ἀποτίσει; jedoch nicht immer, s. Poppo zu Thuc. 2, 97, 6.

Anm. 8. Die Verneinungen heben sich ferner noch auf in der elliptischen Redensart οὐδεὶς ὅστις οὐ (nemo non, jedermann). Vollständig müßte es nehmlich z. B. heißen οὐδεὶς (sc. ἔστιν) ὅστις μὴ ποιήσει (niemand ist, der dies nicht thun wird); die Auslassung des ἔστι ist aber so ganz vergessen, daß nicht nur μή in οὐκ übergeht, sondern, in den Konstructionen außer dem Nominativ, das οὐδείς (nach §. 143, 17. u. A. 7) sich dem folgenden Relativ assimilirt, z. B. οὐδενὶ ὅτῳ οὐκ ἀρέσκει nemini non placet es gefällt jedermann. Dem. p. 657 ὑμεῖς μέν, ὦ ἄ. Ἀ., οὐδένα προὐδώκατε τῶν φίλων, Θετταλοὶ δὲ οὐδένα πώποθ' ὅντινα οὔ (sc. προὔδωκαν) d. h. sie haben alle ihre Freunde verrathen.

Anm. 9. Weil die Griechen an die Vorstellung, daß eine Verneinung die andere bloß verstärkt, so gewöhnt sind, so wird oft ein Verbum, in dessen Begriff eine Verneinung steckt, doch noch mit einer andern Verneinung konstruirt, d. h. es wird dem folgenden Infinitiv pleonastisch die abhängige Verneinung μή hinzugefügt. Dies ist der Fall bei den Verbis des hindern, leugnen, sich hüten, nicht glauben und ähnl. (ἐπέχειν, ἴσχειν, εἴργειν, κωλύειν, καταρνεῖσθαι, ἔξαρνον εἶναι, ἀντιλέγειν, ἀπαγορεύειν, παύειν, λήγειν, ἐπιλείπειν, ἀπέχεσθαι, φυλάσσεσθαι, ἀπεῖπον, ἐκφεύγειν ꝛc.) z. B. Her. 3, 128 Δαρεῖος ἀπαγορεύει ὑμῖν μὴ δορυφορέειν Ὀροίτεα. Pl. Apol. p. 32 ἠναντιώθην ὑμῖν μηδὲν ποιεῖν παρὰ

τοὺς νόμους ich hinderte euch, etwas gegen die Gesetze zu thun. Ebenso wenn der Inf. nach diesen Verben noch ὥσε, oder den Art. (τό, τοῦ) vor sich hat: Thuc. 7, 53 παύσαντες τὴν φλόγα καὶ τὸ μὴ προσελθεῖν ἐγγὺς τὴν ὁλκάδα ἀπηλλάγησαν. Anab. 1, 3, 2 μικρὸν ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι (cf. Isocr. 7, 17). 3, 5, 11 ὥσε μὴ ὀλισθάνειν, ἡ ὕλη καὶ ἡ γῆ σχήσει. Vgl. hiezu die Beisp. in §. 140 A. 8. 9. 131 A. 16. Und wenn selbst nach positiven Begriffen beim folgenden Infin. dennoch zuweilen μή steht (welches im Deutschen nicht übersetzt wird), so muß man aus jenen positiven Begriffen den negativen des Nichtwollens, Nichtwünschens herausnehmen. Z. B. Thuc. 3, 42 τοὺς μεμφομένους (d. h. die welche es tadeln und nicht wollen daß ꝛc.) μὴ πολλάκις περὶ τῶν μεγίστων βουλεύεσθαι οὐκ ἐπαινῶ. S. Poppo zu 3, 32, 3.

Anm. 10. Wenn die eben genannten negativen Begriffe selbst wieder negirt sind, so tritt beim Inf. nach Anm. 6, 2 statt des einfachen μή wieder das verstärkte μὴ οὐ ein, das dann gleichfalls unserm Gefühl nach abundirt. Z. B. Her. 9, 12 οὐ δυνατοὶ αὐτοὺς ἴσχειν εἰσὶ Ἀργεῖοι μὴ οὐκ ἐξιέναι (aber vorher: ὑπεδέξαντο σχήσειν τὸν Σπαρτιήτην μὴ ἐξιέναι. 6, 88. Aesch. c. Tim. p. 19 οὐκ ἐξαρνοῦμαι μὴ οὐ γεγονέναι ἐρωτικός (aber nachher: ἐξαρνοῦμαι μὴ τοῦτον ἔχειν τὸν τρόπον). Ebenso in der (negativen) Frage: An. 3, 1, 13 τί ἐμποδὼν μὴ οὐχὶ τὰ δεινότατα παθόντας ἀποθανεῖν; Eur. Tro. 797. — mit dem Art. τό: Xen. Symp. 3, 3. Aesch. Prom. 793. Eur. Phoen. 1176. Soph. Trach. 88.; — mit ὥσε: Her. 8, 57. Vgl. auch Cyr. 2, 2, 20. Pl. Gorg. p. 461 b.

§. 149. Von einigen andern Partikeln. (136)

1. Der Gebrauch der Partikeln ist im Griechischen so mannichfaltig, daß wir die nöthigsten noch besonders durchgehen wollen.

1 ὡς hat als relatives Adverbium folgende Bedeutungen: 1) wie d. h. so wie*). — 2) Es verstärkt den Superlativ (§. 123 A. 9) hauptsächlich der Adverbien, z. B. ὡς τάχιστα so schnell als möglich; und von einigen auch den Positiv, besonders in ὡς ἀληθῶς wirklich, ganz gewiß, ὡς ἐτέρως u. a. (s. Heind. ad Plat. Apol. 23. Praef.). Bei einem Ausdruck mit einer Präp. tritt es vor dieselbe: ὡς ἐν πλείοσις, ὡς ἐπὶ τὸ πολύ. — 3) Ungefehr, z. B. ὡς πεντήκοντα gegen funfzig (vgl. §. 147 εἰς). — 4) Den Präpositionen auf die Frage wohin, ἐπί, εἰς, πρός, z. B. in ἐπορεύετο ὡς ἐπὶ τὸν ποταμόν, gibt es die Bedeut. darauf zu, versus (eigentlich: in der Richtung, als wenn er zum Flusse wollte, wobei noch nicht ausgemacht ist, ob er auch dahin gelangt). Thuc. 6, 61 ἀπέπλεον μετὰ τῆς Σαλαμινίας ἐκ τῆς Σικελίας ὡς ἐς Ἀθήνας. Daher kann es überall gebraucht werden von einer noch nicht vollendeten Reise z. B. Soph. Phil. 58

*) Für ὡς und ὥσε in der Bed. wie gab es laut Angabe der alten Grammatiker eine alte Adverbialform ἥ und ἥτε (so accentuirt), noch vorhanden in der öfters bei Homer vorkommenden Formel ἥ θέμις ἐστί (Il. β, 73. ι, 33. 134 ꝛc.), ἥτε ξείνων θέμις ἐστί (Od. ι, 268), wonach also ἥ nicht als pron. adj. aufzufassen wäre (s. die Schol. zu obigen Stellen und andre Zeugnisse bei Lehrs qu. epp. p. 44 und vgl. ἤπερ Ap. Rhod. 3, 189. ἥ κε 3, 1405 ed. Merkel). Aus diesem ἥτε (= ὥστε) ist dann nach Apollonius (de Adv. 558) durch ionische Dehnung die ep. Vergleichungspartikel ἠΰτε oder ηὔτε z. B. Il. β, 87. τ, 386 ꝛc. (wie εὖτε aus ὅτε λ, 735 ꝛc.) entstanden. — Noch eine andre (zweif.) alte Partikel für ὡς war φή, wie nach Zenodot zu lesen Il. β, 144. ξ, 499. S. hierüber Lexil. I. p. 236. Spitzn. Exc. ad Il. 25. Lehrs Arist. p. 93. Bekk. hom. Bl. 56.

πλεῖς δ' ὡς πρὸς οἶκον du ſchiffeſt nach Hauſe. — 5) vor einzelnen Worten oder Beſtimmungen heißt es oft nach Maßgabe, in der Art daß dieſe Beſtimmung dann die Stelle eines ganzen Zwiſchenſatzes vertritt (wie ut im Lat.), z. B. An. 4, 3, 31 ἦσαν ὡπλισμένοι, ὡς ἐν τοῖς ὄρεσιν wie es im Gebirge zu geſchehen pflegt, möglich war. Thuc. 4, 84 Βρασίδας ἦν οὐδὲ ἀδύνατος, ὡς Λακεδαιμόνιος, εἰπεῖν da doch, oder obgleich er ein Lac. war; ὡς ἐκ τῶν δυνατῶν, ὑπαρχόντων ꝛc. Beſ. dem Thuk. eigenthümlich iſt die elliptiſche Redensart ὡς ἕκαστος oder ὡς ἕκαστοι, etwa: wie es jeden einzelnen traf, d. h. jeder für ſich, Thuc. 1, 5. 15. 48. 67 ꝛc. — 6) Im ſzeniſchen Dialog ſetzen die Trag. ὡς gern zu Anfang des Verſes, als kräftige Bejahung des Vorangegangenen (fortiter affirmantis est, ſ. Elmsl. ad Med. 595), wobei man zur Erklärung ein ἴσθι oder ἀλλ' ἴσθι ergänzen kann, z. B. S. Aj. 39. OC. 861. E. Andr. 587 al. — 7) vermöge einer freiern Struktur vertritt es zuweilen die Stelle des Pronom. relat. (ſ. Pape) z. B. Jl. η, 407 μῦθον Ἀχαιῶν ἀκούεις, ὥς τοι ὑποκρίνονται. cf. ξ, 44. (ψ, 50). S. OC. 1124 σοὶ θεοὶ πόροιεν, ὡς ἐγὼ θέλω (eigtl.: alles ſo wie ich es wünſche), und nach n. 7b auch die Stelle von ἤ.

Als Konjunction heißt es 1) daß §. 139. G. — 2) damit, daß, ꝛc. E. — 3) ſo daß mit dem Inf. (gew. ὥστε) eb. F. u. 140, 4. — 4) als (§. 139. C), in welcher Bedeutung es in der Regel mit dem Indikativ verbunden wird, ſelten mit dem Opt. in der Bedeutung ſo oft (§. 139 n. 39) und mit dem Inf. in der or. obl. (§. 141 A. 5). — 5) weil doch, beim Particip §. 144 A. 14. u. 145 A. 7. — 6) quippe, denn, z. B. Pl. Phaedr. 228 κράτιστον ἔσται συγχωρῆσαι, ὡς σὺ δοκεῖς μοι οὐκ ἀφήσειν με denn du ſcheinſt mich nicht loslaſſen zu wollen.

ὥσπερ, wie, ein relat. Adverb oder verſtärktes ὡς in der erſten Bed., ſowohl vor einzelnen Wörtern als ganzen Sätzen. Die Verb. mit Particip. ſ. §. 144. 145. — Mit εἰ zuſammen (ὥσπερ εἰ, auch ὥσπερ ἂν εἰ) wird es eine Konjunction mit der Bedeutung tanquam, quasi, auch ut si. Man merke dabei, daß die Konj. ὥσπερ ἂν εἰ eintritt, ſobald der Haupt- oder Nachſatz ein ἄν enthält, ſo daß alſo jenes ἄν in der Konjunction, als ein anticipirtes, zum Hauptſatz und nicht zum Nebenſatz gehört; daher ſo häufig der Ind. nach ὥσπερ ἂν εἰ ſteht; (vgl. denſelben Fall bei κἂν εἰ n. 4. und wegen des dopp. ἄν §. 139 n. 20). Z. B. Pl. Gorg. in. ὥσπερ ἂν εἰ ἐτύγχανεν ὢν δημιουργὸς, ἀπεκρίνατο ἄν. Auch finden elliptiſche Wendungen mit dieſer Konj. ſtatt, ſ. §. 151. IV, 5.

ὥς für οὕτως iſt bei den Dichtern, beſonders den ioniſchen, ſehr gewöhnlich; in der Proſa aber hauptſächlich nur in den Redensarten καὶ ὡς, οὐδ' ὡς und μηδ' ὡς; ſ. Gebrauch und Betonung (καὶ ὡς ꝛc.) §. 116, 5.

οὕτως und ὧδε, ſo, unterſcheiden ſich wie ihre Adjektive οὗτος und ὅδε, ſ. §. 127. Einzeln merke man noch den Gebrauch von οὕτως — ὡς in Wunſchſätzen, z. B. Luc. Philops. 27 οὕτως ὀναίμην τούτων, ὡς ἀληθῆ πρὸς σὲ ἐρῶ. Jl. ν, 825. (cf. Hor. Od. 1, 3). — Ὧδε ſcheint bei Homer öfters im örtlichen Sinne vorzukommen, z. B. πρόμολ' ὧδε, νῦν δ' ὧδε ξὺν νηῒ κατήλυθον Jl. σ, 392. μ, 346. ο, 513. Od. α, 182. ρ, 544 ꝛc., welche Stellen jedoch ſchon von den alten Auslegern ſämtlich anders gefaßt wurden (ſ. Lehrs Arist. p. 84). Unbeſtritten dagegen iſt die lokale Bed. des ὧδε bei Spätern (κοινοῖς), ſ. z. B. Schol. ad Jl. γ, 297 und vgl. die NT. Gramm. p. 62.

ὅπως heißt gleichfalls als relat. Adverbium und indir. Fragwort wie, 2
und als Konjunction damit. Die Konſtruction ſ. §. 139 E. H. — Herodot (ὅκως) und Homer brauchen es auch zeitlich im Sinne von ὁπότε, ὅτε.

ἵνα als relatives Adverb wo, als Konjunction (§. 139 E.) damit; — ἵνα τί; warum? (gleichſam: damit was? geſchehe), z. B. Pl. Apol. p. 26

ἵνα τί ταῦτα λέγεις; — Ueber den demonstr. Gebrauch des *ἵνα* s. S. 312 N. und vgl. Schöm. Redeth. 105. 183.

ὥστε (dor. *ὥτε* Pind.) so daß, s. §. 139 F. 140, 4. 141, 1. 3. 142, 4. Auch in der Bed. ea conditione ut, wodurch der Satz fast die Geltung eines Finalsatzes erhält, regiert es den Infin.: An. 5, 6, 26 *ταῦτα ἔλεγεν εἰδὼς, ἃ Τιμασίωνι οἱ Σινωπεῖς ὑπισχνοῦντο, ὥσε ἐκπλεῖν.* cf. Thuc. 3, 28. 4, 37. Cyr. 3, 2, 16 *πολλαπλάσια ἂν ἔδωκα χρήματα, ὥσε ἀπελάσαι Χαλδαίους.* Pl. Phaed. p. 114 c. Xen. Hell. 6, 1, 10 verglichen mit An. 3, 1, 35. — Herodot gebraucht es in der Weise von *ἅτε* (§. 144) vor Participien, z. B. 6, 44 *ὥσε θηριωδεσάτης ἐούσης τῆς Θαλάσσης ταύτης, διεφθείροντο.* — Homer hat *ὥσε* (od. *ὡς τε*) fast nur in der Bed. von *ὡς* wie (vgl. *ὅς τε* für *ὅς* ꝛc. n. 8); sehr selten ist bei ihm die Verbindung mit dem Inf. in der Bed. so daß (Il. *ι*, 42. Od. *ρ*, 21. cf. Hes. *ε*. 44), nach einigen sogar zweifelhaft, s. Lehrs Arist. p. 160.

3 *ὅτι* 1) daß, §. 139 G.; 2) weil, §. 139 D. elliptisch für *διὰ τοῦτο ὅτι* oder das hieraus verkürzte *διότι*; bei Spätern steht *διότι* oft für *ὅτι*, daß. — Zu bemerken ist daß Homer für beide Bedeutungen (daß und weil) auch das einfache *ὅ* gebraucht: Od. *ρ*, 545. *μ*, 375. *δ*, 206, Il. *ε*, 433. *ι*, 534 ꝛc. 3) Es verstärkt alle Superlative (vgl. *ὡς*) z. B. *ὅτι μέγιστος* so groß als möglich, *ὅτι μάλιστα* u. s. w. Nur kann in diesem Falle zu *ὅτι* nicht wie zu *ὡς* noch *δύνασθαι* ꝛc. hinzugefügt werden.

οὕνεκα 1) weswegen (Od. *γ*, 61); 2) als Konjunction weil (ib. 53) für *τοῦ ἕνεκα, οὗ ἕνεκα.* Bei Dichtern aber steht *οὕνεκα* auch 1) für *ἕνεκα* wegen, 2) für *ὅτι* daß. — *ὀθούνεκα* (s. §. 29 A. 10) bei Trag. soviel als *οὕνεκα* weil, daß.

4 *εἰ*, 1) wenn, si, §. 139 A. 2) bei der indirekten Frage, ob, §. 139 n. 63. 148, 2, b. 3) daß nach *θαυμάζω* ꝛc. §. 139 n. 60. S. 506 N.

εἰ καὶ und *καὶ εἰ* haben beide, wenn sie unmittelbar zusammengehören, concessive Bedeutung, ersteres mehr in dem Sinne von quamvis, etsi, letzteres mehr steigernd, etiamsi. (Vgl. n. 15 N. u. Spitzn. Exc. 23 ad Il.). Sie werden am gewöhnlichsten als Bedingungssätze der ersten Art mit dem Indikativ verbunden, indem der Fall in der Regel auf eine objektive Wahrnehmung sich gründet (Thuc. 1, 38. Il. *ε*, 410. *ν*, 316); seltner und bei einer bloß möglichen oder subjektiv gedachten Annahme mit dem Optativ (Od. *θ*, 139. Thuc. 6, 11 ꝛc.). Der Nachsatz hebt im orat. Stil oft mit *ἀλλ' οὖν-γε* (so doch) an: Isocr. 12, 27 ꝛc. — Mit der Negation wird aus *εἰ καί* entweder *εἰ μηδέ* (wenn nicht einmal) oder *εἰ καὶ μή* (wenn auch nicht): Cyr. 5, 5, 21 *εἰ μηδὲ τοῦτο βούλει ἀποκρίνασθαι, σὺ δὲ τοὐντεῦθεν λέγε.* 1, 4, 12. Pl. Apol. p. 38 *φήσουσί με σοφὸν εἶναι, εἰ καὶ μὴ εἰμί, οἱ βουλόμενοι ὑμῖν ὀνειδίζειν.* S. OT. 302. — Dagegen wird aus *καὶ εἰ*, wenn die Neg. zum Hauptsatze (*καί*) gehört: *οὐδ' εἰ (ἦν)* und *μηδ' εἰ* (auch nicht — wenn), je nach der Beschaffenheit des Hauptsatzes, z. B. Cyr. 2, 1, 8 *οὐδ' εἰ πάντες ἔλθοιεν Πέρσαι, οὐχ ὑπερβαλοίμεθ' ἄν.* S. Phil. 999 *οὐδέποτέ γ', οὐδ' ἢν χρῇ με πᾶν παθεῖν κακόν.* cf. 982. OT. 255. Trach. 797 *μὴ φύγῃς τοὐμὸν κακὸν, μηδ' εἴ σε χρὴ θανεῖν.* Dem. Lept. 160; gehört sie aber zum Nebensatze: *καὶ εἰ μή* (auch wenn nicht): S. OC. 1323 *ἐγὼ δὲ σός, κεἰ μὴ σὸς, σός γέ τοι καλούμενος.* — Zu bemerken ist noch, daß auch die Formel *κἂν εἰ* (wenn auch, gesetzt auch), ungeachtet des *ἄν*, den Indikativ bei sich hat, da dies *ἄν*, wie bei *ὥσπερ ἂν εἰ* (n. 1), eigentl. zum Nachsatz gehört, der indeß häufig im Sinne behalten wird, oder eine andre Struktur befolgt: s. die Note zu Mid. 15.

εἰ μή erhält, wenn es ohne Verbum steht, nach voraufgehender Negation die Bed. außer (nisi, praeter). Vgl. *ὅτι μή* §. 150 n. 4.

5 *εἴτις, εἴτι*, eig. wenn jemand, wenn etwas; dieser Ausdruck tritt aber ganz an die Stelle des Pron. *ὅστις* mit größerem Nachdruck: Hell. 7,

1, 20 *ἔφθειρον εἴτι χρήσιμον ἦν ἐν τῷ πεδίῳ* alles was ꝛc. Vgl. den umgekehrten Fall §. 143, 18. — Wenn es ohne Verbum ſteht (z. B. Thuc. 1, 14 *Αἰγινῆται καὶ Ἀθηναῖοι, καὶ εἴ τινες ἄλλοι, βραχέα ἐκέκτηντο*; ſ. §. 151. IV, 2) nimmt es zuweilen wie ein deklinationsfähiges Wort den Kaſus des Hauptſatzes an: wer oder was ſonſt immer (gleichfalls wie *ὅσις* §. 127 A. 11) z. B. Thuc. 7, 21 *τοῦ τε Γυλίππου καὶ Ἑρμοκράτους καὶ εἴ του ἄλλου πειθόντων.*

ἐπεί, ἐπειδή (*ἐπείτε* Herod.) heißt 1) nachdem, 2) da, weil*) §. 139 C. D. 3) vor Fragen und vor Imperativen heißt *ἐπεί* denn, z. B. *ἐπεὶ πῶς ἂν διακρίνοιμεν αὐτό;* denn wie wollten wir es ſonſt unterſcheiden? *ἐπεὶ θέασαι αὐτός.* — Zuſammenſ. mit *ἄν*: *ἐπεάν, ἐπειδάν.*

ὅπου wo (da wo), 2) als Konjunction da, quandoquidem, meiſt in 6 Verbindung mit *γε*, Cyr. 2, 3, 11. 8, 4, 31. (Her. 1, 68.)

ὁπότε, ὅτε §. 139 C. — Sie ſtehn auch oft für da, quandoquidem, Dem. Ol. in., Soph. El. 38. An. 3, 2, 15. — *ὅτε* daß §. 139 n. 59.

ἐάν, ἤν, ἄν, und *ὅταν, ἐπειδάν* ſ. §. 139. — *ἐάν* insbeſondere nach den Verbis unterſuchen ꝛc. ſ. eb. n. 66.

ἦ oder; — welche Bedeutung es auch in Fragen immer behält, oft 7 bei Plato, z. B. *οὕτως ἐσίν· ἦ οὐκ οἴει;* ſo iſt es; oder meinſt du nicht? *πόθεν ἥκει; ἦ δῆλον ὅτι ἐξ ἀγορᾶς;* oder iſt es offenbar (und alſo die Frage unnöthig) daß er vom Markte kommt? — Die Doppelkonjunction *ἦ — ἦ* **), entweder — oder, nimmt bei Ep. noch die Partikeln *μέν* und *δέ* zu ſich: *ἦ μέν — ἦ δέ*, heißt aber dann gewöhnlich ſowohl — als auch; daher *ἠδέ* (*ἰδέ*) für ſich bei Homer ſtets und bedeutet.

---

*) In dieſer Bedeutung tritt dafür bei Homer oft die Form *ἐπειή* ein, in welcher nach der Auffaſſung der alten Grammatiker das *η* nicht eine bloße formelle Verlängerungsſilbe, ſondern die Verſicherungspartikel *ἦ* iſt (ſ. n. 7), daher ſie getrennt ſchrieben: *ἐπεὶ ἦ*, z. B. Il. *δ*, 56. *ν*, 437 ꝛc. S. Lehrs qu. epp. p. 62. Spitzn. zu Il. *α*, 156. Bekk. homer. Bl. 202.

**) In der Verlängerung bei Ep. *ἠέ — ἠέ* (§. 117), lat. aut — aut. Hievon werden in den neuern Ausgaben des Homer durch den Accent unterſchieden die beiden (oder mehrfachen) *ἦ* in Doppelfragen, da ſie ſowohl der Bedeutung als dem Urſprunge nach von jenen rein disjunktiven Partikeln verſchieden ſeien (lat. utrum — an). Und zwar wird in der direkten Doppelfrage beidemal *ἦ* (in der Verlängerung *ἦε*) geſetzt, wie vor der einfachen Frage (ſ. n. 7); z. B. Od. *δ*, 632. *λ*, 172. 399. *ω*, 109. Il. *κ*, 387. (auch mehremal, z. B. Il. *ν*, 308. *π*, 12.), wobei noch zu bemerken, daß das *ἦ* vor dem erſten, als dem der Betonung nach ſchwächeren Gliede, ganz fehlen kann, ſo daß das *ἦ* vor der Gegenfrage dann allein zurückbleibt, wie Od. *β*, 130 *ζώει ὄγ' ἢ τέθνηκεν;* cf. *δ*, 643. Il. *κ*, 62. 425. 534. Bei der indirekten Doppelfrage dagegen ſoll nach dem faſt einſtimmigen Zeugnis der alten Grammatiker (ſ. Lehrs qu. epp. p. 53 sqq.) das erſte *ἦ*, (als das ſchwächere) den Acut, das zweite den Cirkumflex erhalten, alſo: *ἦ* (*ἠέ*) — *ἦ* (*ἦε*). S. z. B. Il. *π*, 713. *φ*, 226. *β*, 299. Od. *λ*, 175. 178. Das erſte *ἦ* kann auch doppelt ſtehn (alſo *ἦ — ἦ — ἦ*) z. B. Il. *κ*, 504. Wenn aber dem (zweiten) *ἦ* noch ein drittes *ἦ* oder *ἠέ* nachfolgt, ſo iſt dies die einfache disjunktive Partikel innerhalb des zweiten Satzes, z. B. Od. *λ*, 399 (direkt, alſo: *ἦε — ἦε — ἠέ*). *δ*, 487 (indirekt, alſo: *ἦ — ἦε — ἠέ*). — Noch iſt für den Sprachgebrauch des Homer zu merken, daß *ἦ* (ſo betont) auch ganz allein eine indirekte Frage einleitet, alſo ſtatt des gewöhnlichen *εἰ* (ob) ſteht, z. B. Il. *ϑ*, 111. Od. *ν*, 415. *π*, 138. *τ*, 325. Vgl. Schol. zu Il. *γ*, 46. *ϑ*, 111., Spitzn. zu *γ*, 215. Bekk. hom. Bl. 60. Ahrens Dor. 380 sq.

7 a. In Vergleichungen heißt es als, quam, z. B. *σοὶ τοῦτο μᾶλλον ἀρέσκει ἢ ἐμοί*; und es finden oft ähnliche brachylogische Wendungen dabei statt wie oben beim genit. compar. (§. 132 A. 19. 20), z. B. Jl. α, 260 *ἀρείοσιν, ἠέ περ ὑμῖν, ἀνδράσιν ὠμίλησα* (vgl. §. 141 Anm. 5 a). Thuc. 7, 77 *τινὲς καὶ ἐκ δεινοτέρων, ἢ τοιῶνδε, ἐσώθησαν.* cf. Her. 7, 26. Ist der erste Theil negativ (oder interrogativ), so kann im zweiten Theile statt ἤ auch *ἀλλά* eintreten, z. B. Thuc. 5, 99 *οὐ νομίζομεν ἡμῖν τοὺς ἠπειρώτας δεινοτέρους, ἀλλὰ τοὺς νησιώτας.* 1, 83 *ἔσιν ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλέον ἀλλὰ δαπάνης.* Oder es wird in gleichem Falle nach ἤ die Negation wiederholt, die dann abundirt, wie beim Inf. §. 148 A. 9. Z. B. Her. 4, 118 *ἥκει ὁ Πέρσης οὐδέν τι μᾶλλον ἐπ᾽ ἡμέας ἢ οὐ καὶ ἐπὶ ὑμέας.* 7, 16, 3. Hell. 6, 3, 15 *τί οὖν δεῖ ἀναμένειν μᾶλλον ἢ οὐχ ὡς τάχιστα εἰρήνην ποιεῖσθαι;* Thuc. 2, 62. 3, 36.

7 b. Ungenau und mit einer gewissen Anakoluthie steht zuweilen nach negirten Komparativen *ὡς* (*ὅσον, οἷον*) statt ἤ, z. B. Theocr. 9, 33 *οὐ γὰρ μελίσσαις ἄνθεα γλυκερώτερα, ὅσσον ἐμὶν Μοῖσαι φίλαι.* Daher steht zur Erklärung noch *οὕτως* beim Komp. z. B. Plat. Apol. p. 36 d. *οὐκ ἔσθ᾽ ὅ,τι μᾶλλον πρέπει οὕτως, ὡς τὸν τοιοῦτον ἄνδρα ἐν πρυτανείῳ σιτεῖσθαι.* Auch nach *οὐκ ἄλλο* u. ä. muß der Regel nach ἤ folgen; doch findet sich wie beim Komp. *ὡς* gesetzt, z. B. Eurip. fr. 75 *οὐκ ἔστι λύπης ἄλλο φάρμακον βροτοῖς, ὡς ἀνδρὸς ἐσθλοῦ καὶ φίλου παραίνεσις.* — Umgekehrt kann aber auch das komparative ἤ nach Positiven oder überhaupt nach solchen Prädikaten eintreten, die theils an sich schon eine komparative Bedeutung haben (wie *αἱρεῖσθαι*), theils eben durch dies ἤ eine solche erhalten. Z. B. Her. 9, 26 *ἡμέας δίκαιον ἔχειν τὸ ἕτερον κέρας, ἤπερ Ἀθηναίους.* Jl. α, 117 *βούλομ᾽ ἐγὼ* (malo) *λαὸν σῶν ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι.* Lys. p. 171 *ζητοῦσι κερδαίνειν ἢ ὑμᾶς πείθειν.*

7 c. Wenn der Komparativ sich auf ein Verhältnis bezieht, so steht ἤ *κατά*, seltner oder später ἤ *πρός*, z. B. Pl. Rep. p. 359 *μείζων ἢ κατ᾽ ἀνθρωπον* größer als nach menschlichem Verhältnis; *ἡ δόξα ἐσὶν ἐλάττων ἢ πρὸς τὸ κατόρθωμα* der Ruhm ist kleiner als er dem Verdienste gebührt (lat. quam pro).

7 d. ἦ (ganz verschieden von ἤ) ursprünglich gewiß, am gewöhnlichsten aber bloße Fragepartikel, num? (Vgl. hiezu die beiden vor. Noten). — *ἦ μήν* s. n. 29. — *ἦ γάρ*, im Dialog heißt nicht wahr?

8 *καί* und *τέ* entsprechen ganz den lateinischen et und que, und *καί* hat auch die Bedeutungen auch, sogar. — Wenn einem Satze mit *καί* ein anderer mit *τέ* vorausgeht, so heißt *τέ* sowohl, *καί* als auch, z. B. *αὐτός τε τύραννος ἐγένετο, καὶ τοῖς παισὶ τὴν τυραννίδα κατέλιπεν.* In der Regel dient jedoch *τε-καί* zur Verbindung zweier Satzglieder, wo wir meist nur ein einziges und brauchen, so jedoch daß *τε-καί* mehr zwei zusammengehörige (verwandte wie entgegengesetzte) Begriffe, gleichsam als die beiden gleichberechtigten Faktoren einer höheren Einheit, mit einander verbindet, während *καί* einfach anfügt oder vervollständigt. Z. B. Pl. Gorg. 525 *οὗτοί εἰσιν οἱ ὠφελούμενοί τε καὶ δίκην διδόντες ὑπὸ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων.* Thuc. 6, 32 *εὐχὰς ξύμπαντες ἐποιοῦντο, κρατῆράς τε κεράσαντες καὶ ἐκπώμασι χρυσοῖς τε καὶ ἀργυροῖς οἵ τε ἐπιβάται καὶ οἱ ἄρχοντες σπένδοντες.* Oft sind beide Verbindungen, je nach der verschiedenen Auffassung, in ein und derselben Redensart zulässig. So wechselt z. B. *καλὸς κἀγαθός* beständig mit *καλός τε κἀγαθός, οἱ Ἀθηναῖοι καὶ οἱ σύμμαχοι* mit *οἵ τε Ἀ. καὶ οἱ σ.*, *ἦν τυφλός τε καὶ κωφός*, aber auch *ἦν τυφλὸς καὶ κωφός.* Das doppelte *τέ* (häufig bei Homer statt des einfachen) wird in Prosa meist nur noch so gebraucht, daß es in zwei (oder mehren) koordinirten Sätzen immer den korrespondirenden Wörtern beigefügt wird: Dem. Lept. p. 461 *τό τε — τιμᾶσθαι τῶν καλῶν ἐστι, τό τε — θαυμάζεσθαι ἀγα-*

τὸν εἶναι δοκεῖ. Thuc. 2, 81, 1 ꝛc. Das doppelte καί dagegen entspricht ganz dem lat. et — et, sowohl vor ganzen Sätzen als einzelnen Begriffen.

τέ scheint in der epischen Poesie oft ganz überflüssig zu stehen. Dies kommt daher, daß diese Partikel in der ältesten Sprache vielen Wortarten die verbindende Kraft erst lieh, welche sie in der späteren Sprache für sich allein annahmen. Daher bei Homer noch μέν τε, δέ τε, γάρ τε, und selbst καί τε (auch) für μέν, δέ, γάρ, καί allein. Ebenso nach den *Relativis* aller Art, weil diese in der alten Sprache sämtlich Formen des Demonstrativs waren, welches durch τέ erst verbindende Kraft bekam (und dieser), und so zum Relativ (welcher) ward, also ὅς τε, ὅσον τε, ὡς τε ꝛc. für das spätere ὅς, ὅσον, ὡς ꝛc. Vgl. n. 2. In der gewöhnlichen Sprache schreiben sich von diesem alten Sprachgebrauch noch her die Partikeln ὥστε und ἅτε und die Redensarten οἷός τε und ἐφ' ᾧτε (§. 150).

Aber auch καί allein, in der Bedeutung auch, wird oft scheinbar überflüssig eingemischt, z. B. Plat. Alcib. I, 6 (ich gebe alle deine Fragen zu) ἵνα καὶ εἰδῶ, ὅ,τι καὶ ἐρεῖς, wo wir andre Partikeln brauchen würden: „damit ich nur erfahre, was du doch sagen wirst."

Eigentümlich ist der Gebrauch des καί (auch τὲ καί) zur Verbindung nicht koordinirter Attribute, z. B. eines Adjektivs mit solchen Begriffen wie πολύς, ὀλίγος ꝛc. wo wir und nicht zu setzen pflegen, z. B. ξυνῄδει αὑτῷ πολλὰ καὶ πονηρά· πολλά τε καὶ ἀνόσια εἰργασμένος.

Vor μάλα und πάνυ hat es einen besondern Nachdruck, z. B. τοῦτο γὰρ καὶ μάλα ἀκριβῶς οἶδα, ich weiß dies, und zwar recht genau.

καί nach ὁ αὐτός idem, ὁμοίως, ὡσαύτως u. ä. heißt, wie das lat. atque, wie, Pl. Ion. p. 531 οὐχ ὁμοίως πεποιήκασι καὶ Ὅμηρος. Her. 6, 58 νόμος δὲ τοῖσι Λακεδαιμονίοισι ἐστὶ ὥντος καὶ τοῖσι βαρβάροισι. Thuc. 7, 71 παραπλήσιά τε ἐπεπόνθεσαν καὶ ἔδρασαν αὐτοὶ ἐν Πύλῳ. — Auch wenn die Vergleichung durch zwei korrelative Sätze ausgedrückt wird, steht καί gewöhnlich (pleonastisch) noch im Relativ- oder Vergleichungssatze, oft in beiden zugleich; z. B. Cyr. 5, 2, 25 ἐπειρᾶτο καὶ ἐκείνους, ὥσπερ καὶ ἡμᾶς, καταζρέψασθαι. Mem. 3, 1, 5 ἤρξατο ἐκ τοῦ αὐτοῦ, εἰς ὅπερ καὶ ἐτελεύτα. Oec. 6, 3 ἡδύ ἐσιν ὥσπερ καὶ χρημάτων κοινωνήσαντας διελθεῖν, οὕτω καὶ λόγων κοινωνοῦντας — διεξιέναι. cf. Cyr. 5, 5, 46 al. — Von καὶ - δὲ s. n. 10 und von καὶ - γάρ n. 17.

δέ, aber, hat nicht immer adversative Bedeutung; in den meisten 9
Fällen dient es lediglich zur Vermeidung des Asyndeton (worüber s. §. 151, IX), mithin nur als Uebergang zu etwas anderem, wo wir entweder die Konjunction und, oder auch gar nichts setzen. In der alten Sprache mußte δέ auch andere Verbindungen vertreten, namentlich γάρ z. B. Od. δ, 369 αἰεὶ γὰρ ἰχθυάασκον· ἔτειρε δὲ γαστέρα λιμός. Oft wird bei Homer auch eine Zeitbestimmung, die sonst durch ὡς, ὅτε ꝛc. verbunden wird, durch δέ bloß daneben gestellt, z. B. Od. β, 313 (ὑμεῖς) τὸ πάροιθεν ἐκείρετε κτήματ' ἐμά· ἐγὼ δ' ἔτι νήπιος ἦα. Il. ζ, 148 ἄλλα δὲ (φύλλα) ὕλη φύει, ἔαρος δ' ἐπιγίγνεται ὥρη; welchen Gebrauch Herodot vielfach nachahmt.

Sogar nach Vokativen wird der folgende Satz durch δέ eingeleitet; z. B. Il. α, 282 Ἀτρεΐδη, σὺ δὲ παῦε τεὸν μένος. Eur. Or. 615 Μενέλαε, σοὶ δὲ τάδε λέγω. Mem. 2, 1, 26 ὦ γύναι, ἔφη, ὄνομα δέ σοι τί ἔσιν; Dasselbe geschieht mit andern adversativen Partikeln, wie ἀτάρ, ἀλλά, aber auch mit γάρ; Il. η, 328 Ἀτρεΐδη, πολλοὶ γὰρ τεθνᾶσι καρηκομόωντες Ἀχαιοί cet.

Daß auch der Nachsatz so häufig durch δέ eingeleitet wird, hat zweierlei Ursach. 1) In der ältern Sprache, z. B. des Homer und Herodot, der, wie wir so eben gesehn, die sog. parataktische Ordnung der Sätze eigentümlich ist, hat dies δέ des Nachsatzes nur verbindende Kraft, gleichsam als wenn die Sätze noch koordinirt, nicht subordinirt wären. Wo

aber 2) in der spätern Sprache der Nachsatz mit *δέ* anhebt, da befindet sich das durch *δέ* hervorgehobne Wort in einem nachdrücklichen Gegensatz zu einem andern im Vordersatz enthaltenen Begriff, einem Gegensatz, der außerhalb der Struktur etwa durch *μέν — δέ* (unt. 11.) würde angedeutet sein. In beiden Fällen findet sich dies *δέ* nicht nur nach Konjunctionssätzen, sondern auch nach Relativsätzen (vgl. n. 11) und selbst nach Participien.*)

Beisp. zu 1) Il. *ε*, 438 *ἀλλ' ὅτε δὴ τὸ τέταρτον ἐπέσσυτο, δεινὰ δ' ὀμοκλήσας προσέφη ἑκάεργος Ἀπόλλων.* cf. *α*, 137. *π*, 199. Herod. 8, 115. Hes. *ε*. 297 *ὃς δέ κε μήτ' αὐτὸς νοέῃ, — ὁ δ' αὖτ' ἀχρήιος ἀνήρ.* — zu 2) An. 5, 5, 22 *ἃ δ' ἠπείλησας, ὡς αὐτοὺς ξυμμάχους ποιήσεσθε ἐφ' ἡμᾶς, ἡμεῖς δὲ πολεμήσομεν καὶ ἀμφοτέροις.* Thuc. 3, 98 *μέχρι μὲν οὖν οἱ τοξόται εἶχον τὰ βέλη, οἱ δὲ ἀντεῖχον.* cf. 2, 65, 5. Dem. Cor. 126. — nach Participien: An. 6, 6, 16 *χαλεπὸν, εἰ, οἰόμενοι καὶ ἐπαίνου καὶ τιμῆς τεύξεσθαι, ἀντὶ δὲ τούτων οὐδ' ὁμοίοι τοῖς ἄλλοις ἐσόμεθα.* Mem. 3, 7, 8. Thuc. 1, 67, 2.

Wenn *καί* und *δέ* in einem Satze zusammenkommen, so kann *καί* nur die Bedeutung auch haben; z. B. *καὶ οὗτος δὲ παρῆν* „aber auch dieser war da." Diese Verbindung wird jedoch auch gebraucht, wo wir und auch sagen. Weil nehmlich *καὶ καὶ* unmittelbar hintereinander nicht gesagt werden kann, so vertritt in solchen Fällen das leicht verbindende *δέ* die Stelle von *καί* oder unserm und. Z. B. Cyr. 3, 3, 44 *νῦν περὶ ψυχῶν τῶν ὑμετέρων ἐστὶν ὁ ἀγών, καὶ περὶ γυναικῶν δὲ καὶ τέκνων* nicht „aber auch" sondern „und auch (und dazu) für Weiber und Kinder." In der gewöhnlichen Sprache steht das Hauptwort, worauf sich das *καί* bezieht, noch vor dem *δέ*; in der epischen Sprache hingegen folgen *καί δέ* immer dicht auf einander: z. B. Il. *ι*, 709 *καρπαλίμως πρὸ νεῶν ἐχέμεν λαόν τε καὶ ἵππους ὀτρύνων, καὶ δ' αὐτὸς ἐνὶ πρώτοισι μάχεσθαι.* Sehr selten, nach einigen zweifelhaft, ist die Verbindung bei Trag., s. Ellendt L. S. v. *καί*.

μέν und *δέ* sind zwei korrespondirende Partikeln, die unsern zwar — aber entsprechen. Sie werden aber viel häufiger gebraucht als diese deutschen Partikeln, welche immer einen starken Gegensatz verlangen; während jene gesetzt werden, so oft zwei Sätze oder Satztheile in einem korrespondiven Verhältnis zu einander stehn, dessen adversative Beschaffenheit so gering sein kann, daß wir uns höchstens des einfachen aber, oft auch gar keiner Partikel bedienen. So endigt sich oft ein ganzer Abschnitt z. B. so: *καὶ ταῦτα μὲν οὕτως ἐγένετο*, worauf der andere nothwendig etwa so anfangen muß: *τῇ δ' ὑστεραίᾳ κτλ.*

Auch können beide Partikeln doppelt stehen, sofern nehmlich einem korrelativisch (d. h. durch Demonstr. und Relativ) ausgeprägten Satze ein zweiter ebensolcher gegenübergestellt wird, z. B. Isocr. pac. 55. *οἷς μὲν συμβούλοις χρώμεθα, τούτοις μὲν οὐκ ἀξιοῦμεν στρατηγοὺς χειροτονεῖν, οἷς δ' οὐδεὶς ἂν — συμβουλεύσαιτο, τούτους δ' αὐτοκράτορας ἐκπέμπομεν.* 7, 47. 11, 24. Her. 2, 26. Pl. Apol. p. 28 e. X. Hier. 9, 2. Oec. 4, 8. 9, 9. 10.; oder es steht je nach der Beschaffenheit des Satzes bloß zuerst zweimal *μέν*, oder bloß nachher zweimal *δέ*, z. B. Her. 1, 113. 2, 121. 50. Dem. Lept. 80. Isocr. 4, 176. 7, 43 ꝛc. S. Matth. §. 622, 5. Cob. NL. 437. 488.

11 a. Enthält das eine Glied eine Negation (*οὐ* oder *μή*) im Gegensatz zum andern positiven, so pflegt diese dem *μέν* oder *δέ* nachgestellt zu werden, z. B. Cyr. 1, 4, 10 *καὶ τὰ ἀκόντια ἐπεδείκνυε μὲν οὔ, κατέθηκε δὲ ἠματωμένα.* cf. An. 4, 8, 2. Thuc. 6, 68 *οἱ Σικελιῶται ὑπερφρονοῦσι μὲν ἡμᾶς, ὑπομενοῦσι δὲ οὔ.* Oder es treten, wenn das zweite Glied ne-

*) S. die Litteratur über den Gegenstand bei Matth. Gr. §. 616. und vgl. Buttm. zu S. Phil. 87. Mid. Exc. XII. Nägelsb. Anm. zu Hom. 255.

girt ist, statt *δέ*, da dieses nach unten n. 15a, in der guten Prosa wenigstens, nicht unmittelbar nach der (einfachen) Negation gestellt werden darf, andere Partikeln, namentlich *μέντοι* oder *μήν* ein; z. B. Hell. 5, 4, 29 *Ἀγησίλαος ὑπώπτευε μὲν ὧν ἕνεκεν ἐφοίτα, οὐ μέντοι ἠρώτα.* cf. An. 2, 6, 19. Mem. 3, 9, 8 (nach *οὔτε*), Is. Paneg. 15. 68 (*οὐ μήν*). Findet außer der Negation im zweiten Gliede Einschränkung auf einen gewissen Theil statt, so steht *οὐ (μὴ) μέντοι — γέ*, z. B. An. 2, 3, 9 *δοκεῖ μὲν κἀμοὶ ταῦτα, οὐ μέντοι ταχύ γε ἀπαγγελῶ.* Pl. Crat. p. 433 *οὐκ ἀρέσκει με τὸ φάναι, ὄνομα μὲν εἶναι, μὴ μέντοι καλῶς γε κεῖσθαι*; und ohne vorherg. *μέν*: Pl. Prot. p. 312 *ἴσως ἂν ἀληθῆ λέγοιμεν, οὐ μέντοι ἱκανῶς γε.* cf. Hell. 5, 4, 13. 4, 3, 19.

Durch *μέν* und *δέ* werden oft, bes. im rhetorischen Stil, zwei Sätze verbunden, wovon der zweite eigentlich allein in den Zusammenhang gehört, und der erstere bloß vorausgeschickt ist, um als Kontrast jenen zu heben, z. B. Dem. Ol. II. p. 25 *ἀλλ' ἐκεῖνο θαυμάζω, εἰ* (daß) *Λακεδαιμονίοις μέν ποτε ὑπὲρ τῶν Ἑλληνικῶν δικαίων ἀντήρατε, καὶ ἵνα οἱ ἄλλοι τύχωσι τῶν δικαίων, τὰ ὑμέτερα αὐτῶν ἀνηλίσκετε εἰσφέροντες, νυνὶ δ' ὀκνεῖτε ἐξιέναι, καὶ μέλλετε* (zögert) *εἰσφέρειν ὑπὲρ τῶν ὑμετέρων αὐτῶν κτημάτων.* Nicht über das erstere wundert sich Demosthenes, daß die Athener einst die Rechte aller Griechen gegen die Spartaner vertheidigten, sondern bloß über das zweite, nehmlich daß sie, die jenes einst thaten, nun nicht einmal zur Vertheidigung ihrer eignen Besitzungen das nöthige thun wollen; id. Cor. p. 281 *αἰσχρόν ἐστιν, εἰ ἐγὼ μὲν τοὺς πόνους ὑπέμεινα, ὑμεῖς δὲ μηδὲ τοὺς λόγους αὐτῶν ἀνέξεσθε.* Das erstere ist lobenswerth, und schändlich nur das zweite, aber nicht so für sich allein, sondern im Kontrast mit dem erstern. Eur. IT. 115 *οὗτοι μακρὸν μὲν ἤλθομεν κώπῃ πόρον, ἐκ τερμάτων δὲ νόστον ἀροῦμεν πάλιν*, deutsch etwa: „es soll nicht von uns gesagt werden, daß wir eine weite Schiffahrt gemacht und am Ziele selbst wieder umgekehrt seien." Dasselbe bleibt auch wenn man das Ganze als misbilligende Frage faßt*). 11 b.

Dieses *μέν — δέ* gibt eine affektvolle Art, zwei in Einen Satz gehörige Begriffe statt des gewöhnlichern *τε — καί* zu verbinden, so nehmlich daß ein Wort des Satzes dabei wiederholt wird: z. B. Mem. 2, 1, 32 *ἐγὼ δὲ σύνειμι μὲν θεοῖς, σύνειμι δ' ἀνθρώποις τοῖς ἀγαθοῖς* statt des kälteren *σύνειμι θεοῖς τε καὶ ἀ. τ. ἀ.* S. mehr Beisp. dieser rhetorischen Wiederholungsform (anaphora) bei Poppo zu Thuc. 1, 85. Und eben so auch ohne *μέν* im ersten Theile, wenn die gewöhnliche Verbindungsform bloß *καί* haben würde. S. zu Soph. Phil. 827. Vgl. §. 147 A. 7. 12

Der Regel nach darf *μέν* nie stehn, ohne daß *δέ*, oder doch eine Partikel von ähnlicher Bedeutung (*ἀλλά, μέντοι, ἀτάρ* ꝛc.) im folgenden Satze ihm entspreche. Indessen fehlt zuweilen die korrespondirende Partikel, und zwar 1) wenn aus rednerischen Gründen der folgende Satz anders gefaßt wird oder die Rede eine Unterbrechung erleidet, z. B. bei Fragen durch die Antwort des andern: Pl. Charm. 2 *παρεγένου μέν, ἦ δ' ὅς, τῇ μάχῃ; Παρεγενόμην.* Meno. 82b. Eur. Med. 1129. 2) in Aufzählungen, wo dem *πρῶτον μέν* beim folgenden Gliede ein einfaches *ἔπειτα* oder *εἶτα* entspricht, z. B. X. Ages. 1, 12 *ἑαυτὸν ἐπιδείξας πρῶτον μὲν ὅρκους ἐμπεδοῦντα, ἔπειτα συνθήκας μὴ ψευδόμενον, πάντας ἐποίησε θαῤῥοῦντας.* cf. Mem. 1, 4, 11. Aeschin. p. 391. 392. Dem. p. 495. Ebenso *τέως μέν* (§. 116 A. 3a) — *εἶτα* s. das Beisp. Hell. 2, 2, 17 in §. 141 Anm. 2. 13

*) Auch die Lateiner haben diese Redensart zuweilen, aber ihrer Syntax gemäß ohne solche Partikeln: Horat. 1 Sat. 2, 84 Quod venale habet, ostendit, nec, si quid honesti est, Jactat habetque palam, quaerit, quo turpia celet. — Für Homer vgl. Nägelsb. Anm. 262.

3) in einigen gewöhnlichen Redensarten, wo der Nachsatz als ganz verschwunden anzusehn ist, steht *μέν* auch bloß (wie quidem) um einen Gegenstand zu isoliren, und alles zu entfernen, was man etwa sonst noch erwarten könnte; so *ἐγὼ μέν* (equidem Cyr. 2, 2, 10. Dem. Lept. 79) u. d. g. S. Heind. ad Charm. 36. Theaet. 49. 130.

14 Die aus *μὲν - δέ* entstehende Redensart *ὁ μὲν - ὁ δέ* (später *ὃς μὲν - ὃς δέ*) ist bereits §. 126 behandelt. Aehnliche Eintheilungen entstehn mit Hülfe derselben Partikeln für die Adverbial-Beziehungen; und zwar werden nicht bloß die Demonstrativ- und Relativ-Formen, sondern auch die Indefinitiv-Formen so gebraucht: *ποτὲ μὲν - ποτὲ δέ* (bald - bald; oder einmal - ein andermal); und so auch mit *τοτέ* und *ὁτέ* (§. 116). Ferner *τῇ μὲν - τῇ δέ* oder *πῇ μὲν - πῇ δέ* (auf eine - auf andere Art), *ἔνθα μὲν - ἔνθα δέ* u. a. Zuweilen stehn solche Formeln ganz ohne Verbum, mit Bezug auf einen vorhergehenden Satz, wo also *μέν* für sich allein affirmativen Sinn zu haben scheint; z. B. *πάντας φιλητέον, ἀλλ' οὐ τὸν μέν, τὸν δ' οὔ* wo wir sagen: nicht den einen oder den andern; *παρῆσαν οὐχ ὁ μὲν ὁ δ' οὔ, ἀλλὰ πάντες.*

15 *οὔτε, μήτε· οὐδέ, μηδέ.* Beiderlei Formen enthalten die Verneinung in der Verbindung, und entsprechen dem lateinischen neque. Dabei ist für den gewöhnlichen prosaischen Gebrauch dieser Partikeln zunächst folgendes zu merken. 1) *Οὐδέ, μηδέ* heißen a) und nicht oder auch nicht und dienen dazu, eine fortgesetzte Verneinung als etwas Neues an eine vorhergehende anzuknüpfen, können also in dieser Bedeutung nur nach einer voraufgehenden Negation eintreten; ebenso wenn sie mehrmals hintereinander stehen, da dann das folgende *οὐδέ* ꝛc. immer die Fortsetzung der vorhergehenden Negation ausmacht*). In Rücksicht auf eine vorangegangene Position heißt und nicht in Prosa immer *καὶ οὐ, καὶ μή* (et non); — b) nicht einmal, ne - quidem, in welchem Falle es unabhängig von einer vorhergegangenen Negation ist (obwohl eine solche in Gedanken stets supplirt werden muß), in der Regel mitten im Satze steht, und eine nachdrückliche Verneinung irgend eines Satztheils ausmacht**). — Dagegen stehn 2) *οὔτε, μήτε* eigentlich nur in der Doppelstellung, indem sie die gleichmäßige Verneinung zweier (oder mehrer) Satzglieder, oder auch ganzer Sätze ausdrücken, entsprechen mithin dem deutschen weder - noch, lat. neque - neque, und außer der Negirung dem *καί - καί*. Sie stehen ebenso wohl ohne voraufgehende Negation, als auch nach Negationen, in welchem letztern Falle sie jedoch keine Fortsetzung derselben enthalten, sondern bloß noch einmal einzelne Glieder innerhalb des bereits negirten Satzes verneinen, wie es auch im Deutschen mit den Partikeln weder - noch geschieht. — 3) Auch ist es möglich daß nach Beschaffenheit der Satzglieder einmal die gerade, das andremal die abhängige Negation eintritt. — 4) Dem lat. neque - et entspricht im Griech. *οὔτε - τε*, dem et - neque dagegen: *τὲ - καὶ οὐ (μή)*, seltner *τὲ - τὲ οὐ (μή)*. Vgl. 15 b.

Beisp. Zu 1, a) Dem. Ol. p. 11 *οὐ δεῖ δὴ τοιοῦτον καιρὸν ἀφεῖναι, οὐδὲ παθεῖν ταὐτὸ ὅπερ ἤδη πολλάκις πεπόνθατε.* cf. X. Cyr. 1, 6, 6 (nach *οὔτε - οὔτε*). Is. Panath. p. 278 *ταῦτα δ' εἶπον, οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀπο-*

*) Wo dies nicht der Fall zu sein scheint, d. h. wo dem doppelten *οὐδέ* (*μηδέ*) keine Negation vorausgeht, da hat entweder das erste *οὐδέ* die steigernde Bedeutung (b), und das zweite bildet dann die Fortsetzung der vorhergehenden Negation (s. z. B. Thuc. 1, 142. 7, 21, 3. Dem. Lept. 4), oder das zweite enthält die gesteigerte Verneinung innerhalb eines neg. angeknüpften Satzes (s. das Beisp. zu 1, b).

**) Wegen *οὐδ' εἰ, οὐδ' ἤν, μηδ' εἰ* ꝛc. s. oben n. 4.

βλέψας. cf. Lys. 25, 18. Pl. Lach. p. 194 *ἔγωγε* (*ἦκουσα*), *καὶ οὐ σφόδρα γε μανθάνω ὃ λέγει*. Dem. p. 168 *ἐρῶ καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι*. Thuc. 7, 77 *ἄνδρες γὰρ πόλις, καὶ οὐ τείχη, οὐδὲ νῆες ἀνδρῶν κεναί*. Vgl. X. Hell. 2, 1, 5 (*καὶ μήν*). — Zu 1, b) Cyr. 1, 3, 10 *πάντες ἅμα ἐκεκράγειτε, ἐμανθάνετε δὲ οὐδὲ ἓν ἀλλήλων*. nach vorherg. Neg.: 7, 2, 20 *οὐδὲ γὰρ οὐδὲ τοῦτο ἐψεύσατο*. vgl. das folg. Beisp. — Zu 2) An. 3, 1, 15 *ἐγὼ μὲν οὔτε καθεύδειν δύναμαι, ὥσπερ οἶμαι οὐδ' ὑμεῖς, οὔτε κατακεῖσθαι ἔτι*. Isocr. p. 315 *οὕτω βεβίωκα, ὥστε μηδένα μοι, μήτ' ἐν ὀλιγαρχίᾳ μήτ' ἐν δημοκρατίᾳ, μήθ' ὕβριν μήτ' ἀδικίαν ἐγκαλέσαι, μηδ' εἶναι μήτε διαιτητὴν μήτε δικαστὴν, ὅστις κτλ*. cf. Thuc. 4, 114, 3. 8, 37, 2. — Zu 3) Dem. Phil. p. 138 *τοῦτο μήτε γένοιτο, οὔτε λέγειν ἄξιον*. cf. Aeschin. p. 379. — Zu 4) Her. 5, 49 *οὔτε γὰρ οἱ βάρβαροι ἄλκιμοί εἰσι, ὑμεῖς τε ἐς τὰ μέγιστα ἀνήκετε ἀρετῆς πέρι*. Thuc. 2, 81. An. 1, 1, 8 *ἤδη τ' ἦν μέσον ἡμέρας καὶ οὔπω καταφανεῖς ἦσαν οἱ πολέμιοι*. Aesch. Sept. 426 *θεοῦ τε θέλοντος καὶ μὴ θέλοντος*. Thuc. 2, 64 *ταῦτα ἐν ἔθει πρότερόν τε ἦν, νῦν τε μὴ ἐν ὑμῖν κωλυθῇ*.

Bei Dichtern stehn aber *οὐδέ* und *μηδέ* unzähligemal auch nach positiven Sätzen für das einfache und nicht, z. B. Jl. *α*, 170. 173. 332 (doppelt) 2c. Soph. OC. 124. 663 2c. In den Stellen, wo sie die (ursprüngliche) Bedeutung nicht aber haben (z. B. Od. *λ*, 324. Jl. *ε*, 138. Soph. El. 132) müßte eigentlich getrennt geschrieben werden *οὐ δέ, μὴ δέ*, was jedoch nur selten geschieht, z. B. Herod. 5, 35 *πολλὰς εἶχε ἐλπίδας μετήσεσθαι* (entlassen zu werden) *ἐπὶ θάλασσαν· μὴ δὲ νεώτερόν τι ποιεύσης τῆς Μιλήτου* (wenn aber Milet keine Neuerung mache) 2c. App. BC. 3, 39 (*οὐ δὲ ὅσιον ἢ ἀνεκτὸν ἐνόμιζον*). In der gewöhnlichen Sprache wurden entweder Worte dazwischen gestellt, z. B. Aesch. 1, 45 *γέγραφα μαρτυρίαν ἀληθῆ μέν, οὐκ ἀπαίδευτον δέ*, oder man brauchte andre Konjunctionen, wie *ἀλλά, ἀτάρ*, und (s. n. 11 a) *οὐ μήν, οὐ μέντοι, οὐ μέντοι-γε* Isocr. 4, 15. 187 2c. 15

Außer diesem gewöhnlichen (dichterischen und prosaischen) Gebrauche kommen noch manche Abweichungen vor, von denen etwa noch folgende als die hauptsächlichsten zu merken sind: 1) Zuweilen muß die Negation zum vorangehenden Theile aus einem nachfolgenden *οὐδέ* oder *οὔτε* erst supplirt werden: Thuc. 8, 99 *αἱ Φοίνισσαι νῆες οὐδὲ ὁ Τισσαφέρνης τέως που ἦκον*. Her. 2, 52. S. Phil. 770 *ἑκόντα μήτ' ἄκοντα*. Pi. Py. 10, 29 *ναυσὶ δ' οὔτε πεζὸς ἰών*. — 2) Dichter gestatten sich in der zweitheiligen Gliederung öfters die Weglassung eines *τε*, also *οὔτε-οὐ* oder *οὐ-οὔτε* (st. *οὔτε-οὔτε*): Eur. Or. 41 *οὔτε σῖτ' ἐδέξατο, οὐ λούτρ' ἔδωκε χρωτί*. S. Aj. 428. 2c. und in der dreitheiligen: Od. *δ*, 566 *οὐ νιφετὸς οὔτ' ἄρ χειμὼν πολὺς οὔτε ποτ' ὄμβρος*. Eur. Or. 46. — 3) Fälle, wo dem *οὔτε* statt des zweiten *οὔτε* ein Satz mit *δέ* folgt (Lys. 7, 32. 19, 62. cf. 25, 34) sind anakoluthisch, d. h. aus einer Vermischung der kopulativen Ausdrucksweise (*τέ*) mit der adversativen (*δέ*) hervorgegangen, wogegen sich die Verbindung *τε-οὐδέ* (S. OC. 367. Eur. IT. 698 *ὄνομά τ' ἐμοῦ* 2c.) hinlänglich aus dem dicht. Gebrauch des *οὐδέ* für *καὶ οὐ* (n. 15 a) erklärt. — 4) Ueber *οὔτε-καί* bei Spät. s. NT. Gr. 315. a. b.

ἀλλά hat den verstärkten Sinn des *δέ*, lat. sed, dem es zugleich (nach Negationen) auch in der Bedeutung sondern entspricht. An der Spitze des Nachsatzes hebt es noch stärker als *δέ* (n. 9) den, positiven oder negativen, Gegensatz zu einem vorhergehenden Satztheil heraus, z. B. Aeschin. p. 424 *ἐπειδὴ τοῖς σώμασιν οὐ παρεγένεσθε, ἀλλὰ ταῖς γε διανοίαις ἀποβλέψατ' αὐτῶν εἰς τὰς συμφοράς*. cf. Jl. *α*, 281. *θ*, 153. Od. *ξ*, 149. Soph. Trach. 801. — Dabei hat es aber im lebhaften Stil noch einen vielfachen Gebrauch, der bloß durch Uebung erlernt werden kann. Besonders steht es auf abgebrochene und elliptische Art zu Anfang der Sätze (Cyr. 1, 5, 11), der Reden (Lucian. Gall. init.), und selbst ganzer Bücher (Xen. Symp. in.), wo es durch wohlan, oft aber auch gar nicht zu über- 16

ſetzen iſt. — Eigenthümlich iſt die Verbindung des ἀλλά und γάρ, indem die adverſative Bedeutung des ganzen Satzes mit einer im Satze liegenden kauſalen Nebenbeziehung zu Einer Konjunction (ἀλλὰ γάρ) verbunden wird; z. B. An. 3, 1, 24 ἀλλ' ἴσως γὰρ καὶ ἄλλοι ταῦτ' ἐνθυμοῦνται, μὴ ἀναμένωμεν ἄλλους ἐλθεῖν. Soph. Phil. 81 ἀλλ' ἡδὺ γάρ τοι κτῆμα τῆς νίκης λαβεῖν τόλμα, wo nach ἀλλ' nicht zu interpungiren, wie Eur. Phoen. 1310 zeigt: ἀλλὰ γὰρ Κρέοντα λεύσσω δεῦρο ϛείχοντα, παύσω τοὺς γόους. Vgl. Hippol. 51. S. Phil. 874 ꝛc. und die Verbindung von καὶ-γάρ in n. 17.

Die Zuſammenſetzungen οὐ γὰρ ἀλλά, οὐ γάρ τοι ἀλλά, οὐ μέντοι ἀλλά, οὐ μὴν ἀλλά heben die Negation des vorigen Satzes noch einmal heraus, und laſſen dann den Gegenſatz mit ἀλλά folgen, z. B. Ar. Nub. 230 οὐκ ἂν ποθ' εὗρον· οὐ γὰρ ἀλλ' ἡ γῆ βίᾳ ἔλκει πρὸς αὐτὴν τὴν φροντίδα. Wenn keine Negation voraufgeht, ſo ſind ſie ein verſtärktes ἀλλά: gleichwohl, nichts deſto weniger (genau: denn ich meine, ſage nicht anders als ꝛc.). Z. B. Pl. Meno p. 86 βούλει σκοπῶμεν; Πάνυ μὲν οὖν· οὐ μέντοι ἀλλ' ἔγωγε ἐκεῖνο ἂν ἥδιϛα τὸ πρῶτον σκεψαίμην gleichwohl aber möchte ich ꝛc. Euthyd. p. 286 c. οὐ γάρ τοι ἀλλὰ θαυμάζω (bekräftigend). — Die Partikel-Verbindung οὐ μόνον - ἀλλὰ καί (ſelten im zweiten Gliede bloß ἀλλά) entſpricht dem lat. non solum - sed etiam.

17 γάρ denn, nachgeſtellt, wie das lat. enim. — Uebrigens hat es einen ſehr mannichfaltigen elliptiſchen Gebrauch, beſonders in Geſprächen, da man gewöhnlich kleine Sätze, wie „ich glaube es," „kein Wunder" u. dgl. vorher in Gedanken einſchalten muß. — In Fragen entſpricht es dem auch im Deutſchen nachgeſtellten denn: wer denn? iſt denn —? Cyr. 8, 3, 4 σὺ δέ, ὦ Κῦρε, πότε κοσμήσῃ; οὐ γὰρ νῦν, ἔφη ὁ Κ., δοκῶ ὑμῖν αὐτὸς κοσμεῖσθαι, ὑμᾶς κοσμῶν; — Nach einem vorhergehenden Demonſtrativ wird es entweder gar nicht, oder bei größerm Bedürfniß durch nehmlich überſetzt; z. B. Mem. 1, 1, 6 ἀλλὰ μὴν ἐποίει καὶ τάδε πρὸς τοὺς ἐπιτηδείους· τὰ μὲν γὰρ ἀναγκαῖα συνεβούλευε πράττειν etc. Vgl. die ähnlichen Fälle in §. 143, 11. 151. IV, 10.

Ganz analog der Verbindung ἀλλὰ γάρ in n. 16 und der auf S. 468 in der Note behandelten Konſtructionsweiſe, werden, beſ. im hiſtoriſchen Stil, durch καὶ-γάρ zwei Sätze (ein copulativer und ein cauſaler) zu Einem verſchmolzen, z. B. Thuc. 3, 70 καὶ ἦν γὰρ Πειθίας πρόξενος τῶν Ἀθηναίων, ὑπάγουσιν αὐτὸν ἐς δίκην. cf. 107, 3. Daſſelbe geſchieht mit δὲ-γάρ, ſ. z. B. Thuc. 1, 72. 1, 115, 4. 8, 30. — καὶ γάρ ohne zwiſchentretendes Wort entſpricht dem lat. etenim.

18 a. οὖν nun, alſo, nachgeſtellt. In der ſehr gewöhnlichen Verbindung μὲν οὖν iſt, wenn ihr kein Satz mit δέ entſpricht, μέν nicht die korreſpondirende Partikel, ſondern aus μήν verkürzt (vgl. n. 27. 29) z. B. in πάνυ μὲν οὖν, κομιδῇ μὲν οὖν allerdings; ſonſt iſt μὲν οὖν (wie μὲν δή) nur ein verſtärktes und den Uebergang vermittelndes οὖν. — Ἀλλ' οὖν-γε ſ. n. 4.

18 b. ἆρα iſt die allgemeinſte direkte Fragepartikel, lat. -ne, z. B. ἆρα τοῦτό με ἐρωτᾷς; — ἆρ' οὐ, nonne, erwartet ja zur Antwort: ἆρ' οὐ τοῦτο κάλλιϛον; — Die Zuſammenſetzung ἆρα μή verleiht der Frage einen mehr zögernden Ton: doch nicht etwa, hoffentlich doch wol nicht? (vgl. §. 148, 5.) z. B. Pl. Phaed. p. 103 ἆρα μή που καί σέ τι τούτων ἐτάραξεν ὧν ὅδε εἶπεν; und mit dem folg. ἄλλο τι ἤ: ib. 64 ἆρα μὴ ἄλλο τι ἢ τὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγὴν (ἡγούμεθα τὸν θάνατον;) wir halten ihn doch wohl nicht für etwas anders als ꝛc.

ἄλλο τι ἤ, eine direkte Fragepartikel, die zur Antwort: nichts andres, d. h. ja erwartet: Pl. Gorg. p. 481 εἰ τυγχάνει ταῦτα ἀληθῆ ὄντα, ἃ λέγεις, ἄλλο τι ἢ ἡμῶν ὁ βίος ἀνατετραμμένος ἂν εἴη; Auch kann ἤ fehlen: Rep. p. 369 d. ἄλλο τι γεωργὸς μὲν εἷς, ὁ δὲ οἰκοδόμος; nicht wahr, einer iſt ein Ackerbauer, der andere ein Baumeiſter?

μῶν, entstanden aus *μὴ οὖν*, eigentl. doch also nicht? eine Frage-part., die meist ihren negativen Anklang verliert wie *μή* (§. 148, 5), und dann entweder gar nicht oder durch unser etwa zu übersetzen ist. S. Phil. 1229 *μῶν τι βουλεύει νέον;* du sinnst doch nicht etwa auf neues? Die Antwort kann nach Umständen bejahend oder verneinend erwartet werden. Die Zusammensetzungen *μῶν οὖν* und *μῶν μή* sind nur Verstärkungen der einfachen Partikel, letztere gleich dem *ἆρα μή*: Plat. Lys. 208 *μῶν μή τι ἠδίκηκας τὸν πατέρα; Μὰ Δί', οὐκ ἔγωγε.* Soph. 250 d.

οὔκουν, οὐκοῦν. Diese aus den Part. *οὐκ* (nicht) und *οὖν* (also) zu einem Wort verschmolzene Partikel wird je nach der Bedeutung verschieden betont, und kann in beiderlei Gestalt sowohl in Fragen als auch in der behauptenden Redeform stehen. Hieraus erwächst folgender mehrartiger Gebrauch. Wird sie 18 c.

οὔκουν betont, so behält sie in der Regel ihre ursprüngliche Bedeutung, sofern sie einem negirten Satz die Folgerung hinzufügt: folglich nicht, nicht also, und zwar sowohl in Fragen (die dann als negirte eine bejahende Antwort voraussetzen), als auch in Behauptungssätzen (in welchem Fall man sie auch getrennt geschrieben findet). Z. B. Eur. Or. 1238 *οὔκουν ὀνείδη τάδε κλύων ῥύσει τέκνα;* willst du also diese Vorwürfe hörend deine Kinder nicht retten? ib. 1606: *Men. ὅστις δὲ τιμᾷ μητέρ' Or. εὐδαίμων ἔφυ. Men. οὔκουν* (genauer *οὐκ οὖν*) *σύγε* „also du nicht". Pl. Phaedr. 275 (Thamus meint, die Menschen würden vergeßlich werden durch diese Sicherheit und fährt fort): *οὔκουν μνήμης ἀλλ' ὑπομνήσεως φάρμακον εὗρες* nicht also für das Gedächtnis ꝛc. Auch muß man *οὔκουν* schreiben, wenn es mit erloschener Folgerung bloß eine nachdrückliche Verneinung ist: wohl nicht, keineswegs, schwerlich: S. Phil. 872 *οὔκουν Ἀτρεῖδαι τοῦτ' ἔτλησαν εὐπόρως οὕτως ἐνεγκεῖν, ἀγαθοὶ στρατηλάται.* cf. Aj. 1336. Aesch. Prom. 320. — Hievon wird durch den Ton unterschieden:

οὐκοῦν, sofern es mit erloschener Verneinung nur noch den Begriff der Folgerung bejahend ausdrückt: also, nun also*), z. B. Soph. Ant. 91 *οὐκοῦν, ὅταν δὴ μὴ σθένω, πεπαύσομαι,* also werd' ich, wenn ich nicht mehr kann, aufhören. Pl. Phaedr. 274 *οὐκοῦν τὸ μὲν τέχνης τε καὶ ἀτεχνίας λόγων πέρι ἱκανῶς ἐχέτω.* cf. 258 b. al. Und dieselbe folgernde Bed. behält es dann auch in Fragen: Cyr. 2, 4, 15 *οὐκοῦν σοι δοκεῖ σύμφορον εἶναι τὸ λεληθέναι ἡμᾶς ταῦτα βουλεύοντας;* 5, 2, 26. 29. al. — Mit diesen Angaben stimmt im ganzen die Ueberlieferung in den Ausgaben, wie auch die Meinung der alten Grammatiker, s. Herm. zu Vig. n. 261, Apollon. de conj. p. 496, 9. Phryn. Bekk. p. 57, und von den Neuern bes. Bäumlein Part. 191 und die daselbst angeführten zahlreichen Beispiele.

εἶτα und *ἔπειτα* heißen beide nachher, hernach, dann. Beide nehmen oft einen scheltenden, vorwerfenden Ton an: 1) mit vorausgeschicktem Grunde des Unwillens oder der Verwunderung, z. B. Ar. Ach. 311 *ταῦτα δὴ τολμᾷς λέγειν —, εἶτ' ἐγώ σου φείσομαι;* und dann (demungeachtet) soll ich deiner noch schonen? 2) die Rede anfangend, mit Bezug auf die Rede des andern, wie auch wir sagen: dann willst du also —; kürzer also, itane z. B. Ael. V. H. 1, 34 *εἶτα τολμήσεις τὸν υἱὸν ἀποθνήσκοντα εἰσορᾶν;* also willst du es über dich bringen ꝛc. Mem. 1, 4, 11 *ἔπειτ' οὐκ οἴει φροντίζειν* (sc. *τοὺς θεοὺς τῶν ἀνθρώπων*); *οἳ πρῶτον μὲν ἄνθρω-* 19

*) Offenbar ist diese Bedeutung, obwohl der vorigen scheinbar entgegengesetzt, dennoch aus dem erst erwähnten Gebrauch des *οὔκουν* in negirten Fragen (da diese ja nur die Bejahung in anderer Form ausdrücken) entstanden. In vielen Fällen kann man daher wirklich zweifelhaft sein, ob man *οὔκουν* als Frage, oder *οὐκοῦν* ohne Frage schreiben soll.

πον ὀρθὸν ἀνέσησαν etc. Die Verbindung beider Partikeln mit Participien s. §. 144 A. 13.

20 *αὖ* (nachgestellt) wiederum, abermals; 2) auf der andern Seite, umgekehrt; 3) ferner, und dann auch.

πρίν 1) als Adverb (wofür auch *τὸ πρίν*) zuvor; 2) als Konjunction ehe, bevor, in welchem Fall es, jedoch bei den Attikern selten, auch *ἤ* zu sich nimmt. Die Konstr. s. §. 139 n. 41.

νῦν δή eben jetzt, erhält bei den historischen Temp. die Bed. so eben, kurz vorher (von den Scholiasten erklärt durch *ἀρτίως, ὀλίγον ἔμπροσθεν, πρὸ ὀλίγου χρόνου*) und tritt dann selbst einem präsentischen *νῦν* gegenüber, z. B. Pl. Phaedr. p. 273 *οἷς νῦν δὴ διήλθομεν πεισόμεθα* (s. Heind. hiezu). Legg. p. 683 *νῦν δὴ μὲν — οὕτω ταῦτ' ἐτίθεμεν, νῦν δὲ ἐπιλελήσμεθα;* Eur. Hipp. 233 *νῦν δὴ μὲν ὄρος βᾶσ' ἐπὶ θήρας πόθον ἐστέλλου, νῦν δ' αὖ πώλων ἔρασαι.* So wuchsen beide Partikeln gleichsam zu einem neuen Begriff zusammen (daher die Stellung des *μέν* hinter *δή*) und wurden theilweis schon von den Alten auch in Ein Wort geschrieben: *νύνδη* oder *νυνδή*. S. Schol. ad Ol. *λ*, 160. Eust. ad Il. 174, 5. Phot. und Suid. s. v. und vgl. Cob. VL. 233.

21 *πώ* (enkl.) und *πώποτε*. Der Gebrauch dieser Partikeln beschränkt sich auf folgende Fälle. 1) Am gewöhnlichsten hängen sie sich den Verneinungen an, und drücken das deutsche noch, lat. dum, aus, *οὔπω, μήπω*, noch nicht, nondum, sind aber dann nicht mit den gleichlautenden epischen Formen zu verwechseln, s. §. 116 A. 6. Die Form *πώποτε* hängt sich selten an das einfache *οὐ* oder *μή*, sondern man sagt *οὐδεπώποτε, μηδεπώποτε* noch niemals (vgl. §. 70, 1); und zwar steht diese Form bei älteren Schriftstellern nur in Beziehung auf die Vergangenheit, wogegen die Form ohne *πώ, οὐδέποτε* niemals, ganz allgemein und mit allen Zeitformen gebraucht wird. S. Wolf zu Lept. 76. Lobeck zu Phryn. p. 458. Sowohl *πώ* als *πώποτε* können auch durch andre Worte von der Verneinungspartikel getrennt werden. 2) Außer der Verneinung stehen diese Partikeln nur selten, in der Bed. jemals, bei Fragen, bei Relativis, und bei den diese letztere Konstruction abkürzenden Participien: Thuc. 3, 45 *τίς πω ἐπεχείρησεν;* Dem. Phil. I. extr. *ὅσα πώποτε ἠλπίσαμέν τινα πράξειν ὑπὲρ ἡμῶν.* Phaed. p. 116 *ἄριστος τῶν πώποτε δεῦρο ἀφικομένων.* Auch nach *εἴ τις*: Ar. Ach. 405 ꝛc.

22 *ἔτι* allein heißt noch, noch ferner; und mit der Verneinung *οὐκέτι, μηκέτι* nicht mehr.

23 *μά* und *νή* sind Schwurpartikeln, welche immer den Gegenstand, wobei man schwört, im Akkusativ bei sich haben, z. B. *νὴ Δία* beim Zeus! — Der Schwur mit *νή* ist immer bejahend; der Schwur mit *μά* hingegen wird sowohl Bejahungen als Verneinungen beigefügt (z. B. *ναὶ μὰ Δία* und *οὐ μὰ Δία*); wenn er aber allein steht, gilt er bloß als Verneinung: *μὰ Δία* nein, wahrlich nicht; nichts weniger. — Die Dorier sagen *ναί* statt *νή*: *ναὶ τὼ σιώ* An. 6, 6, 34. Hell. 4, 4, 10. und *οὐ* für *μά*: *οὐ τὼ σιώ* Ar. Lys. 1171 (cf. Dind. ad An. 7, 6, 39), auch bei Trag.: S. OT. 660 *οὐ τὸν πάντων θεῶν θεὸν πρόμον Ἅλιον.* 1088 *οὐ τὸν Ὄλυμπον.*

24 2. Außer diesen gibt es noch eine Anzahl von Partikeln, die man ehedem Particulae expletivae (*σύνδεσμοι παραπληρωματικοί*) nannte, weil sie mehr dazu dienen, wohllautende Fülle zu bewirken oder dem Satze eine gewisse Färbung zu verleihen. Die deutsche Sprache ist oft nicht im Stande, solche Partikeln durch ein entsprechendes Wort wiederzugeben, daher es um so nöthiger ist, sich eine Kenntnis der Grundbedeutung derselben zu verschaffen.

γέ (enklitisch) eigentlich wenigstens, certe (verstärkt γοῦν), wird na- 25
mentlich gebraucht, 1) so oft ein einzelner Gegenstand, oder ein Theil, mit Rücksicht auf das Ganze, oder auf die größere Anzahl genannt wird. Daher hängt es sich häufig an die pron. person. (ἔγωγε ꝛc.), wodurch man sich der Menge der übrigen Menschen entgegenstellt; genau: ich für mein Theil, equidem. — 2) Steht γέ in einem abhängigen Nebensatze gleich hinter der Konjunction oder dem Relativ (εἴ γε, ἐπεί γε, πρίν γε, ὅς γε ꝛc.), so erhält dadurch der Nebensatz selbst, in Rücksicht auf den Hauptsatz, diese ausschließende oder einschränkende Bedeutung, z. B. εἴ γε τοῦτο οὕτως ἔχει, d. h. für diesen Fall wenigstens gewiß. — Sonst merke man die Stellung betreffend, daß bei Subst. γέ (nach §. 125, 9. 127 A. 3) gern dem Artikel und, wenn das Subst. von einer Präp. abhängt, der Präp. sich anschließt: τῷ γε σῷ λόγῳ, κατά γε τὸν σὸν λόγον; beim Zusammentreffen mit μέν und δέ läßt es diesen stets den Vortritt: τὸν δέ γε στρατηγόν, ἐπὶ μέν γε τὸ ἕπεσθαι. In Sätzen mit einer Bekräftigungspartikel (μήν, τοί) steht es in der Regel nicht unmittelbar hinter diesen, sondern erst hinter einem anderen Worte des Satzes, also οὐ μήν — γε, μὴ μέντοι — γε, καὶ μήν — γε, und ebenso nach νὴ Δία u. ähnl., z. B. νὴ Δί', εὔχονταί γε πλουτεῖν (s. Pors. Advers. 27). — Ueber γὲ μήν s. n. 29.

ἄρα (episch ἄρ und ῥά, wovon letzteres enklitisch) steht immer nach 26
andern Wörtern*), und heißt 1) am gewöhnlichsten folglich; 2) wo es ohne Kraft zu sein scheint, da liegt der Begriff zum Grunde: der Natur oder der Sitte gemäß, ex ordine, rite, und dient daher als Uebergang zu einem Satze, der sich erwarten ließ, bei Homer insbesondre auch zu Anfange des Nachsatzes (Il. δ, 447. ε, 15. 904; vgl. Classen hom. Sprachgebr. 30). 3) Nach εἰ, ἐάν u. d. g. heißt es etwa. — Verschieden ist die anfangende Fragepartikel ἆρα, s. n. 18 **).

τοί (enklitisch), eigentlich ein alter Dativ für τῷ (demzufolge), hat meist 27
den Sinn einer Bekräftigung: doch; in der Verstärkung: τοιγάρ, τοιγάρτοι, τοιγαροῦν (demgemäß, demnach also), welche Formen stets vorangestellt werden. — τοίνυν (nachgestellt) wird gebraucht, wenn man in einer Folgerung u. d. g. fortfährt, gleichsam: „nun sag ich ferner," nun aber.

Andere Zusammensetzungen mit τοί sind: καίτοι (vorangest.), welches bedeutet: und doch; gleichwohl. — μέντοι (nachgest.), entstanden aus μήν, ep. μέν, und τοι (vgl. n. 18a) heißt 1) freilich; 2) aber freilich, jedoch, eine nachdrücklichere Form für δέ, besonders nach einem voraufgegangenen μέν s. n. 11a. — ἤτοι ist entweder aus ἦ τοι entstanden, und wird dann von Homer gern als einleitende oder Uebergangspart. gebraucht: Il. α, 68 ἤτοι ὅγ' ὣς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἕζετο, auch zu Anfange der Nachsätze, wie ε, 847. ζ, 201; — oder aus ἦ τοι, in welchem Falle es ein verstärktes ἦ ist, einem andern nachfolgenden ἤ gegenüber, also ἤτοι-ἤ (sehr selten ἦ-ἤτοι, s. Schömann Redeth. 200), sowohl bei Dichtern als auch in Prosa. — τ' ἄρα, ἦ τἄρα, τ' ἄρ (s. §. 29 A. 8.) ein durch τοι verstärktes ἄρα.

δή (nachgest.) eigentlich: jetzt, nun ***); daher es auf allerlei Art zu 28
Vergrößerung der Lebhaftigkeit dient, namentlich bei Aufforderungen und in

*) Wenn hie und da ἄρα oder ἄρ' οὖν zu Anfang des Satzes steht, so ist es in Prosa immer in ἆρα zu verwandeln, das in allen solchen Fällen bloß eine die Stelle der Behauptung vertretende Frage ist. S. die Note zu Plat. Charm. 15 (ed. II).

**) Die attischen Dichter können jedoch die Quantität verwechseln und ἆρα für folglich, ἄρα als Fragepartikel brauchen; aber die Stellung bleibt dieselbe. Vgl. Hermann zu Soph. OC. p. XVI. ss.

***) In dieser Bedeutung (wofür in Prosa ἤδη gebräuchlich) steht es bei Dichtern auch voran: δὴ γάρ Il. ρ, 546. δὴ τότε Pind. Ol. 3, 25.

Fragen: *ἄγε δή* wohlan denn, *ἄκουε δή νυν* so höre denn, *τί δή;* was denn? — Von *μὲν δή* s. n. 18a., *δήπου* n. 34.

Nach den Relativis z. B. *ὅσις δή, ὅπου δή,* wer, wo es auch sein mag, oder auch: irgend einer, ich weiß nicht wo. Wenn *ποτέ* hinzutritt, so schreibt man gewöhnlich in Ein Wort: *ὁσισδήποτε* (§. 80. 116). Auch zu andern Wortarten tritt es wie ein Suffix hinzu, z. B. *ἐπειδή, δηλαδή* (offenbar, natürlich), *νυνδή* (s. n. 20).

δῆτα (nachgest.), aus *δή* verlängert, häufig bei Trag., dient wie dieses zur Belebung und Bekräftigung sowohl von Aussagen als Fragen; *οὐ δῆτα, μὴ δῆτα* gewiß nicht, *τί δῆτα μέλλετε;* was zögert ihr noch?

δαί (nachgest.) in der dialektischen Umgangssprache (fast nur bei Plato und Aristoph.), bes. in Fragsätzen mit verwunderndem Ton, gewöhnlich nach *τί* und in unvollst. Sätzen: *τί δαί;* ꝛc.

29 *μήν* (dorisch *μάν*, episch *μέν* und *μάν*) eine Bekräftigung, immer unmittelbar nach dem hervorgehobenen Worte, fürwahr; 2) aber gewiß, jedoch, z. B. Plat. Soph. 1 *καί μοι δοκεῖ θεὸς μὲν ἀνὴρ οὐδαμῶς εἶναι, θεῖος μήν.* In beiden Fällen entspricht es genau dem lat. vero. S. Nägelsb. Anm. zu Hom. 153 ff.

Bei Fragewörtern, die auf des Mitredners Verneinung folgen, z. B. *πότε μήν;* wann denn sonst? *τίς μήν;* wer denn sonst? (X. Symp. 3, 13. 4, 23.) daher *τί μήν;* soviel ist als warum nicht? ja wohl (Phaedr. 273 ꝛc.)

γὲ μήν (ep. *γὲ μέν*) gewiß doch, daher ebenfalls ein kraftvolleres *δέ* (vero), häufig bei Xenophon (Cyr. 1, 2, 2. 6, 20. Ag. 1, 5. 6. 9 etc.) S. Exc. 1. ad Arat. — *καὶ μήν* und wahrlich, beim Widerspruch atqui, und doch. Bei Trag. wird oft eine neu auftretende Person durch den Chor so eingeführt: *καὶ μὴν ὁρῶ Εὐρυδίκην,* siehe da kommt Eur.

ἦ μήν (ionisch und episch *ἦ μέν*) ist die gewöhnliche Formel bei Schwüren und Betheuerungen, bald mit dem Indikativ: Pl. Apol. p. 22 *νὴ τὸν κύνα, ἦ μὴν ἐγὼ ἔπαθον τοῦτο* (ich schwöre daß ich das gelitten habe); cf. Anab. 5, 9, 31; bald mit dem Infinitiv abhängig von andern Verbis, wie *ὄμνυμι ἦ μὴν δώσειν* (ich schwöre zu geben); bei neuem Subjekt mit dem acc. c. infin. nach §. 141, 1. z. B. Thuc. 8, 81 *ὑπεδέξατο ἦ μὴν μὴ ἀπορήσειν αὐτοὺς τροφῆς* er versprach, daß es ihnen nicht an Nahrung fehlen sollte.

οὐ μήν 1) jedoch nicht (s. n. 11 a); 2) verneinende Betheuerung dem bejahenden *ἦ μήν* entsprechend, mit dem Indik. (S. Phil. 810 ꝛc.); dagegen beim Opt. *μὴ μήν* (*μάν*) z. B. Il. *ϑ*, 512. *ο*, 476. *χ*, 304.

30 *ϑήν* (enklitisch; den ion. und dor. Dichtern eigen) auch eine Bekräftigung, die aber der Rede ungefehr den Ton gibt, wie wenn wir hinzusetzen: „ich dächte doch"; daher besonders im trotzenden und im spöttischen Sinn: *ἦ ϑην, οὔ ϑην* doch wol, doch wol nicht. Vgl. n. 34.

31 *νύ, νύν* (kurz *) und enklitisch; außer dem ionischen Dialekt nur dichterisch) eigentlich einerlei mit *νῦν*, wofür es auch zuweilen steht; 2) für *οὖν* also, nun, häufig bei Imperativen (vgl. *δή*); 3) wie unser ja, z. B. *ϑνητὸς δέ νυ καὶ σὺ τέτυξαι* auch du bist ja sterblich geboren (Il. *π*, 622).

---

*) Da bei Aristoph. *νύν* nirgend an einer nothwendig kurzen Stelle steht, die letzte Silbe im Kompos. *τοίνυν* dagegen immer lang ist (Nub. 356. 392. 429. 435. Ran. 321 ꝛc.), so wird bei ihm auch die einfache Partikel als lang angenommen und überall wieder *νυν* geschrieben, wo man sonst (wegen der Länge) das Zeitadverb *νῦν* vermuthete, aber offenbar nur das enkl. *νύν* gemeint sein konnte (Eccl. 869. Nub. 91. Vesp. 430 ꝛc.) Dasselbe geschieht vielfältig auch bei Trag. (Aesch. Sept. 242. 246. OT. 644. 658 ꝛc.), obwohl diese es auch kurz brauchten (Trach. 92. 71 Aj. 87 ꝛc.). Bei Homer ist *νύν* wie *νύ* immer kurz.

πέρ (enklitisch, und vermuthlich entstanden aus *πέρι* im Sinne sehr, 32
§. 147 A. 5) eigtl. noch so sehr, welche Bedeutung es besonders bei Participien hat, verbindet sich gern mit den Relativen (§. 127 Anm. 9.) und manchen Partikeln, z. B. *ὥσπερ* gleichwie; *εἴπερ* wenn denn, wenn ja, siquidem; *καίπερ* obschon, nur mit dem Particip oder stellvertretendem Adj., bei Dichtern oft, bei Homer fast immer getrennt (§. 144 A. 15.); *ἤπερ* = *ἤ* bei Hom. und Herod. (s. Nägelsb. Anm. zu Hom. 228.)

ποτέ (enklit.) irgend einmal; in Fragen bekommt es einen verwun- 33
dernden Sinn: *τίς ποτέ ἐστιν οὗτος* wer mag das wol sein? Pl. Phaed. p. 78 *αὐτὸ τὸ ἴσον μή ποτε* (s. §. 148, 5) *μεταβολὴν ἐνδέχεται;* — Ueber das *μήποτε* c. indic. bei Spätern in nicht fragenden Sätzen s. die NT. Gramm. §. 148, 10.

πού (enklit.) irgendwo; 2) etwa wol; 3) im Gespräch, wenn man 34
etwas halb fragend voraussschickt (doch, doch wol), um nachher auf die Bejahung des andern etwas zu gründen. S. Ind. in Plat. Meno in v. — Dasselbe mit größerem Nachdruck ist *δήπου*; und wenn halb höhnender Trotz dazu kommt, so daß die entgegengesetzte Behauptung als undenkbar zu erkennen gegeben wird, so heißt es *δήπουθεν*: Dem. Mid. 95 *ἐσάναι γὰρ ἐξέσαι δήπουθεν αὐτῷ* denn da stehn, denk' ich, wird er wol dürfen, welches Suffix (*θεν*) offenbar aus der enklit. Partikel *θήν* (n. 30) entstanden und nicht mit dem lokalen -*θεν* (§. 116) zu verwechseln ist. — Das schwächere *δῆθεν* (vor- und nachgest.), auch *δῆτε* (Eur. El. 268) scilicet, hat zuweilen ironischen Anstrich: S. Trach. 382. Thuc. 1, 92. 127. 3, 68 ꝛc.

§. 150. Noch einige Redensarten. (137)

Οὐχ ὅτι und *οὐχ ὅπως*. Bei diesen beiden einander entgegengesetzten Redensarten ist ein Verbum wie *λέγω* zu suppliren. Folgt nun die Redensart mit *ὅτι*, so ist der Satz bejahend, z. B. Mem. 2, 9, 8 *οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ* (nicht etwa Kr. allein war ruhig ꝛc.). Dio C. 42. p. 285 *δανειζόμενος οὐχ ὅτι παρὰ τῶν ἰδιωτῶν, ἀλλὰ καὶ παρὰ τῶν πόλεων* „nicht nur von Privatleuten, sondern auch von Städten." Wenn *οὐχ ὅτι* eine Verneinung herbeiführen soll, so muß diese schon im Satze selbst, d. h. in dem eine Negation enthaltenden Prädikate liegen, worauf sie im folgenden Satze noch durch *ἀλλ' οὐδέ* gesteigert werden kann. Dem. p. 702 *οὐχ ὅτι τῶν ὄντων ἀπεστερήμην ἄν, ἀλλ' οὐδ' ἂν ἔζην.* Thuc. 2, 97 *ταύτῃ δὲ* (Scytharum potentiae) *ἀδύνατα ἐξισοῦσθαι οὐχ ὅτι τὰ ἐν τῇ Εὐρώπῃ, ἀλλ' οὐδ' ἐν τῇ Ἀσίᾳ ἔθνος ἓν πρὸς ἓν οὐκ ἔστιν κ. τ. λ.* Soll aber, wenn das Präd. ein positiver Begriff ist, die Verneinung ausgedrückt werden, so wird *οὐχ ὅπως* gebraucht, wo also *ὅπως* (wie) so viel ist als daß nicht. Z. B. Dem. p. 1225 *ἡ δὲ γῆ οὐχ ὅπως τινὰ καρπὸν ἤνεγκεν, ἀλλὰ καὶ τὸ ὕδωρ ἐκ τῶν φρεάτων ἐπέλιπεν* „die Erde trug nicht nur keine Frucht." Hellen. 5, 4, 34 *ἐδίδασκον τὸν δῆμον, ὡς οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐχ ὅπως τιμωρήσαιντο, ἀλλὰ καὶ ἐπαινέσαιεν τὸν Σφοδρίαν* daß die L. nicht nur nicht bestrafen würden ꝛc.; mit der Negation auch im zweiten Theile: ib. 2, 4, 14 *οὐχ ὅπως ἀδικοῦντες ἀλλ' οὐδ' ἐπιδημοῦντες ἐφυγαδευόμεθα* lat.: non modo (non) — sed ne-quidem. cf. Thuc. 1, 35. 3, 42.

Seltner, zu gleichem Sinn, waren *οὐχ ὅσον* und *οὐχ οἷον*; jenes 2
für *οὐχ ὅτι*, wenigstens braucht Thukyd. dasselbe mit hinzugefügtem *οὐ* für die Verneinung 4, 62 *οἱ μὲν οὐχ ὅσον οὐκ ἠμύναντο, ἀλλ' οὐδ' ἐσώθησαν. Οὐχ οἷον* steht für *οὐχ ὅπως*. Polyb. *οὐχ οἷον ὠφελεῖν δύναιτ' ἂν τοὺς φίλους, ἀλλ' οὐδ' αὐτοὺς σώζειν.* cf. 1, 20. 75 *μὴ οἷον.*

Mit *μή* eingeführt sind *ὅτι* und *ὅπως* etwa durch *ὑπολάβῃ τις* zu 3

ergänzen, oder wie das lateinische ne dicam zu fassen, und sind auf diese Art stärker als die vorigen Redensarten, und beide in verneinendem Sinne; Cyr. 1, 3, 10 *μὴ ὅπως ὀρχεῖσθαι ἐν ῥυθμῷ ἀλλ' οὐδ' ὀρθοῦσθαι ἐδύνασθε.* ib. 3, 2, 21 *οὐκ ἂν ἡμεῖς ἀσφαλῶς ἐργαζοίμεθα, μὴ ὅτι τὴν τούτων, ἀλλ' οὐδ' ἂν τὴν ἡμετέραν* sc. *χώραν.* Mem. 1, 6, 11 *καίτοι τόγε ἱμάτιον ἢ τὴν οἰκίαν οὐδενὶ ἂν μὴ ὅτι προῖκα δοίης, ἀλλ' οὐδ' ἂν ἐλάττον τῆς ἀξίας λαβών.* cf. Aeschin. p. 382. Lys. 23, 12. Dem. 30, 2.

Wenn *μὴ ὅτι* nachfolgt, so bekommt diese Redensart noch größeren Nachdruck, und ist alsdann zu fassen durch das lateinische nedum, geschweige: Pl. Crat. p. 427 *δοκεῖ σοι ῥᾴδιον εἶναι οὕτω ταχὺ μαθεῖν ὁτιοῦν πρᾶγμα, μὴ ὅτι τοσοῦτον ὃ δὴ δοκεῖ ἐν τοῖς μεγίστοις μέγιστον εἶναι;* Phaedr. p. 240. d. *ἃ καὶ λόγῳ ἐστὶν ἀκούειν οὐκ ἐπιτερπὲς, μὴ ὅτι δὴ ἔργῳ.* Xen. Hellen. 2, 3, 35 *οὐδὲ πλεῖν, μὴ ὅτι ἀναιρεῖσθαι τοὺς ἄνδρας δυνατὸν ἦν.* In demselben Sinne braucht Lucian häufig *οὐχ ὅπως* z. B. Diall. M. 27, 5 *οὐδ' ἑστάναι καμαὶ, οὐχ ὅπως βαδίζειν ἐδύνατο.* cf. Peregr. 38. Piscat. 31 etc.

4 Zuweilen wird durch *οὐχ ὅτι* ein scheinbarer Einwurf eingeführt, der gleich darauf (gewöhnlich durch *ἀλλά*) widerlegt wird; vollständig: das ist mir nicht im Wege, daß —, aber. Folgt keine Widerlegung, so heißt *οὐχ ὅτι* obgleich. S. Heind. ad Plat. Lys. 37. Prot. 66.

ὅτι μή (nach Neg.) ausgenommen: Dem. 59, 39. Pl. Phaed. p. 67 a. Crito p. 52 b. Thuc. 4, 26; oft bei Herodot und den Späteren.

5 *τὸ δὲ* —. Eine elliptische Redensart, welche schwer zu ergänzen ist, und einen dem bisher gesagten entgegengesetzten Satz einführt, ungefehr wie unser da doch; z. B. Theaet. p. 157 *οὐχ ὅτι ἠναγκάσμεθα χρῆσθαι αὐτῷ· τὸ δ' οὐ δεῖ οὔτε τι συγχωρεῖν οὔτε* etc. Apol. p. 23 a. Soph. 244 a.

6 *τὶ* hat oft einschränkende Bedeutung: einigermaßen, in irgend etwas. — Daher *οὔτι, μήτι* gar nicht: welche Verbindungen aber wieder getrennt werden, z. B. *χρείων, οὔτ' ἄρ φρένας, οὔτε τι ἔργα* Il. *α*, 115. — Von der Tmesis mit diesem *τὶ* (*ὑπό τι*) s. §. 147 A. 7.

μήτι γε, μήτι γε δή geschweige denn, nedum (wahrscheinlich entstanden aus *μὴ ὅτι* s. n. 3): Dem. Ol. 2, 23. Androt. 45. 53.

τί was? und warum? (quid?) dient zu vielen kurzen elliptischen Wendungen in der Umgangssprache, z. B. *τί γάρ;* quid ergo oder quid enim? in Beweisführungen; — *τί δέ;* wie ferner? als Uebergang zu einer neuen Materie; — *τί οὖν δή;* wie nun? *τί μή;* quidni? warum sollte es nicht? — Von *τί μήν;* s. §. 149 n. 29., *τί δέ, εἰ μή — γέ* §. 151, IV. 8.

7 *οὐ περί* elliptisch: Thuc. 4, 63 *ἦν ἄλλοις ὑπακούσωμεν, οὐ περὶ τοῦ τιμωρήσασθαί τινα* (sc. *λόγος ἔσται*) *ἀλλὰ καὶ φίλοι τοῖς ἐχθίστοις ἂν γιγνοίμεθα* „von Rache gar nicht zu reden, sondern wir werden sogar ꝛc." Anders Herm. Op. IV, 42.

8 *ὅσον οὐ(κ)* oder *ὁσονού(κ)* beinahe, fast, z. B. Thuc. 1, 36 *ἐς τὸν μέλλοντα καὶ ὁσονοὺ παρόντα πόλεμον* den bevorstehenden und beinahe gegenwärtigen Krieg. Zur Ergänzung muß man sich denken: es fehlt nur gerade noch soviel als nöthig ist, um nicht ein gegenwärtiger Krieg zu sein. Eur. Hec. 143 *ἥξει δ' Ὀδυσεὺς ὅσον οὐκ ἤδη.* App. BC. 3, 32. — Ebenso *μόνον οὐ* (*μονονού*), wie im Lat. tantum non; s. Pape.

τοσούτῳ — ὅσῳ beim Komp. und Superl. heißen je — desto. Doch steht *ὅσῳ* oder *ὅσῳ καί* oft allein beim zweiten Gliede: Thuc. 2, 47 *αὐτοὶ μάλιστα ἔθνησκον, ὅσῳ καὶ μάλιστα προσῄεσαν* (um so mehr als).

Auch werden mit dem Neutr. *ὅσον* und *ὅσα* noch manche elliptische Wendungen gemacht, z. B. *ὅσον καθ' ἡμᾶς* so viel in unsern Kräften steht, *ὅσον τ' ὀρυιάν, ὅσον εἴκοσι* ungefehr. Il. *ι*, 354 *οὐκ ἐθέλεσκε μάχεσθαι, ἀλλ' ὅσον ἐς Σκαιάς τε πύλας καὶ φηγὸν ἵκανεν* (nur). Thuc. 1, 111 *τῆς μὲν γῆς ἐκράτουν, ὅσα* (sc. *κρατεῖν ἐδύναντο,* s. §. 143 A. 3)

μὴ προϊόντες πολὺ ἐκ τῶν ὅπλων. cf. 4, 16. — Von den Redensarten *θαυμαστὸν ὅσον, πλεῖστ' ὅσα* ꝛc. ſ. §. 151, I, 5.

ὅσαι ἡμέραι, zſgz. *ὁσημέραι*, täglich (z. B. Pl. Charm. p. 176), und ebenſo *ὅσα ἔτη* Xen. Ath. 3, 4. *ὅσοι μῆνες* Dem. 24, 142.

ἐφ' ᾧ für *ἐπὶ τούτῳ ὥ* oder *ὡς* d. h. unter der Bedingung daß, 9
z. B. *λέξω σοι ἐφ' ᾧ σιγήσει* ich will dirs ſagen unter der Bedingung daß du ſchweigeſt. — *ἐφ' ᾧτε* iſt daſſelbe, für *ἐπὶ τούτῳ ὥστε*: Her. 8, 4 *πείθουσι Θεμιστοκλέα, ἐπ' ᾧτε ποιήσονται τὴν ναυμαχίαν.* Beide Verbindungen haben aber gewöhnlicher den Infinitiv bei ſich, z. B. Xen. Hell. 2, 3, 11 *οἱ τριάκοντα ἠρέθησαν ἐφ' ᾧτε ξυγγράψαι νόμους.* Ag. 4, 1 (nom. c. inf.) *πῶς ἂν οὗτος ἐθέλοι τὰ ἀλλότρια ἀποζεῦξαι, ἐφ' ᾧ κακόδοξος εἶναι;* Hell. 2, 2, 20 (acc. c. inf.) *οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐποιοῦντο εἰρήνην, ἐφ' ᾧ τὰ μακρὰ τείχη καθελόντας* (sc. *τοὺς Ἀθηναίους*) *ἔπεσθαι τοῖς Λακ.* — Vgl. §. 141, 1. 3. 142, 4.

ἔστε (nicht *ἕς τε*, denn es ſteht für *ἐς ὅτε*) bis, ſo lange als. Die 10
Verbindung mit den verſch. Modis ſ. §. 139 C. Erſt bei Späteren werden ſowohl *ἕστε* wie das gleichbed. *μέχρι* nach Anal. der Partikeln in §. 140, 4 auch mit dem Infinitiv verbunden, z. B. Arr. 4, 7, 1. 5, 9, 3. 16, 1. App. BC. 1, 46. 3, 24 al.

οἷός τε (*οἵοστε*) heißt von Perſonen: im Stande, von Sachen: möglich, z. B. *οἷός τέ ἐσι πάντ' ἀποδεῖξαι* er iſt im Stande alles auszuführen; *ἀλλ' οὐχ οἵοντε τοῦτο* das iſt nicht möglich.

οὐδὲν οἷον eig. „nichts iſt dem zu vergleichen, wenn —" (il n'y a 11
rien de tel); z. B. Dem. Mid. p. 529 *ἀνάγνωθι τὸν νόμον· οὐδὲν γὰρ οἷον ἀκούειν αὐτοῦ τοῦ νόμου* d. h. nichts beſſer, als wir hören das Geſetz ſelbſt. Pl. Gorg. p. 481 *οὐδὲν οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν.* Ar. Lys. 135 *οὐδὲν γὰρ οἷον* (absol.).

ἄλλος ſteht oft mit ſeinem Subſt. im Gegenſatz zu andern genannten, 12
aber verſchiedenartigen Gegenſtänden wo wir das Adj. anderer weglaſſen. Z. B. Pl. Gorg. p. 473 *εὐδαιμονίζεται ὑπὸ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ἄλλων ξένων.* — Der Gebrauch von *ἄλλος ἄλλο, ἄλλοθεν ἄλλος* ꝛc. entſpricht dem lat. alius aliud, deutſch: der eine dies, der andre jenes. Von der Konſtr. mit dem Plural hiebei ſ. §. 129 A. 12.

ἄλλο wird mit der Verneinung oder der Frage zur Verſtärkung der Behauptungen gebraucht, wobei gewöhnlich die Auslaſſung eines allg. Verbalbegriffs wie *ποιεῖν* ꝛc. (vgl. das lat. nil aliud quam, und §. 151 IV, 8) ſtatt findet: Cyr. 1, 4, 24 *οὐδὲν ἄλλο ἢ τοὺς πεπτωκότας περιελαύνων ἐθεᾶτο* er that nichts als ꝛc. Thuc. 7, 75 *οὐδὲν γὰρ ἄλλο ἢ πόλει ἐκπεπολιορκημένῃ ἐῴκεσαν.* Mem. 2, 3, 17 *τί γὰρ ἄλλο ἢ κινδυνεύσεις ἐπιδεῖξαι, σὺ μὲν χρηστὸς — εἶναι κ. τ. λ.*; in welchem Zuſammenhang, wenn das *ἄλλο* apoſtrophirt wird, es gewöhnlich noch den Accent verliert, z. B. Plat. Apol. p. 20 d. *δι' οὐδὲν ἀλλ' ἢ διὰ σοφίαν τινὰ τοῦτο τὸ ὄνομα ἔσχηκα.* Phaedr. p. 231 d. *ὥστε οὐδὲν ὑπολείπεται ἀλλ' ἢ ποιεῖν προθύμως ὅ,τι ἂν αὐτοῖς δοκῇ.* Meno. p. 76 *ὅτι οὐδὲν ἀλλ' ἢ ἐπιτάττεις.* Aeschin. Tim. p. 22, 9 *δωροδοκεῖ, ὥστε μηδὲν ἀλλ' ἢ τὰς αἰσχύνας αὐτῷ περιεῖναι.* Doch findet man auch *ἄλλ'* betont; ſ. n. 13.

ἀλλ' ἤ nimmt in manchen Verbindungen, aber gleichfalls immer nur 13
nach negativen oder gleichbedeutenden Frage-Sätzen, auch die Bedeutung anniſi, als nur, ausgenommen, z. B. Ar. Ran. 1073 *οὐκ ἠπίσαντ' ἀλλ' ἢ μάζαν καλέσαι καὶ ὀρπαπαπαῖ εἰπεῖν.* In den meiſten Fällen aber tritt vor dieſem *ἀλλ' ἤ* eine Verkürzung des Gedankens ein, die ſich durch Worte nicht ergänzen läßt; z. B. Isaeus 10, 12 (p. 261) *ὁ νόμος οὐκ ἐᾷ τῶν τῆς ἐπικλήρου κύριον εἶναι, ἀλλ' ἢ τοὺς παῖδας — κρατεῖν τῶν χρημάτων.* cf. X. Oec. 2, 13. Pl. Phaedr. p. 258 *τίνος μὲν οὖν ἕνεκα κἂν τις, ὡς*

εἰπεῖν, ζώῃ, ἀλλ' ἢ τῶν τοιούτων ἡδονῶν ἕνεκα; Ar. Acharn. 1112. Noch schwieriger wird die grammatische Vervollständigung des Gedankens, wenn dem ἀλλ' ἤ auf pleonast. Weise noch ein anderes ἄλλος ꝛc. vorhergeht; z. B. Plat. Apol. p. 34. Τίνα ἄλλον λόγον ἔχουσι βοηθοῦντες ἐμοὶ, ἀλλ' ἢ ὀρθόν τε καὶ δίκαιον; cf. Phaed. p. 81 b. 68 b. Dem. p. 982. Daß der Ausdruck demungeachtet aus der ursprünglichen Verbindung von ἄλλο ἤ entstanden, dessen Accent durch den häufigen partikelartigen Gebrauch sich abschwächte, zeigt Klotz zu Devar. II. p. 31 sqq.

14 τἆλλα für τὰ ἄλλα, im übrigen, sonst, z. B. ἔσιν ἅπαις, τἆλλα εὐδαιμονεῖ. Ferner τά τε ἄλλα und im folgenden Satze καί, wie im übrigen — so insbesondere auch, z. B. τά τε ἄλλα εὐδαιμονεῖ, καὶ παῖδας ἔχει κατηκόους αὐτῷ. — Daher kommt die elliptische Redensart τά τε ἄλλα καὶ oder abverbial: ἄλλως τε καί: unter andern, insbesondere, z. B. Pl. Phaedr. p. 234 φαίνεται ὁ λόγος ὑπερφυῶς τά τε ἄλλα καὶ τοῖς ὀνόμασιν εἰρῆσθαι. cf. Her. 5, 62.

15 ἀμφότερον steht bei Dichtern adverbial (oder elliptisch) wo wir sowohl — als auch (in alterthümlicher Sprache auch im Deutschen beide) sagen, z. B. Il. ν, 165 χώσατο δ' αἰνῶς ἀμφότερον νίκης τε καὶ ἔγχεος, ὅ ξυνέαξεν. — Damit kommt in Prosa überein, wenn der Acc. ἀμφότερα zwei vorhergehende in einem andern Kasus stehende Bestimmungen zusammenfaßt, z. B. διαφέροντες ἢ σοφίᾳ ἢ κάλλει ἢ ἀμφότερα (Heind. ad Charm. 2); und ebenso in einem oder dem andern Falle θάτερα, z. B. Pl. legg. p. 765 e. ἔστω παίδων γνησίων πατὴρ, μάλιστα μὲν υἱέων καὶ θυγατέρων, εἰ δὲ μή, θάτερα. Vgl. §. 131, 8 a.

16 καὶ ταῦτα, und zwar, und noch dazu: Luc. D. Deor. 8 τηλικαύτην παρθένον ἐν τῇ κεφαλῇ ἔθρεψας, καὶ ταῦτα ἔνοπλον eine so stattliche Jungfrau (Pallas) hast du im Kopfe gehabt, und noch dazu bewaffnet! Auch flektirt: καὶ οὗτοι, καὶ τούτων ꝛc. An. 2, 5, 21. Her. 6, 11.

17 αὐτὸ δείξει, αὐτὸ δηλώσει, σημανεῖ die Sache selbst wirds zeigen, die That wirds lehren, Pl. Hipp. maj. 288 b. Dem. 19, 157.

πρὸ τοῦ oder προτοῦ, vordem, früher (πρὸ τούτου oder ἐκείνου τοῦ χρόνου), s. zu Plat. Alcib. I. 14.

τοῦ λοιποῦ (sc. χρόνου) künftighin (vgl. §. 132, 14.) — τὸ λοιπόν oder λοιπόν von nun an, bei Späteren auch folglich, ceterum.

18 πολλοῦ δεῖ Impers. mit folg. Inf. (ohne τοῦ), es fehlt viel daran. Dafür steht personal πολλοῦ δέω, ich bin weit entfernt, z. B. λέγειν τοῦτο (s. §. 151. I, 7). Den inf. absol. πολλοῦ δεῖν s. §. 140 A. 4. — Das Gegentheil ist: μικροῦ oder ὀλίγου δεῖ, δέω, δεῖν non multum abest quin, beinahe; ὀλίγου δέω εἰπεῖν, ich möchte fast sagen. S. Rehd. Ind. zu Demosth. unter δέω. — Oft steht auch ὀλίγου oder μικροῦ allein in diesem Sinne, Pl. Phaedr. p. 258 e. Thuc. 4, 124. 8, 35. Cyr. 1, 4, 8.

19 μᾶλλον δέ, allein stehend, muß immer übersetzt werden oder vielmehr. — μάλιστα μέν (in Bezug auf ein folgendes εἰ δὲ μή): am besten wär' es, wo möglich, eigentlich zwar, z. B. καταγιγνώσκετε αὐτοῦ μάλιστα μὲν θάνατον, εἰ δὲ μή, ἀειφυγίαν verurtheilet ihn, am besten wär' es zum Tode, wo nicht, zur ewigen Verweisung. Dem. 25, 92. Isocr. 5, 120.

Hiemit stimmt überein μάλιστα, wenn es, Fragewörtern beigegeben, die bestimmtere Angabe verlangt: πόσοι μάλιστα, wieviel denn eigentlich? Bei Zahlen aber drückt es nicht etwa die höchstmögliche (s. z. B. Thuc. 1, 18), sondern wie das lat. admodum nur die muthmaßliche oder wahrscheinliche Höhe derselben aus (gewiß, gut und gerne), daher auch öfters πῆ, πού u. d. g. beigefügt ist. S. Popp. zu Thuc. 1, 13.

πώμαλα (entstanden aus πῶς μάλα; nicht, wie die Grammatiker an-

nehmen, aus dem seltnen Dorismus πῶ st. πόθεν), ursprünglich: wie doch? daher: keinesweges (Dem. 19, 51).

ἄληθες, so mit zurückgezogenem Ton (§. 115 A. 2a), eine ironisch 20
fragende Erwiederung bei attischen Dichtern: itane? wirklich? S. Brunck. ad Ar. Ran. 840. Ellendt L. Soph. s. v.

ὤφελον (unattisch ὄφελον) mit folg. Inf., wird flektirt: ich hätte sollen; und hat wünschende Kraft, theils allein, z. B. μήποτ' ὤφελον λιπεῖν τὴν Σκῦρον hätte ich doch St. nie verlassen S. Phil. 969., theils mit ὡς oder mit εἴθε, εἰ γάρ (utinam): ὡς ὤφελες παρεῖναι wärest du doch da gewesen! εἰ γὰρ ὤφελον θανεῖν o daß ich gestorben wäre! Erst bei Spätern wird es inflexible Konjunction. S. §. 139 n. 8. u. 13.

ἀμέλει sei unbesorgt: daher 1) eine Versicherung: ohne Zweifel, zuverlässig, gewiß. 2) Bestätigung eines allgemeineren Satzes durch einen besondern: und wirklich.

ἔστι steht vor den Relativis aller Gattungen auf folgende Art: ἔστιν 21
ὅτε est cum, d. h. zuweilen, ἔστιν ὅς est qui, d. h. jemand. So steht es selbst vor dem Plural, z. B. καὶ ἔστιν οἳ αὐτῶν ἐτιτρώσκοντο einige von ihnen wurden verwundet; ἔστιν οἷς οὐχ οὕτως ἔδοξεν einigen hat es nicht so geschienen. (Doch sagte man auch εἰσὶν οἵ: Thuc. 1, 23). Mit ἦν: Xen. Anab. 1, 5, 7 ἦν δὲ τούτων τῶν σταθμῶν οὓς πάνυ μακροὺς ἤλαυνεν einige dieser Tagereisen machte er sehr lang. cf. Hell. 3, 1, 7. 7, 5, 17. — Diese Redensart ward nachher ganz wie Ein Wort angesehen, und so in die Rede verschlungen, z. B. εἰ γὰρ ὁ τρόπος ἔστιν οἷς δυσαρεστεῖ denn wenn die Art einigen misfällt; κλέπτειν δὲ ἐφῆκεν ἔστιν ἃ gewisse Dinge (Xen. Laced. 2, 6); οὔσπερ εἶδον ἔστιν ὅπου irgendwo; ἔστι παρ' οἷς bei einigen (Thuc. 1, 23); in or. obl. ἔστι δ' οὓς (Subj.) Isocr. 12, 241; als Frage: Mem. 1, 4, 2 ἔστιν οὕστινας ἀνθρώπους τεθαύμακας ἐπὶ σοφίᾳ; hast du wol schon gewisse Menschen ihrer Weisheit wegen bewundert?

οὐκ ἔστιν ὅπως es ist unmöglich, undenkbar; Dem. Ol. p. 13 ἡ φιλο- 22
πραγμοσύνη, ὑφ' ἧς οὐκ ἔστιν ὅπως ἡσυχίαν σχήσει die Sucht nach Händeln, vor welcher er durchaus nicht ruhig bleiben kann.

ἔστιν, ἔξεστιν, ἔνεστι, πάρεστι πράττειν (mit dem Dativ der Person 23
oder allgemein) heißen alle: man kann. Aber ἔνεστι geht auf die physische Möglichkeit (es ist möglich), ἔξεστιν auf die moralische (es ist erlaubt, man darf); ἔστι steht unbestimmt zwischen beiden (es geht an, läßt sich thun), und πάρεστιν ebenfalls, nur daß dies noch den Begriff der Leichtigkeit hinein bringt „es liegt ihm da" das heißt „er kann ohne Umstände, ohne Hindernisse." Wenn ἔξεστιν und ἔνεστι verwechselt werden, so geschieht es bloß aus rednerischen Ursachen, wie auch wir stärker sagen, es ist mir nicht möglich, für ich darf nicht; und, es ist mir vergönnt, für: es ist mir möglich. [Anders Krüger zu Xen. An. VII. 6. 16.]

ὡς ἔνι. In dieser Redensart steht ἔνι (nach §. 117, 3, 2) für ἔνεστι 24
es ist möglich; daher vor Superlativen ὡς ἔνι μάλιστα so sehr als möglich.

ἐν τοῖς. Wenn diese Worte vor einem Superlativ stehen, so heißen sie omnium, unter allen, vor allen, z. B. Thuc. 1, 6 ἐν τοῖς πρῶτοι Ἀθηναῖοι τὸν σίδηρον κατέθεντο, die Athener legten von allen am ersten die Waffen nieder; Pl. Crit. p. 43 τοῦτο ἐγὼ ἐν τοῖς βαρύτατα ἂν ἐνέγκαιμι das würde ich unter allen am härtesten fühlen. — Wenn man diese Redensart auflösen will, so ist jedesmal nach ἐν τοῖς ein Particip zu suppliren, das sich aus der folgenden Rede ergibt, also im ersten Beispiel ἐν τοῖς παροῦσιν, im zweiten ἐν τοῖς βαρέως φέρουσιν αὐτό. Man muß sich also hüten, in den Fällen wo der Superlativ ein Adverb ist, wie hier im zweiten, so zu konstruiren: ἐγὼ τοῦτο ἂν ἐνέγκαιμι ἐν τοῖς βαρύτατα φέρουσιν αὐτό, welches ein schwächerer Sinn wäre („ich würde einer von

denen ſein, die es am härteſten fühlen") und unrichtig iſt, wie die Fälle zeigen, wo dies nicht angeht, wie *ἐν τοῖς πρῶτοι*. — Dieſe (von Thukyd. und Plato häufig angewandte) Formel *ἐν τοῖς* wurde allmählich wie ein neutraler den Superlativ verſtärkender Zuſatz betrachtet, und tritt dann ſelbſt vor das Femininum, z. B. Thuc. 3, 17 *ἐν τοῖς πλεῖσαι νῆες ἅμ᾽ αὐτοῖς ἐγένοντο*. ib. 81 *ἡ σάσις ἐν τοῖς πρώτη ἐγένετο*, am gewöhnlichſten aber vor das Adverb *μάλιστα*, z. B. Pl. Symp. p. 173 *ἐρασὴς ἦν* (sc. *Σωκράτους*) *ἐν τοῖς μάλιστα τῶν τότε*. cf. Crit. p. 52 a. Theaet. 186 a. Ganz ebenſo verhält ſichs mit der Verſtärkung *πάντων μάλιστα* am allermeiſten, z. B. nach einem Fem.: Thuc. 4, 52 *τάς τε ἄλλας πόλεις καὶ πάντων μάλιστα τὴν Ἀνταν̃δρον*.

25 *οἱ ἀμφί* oder *οἱ περί* mit dem Akk. eines nom. propr., z. B. *οἱ ἀμφὶ Ἄνυτον*, heißt nicht bloß „die welche um ihn waren," ſondern: Anytus mit ſeinem Anhange, mit ſeinen Gefährten ꝛc., *οἱ ἀμφὶ Θαλῆν* Thales und andere damalige Weiſe ſeiner Art (Pl. Hipp. maj. 2). Die Attiker bedienen ſich dieſes unbeſtimmten Ausdrucks ſelbſt da, wo ſie vorzugsweiſe nur von der einen Perſon reden wollen. So heißt *οἱ ἀμφὶ Εὐθύφρονα* (Pl. Cratyl. p. 400) nur Euthyphron, doch mit Andeutung, daß auch wol andere zu ſeiner Partei und Meinung gehören; *οἱ ἀμφὶ Θεμιστοκλέα* (Meno. extr.) „die Themiſtokleſſe;" *οἱ περὶ Κέκροπα* (Mem. 3, 5, 10) nur Kekrops. — Plutarch (Pomp. 59) ſagt ſogar *οἱ περὶ Λέντλον, ὑπατεύοντες ἤδη* als L. Konſul war. S. Ellendt zu Arr. 6, 27, 9.

26 *εἰ μὴ διὰ* mit dem Akkuſ. wörtlich: wenn nicht wegen; daher z. B. *καὶ ἀπέθανεν ἂν εἰ μὴ διὰ τὸν κύνα* er wäre umgekommen, wenn ſein Hund nicht geweſen wäre. Thuc. 2, 18 *ἐδόκουν ἐπελθόντες ἂν διὰ τάχους πάντα καταλαβεῖν, εἰ μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλησιν*. Vgl. die poſitive Ausdrucksweiſe mit *διά* in dem Beiſp. aus Demoſth. §. 139 n. 12 b.

27 *μεταξύ* unter, zwiſchen. Dieſe Partikel pflegt als Adverb vor einem Particip auf dieſe Art zu ſtehn: *μεταξὺ ἀναγιγνώσκων* beim Vorleſen (Pl. Phaedr. p. 234); *μεταξὺ δειπνοῦντα ἐφόνευσεν αὐτόν* während er ſpeiſte (inter cenandum); Pl. Apol. p. 40 *πολλαχοῦ με ἐπέσχε λέγοντα μεταξύ*. Ebenſo auch vorm gen. absol. nach §. 145 A. 5.; bei Lucian (wie das folgende *ἅμα*) auch vor dem Dat. des Part. z. B. Pisc. 38.

ἅμα und im Nachſatze *καί*; z. B. *ἅμα ἀκηκόαμέν τι καὶ τριηράρχους καθίσαμεν* Dem. ſo wie wir etwas erfahren haben, alsbald ernennen wir Schiffshauptleute; cf. Her. 1, 112. An. 5, 2, 14. Isocr. p. 73. Auch wie *μεταξύ* mit einem Particip, z. B. Pl. Prot. p. 335 *ἅμα ταῦτ᾽ εἰπὼν ἀνέζη* ſo wie er dies geſagt hatte ꝛc. Die Konſtr. mit dem Particip im Dativ ſ. §. 145 Anm. 5., mit gen. absol.: Hell. 7, 1, 20. Anab. 2, 4, 5.

28 *πολλάκις* hat, in Vorausſetzungen und Fragen, die Bedeutung etwa, forte; z. B. Pl. Lach. p. 194 *ζητοῦμεν, εἰ ἄρα πολλάκις αὐτὴ ἡ καρτέρησις ἐσιν ἀνδρία*. S. Heind. ad Phaedo. 11. Ind. ad Meno. in v.

29 *ὁ ἀεί*. Wenn dieſe Redensart vor Participien ſteht, ſo heißt *ἀεί* jedesmal, z. B. *ὁ ἀεὶ ἠδικημένος*, der welcher jedesmal (d. h. ſo oft die Vorausſetzung eintrifft) Unrecht erlitten; *ὁ ἀεὶ ἄρχων* der jedesmalige Archont. So auch bei Subſtantiven, Adjektiven und in allg. Relativſätzen, z. B. *διαμιλλᾶσθαι τοῖς ἀεὶ δεσμώταις, θηρεύεσθαι τῷ ἀεὶ ἡδίστῳ* Plat., *ὅτῳ ἂν ἀεὶ ἐντυγχάνω ὑμῶν* Apol. p. 29 etc.

30 *αὐτίκα* hat bei Att. zuweilen die beſondere Bedeutung zum Beiſpiel (eigtl.: um ſofort ein Beiſpiel anzuführen) wie Lys. 19, 46 *αὐτίκα Ἰσχομάχῳ, ἕως ἔζη, πάντες ᾤοντο εἶναι πλέον ἢ ἑβδομήκοντα τάλαντα*. cf. ib. 63. 30, 20. Ar. Plut. 130. Pl. Prot. p. 359 e. X. Hier. 2, 7.

31 *ἀρξάμενος* z. B. *ἀπὸ σοῦ ἀρξάμενος* vor allen oder zunächſt du. In dieſer Redensart ſchließt ſich das Particip immer an den Hauptgegen-

ſtand an, von dem die Rede iſt. Z. B. Pl. Gorg. p. 471 *ἔξιν ὅστις Ἀθηναίων, ἀπὸ σοῦ ἀρξάμενος, μᾶλλον δέξαιτ' ἂν δοῦλος γενέσθαι ἢ δεσπότης;* iſt wol einer unter den Athenern, dich vor allen mit gezählt, der lieber Sklav wäre als Herr? Rep. p. 366 *πάντες οὗτοι ἀπὸ τῶν ἡρώων ἀρξάμενοι οὐδεὶς πώποτε ἔψεξεν ἀδικίαν.* S. Ind. ad Meno. in v., Heind. ad Alcib. I. p. 104. — Das Gegentheil iſt

τελευτῶν, kann in der Regel durch das Adverb zuletzt überſetzt 32
werden, Cyr. 1, 6, 19 (vom Jäger) *ἣν δὲ πολλάκις ψεύδηται τὰς κύνας, τελευτῶσαι οὐδ' ὁπόταν καλῇ πείθονται.*

ἄγων, φέρων, ἔχων, λαβών werden alle bei Dichtern und Pro- 33
ſaikern gleichſam zur Umſchreibung eines adverbialen Ausdrucks wie: in Begleitung von, oder der Präp. mit gebraucht. Die Wahl der einzelnen Participien gibt der Zuſammenhang: Cyr. 1, 4, 17 *πολλοὺς αὐτὸς ἔχων ἦκεν ἱππέας καὶ πεζούς.* An. 4, 4, 16 *ὁ δὲ ἄνδρα συλλαβὼν ἦκεν ἄγων, ἔχοντα τόξον Περσικὸν καὶ σάγαριν.* Jl. γ, 424 *τῇ δ' ἄρα δίφρον ἑλοῦσα φιλομμειδὴς Ἀφροδίτη κατέθηκε φέρουσα.* Man vergl. hiemit noch unten n. 40. und 42. und §. 144 Anm. 3. und Claſſen hom. Beob. 81 ff.

ἐλθών, ἰών, κιών, μολών, θέων, βιβάς, παραξάς ſind gleich- 34
falls beſ. in der ep. Poeſie oft ſcheinbar überflüſſige Zuſätze bei Verbis der Bewegung, wodurch aber der Ausdruck an Lebendigkeit und Fülle gewinnt, z. B. Jl. ε, 134 *Τυδείδης ἐξαῦτις ἰὼν promάχοισιν ἐμίχθη.* S. and. Beiſp. §. 144 A. 3.

μέλλειν, Umſchreibung damit ſ. §. 137 Anm. 11. Dies Verbum hat 35
außer der gewöhnlichen Bedeutung, zukünftig ſein, auch die Bedeutung zögern (d. h. immer vorhaben). Ueber den eigenthümlichen homeriſchen Gebrauch dieſes Wortes ſ. S. 423 N.

τί δ' οὐ μέλλει; τί δ' οὐκ ἔμελλε; warum wird er nicht? warum ſollte er nicht? d. h. ganz gewiß! ja freilich! — Aber auch mit Auslaſſung der Verneinung läuft die Bedeutung auf eins hinaus: *τί μέλλει;* eig. was ſoll (denn ſonſt) ſein oder geſchehn? daher warum nicht? allerdings. Heind. ad Hipp. maj. 17.

ἐθέλειν (aber niemals *θέλειν*) muß bei ſeinem Infinitiv ſehr oft als 36
ein Adverb beim Verbo finito gefaßt werden: freiwillig, z. B. Xen. Hier. 7, 9 *δωρεῖσθαι ἐθέλουσι* ſie geben freiwillig Geſchenke. Cyr. 1, 1, 3. *Κύρῳ ἴσμεν ἐθελήσαντας* (d. i. *ὅτι ἤθελον*) *πείθεσθαι τοὺς καὶ ἀπέχοντας παμπόλλων ἡμερῶν ὁδόν· — καὶ ὅμως ἤθελον αὐτῷ ὑπακούειν.*

φθάνειν zuvorkommen. Dies Verbum hat, außer ſeinem einfachen 37
Gebrauch, dreierlei Verbindung und Bedeutung.

1) Der poſitive Satz mit dem Particip des Hauptverbi heißt eine Sache früher thun als ein andrer oder ehe ein andres Ereignis eintreffen kann: *ἔφθην ἀπιών* ich war vorher fortgegangen ſ. §. 144 A. 6. Daher eilig thun, z. B. Herod. 3, 78 *φθάνει τα τόξα κατελόμενος.*

2) Der negative Satz ebenfalls mit dem Particip, und durch *καί* mit einem andern Satz verbunden, heißt nicht ſobald — ſo; z. B. Isocr. p. 388 *οὐκ ἔφθημεν ἐς Τροιζῆνα ἐλθόντες καὶ νόσοις ἐλήφθημεν* (d. h. faſt in demſelben Augenblick kamen wir an und wurden krank). id. p. 354 *οὐκ ἔφθησαν ὑμᾶς καταδουλωσάμενοι καὶ πρώτου αὐτοῦ φυγὴν κατέγνωσαν* ſie hatten euch nicht ſobald unterjocht, ſo war er der erſte, den ſie verbannten. Vgl. p. 58. 92. 179. und oben *ἅμα.*

3) Der negative Satz mit dem Particip (oder mit Hinzudenken deſſelben) aber ohne nothwendige weitere Verbindung, wird gebraucht für bereit ſein, nicht ermangeln, woraus für das im Particip befindliche Verbum der Begriff des Unausbleiblichen und Schnellen erwächſt. In dieſem Sinne kommt es nur im Optativ mit *ἄν* vor, und zwar a) ſtatt des Imperativs: Pl. Symp. p. 185 *οὐκ ἂν φθάνοις λέγων* zaudre nicht uns zu ſagen,

d. h. sage uns sofort; cf. Phaed. p. 100c. Mem. 2, 3, 11. b) als zuverlässige Voraussagung, Versprechung ꝛc. z. B. *οὐκ ἂν φθάνοιμι* (Antwort auf eine Aufforderung) ich werde nicht ermangeln, bin bereit. Eur. Or. 930 *οὐκ ἂν φθάνοι τις ἀποθνήσκων* niemand wird dem Tode entgehn. Dem. p. 745 *εἰ οὖν μὴ τιμωρήσεσθε τούτους, οὐκ ἂν φθάνοι τὸ πλῆθος τούτοις τοῖς θηρίοις δουλεῦον* wenn ihr diese nicht bestrafet, so wird die Menge unfehlbar in der Sklaverei dieser Bestien sein. — Es ist so einleuchtend als auffallend, daß diese negative Redeform mit der ersten affirmativen übereinkommt. Um diesen Widerspruch zu erklären, nimmt man am besten an, daß *οὐκ ἂν φθάνοις* eigentlich eine fragende Formel ist, die statt eines lebhaften Imperativs gebraucht ward (willst du nicht sogleich —?), und so im täglichen Gebrauch allmählich den Frageton verlor; daher denn auch bei Dichtern das *οὐ* nachsteht, z. B. Eur. Heracl. 721 *φθάνοις δ' ἂν οὐκ ἂν τοῖσδε σὸν κρύπτων δέμας.* Sobald nun aber *οὐκ ἂν φθάνοις* für einen Imperativ galt, so war es natürlich, daß man auch in gleichem Sinn anfing zu sagen *οὐκ ἂν φθάνοιμι* und *οὐκ ἂν φθάνοι.* So drehte sich der Sinn allerdings im Gebrauche unvermerkt herum; aber denselben Fall bieten uns alle mit *οὐκοῦν* anfangende nicht fragende Folgerungen dar: denn ganz wie *οὐκοῦν ἄπειμι* einerlei ist mit *ἄπειμι οὖν*, so ist *οὐκ ἂν φθάνοιμι ποιῶν* einerlei mit *φθάνοιμ' ἂν ποιῶν.*

38 *εἶναι.* Dieser Infinitiv scheint bei Attikern in einigen Redensarten überflüssig zu sein, besonders in *ἑκὼν εἶναι*, vollständig „so daß ich ungezwungen bin," d. h. von freien Stücken, welche Redensart in der Regel nach Negationen steht: *οὐκ ἂν ψευδοίμην ἑκὼν εἶναι* ich werde nicht vorsätzlich lügen Cyr. 5, 2, 9. Selten ohne Negation, z. B. Herod. 7, 164.

Verschieden ist das *εἶναι* in *τὸ νῦν εἶναι* für jetzt, *τὸ τήμερον εἶναι χρησόμεθ' αὐτῷ* für heute wollen wir uns seiner bedienen. Vgl. An. 1, 6, 9 *τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι* was ihn betrifft. Hell. 3, 5, 9 *τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνοις εἶναι ἀπολώλατε.* Thuc. 4, 28. S. über hieher gehörige Formeln Reiz. ad Viger. n. 178. ed. Herm.

39 *ἔχειν* bei einem Adverb heißt: sich verhalten, läßt sich aber gewöhnlich durch sein übersetzen, z. B. *καλῶς ἔχει* es ist gut; *ὡς εἶχε* wie er war (z. B. *ὡς εἶχεν ἐσηκὼς ἡρίζα* Cyr. 7 in.). Die Konstr. mit dem Genitiv s. §. 132 A. 28. Bei Dichtern steht *ἔχειν* auch zuweilen so vor Adjektiv und Pronomen, z. B. *ἔχει ταὐτόν* es ist einerlei Eur. Or. 308. *ἔχ' ἥσυχος* Ar. Plut. 127. — Die Umschreibung mit *ἔχω* s. §. 144 Anm. 18.

40 *ἔχων* wird einigen Verbis wie *ληρεῖν, φλυαρεῖν, παίζειν* in der zweiten Person beigefügt, um ihnen etwas gemüthliches zu geben, ungefehr wo wir sagen würden: du treibst nur deinen Spott, *παίζεις ἔχων*; du treibst ja lauter Possen, *ληρεῖς ἔχων* Ar. Ran. 512. cf. Pl. Gorg. p. 490e. 497a. Den Ursprung davon erkennt man deutlicher in der Frageform: z. B. *τί ἔχων διατρίβεις;* eig. was hast du denn, daß du so zauderst? kürzer: was zauderst du denn so? Vgl. Herm. ad Vig. n. 228. und oben n. 33.

41 *τί παθών* und *τί μαθών* sind beides scheltende Anreden statt des schwächern *τί* (warum?) allein. Jenes ist zu erklären aus dem Aristophanischen *οὗτος, τί πάσχεις;* (Av. 1044) du dort, was wandelt dich an? Also *τί παθὼν ἐλευθέρους τύπτεις;* vollständig: was wandelt dich an, daß du freie Leute schlägst? Der etwas derbe Ausdruck geht ursprünglich auf leidenschaftliche an Wahnsinn grenzende Anfälle. Ihm analog muß man den andern zählen, der mehr ironisch ist: *τί μαθὼν* —, was hast du kluges gelernt? d. h. was hast du dir in den Kopf gesetzt? was fällt dir ein? z. B. Dem. 10, 39 *τί μαθόντες ὀνειδίζομεν ἀλλήλοις;* Und wie *ἔχων* aus *τί ἔχων* auch in nicht fragende Formeln gekommen, so findet sich auch *μαθών* außer der Frage, aber nur mit *ὅτι*, z. B. Plat. Apol. 36 *τί ἄξιός εἰμι ἀποτῖσαι, ὅτι μαθὼν ἐν τῷ βίῳ οὐχ ἡσυχίαν ἦγον;* was verdiene

ich für Strafe, daß ich so überlegter Weise in meinem ganzen Leben keine Ruhe hatte? Wollte man das fehlende Objekt bei *μαθών* ergänzen, so wäre es etwa: *ὅτι, μαθὼν οὐκ οἶδ' ὅτι, ἡσυχίαν οὐκ ἦγον.* So wurde aus *ὅτι μαθών* zuletzt nichts weiter als ein affektvolleres *ὅτι.* Aehnlich ist Her. 3, 119 *τίνα ἔχουσα γνώμην τὸν ἀδελφεὸν εἶλεν περιεῖναί τοι;* wie kommst du darauf, was denkst du dir dabei? Vgl. Herm. ad Ar. Nub. p. LXVI. Wolf zu Lept. 348. Heind. zu Euthyd. 30. Rehd. zu Dem. 10, 39.

φέρων scheint in einigen Redensarten ebenfalls überflüssig zu stehn, 42
zeigt aber immer den mit einer Handlung verbundenen freien und entschiedenen Trieb, jedoch nicht ohne Tadel an, z. B. *ὑπέβαλεν ἑαυτὸν φέρων Θηβαίοις* er hat sich geradezu den Thebanern in die Gewalt gegeben (Aeschin. p. 399.); *εἰς τοῦτο φέρων περιέσησε τὰ πράγματα* dahin hat er unaufhaltsam die Sachen gebracht (id. p. 396.). Vgl. Herm. ad Viger. n. 228. und oben n. 33.

§. 151. (138)

Einige besondere Konstructions-Arten.

I. Attraction.

1. Ein Hauptbestreben, besonders der Attiker, dem sie häufig die strenge Logik aufopfern, ist das nach runder Kürze. Diesem zufolge suchen sie zwei genau verbundene Sätze so viel als möglich in einen zu koncentriren.

2. Um zunächst Relativsätzen mit denjenigen wovon sie abhängen die Gestalt eines Satzes zu geben, machte man das Pronomen des Relativsatzes zum gemeinschaftlichen Pronomen, indem man es der Form nach (Kasus) an den Hauptsatz heftete, während seine Natur es beim andern hielt. S. die Ausführung in §. 143, 13 ff.

3. Sobald ferner das Subjekt des Infinitivs schon beim vorhergehenden Verbo vorkam, wurde die Verschmelzung beider Sätze zu einem dadurch herbeigeführt, daß man alles was zum Subjekt des Infinitivs gehörte, von dem Subjekt des ersteren Verbi anziehen ließ; also: *ὁ ἀνὴρ ὑπέσχετο ποιήσειν τοῦτο αὐτός* — *ἔξεσί μοι γενέσθαι εὐδαίμονι* ꝛc. S. die Ausführung §. 142, 2 ff.

4. Andere Fälle der Verschmelzung zweier Sätze zu einem s. §. 143, 8 mit der Note, eb. 17. §. 149 n. 16 und n. 17.

5. Gleiche Bewandnis hat es mit den Redensarten, wo ein Ausdruck der Verwunderung durch ein angehängtes Relativ verstärkt zu werden scheint. Wenn man nehmlich sagt, *θαυμαστὸν ὅσον προὐχώρησε*, so ist dies offenbar entstanden aus: *θαυμαστόν (ἐστίν), ὅσον προὐχώρησεν*, „es ist bewundernswerth, wie sehr er vorgerückt ist." Wenn nun das Relativ in irgend einer andern Form steht, so geht das vorhergehende Wort in eben dieselbe über; z. B. ins Fem.: *θαυμαστὴ ὅση ἡ προκώρησις αὐτοῦ*, und mit der Umstellung: *ἦν δὲ ἡ προκώρησις αὐτοῦ θαυμαστὴ ὅση.* Ar. Plut. 750 *ἀλλ' ἦν περὶ αὐτὸν ὄχλος ὑπερφυὴς ὅσος.* Pl. Hipp. maj. p. 282 *χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα.* Dem. Lept. p. 469 *θαυμάσια ἠλίκα ἔδωκεν.* Luc. Asin. 21 *ἐκόμιζον σκεύη πλεῖσθ' ὅσα χρυσᾶ.* Ist aber das Relativ das Adverb *ὡς*, so werden dadurch die Adjektive in die Adverbialform gezogen (vgl. §. 143 A. 6), z. B. aus *θαυμάσιον, ὡς ἄθλιος γέγονε* wird: Gorg. p. 471 *θαυμασίως ὡς ἄθλιος γέγονεν.* Phaed. p. 66 *ὑπερφυῶς ὡς ἀληθῆ λέγεις.* In Sätzen wie Her. 3, 133 *ἀπόζει τὰ θυώματα θεσπέσιον ὡς ἡδύ* vertritt die Neutralform nach §. 128 A. 4 die Stelle des Adverbs.

6. (Schulgr. §. 139 n. 47b.) Aus demselben Bedürfnis zwei zusammengehörige Sätze möglichst in einen zu verschmelzen entspringt der sehr umfassende Gebrauch, daß den verbis dicendi, cognoscendi, sentiendi und ähnl., wenn nicht der Akk. mit dem Inf. oder Participium, sondern Konjunctionen wie *ὡς*, *ὅπως*, *ὅτι* oder indirekte Fragsätze (auch *μή* nach den verb. timendi) darauf folgen, das Subjekt des Nebensatzes als Objekt im Akkusativ beigefügt wird, z. B. *οἶδα γῆν ὁπόση ἐσί* für *οἶδα, ὁπόση ἐσὶ γῆ*; auch so gestellt: *γῆν ὁπόση ἐσὶν εἰδέναι· τοῦτον οὐδ' εἰ γέγονεν ἤδειν*. Dadurch wird angedeutet, wie diese Sätze gleichsam die Stelle des Objekts beim Hauptverbum vertreten, und eine innigere Vereinigung beider Sätze zu einem Ganzen bewirkt. Regiert das Prädikat im Hauptsatze einen (objektiven) Genitiv, so tritt das Subjekt des Nebensatzes in diesem Casus zum Hauptverbo, wobei jedoch zu beachten, daß den Verbis der Wahrnehmung das Subj. des Nebensatzes nur dann im Gen. beigegeben wird, wenn bei denselben (nach §. 132, 10, h) auch außerhalb dieser Verbindung der Gen., oder (nach §. 144 A. 6a) die Konstr. des gen. c. part. stattfinden würde, sonst durchaus im Akkusativ.

Beisp. a) mit Akkus.: Ar. Pac. 603 *εἰ βούλεσθ' ἀκοῦσαι τήνδ', ὅπως ἀπώλετο, ξυνίετε*. S. Aj. 1141 *σὺ δ' ἀνταικούσει τοῦτον, ὡς τεθάψεται*. Mem. 4, 2, 33. An. 1, 2, 21 *ᾔσθετο τὸ Μένωνος στράτευμα, ὅτι ἤδη ἐν Κιλικίᾳ εἴη* (= *ἤδη ἐν K. εἶναι*). Cyr. 8, 6, 17. Mem. 1, 3, 8 *Κριτόβουλον ἐπύθετο, ὅτι ἐφίλησε τὸν Ἀλκιβιάδου υἱόν*. An. 5, 7, 11. 2, 3, 11 *ἦν Κλέαρχον καταμαθεῖν ὡς ἐπεστάτει* (vgl. hiezu den Gebrauch in §. 132 A. 29a). Dem. 9, 61 *ἐσίγα, τὸν Εὐφραῖον οἷα ἔπαθε μεμνημένος* (cf. Thuc. 2, 21). X. Oec. 20, 14 *γῆν πάντες ἴσασιν ὅτι εὖ πάσχουσα εὖ ποιεῖ*. An. 1, 8, 5. 4, 4, 17 *ἠρώτων αὐτὸν τὸ στράτευμα, ὁπόσον εἴη* (kein Hyperbaton; vgl. Ar. Nub. 144). Thuc. 4, 108 *τοὺς ξυμμάχους ἐφοβοῦντο μὴ ἀποστῶσιν*. 1, 88. 4, 1. Anab. 3, 5, 18. E. Med. 37. 40. — b) mit Genit.: An. 1, 1, 5 *τῶν βαρβάρων ἐπεμέλειτο ὡς πολεμεῖν ἱκανοὶ εἴησαν*. Cyr. 5, 3, 40. Her. 8, 46 *ἀπεπειρᾶτο τῶν Ἑλλήνων, ὅ,τι ἐν νῷ ἔχοιεν*. Pl. Prot. p. 341d. Mem. 3, 6, 17 *ἐνθυμοῦ τῶν εἰδότων ὅ,τι λέγουσι* (cf. 1, 1, 17). Pl. Rep. p. 582 *τῆς τοῦ ὄντος θέας, οἵαν ἡδονὴν ἔχει, ἀδύνατον ἄλλῳ γεγεῦσθαι πλὴν φιλοσόφῳ*. p. 407 *Φωκυλίδου οὐκ ἀκούεις πῶς φησι;* (= *Φωκ. λέγοντος*). Mem. 1, 4, 13 *ἡ ψυχὴ θεῶν ἤσθηται ὅτι εἰσίν* (= *θ. ὄντων*). 4, 4, 13 *οὐκ αἰσθάνομαί σου, ὁποῖον νόμιμον ἢ ποῖον δίκαιον λέγεις*. — Analog steht der Genit. in Abh. von einem Subst. im Hauptsatze: Thuc. 1, 61 *ἦλθεν ἡ ἀγγελία τῶν πόλεων, ὅτι ἀφεσᾶσιν*. cf. 1, 97, 2. 138, 2.

7. (Schulgr. §. 142 A. 3). Hiemit nah verwandt ist eine im Griech. viel häufiger als in andern Sprachen angewandte Struktur, nehmlich die

persönliche Konstruction

bei gewissen Prädikaten, welche wir, um sie nicht an mehren Orten zu zersplittern, am passendsten hier in einen Ueberblick zu bringen suchen. Das Subjekt des Nebensatzes nehmlich wird, wie vorhin Objekt, so hier Subjekt des Hauptsatzes, indem es an die Stelle des unpersönlichen Subjekts des Hauptsatzes (es oder man) tritt; also wie im Lat. statt dicitur te esse: diceris esse, so auch im Griech. statt *δίκαιόν ἐστιν ἐμὲ ποιῆσαι: δίκαιός εἰμι ποιῆσαι*. Darin aber geht die griech. Sprache weiter, daß der abhängige Satz nicht nur 1) im Infinitiv oder 2) im Particip (mit und ohne *ὡς*) stehen, sondern auch 3) ein indirekter Fragsatz oder 4) ein durch Konjunctionen wie *ὅτι, ὡς, οὕνεκα* eingeleiteter sein kann. Also kann es heißen: *Κῦρος λέγεται τοῦτο ποιῆσαι· Φίλιππος ἀγγέλλεται πολιορκῶν* und *ὡς πολιορκήσων· δῆλος ἦν ὅτι (ὡς) τοῦτο ἐποίησε· φανερός ἐσιν ὅ,τι βούλεται*. Es werden nun aber vorzugsweise und in der Prosa persönlich konstruirt:

a) die Passiva der Verba dicendi ꝛc., oder derjenigen, die im Aktiv einen Objektsatz (s. oben 6.) regieren, als *λέγομαι, ἀγγέλλομαι, εὑρίσκομαι, ἐπιδείκνυμαι* u. a.

b) viele neutrale Verba, als *δοκῶ**), *κινδυνεύω, φαίνομαι, συμβαίνω, ἀπολείπω· πολλοῦ, ὀλίγου, τοσούτου δέω* u. a.

c) auch adjektivische Prädikatbegriffe, als *δῆλος, φανερός, ἐπίδοξος, προσδόκιμος, ἄξιος, δίκαιος· ἐπάξιος, δεινός* (Her.), *ἀναγκαῖός εἰμι* (Plat.)

d) seltner und dichterischer noch viele andere Prädikate, da den Dichtern diese Konstr. mehr zusagen mußte als die unpersönliche, z. B. *ἀρκῶ, πρέπω, προσήκω· χαλεπός, βαρύς, κρείσσων εἰμί· ῥᾴδιος* (Hom.) ꝛc.

Bei allen aber ist mehr oder weniger die unpersönliche Konstruction daneben im Gebrauch.

Beisp. Hell. 4, 3, 13 *ὁ Πείσανδρος ἠγγέλλετο τετελευτηκώς.* 6, 4, 16 *ζῶντες ἠγγελμένοι ἦσαν.* Dem. Macart. in. *οὗτοι ἐπιδειχθήσονται, οἷοί εἰσιν ἄνθρωποι.* Pl. Rep. p. 341 *ἦ ὀρθῶς σοι δοκῶ ἂν εἰπεῖν ἢ οὔ;* Phaedr. p. 228 *σύ μοι δοκεῖς οὐδαμῶς με ἀφήσειν.* Dem. Mid. p. 522 *ἔστι δὲ ἐκεῖνος οὐκ ἄδηλος ἐρῶν.* Cyr. 4, 4, 3 *δῆλοί ἐσε, ὡς ἄνδρες ἀγαθοὶ ἐγένεσθε.* An. 1, 5, 9 *δῆλος ἦν ὡς σπεύδων τὴν ὁδόν.* S. Aj. 328. Dem. Cor. p. 227 *τούτου τὴν αἰτίαν οὗτός ἐστι δίκαιος ἔχειν.* cf. Lept. p. 458. Thuc. 4, 17 *δίκαιοί εἰσιν ἀπιστότατοι εἶναι* (nom. c. inf. nach §. 142, 2, a). Cyr. 4, 1, 20 *δίκαιος εἶ ἀντιχαρίζεσθαι ἡμῖν.* 5, 4, 20 *ἄξιοί γε μέντοι ἐσμὲν τοῦ γεγενημένου πράγματος τούτου ἀπολαῦσαί τι ἀγαθόν.* Isocr. Plat. p. 297 *τοσούτου δέομεν τῶν ἴσων ἀξιοῦσθαι τοῖς ἄλλοις Ἕλλησιν, ὥσε οὐδὲ τῆς κοινῆς ἐλευθερίας μετέχομεν.* Thuc. 7, 70 *βραχὺ γὰρ ἀπέλιπον ξυναμφότεραι νῆες διακόσιαι γενέσθαι.* — Dichterisch: Il. ω, 242 *ῥῆτεροι — Ἀχαιοῖσιν ἔσεσθε κείνου τεθνηῶτος ἐναιρέμεν.* Soph. Ant. 547 *ἀρκέσω θνήσκουσ' ἐγὼ* es ist genug daß ich sterbe; (*σὺ ἐξαρκεῖς* auch bei Plato). Il. φ, 482 *χαλεπή τοι ἐγὼ μένος ἀντιφέρεσθαι.* S. Aj. 635 *κρείσσων γὰρ ᾄδᾳ κεύθων ὁ νοσῶν μάταν.*

S. Endlich gehört es zum Inhalt dieses §., wenn eine zum Nomen gehörige adverbiale Beziehung, von dem Verbo angezogen, in die zu diesem gehörige sich verwandelt; so namentlich die Beziehung wo, in die woher; z. B. Dem. Ol. p. 13 *ὁ ἐκεῖθεν πόλεμος δεῦρο ἥξει* der dortige Krieg wird sich hieher ziehn. Thuc. 5, 35 die Lacedämonier verlangen, daß die Athener ihre Anhänger aus Pylos ziehn sollen, *ὥσπερ καὶ αὐτοὶ τοὺς ἀπὸ Θράκης* so wie auch sie ihre in Thracien stehende Mannschaft zurückziehen wollen. cf. 1, 62, 4. 2, 84, 5. Anab. 5, 2, 25 *ἔφευγον καὶ οἱ ἀπὸ τούτων τῶν οἰκιῶν.* S. mehr Beisp. bei Kühner zu An. 1, 1, 5.; — ebenso in die Beziehung wohin: Herod. 7, 33 *ἐς τοῦ Πρωτεσίλεω τὸ ἱρὸν, τὸ ἐς Ἐλαιοῦντα* (für *τὸ ἐν Ἐλαιοῦντι*), *ἀγινεόμενος γυναῖκας.* S. Heind. ad Gorg. 61. Phaedon. 57. wo auch andre Beziehungen (mit *ὑπέρ, περί*) in eben solcher Verbindung nachgewiesen werden.

---

*) Auffallend ist daß *δοκεῖν*, wenn es als persönliches Verbum in der Bedeutung scheinen den Dativ derselben Person regiert (lat. mihi videor), nicht nach den allg. Regeln den Dativ des Reflexivs, sondern des pron. person. zu sich nimmt (vgl. die ähnliche Erscheinung bei *οἶμαι* in §. 141 Anm. 4). Doch scheint der Fall nur in der ersten Person vorzukommen, also *δοκῶ μοι* oder *μοι δοκῶ*, und ebenso beim Plural des Verbi: *δοκοῦμέν μοι*, alles mit folg. Inf. Z. B. Pl. Phaedr. p. 230 *νῦν οὖν ἐγὼ μέν μοι δοκῶ κατακείσεσθαι.* S. die Beisp. aus Xen. in §. 139 n. 32. §. 151, VII. Vom Plural: Anab. 1, 3, 12 *οὐδὲ πόρρω δοκοῦμέν μοι αὐτοῦ καθῆσθαι.* cf. Pl. Theaet. p. 147. e. X. Cyr. 4, 1, 10. Dem. Ol. 1 in. (S. Tho. M. p. 95, 3). Ueber die Verbindung mit dem *inf. fut.* in der Bed.: in animo est s. Heind. und Ast zu Phaedr. p. 230. Cob. NL. 245. 256.

II. Anakoluth.

1. Ein Anakoluth (*ἀνακόλουθον*) ist eine Konstruction, deren Ende dem Anfange nicht grammatisch entspricht, und die doch absichtlich von den Schriftstellern gebraucht wird. Jedes Anakoluth aber, dessen Entstehungsart nicht natürlich ist, so daß man nicht sieht, daß der Ausdruck dadurch entweder an Kürze oder an Nachdruck gewonnen hat, oder sich dem ungezwungenen Gesprächston nähert, muß uns verdächtig sein.

2. Die gewöhnliche Art des Anakoluths ist diese, daß der Sprechende nach Zwischensätzen, worüber der Hörer den Anfang der Konstruction außer Acht gelassen haben kann, in eine neue übergeht. Z. B. Plat. Apol. p. 19e. *τούτων ἕκαστος οἵόστ' ἐστὶν, ἰὼν εἰς ἑκάστην τῶν πόλεων, τοὺς νέους, οἷς ἔξεστι τῶν ἑαυτῶν πολιτῶν προῖκα ξυνεῖναι ᾧ ἂν βούλωνται, τούτους πείθουσι — σφίσι ξυνεῖναι.* Hier wäre zu *οἵόστ' ἐστίν* im folgenden der Infinitiv *πείθειν* erforderlich gewesen. Allein da die Erwähnung der jungen Leute mit Umständen, welche der Kontrast nöthig machte, eingeschaltet worden, verläßt der Schriftsteller die erste Konstruction, und findet es natürlicher, mit einem abermaligen *τούτους* sich auf die *νέους* zu beziehen und eine neue Konstruction anzufangen: *τούτους πείθουσι* ꝛc.

3. Ein andres Beispiel sei Phaedr. p. 233 *τοιαῦτα γὰρ ὁ ἔρως ἐπιδείκνυται· δυστυχοῦντας μὲν ἃ μὴ λύπην τοῖς ἄλλοις παρέχει, ἀνιαρὰ ποιεῖ νομίζειν· εὐτυχοῦντας δὲ καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια παρ' ἐκείνων ἐπαίνου ἀναγκάζει τυγχάνειν.* „Solches bewirket die Liebe: die Unglücklichen läßt sie das, was andern keine Unlust verursacht, für traurig halten;" den Gegensatz hievon will der Schriftsteller kraftvoll so ausdrücken: „sie erzwingt es, daß auch gleichgültige Dinge von den Glücklichen gelobt werden." Die Logik erforderte nun, den zweiten Satz so anzufangen: *παρ' εὐτυχούντων δέ.* Allein so war das Ebenmaß vernichtet: *δυστυχοῦντας μὲν —, παρ' εὐτυχούντων δὲ —.* Weder Ebenmaß aber noch Nachdruck opfert der griech. Redner der Logik so leicht auf; er läßt den Akkus. *εὐτυχοῦντας*, welchen die Analogie des ersten Satzes erforderte, als Accusativus absolutus stehn, und bezieht sich durch ein *παρ' ἐκείνων* auf denselben Gegenstand, um den energischen Schluß *ἐπαίνου ἀναγκάζει τυγχάνειν* anzubringen. Vgl. Od. *α*, 275 (*μνηστῆρας μὲν — μητέρα δέ — ἄγ' ἴτω*).

4. Andere Beispiele von Anakoluthen seien: a) wo der voraufgehende Kasus nach dem Folgenden sprachwidrig ist; z. B. der Akkusativ: X. Cyr. 2, 1, 5 *τοὺς Ἕλληνας, τοὺς ἐν τῇ Ἀσίᾳ οἰκοῦντας, οὐδέν πω σαφὲς λέγεται, εἰ ἔπρονται.* Die gewöhnlichste, der Sprache des gemeinen Lebens entnommene Art des Anakoluths, deren sich die Schriftsteller je häufiger bedienen, je mehr sie zur volksthümlichen Redeweise sich hinneigen, ist aber diejenige, wo der Satz mit einem Subjekts-Nominativ beginnt, nachher jedoch eine Wendung einschlägt, worin jenes anfängliche Subjekt nur noch als (näheres oder entfernteres) Objekt enthalten ist, daher es dann gewöhnlich in irgend einem cas. obl., oder durch ein stellvertretendes Pronomen wiederholt wird. Z. B. X. Oec. 1, 14 *οἱ δὲ φίλοι, τί φήσομεν αὐτοὺς εἶναι.* Il. *δ*, 433 *Τρῶες, ὥς τ' ὄϊες — μυρίαι ἑστήκασιν —, ὣς Τρώων ἀλαλητὸς ὀρώρει.* Vgl. Is. Paneg. 107 sq. Thuc. 8, 99. X. Cyr. 4, 5, 37. 5, 4, 34. 6, 3, 2 ꝛc. — b) wo der Relativsatz unvermerkt in einen selbständigen Satz übergeht, z. B. Pl. legg. p. 944a. *ὁπόσοι κατὰ κρημνῶν ῥιφέντες ἀπώλεσαν ὅπλα, ἢ μυρί' ἂν ἔχοι τις τοιαῦτα παραμυθούμενος ἐπάδειν.* Thuc. 2, 41 *θαυμασθησόμεθα οὐδὲν προσδεόμενοι* (*ποιητοῦ* oder *ῥήτορος*), *ὅστις ἔπεσι μὲν τὸ αὐτίκα τέρψει, τῶν δὲ ἔργων τὴν ὑπόνοιαν ἢ ἀλήθεια βλάψει.* Dem. 9, 72. Vgl. §. 143, 7 und NT. Gr. p. 328.

5. Man könnte zu den Anakoluthen noch viele andere Fälle rechnen, in denen aus rhetorischen oder andern Gründen von der streng grammati-

schen Struktur abgewichen wird. Da man aber dann die Lehre vom Anakoluth ins Unendliche ausdehnen müßte, so sind diese bereits passender an ihren Orten als freierer syntaktischer Gebrauch behandelt worden. Wir erwähnen hier namentlich den plötzlichen Uebergang aus der indirekten in die direkte Rede §. 139 n. 69 (wozu auch die Fälle gehören, wo einem acc. c. inf. das dazu gehörige Particip im Nominativ beigefügt wird, wie Jl. β, 350 *φημὶ γὰρ οὔν κατανεῦσαι ὑπερμενέα Κρονίωνα — ἀσράπτων ἐπιδέξια.* X. Cyr. 1, 4, 26 *τέλος δὲ τὴν Μηδικὴν ἐκδύντα δοῦναί τινι, δηλῶν* etc., und der Gebrauch bei *δεῖν* u. ä. §. 142 A. 2a), den Uebergang aus der Konstr. mit dem Infin. oder Particip in die mit Konjunctionen und umgekehrt §. 141 A. 1. und 139 n. 61., die Fälle da das Particip im Kasus mit dem ihm zugehörigen Subst. nicht übereinstimmt §. 144 A. 5., die Konstr. der nom. und acc. absoluti beim Particip §. 145 Anm. 4. 6, den Gebrauch des acc. c. inf. in §. 141 A. 3 und manche Wendungen mit Relativsätzen §. 143, 11. Viele Anakoluthien sind jedoch der Art, daß sie eben wegen ihrer Strukturlosigkeit kaum mehr unter grammatische Gesichtspunkte sich bringen lassen und daher aus und an sich selber erklärt werden müssen. Einige Beisp. solcher größerer Anakoluthe seien: Cyr. 6, 3, 17. Hell. 3, 2, 21. 5, 23. 4, 8, 9. 6, 4, 2. — Ueber die vielfachen Anakoluthien in der (spätern) Vulgärsprache s. den betr. Abschnitt in der NT. Gramm.

III. Umstellung (Hyperbaton).

1. Umstellungen und verworfne Konstructionen sind bei den Griechen, auch Dichtern, bei weitem nicht so gewöhnlich als bei den Lateinern. Was im allgemeinen dazu Gelegenheit gibt, ist der Trieb, diejenigen Worte eines oder zweier Sätze, welche einander ähnlich, oder entgegengesetzt sind, oder sonst sich auf einander beziehen, neben einander zu stellen (*παρήχησις*). Also würde man z. B. sagen: *πάντων γὰρ πᾶσι πάντες ἔχθιστοί εἰσι Καρχηδόνιοι Ῥωμαίοις*, für: *πάντων Κ. πάντων ἔχθιστοί εἰσι πᾶσι Ῥ.* — Phaedr. p. 277 c. *ποικίλῃ μὲν ποικίλους ψυχῇ καὶ παναρμονίους διδοὺς λόγους, ἁπλοῦς δὲ ἁπλῇ.* — Diesem Triebe zufolge trennen sie sogar den Artikel vom Nomen s. §. 127 A. 6. und die Präpositionen von ihrem Kasus s. §. 147 A. 3.

2. Auch das Bestreben, den Theil worauf der Nachdruck ruht früher auszusprechen, gibt zu Versetzungen Anlaß, z. B. Dem. Ol. III. p. 36 *τὸ μὲν πρῶτον ἀγαπητὸν ἦν παρὰ τοῦ δήμου τῶν ἄλλων ἑκάςῳ καὶ τιμῆς καὶ ἀρχῆς καὶ ἀγαθοῦ τινος μεταλαβεῖν· νῦν δὲ τοὐναντίον* etc. Hier hängt der Dativ *ἑκάςῳ* ab von *ἀγαπητὸν ἦν* (ehedem war jeder der übrigen Bürger sehr zufrieden, wenn er vom Volke Ehre erhielt; jetzt aber gerade umgekehrt ꝛc.); allein das von *μεταλαβεῖν* abhängende *παρὰ τοῦ δήμου* hat den großen Nachdruck und steht daher vor jenem.

3. So rückt der Nachdruck oft, wie im Lat., das Adverb und jedes andere Wort, das hinter einer Konjunction oder Relativ oder Fragewort stehn sollte, vor dasselbe; z. B. Pl. Euthyd. p. 288 *νῦν δὴ ἃ ἔλεγον* was ich vorhin sagte. Apol. p. 19 *τοιαῦτ' ἐστὶ καὶ τἆλλα, περὶ ἐμοῦ ἃ οἱ πολλοὶ λέγουσιν.* Dem. Lept. p. 481 *μίαν πόλιν εἰ ἀπώλεσεν ἢ ναῦς δέκα μόνας, περὶ προδοσίας ἂν αὐτὸν εἰσήγγελλον.* X. Mem. 3, 5, 13 *θαυμάζω γε, ἔφη, ἢ πόλις ὅπως ἐπὶ τὸ χεῖρον ἔκλινεν.* Conv. 4, 2 *οἱ ἄνθρωποι πότερον ἐν ταῖς ψυχαῖς ἢ ἐν τῷ βαλλαντίῳ τὸ δίκαιον ἔχουσιν;* cf. Thuc. 1, 10, 2. 4. 144, 2. 3, 88, 3 ꝛc. Zuweilen kann hieraus Zweideutigkeit entstehn wie Theocr. 10, 17 *ἔχεις πάλαι ὧν ἐπεθύμεις*, wo *πάλαι* nicht zu *ἔχεις*, sondern zu *ἐπεθύμεις* gehört.

4. Das Bestreben Relativsätze mit dem Hauptsatz möglichst zu einem Ganzen zu verschmelzen verursacht, wie §. 143, 12—15 gezeigt worden, man-

cherlei Umstellungen. Wie dort der Hauptbegriff, wovon das Rel. abhängt, so werden auch andre Theile des Hauptsatzes oft in den Relativsatz gezogen, namentlich Genitiv- und Adjektivbestimmungen. Z. B. Thuc. 2, 45 *παισὶ δ', ὅσοι τῶνδε πάρεστε, ὁρῶ μέγαν τὸν ἀγῶνα.* 48, 3. 2, 67 *τοὺς ἐμπόρους, οὓς ἔλαβον τῶν Ἀθηναίων ἐν οἴκοις πλέοντας, ἀπέκτειναν.* 4, 109. 6, 100, 1. 7, 43 *ἔφυγον πρὸς τὰ στρατόπεδα, ἃ ἦν ἐπὶ τῶν Ἐπιπολῶν τρία.* Eur. Or. 854. Jl. *ν*, 340 ꝛc. Wie durch die Umstellung sogar Undeutlichkeit vermieden werden kann, ersehe man aus Dem. Ol. III ex. *μὴ παραχωρεῖτε τῆς τάξεως, ἣν ὑμῖν οἱ πρόγονοι τῆς ἀρετῆς — κατέλιπον*, wo *τῆς ἀρετῆς* von *τάξεως* abhängt, nach *τάξ.* gestellt aber Undeutlichkeit verursacht haben würde, da auch *ἣν* zu *τάξ.* gehört.

5. Oft aber auch fühlt man, daß die Schriftstelle durch die Umstellung gewonnen hat, wenn man auch nicht auf obige Arten entwickeln kann, wie. So in der schönen Stelle des Plato (Phaedr. p. 230 d.) *ὥσπερ γὰρ οἱ τὰ πεινῶντα θρέμματα θαλλὸν ἢ τινα καρπὸν προσφέροντες ἄγουσι, σὺ ἐμοὶ λόγους οὕτω προτείνων — φαίνει περιάξειν* ꝛc. wo *οἱ* der Artikel von *προσφέροντες* ist, und *τὰ πεινῶντα θρέμματα* von *ἄγουσιν* abhängt: „wie Menschen, welche, Zweige oder Früchte vorhaltend, hungriges Vieh führen, so ꝛc. (Doch läßt sich die Stelle auch anakoluthisch fassen). Cyrop. 6, 4, 8 *ὑπεσχόμην αὐτῷ, ἥξειν αὐτῷ σὲ πολὺ Ἀράσπου ἀνδρα καὶ πιστότερον καὶ ἀμείνονα*, wo das *πολὺ* die Komparative verstärkt, und der Genitiv *Ἀράσπου* von diesen abhängt; ganz wie in Dem. Mid. p. 573 *οἱ δὲ ἠτιμωμένοι διὰ πολλῷ τούτων εἰσὶν ἐλάττω πράγματα*; statt *ἠτιμωμένοι εἰσὶ διὰ πράγματα πολλῷ ἐλάττω τούτων.* Vgl. §. 147 Anm. 3.

6. In den Beschwörungsformeln *πρὸς θεῶν, πρὸς γονάτων* u. d. g. zieht der Ausdruck des Gemüths das Personalpronomen *σέ* voran, ohne jedoch vor die Präposition es zu stellen, weil dieser orthotonirte Nachdruck einen Gegensatz ankündigen würde, der nicht statt findet. So schaltet es sich zwischen die Präposition und deren Kasus ein (häufig bei Trag., s. Elmsl. zu Med. 326): *ὦ πρός σε γονάτων· πρός σε θεῶν* (sc. *ἱκετεύω*) Phoen. 923. Hippol. 605. 607 ꝛc. *πρός νύν σε κρηνῶν, πρὸς θεῶν ὁμογνίων Αἰτῶ πιθέσθαι* Soph. OC. 1333.

7. Endlich sei hier noch des (prosaischen) Gebrauchs erwähnt, wonach die zu einem zwischen Artikel und Subst. gestellten Participium gehörenden Bestimmungen zuweilen erst dem Subst. nachfolgen, z. B. X. Hell. 3, 4, 1 *ἐπιβὰς ἐπὶ τὸ πρῶτον ἀναγόμενον πλοῖον εἰς τὴν Ἑλλάδα, ἐξήγγειλε τοῖς Λακεδαιμονίοις*; oder das Particip folgt nach (häufig bei Thukyd.): *τὴν ἐς τὸν Μηδικὸν πόλεμον τόλμαν γενομένην· τοῖς μετὰ τῶν Ἀθηναίων Τορωναίοις καταπεφευγόσι· ὁ νῦν περὶ αὐτῶν διὰ τοὺς ποιητὰς λόγος κατεσχηκώς* Thuc. 1, 90. 4, 114. 1, 11 ꝛc. Die hiezu gehörigen Beispiele aus att. Rednern hat gesammelt Rehdantz zu Demosth. p. 386.

IV. Ellipse (Brachylogie).

1. Die Ellipse oder Auslassung findet wie in allen Sprachen so auch im Griechischen hauptsächlich da statt, wo das ausgelassene aus der Natur des Satzes oder des Zusammenhanges schon erhellet. Ein Theil derselben ist bereits im Obigen behandelt worden, wie *κοιμᾶσθαι βαθύν* sc. *ὕπνον· ποτέραν τραπήσῃ* sc. *ὁδόν· ὁ Φιλίππου* sc. *υἱός· εἰς ἅδου, εἰς Πλάτωνος* sc. *οἰκίαν· καὶ ὅς* sc. *ἔφη* ꝛc., s. das Reg.

2. Nur im uneigentlichen Sinne können unter den Gesichtspunkt der Ellipse gezogen werden alle die Fälle wo in einem folgenden Satze oder Satztheile mehr oder weniger Worte aus dem ersten nur zu wiederholen sind. Dies geschieht zunächst in Bedingungssätzen, z. B. Ar. Ach. 405 *ὑπάκουσον, εἴπερ πώποτ' ἀνθρώπων τινί* (vgl. Lob. zu Aj. 485). An. 5,

3, 3 *οἱ δὲ ἄλλοι ἀπώλοντο ὑπό τε τῶν πολεμίων καὶ τῆς χιόνος, καὶ εἴ τις νόσῳ.* cf. Thuc. 4, 26, 5. 5, 47, 5; id. 4, 55 *ἐς τὰ πολεμικά, εἴπερ ποτέ, ὀκνηρότεροι ἐγένοντο.* Ja sogar noch kürzer, so daß nur die Partikel übrig bleibt: *εἴπερ* oder *εἴπερ ἄρα*, z. B. Pl. Euthyd. p. 296 b. *οὔκουν ἡμᾶς γε σφάλλει, ἀλλ', εἴπερ, σέ* nicht uns führt es irre, sondern, wenn es ja jemand irre führen kann, dich. — Umgekehrt kann auch der Hauptsatz nach einem Konditionalsatz elliptisch sein, z. B. *εἰ δή τῳ σοφώτερος φαίην εἶναι, τούτῳ ἄν* (sc. *φαίην εἶναι*).

3 (4). Herkömmlich ist die Ellipse nach *ὅτι* in den beiden Redensarten *δῆλον ὅτι* und *εὖ οἶδ' ὅτι*, so daß sie fast zu Adverbien geworden. Z. B. Pl. Gorg. p. 475 *οὐκοῦν τὸ ἀδικεῖν κάκιον τοῦ ἀδικεῖσθαι; δῆλον δὴ ὅτι.* Und eingeschoben: Cyr. 5, 1, 5 *ἐξαιροῦμεν ἀνδρί σε εὖ ἴσθι ὅτι οὐ τὸ εἶδος ἐκείνου χείρονι.* Dem. Phil. 3 in. *πολλῶν λόγων γιγνομένων καὶ πάντων οἶδ' ὅτι φησάντων γ' ἄν, δέδοικα* cet.

4 (5). Dasselbe was von Bedingungssätzen (oben 2), gilt von Relativsätzen, die aus dem Hauptsatze vervollständigt werden müssen, s. §. 143 A. 3. 150 n. 8. Wie oben *εἴπερ*, so kann hier das durch *περ* verstärkte Relativ die Stelle des ganzen Satzes vertreten, z. B. Pl. legg. 4. p. 710 *πάντα σχεδὸν ἀπείργασαι τῷ θεῷ, ἅπερ ὅταν βουληθῇ διαφερόντως εὖ πρᾶξαί τινα πόλιν* (was er zu thun pflegt, wenn er ꝛc.). Aehnlich steht *ὡς ὅτε* in Gleichnissen bei Homer elliptisch: Il. δ, 462 *ἤριπε δ', ὡς ὅτε πύργος, ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ.* cf. Od. λ, 368. Lexil. II. 228.

5. Daß in Relativsätzen mit d. Konjunktiv das nach §. 139 n. 32 nothwendig mit dem Relativ sich verbindende *ἄν* bei Fortfall des Präd. allein beim Rel. stehn bleibt, ist §. 143 A. 3 bemerkt worden. Aber auch in Rel.-Sätzen die einen Optativ oder Indik. mit *ἄν* erfordern, bleibt im Fall der Ellipse das *ἄν* beim Rel. stehn: Isocr. 4, 86 *τοσαύτην ἐποιήσαντο σπουδὴν, ὅσην περ ἂν τῆς αὐτῶν χώρας πορθουμένης* (sc. *ἐποιήσαντο*). So steht ferner in Vergleichssätzen *ὡς ἄν* oder *ὥσπερ ἄν* zuweilen ohne Präd., welches dann aus dem Hauptsatze zu ergänzen ist: Dem. Ol. 1, 21 *οὐκ εὐτρεπῶς, οὐδ' ὡς ἂν κάλλιs' αὐτῷ* (sc. *ἔχοι*) *τὰ παρόντ' ἔχει.* 18, 291 *οὐχ ὡς ἂν εὔνους πολίτης ἔσχε τὴν γνώμην.* 21, 117 *χρώμενος ὥσπερ ἂν ἄλλος τις αὐτῷ.* Insbesondre geschieht dies häufig vor einem Satze mit *εἰ*: Is. 1, 27 *παραπλήσιον πάσχουσιν, ὥσπερ ἂν εἴ τις ἵππον κτήσαιτο καλὸν κακῶς ἱππεύειν ἐπισάμενος* (sc. *πάσχοι*, s. Schneid. hiezu u. vgl. Rehdantz Ind. zu Dem. unter *ὡς*); so daß die Verbindung *ὥσπερ ἄν εἰ* nach und nach, wie quasi, fast adverbiell zu einzelnen Worten trat: Is. Paneg. p. 71 *τὴν ὁδὸν ὁμοίως διεπορεύθησαν, ὥσπερ ἂν εἰ προπεμπόμενοι.* Gorg. p. 479 *φοβεῖται ὥσπερ ἂν εἰ παῖς τὸ κάεσθαι καὶ τὸ τέμνεσθαι.* Vgl. §. 149, 1.

6. Ferner stehn die Negationen mit Auslassung des Verneinten, das aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist, wie Dem. p. 507 *σκέψασθε τί συμβήσεται καταψηφισαμένοις ὑμῖν τοῦ νόμου καὶ τί μή* (sc. *καταψ.*); und zwar *μή* oft mitten in der Periode, so daß es nun vor andre Worte zu stehn kommt, und dadurch dem Ungeübten Dunkelheit verursacht, z. B. Pl. Phaedr. p. 237 *τῷ δὴ τὸν ἐρῶντά τε καὶ μὴ κρινοῦμεν;* wo *καὶ μὴ* steht für *καὶ τὸν μὴ ἐρῶντα.* p. 258 *τίς οὖν τρόπος τοῦ καλῶς τε καὶ μὴ γράφειν;* wo nach *μή* ausgelassen ist *καλῶς.* p. 252 *τούτοις ἔξεστι μὲν πείθεσθαι, ἔξεστι δὲ μή* (sc. *πείθεσθαι*). Cyr. 7, 4, 12 *εἴσῃ τόν τε ὀρθῶς ἀποδιδόντα καὶ τὸν μή* (sc. *ὀρθ. ἀπ.*). Pl. Alcib. I. p. 109 *καὶ ὁπότε, καὶ μὴ* für *καὶ ὁπότε μή.*

7. Die elliptische Formel *εἰ δὲ μή* nach einem andern hypothetischen Satze ist der Umgangssprache besonders geläufig geworden (vgl. V, 2). Nach unserm Gefühl müßte dann die erste Hypothese immer positiv sein; indeß ist der Ausdruck als ein das Vorige aufhebender so allgemein üblich geworden,

daß sie auch nach negativen Sätzen steht, und folglich in diesem Falle bejaht; z. B. An. 4, 3, 6 *οὐκ ἐν τῷ ὕδατι τὰ ὅπλα ἦν ἔχειν· εἰ δὲ μή, ἥρπαζεν ὁ ποταμός.* cf. 7, 1, 8. Cyr. 3, 1, 35. Und umgekehrt findet man den elliptischen Ausdruck *εἰ δέ* nach positiven Sätzen wo man *εἰ δὲ μή* erwartet hätte; z. B. Pl. Euthyd. p. 285 *εἰ μὲν βούλεται ἐψέτω· εἰ δ', ὅ,τι βούλεται, τοῦτο ποιείτω.* Man vgl. dazu Alcib. I. p. 114 b. Soph. Ant. 722., und die Aufmunterungsformel *εἰ δ' ἄγε* wohlan!

8. Leicht zu ergänzen und allen Sprachen geläufig ist die Auslassung des Infinitivs (oder Particips) wenn das Verbum schon im Vorigen genannt war. Z. B. Od. *γ*, 275 *ἐκτελέσας μέγα ἔργον, ὃ οὔποτε ἔλπετο θυμῷ.* Xen. Symp. 8, 7 *πᾶσα ἡ πόλις οἶδε, πολλοὺς δ' οἶμαι καὶ τῶν ξένων.* Thuc. 6, 76 *ἐκεῖνά τε ἔσχον καὶ τὰ ἐνθάδε νῦν πειρῶνται* (sc. *ἔχειν*). 7, 69 *ἐπλήρουν τὰς ναῦς, ἐπειδὴ καὶ τοὺς Ἀθηναίους ἠσθάνοντο* (sc. *πληροῦντας τ. ν.*) cf. 5, 80, 2. Ebenso ist es allen Sprachen gemeinsam, daß Verbalbegriffe, wenn sie aus dem Zusammenhang, insbesondere aus bezeichnenden Casusverbindungen, Adverbien, Wendungen mit Präpositionen hinlänglich erhellen, ausgelassen werden; ein Gebrauch, welcher zunächst der alle überflüssigen und selbstverständlichen Zusätze gern vermeidenden Volkssprache angehört, aber auch vielfach in die Schriftsprache übergegangen ist, und in der Grammatik gemeiniglich unter dem Gesichtspunkt brachylogischer Ausdrucksweise behandelt zu werden pflegt. Folgende Beispiele mögen das Gesagte veranschaulichen. Ar. Ran. 1275 *ἐγὼ μὲν οὖν ἐς τὸ βαλανεῖον βούλομαι* (ich will ins Bad). Hell. 2, 3, 54 *ἐκέλευσεν ὁ κήρυξ τοὺς ἕνδεκα ἐπὶ τὸν Θηραμένην* (beschied sie zum Th.); *κελεῦσαι ἐπὶ τὰ ὅπλα* (zu den Waffen rufen) ib. 20. *ἐς τὴν Λακεδαίμονα* Thuc. 4, 108. *στρατιὰν ἐπαγγέλλειν ἐς τοὺς ξυμμάχους* 7, 17. Vgl. Thuc. 1, 65 (*ἐς τὴν Πελοπόννησον ἔπρασσεν*) mit 1, 57 (*ἔπρ. ἐς Λακ. πέμπων*); 1, 13 (*παρ' ἀλλήλους ἐπιμιγόντων*) mit 1, 146 (*ἐπεμίγνυντο — καὶ παρ' ἀλλήλους ἐφοίτων*); ferner 1, 71 (*μέχρι τοῦδε — ὡρίσθω*), das häufige *στῆναι, ἀναστῆναι εἰς μέσον*, die Ergänzung allgemeiner Verbalbegriffe wie *ποιεῖν* und *λέγειν*, z. B. in der Redensart *οὐδὲν ἄλλ' ἤ* (§. 150 n. 12), in der Partikelverbindung *τί δέ, εἰ μὴ — γε* was soll ich anders thun oder sagen als ꝛc. (Cyr. 1, 4, 13. Oec. 9, 1. 2. 18. 10, 9); ferner in Wendungen wie Ar. Vesp. 1179 *μή μοί γε μύθους.* Dem. 4, 19 *μή μοι μυρίους ξένους.* Anab. 5, 7, 26 *καὶ τούτους τί δοκεῖτε;* Pl. Phaedr. p. 234 *τί σοι φαίνεται ὁ λόγος;* und in der bekannten Grußformel, z. B. *βασιλεὺς Φίλιππος Ἀθηναίων τῷ δήμῳ χαίρειν* sc. *λέγω* Dem. u. s. f. S. noch andre Fälle brachylogischer Redeweise im Reg. unter Brachylogie, u. vgl. Bernh. Synt. p. 348. Krüger I. §. 62, 3 fg. NT. Gramm. §. 151.

9. Wenn Relativ-, oder andre Neben- und selbst Hauptsätze anstatt eines Verbi finiti nur ein Participium enthalten, so ist das zum Particip gehörige Verbum finitum jedesmal aus dem Zusammenhange oder dem vorhergehenden Satze hinzuzudenken. Z. B. Il. *Θ*, 306 *μήκων ὡς ἑτέρωσε κάρη βάλεν, ἥτ' ἐνὶ κήπῳ καρπῷ βριθομένη* (sc. *κάρη βάλλει ἑτ.*). *ω*, 42 *λέων ὣς, ὅστ' ἐπεὶ ἄρ μεγάλῃ τε βίῃ καὶ ἀγήνορι θυμῷ εἴξας εἰσ' ἐπὶ μῆλα* (wo *εἶσι* zu beiden Nebensätzen gehört; cf. *Θ*, 230). — nach *ὥστε*: Is. Paneg. 64 *φαίνονται τοσοῦτον ἁπάντων διενεγκόντες, ὥσε Θηβαίοις μὲν ἐπιτάττοντες, Λακεδαιμονίων δὲ ἡγεμόνας διασώσαντες* (wo die nachfolg. Part. gleichsam noch mit in die Abhängigkeit von dem voraufg. *φαίν.* gezogen werden, s. Baiter hiezu und vgl. Dem. 10, 40. Andoc. 4, 20.); — in Hauptsätzen: Od. *λ*, 606 *ἀμφὶ δέ μιν κλαγγὴ νεκύων ἦν οἰωνῶν ὡς· ὁ δ' ἐρεμνῇ νυκτὶ ἐοικώς — δεινὸν παπταίνων* (sc. *ἔξη*· s. Lehrs Arist. 385). Her. 1, 82 *Λακεδαιμόνιοι τὰ ἐναντία τούτων ἔθεντο νόμον· οὐ γὰρ κομῶντες πρὸ τούτου* (sc. *ἔθ. νόμον*) *ἀπὸ τούτου κομᾶν.* S. noch Poppo zu Thuc. 1, 25, 4. Matth. §. 556 A. 1 u. 2. NT. Gramm. p. 251 fg.

10. (6.) Die Auslassung der Worte τοῦτό ἐσι oder τοῦτ' ἔξιν ὅτι nach Relativsätzen ist bereits §. 143, 11. erläutert. Dasselbe geschieht auch ohne relat. Verbindung bei einigen kurzen elliptischen Redensarten wie z. B. τὸ δὲ μέγιστον, πάντα ταῦτα μόνος κατειργάσατο — καὶ τὸ πάντων αἴσχιστον, προσεψηφίσασθε. Ferner in den Beweisformeln: τεκμήριον δέ oder σημεῖον δέ (sc. τούτων ἐσὶ τοῦτο) „der Beweis davon ist dieser;" z. B. σημεῖον δὲ, τοῖς πονηροῖς ξυνουσιάζει zum Zeichen, daß dies so ist, dient dieses, daß er mit schlechten Menschen umgeht. Diese Redensart hat gewöhnlich γάρ bei sich (vgl. S. 469), z. B. Dem. Androt. extr.: das athenische Volk hat immer die Ehre höher geachtet, als das Geld, τεκμήριον δέ· χρήματα μὲν γὰρ πλεῖσα τῶν Ἑλλήνων ποτὲ σχὼν ἅπανθ' ὑπὲρ φιλοτιμίας ἀνήλωσεν. cf. Lept. p. 460. Mid. p. 563. Ebenso κεφάλαιον δέ — γάρ z. B. Isocr. 7, 35. 4, 149.

V. Aposiopesis.

1. So nennt man die Unterdrückung eines ganzen Satztheils, so daß der Satz oder die Periode absichtlich unvollendet und die Ergänzung des Gedankens dem Hörer überlassen bleibt, mag dies nun aus rhetorischen oder andern Gründen geschehn. Solche Aposiopesen finden sich in allen Sprachen (vgl. das bekannte virgilische Quos ego), besonders aber in der Umgangssprache.

2. Eine besonders dem att. Dialog sehr geläufige Aposiopese ist diejenige, wo von zwei einander entgegengesetzten bedingten Sätzen der erstere ohne Nachsatz bleibt. Dies geschieht aber nur, wenn der erstere Satz sich aus der Natur der Sache von selbst versteht, und die Rede daher zum zweiten eilt, auf welchen allein es ankommt. So schon bei Homer Il. α, 135 ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί· εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι. Pl. Prot. p. 325 d. (nachdem die Bemühungen eines Vaters zur Bildung seines Sohnes aufgezählt worden) καὶ ἐὰν μὲν ἑκὼν πείθηται· εἰ δὲ μή, ὥσπερ ξύλον διαρεφόμενον εὐθύνουσιν ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς. Symp. p. 185 ἐὰν μέν σοι ἐθέλῃ παύεσθαι ἡ λύγξ· εἰ δὲ μή, ὕδατι ἀνακογχυλίασον (den Mund ausspülen). Thuc. 3, 3 καὶ ἦν μὲν ξυμβῇ ἡ πεῖρα· εἰ δὲ μή, πολεμεῖν (cf. Lucian. 20, 68. Liv. 30, 4). In allen diesen Beispielen ist der Nachsatz gleichgültig: so ist es gut, so bedarf es nichts weiter, oder dergl.

VI. Pleonasmus.

1. Die der Ellipse entgegengesetzte Figur ist der Pleonasmus, d. h. ein aus rhetorischen oder andern Ursachen veranlaßter, aber nicht in den Gesetzen der strengen Grammatik oder Logik begründeter Zusatz. Einiges der Art ist bereits im obigen behandelt worden, z. B. das μή und μὴ οὐ nach gewissen Verbis §. 148 A. 9. 10., das οὐ nach dem ἤ comparat. §. 149 n. 7., das μᾶλλον beim Komp. und μάλισα beim Superl. §. 123 A. 8. 9., das τοῦδε oder τούτου beim Komparativ §. 132 A. 22., das doppelte ἄν §. 139 n. 20., ὅτι, ὡς, ὡς ὅτι §. 139 n. 61., mehre Participien wie ἔφη λέγων (Her. 5, 36.), λῃστῆς ἔχων ꝛc. §. 150 n. 40., homerische Wendungen wie ἀπ' οὐρανόθεν ꝛc. §. 116 Anm. 1., die scheinbar überflüssige Wiederholung des Subjekts durch ὁ δέ oder ὅγε §. 126 A. 3.

2. Einzelne Wörter werden durch einen pleonastischen Zusatz nachdrücklich hervorgehoben, bei Dichtern und Prosaikern, z. B. αὖθις αὖ oder πάλιν αὖθις, πλήθει πολλοί Her. Plat., τάχα ἴσως, εὐθὺς παραχρῆμα, ἕνεκα χάριν Dem. Plat. (obwohl manches derartige aus späteren Glossen entstanden sein mag), ferner πρότερον προὔσκεπτο, ἔφθασαν προκαταλα-

βόντες u. ähnl. Thuc., *σχεδὸν περί, περὶ — μάλιϛα, ἐς διακοσίους τινάς* Xen. Thuc., *κατώρυξέν με κατὰ τῆς γῆς κάτω* Aristoph., *ἔσω ἐς τὸ ἱρὸν ἐσελκύσαι* Herod., das homeriſche *οἰόθεν οἷος, αἰνόθεν αἰνῶς, συνεχὲς αἰεί,* das tragiſche *ἴσος εἰν ἴσοις ἀνήρ, κοινὸς ἐν κοινοῖς* und viele andre. Hieher gehört auch die beſ. den Tragikern eigenthümliche Ausdrucksweiſe, da einem poſitiven Begriff das negirte Gegentheil entweder unmittelbar oder vermittelſt *καί* beigegeben wird; z. B. *ἑκόντα οὐκ ἄκοντα* Eurip., *γνωτὰ κοὐκ ἄγνωτα· ῥητὰ κοὐκ ἄῤῥητα* Soph.

3. Auch durch ganze Sätze werden Nachdrucks halber Beſtimmungen, die bereits im Hauptſatz enthalten waren, wiederholt, wie Thuc. 5, 47 *βοηθεῖν ἐκέλευον τρόπῳ, ὁποίῳ ἂν δύνωνται, ἰσχυροτάτῳ κατὰ τὸ δυνατόν.* Her. 1, 79 *Κροίσῳ παρὰ δόξαν ἔσχε τὰ πρήγματα ἢ ὡς αὐτὸς κατεδόκεε.* Od. *β*, 65. Vgl. den folgenden Abſchnitt.

VII. Epexegeſis

iſt, wie aus dem Namen erhellet, ein eine Erklärung, Erläuterung in ſich ſchließender Beiſatz, daher er oft, äußerlich gefaßt, mit der Appoſition zuſammenfällt, oder als Pleonaſmus erſcheint, der indeß durch ſeine Aufgabe, zu erklären, ſeine Begründung erhält. Entweder geſchieht dies nun ſo, daß ein Wort das andre erklärt, wie Eur. Hel. 1 *Νεῖλος Αἰγύπτου πέδον, λευκῆς τακείσης χιόνος, ὑγραίνει γύας*; oder daß ein Wort durch einen Satz erläutert wird, wie Il. *ι*, 124 *ἵππους ἀθλοφόρους, οἳ ἄεθλα ποσσὶν ἄροντο.* cf. Od. in.; oder daß ein ganzer Satz einen andern Satz näher begründet, wie Xen. Ag. 2, 7 *εἰ γὰρ ταῦτα λέγοιμι, Ἀγησίλαόν τ' ἂν μοι δοκῶ ἄφρονα ἀποφαίνειν καὶ ἐμαυτὸν μωρόν, εἰ ἐπαινοίην τὸν περὶ τῶν μεγίϛων εἰκῇ κινδυνεύοντα.*

VIII. Zeugma

nennt man die beſonders den Dichtern geläufige Redefigur, da der Kürze wegen zu mehren Begriffen nur Ein Prädikat geſetzt wird, das dem Sinne nach nur auf Einen Begriff bezogen werden kann, ſo daß man für den oder die andern Begriffe aus jenem Prädikate ein anderes dazu paſſendes Prädikat herausziehen muß. Z. B. Hes. *Θ.* 640 *νέκταρ τ' ἀμβροσίη τε, τάπερ θεοὶ αὐτοὶ ἔδουσι.* Soph. OT. 371 *τυφλὸς τά τ' ὦτα, τόν τε νοῦν, τά τ' ὄμματ' εἶ.* Aesch. Prom. 21 *οὔτε φωνὴν οὔτε του μορφὴν βροτῶν ὄψει.* cf. Soph. El. 435. Il. *γ*, 327. (Her. 4, 106). Dieſer Gebrauch ging auch auf die ſpätere Proſa und die Lateiner über, und galt vielfach als Eleganz. Z. B. Virg. Aen. 1, 355 crudelis aras, trajectaque pectora ferro nudavit. cf. 2, 320. Florus 4, 12, 37 his oculos, aliis manus amputabant. Sogar das Gegentheil kann ſo aus dem Präd. ergänzt werden, wie Dem. 10, 60 *ὅταν οἱ ἀδικούμενοι ἀρνῶνται, τί τῷ ἀδικοῦντι προσήκει;* (sc. *ὁμολογεῖν*). Cic. Nat. D. 2, 64 nec vero supra terram (sc. patet), sed etiam in intimis eius tenebris plurimarum rerum *latet* utilitas. Aehnlich muß aus einem vorhergehenden negirten Pronominalbegriff oft ein poſitiver Begriff, wie *ἕκαϛος, πάντες* zum Präd. im nächſten Satze herausgenommen werden, z. B. Lyc. c. Leocr. 133 *οὐδεμία πόλις αὐτὸν εἴασε παρ' αὐτῇ μετοικεῖν, ἀλλ' ἀπήλαυνε.* cf. Thuc. 4, 10. Dem. 18, 199. 10, 38. Rehd. zu 10, 60.

IX. Aſyndeta. (Polyſyndeta.)

1. Jeder ordentliche Satz im Verlauf der Erzählung oder Darſtellung, der nicht ſchon auf andere Weiſe z. B. durch Pronomina an das

Vorhergehende geknüpft ist, müßte im Griech. eigentlich eine der vielen kleinen und beweglichen zur Verbindung der Sätze dienenden Konjunctionen bei sich haben, und ebenso müßten der Regel nach koordinirt zusammenstehende einzelne Wörter durch Konjunctionen verbunden werden. Dies findet sich auch in den allermeisten Fällen beobachtet, so daß sogar große Abschnitte und Bücher durch eine Konj. an das Vorhergehende angeknüpft werden. Indeß treten auch Fälle ein, wo die Verbindung vermieden, mithin die asyndetische Nebeneinanderstellung der Sätze und einzelner Wörter beabsichtigt wird.

2. Zwischen einzelnen koordinirten Wörtern fehlt die verbindende Partikel a) gewöhnlich bei Aufzählungen, z. B. Pl. Prot. p. 319 d. *ὁμοίως δὲ χαλκεύς, σκυτοτόμος, πλούσιος, πένης, γενναῖος, ἀγεννής*; b) wenn, namentlich bei Homer, einem Subst. mehre ausschmückende Epitheta nachgesetzt werden, wie Il. π, 140 *ἔγχος ἔλετο, βριθὺ, μέγα, στιβαρόν.* α, 97 *ὑπὸ ποσσὶν ἑδήσατο καλὰ πέδιλα, ἀμβρόσια, χρύσεια.* c) bei der (rhetorischen) Zusammenstellung mehrer kurzen, nur aus dem Prädikat bestehenden Sätze, wie Lys. 12 extr. *ἀκηκόατε, ἑωράκατε, πεπόνθατε, ἔχετε· δικάζετε.* Xen. Ag. 2, 12 *συμβαλόντες τὰς ἀσπίδας ἐωθοῦντο, ἐμάχοντο, ἀπέκτεινον, ἀπέθνησκον.* cf. Hell. 4, 3, 19. 2, 4, 33. Cyr. 7, 1, 38. Dem. 19, 265 (in §. 130, 5), und im gen. absol.: Dem. 8, 36 *ἐκεῖνος ὑμῶν οἴκοι μενόντων, σχολὴν ἀγόντων, ὑγιαινόντων δύο κατέσησε τυράννους.*

Anm. Ueber die scheinbar asyndetische Verbindung mehrer Participia s. §. 144, 4.

3. Zwischen ganzen Sätzen fehlt die verbindende Partikel a) in der bewegten Sprache bei vorangesetztem Prädikat, bes. bei Homer (vgl. Nägelsb. Anm. z. Hom. 266 ff.): Il. λ, 196 *βῆ δὲ — εἰς Ἴλιον ἱρήν· εὗρ' υἱὸν Πριάμοιο* cet. ψ, 352 *ἐν δὲ κλήρους ἐβάλοντο· πάλλ' Ἀχιλεὺς* cet. cf. χ, 295. 391. Od. ν, 407; so bei Xenophon oft: *ἔδοξε ταῦτα*, oder: *ἀνέτειναν πάντες* ꝛc. — auch bei nicht vorangesetztem Prädikat: Il. ρ, 50 *δούπησεν δὲ πεσών· αἵματί οἱ δεύοντο κόμαι.* Od. μ, 428 *ἦλθε δ' ἐπὶ νότος ὦκα· παννύχιος φερόμην, ἅμα δ' ἠελίῳ* cet. ι, 444. Ueberall wird man finden, daß der Satz durch Hinzufügung der Partikel an Lebendigkeit, Wärme der Schilderung verliert. — b) bei mehren rasch aufeinander folgenden Imperativen: Od. κ, 320 *ἔρχεο νῦν συφεόνδε, μετ' ἄλλων λέξο ἑταίρων.* ρ, 529 *ἔρχεο δεῦρο κάλεσσον.* ρ, 393. Il. λ, 512 ꝛc. — c) bei Darstellung mehrer historischer Einzelheiten in Form der Aufzählung, jedoch auch meist (wie 2, c) zu rhetorischen Zwecken, s. unter and. die Stelle bei Dem. 9, 27. — d) in Erklärungssätzen, wo wir nehmlich einzuschalten pflegen, in Prosa besonders, wenn ein auf das folgende hinweisendes Demonstr. voraufgeht. Doch kann auch *γάρ* dabei stehen. Z. B. Il. β, 217 *αἴσχιστος δὲ ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν· φολκὸς ἔην, χωλὸς δ'* cet. Pl. Gorg. p. 450 a. *αἱ ἄλλαι τέχναι οὕτως ἔχουσιν· ἑκάστη αὐτῶν περὶ λόγους ἐστὶ τούτους* cet. Dem. Phil. p. 44 *δέομαι ὑμῶν τοσοῦτον· ἐπειδὰν ἅπαντα ἀκούσητε, κρίνατε.* Isocr. 5, 123 *ἐκεῖνό γε ῥᾳδίως ποιήσεις· τὰς πόλεις τὰς τὴν Ἀσίαν κατοικούσας ἐλευθερώσεις.* cf. An. 7, 3, 22. Cyr. 1, 6, 19. 3, 3, 26. Mit *γάρ*: S. Ant. 238 *φράσαι θέλω σοι πρῶτα τἀμαυτοῦ· τὸ γὰρ πρᾶγμ' οὔτ' ἔδρασ' οὔτ' εἶδον ὅστις ἦν ὁ δρῶν.* cf. Pl. Prot. p. 349 d.

4. Dem Asyndeton entgegen steht das Polysyndeton, d. h. die Verknüpfung sämtlicher Satzglieder, seis durch ein fortgesetztes *καί*: Dem. 8, 70 *ἔχων καὶ τριηραρχίας εἰπεῖν καὶ χορηγίας καὶ χρημάτων εἰσφορὰς καὶ λύσεις αἰχμαλώτων καὶ τοιαύτας ἄλλας φιλανθρωπίας, οὐδὲν ἂν τούτων εἴποιμι*; — seis mit Hülfe wechselnder Partikeln: id. 1, 12 *τὸ πρῶτον Ἀμφίπολιν λαβὼν, μετὰ ταῦτα Πύδναν, πάλιν Ποτίδαιαν, Μεθώνην αὖθις, εἶτα Θετταλίας ἐπέβη· μετὰ ταῦτα κτλ.*

X. Ἓν διὰ δυοῖν

ist diejenige Figur, wonach ein durch ein Attribut, insbesondere durch ein Adjektiv oder einen Genitiv näher bestimmter substantivischer Begriff in zwei selbständige, durch eine kopulative Konjunction verbundene Substantive gleichsam zerlegt oder aufgelöst wird, wie in dem bekannten virgilischen: pateris libamus et auro st. pateris aureis (Georg. 2, 192), oder: molemque et montes insuper altos imposuit st. molem montium (Aen. 1, 65 s. Serv. hiezu). Eur. IA. 751 *ἥξει Σιμόεντα καὶ δίνας ἀργυροειδεῖς.* Aesch. Eum. 242 *πρὸς αἷμα καὶ σαλαγμὸν ἐκμαξεύομεν.* Da indeß die Bestimmung, ob ein Begriff auf diese Weise in zwei zerlegt worden ist, lediglich von der Willkür des Interpreten abhängt, so läßt sich das Vorhandensein der Figur nirgend mit völliger Sicherheit erweisen, am wenigsten in der gew. Prosa, da nur dichterisches oder metrisches Bedürfnis einerseits, oder der Mangel eines passenden Adjektivs anderseits die Veranlassung sein konnte, von der natürlichen Ausdrucksweise abzuweichen. Wenn man daher auch in der griech. Prosa manche Wendungen vermöge dieser Figur erklärt, so geschieht dies mehr aus Nachgiebigkeit gegen unsre Ausdrucksweise; z. B. Thuc. 7, 75 *εἴ τῳ προλίποι ἡ ῥώμη καὶ τὸ σῶμα.* X. Cyr. 5, 1, 9 *φόβος καὶ νόμος ἱκανὸς ἔρωτα κωλύειν.* Dem. p. 730, 18 (*ταῖς ὀξύτησι καὶ τοῖς τοῦ πολέμου καιροῖς*). p. 379, 8 (*πόλιν λαβεῖν χρόνῳ καὶ πολιορκίᾳ*). Plut. Mor. p. 384a. (*καὶ πόματι καὶ κράματι*), wo man überall auch durch wörtliche Uebersetzung einen passenden Sinn erhält. S. Lobeck zu Aj. 145. Schäfer zu Dem. p. 730. und für die lat. Prosa Bremi zu Corn. Ep. 1, 3. Krüger lat. Gr. §. 715.

XI. Hysteron proteron (*πρωθύστερον*)

nennt man die (auch mehr poetische) Figur, wo von zwei Prädikatbegriffen derjenige, welcher in der natürlichen Folge die zweite Stelle einnehmen sollte, als der gewichtigere vorangestellt wird, wie in den homerischen Versen: *ᾧ τε Κρονίων ὄλβον ἐπικλώσῃ γαμέοντί τε γιγνομένῳ τε* (Od. *δ*, 207), *ἵνα τ᾽ ἔτραφεν ἠδ᾽ ἐγένοντο* (*κ*, 417), *τὰς μὲν ἄρα θρέψασα τεκοῦσά τε πότνια μήτηρ* (*μ*, 134). Was sonst mit mehr oder weniger Recht zu dieser schon von den alten Grammatikern (s. z. B. Schol. ad Ap. Rhod. 1, 762) anerkannten Figur gerechnet werden kann, s. Od. *γ*, 467. *ε*, 264. *π*, 41. Il. *ε*, 118. *ι*, 97. *φ*, 537. Xen. Mem. 3, 5, 10 (nach Il. *β*, 548), Ap. Rhod. 1, 762.

Grammatische Kunstausdrücke in griechischer Sprache.

στοιχεῖα Buchstaben: *φωνήεντα καὶ σύμφωνα* Vokale und Konsonanten; *ἄφωνα* mutae, *ἡμίφωνα* semivocales, *ὑγρά**) liquidae, *δασέα, ψιλά, μέσα* aspiratae, tenues, mediae; *φωνῆεν καθαρόν* vocalis pura — *ἐπίσημον* alter, nur noch als Zahlzeichen gebräuchlicher Buchstab (S. 7).

προσῳδίαι Accente (doch werden darunter auch Quantität, Spiritus, Apostroph und Hypodiastole begriffen): *ὀξεῖα, βαρεῖα, περισπωμένη* Akutus, Gravis, Circumflex. — *πνεύματα* Spiritus; *δασεῖα καὶ ψιλή* (sc. *προσῳδία*) asper und lenis. — *στιγμή, τελεία στιγμή* Punkt, *μέση στιγμή* Kolon, *ὑποστιγμή* Komma. — *χρόνος* Quantität, *συλλαβὴ δίχρονος* (anceps) schwankende Silbe. — *χασμῳδία***) Hiatus.

Theile der Rede: *ὄνομα* Nomen (*ὄνομα προσηγορικόν* Substantiv, *ἐπιθετικόν* Adjektiv, *κύριον* Eigenname), *ἀντωνυμία* Pronomen, *ἄρθρον* Artikel (*προτασσόμενον, ὑποτασσόμενον*, oder *-ακτικόν* praepositivus, postpositivus), *μετοχή****) Particip, *ῥῆμα* Verbum, *ἐπίῤῥημα* Adverb, *πρόθεσις* Präposition, *σύνδεσμος* Konjunction. (Die Interjectionen werden unter den Adverbien mit begriffen.)

γένος ἀρσενικόν, θηλυκόν, οὐδέτερον Mask. Fem. Neutr. — *ἀριθμός ἑνικός, δυϊκός, πληθυντικός* Sing., Dual, Plural. — *κλίσις* Deklination, *πτώσεις* Kasus: *ὀρθή* oder *εὐθεῖα*, oder auch *ὀνομαστική* Nom., *γενική* Gen., *δοτική* Dat., *αἰτιατική* Akk., *κλητική* Vok., *πτώσεις πλάγιαι* casus obliqui.

ὄνομα ἀπολελυμένον oder *ἀπόλυτον*, auch *ἁπλοῦν* und *θετικόν* Positiv, *συγκριτικόν* Komparativ, *ὑπερθετικόν* Superlativ.

συζυγία Konjugation, worunter jedoch im Griechischen nur die verschiedenen Klassen von Verben verstanden werden, die nach Einer Art konjugirt werden, z. B. die Verba *λυρ.* Was wir konjugiren nennen, heißt im Griechischen, eben so wie bei der Deklination, *κλίνειν, κλίσις*, flektiren, biegen, abwandeln. — *πρόσωπα* Personen. — *αὔξησις συλλαβικὴ καὶ χρονική* Augm. syll. et temp. — *ἀναδιπλασιασμός* Reduplication.

διάθεσις das Verhalten des Verbi, vermöge dessen es ist ein *ῥῆμα ἐνεργητικόν, παθητικόν, μέσον* Activum, Passivum, Medium. — *αὐτοπαθές* Intransitivum, *ἀλλοπαθές* Transitivum.

ἐγκλίσεις Modi: *ὁριστική* Indik., *ὑποτακτική* Konj., *εὐκτική* Opt., *προστακτική* Imperat., *ἀπαρέμφατος*†) Infinitiv. (Particip s. oben.)

χρόνοι Tempora: *ἐνεστώς* Praesens, *παρῳχημένος* Praeteritum, *μέλλων* Futur; — *παρακείμενος* Perfekt, *παρατατικός* Imperfekt, *ὑπερσυντελικός* Plusq., *ἀόριστος* Aorist. — (*παράτασις* Dauer, *συντέλεια* Vollendung, momentane Handlung.)

σύνθεσις eigentliche Zusammensetzung: *παράθεσις* Zusammensetzung aus bloßer Nebeneinanderstellung entstanden; *παρασύνθετα* aus Zusammensetzung abgeleitete Wörter.

---

*) Diese heißen auch *ἀμετάβολα*, weil sie beim Dekliniren und Konjugiren nicht verwandelt werden.

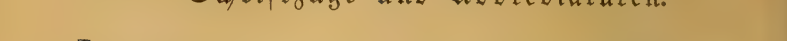
**) Falsch ist die Schreibart *χασμῳδία*: denn es ist nichts von *ᾄδω* in diesem Wort, das von *χασμώδης*, lückig, kommt.

***) Von den Grammatikern so genannt „*ὅτι ἐστὶ λέξις μετέχουσα τῆς τῶν ῥημάτων καὶ τῆς τῶν ὀνομάτων ἰδιότητος.*" An. Be. 639.

†) So genannt „*ὅτι οὐ παρεμφαίνει ψυχικὴν διάθεσιν, οὐδὲ πρόσωπα, οὐδὲ ἀριθμόν.*" An. Be. 884. Choer. in Theod. 788, 32.

Schriftzüge und Abbreviaturen.

I.



II.

III.		IV.		V.		VI.	
	αθι		εἶναι		μω		τὴν
	αλ		ἐν		μῶν		τῆς
	αλλ		ἐπειδὴ		οἷον		τῆς
	αν		ἐπευ		οὐκ		τὸ
	ἀρ		ἐπι		οὗτος		τὸν
	αὐτὸ		ἐπὶ		παρα		τοῦ
	γγ		ἐπὶ		περ		τοῦ
	γὰρ		ἐπὶ		περὶ		τοὺς
	γὰρ		ευ		πο		τρ
	γελ		κατὰ		ρο		τρο
	γεν		κεφάλαιον		σα		τῶ
	γερ		μάτων		σε		τῶν
	γίνεται		μεθ		σθαι		τῶν
	γο		μὲν		σο		υι
	γρι		μὲν		σπ		υν
	γρο		μεν		σσ		ὑπ
	δξ δεξ		μεν		σω		χθ
	δν δεν		μενος		ται		χο
	δια		μετὰ		ταῖς		ω̃
	δια		μετὰ		ταῦθα		ερ

Verzeichnis von regelmäßigen Verbis.

Vorerinnerungen.

1. Von einem jeden Verbo, wobei nichts weiter angegeben ist, hat man anzunehmen, daß es die Aoriste und das Perfekt nach der ersten Form bildet.

2. Wenn bei einem Verbo bloß aor. 2. steht, so gilt dies bloß vom Aor. Act. (u. Med.); der Aor. Pass. aber und das Perf. Act. sind nach der ersten Form zu bilden. Wo aber *Aor.* 2. *Pass.* angegeben ist, kann man unbedenklich auch den *Aor.* 1. *Pass.* bilden, da er häufig als seltnere Form neben dem Aor. 2. existirt, s. §. 100 Anm. 6.

3. Der Ausdruck — σ im Pass. — geht überall auf Perf., Aor. 1. und adj. verb., steht aber nur bei solchen Verbis, wobei es sich nicht von selbst versteht (§. 98, 100. und bes. §. 112, 20).

4. Das ganze Verzeichnis dient zugleich als Register der im Verlauf der Lehre vom Verbo abgehandelten oder auch nur beispielsweise und ohne Wortbedeutung aufgeführten Verba, wenn sie nicht bereits im Anom.-Verz. ihre Stelle gefunden haben.

Verba barytona.

Ἀγάλλω schmücke. Med. stolzire
ἀγγέλλω verkünde. — Med. — Aor. 2. act. pass. u. med. 170 R.
ἀγλαΐζω verherrliche 154 (fut.)
ἀγορεύω rede 268.
ἄγχω erstícke transit. Med. (*ἀπάγχομαι*) erdrossele mich 413.
ᾄδω zsgz. aus *ἀείδω*, singe. Augm. 133. 134. Fut. Med. (act. dicht.)
ἀθροίζω versammle. — Med. 248.
ἀθύρω spiele
αἰάζω ächze, ft. *ξω* 147.
αἰκίζω (aus *ἀεικίζω* Hom.) mishandele. — Med.
ἄϊσσω (*ᾰ̈*) Act. u. Pass. Dep. (*ἀϊχθῆναι*, auch med. *ἀΐξασθαι*, vgl. Bekk. hom. Bl. 196) springe, eile. Att. *ἄττω* (*ἄττω*), aor. *ἦξα*, *ᾖξαι* (vgl. *ἄγνυμι* u. d. Note zu *ἄγω*)
αἰσχύνω beschäme 169. Pass. schäme mich, 248. 413. 414. pf. p. 171.
ἀΐω (*ᾰ̈*) höre, s. anom. (*ἐπήϊσα* 134)
ἀκοντίζω schleudere. Med. 415.
ἀκούω höre. Fut. Med. — Perf. u. plusq. §. 85, 2. 3. — σ im Pass.; perf. p. ohne att. Redupl.
ἀλαλάζω jauchze, f. *ξομαι* (Eur.) 147.
ἀλαπάζω (dicht.) zerstöre, bezwinge, fut. *ξω* 147.
ἀλείφω salbe, (*ῐ*), pf. §. 85, 2., pass. *ἀλήλιμμαι*, später *ἤλειμμαι* (s. Lob. ad Phryn. 31). a. 1. p., selten und zweif. a. 2. p. (Pl. Phaedr. 258). — Med.
ἀλλάσσω, *ττω* ändere, Char. *γ* 147. a. 2. p. 194. — Med. in Comp. (fut. 1. med. u. 2. pass.) 415.
ἀμβλύνω stumpfe ab
ἀμείβω wechsele. — Med. (Comp. *ἀπαμ.* 249.)
ἀμέλγω melke (192 *ἀμέλγες*).
ἀμύνω wehre 254. — Perf. fehlt durchaus. — Med. 413. 414. — *ἀμυνάθειν* (*-θεῖν*) 241 R.
ἀντιάζω begegne 240.
ἀνύω att. *ἀνύτω* vollende §. 95 A. 3. — σ im Pass. — Med.
ἀπολαύω genieße, ft. med. (selten act.) Augm. 137.
ἅπτω zünde an
ἅπτω hefte. Med. hafte; berühre
ἀράσσω schlage, schmettere
ἄρδω wässere, nur Praes. u. Imp.
ἁρμόττω u. *ζω* füge 148. — Med.
ἀρύω schöpfe, wie *ἀνύω*. — Med.
ἄρχω herrsche, fange an. — Med. fange an
ἀσπαίρω zappele
ἀστράπτω blitze
αὐαίνω (und *αὑαίνω* Ar. Eccl. 146) dörre. Augm. 134.
βαδίζω gehe. Fut. Med. (att.)
βάπτω tauche. Char. 147. Aor. 2. p.
βδάλλω melke

βήσσω, ττω huſte. Char. 147.
βιβάζω ſ. anom. *βαίνω*
βλάπτω ſchade. Char. 147. — Pass. aor. 1. u. 2. — Redupl. 131.
βλέπω ſehe. ft. act. u. med. — a. 2. p. 165.
βλίττω zeidele 147. 235 N.
βλύζω quelle
βουλεύω rathe. — Med. 415.
βραδύνω verzögere, pf. 171 A. 9.
βράζω, att. *βράσσω, ττω* ſiede, gähre; worfele. Fut. *σω*, 147.
βρέμω ſchalle, nur praes. u. impf.
βρέχω netze. — Pass. 248. aor. 2. 165. S. anom.
βρῑθω ſtrotze. pf. 2 (Hom.)
βύω verſtopfe 245. ſ. an. *βυνέω*.
γέμω bin voll, nur praes. u. impf.
γλύφω ſchnitze, *ῠ̆* 17. Redupl. 131.
γλωττίζω züngele, Red. 131.
γνωρίζω erkenne, Redupl. 131.
γράφω ſchreibe. — Pass. aor. u. ft. 2. §. 100 A. 4. — Med. 416.
γρύζω muckſe, fut. *ξω* und *ξομαι*.
γυμνάζω übe. — Med. 413.
δακρύω weine
δανείζω leihe auf Zins. — Med. entlehne auf Zins
δέρω ſchinde. — Pass. aor. 2. (*ᾰ̆*)
δεσπόζω beherſche
δεύω befeuchte
δικάζω richte 164 N. — Med. 415.
διςάζω zweifle
διώκω verfolge, ft. act. u. med. — *διωκάθειν* 241 N.
δουλεύω diene
δρέπω pflücke. — Med.
δρύπτω (*δρύφω*) ritze
ἐγκωμιάζω preiſe, fut. med. ſelten act. Augm. 137.
ἐγχειρίζω händige ein. Augm. 137.
ἐθίζω gewöhne. Augm. *ει* 133. — Paſſ. gewöhne mich 248.
εἰκάζω vermuthe. Augm. 133 N.
εἴκω weiche, fut. *ξω* (*ὑπείξομαι* Hom.) Augm. 133. Nebenf. *εἰκάθειν* 241. Nicht zu verw. mit Anom. *εἴκω*.
εἴργω ſchließe aus. Augm. §. 84, 5 u. A. 4. S. auch Anom.
ἐκκλησιάζω halte Volksverſammlung. Augm. 137 und Not.
ἐλέγχω widerlege. — Redupl. Att. — pf. pass. §. 98 A. 7.
ἑλίσσω, ττω winde (auch *εἱλίσσω*, ſ. Pape). Augm. *ει* 133. — Perf. Act. fehlt. Perf. Pass. *εἵλιγμαι* u. (*ἐλήλιγμαι* Pausan.) — Med.
ἐλπίζω hoffe. *ἔλπω* ſ. Anom.
ἐμποδίζω hindere
ἐμφανίζω mache klar
ἐνεδρεύω laure auf
} Augm. 137.
ἐντύω u. *ἐντύνω* bereite, bildet Temp. nur vom zweiten.
ἐξετάζω prüfe. Augm. 137. pf. *ἐξήτακα* Aesch. 1, 92.
ἑορτάζω feiere. Augm. §. 84 A. 9.
ἐπείγω (kein Comp.) befördere. Pass. eile, 248.
ἐπιβατεύω fahre zu Schiffe
ἐπιτηδεύω befleißige mich
ἐπιτροπεύω bin Vormund
} Augm. 134.
ἐρείδω ſtütze. Red. Att. 135. Med.
ἐρέσσω, ττω rudere. F. *σω*, 147.
ἐρέφω decke, kränze. — Med.
ἐρίζω ſtreite. — Redupl. Att.
ἑρμηνεύω erkläre
ἔρπω krieche, ſ. anom.
εὐθύνω mache grade
εὐφραίνω erfreue. Pass. 248.
εὖω, gew. *ἀφεύω*, röſte, ſenge
ἐχθαίρω haſſe (dicht.) aor. 168.
ἡδύνω verſüße. pf. p. 171.
ἥδω ergetze. Pass. freue mich 248.
ἥκω komme, bin da 276. 422. Hat keinen Aor. u. kein Perf. §. 137 A. 8.
θάλλω ſproſſe. — pf. 2. 159.
θάλπω wärme
θαυμάζω bewundere. Fut. med. (ſelt. act.)
θέλγω bezaubere
θερίζω ernte
θεσπίζω weiſſage 154 (fut. att.).
θήγω wetze. — Med. ep.
θηρεύω jage. — Med.
θλίβω quetſche. — Pass. aor. 2.
θραύω zerbreche; *σ* im Paſſ. 245.
θύω u. *θύνω* wüthe. (Pr. u. Imp.)
ἰδίω (*ῐ̆* Od. *ν*, 204) ſchwitze, ion. u. dicht.
ἱδρύω ſetze, ſ. anom. — Med.
ἰθύνω mache grade
ἱκετεύω flehe, Augm. 133.
ἱμάσσω (dicht.) geißle, Char. 147.
ἱμείρω begehre, ſ. anom.
ἱππεύω reite
ἰσχναίνω dörre; aor. 1. 168.
ἰσχύω vermag, Augm. 133.
καθαίρω (kein Comp.) reinige. aor. 1. nimmt *η*, ſpät. *ᾱ*, an. — Med.
καίνω tödte, ſ. anom. *κτείνω*
καλύπτω verhülle. — Med. 413.

κάμπτω biege. — Pass. pf. 163.
κείρω ſchere ſ. anom. Med. 413. 415.
κελεύω befehle; σ im Paſſ. 245.
κέλλω lande, ſ. anom. ὀκέλλω.
κερδαίνω gewinne; ſ. anom.
κηρύσσω, ττω mache bekannt
κινδυνεύω laufe Gefahr, ſcheine
κλέπτω ſtehle, ſ. anom.
κλίνω beuge. §. 101, 9. — Pass. aor. u. fut. 1., beſſer 2. (ſ. Dind. zu Cyr. 8, 7, 4). — Med.
κλύζω ſpüle
κναίω kratze, σ im Paſſiv 245.
κνίζω jücke, brenne
κνώσσω ſchlafe (dicht.) fut. 151 R.
κοιλαίνω höhle aus; aor. 1. 168.
κολάζω züchtige, ft. κολάσω, κολάσομαι u. κολῶμαι (Ar. Vesp. 244.)
κομίζω bringe. Pass. reiſe (beſ. ἀναχ.) Med. bekomme 414.
κονῶ beſtäube, κονῖσω, κεκόνῑμαι (ſpäter κεκόνισμαι von κονίζω).
κόπτω haue, Char. 147. pf. 1. (ep. pf. 2. 160. vgl. Claſſ. Beob. zu Hom. 99) a. 2. p. Das fut. 3. (ſt. ft. 2. p.) Anab. 1, 5, 16. Ar. Ran. 1223. Nub. 1125. — Med. 414.
κορύσσω rüſte. Char. 147. 162.
κραίνω vollende; pf. p. 171 u. anom.
κρίνω richte. §. 101, 9. — Med. 415. — ἀποκρίνομαι antworte 249.
κρούω ſtoße, σ im pass. 245. — Med. in Comp. 414.
κρύπτω verberge ſ. anom. Char. 147.
κτεατίζω erwerbe 131.
κτίζω ſtifte, ſ. anom.
κύπτω bücke mich, pf. κέκῡφα
κωκύω heule, ft. med.
κωλύω hindere
λάμπω glänze. fut. act. u. med. — pf. 2. λέλαμπα
λάπτω ſchlürfe (von Hunden ꝛc.)
λείβω vergieße
λείπω laſſe, ſ. anom.
λέπω ſchäle. Aor. 2. pass. 165.
λευκαίνω mache weiß. aor. 1. 168.
λεί σσω ſehe (dicht.) fut. 151 R.
λεύω ſteinige; σ im Paſſ. 245.
λήγω höre auf
λυγίζω biege, 151 R.
λυμαίνω ſ. λυμαίνομαι 542.
λύω löſe, ſ. anom.
μαλάσσω, ττω erweiche
μαλκίω ſ. μαλκιάω 554.
μαραίνω mache welk. — aor. 1. mit ᾱ. — Pass. verwelke
μάσσω (comp. ἐκμάττω) knete, 147. — a. 1. u. 2. p. — Med.
μαστίζω geißle, fut. ξω, 147.
μερίζω theile. — Med.
μηνῖω (ῑ̄ bei Hom.) ion. u. dicht., zürne
μηνύω deute
μιαίνω beflecke; 168. 171. 278.
μνημονεύω bin eingedenk
μολύνω beſudele, pf. p. 171.
νεύω winke (ἐπινεύω bejahe, ἀνανεύω verneine), fut. med. (Hom. Plat.) u. act.
νίσσομαι gehe zurück (dicht.), fut. 151 R.
νίφω ſchneie (νείφω iſt vermuthlich nur itaciſt. Schreibweiſe, vgl. Phot. s. v. und anom. νέφω)
νομίζω meine, glaube
ξηραίνω trockne, pf. p. 171.
ξύω glätte, σ im Paſſ. 245.
οἰακίζω ſteuere, Augm. 134.
οἰκίζω gründe. Med. (κατοικ.) 249.
οἰκτείρω bejammere
οἰμώζω jammere. Char. 147. Fut. Act. und Med.
οἰνίζω rieche nach Wein, Augm. 134. — Med. ſich Wein erhandeln, Hom.
ὀκέλλω lande, ſ. anom.
ὀλολύζω wehklage, ft. ξομαι
ὀνειδίζω ſchmähe
ὀνομάζω nenne
ὀξύνω ſchärfe, reize, pf. p. 171.
ὁπλίζω bewaffne. — Med. 249. — (Homer auch ὁπλέω und ὅπλεσθαι)
ὀργαίνω erzürne; aor. 1. 168.
ὀρέγω reiche, ſtrecke. Redupl. Att. — Aor. p. u. med. 249.
ὁρίζω begrenze. — Med.
ὀρύσσω, ττω grabe ſ. anom.
οὐτάζω verwunde 133. 240. 288.
παιδεύω erziehe. — Med.
παλαίω ringe; σ im Paſſ. 245.
πάλλω ſchwinge. S. anom.
πάσσω beſtreue, Char. 147. — Med.
πατάσσω ſchlage. Pass. ſ. an. πλήσσω.
πείρω durchbohre, 170. Pass. aor. 2.
πέμπω ſchicke. Perf. a. 159. pf. pass. 163 (dafür wird häufiger ἔξαλμαι von σέλλω gebraucht). — Med.
πεπαίνω mache reif; aor. 1. 168.
περαίνω vollende 171. S. anom.
πήσσω ſ. anom. πήγνυμι
πιαίνω mache fett, aor. 1. 168.
πιέζω drücke. (πιέζειν ꝛc. 239 R.)
πιστεύω glaube

πλάσσω, ττω forme, Char. 147. Med.
πλέκω flechte. a. 2. p. 165. (pf. act. πέπλεχα und πέπλοχα bei Hippokr. de oss. nat. p. 308. 309) — Med.
πλύνω wasche §. 101, 9.
πνίγω erſticke transit. ſ. ausſ. Spr. fut. act. (u. med. dor.) — Pass. erſticke intrans. a. 2. p. 249.
πορεύω bringe, Pass. reiſe 249. 413.
πορίζω verſchaffe. Med. erwerbe 414.
πράσσω, ττω (ᾰ) thue, befinde mich. Char. 147. — pf. 1. u. 2. ſ. 247. Med.
πρέπω zieme, gew. impersonal
πρεσβεύω bin Geſandter. Med. 415.
πρίω ſäge. σ im Paſſ. 245.
προφητεύω prophezeie. Augm. 137.
πταίω ſtrauchele. σ im Paſſ. 245.
πταίρω gew. πτάρνυμαι nieſe ſ. an.
πτήσσω ducke nieder, Char. 147.
πτίσσω ſtampfe, Char. 147.
πτύσσω falte. — Med.
πτύω ſpucke; Flex. 152. 244 unt. a.
πύθω (ῠ) mache faulen. Pass. (nur Präſ. u. Impf.) faule
ῥαίω zerſchelle, σ im Paſſ. 245.
ῥάπτω nähe, Char. 147. — a. 2. p.
ῥέπω ſinke
σαίνω webele, ſchmeichele; aor. 1. mit η (auch ᾰ)
σαίρω fege. S. anom.
σείω ſchüttele, σ im Paſſ. 245. — Med.
σημαίνω bezeichne. — aor. 1. mit η (ſpäter ᾰ). pf. p. 171. — Med.
σήπω mache faulen. — Pass. faule, aor. 2. u. pf. 2. 247. 249. 413.
σκάζω hinke
σκάπτω grabe. Char. φ 147. Aor. 2. p.
σκεπάζω decke (σκεπόωσι 290.)
σκευάζω bereite. (ἐσκευάδαται 191.) Med. 413.
σκήπτω Act. und Med. ſtütze mich
σκιάζω beſchatte, fut. att. Soph. OC. 406. (σκιόωντο 290)
σκώπτω ſpotte, fut. med.
σπείρω ſäe, 159 N. a. 2. p. — Med.
σπεύδω eile, beſchleunige. Med. eile
σπουδάζω treibe mit Eifer. Fut. Med.
στάζω tropfe, Char. 147.
στέγω decke
στείβω trete, gew. nur Pr. und Impf. A. V. ϛειπτός. — Dazu pf. p. ἐσίβημαι Soph. (von στιβέω)
στείχω ſchreite (dicht.) aor. 1. und 2.
στέλλω ſchicke, 170. — Pass. aor. 2. — Med. 413. 416.
στένω ſeufze. Nur Pr. u. Impf.
στενάζω ſtöhne, Char. 147.
στέργω liebe, bin zufrieden. — Pf. 2.
στέφω ſtopfe, kränze. — Med.
στηρίζω ſtütze, Char. 147. — Med.
στίζω punktire, Char. 147.
στρατεύω Act. und Med. ziehe zu Feld
στρέφω drehe. pf. a. 159. pf. p. 162. a. 1. u. 2. p. 165. S. anom.
συρίζω u. συρίττω pfeife, fut. συρίξομαι 148 (Lucian.)
σύρω ziehe, gew. nur Praes. u. Impf. — a. 2. p. bei Späteren.
σφάλλω betriege. Pass. aor. 2. — Fut. 2. pass. und med.
σφάττω und σφάζω ſchlachte, 148. Char. 147. — a. 2. p.
σφίγγω ſchnüre, preſſe. pf. p. 163.
σφύζω walle, klopfe (vom Blute) 147.
σχίζω ſpalte
σχολάζω habe Muße
ταράσσω ſtöre. Vgl. anom.
τάσσω, ττω ordne, Char. 147. — Pass. aor. 1., ſelt. 2. — Med.
τέγγω netze
τείνω ſpanne, ſtrecke, §. 101, 9.
τείρω reibe auf, nur pr. und imp. Wegen τέρσω ſ. ausſ. Spr.
τεκμαίρω begrenze. Med. beweiſe
τεκταίνω zimmere
τέλλω nur in Comp. z. B. ἐπιτέλλω trage auf §. 101, 8. — Med.
τετραίνω bohre 168. 242. ſ. an. τιτράω
τήκω erweiche, ſchmelze. — Pass. ſchmelze intrans. 249. hat aor. 2. (aber a. 1. wurde erweicht) und pf. 2. ſ. 145. 247. 249.
τίλλω rupfe §. 101, 4. — Med. 414.
τινάσσω erſchüttere. — Med.
τραχύνω mache rauh; pf. p. 171.
τρέμω zittere; hat keinen Aor. und kein Perf.
τρέπω wende, 159. 162. 165. ſ. anom.
τρίβω reibe (ῐ) — Pass. aor. 2. (ῐ)
τρίζω zwitſchere. F. ξω, 147. — Pf. τέτρῑγα mit Präſ.-Bed. 251. τετριγῶτας 192.
τρύω reibe auf. Nebf. τρύχω ſ. anom.
τωθάζω höhne, ft. med.
ὑβρίζω beſchimpfe, mishandle
ὑποπτεύω argwöhne. Augm. 137.
ὑφαίνω webe. aor. 1. mit η. pf. p. 171. (ὑφόωσι Hom. 202.)
ὗω regne. σ im Paſſ. 245. (fut. ὕσομαι paſſiv Her. 2, 14.)

φαίνω ſ. Anom. — pf. p. 171.
φαρμάσσω, ττω behandle mit Arznei
φέρβω weide, pf. 2. 159., hat kein fut. und aor.
φλέγω brenne transit. — Pass. aor. 1. und 2. §. 100 Anm. 5.
φονεύω tödte
φράσσω, ττω umſchließe, Char. 147. — Pass. aor. 1. u. 2. — Med.
φρίσσω, ττω ſchaudere. Charakt. κ 147. pf. 2. 160 (πεφρίκοντες 236)
φροντίζω bekümmere mich
φρύγω röſte. — Pass. aor. 2. nach §. 100 A. 4.
φυλάσσω, ττω hüte. Med. 413. 414.
φυτεύω pflanze

χαίνω ſ. an. χάσκω
χαλεπαίνω zürne; aor. 1. 168.
χαράσσω kratze ein
χορεύω tanze
χρήζω habe nöthig, verlange; bloß Pr. u. Imp. (Vgl. an. χράω.)
χρίω ſalbe, σ im Paſſ. 245. Med. 413.
χωρίζω ſondere 191.
ψάλλω ſchlage die Zither, ſinge 168.
ψαύω berühre, σ im Paſſ. 245.
ψέγω tadele. — a. 2. p. 165.
ψεύδω täuſche. — Med. betriege
ψηφίζω zähle, rechne. Med. beſchließe durch Stimmung. Ft. att.
ὠδίνω bin in Geburtswehen.

Verba contracta.

Ἀγαπάω liebe
ἀγνοέω kenne nicht. Fut. Med. (fut. act. bei Demoſth. u. a.)
ἀδικέω thue unrecht
αἱματόω mache blutig
αἰνέω lobe ſ. anom. — αἰνέω 201.
αἰτέω fordere. — Med. 415.
ἀκολουθέω folge
ἀκριβόω kenne genau. — Med.
ἀλγέω leide Schmerz
ἀλοάω (ep. ἀλοιάω) dreſche, ft. άσω u. ήσω 152. (Et.M. 202. Tho.Mag. s.v.)
ἀμάω mähe. — Med.
ἀμφιγνοέω zweifle, Augm. 138.
ἀμφισβητέω ſtreite, bin anderer Meinung. — Augm. 138.
ἀνιάω (kein Comp.) betrübe. Pass. mit Fut. Med. betrübe mich 248.
ἀνορθόω richte auf; Augm. 138.
ἀντιβολέω begegne, flehe 136. 138 N.
ἀντιδικέω ſtreite. Augm. 137. 138.
ἀξιόω würdige. — Med.
ἀοιδιάω ſinge (dicht.) 200.
ἀπαντάω begegne. Fut. Med. (ſpäter act.) — Augm. 137.
ἀπατάω (kein Comp.) betriege
ἀπειλέω (kein Comp.) drohe
ἀριθμέω zähle. — Med.
ἀρισάω frühſtücke. Augm. 133.
ἀρκέω genüge. — ε in der Flex. 152. — σ im Paſſ. 244 unt. a.
ἀρόω ackere, Flexion 152. Red. Att. — ἀρόμμεναι 204. — Pass. ohne σ 244.
ἀρτάω hänge, befeſtige. — Med.
ἀσκέω übe. — Pass. übe mich

ἀσχαλάω bin unwillig 202.
ἀτιμόω entehre 164 (fut. 3.)
αὐδάω rede
αὐλέω flöte
ἀφρονέω bin thöricht, Augm. 136.
βλασφημέω läſtere, Augm. 131.
βοάω ſchreie §. 95, 5. ſ. Anom.
βοηθέω helfe; (βωθέω ion. 261.)
βουκολέω weide transit. (iter. 203.)
βριάω ſtrotze 246.
βροντάω donnere
γελάω lache Fut. Med. (ſpät. act.) — Flexion 151. σ im Paſſ. 244 unt. a. — Dialektf. 202. 203.
γεννάω zeuge. — Med.
δαπανάω Act. und Pass. Dep. verwende, gebe aus 248.
δειπνέω ſpeiſe
δηϊόω, att. δηόω, befeinde 203.
δηλέω verletze. — Med.
δηλόω mache bekannt
διαιτάω (kein Comp.) bin Schiedsrichter. Augm. 138. Pass. 249. — Med. καταδ.) 249.
διακονέω (lang α, daher ion. διηκονέω) diene. — Augm. 138.; auch Dep. Med.
δικαιόω halte für recht 203.
διοικέω verwalte, Augm. 138.
διψάω leide Durſt, Kontr. 201.
δουλόω mache zum Sklaven. — Med.
δυσαρεσέω bin unzufrieden
δυστυχέω bin unglücklich
δυσωπέω beleidige das Auge
} Augm. 137.
ἐάω (ep. Nbf. εἰάω, davon it. εἴασκον 203) laſſe 152. — Augm. ει 133.

ἐγγυάω gebe als Pfand. Augm. 137. Med. verbürge mich 413.
ἐγχειρέω lege Hand an. Augm. 137.
ἐλεέω bemitleide
ἐμέω speie. Flexion 152. 153. Red. Att. — *σ* im Pass. 244 u. N.
ἐμπεδόω befestige. Augm. 137.
ἐμπολάω treibe Handel. Augm. 137.
ἐνοχλέω beläſtige. Augm. 138.
ἐπιθυμέω begehre. Augm. 137.
ἐπιορκέω übe Meineid. Augm. 137. Fut. Med.
ἐπιχειρέω unternehme. Augm. 137.
ἐρευνάω Act. und Med. erforſche, ſpüre aus
ἐρημόω mache wüſte 154 (fut.)
ἐρυθριάω erröthe 158.
ἐρωτάω frage; (ion. *εἰρωτάω* 133)
ἐσιάω bewirthe. — Augm. *ει* 133. — Pass. 248.
ἑτεροιόω verändere 200.
εὐδοκιμέω bin berühmt. Augm. 137.
εὐεργετέω erzeige eine Wohlthat. — Augm. §. 86, 3.
εὐσεβέω bin fromm
εὐωχέω bewirthe. Pass. ſchmauſe 248. 413. — Augm. 137.
ζέω ſiede intrans. Flexion 151. 200. 244 unt. a. — Nebf. *ζέννυμι*
ζηλόω eifere nach
ζημιόω beſtrafe
ζητέω ſuche
ζωγραφέω male
ἠβάω bin jung 202. ſ. an. *ἠβάσκω*
ἡμερόω zähme. — Med.
ἡνιοχέω fahre, lenke
ἠχέω töne. (*ἤχεσκε* 203)
θαῤῥέω, *θαρσέω* vertraue
θηράω jage, Fut. med. u. act.
θλάω quetſche, Flexion 151. *σ* im Paſſ. 244 unt. a.
θρηνέω beweine, beklage
θυμιάω räuchere
θυμόω erzürne. — Pass. 248.
ἱδρόω ſchwitze. — Jon. Kontr. 201. — hom. Formen 203.
ἱμάω ziehe herauf, ſchöpfe. — Med.
ἱπποτροφέω halte Pferde, perf. *ἱπποτετρόφηκα* Lycurg. 139.
ἱσορέω forſche
κακόω ſchade, ſchwäche
κατηγορέω verklage. Augm. 137.
κεντέω ſteche, ſtachele
κινέω bewege. Pass. 248.
κληρόω wähle durch Loos. — Med. looſe, erlooſe 414.
κνάω ſchabe, ſ. anom.
κοιμάω bringe zur Ruhe. Pass. (ep. Med.) ſchlafe 248. 249. 413.
κοινόω Act. u. Med. mache gemein, theile mit
κοινωνέω nehme Theil
κολλάω leime
κολυμβάω ſchwimme
κομάω trage langes Haar 202.
κορέω fege. Verſchieden von Anom. *κορέννυμι*
κοσμέω ſchmücke 204.
κρατέω habe Gewalt, halte feſt
κροτέω ſchalle, klatſche
κυβερνάω ſteure, lenke
λαλέω rede
λιπαρέω flehe
λοιδορέω Act. u. Dep. pass. ſchmähe 249. (aor. med. bei Isae. 6, 59.)
λυπέω kränke. — Pass. 248.
λωφάω laſſe nach
μαλκιάω erſtarre, torpeo (Xen. Ven. 5, 2. Arat. ꝛc.). Nach Harpokrat. u. Heſych. auch *μαλκίω* (Dem. p. 120, 7 Ddf., Aeschyl. fr.) — Vgl. Cob. VL. 130.
μαρτυρέω gebe Zeugnis; aber Med. *ἐπιμαρτύρομαι* rufe zu Zeugen auf
μειδιάω lächele
μελοποιέω mache Lieder 136.
μετρέω meſſe. — Med.
μισέω haſſe
νεικέω ſchelte; Flex. 152.
νικάω beſiege
νοέω denke; ſ. anom.
νουθετέω ermahne
ξέω ſchabe, Flex. 152. 244 unt. a.
ὁδοποιέω mache Bahn, Augm. 138.
οἰδάω (präſ. Nebenf. *-άνω*, *αίνω*) ſchwelle. Augm. 134.
οἰκειόω eigne zu, 154 (fut.)
οἰκέω wohne (*οἰκέαται* 202)
οἰκοδομέω baue 136. 134 N. — Med.
οἰκουρέω hüte das Haus, Augm. 134.
οἰνοχοέω bin Weinſchenk 135.
οἰνόω berauſche; Augm. 134.
οἰόω laſſe allein, Augm. 134.
οἰστράω mache wild, fut. *ήσω* von (ion.) *οἰστρέω*. Augm. 134.
ὀκνέω bin träge, will nicht
ὁμαρτέω begleite 204.
ὁμιλέω gehe um mit jem.
ὁμολογέω komme überein, geſtehe
ὀπτάω brate. A.V. *ὀπτός* (ſ. an. *ὁράω*)
ὀρθόω richte auf. — Med.
ὁρμάω Act. u. Dep. eile 248. 249.

ὁρμέω liege vor Anker
οὐρέω harne, fut. med. Augm. 134.
ὀχέω fahre trans.; Med. fahre intr.
παρανομέω handle gesetzwidrig 137.
παροινέω wüthe. Augm. 138.
πατέω trete
πεινάω leide Hunger, fut. ήσω und bei Spät. άσω ꝛc. Kontr. 201.
πειράω versuche, prüfe. — πειράομαι versuche, forsche 249.
πηδάω springe. Fut. Med.
πλανάω führe irre. Pass. irre 249.
πλεονεκτέω bin habsüchtig
πληρόω fülle 203.
πονέω s. anom. u. 246.
ποτάομαι, s. anom. πέτομαι
προξενέω bin Staatsgastfreund 137.
προσδοκάω erwarte. Augm. 137.
πτερόω beflügele
πτοέω scheuche 131.
πωλέω verkaufe (πωλέαι 201).
ῥιγόω friere, Kontr. 201.
ῥιζόω lasse wurzeln, Pass. wurzele
ῥοιζέω schwirre. (-ασκον 188.)
ῥοφέω schlürfe. — Med.
ῥυπάω bin schmutzig
ῥυπόω beschmutze 131.
σημειόω bezeichne. — Med.
σιγάω schweige. Fut. Med.
σιωπάω schweige. Fut. Med.
σκιρτάω hüpfe
σπάω ziehe. Flex. 151. — σ im Pass. 244 unt. a. — Med.
σπειράω wickele
στεφανόω kränze. — Med. 413.
συλάω plündere
συνεργέω arbeite mit. Augm. 137.
σφριγάω strotze
ταλαιπωρέω erleide, halte aus; auch -έομαι (pass.)
τελέω vollende. Flex. 152. σ im Pass. 244 unt. a. — Med.
τηρέω beobachte
τιμωρέω helfe, räche. — Med.
τολμάω wage
τρέω zittere, 152. 200. 244 unt. a.
τρυπάω bohre
τρυφάω bin weichlich, schwelge
ὑμνέω lobsinge, preise 133.
ὑπνόω schlafe 203.
φθονέω beneide
φιλέω liebe
φοιτάω besuche
φυσάω blase. (φυσᾶντες 203)
φωράω ertappe
χαλάω lasse nach 151. 244 unt. a.
χειρόω Act. gewöhnlicher Med. unterwerfe mir
χολόω setze in Wuth. Pass. u. Med. bin zornig (κεχολώατο 202)
χωρέω gehe, weiche. Fut. Med., in Comp. gew. fut. act.
ὠφελέω unterstütze ꝛc. 288 N.

Verba Deponentia.

Man merke hiezu:

1) Die meisten der hier folgenden Verba sind Dep. *media*, da die Dep. passiva oder passivo-media bereits §. 113 A. 5. verzeichnet sind, hier also ohne anderweitige Gründe nicht weiter aufgeführt werden. Doch bilden viele das perf. oder aor. pass. nach §. 113 A. 6. mit passiver Bedeutung, und sind hier durch einen * bezeichnet.

2) Wie §. 113 A. 5. viele als reine Passiva, so sind auch hier manche mehr oder weniger als Media ihrer (weniger gebräuchlichen oder veralteten) Aktivform aufzufassen.

Ἀγοράομαι berathe in der Versammlung (Hom.) Zerdehn. 202.
* ἀγωνίζομαι kämpfe 415. fut. att.
αἰδέομαι schäme mich, dep. pass. u. med. 249. — Flex. 152. 244 unt. a.
* αἰκίζομαι misshandle
* αἰνίσσομαι hülle in Räthsel
* αἰτιάομαι beschuldige
* ἀκέομαι heile, Flex. 152. 244 unt. a.
ἀκροάομαι höre, Flex. 152.
ἀλαζονεύομαι prahle
ἀράομαι bete
ἀσπάζομαι begrüße
* βιάζομαι zwinge, s. anom.
δεξιόομαι bewillkomme
* δέχομαι nehme an, s. anom.
* δηλέομαι beschädige
δηριάομαι streite

διακελεύομαι ermuntere
δράσσομαι (dicht.) greife
* δωρέομαι schenke
εἰρωνεύομαι verstelle mich
ἐναντιόομαι bin entgegen, Dep. pass. 248. Augm. 136. 138 A. 3.
ἐνθυμέομαι beherzige (εὐθυμ., προθυμ.) Dep. pass. 248. Augm. 137.
ἐπιμηθεύομαι, προμ., überlege nachher, vorher. Augm. nach §. 86 A. 3.
* ἐργάζομαι arbeite, Augm. 133.
* εὔχομαι flehe. Augm. 133.
* ἡγέομαι führe an, glaube, s. anom. — ἐξηγέο 201.
ἥττάομαι dep. pass. 248. 250. 133.
θεάομαι schaue, s. an. θάομαι
* ἰάομαι heile
ἰσχυρίζομαι versichere
καυχάομαι prahle
* λογίζομαι rechne, schließe
* λυμαίνομαι verderbe; aor. 1. mit η. perf. 171 A. 7 u. 8.
* λωβάομαι mishandle
μαντεύομαι weissage
μαρτύρομαι rufe als Zeugen an
μήδομαι ersinne (dicht.)
μητίομαι ersinne (dicht.)
* μηχανάομαι künstele, erdenke 202.
* μιμέομαι ahme nach
μυθέομαι erzähle (μυθεῖαι, έαι 201)
μωμάομαι tadele
νήχομαι schwimme, s. an. νέω
ὀδύρομαι wehklage
οἰωνίζομαι auguror. Augm. 133.
ὀρχέομαι tanze
* παρρησιάζομαι rede freimüthig. Augm. 137.
πένομαι bin arm, nur pr. u. imp.
πλίσσομαι (dicht.) schreite, trabe, Od. ζ, 318. Ar. Ach. 217.
* πραγματεύομαι betreibe ein Geschäft (auch dep. pass. 249.)
προκαλέομαι fordre heraus
προοιμιάζομαι mache e. Vorrede 133.
* προφασίζομαι schütze vor 137.
πωλέομαι (dicht.) verkehre, nur pr. u. impf., 240. πωλέσκετο 203.
σίνομαι schade (pf. σέσιμμαι)
σιτέομαι speise, esse
* σκέπτομαι überlege, s. an. σκοπῶ
σπονδοποιέομαι mache einen Vertrag 415.
* σταθμάομαι messe
στοχάζομαι ziele, vermuthe
στρατοπεδεύομαι lagere mich
σφαγιάζομαι opfere (auch act.)
τεκμαίρομαι beweise, s. τεκμαίρω
τεκταίνομαι zimmere, s. τεκταίνω
τεχνάομαι verfertige künstlich
φείδομαι schone
φθέγγομαι töne; perf. nach σφίγγω
φοβέομαι fürchte (s. Lehrs Aristarch. 89), dep. pass. 239. 249. 414. — φοβέο 43. 201.
χαριεντίζομαι rede anmuthig
* χαρίζομαι bin gefällig
χειρόομαι unterwerfe mir
* ψεύδομαι lüge, täusche mich, s. 249.

Deutsch-Lateinisches Register.

Abbreviaturen 7. 548.
Abgekürzte Nominalformen 86. 88. — Sätze s. Brachyl. u. Zwischensätze.
Ablativ, durch Dat., 405 ff.
Ableitung der Verba vom Substant. 318 f. — der Substant. 320 ff. — der Adj. 326. — durch Zsstzg. 330 ff.
Absicht, durch Inf. mit τοῦ und τό 457. — Verba der, mit folg. Inf. 454. — S. ἵνα, Finals. ꝛc.
Abstractum geht ins Concretum über 321 (21). — durchs neu. sing. 363. — im Akk. beim Verbo s. acc. etym. — durch den Inf. 456 f. — statt des concreti 337 f. — im Plural st. Sing. 339. — ohne Art. 345.
Abundans 84.
Accent auf Diphth. 12. — bei Compos. von νοῦς und πλοῦς 97. — bei Verbis 187 f. — nicht übers Augm. 134. 188. 255 N. — in Compos. v. θές und δός 211, 13. vgl. 214, 19. — beim Gen. und Dat. 52. — zurückgezogen 25. 70. 72. 187. 216. 307 A. 2a. — versetzt 25. 29 A. 3. in der Kontr. 43 f. 65. — Accentregeln bei der Zsstzg. 335 f. s. auch Anastrophe.
Accusativus, auf ν 68. — als Form von Adverb. 306. 364. 384. vgl. 408 (d). — des Abstracti beim Verbo oder etymol. (μάχην μάχ.) 380.

384 (A. 12). 410. — nach Adj. 376. vgl. 380 A. 6. 383. — ohne Präp. bei Verbis der Bewegung und Ruhe 379. — bei *εὖ, κακῶς λέγειν, ποιεῖν* 377. — doppelter 381 f. 384 A. 12. 415. beim acc. etymol. 380 (4a). vgl. 383 A. 11a. — griechiſcher 383. — pronominaler Ausdrücke ſt. and. Kaſus 383 f. — der Zeit und Entfern. 384 (9. u. Anm. 15.). — als Appoſ. zum ganzen Satz 384. — elliptiſcher, ſcheinbar ſt. Vokat. 385. — beim Pass. Med. und Intranſitivbegriffen 377. 379. 383. 413 f. 416. 486 (A. 6). — ſt. Dativ beim Kompar. 408 (d). bei adj. verb. 412. — ſt. Genit. beim Inf. 457 A. 9. u. 10. — S. auch Obj. u. Subj.

Accus. beim Inf. mit u. ohne Art. 458 f. — ſtatt and. Kaſus beim Inf. (vgl. Attr.) 463. 465 N. — Acc. c. inf. 459 ff., für nom. c. inf. 460. 464 N. 465., nach *ὅτι, ὡς* ſ. *ὅτι*; ſt. eines vbi. finiti 459 A. 3. vgl. 469 (11)., in Nebenſ. der or. obl. 461., als Ausruf 462.

Accus. c. particip. 479. — ſt. nomin. c. part. 480. — acc. u. gen. c. part. bei Wahrnehmung ꝛc. 479 f.

Accus. nach *οἶδα, ἀκούω* ſt. Subj. des abh. Satzes 536. — ſt. and. Kaſus beim Inf. 463. 466 N. — absolutus 486 f. 384 A. 13 bis 16. mit *ὡς* 487. ſcheinbar 486 f.

Acutus bei Zſzhgen. 22. 43. 98 A. 6. — bei Eliſionen 47.

Adjectivum 94 ff. Ableit. 326 ff. — Accent der feminina 55. — Einer Endung 94. 101. — Bildung des neutr. 94. 99. — anom. u. defect. 103. fem. ohne masc. 104 f. — *Synt.* Adj. ſtatt Subſt. 341. — ſt. Adverb 341 f. — ohne Artik. beim Subſt. 348. — auf ein fremdartiges Subſt. bezogen 341 A. 7. — durch den Genit. bei Dicht. 390. — mit Akk. ſ. Akk. — Adj. im Dat. 403. — im Neutr. Plur. ſt. Subſtant. 363. — im neutr. sing. als Präd. 367. im neutr. plur. 364. 368. 369. vgl. 412 (A. 3). — zu zwei oder mehren Subſt. 340. 369. — c. inf. ſ. Inf.

Adjektiva, mehre, beim Subſtant. und dem Art. 347. — perſönl. konſtr. 537. — aſyndetiſch 545.

Adject. verbale auf *τέος* u. *τός* 172. 411 f. — ohne Kopula 373. — mit Akk. ſt. Dativ 412. — im neutr. plur. 412. — vom Deponens 412. — Motion derſ. 96. Accent 336.

Adverbialendungen auf *ως, α, ῆ* 306 f.

Adverbialbeſtimmungen laſſen den Art. fort 345. — mit Art. ohne Subſt. 349. — durch Akk. ſ. Akk. — ohne wiederholten Art. beim Subſt. 347 u. N. — zw. Adj. u. Subſt. 349 N. zw. Art. u. Subſt. 346. 349. — bei e. Subſt. ohne Art. 349 N.

Adverbialpronomina 309 ff. — des Orts, fallen weg vor Rel. 355 N. — in der Attr. 471. 472. 537. — ungenaue Anwendung und Vertauſchung der Localadv. 313 N.

Adverbium 329. *Synt.* 488 f. — ſtatt Adjekt. und Subſt. 349. — beim Subſt. ohne Art. 349 N. — zw. Adj. u. Subſt. 349 N. — adverb. Wendungen mit dem Art. 350. — Adv. als Prädikat 370. — durch das Adj. (*χθιζός* ꝛc.) 351 f. — durch das Neutr. des Adj. 306 f. 364. zieht den Acc. zurück 307. — durch ein Verbum mit nachfolg. Partic. 476 f. — von Präp. abh. 490. — erfährt Attraktion 535. 537. S. auch Adverbialbeſt.

Affekts, Verba des, 378. 406. 497. — mit Partic. 477 ff.

Aktiv, paſſiv gebraucht 409. 499 f. — ſtatt des Med. (Thuc.) 414.

Ampliativa, Subſt. auf *ών*, 324.

Anacoluthon 538 f. vgl. 459 A. 1. u. 3. 472. 476 A. 5. 485 f. — anakol. Subjektsnominativ 538. — Vgl. variatio structurae.

Anaphora 503. 519.

Anastrophe 316 f.

Ancipites 15.

Anfangen ſ. *ἄρχειν*.

Angefüllt ſein, konſtr. 391. 477.

Angreifen, Verba des, 401.

Aoristus 155 ff. 164 f. *Synt.* 417 ff. — fürs Perf. und Plusq. 418. — ſtatt Präſ. 422 A. 9. — das Eintreten e. Handlung bez. 421. — in der Bed. pflegen (gnomiſcher Aor.) und in Gleichniſſen 421. — in hypothet. Konſtr. 435. — Aor. und Imperf. bei Homer 420 N. — in

Wunschsätzen 427. — Zeitbezhg. der Modi des Aor. 419 N. — S. auch Partic. u. Präteritum.
Aor. alexandrinischer auf α 155 N. — auf σα bei Verb. λμνρ 169.
Aor. 2., dessen Betonung 187. — mit langer vorletzter Silbe 157. 166. — synkopirter, aktiv (auf ην, νν ꝛc.) 206. 207. 211. 231. — synkop. passiv (λύτο, δέκτο) 232 f. — mit Redupl. 132. 136. — bewirkt neue Themen 237. — fehlt bei abgeleiteten Verb. 156. 193. — aor. act. selten bei verb. λμνρ 169. — auf σον, σόμην 157. — aor. 2. pass. gebräuchlicher als aor. 1. 166. 169. — ohne Uml. (α) 165.
Aor. pass. als med. 248 f. — med. als pass. 250 f. — Aor. 1. pass. bei Dicht. 166. 169. 170.
Aphaeresis 46.
Apocope 315 f. s. Elision.
Aposiopesis 543.
Apostroph 47. bei Enklit. 28. 47. — Aussprache apostroph. Silben 48. vgl. 89 N.
Apposition 339. mit Art. s. Art. — im Nom. statt and. Kasus 340. — beim Vokat. 374. — beim ausgel. Subj. 371. 374. — im Akkus. st. eines Satzes 384. — im Genit. beim Possess. od. Adj. 361 u. N. — mit Präp. u. ὡς (ὥσπερ) 501.
Artikel, praeposit., dessen Krasis 45 f. wird relativ gebraucht bei Dicht. 122. — u. postpos. als urspr. Demonstr. 122. 351 f. 353. 517. — Bed. 122. 343 ff. — bei nomm. propr. 343. — bei Appos. 343. 371. 374. — bei Kardinalz. 344. — bei Pron. 344. 362. — für d. unbestimmten 345. 473. 475. — getrennt vom Subst. 346 f. — wiederholt 346. 349. 351. — bei 2 verbund. Subst. 351. — mit folg. Genit. oder adverb. Ausdruck 349. 498 (παρά). — beim Adv. 349. 350. — abundirt 350. — beim Infin. 350. 455 f. 457 f. 459. 464. — beim Partic. 347. 473 f. — vor Relativ- und andern Sätzen 346. 350 f. — beim Prädikat 365. — bei Homer (und Trag.) 345. 353 f. S. auch ὁ, τό, τά.
Artikel, fällt weg 344 f. 347. bei Dichtern 345. 351. beim Partic. 474. beim Inf. 456. 457. bei Pron. in gewissen Fällen 362. bei Adverbialbest. 345. beim Präd. s. Präd. — unbestimmter 343. 344. 473 f.
Aspiratae 31. 34. — gehn in tenues über bei Jon. u. Att. 30 e. 32. — bleiben aspirirt 32. vergl. 299 N.
Aspiration unterbleibt bei Jon. und Att. 31 (A. 1.) 32 (A. 3.)
Asyndeta, asyndetische Verbindung der Sätze und Wörter 544 f.
Atona 26.
Attraktion 535 f. — beim Relat., οἷος ꝛc. 469 ff. s. Rel., οἷος ꝛc. — beim Adverb. s. Adv. — des Objekts e. Infinitivsatzes vom regier. Worte (ἐπιθυμία πόλεως εἰδέναι) 454. — beim Partic. 481. — beim Infin. 462 f. 481 A. 11. 535. — vernachläss. beim Infinit. 463. 464 N. — inversa 472.
Attribute, mehre, bei Subst. 347.
Aufhören s. παύειν
Auflösungen, langer Laute 42 A. 2. 3. — des Infin. auf εἶν u. des conj. aor. pass. 192 f. — des conj. der Verb. auf μι 217 f. — bei δέω 264.
Aufmunterung, Verba der, 401.
Aufzählungen, asynd., 545.
Augment 129 ff. vor e. Vokal 134. — vor der Präp. eines Kompos. 137 A. 2. — bleibt in den Modis des Aor. 220. 252 N. — vernachläss. 132 ff. — syllab. neben temp. 131. 135. — vor und hinter der Präp. 138. — Accent 188. bei Wegfall des Augm. 187.
Ausdauern c. part. 477.
Auslassung, des Art. s. Art. — des Subst. beim Artik. u. Genit. 348. 400. beim Adjekt. 341. — der Kopula 373. 468. — des Demonstr. 355. vergl. 375 f. 467 f. bewirkt Attraction 470. — des Obj. 375 f. — des Subj. beim Acc. c. inf. 460. vgl. 480 (Anm. 8). — des Nachsatzes 543. — des Prädik. 468. 461. 541. — der Präpos. s. Praep. — eines Zwischengedankens in hyp. Sätzen 436.
Ausrufungen 385. 400. 462.
Aussagesätze mit daß s. ὅτι, ὡς, daß.
Ausstoßung, eines Konson. 43. — eines Vok. 43 A. 7. s. Elision und Synkope. — des Vokals aus dem Wortstamm 230. — des σ in 2. Pers. sing. 190. 212 N. 217.

Barytona 22 f. 26 A. 1. Verba b. 172.
Baumnamen, masc. 50.
Bedingungssätze 433 ff. — in der or. obl. 434. 450. — im acc. c. inf. 461. — ellipt. s. εἴπερ.
Begehren, Verba des, 391. 393.
Beneiden, Verba des, 392. 402.
Bergnamen 343 N.
Berühren, Verba des, 389.
Besorgnis ꝛc. s. Furcht.
Betheuerungen, Bitten 389. 391. 401. 462. 526. 540. mit μή 506 f.
Bindevokal 139 — fällt fort in Verb. μι 204. vgl. 207 A. 6 f. — Synkope dess. 230. vgl. 201.
Bitten, s. Betheuerungen
Brachylogische Ausdrucksweise, Breviloquenz, beim gen. comp. 396. — beim Dat. der Vergl. 402 f. — bei Dat. des Zwecks 407. — bei ἤ 516. — durch Auslassung gewisser Präd. 542.
Briefstil, Prät. im, 418.
Brüche (ἡμι- ꝛc.) 115.
Caesura, macht lang 20.
Canon Dawesianus 426. 442 N.
Casus absoluti 483 ff. — scheinbare 486 f.
Causativa 245. 413.
Charakter des Verbi 144 ff.
Cirkumflex in Zsſzbgen 43.
Collectiva 338. konstr. 369. 467.
Communia 49. 93. 100.
Comparatio 105 ff. — dopp. 111. — Accent im Neutr. 101 N.
Comparativus, mit dem Genit. 395 f. — mit Bez. allzu 342. — für Positiv 342. — verstärkt 342. — dopp. mit ἤ 342.
Comparativ, Adverb des, 308. 364.
Concessive Sätze s. καίπερ, πέρ, καὶ εἰ, εἰ καί, Optat.
Concretum durch neu. sing. 363. — steht collectiv 338. vgl. abstr.
Conjunktion, Sätze mit, durch Inf. mit Art. u. Präp. 457. S. Partik.
Conjunctivus, Bildung 141. — auf έω, είω, 3 P. ῆῃ ꝛc. 193. — verkürzt den Modusvok. 193. — auf ωμι 192. — u. Opt. der Verb. auf νμι und des Aor. auf νν 216. 231. — perf. pass. 163. — perf. act. umschrieben 424.
Conjunctiv. *Synt.* 425 ff. — delib. oder dubitativus 425. 449. umschr. 449. — adhortat. 425 f. — fürs Fut. 426. 437 N. — nach οὐ μή 426. 510. — in indir. Fragen 449. — mit ἄν (κέ) 429. bei Homer eb. N. — aor. mit ἄν fürs fut. exact. 425. 430. — in Gleichnissen 439. — nach histor. Temp. 421 (aor. gnom.). 439 A. 1. 441. 450. — mit μή 426. 442 f. 509.
Conjunct. u. Opt. in Einem Satze bei Homer 430 N. 427 (7). — u. Fut. in Einem Satze 426.
Consonantes, Eintheilung 9 f. — zu Ende der Wörter 11. — einf. st. dopp. 34. 40 f. — S. auch Verbopp. Tenues, Asp. ꝛc.
Constructio κατὰ σύνεσιν 365 A. 2. 369. 340. — beim Relat. u. Demonstr. 466. — beim Part. 476. — persönl. 536. — S. auch Schema.
Contraction 41 f. — unterlassen 74 (A. 3). 75. bei zweisilb. auf έω 200. — der Adj. 97 f. 100. — verkürzte 44. 79 A. 3. — s. auch Auflös.
Copula im Num. des Präd. 371. — ausgelassen 373. beim Partic. 480. 485. 488. nicht ausgel. 373 f. 488.
Coronis 45.
Correlativa 125. 311 ff.
Darstellen, mit Part. 477.
Daß, Sätze mit, durch ὅτι, ὡς 446. — durch acc. c. inf. 459. — durchs Partic. 477 f. — durch ὅτε 447. — durch εἰ eb.
Dativ, Elision des ι 48 A. 3 — sing. u. plur. in Zusſzgen 330.
Dativ, *Synt.* 400 ff. — beim Subst. 376. 403. zw. Art. und Subst. 346. — st. Genit. 404 A. 9. — bei Verb. der Annäherung 401. — des Angreifen ꝛc. 401. — des Befehlen, Ermahnen, Flehen 401. — des Tadeln, Vorwerfen 402. — nach πρέπει ꝛc. eb. — bei Gleichheit, ὁ αὐτός ꝛc. 402. — ethischer 403. — des Urtheils u. in Parenthesen mit ὡς 404. — bei Kompositis statt der Präp. 404 f. — bei Verbis der Bewegung (wohin) 405. — doppelter 408. des Obj. und Präd. (χρῆσθαι) 382. — instrum. 405. — consilii 408 ob. — bei Verb. d. Affekts 406. — bei Kompar. u. Superl. 342. 408. — commodi 378. 403 f. — ohne σύν bei Truppenabth. 406. und bei αὐτός eb. — beim Passiv 409. — als Form

von Adverb. 306. 307 A. 3. — Zeitbest. 408. — auf die Fr. wo ohne Präp. 408. — beim Infin. mit und ohne τό 463. 464. — des Relat. erfährt Attraction 470 N. — beim Partic. in Attrakt. 481. — absolutus 485. — mit dem Partic. 403. 404. 479 f. 485. — st. Akkus. bei καλεῖν 382. — des Aktivs geht in d. Nom. über beim Passiv u. Med. 411. 414.
Defectiva subst. 86. 88. adj. 104.
Dehnung s. Verdoppel., Zerdehnung und Auflösungen.
Deminutiva 326. — Genus 49.
Demonstrativa 123. 354 f. und deren Verstärkung 127. 312 f. — mehre, verstärken einander 354. — abundiren 355. 396. 455 (οὗτος). 456 (A. 5 a). — stehn pleonastisch beim Rel. 468. — in gleichem Genus mit dem Subj. 368. — im Neutr. sing. u. plur. 368. 369. — mit d. Art. 344. 362. — zw. Artik. und Subst. 347 A. 2. 362. — verschmilzt mit dem Relat. 355. 468. — ad synesin konstr. 466. — vertritt das Relat. im zweiten Satze 467. vgl. 538 (4). — s. auch Auslass.
Demonstrative Formen relativ gebraucht 123. 311 A. 4 a.
Deponens 247. — pass. 248.
Desiderativa 320.
Diäresis 42. — Zeichen der, 29.
Dialekte 1 ff. 30. 39 f. 42 f. 55 f. 57. 118. 314. 315 ꝛc.
Diastole 29.
Dienen, Verba des, 377.
Digamma 1. 13. — bewirkt Position 20. 14 (A. 4). — geht in *v* über 71 N. 75. 134. 252. 256. 271. 332.
Diphthongen 11 f. — u. lange Vok. kurz 21. — uneigentl. 11 f. 41. — getrennt 42 A. 3. — verschlungen in der Krasis 45 A. 4. — elidirt und nicht elidirt 48.
Diplasiasmus 34. 41. 71 A. 2. 152.
Direkte Rede st. der indir. 448 A. 5. 451.
Distributiver Gebrauch von ἀνά 492. εἷς 493. κατά 494. ἐπί 497.
Doppelbuchstaben 10. 35. — verwechselt mit verwandten einf. 30. S. auch Verdoppelung.
Doppelfragen 448. — im Konj. 449.
Doppelte Formen und Themen 83 f. 108. 145. 236 ff.
Dualis st. Plur. 52. 367. — beim Verbo 2. Pers. st. 3. 140. — 1. plur. auf μεθον 140. — nicht bei Aeol. 52. — *Synt.* 367. — des Subst. fem. neben adj. masc. 340. — Dual als neutr. plur. 340.
Eigenschaft, Eigenthum, durch Genit. 389.
Einfache Kons. st. dopp. 30. 34. 40 f.
Einschaltung von Kons. 33. — von Vokalen (ε) 42 A. 3. — bei αὐτός, οὗτος 120. 123.
Einsilbige Wörter (Acc.) 23. 68. — (Quant.) 65. 66. — unterlassen die Kontr. 75.
Eintheilen mit dopp. Akkus. 381. — c. gen. et acc. 382.
Elision (Ekthlipsis) 44. 47. — in Zusstzg. 331. — der dritten Personen bei Dicht. 48. — findet nicht statt bei *v*, περί, dat. si. u. pl. 3. decl., ὅτι ꝛc. 47. 48. vgl. 119 (10. 11.). 331. — verwischt den Acc. bei Präp. ꝛc. 47. in der Anastrophe 317. — vernachlässigt in Zusstzgen 331. S. Apostroph, Aphäresis, Ausstoßung, Synkope.
Ellipsis 540 ff. S. auch Auslassung.
Encliticae 27 ff.
Endbuchstaben 11. 37 f.
Entfliehen, Verba des, 378.
Epenthesis 33.
Epexegesis 544.
Epicoenum 50.
Epiker, episch 2. 4. s. Dialekte.
Ermahnen, Verba des, 401.
Ersatzdehnung 36.
Erwählen zu etwas 382.
Es, nicht ausgedrückt 372. 373.
Exaeresis 43.
Fem. auf *os* nach der 2. Dekl. 58.
Festnamen 87. — im Akk. 383.
Figuren, rhetorische ꝛc. 538 ff.
Finalsätze 437 f. 439. 441. 454. 475.
Flehen, s. Betheuerung.
Flußnamen 50. *Synt.* 343.
Folgen, konstr. 400 N.
Folgerungssätze 438. 444.
Formen, doppelte 83 f. — einfache, der Subst. 86. 88. — der Adj. 104.
Frageartikeln 448. 510. 522 f. — direkte und indir., wann gebraucht 448 u. N.
Fragesätze, dir. und indir. 448 f. — mehre in Einem Satz 359.
Frequentativa 320.

Furcht, Besorgnis, mit ὅπως, μή, μὴ οὐ, ὅτι, εἰ, Infin., 443 f. 509.
Futurum behält den kurzen Vokal 151. — med. st. act. 250. st. pass. eb. — — 1. u. 2. pass. nicht bei Homer 250. — fut. indic. nach εἰ 433. nach Relat. 437 f. nach ὅπως st. Imperat. 442. nach fürchten ꝛc. 443. nach οὐ μή 426. 442 N. in Finalsätzen s. Fin. — mit ἄν 428. 431 N. — fut. exactum 424 f. 430. — durch μέλλειν 423. durch εἶμι, ἔρχομαι 483.
Futurum att. 153. — doricum 155.
Fut. secundum 154. 262 N.
Fut. tertium 163. — *Synt.* 424.
Ganzes, s. Theil.
Gehorchen, konstr. 394 N.
Genitivus, attischer 76. 77. — Genit. als Form von Adverb. 307. — *Synt.* Stellung dess. beim Artikel 347. — Gen. mit τό, τά, οἱ ꝛc. 348 f. — des Landes bei Städten 385. — partitivus 386. als Präd., Subj., Obj. 388. bei Eintheilen 382. dessen Stellung 347. — bei Zeit- u. Ortbestimm. 387. 399. — der Trennung nach Verb. u. Adj. 386. — nach ἵνα, ποῦ, ποῖ, εἰς τοῦτο, τοσοῦτο, ἐν παντί, ἐς τόδε ꝛc. 387 f. — nach den Begr. fähig ꝛc. 392. — bei εἶναι 388. 390. — τῶν ἀδίκων, τῶν θαυμασῶν ἐστί 388. — pretii et mercis 392. — beim Komparat. 395. — für περί bei hören, sagen ꝛc. 395. 399. 479 f. — bei Ausruf. und Betheuerungen 400. — besondre Fälle: θέειν πεδίοιο ꝛc. 398 N. εὖ εἰδώς 392. ἄγειν χειρός ꝛc. 389. — Gen. st. Dativ (μου st. μοι) 404 N. vgl. 485 A. 2.
Genit., objektiver nach Subst. 385. nach Verbis u. Adj. 391 f. — der Quantität, Qualität und des Grades 387 f. 389 f. — partitiver bei Verbalbegr. 388. als Subjekt und Obj. des Satzes 388. — bei Begr. der Theilnahme ꝛc. 388. — bei Flehen (λίσσομαι, ἱκετεύω) 389. (δεῖσθαι) 391. — der Materie 389. — possessivus 389. — causalis 390 f. — bei Fülle oder Mangel 391. — Werth oder Unw. 391. — sich erinnern u. vergessen 392. — sorgen, bewundern, geringschätzen, schonen ꝛc. 392. — begehren, zielen 393. — verklagen, verurtheilen 393. — bei Verb. der Sinne u. Wahrnehmung 394. — genießen, Vortheil haben ꝛc. 395. — beim Superlat. 396. — bei übertreffen, nachstehen, herschen ꝛc. 397. — nach Adj., bes. denen auf ικός, mit dem α priv. ꝛc. 397. — bei ὡς, πῶς ἔχει ꝛc. 398. — mit Auslass. des Subst. 400. — steht absolut 399. — doppelter 385. 389. 391. 394. des Obj. und Präd. 382. — nach Particip. 392. 398.
Genitiv eines Subst. bei pron. possess. 361. — als Appositi. zu e. Adj. 362 N. — auf die Frage woher, woraus 385. — nach neutralen Pron. 387. — des Aktivs geht in den Nomin. über beim Passiv 410.
Genitiv mit dem Partic. 479. — Gen. u. Acc. c. partic. bei Wahrnehmung ꝛc. 479 f. — Gen. des Infin. (ἕνεκα) 457. — beim Infin. 463. — Gen. im Hauptsatze st. Subj. im Nebs. 536.
Genitivi absoluti 484. 487. — von num. Zeitangaben abh. 484 N. — ungenau statt des konstr. Partic. 484. 487. — st. des Dativs 485. — ohne ausgedr. Subjekt 372 A. 16. 485. 487. — von unpers. Verb. 487. — von pass. Verb. (δηλωθέντος, σημανθέντων) 487. — mit ὡς 487.
Gentilia 324 f.
Genusregeln, allg. 49. — der 3. Deklin. 61.
Gern, ungern 477.
Gerundium durch den Inf. 454.
Gleichnisse bei Homer im Aorist 421. — im Konj. 439.
Gravis 22. 25.
Halten für etwas, konstr. 382.
Hauptbegriff durchs Particip 476. bei Homer 477.
Hendiadys 546.
Herschen, konstr. 397 (A. 25). 407 N.
Heteroclita 84 f.
Hiatus 44. — nach τί, ὅτι, φεῦ u. a. 44. vgl. 48 A. 3. — die verschied. Fälle des Hiatus bei Homer 13. 21. 44 N. — bei Prosaikern 44.
Hoch oder tief (vom Heere) 493. 497.
Hyperbaton 539.

Hypodiastole 29.
Hysteron proteron 546.
Imitativa (verba) 320.
Immediativa 245. 413.
Imperativus 141. — aor. 2. act. u. med. (Accent) 187 f. — auf θι s. θι. auf ς s. ς — futuri 157 A. 8. — 3. plur. 189. — 2. Pers. st. 3. bei πᾶς ꝛc. 370. — im Plur. st. Sing. 370. — im Sing. st. Plur. 370. — perf. act. (Flex.) 279 N. u. pass. (Gebrauch) 424. — praes. u. aor. 419. — in Relativs. 438. — nach ὅτι 447. — nach ὥσε 445 N. — mit der Negation 509. — Umschreibung 189. — durch οὐ u. 2. Pers. fut. ind. 422. — durch τί οὐ; 422. — durch ὅπως 442. — durch 1. P. plur. u. sing. des Konj. 426. — durch den Konj. mit μή 426. 509. — durch den Opt. u. Opt. mit ἄν 427. 430. — mit φθάνειν 533 f. — durch den Inf. 458. — durch den acc. c. inf. 461 f. — ausgelassen 372. — permissiver 427 N. — mit νύν, δή 526.
Imperfectum *Synt.* 417. 420 f. — und praes. conatus 423. — mit Bed. des Pflegen 419. — mit ἄν 428 f. 435. — mit aoriſt. Bed. 157. — st. Plusq. 418. 435 A. 4. — in Wunschsätzen 427.
Impersonalia 372. — im Particip 487 f.. — im Infin. 462.
Inchoativa 243. 320.
Indikativ in der indir. Rede u. and. Nebensätzen 433. 437 f. 451. — nach μή u. ὅπως μή 444 N. — st. Opt. mit ἄν in neg. direkten Fragsätzen 448 N.
Indik. der Präterita ohne ἄν (χρῆν, ἔδει ꝛc.) 429. 436. 444.
Infinitiv 141. — der verb. contr. 194. — auf ναι (Accent) 188. — aor. 2. 187. 192 N. — auf μεν, μεναι 192. — auf εν, ην, ειν eb.
Infinitiv, mit u. ohne Artik. 452 ff. s. Art. — c. nom., c. accus. s. Nom., Akk. — als Subj. 372. 452. 456. — mit ἄν 431. 435. 445. fut. mit u. ohne ἄν 431 N. — nach ὥσε, ὅσος, οἷος 445. 454. nach and. Partikeln 455. 529 (ἔξε) — nach Demonstr. (ohne ὥσε) 355. 455 A. 3. u. 5. vgl. 396 A. 22. nach Positiven (ohne ὥσε) 446. — als subst. neutr. 455 f. — activi st. pass. 453. 454. — als Objekt 452. 456. — nach Präpos. 456. — im cas. obl. 456 f. — mit u. ohne Artik. nach Subst., Adj., Präpos., 457. — st. Imper. 458. 461 f. — praes. in der Vergangenheit 459. — aor. st. fut. 453 u. N. — nach ὅτι, ὡς s. ὅτι. — nach Relat. und Konjunktionen 461. — in Wunsch-, Bitte-, Befehlssätzen 427. 461 f. 458. mit Ergänzung von δεῖν in indir. Rede 460 f. — in Gebetsformeln 462. — in Gesetzformeln 461. — in Ausruf. 462. — st. acc. c. inf. 460. 465 A. 4. — in Zwischens. 455. — neben anderen nominalen Bestimmungen (epexegeticus) 454. 458. — als Appositi. zu einem Subst. 456. — nach fürchten ꝛc. 444.
Infinit. im Genit. mit τοῦ 457 f. — mit τό st. τοῦ 457 (2 mal). — bei Schwüren s. ἦ μήν. — absolutus 455. — futuri, praes. u. aor. nach μέλλειν, ἐλπίζειν u. ä. 423. 431. 453 f. — Attrakt. des Kasus beim Inf. 462 ff. — die näh. Bestimm. beim Inf. 455. 458 f. — mit Negat. 507. — ausgelassen 542.
Infin. u. Particip als Ergänzung eines Verbalbegr. 478 u. N.
Inklination des Accents 27 f.
Inselnamen 50. mit Art. 343 N.
Interjektionen 308.
Interrogativa, direkte u. ind. 124 ff. 311 ff. *Synt.* 359 f. 448 f. — mit Artikel 344. S. auch Fragf.
Intransitiva 376. s. Verba. — mit Obj. 377. 379. mit Akk. 383.
Jonier kontrahiren zuweilen 43. 200.
Iterativa 132. 188. 203. 217.
Kaufen, Verkaufen, konstr. 392.
Kausalsätze 438. 441.
Klasseneinth. der Verb. 148. 167.
Komposition s. Zusammensetz.
Krankheitsverba 320.
Krasis 44 ff.
Kurze Silben lang gebr. 19 f. 41.
Ländernamen 50. — mit Art. 343. — im Dativ 408.
Lassen, durchs Medium 416. — geschehen lassen c. part. 477.
Lieben, Verba des, 393 N.
Lippenbuchst. in μ verwand. 35.
Liquidae verdopp. 20. 41. 131.

Lokalend. σι, σιν 37. 310. φι, φιν 86. — Lokaladv. s. Adverbialpron.
Machen zu etwas 382.
Man, pron. indef. 359. 373. 458 f.
Maskulinformen neben subst. fem. 339. s. auch Dual. — masc. plur. neben fem. sing. 370.
Materie, Genit. der, 389.
Medium 142. *Synt.* 412 ff.
Metathesis 33. 235 f. 277. s. Versetz.
Metaplasmus 84. 85.
Mischlaut s. Contr. — kurz 44. 80.
Modi 425 ff. des Perf. u. Fut. 423. des Aor. mit Bed. der Vergangenheit 419 N. des Präs. als Imperf. 420. 459.
Modi nach Haupt- und hist. Temp. 427. vgl. 450 f. — Ihre Zeitbeziehung 419. — s. Conj., Opt. ꝛc.
Muta vor liquida, ob Position? 15. 19. 20. — bei der Redupl. 131.
Nachahmen, Verba des, 378.
Nachsatz fehlt 543.
Nahe u. entfernt c. gen. u. dat. 407 N. 489. 490.
Nasenlaute 10. eingeschaltet 240.
Naturlänge 14.
Nebenformen, kurze (κρῖ, δῶ ꝛc.) 88. bei Adj. (λίς ꝛc.) 104.
Nebensätze zw. Art. und Subst. 346. — im Infin. 461. — abgekürzte Nbs. zum acc. c. inf. s. unter Subj.
Nebenumstände durchs verb. fin. 476.
nedum 528 (2mal).
Negation s. οὐ, μή und Vernein.
Nehmlich, nicht ausgedr. 545.
Nennen, erwählen ꝛc. 382.
Neutrale Verba und Prädikatbegriffe persönl. konstr. 537.
Neutrum, der Adj. 94. 99. Accent 100 N. vgl. 307 A. 2a. — fehlendes ersetzt 102. — *Synt.* 363 f. — als Adverb. 306 f. 364. — des Kompar. und Superl. als Adverb. 307. — des Artikels 348 f. 363 f. s. auch Artik., Umschreib., τό, τά ꝛc. — des Adj. als Prädikat 367. — plur. mit Singular 365. — plur. als Präd. st. sing. 368 A. 9. 412. — plur. auf Pers. bezogen 369 A. 10. auf Abstr. u. Sachen 369. — plur. vom Adj. st. substant. Begr. 363. bei ἀκούειν, πάσχειν ꝛc. 409 N. — der Pronom. im Akk. st. Gen. u. Dat. bei Verbis 383.
Nomina propria auf νος von νοῦς 97 N. — mit u. ohne Art. 343. — neben der 1. Pers. des Verbi 371.
Nominativ, Bildung dess. 63 f. — *Synt.* 374. — st. Vok. in Appos.-Bestimm. 374. — st. Vok. in Anfügungen mit καὶ 374. — aus Gen. oder Dat. entstanden beim Pass. u. Med. 410. 414. — anomalisch in Attraktionssätzen mit οἷος ꝛc. 472 (A. 5a), nach ὡς, ὥσπερ, ἤ ꝛc. (bei fehl. Präd.) in Nebensätzen zum acc. c. inf., nach Partic. u. and. Wörtern im cas. obl. 461 A. 5a. 464 A. 2a. nach δεῖν, προσήκειν ꝛc. eb. — des Partic. anom. statt and. Kasus 476 A. 5. — nom. c. inf. 460 A. 4. 462 ff. 465., statt acc. c. inf. 464 f., beim Inf. mit τό, τοῦ, τῷ, ὥςε ꝛc. 464 f., anomalisch 464 A. 2. u. Not. 509 A. 5. — statt and. Kasus beim Inf. 454 N. in Appositionsbest. 340. — doppelter 382. — des Relat. erfährt Attr. 470 N. 471. — der Participia (für daß) 479 f. — nom. absoluti 485. 486. 538. S. auch Anakoluth.
Nützen, Verba des, 377. 378. 403 f.
Objekt, nicht ausgedrückt 375 f. — gemeinsames, nur einmal gesetzt 375 A. 1. vgl. 467. — entfernteres 375. geht in den Nomin. über im Pass. u. Med. 410. 414. — neues, bei Mediis 413. — bei λείαν ποιεῖσθαι ꝛc. 380. — im Hauptsatz st. Subj. im Nebs. 536. — S. auch Subjekt und Akkus.
Objektsätze 377 A. 4.
Offenbar sein 476. 477.
Optativ, Bildung 141. — 3. Pers. auf οι u. αι (Accent) 188. — auf οίην, ῴην 189. 200. — auf ύην, ύμην 163. 216. 231. — aor. auf εια 189. — perf. 163. 189 (3). 423. — *Synt.* 425 ff. — als Ausdruck des Wunsches u. Befehls 427. — concessiver 427. — mit ἄν (potentialis) 430. st. Indik. mit ἄν b. Hom. 435 N. nach ὡς, εἰ ꝛc. s. ὡς ἄν, εἰ ἄν ꝛc. — nach Haupttemp. 441. 450 f. — nach ἐπειδάν, ὅταν 451. — in der or. obl. 451. — mit Begr. der Wiederholung 439. — opt. praes. in der Vergangenheit 459. — opt. aor. mit Bed. der Vergangenheit 419 N., steht fürs fut. exact. 430. 425. — perf. und futur. 423. —

bei μή 507. — statt Infin. in der indir. Rede 451. — in dubitat. Bed. 449 (2 mal).
Oratio obliqua 459 ff. — geht in die direkte über 451. — Nebensätze in or. obl. 434 f. 437 f. 450. 461.
Ordnungszahlen 114. — im Akk. 364. 384 (9 u. A. 15).
Orthotonirung 27. 28. der Pron. 117 f.
Paragoge (ἐνί, οὐχί st. ἐν 2c.) 315.
Paratheſis 333.
Parecheſe 539.
Participia (Form) 142. (Accent) 188. — auf εώς 235. — auf εις, αις, οις, αῖσα(äol.) 204. — praes. oxyt. 225. — perf. fem. auf σα 234. — perf. mit Präſensform. 236.
Participium im Dual ſt. Plur. 367. — in verſch. Genus u. Num. 370. — nicht fürs vb. fin. 373 f. vgl. 542. — mit ἄν 431. 432. 435. 479. 482. 487. 488. bei wiederholter Handl. 431. — wann ohne ἄν 431. 434. — im veränd. Kaſus 463 A. 1. 476. — vom and. Partic. abhängig 475. — Neutr. deſſ. 488. ſt. des Abſtrakt. 363. — und Inf. als Ergänz. eines Verbalbegr. (daß) 477 f. vgl. 431 (17). — mit Artikel ſ. Art. — verſch. Stellung des Part. beim Subſt. mit Art. 540.
Participia im Sing. b. mehren Subj. 369. — im neu. plur. eb. A. 11. — κατὰ σύνεσιν 365. 370. 476. — c. genit. (συμφέρον 2c.) 392. 398. — in einem ſtrukturwidr. Kaſus 476. — im Nom. ſt. and. Kaſus 476. 485. 486. 539. — im Nom. ſt. dat. 476. 480. — im Dativ ſ. Dat. — im Gen. ſt. Dat. u. umgek. bei Homer 485. — in der Attr. 481. — konſtruirtes und abſolutes 474. 484. nebeneinander 475. 482. S. cas. abs.
Part. aor., Zeitbez. 420. 474 f. — mit ἄν (futuriſch) 431 u. N. — futuri 475. — aor. ſt. praes. 474 f. — praes. ſt. aor. u. fut. 474. 475. — praes. de conatu 475. — praes., dauernd und gleichz. (als Imperf.) 420. 474. 483. — praes. mit ἐπί 486. — perfecti (als Plsq.) 420. — fut. pass. der Lat. durch d. Inf. 454.
Participia, mehre neb. einander ohne καί 2c. 475. — mit καί 2c. eb. — Partic. enthält die Haupthandlung, Nebenumſtände im vbo. fin. 476. 477 A. 6. — in Verbind. mit Partikeln 481 f. — dient zu Umſchreib. 483. — hat die deklinirbare Beſt. in demſ. Kaſus bei ſich 481 (7. u. A. 11). — im Nom. ſtatt and. Kaſus ſ. Nom. — in den verſch. cass. obl. 476. 479 ff. 487. — Kaſus des Part. wird attrahirt 481. — Part. ſcheinbar abundirend 533. 534 f. — mit Negat. 507. — im Neutr. mit τό für Inf. mit τό 457 N.
Participialkonſtruction von der des Inf. unterſchieden 478 u. N. — im Dat. 403. 404. 485. — ἐμοὶ βουλομένῳ 2c. 404. — gen. absol. ſ. gen. — in Verbind. mit and. Konſtr. 475. — anakoluth. Verbind. 476. 485 f. 538. 539. — elliptſ. Wendungen mit dem Particip in Haupt-, Relativ- und and. Nebenſätzen 542.
Partikeln, kopulative, fallen weg bei Aufzählungen 2c. 545. — bei 2 Partic. 475. — bei vorangeſetztem Präd. 545.
Partikeln, untrennbare 333. — expletivae 524. — δέ, τέ, 2c. zwiſchen Art. u. Subſt. 351. zw. Präp. u. Subſt. 501. — zw. Präp. u. Artik. 352. — modificiren ſich nach dem Modus 433. — beim Partic. 481 f.
Paſſiv, natürliches, 142. *Synt.* 408.
Paſſiva, perſönl. konſtr. 537.
Paſſive Tempora im Deponens 249. paſſ. Bed. und Konſtr. bei akt. Form 247 A. 4. 409. 499.
Patronymica 325. — Vokat. 53.
Paulopostfuturum ſ. Fut. 3.
Perfectum 129. 157 f. 417. — aſpirirtes noch nicht bei Homer 160. — überh. wenig gebräuchl. 160. — auf γκα 171. ſ. auch Umſchr. — mit Bed. des Präſ. 251. und nimmt auch Präſensform und präſent. Betonung an 220 N. 236. — ſynkopirtes 161. 214. 234 f. — veranlaßt neue Themen 236. — ohne Augm. od. Redupl. 132. 134. 232 N. — durch aor. 418. — Modi 423. — 3. plur. pass. 162. 190.
Perf. 2. von Verb. auf έω, άω 160 A. 4. — oder Medii 143. 247.
Periphraſt. Form ſ. Umſchr.
Permiſſiver Imper. 427 N.
Perſon, ſ. die Artikel -σαι, -ει, -αται, -ντι, -ασι 2c. — 3. P. sing. act.

u. pass. für man 372 f. — 1. und 3. P. neben nomm. propr. 371. — 3. plur., der 1. sing. gleichlautend 223 N. 284 N.
Persönliche Konstruktion bei δῆλός εἰμι, λέγομαι ꝛc. 479. 536.
Personalia ausgel. b. Subj. 356. vgl. 371. — im Akk. beim Inf. und Partic. statt Nomin. 460. 465. 480 A. 8. — im Nom. st. Akk. beim Inf. 460 N. 480. — der 3. Person, wann gebräuchlich 358. — umschr. 364. — statt des Refl. s. Reflexion.
Pflegen, durch εἶναι u. Genit. 390. — durchs Imperf. 419. — durch Aor. 421. S. Wiederhol.
Pleonasmus 543.
Pluralis statt Sing. bei Pron. 119 f. (10. 11. A. 7.) — bei Collect. 338 f. 369. — statt unseres Singulars 339 (5). — in der Anrede st. Sing. 370. — Pl. masc. bei fem. sing. 370. — Pluralia tantum 87. 338.
Plusquamp. act., ion. u. att. Formen auf εα u. η 188 f. — 3. sing. auf ειν 189. — 3. pl. auf ειν 284 N. — 3. plur. pass. 190. — hat im Pass. einerlei Form mit aor. 2. 233 A. 4. — mit Bed. des Imperf. 251. des Aor. 418. — ohne Augm. syll. 132. — durch aor. 418. — mit ἄν 429. 435.
Position 15. 19 f. — durch Digamma 13. 20. — pos. debilis 15.
Positiv st. Kompar. 446. 516.
Possessiva 360 f. umschr. durch pers. eb. — mit Art. s. Pron. — für den objekt. Genit. der person. 385. — Neutr. derf. statt des pron. pers. 364. — nicht ausgedr. 362.
Potentialis 430.
Prädikat ohne Artikel 365. vgl. 347 A. 4. 344 A. 4. 362 A. 15. 371 A. 15. — steht häufig voran 365. — im Neutro des Adj. 367. — in versch. gen. u. num. mit dem Subj. 369 f. — im Plur. st. Sing. 366. — im Sing. st. Plur. 366. — fehlt 461. 468 f. 541 ff. — S. auch Subj.
Präpositionen 305. *Synt.* 488. 490 ff. — elidiren den Endvokal 47. und verlieren den Accent 47. 317. — nicht elid. in Zusttzgen, bes. bei Homer 221. 226. 331 f. — in der Anastrophe 316 f. — adverbial 502. — vor pron. pers. 117. — ob ausgelassen? 375. 383. 385. 395. 399. 457. — in Verb. mit dem Artik. 348 f. — werden verkürzt (κάγ ꝛc.) 315 f. — verlängern die letzte Silbe in Compos. 20. — getrennt von ihrem Kasus 501. 503. 540., s. Tmesis. — uneigentl. 489. — Composita damit 502 f. regieren den Kasus der Präp. 405. 503 f. — vor Adv. 490. — gehäuft 504. — bei ὁ μέν ꝛc. 352. — wiederholt und nicht wiederholt bei 2 koord. Begr., in Rel. und a. korrespond. Sätzen, in Vgleichsätzen nach ὡς u. ὥσπερ, im Appositionsverh. 500. 501. — zwischen Adj. u. Subst. 501 f. — vor den Participialkonstr. 486. — allein wiederholt st. des verbi compos. 503. vgl. 502. 317. — mit Inf. 456. — in der Attraktion (enall. praep. 537. — nachgestellt 26 N. 317 f. — vorm Rel. in Attr. 471.
Präsens, verstärkte Wortform 237 f. 320. — gleichbed. mit Perf. 251. — indic. (histor.) 422. statt opt. 451. — mit Bed. des Perf. (ἥκω ꝛc.) 422. des Futurs 423. — und Impf. conatus 423. vgl. 475. — statt and. Temp. 422.
Präterita indic. in Wunschsätzen 427. — mit ἄν 429. 435. — ohne ἄν 429. 436. 444. — im Briefst. 418.
Procliticae 27.
Pronomina s. Demonstr., Rel., Adverb. ꝛc. — als Prädik. (Genus) 368. — haben oft den Art. 344. — im Akk. statt and. Kasus 383. — werden nicht gesetzt 371. 375.
Prosthesis 33.
Pura 41.
Quantität, ex auctoritate 16. — der Silben bei Dichtern 18 f. — der vorletzten Silbe im Genit. 64. 66. 82. — der letzten im Nom. 65.
Quivis 472.
Recht und unrecht thun c. part. 477.
Reciproca 121. — reciproke Bed. des Med. 415.
Redetheile 49. — Namen der, mit Art. 350.
Reduplikation des Perf. 129. fällt weg 132. 232 N. — des Präs. 242 f. 272. — des Aor. 130. 132. 136. — bei Verb. μι 205. — att. Reduplik. 135. beim Aor. 2. 136. im Präs. 242. bei Subst. 322.

Reflexion der Pron. vernachlässigt 357 f. 537 N. 460 N. 480 A. 8.
Reflexiva 121. *Synt.* 357 ff. — durch *αὐτός* verstärkt 359. — bei Homer getrennt 121. — der 3. Pers. für die 1ste und 2te 358. — werden ausgel. 376. — refl. Bedeut. aktiver Formen 246 ff. 376.
Reflexivum beim Medium ausgedr. 416. — beim acc. c. inf. 460. — beim acc. c. part. 480 A. 8.
Relativum 360. — Konstr. 436 f. 465 ff. 535. — richtet sich nach dem Prädikat desselben Satzes 466. — mit dem Artik. 346. 350 f. — mit dem Infin. 461. — durch was anbetrifft 469. — statt demonstr. 312 u. N. 467. vgl. 438 (*οἷά μ' ἔοργας*). — für 2 Sätze 467 f. (7. 8.) — rel. Adverbia s. Adverbialpronomina.
Relativsätze 436 f. 465 ff. — mit kausaler Bed. 438. — st. *ὥσε* 438. — im Opt. bed. e. Wiederholung 439. — im Opt. Aor. 419. N. vgl. 430. — Person des Verbi in Rel. 466. nach Vokativ 466. nach mehren Subst. 466. — *κατὰ σύνεσιν* konstruirt 466. — Auslassung der Kopula und des Verbi 469. 471. 541. — Stellung des Rel.-S. 469. — mit folg. *ὅτι, γάρ* od. Infinitivsatz 469. — ellipt. Wendungen in R.-S. 469. 541. — nehmen das regierende Nomen in sich auf 469. vgl. 540 ob. — Attract. 469 ff. 535. findet statt auch bei Rel. im Nomin. (u. Dat.) 470 N. 471. u. bei ausgedr. Demonstr. 470. — Attr. des dem Rel.-S. voraufgehenden Nomens od. Pronom. 472. — Rel.-S. mit Präpos. 355. 501. — mit Negat. 505. 506. — gehn in Hauptsätze über 538. vgl. 467 f. — zwischen Art. u. Subst., ein Adj. vertretend 346. ein Subst. vertretend 350 f. 355. — nehmen Theile des Hauptsatzes in sich auf 540 ob.
Sätze, ganze, statt Obj. 377 A. 4. durch Infin. mit Art. 457. — mit dem Art. 350 f. vgl. 346.
Schätzen, Verba des, 392.
Schelten, Verba des, 402.
Schema Ibyceum 208 N. Alcmanicum 366. Pindaric. od. Boeot. 366. *καθ' ὅλον καὶ μέρος* 382. 408. vgl. 389 A. 9. Colophonium 403. Oropicum 378. 479.
Schmähwörter 337 f.
Schmeicheln, Verba des, 378.
Schreibart, alte, 13. 41. 310 N. 315.
Schriftsteller ꝛc., in 1. u. 3. Person 371.
Schwören, Begriffe des, konstr. 378. S. auch Betheuerung.
Seit, mit Ordnungsz. 384, 9 u. A. 15.
Selb- 356. 491 (*ἑκ*).
Semivocales 10. — verdoppelt 34.
Silbentrennung 332. vgl. 89 N.
Singular statt Plur. 338. 339. 365. 366. in d. Anrede an mehre 370.
Sinne, Verba der, 394.
Sogenannt 481.
Sorgen, Verba des, 392.
Spiritus, Entstehung der Zeichen 13 N. — auf Diphthongen 12. — lenis st. asper 1. 13. 46. 255 (*ἅλλομαι*) — macht Position 14. 20. — geht in *σ* über 243. 270 N. — asper in der Mitte (*ταῶς*) 92.
Städtenamen, Genus 50. — auf die Fr. wo 408. im gen. 399. — mit Adverbialendung 310. — im Plur. 87. — mit Artik. 343 u. N. — im Genit. (wie urbs Romae) 343 N.
Stamm 51. 62. 144 ff.
Stammvokal bei Verb. *μι* 204. 243.
Stigma 7 N.
Stoffnamen im Plur. 339.
Strafe (bei verurtheilen ꝛc.) 394.
Subjekt, ausgel. 371 f. beim acc. c. inf. u. partic. 460. 462. 480. beim Gen. absol. 485. — mehre, Num. des Präd. 366. Genus 369. — steht im Akkus. beim Inf. 458 f. in abgekürzten Nebensätzen zum acc. c. inf. 461 A. 5a. — Subj. im acc. c. inf. wird ausgedr. (gegen die Regel) im Akkus. 460. im Nomin. eb. u. 465. — des folg. Verbi als Obj. des vorhergehenden 536. — und Obj. durch einen Genit. 388. durch e. Ausdr. mit Präp. 493 (*εἰς*). 497 N. — im Nom. anomalisch s. Nomin. u. Anakoluth.
Substantivum 320 ff. — mit Dat. oder Akk. des Verbi 376 A. 3. — steht adj. 103. 339 A. 1. — werden kompar. 111. S. auch Auslassung u. Verbalsubst.
Substantiv mit 2 attrib. Bestimm. u. d. Art. 347. — durch Sätze 350 f. 355. 377. — durch den Infin. 455 ff.

Superlativ verstärkt 342. — Adverbialform dess. s. Compar.
Supinum in u 453. in um 454.
Synäresis 41. S. Zszbg.
Synesis s. Constructio.
Synizese (Synalöphe, Synekphonesis) 43. 46. verkürzt 21.
Synkope 41. 43. 56 A. 5. 72. 79. — in der Konjug. 201. 203. 230 ff. als Grundl. der Form auf μι 207. Vgl. Elis. u. Perf.
Syntheſis 333.
Tempora, Haupt- u. hiſtor. 129. 139. Bild. der, 149 ff. — in Verbindung mit den Modis 427 f. 450 f. — gebräuchl. u. ungebr. 193.
Tenues ſt. Aspiratae 30. 31. 32. 34.
Theil, in gleichem Genus mit dem Ganzen (τῆς γῆς ἡ ἀρίζη) 387 A. 3. — in gl. Kaſus mit dem Ganzen 387. vgl. 382 A. 10. 486. — durch das Ganze gegeben 396. 402 A. 4. — anſtatt der Geſamtheit 338. S. auch Schema.
Thema 145. — ungebräuchl. 145. — neue Themen 236.
Theſſaliſcher Genitiv 57.
Thiernamen 50.
Tmesis 503. vgl. 317.
Tonverba (im Perf. ſt. Präſ.) 251. — (Char.) 147. — konſtruirt 364.
Tranſitive u. intr. Verba 376. 379.
Trennung, Verba der, konſtr. 386.
Trennung der Diphth. ſ. Auflöſ.
Ueberführen, c. part. 477.
Uebertreffen, Verba des, 397. 408.
Umlaut 39. 145. — η u. ω bei Adj. 101. — beim aor. 2. 156. 157. 165. — ο, οι, ω beim Perf. 1. u. 2. 159. 169. in der Wortbildung 320. 322 (2mal). 328. 329. — b. perf. pass. 162. — α bei Verb. λμνρ 169. — ο in der erſten Silbe zweiſilb. Barytona 239. — findet nicht ſtatt 162 (pf. p.). 165 (a. 1. p.). 165 (a. 2. p.). 170 (λμνρ).
Umſchreibung bei Zahlw. 113. 115. — des Perf. Akt. 160 unt., der 3. Perſ. pl. perf. pass. 162. des Opt. u. Konj. pf. p. 163. des Opt. u. Konj. pf. act. 424. des Fut. mit μέλλειν 423. des futur. exacti 425. — mit d. Artikel 348 f. — des nom. propr. durch περί ꝛc. 532. — des Präteriti durch ἔχω 483. — mit den Particip. 483. — perſönlicher Gegenſt. durch ein Abſtr. (ἵς ꝛc.) 338. — mit ποιεῖν ſ. π.
Umſtellung 539. 471 f. — des Subſt. bei relat. Konſtr. 469. ſ. Verſetz.
Variatio Struct. ſ. Vermiſchung.
Verba pura, contracta, liquida, muta, perispom., baryt. 148. 172. 194. — intrans. u. transit. unterſchied. von immed. u. caus. 246. — Intrans. 376. 379. mit Akk. ſ. Akk.
Verbalia auf ικός 397. vgl. 376 A. 3. — auf τέος ſ. Adj.
Verbalſubſtantiva mit adv. Beſt. ohne Art. 347 N. — mit Dativ 376. 403. — mit ὑπό c. gen. 500.
Verbum ſ. Präd. — dicendi ꝛc. ſ. λέγω ꝛc.
Verdoppelung der Konſ. 20. 34. 41. 152. 252 N. 264 N. 314 A. 10. — wird nicht geſchrieben 41. — der Vokale ſ. Zerdehnung.
Verklagen, verurtheilen c. gen. 393. — im Paſſ. 410. 411.
Verkürzung des Vokals nach der att. Redupl. 160. — im Konjunkt. 193. 218. — der 3. P. plur. 191. 217. 232. — im part. fem. perf. 160.
Verlängerung der Vokale 39 ff. des Stammvokals bei Verb. μι 205 f. 218. — durch Caeſur 20.
Vermiſchung zweier Strukturen 447 (A. 4). 451 (A. 3). 454 (A. 2). 459 (A. 1). 476. — Vgl. γάρ.
Verneinungen 504 ff. — gehäuft, heben ſich auf, oder verſtärken einander 510 f. — nach negativen Verbis 511 f. — bei μέν u. δέ 518. — negirtes Gegentheil neben poſ. Begr. 544. S. οὐ, μή ꝛc.
Verſetzung der Buchſtaben 33 A. 2. 235 f. — (βάρδιζος) 108. — Aor. 2. 157. — des Accents ſ. Acc.
Verſtärkung der Demonſtr. 127. 312.
Verwandlung der Konſonanten 30 ff. der Vokale 39 f.
Verwechſelung der Konſon. in den Dial. 30 f. — der Deklinationsformen ſ. Metapl. ꝛc.
Vokale 9. ancipites 15. — purae 41. — lange u. Diphth., wann kurz 21. S. auch Verdopp. u. Verläng.
Vokativ auf ᾰ von ης 53. — Quantität 54. — gleich dem Nom. 57. 69. — der Particip. 69. — *Synt.* 374. — ſt. Nomin. als Präd. 374.
Völkernamen 50. im Sing. 338. — mit Art. 343.

Voranstellung betonter Wörter in Relativ- u. and. Sätzen 539 f.
Wahrnehmung, Verba der, 394 f. vgl. 400. — mit παρά 498. — im Präs. 422. — mit Particip 477 f. — mit gen. u. acc. part. 479 f. — mit dem Neutr. des Adj. 364. — mit gen. od. acc. und folg. ὡς, ὅτι ꝛc. 536. vgl. 400.
Wiederholungs-Partik. u. Sätze 439. Vgl. auch Pflegen, und ἄν
Wissen und Nichtwissen, Vba des, 477.
Wunschsätze 427. 450 (A. 4). 460 f. 506 f. 511. 513.
Zahlzeichen 7. 112.
Zeit-Sätze 438. zw. Art. u. Subst. 346.
Zerdehnung des Vokals 42. 279. 300. — des Inf. εἶν in ἐειν 154. 192 N. — des Konj. in ἐω, εἰω 193. — des Mischlautes in Verb. ἀω u. ὀω u. μι bei Ep. 202. 218.
Zeugma 544.
Zungenbuchst., Veränd. der, 35. — unverändert vor μ 35. 162.
Zusammensetzung mit Zahlbegr. 114. — lose u. feste d. Verba 136 f. 333 f. — Abkürz. darin (κάββαλε ꝛc.) 316. — ändert die Bedeut. 376 N.
Zwischensätze zur or. obl. 451. 461. — abgekürzte, im accus. 384. im Infin. 455.

Griechisches Register.

Vorerinn. Die in den Nominal- und Verbalverzeichnissen (§. 58. 114. u. zu Ende des Buches) aufgeführten, oder daselbst nachgewiesenen und genügend citirten Formen sind in diesem Register nicht weiter berücksichtigt.

Α, α Doricum 1. 40. 55. — φιλάσω ꝛc. 152. — α dor. bei Trag. 5. 40 N. 192 (31). — aus αο 203.
α geht in ε über 201.
α Umlaut, s. Uml.
α u. ο vor e. Vokal in αι u. οι 39.
ᾳ 11. 41 f. 194.
ᾱ für η 40. 152 A. 7. — nach ρ, ε, ι ꝛc. 52. 78. 95. 98. 151. 152. 168. 231. 236. 310 u. N. — in αι (äol.) 39. — für ω 45. 203.
α für η 40 A. 6. 160 (ἀρᾰρνῖα).
α für ε 40 A. 9.
ᾱ, att. für αι vor Vokal. 240 N. 327.
α privativum 38. 332. — bei adj. fem. 96. — Adj. damit, c. genit. 398. — intensivum 332.
-α Quantit. 54 f. 67. lang im acc. sing. 78. — bei adj. fem. 95. 99.
-α acc. sing. statt -ν (βόα) 69.
-ᾱ, Vokat. für ᾰν 70 u. N.
-α Adverb 307 A. 3. — Subst. 321 f.
-ᾰ neu. pl. von Wörtern auf ος (τὰ δεσμά) ꝛc. 84.
-αα hypothet. Perf. 161.
ἀάατος 251. — ᾱ̓ατος, ᾱ̓τος 258.
ἀβροτάζω 235 N. Flex. 147. 255.
ἄγαμαι kstr. s. θαυμάζω.
ἄγαν in der Kompos. 37 A. 3.
ἀγαναχτεῖν s. Affekts-Verba.
ἀγαπᾶν c. acc. 393 N. — c. partic. 477. — mit εἰ 447.
ἀγγελθέντος 487.
ἀγγελίης ἐλθεῖν 399 N.
ἀγγέλλομαι persönl. 537. c. part. 478.
ἄγε st. Plur. 370. 308. — vor 1. Pers. conj. 426. — ἄγε δή 525.
ἄγειν und Compos., Bed. 376. — χειρός 389. — ἄγων (mit) 533. vgl. 474. — ἀγεόμενος 239 u. N.
ἀγήρως 60 f. 98. -ρω acc. si. u. neu.
ἀγκράτος 315. 492. [pl. 61. 98.
ἄγνοεῖν kstr., s. εἰδέναι.
ἄγνοια und οἰα 55.
ἀγοράασθε (ἠγ.) 19. 202.
ἀγοράζειν c. gen. 392.
-ᾱγός (von ἄγω u. ἄγνυμι) 16. 252 N.
ἄγρει, ἀγρεῖτε 308.
ἀγροῖσι τυγχάνει 408. 480.
ἄγυια u. -ά 55. [ἀγυιεύς 79.
ἄγχι, ἄσσον, ἀγχοτάτω, ἄγχιστος ꝛc. 108. 111 N. 308. — c. gen. u. dat. 489. 490. vgl. 407 N.
ἀδαής c. gen. 392. [ἀδδεές 264 N.
ἀδελφιδέ 59 N. — ἀδελφός 45.
ἄδηλον ὄν 488.
ἄδην, ᾅδην c. gen. 391.
ᾅδης, Ἅιδης 11. εἰς ᾍδου 348. 400.

ἀδικεῖν c. accus. 377. — mit dopp. Akk. 384 A. 12. — c. partic. 478. — ἄδικος ἀδικίαν 380.
ἄδος, ἀδολέσχης 253 N.
ἀδύνατος c. ὥστε 454. — ἀδύνατον sc. ὄν 488. — ἀδύνατά ἐστι 368.
ἀεί, αἰεί ꝛc. 315. — ὁ (ὅς) ἀεί 532.
ἀείζωος, ἀείνωος 60 f. 98.
ἄειν f. ἄσαι
ἀείσεο 157.
-άζω Flexion 147 f. 151 f. — Ableit. u. Bed. 193. 318 ff. S. ἀω.
ἀηδίζομαι 248. Augm. 133.
ἀηδών 86. [ἀθάνατος 19.
Ἀθηνᾶ 54. — Nebf. 83.
Ἀθήναζε 35. 310.
ἆθλα, τά 84.
-αθον, -άθειν (verba) 241.
ἀθρόος (ἀθρ.) ἄθρους 95. 97. 332.
ἀθρόος wie Adv. 341.
ἀθυμεῖν πράγμασι 406.
-αι elidirt 48 A. 5. — dat. sing. von ας 80 N. — drei gleiche Verbalf. auf αι 188. -αι u. -οι kurz 24.
αι aus ᾱ bei Aeol. 39. eingeſchalt. 105 f.
αἰ γάρ, αἴθε 315. 427. c. inf. eb. N.
αἴ κε πίθηται, τύχωμι 449.
αια, Ortsnamen auf, 54.
αἰδόσδε 310. — αἴδος ꝛc. 86.
-αίη ſt. -η 83. [αἰκῖα 18.
-αῖικός u. ἄϊκός 327.
-αιν opt. (3. pl.) 193.
-αινα subst. fem. 324.
αἰνόθεν αἰνῶς 544.
-αίνω, verba, Flexion 168 f. — Ableit. u. Bedeut. 193. 318. 319. — aus Verb. auf ἄω u. ω 240.
-αῖος, Adj. auf, Quant. 21. kſtr. 341 f.
αἰπή, αἰπά 104.
αἴρειν konſtr. 393. c. gen. 389 A. 10. αἴρεῖσθαι med. u. pass. 416 (2mal).
αἴρειν nebſt Comp., Bed. 376.
-αίρω, verba, Flexion 168 f.
-αις, dor. u. äol. für -ας, Subſt. 39. — part. (fem. αισα) 191. 204.
αἰσθάνομαι im Präſ. 422. — mit Gen. 394. — mit Partic. 478. 479 f.
αἰσχρόν, sc. ὄν 488. — ἦν 429. — mit folg. μὴ οὐ 511.
αἰσχύνεσθαι mit acc. 414. 416. — mit Inf. u. Partic. 478. — mit εἰ 447.
αἰτεῖν, ἀπαιτεῖν, -σθαι mit dopp. Akk. 381. 415. — mit παρά 382.
αἴτιος c. inf. mit u. ohne Art. 457.
αἰτιᾶσθαι kſtr. 393. αἰτίαν ἔχειν ὑπό
αἰφνίδιος wie Adv. 341. [409.
-αίω ſ. -άω.
ἀΐω Augment 134.
ἀκάκητα 55. [Ἀκαδημία 18.
ἀκήδεσεν 278.
ἀκήν als Präd. 371. [ἀκινάκης 85.
ἀκληεῖς 79. — ἀκλεές (Hom.) 104 N.
ἀκόλουθος 332.
ἀκοντίζειν c. gen. 393. [-ακός 327.
ἀκούειν u. Komp. konſtr. 394. 395. 407 N. 478 N. 480. — im Präſ. ſt. Perf. 422. — mit ὅτε 447 A. 2. — in paſſ. Sinne (heißen) 409 N. εὖ, κακῶς, κακὰ ꝛc. c. ὑπό 409.
ἄκρατος, ἀκρατής, Comp. 106. 107. — ἀκρατής c. gen. 397.
ἄκρος Stellung beim Art. 348.
ἄκων ſ. ἑκών
ἀλαόω c. gen. 386.
ἀλγεῖν 378. 383. 407 N. ſ. Affektsv.
ἀλεγίζειν c. gen. 392.
ἀλεξειν konſtr. 378. 386.
ἀλήθεια, -θείη 55. 324 N.
ἄληθες 307. 531. [ἀλιεύς 79.
ἄλις c. gen. 391. — als Präd. 371.
ἀλίσκομαι konſtr 393. 478.
ἀλιτεῖν c. acc. 378. [ἀλκί 86.
Ἄλκιππος 31.
ἀλλά, ἀλλὰ γὰρ und andre Redensarten damit 521 f. — ἀλλά ſt. ἤ nach Kompar. 516. — nach Vokat. 517. — ἀλλ' οὖν - γε 514.
ἀλλάξασθαί τί τινος 392.
ἀλλήλων ꝛc. 121.
ἄλλος, ἕτερος 362 f. mit Genit. 397. — οἱ ἄλλοι, τἄλλα bei Homer 354. S. auch τἆλλα. — ἄλλος in der Attr. 472. — ἄλλος abundirt 529. — ἄλλος ἄλλο, ἄλλοθεν ἄλλος 529 mit Plural 370. — ἄλλο τι ἤ; ἄλλο τι; 448. 522. — οὐδὲν ἄλλο ἤ 529. — τά τε ἄλλα καί, ἄλλως τε καί 530. — ἄλλοσε, ἀλλυδις ꝛc. 309. 314. — ἀλλαχοῦ ꝛc. 313.
ἀλόω (Imper.) 202.
ἅλς, ἅλες 61. 64. [ἅλφι 88.
ἀλώπηξ 50. 63. [ἅλως u. ἄλων 85.
ἅμα 489. — c. part. 486. — ἅμα (— καί) 532.
ἁμαρτάνειν c. gen. 386. paſſ. 410.
ἀμέλει 531.
ἀμελεῖν c. gen. 392. mit ἐπί u. Dat. 393. — ἀμελεῖσθαι (paſſ.) 410.
ἀμήχανον ὅσον 373. 535.
ἀμιλλᾶσθαι c. dat. 401.
ἀμνάσει 316.

ἀμός und *ἁμός* 120. — indef., woher *ἀμόθεν, ἁμόθεν* 313.
ἀμπέχω 32 A. 3. — Med. mit Obj.
ἀμπλακίσκειν c. gen. 386. [413.
ἀμύνειν konstr. 378. 386.
ἀμφί nicht elid. in d. Zusstz. 331. — *ἀμφί, ἀμφίς* 307. 489. — Bedeut. 495. — in d. Zusstz. 502. — *οἱ ἀμφί* und *περί τινα* 532.
ἀμφιαχυῖα 275.
ἀμφιεννύναι 153. 221. — mit dopp. Akk. 381. — Med. mit Obj. 413.
Ἀμφίθεε 57. [*ἀμφιρύτη* 34.
ἄμφω 126. — *ἀμφότερος* 126. *ἀμφότερον, -ρα* 530. — *ἄμφω* und *ἀμφότεροι* Stellung mit dem Art. 362. — *ἄμφω* mit d. Plur. 367.
ἀμωσγέπως, ἀμηγέπη ꝛc. 313.
-ἄν 3. pl. perf. 191. — für *-ησαν, -ασαν* 217. 232. — Vokat. 70.
ἄν, ἐάν, ἤν 315. *Synt.* 430. 434.
ἄν, ep. *κέ, κέν* 315. Elision vorher 47. 48 N. — *Synt.* Bed. u. Gebrauch 428 f. 450 f. — ausgel. 429. 436. 444. beim Konj. (Homer) 434. 437 A. 1. 439. — *ἄν* hängt sich an 430. 434. 438. — bei histor. Temp. 428 f. — bei wiederholten Handl. 428. vgl. 431 n. 17. — beim Futur 428. 431 N. — beim Inf. und Part. 431. 432. 434. 435 f. 479. 482. 487 f. — nach *δοκεῖν* ꝛc. bei inf. aor. 431. 453 N. — Stellung 432. — wird wiederholt 432. — steht ohne Verbum 433. 468 A. 3. 541. — bleibt beim Opt. 451. — *ἄν κε* (Homer) 433 ob.
ἄν für *ἀνά* 315. = *ἀνέχη* 317 N.
-ᾶν st. *ᾳ̃ν* (Inf.) 194. — st. *άων* 55.
ἀνά abgekürzt 315. — *Synt.* 492. — in Zusammens. 502.
ἀνα-, st. *α* priv., 332 Not.
ἄνα auf! 317. — Voc. 64 N. 71.
ἀναβαίνειν c. gen. 492 N. — *ἀναβῆναι* und *ἀναβήσασθαι* 415 (8).
ἀναβάλλεσθαι c. inf. fut. 452 f. mit u. ohne *τό* beim folg. Inf. 456.
ἀναγκάζειν mit 2 Akk. 384.
ἀναγκαῖός εἰμι 537.
ἀνάγκη ohne Kop. 373.
ἀναγνώσεται sc. *ὁ ἀν.* 372.
ἀναδεῖν mit dopp. Akk. 383 A. 11 a.
ἀνάεδνος, ἀνάελπτος 332 N.
ἀνακοινέο 201. [*ἀνάξιος, ία* 96.
ἀναμιμνήσκειν konstr. 381. 392.
ἀνάπνευσος 332 N.
ἀνασσείασκε 188.
ἀνάσσειν kstr. 397. 407 N.
ἀναᾠῆναι passiv 409.
ἀνδράποδον 49. *-δεσσι* 88.
ἀνδρεία, ἀνδρία 323. [*ἄνεσαν* 219.
ἀνέφελος (*ᾱ*) 19.
ἀνέχεσθαι c. gen. u. acc. part. 478.
ἄνευ 489. vgl. 332 N. [479 f.
ἀνήῃ 218. 219 unt.
ἀνήκοος c. acc. 376.
ἀνηκουστεῖν c. gen. 394 N.
ἀνῆπτον (Augm.) 134 A. 4.
ἀνήρ (*ᾱ*) 19. — *ἄνερ* 70. — *ἀνήρ* neben Personalbenenn. 341. — supplirt 349 (7).
ἀνήρ, ἄνθρωπος 45.
ἀνθ' ὧν 491.
ἄνθρωποι ergänzt 348. vgl. 349 (7).
ἀνία (*ῑ*) 17. [*Ἀννίβας* 55.
ἀνοκωχή, ἄνακ. 322.
-ανος, Gen., Quantit. 64.
ἀνσάντες, ἄνσχεο ꝛc. 316.
ἀντευπείσεται ꝛc. 333. 504.
ἀντήλιος 31.
ἀντί c. gen. 392. 491. — in Zusstz. 502. — nicht in Anastr. 316.
ἀντιάζειν, ιᾶν, ᾶν 379. 388. 407 N.
ἀντιβολέω 136. 138 N. (cf. Lexil. I.)
ἀντικρύ u. *-κρυς* 314. 489.
ἀντιλαμβάνεσθαι c. gen. 389.
ἀντίοος 97.
ἀντίον, ἀντία, ἄντα 489. 491.
ἀντιποιεῖσθαι c. gen. 393.
-άνω, Verba 240. Quantit. 241.
ἀνῴϊξος 301.
ἀνώτερος 111 N. — *ἀνωτέρω* 308.
ἄξιος 391. — persönl. konstr. 537.
ἀξιοῦν, -οῦσθαι kstr. 391. — *ἀξιοῦν* bitten 391. — *ἐν ἀξιώματι εἶναι* 409.
ao u. *aov* verwand. in *εω* 40. 56. 201. — in *ᾱ* dor. 203.
-αος, εως nom. pr. 40 N.
ἀπαγορεύειν mit folg. *μή* 511.
ἀπαλλάσσειν 376. — c. gen. 386.
ἅπας, ἅπαν 100. [mit *ἐκ* 386.
ἀπαυρᾶν mit dopp. Akk. 381.
ἀπειλεῖν kstr. 452 f.
ἀπειπεῖν mit folg. *μή* 511.
ἀπειρηκέναι c. dat. 406.
ἄπειρος c. gen. 392.
ἀπέπτυσα (aor.) 423 ob.
ἄπεφθος 32.
ἀπέχειν c. gen. 386. — *ἀπέχεσθαι* mit folg. *μή* 511.
ἀπηλιώτης 31.

ἀπιϲεῖν mit μή 511. -εῖϲθαι 410.
ἁπλοώτερος 106. ἁπλούϲτερος eb.
ἁπλῶς εἰπεῖν 455.
ἀπό abgekürzt 316. — ἄπο 317. — Bedeut. 491. — in der Attr. 537. — in Zuſſtz. 414. 502. 504. — ſupplirt 386. — ἀπὸ βοῆς ἕνεκα
ἀποδίδοϲθαι c. gen. 392. [504.
ἀποδιδράϲκειν c. accus. 378.
ἀποθανεῖν, ἀπολέϲθαι paſſ. 409.
ἀπόθεϲτος 274. 294 N.
ἀπολαύειν c. gen. 395.
ἀπολείπω perſönl. 537.
Ἀπόλλων, lang α, 19. S. anom.
ἀπομόργνυϲθαι c. acc. 413.
ἀπονέεϲθαι lang α, 19.
ἀποπέμπω (praes.) 423.
ἀποφαίνειν c. part. 478.
ἀπορεῖν c. gen. 391. — Paſſ. 410.
ἀπορραίειν mit dopp. Akk. 381.
ἀπόρρητον sc. ὄν 488.
ἀποϲερεῖν konſtr. 381. 386.
ἅπτεϲθαι c. gen. 389. 394. mit dopp. Gen. 389 A. 9.
ἄρ, ἄρα 315. 422. 525. ἄρα u. ἆρα 525 N. — ἆρα, ἆρ' οὐ, ἄρα μή 448. 510. 522. ἆρ' οὖν 525 N.
ἆρά (ἀρή) u. ἀρή (ᾰ) 19.
ἄρᾶϲθαι c. dat. 401.
ἀργός 332. [ἀρέϲκειν τινά 379.
ἀρετή u. Ἄρης 109 N.
ἀρήγειν konſtr. 378. [ἀρι- 333.
Ἄρης (α anceps) 19. f. anom.
ἀριϲεύειν c. gen. 397. ἀριϲίνδην 329.
ἄρκεῖν kſtr. 478. 537. Comp. dav. 335.
ἄρκτος, ἡ 50.
ἁρπάμενος 532.
ἅρπαμενος 232. [ἅρπαξ 87.
ἀρχαῖον, τό, 350.
ἄρχειν, ἄρχεϲθαι konſtr. 386. 397. mit Partic. 478. — ἄρχων Vokat. 69. — ἄρξας ἐποίει 421. — ἀρχθῆναι paſſ. 410.
ἀρχήν adverb. 306. — τὸ κατ' ἀρχάς 350. — ἀρχὴν ἄρξαι 380.
-ας Quantit. 54. 67. 78. — Neutra auf ας 80. — Ableitungsend. 323. — Adj. 99. 102. compar. 106.
-άς ſubst. und adj. fem. 102. 325. 326. — Zahlſubſt. 115.
ἄϲαι, ἄϲαϲθαι c. gen. 391.
ἀϲεβεῖν c. acc. 378.
ἀϲθενεῖν u. -ῆϲαι 421.
-αϲι Lokalform 310.
-αϲι 3. pl. pf. kurz 281 N.
-άϲι dat. pl. 72. 93 (νίός).
-αϲκον, temp. iterat. 188. 203.
ἄϲμενος Compar. 106. — als Adv. 341. — ἀϲμένῳ ἐμοί etc. 403.
ἀϲπίς kollektiv 113. 338.
ἄϲϲα, ἄϲϲα 124. [ἄϲϲον ſ. ἄγχι.
ἀϲῄ, ἀϲρᾶϲι, ἄϲραϲι 72.
ἄϲυ 76. ἄϲεως 77.
-αται, ατο 3. pl. 190. 202. 217.
ἀτάρ nach Vok. 517.
ἄτε, ἅτε δή beim Partic. 482.
ἀτέοντα 252 (ἀάω).
ἄτερ Präpoſ. 489. [ἄτερος 45.
ἀτιμάζειν c. gen. 391.
-ατος, άτιος alter Superl. 110. 111.
ἀτρέμα u. ἀτρέμας 38. 307.
ἄττα, ἅττα 124.
ἀτύζω Flex. bei Hom. 148. [αὖ 524.
αὐέρυϲαν, αὐίαχος 14. 271. 332.
αὐθάδης (Acc.) 74 N. 335.
αὖθι 314. 315. — αὖθις, αὖτις 315. — αὖθις αὖ, πάλιν αὖθις 543.
Αὖλιν 69. [αὖνος 95 Not.
αὔριον 307. ἡ, 349.
αὐτάρκης 335. gen. pl. 74. adv. 306.
αὐτίκα zum Beiſp. 532.
αὐτόθι, αὐτοῦ 309. 313. 399.
αὐτός 116 A. 1. 120. — in Compos. (ωυ) 40. — *Synt.* 355 f. — für ὁ αὐτός, μόνος, und bei Ordnungszahlen 356. — αὐτόν ꝛc. u. αὐτόν ꝛc. 357. 360 f. — im Gen. bei poss. 361 A. 13. als Umſchr. für poss. der 3. P. 361. zwiſch. Art. u. Subſt. 361 A. 12. — im Dat. ohne σύν 406. — vertritt das Reflex. 357. — ὁ αὐτός 121. mit Dat. 402. mit καί 517. — αὐτὸ τὸ καλόν ꝛc. 363. — αὐτὸ δείξει ꝛc. 530. — αὐτός beim Infin. 465. — ad synes. konſtr. 466 f. — vorm Relat. 364. ἐπ' αὐτὸς αὐτῷ ꝛc. 359. — αὐτόν με ꝛc. 357. — αὐτὸς ἑαυτόν se ipse 359. — αὐτὸ τοῦτο ꝛc. 354. 364.
αὔτως, αὐτως ſ. Lexil. I. 37.
ἀφαιρεῖν, -εῖϲθαι konſtr. 381. 386. 415. — paſſiv 410 (6).
ἀφάρτερος 111.
ἀφέωνται 219 N.
ἀφιέναι c. gen. 386. [ἀφῖκτο 372.
ἄφθονος Compar. 106. wie Adv. 342.
ἀφύη, gen. pl. 55.
ἀχέων, ουϲα 254 (ἀκαχίζω).
-αχῆ, -αχοῦ ꝛc. 313.
ἄχθεϲθαι c. part. 477. 479. — ἀχθομένῳ ἦλθεν ꝛc. 403. — S. auch Ἀχιλεύς 34. [Affektsv.

ἄχρι u. ἄχρις 38. *Synt.* 490.
-άω Verba auf, Quant. des *α* 200 N. vgl. 202 A. 10. — fut. ἄσω 151. — werden kontr. auch bei Jon. 200. und zerdehnen den kontr. Vokal 202. — mit Uml. *ε* (*έω*) 201. 203. vgl. 217 f. — Ableit. und Bedeutung 193. 319. — von Verb. auf *-ω* 239. — mit Uml. *ω* (*ο*) in der ersten Silbe 240. — *άω*, *άζω*, *αίω* Nebf. von einander 240. — desiderativa 320. f. *-ιάω*.
-άων gen. plur. 55. 58. — in *έων* 56.
β eingeschaltet 33 A. 1. 235. — Charakter 146. 147.
βάζω, Flex. bei Homer 148.
βάλλειν u. Comp., Bed. 376.
βαρύς εἰμι persönl. 537.
βασιλεύειν c. gen. 397. *βασιλεῦσαι* König werden 421. — *βασιλεύς* ohne Art. 345. — *βασιλεύτερος* 111. — *βασίλεια*, *-λεία*, *-λῆϊη* 40. 54. 324. — *βασιλίνδα* 329.
Βαῦ, Zahlzeichen 7. vgl. 13.
βία, Umschr. damit 338. — *βίᾳ* u. *πρὸς βίαν* 406. 499.
βιάζεσθαι mit 2 Akk. 384.
βλάξ 107 N. 235 N. 297 N.
βλάπτειν c. acc. und dat. 377 f. — *κελεύθου* 398 N.
βλέπειν φόνον 379. |*βλήχων* 30.
βοηθεῖν c. dat. 378.
βορέας, *βορρᾶς* 54. *βορέω* 56.
βόσρυχα, *τά* 84.
βουλεῦσαι (aor.) 421. — *βουλὰς βουλεύω* 380. — *βουλεύεσθαι* mit *ὡς ἄν* 443.
βούλομαι ohne Verbum 542. — *βούλει* 190. — *ἐμοὶ βουλομένῳ* 404. — *ἐβουλόμην* ohne *ἄν* 429. — malle 516 (*ῆ*)
βοῦς dekl. 75. — *βῶς*, *βῶν* 75. — *αἱ βόες* 50. — *βόα* 69.
βράσσων 108. [*βράχεα*, *τά* 87.
βριάω, Bed. 246.
βρίθειν, *βρύειν* konstr. 391 u. A. 14.
βρίζω Flex. bei Homer 148.
βροτός 235 N. [*βωθέω* 261 N.
γ Nasenlaut 8. 10. 163 N. — Charakter 146 f. bei Dor. u. Ep. 151. 148.
γᾶ dor. 315.
γαμεῖσθαί τινι 400.
γάρ 522. — Stellung 351. 501. — nach Vokativen 517. — nach Relativsätzen 469. — nehmlich, fällt weg 545. — elliptische Wendungen und Verschränkung zweier Sätze zu Einem durch *γάρ* 468 N. 469. nach *σημεῖον δὲ* ꝛc. 543. Vgl. *ἀλλὰ - γάρ*, *καὶ - γάρ* 522.
γαστήρ 72.
γγ Char. 147. — vor *μ* im perf. pass. 163.
γέ 525. — Stellung 351. 501. 525. — angehängt an pron. 117 f. — *γὲ μέν*, *γὲ μήν* 526.
γεγάκειν 236. 261.
γελᾶν c. dat. 406.
γέλοιος u. *γελοῖος* 25.
γελοίων, *γελοίωντες* ꝛc. 202 N.
-γελως adj. compos. 60. 103.
γέλως in konkr. Sinne 338.
γέμειν c. gen. 391.
γεννᾶν im Präsens 422.
γένος, *γένους*, *γένει* an Geschl. 407 N.
γεραιός Compar. 106.
γέρας 80. — *γέρᾰ*, *τά* 44. 80.
γέρων, *ὁ* bei Homer 354.
γεύειν, *γεύεσθαι* c. gen. 394. 395.
γεύμεθα 232 N.
γεω- aus *γῆ* 330.
γῆ 54. — ergänzt 341. 348. — mit *γῆρας* 80. [u. ohne Art. 345.
-γήρως u. *-γηρως* (adj.) 60. 61 N. 98.
γίγνεσθαι 423. im Num. d. Präd. 370. — c. gen. (*πατρός*) 386. — u. *εἶναι* c. gen. pass. 390. — c. partic. als Umschr. 483. — *διά τινος* 493. — *γιγνομένων* (abs.) 487. — *γενόμενος* mit folg. Adj. ꝛc. 481.
γιγνώσκειν c. inf. et part. 478. — mit gen. c. part. 480. vgl. 400.
γλάφυ 88. [*γλήχων* 30. 85.
γλίχεσθαι c. gen. 393.
γνώμη ergänzt 341. — *τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι* 390.
γνωτὰ κοὐκ ἄγνωτα 544.
γονεῖς ohne Art. 345.
γοργών 85. [*γοῦν* 525.
γουνάζεσθαι c. gen. 389.
γραῦς (*γρηῦς*) dekl. 75.
γράφεσθαι konstr. 393. *τινὰ γραφήν*, *δίκην* 380 (4 a. u. A. 7). 394. — *γραφὴν* ꝛc. *φεύγειν* 409. — *γραφεὶς*, Bed. 416.
γυμνός c. gen. 386.
γυνή ohne Art. 345.
δ, Char. 146. 147. — eingeschaltet 33. — verdopp. 264 u. N.
δᾶ für *γῆ* 30. [*δᾶερ* 70 Anm. 1.
δαί 526.
δαΐζω, Flex. bei Hom. 148.

δαινύναι γάμον 383.
δάκρυ u. *νον* 83. *δακρυχέων* 333.
-δαπός (*ἠμεδαπός*) ꝛc. 127.
δάς gen. pl. 68.
δάσασθαι mit dopp. Akk. 381. — mit gen. part. 382.
δασύς c. gen. et dat. 407 N.
δε (enkl.) 28 A. 2. 309. — getrennt (*οἶκον δέ* ꝛc.) 309 N.
δέ Synt. 517 f. — Stellung 351. 352. 501. — nach Vokativ 517. — vertritt and. Partikeln 517. — im Nachſatze 517. — *δὲ - γάρ* 522.
δεῖ 200. 264. konſtr. 378. 391. — *μικροῦ, πολλοῦ δεῖν, δέω* 455. 456 N. 530. 537. — Umſchr. damit bei Zahlen 113. 115. — *δέον* part. 488. sc. *ἐστί* 374 ob. — *ἔδει* 429. — *τοῦ δέοντος* ſt. *ἧ δεῖ* 396. — *δεῖν* wird ergänzt beim Inf. 460 f. — *δεῖ* u. *χρὴ* in der dubitativen Frage 449. — *δεῖν* mit folg. nom. c. inf. 464.
δείδεγμαι, δείδεκτο 263.
δεῖνα 120.
δεινός εἰμι (perſönl.) 537.
δείους 39.
δεῖσθαι 200. kſtr. 383. 391 (2mal). 463.
δέλεαρ, δέλητος 65.
δέμας 87. — Umſchr. damit 338.
δεξιᾶς χειρός 399. *δεξιτερός* 111.
δεσμά, τά 84. [*δέσποτα* 55.
δεῦρο, -ρω, δεῦτε, δευρί 309. 313.
δεύτατος 114 N.
δέχεσθαι δέξιν 380. *δέχθαι* 232 N.
δή Synt. 360. 526. — Stellung 351.
δῆθεν, δῆθε ſcilicet 527.
δήιος, Quant. 21.
δῆλός εἰμι 478. 537. *δῆλον ὅτι* 541.
δηλοῦν c. part. 478. — *ἐδήλωσε δέ* 372. — *δηλωθέντος* 487.
Δημήτηρ u. *-τρα* 72. 89.
-δην, -δόν adverb. 329.
-δήποτε 127. 313. 360. 437. 526.
δήπου, δήπουθεν 527. [*δῆτα* 526.
δηῦτε, δ' ηὖτε 309 N.
δι-, δις- 114 u. N.
δια (ᾰ) 95 A. 1.
διά c. gen. u. acc. 406. 493. 532 (*εἰ μὴ διά* ꝛc.) — in Zuſtz. 415. 502. — *διὰ τοῦτο* nach Part. 482. — *διέκ* 38 A. 4. 504. — *διαί* 315.
διάγειν, διαγίγνεσθαι, διατελεῖν c. part. 477.
διαθέσθαι 414. *διαθήκας* 380.
διαιρεῖν, διελεῖν c. gen. 382 A. 9.
διαλέγεσθαι, διανέμεσθαι c. dat. 401. — reciprok 415.
διαπράττεσθαι c. *ὥστε* 454.
διαπρέπειν, διαπρεπής c. gen. 397 f.
διατρίβω c. part. 477. mit 2 Akk. 381.
διαφέρειν τι u. *τινί* 383. — u. *διάφορος* c. gen. 386. 397.
διδάσκαλος Ἑλληνικά 376.
διδάσκειν mit dopp. Akkuſ. 381. — *διδάσκεσθαί τι* 410. — *διδασκόμενος πολέμοιο* 392.
διδόναι c. gen. 388. 392. — anbieten 423. — in Comp., Bed., 376.
διεμοιρᾶτο ſt. *διεμμ.* 41.
διέκ ſ. *διά.* [*διέτης, τριέτης* 101. 102.
διέχειν c. gen. 386.
δίκαιός εἰμι πράττειν ꝛc. 537.
δίκην Synt. 384. 490. — *δ. διδόναι, φεύγειν ὑπό τινος* 409.
δικροῦς 97.
διό, διότι 307. 441. 514.
διπήχη, τριπήχη 77.
διπλάσιος c. gen. 397. [*δις* ſ. *δι-.*
διφρηλατεῖν c. acc. 379.
δίχα als Präd. 371. — c. gen. 489. — *διχῆ* u. *διχθά* 307.
διώκειν konſtr. 393.
δμώς gen. pl. 68.
δνοπαλίζω, Flex. bei Homer 148.
δοιώ, δοιοί 112.
δοκεῖν 372. mit Inf. u. *ἄν* 431. — ohne *ὅτι* 448. — *οὐ δοκεῖν* 508. *δοκεῖν ἐμοί* absol. 455. — *δοκοῦν, δόξαν* abs. 488. — *δοκῶ* perſönl. 537. u. *-οῦμέν μοι* 452. 537 N.
δόρυ kollektiv 338.
δορυξέ Vok. 59 N.
δορυφορεῖν τινα 379.
δός c. inf. in Gebeten 462.
δοῦλος δουλείας 380.
δοῦρε als Plural 340.
-δοῦς (*-δέος*) Verwandtſchaftsnamen
δραμεῖν τὸ σάδιον 383. [59.
δρᾶν mit dopp. Akk. 381.
δράττεσθαι c. gen. 389. [*δρατός* 33.
δρομαῖος wie Adv. 341.
δρυμά, τά, 84.
δύνασθαι, δυνατὸν εἶναι b. Superl. 342. — *δυνατόν* absol. 488.
δύο, δυοῖν mit Plur. 367 u. N.
δυσ- Augm. 137. [*δύσερως* 60. 103.
δυσαήων 74. [*δυσμαί, αἱ* 87.
δυσφορεῖν c. dat. 406.
δυσχεραίνειν ſ. Affektsv.
δῶ 88. *δῶμα* ergzt 348. [*δώς, ἡ* 87.
ε für *α* vor liquidis 40 A. 9.

ε bei Verbis auf *άω* 201. 203.
ε bei Jon. eingeschaltet 42 (A. 3). 120. 123. in Verbalf. 239 u. N.
ε elidirt od. synkopirt 56. S. Synk.
ε für *ει* 40. — verw. in *ει* 36. 39.
ε für *η* im Konj. 193.
ἑ st. *ἑαυτόν, αὐτόν, αὐτό* 358.
-εα für *-ην* 217, 7. 223. 228.
-εα und *-έη*, fem. von *-ύς* 99.
-εαι, εο 2. pass. 190. vgl. 201.
ἐάν, ἤν, ἄν 430. 434. — nach *σκοπεῖν* ꝛc. (ob) 450. — c. opt. 451. *ἐὰν οὐ* 509. — Quantit. 315 N.
ἔαρ, ἦρος 65. 68.
ἐαρινός wie Adv. 342.
-έας u. *-ᾶς* acc. pl. 79.
-έαται, -έατο 3. pl. 190. 202. 217.
ἑαυτόν, Subj. im acc. c. inf. u. part. (se) 460. 480. — *ἐν ἑαυτοῦ εἶναι, γίγν.* 492. — *ἐφ' ἑαυτοῦ, καθ' ἑαυτόν* 496. 494. — Vgl. *αὐτός* u. Refl.
ἐάω behält das *α* 152.
ἐάων (*ἑάων*) 58. 89.
ἐγγυαλίζω Flex. bei Hom. 148.
ἐγγύς Compar. 308. c. gen. et dat. 407 N. 490. — u. *ἐγγύτερον* ꝛc. als Präd. 371. — *δι' ἐγγυτάτου* 111 N.
ἐγκαλεῖν kstr. 394. 402. pass. 410.
ἐγκρατής c. gen. 397.
ἐγχεῖσθαι Bed. 415.
ἐγῷδα, ἐγῷμαι 46.
-έειν Inf. s. Zerdehnung.
ἐέλδωρ 87.
ἑέσσατο 220. 221.
ἑῆος u. *ἑοῦ* 89 N.
ἕης für *ἧς* 122.
ἐθέλειν, Umschr. 533.
ἐθελοντής wie Adv. 341. [*ἔθων* 477.
ει diphth. 11. — aufgelöst in *ηϊ* 40.
εἰ- sugm. syll. 131. — temp. 133.
-ει 2 P. pass. 190. *-εί* adv. 329. — st. *-ιθι* 223 N.
εἰ 26. — mit Indik., Konj. u. Opt. 433 f. 450 f. — Wunschpart. 427. — mit indic. fut. 433. — mit Opt. in Wiederholungssätzen 439. — nach fürchten ꝛc. 444. — ob, in ind. Fragen 448 f. — nach *θαυμάζω* ꝛc. 447. 506 N. — *εἰ - ἤ* in Doppelfr. 448. — *εἰ ἄν* 434. — *εἰ* mit Infin. 461. — *εἰ μή* 505 N. 514 (praeter). — *εἰ δὲ μή* 541. 543. — *εἰ ἄρα, εἴ πως* 450. — *εἰ δέ, εἰ δ' ἄγε* 542. — *εἰ μὴ διά* 532. — *εἰ (αἰ) γάρ* 427. — *εἰ καί, καὶ εἰ, εἰ μηδέ, οὐδ' εἰ* ꝛc. 514. — *εἰ οὐ* 505 N.
-εια (Nomina) 54. 322. 323. 324. — Nebenf. für *-η* 83. — Femin. von *-ης* 102. — ion. *-είη* 55.
-εια, -ειας ꝛc. Opt. 189.
εἵατο 220 N. 222. *εἵατο* 220. 221.
εἰάω, εἴασκον 203.
εἰδέναι s. *οἶδα*.
εἶεν 222 N. 427 N. — *κατεῖεν* 225.
εἴην von *εἰμι* gehe 225.
εἴθε 23 A. 2. — *Synt.* 427.
εἴκειν c. gen. 386. [*εἰκῇ* 307.
εἴκοσι(ν), εἰκόσι(ν) 37. 113. — Zusammensetz. damit 37 N. 113.
εἴκτο, εἴκτην ꝛc. 229 N.
εἰκών 85. [*εἶλαρ* 87.
-ειν statt *-ην* 220. — 3. P. sing. plsq. u. impf. 189. 200 A. 3. — 3. plur. plsq. 284 N.
εἶναι 221. vgl. 225 N. — c. dat. 400. 404. — c. genit. 388. 390. — *διά τινος* 493. — *ἀμφὶ* und *περί τινα* 495. — ausgel. 373. 468. s. auch *ὤν* und Copula. — infin. pleonast. 534. — *εἶναι* c. part. 483. — *ἔστι* u. *ἐστί* 222. — *ἦν* u. *ἔστι* bei folg. Plural 366. — *ἔστιν οἵ* ꝛc. 531. — *ἔστι*, Redensarten damit 531. — *οὐκ ἔστι* mit Inf. und *ἄν* 431. — *ἦν κρείττων* ꝛc. (ohne *ἄν*) 429.
εἴξασι 229 Not. 267.
-εῖον subst., Ableit. 323.
-εις adj., Fem. 95. Ableit. 327.
εἰπέ st. plur. 370.
εἰπεῖν ἁπλῶς abs. 455. — c. accus. s. *λέγω*. — c. gen. (st. *περί*) 400.
εἴπερ elliptisch 541.
εἴργειν c. gen. 386. — mit *μή* u. inf. 511. — mit folg. *τὸ μή* 457.
εἰρημένον absol. 488.
εἰρύω, εἰρωτάω ion. 133.
-εις (εσσα, εν) 65. 99. — commun. 100. — äol. partic. 204.
εἷς, ἑς 26. 315. nachgestellt 26 N. 317. — *Synt.* 492. — für *ἐν* 537. — Compos. damit, konstr. 405 (2mal). — brachyl. Wendungen mit *εἰς* 542. — *ἕσω ἑς* 544. *ἑς οὗ* 400.
εἷς 112. *εἷς γέ τις* 313.
εἰσιέναι, εἰσελθεῖν ꝛc. c. dat. u. acc. 376 N. 405.
εἰσκομίζειν konstr. 405.
εἰσόκε, εἰς ὅτε κε, ἑς ὅ 439. 440.
εἴσω c. acc. 489. [*εἴσομαι* 226. 228.

εἶτα 519. 523. — nach Partic. 482.
εἴτε — εἴτε 448.
εἴτις 514 f. dafür ὅστις 472.
-είω ſtatt ῶ Conj. 193. Ind. 200.
εἴωθα (Augm.) 133. 160 A. 2.
ἐκ 11. f. ἐξ. — ἐκ vor allen Conſ. unverändert 34. 35. 38. 136.
ἑκάς c. gen. 386. 489. Compar. 308.
ἑκάτερος, ἕκαστος 126. — Stellung beim Art. 362. — ἕκαστος mit Plural 370. — mit Partic. im Nom. als Theilbeſtimmung 486. — ἑκάστοθι, -αχόθεν ꝛc. 309. 313. — ὡς ἕκαστος 513. — ἕκ. aus οὐδείς ſupplirt 544. [ἕκατι 4. 40.
ἐκδιδόναι, ἐξιέναι intr. 376.
ἐκδύειν kſtr. 381. -δῦμεν opt. 266 N.
ἐκεῖ, ἐκεῖθεν, ἐκεῖσε 312. 313 N. — — ἐκεῖθεν in Attr. 537.
ἐκεῖνος, κεῖνος ꝛc. 120. — Stellung beim Art. 362. — ὅδ' ἐκεῖνος, τοῦτ' ἐκεῖνο 354. S. auch οὗτος. ἐκείνῃ, ἐκείνως 313.
ἐκεχειρία 32. [ἐκπαγλος 282. 328.
ἐκπίπτειν ὑπό τινος 409.
ἐκπλήττεσθαι c. acc. 416.
ἐκποδών und ἐμποδών 307. 490.
ἐκτός, ἔκτοθεν 309.
ἐκφεύγειν c. gen. u. acc. 378. — mit μή u. inf. 511.
ἑκών, ἄκων 99. — ἑκόντι, ἄκ. ἦλθεν 403. — im gen. abs. 485. — ἑκὼν εἶναι 534. — ἑκόντα οὐκ ἄκοντα 544.
ἔλαττον, μεῖον indekl. 368. — mit ausgel. ἤ 396.
ἐλαύνειν, Bed. 376.
ἔλαφος 50. [ἐλάχεια 105.
ἐλεγχέες 111. — κάκ' ἐλεγχέα 337.
ἔλειπτο 232 N.
ἐλεύθερος, -ροῦν konſtr. 386.
ἐλθών, ἰών ꝛc. 533.
Ἕλληνίς für -ική 102.
ἔλμινς 36. 65.
ἐλπίζειν konſtr. 431. 452 f.
ἐλπομένῳ ἦλθεν ꝛc. 403.
ἐμαυτοῦ und μου 360. — ἐμαυτόν u. αὐτὸν ἐμέ unterſch. 357.
ἐμέγε 118 N. [ἐμοὶ δοκεῖν 455.
ἐμός 119. — τὰ ἐμά 363. 364. — τὸ ἐμόν 384. ſt. ἐγώ 364.
ἐμοῦ ſt. μου 361.
ἔμπειρος c. gen. 392.
ἐμπίπληθι 209. ἐμπλησθῆναι konſtr.
ἐμποδών 307. 490. [478.
ἐν 26. — nachgeſtellt 26 N. 317. — vor ρ, σ, ζ unverändert. 37. — Bedeut. 492. ſteht adverb. 502. — für εἰς (äol.) 315. — in Compos. 136. 405. 503. 504. — ἐν τοῖς mit folg. Superl. 532.
ἐναντίος c. gen. 398 (A. 26.) — c. dat. 402. 407 N.
ἐναρίζειν mit dopp. Akk. 381. — Flex. bei Hom. 148.
ἐνδεής 78. 79 A. 5.
ἔνδον, ἔνδοθεν 309.
ἐνδότατος 111 N. ἐνδοτάτω 308.
ἐνδύω τινά τι 381. -ομαί τι 413.
ἐνείκεε (Herod.) 239 u. N.
ἕνεκα, ἕνεκεν 315. *Synt.* 391. 489. ausgel. f. Präp. — ἕνεκά γε 489.
ἔνεροι, ἐνέρτερος 106. [ἕν. χάριν 543.
ἔνεσι, ἔνι 317. 531. S. auch ὡς ἔνι. — ἐνῆν (ohne ἄν) 429.
ἔνθα, ἔνθεν 312. — ἐνταυθοῖ 310 N. 313 N. — ἐνθάδε 29. 313 N.
ἔνθεο, σύνθεο 214.
ἔνοχος konſtr. 394.
ἐντυγχάνω c. dat. 388.
ἐξ 26. nachgeſtellt 26 N. 317. ἐξ u. ἐκ 38. — in der Umſtellung 26. — ob zu ſuppl.? 386. — beim Paſſiv 409. 491. — Bed. 491. — ſteht adverb. 502. — in der Zuſſtzg. 34. 35. 38. 136. 331. 504. — ἐξ οὗ 438. — ἐκ τούτου beim part. 482.
ἐξ- in Compoſ. 114 N.
ἐξαίφνης 307.
ἐξανιςάναι c. gen. 386. paſſ. 409.
ἔξαρνος c. acc. 376. — ἔξαρνον εἶναι mit folg. μή beim Inf. 511.
ἔξει 223 N. [ἔξεο (Herod.) 214.
ἔξεσι 402. 531. — konſtr. 463 (2mal). — ἐξόν 374 ob. 488. — ἐξῆν 429.
ἐξετάζειν mit dopp. Akk. 381.
ἐξῆς 307. vgl. 399 N. [ἐξότ' 48.
ἔξοχα bei Superl. 342.
ἔοικα, ἔολπα ꝛc. 134. — ἔοικα, οἶκα vgl. mit οἶδα 229 N. — ἐοικέναι konſtr. 480.
-εος, -ους (contr.) 98. 106 (compar.)
ἑός, ά, όν 120. = σφέτερος 358 f.
ἐπαγγέλλεσθαι konſtr. 452 f.
ἔπαινον ἔχειν ὑπό τινος 409.
ἐπαΐσσειν c. gen. 393.
ἐπάϊστος perſönl. kſtr. 537.
ἐπαΐω Augm. 134. — *Synt.* 394.
ἐπάναγκες 104. vgl. 307 A. 2a.
ἐπαυρίσκομαι c. gen. u. acc. 395.
ἐπαφή 32.
ἐπεί, ἐπειδή Bed. 515. — konſtr. 438.

441. — mit Aor. 418. — *ἐπειή* 21. 315. — *ἐπεὶ ἤ* 515 A. — *ἐπειδάν* 438. mit Opt. 451.
ἐπείγεσθαι ὁδοῦ 398 A.
ἐπειρεόμενος (Herod.) 239 u. A.
ἔπειτα, τεν 315. 523. — nach Participien 482. — ohne *δέ* 519.
ἐπείτε (Herod.) 515.
ἐπερέσθαι, τὸν θεόν 405 A.
ἐπεξιέναι c. gen. u. dat. 394.
ἐπέρχεσθαι c. dat. 401. c. acc. eb.
ἔπεσθαι konstr. 400 u. A.
ἐπέχειν c. gen. 386. — mit *μή* u. *ἐπήνεσα* 422 unt. [Inf. 511.
ἐπι- nicht elid. in Zusstz. 221. 332.
ἐπί bei zugesetzten Zahlen 114 A. — Bedeut. 496. 407 A. 14 a. — c. dat. partic. 486. — c. gen. part. praes. 486. — Compos. damit, konstr. 401. 405. — *ἐφ᾽ ᾧ, ἐφ᾽ ᾧτε* c. inf. 529. — *ἔπι* für *ἔπεσι* 317. — adv. 502.
ἐπιβαίνειν konstr. 407 A.
ἐπιβουλεύειν c. dat. 401. — *ἐπιβουλεύεσθαι* (passiv) 410.
ἐπιδεής c. gen. 391.
ἐπιδείκνυσθαι persönl. 537.
ἐπίδοξος persönl. 537.
ἐπιέσασθαι, ἐπιειμένος 221. 332.
ἐπιθυμεῖν c. gen. 393. [*ἐπίκλην* 307.
ἐπιλάθου, ἐπιλαβοῦ 188.
ἐπιλείπειν konstr. 478. 511 (*μή*).
ἐπιμέλεσθαι c. gen. 392. mit *ὅπως* ꝛc.
ἐπιορκεῖν c. acc. 378. [441. 443.
ἔπιπλα, ἐπιπνοι 97 A.
ἐπιπλήσσειν c. dat. 402.
ἐπισπᾶν κόμης 389.
ἐπίσαμαι c. inf. u. part. 478.
ἐπιστατεῖν c. gen. u. dat. 397.
ἐπισήμων konstr. 376. 392. 397.
ἐπισρατεύεσθαι c. dat. u. acc. 401.
ἐπισχερώ 307.
ἐπιτέλλειν c. dat. 401.
ἐπίτηδες 104. 307. *-δές* 104 A.
ἐπιτίθεσθαι c. dat. 401.
ἐπιτιμᾶν c. dat. 402.
ἐπιτρέπειν c. dat. 401. pass. 411.
ἐπιτροπεύειν τινά 379.
ἐπιχειρεῖν c. dat. 401. — c. acc. (*τί, ἔργον* ꝛc.) 383. — passiv 410.
ἐπονομάζειν konstr. 383 ob.
ἐποτρύνειν c. acc. 401.
ἐπωφέλησα 288 A. [*ἐπώκατο* 272 A.
ἐρᾶν (*ἔρασθαι*) u. *φιλεῖν* konstr. 393 A.
ἐργάζεσθαι mit dopp. Akk. 381.
ἔργον, Zusstzgen. damit 330. 336.
ἐρετμός, ἐρετμόν 84. [*ἔρειο* 190.
ἔρημος c. gen. 391. *ἐρῆμος* 25. — *ἐρήμην* sc. *δίκην* 341.
ἐρητύειν c. gen. 386. [*ἐρι-* 333.
ἐρίζειν c. dat. 401.
ἐρίηρες, ἐρίηρος 105. [*ἔρις* 69.
Ἑρμέας, Ἑρμῆς 54.
ἑρμένος 268. [*ἐῤῥάδαται* 191.
ἐῤῥωμένος Compar. 106.
ἐρυσάρματες 105. [*ἔρχαται* 268.
ἔρχεσθαι als fut. 423. c. partic. fut. 483. — *ἐλθεῖν ἀγγελίης* 399 A.
ἔρως, ἔρος, ἔρον 85. *-ερως* 60. 103.
ἐρωτᾶν mit dopp. Akk. 381.
-ες st. *-εις*, 2. P. sing. 192. — *ἐς* s. *εἰς*.
εσ eingeschaltet 105 f. 330 (*σακέσπ.*)
ἐσθίειν konstr. 395.
-εσι(ν), -εσσι(ν) 71 u. A. — elid. 48.
ἔσσυο 190. 295.
ἔσασαν u. *ἕσασαν, ἔσητε, ἔατε* ꝛc. 215.
ἔσε (*ἔστε*) konstr. 438. 439 (2mal). 529.
-έστερος compar. 105. 107.
ἑσχαρόφι 86.
ἔσχατος 110. Stellung bei Art. 348.
ἔσω ἐς 544. [*ἑτεόν* adv. 364.
ἕτερος 126. — *θάτερον* masc. 46 A. — *Synt.* 362 f. — mit Genit. 397. — in der Attr. 472. — *θάτερα* 530. — *ἑτεροῖος* 127.
ἑτησίαι, οἱ 55. 87.
ἔτι 524. — beim Komp. 342.
ἕτοιμος ohne Kop. 373. — Acc. 25.
ἔτος, Comp. damit 101. 102. 114. 307 A. 2 a. 335. — *ἐτῶν τριάκοντα* 390.
ἐτός (*οὐκ ἐτός*) adv. 330 A.
-εῦ u. *οἵ* (vocat.) 23. 69. 70.
ευ für *εο* und *εου* 43. 74. 78 A. 3. 154. 168 A. 190 (19). 191. 203.
εὐ- Augm. 133.
ευ st. *η* im Fut. 152.
εὖ Compos. damit, 137. — *εὖ ποιεῖν, λέγειν* c. acc. 377. vgl. 381. — *εὖ οἶδ᾽ ὅτι* 541. — *εὖ πάσχειν, ἀκούειν* 377. *ὑπό τινος* 409.
εὐδαιμονίζειν c. gen. 392.
εὔδιος Compar. 106.
εὐεργετεῖν c. acc. 377. vgl. 381.
εὐθύ u. *εὐθύς* 307. 314. 489.
εὐκλεῖας, εὐρρεῖος 79.
εὐκτίμενος 280. 333.
εὐμμελίω 56.
εὔνους 97. — compar. 106.
εὐπειθής c. gen. u. dat. 394 A. 397.
εὔπνους, εὔχρους 97.
εὐπορεῖν c. gen. 391.
εὑρίσκομαι persönl. 537. — c. gen. 390. — und *-ειν* c. part. 478.

εὐρύοπα 55 u. Not.
-εύς subst., dekl. 77. 79 (χοεύς ꝛc.) — Ableit. 322. 324.
-εῦσα (dor. Part.) 203.
εὗτε 512 N. kſtr. 438. [εὐφυής 78.
εὔχεσθαι et comp. c. dat. 401. — ergänzt beim Inf. 462.
εὐχροώτερος 106.
-εύω, Verba auf 193. 319.
ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾧτε 529.
ἐφέσιος als Adverb 342.
ἐφίεσθαι c. gen. 393.
ἔχειν 32. — mit Comp., Bed. 376. — c. inf. mit u. ohne Art. 456 N. — c. partic. als Umſchr. fürs Präterit. 483. — imperſon. 534. — ὡς, πῶς, καλῶς ἔχει mit Gen. 398. — διά τινος 493. — ἀμφὶ und περί τινα 495. — ἔχοντος, ἐχόντων οὕτως 487. — ἔχων (mit) 533. — λῃρεῖς ἔχων ꝛc. 534. — ἔχεσθαι et comp. c. gen. 389. — καλῶς, αἰτίαν, ἔπαινον ἔχειν ὑπό τινος 409. — ἔσχον (erhielt) 421. — Zuſtzgen 336.
εω aus αο und αου ſ. αο.
-έω, Verba auf, 193. 318. 319. — fut. ἐσω, ῶ 152. 153. — zweiſilb. nicht zſgz. 200. — ſt. -ω u. umgk. 238. — mit ο (ω) in der Stammſilbe 239. — ion. Nebf. im Präſ. u. Impf. 239. — Ableit. 319.
-έω Endung des Fut. 153. 167. — des Konj. ſt. ᾶ 218. 193.
ἕωκα 219 N.
ἐῴκειν, ἐώλπειν ꝛc. 135. 229 N.
ἑῶμεν, ἐῶμεν 258.
-εφν gen. du. 77.
-έων, -άων, -ων gen. pl. 56 u. N. 67.
ἕως 311. 314 (εἷος). — demonſtrativ 212 N. 2. — u. ἕως ἄν konſtr. 438. 439. 440. 450 f. — Präp. 489.
ἕως und ἠώς 60. 74.
-εώς part. perf. 215. 235.
-έωσι ion. für άουσι 201.
ζ 8. 10. 30. 36. — Charakter 146 f.
ζα-, Vorſilbe, 333.
Ζάκυνθος, Ζέλεια keine Poſ., 20.
-ζε Lokal-Endung 35. 310.
ζευγνῦμεν 217. [ζηλοῦν c. acc. 378.
ζημιοῦν c. dat. 394.
Ζῆν 89 N. [ζυγός, -όν 84.
-ζω, verba, Char. 147. — Flexion 148. 151. — frequentativa 320.
ζώς 104. — ζωός 95 N.
η Ausſpr. 8. ῃ 11. 41. dor. für ει 40.
η für ᾱ (ion.) 40. 55. 113. 152. — Miſchlaut in Kraſen 46 A. 7. — bei Verb. auf άω u. μι 201. 204. 205. — in Zuſtz. 335.
η für ᾰ 55 (1). ſ. auch ᾰ.
-η subst., Ableit. 321 f.
-ῃ und -ει 2. si. Paſſ. 189 f.
ἦ ſprachs, ἦ δ' ὅς 227. vgl. 353.
ἤ u. ἦ 515. 516. — ἦ μήν 526. — ἤ πρός u. ἤ κατά 516. — mit folg. Nomin. ſtatt and. Caſus 461. vgl. 516. — ἤ fällt weg nach Kompar. 396 (2 mal). und bei ἤ ὥσε 446. — ἤ οὐ 516. — ἤ-ἤ (ἠ) in Doppelfr. 448. 515 N. — ἦ μέν - ἦ δέ 515. ἤπερ-ἤ 527. — ἦ ὅγε, ἦ σέγε ꝛc. 353. — ἤ ſt. εἰ bei Hom. 515 N. — nach Poſit. (ſt. Compar.) 516. — S. auch ἀλλά, ἄλλος.
ἦ 311. — bei Superl. 342.
ἥ für ὡς (ἣ θέμις ἐστί) 512 N.
ἡγεῖσθαι, ἡγεμονεύειν c. gen. 390. 397. c. dat. 397. c. acc. 407 N.
ἠγερέθονται, ἠερέθονται 241.
ἠδέ, ἰδέ 515.
ἦδεσαν, ἔσαν, ἦσαν 224 N. 228 N.
ἥδομαι ſ. Affekto., c. part. 477. 479. ἡδομένῳ ἦλθεν ꝛc. 403. ἥσθην 422.
ἦδος 87.
ἡδὺ γελᾶν, ὄζειν 364. 535 unt.
ἠέ, ἦε für ἤ, ἦ 42. 315. 515 N.
-ήεις adj. auf 65. 100. 71 u. N.
ἠέλιος, ἦμαρ 13. 42.
ηη Zerdehn. 42. 218. 279 (κραίνω).
ἦθος, Comp. davon 74. 306. 335.
ηϊ ion. für ει 40. 42. -ηῦη, -ηϊον 40.
ἤϊα, ᾔα nur Imperf. 225 N.
ἤϊκτο, ἤϊκειν 229 N.
ἤκισα 308. — ἤκιστος 109 N.
ἥκω 422. — ἐς τόδ' ἥκει, ἦλθε 372.
ἡλίκος, Attrakt. dabei 471.
ἥλιος ohne Art. 345.
ἡμέρα ergänzt 341. 349. 372.
ἡμετέρου, ἐν 400. [ἠμί, ἦν 227.
-ημι, -ησι äol. Flex. 208.
ἥμισυς, ἡμίσεα ꝛc. 99. ἡμίση, ἡμίσεων ꝛc. 77 u. N. konſtr. 386. 387.
ἦμος, τῆμος ꝛc. 311. Synt. 438.
-ην dual. ſt. ον 140. — ſt. -ησαν 284 N. — und -η (Akk.) 84.
ἦν ἄρα 422. — ἦν δ' ἐγώ 227. — ἦν ſt. ἦσαν 223 N. vgl. 284 N.
ἦν, ἦν ἰδοῦ, ἠνίδε 308.
ἠνίκα konſtr. 438. nach μιμνήσκ. 447.
-ηος gen. 3. decl. 66. 77. 78.
Ἡρακλέες 85. [ἠρεμέστερος 110.

ἠριγένεια 102. [ἥρωος –◡◡ 21.
-ης nom. heterocl. 84. — 3. decl. (adj. u. nom. propr.) 73 f. 79. 85 N. 100. — adj. compos. auf ής 334. 335 (Acc.). — acc. ην u. η 84. — Ableit. 323. — compar. 107.
ἦσθας 228 N.
ἥσθην st. praes. 422 unt.
-ησι 3. P. sing. 208.
-ησι Lokal-Endung 310.
ἦσκειν 3. P. sing. 200.
ἧσσον 308. — ἧσσω εἶναί τινος 397.
ἥσυχος 106. als Adv. 341.
ἥτε ꝛc. für ὥσε 512 N.
-ήτην 3. dual. 204.
ἤτοι 24. — in der Krasis 46. 525. — ἦ τἄρα 525. — ἤτοι-ἤ eb.
ἠττᾶσθαι c. gen. 397.
ἧττω, κρείττω εἶναί τινος 397.
ην diphth. 11 (1. u. A. 2).
ἦϋτε 512 N. mit Konj. 439.
ἧχεσκε 203. [ἦχι, ἧχι 314.
ἠώς, ἠῶ, ἠοῦν 13. 74. ἠῶθι πρό 309.
Θ st. σ vor μ 35. 321 A. 3. — Θ Char. 147. — in Krasen 45.
Θάλασσα mit und ohne Art. 345.
Θαλάσσιος wie Adv. 342.
Θαλέθω 241. [Θάλεια 104.
Θαμέες, Θαμειαί 105.
Θάνατος Todesstrafe 394. 411.
Θαῤῥεῖν τινα, Θάσσειν τι 379.
Θάσσων 32. 108.
Θάτερον ꝛc. 45. — Θάτερα 530.
Θαυμάζειν c. gen. 392. 393. — c. dat. 393. 406. — mit den 3 Kas. 407 N. — mit εἰ 447. — mit εἰ μή 506 N. — mit indir. Fragf. 447.
Θαυμαστὸν ὅσον 373. 535.
Θαυματός dicht. 172.
Θέειν πεδίοιο 398 N.
Θεῖναι u. Θύειν 32. — und Θέσθαι
Θείομαι 218. [νόμους 414.
Θέλοντι ἦλθεν ꝛc. 403.
Θέμις indekl. 90. — ohne Kop. 373.
-Θεν u. Θε 38. 309 f. 312 f. — aus Θήν entstanden 527.
Θεοίμην st. Θείμην 218.
Θεός ohne Art. 345. — ausgel. 372. — vocat. 57. — τὼ Θεώ 340.
Θεόσδοτος, Θεοσεχθρία 330.
Θέραπα, -ες 86. — Θεραπεύειν c. acc.
Θερέω πυρός 398 N. [378.
Θέσπεια, Θεσπιαί 54. [Θέτις 85.
Θέων (part.) 474. 533.
Θεώτερος 111.
Θήν 526. [Θησέες, οἱ 78.
-Θι Imperat. 192. 205. 209. 232. 233. — Adv. 309. — mit πρό 309.
-Θι geht in τι über 32.
Θιγγάνειν c. gen. u. dat. 389.
Θνήσκω, ἀποΘν. mit ὑπό 409. — in perfekt. Bed. 422.
Θοιμάτιον 31. 45.
Θράσσω 31. [Θρῄξ, Θρᾷξ ꝛc. 65.
Θυγάτηρ 72. ergänzt 348.
Θύειν f. Θεῖναι. — Θ. Θύματα 380. — Θύει sc. ὁ Θυτήρ 372. — Θύειν c. acc. 383 A. 11 a. — ἐπ' ἐξόδῳ ꝛc. 345.
Θύμενος f. ausf. Spr.
Θύραζε, Θύρασιν 310 u. N.
Θυραῖος wie Adv. 342.
-Θω, Verba auf, 241.
Θωπεύειν, Θώπτειν c. acc. 377 unt.
Θώς gen. pl. 68. [Θώυμα 40.
ι u. υ lang in der vorletzten Silbe der Verba auf ω u. ῶ 17. 18.
ι, ob elidirt 48 A. 3 vgl. 119 (10. 11)
-ί Endung der Adverb. 329.
ί demonstr. 38. 128. 313. — verkürzt die Längen vorher 21.
ι subscript. 11. — bei d. Bzhg. 42. — bei d. Krasis 45. — bei d. Lokal-Endung ησι 310 N. — in der 2. u. 3. P. sing. des Konj. (θείῃ, δαμείῃς) 193. 218 N. — bei πῆ ꝛc. 314. vgl. 307 N. — im Perf. u. Aor. bei Verb. λμυρ falsch 159 N. 169 N. vgl. 194. 204.
-ι Quantit. 67.
-ια, -ιον, ιος Nominalformen, kurz ι 18. Ableit. 323 f. — lang α 323.
-ιαίνω, Verba auf, 168.
-ιακός, -ίας, adj. 327. 102 (6).
-ιάω desiderativa und Krankheits-Verba 320.
ἰδέ st. plur. 370. — st. ἠδέ 515.
ἴδιος Compar. 106. — kstr. 390. 398.
ἰδιώτης c. gen. 392.
ἵδρις c. gen. 392. [ἱδρώς 85.
ἱδρῶσαι, ἱδρώουσα 201. 203.
ἰδυῖα 228. [ἴεμαι, ἵεμαι 224.
ἰέναι 223 f. — u. ἐξιέναι ὁδόν, στρατείαν ꝛc. 380. — c. part. (als Fut.) 483. — τοῦ πρόσω 399 N. — ἐπὶ Θήραν ꝛc. 345. — ἰών 474. 533.
ἰέναι, ἴεσθαι u. Comp. 376. — c. gen. 386.
ἱέρεια, -εία, -ία 54. 322. 324 N.
-ίζω, Verba, 193. 318 f. — Flexion 147 f. 151 f. 153 f.

Ἰησοῦς Dekl. 83.
ἴθι, ἴτε wohlan 308.
ἰθύ, ἰθύς 307. — *ἰθύντατα* 308.
ἱκανὸς ὥστε 454.
ἱκετεύειν, ἱκνεῖσθαι c. gen. 389.
ἵκμενος 276.
-ικόν Neutr. 102 (A. 3). *Synt.* 363.
-ικός Adj. auf, mit Gen. 397. — Ableit. 325. 327.
ἵκου imper. 187 N.
-ικῶς Adverb. 306.
ἴλεως 40 N. 98.
ἴμεν, ἴμεναι 224.
ἴν pronom. 118 (6).
ἵνα konſtr. 441 f. — *ἵν' ἄν* ubicunque 443. — *ἵνα τί;* 513. — *ἵνα* c. gen. 387. — als demonstr. 312 N. 2. 514 ob.
-ίνδα, -ίνδην adv. 329.
-ινος Quantit. 64. subst. u. adj. ſ. *-νος*
-ίνω, Verba, Quantit. 241. — aus *-ίω* 240.
ἴομεν conj. 193. [*ἴον* (*ἔ*) 18 N.
-ιον subst., 324. 326.
-ιος subst. gentil. 324. — adj. 327. Fem. derſelben 96.
ἰός (*ῐ*) 18. — *τὰ ἰά* 84.
ἵππος, ἡ 50. 338. [*ἱρός, ἱερός* 43.
ισ eingeſchaltet 105 f.
ις, subst. u. adj., 74 ff. 101. 324 f. 326. als fem. von *-ης* u. *-ος* 102. 324. — Gen. *ιος* u. *ιδος* 85. 102. — Flex. bei Ep. u. Trag. 77. — Eigennamen, flektirt 75. 85.
ἵς, Umſchreib. damit 338.
ἴσαν 225. 228. 229 N. [*ἰσθμός* 321.
ἴσος und *ἶσος* 19. Compar. 106. — c. dat. 402. c. gen. 398 N. — *ἶσα* adv. 364. — *ἴσος εἰν ἴσοις* 544.
-ίστερος, compar. 105 f. 107. [*-ισί* 329.
ἵστημι· στήσασθαι u. *στῆσαι τροπαῖον ἱσορεῖν, ἀνις.* kſtr. 381. [414.
ἰχθῦ 75. [*ἰχώρ, ἰχῶ* 62. 86.
-ίω, Verba auf, Quant. 18.
ἰῶκα 86. [*ἰών, μολών* ꝛc. 533.
κ des Perf. 1. fällt aus 161. — Char. *κ* für *π* 30. 314. [147.
κᾱ dor. für *κέ* 315.
καβαίνων 316.
καθά, καθάπερ 307. mit folg. Nomin. ſtatt and. Kaſus 461.
κάθαρμα als concr. 338.
καθίζειν, καθίζεσθαι 246. 276. 376. — c. acc. 379. — *τινὰ κλαίοντα* 479.
καθικνεῖσθαι c. gen. u. acc. 389.
καθίσασθαι καλῶς πολέμου 398.
καί (Kraſis) 46. *Synt.* 516 f. — nach *πολύς, ὀλίγος* u. ä. 517. — nach *ὅμοιος* u. ä. 517. — fällt weg ſ. Partikeln. — *καὶ μάλα, καὶ πάνυ* 517. — *καὶ ὅς, καὶ τόν* 353. — *καὶ πρός* 502. — *καὶ εἰ, κἄν εἰ* 514. — *καὶ δέ* 518. — *καὶ-γάρ* 522. — *καὶ ταῦτα* 530. — *καὶ μήν* 526. — *καὶ ὡς (ὥς)* 312. 513.
καί u. *καίπερ* obgleich 527. beim Partic. 483. mit *οὐ* 507 (e). — *καίκαιρός* ohne Kop. 373. [*τοι* 525.
κακὸς κακίαν 380.
κακουργεῖν c. acc. 377.
κακοῦργός τινος 397.
κάκτανε 316.
κακῶς λέγειν, ποιεῖν τινα 377. 381.
καλεῖν u. *καλεῖσθαι* kſtr. 382. 390. 466 (4). 481. *κ. ὄνομα* c. dat. 382. — *καλεῖσθοι* im Num. des Prädikats 370 (12). — *ἐπί τινος* 496. — *ὁ καλούμενος* 481.
καλιᾶ 18. [*καλλιγύναικα* 105.
καλλιεύειν c. gen. 397.
καλός (Quant. des *α*) 19. — *ἐν καλῷ* sequ. gen. 492. — *καλά* adv. 364. — *καλὸς κἀγαθός* 516.
κάμβαλε 315 N. [*κάμηλος, ἡ* 50.
κάμνειν c. part. 478.
κἄν 45. 46. *κἂν εἰ* mit Indik. 515.
κάνεον, κανοῦν 59.
κάπετον, καχορνῦσα, κάσχεθε 316.
κάρα, Umſchreib. damit 338.
καρηκομόωντες u. ähnl. 333.
καρτερεῖν c. part. 477. 478.
κατά abgekürzt 315. — ſuppl. 383. — Bed. 494. — in Zuſſtz. 503. *ἦ κατά* ſ. *ἦ*. — *καται-* 315.
καταβαίνειν, κατάγειν im Paſſ. 409. 410.
καταγελᾶν c. gen. 392. c. dat. 393.
καταγιγνώσκειν, καταδικάζεσθαι ꝛc. kſtr. 393. 415. paſſiv 410. 411.
καταδιαιτάομαι 249. *Synt.* 415.
καταείσατο, καταειμένος ꝛc. 221. 226.
κατακρίνεσθαι c. dat. 411. [332.
καταλλάττεσθαι c. dat. 401.
κατανέμειν mit dopp. Akk. 381.
καταπλήττεσθαί τινα 416.
καταπροίξεσθαι ſ. anom.
καταρνεῖσθαι, mit *μή* u. Inf. 511.
κατασχέσθαι paſſiv 251.
κατατιθέναι c. gen. 392.
καταφρονεῖν c. gen. 392. c. acc. 393. — *εἶσθαι* paſſ. 410.

κατέαγα τῆς κεφαλῆς 388.
κατεῖεν (Hesiod.) 225.
κατηγορεῖν s. *καταγιγν.*
κατήκοος c. gen. 394 A.
κατιέναι, κατελθεῖν passiv 409.
κατιλυθείς 267.
κατορθοῦν intr. 376.
κάτω κατὰ 544. [*κανάξαις* 252 A.
καφθίμενος 316.
κέ, κέν 27. 38. 432. s. *ἄν.*
κεῖσθαι 227. c. acc. 379.
κεκομμένος φρενῶν 386.
κεκορυθμένος 147. 162.
κέκρανται 171.
κελαινός, μέλας 30.
κελεύειν konstr. 401. — ohne Verbum 542. — ergänzt 462.
κέλευθα, τά 84. *κέλευθος* 278. 332.
κενός c. gen. 391. *κενότερος* 105.
κέρας 80. *-κερως* s. *-γελως.*
κέρδιον, ιστος 111.
κεύθειν mit dopp. Akk. 381.
κεφάλαιον δέ 543.
κεχωρίδαται 191.
κήδεσθαι c. gen. 392. *κήδιστος* 111.
κῆνος 120. [*κῆρ, κῆρος* 65. 68.
κήρυξ, κῆρυξ 65.
κηρύσσει sc. *ὁ κήρυξ* 372.
-κι und *-κις* 38.
κινδυνεύω persönl. 537.
κίς, κῖς 68 A. [*κλαδί* 86.
-κλέης, -κλῆς 79. 85. — u. *-κλος* 83.
κλέος, κλέᾱ, κλεῖα 79 (A. 3. 5).
κλέπτης compar. 107. 111. *κλέπτω* c. gen. 386.
κληρονομεῖν konstr. 388.
κοινωνός, -νεῖν konstr. 388 u. A. 7. — *κοινός* konstr. 390. 398.
κολάζειν σέμν' ἔπη 380.
κολακεύειν c. acc. 378.
κομιδῇ μὲν οὖν 522.
κομιέαι (Herod.) 154.
κονία (*ῐ*) 18. [*Κόππα* 7.
κορέννυσθαι c. gen. 391. c. dat. eb. *-κος*, Adj. auf, 96. 325. 327.
κοτυληδονόφιν 86. [*κραδία* 33.
*κραναός, κρανα*ά 95 A.
κρατεῖν c. gen., dat. u. acc. 397. u. A. 25. 407 A. *κατὰ κράτος* 494.
κρατύς Positiv 111. [*κρέας* 80.
κρείττω εἶναί τινος 397. — *κρείσσων* persönl. 537.
κρήηνον 42. 279. [*κρῆθεν* 90.
κρῖ, κρόκα 86. 88. [*κρῖός* 18.
κρίνειν konstr. 390. 393. *κρῖμα, κρίμα Κρονίων, ονος* u. *ωνος* 325. [321.
κρύπτειν, ἀποκρ. mit zwei acc. 381.
κρύφα 307. 489. [*κρύπτασκον* 188.
κτέρεα κτερίζω 380. [*κνανεάων* 58.
κυδρός, Compar. 107.
κυνεών acc. 81.
κύκλα, τά 84. [*κύντερος* 111.
κυρεῖν 388. c. particip. 476.
κύων, Genus 50.
κωλύειν c. gen. 386. — mit folg. *μή* beim Inf. 511.
λ, ausgefallen 282. — verdopp. nach Augm. u. in Kompos. 34. 131. — in der Aussprache 20 A.
λαγχάνειν konstr. 388. u. A. 7.
λαγώς 60. [*λάθρα* 307. 489.
λάλος 95. Compar. 106.
λαμβάνειν, -εσθαι u. Komp. c. gen. 388. 389. 392. — *πληγὰς, αἰτίαν λαβεῖν ὑπό* 409. — *λαβών* (mit) 533.
λανθάνειν c. accus. 378. — c. partic. 476. — *λανθάνεσθαι* c. gen. 392.
λᾶς, Λᾶς, λᾶος ꝛc. 68. 69. 91.
λατρεύειν konstr. 377.
λάχεια 105 A.
λέγω λόγους 380. — *λέγω* mit dopp. Akk. 381. — *λέγομαι* persönl. konstr. 537. — *τὸ λεγόμενον* 384. — *λέγειν* ergzt. 542. — mit gen. u. *ὅτι* 400.
λείπειν u. Komp., Bed. 376. c. acc.
λεοντέα, -τῆ 54. [378.
Λέσχης gen. 56. [*λήγω* s. *παύω.*
λητίζειν s. *-εσθαι* 414.
λῆρος 338. *λῆρον ληρεῖν* 380.
λιπαρεῖν c. part. 477. [*λίγεια* 105.
λιποτάξιον, λιπόνεως 331. 334.
λίς adj. 104. — *λῖς* subst. 68 A.
λίσσεσθαι c. gen. 389.
λόγου μείζων ꝛc. 396.
λοιδορεῖν, -εῖσθαι konstr. 402.
λοιποῦ, τοῦ, τὸ λοιπόν 350. 364. 530.
λοῖσθος, λοίσθιος, -ήιος 111.
λοῦσαι ποταμοῖο 398 A.
λυδιστί, ἡ 349. [es nützt 378.
λύειν u. Komp. c. gen. 386. — *λύει λυμαίνεσθαι, λωβᾶσθαι*, konstr. 377.
λυσιτελεῖν konstr. 378.
λύχνα, τά 84.
μ verdopp. nach Augm. 41. 131.
μά Synt. 524.
-μα subst., Vokal vorher 321. S. *-μος.* — Schmähwörter 338.
μάκαρ fem. 104. — Compar. 107.
μακαρίζειν c. gen. 392.
μακράν adverb. 306. — Compar. 308.
μακρός Compar. 108.
μάλα, μᾶλλον ꝛc. 108. 308. — *μά-*

λιξα μέν, μᾶλλον δέ 530. — *μᾶλλον, μάλιξα* beim Komp. u. Superl. (pleonast.) 342. — *μάλιξα* bei Zahlbegr. 530. — *ἐς τὰ μάλιξα* 350. — *πάντων, ἐν τοῖς μάλιξα* 531 f. — *μάλα* ꝛc. bei Subst. 349 N.
μάλη (*ὑπὸ μ.*) 87.
-μαν für *μην* 192. *μάν* s. *μήν*.
μανθάνω kstr. 478 f. 394. — im praes. st. perf. 422. — mit gen. und *ὅτι* ꝛc. 400. vgl. 536. — *τί μαθών* 534.
μάσι 86.
μάχεσθαι c. dat. 401. *μάχην* 380.
μέγας 103. 109. *τὸ δὲ μέγιστον* 543. — *μέγας* wie Adv. 342. — *μέγα* adverbial gebr. 364.
-μεθον 1. dual. 140.
μεῖον indecl. 368. mit ausgel. *ἤ* 396.
μειονεκτεῖν c. gen. 397.
μέλει μοι c. gen. 392. 393. — mit *ὅπως* 441. — *μέλον* 488.
μέλλειν Synt. 423. 429. 452 f. 533.
μεμετιμένος 220.
μέμνημαι 131. Opt. 163. — mit part. und infin. 478. mit *ὅτε* 447. — c. acc. pers. 392. — c. gen. und acc. partic. 479.
μέμφεσθαι u. comp., konstr. 402. — mit folg. *μή* 512.
μὲν, μὲν - δέ, u. Verb. damit 518 f. — *μὲν οὖν, μὲν δή* 522. — *μέν* für *μήν* s. *μήν*. — *μέν, μὲν δή* Stellung 351. 352. 501.
-μεν, -μεναι infin. 192. 217.
μενοινῆσι u. *-νήσειε* 202.
μένος, Umschreib. damit 338.
μέντοι 519 (13). 525. — *μεντᾶν* 46. — *οὐ μέντοι* (*γε*) 519. 521.
μερμηρίζω, Flex. bei Hom. 148.
μέρος bei Verb. des Antheils 388.
-μες (für *-μεν*), *-μεσθα, -μεσθον* 192.
μεσονύκτιος wie Adv. 342.
μέσος, Stellung beim Art. 348. — Compar. 105. — *μέσατος* 110 A. *μεσάτιος* 111.
μεσσηγύ und *γύς* 38.
μεσός c. gen. 391.
μετά Bedeut. 406. 497. — c. acc. partic. 486. — adverb. 502. — in Zssstzg. 503. — in d. Anastrophe (*μέτα*) 317. 503 (Tmesis) — *μετὰ ταῦτα* c. part. 482.
μεταμέλον 488. — c. part. 478 f.
μεταξύ 489. 532. — c. partic. 486.
μεταπέμπειν, μεταχειρίσαι medial gebraucht 414.
μετεῖναι, μετέχειν, μεταδιδόναι, μεταιτεῖν, μεταλαμβάνειν, μέτοχος konstr. 388 f.
μετέωρος wie Adv. 342.
μέχρι, μέχρις 38. 307. 438 f. 490. c. inf. 529.
μή Konstr. 504 ff. — bei Konj. Aor. u. Imper. 426. 509. — beim Partic. u. Inf. 461. 507 f. — mit Konj. u. Opt. 441 f. 509. — st. *ὅπως μή* und nach fürchten ꝛc. 443. 509. — *μὴ ἄν* c. opt. 443 N. — ob nicht 448. — steht unabhängig in Sätzen der Besorgnis 444 u. N. 509. — mit dem Indik. bei Schwüren ꝛc. 509. 444 N. — vor Subst., Adj. u. a. einz. Wört. 507 f. 509. — abundirt beim Infin. nach neg. Verb. 511. — st. *μῶν* bei Fragen 448. 510. — *μὴ δέ* getrennt 521. — *μὴ μήν* 526. — *μή* ellipt. 541. — *μὴ ὅτι, ὅπως* 527 f. — *τὸ μή* 457. 507. 512. — *τοῦ μή* 457 f. 512. — *μή μοι* ellipt. 542 (8).
μὴ οὐ ne non 443. 509 A. 4. 511. — beim Inf. u. Partic. 510 f. — pleonast. beim Inf. 512. *τὸ μὴ -μη* subst. s. *μος*. [*οὐ* 512.
μηδέ, μηδείς, μηκέτι ꝛc. s. *οὐδέ* ꝛc.
μῆκος, Compos. davon 335.
μήν (*μάν*) 315. — *Synt.* 526.
μήποτε c. indic. 527.
μητρός, μητρά 84.
μήτηρ 72. ohne Art. 345.
μήτι, μήτι γε 528.
μετίετα 55.
μήτρως 60. 85.
-μι st. *-ω* bei Aeol. 208 A. 9. — Konj. bei Epik. 192. — Verba auf *μι* 204 ff. s. das Verz. 243.
μιᾶ 54.
μίγνυσθαι c. dat. 401. [*μικρά* 364.
μιμεῖσθαι c. accus. 378.
μιμνήσκειν und *-εσθαι* konstr. 381. 392. S. auch *μέμνημαι*.
μίν, νίν 30. 119 N. [*Μίνως* 60. 91.
μισθοῦ um Lohn 392. [*μῖσος* 338.
μν st. *μμ* 274 (*ἠμύω*).
μνᾶα, μνᾶ 54.
μνημονεύειν c. partic. 478. — u. *μνήμων* c. gen. 392.
μόγις, μόλις 30. [*μολών* 533.
μομφὴν ἔχειν c. acc. 380.
μόνος u. *μόνον* 342. — c. gen. 386. — *μονονού* 528.
-μος, -σμος, -μα, -μή ꝛc. subst. 321.

μου und *ἐμαυτοῦ* 360 f. *μου, σου* ſt. *μοι, σοι* 404 N. zwiſchengeſt. 361.
μοῦστίν, μοῦδωκεν 46.
μύκης 84. [*μυριαδῶν* 115 N.
μύχατος, μυχοίτατος 111.
μωμᾶσθαι kſtr. 402.
μῶν, μῶν οὖν, μῶν μή 448. 523.
ν (*ἔφελκ.*) 37. 128. — bei Verb. contr. im Imperf. 200.
ν ſtatt *λ* (dor.) 30. — in der Ausſpr. veränd. 36 A. 1. 37 A. 4. — vor and. Konſ. 36. — vor *σ* 37. 171. — eingeſchaltet ſ. *μν.* — vor der Endung der Verba auf *ω* 240. auf *άω* 243. — im perf. pass. bei Verb. *λμν* 170 f. — *ν* beim *α* priv. 332 N. — verdoppelt nach Augm. u. ſonſt 34. 41. 131.
-ν ſt. *-σαν* in 3. plur. 191. 217. 232.
ναὶ μὰ Δία, ναὶ τὼ σιώ 524. — *ναίχι* 23. 315.
ναυσίν ohne *σύν* 406.
-νάω, -νημι aus *-άω* 243.
νέατος, νείατος 110 A. [*νεῖαι* 201.
νειφέμεν 285 N.
νεκροί ohne Art. 345.
νέον adv. 364. — *ἐκ νέων* 491.
νέρτεροι, οἱ 106.
-νέω, Verba auf, 240. [*νη-* 333.
νή, Partikel 524. [*νήτη* 110.
νῆις (*ιδος*), *νῆεις, νήπιος* 333.
νικᾶν mit Akk. (*Ὀλύμπια*) 383. — mit 2 Akkuſ. 381 ob.
νίφα 86. 87.
νίψασθαι ἁλός 398 N.
νομίζεσθαι konſtr. 481. — *νομίζειν* mit *οὐ* u. *μή* c. inf. 508. c. dat. 405 N. c. gen. 390.
-νος subst. u. adj., Ableit. 325. 328. — Eigennamen von *νόος* 97 N.
νόσφι, ιν 37. c. gen. 386. 489.
νοσφίζειν c. gen. 386.
νοσώδης, -δῶν, -δῶς 306.
νουθετεῖν konſtr. 384. 401.
νοῦς 59. Compos. damit 97.
-ντι 3. P. plur. 140. 191. 217.
νύ, νύν 27. 38. — *Synt.* 526.
νυκτιαίτερον 308.
-νυμι, -ννυμι, Verba auf, 206. 243. — Quant. des *ν* 207. — Konj. und Opt. 216. — u. *νύω* 209 u. N.
νύν, νῦν 27 N. — Quantit. 526 N. — *τὸ νῦν εἶναι* 534. — *νῦν δή* (*νυνδή*) 524. — *τὰ νῦν* 350.
νύξ, κός 329.
-νω, Verba auf, 240 f.
νῷν, Stellung 361.
νῶτος, νῶτον 84.
ξ und *ψ* 10. Ausſpr. 35.
ξ ſt. *σ* im fut. u. aor. 148. 151.
-ξ u. *-ψ* nom. subst. 61. 63.
-ξ, adj. 102. — adverb. 329.
ξύν für *σύν* 3 N. 315. ſ. *σύν.*
ξύνιον (Hom.) 220.
ξυνίσωρ c. acc. 376.
ξυνός für *κοινός* 30.
o Umlaut im Perf. 159 f. 169. — in Nominalformen 320. 322 (2 mal) 328. 329. — eingeſchaltet im Perf. 160. — bleibt in der Zſſtz. 330.
o ſt. *ŏ* 12. — verwand. in *ου* 36. 39.
o für *ω* 41 (14). 193 (Konj.) ſ. *ω.*
o u. *α* vor einem Vok. ſ. *α.*
ὅ elliptiſch 469. weswegen 364. 353 A. 6. — für *ὅτι* (daß, weil) 514.
ὁ Artikel 122. — *τὸν καὶ τόν* 353. — *ὁ μέν - ὁ δέ* 352. *ὁ μὲν - ὁ δ' οὔ* 520. — *οἱ μέν - οἱ δέ* mit folg. Nomin. ſt. Gen. 387. — *οἱ ἀμφί, περί* 532. — *οἱ τότε* 348 f. S. auch *τό, τά* u. Art.
ὁ δέ u. *ὅγε* als fortgeſetztes Subj. 353. — *ὁ δέ* bei wechſelndem Subj. 352.
ὅδε adverb. 354. — *τὸ ἀπὸ τοῦδε* 350. — *ὅδ' ἐκεῖνος* 364. — *τόδε* ergänzt 400. S. *τόδε, οὗτος* ꝛc.
ὁδός ergänzt 341. 384.
Ὀδυσεύς 34. *-εῦς* (gen.) 78.
-οειδής adj. 74 N. 328.
-όεις, adj. u. subst. 65. 71. 100.
ὄζειν c. gen. 394.
ὀθούνεκα ſ. *σύνεκα.*
οι für *o* u. *ου* 39 A. 2. u. 4. — Uml. im Perf. 2. 159. vgl. 160 ob. 233. — in Nominalſ. 322. 328.
οἰ- nicht augmentirt 134.
-οι u. *-αι* kurz 24.
-οι Lokal-Endung 310 f.
-οῖ u. *εῦ* Vokat. 23. 69. 70.
οἷ ſt. *ἑαυτῷ* und *αὐτῷ* 358.
-οια, οίη Abſtr. auf, 54. 55. 323.
οἶδά σε, ὅτι ꝛc. 536. — c. partic. 478 f. — ohne *ὅτι* 448. — *εὖ οἶδ' ὅτι* 541. — *εὖ εἰδώς* c. gen. 392. *οἶδα* c. gen. 400. vgl. 480.
οἴει 190. — *οἴεσθαι* kſtr. 431. 448.
-οίην Opt. 189. vgl. 200 f.
-οιιν dual. 58. 67.
οἶκα 229 N. [*οἴκαδε* 309 N. 310.
οἰκεῖος c. gen. 390.
οἴκοι u. *οἶκοι* 24. 310. *οἴκοθεν* 309.

οἶκος ausgel. 348. 400.
οἰκτείρειν c. gen. 392.
οἰκτρός Komp. 107.
οἶμαι eingeſchoben 448. 501. — ohne ὅτι 448. — mit acc. c. inf. 460 N.
οἴμοι 24.
-οιν opt. (1. si. u. 3. pl.) 193.
οἰνοχοεύει sc. ὁ οἰν. 372.
-οιο gen. 57. [οἰόθεν οἷος 544.
-οῖος (z. B. παντοῖος) 127.
οἷος u. ὁποῖος 359 f. — οἷος mit d. Art. (τοῖς οἵοις ἡμῖν) 351. vgl. 471. — für ὅτι τοιοῦτος und beim Ausruf 438. — beim Inf. für ὥσε 446. — οἷον u. οἷα beim Part. 482. — in der Attrakt. (οἵῳ σοί ꝛc.) 471. — οἷον nach Kompar. ſt. ἤ 516. — S. auch ὅσος.
οἷός τε Synt. 529.
ὄις, οἷς 69. 76. ὄϊες (–◡◡) 14.
-οις ſt. -ους (äol.) 39. — partic. von Vb. όω 204.
-οῖσα u. εῦσα, part. fem. 191. 203.
οἷσε imp. 157. [-οισι für -ουσι 191.
οἶσθ' ὃ δρᾶσον ꝛc. 438.
οἴχομαι Synt. 422. 477.
ὄκως mit Opt. bei Wiederholung. 439.
ὄκωχα, ὀκωχή 272. 322.
ὄλεθρος als Schmähwort 338.
ὀλίγον, -γῳ beim Kompar. 408.
ὀλιγωρεῖν c. gen. 392.
ὀλοῇσι (◡–––◡) 41.
ὁλοπαθῆ der 1. Dekl. 51. 53. — der 2ten 59. — der 3ten 65. 73. 100.
ὅλος Stellung beim Art. 348.
Ὀλύμπια νικᾶν 383.
ὁμαρτεῖν, ὁμιλεῖν c. dat. 401.
ὄμνυμι c. acc. 378. c. inf. fut. 452 f.
ὅμοιος u. ὁμοῖος 25. — c. gen. 398 N. — c. dat. 402. 407 N. — mit καί (wie ac) 517.
ὁμολογεῖν c. part. 478. 480 A. 9.
ὁμοῦ 307. 489. u. Correl. 312.
ὅμως bei Part. 483.
ὄν absol., ausgel. 488. f. ὤν.
ὄναρ 87. [ὅνδε δόμονδε 87. 110.
ὀνειδίζειν konſtr. 402.
ὀνίνάναι c. accus. 377. — ὀνίνασθαι c. genit. 395.
ὄνομα bei Vb. nennen 382.
ὀνομαζόμενος 481. [ὅον 122.
-οος, -ους (contr.) 59. 97 f. 106 (compar.)
ὀπηδεῖν konſtr. 400 u. N.
ὄπισθεν, ὀπίσω Bed. 350. 489. 490.
ὀπίσατος, ὁπλότερος 111.
ὅπλα = ὁπλῖται 338.
ὁπλῖται im Dat. ohne σύν 406.
ὁποδαπός, ὁποσός 127.
ὁποῖος, ὁπόσος, ὅπως ꝛc. 359 f. — ὁποῖος als indef. 360.
ὁπότε 515. — ὁπότε τοῦ ἔτους 387. — und ὁπόταν 434. 438 f. 450 f.
ὅπου 515. 436. f. auch ποῦ, οὗ.
ὀπτῆσαι κρεῶν 388.
ὅπως damit, Konſtr. 441 f. 513. — abſolut mit Konj. oder Fut. ſt. Imperat. 442 A. 1. in Sätzen der Beforgnis 444 N. 509. — ὅπως ἄν 442. 443. 451. — als Relat. 360. 436. 443 A. 2. — in indir. Fragen 448. — nach δέδοικα ꝛc. 443. — mit Infin. 461.
ὁρᾶν mit nachf. ὅπως 441. ἐάν 450 ob. ohne ὅτι 448. — mit acc. u. gen. c. partic. 478 f. 480. — ὅρα vor μή 509.
ὄργυια und ὀργυιά 55.
ὀρέγεσθαι c. gen. 393.
ὀρῆαι, ὄρημι 204. 208 N.
ὁρκοῦν ὅρκον sequ. acc. 380 unt.
ὁρμάομαι 248. 249. ὠρμέατο 202.
ὀρνιθοθήρας 55.
-ος für -ους 57. im nom. sing. 97 N. — subst. masc. und neu. 73. 78. 83. 322. 323. adj. 94 f. 328. — Femin. nach d. 2. Dekl. 57. 58.
-ός part. neutr. ſt. ὡς 215. 275.
ὅς poss. 3. Perſ. nur dichteriſch 119. 360. 361. — ſt. 2. u. 1. P. 359.
ὅς, ὅστις 351 f. 360. 466 f. S. auch ὁ, Artik., Relat. — ὅς demonſtr. 122. 351. — ὅστις ſt. ὅς 360. — ὅστις, ὃς ἄν nach e. Nomen im Plur. 466. — ſtehn für εἴ τις 472. — für ὅτι ἐγώ, οὗτος ꝛc. 438. — ὅστις ἄν, ὃς ἄν c. optat. 451. — ὅστις, ὅστις δήποτε 437. — ὅστις, ὁστισοῦν als Indef. ohne Verb. 360. — ὃς βούλει quivis, flektirt, 472. — ὃς μέν-ὃς δέ 352. — ὃ δὲ πάντων δεινότατον, etc. 469.
ὅσος u. ὁπόσος 360. u. οἷος bei Ausruf. 438. — für ὅτι τοσοῦτος eb. — beim Superl. 342. — für ὥσε mit dem Inf. 446. — ὅσος mit dem Art. 350 A. 9. — ὅσον γ' ἐμὲ εἰδέναι etc. 455. — ὅσον ἀπὸ βοῆς ἔνεκα 504. — Attr. damit 471. — ὅσον οὐ 528. — ὅσον ſt. ἤ 516. — πλεῖσθ' ὅσα ꝛc. 373.

513. — *τοσούτῳ - ὅσῳ* 528. — elliptisch. Wend. mit *ὅσον* (*ὅσα μή*) 528. — *ὅσαι ἡμέραι, ὅσα ἔτη* ꝛc. 529. — *ὅσον τε* 517.
ὅσπερ 360. elliptisch 541 (4).
ὅσσε als Plur. 340.
ὅστε ꝛc. bei Homer 517.
ὁστις, ὁστισοῦν f. *ὅς*. — *ὅτεων* 125.
ὀσφραίνομαι c. gen. 394.
ὅταν 434. 438 f. — c. opt. 451.
ὅτε kſtr. 438. — quandoquidem 441. 515. — daß bei *μέμνημαι* 447.
ὅτεων, ὁτέοισι 125. [*ὁτέ* 314.
ὅτι (*ὁτιή*) 124 N. — nicht elid. 48. — *Synt.* 441. 446 f. 419 N. 514. — nach fürchten ꝛc. 444. — nach Relativſ. 469. — verſtärkt den Superl. 514. — ſteht doppelt oder wechſelt mit *ὡς* 447 A. 4. — abundirt vorm Inf., Imper., Partic. oder der direkten Rede 447. 459 A. 1. 3. — *δῆλον ὅτι, εὖ οἶδ' ὅτι* 541. — *ὅτι μή* 528. — *ὡς ὅτι* 448. — *ὅτι* ausgel. 448.
ὅτις, ὅτεων, ὁτέοισι ꝛc. 125.
ου Diphth. 12.
οὐ, οὐκ, οὐχ 11. 26. 38. — Betonung (*οὔ*) 26 N. 38. — *οὐ* u. *μή* *Synt.* 504 ff. *οὐ* vor Subſt. u. a. einz. Wört. 509. — in Beding. u. a. abhäng. Sätzen 505 N. 508. — in der direkten Frage 505. 510. — ſupplirt 521. — abundirt nach *ἤ* 516. — *οὐ μήν, οὐ μέντοι, οὐ μέντοι - γε* 519. 521. 525. 526. — *οὐ μὴν ἀλλά, οὐ μέντοι ἀλλά, οὐ γὰρ ἀλλά* 522. — *οὐ μή* 426. 442 N. 510. beim fragenden Fut. 422. in abh. Sätzen und beim Inf. 426 N. — *οὐ πάνυ, οὔ φημι* ꝛc. 508. — *οὐ περί* 528. — *οὐ - δέ* 521. — *οὐ μόνον - ἀλλὰ καί* 522. — *οὐ* für *μά* 524.
οὖ f. *ἕ*. — Ortsadv. 436. und *ὅπου* mißbräuchlich für *οἷ* 313 N.
οὐδαμῶς, -μῆ ꝛc. 314. *οὐδαμός* 112.
οὐδέ *Synt.* 520. — *οὐδὲ εἷς* 112. — *οὐδ' εἰ, οὐδ' ἤν* 514. — *οὐδ' ὥς* (*ὧς*) 312 u. N. 513.
οὐδείς, οὐθείς 112. — getrennt durch Präp. 501. — *οὐδεὶς οὐ* 511. — *οὐδεὶς ὅστις οὐ* 511. — *οὐδὲν οἷον* 529. — *οὐδὲν ἀλλ' ἤ* 529. — *οὐδέν, μηδέν* faſt indeklinabel 368. — *οὐδέν* c. gen. 387 A. 5. — *οὐδὲν χεῖρον* ꝛc. 408. — *οὐδείς* mit nom. c. part. 486.
οὐδέποτε, μηδ., οὐδεπώποτε, μηδ. 524. [313. 524.
οὐκέτι *Synt.* 524.
οὔκουν, οὐκοῦν 448. 523.
οὖν 522. angehängt 127. 313. 360.
-οῦν acc. sing. 68. 74 (ion.)
οὕνεκα 46. *Synt.* 441. 446. 514.
οὔποτε, οὔπω, οὔπως 313. 524.
οὐρανός ohne Art. 345.
οὔρεσιν ἔτρεφε 408.
οὖρος für *ὅρος* 13.
ους, Wörter auf, 68. 75. 76. f. *oos*.
-οῦς, οὖντος 65 A. 5. 100.
-οῦσσα, Ortsnamen, aus *όεσσα* 41.
οὔτε *Synt.* 520. *οὔτε - τε, οὔτε - δέ, οὐ - οὔτε* 521.
οὔτις, μήτις 125. — *οὔτι* 528.
οὗτος heus! 123. — *Synt.* als Adverb 354. — *καὶ οὗτος, καὶ ταῦτα* 530. — u. *ὅδε* unterſch. 354. — Stellung beim Artikel 362. — zw. Art. u. Subſt. 362. — ausgel. f. Ausl. — *οὗτος, ὅδε* pleonaſt. vorm Inf. und vor *ἤ* 355. 396. — *οὗτος* nach vorhergehend. Partic. 482 N. — ohne Art. 362. — S. auch *τοῦτο* u. demonstr.
οὕτως 38. — *οὑτωσίν* 128. — vor Relativſ. 438 A. 4. — vor *ὥστε* 445. — vorm Inf. 455. — beim Kompar. 516. — nach Partic. 482. — in Wunſchſätzen 427. 513. — u. *ὧδε* unterſchieden 364.
οὐχ ὅτι, οὐχ ὅπως, ὅσον ꝛc. 527. — *οὐχ ἥκιστα* 508. — *οὐχί* 315.
ὄφελον *Synt.* 427. 429. 531.
ὄφελος 87.
ὀφλισκάνειν c. acc. (*γέλωτα*) 394.
ὄφρα 311. 438. 439 f. 441. 442 N. — als demonstr. 312 N. 2.
ὄχα beim Superl. 342.
ὄχος, ὁ und *τό* 83.
ὄχωκα f. unter *ἔχω* 272 N.
ὄψει 2 P. si. 190.
ὄψιος, ὀψοφάγος Compar. 106. — *ὄψιος* wie Adv. 341.
ω Zerdehn. bei Verb. auf *άω* und *όω* 200. vgl. 93 (*φώς*).
-ώ (Verba) 194. 318 f. — in der erſten Perſ. nicht zſgz. 200. — von Verb. auf *ω* 239.
π Charakter 146. 147.
πάγκαλος 96. [*παιδικά, τά* 49.
παῖς gen. pl. 68. — ohne Art. 345. — ergänzt 348. — *ἐκ παιδός* 491.
παλαιός Compar. 106.
παλιμπετές 104 N.

παλιμπλαγχθείς 333.
πάλιν vor Konſon. 37 A. 3.
πάμπολυς 96. 103.
παμφαίνησι 208.
παν- Verſtärk. der Adj. 96. bleibt
Πάνθου 59 N. u. A. 1. [vor σ 37.
παντάπασι(ν) 37. παντοῖος, παντοδαπός 127. πάντως 306. πάντοθεν 309.
πάνυ, ὁ 349. — πάνυ μὲν οὖν 522.
παρά abgek. 315. — Bedeut. 498. — beim Paſſ. 409. 498. — adverb. 502. — in Zuſſtz. 503. — οἱ παρά, τὰ παρά c. gen. 498. — πάρα 317. — παραί 315. — τὸ παραπαραινεῖν c. dat. 401. [παν 350.
παρακαλεῖν ὅπως 441.
παραπλήσιος c. dat. 402.
παρασκευάζεσθαι ὅπως 441. 443 A. 2
παρατυχόν 488.
παραχρῆμα 307. — ἐκ τοῦ παρ. 350.
παρεγγυᾶν c. dat. 401.
παρέξ, παρέκ und πάρεξ 38. 504.
πάρεσι *Synt.* 531.
παρέχον, παρασχόν, παρόν abs. 488.
παροίτερος 111.
παροξύνειν c. acc. 401.
πάρος konſtr. 440.
πᾶς 68. und Compos. 99. (vgl. παν-) — *Synt.* 362. — πάντα adverbiaſc. 364. 384 ob., als Präd. 368 N. — πᾶς τις 359 N. 370. — εἰς πᾶν, ἐν παντί c. gen. 388. — πᾶς, πάντες aus οὐδείς ſupplirt 544. — πᾶς in der Attr. 472. — τὸ πᾶν adv. 364. — πάντων μάλιστα bei Fem. 532.
πάσσε ἁλός 388.
πάσσων, πάχιστος 108.
πάσχειν als Paſſ. mit ὑπό 409. vgl. 377, 2. — π. εὖ c. gen. 398 N. κακά, καλὰ ꝛc. 409 N.
πατήρ 72. — ohne Art. 345. — πάπατρίς ohne Art. 345. [τερ 70.
Πάτροκλος 83.
πάτρως ſ. μήτρως.
παύειν, -εσθαι, λήγειν 376. 386. — παύεσθαι c. part. 478. — mit folg. μή beim Inf. 511.
πεδά für μετά 315.
πεζοί im Dat. ohne σύν 406.
πείθειν konſtr. 384 (A. 12). mit ὥστε 454. — πείθεσθαι mit Dat. und Genit. 394 N. 400. mit dat. c. inf. 465. — πειστέον 412.
Πειραιεύς 79. — Πειραιοῖ 310 N.
πειρᾶσθαι u. comp. konſtr. 392.
πείρινς 36. vgl. 65 A. 4.
πελάσσετον 157 N.
πελεμίζω Flex. bei Homer 148.
πέλωρ 87. [πένης, πένησσα 104. 107.
πεπάλαχθε, χθαι 289 N.
πέποσθε 233.
πέπταμαι, πεπτηώς, πέπτωκα 131.
πέρ 483. 527. -περ 123. 311. 360.
πέρα, πέραν, 314. 489. Compar. 110. 308. — πέρας, adv. 306.
περαιοῦσθαί τινα 414 ob.
περί nicht elidirt 47. 331. — elid. 331 N. — Bed. 495. — ausgel. 395. 399. ſ. Präp. — οἱ περί und ἀμφί 532. — οὐ περί 528. — περὶ πολλοῦ 495. — πέρι 316. 317 (2 mal). 502 N. — in Zuſſtz. 503. — σχεδὸν περί, περὶ μάλιστα 544.
περιγίγνεσθαι, περιεῖναι c. gen. 397.
περιορᾶν mit Inf. und Part. 478.
περιπίπτειν c. dat. 405.
περιττός c. gen. 396. [πέρυσιν 37.
πέφαμαι, πέφασμαι, πεφήσομαι 226. 291. 300.
πεφρίκοντας 236.
πῆ μὲν-πῆ δέ 520.
πηνίκα u. Correl. 311 u. N.
πῖαρ 87. vgl. Lexil. II., 72.
πιμπλάναι c. gen. 391. c. dat. ob.
πίπτω c. dat. 405. paſſiv 409.
πιστεύειν mit dat. c. inf. 465. — πιστεύεσθαι paſſ. 410.
πίων, πίειρα 104. Compar. 110.
πλάγιος wie Adv. 342.
πλακοῦς 65. 100.
-πλάσιος numeral. 115. — c. genit.
Πλάταια, Πλαταιαί 54. [397.
πλαταιασμός 1.
πλεῖν θάλασσαν 379. — πλείω 39.
πλέον, πλεῖν indeklin. 368. — mit ausgel. ἤ 396.
πλεονεκτεῖν c. gen. 397. paſſ. 410.
πλέως (πλεῖος 39) πλέᾳ ꝛc. 98. — u. πλήρης c. gen. 391. πλέες 109 N.
πληγὰς λαβεῖν ὑπό 300. vgl. 409.
πλήν, πλὴν εἰ 489.
πληροῦν c. gen. 391.
πλησιαίτερος ꝛc. 110. 308.
πλησίον 307. als Präd. 371.
πλήττομαι τὴν κεφαλήν 411 (7).
πλοῦς 59. Comp. damit 97.
-πλοῦς numer. 115.
πνεῖν c. acc. 379. c. gen. 394.
ποδαπός 127.
ποθεῖν u. Komp. konſtr. 393 N. —

ποθοῦντι ἦλθεν ꝛc. 403. — *ποθεῖν* u. *ποθῆσαι* 421.
ποῖ γῆς, φρενῶν 387.
ποιεῖν (⏑–) 21. — *τινά τι* 381. *τινί* 381 A. 8. — mit *ὥστε* 454. — Umſchreib. mit *ποιεῖν* u. *-εῖσθαι* 415. — *ποιεῖσθαι λείαν, θώυμα, σπονδάς* c. acc. 380. — *περὶ πολλοῦ* 495. — c. gen. 389. 390. — *ποιεῖν* ergänzt 529. 542. — *εὖ, κακῶς, κακὰ* ꝛc. *π.* 409 u. N. 478.
ποιητοῦ, τὸ τοῦ 384.
ποινασόμεσθα 152.
ποῖος mit Artik. 344. *ποῖός τις* 360.
πολεμεῖν c. dat. 401. *πόλεμον* 380.
πολεμίζω Flex. bei Homer 148.
πόλις 75 f. 77 (A. 3. 4. 5.) — ohne Artik. 345. — Compos. 103.
πολλάκις und *-κι* 38. — *Synt.* 532.
πολλαπλάσιος c. gen. 397.
πολύαρνι 105. [*πολύπονος* 102.
πολύς 103. 110. — wie Adv. 342. — *πολύ, πολλῷ* beim Kompar. 342. 408. — *πολύ* c. gen. 387. — *οἱ πολλοί* 341. — *πολύ, τὰ πολλά* adv. 307. 364. — *πολλοῦ δεῖ, δεῖν* ꝛc. 455. 530. 537.
πόνηρος u. *πονηρός* 25.
πορεύομαι als Fut. 423.
πόρρω, πόρσω 308.
ποσίνδα 329.
πόσις 76. 77. [*πόσον τι* 360.
πόσος, ποσαῖος, ποσαπλάσιος 127.
ποτέ und *πού* 527.
πότερος indef. 125. *πότερον-ἤ* 448.
ποτί 315. apoſopirt 315. — nicht elid. oder apoſtrophirt 331 u. N. — in der Anaſtrophe (*πότι*) 316 N.
πότνια (ᾱ) 95. 104. *πότνα* 104.
ποῦ 311. 399. — c. gen. 387.
πού, δήπου ꝛc. 527.
πουλύς, -ύπους ꝛc. 39. 102 f.
πούς, nicht *ποῦς* 64. — Compos. damit 102. — in Umſchreib. 338.
πράγματα ergänzt 348.
πρᾶος 103.
πράττεσθαι mit dopp. Akk. 381. 415. — *πράττειν ὅπως* 441.
πρέπει mit dat. u. acc. c. inf. 402. 463. — *πρέπον* sc. *ἐστί* 374. c. gen. 398. — *πρέπω* perſönl. 537.
πρέσβειρα, πρέσβα, -βιζος 104. 108.
πρεσβεύειν, πρεσβεύεσθαι 415. — *εἰρήνην* 379.
πρῆσαι πυρός, πρήσσειν ὁδοῦ 398 N.
πρίασθαι c. gen. 392.
πρίν, πρὶν ἤ, πρὶν ἄν 438. 440. 444 (51). 451. 524. — mit Konj. ohne *ἄν* 439. — *τὸ πρίν* 350.
πρό Kraſis 137. 331. — Bed. 491. — in Zuſſ. 504. mit Genit. 397. — *Ἴλιόθι, οὐρανόθι πρό* 309.
προέχειν τι und *τινί* 383.
προθέουσι 218. [*προῖκα* adv. 306.
προκαλεῖσθαι kſtr. 381. 382. 415.
προκειμένου part. abs. 487.
προοῖσαι 301.
πρός Bed. 498. — beim Paſſiv 409. 499. — adverb. 502. — Compos. damit 401. 405 (2 mal). 503 f. — *πρός με, πρός σε* 117. — *πρός σε θεῶν* 540. — bei zuſammengezogenen Zahlen 114 N. — *προτί* 315. 331.
προσαύσῃ 258.
προσβάλλειν c. dat. u. acc. 401.
προσδεχομένῳ ἦλθεν ꝛc. 403.
προσδοκῶ kſtr. 452 f.
προσελθεῖν c. dat. 401. vgl. 405.
προσήϊξαι 229 N. 267.
προσήκει c. gen. 391. — c. dat. u. acc. c. inf. 402. 463. — *προσῆκον* (Augm.) 134 A. 4. — partic. absol. 488. — *προσήκω* perſönl. 537. — Vgl. *δεῖ*.
προσημαίνει 372.
πρόσθεν, πρόσω, Bed. 489. 490.
προσκυνεῖν konſtr. 379.
προσμίσγειν intr. 376.
προσποιεῖσθαί τι 414.
προστάσσειν c. dat. 401. — *προστάσσεσθαι* paſſ. 410. — *προσταχθέν* part. abs. 488.
πρόσω, πόρρω 308. — *τοῦ πρόσω* (*ἰέναι*) 399 N. — Bed. 490.
πρότερος, πρῶτος u. *-ον* 110. 114. 342. — *πρότερον ἤ* c. inf. 440.
πρότερον προΰσκεπτο u. *ἀ.* 543.
προτί 315. 331.
προτίειν, προτιμᾶν c. gen. 391. 397.
προτοῦ 530.
προύργου, προὐλίγου, προύχω 46. 331. — *προύργου* adverb. 307. — *προυργιαίτερος, -ρον* 110. 308.
προχωρούντων 487. *προὐχώρει* 372.
προφέρησι 208. — *προφέρειν ὁδοῦ*
πρόφρων, -φρασσα 104. [398 N.
πρώην (⏑–) 21.
πρῶϊος Compar. 106. 308.
πρῶτον, τὸ 350. *τὰ πρῶτα εἶναι* pt Character 146 f. 194. [368 N.
πτάμενος (Parmen. fr.) 232.
πτόλις, πτόλεμος 33. 77.

πτύχες, ας, α 86.
πτωχός Compar. 106. [πύελος 282.
Πύθεω 56. [πύθευ 187 N.
Πύθια νικᾶν 383. [πύματος 111.
πυνθάνομαι 394. 422. — c. part. 478. 479 f.
πῦρός u. (πῦρ) πῦρός 17 N. 65.
πώ u. πώποτε 524.
πωλεῖν c. gen. 392.
πῶμα, πόμα 321. [πώμαλα 530.
πῶς ἄν utinam 450. [πῶϋ 76.
ῥ liebt das folgende α f. α. — verdoppelt nach Augm. und sonst 20. 34. 41. 130. 333. — wird nicht verdoppelt 34. 131.
ῥ, ῥῥ (Spir.) 12. — ῥῥ u. ρσ 30.
ῥά elidirt 47.
ῥᾴδιος Comp. 110. — ohne Kop. 373. — persönl. konstr. 537. — ῥᾴδιον u. ῥᾷον vertauscht 342. (cf. Lob. Phryn. 403. Cob. NL. 748).
-ραίνω, Verba auf, 168.
ῥᾶσσατε 191. [ῥέα, ῥεῖα 110.
ῥεῖν c. acc. 379.
ῥερυπωμένα 131.
ῥητὰ κοὐκ ἄῤῥητα 544.
ῥιγέω c. acc. 378. [ῥιγίων 111.
ῥίπτασκον, ῥοΐζασκον 188.
ῥοῦς 59. 76. [ῥυπά, τὰ, 84.
σ st. ϑ (dor.) 30. — tritt hinzu 33 A. 4. — σ verstärkend im Praes. auf σκω 243 A. 8. — in der Zusammensetzung 331. in der Ableit. bei Subst. 320 f. — verdopp. 34. f. Diplasiasmus — fällt weg im Fut. 153. bei pass. Endungen (σθαι cet.) 33. 161. 169. 233 A. 3. im adj. und subst. verb. (ϑαυματός, γνώμη ꝛc.) 172. 320. in Kasus-Endungen 73. in der 2. si. pass. siehe σαι, σο.
σ euphonicum im perf., aor. 1. pass. adj. vb. 162. 164. 244 f.; f. auch Prosthesis u. Epenthesis.
ς tritt hinzu 38. — mit Veränd. des Sinnes 314. — Endung des Nomin. 3. decl. 63 f. — des Imperat. st. ϑι 205. 232. — in der Mitte des Wortes 7.
-σαι, -σο 2. P. pass. 189 f. 201. 206. — bei Verb. auf μι 211 N. 217.
σαλπίζει 372.
Σαμπῖ Zahlzeichen 7. — σάν 7 N.
-σαν 3. P. pl. st. -ν 191.
σάος, σᾶ, σαώτερος 104. 111.
σδ für ζ 8. 10. 30.
-σε Adverb.-End. 309.
σεαυτοῦ u. σου 360. — σεαυτόν u. αὐτὸν σέ unterscheidet 357.
-σείω, Verba auf, 320.
σελήνη ohne Art. 345.
σεσαρνία 160.
σῆμα τιϑέναι c. acc. 380.
σημαίνει 372. σημανθέντων 487. —
σημεῖον δὲ 543. [σημήναντος 487.
σήμερον, τήμερον 307. 315. τὸ σ. 350.
σθα, Endsilbe 192. 209.
-σι, -σιν bei Städtenamen 37. 310.
-σι(ν) 3. P. sing. 192. 205. 208. 218.
σῖγα als Präd. 371.
σίγμα, σῖγμα 7 N. σίγματα 87 N.
-σις, σια subst. abstract. 321. 323.
σῖτα, τά 84.
σκέπαρνον, keine Position 20.
-σκον, σκόμην f. Iterat.
σκοπεῖν mit ἐάν 450 ob.
σκοταῖος wie Adv. 341.
σκότος, σκύφος, ὁ u. τό 83.
-σκω, Verba auf, 243.
-σμος, -μος subst. 321.
σου u. σαυτοῦ 360 f. S. μου.
σοφὸς σοφίαν 380.
σπανίζειν c. gen. 391.
σπεῖο 190. 269.
σπένδειν σπονδάς 380.
σπέος, σπεῖος, σπῆι, σπέσσι, σπήεσσι
σπεύδειν τι 379 [ꝛc. 79. 39.
σσ, ττ 30. Char. 146. 147 f. — σσ statt σ f. Diplasiasmus.
-σσα subst. fem. 324.
-σσι dat. plur. 71. elidirt 48.
-σσω, Verba auf, Char. 146 ff. — deren Flex. 150 f. 194.
στάγες, στίχες 86.
στάδια und στάδιοι 84.
σταθμός, σταθμά 84.
σταῖς (nicht σταίς) 62. 92 (σκῶρ).
στέαρ, στητός 65.
στέλλεσθαι 416.
στέργειν c. acc. 393 N.
στερίσκειν c. gen. 386.
στόλος im Dat. ohne σύν 406.
στοχάζεσθαι c. gen. 393.
στρατηγήσας ἐποίει ꝛc. 421.
στρατιά im Dat. ohne σύν 406.
στυφελίζω, Flex. bei Hom. 148.
συγγιγνώσκειν fstr. 480.
συγγνώμων c. gen. 397.
συγκακωσποιεῖν 504.
συλᾶν mit dopp. Akk. 381.
συμβαίνει mit ὥσε 454. — mit acc. c. inf. 463. — persönl. fstr. 537.

συμβαλλεόμενος 239 u. N.
συμφέρειν mit *ὥσε* 454. — *συμφέρον* c. gen. 398. — sc. *ἐσί* 374.
σύν Gebrauch 406. 492. fällt weg 406. ſteht adv. 502. in der Umſtellung 317. in der Kompoſ. 36 f. 136. 401. 405. 503 f. (*σὺν εὖ πάσχ.*)
συναίρεσθαί τινι πόλεμον 414.
συνελόντι 455. [*-σύνη* subst. 323.
συνήθης Gen. pl. 74. *-ήθως* 306.
συνιέναι konſtr. 394.
σύνοιδα konſtr. 480.
Συράκουσαι, Συρακόσιος 41.
συσκοτάζει 372. *-ζοντος* abs. 487.
συσχέσθαι paſſiv 251.
συχνός wie Adv. 341.
σφ- enklit. Formen 27. 117. 119.
σφάλλεσθαι c. gen. 386. c. part. 479.
σφέ, σφίν auch sing. 119. *σφί* und *σφίσι* 119 N.
σφεῖς, σφᾶς gebraucht 358. 460. 465.
σφέτερος 358 f. — umſchrieben 361. — eigen 361.
σφί ſ. *σφέ* [*σφόδρα* bei Subſt. 349 N.
σχεδόν τι 359.
σχολαῖος Compar. 106.
σώζειν c. gen. 386. (*ἐκ*) eb.
σῶμα ergzt 413. Umſchr. damit 338.
σῶς, σάος 104. [*σῶτερ* 70.
τ abgeworfen 63. 64.
τ, Charakter, 147. 156.
τά ſ. *τό. τὰ μὲν - τὰ δέ* 364.
τάγε deshalb 364. vgl. 353.
τᾶδε adv. 364. — auf Perſ. bez. 369.
τᾶλλα Acc. 45. *Synt.* 530.
ταμίασι dat. pl. 310 N.
τἄν 46. — *τάν* ſ. anom.
τ᾽ ἄρα, τᾶρα, τ᾽ ἄρα 46. *Synt.* 525.
ταρσά, τάρταρα, τὰ 84.
ταρφέες, ταρφειαί 105.
τάσσειν ἀργυρίου 392.
ταὐτὸ τοὔτο ganz ebenſo, 384.
τάχα ἴσως u. ähnl. 543. [364.
ταχύς Compar. 32. 108. *ταχύ* adv. *ταώς, ταών, ταῶς* 60. 85. 92.
τέ 516. 517. — Stellung 351. 501. — *τὲ - καί* 516. *τὲ - καὶ οὐ* ꝛc. 520. — *τὲ - οὐδέ* 521.
τεθαλυῖα 160. [*τέθριππον* 31.
τεῖν, τίν 118 (6). [*-τεί, -τί* adv. 329.
-τειρα subst. fem. 324.
τεκμήριον δέ 543. [*τέκμωρ* 87.
τέκνον, τέκος 49. *φίλε τέκνον* 370.
τεκνοῦν im Präſ. 422.
τελευταῖον, τό, 350.
τελευτᾶν c. gen. 386. — intranſ. 376. — *ὑπό τινος* 409. — *τελευτῶν* 533. [*τέλος*, adv. 306.
τέο, τοῦ, τέοισι, τέων 124 f.
τεός, ά, όν 120. [*τέρας* 80.
-τερος Adj.-Endung 111.
τέρπειν, -εσθαι ſ. Affektsv.
τέτροφα, τέτραφα 159 u. N. 160 N.
τέως (*τεῖος*), *τέως μέν* 311. 314. — mit folg. *εἶτα* 519 unt. — *τέως* für *ἕως* 312. *τέως ἕως* eb. N.
τῇ μὲν - τῇ δέ 520.
τηλικόσδε, τηλικοῦτος 29. 127. 364. — fürs Fem. 127 A. 4.
τηλοτάτω 308. [*τήμερον* 315.
τῆνος 120. — *τηνεί* 314.
-τηρ, -τῆς, -τωρ subst. 322 f.
Τήρεω 56.
-τήριον, -τρον subst. 323.
τί Synt. 528. — eingeſchaltet 313. verkleinernd (*ὑπό τι*) 503. — *τὶ* c. gen. 387. — ergänzt 367. 388.
-τί, -τεί adv. 329.
τί μήν; 526. — *τί γάρ, τί δέ, τί οὖν δή, τί μή;* 528. — *τί οὐ* mit aor. 422 A. 6. — *τί χρῶμαι αὐτᾷ* 383 unt. — *τί παθών; τί μαθών;* 534. — *τί δ᾽ οὐ μέλλει* 533. — *τί δέ, εἰ μή-γε* 542.
-τι ſt. *-σι* (3. P. si.) 217. ſ. *θι.*
τίγρις 62. 75. 85.
τίη, τιή, ὁτιή ꝛc. 124. u. N.
τιθέναι c. gen. 390. — und *-εσθαι* in Umſchreib. 415. — zu etwas machen ſ. Machen. — *θεῖναι* und *θέσθαι νόμους* 414. *διαθέσθαι* eb.
τίκτειν, Vater ſein 422. *τέκνα* 380.
τιμᾶν, -ᾶσθαι kſtr. 392. 394.
τίν ſ. *τεῖν.* [*τίπτε* 314.
τίνω· τίσασθαί τινά τι 415. — *τινὰ δίκην* 380 unt.
Τίρυνς u. Nebf. 36. 65.
τὶς 27. *Synt.* 343. 359. 372 (man). — nach Adj. und Zahlwörtern (ungefehr) 359 A. 7. — in prägnanter Bed. eb. u. vgl. 368 N. — beim Imperat. 370. — beim Partic. 473. — zwiſchen Artik. u. Subſt. 346. — wird ergzt. 373 A. 17. 388. 400. — in der Attr. 472. S. auch *τὶ.*
τίς, τί Accent 26. 27. — Quantit. 65. — *Synt.* 359. 448. — *τὸ τί;* 344. — *τί* c. gen. 387.
τιτύσκεσθαι c. gen. 393.
τό, τά Synt. 348 ff. 363 f. S. auch Artikel. — adverbialiſch 350. 364. — mit dem Genit. oder einem ab-

verbialen Ausdruck verbunden 348 f. — τό deswegen 353. 364. — τὸ μή, τὸ μὴ οὐ, τοῦ μή 457 f. (A. 9. 10). 507. 512. — τὸ κατ', ἐπ' ἐμέ, τὸ ἐμόν 384. — τὸ δὲ 528. — beim Inf. ſt. τοῦ nach εἴργειν ꝛc. 457. — τὸ πᾶν, τὰ πολλά ꝛc. adv. 364. — τὰ καὶ τά 353. — τὸ πρῶτον, τὰ νῦν ꝛc. 350. — τὸ νῦν, τὸ πρίν 349. 350.
τόδ' ἐκάνω 379. τόδε ergänzt 400.
τόθεν, τόθι für ὅθεν ꝛc. 311 unt.
τοί Kraſis 46. — τοί, τοίνῦν ꝛc. 525. 526 N. — Stellung 351. — τοιγαροῦν ꝛc. 525.
τοιόσδε, τοσόσδε 29. 127. 364.
τοιοῦτος, τοσοῦτος Dekl. 127. — mit nachſ. Gen. 388 ob. — mit Art. 344. — τοιοῦτος, οἷος c. inf. 446. — u. τοιόσδε 364. — τοιαῦτ' ἄττα 359.
τοῖσι für τίσι 125 N. — τοῖσδεσσι
τολμήσατε 100. [123.
τοξεύειν c. gen. 393.
-τός (adj. verb.) 96. 336 (2 mal). 172. 411 f.
τόσος, ὅσος Gebrauch 126.
τοσόσδε ſ. τοιόσδε.
τοσοῦτος ſ. τοιοῦτος und ὅσος. — τοσοῦτος ὅσος c. inf. 446.
τοτέ, ὁτέ 314.
τοῦ beim Inf., τοῦ μή ſ. Inf., μή.
τοὐναντίον im Gegentheil 384.
τοῦτο c. gen. 388 ob. — τοῦτο, ταῦτα deshalb 364. vgl. 353. — τοῦτ' ἐκεῖνο 354. — τοῦτο μὲν — τοῦτο δέ 364.
τόφρα — ὄφρα 311.
-τρα, -τρον subst. 323.
τραῦμα, τρώῦμα 40 A. 11.
τρᾱχύς 297 N.
τρέχειν ſ. δραμεῖν.
τριακοντούτιδες 102.
τρίβων c. acc. 376.
τριήρης gen. pl. 74.
τρι- τρις- 114 u. N. [τρίπους 102.
-τρις, -τρια subst. 324.
τριταῖος wie Adv. 341.
τρίχα, τριχθά adv. 307.
τριχός von θρίξ 32. [-τρον 323.
τρόπαιον u. τροπαῖον 25.
Τρώς gen. pl. 68.
ττ, -ττω ſ. σσ, -σσω ꝛc.
τυγχάνω, ἐντυγχ. mit gen. dat. und acc. 394. 388. — m. dopp. Gen. 382 A. 10 a. — c. partic. 476.
τύννος, τυννοῦτος 127.
τύπτεσθαί τινα 414. πλήγάς 411.
τυραννῆσαι (aor.) 421.
τυφώς 85.
τυχόν absol. 488. ὁ τυχών 474 ob.
τῷ deswegen 353. [-τωρ subst. 322.
υ ſt. ευ im perf. p. 162. — υ zu Anf. d. Wört. 13. — S. Digamma.
ὑβρίζειν konſtr. 377. 378 (A. 2). — ὕβριν 380. 384 A. 12.
ὑβριστής Compar. 106. [ὑγιής 78.
ὗει 372. ὕοντος abs. 487.
-ύζω, Verba auf, Flex. 151.
υι Diphth. 11. — nicht vor Konſon. 93 (υἱός). -υι Dat. sing. 75.
υἱός ergänzt 348. — Quant. 21.
-υμι (conj. u. opt.) 216. ſ. νυμι.
-υνος Quant. im Gen., 64.
-ύνω, Verba, 193. 319. — entſt. aus Verb. auf ύω 240 f. — Quantit.
ὑπαί, ὑπέκ ſ. ὑπό. [derſ. 241.
ὑπακούειν, ὑπήκοος konſtr. 394 N. 397.
ὕπαρ 87.
ὑπάρχειν c. partic. 476.
ὑπεμνήμυκε 274.
ὑπέρ 494. in Zuſſtz. 503. ὑπείρ 315.
ὑπερβάλλειν c. gen. 397. c. acc. 397.
ὑπερκύδαντα 105.
ὑπερορᾶν konſtr. 391. 392.
ὑπερπόντιος wie Adv. 342.
ὑπέρτερος, ὕπατος 110.
ὑπήκοος, ὑπακούω konſtr. 394 N. — τὸ ὑπήκοον die Unt. 363.
ὑπισχνεῖσθαι c. inf. fut. 452 f.
ὑπό abgek. 316. — Bed. 499. — adverb. 502. — in der Zuſſtz. 503. — beim Paſſ. 409. 499. — ὑπό τι 503. — ὕπο für ὕπεσι 317. — ὑπαί 315. — ὑπέκ 38. 504.
ὑπόβρυχα ſ. Lexil. II. 85.
ὑποδεῖσθαι, ὑπολύεσθαί τι 413.
ὑπολίζονες 109.
ὑπομένειν c. part. 478.
ὑπομιμνήσκειν, -σθαι konſtr. 381. 392.
ὑπόσπονδος wie Adv. 341.
ὑποσῆναί τι 379.
ὑποτίθεσθαι c. dat. 401.
-υρός Adjekt. (ῠ) 17.
-υς Nomin. auf, lang 66. — Adj. 99. 101. compar. 106.
ὑσμῖνι 86.
ὑσσεῖν c. gen. 397.
ὕσσερος, ὕσατος, ὑσάτιος 110. 111. — ὕσσερος u. ρον 342. ὕσσερον ἤ 440.
ὑφήσσων 109.
ὕψοις part. 204. [ὕψισος 111.

-ύω, Verba auf, Quantität 18. — fut. ῠσω 152. — von Verb. auf φ Charakter 146 f. [ω 239.
φαάντατος 106. [φαέθω 241.
φαίνεσθαι c. gen. 390. c. part. 477. 478. — persönl. 537.
φανερός εἰμι c. part. 478. 537.
φάος, φάεα 93. [φάσκειν 226.
φείδεσθαι c. gen. 392.
φέρε st. plur. 308. 370. — vor der 1. P. conj. 426.
φέρτερος, φέριςος 111.
φέρων 474. 533. 535.
φεύγειν u. comp. konstr. 378. — δίκην 393. 409. — ὑπό τινος 409.
φή für ὡς 512 N.
φημί 221. — φήῃ 218. — konstr. 452 f. 459. 462 ob. [φήρ 30.
φθάνειν c. acc. und part. 378. 477. 533. — Redensarten damit 533.
φθονεῖν konstr. 392. 393. 402.
-φι, -φιν 37. 86. [Φιλῆς 83.
φίλος Comp. 106. φίντερος 30.
φοίνιξ, φοῖνιξ 65. [φρέαρ 65. 82.
φρίσσω 147. [φροίμιον 31.
φροντίζειν konstr. 392. 393. — mit ὅπως 441.
φροντιςής c. acc. 376.
φροῦδος 31. 104. *Synt.* 373.
φυλάσσεσθαί τινα 414. — mit ὅπως 441. — mit μή beim Inf. 511.
φύξιμος c. acc. 376.
φύση st. -εε 77.
φωνήεις, ῆεν 100. dat. pl. 71 N.
φῶς, φῴς gen. pl. 68. φόως 93. — πρὸ φόωςδε 310 N.
χ vor μ 35. 321. — Char. 147.
χαίρειν mit nom. u. acc. c. partic. 477. 479. — sc. λέγω 542. — χαίρων 477. — S. auch Affektsv.
χαλεπός ohne Kop. 373. — εἰμι persönl. 537.
χαλεπῶς φέρειν kstr. 406. 407 N. —
χαλινά, τά 84. [mit εἰ 447.
χαμαί u. Ableit. 310. 314. u. χθα-
χάραξ kollektiv 338. [μαλός 33.
χαρίεν u. χάριεν 101 N. 307. — χαρίεις 99. dat. pl. 71 N.
χαρίζεσθαι c. gen. 388. c. part. 479.
χάριν *Synt.* 384. 490. ἕνεκα χ. 543.
χάρις, Akkus. 69.
χείμαρροι 97 N.
χείρ ergänzt 341. — kollektiv 338. — in Umschreib. 338. — τὼ χεῖρε 340. — χειρὸς ἄγειν 389. — δεξιᾶς χειρός ꝛc. 399.
χελιδοῖ 86.
χερείων, χέρηϊ, εια 109.
χέω, χείω 39. ἔχεε 3 P. aor. 200 N.
χηροῦσθαι c. gen. 391.
χθιζός als Adv. 342. [χιλιαδῶν 115.
χοὴν χεῖσθαι 380.
χορεύειν c. acc. 379.
χρέο, χρέω (imper.) 201. [χρέος 78 f.
χρεώ, ἡ 93. — konstr. 379.
χρεών indecl. 87. 304. — ohne Kop. 373. — part. absol. 488.
χρή konstr. 378. χρῆν 429. Vgl. δεῖ.
χρήζειν konstr. 391 (2 mal).
χρῆμα u. χρήματα ergänzt 348. 367. Umschreib. damit 338.
χρῆσθαί τινι 405 u. N. — mit dopp. Dat. 382. und ὡς eb. — ἐχρήσθην
χρήςης 55. [pass. 417.
χρῆσται, χρῆ 'σται 304 N.
-χω Nebf. von Vokalst. 242.
χώρα ergänzt 341. 348.
χωρεῖν, χωρίζειν c. gen. 386.
χωρίς als Präd. 371. c. gen. 386. 489.
ψ, ξ, Entstehung 10. s. ξ.
-ψ adj. 102.
ψαύειν c. gen. 389. 394.
ψεύδεσθαι c. gen. 386.
ψευδής Compar. 107.
ψηφίζεσθαι mit ὥςε 454.
ψήφους θέσθαι c. acc. 380.
ψιλός c. gen. 391.
ω in der att. Dekl., gilt kurz 24.
ω für ο und ου 39. 40. 335. — st. ο im part. perf. 192. — ω Umlaut aus η 101. 334. im perf. 2. 160. — eingeschaltet 160. — Umlaut bei Verb. auf άω und έω 240.
ῳ, Diphth. 11 f.
ω zsgzogen aus οη 260. 286 (βοάω, νοέω). — in Zusstz. 330. 335.
-ω und -ως fem. 73.
-ω für -ως (Adverb[illegible]-En[illegible]) 308. — accus. der att [illegible]). 98.
-ω, [illegible] Nomin[illegible] 35.
ὦ u. ὤ 318. *Synt.* [illegible]74. 400. — doppelt 374.
ὧδε örtlich 513. — u. οὕτως 364.
-ώδης, adj. 74 N. 328.
-ώεις adj. 100.
-ῴην 201. st. οίην 209. 232.
ὦλλοι, ὤριςος 46.
-ωμι äol. Flex. 208.
-ων subst., dekl. 81. 85. — adj. u. compar. 81. 101. 107. 334.
-ών u. ωνιά ampliat. 324.
ὤν (ὄν) ausgel. 480. 485. 488. —

ὀνίλλω, αἴρω

mit folg. Adj. ꝛc. 481. — im num. u. gen. des folg. Präd. 466. — ὄν absolute 488.
ὦν (ion.) 315. bewirkt Tmesis 503.
ὦναξ 46. 71. ὦνερ, ὤνθρωπε 46.
ὠνέομαι c. gen. 392.
ὦντινον Accent 28.
-ωο, 2 Dekl. 60 A. 3.
-ῳος, Adj. auf, 95 N. 327.
ὢ πόποι 318.
ὥρα ohne Kop. 373. ὥρασιν 310 N.
ὤρεσιν 91 (ὄαρ).
-ώς part. pf. neu. 234. — verwand. in -ός 215. 275 (θνήσκω).
-ως -ῶς Adverb. 23. 306.
-ως subst. 85. 73. — adj. 98. 102.
ὡς ὥς, ὧς 26. 311 f. 512 f.
ὡς als Relat. 436 f. — statt pron. rel. 513. — ὡς ἄν 437. 438 unt. ὡς ἄν elliptisch 541 (5). vgl. ὥσπερ. — für ὅτι οὕτως u. in Ausruf. 438. — in Parenthesen (ὡς ἐμοί ꝛc.) 404. vgl. 455. — ὡς, πῶς ἔχει c. gen. 398.
ὡς als Zeitpart. 438. — gewöhnl. mit Indik. 513. vgl. 418. — in Wiederholungssätzen mit Opt. 439. — wie wenn 439. — ὡς ὅτε, ὡς ὁπότε, ὡς εἰ mit Konj. 439. — ὡς ὅτε elliptisch 541.
ὡς (für ὅπως) damit 441. — selten mit fut. indic. 443. — ὡς ἄν 442 f.
ὡς daß (für ὅτι) 446. — wechselt mit ὅτι 447. — abund. vorm Inf. ꝛc. 459. vgl. ὅτι. — nach fürchten ꝛc. 444. — ὡς ὅτι pleon. 448.
ὡς mit Inf. (für ὥςε) 444 f. 454. — in Zwischens. u. abgek. Nb[illegible] (ὡς ἔπος εἰπεῖν ꝛc.) 455. — [illegible] Zwischensätz. zur or. obl. 4[illegible]
ὡς u[illegible] ὥσπερ vorm Particip [illegible] — [illegible] absol. 487. — [illegible]
folg. Nomin. statt and. Cas. bei fehl. Prädik. 461 A. 5 a.
ὡς vor Präp. der Richtung 512. — Stellung bei präp. Ausdr. (ὡς ἐν πλείςοις ꝛc.) 512. vgl. Präp. — ungefehr bei εἰς ꝛc. 493. 512. — in Wunschsätzen 427. — bei Superl. 342. 512. — ὡς ἔνι 531. — nach Maßgabe 513. — ὡς ἕκαςος 513. — im szen. Dialog als Bekräft. 513. — statt ἤ nach Kompar. und οὐκ ἄλλο 516. — nachgestellt (ὑπερφυῶς ὡς) 535. — S. noch die Nachweisungen auf S. 513 u. vgl. ὅτι, ὅπως, ὥςε ꝛc.
ὡς, Präpos. 489. 493 N.
-ωσα (-ωα) part. fem. 215. 234. 191.
ὡσαύτως c. dat. 402. mit καί 517.
ὥσπερ s. ὡς. — ὥσπερ ἂν εἰ, ὥσπερ εἰ 513. steht elliptisch 541. — ὥσπερ ἄν ohne Präd. 541.
ὥστε konstr. 444. 454. 464. — mit Konj. 445 N. in Gleichnissen 439 A. 1. — mit Negat. 506. 512. — ausgel. 446. 454. — bei Homer 514. — c. particip. elliptisch 542 (9). — c. part. für ἅτε bei Herod. 514. — mit finaler Nebenbez. (ea conditione ut) 514. — ἢ ὥςε nach Kompar. u. Positiven 445 f. — ὥςε μή u. ὥςε μὴ οὐ (pleon.) 512.
-ώσω verkürzt u. zsgz. 154.
ὦτε (dor.) 514.
-ώτερος st. ότερος 105.
ωυ Diphth. 11 f. 40. 121.
ωὐτός 40 (A. 11). 46.
ὠφελεῖν c. acc. u. dat. 377. — mit [illegible]p. Akk. 384 A. 12.
[illegible]ν 308. *Synt.* 427. 429. 531. — [illegible]plirt 427 N.
-[illegible] Formation auf, 202. — Conj. 218.

[illegible]

[illegible] 21. Auflage.

S. 36 Z. 15 [illegible]
" 45 " 25 v. o. l. τοῦ, [illegible]
" 54 " 2 v. o. l. Proparox. [illegible] Parox.
" 55 Z. 4 v. o. l. ὀργυιά
" 57 " 4 v. u. l. Mennig
" 58 " 15 v. o. ἀτραπός
" 83 " 16 v. o. l. alte Nebf. [illegible] att.
" 122 " 14 v. u. l. und st. oder
[illegible] 18 v. o. l. syllabische
[illegible] 3 v. u. l. wesentlich st. [illegible]gstens
[illegible] v. u. ist nach Perf. 1. u. [illegible]gef.: und Aor. 1. u. 2.
[illegible] 15 v. u. ist vor ην u. ήσο- [illegible] Zahl 2 ausgefallen.
[illegible] o. ist Fut. εὑρήσω [illegible]

S. 286 Z. 10 v. o. l. von πλήθω
= 292 = 2 v. o. ist *Med.* zu streichen
= 321 = 11 v. o. ist μανία, μανιακός zu streichen
= 334 Z. 22 v. u. l. ἡροῦντο
= 376 = 15 v. u. l. Κορησσῷ
= 401 = 1 v. o. l. πιςευόμενοι
= 414 = 18 v. u. l. σπουδάς
= — = 21 v. u. l. ὁ τοιοῦτος st. τοι.

S. 417 Z. 20 v. u. l. εἴθ' st. εἶθ'
= 434 = 16 v. u. l. Infin. st. Indik.
= 444 = 6 v. u. l. ἀφείλετο
= 472 = 16 v. u. l. ὑπηρέταις
= 473 = 13 v. o. l. φαινομένηφιν
= 477 = 22 v. o. l. γάμοις st. -οῖς
= 478 = 13 v. o. l. εἰμ' ἱκέταο
= 479 = 21 v. o. l. κτύπος st. τύπ.
= 535 = 5 v. u. l. att. Rdupl.

Zu den Citaten der 21. Auflage.

S. 13 Z. 21 v. u. l. §. 29 st. 28.
= 42 = 11 v. u. l. Hes. Theog. 763.
= 45 = 2 v. u. l. Jl. κ, 538.
= 89 = 4 v. o. l. §. 41 A. 5.
= 90 = 8 v. o. l. Anm. 5. st. 1.
= 105 = 3 v. u. l. 27 st. 47.
= 199 = 5 v. o. l. Jl. st. Od.
= 203 = 4 v. o. l. 510 st. 508.
= 220 = 13 v. u. l. 254 st. 113.
= 223 = 13 v. o. l. Phaedo st. Phaedr.
= 224 = 11 v. o. l. 235 st. 325.
= 237 = 12 v. u. l. Hippol. st. Phoen.
= 249 = 7 v. o. l. Lys. 542 st. Eq. 290.
= 250 = 23 v. o. l. ξ, 81 st. 71.
= 255 = 8 v. o. l. p. 89 st. 98
= 271 = 22 v. u. l. §. 95 A. 2 st. 92 A. 6
= 272 = 11 v. o. l. §. 98 st. 88
= 282 = 20 v. u. l. Jl. β, 398 st. Od.
= 291 = 27 v. o. l. φ, 238 st. ω, 238
= 294 = 23 v. o. l. 387 st. 378
= 297 = 15 v. o. l. λ, 334. ϑ, 353 st. λ, 353
= — Z. 10 v. u. l. 222 st. 322
= 309 = 27 v. o. l. Ol. 8 st. Ol. 3
= 310 = 22 v. o. l. 350 st. 340
= — = 31 v. o. l. 530 st. 520
= 332 = 20 v. o. l. 4, 5 st. 4, 6
= 338 = 22 v. o. l. Theaet. 23 st. 12
= [illegible] 2, 9 st. [illegible] 3, [illegible]
= 34[illegible] = 5 v. u. l. D. Deor. st. DM.
= 35[illegible] = 13 v. o. l. Phaedo st. [illegible]
= 360 = 2 v. o. l. 2, 1
= 366 = 2 v. u. l. [illegible]

S. 375 Z. 20 v. o. l. 512 st. 312
= 382 = 27 v. o. l. λ, 562 st. [illegible], 562
= — = 28 v. o. l. Jl. ω, 71[illegible] und Od. ι, 219
= 383 Z. 20 v. o. l. β, 718 st. β, 72
= 384 = 17 v. o. l. 4, 16 st. 6, 14
= 392 = 4 v. u. l. OC. st. OT
= 440 = 24 v. u. l. Cyr. 5, 3 54
= — = 23 v. u. l. 8, 53 st. 7, 53
= 445 = 20 v. o. l. Rhet. 1, 5
= — = 43 v. o. l. Mem. 2, 1, 25
= 451 = 2 v. u. l. Eth. st. Rhet.
= 452 = 26 v. o. l. 175 st. 195
= 454 = 3 v. o. l. 255 st. 225
= — = 19 v. o. l. Soph. Antig. 707
= 466 = 4 v. u. l. n. 17 st. n. 67
= 471 = 18 v. o. l. 5, 116 st. 5, 16.
= 473 = 27 v. o. l. Thuc. st. id.
= — = 14 v. u. l. 131, 4 a. st. A. 7.
= — = 11 v. u. l. §. 151, II, 4.
= 478 = 10 v. o. l. p. 33 st. 38.
= — = 20 v. o. l. 143, 15 st. 13.
= 479 = 9 v. u. l. γ, 317 st. λ, 317.
= 485 = 29 v. o. l. p. 688 extr. st. 668.
= 496 = 14 v. u. l. Od. ω, 248 st. Jl.
= 503 = 1 v. u. l. Jl. γ, 46 st. Od.
= 516 = 8 v. u. l. D. Deor. st. DM.
= 52[illegible] = 19 v. u. Apol. 36. st. [illegible]
= 52[illegible] = 4 v. u. l. [illegible] 14 [illegible] 1.
= 528 = 9 v. [illegible] 10 [illegible] 10.
= — = 29 v. [illegible] l. 7, 1, [illegible] 4, 17.
[illegible] v. o. l. Anm. [illegible] 1, [illegible]
[illegible] l. [illegible] 2 [illegible], 352.

[illegible]ge.

S. 202 Z. [illegible] v. [illegible]
[illegible]
= 21[illegible] Z. [illegible] v. [illegible]
= 28[illegible] in den [illegible] wahrscheinlich [illegible]ungern

[illegible] Z. [illegible] v. o. l. [illegible]
[illegible] = [illegible] v. o. l. [illegible]
= 486 = 13 v. u. lies [illegible] 33 oder [illegible]
= 527 Z. 22 v. u. l. οὐχ st. οὔχ.

A. W. Schade's Buchdruckerei (L. Schade) in Berlin, Stallschreiberstr. 47.

JUN 31934

Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: July 2006

PreservationTechnologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION
111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111

LIBRARY OF CONGRESS
0 003 037 639 0